This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

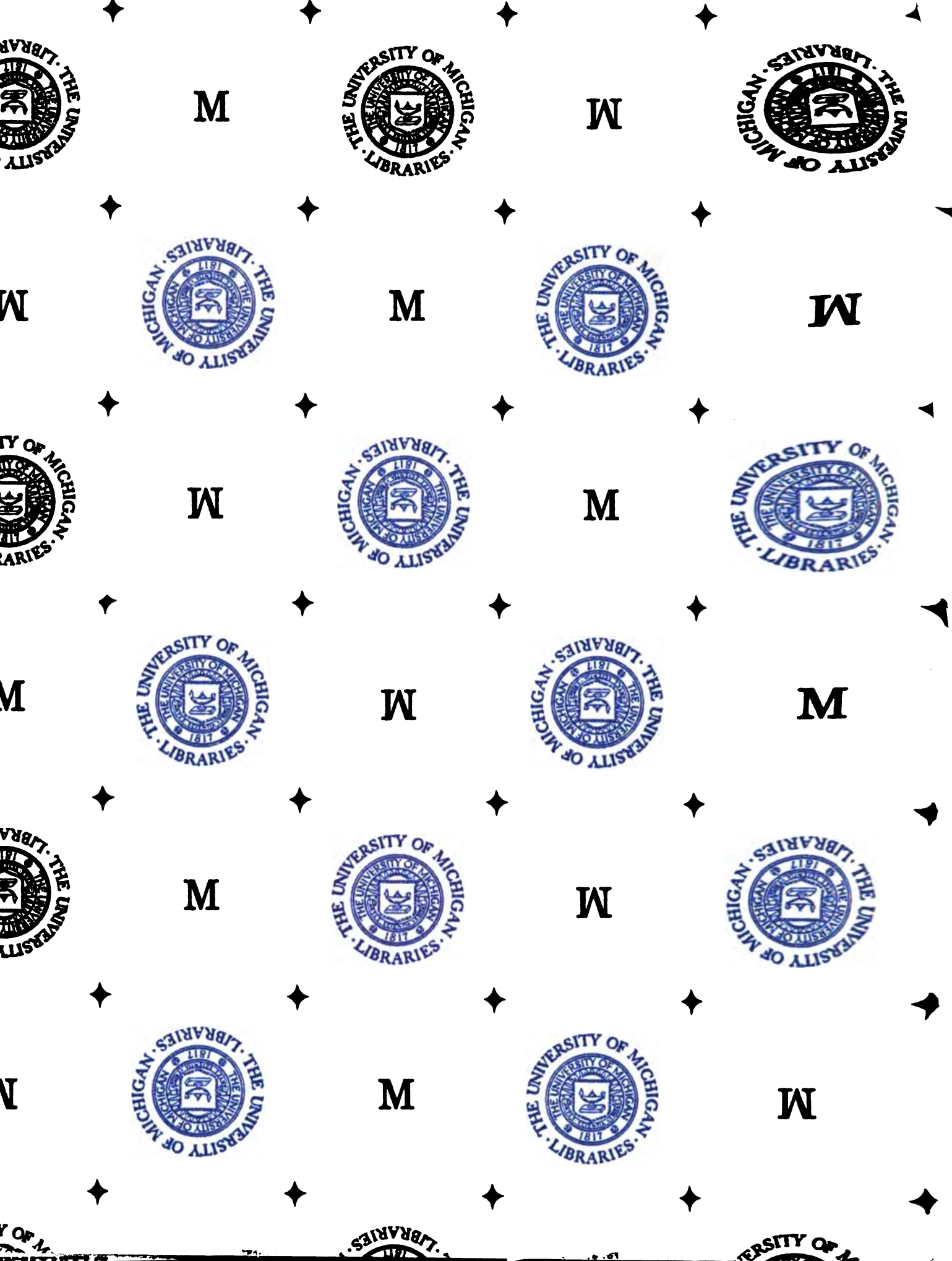
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN · LIBRARIES · 1817


THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
LIBRARIES
1817

MEKLENBURGISCHES
URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN
VON
DEM VEREIN FÜR MEKLENBURGISCHE GESCHICHTE
UND ALTERTHUMSKUNDE.

XIV. BAND.

1356 — 1360.

SCHWERIN, 1886.
IN COMMISSION DER STILLER'SCHEN HOFBUCHHANDLUNG.

DD
801
.M32
M48
V.14

Gedruckt in der Bärensprungschen Hofbuchdruckerei.

0931904-198

Verzeichniss der eingedruckten Siegelholzschnitte.

I. Geistliche Siegel.

a. Bischofssiegel.

Otto (v. Grönau), Bischof von Ratzeburg († 1356). Grosses Siegel . . . . . Nr. 8260.
Wipert (v. Blücher), Bischof von Ratzeburg († 1367). Grosses Siegel . . . . Nr. 8393.
Desselben Secretsiegel . . . . . Nr. 8393.
Potho (v. Pothenstein), Bischof von Schwerin. Grosses rundes Siegel von 1390. Nr. 8457.

b. Komturei- und Pfarrsiegel.

Komtur zu Krankow . . . . . Nr. 8192.
Komturei Mirow. Conventssiegel . . . . . Nr. 8640.
Pfarrerssiegel zu St. Georg in Wismar . . . . . Nr. 8192.

c. Privatsiegel.

Johann Torkow, Priester . . . . . Nr. 8419.
Hermann Swerze, Vicar . . . . . Nr. 8733.

II. Weltliche Siegel.

a. Fürsten- und Grafensiegel.

Johann I., Herzog von Meklenburg-Stargard. Zweites grosses Siegel . . . . Nr. 8416.
Anm. Sein erstes grosses Siegel ist in Bd. IX, zu Nr. 6552 abgebildet.
Heinrich III., Herzog von Meklenburg(-Schwerin). Erstes Siegel . . . . . Nr. 8534.
Zweites Siegel . . . . . Nr. 8582.
Otto II., Graf von Schwerin und Tecklenburg. Erstes Siegel . . . . . Nr. 8279.
Zweites Siegel . . . . . Nr. 8583.

b. Privatsiegel.

Gerhard v. Bassewitz . . . . . Nr. 8713.
Hermann v. Bengerstorf . . . . . Nr. 8202.
Markward Bernefüer, Knappe . . . . . Nr. 8776 A.
Werner v. Bernstorff, Knappe (Wappen vom Denkstein) . . . . . Nr. 8644.
Gottfried v. Brizekow . . . . . Nr. 8565.

Eckhard v. Buchwald, Knappe . . . . . Nr. 8581.
Dietrich Budde v. Walow . . . . . Nr. 8349.
Konrad Bune, Knappe (1342, Nr. 6191) . . . . . Nr. 8459.
Hermann Bune (1358) . . . . . Nr. 8459.
Kuno v. Havelberg . . . . . Nr. 8280.
Otto v. Helpte (Helpede), Ritter . . . . . Nr. 8534.
Heinrich v. Kamptz . . . . . Nr. 8234.
Arnold v. Levetzow . . . . . Nr. 8202.
Johann v. Linstow . . . . . Nr. 8571.
Dietrich v. Löwitz, Knappe (auf Bobbin) . . . . . Nr. 8581.
Vicke Molteke auf Müsselmow, Knappe . . . . . Nr. 8581.
Heinrich v. Pinnow, genannt Wagel, Knappe . . . . . Nr. 8471.
Dietrich v. Pinnow, dessen Bruder, Knappe . . . . . Nr. 8471.
Subislav v. Putzekow, Knappe . . . . . Nr. 8489.
Gerhard v. Radim (Raden) . . . . . Nr. 8218.
Heinrich v. Rosenhagen, Burgmann zu Schwerin . . . . . Nr. 8535.
Erich von der Specke . . . . . Nr. 8349.
Werner Sprenger (v. Sprengel) . . . . . Nr. 8529.
Heinrich v. Strokerken, Wittenburgischer Vasall . . . . . Nr. 8537.
Gerhard Torkow . . . . . Nr. 8419.
Heinrich Vogede . . . . . Nr. 8267.
Martin Wenkstern, Knappe . . . . . Nr. 8382.
Otto v. Zickhusen, Burgmann zu Schwerin . . . . . Nr. 8535.

1356. 8175.

Ein brief des Raths zu Waren, darin ße bekennen, das ein thumbher zu Butzow hatt gekauft etliche hufen landes eines houes zu Vorkenbeke, welche(r)n Heine vnd Reimar die Hagene haben quiedt vnd frei besessen, den ßie hernachmals eines ewigen verkauften kaufs haben verkauft Bisschof Andreß zu Schwerin, alse derselbige hoff mit III hufen zum selben houe gehorig licht in seinen scheiden etc. Actum 1356.

Aus der „Registr. der Runischen Briue“ (fol. 44ᵇ) im Geh. Archive zu Kopenhagen. — Vgl. Nr. 7689, auch 1370, Febr. 24.

1356. Rostock. 8176.

Simon Niendorf, Bürger zu Rostock, lässt seinem Sohne, dem Priester Simon, statt mütterlichen Erbtheils eine Leibrente aus einem Erbe zuschreiben.

Symon Nygendorp a se filium suum dominum Symonem, presbyterum, separans, assignauit et inscribere sibi fecit octo marcarum redditus de hereditate sua lapidea, quam inhabitat, in platea, qua transitur de cimiterio beati Nicolai ad quatuor rotas, sita, in eo, quo plus valet, quam exposita est, et de omnibus bonis suis prompcioribus ad tempora vite sue singulis annis percipiendos expedite; quo defuncto dicti redditus erunt quiti et vsibus dicti Symonis vel suorum specialium puerorum vacabunt. Et cum hiis dictus dominus Symon est a patre suo predicto super porcione materne sue hereditatis separatus omnino et diuisus.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 7ᵇ, z. J. 1356. — Getilgt.

1356. Jan. 1—19. Wismar. 8177.

Johann Pomerene, Böttcher zu Wismar, nimmt einen Gesellen an.

Hannes bodeker recognouit, quod debet seruire Johanni Pomerene a festo sancti Michahelis proxime preterito vltra ad quatuor annos nunc proxime inmediate sequentes, et quod wlt et debet eidem parare vnamquamlibet tunnam pro IIł denario et ligamenta, bende dicta, ad vnam lastam scindere et inde schenen portare[1] pro VI denariis. Hiis quatuor annis expletis exspirabit seruicium.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 146, eingetragen zwischen Circumscicio und profestum Fabiani.

1356. Jan. 3. Pyritz. 8178.

Barnim, Herzog von Stettin, bezeugt, dass der Schulze von Pyritz Andreas Riemann sein Klosterlehn in Strossdorf der Priorin Mechthild von Werle und dem ganzen Convent des Klosters Pyritz wieder aufgelassen hat.

Nos Barnym dei gratia Stetinensis, Pomeranie, Slauie et Cassubie dux presentibus publice profitemur, quod in presentia nostra constitutus discretus vir Andreas Ryeman, prefectus et ciuis noster in Piritz, omnia bona sua in villa Strostorp, que a religiosis dominabus domina Mechtilde domicella de Werle, matertera nostra, priorissa, et a conuentu sanctimonialium prope Pyritz in pheodum habuit, et sicut ab eis habuit, ita predicte domine Mechtildi priorisse et toto[1] conuentui sanctimonialium prope Piritz sponte et bono animo resignauit. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, presentibus nobili viro Ottone comite de Nowgarden et famosis viris Hinrico Vos, milite, Sabello de Reberghe, magistro camere nostre, Rauen Buck, Brunwardo de Eighorst, magistro coquine nostre, Bernardo de Heidebreke, famulis, et aliis pluribus fide dignis. Actum et datum Piritz, anno domini M. CCC. quinquagesimo sexto, in octaua sancti Johannis apostoli et euangeliste.

Aus der Pyritzer Matr. im Staats-Archive zu Stettin mitgetheilt vom † Archivar Dr. Klempin.

1356. Jan. 4. Neubrandenburg. 8179.

Johann, Herzog von Meklenburg, verleiht der Johanniter-Komturei Nemerow das Dorf Rowa, welches diese von der Stadt Neubrandenburg gekauft hat, unter Befreiung von allen Lasten.

Vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris uel audituris nos Johannes dei gracia [dux] Magnopolensis, Stargardie ac Rotstok [dominus], salutem in domino sempiternam. Tenore presencium publice recognoscimus protestantes, quod constituti in nostra presencia dilecti nostri consules ciuitatis Noue Brandenborch de consensu et beneplacito omnium suorum, quorum intererat uel interesse poterat, et matura deliberatione prehabita, iusta vendicione vendiderunt coram nobis resignando commendabilibus viris ac dominis fratribus conuentus domus Nemerow, fratrum ordinis domus hospitalis beati Johannis Jerosolimitani, totam villam Ruue, prout in suis distinctiuis terminis existit situata, cum iudicio supremo, videlicet manus et colli, et ymo, cum precariis omnibus et omnibus pertinenciis, cum omni iure et fructu, vtilitate, libertate et cum omni proprietate, quibus predicti consules antedictam villam a patre nostro pie memorie et nobis liberius hucusque noscuntur habuisse, sicut eciam in littera patris nostri antedicti super hoc confecta[1] lucidius continetur. Nosque vendicioni ac resignacioni predictorum consentientes atque litteram predicti patris nostri iam tactam gratificantes et ratificantes, villam prefatam cum omnibus condicionibus prescriptis, precibus parcium vtrarumque inclinati, fratribus antedicte domus Nemerow, fratrum antedicti ordinis, donauimus et dimisimus et presentibus donamus et dimittimus sine omni impedimento nostri uel successorum nostrorum, aduocatorum uel officialium nostrorum, qui pro tempore fuerint, et sine onere quocumque perpetuis temporibus pacifice possidendum[1]. Jn cuius rei euidenciam pleniorem sigillum nostrum presentibus duximus appendendum, presentibus nostris fidelibus: domino Ottone comite de Vorstenberge, Alberto Warborch, Lippolto Beren, Viccone Munt, Alberto de Peccatil, militibus, Enghelkino et Alberto fratribus dictis de Warborch et aliis pluribus fide dignis. Datum Brandenborch, anno domini M° CCC° quinquagesimo sexto, feria secunda proxima ante[2] festum epiphanie domini nostri Jesu Cristi.

Nach einem Diplomatar aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt in Jahrb. IX, S. 269.

Anm. [1] Der Wortlaut der hier angezogenen Urkunde Heinrichs II. hat sich nicht erhalten; es heisst aber in einem „Protocoll derer vber das Haus Mirow — gegebenen Verschreibungen“ (aus dem 16. Jahrh., im Haupt-Archive zu Schwerin): „Das Dorff Ruffen ist mit aller zubehoer Anno 1318, denn dritten Sontag nach Martini“ [das wäre = 26. Novbr.] „dem Raht vnnd gemeine zue Neuenn Brandenburgk vonn Herzogk' Heinrichenn zue Meckelnburgk vberlaßen wordenn.

Erwenter Raht aber hat mit Consens Herzogk Jobens" [l. Johanns] „zue Meckelnburgk, Herzogk Heinrichens sohns, im 1356. Jare, denn ersten Sontagk nach Trium regum" [[2]das wäre am 10. Januar, nicht (wie unsere Abschrift angiebt) am 4.] „hinwieder dem Orden vnnd deßelben vorwandten das Dorff Ruffenn zue Nemerow vorkauffet. Inn demselbenn haben sich die Herzogen nichts vorbehalten."

1356. Jan. 5. Rostock. 8180.

Die Gebrüder Däne von Vorneholte bevollmächtigen ihren Bruder Volrad, von den Provisoren des Heil.-Geist-Hauses zu Rostock die Zahlung für das Dorf Bramow entgegenzunehmen.

Nos Johannes presbyter, Otto et Borchardus famuli, fratres dicti Denen, filii Borchardi Denen alias dicti de Vorneholte, tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod dilectum fratrem nostrum Volradum Denen, famulum, in nostrum verum et legitimum procuratorem ac nuncium specialem constituimus et ordinauimus ac presentibus constituimus et ordinamus, necnon plenipotentem facimus ad percipiendum, quidquid honesti viri domini Thidericus Hollogher, proconsul, et Hermannus Witte, consul, ac Johannes Somer, prouisores domus sancti Spiritus in Rozstoch, de pecunia pro vendicione ville nostre Bramowe et pro eadem villa et suarum pertinenciarum[1] sibi dederint et persoluerint, nostro nomine et ad quitandum eosdem. Nosque eosdem dominos et ecclesiam predictam et fratres ac sorores ipsius super omnibus, que sibi persoluerint, quitamus, promittentes, nos gratum et ratum habituros, quidquid idem Volradus, frater noster, in premissis vel eorum aliquo duxerit faciendum. Jn quorum testimonium euidens sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Testes huius sunt: viri honesti domini Hinricus Rode, proconsul, Hinricus Quast ac Johannes de Kyritze, consules, et Bernardus de Cene, ciuis in Rozstoch, et alii plures fide digni. Datum Rozstoch, anno domini M°CCC°L° sexto, in vigilia epyphanie domini.

Nach dem Original im Archive des Heil.-Geist-Hospitals zu Rostock. Die mittels Pergamentstreifen angehängten 3 schildförmigen, gespaltenen Siegel zeigen rechts eine rechtsgewandte Greifenklaue, links einen schraffirten Querbalken und folgende Umschriften:

1) ✠ S' I — — ORNEh[OL]TE

2) — OTTONI — — —

3) [S' .] B[O]R[G]ARDI . [D]E VORNEhO —

— Die beiden letzten Siegel sind identisch mit Sgl. 3 und 4 an Nr. 8109.

1356. Jan. 5. 8181.

Daniel Mule, Knappe, bekennt, wegen der bei Lebzeiten seines Vaters an den Knappen Tetze v. Zernin veräusserten Besitzungen in Gralow durch Letzteren vollkommen befriedigt zu sein.

Ego Daniel Mule, famulus, tenore presencium recognosco coram vniuersis, quibus exhibitum fuerit presens scriptum, protestans euidenter, me vna cum meis veris heredibus strenuum et honestum virum Thetzen de Cernyn, famulum, cum suis iustis heredibus ac compromissoribus de omnibus debitis, que[1] michi et meis heredibus de bonis in Gralowe, sibi ipsiusque heredibus per me patre meo adhuc viuente rite et racionabiliter venditis, dimisisse et presentibus dimittere liberum, quitum totaliter et solutum, ita quod dictus Thetze de Cernyn cum suis heredibus et compromissoribus a me Daniele uel meis heredibus predictis nullatenus imperpetuum debeant moneri uel monicionibus quibuscunque puniri quouis modo super debitis bonorum in Gralowe antedictis. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° quinquagesimo sexto, in vigilia epyphanie domini nostri Jhesu Cristi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Der Streifen trägt kein Siegel mehr. Er ist aus einem Schriftstück geschnitten, welches von ähnlicher Hand wie obige Urkunde herrührt, doch wenigstens weitläuftiger als diese geschrieben ist. Man liest die erste Zeile: „Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, cupimus fore notum, quod nos Ruluf' Gustrow et Joh[annes] fr[atres'] | — —. ([1] Zu que fehlt das Verbum.)

1356. Jan. 6. 8182.

Nicolaus, Her von Werle, vorkaufft seinem bruder Hern Bernardo von Werle den eigenthumb mit dem Lehnrechte vber 30 Mk. Hebungen im dorffe Wiendorp vor 100 Mk. lub., welche 30 Mk. Johannes von Sprentze von Hinrico vnd Martino Distelowen, die sie zu lehne gehabt vnd dauon abgetretten, zuuor gekaufft hat. (Wie die bauren heissen, die sie geben, ist in originali gesatzt.) Es hat aber gedachter Her Bernardus von Werle, seines Hern Vatern Johannis letzten willen zu erfullen, dise 30 Mk. zu vormehrung der von ihm in der Thumbkirchen zu Gustrow fundirten Praebenden sampt der Hufen eigenthumb vnd zugehorungen dazu verordnet vnd gegeben. Datum et actum anno 1356., ipso die epiphanie domini.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 130, Nr. CLVII. — Vgl. 1356, Decbr. 13.

[1356?] Jan. 7. Avignon. 8183.

Papst Innocenz (VI.) ernennt Commissarien zur Einweisung des Gozwin Borrentin in die gegen Janko [v. Zarnekow] erstrittene Schweriner Domherrnpräbende.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis . . preposito Gripeswaldensi, Caminensis diocesis, et . . archidiacono Vzamensi, Caminensis, ac . . sacriste Auinionensis ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Peticio dilecti filii Gozwini Borentin, canon[ici ecclesie Zwerinensis, no]bis exhibita continebat, quod, licet olim sibi de canonicatu et prebenda dicte ecclesie tunc uacantibus per obitum quondam Johannis Spechals, dicte ecclesie canonici, auctoritate apostolica prouisum fuisset canonice, tamen[1] Janeko dictus [de Czernekow], Poznaniensis diocesis, falso asserens dictos canonicatum et prebendam ad se spectare ac prouisioni huiusmodi contra iusticiam se opponens, impediuit, prout impedit, quominus dicta prouisio suum debitum sortita fuerit et sortiatur [effectum, dictos cano]nicatum et prebendam occupauit et detinuit, prout detinet indebite occupatos, fructus, redditus et prouentus percipiens ex eisdem. Ortaque propterea inter eosdem Gozwinum et Janekonem super eisdem canonicatu et prebend[a discordia], nos causam huiusmodi ad dicti Gozwini instanciam dilecto filio magistro Guidoni de Boyxio[2], canonico Mutinensi, capellano nostro et causarum palacii apostolici auditori, cum partes ipse in Romana curia presentes exis[terent, diiudicandam commi]simus et fine debito terminandam. Jdemque auditor ad instanciam dicti Gozwini coram ipso in iudicio comparentis eundem Janekonem[3] ad dandum et recipiendum libellum ac prestand[um iuramentum in li]tem [et] prestari uidendum iuramentum de calumpnia et ueritate dicenda in causa huiusmodi per quendam cursorem nostrum successiue citari fecit ad certos peremptorios[4] terminos competentes. Jn quibus dictus G[ozwinus, coram] auditore in iudicio comparens, predicti Janekonis non comparentis contumaciam accusauit et in eius contumaciam quendam libellum obtulit et in predicti auditoris presencia predictum prestitit iuramentu[m de calumpnia] in dictis terminis ad hec[5] datis. Postmodum uero Janekone predicto et magistro Bernardo dicto Groninch, procuratore et procuratorio nomine dicti Gozwini coram eodem auditore in iudicio comparentibus et [per Gozwinum pre]dictum formatis et traditis quibusdam posicionibus et articulis, dicto Janekone posiciones et articulos aliquos tradere[6] non curante, ac deinde per Gozwinum et Janekonem predictos coram dicto auditore in iudicio c[omparentes productis] quibusdam litteris apostolicis, instrumentis publicis aliisque litteris autenticis, iuribus et[7] munimentis, quibus partes ipse uoluerunt in

huiusmodi causa uti, et contra eadem producta nonnullis excepcionibus[8] datis hinc inde [et secundum ordi]nem ad dictas posiciones quibusdam responcionibus factis in terminis ad singulos actus huiusmodi eisdem Gozwino et Janekoni per eundem auditorem peremptorie[4] et successiue prefixis, tandem[9] dictu[s auditor ad dicti Goz]wini instanciam eundem Janekonem, qui de dicta curia se absentauerat, ad uidendum iurare quosdam testes, quos idem Gozwinus ad probandum dictos suos articulos producere intendebat, citari fe[cit in forma pu]blica, ut est moris, ad certum peremptorium[10] terminum competentem. Jn quo dicto Gozwino coram predicto auditore in iudicio comparente et ipsius Janekonis non comparentis contumaciam accusante et in eius contu[maciam testes produ]cente predictos, dictus auditor, reputans eundem Janekonem quoad hunc actum merito contumacem, in eius contumaciam a dictis testibus iuramenta de ueritate dicenda solito more recepit. Postmodum autem dictis[11] testibus diligenter e[xaminatis dictisque] fideliter in scriptis redactis, idem auditor ad instanciam dicti Gozwini prefatum Janekonem ad uidendum publicari at[t]estaciones predictorum testium uel dicendum causam racionabilem, quare publicari non deberent, citari [fecit in dicta audien]cia ad competentem peremptoriam[12] certam diem. Jn qua predicto Gozwino coram dicto auditore in iudicio comparente et predicti Janekonis non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam predictas at[testaciones produ]cente predictus auditor, reputans ipsum Janekonem quoad hunc actum exigente iusticia contumacem, in eius contumaciam attestaciones publicauit easdem et ad instanciam dicti Gozwini prefatum Janekonem ad d[icendum contra] attestaciones[13], quicquid dicere uellet, et ad concludendum et concludi uidendum in dicta causa uel dicendum causam racionabilem, quare non deberet in ea concludi, citari fecit in predicta audiencia successiue ad [peremptorios] terminos competentes. Jn quibus dicto Gozwino coram dicto auditore in iudicio comparente et ipsius Janekonis[14] non comparentis contumaciam accusante et in dicto termino ad concludend[um prefixo petente] in huiusmodi causa concludi, prefatus auditor, reputans in eodem termino dictum Janekonem quoad actum conclusionis huiusmodi merito contumacem, in eius contumaciam in causa ipsa cum dicto Gozw[ino actore] conclusit et habuit pro concluso dictumque Janekonem ad instanciam dicti Gozwini ad suam in causa huiusmodi diffinitiuam sentenciam audiendam in eadem audiencia citari fecit ad certum peremptorium[4] [terminum] competentem. Jn quo dicto Gozwino coram dicto auditore in iudicio comparente et predicti Janekonis non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam sentenciam ipsam ferri petente, dictus[15] auditor, [reputans ipsum] Janekonem quoad hunc actum exigente iusticia contumacem, in eius

contumaciam uisis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis, actitatis, habitis et productis in causa huiusmodi coram eo ipsisque cum di[ligentia examinatis, necnon] facta super hiis coauditoribus[16] suis dicti palacii relacione plenaria et fideli, de ipsorum coauditorum consilio et assensu per suam diffinitiuam sentenciam pronunciauit, decreuit et declarauit, prout hec omni[a in libello di]cti Gozwini petita fuerant, predictam prouisionem eidem Gozwino de dictis canonicatu et prebenda factam[17] fuisse et esse canonicam[18] et debuisse et debere sortiri effectum ipsosque canonicatum et prebendam ad eunde[m Gozwinum pertinuis]se[19] et pertinere de iure, et Janekonem predictum a canonicatu et prebenda predictis et eorum possessione amouendum fore, ipsumque, quantum potuit, amouit ac eidem Janekoni super canonicatu et pr[ebenda, necnon] impedimentis predictis perpetuum silencium imposuit ac eundem Janekonem in fructibus ex canonicatu et prebenda predictis a tempore mote litis perceptis et in expensis coram eo per partem alteram [factis] condempnauit, earumdem expensarum taxacione(m) sibi imposterum reseruata, prout in instrumento publico inde confecto, dicti auditoris sigillo munito, dicitur plenius contineri. Nos itaque predicti Gozwini su[pplicacione moti], predictam diffinitiuam sentenciam[20], sicut prouide lata est, ratam habentes et gratam ipsamque auctoritate apostolica confirmantes, discrecioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uos uel duo aut unus uestrum per u[estras litteras] eandem sentenciam execucioni debite demandantes, prefatum Gozwinum uel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem dictorum[21] canonicatus et prebende, iurium et pertinenciarum ipsorum[22], amoto [Janekone predicto] inducatis auctoritate nostra et defendatis inductum, facientes ipsum Gozwinum uel dictum procuratorem pro eo in dicta ecclesia Zwerinensi ad dictam prebendam in canonicum recipi et in fratrem, stallo si[bi in choro et loco in] capitulo ipsius ecclesie cum plenitudine iuris canonici assignatis, sibique de ipsorum canonicatus et prebende fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus uniuersis integre responderi et de pred[ictis omnibus] iuxta predicti instrumenti condempnacionis tenorem plenam et debitam satisfaccionem impendi, contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo. Datum Auinione, VII. idus Januarii, pontifi[catus nostri anno quarto[23]].

Nach der Ausfertigung von einer päpstlichen Canzleihand im Haupt-Archive zu Schwerin, welche zum Einband eines Actenstückes aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts benutzt ist. Der rechte Rand mit dem Schluss der Zeilen ist weggeschnitten. Der Text zeigt vielfache Rasuren, die meisten vielleicht von derselben Hand mit nicht viel dunklerer Dinte ausgefüllt; andere von nicht sicher zu unterscheidender Hand, aber mit schwärzerer Dinte ausgeführt, heben wir durch ein beigesetztes B. hervor. Es steht in Rasur: [1] t-: B. — [2] Das erste o anscheinend aus a gebessert: B. — [3] Hier folgt eine grössere, radirte Lücke, durch einen Strich ausgefüllt: B. — [4] Das zweite e steht an Stelle zweier Buchstaben: B. — [5] -e-: B. — [6] aliquos tradere, eng ge-

schrieben. — [7] aut- bis et, eng geschrieben. — [8] exc-: B. — [9] ta-: B. — [10] ut bis peremptorium. — [11] sol- bis dictis. — [12] Wie [4], aber von erster Hand. — [13] att-. — [14] Radirte Lücke, von erster Hand durch einen Strich ausgefüllt. — [15] -s: B. — [16] c-. — [17] preb. f. — [18] -cam. — [19] Anscheinend ein Buchstabe vor -se radirt. — [20] diff- sent-. — [21] dicto-: B. — [22] -rum. — Auf der Rückseite des Pergaments steht am obern Rande in der Mitte: Gozwinus; nach dem rechten Rande hin oben: Mundat'; unten in der Mitte eine längere, darunter eine kürzere Zeile, beide stark abgescheuert, vielleicht: Inest procuratorium su (= siue[r]) her . . . — — | — —; ungefähr in der Mitte des ganzen Blattes, verkehrt: Ad Bullam. — Der untere Rand ist, wohl bei der Verwendung als Mantel, soweit umgeschlagen, dass er die letzte Zeile zum Theil verdeckt; für die Besiegelung sind keine Einschnitte vorhanden. — [23] Gegen Ende des Jahres 1355 waren Borrentin (vgl. Nr. 8083 und 8159) und Zarnekow (Nr. 8155) nachweislich beide in Avignon, Letzterer als „cancellarius" des Bischofs Andreas, der noch im Jahre 1356 starb.

1356. Jan. 7. 8184.

Johann Preen und sein Bruder, Knappen zu Kiebitzwisch, überlassen dem Kloster Malchow 6 Mk. jährlicher Rente in Goldewin und verheissen sie vor dem Landesherrn aufzulassen.

Vniuersis presencia visuris seu audituris nos Johannes et Martinus[1] fratres dicti Preen de Kyvythteswyz, famuli, tenore presencium recognoscimus lucide protestantes, quod honorabili viro domino Hermanno preposito suoque conuentui sanctimonialium in Malchow dimisimus et presentibus dimittimus sex marcarum redditus annuatim in Goldewin a villanis, videlicet a longo Martino et a Hinrico Werbeken, sub sua expignoracione eo tempore, quo pactus exsolui debent, firmiter tollendos. Quos vero a nobis racione dotalicii matris nostre idem prepositus pro quinquaginta marcis cum equo pagatos redemit expedito. Eosdem vero redditus, quum sibi, vel qui pro tempore fuerit prepositus, visum fuerit expedire, vel qui nomine claustri requisiti fuerint, coram nobili viro domino pheoudi domino Nicolao de Werle resignabimus indilate, (et) nullo modo eos impedire volentes bonis in eisdem, quod promittimus data fide in his scriptis inuiolabiliter obseruare. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra una cum sigillo Hinrici de Cremon de Mustin pro testimonio maiori sub anno domini M° CCC° quinquagesimo sexto, in crastino epiphanie domini, presentibus sunt appensa. Testes sunt Hinricus Snakenborg, Johannes et Conradus fratres de Bellin, Gherardus et Thidericus de Struncken in Gustrow et alii fide digni.

Aus dem Copialbuch des Klosters Malchow (von Hasse?) aus dem Jahre 1744 nach dem jetzt im Kloster-Archive nicht mehr vorhandenen Original Nr. 39. — [1] In einer lückenhaften Abschrift des sogenannten Clandrianschen Copialbuches im Haupt-Archive zu Schwerin steht statt Martinus: Mauricius; ebenso in einer Registratur der Klosterbriefe von Clandrians Hand, sowie in einer Notiz in v. Hoinkhusens genealogischen Sammlungen. — Vgl. 1366, Decbr. 21, und 1374, Jan. 5.

1356. Jan. 9. 8185.

Dietrich v. Gerden, Raven und Reimar v. Barnekow quittiren Machorius Brüsehaver und Nicolaus, Thiedeke und Gemeke von Plasten über 230 Mk. 8 Schill. Lüb. von wegen Stüvendorf, Sukow und anderer Güter.

Vniuersis presencia visuris seu audituris nos Thidericus de Gherden, Rauen de Barnekowe, miles, necnon Reymarus de Barnekowe cupimus fore notum pupplice protestando, quod ab honestis et validis famulis Machorio Brysehauer, Nicolao de Plasten, Thidekino et Gemekino de Plasten, fratribus, percepimus ducentas marcas cum triginta marcis et octo solidis denariorum Lubicensium ex parte bonorum, videlicet Stuuendorp, Sukowe et aliorum omnium et singulorum predictis bonis adiacencium, et subleuauimus integraliter et ex toto, a quibus ipsos et eorum heredes vna cum nostris heredibus quitos dimittimus et solutos. Jnsuper specialiter ad hoc nos astringamus[1], quod debitis persolutis Thidericus de Gherden predicta bona coram dominis pheodalibus ipsis debeat resignare. Jn cuius rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° LVI°, sabbato infra octauas epyphanie.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Siegel fehlen an den drei eingehängten Pergamentstreifen. — Gedruckt: Jahrb. XV, S. 243.

1356. Jan. 12. Rostock. 8186.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verspricht dem Rostocker Bürgermeister Johann Töllner zum 1. Mai eine Schuld von 20 Mk. Lüb. zu zahlen.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, Stargardie et Rozstock dominus, tenore presencium constare volumus vniuersis lucidius profitentes, quod vna cum nostris heredibus discreto viro Johanni dicto Tolner, proconsuli ciuitatis nostre Rozstock, suisque veris heredibus in viginti marcis Lubicensium denariorum racione promissi per ipsum pro nobis prestiti veraciter tenemur obligati ipsis super festo beate Walburgis virginis proximo expedite persoluendis. Datum Rozstock, anno domini M° CCC° quinquagesimo sexto, feria tercia infra octauas epyphanie domini, nostro sub secreto in testimonium premissorum presentibus appenso.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegel fehlt jetzt mit dem Siegelbande.

1356. Jan. 21. Parchim. 8187.

Dietrich Rammesberg, Fischer zu Parchim, verpfändet seinem Sohne seine Slater Fischwehre für 5 Mk. Lüb.

Tydericus Rammesberch obligauit filio suo Johanni capturam piscium, que Sloter were dicitur, pro V marcis Lubicensibus racione materne hereditatis, et satisfacere promisit. Actum in die Agnete virginis.

Nach dem Parchimschen Stadtbuch, Spalte 20. — Aehnliche Verpfändungen von Seiten des Vaters an die Kinder für die mütterliche Erbschaft begegnen öfters im Parchimschen Stadtbuche, z. B. Sp. 28 (1356): „Hermannus Zedeler obligauit domum suam, quam inhabitat, cum omnibus pertinenciis suis Magno filio suo, clerico, pro centum mr. Lub. pro materna hereditate, et satisfacere promisit." (Getilgt.) — Sp. 31 (1356): „Hinricus Nequam, serrator, obligauit domum suam in opposito putei cum omnibus suis pertinenciis Gotscalco filio suo pro XXV mr. Lub. pro materna hereditate sua, ad quam satisfacere promisit." (Getilgt.)

1356. (Nach Jan. 21.) Parchim. 8188.

Nicolaus Kossebode zu Parchim verpfändet einen Acker, der früher zu den Judenwohnungen daselbst gehört hatte.

Nicolaus Cossebode obligauit Nicolao Stolp agrum, quem emit a consulibus de Judeorum habitacionibus, pro XIV^{or} mr. Lub., et satisfacere promisit.

Nach dem Parchimschen Stadtbuch, Spalte 21 (nach Nr. 8187). — Vgl. Spalte 463 (o. J.): „Notandum, quod Cassowe potest assignare et collocare agrum vnius domus, quem retinuit a domo Judeorum, quam consulibus vendidit, sine omni custodia et vigilia, vbicunque ipsi Cassowen magis fuerit consultum et expediens." — Vom Judenviertel ist mehrmals im Stadtbuche die Rede, so Sp. 31 (getilgt), 1356: „Ludeke Bicgherman obligauit domum suam stantem in opposito ville Judeorum" —. — 1374 (Spalte 40): „Ludeke Voddowe et Hermannus Moller obligauerunt granarium lapideum apud Judeos (s. u.!). — 1387 stand das Wohnhaus des Thiedeke Meinkes „in opposito ville Judeorum", 1391 das Haus Heinrich Bode's „in oppositum' Judeorum." — Seit der allgemeinen Verfolgung während des schwarzen Todes (1350) scheinen die Juden nicht sobald nach Parchim zurückgekehrt zu sein, wenn nicht der Name Machelle, der uns unverständlich ist, einem Juden angehört: 1353 (Spalte 11): „Junior Machelle obligauit domum suam, quam inhabitat, cum omnibus pertinenciis suis Nicolao Scherer pro XXX' mr. Lub. Actum in die Wilhadi" (Novbr. 9). — Spalte 16 enthält folgende Einzeichnung von 1354 (Septbr. 20—30): „Clatteman obligauit domum suam, quam Arnoldus Judeus inhabitat, cum omnibus pertinenciis suis dicto Arnoldo Joden pro XL mr. Lub., pro quibus libere inhabitat dictus Arnoldus eandem domum sine conductura, donec dicta summa pecunie persoluatur." Aber, wie der deutsche Name Arnold schon beweist, war dieser Mann kein Jude, sondern gehörte zu der Familie Jode (oder einer Familie d. N.), die uns schon im 13. Jahrh. in Meklenburg begegnet (s. Pers.-Reg.).

1356. Parchim. 8189.

Albrecht Kölpin verpfändet sein Haus im Pipershagen zu Parchim für 28 Mk. Lüb.

Albert Colpin obligauit domum suam in Pipershagen matri sue vxoris pro XXVIII marcis Lubicens., cum omnibus fructibus et pertinenciis suis.

Nach dem Parchimschen Stadtbuch, Spalte 21. — Nach demselben Stadtbuch verpfändet 1394 „Hans Derseman domum suam, quam inhabitat, in Pipershaghen."

1356. Parchim. 8190.

Konrad Grambow zu Parchim vermacht der Georgen-Kirche daselbst eine jährliche Lieferung von 1 Pfund Wachs.

Conradus Grambowe obligauit vnum frustum agri, quod dicitur kotelant, in longa palude, apud alium agrum suum ibidem ecclesie sancti Georrii in Parchem, ita quod, quicunque coluerit et habuerit ipsum agrum, dabit vnum talentum cere predicte ecclesie ad candelam baptismatis annuatim in festo pasce. Si forte cultor istius agri non dederit ceram, vt premittitur, extunc statim prouisores sepedicte ecclesie intromittere debent se de agro illo et agere cum illo profectum et melius ecclesie sepius nominate.

Nach dem Parchimschen Stadtbuch, Spalte 22.

1356. Parchim. 8191.

Nicolaus Schönberg zu Parchim verpfändet eins seiner Häuser an Hermann Schmede zu Plau für 50 Mk.

Nicolaus Sconeberch obligauit domum suam stantem prope domum suam, quam inhabitat, versus libram, cum omnibus fructibus et pertinenciis Hermanno Smede de Plawe pro L marcis. Terminus Mychaelis. Nicolaus Wozenisse et dominus Johannes de Grabowe, miles, dominus Hinricus, plebanus, et Cassowe promiserunt Sconeberghe indempnem eripere.

Nach dem Parchimschen Stadtbuch, Spalte 22, eingetragen zwischen Agnete und Severini (23. Octbr.). Getilgt. — In einer anderen Inschrift desselben Stadtbuchs von demselben Jahre (Spalte 31) wird Nicolaus Schönberg: dominus genannt. Ausserdem wird die Familie Schönberg in dem Parchimschen Stadtbuch weiter erwähnt: 1373 „domino Dethardo Sconeberghe"; — 1388 „Sconeberch de Lanken obligauit domum suam, quam inhabitat"; — 1393 „ortum apud Schonen-

berghe de Lanken". — Die Familie Grabow wird ferner erwähnt: 1392 „relicta Hinrici Grabowen Rixe cum filio suo" — —; 1395 „Hans Grabowe obligauit omnia sua bona et fratrum suorum, que habent in Dertze" — — und in dems. Jahre: „Reybern de Grabowe".

1356. Jan. 29. Wismar. 8192.

Hermann v. Vechelde, Komtur zu Krankow und zu Wismar, und Jakob v. Stove, Pfarrer zu St. Georg in Wismar, verkaufen den Hof des Deutschen Ordens zu Wismar an den Rath daselbst.

Omnibus presencia visuris et audituris nos Hermannus de Wechelte, frater ordinis sancte Marie domus Theutonicorum Jherusalem, commendator in Krankowe et curie in Wismer, ac Jacobus de Stouen, presbiter et rector ecclesie sancti Georrii in Wismer, salutem in domino. Tenore presencium recognoscimus et constare volumus vniuersis, quod mature deliberati concordauimus et vnanimes facti sumus cum honestis et discretis viris dominis consulibus ciuitatis Wismer nobis dilectis super curia nostra intra ciuitatem ipsorum sita et vt inter suos limites est comprehensa, quod ipsam eandem curiam ipsis antedictis dominis consulibus et ciuitati de scitu et consensu venerabilis viri magistri Goswini de Herike per Liuoniam rite et racionabiliter vendidimus et dimisimus, sicut cum omnibus suis edificiis iacet curia antedicta, ac omnibus condicionibus et articulis, prout ipsa curia ad nos et ordinem nostrum hucusque pertinuit et ipsum dinoscimur possedisse, et hoc pro quadringentis et viginti marcis Lubicensium argenteorum denariorum, de qua pecunia iam nos recognoscimus in hiis scriptis viginti marcas Lubicensium argenteorum denariorum subleuasse, sed quadringente marce debent permanere stantes aput eosdem dominos consules, quoadusque antedictus dominus Goswinus, magister de Liuonia, per procuratores uel nuncios suos suam apertam litteram suo et duorum suorum conpreceptorum sigillis sigillatam intra ciuitatem Lubicensem destinauerit et ipsis dominis consulibus prescriptis tradita et presentata ibidem fuerit, in qua littera aperta huiusmodi vendicionem curie memorate cum omnibus suis condicionibus plene ratificauerit et approbauerit, cum plena warandia eiusdem curie ipsis dominis consulibus et ciuitati predictis tenenda perpetue et seruanda, secundum tenorem notule inter nos ex vtraque parte concepte; qua littera per ipsum dominum Goswinum predictum transmissa et ipsis dominis consulibus, vt premittitur, tradita et presentata, ipsi domini consules Wismarienses predicti debent predictas quadringentas marcas procuratoribus et nunciis ipsius magistri Goswini tradere et disbrigare intra ciuitatem Lubicensem prelibatam; volentes etiam et promittentes, quod littere nobis et ordini nostro ab ipsis dominis con-

sulibus et eorum antecessoribus super dicta curia et mansione nostra intra ciuitatem eorum sita date et indulte de cetero nullius sint firmitatis vel valoris. Datum et actum Wismer, nostris sub sigillis presentibus appensis in testimonium omnium premissorum, sub anno domini M° CCC° L° sexto, feria sexta ante festum purificacionis beate Marie virginis.

1.

2.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar, an welchem 2 roth überzogene Siegel hangen:

1) das hieneben unter 1 abgebildete: rund, eine rechts gewandte Halbfigur im Mantel, das Haupt bloss, die Rechte erhoben, in der Linken ein Schwert; Umschrift:

✠ S' . CONCANDATORIS . D' . CRANKOWC .

2) das hieneben unter 2 abgebildete: parabolisch, die h. Elisabeth von Thüringen, eine Schüssel mit einem Fische auf der rechten Hand; Umschrift:

✠ S' × PLCBANI × SCI × CCOR | RII × IN × WYSCARIA

— Gedruckt in Jahrb. XIV, S. 209.

1356. Jan. 29. 8193.

Die v. Voss und Genossen vertragen sich mit der Stadt Demmin wegen eines am 24. Januar bei Deven vorgefallenen Zusammenstosses.

Coram vniuersis Christi fidelibus presentem paginam intuentibus nos infrascripti, videlicet Reymarus Vôz, vrbanus in castro Dymyn, Hinricus, Nycolaus ac Bruningus fratres dicti Vôz, filii eiusdem Reymari Vôz, Bernardus Lesten morans in Gottyn, Henningus de Osta, castellanus in castro Dymyn, Hinricus et Vicko fratres dicti Vôz morantes in Kentzelyn, Reymarus et Hinricus fratres dicti Vôz morantes in Zarow, Bernardus Moltzan residens in castro Osten, Cûnradus Broker residens in castro Brûk, Rasla[u]s[1] Vôz morans in Gantzekendorp, necnon Hennekinus Keding morans in Duuelstorp, lucide recognoscimus protestando, omnem discordiam, controuersiam, dissencionem siue brigam, inter nos ac[2] coadiutores nostros pariter et amicos, parte ex vna, necnon inter consules ciuesque vniuersos totamque communitatem ciuitatis Dymyn, parte ex altera, exortam et suscitatam in nocte dominice diei ante conuersionem sancti Pauli apostoli in loco Dewen[3] et in dicta die dominica, fore

penitus suffocatam, finitam et sopitam amicabiliter et terminatam[4], sed inter nos antedictos et coadiutores nostros ibidem tunc presentes et interessentes pariterque consangwineos nostros, tam presentes quam futuros, natos et nascituros, firmam amicitiam, pacem et concordiam initam et reformatam. Quam quidem pacem et amicitiam compositam inter nos antedictos et inter illos, qui nobiscum in illa reysa et commotione exstiterant in antedicto loco Dewen, pariter et inter omnes amicos consanguineosque et coadiutorum[5] nostrorum initam et factam et predictos consules et ciuitatem Dymyn seruare in perpetuum et tenere, fide nostra prestita coniuncta manu infrascriptis: Johanni et Radolpho dictis[6] Oldeland, Hinrico Has'[7], Johanni Berlyn, proconsulibus ciuitatis antedicte, promisimus et nichilominus promittimus per presentes. Jn cuius[8] rei euidenciam sigillorum nostrorum appensione presens scriptum dedimus roboratum, sub anno domini M°CCC° quinquagesimo sexto, feria sexta[9] post conuersionem sancti Pauli apostoli gloriosi.

Nach Kosegartens eigenhändiger Abschrift aus dem Demminer Original. K.: „[1] Raslauus? aber es scheint Raslanus in der Urkunde und im Siegel zu stehen. — [5] in loco Dewen ist an den Rand des Originals geschrieben, als Ergänzung. — [7] Wahrscheinlich Hasenkroch. — Im untern umgeschlagenen Rande stecken 14 pergamentene Siegelschnüre. Sie tragen folgende Siegel:

1) Das Siegel fehlt.

2) Ein Fuchs, welcher schreitet, den rechten Vorderfuss aufhebt und den linken an der Erde hat; Umschrift:

. . . . . **inrici . vos .**

3) Ein Fuchs, welcher mit beiden Vorderbeinen in die Höhe springt; Umschrift:

s . claws . . . . . s .

4) Das Siegel fehlt; es war wohl das des Bruningus Vos.

5) Ein in die Höhe kletternder Fuchs mit dickem Schweif; Umschrift:

s . henrichi vos .

6) Ein sich emporrichtender Fuchs; Umschrift:

s . en . . . . . s .

7) Ein ruhig schreitender Fuchs; Umschrift:

. . . . . **o . . . . r .**

8) Ein sich in die Höhe richtender Fuchs; Umschrift:

s hinric . vos de zarove . (So ist vielleicht zu lesen.)

9) Stellt es einen Vogel mit zwei Flügeln dar?“ [Vielmehr eine Sohle mit Flügeln.] „Umschrift unleserlich. Ist es bernardi lesten?

10) Das Siegel fehlt.

11) Das Siegel fehlt.

12) Das Siegel fehlt.

13) Ein sich in die Höhe richtender Fuchs; Umschrift:

s . raslan . vos .

14) Das Siegel fehlt.“

In einer Abschrift des Albert Schwarz, welche sich auf der Bibliothek der Universität Greifswald befindet und wahrscheinlich auf einen Copiar im Demminer Raths-Archive zurückgeht, gedruckt bei Lisch, Maltzansche Urkunden II, S. 134, finden sich die bemerkenswerthen, zum Theil vorzüglicheren Abweichungen: [2] et — [4] annullatam — [5] coadiutores dicto — [8] cuius (quorum: K.) — [9] LVI., feria VI. — [7] Hinsichtlich der von Kosegarten vorgeschlagenen Ergänzung vgl. Lisch a. a. O., der nach Schwarz: „Heinricus" giebt und darin den 1359 (bei Stolle, S. 126) vorkommenden Demminer Rathmann Henningus Hasenkroch sieht. — Eine mehrfach lückenhafte Abschrift v. Hoinkhusens stimmt sonst mit der letzteren Quelle, hat aber auch: [5] coadiutorum; ferner: [9] fer. IV. und [7] Hast.

1356. Jan. 31. Massow. 8194.

Johann, Bischof von Camin, schliesst einen Landfrieden mit den Grafen Otto v. Eberstein zu Naugard und Ulrich v. Fürstenberg und andern Vasallen in Hinterpommern.

[In ghodes namen, am]en. Wi Johan, van der gnade ghodes biscop des ghodeshus tů Camin, bekennen vnde betughen vor allen cristenluden, die [dessen bref seen] edder horen lesen, dat wi dorch menigherleye stratenroues, dieuerye, mortbrandes, bodenstulpens vnde dorch vele bosheyt vnde vn[rechtes, de ghe]scheyn syn vnde noch ghescheyn alle daghe in der edelen heren vnde vorsten lande, heren Barnymes des olden vnde heren Buggezlaues, [heren Barnimes vnde] heren Wartizlaues, der vedderen vnde hertoghen tů Stetyn, vnde in vsen landen, met den wollgheboren luden vnde duchtighen mannen, [deme edelen heren Otten, greuen v]an Euersteyn vnde tů Nougarden, vnde heren Olricke, greuen tů Vorstenberghe, heren Hincen Vidanten, here Heggerde van Dewis, ridderen, [Thideken vnde — —]erde van Steghelis, brůderen, Jacob Borken, olde Clawes Borcken vnde junghe Claws Borken, vedderen, Wedeghen van Wedele tů Melne, [Henninge, — —]arde vnde Hinriche, heren Arndes sone, van der Osten, vedderen, Claws vnde Lippolde Troyen, bruderen, olde Herman vnde Thideken Bruseuissen, [knapen, met e]n vnde met eren brůderen, vedderen vnde eren rechten erfnamen hebben eyne were vnde eyne hulpe ghesettet in deme lande —. — *Hernach:* Were ok dat yenich schelinge eder twidracht tuschen vs vnde den vorbenůmeden greuen, [ridderen vnde] knechten worde, des schole wi ghan tů deme edelen heren greuen Otten tů Nougarden, tů deme dumproueste van Camyn vnde eynen borghermester tu Colberghe vnde tů eynen borghermester tů Cossalyn, tů hern Olricke, greuen tů Vorstenberghe, tů Henning van der Ost, Thideken van Stegheliz vnde olde Claws Borcken; vnde die achte scholen van vser alle weghene gantse macht hebben tů berichtende die schelige vnde twidracht; vnde wes si denne ouer-

eyn draghen, dat schole[1] gans, stede vnde vast holden vnde scholen des nicht wederspreken. — *Schluss:* Vnde desse brief is ghegheuen tů Massowe, an den iaren vses heren ghodes dusent drehundert in deme sosvndeveftichten iare, des sundaghes vor vser vrowen daghe lichtmissen, beseghelt vnde beuestet mit vseme ingheseghele.

Nach einer wohl gleichzeitigen Abschrift auf einem (jetzt auf Papier geklebten) Pergamentblatt im Königl. Archive zu Stettin. Durch Moder sind die Anfänge der Zeilen verloren gegangen und oben z. Thl. durch Conjuncturen ergänzt.

1356. (Lenzen.) Febr. 1. Rostock. 8195.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, vereignet dem Heil.-Geist-Hause zu Grabow 8 Hufen zu Bekentin, mit welchen in dem gedachten Stift eine Vicarei gegründet wird.

In gades nhamen, amen. Wy Albrecht, van gades gnaden hertoch tho Meckelnborch, furste(n) tho Wenden, graue(n) tho Schwerin, Rostogk vnd Stargardt der lande here, bekennen apenbar vor alswemhe vnd dohn withlichen all den, die iegenwardich syndt oder thokamende, in vnd mith dessem vnßeme breue betugende, dath wy mith frigehm wyllen vnd mith wolbedachten rade vnßer bysitter[1] hebben den erhafftigen vnd bescheiden manne ern Hynrico, vnßern cappelan vnd kerkhern tho Lentzen, vnd ock denn vorstenderen des Hilligen Geistes in vnßer stadt Grabow, de darinne wanen vnde nha vorlope der tidt noch wanende werden, vorlaten vnd iegenwardich vorlaten, hebben gegheuen vnd iegenwardich geuhen in krafft vnd macht desses breues den eigendom auer dath gantze, hele dorph tho Bekentin, mith ewiger fryheit, alse idt in siner grentze vnd velthscheidinge vullenkamen begrepen is, tho ewigen tiden mit allem rechte, herschoppinge tho besittende, vnd vorlaten hirmede apenbar allerleye rechticheit, den eigendom vnd freiheit. [Vn]de wy vnd vnße eruen edder nhakamelinge, dede iegenwardich sindt edder thokumpstich, daranne nichts hebben buthen bescheiden in dem suluen dorpe, besundern einen hoff, den nhu ein dener[2], Slutow genandt, bewanet, vnnde etliche houen vnd pechte tho demsuluigen dorpe liggende, de in gades ehre gegeuen vnde thogeeigent sindt, alse danne in vnßen breuen sunderliken darup gegheuen klarlyken entholden is, vnd alße wy dath suluige dorph frigh beseten hebben, tho ewigen tiden rowsam vnd fredesam vorlaten tho besittende, also dath de ehrgedachte ern Hinrick, kerkhere vnd nhu ein ewich vicarius in dem suluigen hußе des Hilligen Geistes, vnd sine nhakamelinge, wie sie denne sindt nha

vorlope der tidt, achte houen mit ehren thobehoringen by dem ehrgedachten dorpe liggende, tho einer vicarien ghegeuen, in dem Hilligen Geiste gefundert vnd vpgerichtet, scholen ewich besitten; ouerst alle vorgespraken dinger in dem vorbenomeden dorpe, vthgenhamen, who vorberorth, scholen by de[n] vorgesechten vorwesers vnde de in densuluigen hufe wanen, tho ewigen tiden bliuen. Tho eynher tuchenisse disser vorgespraken dinger allen hebben wy dussen iegenwardigen apen breff mith vnsen ingesegell beuestiget laten, des tugeslude sindt vnße leuen getruwen van Bernekow, Hinrik van Stralendorpe, Otto van Helpthen, ridders, Bertrammus Behr, vnße cantzeler, domher tho Lubeke, vnnde Busse van Schuderen, ein dener[3], vnnde vele mehr loffwerdige lude. Geschen tho Lentzen, gegeuen tho Rostogk in dem iare des hern dußenth drehundert vnd sößvndvefftich, ahm auende (vnßer leuen frowhen) [der reynigunge Marie, der wirdigenn iunckfreuwenn].

Nach einer Abschrift bei einer wohl 1586 gefertigten Beschreibung des Amtes Grabow im Haupt-Archive zu Schwerin. Der Schluss ist nach Streichung der drei letzten Worte von anderer Hand hinzugefügt, von welcher auch die Beglaubigung herrührt: „Concordat presens copia cum suo vero (sigillatoque: durchstrichen und unterpungirt) originali de verbo ad verbum, quod ego Magnuß Warneri, sacra apostolica auctoritate notarius publicus, hac manu mea propria attestor.“ Gleichwohl wird in dem Texte nur eine Uebersetzung der ursprünglich lateinischen Urkunde zu erkennen sein, ebenso wie Bd. IX, Nr. 5992, welche unmittelbar vorhergeht. — [1] proximorum? — [2] und [3] seruus? famulus?

1356. Febr. 2. Wismar. 8196.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, versichert dem Markward von Stove für die durch diesen von dem Deutschen Orden gekaufte Komturei Krankow die Fortdauer derselben Rechte, mit denen er die Güter gekauft hat, falls er dieselben ganz oder zum Theil wieder verkaufen sollte.

Wy Albrecht, van gades gnaden hertoge to Meckelnborch, [tho] Stargarde vnde tho Rostock here, bekennen vnde betugen apenbar mit vsen rechten eruen in disseme breue: were dat vse leue truwe Marcquart van Stoue de olde edder sine eruen den hoff tho Lutteken Kranckow mit den dorpen, de dartho belegen sin, alß Groten Kranckow, Peterstorpe, Quale, Simerstorpe, Hermenshagen, Gebekendorpe vnd soß hueuen in dem dorpe tho dem [V]redebernshagen[1], iummende verkoffte, versettede edder vergeue, ein deel edder gantz althomale, alse dat licht binnen siner scheden, mit alle siner thobehoringe, den vnd eren eruen schall de breff yo in aller mathen also nutte vnd gut

vnde also woll hulpel[i]ck wesen, alse he Marcquard van Stoue vnde sinen eruen iß, mit allen sinen artickeln, iegen vß vnde gegen vse rechten eruen, den wy vnde vse eruen Marcquarde van Stoue vnd sinen eruen geuen vnde besegelt hebben mit vseme groten ingesegele, dar wy ock dat gantze vorbenomede gut tho Kranckow anne[2] be[t]ekent[3] hebben, alse de sulue breff dat woll vthwieset van worden tho worden. Vnde hebben des tho tuge vse hemelke ingesegel witlicken vor dissen breff laten hengen, de geuen is tho der Wismer, na gades bort drutteinhundert iar in dem soßvndevefftigesten ihare, in vser leuen frawen dage tho lichtmissen. Tuge disser dinck sindt vse leuen getre(i)wen: Rauen Bernekow, Hinrick van Stralendorpe, riddere, her Diderick Tzageluitze, kerckhere tho vser leuen frowen tho der Wismar, vnde Hinrick van Bulow, anders geheten Koluenacke, vnde vele andere lude, de truwe vnd louen werdich sindt.

Nach einer beglaubigten, 1571 beigebrachten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. Dieselbe giebt: [1] Bredebernsh.; eine andere, gleichfalls beglaubigte und derselben Zeit angehörende: Brederensh. Sonst giebt die letztere: [2] wie statt anne und [3] betegent, wonach das: berekent der ersten verbessert ist. — Die erste soll gefertigt sein nach: suo vero, saluo et sigillato originali; auch die Unterschrift der anderen spricht von dem „rechten vorsigelten Furstlichen Original-Brieue, mit einem anhangenden sigel vntersigelt." — Gedruckt in Jahrb. XIV, S. 211. — Vgl. Nr. 8192.

1356. Febr. 2. **8197.**

Heinrich Schönfeld, Knappe, verkauft dem Pfarrer Johann Schönfeld zu Lage, dessen beiden Brüdern und einem Neffen, sowie dem Rathmann Klaus Mölln zu Lage 7 Hufen und 24 Schill. Rente zu Deutsch-Kobrow um 150 Mark.

Ego Hinricus Schoneuelt, famulus, tenore presentium recognosco coram omnibus lucidius protestando, quod matura deliberatione prehabita, meorum amicorum consilio et consensu rite et rationabiliter ac iusto emptionis titulo vendidi discretis viris et honestis domino Johanni Schonenbergh, rectori ecclesie Lawis, domino Dethardo et Nicolao Schonenbergh, suis fratribus, ac Dethardo[1] filio Nicolai Schonenbergh et eorum veris heredibus, necnon Nicolao Molne, consuli in Lawis, et suis veris heredibus septem mansos et viginti quatuor solidorum redditus in agro dicto ouerlant in villa Theutonica Kobrowe, cum omni iure vasallico[2], cum omni fructu et vtilitate, in quibuscunque consistant[1] ac quibuscunque nominibus nuncupantur, in lignis, siluis, rubetis, paludibus, pratis, pascuis, aquis, aquarum accursibus et decursibus, agris cultis et incultis[3], sespitibus, prout dictos mansos cum aliis redditibus hucusque dinoscor

habuisse, absque impedimento[4] libere possidendos, pro centum marcis et quinquaginta[5] marcis, mi[c]hi in prompta pecunia persolutis. Collationem vero predictorum mansorum ad melius et ad vtilitatem omnium supradictorum in manibus meis, si necesse[6] fuerit, tenere debeam, donec a vero collatore et domino pheudi collationem ipsis poterim[7] procurare. Ni[c]hilominus tamen[8] medio tempore ante et post eisdem mansis et redditibus cum omnibus fructibus et vtilitatibus vti debeant et gaudere pacifice et quiete. Promitto insuper vna cum meis amicis, videlicet Alberno[9] Schoneuelt, meo patruo, Wedekino de Leesten, Joachim Nortmann, Nicolao Sabekendorp, famulis, prenominatis viris domino Johanni Schonenbergh, domino Dethardo et Nicolao Schonenbergh et Dethardo Schonenbergh filio Nicolai, necnon Nicolao Molne et eorum veris heredibus fidetenus et coniuncta manu[10] omnia premissa firmiter obseruare. Et sto[11] ac promitto eis cum predictis meis amicis ac compromissoribus pro warandia, que warschop dicitur, dictorum mansorum et reddituum per annum et diem a tempore collationis[12] eis facte pre omnibus et singulis ius dare et recipere volentibus, ipsos disbrigando et indemnes eripiendo, sicut ius terre postulat et requirit. Et resignare[13] debeam et tenear[14] supradictos septem mansos adiacentes ville Kobrowe cum aliis redditibus, quandocunque ab ipsis fuero requisitus. Et nos predicti compromissores Albernus[9] Schoneuelt, Wedekinus de Leesten, Joachim Northmann, Nicolaus Sabekendorp huiusmodi compromissum[15] ratificamus, stabilimus et approbamus. Jn cuius testimonium sigillum mei Hinrici Schoneuelth, capitanei principalis, et sigilla nostrorum compromissorum predictorum presentibus sunt appensa. Datum anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo sexto, ipso die purificationis Marie, presentibus consulibus in Lawis Bartoldo et Ludero, proconsulibus, Johanne Kowalck, Marquardo Langeboßen, Wernero Fabro[16], Thiderico Bulouwen, Matthia et pluribus aliis fide dignis.

Nach einer Abschrift des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. — Andere (womit auch der Abdruck bei Schröder, P. M., p. 1349, zu vergleichen ist) geben: [5] quadraginta — [7] poterint — [8] cum — [11] do — [14] teneor — [15] promissum. — Clandrian, Protoc. fol. 125[b], giebt (nach einer auscultirten Copei v. J. 1521): [5] 150 Mk., nennt aber nicht [1] Dethard, Sohn des Nicolaus, und dieser fehlt auch in der niederdeutschen Uebersetzung (in dem Transsumpt des Bischofs Friedrich von Schwerin 1367, Aug. 24). Diese giebt: [2] mit allem hantgeruchte — [3] begadeten vnnd vnbegadeten ackern — [4] impaß — [6] notlick — [9] Alberino (bezw. -nus) — [10] mith thohope gefogeder hanndt — [12] beleheninge (sonst ist collation und collator beibehalten) — [13] vpdragen — [15] geloffte — [16] Schmit. — Vgl. Nr. 6622 und 6681, auch 1357, Novbr. 15; 1360, Juni 15; 1361, Decbr. 10; 1367, Mai 27 und Aug. 24.

1356. Febr. 10. Gadebusch. 8198.

Vicke Lützow ersucht den Propst in Eldena, die von ihm eingelegte Appellation zu besiegeln.

Vos honorabilem virum, dominum Hinricum prepositum in Eldena, ego Vicko Lutzowe, famulus, saluto sincerissimo cum affectu, rogans presentibus multa prece, quatinus ob amorem mei seruicii appellacionem ex parte mei per dominum Conradum, cappellanum meum, coram vobis interpositam per eundem requisitus dignemini sigillare. Promitto enim vobis presentibus bona fide, quod ab omni dampno, quod ex hoc aliquatenus incurrere poteritis, vos amicabiliter eripiam indempnem omnimode conseruando. Jn cuius euidenciam sigillum meum duxi presentibus appendendum. Datum Godebutz, anno domini M° CCC° quinquagesimo sexto, die sancto beate Scolastice virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem aus der Karte geschnittenen Pergamentstreifen abgerissen.

1356. Febr. 21. Wismar. 8199.

Der Rath zu Wismar bezeugt dem Rath zu Lübek, dass Nicolaus Selege den Markward Rastorf zu seinem Sachwalt in einer Lübischen Erbangelegenheit bestellt hat.

Prudentibus et honestis viris, nostris sinceris amicis, dominis consulibus ciuitatis Lub[eke] consules ciuitatis Wismer cum dilectionis constancia paratam ad obsequia voluntatem. Vestre honestati presentibus notificamus, quod venit ad nostram presenciam quidam dictus Nicolaus Seeleghe, asserens ad eum quedam bona per mortem domini Gherlaci Yslender, presbiteri, iure hereditario in ciuitate vestra esse deuoluta, ad que prosequenda coram vobis per se, vt asserit, non sit ei additus ad vestram ciuitatem nec in eam propter vestram inhibicionem venire commode poterit. Quare coram nobis honestum famulum Marquardum Razstorp in suum verum et legitimum procuratorem, capitaneum et nuncium specialem fecit et constituit ad postulandum et prosequendum in iure coram vobis antedicta bona ad eum, ut asserit, in vestra ciuitate iure hereditario deuoluta, dans eidem Marquardo plenam potestatem faciendi et dimittendi in premissis, ac si personaliter presens esset, volens sine contradictione ratum et firmum habere et tenere, quicquid per antedictum Marquardum actum et factum fuerit in premissis et quelibet premissorum. Datum Wismer, in

testimonium premissorum nostro sub secreto presentibus tergotenus affixo, anno domini M° CCC° L° sexto, in profesto cathedre beati Petri.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Die Rückseite trägt das in Bd. XIII, zu Nr. 7911 B., abgebildete Secret der Stadt Wismar.

1356, Febr. 22, bis dahin 1357. Rostock. 8200.

Abrechnung über die von den Rostocker Rathmännern Peter Krämer und Lambert Witte erhobenen und ausgegebenen Stadtgelder.

Hec perceperunt domini Petrus Cremer et Lambertus Witte de secreta camera sub anno domini millesimo CCC° L° sexto a festo beati Petri ad cathedram vltra per circulum anni:

Primo VIII sol. a toga Hennekini Schroders, doliatoris, item VIII sol. a Godefrido de Nore, item VIII sol. a Westfalo, item VI sol. a tribus togis, item VIII sol. a Sleswyk, item VIII sol. a Heynone tornatore, item II sol. a toga, item VIII sol. a Sassen, item II sol. a Gronehagen, item II sol. ab aduocato, item VIII sol. ex parte Soldmannes, item VIII sol. a cistifice, item VIII sol. a Richenbergh; item a Hennekino Schroder VI mr. pro retractione, item a Kedinc VI mr. pro retractione et ℣ mr. pro appellatione, item cistifex VI mr. pro retractione et alter ℣ mr. pro appellatione, item Halsknoke ℣ mr. pro appellatione, item a Henneken Bremyz VI mr. pro retractione et VIII sol. pro toga, item a Nicolao de Nore VI mr. pro retractione et ℣ mr. pro appellatione, item ℣ mr. a minore cistifice vltimo nunc pro appellatione. Hec perceperunt sub eodem anno: de pensione cellarii, kellerlaghe, XVIII mr. et pro excessibus seruisie XXXIII mr.

Summa istorum omnium C mr. cum IX mr. et 4^{or} sol.

Jtem lucrati sunt hoc anno: C℄ mr. et 2½ mr.[1] in vino, de quibus Henneke de Bremyz ipsis tenetur obligatus C mr. et III mr., et adhuc sunt superstites L mr. in vase vini, quod debet adhuc mensurari, videlicet amari, ut presumunt.

Jtem perceperunt a Johanne de Bremyz XXX mr. de officio vini.

Jtem perceperunt in parata pecunia XXX mr. spectantes ad officium vini.

Summa istorum CC mr. cum XIII mr.

Summa vniuersalis omnium perceptorum extendit se ad CCC mr. et XXII mr. minus 4^{or} sol.

Rückseite:

Hec exposuerunt sub eodem anno ex parte ciuitatis:

et primo X mr. pro sagittis, item 3 mr. minus 3 sol. Ludolpho corrigiatori pro cingulo dicto spangordel, item X sol. pro haken et ringhen fabro ad dictum cingulum, item XII sol. magistro Euerhardo ad ceram et li[n]um dictum garn, item V sol. pro noua pertica dicta ryk, in qua pendent baliste, item XIX sol. pro plumis, vedderen dictis, item IX mr. pro vino Beneken Witten, item XXXVI mr. magistro Euerhardo pro XIX balistis, item L mr. ex iussu proconsulum.

Jtem exposuerunt XXIII sol. ad necessaria officii vini.

Totalis summa omnium expositorum C mr. et XII mr. cum II sol.

Nach einer im Rostocker Raths-Archive aufbewahrten gleichzeitigen Aufzeichnung auf einem auf beiden Seiten beschriebenen Pergamentblatte. ([1] Im Orig. ist für III eine durchstrichene 3 gebraucht.)

1356. März — Mai. Rostock. 8201.

Acten betr. die Klage des Geistlichen Helmold Hovesche wider die Stadt Rostock wegen vorenthaltener Gelder und Güter.

[1.] Papst Innocenz VI. überträgt dem Propst der Kirche zu Seehausen in dem Verdenschen Bisthumssprengel die Entscheidung über die Klage des „Helmoldus dictus Houesche, clericus Roskyldensis, quod consules et vniuersitas opidi in Rozstoch, Zwerinensis dyocesis, super quibusdam pecuniarum summis, terris, possessionibus et rebus aliis iniuriantur eidem." [Im Auszuge — ohne das Datum — in 2.]

[2.] „Conradus dei gracia prepositus in Sehusen" trägt als apostolischer Richter „preposito apud sanctam crucem et plebano ecclesie beate virginis in Rozstoch" auf, „trium tamen dierum monicione premissa, quatenus consules et vniuersitatem opidi predicti Rozstoch ad nostram peremptorie citetis presenciam, quos et nos presentibus peremptorie citamus, vt coram nobis Sehusen compareant feria secunda proxima post Quasi modo geniti dominicam [= 2. Mai] proxime venturam, querimoniis dicti Helmoldi Houeschen, clerici, legitime responsuri. Datum anno domini M° CCC. L° sexto, feria quinta post dominicam Reminiscere" [= 24. März]. [Nach einer Abschrift des Notars Engelbertus de Honhorst vom 4. April 1356, im Raths-Archive zu Rostock.]

[3.] 1356, „mensis Aprilis die XXV^a^, hora vesperarum vel quasi, in ecclesia beate Marie virginis in Rozstok, Zwerinensis dyocesis, — domini Johannes Tolner, Hinricus Rode et Thidericus Hollogher, proconsules, Hermannus Lyse, Hinricus Quast, Hermannus Witte, Hinricus Frisonis, Arnoldus Cropelyn, Petrus Kremer, Ludolphus de Godlandia, Lambertus Rode, Gher'. Rode, Johannes Bomgarde, Hinricus Raceborgh, [Lambertus Witte als abwesend wieder gestrichen], Johannes Pelegrime, Gher.' de A, Johannes de Kyritze, Euerhardus Voghe, Johannes Grentze, Bernardus Copman, Ludolphus Nyendorp, Euerhardus Hollogher et Euerhardus Beseler, consules opidi Rozstok, — suo et vniuersitatis sue nomine — ordinant Mathiam Kogghemester, laycum antedicte dyocesis [Zwerin.] presentem", zu ihrem Procurator in obiger Sache vor dem Propst zu Seehausen oder einem etwa subdelegirten Richter, „ad proponendum et allegandum coram eisdem, quod locus Sehusen, ad quem idem dominus prepositus ad instanciam predicti Helmoldi dictos dominos proconsules, consules et vniuer-

sitatem citari fecit, ipsis — securus notorie non existit" etc. [Concept zum Instrument des Notars Engelbert v. Honhorst im Rostocker Raths-Archive.]

[4.] Matthias Kogghemester, als Rostocker Sachwalt, erklärt vor dem Propst Konrad von Seehausen, dass für die Rostocker die Fahrt nach und von Seehausen unmöglich sei wegen notorischer Unsicherheit für sie „propter capitales et odiosas inimicicias quorundam potentum, videlicet strennuorum virorum Nicolai de Croghe, Olrici de Pentze, Hinrici de Hude, Werneri et aliorum nobilium de Schulenborgh dictorum, Løyonis ac Vnsune Godowe, armigerorum, eorumque complicum et fautorum ac aliorum nobilium, quorum potenciam merito perhorrescunt." [Aus dem unvollendeten Entwurf einer Appellation gegen die Zurückweisung dieser Exception.]

1356. März 8. Sternberg. 8202.

Nicolaus (III.), Fürst von Werle(-Güstrow), verlobt seine Tochter Katharine mit Herzog Albrechts (II.) von Meklenburg Sohne Magnus.

Wy iunghere Nicolaus, van godes gnaden here tu Werle, tughen vnde bekennen apenbar in dessen breuen, dat wy na rade vnser vrunth vnde man hebben ghededinghet mit den eddelen vorsten hertoghen Albrechte van Meklenborgh, vnsen leuen bolen, ene vruntscop in desser wys, dat wy scholen gheuen vnse dochter Katherinen hertoghe Magnus, sime sone. Der schole wy medegheuen tve dusent marck suluers lodegh, de schole wy bereden bynnen iare vnde bynnen daghe darna, wan se in sin bedde kůnth[1], vnde den kore schal hebben vnse bule hertoghe Albert van Meklenborgh van nů tu vastelauende vort ouer vif iar, in welker tyd bynnen den vif iaren he se an sines sones bedde hebben wyl. Wolde he se ouer van desser tyd bynnen tven iaren an sines sones bedde hebben, so schole wy vnde vnse medelouere dat vorebenomede suluer nichd er bereden, er nu van desser tyd vort ouer dren iaren, de neghest tůkomende sint. Vnde wen wy vnde vnse medelouere dit vorebenomede suluer vnde medegaue bered hebben in der stad tů Rozstock, dar he vns vnde de vnse vnde de beredinghe tů veleghen vnde tu leyden schal, so schal hertoghe Magnus vnser dochter Katherinen wedder maken vnde laten de stad tu Rybbenitze vnde mit der gulde der stad vnde des landes also vele, dat se iarleck hebbe verhundert marck lodeghes suluers iarleker rente tů eneme lifghedinghe. Wen ouer wy iunghere Nicolaus mit vnsen medeloueren de tvedusent marck bered hebben, alz hirvor schreuen is, so schal hertoghe Albreghd vns edder vnsen eruen wedder wissenen, oft vnse dochter sunder eruen afghinghe, de tvedusent lodeghe marck wedder tů gheuende mit sodaner wissende, dar wy ane vorwaret sin vnde de redelick is. Dat wy alle desse dinck vmme vruntscop vnde medegaue stede vnde vast holden willen vnde scholen, dat loue wy entruwen mit vnsen mannen, alz mit her Werner van

Cremmon, ryddere, Otto Cremmon, Arnt Lewetzowe, Her' Bengerstorp, Ludelof vnde Hartman van Oldenborgh, Mathies Speghelbergh, Heyne Wssenitze[1], Hinrik Snakenborgh, Henneke Bellyn, Niclavs Bruzehauere vnde Vicke Lewetzowe, knapen, den vorbenomeden herteghen Albert vnde sinen mannen Johan van Plesse, Eggherd van Bybowe, Nicolaus van der Lů, Willek Manduvel, Rauen van Barnecowe, Hinrik Stralendorpe, ridderen, Bernt Alkůn, Vicke van Bulowe, Hennek Molteke tůme Stridvelde, Reybern van Plesse, Hinrik van Bulowe, Hartwigk Kule, knapen, vnde hebben vnse inghezeghel mit vnser medelouere inghezeghel tu eneme grotteren orekunde ghehenghet vor dessen bref, de ghegheuen vnde screuen is na gades bort drutteynhundert iar in deme sosvndeveftеghesten iare, tů deme Sterneberghe, des dinghesdaghe[s] vor vastelauende.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An demselben hangen gegenwärtig an Pergamentstreifen 9 Siegel, wogegen an 2., 11. und 13. Stelle die Pergamentbänder die Siegel verloren haben, an 6. Stelle auch das Siegelband fehlt. Die erhaltenen Siegel sind:

1) das zu Nr. 5827 abgebildete grosse, runde Siegel des Fürsten Nicolaus von Werle;

3) rund: im stehenden, gespaltenen Schilde rechts ein halbes Rad, links ein Querbalken; Umschrift:

— OTTONIS . DE . CREM —

4) das hieneben abgebildete parabolische Siegel: ein stehender Schild mit einem Kerzenrechen, darüber ein rechtsgekehrter Helm mit dem halben, mit 2 Reihen Pfauenfedern besteckten Schild, über welchem ein hoher Federbusch hervorragt; Umschrift:

✠ [S] ARNOLD[I LE]WITZOWE

5) das hieneben abgebildete runde Siegel: auf gemustertem Grunde ein rechtsgelehnter Schild, welcher schrägerechts getheilt, in der linken oberen Hälfte schraffirt ist und auf der Theilungslinie 3 Sterne zeigt; auf dem Schilde ein rechtsgekehrter Helm mit Helmdecke, auf dem Helme ein bogenförmiger Schirm, in der vorderen Hälfte glatt, in der hinteren schraffirt, besteckt mit gefiederten Blättern; Umschrift:

— S' h — — BEGHERST —

7) rund: im stehenden Schilde ein rechtsschreitender halber Hirsch; Umschrift:

✠ S' hARTMANN — . OLDENBORCh *

8) rund: im stehenden Schilde ein rechtsgekehrter Helm, mit 2 Pfauenwedeln kreuzweise besteckt; Umschrift:

* S' MATHIE SPEGHELBERGHES *

9) schildförmig, mit 3 horizontalen Strömen (v. Wozenitze); Umschrift:

S' hINRICI . WOS —

10) rund: auf schraffirtem Grunde ein stehender Schild mit einem rechten Schrägebalken, auf welchem eine Schlange (Snake) hinaufkriecht; Umschrift:

✠ S' hINRICI SNAKE[N]BORGh

12) schildförmig, mit einer schrägerechts liegenden geflügelten Pferdepramme; Umschrift:
✠ S' NICOLAI . BRVSCHAVCR
— Gedruckt bei Westphalen, Mon. ined. IV, p. 985. — Vgl. die Note zu Nr. 8126. — Katharine ward vermählt mit Herzog Albrecht von Lauenburg-Bergedorf, s. 1366, Jan. 25.

1356. März 10. Broda. 8203.

Johann von Reval, Pfarrer zu Krukow, vermacht dem Kloster Broda auf seinen Todesfall einen Hof zu Penzlin, sowie seinen ganzen beweglichen Nachlass.

In nomine domini, amen. Ea que ad salutem fiunt animarum, ne processu temporis trahantur in deuium, expedit, vt litteris autenticis virorumque proborum testimoniis roborentur. Hinc est, quod ego Johannes dictus de Reuele, presbiter, plebanus in Crucowe, compos mentis et corporis mei, instinctu diuino commonitus, libero arbitrio et ex voluntario proposito pro salute anime mee et perhenni memoria mea iusto et legitimo donacionis tytulo donaui et in hiis scriptis dono gratuite curiam meam, quam habeo, sitam in Pentzelin, cum omnibus edificiis suis et structuris, cuius confines sunt ex vno latere relicta Wildbergh et ex altero latere Henneke Zvagher, ciues ibidem, cum domibus suis, religiosis et discretis viris dominis Jacobo preposito et fratribus conuentualibus monasterii Brodensis, Hauelbergensis dyocesis, et eorum successoribus perpetuo possidendam, quam eciam ipsis resignare debeo et promitto coram consulibus in Pentzelin et ab inpeticione quorumcumque, qui sua crediderint interesse, penitus disbrigare, et hoc, quando ab eisdem dominis in Brodis ad id faciendum fuero requisitus. Et protestor, quod eandem curiam meam cum omnibus edificiis et pertinenciis et cum omni iure et vtilitate, sicut eam habui et possedi, resignaui et in hiis scriptis resigno preposito et conuentui supradictis. Quam tamen curiam cum suis edificiis prefati prepositus et conuentus michi reconcesserunt et comodauerunt temporibus vite mee tantum inhabitandam et possidendam; sed me defuncto eandem in vsus monasterii penitus conuertendam predictis preposito et conuentui Brodensi do et concedo plenam et liberam potestatem; nec eandem curiam cum suis attinenciis vendere debeo, nisi fuerit predictorum prepositi et conuentus cum consensu, et precium eiusdem, si vendi contingerit, cum consensu ipsorum conuertere debeo et promitto in perpetuum et certos redditus, qui post obitum meum debent apud conuentum predictum et monasterium iure perpetuo et hereditarie permanere. Et quia predicti prepositus et conuentus pio fauore me receperunt ad eorum

et tocius ordinis Premonstratensis fraternitatem et participem omnium bonorum operum, que per totum ordinem et in monasterio ipsorum fieri disposuerit clemencia saluatoris, reddiderunt, et non minus corpus meum in monasterio predicto sepeliendum in loco conuenienti sub expensis eorum et colligendum post mortem meam promiserunt: vicissitudinem eis inpendere cupiens, omnia bona mea mobilia per me derelinquenda seu hereditanda post mortem meam sepedictis preposito et conuentui in Brodis assigno et dono in hiis scriptis nomine testamenti irreuocabiliter et immutabiliter tollenda et percipienda et in vsus monasterii sui, prout ipsis protunc placuerit, conuertenda, non obstante aliqua excepcione iuris vel inpedimento meorum heredum legitimorum. Vt autem hec omnia premissa rata et firma maneant, presens instrumentum desuper confectum appensione sigilli mei ex certa mea sciencia duxi roborandum. Actum et datum Brodis, anno domini M°CCC°LVI°, feria quinta ante dominicam Jnuocauit, presentibus honorabilibus viris domino Conrado Rusenowe, presbitero, Hinrico Vos, milite, Nycolao Mvghesveld et Bertoldo Dorync, armigeris, Hermanno Teterowe, Mentzone Dossen, consulibus in Noua Brandenborch, testibus fide dignis, vocatis ad premissa.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archive zu Neustrelitz. An dem aus der Karte geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein in Leinwand genähetes, und darum zerfallenes Siegel.

1356. März 13. Malchow. 8204.

Der Rath zu Malchow gewährt dem Kloster Dobbertin freie Durchfahrt seines Wagens um 20 Mk. und unter Vorbehalt der Gegenseitigkeit.

Vniuersis Cristi fidelibus nos consules ciuitatis Malchowe, tam noui quam antiqui, presencia visuris seu audituris sinceram in domino karitatem. Tenore presencium recognoscimus lucide et testamur, quod Echardus prepositus in Dobertin totusque conuentus sanctimonialium ibidem sano cum consilio ac mero consensu viginti marcas slauicalium denariorum nobis racionabiliter concesserunt, tali interposita condicione, quod currus eorum absque precio pontus siue denariis, cum quibus tale pontus solet renouari, licite Malchowe debeat transire omni occasione emergente vllisque inpedimentis et contractionibus exceptis et absque omni tedio et dolo procul moto; ita tamen diu, quod prenarrata pecunia dicto domino Echardo aut toti conuentui per nos vel per nostros successores integraliter et ex toto fuerit exposita atque persoluta, et sic iterum illa, que per Echardum sepedictum ac toti conuentui[1] prius facta

fuerunt, nobis pro vut' extunc facere seu ordinare debeant vice versa. Jn huius persolucionis euidenciam firmiorem sigillum nostre ciuitatis Malchowe apta' voluntate presentibus duximus annectendum. Datum et actum Malchowe, anno domini M°CCC°LVI°, prima dominica quadragesime, qua cantatur Jnuocauit me, presentibus discretis viris, videlicet Ludolpho Eleri, Arnoldo Bolten, Alberto Fabro, Henningh de Gartze, Hinrico Olrici ac aliis pluribus fide dignis, in testimonium premissorum specialiter vocatis et rogatis.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Dobbertin. An einem Pergamentstreifen hängt das Secretsiegel der Stadt Malchow (abgebildet bei Milde, Taf. 11, 23), mit demselben Bilde, wie das Bd. VI, zu Nr. 3961, abgebildete Stadtsiegel; doch ohne den Vogel; Umschrift:

+ S' COMSVLVN IM NALCHOWC'

Auf der Rückseite der Urkunde steht von wenig jüngerer Hand: „De ponte malchow."

1356. März 13. Rostock. 8205.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpflichtet sich, dem Rostocker Bürgermeister Johann Töllner in zwei Terminen 89 Mk. zu zahlen, auf welche sich derselbe verbürgt hat.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, Stargardie ac Rozstok dominus, recognoscimus tenore presencium lucide protestando, dilectum nobis fidelem dominum Johannem Tolnere, proconsulem Rozstoksensem, nobis super octoginta et nouem marcis denariorum Rozstoksensium conquisiuisse, pro quibus se in fideiussorem obligauit; a quarum quidem octoginta et nouem marcarum vna medietate proximo festo pentecostes et ab alia medietate festo beati Martini inmediate tunc subsequenti ipsum et suos heredes eripere debebimus et volumus vna cum nostris heredibus penitus et omnino. Jn cuius testimonium secretum nostrum presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo sexto, dominica, qua cantatur Jnvocauit.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Von dem aus der Karte geschnittenen Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen.

1356. März 16—23. Rostock. 8206.

Adelheid Becker verkauft ein Erbe mit der Hälfte eines Speichers zu Rostock an den Rathmann Johann Grenze.

Domina Alheydis relicta Bertoldi Becker cum consensu Hermanni de Nore, tutoris sui, vendidit domino Johanni Grenzen hereditatem suam in longa

platea super angulum platee piscatorum cum dimidietate granarii argillei adiacentis sitam, quam sibi, ut sua fuerat, resignauit, warandiam promittens cum suo tutore predicto.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 27ᵃ, eingetragen zwischen fer. 4ª p. Inuocauit (März 16) und fer. 4ª p. Remin. (März 23). Getilgt.

1356. März 17. 8207.

Komture und Brüder des Johanniter-Ordens zu Mirow und Nemerow verkaufen das Patronat über eine Vicarei an der kleinen Kirche zu Mirow an den Rath der Stadt Röbel und treffen dabei mehrere Anordnungen für diese Vicarei.

Wy broder Herman van Werberghe, eyn ghemeyne beder in Sassen, in der Marke, in Wentlant vnde in Pomerenen des ordens des hilgen huses des hospitalis sunte Johannis van Jherusalem, broder Otto van Stendal, kummeldur to Mirow, broder Albrecht van Werberghe, kummeldur to Nemerrow, vnde de ghemeynen brodere der huse to Mirow vnde to Nemerow bekennen vnde betugen openbare in desme iegenwerdeghen briue allen, de en seen vnde horen, dat de erbaren ratmanne der stat to Nigen Robele vnde ander gude lude, de ere almissen darto ghegheuen hebben, hebben gheleght ses wispel ingeldes, half rogghen vnde half molt, de dar liggen in der watermolne der stat to Wesenberghe, to eneme ewighen altare in vnser lutteken kerken to Mirow an deme kore, dat dar liecht an der muren iegen dat suden, vnde scal heyten eyn altar der hilgen iunckvrowen sunte Marien, godes můder, to ener ewygen missen alle daghe to holdende. Desse vorscreuene ses stucke hebbe wy koft van vnses ordens weghen van vnseme heren van Mekelenborch, den eygendom ouer de ses wispel mit alme rechte, dat he daranne hadde; vnde de gulde hebbe wy ghekoft van Bussen vnde van synen broderen, de dar heyten van der Dollen, wonaftich to Arnsberghe. Desse vorbenomede ses stucke geldes hebben desse vorsprokene ratmanne vnde ere hulpere vorgulden vnde rede betalet, beyde eyghen vnde gulde, vnde hebben darvor ghegheuen drehundert mark vnde tuelf mark pennighe. Des scolen de vorbenomede ratman dat altar ewichliken vorlygen eme werliken prestere enes, dar de kummeldur vnde de brodere to Mirow vor bidden, vnde darnegest eme prestere, weme se suluen willen; vnde de lygnighe scal also ewichliken blyuen, dat de vorbenomeden ratman dat vorbescreuene altar scullen lygen yo eme prestere, dar de kummeldur vnde de brodere to Mirow vor bidden, vnde yo

darnegest eme prestere, deme se suluen willen; vnde aldus scal de lenware ewichliken vmmegan, dat de vorscreuene ratman scullen dat altar enes lygen, dar de kummeldur vnde de brodere vor bidden, vnde yo darnegest, weme se suluen willen. Ok scal desse prester to deme vorbenomede[n] altare desse misse alle daghe holden na der primen, vnde he scal sine tide altomale holden helpen to kore lick vnsen broderen; vnde wan et fest is, so scal hee ministreren to deme hogesten altare, vnde to ninen sunderliken dinghen scal me ene duinghen, vnde de prester scal sich redeliken holden. Vnde vse hus to Mirow vorbenomet scal deme prestere gheuen de prouende an etende vnde an drinkende lick vnsen broderen des kouentus, vnde he scal synes etenes vnde synes drinkens warnemen to rechten tiden; vorsumet he dat, he hebbe den scaden; vnde he scal hebben eyn sunderlich ghemak to slapende; worde he seek, men scal em don ghelick vnsen broderen. Wortmer, wanne de ratmanne lygen dat altar eme prestere, weme se willen, wenn et em geboret, de desse vorscreuene stucke also niecht en holden wolde, edder ene suke an sich hedde, er em dat altar legen worde, edder vnse brodere vnde vnse gesinde bewerren wolde, dat me den ratmannen bewysen mochte, so scolde dat hus to Mirow deme prestere gheuen vor sine prouende eynen wispel, half molt vnde half rogghe, bouen de tve wispel, de hirna screuen stan, de he scal hebben bouen sine prouende, vnde he scal sich den suluen bekostegen mit etende vnde mit drinkende, vnde he scal wonen in deme dorpe dorch syner vnredelcheit willen, vnde he scal noghten vp vnseme houe to kore gan vnde misse holden, also hirvor screuen steyt; vnde ys he bescheyden, so scal me en holden, also vor gescreuen ys. Desser vorbescreuenen stucke, dre moltes vnde dre rogghen in der vorbenomeden molen, der scal de prester tve hebben: enen wispel moltes vnde enen wispel roggen, bouen sine prouende in sine nůt to kerende, vnde de anderen vere scal vnse hus to Mirow beholden vor de prouende des presters, wenne desse prester sine missen nicht en holt alle daghe; also menghe misse alse he vorsumet, also dicke scal me em ses pennighe afslaan an siner pacht; vnde also menghe ses pennighe, also he missen vorsumet vnde nicht en lest, scal vnse prior vpboren vnde leggen se an vnse kerken. Weret ok dat desse prester, deme dit altar gelegen were, anderswor toge vnde ander woni[n]ghe hedde, dat he sin altar nicht suluen belese, so scalde em sine gulde nicht volgen, vnde vnse prior scal den sine gulde vpboren vnde scal enen prester meden in syne stede; vnde wat dar ouerblift, dat scal de prior keren in vnse godeshus. To desme vorbescreuene altare scal vnse hus to Mirow scicken, wes darto not ys. De vorbenomede tve stucke scal de prester vpboren alle iar to suntte Mertens daghe vter vorsprokene

molen vnde scal es weldich wesen vttopandende vnde vttovorderende, eft em des not ys; vnde kan he der nicht gevorderen, so scal eme de kummeldure darto helpen. Weret dat de kummeldure des niecht en dede, so mag he dat mit gestliken rechte vorderen, eft es em not ys, vppe den molner vor den prouest to Robele, vnde de prouest scal darouer riechten sunder vse wedder-sprake vnde hinder. Vortmer, wanne de prester steruet vnde de kummeldur vnde de kofuent to Mirow binnen veer weken den ratmannen nenen personen en senden, dar se vor bidden, edder em des presters dot nicht gekundeghet worde, so moghen de vorsprokene ratmanne dat altar vorlygen eme prestere, weme se willen. Weret ok dat de vorbenomede ratmanne na des presteres dode, wennet em gekundeghet worde, binnen veer weeken darna nenen prester en senden, deme se dat altar gelegen hedden, so scolen se de lenware to der tid vorloren hebben vnde scolen dat altar ligen eme prestere, dar de kummeldur vnde de brodere to Mirow vor bidden. Weret dat de watermolne to Wesenberghe vorkoft worde van vses ordens weghen, de vorscreuene ses wispel, half rogge vnde half molt, scal de orde nyne maght hebben to vorkopende vnde scolen ewichliken blyuen to deme altare in der wyse, also hirvor screuen steyt, vnde de kummeldur scal maght hebben to losende alle iar, wenne hee wil, to suntte Mertens daghe de tve wispel vor neghen mark vppe dat, dat dar nene vorsumenisse an en sche. Dat wy alle desse vorbescreuene stucke vast vnde vntobroken holden willen, so hebbe wy tů tughe vnse ingesegel mit den ingesegelen der vorbenomeden kummeldure vnde kofuente an dessen brief ghehangen. Desse brief ys [ghescre]uen na der bort godes drutteyn-hundert iar in deme sesvndeveftegesten iare, des irsten dunrsdage[s] in der vastene.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Röbel. Von der theilweise durch Moder zerfressenen Urkunde mit ungewöhnlich grosser Schrift ist die linke untere Ecke in einer Breite bis zur siebent-letzten Zeile und in der Länge von 1 Fuss abgerissen. Vorhanden sind Einschnitte zu 6 Siegel-bändern; doch sind nur die ersten mit 4 Strängen von grüner Seide versehen, die schwache Spuren der jetzt verlorenen Siegel tragen. — Vgl. Nr. 8153, auch 1361, Jan. 4, und 1376, Novbr. 9.

1356. März 18—30. Wismar. 8208.

Markward Becker erklärt, dass ein ihm zugeschriebenes Capital der Gesellschaft der Segler (Schiffer) zugehöre.

Marquardus Becker recognouit coram dominis meis Lubberto Swarten et Hinrico Ghunter, quod ille XXX marce, que sibi stant asscripte in here-

ditate Hinrici Losten, sibi non pertinent nec in eis quicquam habet, sed sub fide sunt sibi asscripte et pertinent ad societatem velificatorum. Actum in pretorio, me presente.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 147, eingetragen zwischen fer. 6ª ante Reminiscere und fer. 4ª ante Letare.

1356. März 25. Ratzeburg. 8209.

Das Dom-Capitel zu Ratzeburg verkauft dem Lübischen Bürger Siegfried v. der Brüggen für 15 Mk. Lübisch eine jährliche Rente von 1 Mk. aus dem Erbe des Nicolaus Röbel in Mist.

Hinricus dei gracia prepositus, Johannes prior . . totumque capitulum ecclesie Razeburgensis vniuersis presencia visuris seu audituris in Jhesu Cristo salutem et noticiam subscriptorum. Tenore presencium recognoscimus lucidius et testamur, quod mature deliberati vnanimiter et concorditer vendidimus et dimisimus et resignamus litteras per presentes pro quindecim marcis Lubicensium denariorum nobis integraliter persolutis et in vsus ecclesie nostre conuersis discreto viro Siffrido de Ponte, ciui Lubicensi, et suis heredibus et successoribus perpetuos redditus vnius marce Lubicensium argentorum[1] denariorum ex hereditate subditi nostri Nicolai Rôbelen in Myste, quos ipse et sui heredes singulis annis eo tempore, quo alii redditus siue census dari solent, exsoluent pro quodam agro per nos sibi specialiter ad hereditatem suam vendito, eidem Siffrido aut suis heredibus, quamdiu reuerendus vir dominus Johannes de Ponte, nunc prior noster, vixerit, indiminute exsoluendos et sine briga. Post mortem vero dicti domini Johannis ad peragendum singulis annis perpetuis temporibus in ecclesia notra memoriam suam dicti redditus perpetualiter pertinebunt, ita quod officiati nostri, quicunque pro tempore fuerint, ipsos redditus singulis annis in anniuersario eiusdem domini Johannis inter presentes in vigiliis et in missis secundum consuetudinem ecclesie nostre distribui procurent, nullo deposito de ipsis redditibus componendo. Vt a[utem] hec omnia a successoribus nostris non ignorentur, sed robur optineant perpetue firmitatis, s[igillum] capituli nostri, quo ad causas vti solemus, presentibus iussimus appendendum. Datum et actum in [loco] capitulari nostro, anno domini M°CCC°L° sexto, feria sexta ante dominicam Oculi mei.

Nach dem durch Moder zum Theil zerstörten Original im bischöflich ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. Angehängt ist das in Bd. X, zu Nr. 6775, abgebildete kleine Capitelsiegel (sigillum ad causas).

1356. April 3. 8210.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, beurkundet, die Vogtei Kriwitz mit Land Silesen und die Vogtei Meklenburg an den Ritter Heinrich v. Stralendorf verpfändet zu haben.

Wy Albrecht, van godes ghenaden hertoghe to Mekelenborch, to Stargarde vnde Rostoke here, bekennen, dat vor vns is gheweset vnse ghetruwe Hinrik van Stralendorp, ridder, vnde sik wol besorghet hefft, wo dat in synen breffen, de wy eme gheuen (vnde) vnde beseghelt hebben, nen tosegghent hefft bescreuen vp de voghedyge to Krywetze, lant vnde stat, vnde de gantzen vogedyge to Mekelenborch des landes, vnde dat lant to Tzylesen nicht vterken is vtedrucket in synen breffen, vnde doch syn pand, alze desse vorbenomede voghedie vnde lant vnde stat, vnde sik vort besorghet, dat de munte in vnsem lande mochte vorergheren. Des hebbe wy[1] na rade vnser ghetruwen, wan wy edder vse eruen eme edder synen eruen tosegghen twischen wynachten vnde vastelauende, so scholle wy edder vse eruen eme edder synen eruen des neghesten wynachtens gheuen (em) syn gelt, alze nu tor Wysmer vnde to Lubeke genghe vnde gheue(s) is, an guden sulueren penninghen, alzo dat he edder syne eruen moghen mede betalen vnde kopen de fyne lodeghe mark vor verdehalffe mark, edder fyn lodich suluer, de mark suluers nicht durer to rekende den verdehalue mark. Vnde desse bereydynghe schal scheyn in der stede eyn, so syne breffe vtwysen, de wy em darvp gheuen vnde bezeghelt hebben. Dysse breff schal synen anderen breffen nicht to schaden komen, men se schollen alle by macht blyuen. Alle desse vorscreuen stucke loue wy hertoch Albrech myd vsen eruen vorbenomet her Hinrike vorbenomet vnde synen eruen. Des to thughe so hebbe wy vse inghezeghel henghen laten vor dessen oppene[n] breff, de gheuen vnde screuen is na godes bord drutteynhundert iar vnde in deme sesvndeveftighesten iare, de[1] sondaghes to mydvasten.

Nach einer dürftig ausgestatteten Ausfertigung auf Pergament, welche sich durch die Schriftzüge als der 2. Hälfte des 15. Jahrh. angehörig erweist. Es sind in den untern Rand 2 Löcher eingeschnitten, und durch diese ist auch, wie man an den Spuren auf dem Pergament sieht, eine Siegelschnur gezogen gewesen; augenscheinlich hat man dadurch den Schein eines Originals hervorrufen wollen. — Vgl. Nr. 8073 und 1377, Decbr. 8.

1356. April 4. Wismar. 8211.

Die Kros bekennen, dass ihre Streitigkeiten mit den Vorstehern des Heil.-Geist-Hospitals zu Lübek wegen Auszahlung der Kaufgelder

für die von jenen an dieses verkauften Hufen zu Wangern auf Pöl mit Ausnahme einer Worth beigelegt sind.

Omnibus hoc scriptum inspecturis nos Johannes Crȯs senior, Bertoldus Crȯs et Cros eius frater, necnon Johannes Crȯs iunior, ciuis in Wismer, salutem in domino. Tenore presencium recognoscimus lucide et testamur, quod omnis discordia et controuersia, que erat vsque in hodiernum diem inter honestos viros dominos Hermannum de Wickeden, proconsulem, Bertrammum Vorrat, consulem ciuitatis Lubeke, prouisores, et magistrum ac personas singulas domus sancti Spiritus in Lubeke, ex vna, et nos, parte ex altera, occasione dampni, quod incurrebamus in persolucione nobis per antedictos prouisores, magistrum et singulas personas eiusdem domus sancti Spiritus facienda ex parte mansorum et bonorum nostrorum in villa Wangheren in terra Pȯle sitorum, ipsis prouisoribus, magistro et personis antedictis per nos venditorum, prout hoc nostre aperte littere ipsis per nos date demonstrant et testantur, et omnium eorum, que emerserunt et emergi[1] poterunt in futurum inter nos occasione dampni memorati, per viam amicabilis composicionis in omni bono cedata et complanata ac totaliter terminata sunt et finita, nolentes nec debentes per nos uel alium seu alios super premissis loqui uel agere in futurum, excepta solummodo area illa, super qua loquitur Henneke Cros, in qua area hinc et inde ex vtraque parte in futurum saluum manebit ius et vnusquisque premissa composicione non obstante sui iuris in ipsa area inneglectus. Placitatores et testes horum premissorum fuerunt et sunt honesti viri: Reymarus de Plessen de Barnekowe, Heyno Berse, famuli, Hermannus Walmerstorp et Johannes Darghetzowe, proconsules ciuitatis Wismer. Jn premissorum omnium euidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum Wismer, anno domini M° CCC° L° sexto, feria secunda post dominicam Letare.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 4 schildförmige Siegel mit je 3 Henkelkrügen und den Umschriften:

1) ✳ . S' . IOhANNES . CROS .

2) ✠ S' BERTOLDI × CROS

3) ✠ S' RADOLFI ✳ CROS ✳

4) ✠ S' IOhANNIS C[RO]S

Das 1. und das 2. Siegel sind identisch mit Siegel 1 und 5 an Nr. 7609, und das 3. mit dem 4. Siegel an Nr. 7609, 2. Ausfertigung. — Nach dem Heil.-Geist-Copiarius gedruckt im L. U.-B. III, S. 250. — Vgl. 1360, April 10.

1356. April 9. Rostock. 8212.

Der Rath zu Rostock verkauft dem Stadtschreiber Bernhard Stenbrink eine Leibrente aus der Ladenheuer der Gewandschneider.

Anno domini M° CCC° L° sexto, sabbato ante dominicam Judica me deus. Domini consules vniuersi concordi consilio vendiderunt domino Bernardo Stenbrinch, notario ciuitatis, triginta marcarum et quinque marcarum redditus Rozstoccensis monete in theatro medie ciuitatis pro trecentis et L marcis dicte monete per eundem dominum Bernardum in parata pecunia dominis consulibus integre pagatis et persolutis ac in necessarios vsus dicte ciuitatis conuersis, videlicet in redempcionem XV marcarum reddituum ab Euerhardo Bernewin, campsore, pro C marcis Lub., quos in medio theatro ciuitatis a griseis panniscidis habuit, necnon in redempcionem XX marcarum reddituum a domino Hermanno Swepeschalen, presbytero, pro ducentis marcis, quos in domo pannirasorum ex legacione domini Hermanni Wokrenten percepit, per eundem dominum Bernardum singulis annis quolibet festo beati Nicolai episcopi in theatro medie nostre ciuitatis ab omnibus et singulis tam pulchris quam griseis panniscidis in dicta ciuitate vndique existentibus de prioribus redditibus per eosdem dandis ad tempora vite sue debite, pacifice et expedite, sine aliquo inpedimento et occasione et absque omni exactione et talliacione pro eisdem redditibus danda percipiendos. Jn quibus si, quociens et quando defectum aliquem passus fuerit, hunc domini consules et eorum successores sibi integre refundere et supplere de pixide et bursa ciuitatis tenebuntur. Jpso vero defuncto omnes dicti redditus ad ciuitatem reuertentur, ita tamen: si ante festum pasche quocunque anno mortuus fuerit, ad nullos redditus de cetero tunc percipiendos ius habebit; sed si post festum pasche aut ipso die pasche obierit, tunc redditus predicti in proximo tunc affuturo festo beati Nicolai vsibus ipsius domini Bernardi totaliter cedere debebunt. Domini Hermannus Lyse et Hinricus Quast aderant tabule presidentes.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 51ª. Getilgt. — Vgl. 1362, Juni 3—10.

1356. April 10 — Mai 1. Lübek. 8213.

Johann Pleskow, Rathmann zu Lübek, verspricht, den Rathmann Bertram Vorrad wegen der 100 Mark reinen Silbers, wofür dieser den Rathmännern Thiedemann Warendorp, Hermann Wickede und

Johann Schepenstedt für Markward v. Stove (wegen des Kaufgeldes für das Gut Krankow) gebürgt hat, schadlos zu halten.

Notum sit, quod dominus Johannes Plescowe, consul, presens ad librum lucide recognouit, quod dominum Bertrammum Vorraed ab huiusmodi centum marcis puri argenti, quamlibet marcam argenti pro XLV solidis denariorum argenteorum Lubicensium semper computando, pro quibus idem dominus Bertrammus dominis, videlicet Thidemanno Warendorpe, Hermanno Wickede et Johanni Schepenstede, consulibus, ex parte Marquardi de Stoue senioris, super quibus dominus Bertrammus episcopus Lubicensis litteram apertam eiusdem Marquardi habuit, fideiussit, et wlt indempnem eripere et promisit, quod eandem litteram apertam iidem dominus episcopus et dominus Bertrammus Vorraed prefato domino Johanni presentabant, prout iuxta librum recognouit.

Aus dem Niederstadtbuche der Stadt Lübek, eingetragen 1356, zwischen Judica und Quasi modo geniti. Getilgt. — Vgl. Nr. 8136.

1356. April 29. 8214.

Sivert und Heinrich, Gebrüder v. Bresen, zu Treptow (a. d. Tollense) verkaufen dem Kloster Broda verschiedene Besitzungen zu Zirzow.

In godes namen, amen. Dat dar scůt van den kinderen der lůde, dat id nicht vorgha mit den lůden, so is gůd, dat men dat veste mit breuen vnde mit tůghen gůder lůde. Hirvmme is, dat wi Zyuerd vnde Hinrik, brůdere, de heten van Bresen, borghere to Alden Trepetowe, kindere Zyuerdes van Bresen, deme god gnedich sy, bekennen vnde betůghen openbare in desseme breue vor al den ghenen, de desse scrift horen vnde seen lesen, dat wi den erbaren ghestliken luden hern Jacobo, dem proueste, vnde den menen kouentisheren des godeshusis to den Brode vnde alle eren nakomeren to ewigheme kope hebben vorkoft reddeleken vnde rekkeleken, mit gůden willen, mit beradeneme můde vnde mit vůlbort vnser vrend den hof in deme dorpe to Cyrissowe, dar Joachim Holzste vnde Vicko Holzste, brodere, knapen, inne wonet hadden, mit alle deme tymmere vnde deme bůwe, dat darto horet, mit achte vrygen hůuen, erue vnde leen, de dar licgen vnde horen to deme suluen houe, mit eren achte wůrden, der vere licgen bi deme suluen houe vnde der anderen vere bůwet twe Lancge Hinrik vnde twe Hermen Scůmaker. Darto hebbe wi en vorkoft teyn tynshůuen mit eren wůrden, vnde darto dat koterland, dat Thideke Sulteman bůwet, mit alle der pacht vnde der renthe, de men van deme suluen koterlande plichtich is to gheuende, bouen ver mark

ingheldes, de dar licgen to den vickerien, van ener yesliken tynshouen dre mark pacht wendischer penninghe, twe toppe vlasses vnde van deme huse en rochůn alle iar to sunte Michahelis daghe to ewigher tyd vptoborende vnbůworen. Desser tynshouen bůwet twe Henning Voghet, twe Gherd van deme Svnde, twe Heyne Scerpsowe, twe Hegher vnde twe Paneke, de crůgher. Ock hebbe wi en vorkoft de herscop driger houen, de to den vickerien horen, mit deneste, mit vlastegheden, mit rochůneren vnde mit aller rechticheit sunder der driger houen pacht, de dar licht to den vickerien. Ock hebbe wi en vorkoft de hůnrepacht der koten vnde der kotenwůrde, de hir na bescreuen stan: van Henneke Hartmannes koten vnde siner wůrt twintich hůnre, der Voghedinnen wůrt twintich hůnre, Koneke Neuerines sesse hůnre, Henneke Crůdinghes twelue, Mertens wurt twelue, Henneke Ludekens vere vnde twintech, van der herden wůrt verteyne, Clawes Wedelen vere vnde twintech, Heyno Robeleman twelue, ver Hillen achte, Cůrt Sulteman teyne, vte deme croghe twintich hůnre van der stede, ene mark pacht van der veylinghe vnde ver scilling gheldes van tegheden des cruchlandes mit des crůghes vplatunghe vnde mit des crughes vrigheyt. Ock hebbe wi en vorkoft ene mark pacht ewiges geldis in den wůrden twen, de Henneke Gyse buwet. Alle dit vorbenůmede gůd hebbe wi den heren to den Brode vorkoft, ene iewilke mark pacht vor teyn mark, der achten vrigen hůuen bede to halueme werde na deme kope der pacht, esliker hůuen erue der achte vrigen hůuen vor twintich mark, en eslik hůn vor ses penninge vnde enen esliken top vlasses vor ses penninge wendisches gheldes, mit alsodaner vrigheyt vnde mit aller rechticheyt, mit alsodaneme rechte, mit aller vrucht, mit aller nuttecheyt, mit deme deneste der hůuenere vnde der kotere, mit holte, mit torue, mit wischen, mit watere, mit weyde, mit vischerie, mit ackere buwet vnde vngebuwet, mit wegen vnde mit vnwegen, also dat binnen der schede des dorpes to Cyrissowe vnde binnen dorpes is begrepen. Also id vnse vader Zyuerd van Bresen koft heft van Joachime vnde van Vicken, broderen ghenůmet Holzsten, vnde beseten heft vredesameleken, vnde wi na beseten hebben, also scolen de vorbenůmeden heren to den Brode vnde alle ere nakomere dat vorbenůmede ghůt besitten vredesameleken to ewigen tyden, also dat wi noch vnse erfnamen noch anders numment dar nicht inne beholden newedder dat lutteke noch dat grote, men dat wi en dat hebben verlaten vnde see darin hebben ghewiset vnde vorlatent en in desseme openen breue, also id hir vor bescreuen is. Vortmer bekenne wi Zyuerd vnde Hinrik van Bresen, brodere vorghenomet, vnde betůgen openbare in desser scrift, dat wi ok hebben vorkoft tome ewigen kope deme vorbenůmeden proueste vnde den menen kouentesheren des godes-

huses to den Brode vnde eren nakomeren achtehalf dromet rocgengheldes pacht in der watermolen to Cyrissowe ane matten to malende, alle iar vptoborende to ver tyden in deme iare, vor hundert mark vnde twintech wendischer penninge. Also id vnse vader kofte van Eghardo Holzsten vnde synen broderen, hern Heyne Holzsten kinderen, des ridderes, vnde beseten heft, vnde wi na beseten hebben, mit deme molendike, mit vischerie, mit der stowinge, mit der molen vplatinge, mit soden to grauende den dam to beterende, also hebbe wi en dat vorkoft vnde vorlaten vnde vorlatent en vnde wisen se darin ewich to besittende vnde to brukende, vnde louen en des to warende, also en lantrecht is, in desseme breue. Vppe dat desse ding, also hir vor bescreuen is, ewich stede vnde vast bliuen, so hebbe wi Zyuerd vnde Hinrik van Bresen, brodere vorbenomet, toer betůghinge vestet vnde stedeghet dessen bref mit der tohenginge vnser ingheseghele. Dit is ghescheen na godes bort dusent iar drehundert iar in deme sessevndevifteghesten iare, des neghesten vrigdaghes na paschen. De tughe desser vorscreuenen ding synt her Hinric Vos, her Heyno Dargaze, riddere, Ludeke Buddesowe, Bertold Doring, knapen, Menso Dosse, en ratman van Brandeborch, Hinric Pinnowe, Tedingman, Wuluis, ratmanne van Trepetowe, Bernhardus, der ratman scriuer van Trepetowe, vnde vele ander gůder lůde, de louen vnde tůghes werdich synt.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archive zu Neustrelitz. Von den beiden eingezogenen Pergamentstreifen hat der erste sein Siegel verloren; am zweiten hängt ein solches in ungeläutertem Wachs: rund, im stehenden Schilde ein rechtsschauender Mohrenkopf, dahinter ein siebenstraliger Morgenstern; Umschrift, über der linken Schildecke beginnend und zum Theil abgebrochen:

✠ [. S . hen]RICI [.] DE BRESEN .

— Vgl. Nr. 8067, 8098 und 8133, sowie unten 1356, Juli 25 und Novbr. 25.

1356. Mai 1. Lübek. 8215.

Bertram Vorrad, Rathmann zu Lübek, bekennt, 2 Teiche bei Lauen auf seine Lebenszeit vom Ratzeburger Dom-Capitel in Pacht zu haben.

Notum sit, quod dominus Bertrammus Vorrad recognouit, quod ex speciali gracia haberet duo stagna, que conduxit a dominis Hinrico preposito, Johanne priore et toto capitulo ecclesie Razceburgensis anno domini M°C°C°C°LV°, in die ascensionis domini, que sunt situata iuxta villam eorum dictam Lowen. Quibus stagnis vti debet temporibus vite sue et dabit an[n]uatim pro predictis stagnis ipsis dominis canonicis predictis infra octauas pasche duas marcas Lubicensium denariorum. Jpso autem domino Bertrammo defuncto quocunque

eciam tempore anni, hec duo stagna ad ipsos canonicos predictos libere reuertentur, et heredes ipsius domini Bertrammi nichil iuris aut proprietatis obtinebunt in premissis.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübek III, S. 253, aus einer Inscription des Nieder-Stadtbuches vom Jahre 1356, Quasi modo geniti. — Gedruckt auch bei Pauli, Lüb. Zust. (I), S. 160.

1356. Mai 1. Schwerin. 8216.

Otto, Graf von Schwerin, weist für Schuld Bede aus verschiedenen Dörfern an Henning Knop und Johann Berchteheile.

Nos Otto dei gracia comes Zwerinensis pubplice recongnoscimus et presentibus lucide profitemur, nos ex iustis nostris debitis racionabiliter teneri fidelibus nostris vasallis Henningho Knope et Johanni Berchtehelen eorumque veris heredibus in tricentis marcis et XXXIIIIor marcis denariorum Lubicensium cum IIII solidis denariorum predictorum; quas ipsis assignauimus et presentibus assignamus annis singulis nunc subsequentibus ad subleuandum ex precariis nostrarum villarum subscriptarum: Metle, Parue Stuke, Wůstemarke prope mericam site, Myrowe et Pampowe, quousque prefatam summam plenarie subleuauerunt, nobis tamen singulis annis computacionem de subleuatis faciendo et percepta defalcando; dantes nichilominus plenam ipsis potestatem, vt precarias dictarum villarum cum propriis ipsorum seruis poterint inpignerare, et si necesse habuerint, seruos nostros proprios vel aduocati nostri ipsis finaliter requisiti adiungemus. Quod sigilli nostri appensione lucidius protestamur. Datum Zwerin, anno domini M°CCC°Lmo sexto, die dominica, qua cantatur Quasi modo geniti.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, mit dem zu Nr. 7679 abgebildeten Siegel. — Vgl. Nr. 8217.

1356. Mai 4. Schwerin. 8217.

Otto, Graf von Schwerin, weist für eine Schuld dem Henning Knop die Bede aus verschiedenen Dörfern zu.

Nos Otto dei gracia comes Zwerinensis publice recongnoscimus per presentes, quod honesto famulo, nostro fideli dilecto Henningho Knop ac suis veris heredibus ex nostris iustis debitis in ducentis marcis denariorum Lubicensium minus decem et septem marcis denariorum predictorum sumus racionabiliter obligati. Quas quidem ducentas marcas minus XVII marcis supra-

dictorum denariorum dicto Henningho Knop et suis veris heredibus in precariis villarum nostrarum infrascriptarum, videlicet Wernize, Lancowe, Parua Medewede, Parua Trebbowe, Magna Stuke et Wostermarke assignauimus et presentibus assignamus, nunc in festo beati Michahelis proxime venturo et sic deinceps singulis annis in eodem festo beati Michahelis pacifice subleuandas et recipiendas tamdiu, quousque dictus Henninghus Knop et sui veri heredes de dictis precariis villarum suprascriptarum supradictam summam denariorum predictorum integraliter subleuauerint et complete, nobis tamen singulis annis computacionem de subleuatis faciendo et percepta in dicta summa defalcando. Jnsuper supradicto Henningo Knop et suis heredibus pro dampno denariorum predictorum duodecim marcas denariorum Lubicensium in precariis ville nostre Wostermarke prope Stopenissam obligamus et presentibus assignamus, in festo beati Michahelis singulis annis subleuandas et recipiendas, quousque sibi et sepedictis suis heredibus illam summam denariorum premissorum vsque ad centum marcas denariorum predictorum persoluerimus; extunc dicte duodecim marce in precariis ville nostre Wostermarke sibi et suis, vt premittitur, heredibus pro dampno obligate ad nos et nostros libere deuoluentur et redibunt. Omnia premissa sigilli nostri appensione lucidius protestamur. Datum Zwerin, anno domini M° C°C°C° L^mo^ sexto, feria quarta post dominicam Quasi modo geniti.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt das zu Nr. 7679 abgebildete Siegel. — Vgl. Nr. 8216.

1356. Mai 7. Malchow. 8218.

Johann Pape und sein Sohn Henning verkaufen an das Kloster Dobbertin alle ihre Besitzungen und Gerechtigkeiten im Dorfe Sitow.

Vniuersis et singulis, ad quos presens scriptum peruenerit, nos Johannes Pape et Hennighus, eiusdem filius, cupimus fore notum presentibus pubplice prote[stantes, quod nos, matu]ra deliberacione prehabita, de consensu, voluntate et ratihabicione Tyderici Papen, nostri pat[rui, et sororum eius], filiorum quondam Nicolai Papen pie memorie, ac pleno consilio et consensu nostrorum am[icorum et omnium, quorum in]terest vel interesse poterit, rite et racionabiliter vendidimus honorabili viro domino [Echardo preposito et conuentui] sanctimonialium in Dobertin omnia et singula bona, iura, possessiones seu libertates, quas [nos et dic]tus Tydericus sueque sorores in villa Sydcowe habuimus uel habere poteramus seu [nobis competere poterunt] in futurum, pro ducentis marcis et triginta quinque marcis slauic[alium denariorum possidenda anted]icta bona cum omnibus suis attinenciis ad vsum ecclesie Dober-

tinensis in per[petuum iusto titu]lo feudi. Quorum siquidem denariorum quinquaginta marcas slauicales [accepisse confitemur, reliquam] vero pecuniam prestita caucione fideiussoria nobis promisit [dominus Eghardus soluere] Michaelis nunc proximo, et dimidium eiusdem continens summam vltimam, [videlicet CXVIIH marcarum], dicto Tyderico suisque sororibus vel nostris et eorum veris heredibus persoluet ex[pedite. Ceterum idem Ty]dericus et sue sorores debent infra primum terminum, videlicet ante festum Michaelis nunc pro[xime venturum, bona] vna nobiscum sponte et libere resignare ad vsum ecclesie antedicte, alioquin totu[m precium, scilicet du]centas marcas slauicales minus quindecim marcis, predictus prepositus vel eius successor apud se tenebit, [donec bonorum] resignacio eorundem cum warandia secundum consuetudinem terre a predictis Tyderico et suis sororibus ac [a nobis ido]nee fuerit facta et finaliter celebrata. Si uero sepedictus Tydericus annos resignandi legitimos nondum h[aberet, poss]et prestare copiosam pro resignacione et warandia tempore debito faciendis pecuniam in terminis premiss[is] . . . . . ri. Quod nos vna cum amicis nostris dilectis Tyderico Budden, Brand' de Lepsowe, Hermanno de Lůbowe et [Gherard]o de Radym in solidum et fidetenus promisimus et promittimus per presentes preposito et conuentui antedictis, necnon ad manus eorum dominis Hartmanno de Oldenborch et Hinrico Moltzan, militibus, Andree Vlotowe et Hinrico Linstowe, famulis. Jn quorum omnium premissorum testimonium sigilla nostra cum sigillis nostrorum amicorum predictorum presentibus sunt appensa. Datum et actum Malchowe, anno domini M°CCC° quinquagesimo sexto, sabbato ante dominicam Misericordia domini. T[estes huius rei sunt: hon]or[abiles] domini Hermannus prepositus in Malchowe, Johannes Catzowe, Johannes Houet, presbiteri, Ludolfus Eleri, Joh[annes Kreues]torp, Bolte, consules Malchowenses, et quam plures fide digni.

Nach dem von Mäusen in der Mitte des Pergaments stark zerfressenen Original im Archive des Klosters Dobbertin. An Pergamentstreifen hangen noch vier Siegel:

1) rund: im Schilde ein Hut mit breiter Krempe, Troddel und herabhangenden Bändern; Umschrift: S' . IOhA . . . S . PAPd .

2) fehlt;

3) schildförmig, mit einem halben springenden Stier; Umschrift: ✣ S' LVDOL — — —

4) rund, mit einem Schilde, auf welchem ein herausschauender Helm mit zwei mit Federn besetzten Hörnern, zwischen denen ein Kreis oder eine Scheibe steht; Umschrift: ✣ S' hdRDANNI LVBOW

5) das hieneben abgebildete: schildförmig, mit 3 quergelegten wellenförmigen Bändern (?); Umschrift:

✣ S GhdRARDI Dd . RADID

Clandrian, Dobb. Reg., S. 182, Nr. 329, registrirt den Inhalt dieser Urkunde folgendermassen: „Johannes Pape vnd Henningus, sein Sohn, haben dem Probste zu Dobertin alle vnd jede ihre „guter, die sie in dem Dorffe Sydcow gehabt, vor zweyhundert vnd funff vnd dreissig marck wen„discher muntze vorkaufft, welche guter sie dem Closter zu gebrauchen vor dem Probste als dem „Lehnherrn abgetretten haben. Datum et actum" etc., wie oben. — Vgl. 1357, Jan. 8.

1356. Mai 8. (Grevesmühlen.) 8219.

Der Rath zu Grevesmühlen genehmigt den Ankauf eines Platzes in und eines Gartens vor der Stadt durch das Kloster Reinfeld unter näherer Bestimmung des Verhältnisses zur Stadt.

Uniuersis Cristi fidelibus consules ciuitatis Gneuesmolen salutem et rei cognoscere veritatem. Recognoscimus per presentes, quod venerabilis in Cristo pater ac dominus dominus abbas et totus conuentus Reyneuelde emerunt a quodam nostro ciue vnam aream, que ab horreo dicti abbatis et conuentus intra ciuitatem Gneuesmolen usque ad plateam, que dicitur de Multerstrate, in longum et latum se extendit, et vnam curiam vel ortum extra ciuitatem, quam aream et ortum quondam relicta Scrapetrogesche possedit; ad quod ex precepto et voluntate domini nostri illustris principis domini Alberti, ducis Magnopolensis, nostram adhibueramus voluntatem et consensum. Jn qua vero area domum et alia suis vsibus edificabunt oportuna sub hac forma, quod ad nichil eorum, quibus ciues dicte nostre ciuitatis angariantur ex consuetudine vel iure ciuili, modo aliquo compellantur, videlicet in hiis debitis vel seruiciis, que dicuntur: schot, bede, wagenvore, grauen, dammen, perdedenest, wachte, dorsitten, et aliis seruiciis uel oneribus, quocunque nomine nuncupantur; eo tamen excepto, quod, si personam secularem ipsam domum edificatam vel edificandam inhabitare contingerit, extunc dicta persona exactionem, que dicitur schot, nobis et consulibus, qui pro tempore fuerint, debebit erogare de suis bonis propriis, et non mansionibus siue bonis religiosorum dominorum prefatorum, quas inhabitat, et omnibus eundem incusare volentibus pro excessibus uel debitis respondere debebit et stare iuri Lubicensi. Jn signum autem huius empcionis ac libertatis, quamdiu dicta area et dictus ortus ipsorum sunt, domini memorati nobis et nostris successoribus duas marcas Lubicensium denariorum argenteorum infra octauas pasche exsoluent annuatim, vlteriori extunc dilacione remota; quas quidem duas marcas si infra dictum festum quoquo modo soluere neglexerint, extunc ex omnibus, que in domo vel in area inueniuntur, ad valorem duarum marcarum Lubicensium denariorum pro pignere tollemus libere et sine contradictione penitus aliquali, quousque dicta pecunia

per nos vel nostros successores percepta fuerit vel subleuata. Si vero dissencio, quod absit, inter dictos abbatem et conuentum, parte ex vna, et nostros ciues, parte ex altera, de spacio aree et orti prenotate et prenotati suborta fuerit, coram iudice spirituali non citabimur, sed communi iure ciuitatis nostre et ciuili contenti erunt in hac parte. Jnsuper spacia dicte aree et curie non dilatabuntur aliquo modo, nisi fuerit omnino de nostra bona voluntate. Preterea excessus homicidii, mutilacionis membrorum, furti seu alii qualescunque maiores vel minores aut hiis similes, qui in dictis area et orto et edificiis intraque limites ipsius aree et ipsius orti perpetrati fuerint, per consules dumtaxat nos prenotatos et nostros successores, et non per alium seu alios, iure ciuili consuetudinario iudicabuntur. Jn quorum omnium et singulorum premissorum euidens testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum et actum anno domini M°CCC°LVI°, die dominica, qua cantatur Misericordia domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An grüner und rother Seidenschnur hängt das Siegel der Stadt Grevesmühlen, abgebildet in Bd. VIII, zu Nr. 5652.

1356. Mai 15. 8220.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet an Klaus von Bülow und dessen Neffen seine Einkünfte aus den Kirchspielen Diederichshagen und Börzow und aus ihren eigenen Gütern in den Ländern Grevesmühlen und Gadebusch für 1250 Mk. Lüb.

Wy Albert, van godes gnaden hertoghe to Mekelenborch, to Stargarde vnde to Rostok here, bekennen vnde betughen openbar in desser scrift, dat wy vnde vse rechten erfnamen vnde vse nakomelinge hebben gheseth vnde ghelaten to eneme pande vnsen leuen truwen Clawese van Bulowe vnde siner broder kindere[n], alse Hennekens vnde Godekens, vnde eren rechten eruen de twe kerspel, alse Dyderkeshaghen vnde Bortsowe, vnde ere eghene andere ghud, dat in vnsen landen to Gneuesmolen vnde to Godebutz beleghen is, vor dritteyndehalf hvndert mark Lubescher penninge, de nv beghenge sin, svnder gold vnde hellinge, to beholdene to eneme pande ghens(t)liken mit alleme rechte, hoghest vnde sidest, luttik vnd grod, vnde mid aller vryheyt, mid aller bede, mid allem broke, mid allem denste, plicht vnde vnplicht vnd mid aller schattinge, alse vns dat aneruet is, mid somerbede vnde mid wynterbede vnde wor wy dat an biddet vnde wor dat van vallen mach; vnde wes wy biddet in vnsen landen eder an vnseme lande en oder an anderen voghedyen, dat scolen

se vpboren svnder rekenscop vnde svnder vpslach vnde afslach, vnde vns nicht daran to beholdene, svnder kerclen, manscop vnd orsedenst. Vortmer scolen se de pandinge hebben ouer de kerspele vorbenomede vnde ouer er eghene ander ghud, vnd moghen de pande voren eder driuen laten to der Wysmer, to Godebutz eder to Gneuesmolen eder in den hof to Wedewendorp, vnde macht to richtende ouer de pande an desser stede en vorbenomd, wor en dat euenst kvmpt, svnder broke. Worde dar wes an los, dat vns anrorende were, it were an anvalle eder in welker wys dat were, dat schal en to helpe komen vnde scolen vns des nicht afslan. Vortmer desse vorbenomede pande scolen se beholden gans(t)liken, alse hir vor screuen steyt, also lange, went wy en de vorbenomden summen ghens(t)liken betalet hebbet svnder golt vnde hellinge to ener tyt vnde to gude to Rozstok, to der Wysmer eder in vnser ander sloten en, wor en dat euenst kvmpt, vnde se to leydende vnde dat gud ver weken vnde vord to leydende, also verne alse vnse land keret, an en andere stede, wor en dat euenst kvmpt. Vortmer, wan wy en de vorbenomden summen ghens(t)liken betalet hebben, alse hir vor screuen steyt, so schole de pande vnde de anval los wesen. Vortmer, weret dat se yement daran bewore, an dessen vorbenomden panden, dat schole wy vnde vnse rechten erfnamen vnde nakomelinge en vnde eren rechten erfnamen entweren vnde se schadelos holden. Ouer dessen dedingen heft ghewesen her Johan van Plesse, her Rauen van Barnekowe, her Hinrik van Stralendorp, her Bertram Bere, vnse kenceler, her Nyclawes van der Lw°, riddere, Danquard van Bulowe, Hinrik van Bulowe Koluenacke vnde Vicke van Bulowe vnde vele guder lude, de tughe werdich sin. To ener grotteren betughinge hebbe wy vnse ingheseghele an dessen bref ghehenget, de ghegheuen vnde ghescreuen is na godes bord dritteynhvndert iar in deme sesvndevefteghesten iare, des sondaghes, went men singkt Jubilate.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem eingehängten Pergamentbande ist das Siegel entfernt.

1356. Mai 16. Wismar. 8221.

Peter Vot, Krüger zu Alt-Bukow, setzt dem Ertmar Lischow und dem Johann Ote seinen Krug mit Inventar für eine Bürgschaft zum Pfande.

Peter Voot, tabernator de Olden Bukowe, impignerauit tabernam suam sitam in Olden Bukowe et sua varende haue Ertmaro Lissekowe et Johanni

O'ten pro quinquaginta marcis Lubicensium denariorum, pro quibus pro ipso fideiusserunt. Actum LVI., feria secunda post Jubilate.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 147.

1356. Mai 18. Bukow. 8222.

Ludwig, Bischof von Foggia, verspricht, wegen der ihm in Meklenburg widerfahrenen Beraubung den Herzog Albrecht und seine Unterthanen nicht in Anspruch zu nehmen.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ludowicus dei gracia ecclesie Fogyensis episcopus salutem in domino. Recognoscimus tenore presencium et constare volumus vniuersis, quod illustrem principem ac dominum, dominum Albertum ducem Magnopolensem, terras, ciuitates, homines et subditos suos vniuersos ab omnibus inpeticionibus, grauaminibus et actionibus quibuscunque secularibus, ciuilibus aut ecclesiasticis, que nobis racione spolii in sui dominii districtibus in die beati Laurencii nobis facti competere poterunt nunc et in futurum quoquo modo, habebimus et per presentes habemus supportatos penitus et omnino, exceptis dumtaxat illis, si quos reos et manufactores eiusdem spolii et eorum fautores notabiliter probabiliterque poterimus exscrutari. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum Bukowe, anno domini M° CCC° quinquagesimo sexto, feria quarta post dominicam, qua cantatur Jubilate deo.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt ein parabolisches Siegel in rothem Wachs: in einer reich verzierten gothischen Nische die Mutter Maria mit dem Christuskinde auf dem linken Arm; vor ihnen sitzt ein Einhorn mit aufgesperrtem Maule; darunter ein rechtskniender Bischof zwischen 2 im Siegelrande stehenden Schilden: rechts mit einem rechtssteigenden Einhorn, links mit einem rechten, mit 3 herzförmigen Figuren belegten Schrägebalken; Umschrift:

S FRATRIS LODOW | ICI | DG | I GRA GPI FOGIGN'

— Vgl. 1356, Aug. 11.

1356. Mai 20. Wismar. 8223.

Johann Köster, Schmied zu Wismar, nimmt einen Lehrling an.

Iohannes Coster acceptauit Thidericum fabrum de Reppin in seruicium suum et ad docendum eum in officio suo ad quatuor annos proximos inmediate sequentes; et idem Hinricus' Faber arbitratus est e conuerso, quod infra

hos quatuor annos, quo[1] eum docere debet, nullo modo ab eo recedere debet neque velit. Ob nullam causam eciam legitime matrimonio copuletur. Quodsi contra fecerit, quocunque modo hoc contingerit, arbitratus est, quod in ciuitatibus hic maritimis nullibi pro eo manere debet uel seruire et eum eciam, vbi eum in quacunque iuridictione inueniet, potest sine iure et cum iure adloqui, anspreke[n] dictum, tamquam suum proprium virum durante tempore quatuor annorum predictorum. Actum anno domini M° CCC° LVI°, feria sexta ante dominicam Cantate, presente domino Johanne Darghetzowe, proconsule.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 147. — Vgl. 1358, Decbr. 15.

1356. Mai 21 — Juli 3. Wismar. 8224.

Johann v. Brunswich zu Wismar kauft Renten von einem Bauern zu Mittel-Wendorf.

Iohannes de Brunswich emit a Johanne de Clutzendorp de Media Wenttorpe in hereditate et in bonis suis in villa Wenttorpe et in ipsius ville campimarchia sitis redditus vnius marce Lubicensium denariorum, dandos ipsi annuatim quolibet festo natiuitatis sancti Johannis baptiste, ex gracia pro decem marcis Lubicensium denariorum reemendos, quando vnus alteri dimidium annum hoc predixerit. Quodsi defectus dicto Johanni de Brunswich fiat uel in redditibus uel in pecunia principali, extunc prouisores domus sancti Spiritus hunc defectum ex omnibus bonis ipsius Johannis de Clutzendorp expignerare[1].

Nach einer Inscription des Wism. Lib. parv. civ., fol. 148, eingetragen zwischen sabbato Cantate und dominica post festum Petri et Pauli. ([1] Es fehlt debent oder possunt.)

1356. Mai 21 — Juli 3. Wismar. 8225.

Johann v. Rige schliesst einen Vertrag mit dem Werkmeister zu St. Marien in Wismar wegen Kost und Wohnung.

Iohan van Rige tradidit et dedit ecclesie beate Marie virginis centum marcas Lubicensium denariorum, quarum[1] dimidietatem, videlicet quinquaginta marcas, exponet in proximo festo pentecostes et aliam dimidietatem in proximo festo sancti Michahelis. Et pro hiis vltimis L marcis iunctis manibus promittunt cum eo Hinricus Stenvelt, Johannes Celmerstorp et Henneke Witmôs, quod debent in festo sancti Michahelis predicto sine briga exponi et disbrigari[2].

Pro hiis centum marcis antedictus Johannes de Rige debet esse in expensis cum operario beate Marie et secum in domo, quamdiu ipsis ex vtraque parte placuerit. Sed si contra dictum Johannem de Rige notabiles et racionales cause potuer[i]nt obici et demonstrari, extunc prouisores antedicti debent sibi predicere quartale vnius anni, et extunc debet de expensis et de domo, et alias non. Etiam, si dicto Johanni de Rige cum operario in expensis et in domo manere non placuerit, debet predicere eciam quartale vnius anni, quod wlt ab eis, et extunc antedicti prouisores debent dare annuatim dicto Johanni de Rige, quamdiu vixerit, et non vltra, redditus octo marcarum Lubicensium denariorum intra ciuitatem. Sed post mortem suam antedicta summa principalis, videlicet C marce, et redditus antedicti erunt ecclesie beate Marie penitus quiti et soluti.

Nach einer Inscription des Wism. Lib. parv. civ., fol. 147, eingetragen zwischen sabbato Cantate und dominica post festum Petri et Pauli. ($^{1-2}$ Zum Zeichen der geschehenen Zahlung getilgt.) — Gedruckt bei Schröder, P. M., S. 1361.

1356. Mai 22. Wenden in Livland. 8226.

Goswin v. Herike, Meister der Brüder vom Deutschen Orden in Livland, bestätigt den Verkauf des dem Orden zuständigen Hofes zu Wismar an den Rath daselbst.

Vniuersis presencia visuris seu audituris frater Goswinus de Herike, magister fratrum domus Theutonicorum Jherusalem. per Liuoniam, salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus et constare volumus vniuersis, quod, recitato et insinuato nobis per discretum virum dominum Jacobum, rectorem ecclesie sancti Georrii in Wismar, confratrem nostrum, qualiter concorditer de consensu nostro ipse dominus Jacobus et dominus Hermannus de Wechelte, etiam confrater noster, commendator in Crancowe et in Wismar, dum viuebat, curiam nostram, sicut cum omnibus suis edificiis intra ciuitatem Wismer sita est, cum omnibus suis condicionibus et articulis, vt ipsa curia ad nos et ordinem nostrum hucusque pertinuit et ipsam dinoscimur possedisse, honestis et discretis viris dominis consulibus ciuitatis Wismer pro quadringentis et viginti marcis Lubicensium argent[e]orum denariorum rite et racionabiliter vendiderunt ac dimiserunt, et quod litteras nobis et ordini nostro ab ipsis dominis . . consulibus et eorum antecessoribus datas et indultas super curia memorata annullauerunt et decreuerunt de cetero nullius esse firmitatis: quare mature deliberati, de scitu et consensu omnium nostrorum, quorum interest vel interesse poterit in futurum, huic vendicioni consentimus eandem-

que vendicionem et omnia et singula per ipsos dominos Hermannum et Jacobum, confratres nostros, ipsis dominis consulibus Wismariensibus antedictis factam et dicta in presentibus ratificamus et approbamus. Recognoscimus eciam, antedictam pecuniam, scilicet quadringentas et viginti marcas, nobis integraliter ab ipsis dominis consulibus predictis esse persolutam et in communem vtilitatem et commodum ordinis nostri conuersam, renunciantes excepcioni non habite et non persolute pecunie supradicte et in communem vtilitatem ordinis nostri non conuerse, excepcioni doli mali et omni alii iuris et facti auxilio, per quod contra premissa nos defendere possumus quomodolibet vel tueri; promittentes ipsis dominis consulibus Wismariensibus et ciuitati eorum litem vel controuersiam eis vel eorum successoribus de ipsa curia vel eius occasione de iure vel de facto non inferre, nec inferenti consentire, sed ipsam curiam tam in proprietate quam in possessione ipsis dominis consulibus et eorum successoribus ab omni homine defendere et disbrigare ac plenarie warandare et dictam vendicionem curie prelibate cum omnibus suis condicionibus et omnia alia et singula suprascripta perpetuo firma et rata habere et tenere et non contra facere vel venire per nos, alium seu alios aliqua racione vel causa de iure vel de facto. Litteras quoque nobis et ordini nostro a dictis dominis consulibus et eorum antecessoribus super dicta curia quoquo modo datas et indultas annullamus eciam et nullius de cetero volumus esse firmitatis. Jn quorum omnium euidens testimonium et munimen sigillum nostrum vna cum sigillis duorum nostrorum compreceptorum et fratrum, videlicet Andree de Stenbergh, per Liuoniam lantmarschalci, et Helmici de Depenbeke, aduocati Yerwie, presentibus est appensum. Datum in castro Wende, sub anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo sexto, dominica, qua cantatur Cantate.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. Angehängt sind 3 Siegel:

1) rund, mit rother Platte: Maria mit dem Christkinde im Bette liegend, zu Füssen an demselben der h. Joseph, im Hintergrunde Ochs und Esel; Umschrift:

✣ S' COMANDATORIS DOM THAVTOI IN LIVONIA ⁘

2) rund, mit grüner Platte: ein rechtshin sprengender Ritter, Lanzenfähnchen und Schild mit einem Kreuze geschmückt; Umschrift:

✣ S' MARSCALCI DE LIVONIA

3) parabolisch, in weissem Wachs, mit einer stilisirten Staudenpflanze; Umschrift:

✣ SIGILLVM ADVOCATI YERWIE

— Gedruckt in Jahrb. XIV, S. 212.

1356. Mai 25. (Wismar.) 8227.

Der Kaland binnen Wismar setzt Zahl, Aufnahme und Qualification seiner Mitglieder fest.

In nomine domini, amen. Quoniam congregacio hominum deuotorum, excercicium aliquod diuini cultus habencium a quibusdam minus circumspectis, in utilitatem non inspicientibus plurimum molestatur, hinc est, quod nos, qui pro isto tempore sumus in congregacione kalendarum sacerdotalium in ciuitate Wysmarie, volumus, constituimus et disponimus, quia, ubi multitudo, ibi confusio, quod in congregacione nostrarum kalendarum non debent plures esse presbiteri quam triginta; eciam non debent esse plures viri layci quam octo. Jnsuper possunt esse uidue duodecim uel quatuordecim cum uirginibus, et huiusmodi uirgines in uirginitatis perfeccione et uidue debent in uiduitatis continencia permanere. Et iste persone debent esse bone conuersacionis, laudabilis uite ac bone fame, ita quod a nullo hominum possint reprobari. Postquam autem diuina disposicione ordinante aliqua persona uel alique persone de prenotato numero nostrarum kalendarum morte precipitante de hoc seculo migrauerit uel migrauerint, extunc presbiteri in congregacione nostrarum kalendarum existentes debent ad inuicem conuenire et de personis recipiendis tractare et possunt personas, que sibi conuenire uidentur, recipere, laycis ad hoc non uocatis. Si uero ad hoc laycos uocare uoluerint, hoc erit in opcione et uoluntate ipsorum presbiterorum, quia kalende nostre super presbiteros, et non super laycos sunt fundate. Dum autem presbiteri concordes facti fuerint de aliqua persona recipienda, ex quo talis persona accepta est ex communi consensu presbiterorum, eciam debet recipi coram omnibus presbiteris simul ad hoc congregatis. Si autem presbiteri uolunt ad hoc laycos esse presentes, hoc debet esse de bene esse, sed non de esse necessitatis. Et dum tales persone recepte fuerint, debent introitum suum secundum statuta nostrarum kalendarum infra quindenam post recepcionem suam elargiri; quod si non fecerint, amplius in congregacione nostrarum kalendarum pro fratribus seu sororibus kalendarum non debent reputari. Preterea, si aliqua persona in congregacione nostrarum kalendarum fuerit, si presbiter uel laycus aut cuiuscumque condicionis esset, qui contra huiusmodi statuta propter dona, fauorem uel cognacionem aut quouis alio modo aliquas personas uel aliquam personam in congregacionem nostrarum kalendarum intrudere uellet et nostra statuta supradicta nollet obseruare, talis persona inter nostros fratres seu sorores kalendares ammodo pro fratre siue sorore kalendari non debet similiter annumerari. Vt autem hec statuta nostra in suo robore firma permaneant et perpetuo durata,

presentem paginam sigillo nostrarum kalendarum decreuimus communire. Datum sub anno domini M° CCC° LVI., in die Vrbani martiris.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. An einem Pergamentbande hängt das parabolische Siegel des minderen Kalands, braun überzogen. Es ist 6 Cent. lang und zeigt Maria. Sie sitzt auf einer Bank, hält in der Rechten einen Lilienstengel und auf dem linken Arm das Christkind. Umschrift:

* S' . FRATRVM . KALANDARVM . IN . WISMARIA

1356. Mai 25. 8228.

Burchard von Dambek verkauft den Rathmännern zu Wismar ein Moor bei Dambek zur Ausnutzung in vier Jahren.

Vniuersis presencia visuris et audituris Borchardus de Dambeke, famulus, salutem in domino sempiternam cum noticia subscriptorum. Tenore presencium recognosco lucide et protestor, quod honorandis et discretis viris consulibus ciuitatis Wismer rite et racionabiliter vendidi vnum meum mŏr aput curiam in Dambeeke situm ad omnem modum, sicuti ipsi consules Wismarienses ipsum mŏr viderunt et prout in sua distinctione inter nos ex vtraque parte concorditer concepta est situatum, pro centum marcis Lubicensium denariorum michi integraliter traditis et persolutis et in meos vsus conuersis, a festo sancti Michahelis nunc proximo affuturo vltra ad quatuor annos continuos inmediate sequentes cespites super ipsum mŏr trudendos, fodiendos et deportandos pro eorum commodo et vtilitate. Habebunt eciam predicti consules et omnes nomine ipsorum ad fodiendum, trudendum et custodiendum ipsos cespites laborantes liberas vias in, ad et ex ipso mŏr antedicto et loca, videlicet locum dictum dorpstede extra ipsum mŏr, ad ponendum cespites trusos et fossos ad siccandum et liberas graminaturas pro vsu equorum ad ipsos cespites laborancium, nichil tamen de campimarchia deportandum. Eciam, si aliqui laboratores, custodes seu rectores eiusdem mŏres et cespitum excessum perpetrauerint qualemcunque, seu eciam, quociens hoc acciderit, emenda, correctio et iudicium illius excessus infra iurisdictionem mei Borchardi antedicti ad ipsos consules antedictos pertinebit, sed, quicquid ex emenda euenerit, michi Borchardo cedet et pertinebit. Preterea, si contingerit, laboratores, custodes et rectores ipsius mŏr et cespitum virgulta salicum, videlicet wichelen, et non alia virgulta, pro reparacione viarum secare, vt cespites deferre possint et deportare, eorum virgultorum sectionem ego Borchardus antedictus et mei heredes annuere et fauere volumus et debemus; sed si aliquis virgulta ad sepiendum scalas ad cespites

deportandos et deferendos secauerit vltra meam voluntatem et vltra, quam tenetur, hoc ego Borchardus predictus coram ipsis consulibus antedictis intimare volo et debeo ac conqueri, et ipsi consules hoc per se discutere debent et iudicare, et, si aliquis confessus fuerit se hoc, ut predicitur, fecisse, quicquid ex ipso emende euenerit, michi Borchardo cedet et pertinebit. Si autem confessio non fiat, vadat viam iuris. Eciam, si infra quatuor annos antedictos ipsi consules uel eorum[1] ipsum antedictum mŏr circumfodere uel circumtrudere non possint uel cespites trusos et fossos deportare uel deducere commode non possint, hoc stare debet ad me Borchardum antedictum et meos, quicquid in hiis facere uel quicquid ipsis consulibus ad bonum et commodum conuertere velim. Debent eciam laboratores, rectores et custodes ipsius mŏr et cespitum habere ibidem casas et mansiones pro eorum commodo atque vsu ad tempus memoratum; promittens in hiis scriptis ego Borchardus et mei heredes vna cum generoso domino meo domino Ottoni[1], comiti Zwerinensi, Hinrico de Stralendorp, milite, Anthonio Schonevelt, famulo, et ipsi mecum supradictis consulibus Wismariensibus plenam warandiam omnium supradictorum pro omnibus iuri stare volentibus et ipsos in premissis volentibus inbrigare. Pro hiis firmiter et inuiolabiliter sine dolo cuiuslibet mali tenendis et obseruandis ego Borchardus antedictus vna cum domino meo comite antedicto ac domino Hinrico de Stralendorpe et Anthonio antedictis et ipsi mecum supradictis consulibus Wismariensibus in solidum et data fide ac eciam simplici promisso, quod in wlgo reedend dicitur, stamus et promisimus et promittimus in hiis scriptis arbitrantes manifeste, quod vnum promissum alteri promisso non nocebit, sed, pro quocumque eorum nos monuerint uel monere voluerint, super illo copiose respondere tenebimur et idem firmiter obseruare. Jn premissorum omnium euidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°CCC° quinquagesimo sexto, feria quarta ante dominicam Vocem iocunditatis.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. An Pergamentriemen waren 4 Siegel in rothem Wachs angehängt, von denen das 1. (das Siegel des Grafen) jedoch abgefallen ist;

2) schildförmig, mit einem Querbalken; Umschrift:

S' . BORGhARDI ✠ DG ✠ DAC...G

3) schildförmig: in dem vorderen Felde des gespaltenen Schildes 3 schrägerechts aufwärts gewandte Pfeile, hinten auf gegittertem Grunde ein halbes Rad an der Theilungslinie; Umschrift:

✠ S' hINRICI STRALGNDORP ....TIS

4) schildförmig, mit einem Querbalken; Umschrift:

✠ S' ANTONII . SGhONGVGLDG .

[1356.] Mai 25. (Lübek.) 8229.

Johann Buxtehude berichtet dem Rath zu Stralsund Ereignisse in Kiel und Kolding und meldet, dass [die Rathssendeboten der Hansestädte] wegen Verspätung der Preussen erst am 27. Mai aus Lübek [nach Brügge] ausreiten werden.

Viris discretis ac multum honestis, dominis proconsulibus et consulibus in Sundis, Johannes Buxtehude, civis ibidem, multum servicii, plus honoris. Noveritis, quod vobis nichil scio demandare de illo hastiludio in Kylo facto, nisi quod dominus dux Magnopolensis fuerat locutus domino regi et ipsum monuit pro aliquibus. Et sic simili modo domini comites terre Holtzacie fecerunt. Sed dominus dux Magnopolensis non amice separavit a domino rege Danorum. Jnsuper scitote, quod dictus dominus rex fuit in Kolinghe die dominica preterita[1], et in eodem domini comites terre Holtzacie et illi dicti de Juten sibi deberent venire in occursum. Ceterum scitote, quod non prius equitabimus de Lubeke nisi sexta feria nunc futura propter protractionem dominorum consulum Prucensium. Valete in Christo. Super hiis vestrum intentum mihi peto reformari. Scripta in die sancti Urbani episcopi, sub sigillo Johannis de Oost, civis Lubicensis.

Nach Koppmann, Hanserecesse III, S. 9, aus dem Original auf Papier im Raths-Archive zu Stralsund. ([1] Mai 22.) Vgl. über die Zeitbestimmung Koppmann daselbst.

1356. Mai 27. Rostock. 8230.

Henning v. Tarnewitz und seine Mitschuldigen werden wegen Vergewaltigung gegen die Stadt Parchim verfestet.

Item feria VI[a] post Vrbani proscriptus est Henningus de Tarneuisse et sui coadiutores pro eo, quod ipsi despoliauerunt ciuitatem Parchem infra veme et lantvrede dominorum terrarum, ex rogatu consulum de Parchem, qui eos proscriptos intimauerunt pro hac enormitate.

Nach dem Rostocker Lib. proscript., fol. 56[b], z. J. 1356. — Gedruckt Bd. V, Vorr. XVI.

1356. Juni 2. Wismar. 8231.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini M°CCC°L. sexto, in festo ascencionis domini, hii domini intrauerunt: Hermannus Walmerstorp, Hermannus Rikeland, Willekinus Witte,

Hinricus Stetin, Lubbertus Swarte et Hinricus Ghunter. Hii domini mei exiuerunt: Andreas Bukowe, Otto Leddeghe et Nicolaus Stromekendorp. Hii manserunt in consilio de iure: Johannes Darghetzowe, Johannes Kalzowe, Volmarus Lewetzowe, Hermannus Cropelin, Hinricus Elmehorst, Didericus Monik et Johannes Moltekowe.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, p. 161. — Gedruckt in Hans. Geschichtsq. II, S. 30.

1356. Juni 5. Wismar. 8232.

Wismarsche Bürgersprache.

Anno domini millesimo CCC° L. sexto, dominica die post festum ascencionis domini, hec infrascripta domini mei consules noui et veteres de lobio sub certis infrascriptis penis obseruanda decreuerunt intimare.

[1] Primo consueta communia, que in primo huius libri folio continentur[1].

[2] Jtem: Quod nemo speciales pastores neque de die neque de nocte habere debet extra ciuitatem, sub pena trium marcarum argenti.

[3] Jtem: Quod nullus aliquem maleficum aut profugum pro maleficio [detineat][2] aut ipsum iuuet secrete uel occulte, quod deueniat vias suas, sub pena X marcarum argenti.

[4] Jtem: Quod nullus proiciat lastadien in dep huius ciuitatis, sub pena vite et bonorum suorum.

[5] Jtem: Quod nullus frangat pontem siue plateam, uel exaltet uel deprimet, vel aliquod nouum edificium edificet aput plateam, nisi cum consilio consulum, sub pena trium marcarum argenti.

[6] Jtem: Quod nisi tres ciues nostri habentes suum proprium panem habeant vnam bodam in Schanore, sub pena III marcarum argenti.

[7] Jtem: Quod nullus ciuium nostrorum in Schanore aliquam discordiam inter ciues nostros ortam aliquibus aliis intime(n)t uel querule(n)tur nisi aduocatis nostris, sub pena trium marcarum argenti.

[8] Jtem: Quod vnusquisque purget ante domum suam omni sabbato et non permittat stercora iacere super listas, sub pena dimidii talenti, nec stercora, quando pluit, proiciat ad ronnam, sub pena trium marcarum argenti.

[9] Jtem: Quod vnusquisque talliet pro bonis suis, prout valent. Si quis hoc non fecerit, domini volunt iudicare, ut dictat ordo iuris. Eciam, si post mortem alicuius inuenerint, quod mortuus non satisfecit, volunt cum

heredibus suis bona diuidere et tantum accipere, ut est iuris et vt in vita sua accepisse voluissent.

[10] Jtem: Quod dent redditus de humiletis et de sortibus agrorum, antequam fructus deportant, sub pena vnius talenti.

[11] Jtem: Quod omnes ementes bona ab hospitibus ipsa eis curialiter soluant, ita quod querimonie de eo non fiant, sub pena trium marcarum argenti.

[12] Jtem: Quod nullus inscidet pannos uel cum panniscidis aliquam habeat societatem, nisi sortilegiet super pretorium, sub pena trium marcarum argenti.

[13] Jtem: Quod nullus institor debet alios pannos inscidere preter antiquitus consuetos, vt sunt Yrener, swesterdok, berwer, sagen, tirleteyer, Spiresch et sardok, sub pena trium marcarum argenti.

[14] Jtem: Quod nullus sartor, institor uel pannirasor aliquam cum panniscidis habeat societatem, sub pena III marcarum argenti.

[15] Jtem: Quod nullus emat annonam extra ualuam aut in plateis aut in portu, sed intra quatuor angulos et in fouea, uel alia bona, sub pena trium marcarum argenti.

[16] Jtem: Quicumque alium percusserit uel per crines traxerit aput danze in roseto uel in nupciis, XX marcas argenti emendabit.

[17] Jtem: Quod nemo debet emere argentum uel grossos uel sterlingos, nisi prius prebeantur in monetam dominis monete.

[18] Jtem: Quod nemo ciuium nostrorum aut hospitum debet nauigare ceruisiam Wismariensem ad alienam ceruisiam, et quod nemo huc in portum nostrum plus aliene ceruisie portare nauigio debet, quam ad sua propria pocula indigebit, sub pena X marcarum argenti cum perdicione aliene ceruisie[3].

[19] Jtem: Quod in nulla domo hic in ciuitate plures ceruisie braxari debeant in qualibet septimana quam due ceruisie, sub pena III marcarum argenti.

[20] Jtem: Quod nemo nemini alteri debet accomodare domum suam ad bra(n)xandum uel pro pecunia ad vnam, duas uel tres ceruisias braxandas perhurare, sub pena trium marcarum argenti.

[21] Jtem: Quia multa incommoda sunt ex diuersis braxatoribus, et ergo, quando duo, quicumque fuerint, volunt se simul coniactare ad braxandum hic in ciuitate, extunc quilibet illorum debet semper in proprio habere quinquaginta marcas Lubicensium denariorum, de quibus quilibet illorum per se satisfacere poterit ciuitati, et ad hoc debent sibi domum propriam perhurare et conducere, sub pena III marcarum argenti.

[22] Jtem: Quicumque a se puerum suum uel amicum suum matrimonialiter desponsauerit, debet donaciones dandas propter nupcias, preter vestes, tenere et dare in hunc modum.

Primo: (Quod) quicumque dederit (dederit) puero suo uel amico suo nomine dotalicii CCCC marcas Lubicensium denariorum uel vltra, debet eidem puero suo uel amico dare suppellectilia, ynghedôme dicta, quinquaginta marcarum Lubicensium denariorum et nichil supra uel vltra, et debet in electione esse dantis, vtrum libencius sponso dare velit vtensiliâ, ynghedôme dicta, vel pecuniam prenarratam, videlicet L marcas Lubicensium denariorum. Jtem dare debet eidem puero suo uel amico suo vnam fibulam ad pater noster de vno talento Lubicensi. Sub pena X marcarum argenti.

Jtem: Si quis dederit nomine dotalicii puero suo uel amico suo CCC marcas Lubicensium denariorum, dabit eidem puero uel amico suo ynghedôme de quadraginta marcis Lubicensium denariorum et supra non neque vltra, et eciam stabit ad dantem, vtrum libencius sponso dare velit vtensilia, ynghedôme dicta, vel pecuniam prenarratam, videlicet XL marcas. Jtem dare debet eidem puero uel amico suo vna[m] fibulam ad pater noster de vna marca Lubicensi. Sub pena X marcarum argenti.

Jtem: Quicumque dederit puero uel amico suo nomine dotalicii ducentas marcas Lubicensium denariorum, dabit eidem puero uel amico suo ynghedôme de XXX marcis Lubicensium denariorum, et stabit ad electionem dantis, vtrum libencius sponso dare velit dictum ynghedôme uel pecuniam prenarratam, videlicet XXX marcas. Jtem dare debet eidem suo puero uel amico vnam fibulam de XII solidis Lubicensium denariorum. Sub pena III marcarum argenti.

Jtem: Si quis dederit nomine dotalicii puero suo uel amico suo centum marcas Lubicensium denariorum, dabit eidem ynghedôme XX marcarum Lubicensium denariorum et non vltra neque supra, et stabit in electione dantis, vtrum libencius sponso dare voluerit ipsum ynghedôme uel pecuniam prenarratam, videlicet XX marcas Lubicensium denariorum. Jtem dare debet eidem puero uel amico suo vnam fibulam ad pater noster de VIII solidis Lubicensium denariorum. Sub pena X marcarum argenti.

Jtem: Si quis dederit puero suo uel amico suo nomine dotalicii quinquaginta marcas Lubicensium denariorum, dabit eidem puero suo uel amico suo ynghedôme X marcarum Lubicensium denariorum et non vltra neque supra, et stabit in electione dantis, vtrum sponso libencius dare voluerit ipsum ynghedôme uel pecuniam prenarratam, videlicet X marcas. Jtem dare debet eidem puero uel amico suo vna[m] fibulam de quatuor solidis Lubicensium denariorum ad pater noster. Sub pena X marcarum argenti[4].

[23] Jtem: Quod nemo loquatur super dominos uel principes uel bonos homines malum, sub pena X marcarum argenti.

[24] Jtem: Nemo dabit puero suo uel amico suo scarlacicas vestes, nisi dederit ei ad dotalicium CCC marcas Lubicensium denariorum, sub pena X marcarum argenti, et infra hanc pecuniam nemo dabit scarlacicum pannum. Jtem dare debet eidem vnum monile non melius quam due marce puri argenti et non meliora tenacula, mowenspanghen dicta, quam vna marca puri argenti, sub pena X marcarum argenti[5].

[25] Jtem: Nemo dabit puero suo uel amico varium opus ad sufforraturam vestium, nisi dederit ei dotalicium quinquaginta marcarum Lubicensium denariorum et supra, sed non infra, et quod nulla ferat, nisi prouisor uel maritus earum[1] talliet pro L marcis[6].

[26] Jtem: Quicumque viderit uel inuenir[e]t aliquem seruum drauende cum onerato curru in plateis, potest eum licite expigne[ra]re super VI denarios.

[27] Jtem: De nupciis et puerperiis volunt tenere, ut prius sepius est intimatum.

[28] Jtem: Quod volunt omnia antiqua statuta et arbitria tenere et seruare, ut prius mandata sunt.

[29] Jtem: Quod, ex quo tempora bona sint, quod braxent et pistent secundum exigenciam temporis.

Hii sunt de lobio intimandi, videlicet domini Hermannus Walmerstorp, Hermannus Rikelant, Willekinus Witte, Hinricus Stetin, Lubbertus Swarte et Hinricus Ghunter.

Nach der Matr. coll. senat., p. 22, im Wismarschen Raths-Archive. — [1] Nr. 6474. — [2] Vgl. Nr. 6524, Note 2. — [3] cum perdicione etc. ist Zusatz einer erheblich späteren Hand, vielleicht von 1373. — [4] Dieser Artikel, den der Stadtsecretär Elmhof als 22—26 numerirt hat, ist von Anfang bis zu Ende durchstrichen. — [5] Die zweite Hälfte dieses Artikels ist durchstrichen. — [6] Von et quod an Zusatz derselben Hand. — Gedruckt: Burmeister, Bürgersprachen, S. 12.

1356. Juni 5. Stavenow. 8233.

Johann und Christian Bosehl nebst ihrem Vetter Henning verkaufen dem Kloster Eldena 2 Hufen zu Herzfeld.

In nomine domini, amen. Actio frequencius temporalis ex successione temporis continua tendit in obliuionem, euanescit et labitur. Hanc ob hoc[1] expedit approbatorum virorum stabiliri testimonio et in perpetuam rei memoriam autentice scripture robore firmius eternari. Vt igitur infrascripta pre-

sentibus pateant et memoriali cellule futurorum commendentur, nos [Johannes] et Kercianus[1] fratres et Henninghus noster patruelis, Bosel nominati, armigeri, firmo recognicionis tytulo profitemur protestantes manifeste, quod in Cristo d[ilectis] preposito, priorisse et toti conuentui monasterii in Eldena, Raceburgensis dyocesis, dimisimus et presentialiter dimittimus, vendidimus et personaliter vendimus amicorum nostrorum consilio omnimode accedente nostros duos mansos, quos pronunc colit . . . . . ., frater Losekini, sitos in villa Hertesuelde, pro duodecim marcis argenti nobis plene persolutis, cum omnibus dist[inctionibus et omnibus] suis dimensionibus in longum, latum et profundum, in lingnis, agris cultis et incultis, areis, pratis, pascuis, aquis, [aquarum decursibus, necnon] cum omni iudicio maiori et minori, cum seruicio rusticorum, libertate ac proprietate, quibus nostri ante[cessores] et nos dictos duos mansos iusta possessionis formula possiderunt[1]; volentes eciam disbrigare summopere omnem impeticionem dictorum duorum mansorum, si necesse fuerit, fide prestita et manu simultata et omnibus contradictoribus satisfacere diligentibus iusticiam [atque] volentibus in iure contentari; renunciantes eciam omni possessioni ampliori ac vniuerso iuri nobis in dictis duobus mansis competenti et nostris successoribus in futurum. Pro premissis omnibus firmiter obseruandis nos Henninghus Rozskule, filius Bernardi, et Johannes Rozskule, filius Henninghi, data fide promittimus manuque coniuncta. Vt ergo premissa omnia eternaliter illesa permaneant, presentem paginam nostris et nostrorum confederatorum sigillis procurauimus sigillari, sub anno dominice incarnacionis M°C°C°C° quinquagesimo sexto, ipsa die dominica infra[1] ascensionem domini, in castro Stauenow, presentibus honorabilibus viris Johanne Grizstowe, Hinrico Weltzin, Hinrico Ganttekowe, Henningho Zyselmunde et Godeschalco de Cleynow, famulis, cum pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Vgl. Nr. 7780 und 7950.) An Pergamentstreifen hangen 4 Siegel:

1) rund: ein rechtsgekehrter Helm, besteckt mit 3 Pfauenfedern, welche anscheinend mit 3 Fähnlein abwechseln; Umschrift:

+ S' IOhANNIS . BOSALAN

2) (= Nr. 7758, Sgl. 5) rund, mit einem rechtsgekehrten Helm wie auf Sgl. 1; Umschrift:

+ S' KRISTIANI . BOSAL

3) schildförmig: ein aufgerichteter Krebs; Umschrift:

S' hANNING . ROSAVLA

4) schildförmig, mit einem Schildzeichen wie Sgl. 3; Umschrift:

+ S' [hA]NINGhI . ROSZAVLA

1356. Juni 7. Sternberg. 8234.

Nicolaus III., Fürst von Werle-Güstrow, und Bernhard, Fürst von Werle-Waren, schliessen für sich und in Vormundschaft der Kinder ihres Vetters Nicolaus IV. von Werle-Goldberg mit den Herzogen Albrecht und Johann von Meklenburg ein Friedens-, Hülfs- und Landfriedensbündniss.

Wy Nicolaus vnde Bernt, brodere, van godes gnaden heren tu Werle, bekennen openbar in desme breue, dat wy hebben ghelovet vnde loven van vnser vnde vnses vedderen her Nicolaus kyndere weghen vnde vnser eruen enen steden, truwen, eweghen vrede vnde vruntscop mit dem erbaren vorsten her Albrechte vnde her Johanne, broderen, herteghen van Meklenborgh, vnsen leuen bolen, also dat wy nummer vygende werden scholen vmme nyne sake, mer vnser en schal des anderen lant helpen weren vnde vreden mit gantzen truwen vnde vlite like sinem eghenen, mit sloten, mannen vnde luden vnde mit gantzer macht, sunder genegerleyge voretoch, malck vppe wyn vnde vorlust, wes heren lande der were not were; vnde de den anderen lůde, de schal em de kost gheuen. Desse were, hulpe vnde vruntscop schole wy en don vnde holden geghen alswene, dar wy vns an eren, truwen vnde eden bewaren moghen. Na desser tid schole wy ouer nynerleye byndinghe edder enynghe don edder maken, wy en don dat na vnser vorebenomeden bulen willen vnde rade. Worde ouer, des god nicht en wille, gennegherleyge schelinge tusschen vns vnde vnses vedderen kynderen, vnsen mannen, landen vnde luden vnde vnsen bulen vorebenomet vnde eren mannen, landen vnde luden, der schole wy horen Otten van Cremmon vnde Mathies Hauelberghe vnde vnses vedderen kyndere her Hartmanne van Oldenborgh vnde her Hinrick Moltzane tu like edder tu rechte vnsen mannen. Schelet vnsen bulen vorebenomet mit vnser en edder mit vns allen gydh, vnde de schelinge tu herteghen Albrechtes landen vnde sines broder tu der ze wart drope, so scholen de vnse tu den eren vorebenomet riden tu deme Sterneberghe, de se in ereme breue dartu koren hebben, bynnen achte daghen darna, wan se dartu essched werden, vnde dar nummer vth, se hebben vns mit mynnen edder mit rechte vntscheden; konden se ouer des nichd vntscheden vnde en werden, so scholen se enen ouerman kesen; konde se des ouermannes nichd oueren dreghen, so scholen de vnse enen kesen vnde de ere enen, de dar bequeme tu sy, vnde scholen de kauele werpen; vppe weme dat valt, de ouerman schal dat vntscheden bynnen ener manet, war dat tu em kvmt: dat schal de here edder de heren, vppe des syt de kauele vallen is, vormoghen mit deme

ouermanne, dat he dat tu sick neme vnde de schelinge vntschede bynnen ener mant mit rechte, by sinen eden dat rechd tů sprekende. Schelet ouer vns vnde vnses vedderen kynderen wat edder den vnsen mit vnsen bulen vorebenomet edder den eren, vnde de schelinge sick drope tu den landen tu der ze wart, so scholen de ere tů den vnsen riden tu Gusterowe vnde holden dat in aller wyse, alz hir vore schreuen is. Worde ouer tusschen vns vnde vnses vedderen kynderen, vnsen mannen, landen vnde luden vnde herteghen Johanne, vnsen bulen vorebenomet, vnde synen mannen, landen vnde luden gennegherleyghe schelinge, vnde de schelinghe sik tu deme lande tu Stargarde wart drope, schelede vns vppe em edder de syne, so scholen de syne tu den vnsen riden tu Pentzelin; schelet ouer em edder den synen vppe vns edder de vnse, so scholen de vnse tu den synen riden tu Brandenborgh, vnde holden vnde vntscheden dat in aller wyse, alz hir vore schreuen steyd. Were dat desser vntschedeslude welleck vorstorve edder afghinge, so schole wy enen anderen bynnen verteyn nachten darna, wan wy dartu essched werden, in syne stede kezen vnde setten. Were ouer dat gennygh vnser man edder dener in beyden syden vnsen landen rouede, brande, vangene venge edder gennegherleyge andere vndat dede, wor dat were, dar scholen de kleghere volghen, deme schole wy richten edder richten laten, alz de lantvrede tuzeghd, ouer wan de lantvrede vthgheyt, na lantrechte edder anderen willekore, des wy denne vnder enander endrachtech werden. Wat ouer vor desser tid ghescheen is vnde nichd gheliket edder ghezonet is, dar schole wy den genen, den dat schelet, likes ouer helpen; konde wy des nicht ghedon, so schole wy en richten, alz de lantvrede tuspreckd. Des suluen ghelick scholen vnse bulen vns vnde den vnsen wedder helpen vnde dŏn. Vortmer schal vnser nyn des anderen man edder vndersaten wedder den anderen vordedinghen, mer vnser en esleck schal des anderen mannen vnde deneren vor sinen mannen staden vnde don, des rechd is, sunder gennegherleyge weddersprake vnde voretogh. Hirmede schal alle schelinghe vnde tvidraghd, de wy in beyden syden had hebben bed in dessen dagh, ghentzeleken dodet vnde leghered wesen vnde in nynerleyge wys vptutende edde[r] tu vppende. Alle desse vore schreuenen stucke steyde vnde vast tu holende, dat loue wy Nicolaus vnde Berent vorebenomet mit vnsen ratgheuen vnde mannen, alz her Wernere van Cremmon, riddere, Otte Cremmon, Arent Lewetzowen, Hartmanne van Oldenborch, Hinrick Snakenborgh, Mathies Hauelbergh, Yo Grambowe, Hinrick Moryn, Nicolaus Kargowe, Hinrick Kampze, vnde van vnses vedderen weghen: Hartmanne van Oldenborgh, Hinrick Moltzan, Heyne Dargatze, Hinrick Vosz, Cort Nortman, Andreas Vlotowe, riddere[n], Johan

Breyde, Drews Vlotowe, Berent van Lesten, Hinrick Schonevelt vnde Hinrick Lynstowe, in guden truwen vnsen vorebenomeden bulen Albrechte vnde Johanne, herteghen van Meklenborgh, vnde eren ridderen vnde mannen, alz deme erbaren manne greuen Otten van Vorstenberghe, Johanne van Plesse, Albregh Wareborgh, Lyppold Bere, Vritze van Bertecowe, Vicke Munt, Rauen van Barnecowe, Hinrick van Stralendorpe, Otte van Dewetze, Otte van Helpede, ridderen, Vicke, Dancquard, Hinrick, vedderen gheheten van Bulowe, Henneke vnde Vicke, brodere Molteken tů deme Stridvelde, Vicko Molteke van Dywitze, Henneke Molteke van Totendorpe, Nicolaus Rutze, Enghelke Wareborgh, Rolof van der Dolle, knapen, vnde hebben tů merer bekantnisse vnse inghezeghele vnde vnser medelouere vnde vnses vedderen louere(n) inghezeghele vor dessen geghenwardeghen bref laten hengen, de ghegheuen vnde screuen is tů deme Sternebergh, na godes bort drutteynhundert iar in deme sesvndevefteghesten iare, des dyngesdaghes vor pyngesten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An den eingehängten 23 Pergamentstreifen sind jetzt noch folgende 16 Siegel erhalten:

1) das grosse, runde Siegel des Fürsten Nicolaus III., abgebildet in Bd. IX, zu Nr. 5827;

2) das grosse, runde Siegel Bernhards, abgebildet in Bd. XIII, zu Nr. 7881, von dem nur noch der Schild mit dem werleschen Stierkopfe auf gegittertem Grunde übrig ist;

4) rund: im gespaltenen Schilde rechts ein Querbalken, links ein halbes 8speichiges Rad; Umschrift:

✠ S' . OTTONIS . DE . CREMMVN .

6) rund: im stehenden Schilde ein halber Hirsch; Umschrift:

✠ S' . hARTMAN[NI] . DE . OLDENBOR . . .

8) rund: im gespaltenen Schilde ein Flug; Umschrift:

[✠ S' .] MAThIE . hA[V]ELBERGh .

9) schildförmig, mit einem rechtsgekehrten Eberkopfe; Umschrift:

. . . IOHIS . DE GRAMBOW

11) schildförmig, mit einem rechten Schrägebalken, auf dem 3 Kesselhaken stehen; Umschrift:

✠ S' . NICOL[AI] * KARGhOW .

12) das hieneben auf Kosten des weil. Herrn J. v. Kamptz abgebildete schildförmige Siegel des Hinrick Kampze, mit einer Lilie und der Umschrift:

S hINRIDI . DAMPCE

14) rund: im stehenden, gespaltenen Schilde rechts 2 rechtsgewandte Hasenköpfe, links eine an die Theilungslinie angeschlossene halbe Pflanze; Umschrift:

✠ S' ⁘ hINRICI ⁘ MOLS . . . . ILITIS

(Abgebildet bei Lisch, Maltzan. Urk. II, Taf. 3, Nr. 6.)

15) schildförmig, mit einem rechtsgekehrten halben Bären; Umschrift, in der linken Ecke beginnend:

✠ S' hENRI.C.I . CA[R]GAZ'

16) rund, mit einem Fuchs im Schilde; Umschrift erloschen. (Dieses Siegel ist von dem Pergamentbande abgefallen, wird aber noch neben der Urkunde aufbewahrt.)

17) rund, mit einer Rose im schraffirten Schilde, von welcher nach den 3 Winkeln je ein (mit der Spitze der Rose zugewandtes) Seeblatt gelegt ist; Umschrift:

✠ [S'] CONRADI . NORTMAN . MILITIS

18) rund: im Schilde ein Andreaskreuz, in dessen Winkeln je ein Ring steht; Umschrift abgebrochen;

19) schildförmig: ein aufgerichteter, gekrönter Löwe mit buschigem Schweif (das Breide'sche Wappenthier); Umschrift:

— — ANIS — — —

21) rund, mit einem schrägerechts gelegten, geflügelten Leisten im Schilde; Umschrift:

[✠ S' . BA]RNARDI * DA * LASTAN *

22) rund, mit einem verzierten Querbalken im glatten Schilde; Umschrift:

✠ S' . HINRICI . OSCHNAVALD' .

— Gedruckt bei Lisch, Maltzan'sche Urkunden II, S. 138, und bei J. v. Kamptz, Die Familie v. Kamptz, S. 43.

1356. Juni 8. Seehausen. 8235.

Ludowich der Römer, Marggraue zu Brandenburg, bekennet, das ehr auf seines Ohmen, Hertzog Albrecht zu Mekelburg, vnterhandelung belenet habe Grauen Otto zu Swerin vnd seine rechte erben mit dem hause Mernitz vnd dazu gehörigen Landen vnd schaiden, Jtem mit allen andern Vesten, Steten vnd Landen, die dieser Graue von den Brandenburgischen Marggrauen zu rechten lehnen haben sol, Jtem mit 100 Marck Suluergeldes ierlicher pflicht aus Hauelberg, Jtem mit 25 Marck Silbergeldes aus des Marggrauen Camer ierlich zu haben. Dagegen hat ehr fur sich vnd fur seine Erben erbhüldung gethan vnd sich in ewigkeit begeben aller anforderung, die ehr vnd seine erben an der Stad vnd Lande Perleberg gehabt haben. Datirt zu Sehusen, am Mitwochen nach der himelfart vnsers herren Gottes, Anno 1356. Signirt mit A. 17.

Dieser des Marggrauen brief ist in originali noch eins vorhanden sub eodem dato, signirt mit A. 18.

Nach dem Repert. Fabric. v. 1582 im Haupt-Archive zu Schwerin.

Anm. Chemnitz berichtet im Chron. Megapol.: „Was gestald vor zween iahren Hertzog Albrecht zu Meckelnburg nebenst Hertzog Barnimen zu Stettin in der zwischen Ludwigen, Marckgraffen und Churfursten zu Brandenburg, und Graff Otten dem ersten zu Schwerin wegen der Lande, Stätte und heuser Perleberg, Marnitz, Newstadt und Stauenowe schwebenden irrungen zu scheidesrichtern erwehlet worden, ist vorgedacht. Ob nun zwar J.J. F.F. G.G. sich eußerst bemuehet, beide theile zu vergleichen, ist doch alle ihre arbeit umbsonst und vergebens gewesen. Es

hat aber Hertzog Albrecht zu Meckelnburg nicht ablaßen wollen, sondern allein als unterhendler unter ihnen sich gebrauchen laßen, auch sie endlich (1356), am mitwochen nach der Himmelfart Christi, zu Perleberg' also und dergestald verglichen: Es soll nemlich Ludwig der Römer, Marckgraff und Churfurst zu Brandenburg, Graff Otten zu Schwerin und seine rechte erben mit den heusern Marnitz, Stauenowe' und denen darzu gehorigen landen, wie selbige in ihren grentzen und scheiden liegen, Jtem mit der Neustadt und allen andern örtern, welche Graff Otto und seine Vorfahren von den vorigen Churfürsten und Marckgraffen zu Brandenburg zu lehen getragen, zum rechten lehen verleihen, darbeneben auch Graff Otten mit 100 marck Silbergeldes iehrlicher gulte aus Hauelberg, Jtem mit 25 marck Silbergeldes iehrlicher Hebung aus der Churfurstlichen Cammer belehnen, Hergegen Graff Otto zu Schwerin ihn deswegen huldigen und vor sich, seine erben und nachkommen aller zur Statt und Land zu Perleberg habenden anforderung zu ewigen Zeiten sich begeben. (Brieffl. Origin.-Urkund.)" — Chemnitz scheint hier die Urkunden v. 1356, Mittwoch nach Himmelfahrt Christi (Juni 8), Seehausen, und 1356, Mauricii (Septbr. 22), Perleberg, zusammengefasst zu haben. — Vgl. Nr. 8018.

1356. Juni 14. Neustadt Röbel. 8236.

Die v. Freiberg vergleichen sich mit dem Kloster Broda wegen der Verwaltung einer zum Seelenheil ihrer Vorfahren daselbst gestifteten Vicarei.

Wy Hinrick, Hennigh, Conrad vnde Eghard, brodere, dese heten Vrigberch, bekennen vnde betughen openbare in desseme breue, dat wi van vnser weghen vnde vnser vedderen hebben ganz vnde al vns ghesonet vnde vleghen mit her Johanne, deme proueste, her Hildebrande, deme priore, vnde mit deme ganzen conuente des godeshuses to deme Brode vmme alle vnse scelinghe, de wi hadden mit en van der vickerie weghen vnde der dechtnisse vnser elderen, de se plichtich synt to holdende na den breuen, de wi hebben van deme godeshuse to den Brode. Dat dit vast, ganz vnde vntebroken bliue, so hebbe wi vorbenomeden brodere vnse ingheseghele henghet to eyner betughinge vor dessen ieghenwardighen bref. Ghegheuen vnde screuen is desse bref na godes bort dusent iar drehundert iar in deme sesvndeveftichten iare, des dingesdaghes to pynchten', in der stad to Nygen Robele, presentibus discretis viris dominis Hinrico Crusen, Hermanno Blankense, presbiteris, Yone Grambowen, famulo, Nicolao Borden, consule in Noua Robele, et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archive zu Neustrelitz. Aus der Karte sind 4 Pergamentstreifen geschnitten, von deren erstem das Siegel abgefallen ist. Das zweite ist in dem umgenäheten Leinwandbeutel zerbröckelt;

3) rund: im stehenden Schilde ein verzierter linker Schrägebalken; Umschrift:

S CONRADI V — —

4) schildförmig, zerbrochen, mit einem rechten, glatten Schrägebalken; Umschrift:

. S [E]GhERT — —

1356. Juni 15. 8237.

Raven v. Pentz, Knappe, verlässt vor dem Herzog Albrecht von Meklenburg dem Markward v. Stove alle seine Besitzungen in Gr.-Rünz.

Omnibus presencia visuris vel audituris ego Rauen dictus de Pentze, armiger, cupio fore notum et in hiis scriptis recognosco publice protestando, me ex pleno consensu meo proprio et omnium heredum meorum iustorum rite et racionabiliter resignasse et dimisisse, et presentibus resigno coram nobili principe et domino nostro dilecto, domino Alberto duce Magnopolensi, omnia bona mea sita in villa dicta Du˙tzen Rôsenitz in terra Godebusz cum omni iure libere et solute, que actenus sub forma dicta weddeschat possedi et sicuti ad me dinoscitur[1] pertinuisse, prouido viro et honesto Marquardo seniori dicto de Stoue suisque veris heredibus paciffice et quiete perpetue possidenda(m), itaque, quod ego antedictus Rauen meique imposteri meorum heredum iustorum prefatum Marquardum de Stoue suosque heredes in predictis bonis non debebimus de cetero aliquo modo aggrauare aut molestare, sed vt per me et meos heredes firmiter et inuiolabiliter obseruentur, omni fraude doli postergata. Et in testimonium verius omnium euidencium nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis approbamus in hiis scriptis et protestamur omnia et singula supradicta coram nobis data et acta fuisse et finaliter perpetrasse nostro sigillo vna cum sigillo prefati Rauen de Pentze presentibus litteris appenso enormiter protestando. Datum et actum anno domini M° CCC. quinquagesimo VI., feria quarta quatuor temporum sacri festi pentecostes.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. An dem nicht umgeschlagenen Rande der Urkunde hangen 2 Siegel:

1) das herzogliche Secret, abgebildet in Bd. X, zu Nr. 7079;

2) schildförmig, mit herausschauendem Helme, welcher mit zwei senkrechten Büscheln besteckt ist, über denen quer eine Stange mit zwei andern Büscheln liegt; Umschrift:

* S' . RAVEN . DE . PEYNTZE

1356. Juni 16. Marlow. 8238.

Swantes Hase, der Herzoge Bugislav, Barnim und Wartislav Hauptmann auf dem Hause zu Tribsees, gelobt, sich mit diesem Hause zum Herzog Albrecht von Meklenburg zu halten, wenn seine Herzoge den mit diesem geschlossenen Frieden brechen.

Ik Swantes Hase, eyn houetman myner heren Bugheslawes, Barnyms vnd Wartis[lawes], brůdere(n), van der gnade godes hertogen to Stetyn vnd

vorsten tu Ruygen, des huses tu Trybuses, bekennen vnd betughen openbare in desser scrift, dat ik hebbe ghelouet vnd loue in dessem ieghenwardighen breue na hete vnd wlbord miner heren vorbenumet vnd erer eruen deme vorluchteden heren vnd vorsten Alberte, hertogen tu Mekelenborch, vnd sinen rechten eruen: weret, dat god vorbede, dat in desser sûne, de tuschen minen heren vorbenumet vnd eren eruen vnd deme hertogen van Mekelenborch vnd sinen eruen vorbenumet ghededinget, belouet vnd bebreuet is, iengerleye wys bôrst worde van miner heren weghene edder erer eruen vnd se vnd ere eruen dat nicht en wedderdeden na den sûnebreuen, alse de spreken, de darvppe ghegeuen sin, dat ik my treuliken holden scal mit miner heren hws vorbenumet sunder iengerleye vorwyt an den hertogen van Mekelenborch vorbenumet vnd sine eruen, vnd scal ere opene slod wesen also langhe, went mine heren edder ere eruen dat wedderdûn, alse de sunebreue spreken. Were ok, dat mine heren edder ere eruen tu dessen vorben[u]meden slote tu Tribuses andere houetlude edder voghede setten wolden, so loue ik deme vorbenumeden hertogen van Mekelenborch vnd sinen eruen alse vore, dat ik mi nicht afsetten scal laten vnd ok nenerleyge wis af wil van der voghedie vorbenumet, deme hertogen van Mekelenborch vorbenumet vnd sinen eruen sche also gude bewaringhe van den vogheden, de mine heren vorbenumet edder ere eruen dartu setten willen, alse se nu van my hebben. Dit loue ik Swantes Hase dem vorbenumeden vorsten, dem hertogen tu Mekelenborch, vnd sinen erue[n] bi minen eren vnd bi minen treuwen stede vnd vast tu holdene, vnd hebbe tu merer bekantnisse alle desser dingk min ingesegel laten hengen vor dessen bref, de ghededinget is vnd screuen tu Marlowe, na godes bord drutteinhundert iar in deme sesvndveftegesten iare, des dunredages in dem pingesten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist ein rundes Siegel, worin ein stehender Schild mit einem rechtsgewandten, sitzenden Hasen; Umschrift undeutlich:

✝ S' SVAN — —

— Vgl. Nr. 8239, auch Nr. 7890—95.

1356. Juni 16. Marlow. 8239.

Rath und Gemeinde von Tribsees geloben, sich zum Herzog Albrecht von Meklenburg zu halten, falls ihre Herzoge Bugislav, Barnim und Wartislav die mit demselben geschlossene Sühne brechen.

Wy ratmanne vnde gantze menheyt der stat to Tribuses bekennen vnde bethûghen openbar in desser scrift, dat wy van hete vnde wlbort vser

gnedeghen heren Bugges[laf], Barnym vnde Wartys[laf], broderc, hertoghen to Sthettyn vnde vorsten to Ruyen, hebben ghelouet vnde louen in deseme ieghenwardyghen breue den vorlůchtenden vorsten hertoghe Alberte van Mekelenborch vnde synen rechten eruen: weret, des ghot nicht en wille(n), dat in der sone, de tůschen vnsen heren vorebenomed' vnde eren eruen vnde deme hertogen van Mekelenborch vnde synen eruen vorbenomed ghedeghedinghet, belouet vnde bebreuet is, ienegherleye wis borst wurde van vnser heren weghene edder erer eruen, vnde se vnde ere eruen des nicht wedderdeden na den sonebreuen, alz de spreken, de darvppe ghegeuen sin, dat wy vs truwelyken holden scolen mit vnser heren stat vorebenomed sunder ienegherleye wyt an den hertoghen van Mekelenborch vnde syne eruen, vnde scal ere open slot syn alzo langhe, went vse heren edder ere eruen vorebenomet dat wedderdan hebben, alz de sonebreue spreken. Desse dyngk stede vnde vast to holdende loue wy ratmanne vnde gantze menheyt der vorebenomedden stat tu Tribuses deme vorebenomeden hertoghen van Mekelenborch vnde sinen eruen in aller wis, alz vore screuen is, vnde hebben tů ener ghentzlyker vnde groteren bekantnytze vser stat yngheseghele vor dessen brefh heten henghen, de ghedeghedinghet vnde screuen is to Marlowe, na ghodes bort drutteynhundert iare in deme sesten vnde vefteghesten iare, des dunredaghes in deme pynxsten. Dit voresproken louede hebbe wy ghedan van wlbort vnde hete vser heren vorebenomet vnde eren[1] rechten eruen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist ein rundes Siegel von Secretgrösse, worin über einer von 3 Rundbogen durchbrochenen Mauer 3 Thürme: die beiden äusseren in ein Kegeldach mit Kugel auslaufend; der mittlere, breitere, oben gezinnte trägt an der rechten Ecke eine rückwärts wehende, in drei Lätze gespaltene Fahne, auf welcher noch ein undeutliches Zeichen zu sein scheint; Umschrift:

— GILLV — CIVITATIS TRIBESES

— Vgl. Nr. 8238.

1356. Juni 19. Wismar. 8240.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, giebt den Brüdern Werner und Gottschalk Bernstorf zur Stiftung einer Vicarei (in der Kirche zu Börzow) das Eigenthum an 2 Hufen und 5 Ackerstücken, das Wendfeld genannt, auf der Feldmark des Dorfes Rolofshagen.

Nos Albertus dei gratia dux Magnopolensis universis Christi fidelibus presentem intuentibus paginam salutem et rei agnoscere veritatem. Actiones et operationes, que moventur circa particulares homines, delet sepe, que mater

erroris est, oblivio, nisi literarum et testium fulciantur stabili fundamento. Noscat igitur felix et reverenda natio presentium et futurorum successio, quod ex speciali favore, quo movemur erga dilectos nostros et fideles Wernerum et Godscalcum fratres dictos Bernstorp, armigeros, de nostrorum fidelium collateralium consensu dedimus quoad altare struendum et dotandum in honorem dei beateque Marie virginis, sancti Bartholomei apostoli ac beate Marie Magdalene et Katharine virginis gloriose, perpetuis temporibus duraturum, et presentibus damus omnem proprietatem, libertatem super duobus mansis et quinque partibus agri, dictis Wentveld, in terminis campestribus ville Ruleveshagen hinc inde iacentibus, cum omni iure, fructu, utilitate ac libertate, prout predicti fratres et eorum heredes dictos mansos et agros prelibatos habuerunt et possederunt, nobis tamen et nostris heredibus iudiciis supremis, precariis, servitiis et aliis dominorum oneribus super dictis mansis et agris precipue reservantes. Jn quorum omnium testimonium premissorum sigillum nostrum authenticum presentibus duximus appendendum. Datum Wysmar, anno domini M. CCC. quinquagesimo sexto, in die Trinitatis, presentibus dilectis nobis Johanne de Plesse, Henrico Stralendorpe, militibus, Vickone Lutzow, Hermanno Ker[c]dorp, armigeris, ac aliis pluribus fide dignis.

Gedruckt in der Bestätigungs-Urkunde des Bischofs Wipert von Ratzeburg d. d. 1360, Aug. 23, bei Westphalen, Monum. ined. II, 2255, und (danach) in Schröders P. M., S. 1351 (flüchtig).

1356. Juni 22 — Septbr. 9. Rostock. 8241.

Timm der Fischer verschreibt seinen Kindern wegen ihres mütterlichen Erbtheils 20 Mk. von der Warnow oberhalb der Viergelindenmühle und 20 Mk. aus seinem Hause.

Thymmo piscator a se Hennekinum et Nicolaum, pueros suos, quos Greta vxor sua per eum peperit, super bonis materne sue hereditatis separans, assignauit et inscribere fecit eisdem XL marcas den., quorum[1] viginti marcas in Warnouia ante quatuor rotas superius, et viginti marcas in hereditate sua in palude piscatorum inter stupam et pontem sita ipsis, cum ad annos discrecionis peruenerint, exsoluere debet; et cum hiis dicti pueri sunt a dicto suo patre diuisi et separati ab hereditate sua materna.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 58[b], eingetragen 1356, zwischen fer. 4. p. Trin. und fer. 6. p. nat. b. Marie. Getilgt. — Wegen der Fischerei vgl. 1389, März 19 (Rost. Rentebuch 1387—97, fol. 35, fer. 6. p. Remin.): „Domina Kerstina relicta Tymmonis Vischer cum consensu Brand de Werdere, nunc mariti sui, inscribere [fecit] Henneke Tymmonis, priuigno suo,

hereditatem in palude piscatorum proxime apud stubam sitam ante pontem, quam sibi, ut per obitum patris sui est inheredata, resignauit warandiam promittens; item piscaturam supra quatuor rotas, quam ciuitas reemere poterit pro XXX marcis, quam sibi, prout eciam per patrem suum est inheredata, resignauit warandiam promittens." — Die Stadt löste die Fischerei ein und that sie anderweitig wieder aus, s. 1397, vor Decbr. 14.

1356. (Vor Juni 25.) 8242.

Bernhard und Nicolaus (III.), Fürsten von Werle, verpfänden an Herzog Albrecht von Meklenburg Stadt und Land Plau für 6000 Mark fein.

Die Urkunde ist im Text nicht aufgefunden. Es berichtet aber Chemnitz im Chron. Megap. mscr. (Werle, S. 1117):

Im selbigen iahre (1356) haben Bernhardt undt Nicolaus der Zehend, gebrüeder, Herrn von Werle, Haus, Stadt undt Land zu Plawe Herzogk Albrechten dem andern zu Meckelnburgk vor 6000 marck silbers verpfendet undt sollen S. F. G. die Zinß dauon aus dem land zu Waren zu heben haben. Brieffl. Urkund. Latom. lib. 3.

— Vgl. Nr. 8243.

1356. Juni 25. Plau. 8243.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt nach geleisteter Pfandhuldigung der Stadt und dem Lande Plau alle bisherigen Freiheiten und Gerechtsame.

Wy Albreghd, van godes gnaden hertoghe van Mekelenborgh etc., mit vnsen rechten eruen, bekennen vnde betughen openbar in dessen breuen, dat wy, na huldeghinge der ratman vnde der menheyt der stad vnde der man des landes tu Plawe, de se vns na hete vnde wlbort vnser leuen bolen, iunghere Nicolaus vnde Berendes, erer rechten heren, hebben svoren vnde bebreuet hebben tu eneme rechten pande na erer heren breuen vnde bezeghelet, scholen vnde willen mit vnsen rechten eruen de ratman vnde de menheyt der stad vnde de man des landes tu Plawe vnde dat mene lant by sodaneme rechte laten vnde beholden, alz se van oldinges bezetted sin vnde van heren tu heren hebben hat bette in desse geghenwardeghen tyd, de wyle se in vnsen panden van vnser vorebenomeden bolen weghen zint, vnde scholen de vorebenomeden ratman, menheyt der stad vnde man des landes tu Plawe vnde dat mene lant mit nenerleyge vnplicht, deneste edder beschattunghe besvaren edder bebeden, den se van eren heren sint ghewesen bette in dessen dagh.

Alle desse voresprokenen dynck vnde stucke stede vnde vast tu holende loue wy hertoghe Albreghd mit vnsen rechten eruen den ratmannen vnde den mannen des landes tu Plawe in dessen breuen, de ghegheuen vnde schreuen is tu Plawe, na godes bort drutteynhundert iar in deme sesvndevefteghesten iare, des neghesten daghes zunte Johannes baptisten, alz he gheboren wart, vnde hebben tu ener mereren betughinge vnse hemeleke ynghezeghel vor dessen bref henghen laten, darouer wezet hebben vnse riddere vnde man: her Eggherd van Bybow, Johan van Plesse, Hinrick van Stralendorpe, Rauen van Barnecow, Vritze van Bertecow, riddere, Henneke vnde Vicke Molteke, knapen, vnde vele mer guder lude, de truwe werdygh sint.

Nach dem Original im Archive der Stadt Plau in einem kleinen, festen Minuskel; das Siegelband mit dem Siegel fehlt. — Gedruckt durch Schröter in Wöchentl. Rostock. Nachr. 1824, S. 175; Jahrb. XVII, S. 308; Cod. Plaw., S. 71. — Vgl. Nr. 8242.

1356. Juni 29 — Juli 13. Rostock. 8244.

Nicolaus Bere verschreibt auf seinen Todesfall der Gertrud Dunker eine Rente von 12 Mk. aus einem Hause zu Rostock.

Dictus Nicolaus [*sc.* Bere] optinet in eadem hereditate duodecim marcarum redditus pro C℔ marcis denar. quatuor terminis anni exsoluendos et in eorum altero, cum poterit et sibi ad quartale anni predixerit, simul cum C℔ marcis vel cum L marcis quatuor marcarum redditus reemendos, et ipso Nicolao defuncto Ghertrudis filia Hinrici Dunker hos XII marcarum redditus ex legacione dicti Nicolai, ut ipse Nicolaus eos habuit, optinebit, et Hermannus Cropelin predictus hiis consensit. Dominus Euerhardus et Thomas Voghe, Vicko Dunker et Borchardus de Lawe sunt dicte Ghertrudi in tutores per ipsum Nicolaum constituti. Eciam scriptura dictum Nicolaum super eadem hereditate tangens ammodo non valebit.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354 — 1367, fol. 31ᵃ, eingetragen zwischen fer. 4ª p. Joh. bapt. (Juni 29) und fer. 4ª a. diuis. aplorum. (Juli 13). Getilgt.

1356. Juli 3. 8245.

Heinrich und Otto Schack, Brüder, verkaufen mit Vorbehalt des Rückkaufrechts nach zwei Jahren ihre Höfe zu Bekendorf und

Meklenfelde für 60 Mark Lüneburgisch an den Vogt Everd zu Harburg.

Ick Hinrick Schacke, hern Wasmodes sone Schacken, ick Otto Schacke, des sůluen Hinrikes broder, sakewolden, vnde vse medelouere Bertold Schacke, hern Hermens sone Schacken, ick Wesseke Schacke, Gherdes sone Schacken, vnde ick Hartwich Rammekendorp, wi bekennet openbare in dessen breue vor al den ghenen, de dessen bref se^{e}t vnde hôret, dat wi mid vôlbord vnde mid willen al vser eruen, man vnde vrôuwen, den dat gůt ansteruen mach, hebbet verkoft vsen hof tho Bekedorpe, dar Ghereke vppe wonet, vnde mid den lůden, de darvppe wonet, vnde vsen hof tho Mekelenuelde, dar nů vppe wonet Heyne Nygenmannes, vnde mid den lůden, de darvppe wonet, vnde vsen hof in den suluen dorpe, dar Rode Heyne vppe wonet, vnde mid den lůden, de darvppe wonet. Desse vorscreuen dre hôue vnde desse vorscreuen lůde, de vppe dessen gůde wonen, de verkôpe wi vnde hebbet se verkoft Euerde, de nů voghet tho Horborch is, vnde den ghenen, de dessen bref heft, mit alme rechte in holte, in velde, in watere, in weyde, in ackere, in wischen, mid tynse vnde mid bede, mid herberghe vnde mid hou^{v}edenste, mid alder nôt, de vten vorscreuen gůde comen mach vnde van den lůden, vor sestich marck Lůneborgher penninghe, de se vs na willen betalet hebbet, vnde we vnde vse eruen, man edder vr^{v}ouwen, nen recht mer in den vorescreuen gůde besitten scolen. Wer auer dat dessen vôrescreuen Euerde edder den ghenen, de dessen bref heft, iement hinderde in dessen vôrescreuen gůde vnde in dessen vôrescreuen lůden, wanne wi des ghemanet werdet, bynnen verteyn nachten darna so scole wi id em vntledeghen; were dat wi des nicht ne deden, so wil wi riden in de stad tho Lůnenborch mid vsen medeloueren, vnde dar nicht vcht^{t}, wi ne dônt mid des vôrescreuen Euerdes willen vnde des ghenen, de dessen bref heft. (h) Oc so heft vs de sulue Euerd vnde de ghene, de dessen bref heft, ene gnade weddergheuen, dat wi dit vôrescreuen gůt vnde de vôrescreuen lůde moghen wedderkôpen nů tho sůntte Mertens daghe vort ouer twe iar vor de vôrescreuen sestich marck tho allen sůntte Mertens daghe[n] bynnen den achte daghen bynnen deyger vorescreuen tyt. Were dat wi deyge vôrescreuen tyt versůmeden vnde dat gůt nicht wedder koften vnde de lůde, so scal id des vorescreuen Euerdes vnde des ghenen, de dessen bref heft, dat gůt vnde de lůde ere rechte kôfte kôp wessen, tho dônde vnde tho lathene mede, wat se wilet; vnde willet em des vorescreuen gůdes vnde desser vôrescreuen lůde en recht warant wesen, wor se es bedoruen vnde wan se id van vns eschene sin. Alle desse stůcke dat wille wi em trůweliken holen; dat loue ick vorescreuen Hinrick vnde Otto, myn broder, vnde Bertold Schacke,

myn veddere, vnde Wesseke Schacke, myn veddere, vnde Hartwich Rammekendorp; dat hebbe wi louet vnde loue dat vn°truwen mid ener samenden hant den vorescreuen Euerde vnde den ghenen, de dessen bref heft, stede vnde vast tho holende ane iengherleyge hinder edder arghelist. Dat wi dit willen warliken holen, dat betůghe wi mid vsen ingheseghelen, de wi hebbet henghet tho dessen breue. De is gheuen na godes bord dusent iar drehundert iar in den sessevndevifteghesten iare, des sonendaghes na sůntte Petres daghe vnde sůntte Paulus, der hilghen apostole.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. Angehängt sind 5 Siegel, ein 6. Einschnitt ist leer. Die erhaltenen Siegel sind:

1) rund: herausschauender Helm mit einmal gebogenem Stiergehörn, zwischen welchem ein kleiner Schild steht, der augenscheinlich eine liegende Lilie zeigt; Umschrift:

* ∵ S' hINRICI ∵ SA.KEN ∵

(Ungenau abgebildet bei Milde, Adelige Siegel, Taf. XV, Nr. 223. Vgl. das. S. 151, Anm.)

2) wie 1, nur die Hörner an der Spitze nach aussen gebogen, der Schild zwischen denselben grösser, und die Lilie in demselben schrägelinks liegend, anscheinend gestürzt; Umschrift:

✠ S' * h' OTE * SAhCKE *

3) rund: im Schilde eine liegende Lilie, mit der Spitze nach rechts; Umschrift:

✠ S B.RƷ' — — E .

4) schildförmig, mit liegender Lilie, die Spitze nach links gekehrt; Umschrift:

✠ . S' . WASMODI . SCAKC' . × E .

1356. Juli 6. Werle (bei Grabow). 8246.

Lüdeke Paschedag bekennt, dem Knappen Heinrich Grabow, und nach dessen Tode dem Legatar, dem Convent zu Eldena, eine einlösbare Rente von 13 Sch. Roggen aus Werle schuldig zu sein.

Nouerint vniuersi Cristi fideles presens scriptum audituri, quod ego Ludekinus Paschedach, filius Ludekini senioris, famulus, tenore presentium recognosco publice protestando, quod obligaui discreto famulo Hinrico Grabow tredecim modios annone pro nouem marcis Lubicensibus, quorum octo Hennekinus Sculte modios siliginis et Rode Kersten quinque modios ordei dare annuatim solent, ambo in villa Werle commorantes. Cum idem Hinricus Grabow viam vniuerse carnis ingredi debuit et ab hoc seculo migrari[1], hanc annonam pro testamento sanctimonialibus in Eldena assignauit, donec per me posset redimi et liberari. Ex quo adhuc propter diuersa michi incumbencia et varia pericula, que sustinui, nequeo dictam annonam redimere et liberare, eam

vlterius de mero consensu meorum propinquorum predictis sanctimonialibus tali iure et fructu, sicuti Hinricus Grabow possedit et habuit, obligaui et obligo in presenti, vt inter se hanc annonam distribuant omni tempore beati Michaelis singulis annis a predictis villanis absque impedimento sustollendam, tali tamen caucione michi reseruata: quandocumque eis erogauero ante festum beati Johannis baptiste et donauero nouem denariorum marcas Lubicensium, tunc annonam tempore nouali percipiam atque tollam et annona iam dicta redeat in meum et propinquorum meorum vsum cum salute, et presens recognicio michi restituatur cum fauore. Jn huius veritatis testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Werle, anno domini M° C°C°C° quinquagesimo sexto, ipso die octauo Petri et Pauli apostolorum, presentibus Enghelkino de Altena, Ludekino iuniore Paschedach, famulis, Hennekino Wikten, Hermanno Todernap, Johanne Valken et Ludekino, ciuibus in Grabow, et pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel, mit einem Krebs (Scorpion?) im stehenden Schilde; Umschrift:

S' LVD[O]LFI . PAS — —

1356. Juli 10. 8247.

Nicolaus, Graf von Tecklenburg und Schwerin, und sein Sohn Otto schliessen ein Bündniss mit dem Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg und dessen Sohn Erich.

Wy Nicolaus, greue to Thekeneborch v̊nde to Zwerin, v̊nde iv̊ncher Otto, v̊nze zone, enkennen v̊nde betůgen in dessen openen breue, dat wy myt gůden willen v̊nde myt rade v̊nzer trůwen man syn eyndrechtich geworden tȯ eyner steden, ewygen vrentscap myt den dorlůchtighen vorsten, v̊nzeme leuen heren hertoghe Erike van Zassen vnde myt iv̊ncheren Erike, synen sone, in desser wye(s), dat wy zolen vnde willen helpen bescůdden vnde bescermen v̊nde vreden ere slote, stede, veste, lůde vnde man, wanner wy eder v̊nze man van v̊nzer wegene darto geeschet werdet, myt sloten, myt steden, myt vesten vnde myt al v̊nzer macht vnde sv̊nder voretoch. Were ok dat v̊nzen leuen heren vnde synen zone vorenompt eyn orloghe anvelle, so sole wy vnde willen en helpen trůweliken myt sloten, myt mannen, myt alle v̊nzer macht. Vmme vorlůst, wyn, kost, dyngetale vnde vmme alle stůcke, de van deme orloghe komen moghen, solen v̊nzer man twe to yeweder syet tosament riden to satene vnde to zettene desse stůcke; wes se nicht eyn-

drechtich werden, war vnze leue oem hertoghe Albert van Zassen tovellet, dar zal dat by bliuen. Were ok, des got nicht en wille, dat yenich scelynghe ofte vplop twyschen vns worde, dar en zole wy vns nicht an keren ofte nicht to dôn, ofte nemant van vnzer weghene; men twe vnzer man to yeweder syet de zolen dat sceyden bynnen verteyn nachten in mynne eder myt rechte; kvnden se des nicht eyndrechtich werden, war dan auer vnze leue ôm hertoghe Albert van Zassen mede tovellet, dar zal dat by blyuen. Were ok dat vnzeme leuen heren vorenompt vnde synen sone vt vnseme lande worden gerouet eder gebrant, volgeden de ere na, de sole wy vnde vnze ammetlude vreden vnde bescûdden vnde beholpen wesen myt al vnzer macht like vns seluen. Ok en sole wy vnzes vorenomden heren vnde synes sones vyende nicht vordeghedyngen noch heghen eder vreden. Were ok dat yenich vnzer man de van vnzen vorenomden heren vnde van synen sone nicht nemen vnde dôn ne wolde alzo vele, alzo vnzer beyder man spreken, dat recht were, des viant zole wy werden vnde zolen den vorwysen vnde varen darmede, alzo eyn recht is. Ok so sole wy weldich vnde mechtich wesen vnzes leuen heren vorenompt vnde synes zones recht to nemene vnde to donde. Ok so moten se deme konynghe van Denemarken, greue Johanne van Holsten vnde greue Johanne van der Hoyen wol don, des se em plichtich syn. Alle desse vorescreuenen stücke loue wy in trûwen stede vnde vast to holdene svnder yenigerhande argelist vnbeworen. To eyner groteren bekantnisse synt vnze yngezegele hirto gehenghet, na godes gebort drûtteynhvndert yar in den sesvndeviftigesten yare, des neysten sondaghes vor svnte Margareten daghe, her hilghen ivnchvroûwen.

Nach dem Original im Königl. Staats-Archive zu Schleswig, mitgetheilt vom Archivrath Dr. Hille. „Die beiden angehängten Siegel sind von den Siegelstreifen abgesprungen und nicht mehr vorhanden." — Nach einer fehlerhaften Copie des 16. Jahrh. gedruckt bei Sudendorf VII, S. 51. — Vgl. 1357, Aug. 15.

1356. Juli 14. Wismar. 8248.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet dem Kloster Rehna die Bede aus Zemen und Törber und 10 Mk. Hebungen aus Frauenmark (bei Gadebusch).

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, Stargardie ac Rozstok dominus, presentibus constare volumus vniuersis lucidius protestantes, quod matura deliberacione prehabita, de fidelium nostrorum consiliariorum consilio

dilectis nostris domino Marquardo Berman, preposito claustri sanctimonialium in Rene, priorisse totique conuentui ac ad manus ipsorum Bertramo Beren, nostro cancellario, omnes precarias villarum Zemen et Torbere, tam estiuales quam hyemales, cum .iudicio supremo, videlicet manus et colli, et decem marcarum redditus Lubicensium denariorum in villa Vrouemarken quolibet anno subleuandos, iuste et rite vendicionis tytulo libere et pacifice possidendas pro ducentis marcis sexaginta marcis et octo solidis nobis integraliter persolutis et in vsvm nostrum conuersis dimisimus, vendidimus, dimittimus et vendimus per presentes, reempcione nobis et nostris heredibus aut successoribus in premissis precariis, iudicio supremo et decem marcarum redditibus fore salua pro summa pecunie prenarrata. Quibus vero reemptis et redemptis, ad nos, nostros heredes aut successores dicte precarie, iudicium svpremum et decem marcarum redditus libere reuertentur velud prius. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensvm. Datum Wysmar, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, in profesto diuisionis apostolorum, presentibus Eghardo de Bybowe, Rauone de Barnekowe, Hinrico de Stralendorp, militibus, Vickone Molteken de Dywitz, Reymaro de Plesse de Barnekowe, Thyderico et Grubone fratribus dictis Veregden, famulis, cum ceteris pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 6914 abgebildete grosse, runde Siegel des Herzogs Albrecht, verletzt.

1356. Juli 20. Rostock. 8249.

Berthold Preen und Genossen werden wegen eines Mordes zu Rostock verfestet.

Item feria quarta ante Magdalene proscripti sunt Bertoldus Preen, Koneke et Ghuslaf filii eius, Henneke Witte, Henneke Kule, Hermannus filius eius, Georgius, Henneke Heynonis, in Repelin morantes, pro eo, quod [*Lücke für den Rufnamen*] Prassen interfecerunt. Judices prenotati et aduocatus [*s. Nr. 8230*]; testes: Hermannus Longus, Hermannus Kropelin, Bertoldus Roggentin, Johannes Kosvelt, Johannes de Alen, Hinricus Korin, Symon Quast.

Nach dem Rost. Lib. proscript., fol. 57*, z. J. 1356.

1356. Juli 25. Bresen. 8250.

Sivert und Heinrich, Gebrüder v. Bresen, Bürger zu Treptow (a. d. Tollense), leisten dem Kloster Broda für die demselben verkauften Besitzungen zu Zirzow Gewähr und stellen Bürgen, und

1356, Novbr. 25, zu Neubrandenburg,

tritt Lüdeke Bützow, Knappe, für den verstorbenen Vicke v. Holstein als Bürge ein.

Weten scolen alle ieghenwardighe lude vnde tokomende lude, de desse scrift horen vnde seen, dat wy Syuert vnde Hinrik, brôdere, de heten van Bresen, borghere in der stat to Alden Treptowe, vnde vnse rechte erfnamen, hôuetlûde desser stucke, de hirna in desme breue bescreuen stan, vnde wi Dankwart Lucowe, Vicke Holste, Ludeke Lankowe to Bresen, Syuert van Bresen, Johannis sone van Bresen, eyn borgher to Treptowe, Bertolt Doryngh van Cyrresowe, Scacko Lankowe van Wugkersyn, knapen, rechte medelôuere, bekennen vnde betughen openbare in desser scrift, dat wy hebben ghelouet vnde louen mit willen in trowen mit eyner samender hant den erebaren vnde den ghesliken[1] luden, heren Jacobo, deme proueste, vnde den menen kouentesheren des ghodeshuses to den Brode vnde alle eren nakômeren, vnde dartô eren vrenden tô truwer hant des prouestes vnde des kouentes des ghodeshuses tô den Brode, her Heynnen Dargassen, her Hinrik Vosse, ridderen, Clawes Mugkisuelde, Clawes Lôwenberghe, Yo Darghessen, Reynuert Draken vnde Heyne Holsten, knapen. Vnde ok loue wy in desser scrift, Syuert vnde Hinrik van Bresen mit vnsen tôlôueren hiruôre benômet, Gherde van Aschen, eynen borghere van Brandenborghe, vnde synen rechten erfnamen vnde eren vrenden to truwer hant mester Hermen Raceborghe, hern Hermen Werneri, presteren, vnde Hinrik Mankemose, eynen borghere to Nyenbrandenborch, vor eyne rechte warescob des ghudes, dat wy Syuert vnde Hinrik van Bresen, brodere, redeliken vnde al vorkoft hebben den vôresproken proueste vnde deme kouente des ghodeshuses to den Broden in deme dorpe vnde bynnen der scede des dorpes to Cyrresowe; also id vnse vader Syuert van Bresen koft heft van Jachym Holsten vnde Vicken Holsten, brôderen, vnde beseten heft, vnde wy beseten hebben vredesameliken, also hebbe wy em dat vorkoft vnde willen vnde scolen en des waren vor al den yenen, de vor recht komen willen, vor de leenheren, also eyn lantrecht is, also vnse breue vnde de hantuestynghe spreken vnde betughen, de wy en daruppe gheuen hebben. Were ok dat welk vnser medelôuere vorbenômet storue, so scôle wy Syuert vnde Hinrik van Bresen, hôuetlude vorbenômet, bynnen den neghesten vere weken darna

enen anderen so wis, so ghut setten in sine stede. Dat desse vorescreuen stucke stede vnde vast bliue[n] vnde vnghebroken, so hebbe wi hôuetlude vnde wi medelôuere vorbenômet vnse yngheseghele to eyner betughynne[1] hir vorehenghet vor dessen bref. Dit is ghescheen vnde desse brif is ghegheuen in deme dorppe to Bresen, na ghodes bort dusen[1] iar drehundert iar in deme sossevndevifteghesten iare, in deme daghe sunte Jacobes, des heylighen apostoles. Desser dynk sint tughe her Hinrik Vos, eyn ridder, Yo Darghisse, Clawes Mugkesuelt, Bertolt Doryngh van Cyrresow, Ludeke Buddesow, Hinrik Pynnowe, Tedynghman Wulues, Herder Brunsowe, her Jacob van Rasen, her Arnolt van Bresen, prestere, Maz Worpel, borghere to Alden Treptow, vnde vele ghuder lude, de des louen werdich sint.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archive zu Neustrelitz. An eingezogenen Pergamentstreifen hangen folgende Siegel von ungeläutertem Wachs, deren Ränder meist stark zerbrochen sind:

1) rund: im stehenden Schilde ein linksschauender Mohrenkopf vor einem Morgenstern; Umschrift (über der rechten Schildecke beginnend):

[✶] S' SIFRI[DI] DⱭ [B]RⱭ[SⱭN]

2) = Siegel 2 an der Urkunde Nr. 8214, die obere Hälfte des Morgensterns ist weggebrochen, ebenso die Umschrift bis auf:

[✝ . S . hⱭN]RIⱭI . DⱭ . BR[ⱭSⱭN]

3) rund: im Schilde, der gegen das Band etwas rechtsgeneigt erscheint, dasselbe Zeichen, welches Claus Harighe an Nr. 7973 führt, doch nach links gebogen (gestürzter Flügel mit 5 Sassen); Umschrift:

— DⱭN — — —

4) = Siegel 1 an Nr. 8067; Umschrift:

[✝ S' VI]ⱭⱭO ✶ hOLS[TⱭ]

5) rund: im stehenden Schilde 2 Knebelspiesse im Andreaskreuz; der Stempel ist etwas nach links verschoben; Umschrift:

S' L — hIN — NⱭOWⱭ

6) schildförmig, rechtsschauender Mohrenkopf vor dem Morgenstern; Umschrift:

✝ S' —RIDI . DⱭ BRⱭSⱭN

7) abgefallen;

8) wie 5, nur in kleinerem Maßstabe; Umschrift:

. SⱭⱭ... LⱭNⱭO —

In den Einschnitt, in welchem Siegel 4 hängt, ist noch ein zweiter, schmälerer Pergamentstreifen eingezogen, von welchem das Siegel abgefallen ist. Mit diesem Streifen ist folgendes Transfix befestigt (von anderer Hand als die Urkunde geschrieben):

Jck Ludeke Buddesowe, en knape, bekenne vnde betughe openbare in desseme ieghenwardighen breue, dat ick gheredet vnde louet hebbe vnde in desseme ieghenwardigen breue rede vnde loue mit dessen erbaren luden, de hir bouen screuen stan in deme breue, dar desse bref is anghehenghet, vor

Syuerde vnde Hinrik van Bresen, borghere to Alden Trepetowe, mit sameder hant vor ene warscap des ghudes tů Cyrissow den erbaren ghestliken luden, deme proueste, priori vnde deme mene[n] conuente des closters to den Brode, vnde tů erer hant den gůden luden, de hir bouen in deme anderen breue stan ghescreuen, in Vicken Holzsten stede, deme god gnedich sy, in al der wys, also de anderen borghen ghelouet hebben vnde de breue spreken, de hir bouen screuen stan, dar desse bref is anghehenghet. Tů orkůnde vnde tů tůghe mines ghelouedes hebbe ick min ingheseghel ghehenghet to deme anderen breue, an dessen ieghenwardigen bref tůsamende ghestricket. Ghegheuen tů Nygen Brandeborch, na godes bort drutteynhundert iar in deme sessevndeviftichten iare, in sunte Katherinen daghe.

Vgl. Nr. 8214, sowie unten 1356, Novbr. 25.

1356, Juli 25, und 1357, Jan. 21. 8251.

Das Kloster Broda belehnt Hermann Kiwit und Gottfried Spiegelberg, Bürger zu Neubrandenburg, mit dem von den Gebrüdern Lütteke-Kurd, Bürgern daselbst, aufgelassenen Hofe, 4 Hufen und 2 Worthen zu Zirzow.

In nomine domini, amen. Quoniam ingrata mater obliuio sepe ducit in deuium ea, que minus caute fuerint stabilita, idcirco res geste ab humanis actibus describuntur, ne resurgat in posterum occasio malignandi. Hinc est, quod nos Johannes dei gracia prepositus, Hildebrandus prior totusque conuentus monasterii Brodensis, ordinis Premonstratensis, Hauelbergensis dyocesis, ad omnium et singulorum Cristi fidelium, tam presencium quam futurorum, noticiam deducimus per presentes publice protestando, quod sub anno natiuitatis domini M° CCC° L° VI^to^, in die beati Jacobi apostoli, in nostra et testium infrascriptorum presencia constituti discreti et honorabiles viri Henningus et Arnoldus fratres dicti Parui Conradi, oppidani in Noua Brandeborch, hii nomine ipsorum et nomine fratris sui, scilicet domini Conradi presbiteri, et suorum heredum, necnon cum consensu et assensu honesti viri Bertoldi Doryng, famuli, nichilominus tunc presentis, et aliorum, quorumcumque consensus ad hec fuerat requirendus, deliberato animo et bona voluntate sua vnam curiam sitam in villa Cyrissowe cum quatuor mansis et duabus areis eidem curie adiacentibus, cum omnibus edificiis et structuris ac aliis attinenciis, iuribus, libertatibus, iurisdiccione, iudicio, excessibus, redditibus, fructibus, prouentibus, agris cultis

et incultis, pratis, pascuis, graminibus, siluis, lignis, virgultis, rubetis, sespitibus, venacionibus, piscacionibus, aquis aquarumque decursibus, paludibus, viis et inuiis, quesitis et inquirendis, quocumque modo spectantibus ad curiam, mansos et areas supradictos, libere et absolute resignauerunt et manumiserunt ad manus et vsus honorabilium virorum Hermanni Kyuet et Godfridi Speghelberg, oppidanorum in Noua Brandeburg, suorumque heredum legitimorum iure perpetuo possidendum. Nobisque prefati Hennyngus et Arnoldus fratres dicti Parui Conradi et Bertoldus Doring, famulus, instanter supplicarunt, quatinus prefatam curiam cum quatuor mansis et duabus areis adiacentibus, edificiis, structuris et cum aliis attinenciis pretactis, ad dictam curiam et mansos spectantibus, prefatis Hermanno Kyuet et Godfrido Spegelberg et eorum heredibus legitimis sub tytulo pheodali conferre dignaremur perpetuo possidend[am]. Nos igitur prehabita deliberacione legitima, de concilio communi et consensu nostrorum omnium, quorum consensus ad hec fuerat requirendus, iuxta peticionem Hennyngi et Arnoldi, fratrum predictorum, acceptata et recepta resignacione ipsorum, ut premittitur, facta, consenciente Bertoldo Doring, famulo predicto tunc presente, predictam curiam sitam in villa Cyrissowe, in qua quondam idem Bertoldus Doryng habitauerat, cum quatuor mansis et duabus areis adiacentibus, cum omnibus edificiis, domibus et structuris et aliis cum attinenciis, iuribus, fructibus, prouentibus, libertatibus, iurisdiccione, iudicio, excessibus supra expressis, quocumque modo ad curiam et quatuor mansos predictos spectantibus, contulimus et porreximus et in hiis scriptis conferimus et porrigimus discretis viris Hermanno Kyuyt et Godfrido Spegelberch, oppidanis in Noua Brandeborch supradictis, et eorum veris et legitimis heredibus tytulo et iure pheodali perpetuo possidend[am] eosdemque in dictis curia, mansis, areis et pertinenciis seu attinenciis eorum presentibus inpheudamus. Jn euidens igitur et incorrumptibile testimonium omnium premissorum sigilla nostra, scilicet prepositure et capituli monasterii Brodensis, sub anno domini M° CCC° LVII°, in die beate Agnetis virginis et martiris, ex certa nostra sciencia presentibus sunt appensa. Testes huius facti sunt Menso Dasse, Henning Zechelyn, Wolter Sycke, oppidani in Noua Brandeborch, et plures alii fide digni.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archive zu Neustrelitz. Die beiden eingezogenen Pergamentbänder tragen keine Siegel mehr. — Vgl. Septbr. 8, sowie Nr. 7761 und die andern daselbst nachgewiesenen Urkunden.

1356. Aug. 8. Rehna. 8252.

Das Kloster Rehna verleihet für eine jährliche Hebung aus Schmachthagen, womit es Schindelstädt eingelöst hat, Gottschalk und Bruno Bojeneve Brüderschaft und Memorien.

Nos Marquardus prepositus, Elyzabeth priorissa totusque conuentus ancillarum Cristi in Rene, Premonstratensis ordinis, Raceburgensis dyocesis, recognoscimus lucide in hiis scriptis, quod dilecti nobis in Cristo domini Godscalcus et Bruno fratres dicti Boyeneuen, presbiteri, ex speciali deuocionis affectu nobis inclinati legauerunt et donauerunt nobis octo marcarum Lubicensium redditus annuos in villa Smachthaghen ad perpetuam suam et suorum memoriam peragendam, cum quibus redditibus redemimus villam nostram Schindelstade a Conrado Dambeke, ciue in Gnewesmolen, per dictum Conradum et patrem suum antea diu possessam, transponentes dictos redditus in predictam villam Schindelstade sub hac forma, quod dictus dominus Godscalcus, quamdiu uixerit, in eadem villa Schindelstade quinque marcarum redditus optinebit et in quolibet festo beati Mychahelis archangeli de cercioribus et prioribus prouentibus eiusdem ville percipiet expedite et, si necesse fuerit, per capcionem pignerum extorquebit, nobis uel nostris super hoc minime requisitis. De aliis uero tribus marcis anniuersarium domini Brunonis nobiscum sepulti in festo Prothi et Jacincti in vigiliis et missis deuote peragemus, et prepositus noster seruicium refectuale, scilicet duarum tunnarum ceruisie et vnius ferculi validi, nobis singulis annis ministrabit. Defuncto uero dicto domino Godscalco, memoria dictorum (prescriptorum) Brunonis et Godscalci, necnon Brunonis Boyeneuen et Aleheydis, parentum suorum, Johannis, Reymari et Werneri, fratrum suorum, et Cristine, sororis sue, cum dictis redditibus bis in anno, scilicet in predicto festo Prothi et Jacincti ac feria secunda uel tercia post dominicam Judica, in uigiliis et missis cum deuocione peragetur, et in quolibet die huius duplicis memorie duas tunnas bone ceruisie et duo fércula valida ad refectuale seruicium prepositus noster nobis perpetuo ministrabit. Nos igitur dictorum dominorum presbiterorum ac suorum carorum diligenciam et deuocionem intendentes, quam ad nos et congregacionem nostram singulariter habuerunt, damus eis participacionem fraternitatis nostre in missis, vigiliis, oracionibus, necnon aliorum bonorum operum, que dominus noster omnipotens per nos misericorditer dignatur operari. Jn quorum omnium euidenciam et testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes huius sunt: Ludolfus Hufnaghel, Nicolaus rector ecclesie in Lipsce, Wernerus de Badowe, Winandus prebendarius in Rene et Hermannus Busse rector ecclesie in Zale, presbiteri, ac

plures alii fide digni. Datum et actum in Re°ne, anno domini M° CCC° quinquagesimo sexto, ipso die Ciriaci martiris et sociorum eius.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen:

1) das zu Nr. 8062 beschriebene runde Siegel des Propstes Markward Bermann;

2) das zu Nr. 884 abgebildete parabolische Rehnaer Klostersiegel.

1356. Aug. 11. Rostock. 8253.

Ludwig, Bischof zu Foggia, verleihet Ablass zu Gunsten der Capelle in Wakstow.

Frater Lodewycus, dei et apostolice sedis gracia . . episcopus Fogyensis, ex permissione honorabilium virorum decani et capituli Zwerinensis, aministratorum sede vacante, officium pontificale excercens, prudentibus viris prouisoribus capelle in Wokestowe salutem in domino. Vt vestra ecclesia, in honore beate Marie virginis, sancti Anthonii confessoris et beate Katherine virginis dedicata, debitis honoribus frequentetur ac in aminiculis temporalibus vberius sustentetur, omnibus et singulis vere confessis et contritis, qui in ecclesia predicta missarum sollempnia seu sermonem diuinum in eadem ecclesia audierint, cymitherium vestrum circuerint[1], oracionem dominicam ibidem pro defunctis orauerint seu ad luminaria, ornamenta, fabricam ac ad queuis alia necessaria predicte ecclesie manus porrexerint adiutrices seu salutacionem angelicam ter, cum campana serotina pulsata fuerit, dixerint, et maxime omnibus, qui in festis dictorum patronorum, videlicet sancte Marie virginis, sancti Anthonii confessoris ac beate Katherine virginis, et in festo dedicacionis predictam ecclesiam visitauerint, tociens, quociens, quadraginta dierum indulgencias et vnam karenam de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum Petri et Pauli auctoritate confisi misericorditer in domino relaxamus. Jn cuius concessionis testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° LVI°, vndecima die mensis Augusti.

Nach dem bei der Pfarre zu Alt-Röbel aufbewahrten, des Siegels mit dem Siegelbande beraubten Original. — Vgl. Nr. 8222.

1356. Aug. 16. Marienburg. 8254.

Winrich v. Kniprode, Hochmeister des Deutschen Ordens, bestätigt den Verkauf der Komturei Krankow an Markward v. Stove.

Vniuersis, ad quos presentes peruenerint, Winricus de Knipperode, magister generalis ordinis sancte Marie hospitalis Jherosolimitanensis domus Theutonice, salutem et orationes in domino. Quia dilectus noster frater Goswinus de Hereke, magister ordinis predicti per Liuoniam, eiusdem ordinis nomine de pleno nostro beneplacito et consensu per dilectos fratres et nuntios suos Hermannum de Wecholte, protunc commendatorem in Wismaria et super curia et bonis in Kranckow, et dominum Jacobum de Stoue, rectorem ecclesie beati Georgii ibidem in Wismaria, de pleno eius mandato et beneplacito curiam Kranckowe solummodo cum villis et bonis omnibus sibi adiacentibus, que ad dictum ordinem dinoscebantur pertinere, valido et discreto uiro Marcquardo de Stoue seniori et eius heredibus hereditarie, pure et simpliciter vendidit et vendi fecit pro mille marcis puri argenti eidem magistro expedite et integraliter persolutis, prout in litteris predictorum fratrum et nuntiorum super hoc datis plenius continetur: nos venditionem dicte curie in Kranckow solummodo et villarum et bonorum adiacencium, curia ordinis in Wismaria et redditibus in Dartzow sitis, que in huiusmodi emptionis contractu non intrarunt, duntaxat exceptis, per fratres et nuntios predictos prefato Marcquardo et eius heredibus factam et litteras per eos super hoc datas et eorum sigillis appendentibus sigillatas nomine ordinis nostri de consilio et consensu nostrorum conpreceptorum tenore presentium confirmamus, ratificamus et iugiter approbamus, renuntiantes omnibus et singulis, que ordini nostro in dicta curia Kranckowe, villis et bonis predictis sibi adiacentibus competunt seu competere poterint in futurum, volentes nihilominus esse veri affirmatores seu warandi omnium predictorum coram omnibus fratribus nostri ordinis et intuitu ipsius quicquam facere uel obmittere volentibus presentibus temporibus et futuris. Jn quorum omnium testimonium et munimen sigillum nostrum vna cum sigillis conpreceptorum nostrorum et fratrum: Henrici de Bouentin, magni commendatoris, et Swedir de Pellant, thesaurarii summi ordinis nostri, presentibus sunt appensa. Datum Marienburg, feria tercia infra octauam virginis assumptionis gloriose, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto.

Nach einer Abschrift von gleicher Art, wie die der Nr. 8196 zu Grunde gelegte. Eine andere, von demselben Notar gefertigte, im Text übereinstimmende spricht von dem Original als „illeso ac tribus appensis sigillis sigillato." — Gedruckt in Jahrb. XIV, S. 214.

1356. Aug. 16. Prag. 8255.

Karl IV., Römischer Kaiser, überträgt dem Herzog Albrecht von Meklenburg die Entscheidung des Streites zwischen den Grafen v. Holstein und der Stadt Hamburg wegen Hoheitsrechte.

Karolus quartus divina clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex illustri Alberto duci Magnopolensi, principi et fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Princeps fidelis et dilecte, de provida, fideli et constanti tue circumspectionis industria singularem fiduciam obtinentes, tibi causam, que inter spectabiles Johannem, Henricum, Nicolaum et Adolphum comites Holtzatie, ab una, et proconsules, consules ac universitatem civitatis Hamborgh, fideles nostros dilectos, parte ex altera, super iure seu iurisdictione eiusdem civitatis Hamborgh cum omnibus et singulis pertinentiis, iuribus et utilitatibus ac toto dominio vertitur, duximus committendam — —. Datum Prage, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto —, XVII. kal. Septembris —.

Nach einem Transsumpt im Geh. Archiv zu Kopenhagen vollständig gedruckt bei Michelsen, Acta judicialia etc. (Jenae 1844), und danach in der Schlesw.-Holst.-Lauenbg. U.-S. II, S. 248. — Vgl. 1363, Febr. 18 — Juni 23.

1356. Aug. 24. 8256.

Aufzeichnung betreffend die Vicarei Klaus Böle's zu Wismar.

Vicaria Nicolai Bolen habet L marcas in domo lapidea Johannis Hildeleff apud dominam Walmerstorpesschen in platea clericorum. LXVI., Bartolomei.

Nach dem Wism. Geistl. Rent.-Reg., fol. 10. — Vgl. Nr. 7578, 7818 und 8091.

1356. Aug. 29. Hamburg. 8257.

Der Rath zu Hamburg unterwirft seine und Henneke v. Schack's Streitigkeiten mit dem Herzog Albrecht von Meklenburg und dessen Verbündeten der Entscheidung des Grafen Heinrich von Holstein und des Raths zu Lübek.

A.

Wy ratmanne der stad tho Hamborch[1] bekennen an desser scrift vnde thughen[2] openbare, dat wy vmme schelinghe[3] vnde twydracht, de[4] twyschen

deme edelen vorsten hern Alberthe, herthoghen tho Mekelenborch, tho Stargard vnde Rozstock here, vnde synen helperen, vnde beschedeliken Lodewich dem Rømere, markgreuen tho Brandeborch, Otten, ertzebischope tho Meydeborch, Rodolphe, hertzeghen tho Sassen, den greuen van Anehald, Otten, greuen tho Zwerin, den Lutzowen, den Scarpenbergheren, den Plessen vnde iren vrenden vnde helperen[5], van der enen weghene, vnde[6] vns vnde vnsen borgheren vnde helperen, van der anderen weghene, vnde by namen Henneken Schacken[7], hebben ghedeghedinghet ene gantze, stede, wulthoghene zone tho holdene sunder arghelyst in desser wys: Wat greue Hinrick van Holsten, vnse leue here[8], vnde de erbaren man, de ratmanne der stad tho Lubeke, spreken vmme desse sake an beydent syden an mynne eder an rechte, dar schole wy vnde alle de yene[9] vorbenomd vns an ghenoghen laten; vnde darmede scal alle schelinghe vnde twydracht twyschen vns an beydent syden endet vnde lendet[10] wesen. Tho ener betughinghe desser ding hebbe wy vnse hemelke yngheseghel henghet to dessen breue, de ghegheuen vnde ghescreuen is tho Hamborch[11], na ghodes bord dusent[12] drehundert iar in deme sesvndviftighesten iare, an sûnte Johannis daghe, als eme dat houed afgheslaghen ward[13].

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 264, aus einer Abschrift auf einer Pergamentrolle im Raths-Archive zu Hamburg. Dem obigen Compromisse geht der des Herzogs Albrecht (gedruckt bei Sartorius II, S. 438) voran, der bis auf folgende Abweichungen gleichlautet: [1] Wy Albert, herthoghe tho Mekelenborch, Stargarden, Rozsteke. en here — [2] vnde thughen: fehlt — [3] alle schelinge — [4—5] de twischen den wysen luden, den ratmannen tho Hamborch, vnde eren borgheren vnde allen eren helperen, vnde benamen Henneken Scacken — [6—7] vnde vns vnde alle vnsen helperen Lodewighe — erczbischove — Plessen, vnde alle eren vrenden vnde helperen, van der anderen weghene. Das Verbum (sin oder ghewesen heft) fehlt auch hier. — [8] om — [9] de gene — [10] ghelendet — [11] Lubeke — [12] borde dusend iar — [13] an sûnte Dyonisius vnde syner kumpane daghe, alz he (se?) ghemartelet worden.

B.

Wy ratmanne der stad tho Hamborch[1] bekennen in desser schrift[2] vnde betughen openbare, dat wy vnsen leuen heren[3] greuen Hinrike van Holsten vnde den erbaren mannen, den ratmannen der stad tho Lubeke, hebben ghegheuen[4] vnde gheuen in desser yeghenwardeghen[5] scryft gantze wulle macht, alz: wat se vmme alle schelinghe, de twyschen deme edelen vorsten hern Alberthe, hertoghen tho Mekelenborch, Stargard vnde Rozstock here, vnde synen helperen[6], dem markgreuen tho Brandenborch, den byschop van Meydeborch, hertoghen Rodolue van Sassen, den greuen van Anehald, greuen Otten van Zwerin, den Lutzowen, den Scarpenbergheren[7] vnde Plessen, vnde alle eren vrûnden vnde[8] helperen, van der enen weghene, vnde[9] vns vnde vnsen borgheren vnde helperen vnde Henneken Schacken, van der anderen weghene[10],

endrachtliken spreken vnde zegghen an mynne eder an rechte, dar schal vns an ghenoghen ane yenegherleye verwyt, vnde willen dat stede vnde vast holden. Tho ener betughinghe desser ding hebbe wy vnse hemelke yngheseghel [henghet][11] tho dessem breue, de gheuen vnde screuen is tho Hamborch[12], na godes bord dusend[13] drehunderd iar in deme sesvndvefteghesten iare, an sunte Johannis daghe, alz eme dat houed afgheslaghen ward[14].

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 265, aus derselben Quelle wie A. Vorher geht eine bis auf folgende Abweichungen gleichlautende Erklärung des Herzogs Albrecht: [1] Wy Albert, herthoghe tho Mekelenborch, Stargharden, Rozstocke en here, — [2] scrift — [3] vnsem leuen ome — [4] gheuen — [5] yeghenwardygher — [6] de twisschen vns vnde vnsen helperen — [7] Scharp. — [8] vrånden vnde alle vnsen — [9] vnde den wysen, den ratmannen tho Hamborch, vnde eren borgheren, vnde by namen — [10] Das Verbum fehlt auch hier. — [11] henghet — [12] Lubeke — [13] dusend iar — [14] an sunte Dyonisius daghe, des hilghen mertelers, vnde syner kumpane.

1356. Septbr. 8. Neubrandenburg. 8258.

Bertold Döring, Knappe, ersucht den Propst zu Broda, die von ihm dereinst zu Gunsten des Henning Conradi (Lütteke Kurd) aufgelassenen, nun von diesem an Hermann Kiwit und Gödeke Spiegelberg überlassenen Besitzungen zu Zirzow den Letzteren zu verleihen.

In nomine domini, amen. Ad perpetuam geste rei memoriam ego Bartoldus Thůrynk, famulus morans in villa Cyrtzowe, ad vniuersorum et singulorum Cristi fidelium, coram[1] interest aut intererit, noticiam tenore presencium deduco lucide protestando, quod bona dicte ville Cyrtzowe, scilicet vnam curiam cum quatuor mansis et duabus areis cossatorum adiacencia, que olim resignaui Hennicho[1] Conradi, ciui in Noua Brandenbůrch, cum omnibus iuribus, iusticiis et prouentibus, comodis et libertatibus, quibus ipsis vsus fui, coram reuerendo viro domino Daluitz, preposito monasterii in Brodis, tamquam coram domino meo pheudi, et nunc per dictum Henninchum Conradi vendita et resignata honestis viris Hermanno Kyuit et Ghodekino Spegelberch, opidanis in dicta Noua Brandenbůrch, et eorum heredibus perpetuo possidenda approbo, consenciens vna cum omnibus meis heredibus resignacioni antedicte, nichil michi aut meis heredibus in dictis bonis iuris, vtilitatis, comodi aut libertatis reseruando, sed omnino renuncciando, quidquid michi aut meis heredibus in ipsis bonis de cetero competebat vel competere possit in futurum, promittens fide mea presentibus data, dicta bona cum omnibus suis pertinenciis disbriganda pre omnibus ea inpetere volentibus forma iuris vtriusque, videlicet ecclesiastica et ciuilis; petens ipsum dominum meum dominum Johannem prepositum in Brodis et quemlibet pro tempore existentem tam meam resignacionem quam

dicti Henninchi Conradi ad dictos Hermannum Kyuit et Ghodekinum Spegelberch et eorumdem perpetuos heredes factam velle, vt iuris fuerit, approbare ipsosque Hermannum Kyuit et Ghodekinum Spegelberch et eorum legitimos heredes velle inpheudare bonis in predictis. Ne igitur aliqualis obliuio surgat de premissis, sed vt omnia firmo vigore et certo robore permaneant inoblita, presentes litteras desuper confectas sigillis meo et testium infrascriptorum: Henninchi de Dewytz in Godenswege et Coppekini de Teskendorpe, dari iussi ex certa mea et dictorum testium sciencia roboratas. Datum Noua Brandenbůrch, anno domini M° CCC° quinquagesimo sexto, ipso die natiuitatis Marie virginis gloriose.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archive zu Neustrelitz. An eingezogenen Pergamentstreifen hangen 3 Siegel aus ungeläutertem Wachs:

1) rund: im stehenden, gespaltenen Schilde vorne 2 linke Schrägebalken, hinten ein Flügel; Umschrift:

✠ S' BERTOLDV[S D]ORING

2) schildförmig, 3 Deckelbecher; Umschrift:

✠ S [IO]ANNIS DE DEWI —

3) rund: im stehenden Schilde 8 Ringe (⚲); Umschrift, theilweise abgebrochen:

. . IAEOBI T . . KE — — —

— Vgl. Nr. 8251, sowie 7761 und die daselbst nachgewiesenen Urkunden.

1356. Nach Septbr. 9. Rostock. 8259.

Drei Rathsherren zu Rostock entscheiden auf das eidliche Zeugniss zweier alten Bürger einen Streit über einen Wasserlauf.

Notandum, quod domini Hermannus Witte, Ludolfus de Godlandia et Hinricus Raceborgh, missi ad hoc a dominis proconsulibus, recognouerunt, quod ipsi conuocare fecerunt duos seniores in platea Laghe morantes, videlicet Johannem de Halteren et Petrum Rapesuluer, qui iuramenta sua ad hoc prestare se exhibuerunt, quod ille aqueductus, qui iacet et transit a domo pistrina Johannis Wokrenten sita in platea Laghe in vicino Hinrici Schutten et pertransit curiam dicti Hinrici Schutten vsque ad plateam transuersam, ibidem iacuit et pertransiit per triginta annos et peruenit ad septimam manum; et sic dicti domini ex dictorum Johannis, Petri testimonio adiudicauerunt eidem Johanni Wokrenten predictum aqueductum, presentibus Hermanno Lysen et Hinrico Quast.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 59ᵃ, eingetragen nach fer. 6. p. nat. Marie. Getilgt. — Vgl. 1360 (fol. 75ᵇ): „Notandum, quod dns. Hinricus de Vemeren, cantor ecclesie Lubicensis, ex vna, et Hinr. Bodekere, albicerdo, parte ex altera, coram dnis. proconsulibus super canali

ponendo super domo sua in platea Snickemannes sito' in hunc modum concordabant, videlicet quod idem dns. Hinricus arbitrabatur et promisit, quod velit et debet sine aliqua prorogacione et excusacione ponere dictum canale super eandem domum sub sui solius expensis, quam cito proximum aduenerit tempus estiuale." — Einzeichnungen über Wasserläufe finden sich öfter in demselben Buche.

1356. (Septbr.) 21. Schönberg. 8260.

Otto, Bischof von Ratzeburg, genehmigt die Verzichtleistung des Priesters Peter Rabode auf seine Ansprüche an das Patronat der Pfarrkirche in Grevesmühlen zu Gunsten des Ratzeburger Dom-Capitels.

Otto dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Razeburgensis vniuersis et singulis, ad quos presencia peruenerint, et presertim, quorum interest vel interesse poterit in futurum, salutem et sinceram in domino caritatem. Discrecioni et dilectioni itaque omnium et singulorum innotescimus, quod de anno domini M° C°C°C° quinquagesimo sexto, indictione nona, in die beati Math[e]i apostoli, que occurrebat XXI. die mensis Octobris', hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris, domini nostri domini Jnnocencii diuina prouidencia pape VI., anno quarto, coram nobis in presencia Bertoldi Colpyn, clerici Zwerinensis dyocesis, publici imperiali auctoritate notarii infrascripti, et testium subscriptorum constitutus personaliter discretus vir Petrus Rabode, presbiter nostre dyocesis, ex certa sciencia et matura deliberacione, simpliciter et pure, non vi vel metu seu terrore coactus, sed spontanea et libera voluntate resignauit, renunciauit et dimisit acceptacionem seu acceptacioni, liti et cause totali, quam vel quas haberet seu habet vel habere poterit seu posset de et super ecclesia parrochiali in Gnewesmolen, nostre Razeburgensis dyocesis, cum discreto viro domino Bernardo Goldowe aut magistro Hinrico Westfali, canonicis Razeburgensibus, communiter vel diuisim, vel eciam cum dominis preposito, priori totique capitulo ecclesie nostre Razeburgensis vigore et virtute gracie sue seu graciarum, quam aut quas optinuit et inpetrauit a predicto sanctissimo in Cristo patre, domino nostro domino Jnnocencio diuina prouidencia papa VI., ad collacionem, presentacionem, prouisionem vel aliam quamcunque disposicionem vel alias sub quibuscunque tenoribus vel verborum formis dictorum dominorum prepositi, prioris tociusque capituli ecclesie Razeburgensis predicte communiter vel diuisim seu alterius eorum; resignauitque ac renunciauit dicte gracie seu graciis humiliter supplicans, vt huiusmodi renunciacionem seu renunciaciones, resignaciones et dimissiones recipere et admittere dignaremur. Jpse itaque Petrus per nos super iure suo et singulis aliis cir-

cumstanciis interrogatus respondit et dixit ac confessus fuit, quod de iure suo et ipsa gracia seu graciis diffideret. Nos autem visis et consideratis ac matura deliberacione vniuersis et singulis discussis, predictam renunciacionem seu predictas renunciaciones, resignaciones et dimissiones admittendas decreuimus et admisimus et presentibus recipimus et admittimus super premissis et quolibet premissorum, finem et silencium perpetuum eidem Petro inponentes. Promisitque ipse Petrus predictus predicto Bertoldo Colpyn, publico imperiali auctoritate notario, vice et nomine predictorum Bernardi et Hinrici ac ipsorum prepositi, prioris totiusque capituli ecclesie nostre Razeburgensis, necnon omnium, quorum interest vel interesse poterit quomodolibet in futurum, solempniter stipulanti[1] se gratum, ratum et firmum omnia et singula premissa et quelibet premissorum perpetuis temporibus habiturum, quidquid contra ea vel aliquod eorum per se vel alium non veniet neque venienti prestabit auxilium, consilium vel fauorem. Acta sunt hec Sconenbergh in capella castri nostre dyocesis, anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu, quibus supra, nostro sub sigillo, presentibus discretis viris dominis Volrado de Dorne, preposito Butzowensi in ecclesia Zwerinensi, et Hinrico Mund, rectore ecclesie in Antiqua Gamma nostre dyocesis sepedicte, capellanis nostris, ac Bertoldo Colpyn predicto, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Bertoldus Colpyn, clericus Zwerinensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, resignacioni — — interfui eaque — — fieri vidi et audiui — et in hanc publicam formam redegi, quam manu mea propria conscripsi — —.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. Angehängt ist das hieneben abgebildete parabolische Siegel des Bischofs Otto; Umschrift:

S ○ DNI ○ OTTONIS ○ DEI GRA ○ EPI ○ RA[Z]EBVRGEN

In dem Notariatszeichen sieht man die Buchstaben: B C R.

— Vgl. Nr. 4190 und 5467.

1356. Septbr. 22. Perleberg. 8261.

Ludwig der Römer, Markgraf von Brandenburg, belehnt den Grafen Otto von Schwerin mit dem Schloss Stavenow.

Wi Lodewich die Romer, von godes ghenaden marggreue tů Branden-[borg] vnde tů Lusicz, des heiligen Romischen Richs ouerste cemerer, palantzgreue bi Rini vnde hertoghe in Beirn, bekennen openbar, dat wi an hebben ghesin des edelen Otten, greuen tů Swerin, vnses liuen ghetruwen, dinst, den he vns ghedan heft vnde noch vns vnde vnsen eruen důn schal, vnde hebben en vnde sinen rechten eruen gheleghen vnde lyen dat hůs vnde dorp tů Stauenow vnde dat gůt, dat dartů lyt, met allen renthen, nůtten, eren ghemaken, scheyden vnde rechtecheyt, die dartů horen vnde ligghen, van vns tů eyme rechten lehene tů hebbende, intůholdende vnde vredeliken tů besittende ane allerleye hindernisse; vnde dat selue hus vnde dat hus tů Mernitz vnde alle ander huse vnde vesten, die die eghenante greue inne het, scholen vns vnde vnsen eruen open sin in allen vnsen noden tů allen tyden ieghen allermenlik, allene vtghenomen vnsen ohemen hertoghen Ericken tů Sassen mit den vesten, die die greue van ym tů lehene het, wan wi oder vnse eruen dat van en oder sinen rechten eruen eyschen, vnde alle ander vnse vnde sine briue scholen in yrer macht bliuen, die vor wi vnde he ghegheuen hebben. Met vestinghe des briues, die ghegheuen is tů Parleberghe, nach godes ghebort drůtteinhůndert iar darna in deme sesvndeveftighesten iare, an sente Mauricius daghe, des heylighen merteleres; darbi ghewesen sin die edelen lude Gunther, greue tů Swartzeborch, vnde Vlrik, greue tů Lindow, vnde die vesten lude Peter van Bredow, vnse camermeister, Hans von Rochow, vnse houerichter, Tzagarias von Kůfstein, riddere, Hans van Wedel, vnse voyt ouer Oder, Otto Morner, vnse kokemeister darselues, Thiderik Morner, prouest tů Bernowe, vnse canceler, vnde ander vele erbar lude.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel des Markgrafen, mit rother Siegelplatte, rund: in einem stehenden Schilde (neben welchem die Abschnitte des Siegelfeldes mit Ranken belegt sind) der rechtsschauende Adler; Umschrift:

✠ SЄC̄ . LVDOWIC̄ . ROMĀI MĀRCHI . . BRĀDЄBORG̅

— Vgl. Nr. 8262.

1356. Septbr. 22. Perleberg. 8262.

Otto, Graf von Schwerin und Tecklenburg, sühnt sich mit dem Markgrafen Ludwig dem Römer von Brandenburg dahin, dass das Schloss

Stavenow abgebrochen wird und der Graf das daselbst neu zu erbauende Haus vom Markgrafen zu Lehn trägt.

Wy Otto, greue to Zwerin vnde to Thekeneborch, bekennen openbare, dat wy van vns vnde van vnser eruen weghen hebben ghededinget myt dem hocheborene[n] edelen vorsten, vnzeme leuen heren Lodewighe dem Romer, van godes ghenaden marggreue to Brandenburch vnde to Lusitz, vmme dat hues to Stauenowe, dat me dat nv breken scal, vnde de darvppe syn, scolen auetheen myt erer haue, de darvppe is, vnde vnze man vnde vnze dener, de vorvestet syn nv, scal man vter vestynghe laten, vnde wat darvp is, dat wy vns nvtte moghen maken, dat scole wy beholden. Vnde want ghebroken is, vnde vns dat evene kvmpt, so scole wy dat weder bowen na rade vnde hulpe vnses leuen eghenanten heren markgreue Lodewigh, vnde scolen dat to lene van em beholden, alzo vnse breue luden, de he vns darouer ghegheuen heuet, vnde scal vnde wil vns vnses rechtes vmme Stauenowe vnde vmme andere vnze vesten vnde lant vordeghedynghen, war vns des not is, vnde wy scolen em denen vnde helpen in aller wise, alzo wy vnze breue eme vnde he vns syne breue weder gegheuen heft. Vnde vnze ome van Mekelenborch vnde van Wenden vnde de lude van den steden, de nv vor Stauenowe liggen, scolen auetheen weder to hus vnde vns an vnzen vesten vnde landen nynen scaden doen. Vnde wil yemant vns besculdighen bynnen der tyt, dat de lantvrede steyt, twischen hir vnde paschen nach der breue lude, de[n] vnze here markgreue Lodewich van Brandenburch (den he) heuet met den eghenanten van Mekelenburch, syme ome, vnde steden, so scale wy vor vnseme eghenanten heren markgreue Lodewighe to rechte staen, vnde wy scolen richten ouer vnze man nach des lantvredes wise, oft se yemant besculdiget; wan auer de lantvrede vtgheyt, so scal vnze vorghenante here marggreue Lodewich ouer vns richten, alzo recht is nach syner edelen manne recht, vnde wy scolen vorbat richten ouer vnze man; vnde ander vnze vnde syne breue scolen yo in erer macht bliuen. Myt vestynghe desses breues, de ghegheuen is to Parleberghe, nach godes ghebort drutteynhvndert yar an den sesvndeveftige(n)sten yare, an sunte Mauricius daghe, des hilghen merteleres; darby gewesen syn her Rolf van Langhen, ridder, her Johan van Scepelice, kerchere to Wittenborch, vnze ouerste scriuer, Vlrich van Pentze, Klawes van den Kroghe, Kersten vnde Hannes, brodere genompt Bosel, Hennyngh Nygenkerken, Johann Berchteheyle, knapen, vnde andere guder lude ghenoech.

Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 2, pag. 215, aus „dem im K. K. Geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive zu Wien befindlichen Original." — Vgl. Nr. 8261, auch Nr. 8018 und 8235.

1356. Septbr. 30. Schwerin. 8263.

Nicolaus und Otto, Grafen von Schwerin, und die Gräfin Mechthild von Schwerin setzen Ulrich Labus, Pfarrer zu Steinbek, und Christian Bosel zu Vögten über die Länder Schwerin, Neustadt, Marnitz, Stavenow und halb Lenzen, behalten sich aber den Schoss aus der Stadt Schwerin, den Schweriner See und ihre Waldungen vor.

Wi her Claus vnde iuncher Otto, bruder, van godes gnaden greuen tů Zwerin vnde tů Tekenborch, vnde wi ver Mecthilt, van der suluen gnaden greuinne tů Zwerin, bekennen vnde betughen openbarliken an desseme ieghenwardighen bryue, dat wi mit willen vnde mit berademe můde vnde na rade vnses sworens rades hebben ghesat vnde setten in desseme bryue her Vlrick Labůs, den kercheren tů Stenbeke, vnde vnsen lyuen treuen Kerstian Bozel tů ammetlůden vnde tů wøgheden ouer vnse lant tů Zwerin, tů der Nygenstad tů dem Chlewen, Mernicz, Stauennowe vnde ouer vnse halue lant tů Lenczen vnde ouer al dat, dat dar tůhoret vnde af vallen mach an renten, pleghen, beden, broken vnde an nůtten vnde an al deme, dat dar los is vnde noch los werden mach an den vorsproken landen vnde steden, behaluen vnse schot in vnser stat tů Zwerin vnde den zee tů Zwerin vnde vnse holt; vnde den suluen zee scholle we nicht vorsetten, de ville dat se vnse ammetlůde vnde wøghede sint. Dar schollen se vns af důn, alse ammetlůde vnde wøghede tů reche důn schollen, vnde wi schollen vnde willen se ofte ere rechen eruen van den vorgenømeden ammeten vnde wøghedien vnde renten ofte neman van vnser weghen nicht afsetten, hinderen, noch vntwysen, wi en hebben se ofte ere rechen erfnamen afghenomen; ofte se vns wat wynnet ofte vorløren in vnseme dynste na recher, redeliker rekeninghe, de se vns bewisen møghen, dar scholle wi vnde wille se afnemen na rade vnses sworen rades. Were ok dat so, dat her Vlrick eder Kerstian Bozel, desser twier eyn afginghe, des got nicht en wille, den so scholle wi eren rechen eruen holden desse sulue bryue in al erer macht also, alse se stan, liker wis ofte se leueden. Vortmer vmme her Vlrikes irste bryue, de wi emme ghegheuen hebben, swes wi annamen an siner rekenschap, de he vns bet hertů gherekent heft, dat scholle wi eme bewisen in dessen vorbenømeden ammeten, dat schal mit willen wesen Kerstian Bozel vnde siner rechen eruen. Weret ok so, dat Kerstian Bozel schaden neme, so schal Kerstian Bozel vnde sine rechen eruen allene in dessen vorbenomeden wøghedien blyuen besitten vnde se beholden also langhe, bet he oder sine reche erue afghenomen werden van schult vnde van redelikeme schaden, den he vns bewisen mach, vnde dat schal sin mit

wlbort vnde willen her Vlrikes vnde siner rechen eruen. Vortmer, wan se vns nicht lengher euen komen tů vnsen wøghedien vnde ammeten, dat scholle wi ene tůvoren seghen acthe weken. Weret ok dat her Vlrick eder Kerstian nicht euen queme vnse ammete eder wøghedien, dat schollen se vns ok acthe weken tôvoren seghen. Al desse vorbenømeden stucke vnde dinghe de loue wi an gůden truen mit ener sameden hant her Vlrick vnde Kerstian Bozel vnde eren rechen eruen vnde tů erer hant Hanse Bozel vnde Henninghe Bozel, Kerstians vnde Hanses weder, Henninghe Czyselmunde, Henninghe Halberstad, Henninghe Knope, Clause vnde Hanse Czittekowe, bruderen, an allerleye hyndernisse stede vnde vast tů holdende. Vnde tů ener groteren bekantnisse so hebbe wi her Claus vnde iuncher Otto, bruder vorbenømet, vnse ingseghele ghehanghen vor dessen bryf, de ghegheuen vnde ghescreuen is vp vnseme hůse tů Zwerin, na godes bort dusent iar drehundert iar darna an deme sesvndeweftighesten iare, des neghesten vrydaghes na sůnte Michiles daghe. Darbi gheweset sin de vesten lůde her Hinrick Korf, her Rolof van Langhen, ridder, Ludeke van Blucher, Wlrad van Czulen, Henningh Halberstad, Henningh Knop, Gotschalck Czulowe, Johannes van Schepelicz, vnse ouerste scriuer, vnde Johan Berchteheyle, vnse lyue ghetruen vnde vnse sworen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen:

1) das in Bd. XIII, zu Nr. 7476 abgebildete Siegel des Grafen Nicolaus;

2) das in Bd. XIII, zu Nr. 7717 abgebildete Siegel des Grafen Otto mit vollständiger Umschrift.

— Gedruckt: [Evers] Beurk. Ausführung des mekl. Rechts an Stavenow, Anl. 4, S. 5, und danach bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 2, S. 216.

1356. Octbr. 5. Wismar. 8264.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpflichtet sich, dem Rostocker Bürgermeister Johann Töllner zum 1. Novbr. 101 Mk. 5 Schill. zu zahlen.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus, recognoscimus et constare volumus vniuersis, nos dilecto nobis domino Johanni Tolner, proconsuli in Rozstok, et suis veris heredibus racione quorundam nobis conquisitorum in centum et vna marcis cum quinque solidis denariorum Rozstoksensium veraciter teneri obligatos, proximo festo omnium sanctorum expedite cum gratibus persoluendis. Jn cuius testimonium secretum nostrum presentibus est appensum. Datum Wysmer, anno domini M° CCC° quinquagesimo sexto, feria quarta post Remigii.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegel ist von dem aus der Karte geschnittenen Pergamentstreifen abgeschnitten.

1356. Octbr. 9. Wittenburg. 8265.

Nicolaus und Otto, Grafen von Schwerin und Tecklenburg, danken dem Kloster Zarrentin für die Bestätigung des von ihnen gewählten Pfarrers Johann v. Schepelitz zu Wittenburg.

A.

Nos Nicolaus dei gracia Zwerinensis et Theklenborgensis comes recognoscimus publice per presentes, quod, quamuis ipsa nobilis domina domina Audacia, abbatissa in Certin, nostra matertera karissima, ac conuentus ibidem dicunt et asserunt, quod ius patronatus ecclesie in Wittenborgh spectat ad eos, et nos Nicolaus comes predictus ad ius patronatus nostrum ecclesie in Wittenborgh predicte honorabilem virum Johannem de Schepelitzen, clericum nostrum dilectum, presentauimus, et vigore dicte nostre presentacionis institutus est canonice ecclesiam in eandem, et nunc dicta nostra matertera, dilecta domina Audacia abbatissa in Certin, ac totus conuentus ibidem propter bonum pacis, concordie et amicicie ipsum Johannem de Schepelitzen predictum super dicto iure nostro et institucione ecclesie in Wittenborg predicte ista vice ad tempus sue vite et eciam in anno gracie sue post mortem nolunt, nec aliqualiter intendunt vlterius in aliquo turbare uel molestare per se uel per alios quoscunque, quocunque nomine sentiantur, publice uel occulte. Nos vero Nicolaus comes suprascriptus pro omnibus hiis premissis supradicte matertere nostre karissime, domine Audacie abbatisse, ac toto conuentui in Certin magnas et inmensas grates referimus, volentes vice uersa facere omnia honorabilia, fauorabilia ac commodosa supradicte nostre matertere ac toto conuentui supradicto, quod sigilli nostri appencione lucidius declaramus. Datum Wittenborg, anno domini M° C°C°C° LVI^to^, in die Dyonisii et sociorum eius, martirum beatorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 7476 abgebildete Siegel des Grafen Nicolaus.

B.

Wy Nicolaus vnde Otto, bruder, van godes gnaden greuen tů Zwerin vnde tů Thekenborch, bekennen vnde betughen openbar an desser scrift vmme den krich, den wy vnde vnse pape her Johan van Schepelitz met vnser lyuen

medderen, der eddelen vrowen ver Audacien, der ebedischinnen, vnde mit den meynen iuncfrowen in deme closter tů Czerentin hadden: Wø doch dat se spreken, dat se recht hebben vnde gůde bryue hebben van vns vnde van vnsen elderen vp dat kercklen tů Wittenborch, dar ere kloster mede beuedemet si, hyrvmme hebben sy vnse bede vnde vnse vrontschap anghesen vnde hebben her Johann van Schepeliz, vnsen scriuer, daran ghestedet sine leuedaghe vnde met deme iare der ghenaden na seme dode. Hir dancke wy vlytelke vmme vnser lyuen medderen vnde den menen iuncfrowen in deme vorghesprokenen kloster. Were dat se bede an vns begherende veren an alsodaner bede, de moghelick tů twydende is, der wil wy en wedder twyden. Met orkunde desses bryues, de beseghelt is met vnsen ingheseghelen vnde ghescreuen is vp vnseme hůse tů Wittenborch, na godes bort dusent iar dryhunder iare darna an deme sesvndeweftiesten iare, an sůnte Dyonisius daghe vnde siner selschap, der hilghen mertelere. Darby gheweset sint: de vesten lude her Hinrick Korf, her Rolof van Langhen, ridder, Ludeke van Blucher, Gotschalck van Czulowe vnde ander ghuder lude ghenoch.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt an erster Stelle das in Bd. XIII, zu Nr. 7476 abgebildete Siegel des Grafen Nicolaus. Im zweiten Einschnitt fehlt das Siegelband. — Vgl. Bd. II, Nr. 703.

1356. Octbr. 9. Lübek. 8266.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, unterwirft seine und seiner Verbündeten Streitigkeiten mit dem Rath zu Hamburg und Henneke Schack der Entscheidung des Grafen Heinrich von Holstein und des Raths zu Lübek.

S. die Noten zu Nr. 8257, A. und B.

1356. Octbr. 13. 8267.

Heinrich Vogede verkauft den vierten Theil der Schwertfeger-Mühle (zu Malchow) an Dietrich Burow.

Alle de ghene, de dessen bref horen vnde sen, den schal dat wytlek wesen vnde openbare, dat ich Hinrik Voghede hebbe verkoft redelken vnde reckelken na rade vnde vu᷑lbort myner vrunt Thid[erik] Bu᷑rowe vnde synen rechten erfnamen eyn verdendel an der Swertueghermolen vor achtentwintech

schillinge vnde achtentech mark wendescher penninge, de heft he my vnde mynem brodere her Yohane al beret[1]. Vortmer ich Hinrik Voghedeke vnde myne rechten eruen scholen Thid' Burowe vnde synen rechten eruen de lenware na holden tu^{v} vnbenomeden yaren; wen he se eder syne eruen eschen, so schal ich eder myne eruen de lenware vorlaten vor den heren svnder wedersprake; dar schal ich em eder myne eruen tu helpen vor den heren, so wy beste konen vnde moghen. Dyt is gheschen na godes bort dusent yar drehu^{v}ndert yar in deme sozvndeveftigesten yare, des du^{v}nredaghes vor su^{v}nte Gallen daghe. Tu^{v} eyner betughinge vnde eyner hogheren bewaringhe so henghe ich myn yngheseghel vor dessen bref.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. An einem Pergamentstreifen hängt das hieneben abgebildete schildförmige Siegel; Umschrift:

+ S'. hINRICI VOGhGD[G]

— [1] Vgl. Bd. XIII, Nr. 8124.

1356. Octbr. 22. Rostock. 8268.

Der Rath zu Rostock bestimmt die Abgaben beim Eintritt in das Schneider- oder Schuster- oder ein sonstiges Handwerker-Amt.

Notandum, quod sub anno domini M°CCC°L° sexto, sabbato ante festum beatorum apostolorum Symonis et Jude, omnes et singuli domini consules vnanimi consilio et consensv decreuerunt, fecerunt et statuerunt infrascriptum statutum in officiis sartorum et sutorum et aliorum[1] perpetuis temporibus obseruandum, videlicet quod, quicumque proprium officium suum sartorium uel sutorium seu aliud officium[2] adipisci voluerit, dabit ciuitati ius suum, quod tenetur, et illo facto domini camerarii, qui pro tempore fuerint, dabunt oldermannis in huius[modi] officio existentibus duos solidos tantum, et qui de nouo officium eorum ingreditur, dabit eisdem oldermannis quatuor solidos et non plus ad vsum eorum, dabitque ad lumina cerea societatis eorum augenda vnum talentum cere tantum.

Nach dem Leibrenten-Buch der Stadt Rostock, Anhang fol. 80^{b}. — [1] et aliorum und [2] seu aliud officium ist von anderer, doch gleichzeitiger Hand hinzugefügt. — Nach einer Abschrift im Lib. arbitr. Rozst., fol. III, gedruckt bei Nettelbladt, Stadt Rost. Gerechts., p. XC.

1356. (Nach Octbr. 23.) Parchim.. 8269.

Hans Schmidt zu Parchim verpfändet der Nicolai-Capelle daselbst sein Haus beim Bartholomäi-Kirchhof für 10 Mk. Lüb.

Hans Smyt obligauit domum suam stantem apud cimiterium sancti Bartholomei cum omnibus suis pertinenciis prouisoribus sancti Nicolai, videlicet Hermanno Krûgher et Laurencio de Bentym, pro X mr. Lub. et satisfacere promisit. Terminus Mychaelis.

Nach dem Parchimschen Stadtbuch, Spalte 24. Getilgt. — Vorauf geht schon eine Einzeichnung von Severini (Octbr. 23).

1356. Parchim. 8270.

Kadow d. ä. zu Parchim verpfändet seinen Antheil an Buden im Winkel der Krämerstrasse daselbst dem Goldschmied Heine Kock für 60 Mk. Lüb.

Cadowe senior obligauit casas stantes in angulo platee institorum, partem suam dictarum suarum[1] cum omnibus suis pertinenciis, Heynoni Coquo,[1] aurifabro, pro LX mr. Lub. et satisfacere promisit. Terminus Mychaelis.

Nach dem Parchimschen Stadtbuch, Spalte 26. Getilgt. — Man vergleiche hiermit die folgenden Einzeichnungen des genannten Stadtbuchs: 1389 „Senior Cadowe obligauit medietatem casarum suarum in platea institorum, quas habet cum Zassen" etc., und 1392 „Johannes Brusehauere obligauit domum suam, quam inhabitat, cum omnibus suis pertinenciis et partem suarum casarum, quas habet cum seniori Cadowe in platea institorum, cum omnibus earum pertinenciis pueris Gherardi Sassen, videlicet Johanni scolari, Marquardo et Gherardo laicis, pro CCC mr. Lub. denariorum." — Sp. 82 (1392): „Albertus Romer obligauit domum suam, quam inhabitat, cum omnibus suis pertinenciis et cum casis suis in platea penesticorum et cum granario suo apud granario[1] Wreden pueris Hermanni Koz, videlicet Dancquardo et Vredeken, pro CCC [mr. Lub.] et satisfacere promisit." (Getilgt.)

1356. Parchim. 8271.

Henneke Rodebart, Rathmann zu Parchim, verpfändet sein Wohnhaus der Georgen-Kirche daselbst für 30 Mk. Lüb.

Henneke Rodebart, consul, obligauit domum suam, quam inhabitat, cum omnibus suis pertinenciis ecclesie sancti Georrii in Parchem et suis prouisoribus pro XXX mr. Lub. et satisfacere promisit. Terminus Mychaelis.

Nach dem Parchimschen Stadtbuch, Spalte 26 (1356). Getilgt. — In demselben Jahre verpfändet derselbe Rodebart sein Haus noch einmal für 110 Mk. bis zum Weihnachtstermin. Dagegen wird 1391 „Johanni Rodebarde, consuli," ein Haus verpfändet.

1356. Parchim. 8272.

Vestege zu Parchim verpfändet seinen Hopfengarten bei der Ziegelscheune daselbst für 10 Mk. Lüb.

Vesteghe obligauit humiletum suum iuxta horreum laterum cum omnibus fructibus et pertinenciis suis Johanni Smede et Henneken Cassowen pro X mr. Lub. Terminus Mychaelis.

Nach dem Parchimschen Stadtbuch, Spalte 27. Getilgt. — Noch in demselben Jahre macht Vesteghe eine Anleihe auf dasselbe Pfand von 10 Mk. Lüb. bei „Nicolao Rynesberghe" und „Koninghe de Ciddarghe".

1356. Parchim. 8273.

Albrecht Kölpin verpfändet der Georgen-Kirche in Parchim seinen Speicher an der Mauer für 10 Mk. Lüb.

Albertus Colpin obligauit granarium suum iuxta murum cum omnibus suis pertinenciis ecclesie beati Georrii in Parchem pro X mr. Lub. et satisfacere promisit. Terminus Martini.

Nach dem Parchimschen Stadtbuch, Spalte 27. Getilgt. — 1372, Octbr. 16: „Henneke Bicgherman obligauit tres casas suas iuxta murum cum e[a]rum pertinenciis." (Parch. Stadtb.)

1356. Parchim. 8274.

Tiedke Schmidt zu Parchim verpfändet sein Wohnhaus den Söhnen des Rathmannes Arnold Brüsehaver daselbst für 50 Mk. Lüb.

Tydeke Smyt obligauit domum suam, quam inhabitat, cum omnibus suis pertinenciis filiis Arnoldi Brusehaueren, consulis, videlicet Johanni et Hinrico, pro quinquaginta mr. Lub. Jdem Tydeke et Heyne Knop manu coniuncta satisfacere promiserunt. Terminus Mychaelis.

Nach dem Parchimschen Stadtbuch, Spalte 27. Getilgt. — 1374 wird wieder den Söhnen „Arnoldi Brûsehaueren, consulis", ein Haus verpfändet. Dagegen verpfändet „Henneke Brusehauere,

consul," sein Wohnhaus 1385 „Rolekino carnifici, ciui in Nygenstad," und 1386 „Henningho Gropen in Plawe. Jdem Brusehauere et Hinricus Brusehauere, frater eius, manu coniuncta satisfacere promiserunt." (Parch. Stadtb.)

1356. Parchim. 8275.

Henneke Hagemann zu Parchim verpfändet seinen Hopfengarten bei Vogtsdorf seinem Sohne Heinrich.

Henneke Hagheman obligauit humiletum suum apud Voghetstorp cum omnibus suis pertinenciis filio suo Hinrico pro XXV mr. Lub. Terminus Martini epyscopi.

Nach dem Parchimschen Stadtbuch, Spalte 30. Getilgt. — Nach demselben Stadtbuch wurden in den Jahren 1390 und 1395 ebenfalls Hopfengärten „apud Vogetstorpe" verpfändet.

1356. Parchim. 8276.

Ribnitz zu Parchim verpfändet der Nicolai-Capelle daselbst ein Ackerstück vor dem Neuen Thor für 20 Mk. Lüb.

Ribbenisse obligauit campum agri sui ante nouam valuam cum omnibus pertinenciis suis prouisoribus sancti Nicolai pro XX mr. Lub. Terminus Mychaelis.

Nach dem Parchimschen Stadtbuch, Spalte 30. — In demselben Stadtbuch sind in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts 15 Verpfändungen an die Nicolai-Capelle verzeichnet, und zwar ausser der obigen, Nr. 8269 und einer andern von 1353 alle seit 1388. Aus diesen mag hervorgehoben werden: 1397 „Clawes de Stampen obligauit domum suam, quam inhabitat, — — — sancto Nicolao" — —. Alle diese Einzeichnungen sind bis auf 4 wieder getilgt worden.

1356. Parchim. 8277.

Gerhard Berkow, Schuster zu Parchim, verpfändet seinen Kohlgarten beim Wokenthor daselbst dem Schuster Bernhard von Greben für 5 Mk. Lüb.

Gherardus Bercowe, sutor, obligauit ortum suum caulium penes Wokendor cum suis pertinenciis Bernardo de Greben, sutori, pro quinque mr. Lub.

Nach dem Parchimschen Stadtbuch, Spalte 30. — Der Gläubiger hat nach der unmittelbar voraufgehenden Einzeichnung auf sein Wohnhaus 10 Mk. Lüb. aufgelassen. (Terminus epyphanie domini.) — In demselben Stadtbuch wird des Wokenthors bis 1400 noch einmal gedacht: 1398 verpfändet Jacob Grube „ortum suum caulium ante Wokendore."

1356. Parchim. 8278.

Bertram, Fleischer zu Parchim, verpfändet der Marien-Kirche daselbst sein Haus vor dem Neuen Thor.

Bertram, carnifex, obligauit domum suam, quam habet ante nouam valuam, cum omnibus suis attinenciis ecclesie beate Marie virginis in Parchem pro decem marcis Lubicens. Terminus pasche.

Nach dem Parchimschen Stadtbuch, Spalte 31.

1356. Octbr. 27. Schwerin. 8279.

Otto, Graf von Schwerin und Tecklenburg, verpfändet für eine bei weil. Gerhard Holste contrahirte Schuld an Henning Knop und Johann Berchteheile den Döwe-See.

Nos Otto dei gracia comes Zwerinensis et Thekeneburgensis omnibus presencia visuris seu audituris cupimus fore notum, quod dilectis nostris Henningho Knop et Johanni Bergtheheylen ex parte Gherardi Holsten bone memorie viginti quatuor marcas cum tribus solidis in toto denariorum Lubicensium racionabiliter sumus obligati; pro quibus denariis ipsis ac eorum legitimis heredibus obligamus presentibus paruum nostrum stangnum iuxta Døben, quousque nos aut nostri heredes ipsis summam prescriptam persoluimus expedite, qua persoluta dictum stangnum ad nos et nostros libere diuoluatur. Quod sigilli nostri appensione lucidius protestamur. Datum Zwerin, anno domini M°C°C°C°LVI°, in vigilia Symonis et Jude, apostolorum beatorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist das hieneben abgebildete runde Siegel des Ausstellers; Umschrift:

[✠ S' OTTO]ⲚIS × ZWЄR' ThЄK' ⲤOⲰIT

— Gedruckt in Jahrb. V, S. 261.

1356. Octbr. 28. 8280.

Konrad v. Havelberg verkauft 3½ Hufen zu Walow mit den zugehörigen Worthen an den Knappen Jwen Grambow, den Rückkauf auf 3 Jahre vorbehalten.

Noscant vniuersi presentes et futuri, quod ego Kuneke Hauelberch meis cum heredibus dimisi et assignaui Yoni Grambowe, famulo, suisque

heredibus tres mansos cum dimidio et cum eorum areis ad villam Walowe adiacentes pro centum marcis sclauicalium denariorum, in quibus ipsis teneor obligatus, cum omni libertate et suis pertinenciis possidendos; ista tamen condicione interiecta, quod, si in tribus annis a data presencium continue conputandis dictos mansos non redimero, aut mei heredes non redimerint, extunc ipsos cum suis pertinenciis iuste empcionis titulo obtinebunt perpetuo possidendo. Datum anno domini M°CCC°LVI°, ipso die Simonis et Jude apostolorum. Jn cuius rei testimonium sigillum meum ex certa sciencia presentibus est appensum.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Malchow. An einem aus der Karte geschnittenen Pergamentstreifen hängt das hieneben abgebildete runde Siegel mit einem geschlossenen Adlerfluge im linksgeneigten Schilde; Umschrift:

✠ S KVNDKD hAVDLBDRG

— Vgl. 1375, Decbr. 10 und 31.

1356. Novbr. 2. Wismar. 8281.

Heinrich und Hermann, Gebrüder v. Rambow, verkaufen mehreren Wismarschen Bürgern einen Schlag Bruchholz zu Hoikendorf.

Tideke Hutzeke, Henninghus Stromekendorp et Godeke Grise emerunt a Hinrico et Hermanno fratribus dictis Rambowe, famulis, ligna in palude eorum in campo ville Hoykendorpe sita et prout in distinctione, quam antedictus Thideke Hutzeke et antedicti Hinricus et Hermannus fratres inter se viderunt et distinxerunt, sunt comprehensa, infra hinc et festum sancti Jacobi proxime affuturum secanda et de palude semper deportanda. Sed si indigent, possunt ipsa ligna ponere in villam Hoykendorpe et post Jacobi pro eorum commodo deportare de villa. Et ipsi fratres debent ipsa ligna ipsis emptoribus predictis warandare pre omnibus super ipsis lignis loqui volentibus uel ipsos (in) in ipsis lignis inbrigare volentibus, qui iuri stare volunt. Sed si dicti emptores per aliquem, quicunque hoc esset, uel per aliquos, quicunque hoc essent, medio tempore cum iure inpedirentur, quod ipsa ligna secare uel deportare non posse[nt], extunc tantum tempus post festum sancti Jacobi predictum habere debent, quantum cum iure ante festum sunt inpediti et inbrigati. Non debent eciam predicti emptores secare quercus neque fagos in distinctione predicta. Actum anno domini M°CCC°L. sexto, in crastino omnium sanctorum.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 151.

1356. Novbr. 11. 8282.

Anno 1356., die Martini vnnd Alleluia, hat Vicke vonn Godenswegen, Ritter, mit bewilligung seiner Sohne Heinrichen, Vicken vnnd Albrechten das Schulzengericht, denn krug mit seiner Zuebehorung, Jtem die funff sehe vnnd 9 stucke geldes Brandenburgischer Pfenninge von den huefenn, so sie damals auch vonn dem herzogen zue Lehen getragen, der Kirchen Lehen zue Stouen[1] dem Orden[2] vorkaufft.

Nach einem „Prothocoll derer vber das haus Mirow — — gegebenen vorschreibungen" aus dem 16. Jahrhundert im Haupt-Archive zu Schwerin. — ([1] Staven — [2] dem Johanniter-Orden.)

Anm. Eine ausführlichere Inhaltsangabe findet sich bei Chemnitz (Stargard S. 2112): „Im selbigen iare (1356) hat Hr. Vikke von Güdenswege, ritter, mit consens seiner söne dem Comtur zu Nemerow neun pächte geldes Brandenburgischer pfenning im Dorff Stove mit aller gerechtigkeit, mit dem höhesten und niedrigesten gerichte: Jtem den schulzen und das gericht mit allem, was dazu gehöret, im Dorff Stoven, wie auch den Krug daselbst mit dem gericht und aller freiheit, das er ihm iärlich vier pfund pfeffer soll zinsen und verpächten: Jtem 5 see auff demselben felde und alle hüner deß dorffes, samt dem Kirchenlehn, für 100 Mk. wendischer pfenning, und solches alles lauterlich durch Gott, auf das er teilhaftig würde aller guten werke, die im selbigen Orden geschehen sind und noch geschehen sollen, zum ewigen kauff verkauffet und verlassen."

1356. Novbr. 13. Wismar. 8283.

Helmold v. Plessen zu Zarenstorf verkauft Heine Berse 7½ Hufen und 3 Koten zu Triwalk mit Bewilligung Herzog Albrechts.

Nouerint, quorum interest vel interesse creditur, quod ego Helmoldus de Plesse, morans in Tzarnstorpe, de consilio et consensu expresso meorum heredum et propinquiorum, matura deliberacione precedente vendidi honesto viro Heynoni Bersen pro se et suis heredibus in villa Trywalk septem mansos cum dimidio, cum tribus kotis et in eis ac de eis seruicium et iurisdictionem, quod manrecht dicitur, pactum seu censum aut omnem obuencionem, excepta precaria, quem vel quos in dictis mansis et kotis habui vel pater meus, pro ducentis et quinquaginta marcis Lubicensium denariorum michi in paratis pecuniis per eundem Heynonem amice persolutis totaliter et pagatis ac in vsus meos necessarios conuersis; renunctians ex certa sciencia in hiis scriptis omni iuri, vsufructui, vsui vel comodo, quod michi de dictis mansis et kotis vel in eis aut ipsorum obuencionibus competere sweuerat vel poterat quoquo modo; renunctians eciam expresse, deliberate et prouise rei non sic geste, non tradite, non conuerse, restitucioni in integrum, doli mali et aliis excepcionibus ac defensionibus iuris ciuilis vel canonici, consuetudinibus, statutis vel ordinacionibus

editis vel edendis aut introducendis vel statuendis michi vel meis suffragantibus aut suffragari valentibus in premissis aut aliquo premissorum coniunctim vel diuisim, publice vel occulte, contra vendicionem suprascriptam, sic per me factam libere et attemptatam. Et nos Albertus dux Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus, presentibus recognoscimus et profitemur, quod ad resignacionem Helmoldi predicti et dimissionem contulimus et dimisimus dilecto nobis Heynoni Bersen predicto pro se et pro suis heredibus veris septem mansos cum dimidio, tres kotas et obuenciones inde uenientes vel venire valentes secundum tenorem instrumenti superius scripti et sigillo dicti Helmoldi sigillati ac de verbo ad verbum sic coram nobis ex certa sciencia nostri et vtriusque partis actitati. Jn cuius rei testimonium in ciuitate Wysmariensi sub anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo sexto, in die Brictii, sigillum nostrum vna cum sigillo Helmoldi de Plesse sepedicti presentibus est appensum, strennuis viris et validis Reymaro de Plesse, morante in Barnekowe, Vickone de Plesse, morante in Egerdestorpe, et Helmoldo de Plesse, filio Reymari suprascripti, patruis meis, ac Hinrico Rambowe, armigeris, ac aliis pluribus fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar, dem an Pergamentbändern angehängt sind:
1) das zu Nr. 6914 abgebildete grosse Siegel des Herzogs, gelb überzogen;
2) ein schildförmiges Siegel mit einem linksschreitenden, herausschauenden Stiere mit aufgerichtetem Schweife; Umschrift: ✠ . . . . OLT . DG ⁘ PLGSSG

1356, Novbr. 19 — 1357, Febr. 18. Rostock. 8284.

Abrechnung über die den Rostockschen Kämmereiherren eingehändigten und von ihnen verwandten Schossgelder.

Notandum, quod domini camerarii, videlicet domini Hermannus Lyse et Hinricus Quast, perceperunt hec infrascripta de collecta ciuitatis sub anno domini millesimo CCC°L° sexto, circa Martini.

Et primo de summa computata in die beate Elyzabeth per dominum Thidericum Hollogher et suos socios perceperunt XVIł mr. Rozstocc. ponderis.

Jtem perceperunt de summa computata per dominum Hinricum Roden et suos socios sabbato post Andree X mr. minus ł fertone Lub. pond. ac XXVIł mr. cum I fertone Rozst. ponderis.

Jtem perceperunt de summa computata per dominum Johannem Tolner et suos socios LXXVII mr. cum I fertone Rozstocc. ponderis et X mr. cum ł fertone Lub. ponderis.

Jtem perceperunt de summa computata per dominum Thidericum Hollogher et suos socios sabbato ante Pauli CC mr. minus X mr. Rozst. pond. et LXXVII mr. Lub. ponderis.

Jtem perceperunt de summa computata per dominum Hinricum Roden et suos socios sabbato ante Agathe LXVIII mr. Rozst. ponderis et XXXV mr. Lub. ponderis.

Jtem perceperunt de summa computata per dominum Johannem Tolner et suos socios sabbato ante Esto michi XII mr. Rozst. ponderis et XIIII mr. Lubic. pond.

Totalis summa Rozst. pond. CCCC mr. minus X mr.

Totalis summa Lub. pond. C mr. et XLVI mr.

Rückseite:

Hec infrascripta exposuerunt dicti domini camerarii de collecta ciuitatis sub eodem anno:

Et primo domino Alberto duci Magnopolensi C℔ mr.; item campsoribus C mr. cum VII mr. et 3 sol. pro LXX mr. Lub.; item XVI mr. filie Wesceli; item XII mr. cum 4^{or} sol. domino Arnoldo Cropelin; item C mr. et XV mr. dominis proconsulibus; item XX mr. Lub. ducisse Magnopolensi; item XXX mr. magistro Johanni de Reualia; item VI mr. Lub., quas Hinricus Frisonis et Arnoldus Cropelin in Wismer consumpserunt ante Pauli; item domino Helmoldo Houeschen L mr. Lubic.; item XXV mr. Rozst. preposito Guzstrowensi; item C mr. et XX cum VI sol. Rozst. consulibus in Parchim, quos[1] domini Hinricus Frisonis et Johannes Bomgarden ante Stauenowe consumpserunt; item L mr. Rozst. preposito Zwerinensi ex parte episcopi; item I mr. Lub. ex iussu domini Hinrici Roden Johanni Bernewin; item consulibus Lubicensibus CC mr. Lub.; item VIII mr. pro ocreis seruorum; item XXII mr. magistro Hermanno Apothecario.

Jtem presentarunt ad consistorium sabbato ante Reminiscere octingentas mr. et XXX mr. Rozstocc. numeratorum et C mr. et XX mr. Lub. numeratorum.

De computacione facta sub anno domini M° CCC° L° VII° ante festum beati Petri ad cathedram domini camerarii remanserunt obligati ciuitati, videlicet Hermannus Lyse et H. Quast, LXXX mr., domini siluarum, videlicet Hermannus Witte et Gherardus Rode, C℔ mr. et XVI mr., magistri vini, scilicet Petrus Cremer et Lambertus Witte, CC mr. et X mr. minus II sol., iudices, scilicet Johannes de Pomerio et Johannes de Kyritze, XLII mr. et 4^{or} sol.

Nach dem Original auf einem hohen, schmalen Pergament im Rostocker Raths-Archive.

1356. Novbr. 25. Neubrandenburg. 8285.

Sivert und Heinrich, Gebrüder v. Bresen, Bürger zu Treptow (a. d. Tollense), erklären alle über die von ihnen dem Kloster Broda verkauften Besitzungen zu Zirzow handelnden und demselben nicht ausgelieferten Briefe für kraftlos.

Wy Zyuerd vnde Hinrik van Bresen, brodere, borghere to Alden Trepetowe, dûn witlek allisweme, de dessen bref horen vnde vornemen, dat wi hern Johanni, deme proueste, hern Hildebrando, deme priori, vnde deme conuente des closteris to den Brode gheantwordet hebben alle de breue, de wi hebben ghehad vppe dat gûd to Cyrissowe, dat wi en vorkoft hebben, beyde, de Jachim vnde Vicke Holste vnseme vadere Zyuerde van Bresen vnde vns darouer gheuen hadden vnde prouest Laurencius, de do prouest was, vnde de conuentus des closteres to den Brode. Vnde were dat wi oder vnse erfnamen ienighe breue hirna mer vûnden, de vppe dat gûd tû Cyrissowe, dat wi en vûrkoft hebben, spreken, de scole wi vnde vnse erfnamen en antworden ane weddersprake, vnde wi noch vnse(n) erfnamen scolen der nerghent anderswor bruken, vnde scolen nene macht mer hebben vns vnde vnsen eruen to holpe. Des hebbe wi dessen ieghenwardighen bref hirvp ghegheuen tû tûghe, mit vnsen ingheseghelen beseghelt. Gheuen to Nyen Brandeborch, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme sesten vnde viftichsten iare, in sunte Katherinen daghe. Tûghe desser ding synt: her Willeke Craz, altarista tû Nyen Brandeborch, her Benedictus van Bentze, ridder, Johannes Waskendorp, Ghert van Aschen, Johannes Koblanke, Heyne Mangmûs, Thideke Lauate, Henneke Conr[adi] vnde vele ander gûder lûde, de tûghes werdich synt.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archive zu Neustrelitz. Aus der Karte sind 2 Streifen geschnitten, welche die zu Nr. 8250 an 1. und 2. Stelle beschriebenen Siegel aus ungeläutertem Wachs tragen. Der erste Streifen ist durchgerissen, doch wird das wohlerhaltene Siegel daneben aufbewahrt; Umschrift:

* S' SIFRIDI . DG BRGSGN .

Das zweite ist zerbrochen; Umschrift:

✝ . S . hGNRIGI . DG [. BRG]SGN .

— Vgl. Nr. 8214 und 8250.

1356. Decbr. 6. Metz. 8286.

Karl IV., Römischer Kaiser, bestätigt dem Abte von Orval die Privilegien seines Klosters.

„Zeugen: die Kurfürsten Boemund von Trier, Wilhelm von Cöln, Ruprecht von der Pfalz, Rudolf von Sachsen, Ludwig der Römer von Brandenburg; die Bischöfe Johann von Strassburg,

Ademar von Metz, Bertrand von Toul, Hugo von Verdun, Heinrich von Lebus; die Aebte Heinrich von Fuld, Erzkanzler der Kaiserin Anna, Androin von Cluny und Eberhard von Weissenburg; Ruprecht d. j., Rheinpfalzgraf, Johann, Hêrzog von Meklenburg, die Markgrafen Wilhelm von Jülich und Friedrich von Meissen; die Burggrafen Burchard von Magdeburg, Hofmeister, und Albrecht von Nürnberg; die Grafen Johann von Nassau, Heinrich von Schwarzburg, Johann von Katzenellenbogen und Johann von Spanheim."

Böhmer-Huber, Reg. Imp. VIII, Nr. 2533, S. 205, nach Bertholet, Hist. de Lux. VII, 15.

Anm. Nach Böhmer-Huber Nr. 2537, 2553, 2558, 2561 zeugte der Herzog Johann von Meklenburg auch in Kaiserurkunden für das Kloster Neuburg, d. d. 1356, Decbr. 8, Metz (Schöpflin, Alsat. diplom. II, 215); für den edlen Ademar de Montilio (Montelimar in der Dauphiné), d. d. 1356, Decbr. 21, Metz (Chevalier, Cartulaire mun. de la ville de Montelimar 150); für das Capitel von Verdun, d. d. 1356, Decbr. 26, Metz (Bertholet VII, 25; Sudendorf, Registrum I, 134); für den Kurfürsten Rudolf von Sachsen, d. d. 1356, Decbr. 27, Metz, und in andern Urkunden von diesem Tage.

1356. Decbr. 6—12. Wismar. 8287.

Markward Stamp verkauft zwei Wismarschen Bürgern einen Schlag Bruchholz zu Tressow.

Marquardus Stamp recognouit, se vendidisse rite et racionabiliter Johanni Boyenhaghen et Marquardo Riken, ciuibus nostris, palus suum dictum Seghenbruk, situm in campo Tressowe, et ligna in eo stancia preter eken, infra hinc et festum sancti Michahelis proximum affuturum secanda et pro eorum commodo deportanda. Habere debent liberas vias in et ad ligna et ex lignis per campum antedicti Stampes, vbi eas propinquius eligere possunt, et liberas graminaturas et pascua sub lignis et liberum casum lignorum, holtval dictum; et debet ipsis warandare ipsa ligna vsque ad plenam deductionem et disbrigare ea ipsis ab omnibus super ipsis lignis loqui volentibus et iuri stare volentibus seu ipsos in eis volentibus inbrigare. Pro premissis omnibus et singulis sine dolo omnis mali firmiter tenendis antedictus Marquardus Stamp et Nicolaus Neeghendanke de Cromekeshaghen promittunt et stant antedictis Johanni Boyenhaghen et Marquardo Riken.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 152, eingetragen zwischen Nicolai episcopi und vigilia Lucie.

1356. Decbr. 8. Rostock. 8288.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bekennt, dem Rostocker Bürgermeister Johann Töllner für Tuche 700 Mk. Rost. Pfg. schuldig zu sein.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, Stargardie et Rozstoch dominus, ad vniuersorum noticiam deducimus per presentes, quod dilecto nobis

domino Johanni Tolner, proconsuli in Rozstoch, suisque veris heredibus in septingentis marcis Rozstoccensium denariorum causa veri mutui, videlicet pro pulchris pannis diuersi coloris dudum ab ipso per nos emptis, racionabiliter tenemur obligati, sibi vel suis heredibus per nos aut nostros heredes ad suam vel suorum heredum voluntatem gratanter persoluendis. Jn quorum maioris testimonii firmitatem sigillum nostrum presentibus litteris est appensum. Testes huius sunt fideles nostri Eghardus de Bybowe et Rauo Barnekowe, milites, Bertrammus Bere, cancellarius, ac Bernardus Alkun, camerarius, et alii plures fide digni. Datum Rozstoch, anno domini millesimo CCC° quinquagesimo sexto, in die concepcionis beate Marie virginis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegel fehlt jetzt mit dem Siegelbande.

1356. Decbr. 13. 8289.

Iohannis, Bischoffs zu Cammin, Confirmation vber dem, das Nicolaus vnd Bernardus, Hern von Werle, ihres Hern Vaters Johannis in der Thumbkirche zu Gustrow gestifftete Präbende mit 30 Mk. etc. vormehret haben. Datum 1356., in die Lucie virginis gloriose.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 130, Nr. CLVIII. — Vgl. Nr. 8182.

1356. Decbr. 13. 8290.

Ein kopbreff der von der D[o]lle auer etliche houentinße, als tho Grotenn Schonefelde II pfd. vnd VIIH ßl., tho Vlotow II pfd. XII ßl. IX pfg., tho Qwaden Schoneuelde IIIH pfd. V ßl. V pfg. Brandenburgischer Muntze. Er gehorth der Fraternitet scholarium. Datum anno M. III^{C}. LVI., am dage Lucie virginis.

Aus dem Kirch.-Vis.-Prot. von Neubrandenburg von 1552: „Fundatien vnd Wilbrieue, dem Calande vnd Fraternitet sollen zugehoren", im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. 1399.

1356. Decbr. 13. 8291.

Rudolf von der Dollen, Knappe, verschreibt sich mit Bürgen gegen Vicke und Albert Spule auf die Zahlung einer Schuld zu nächstem Martinitage.

Ego Rudolfus de Dolla, famulus, meis veris cum heredibus publice protestor, nos teneri et ex iustis nostris debitis esse obligatos famosis famulis

Vicconi Spôlen et Alberto Spûlen eorumque veris heredibus in triginta tribus marcis argenti Brandenborgensis boni ponderis et validi, quas ego Rudolfus de Dolla, debitor principalis, atque nos Lyppoldus Bere, miles, Albertus de Piccatele, miles, Willekinus Sonneke de Ylenuelde, Dedewicus de Orize, Wyllekinus de Dolla, Vredericus de Bertekowe et Janeke de Gudensweghen, famuli verique compromissores, simul promisimus manuque coniuncta fidetenus promittimus per presentes prefatis famulis Vicconi Spûlen et Alberto eorumque veris heredibus, necnon ad manus eorum videlicet domino Jacobo de Dewitze, sacerdoti, Lyppoldo Spûlen et Rûdolfo de Dewitze, famulis, in crastino beati Martini episcopi proxime nunc venturo cum promto argento Brandenburgensi valido, in bono pondere atque sufficienti pignere ducibili uel pellibili, supra quod argentum eorum Yudaica recipere valeant sub usura, et ad prefatum pignus, sicut ius pigneris fuerit, faciendum, omnibus dilacionibus seu doli occasionibus dominorumque posicionibus et vniuersis uerbis coadiutoriis semotis, intra muros Noue Brandeborch, Wesenberghe aut Vorstenberch, in qua istarum trium ciuitatum expagacio ipsis commodius fuerit, finaliter persoluendum. In testimonium omnium premissorum sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° LVI°, ipso die Lucie virginis gloriose.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An 3 der eingezogenen 8 Pergamentstreifen hangen noch:

1) ein Siegel von harfenähnlicher Form mit einem rechtsgebogenen, gestutzten Baumstamme mit Blättern; Umschrift:

. . ODOL . . . . DOLLA

6) ein rundes Siegel mit einem Schilde mit gleichem Wappen; Umschrift:

✣ S' W — — DOLLA

8) ein rundes Siegel: in einem Schilde die Wodenswegesche Schildfigur, wie auf dem Siegel an Nr. 6405; Umschrift:

✣ S' IANAKA . D[A] . WODASWAG'

— Gedruckt bei Lisch, Oertzen I. B., S. 140.

1356. Decbr. 13. 8292.

Ulrich v. Dewitz, Knappe, stellt eine Schuldverschreibung über 39 Mk. wend. an den Knappen Vicke Spule aus.

Ego Vlricus de Dewitze, famulus, meis veris cum heredibus publice protestor, nos teneri et ex iustis nostris debitis esse obligatos viro discreto Vicconi Spvlen, famulo, suisque veris heredibus in triginta marcis et nouem marcis denariorum slauicalium, quas ego Vlricus de Dewitze, debitor princi-

palis, atque nos Hennighus de Ylenuelde, Hinricus de Helpede et Alardus Cernyn vt veri compromissores simul promisimus manuque coniuncta fidetenus promittimus per presentes prefato Vicconi Spulen suisque heredibus, necnon ad manus eorum Lippoldo Spůlen, famulo, et domino Jacobo de Dewitze, sacerdoti, in crastino beati Martini episcopi proxime nunc venturo cum promtis, valentibus denariis aut sufficienti pignore ducibili uel pellibili, supra quod denarios eorum Judaica recipere valeant sub usura, et ad prefatum pignus, sicut ius pignoris fuerit, faciendum, omnibus dilacionibus seu doli occasionibus dominorumque posicionibus et vniuersis verbis coadiutoriis semotis, intra muros Noue Brandenborch, Wesenberch aut Vorstenberghe, in qua istarum trium ciuitatum expagand[um] ipsis commodius fuerit, finaliter persoluend[um]. Jn testimonium omnium premissorum sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° LVI°, ipso die Lucie virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Vier Siegeleinschnitte; im ersten, dritten und vierten abgerissene Pergamentbänder ohne Siegel.

1356, Decbr. 17 — 1357, März 7. Wismar. 8293.

Mathias Lasche, Pfarrherr zu Dassow, erklärt sich wegen einer Forderung seines Vaters an den Ritter Reimar v. Bülow befriedigt.

Dominus Mathias Lasche, rector ecclesie in Dartzowe, et Hinricus Lasche, patruus suus, et Johan Stalkoper nomine suo et suorum heredum stant et promittunt domino Reymaro de Bulowe, militi, et suis veris heredibus, Bertoldo Pren, domino Johanni Kalzowen, proconsuli, et Bernardo Mallin, clerico, pro eo, quod nulla secundaria monicio siue actio per neminem, qui cum iure agere velit, sequi debeat super XXIIII^{or} marcis Lubicensium argenteorum denariorum, quas ipse dominus Reymarus antedicto domino Mathie nomine patris sui pie recordacionis occasione cuiusdam caballi, in quibus dominus Reymarus antedictus patri antedicti domini Mathie tenebatur obligatus, exsoluit. Hec premissa antedicti dominus Mathias, Hinricus Lasche et Johan Stalkoper et eorum veri heredes promittunt iunctis manibus inuiolabiliter obseruare, arbitrantes manifeste, quod aperta littera eorum, quam dant domino Reymaro et suis veris heredibus, Bertoldo Pren, domino Johanni Kalzowen et Bernardo Mallin super premissis, hanc scripturam in presenti libro non infringet uel obstabit, nec ipsa eorum aperta littera presenti obstabit scripture uel nocebit. Antedicti dominus Mathias et Hinricus Lasche debent Johannem

Stalkoper eripere penitus de premissis, et dominus Mathias solus eripiet Hinricum Laschen, patruum suum, de premissis.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 152, eingetragen zwischen LVI., sabb. ante Thome, und LXVII°, fer. 3. post Reminiscere.

1356. Decbr. 21. Loiz. 8294.

Johann v. Plön und seine Söhne verkaufen die Bede aus Barlin, Zarnekow, Warrenzin und halb Brudersdorf an das Kloster Dargun für 1000 Mk. Strals. Pf., erlassen dem Kloster jedoch 400 Mk. zum Ersatz für etwa zugefügte Schäden.

Vniuersis Cristi fidelibus presens scriptum cernentibus nos Johannes de Plone, Henneke et Cyfridus filii eius, famuli dicti etiam de Plone, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Vniuersorum noticiam tam presencium quam futurorum, maxime quorum interest seu quomodolibet inantea interesse poterit, volentes non latere, quod nos non vi maiorum, nec dolo inducti, sed vnanimi omnium amicorum nostrorum consensu et nostra mera interueniente libertate religiosis viris ac dominis abbati et conuentui monasterii Dargûn pro se suisque subditis villarum, videlicet Brellyn, Zarnecow, Werntzyn et dimidie ville Broderstorp, precariam, quam ex parte illustris principis Barnym, ducis Stetynensis senioris, in eis habuimus, redimendi sev reemendi nostro nostrorumque heredum nomine concessimus eisdem liberam et per presentes concedimus facultatem, quam scilicet precariam a nobis nostrisque heredibus pro mille marcis denariorum Sûndensium reemerunt, remissis ob spem remuneracionis diuine et restauri, si quid dampni dicto monasterio seu personis eiusdem per nos nostrosque complices intulerimus, quadringentis marcis dicte monete et presentibus bona voluntate remittentes, quam scilicet pecuniam antedictam percepimus, in vsum nostrum conuertimus et vtilitatem; renunciantes in premissis omni iuri, litteris et omni defensioni seu auxilio pro nobis et nostris veris heredibus, tam presentibus quam futuris, si que ad presens uel in posterum nobis seu nostris successoribus uel heredibus de precaria predictarum villarum seu litteris super predicta precaria confectis, habitis uel apud quoscumque reperiendis, possent quomodolibet suffragari, quodque aliud esset actum quam placitatum. Nichilominus omnes litteras, cuiuscumque tenoris fuerint, de predicta precaria tractatum seu mencionem facientes nullius reputamus momenti; et si que littere per nos nostrosque heredes tractu temporis inuente fuerint, predictis religiosis viris tenebimur representare, ad quod nos et nostros heredes nullo quesito

subterfugio ex certa sciencia et data fide in hiis scriptis obligamus. Jn pleniorem euidenciam omnium premissorum sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes huius sunt Erykůs de Lype, Cyfridus Kercdorp, Gherardus Bůgghenhaghen, Heyno de Pentze, Conradus Důuendik et quam plures alii fide digni. Datum et actum Lotze, anno domini M° CCC° quinquagesimo sexto, in die Thome apostoli gloriosi. Placitatores premissorum sunt Wolterus de Pentze, Arnoldus Bůgghenhaghen, milites, et Kolle Klůnder, famulus.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen 3 Plönsche Siegel; das erste ist schildförmig, die beiden andern rund: in einem stehenden Schilde auf allen dreien ein Adler; Umschriften:

1) ✣ S' hannaka . plona
2) ✣ S' iohannas . da . plona
3) ✣ S' sivrid . . . plona

— Vgl. 1358, Jan. 5.

1356, Ende. Rostock. 8295.

Lambert Witte und Gerhard v. d. Aa, Rathmänner zu Rostock, thun Rechnung von den Geldern, welche sie zum Bau der Stadt-Ziegelei empfangen haben.

Notandum est, quod nos Lambertus Witte et Gherardus de Aa recepimus a consulibus, videlicet a domino Hinrico Frisonis necnon a domino Arnoldo Cropelyn, quinquaginta marcas Roz. sub anno domini M° CCC° LVI°, post festum cathedra Petri. Vnde ex istis L^{a} marcis primo exposuimus Megtildi Pelegrimessche relicte VIII marcas Roz. de redditibus de anno preterito. Jtem exposuimus vni fabro III marcas Roz. cum XXVI den., et nunc optinemus ad structuram domus lateris siue teghelhus non magis nisi XXIX mr. minus XXVI den. § Vnde ex istis denariis exposuimus primo XVII mr. Roz. cum vno sol. pro straminibus et pro arundine siue ret; item III marcas minus II sol. pro clauis siue neghele; item III marcas Roz. ipsis laboratoribus, qui fregerunt lapides in campo et lapides de campo ad predictam domum adduxerunt, et illi[s], qui teguerunt et concauos lapides super predictam domum penderunt; item tectoribus pro laboribus eorum, qui teguerunt cum stramine, V mr. Roz.; item vnam marcam Roz. pro restibus siue weden et pro baculis siue schegte; item III marcas Roz. dedimus ipsis cerratoribus et ipsis latoribus, qui tegulas versus predictam domum portauerunt. Jtem Wygboldo II marcas Roz., qui custodit curiam. Jtem II marcas Roz. pro I^{C} tegularum. Jtem

dedimus magistro Cunrado carpentatori cum suis adiutoribus, quando primitus incipiebat secare, II marcas Roz. minus XVIII den. Jtem magistro dedimus sequenti die Galli et Lulli XXIIII sol. Roz. Jdem magistro dedimus III marcas Roz. cum vno sol. ipso die Seuerini episcopi. Jdem magistro dedimus dominico die ante festum omnium sanctorum IIł mr. Roz. Jdem magistro Cunrado dedimus die dominico, qua cantatur: Omnia, que fecisti nobis, III marcas Roz. cum quinque sol. Jtem ipsis laboratoribus, qui ligna adduxerunt ad erigendum, VI sol. Roz. Jtem vni fabro dictus Berchane pro clauis XXVIII sol. Summa tenet, quam exposuimus de propria bursa nostra vltra, quam recepimus, XIII mr. Roz. cum tribus sol. et quatuor den.

Jtem II marcas Roz. cum quatuor sol. magistro Cunrado carpentatori dominico die etiam sequenti. Jtem isto anno exposuimus IIł mr. Roz. pro clauis ad tegulas. Jtem XX sol. carpentariis et XXIII sol. tegulatoribus. Jtem dedimus Megtildi Pelegrimessche VIII mr. Roz.

Summa de omnibus tenet XXVIII mr. Roz. cum X sol.

Nach einer gleichzeitigen Aufzeichnung auf Pergament im Rostocker Raths-Archive.

1357. 8296.

Bertram, Bischof von Lübek, spricht dem Kloster Doberan das Patronatrecht über die Kirche zu Dreweskirchen zu.

Der Text ist nicht erhalten; aber in einem im Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen (um 1560 geschriebenen) „Vortzeichnuss etzlicher brieue, dem Kloster Dobbrann zugehoerig" etc., heisst es:

„Instrumentum publicum, cui sententia Bertrami episcopi Lubecensis est iniuncta, quod abbas in Dobbran habeat ius patronatus ecclesie in Odeskerken. 1357."

Vgl. Nr. 4033.

1357. Rostock. 8297.

Gertrud, Heinrich Katzows Wittwe zu Rostock, lässt ihrer Tochter Margareta, Klosterjungfrau zu Malchow, statt väterlichen Erbtheils eine Leibrente aus einem Erbe zu Rostock zuschreiben.

Domina Ghertrudis relicta Hinrici Catzowe, cum consensu dominorum Nicolai Catzowe et Laurencii de Nore, presbyterorum, ac Engelkini Biil et Ricquini Horn, Arnoldi Scharstorp et Hermanni Catzowe, tutorum suorum, dedit et inscribere fecit Margarete filie sue, claustrali in Malchowe, pro porcione paterne sue hereditatis decem marcarum redditus ad tempora vite sue

in quatuor terminis anni ex hereditate sua lapidea, apud medium forum sita, expedite exsoluendos; qua defuncta dicti redditus ad Willekinum, Engelkinum, Hennekinum et Nicolaum, fratres eiusdem Margarete, libere reuertentur. Dictaque Margareta renunctiauit omni respectu, inpeticioni, actioni et iuri vlteriori, quod et que sibi conpetere poterat in bonis hereditariis paternis et maternis, cessans omnino ab eisdem. Dicti tutores satisfacient ciuitati pro collecta.

Nach dem Leibrenten-Buch der Stadt Rostock, fol. 8ᵃ, z. J. 1357.

1357. Lübek. 8298.

Konrad Grip kauft von den Vormündern Werners v. Uelzen ein Haus zu Lübek, in welchem Nonnen zu Neukloster Wikbelde-Renten haben.

Notum sit, quod Conradus dictus Gryp emit a provisoribus Werneri de Ulsen per consilium statutis domum quandam dicti Werneri, sitam — —, salvo illis eorum wicbelde, qui illud in ea habent, scilicet Hinrico Bernewic V mr., ut testatur scriptura a. d. M. CCC. LI°, Martini, — — et filiabus domini Johannis Schepenstede, monialibus in Novo Claustro, XVIII mr., ut testatur scriptura a. d. M. CCC. LIV°, Mauricii; et ad hec aliis X mr., sicut testatur scriptura a. d. M. CCC. XLII°, in ascensione domini.

Gedruckt aus dem Lüb. Ober-Stadtbuche (1357) in Pauli's Abhdl. aus d. Lüb. Rechte IV (die sog. Wicboldsrenten), Urk. A., 280.

1357. Lübek. 8299.

Stadtbuchschrift über zwei Nonnen zu Rehna zuständige Lübische Weichbild-Renten.

Notum sit, quod Arnoldus Schonewedder pro wicb. VIII mr. den. annuatim, quas Elisabeth et Sophia filie Alberti Westphal, moniales in Renc, habebant in domo relicte dicti Alberti et filii eius domini Alberti, sacerdotis, — — ipsis non soluto, ad usum earum prosecutus est eandem domum coram iudicio pleno iure, quod ita consilium scribi iussit; et si domus venderetur et in vendicione ultra dictas VIII marcas wicb. quicqu[am] supercresceret, illud dictis monialibus et fratri earum domino Alberto, sacerdoti predicto, equaliter pertinebit.

Nach Pauli, Abhandl. aus dem Lüb. Rechte IV (Die sog. Wicboldsrenten), Urk. A., Nr. 282, aus dem Lüb. Ober-Stadtbuche.

1357. **8300.**

Fundatio et dotatio der Brüderschaft zu Röbel eines Altars in honorem Dei omnipotentis, beate Marie virginis, apostolorum Petri et Pauli omniumque aliorum apostolorum, trium Regum et Marie Magdalenae, d. a. 1357., auf Pergament. Bestätiget von Borchardo Episcopo Havelberg.

Aus einem von den Predigern zu Röbel i. J. 1785 eingesandten „Verzeichnis der sämmtlichen im Pfarr-Archive auf der Neustadt zu Röbel befindlichen Pfarrschriften", im Haupt-Archive zu Schwerin. — Eine kürzere Inhaltsangabe findet sich im Verzeichniss der „Brieue der Fraternität oder vff der Bruderschafft zu Robel lautende", im Röbelschen Kirchen-Visitations-Protocoll von 1564 im Haupt-Archive zu Schwerin:

„Eine fundation auf das Lehn aller Aposteln vnd Trium Regum Jn der Newstadt, „S. Niclauskirche zu Robel. Datirt Anno 1357. Confirmirt durch Bischoff Burgk-„hardt zu Haûelberge Jn demselben Jahre."

1357. **8301.**

A.

Bolte Hasenkop hat gestifftet ein lehn Jn die kirchenn zum Sternberge, darzw ehr belegt $6^1/_2$ houen vnd einen katen Jm dorff Klincke vnnd 16 marck Schlauonisch Jm dorff Peccatell, Jm Jare 1357.

Diese fundatio der Hasenkoppe ist mit dem signo ☿ betzeichnet.

B.

Hiruber der Bischoffe Wilbreiff.

C.

Noch gibt Bolte Hasenkop zu einer Vicarien zw S. Laurentzen altar 24 ßl. lub. Jerlicher hebunge (mit dem signo 2ℓ bezeichnet).

Nach Regesten der Sternberger Kirchenbriefe v. J. 1570 im Haupt-Archive zu Schwerin.

1357. Jan. 1. Bützow. 8302.

Gertrud v. Schack, Wittwe Ottos v. Zernin, bekennt sich wegen ihres Brautschatzes und ihres Witthums vom Hofe Vogelsang durch ihren Schwager Thetze v. Zernin abgefunden.

Al den ghenen, de dessen ieghenwordeghen bref seen vnde horen, den dho ik vor Ghesen, hern Otten wif van Cernyn, dat em ghod gnedich sy, witlych vnde openbar, dat ik redeliken vnde rech[t]liken na myner neghesten vrunde rade hebbe vørkoft Thetzen van Cernyn, myneme bolen, vnde synen erfnamen myn ghantze lifghedynghe, dat ik hadde in deme houe tho dem Voghelsanghe, vnde wor ik dat hadde van hern Otten weghen van Cernyn; vnde dartho mynen brudschat, den ik inbrachte, den heft he my wedder vtghegheuen; vnde he heft myn lifghedinghe vnde mynen brudschat my al betalet, also dat ik vnde myne erfnamen Thetzen vnde syne erfnamen quid vnde los late. Dyt vørbenømede lifghedynghe hebbe ik myt willen vnde myt beradene mode Thetzen vnde synen erfnamen vpghelaten vor vnseme heren hern Alberte, dem herteghen van Mekelenburgh, also dat ik vnde myne erfnamen vppe dat lifghedynghe vnde vppe den brudschad nycht mer spreken edder saken scholen vnde Thetzen vnde syne erfnamen dar nycht mer vmme manen scholen. Hirmede is id eyn gantz stede sone tusschen Henneken Schagken, mynen bolen, vnde my vnde vnsen erfnamen vnde vnsen vrenden, vnde Thetzen van Cernyn vnde synen erfnamen vnde eren vrenden. Vnde wy Henneke Schagke, eyn knape, der vorsprokenen vor Ghesen broder, her Radolf Kergdorp, eyn ridder, Vicke uan Karlowe, Coneke van Cremón, Ernest Rotermunt, Wiggher, knapen, wy louet entruwen myt ener samenden hant vnde vnse erfnamen myt vns Thetzen van Cernyn vnde synen erfnamen, Hardenacken vnde Henneken Hardenacken, broderen, Ludeken Hardenacken, Henneken Quidzowe vnde Hynrich Quitzowe, broderen, vnde Heynen Dame, dat de vørbenømede vor Ghese vnde wy vnde vnse erfnamen al desse vorsprokene sthucke, de hir vore schreuen stat, stede vnde vast vnde vnthobroken holden willen sunder ienegherleye weddersprake. Tho ener openbaren bethughynghe desser dyngh hebbe wy vnse inghesegheles vor dessen bref ghehenghet. Hir heft ouer wesen Vicke van Bulowe, hern Vicken sone, vnde Hynrich Snakenborgh, de tho Butzowe wonet. Desse bref is gheschreuen vnde gheuen tho Buttzowe, na ghodes bord dusent iar drehundert iar in deme seuenvndevifthegheisten iare, in nyeiares daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den sechs Streifen tragen nur noch zwei Siegel:

1) rund: herausschauender Helm; Helmzier: zwischen 2 sehr kräftigen Büffelhörnern ein kleiner rechtsgelehnter Schild mit einer schrägelinks gelegten Lilie; Umschrift, in sehr alterthümlichen Lettern und in der ersten Hälfte abgebrochen:

✠ S' — Є SCANCKЄ ⁘

5) rund: im Schilde ein schrägerechter Balken, mit 3 Rosen belegt; Umschrift, stark beschädigt, auch im Vorhandenen nicht ganz sicher:

✠ S' ЄR — — — VNDЄ

— Vgl. Nr. 7815 und 7816.

1357. Jan. 8. 8303.

Ein brieff, darin etliche darin benomede burgen dem Probste zu Dobertin loben vor eine rechte warscop des gutes zu Sydcow[1], welchs der Probst von den Papen gekaufft hat. Datum 1357., des Sontages na twelfften.

Nach Clandrian, Registratur der Dobbertiner Briefe, S. 182, Nr. 330. ([1] Sitow.) — Vgl. Nr. 8218.

1357. Jan. 11 oder 13. Rostock. 8304.

Margarete verw. Klusmann und ihre Söhne Bernhard Kopmann, Mönch zu Dargun, und Nicolaus Kopmann verkaufen ein Erbe zu Rostock an Ludolf Niendorf.

Domina Margareta relicta Johannis Clusman et frater Bernardus monachus in Dargun et Nicolaus, filii eiusdem dicti Copman, cum consensu Johannis Kulzowe, tutoris eorum, vendiderunt domino Ludolfo Nygendorp hereditatem suam lapideam ante et posterius in platea fabrorum inter Hinricum Coryn et Heynonem tornatorem sitam, quam sibi, ut sua fuerat, resignauit, warandiam promittentes cum suo tutore.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 35ᵃ, eingetragen zwischen Inscriptionen von fer. 4ᵃ p. epyph. (Jan. 11) und fer. 6ᵃ in oct. epyph. (Jan. 13). Getilgt.

1357. Jan. 13. Schwerin. 8305.

Otto, Graf von Schwerin und Tecklenburg, verschreibt seinem Marschall und Burgmann Henning Halberstadt für eine Schuld die Bede aus mehreren Dörfern.

Nos Otto dei gracia comes Zwerinensis et Thekenburgensis omnibus presencia visuris et audituris cupimus fore notum, quod honesto famulo Hen-

ningho Halberstad, marschalco et castrensi nostro dilecto in Zwerin, suisque veris heredibus in centum marcis et XXV marcis in toto Lubicensium denariorum iustis nostris ex debitis racionabiliter sumus obligati. Quos quidem denarios in vniuerso ipsis assignauimus presentibus et assignamus in precariis villarum nostrarum Ruthinge, Sconeuelde, Magna Exen, Slauica Bruseuitze, Slauica Grambowe, Dauermur, Magna Roghan ex quatuor mansis et Magna Trebbowe, nunc in festo beati Michahelis proxime venturo expedite subleuandos et sic deinde deinceps singulis annis, vt semper in quolibet festo beati Michahelis prefatas precarias dictarum villarum pacifice capiendas, quousque idem Henninghus Halberstad suique heredes legitimi summam principalem prescriptam ex toto sustulerint et habuerint precariis ex eisdem, compotum tamen de perceptis singulis annis nobis faciendo et percepta defalcando, quo facto littere debent innouari. Jn quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Zwerin, anno domini M° CCC° L^mo septimo, in octaua epyphanie domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, mit dem zu Nr. 8279 abgebildeten Siegel an dem aus der Urkunde geschnittenen Streifen. Am Rande steht vorne von gleichzeitiger Hand: manent XXXIV marce. — Gedruckt in Jahrb. XX, S. 268.

1357. Jan. 13. Schwerin. 8306.

Otto, Graf von Schwerin und Tecklenburg, überträgt den Genuss einer Bedehebung aus Rugensee, welche er für eine Schuld dem verstorbenen Arnold von der Mölen verschrieben hatte, auf Bitte der Erben des Letzteren auf den Knappen Matthias Rabe.

Nos Otto dei gracia comes Zwerinensis et Thekeneborgensis recongnoscimus publice per presentes, nos honesto famulo Mathye Rauen, nostro fideli dilecto, ac suis veris heredibus ex parte Arnoldi de Molendino ac suorum heredum in quadraginta marcis denariorum Lubicensium iusto nostro ex debito racionabiliter obligari. Pro quibus quidem denariis dicto Arnoldo de Molendino ac suis heredibus quatuor marcarum redditus denariorum Lubicensium in precariis ville nostre Rughense singulis annis in festo beati Mychaelis obligauimus expedite subleuandos, donec nos aut nostri successores ipsis quadraginta marcas denariorum Lubicensium persolueremus in vna summa. Nunc vero heredes Arnoldi predicti nobis humiliter supplicarunt, vt dictas quadraginta marcas et redditus predictos, super quibus nostras habent litteras, Mathye Rauen et suis iustis heredibus simili modo asscribere nostris litteris dignaremur. Nos vero

peticionibus eorum annuentes, dictos quatuor marcarum redditus denariorum Lubicensium in precariis nostre ville Rughense assignauimus et presentibus assignamus Mathye Rauen et suis veris heredibus singulis annis in festo Mychaelis percipiendos, subleuandos et tamdiu tollendos, quousque nos aut nostri heredes seu successores ipsis quadraginta marcas denariorum Lubicensium in vna summa persoluerimus expedite. Jn cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum in castro nostro Zwerin, anno domini M° C°C°C° LVII°, in octaua epyphanie, presentibus discretis viris Kerstiano Bozel, nostro aduocato, Ludolfo de Blůgchere, Johanne de Schepelitze, nostro notario, ac aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, von anderer Hand geschrieben als Nr. 8305. An dem aus der Karte geschnittenen Streifen hängt das zu Nr. 8279 abgebildete Siegel.

1357. Jan. 14. Lödöse (in West-Gothland). 8307.

Magnus, König von Schweden und Norwegen, und sein Erstgeborener Erich unterwerfen ihre Streitigkeiten dem Schiedsspruch des Herzogs Albrecht von Meklenburg und des Grafen Adolf von Holstein.

Vniuersis presentes litteras inspecturis Magnus dei gracia rex Swecie, Norwegie et Scanie, et Ericus eius primogenitus salutem in omnium saluatore. Recognoscimus euidenter publice protestando, quod nos de communi voluntate promisimus et compromisimus in magnificos principes dominum Albertum ducem Magnopolensem, Stargardie ac Rozstok dominum, et dominum Aluerum Holstacie et Stormarie comitem, generos nostros carissimos, tamquam in arbitros, arbitratores, amicabiles compositores, laudatores, communes amicos, super laudo, arbitrio et precepto ipsorum de omni lite, questione et peticione inter nos ex utraque parte, homines et seruitores, amicos et fautores, occasione dampnorum, displicenciarum, rancorum et emulacionum ab inicio guerre et discordie presentis quomodocumque subortis vsque in presentem diem de iure vel de facto, vt dicti arbitri, arbitratores et amicabiles compositores de dictis litibus, peticionibus, occasionibus et questionibus possint arbitrari, precipere et laudare, descindere[1] et terminare dicendo pro amicicia siue iure; promittentes ad inuicem in fide nostra bona, omnia et singula per ipsos dicta et arbitrata, dicenda et arbitranda nunc et alias compromisso in eos facto durante nos rata et firma habituros et nullo tempore contrauenturos, quicquid dicti arbitri, arbitratores et amicabiles compositores inter nos, homines nostros, fautores et amicos duxerint arbitrandum, laudandum, sentenciandum et precipiendum, vt pre-

mittitur, pro iusticia vel amore. Jn cuius rei euidenciam et roboris firmitatem sigilla nostra presentibus sunt appensa. Nos insuper Nicolaus Abiornsson, Johannes Hafthorsson, Ormerus Ødzstensson, Andreas Niclisson, Laurencius Karlsson et Throtto Pætersson, item Nicolaus Thureson, Halzstanus Pætersson, Magnus Niclisson, Johannes Thrugutzson et Karolus Vlfson, milites et compromissarii dominorum nostrorum Magni et Erici predictorum, pro premissis firmiter et inuiolabiliter obseruandum compromittimus in hiis scriptis, sigilla nostra vna cum sigillis dominorum nostrorum dictorum presentibus litteris apponentes. Datum Ludosie, anno domini millesimo CCC° L° septimo, sabbatho proximo post octauas epyphanie eiusdem.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. In den 14 Einschnitten hangen noch 12 Siegelbänder, und 7 Siegel sind erhalten:

1) Bruchstück, auf welchem ein Schild mit einem rechts aufsteigenden Löwen erkennbar ist;

2) rund: im reich verzierten Felde unten ein rechtsgelehnter Schild mit einem rechts aufsteigenden, gekrönten Löwen vor 3 linken Schrägebalken; über dem Schilde ein rechtsschauender, gekrönter Helm mit Helmdecke; aus der Helmkrone steigt eine einem Korb ähnliche, gekrönte Figur; zu den Seiten der obersten Krone je eine grosse Quaste; Umschrift, dreimal durch das Siegelbild getheilt: ✠ SEC | RETUM : ERI[CI : D]EI GRA | CIA — — CA | NIE

3) rund: im stehenden, mit 3 Sternen belegten Schild ein Sparren; Umschrift grösstentheils abgebrochen: ✠ S — — SON

6) rund: im gegitterten Felde unten ein rechtsgelehnter Schild mit rechtem Schrägebalken, darüber ein rechtsschauender Helm mit Helmdecken, über welchem wiederum eine nicht klar erkennbare Helmzier angebracht ist; Umschrift, oben und unten durch das Wappenbild getheilt:

S' ThROTTON | — TA͡ERSS' |

(Abgebildet: Hildebrand, Svenska Sigiller, Nr. 663.)

7) rund: im stehenden Schild ein Sparren; Umschrift:

✠ S' LAVRENCII * KARLNS . S'

9) das unter 13 zu Nr. 8164 beschriebene Siegel; Umschrift:

✠ SIGILLVM + NIChOLAI + ƵhVR + S'

11) das unter 19 zu Nr. 8164 beschriebene Siegel; Umschrift, oben und unten durch das Wappenbild getheilt: SIGILLVM : MAG | NI . NICLISSON

– Gedruckt bei Styffe, Bidr. I, p. 33; Rydberg, Sverges Traktater II, p. 233. — Vgl. 1357, April 28.

1357. Jan. 15. 8308.

Heinrich Lukow bekennt, von den Vormündern des Fürsten Henning (Johann IV.) von Werle wegen eines Briefes über Güter im Lande Lage mit 1450 Mk. wend. abgefunden zu sein.

Ego Hinricus Lucowe, famulus, vna cum meis heredibus coram vniuersis publice recongnosco presentibus protestando, quod dilecti mei domini

Nicolaus et Bernardus fratres, domini de Werle, michi mille marcas quadringentas marcas et quinquaginta marcas sclauicalium denariorum ex parte Heninghi infantis, domicelli de Werle, racione tutele amicabiliter persoluerunt. Pro quibus litteras parentum dicti infantis super quibusdam bonis in terra Lawis habui, dimisi et presentibus dimitto vna cum meis heredibus et omnibus in dictis litteris nomine meo racione promissi contentis quitos dictos dominos et eorum heredes penitus et solutos. Jn quorum testimonium sigillum meum sub annis domini M. CCC° L° septimo, dominica post octauam epyphanie, presentibus est appensum. Testes huius rei sunt: Hartmannus de Oldenborgh, Hinricus Moltzan, milites, Bernardus Leesten, famulus, et quam plures alii fide digni.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem aus dem Pergament geschnittenen Siegelbande ist das Siegel abgefallen. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, 144.

1357. Jan. 28. Rostock. 8309.

Berechnung der dem Rostocker Rathmann Heinrich Ratzeburg behändigten Schossgelder.

Notandum, quod dominus Hinricus Raceborgh percepit de summa collecte ciuitatis, computata per dominum Thidericum Hollogher et suos socios, sub anno domini M° CCC° L° septimo, sabbato post conuersionem beati Pauli apostoli, exceptis aliis per dominum Arnoldum Cropelin tunc perceptis, LIIII mr. Lub. pond[eris] et II florenos aureos ac XLIX mr. minus ł fertone Rozst. pond.

De hiis exposuit sub eodem anno: primo X mr. Lub., quando domini Johannes Tolner et Hinricus Rode equitauerunt Wismariam in prima reysa; item Johanni de Bremyz, cauponi, C mr. Rozstocc.; item domino Lamberto Witten L mr. Rozst.; item domino Johanni de Reualia XXX mr. Roz.; item Hinrico Sehusen ex parte domini Magnopolensis C mr. minus XI mr. Rozstocc.; item domino Bernardo Copmanne XXX mr.; item domino Lamberto Roden XXV mr. den. Rozstocc.; item domino Gherardo de Aa X mr. de tunicis armalibus datis seruitoribus dominorum; item domino Bernardo Stenbrinch 4^{or} mr. et Hinrico Rozstoch II mr. et familiaribus ciuitatis V mr. minus 4^{or} sol.

Nach dem Original auf Pergament im Raths-Archive zu Rostock.

1357. Febr. 10. Malchin. 8310.

Nicolaus und Bernhard, Fürsten von Werle, bestätigen als Vormünder ihres Vetters Henneke (Johanns IV. von Goldberg) der Stadt und dem Lande Malchin alle Rechte und Forderungen.

Wy iuncheren Claus vnde Berend, brodere, van godes gnaden her[en to W]erle, bekennen vnde bethûghen openbar in desseme breue, dat wy de stad tû Malchin, man, land vnde lude der uoghedyge, [byn]nen vnde bûten, gestlyk vnde werlyk, scolen vnde wyllen laten vnde beholden by alleme rechte, dar se mede besettet syn vnde [se v]an wonheyt hebben ghehat, vnde scolen ock vnde wyllen en holden al ere breue, old unde nyge, de se van der herscop he[bb]en vppe recht, eghendum vnde ghulde, vnde allerleghe breue, se syn ghestlyk eder werlyk. Vortmer scole wy en holden al ere breue, de vppe scûlde spreken, de se hebben van heren tû heren vnde de vnse vedderke Agnes vthghegheuen heft na vnses vedderen dode, her Nycolaus van Werle, dat steden [vnde] mannen wytlyk is. We ouer nyne breue heft vppe scûlde, vnde mach he de scul[t] bewysen, alz he van rechte scal, wy scolen em de sculde ghelden lyker wys, oft he dar breue vp hadde. Vortmer scole wy se heghen, vreden vnde vordeghedyngen vnde by rechte beholden, beyde ghestlyk vnde werlyk, vor al de genen, de se vorwelden vnde vorvnrechten. Vortmer en scole wy nyne bede bydden eder beden yn der stad vnde yn deme lande bouen de bede, de by vnser vedderen tyden wesen hebben, tû sûnte Wolberghe daghe ene wendesche marc van der hûue, tû vnser vrûwen daghe, alse se boren wart, ene wendesche marck van der hûue, tû sûnte Mertens daghe twe wendesche marc van der hûue. Wy en scolen ock darbouen nycht bydden, wy en dûn dat na rade vnde vulborth man vnde stede iuncheren Hennekens, vnses vedderen. Vortmer en scole wy eder nyn man borghe, borchurede eder nynerleyge veste buwen yn iuncheren Hennekens, vnses vedderen, land, yt en sce myt rade vnde myt vulbort der menen man vn[de] der stede an syneme lande. Were ock dat we brochaftech worde vmme dotslach eder vmme andere sculd eder broke yn vnses vedderen lande, iuncher Hennekens, de scal yn vnsen landen velych wesen, vnde scûde dat sûlue yn vnsen landen, de scal yn syme lande velych wesen, alse dat vore holden is; men vmme rof, dûue vnde brand vnde allerleye andere myssedad scal he nerghene vrede hebben vnde velych wesen yn al vnsen landen. Vortmer vulborde wy myt endraft, dat de man, borghere vnde lûde yn deme lande ere lengûd scolen vntfan bynnen den iaren, dat iuncher Henneke, vnse veddere, vnmundych is, van deme eldesten, dat is van iuncheren Clawese, vnde deme

scolen se ere plycht dûn; rath, claghe vnde recht, dat der herscop tûboret, scal me allene ock an em sûken. Wer ouer dat wy iuncher Clawes bynnen den vmmundyghen iaren vnses vedderen Hennekens storuen vnde afghynghen, des god nycht en wylle, so scolen man, borghere vnde lûde yn den landen vsen bûlen iuncheren Bernde dûn alle plycht vnde recht, dat der herscop tûboret, alse vns vore, bette tû mundyghen iaren iuncheren Hennekens, vnses vedderen, yn aller wys, alse hyr vore screuen steyt. Vortmer wylle wy, dat me yn al vnsen landen yn den dorpen nyn want scal snyden by elen, noch stal eder yseren vorkopen, noch nynerleyge gûd, dat me by der wycht plecht tû vorkopende. Alle desse vorsprokennen stûcke stede vnde uast myt ener samenden hant tû holdende, hebbe wy heren vorbenûmet vnse ynghezeghele vor dessen bref tû thûghe hengen laten, de ghegheuen ys tû Malchyn, na godes bort drûtteygen hûndert iar in deme souenvndeveftyghesten iare, yn sûnte Scolastyken daghe, der hylghen iuncurowen.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Malchin. Die Urkunde ist an den eingeklammerten Stellen von Moder zerfressen; die Ergänzungen finden sich schon in dem Abdruck: „Das letzte Wort", 1751, Beilage 70. Die mittels Pergamentstreifen angehängt gewesenen 2 Siegel sind abgerissen. — Gedruckt auch bei Schröder, P. M., S. 1370; Franck VI, S. 216.

1357. Febr. 15. 8311.

Machorius Brüsehaver, Knappe, quittirt den Rath der Stadt Güstrow wegen 415 Mark Vinkenogen, welche dieser für Rechnung des Fürsten Nicolaus von Werle an ihn bezahlt hat.

Nouerint vniuersi presencia percepturi, me Machorium Brusehaueren, famulum, a discretis viris consulibus ciuitatis Gustrowe quadringentas marcas cum quindecim marcis vinconensium denariorum ex parte domini mei domicelli Nycolai, domini de Werle, in quibus michi obligabatur, penitus subleuasse, a quibus ipsos quitos dimitto presentibus et solutos, quod protestor meo cum (cum) sigillo sub anno domini M° CCC° quinquagesimo septimo, in crastino Valentini martiris, presentibus coappenso.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Güstrow. Das an einem Pergamentbande hangende kleine, runde Siegel zeigt im stehenden Schilde eine linksgelehnte, geflügelte Pferdebremse; Umschrift:

✠ S' —ACh— —hAV——

1357. Febr. 17 — März 15. Rostock. 8312.

Ida, Klaus Bomstiger's Wittwe zu Rostock, vergleicht sich über den Nachlass ihres Mannes mit dessen nächsten Erben.

Domina Yda relicta Nicolai Bomstigher ac Hinricus et Wernerus filii eiusdem Yde, ex vna, et Conradus Bomstigher et Arnoldus Lemegowe, consules in Guzstrowe, proximi heredes dicti Nicolai, parte ex altera, se super omnibus hereditariis bonis per eundem Nicolaum derelictis amicabiliter et finaliter composuerunt in hunc modum, videlicet quod predicti Conradus et Arnoldus optinent quatuor marcarum redditus in Sywan et XIIII marcarum redditus cum III modiis siliginis in villa Retze et omnia alia debita et indebita extra ciuitatem Rozstoch vbicunque situata, prout ad dictum Nicolaum spectabant. § Dictaque domina Yda optinet curiam agriculture cum II mansis adiacentibus minus vno quartali ante valuam Cropelin prope Langhman sitam et vnum pratum situm inter ortos Riktalendorpe, et cum hoc omnia alia bona mobilia et immobilia vbicunque existencia, et ipsa domina soluet omnia debita, que in Rozstok sunt obligata. Cum hiis dicta domina Yda et ipsius filii ac Conradus et Arnoldus predicti sunt super omnibus bonis hereditariis predictis omnino separati et diuisi, et res est terminata. Dominus Hinricus Frisonis et Arnoldus Cropelin aderant.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 59^{b}, eingetragen zwischen fer. 6. p. Valentini und fer. 4. p. Oculi.

1357. Febr. 28. Rostock. 8313.

Die Rathmänner von Rostock bestellen den Bützowschen Decan Goswin Borrentin zu ihrem Sachwalt am päpstlichen Gericht.

In nomine domini, amen. Anno — M° CCC° quinquagesimo septimo —, mensis Februarii die vltima, — in consistorio opidi Rozstoch — domini Johannes Tolner et Thidericus Hollogher, proconsules, Hermannus Lyse, Hinricus Quast, Hermannus Witte, Hinricus Frisonis, Arnoldus Cropelyn, Petrus Kremer, Ludolphus de Godlandia, Lambertus Rode, Hinricus Raceborgh, Lambertus Witte, Gherardus de A, Johannes de Kyritze, Johannes Grentze, Bernardus Copman, Euerhardus Hollogher, Euerhardus Beselere et Gherwinus Wylde, consules in Rozstoch, — fecerunt — pro se et eorum quolibet et eorum ministris ac vniuersitate ipsius opidi communiter vel diuisim honor. virum dominum Goswinum Borentyn, decanum ecclesie Butzowensis —, ab-

sentem tamquam presentem in suum verum et legitimum procuratorem ac nuncium specialem ad impetrandum in Romana curia quaslibet litteras — —. Acta — presentibus — dominis Hermanno preposito sanctimonialium monasterii sancte Crucis in Rozstoch, Bernardo Stenbrinch et Johanne Crywitze, presbyteris, et Hinrico Wystoch, clerico, et aliis —. Deinde post modicum temporis interuallum honestus vir dominus Hinricus Rode, proconsul opidi predicti, debilitatibus corporis detentus et in domo sua Rozstoch, quam inhabitat, constitutus, fecit — supradictum dominum Goswinum Borentin — in suum verum et legitimum procuratorem ac nuncium specialem —, presentibus honor. viris dominis Hermanno preposito ecclesie Gustrowensis, Hermanno preposito sanctimonialium monasterii sancte Crucis in Rozstoch, Bernardo Stenbrinch, Gherardo Crusen, presbiteris, et aliis —.

Nach dem durch Einschnitte und Kreuzstriche getilgten Original-Notariats-Instrument des Engelbertus de Honhorst, im Raths-Archive zu Rostock. — Vgl. Bd. XIII, Nr. 8083.

1357. März 3—10. Rostock. 8314.

Heinrich Pelegrim verkauft eine Mühle auf dem Mühlendamm zu Rostock an den Rathmann Johann v. d. Kyritz.

Hinricus Pelegrime vendidit domino Johanni de Kyritze molendinum suum, in aggere molendinorum inter dominum Hinricum Frisonis et Thidericum Deuenter situm, quod sibi, prout suum cum omnibus adiacenciis suis fuerat, resignauit, warandiam promittens.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 38ᵃ, eingetragen zwischen fer. 6ᵃ p. Inuocauit (März 3) und fer. 6ᵃ a. Oculi (März 10).

1357. März 4. Rostock. 8315.

Werner Plote oder Bevernest und Genossen werden wegen eines an Heinrich Pelegrim verübten Raubes verfestet.

Anno domini M°CCC°LVII°, feria VIIª ante Reminisce[re], proscripti sunt: Wernerus Plote uel Beuernest, Nicolaus Poterowe, Conradus Rode, Stalbom, Hinricus Barnecowe, dochterman Coppellowe[1], pro [eo], quod ipsi ceperunt Hinricum Pelegrim et eum despoliauerunt et captum deduxerunt eumque exactauerunt infra veme dominorum terre et lantvrede. Judices: dominus Jo-

hannes Bomgarde, dominus Hinricus Raceborch, Ludolfus Jhezeuisse aduocatus; testes: Dibboldus Horn, Ribe, Bernardus Boni Johannis, Hin. Wrode, Johannes Kropelin.

Nach dem Rost. Lib. proscript., fol. 57b. — [1] Auch im Wism. Lib. proscript., pag. 3, werden genannt: „Wernerus Plote uel Beuernest, Nycolaus Poterowe, Conradus Rode, Hinricus Barnecowe dochterman Koppelowe.“ Der Schluss fehlt.

1357. März 7. Wismar. 8316.

Hermann Niemarke verbürgt sich für einen von der Stadt Wismar angenommenen Ziegelmeister.

Hermannus Niemarke stat et promittit dominis laterum Hinrico Ghunter et Diderico [Monik] nomine ciuitatis pro magistro laterum pro X marcis Lub. den. sub hoc proximo anno instanti; si dampnum ad X marcas receperint, (si) de hiis debet eos eripere et indempnes conseruare. Actum LVII°, feria tercia post Reminiscere.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 152.

1357. März 12. 8317.

Bolte Katte, Knappe, verkauft dem Bürger Nicolaus Schönberg zu Parchim eine Rente von 26 Schill. in Burow und von 12 Hühnern in Frauenmark (bei Parchim).

Ego Bolto Katte, famulus, omnibus presentia visuris sev audituris cupio fore notum lucidius protestando, quod viro discreto Nicolao Sconeberch, ciui in Parchem, suisque veris heredibus rite et rationabiliter dimisi et assignaui viginti sex solidos reddituum in villa Burowe pro quatuordecim marcis quatuor solidis minus et duodecim pullos reddituum in villa Wrůemarch pro quinque marcis slauicalium denariorum michi in parato persolutis tali modo, iure et forma, prout hucusque dictos redditus habui, pacifice possidendo. Promitto eciam sibi et suis veris[1] stare pro warandia predictorum reddituum per annum et diem, sicut iuris et consewetudinis est, pre omnibus, qui iudicio velind comparere. Jn cuius testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum et actum anno domini M° CCC° quinquagesimo septimo, dominica, qua cantatur Oculi, presentibus domino Johanni[1] et Dithardo Sconenberch, sacerdotibus, Wosenitze, Gherrardo Nygenkerke, Conrado de Brůk et Willekino Kreuestorp et pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An demselben hängt mittels Pergamentbandes ein Bruchstück eines schildförmigen Siegels mit einer rechts aufsteigenden Katze; von der Umschrift ist erhalten:

— — — nis ca —

1357. März 14. Schwerin. 8318.

Hermann, Dompropst zu Schwerin, erkennt dem Pfarrer zu Sülten eine Hufe in Penzin gegen die Ansprüche des Schweriner Domthesaurarius Vicke v. Bülow zu.

Hermannus dei gracia prepositus ecclesie Zwerinensis vniuersis et singulis, ad quos presencia peruenerint, salutem et sinceram in domino karitatem. Cum dudum coram nobis inter honorabilem virum dominum Vickonem de Bulowe, thezaurarium ecclesie Zwerinensis, parte ex vna, et discretum virum dominum Hermannum dictum Criwitze, rectorem parrochialis ecclesie in Sulta, parte ex altera, super proprietate et libertate vnius mansi iacentis in villa Pentzyn sit orta questio et lis habita atque mota, obseruatis eciam nonnullis in eadem causa iuris ordinibus et lite contestata, tandem ex dictis testium et aliis probationibus coram nobis in iudicium productis didicimus et comperimus, dictum mansum in villa Pentzin supradicta, que est filia ecclesie parrochialis in Sulta supradicte, iacentem libere spectare et pertinere sine aliqua precaria ad plebanum, qui pro tempore fuerit in Sůlta. Vnde iusticia exigente, Cristi nomine inuocato pronunciauimus et in hiis scriptis pronunciamus et declaramus et per nostram sentenciam diffinimus, iuxta probationes coram nobis in iudicio factas, ut prefertur, dictum mansum in villa Pentzin iacentem sine aliqua precaria et exaccione ad plebanum, qui pro tempore fuerit in Sulta, libere spectare et perpetuis temporibus pertinere. Acta sunt hec in curia habitacionis nostre in Zwerin, anno domini millesimo C°C°C° LVII°, feria tertia post dominicam, qua cantatur Oculi mei. Jn quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, presentibus honorabilibus viris et discretis dominis Marquardo de Bochholte, can(ci)onico, necnon Marquardo Kalen et Rotghero, perpetuis vicariis eiusdem ecclesie Zwerinensis, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am eingezogenen Pergamentstreifen sind noch Spuren eines rothen Siegels.

1357. März 15 — April 21. Rostock. 8319.

Dietrich Wedemann und seine Söhne verkaufen dem Kloster Doberan ihr Erbe zu Brodhagen und quittiren dasselbe.

Thidemannus Wedeman et Henneke ac Nicolaus, filii eius, recognouerunt, quod vendidissent racionabiliter dominis abbati et conuentui in Doberan hereditatem suam, in Brodhaghen cum omni agro suo adiacente sitam, et quod pecuniam pro eis debitam ipsis integre persoluissent, ita quod contentabantur, omnino cessantes ab eisdem; sed si aliquid agere habuerint a subditis dictorum dominorum abbatis et conuentus, hoc est eis reseruatum, quam potuerit in iure. Scriptum ex iussu dominorum proconsulum, presentibus Hinrico Frisonis et Arnoldo Cropelin.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 60ᵃ, eingetragen zwischen fer. 4. p. Oculi und fer. 6. p. Quasi modo geniti.

1357. März 16. 8320.

Nicolaus, Fürst von Werle, verschreibt Boldewin von Oldenburg jährlich 10 Mk. Rente aus Schwiggerow bis zum Abtrag einer Schuld von 62 Mk.

Nicolaus dei gracia dominus de Werle una cum nostris heredibus presentibus coram vniuersis publice recongnoscimus, nos ex iustis debitis teneri fideli nostro Boldewino de Oldenborgh suisque veris heredibus in sexaginta duabus marcis slauicalium denariorum, quas eidem et eisdem assingnauimus et presentibus assingnamus, per decem marcas slauicalium denariorum singulis annis de curia et mansis Cyfridi villani in Sviggerowe pro pactu et precaria pacifice et sine impedimento percipiendas, quousque sibi suisque heredibus per dictas decem marcas principalis summa plene fuerit persoluta. Damus eciam dicto Boldewino eiusque heredibus potestatem dictos redditus, quando opus fuerit, expingnerandi. Jn quorum testimonium secretum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M. CCC° L° septimo, feria quinta ante Letare.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin auf ungewöhnlich steifem und weissem, dem italienischen ähnlichem Pergament. Am Streifen hangen Reste der Hülse von einem runden Siegel, welches grösser als das in Bd. IX, zu Nr. 6436 abgebildete Secret gewesen zu sein scheint.

1357. März 18. Güstrow. 8321.

Nicolaus (III.), Fürst von Werle (-Güstrow), bestätigt eine vom Ritter Mach. Brüsehaver in der Kirche zu Ruchow gestiftete Vicarei und vereignet derselben ihre Ländereien zu Ruchow und Gr.-Upal, und 1367, Novbr. 13,

giebt Bischof Friedrich von Schwerin seine Bestätigung dieser Vicarei.

Fredericus dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Swerinensis omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Noueritis, nos litteras nobilis domini domini Nicolai de Werle, eius vero impe[n]denti sigillo sigillatas, non vitiatas, sed omni vitio et suspitione carentes, et quasdam alias litteras presentibus affixas recepisse, quarum dicti domini Nicolai litterarum tenor talis est:

Jn nomine domini, amen. Nicolaus dei gracia dominus de Werle vniuersis presencia visuris seu audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ad perpetuam rei geste memoriam non improuide sapientum industria humano prouidit vsui, vt ea, que fiunt in tempore, saltem scripturarum et testium munimine perhennentur. Hinc est, quod [presentes][1] scire cupimus et posteros non latere, quod vir honestus et validus Macharius Brusehauer, noster fidelis et dilectus vasallus, pio motus affectu in honorem dei omnipotentis et beate Marie virginis, matris sue, et beate Agnete virginis nouem mansos ad villam Vpal sitos, que dicitur Dudesken Vpal, qua ecclesia parrochialis est sita, quorum quilibet mansus solet et dare solebat ex antiquo annuatim super festo Michaelis tres marcas slauicalis monete consuete, et quinque iugera sita in distinctionibus eiusdem ville, que dicuntur Bamoth, cum eorundem mansorum areis et eorum distinctionibus campestribus, prout iacent in longum et latum, et cum aliis[2] aquarum decursibus, cum agris cultis et incultis, lignis et rubetis, cespitibus, paludibus, viis et inviis, et cum omni fructu et vtilitate, maiori et minori et iure vasallico, sicut a nobis et nostris progenitoribus in feudum tenuit et possedit, et cum hoc vnam marcam slauicalis monete, quam habuit in vna cotha apud dotem in eadem villa, item nouem solidos annuatim, quos habuit in dimidio manso, quem colit pronunc morans apud valuam ad manum sinistram per viam, que venit de villa Lentzen, et vnam kotam cum sua area sitam apud ecclesiam Ruchchow ad partem septentrionalem seu orientalem et agrum illius aree, qui tendit se aduersus stagnum, qui dicitur Culse, et vnum frust(r)um agri iacens inter Ruchchow et Mustin, transiens per viam, eciam

paludem, que dicitur Stenkamp, transiens super ville Lentzen stagnum, mere et liberaliter de suis bonis patruis et acquisitis dedit et donauit ad perpetuam vicariam instaurandam, situandam et habendam in ecclesia parrochiali Ruchchow. Vnde nobis humili prece et sincero affectu supplicauit, ut sibi hec dei nutu annuere dignaremur. Nos vero suis precibus et affectibus inclinati, in honorem dei omnipotentis, beate Marie virginis, matris eius, et beate Agnete virginis, in nostr[e][3] et progenitorum nostrorum animarum salubre remedium, proprietatem dictorum nouem mansorum et aliorum bonorum superius expressorum, prout tenuit et habuit et in suis iacent metis et distinctionibus, dedimus, donauimus, annuentes prefata bona in diuinum cultum ponenda et vicariam perpetuam instaurandam, prout litteris donatoris Macharii Brusehauer super hoc confectis plenius continetur. Nos vero ius patronatus ipsius vicarie sibi et suis veris heredibus bono animo fruentes et presenti ius presentacionis conseruando, da[mus][4] eciam clerico et vicario, qui ipsam vicariam pro parte tenuerit et possiderit, dictos redditus singulis annis, quociens et quando opus fuerit, de suis colonis et subditis expignorandi plenariam potestatem. Jn cuius donacionis euidenciam presentes nostras litteras sibi p[ro]uide et de certa nostra scientia nostri maioris sigilli munimine iussimus roborari, presentibus nostris fidelibus Hermanno de Oldenborch, Hinrico Moltzan, militibus, Ottone de Kremm[o]n[5], Arnoldo Leuetzow, Hinrico Snakenborch, Heynone Wosentze et Dithmaro nostro notario, plebano in ecclesia sancti Georgii in Parchim, et aliis pluribus fide dignis. Datum Gustrow, anno domini M°CCC°LVII., sabbato proximo ante dominicam Letare.

Post quarum litterarum recepcionem nobis humiliter et deuote extitit supplicatum, quatenus fundacionem et instauracionem predicte vicarie, factam iuxta tenorem littere presenti affixe, approbare, ratificare et confirmare dignaremur. Nos vero humili desiderio nobis supplicatui inclinati et ne diuinus cultus ac deo dotatum per malorum spirituum suggestionem et iniquorum hominum periclitacionem quouis modo defraudetur et annulletur, hanc fundacionem et instauracionem, vt premittitur, factam iuxta tenorem littere presenti affixe approbamus, ratificamus et in nomine domini confirmamus per presentes, supponentes dicta bona ad hanc vicariam deputata protectioni ecclesiastice et nostre inhibicioni, ne quis temerarie dicta bona audeat violare, quod, si qui contrarium fecerint, vlcionem canonicam nullatenus poterint euitare; volentes autem, quod vicarius, qui in ipsa vicaria pro tempore fuerit, rectori dicte ecclesie Ruchchow obediat et rebellus non existat, videlicet in ecclesia, in choro visitando, cantando et legendo, in summis

festiuitatibns ad altare ministrando et rectori ipsius ecclesie et parrochie preessendo loco sui. Jn cuius rei euidens testimonium et firmiorem credenciam presentes nostras litteras sigilli nostri fecimus appensione muniri. Datum in castro nostro Butzow, anno natiuitatis domini M° CCC° L[X]VII.[6], sabbato post festum beati Martini episcopi, presentibus honorabilibus et discretis dominis Theoderico de Bulow, canonico in ecclesia Butzowensi nostra, Swerinensis d[iocesis], Nicolao Nygendorp, perpetuo vicario ecclesie nostre Sweryn, nostro . . . . . ., et magistro Alberto Leonis, nostro prothonotario, testibus ad premissa [vocatis].

Nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Haupt-Archive zu Schwerin, welcher auch Lisch, Maltzan II, 152, folgt. — [1] pr.: fehlt — [2] a[qu]is? — [3] nostrarum — [4] dantes — [5] Kremmyn. — [6] Da Friedrich erst 1365 auf den bischöflichen Stuhl gelangte, hat schon Lisch statt 1357 vermuthet: 1367.

1357. März 18. Wismar. 8322.

Degener Hegel und Hermann von Minden, Bürger zu Wismar, zeugen über die Schenkung eines Hauses zu Schanör an das Haus zum H. Geiste zu Wismar.

Anno domini M° CCC° LVII° Deghenardus Heeghel et Hermannus de Minden sunt testati in publico consistorio coram [dominis][1] meis consulibus, quod Hinricus Smid, dum viuebat, domum suam stantem in Sconøre in platea Trauene condonauit post mortem suam et post mortem vxoris sue Hannen domui sancti Spiritus in Wismer. Actum sabbato dominice Letare.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 153. ([1] fehlt.) — Gedruckt bei Schröder, P. M., S. 1362.

1357. März 20. Stritfeld. 8323.

Nicolaus von Kaland verkauft an das Kloster Dargun einen Hof mit 2 Hufen in Vippernitz.

Vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris seu audituris ego Nicolaus dictus de Kalant salutem in domino. Tenore presencium recognosco lucidius protestando, quod de meo meorumque heredum verorum pleno consensu, mediante prouidorum virorum consilio, videlicet Hennekini Molteken et Nicolai de Dike, in hac causa mediatorum, vendidi rite et racionabiliter omnis mali

seu fraudis occasione postposita honorabili viro domino Nicolao de Ruya, cellerario monasterii in Dargun, nomine eiusdem monasterii curiam meam sitam in villa Vipernitze cum duobus mansis paruis, eidem curie adiacentibus, pro octo marcis Lubicensium denariorum mihi gratanter persolutis et in usum meum conuersis, et reuera dimisi ac omnino resignaui ad manus prefati cellerarii ex parte antedicti monasterii predictam curiam cum duobus mansis prenominatis ac omnia et singula, que in proprietatibus illius ville Vipernitze vmquam habui vel habere potui, numquam super hiis per me nec per meos veros heredes amplius causando neque predictum monasterium aut eius cellerarium de hac empcione aliquatenus molestandum[1]. Jn cuius rei testimonium et euidenciam pleniorem sigillum meum vna cum sigillis Hennekini Molteken et Nicolai de Dike supradictorum presentibus est appensum. Testes huius facti sunt Euerhardus Berchane, Johannes Pranghe, [*Lücke*] Parowe, Hermannus Sneklot, Henneke Winkop, [*Lücke*] Hardin et quam plures alii fide digni. Datum et actum in Stritvelde, anno domini M° CCC° LVII°, feria secunda proxima post dominicam, qua cantatur Letare.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Siegel:

1) schildförmig, mit einem rechtsgelehnten Steighaken; Umschrift:

+ S' ...OLÆI .....LÆNT .

2) schildförmig, mit 3 Birkhähnen; Umschrift:

— OhÆNNIS . ŒO — — .

3) abgefallen.

1357. März 22. Rostock. 8324.

Thiedemann Torney, Vogt zu Warnemünde, verschreibt ein Erbe daselbst seinem Schwiegersohn Iwan zur Mitgift.

Feria quarta post Letare.

Thidemannus Torney, aduocatus in Warnemunde, resignauit et inscribere fecit Ywano, genero suo, hereditatem suam inter eundem Thidemannum et Naghel sitam, pro dote cum filia sua habendam et pro vsibus suis disponendam.

§ Exules kalende, dicte wlgariter elende ghilde, in Warnemunde optine[n]t in dicta hereditate trium marcarum redditus pro XXX marcis de quolibet festo beati Michaelis exsoluendos et in dicto festo simul cum XXX^{a} marcis, vel cum X marcis vnius marce redditus, cum poterit, reemendos. Et dictus Ywanus stat pro defectu.

Nach dem Rost. Kämmereibuch 1340 figd., fol. 8. — Der Vogt T. Torney kaufte auch öfters Grundstücke, z. B. fol. 48ᵃ (1349—1354): „Dominus Hinricus de Vemeren vendidit dicto Thidemanno Torney aream suam apud cimiterium in Warnemunde sitam cum dimidio holm“ —. Fol. 48ᵇ (1354—57): „Johannes Wokrente vendidit Thidemanno Torney, aduocato in Warnemunde, hereditatem suam apud nouum bolwerk in Warnemunde sitam“ —. — Statt seiner war 1361, fer. 6ᵃ ante Laur. (Aug. 6), schon Hinricus Schele Vogt zu Warnemünde (fol. 49ᵇ), der auch fol. 50 (1362) und fol. 51 (1365/8) als „aduocatus ciuitatis in Warn.“ vorkommt. — 1368 (fol. 52) kommt Thidericus Struz als dessen Nachfolger vor, der fol. 57 (1388) als „Thider. Struz, quondam aduocatus in Warnemunde“, bezeichnet wird. — Fol. 54 (zwischen 1378 und 1382) begegnet uns „Ludolfus Randowe, aduocatus in Warnemunde.“ — 1385 (fol. 55ᵇ) fungirte als Vogt daselbst „Hinricus Stenord“, der fol. 57 (1388 oder 1389) „Hennyngus Stenorde“ und fol. 58ᵇ (zwischen 1392 und 1395) „Johan Stenord, aduocatus in Warnemunde“, genannt wird. Ihm folgte Thidericus Fritze (fol. 63ᵇ) als Vogt.

1357. März 22—29. Rostock. 8325.

Adelheid, des Müllers Heinrich Stolte Wittwe, verlässt die Mühle bei der Badstube auf dem Mühlendamm zu Rostock dem Stolte Albert, welchem dieselbe gerichtlich zuerkannt ist.

Domina Alheydis relicta Hinrici Stolten, molendinarii, recognouit, quod Stolte Albertus esset molendinum suum, situm in aggere molendinorum apud stupam, omni iure et iusticia ab ipsa et ab Alberto filio suo assequtus, prout eciam domini iudices ciuitatis, videlicet Hinricus Raceborgh et Lambertus Rode, protestabantur, et sic dicta Alheydis idem molendinum dicto Alberto, prout ipsum prosequtus est ac prout ipsius fuerat, resignauit.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 39ᵃ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ p. Letare (März 22) und fer. 4ᵃ p. Judica (März 29). Getilgt. — Vgl. 1357, Novbr. 22 — Decbr. 13; 1363, vor Aug. 31. — 1365, Juli 23, ist die Rede von „molendino Vosses, secundo in dicto dammone molendinorum.“ — Vgl. auch 1381, Novbr. 20—29; 1385, Octbr. 18 — Novbr. 3.

1357. März 31. (Lüneburg.) 8326.

Der Rath zu Lüneburg bezeugt, dass der Knappe Hartwig Rankendorf an Heinrich Hoymann, Bürger daselbst, eine Salzhebung verkauft hat.

Nos consules ciuitatis Luneborch: Johannes Beue, Hartwicus de Salina, Conradus Seghehardi, Hinricus Miles, Leonardus Longus, Dithmarus de Molendino, Hinricus de Arena, Johannes Viscule, Hartwicus de Salina iunior, Albertus Hoyke senior, Johannes de Pentze, Hartwicus Abbenborch, protestantes recognoscimus per presentes, quod Hartwicus Rammekendorpe, famulus et ar-

miger, de et cum consensu heredum suorum et omnium, quorum intererat, vendidit, tradidit et in iudicio resignauit Hinrico Hoyman, nostro burgensi, et eius heredibus dimidium chorum salis in salina Luneborch quolibet flumine tollendum in gunchpanne ad dextram manum, cum itur in domum Geminghe, iure hereditario perpetuo possidendum, et ipse Hinricus Hoyman cum eodem dimidio choro salis vendendi, dandi, obligandi et vniuersaliter faciendi et dimittendi, quod sibi placuerit, liberam habebit facultatem siue plenum posse. Hic quidem dimidius chorus ad predictum Hartwicum tytulo dotis cum vxore sua pertinuisse perhibetur. Jn cuius facti cercius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, feria sexta proxima ante dominicam palmarum.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. Das am Pergamentbande hangende grosse, runde Siegel zeigt unter einem Stadtthore mit 3 Thürmen einen stehenden Schild mit links aufsteigendem Löwen; Umschrift:

+ SIGILLVM . BVRG[ANSIV]M . DE CIVITATE . LVNEBVRCh

1357. April 4. Prag. 8327.

Karl IV., Römischer Kaiser, belehnt Ugolin, den Sohn des Guido von Gonzaga, mit Pauleti.

„Zeugen: Arnest, Erzbischof von Prag, Bischof Johann von Olmütz; die Herzoge Wenzel von Sachsen, Bolko von Falkenberg, Johann von Meklenburg, Bolko von Oppeln, Konrad von Oels, Brzemislaus von Teschen; Burchard, Burggraf von Magdeburg, Hofmeister; die Grafen Johann von Retz und Albert von Anhalt."

Böhmer-Huber, Reg. Imp. VIII, S. 214, Nr. 2637, „aus orig. im Archiv zu Mantua."

1357. April 4. Lübek. 8328.

Otto, Graf von Delmenhorst und Oldenburg, entsagt allen wegen Beraubung seines Dieners in Meklenburg erhobenen Beschwerden gegen den Herzog Albrecht von Meklenburg und den unschuldig in Verdacht gekommenen Bertram Stalbuk.

Nos Otto dei gracia comes de Delmenehorst et de Oldenborch vniuersis presencia visuris seu audituris notum facimus, quod dudum in terra et ducatu illustris principis et domini, domini Alberti ducis Magnopolensis, quidam noster nuncius et familiaris bonis ac rebus suis extitit spoliatus; in qua spoliacione discretum et honestum virum Bertrammum Stalbůk, auunculum

reuerendi in Cristo patris et domini, domini Bertrammi episcopi Lubicensis, suspectum habebamus. Verum, quia idem Bertrammus huiusmodi spoliacionis innocens existit penitus et immunis, prout plene sumus informati, nos ad instanciam eiusdem reuerendi in Cristo patris, domini Bertrammi episcopi Lubicensis, predictum Bertrammum Stalbůk, cum se ad expurgandum de ipsa spoliacione obtulerit ac exhibet paratum, ab huiusmodi suspicione et ab omni impeticione occasione premisse spoliacionis dimisimus et presentibus in perpetuum nostro et heredum nostrorum nomine dimittimus liberum, quitum et solutum, renunciantes omni iuri et accioni, que nobis contra prefatum illustrem principem, dominum Albertum ducem Magnopolensem, occasione huiusmodi spoliacionis et contra personam predicti Bertrammi et ipsius nomine dumtaxat competere posset seu poterit in futurum quoquo modo, iure tamen contra alios suspectos et dicti familiaris nostri spoliatores nobis semper saluo. Jn quorum omnium euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Lub[eke], anno domini M°CCC°LVII°, feria tercia post dominicam palmarum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem aus der Karte geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein mittelgrosses, rundes Siegel, leicht beschädigt: im rechtsgelehnten Schilde, welcher den Rand füllt, zwei schraffirte Querbalken; über demselben ein herausschauender Helm mit aufgehobenen Decken und mit 12 Fähnchen besteckt, jedes anscheinend in 2 Lätze getheilt; seitwärts dieser ist das Feld noch beiderseits mit einem Blüthenstengel gefüllt; Umschrift, oben beschädigt und in der zweiten Hälfte unklar:

. . OTTONIS . COMI . . S . . . . CT . DVLCONHO —

1357. April 11. Lübek. 8329.

Volrad v. Züle und Lüder v. Hagen, Knappen, verbürgen sich für die von Heinrich v. Blücher und dessen Genossen Vinke dem Lübischen Rathe geschworene Urfehde.

Ego Volradus dictus de Tzule de Borcherdestorpe et Luderus de Haghene, filius Hermanni de Haghene, famuli, recognoscimus publice per presentes, quod pro iurata orueyda commendabilibus viris et honestis, dominis consulibus ciuitatis Lubicensis, et eorum ciuibus vniuersis facta pro eo, quod Hinricus de Bluchgere et Vynko, socius suus, per Tydericum Dunker, aduocatum dictorum dominorum consulum, capti fuerunt et in turrim positi, qui hanc orueydam iurauerunt, manu in manum et data fide promisimus et per presentes promittimus, quod dicta orueyda per dictum Hinricum de Bluchgere et Vynkonem, eius socium, et eorum omnes amicos natos et nascendos debet

penitus et sine omni dolo inuiolabiliter obseruari. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Lubeke, anno domini M° C°C°C° quinquagesimo septimo, feria III^a^ in sacris diebus pasche.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 286, aus dem Original mit anhangenden beiden Siegeln. — Gedruckt bei Wigger, Fam. v. Blücher I, B., S. 227.

1357. April 15. Skeninge. 8330.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, entsagt zu Gunsten des Prämonstratenser-Nonnenklosters Skeninge für sich und seine Gemahlin allen Erbansprüchen, welche Letztere auf einen Antheil der Güter Hammar und Farthas haben möchte.

Albertus dei gratia dux Magnipolensis ac Stargardie et Rostock dominus universis presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Constare volumus omnibus evidenter, quod nos compatientes pie paupertati monasterii sororum Skeningie ordinis predicatorum, conferimus eisdem sororibus ob dei reverentiam et in remedium animarum totalem partem, que dilecte consorti nostre in bonis Hamoer et Farthæs per mortem fratrum suorum domicellorum Haquini et Kanuti, ducum quondam Hallandie bone memorie, contingere quoquo modo dignoscitur . . . , cum omni iure libere pro suis usibus in perpetuum ordinandam, consensu memorate consortis nostre ad hoc specialiter accedente. Jn cuius rei testimonium secretum proprium presentibus est appensum. Datum Skeningie, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, sabbatho in hebdomade sancte pasche.

Nach Rudloff's Dipl. Mecl. mscr. im Haupt-Archive zu Schwerin. („B. S. p. 367, p. 369 und p. 345.") — Nach dem Original („Sigillet [väl bibehållet]: Meklenburgska vapnet") verzeichnet in Svenska Riks-Archivets Pergbr. I, p. 94, z. J. 1357. („Skeningie. Sabbato in ebdomada sancta paschæ.")

1357. April 16. Wismar. 8331.

Klaus v. Proseken zu Mittel-Wendorf verpfändet mit seinem Sohne seinen Besitz daselbst der Siechenmagd im Hause zum H. Geiste zu Wismar.

Nicolaus de Proceken et suus filius Detleuus de Media Wenttorp tenentur iunctis manibus Ghebeken ancille in sancto Spiritu VIII marcas Lubi-

censium denariorum, pro quibus inpignerauit ipsi talia bona, sicut habet et possidet in dicta villa Wenttorp, de quibus dare debent annuatim dicte Ghebeken, quamdiu dictas VIII marcas sub se habent, redditus XIII solidorum Lubicensium denariorum, donec vnus alteri dimidium annum predixerit redimendum.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 153, eingetragen Quasi modo geniti 1357. Getilgt.

1357. April 17. Malchin. 8332.

Die Stadt Malchin vergleicht sich mit dem Kloster Dargun über die städtischen Dienste und Abgaben, welche das Kloster von seinen Liegenschaften in der Stadt zu leisten hat.

In godes namen, amen. Al den lôueghen gôdes, de dessen brif seen edder horen nů vnde tů tůkomenden tiden, den dů wy Otto Rauen, Dyderyk Lathekop, borghermestere, Clawes Lalendorp, Thidericus Retze, Lambertus Růnghe, Jacop Glashaghen, Clawes Rogghe, Willeken Wůluesbergh, Johannes Spyringh, Dethmarus Grůwel, Johannes Malchowe, Hermannus Slychtekam, Hey[n]ricus Bůntekalf, Thewes Byndop, Hermannus van der Sale, Henneke Wentdorp, Hinricus Lathecop, ratmanne nyghe vnde olt der stad tů Malchin, witlyk vnde der dingh, de gheschyn syn, tů bekennende grůnt der warde, dat van rechter wysheyt, vorrat vnde betrachtinghe vnser vnde och van w°lbort der menheyt vnde der werke vnser stad alle twystinghe, krych vnde twedracht, de dar wesen hebben twischen den erafteghen ghistliken lůden, deme abbete vnde deme kouente tů Darghůn, vnde vns vnde vnser stad tů Malchin van der vorsetenen wake, de wy hatden an eyneme hůs, dar nů de schůne eres houes steyt, vnde van vorsůmeden schôte eres gůdes, dat se an vnse stad vôreden, is gheendet, nůmmermer ůp tů sakende, ghůtliken vnde lendet an desser wis, want wy vnser sake tů w°ller macht ghinghen tů twen erafteghen lůden vnde se tů twen, wy tů Johannen van Rostocke vnde Hinrik Snakenborgh, se tů Vicken Lewessowen vnde tů Heynen Wôsentsen, knapen, de dar yndrachtliken van vnser beyden w°lbort eyne gantze endede vnde lendede zône ghesproken hebben, dat de vorsprokenen ghistliken lůde ere korn van der abbedige, dat sye pacht, teghede, an vnse stad vryg vůren moghen in ere eghenen schůnen vnde och an hůrschůnen sůnder schot vnde vnplicht vnde vrig vt sůnder gingherhande hindernisse vnde sperringhe vnser vnde vnser borghere. Vortmere so bekenne wy des an desseme geghenwardeghen brefe, dat wy de vorsprokenen ghistliken lůde, se vnde eren hof vnde ere gůt, dat

se bynnen de můren vnser stad bringhen, nemen an vnsen vrede vnde heghe, se vnde ere gůt tů vordeghedinghende vnde heghende vnde ere woninghe lyk vnsen borgheren bynnen vnser můren vnde bůtene also verne, alse vnse macht keret. Vortmere de hof, de teghen deme houe erer woninghe ouer licht, mit deme bůwende schal lighen tů borgherrechte tů důnde plicht vnde vnplicht, schot, wake like anderen borgheren gůde, men also vele; dat korn, dat se darvp vůren, dat scal like ereme anderen gůde schotes, wake, plycht, vnplicht anych wesen. Vor alle desse vorsproken stůcke, vrig se vnde ere gůt tů vordeghedinghende, dar hebbet se vns redelyken vnde annameliken drehůndert mark vore gheuen. Vortmere tů eyner eweghen dechtnisse vnde orkůnde der vrigheyt des houes erer woninghe so schal men vns darvt gheuen dre mark ewellikes gheldes alle iar. Jn eyner bekantnisse desser vorsprokenen stucke vnde tů eyner betůginghe, vppe dat se ewich vnde vast blyuen vnde vntobrôken, so hebbe wy mit den vorsprokenen deghedinghesluden vnse inghe-seghelle vor dessen bref ghehenghet, na godes bort dusent iar drehůndert iar in deme seuenvndevyftighesten iare, des mandaghes in der irsten w°llen weken na paschen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat 5 Einschnitte; im 2. fehlt das Siegelband, an 3. und 5. Stelle hangen folgende Siegel:

3) auf 6eckiger Platte liegt ein rundes Siegel: im stehenden Schilde ein rechter Schrägebalken mit aufwärts kriechender Schlange (Snake); Umschrift:

S' hINRICI * SNAKeNBORC

5) schildförmig, mit 3 Wellenbändern; Umschrift:

+ S' hINRICI . WOSe

1357. April 20. Kröpelin. 8333.

Konrad, Pfarrer zu Kröpelin, bestellt den Pfarrer Ludolf Jesewitz zu Westenbrügge zu seinem Sachwalt in einem Streit mit dem Rostocker Bürger Johann Vrigeholt.

Ego Conradus rector ecclesie in Cropelyn constituo et ordino discretum virum dominum Ludolphum Yeseuitzen, exhibitorem presencium, rectorem ecclesie in Westingbrughen, in meum verum et legitimum procuratorem et in amicabilem compositorem in causa sev in causis, que' mouet sev mouere intendit contra me Johannes Vrigheholth, ciuis in Rozstoch. Quidquid per eundem dominum Ludolphum placitatum, actum sev factum fuerit de causa sev de causis premissis, hoc in presentibus promitto firmum et ratum habiturum. Jn

cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Cropelyn, sub anno domini M° CCC° quinquagesimo septimo, feria quinta proxima ante dominicam Misericordias domini, presentibus viris ydoneis dominis Hinrico Gruttemakere et Johanni[1] Godebutzen, presbiteris, cappellanis ibidem, et pluribus fide dignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem aus der Karte geschnittenen Pergamentstreifen hängt noch ein Bruchstück eines kleinen, anscheinend runden Siegels mit unkenntlichem Zeichen, und von der Umschrift:

— — — RI . I — — —

1357. April 28. Jönköping. 8334.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, und Adolf, Graf von Holstein, schlichten als Schiedsrichter die Streitigkeiten des Königs Magnus von Schweden mit seinem Erstgeborenen Erich.

Vniuersis presentes litteras inspecturis Albertus dei gracia dux Magnopolensis, Stargardie ac Rodzstok dominus, et Adolphus eiusdem gracia comes Holstacie et Stormarie salutem in domino sempiternam. Recognoscimus publice per presentes, quod, postquam inclitissimi principes et domini, domini Magnus dei gracia Suecie et Norvegie rex et Ericus Sveorum Gothorumque rex ac dominus terre Scanie, primogenitus eiusdem, in nos coniunctim et diuisim iuxta formas litterarum hincinde confectarum[1] super litibus, controuersiis et dissensionibus vniuersis inter eos et vtriusque eorundem homines ex vtraque parte tamquam iudices, arbitratores et amicabiles compositores compromiserunt et arbitrati fuerunt, nos in choro fratrum minorum Junacopie, presentibus dominis et regibus supradictis et expresse ad nostram requisicionem ante nostram promulgacionem consencientibus, ac vocatis eciam et presentibus vtriusque predictorum dominorum consiliariis necnon et vtriusque nostrorum ac pluribus nobilibus eorundem dominorum et nostris hominibus, auctoritate arbitraria iusticie et amoris sonam et perpetuam amiciciam pronunciauimus, promulgauimus et cum infrascriptis articulis roborauimus, que quidem sona cum suis articulis recitata ibidem extitit in hec verba:

Jn nomine domini, amen. Anno eiusdem millesimo CCC° quinquagesimo septimo, die beati Vitalis martyris, in villa Junacopensi nos Magnus dei gracia Suecie, Norvegie et Scanie rex presencialiter constituti, inter nos, homines et seruitores nostros quoscunque, ex vna parte, et primogenitum nostrum charissimum Ericum, homines suos, seruitores ac ceteros auxiliatores suos —, pre-

cipue dominum Jacobum archiepiscopum Lundensem et alios episcopos, Eringislum comitem Orchadie, milites, militares, armigeros, mercatores, ciuitatenses — — ipsi primogenito nostro Erico — adherentes, parte ex altera — —, firme pacis concordiam —, presentibus et procurantibus inclitis principibus et dominis Alberto dei gracia duce Magnopolensi, Stargardie ac Rodstok domino, et Adolpho eiusdem gracia comite Holstacie et Stormarie eorumque consiliariis ac vtriusque nostrum, fecimus et stabiliuimus — —, ita quod dampna, iniurias, dissensiones, displicencias, offensiones et rancores, nobis, hominibus, seruitoribus, terris aut dominiis nostris quomodocunque illata seu illatas per dictum primogenitum nostrum Ericum aut eius homines, auxiliatores, fautores seu adiutores quoscunque in magnis seu paruis, ad mentem vel memoriam in dampnum cuiusquam ipsorum nullo vnquam tempore publice vel occulte, de iure vel de facto reuocare debemus — — —. Preterea promittimus — bona fide, quod dominum Benedictum seu fratrem suum dominum Canutum, dictos Algotzøner, vel dominum Abernum Monamusson ac alios quoscunque dicto domino Benedicto adherentes — nunquam colligemus seu tenebimus aut quoquam in loco — scienter colligi aut teneri quomodolibet patiemur — —. — — Ceterum matura deliberacione prehabita et nostrorum consiliariorum pleno consilio perusi nostro primogenito Erico dimisimus et presentibus dimittimus terras, videlicet Scaniam, tum insulam Huædhen, Blecongiam, Lyste[e]r, Sundrahalland, Ostragotland, prefecturam Kalmarnensem, Verendiam, Niudhungen, prefecturam Junacopensem, insulam Visingxø et generaliter totam Smalandiam, excepta Finnedia, et omnes terras Osterlandiarum, videlicet totam diocesin Aboensem — —. Reseruamus vero nobis terras infrascriptas, videlicet Stockholm cum suis attinenciis, videlicet totam superiorem Sueciam Owanskogh dictam, Gestrikiam, Hellsingiam, Gothlandiam, Olandiam, Vestgociam, Dahl, Vermelandiam, Norrahallandiam cum Finnedia — —. Preterea castra sita in nostris terris antedictis reseruatis nobis, et precipue castrum Vardberg ad vsum et defensionem regni Suecie tenebimus gubernanda — — — — —.

Jtem ordinauimus et diffiniuimus, statuimus et censuimus nos Albertus dux et Adolphus comes predicti, quod omnia et singula, que tempore mortis bone memorie domine ducisse Oelandie erant in castro Borgholm, cum omnibus de terra eadem post mortem dicte ducisse leuatis, exceptis in castro et pro vtilitate terre ipsius consumptis et in testamento vel vltima ipsius voluntate legatis vel fideicommissis, nobis integre restitui debent et eciam assignari; item quod mater dicte domine ducisse omnes res et clenodia ei post filiam eius antedictam iure hereditario debitas et debita cum omnibus bonis predialibus sibi eciam post filiam suam antedictam secundum iura regni Suecie debitis

libere debeat retinere, legatis et fideicommissis nihilominus sicut prius in suo vigore permanentibus. Jtem litter[e] et priuilegia super terra Scanie confecta et tradita a rege Danorum per dominum nostrum regem Magnum quatuor episcopis et quatuor potioribus consiliariis regni Suecie nominandis presentari et apud ipsos recondi debent ad dominorum nostrorum regum et tocius regni Suecie vsum reseruanda. Jtem dampna quecunque pendente sona et securitate Ludhosie facta[1] vbilibet ex vtraque parte in regno Suecie illata iuxta estimacionem et discussionem quatuor virorum idoneorum, duorum videlicet ex vna et duorum parte ex altera exigendorum, refundentur; qui si concordare nequiuerint, standum erit diffinicioni superarbitri per ipsos quatuor ad hoc eligendi. Jtem homines et familiares dominorum nostrorum regum Suecie ex vtraque parte, et precipue regis Magni cancellarius, pendente guerra captiuati, liberi et quiti dimittentur; captiuati vero pendente sona et securitate per nos Ludhosie facta liberi eciam dimittentur et precipue dominus Andreas Niclisson, rebus et bonis ipsorum ipsis ablatis integre restitutis iuxta estimacionem quatuor virorum aut superarbitrorum, prout superius est expressum. Jtem curiam Vadzstene sitam in Ostgotia cum suis attinenciis, qui de dominis nostris validiorem probacionem humiliter obtinebit, eciam bona, quecunque dominus noster rex Magnus in eadem terra pecuniis suis emerat, libere retinebit. Jtem omnes et singuli incole terrarum Osterlandiarum in Stockholmis forum suum visitent et ibidem mercimonia sua exerceant iuxta consuetudinem hactenus obseruatam. Jn quorum, sone, arbitrii, diffinicionis et declaracionis ac aliorum omnium et singulorum premissorum, maiorem euidenciam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno, die et loco supradictis.

Nach dem vollständigen Abdruck bei Rydberg, Sverges traktater II, p. 235, (aus „Hadorph, Andra Del. til Riim-Crön., 42—51" nach dem besiegelten Original, welches früher bei der Kirche zu Linköping aufbewahrt ward). — [1] Vgl. Nr. 8307.

1357. April 29. Auf dem D[e]rzing (Amt Neuhaus). 8335.

Erich d. j., Herzog von Sachsen[-Lauenburg], gewährt den Lüneburgern freie Ein- und Durchfuhr des Salzes in seinem Lande unter der Voraussetzung, dass sie den üblichen Zoll zu Lauenburg entrichten.

— — — —. Wolden se auer, went se eren tolnen gheuen hebbet, varen to Boysenborg vnd ere zolt dar opschepen, des ghunne we wol, vnd dar en schal[1] se vnse tolner oft neman van vnser weghen an beweren. — — —

Desse bref is gegeuen vnd screuen in dem Dertzinge, vnd hebbet witliken to ener stedinge alle desser vorscreuenen stucke vnse ingeseghel hirto henget, na godes bort XIII^{C} iar in dem LVII. iare, des sonnauendes vor sunte Wolburgen dage, der hilgen iuncfrowen.

Nach dem vollständigen Abdruck bei Sudendorf III, S. 13 (Nr. 20), aus 2 mittelalterlichen Copiaren der Stadt Lüneburg. Der eine derselben giebt: [1]en schal en.

1357. Mai 1. Jönköping. 8336.

Magnus, König von Schweden, Norwegen und Schonen, weist zur Tilgung einer Schuld dem Herzoge Albrecht von Meklenburg auf 3 Jahre je 4000 Mk. schwed. Pf. aus dem Kupferberg, aus Dalarne und 3 Districten in Ejerhundra zu.

Magnus dei gracia rex Swecie, Norwegie et Scanie omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Per presentes recognoscimus et publice constare volumus vniuersis, nos et heredes nostros nobili principi domino Alberto duci Magnopolensi, Stargardie et Rozstok domino, genero nostro carissimo, et suis heredibus in duodecim milibus march. denariorum Sweue monete vsualiter nunc currentis teneri veraciter obligatos. Pro cuius debiti solucione et euacuacione sibi redditus nostros infrascriptos, videlicet triginta duo naualia talenta cupri de pensione annua nobis de Monte cupri debita ac subsidium, si quod nobis de cultoribus montis predicti prouenerit, ac mille marchas denariorum de certis redditibus nostris in prouincia Dala et sexcentas marchas denariorum de subsidio, si quod ibidem contigerit, item mille marchas de certis redditibus nostris in Fiedhrundia de tribus prouinciis infrascriptis, videlicet Simbohundare, Thorsaker et Aashundare, ad triennium a data presencium continuum temporibus solucionum consuetis leuandos tenore presencium deputamus, ita videlicet, quod annis singulis predicti triennii quatuor milia marcharum denariorum ex huiusmodi redditibus et subsidiis integre percipiet et complete; in casu autem, quo predicti redditus et subsidia ad tantam summam se non extenderint, defectum, si quis sibi in premissis quatuor milibus marcharum denariorum contigerit, de aliis nostris redditibus anno quolibet predicti triennii debebimus adimplere; si vero redditus et subsidia huiusmodi summam quatuor milium marcharum annuatim excesserint, excrescentia illa computabitur in defalcacionem debiti principalis; prouiso, quod cuprum predictum ipsius domini Magnopolensis procuratori Stocholmis assignari debeat et tradi, eo valore in defalcacionem debiti computandum,

quo inter mercatores ibidem currere pro tempore dinoscitur et valere. Vnde per graciam nostram firmiter prohibemus, ne quis cuiuscumque condicionis, potestatis, eminencie aut status memoratum dominum Magnopolensem seu illos, quos ad hoc suo nomine deputauerit, in percepcione reddituum premissorum quouis modo contra tenorem presencium attemptet vel presumat quomodolibet impedire. Jn cuius testimonium sigilla venerabilium patrum dominorum Nicolai Scarensis et Thyrgilli Strengenensis ecclesiarum episcoporum vna cum secreto nostro presentibus sunt appensa. Nos eciam Nicolaus Aberni, Gøtzstaws Aruidzson, Nicolaus Thuresson, Throtto Pæthersson, Anundus Sturæ, Magnus Gislason et Johannes Hierne, milites, super obseruacione premissorum omnium cum eodem domino rege firmiter compromittimus, sigilla nostra presentibus in testimonium apponentes. Datum Junæcopie, anno domini millesimo CCC° L. septimo, die apostolorum Philippi et Jacobi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den 10 eingehängten Pergamentstreifen tragen 5 keine Siegel mehr. Erhalten sind:

1) Siegel des Königs Magnus, bis auf die Verzierung des Feldes und die Grösse des Schildes dem unter 2 zu Nr. 8307 beschriebenen Siegel Erichs von Schweden gleich; Umschrift grösstentheils abgebrochen:

✠ SA | — | + SVA — | . . A

6) das unter 13 zu Nr. 8164 beschriebene Siegel des Nicolaus Thuresson; Umschrift, zum Theil abgebrochen:

✠ SIGILL — LAI + ƆhVR + S'

7) das unter 6 zu Nr. 8307 beschriebene Siegel des Throtto Pætersson; Umschrift, zum Theil abgebrochen:

S . . . OTTON | IS PAATAARSS'

8) rund: im Dreipass ein stehender Schild mit 3 herzförmigen, in einer Linie schrägerechts stehenden Figuren (Seeblättern); Umschrift:

✠ SIGILLVM ANVNDI SƆVRA

10) rund: im stehenden Schilde eine einem Schiff (Bottich?) ähnliche Figur, über welcher eine Lilie steht; Umschrift:

✠ S' ION'AS . ARRIN . GISALZONA

— Gedruckt bei Styffe, Bidr. I, S. 36.

Anm. 1361, die assumpt. b. virginis (Aug. 15), verpfändete König Magnus für die 4400 Mk. Pf., welche ihm zum Kriege gegen König Waldemar von Dänemark nach dessen unvermuthetem Angriff und Plünderung Gothlands und Oelands vom Erzbischof von Upsala und dessen Untergebenen aus dem päpstlichen Schatze bewilligt waren, diesen Prälaten 88 Schiffpfund Kupfer von seiner Einnahme aus der Kupfergrube (af koppargrufvan) im Stift Westerås mit dem Vorzugsrecht vor den Forderungen, welche seinem (des Königs) Schwager, dem Herzog von Meklenburg, und Dietrich Vieregge oder sonst irgendwem zustehen, die auf besagte Einnahme ältere Ansprüche haben könnten, mit der Gerechtigkeit für die Prälaten, das Kupfer ohne Zoll oder andere Unkosten verschiffen zu dürfen. Pergamentsbref I, Nr. 571.

1357. Mai 2. Rostock. 8337.

Johann v. Bomgarden, Rathmann zu Rostock, verkauft dem Bürgermeister Johann Töllner daselbst 4 Mark jährl. Hebungen aus 1½ Hufen zu Mönchhagen.

Ego Johannes de Pomerio, consul in Rozstoch, ad vniuersorum noticiam deduco per presentes publice protestans, quod matura deliberacione preuia, cum plenario consilio et consensu omnium heredum et consanguineorum meorum omniumque, quorum interest vel interesse poterit in futurum, racionabiliter vendidi et dimisi ac presentibus vendo et dimitto honorando viro domino Johanni Tolner, proconsuli in Rozstoch, suisque veris heredibus pro certa pecunie summa michi per ipsum integraliter persoluta quatuor marcarum perpetuos redditus Rozstoccensium denariorum in altero dimidio manso meo in villa Monekenhaghen sito, qui olim spectabant ad culturam et possessionem Johannis Haghemester et pertinebant domino Reynero de Hamborgh, militi, libere futuris temporibus tenendos, possidendos et habendos eo iure, quo ego et antecessores ac progenitores mei eos hactenus dinoscimur habuisse et possedisse, promittens eidem domino Johanni et suis heredibus dictorum reddituum warandiam, prout ius terre requirit. Jn quorum efficax testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Testes huius sunt honesti viri Bernardus Alkun, famulus, Hermannus Lyse, Hinricus Frisonis, Bernardus Copman, consules in Rozstoch, ac Hinricus Pelegrime, ciuis ibidem, et alii quam plures fide digni. Datum Rozstoch, anno domini millesimo CCC° L° septimo, feria tercia post dominicam Jubilate.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das am Pergamentbande hangende runde Siegel zeigt im stehenden Schilde einen 7straligen Stern; Umschrift:

+ S' . IOhANNI . DE . BOMGARDI +

— Vgl. Nr. 4477.

1357. Mai 8. (Ribnitz.) 8338.

Der Rath zu Ribnitz beurkundet seinen mit dem Bürger Nicolaus Sorge, dessen Frau und Sohn geschlossenen Leibrenten-Verkauf.

Nos consultores vniuersitatis opidi Rybbenitze ad noticiam omnium cupimus peruenire presencium et futurorum, in hiis quoque scriptis dilucide protestamur, quod discretus vir Nicolaus Sorghe, noster conciuis dilectus, vna cum vxore sua legitima Gherborge atque suo filio Nicolao viginti marcarum redditus pro ducentis marcis vsualis monete a nobis ad tempora sue vite

emerunt ac conparauerunt, quos quidem redditus memoratis personis quolibet festo beati Martini debebimus sine aliquali dilacione expagare, adherentibus condicionibus infrascriptis, videlicet quod predictus Nicolaus Sorghe cum suo filio prehabito de hiis redditibus prenarratis super conuentum domus sancti Spiritus ad spacium vite sue emit, conparauit decem marcarum redditus, residuos uero decem marcarum redditus vxoris sue Gherborgis cum suo filio Nicolao super ecclesiam beate virginis Marie ad tempora vite eorum conparauit et emit. Si uero Nicolaus prius quam filius suus sepedictus obiret, extunc filius cum matre integraliter pretactos redditus residebunt[1]; si autem filius prius quam pater morte preuentus fuerit, extunc Nicolaus cum vxore sua prenotata redditus sepefatos possidebunt per spacium sue vite. Verumptamen, quodsi pater cum filio ab hac vita decederet, protunc decem marcarum redditus ad vsus placidos conuentus sancti Spiritus conuertentur; si uero mater cum filio viam vniuerse carnis ingressa fuerit, decem marcarum redditus ad vsus ecclesie beate virginis pertinere dinoscantur; huic tamen adiecto[1] conditione, quod, si filius supervixerit patrem et matrem, pretactos viginti marcarum redditus per spacium vite sue, ita quod nulli poterit hos redditus obligare nec ipsos valeat commutare, residebit, ipso uero mortuo hii redditus cessabunt moriendo. Et nos nichilominus promittimus, quod, si persone memorate aliquem defectum in expagacione horum reddituum senserint seu habuerint, eundem ipsis nos et nostri successores amicabiliter refundemus. Jn cuius rei certitudinem veritatisque amminiculum presentem litteram nostri sigilli munimine fecimus roborari. Datum et actum anno domini M°CCC°LVII°, feria secunda post diem dominicum, Cantate domino quo cantatur.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem Pergamentbande hängt ein Bruchstück des zweiten Stadtsiegels von Ribnitz, im Bilde dem ersten, zu Nr. 3655 abgebildeten gleichend (gekrönter Stierkopf mit begleitenden Fischen), aber etwas kleiner; Umschrift:

[✠ . SIGILLVM . CIVIT]ATIS . RIBCN[IS]

(Abgebildet bei Milde, Mekl. Städte-Siegel, Taf. 16, Nr. 31.)

1357. Mai 9. Schwerin. 8339.

Hermann, Propst zu Schwerin, als Generalvicar des Bischofs Albrecht, bestätigt die mit einer Salzhebung zu Lüneburg und einem Hofe zu Schwerin von der Wittwe Hebele Schröder gestiftete Vicarei im Dom zu Schwerin.

Nos Hermannus dei gracia prepositus ecclesie Suerinensis necnon venerabilis in Cristo patris ac domini, domini Alberti episcopi Suerinensis, in

spiritualibus et temporalibus in remotis agentis uicarius generalis, omnibus presentia uisuris uel audituris cupimus fore notum eterneque et infrascripte rei lucidam constare ueritatem, quod constituta in nostra presentia Hebele Schroders, relicta quondam uxor Hermanni Schroders, ciuis Suerinensis bone memorie, morans in ciuitate Suerinensi, quasdam litteras sigillatas super dotacione et fundatione cuiusdam vicarie in ecclesia Suerinensi de uno choro salis in salina Luneburgensi, non rasas, non abolitas nec in aliqua sui parte uiciatas, sed per nos diligenter examinatas, nobis exhibuit et legi fecit, cuius prime littere tenor de uerbo ad uerbum sequitur in hunc modum: [*Hier folgt Nr. 6729.*] Alterius uero littere tenor erat talis: [*Hier folgt Nr. 6745.*] Quare nobis prefata Hebele Schroders relicta, accedente nihilominus omnium suorum propinquorum, quorum intererat, permissione et consensu, humiliter et deuote supplicauit, quatinus in ecclesia Suerinensi unum simplex benefitium seu vicariam cum suis clausulis instaurare, confirmare bonaque unius chori salis in salina Luneburgensi eidem vicarie applicare et sub protectione potestatis ecclesiastice recipere dignaremur. Nos igitur pure zelum deuocionis predicte relicte aliorumque, quorum interest, considerantes et cultum diuinum (quem) nostris, ut tenemur, temporibus ampliare cupientes, iustis eorum precibus annuimus ac in dicta Suerinensi ecclesia unum simplex beneficium seu vicariam cum suis clausulis dotationis et fundationis suprascriptis in nomine patris et filii et spiritus sancti fundamus et instauramus ac auctoritate episcopali, qua ad presens utimur, confirmamus bonaque predicta in protectionem ecclesiastice potestatis recipimus et ipsi benefitio nomine dotis perpetue applicamus. Jnsuper dicta domina Hebele quandam curiam quondam domini Johannis Poyterosen, vicarii Suerinensis, a testamentariis prefati domini Johannis emptam et coram nobis et capitulo Suerinensi eidem domine Hebelen legittime resignatam, vicarie sue predicte in perpetuum applicuit et assignauit; quam quidem curie applicacionem seu annexionem auctoritate qua supra efficaciter approbamus, ita tamen, quod sacerdos, quicumque pro tempore huiusmodi prefuerit vicarie, de uno campanatore in ecclesia Suerinensi sibi discrete prouideat, qui post completorium singulis diebus signando ter campanam minorem populum fidelem excitet ad hanc oracionem: Aue Maria deuote dicendam, campanatorique pro pretio annuatim impendat quatuor solidos Lubicensium denariorum. Ceterum, ut liberalitas sic gratuite et deuote concessa . . ., censemus et precipimus, ut huiusmodi vicarie vicarius cum reliquis eiusdem ecclesie Suerinensis vicariis diuinis officiis intersit nocturnis temporibus et diurnis. Jn quorum omnium euidenciam sigillum nostrum, quo ad presens utimur, ut prescripta robur perpetue firmitatis obtineant, presentibus duximus apponendum. Actum et datum Suerin, anno

domini M° CCC° quinquagesimo septimo, feria tercia proxima post festum beati Johannis ante portam Latinam.

Nach Herzog Heinrichs Vidimus von dem durch des Propstes Heinrich Banschow Secretarius Jac. Schrage zu Schwerin ihm vorgelegten Original, d. d. Schwerin, die Jovis post festum Mathaei apostoli, ao. 1539, auf Pergament. Das Siegel fehlt dem Vidimus mit dem Siegelstreifen.

1357. Mai 13. Wismar. 8340.

Nicolaus Strömkendorf, Rathmann, und Johann Manderow, Bürger zu Wismar, erklären sich dem Priester Martin Strömkendorf mit 100 Mk. verschuldet.

Dominus Nicolaus Stromekendorp et Johannes Manderowe, capitanei, Nicolaus Manderowe, compromissor, tenentur iunctis manibus domino Martino Stromekendorp centum marcas Lubicensium denariorum in festo sancti Michahelis nunc proxime affuturo uel infra octo dies sancti Michahelis expedite et sine briga persoluendas. Dominus Nicolaus et Johannes Manderowe debent Nicolaum Manderowen indempnem conseruare de premissis, et si contingeret, quod absit, dominum Martinum medio tempore mori, extunc debent quinquaginta marcas persoluere et dare sorori sue, moniali in Dobertin Wobben, et alias quinquaginta marcas propter deum, vbi eis magis expedire videbitur, erogare.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 154, eingetragen „sabb. dominice Vocem iocunditatis." — Getilgt.

1357, Mai 18 — 1360, Mai 14. Wismar. 8341.

Aufzeichnung über die Wismarschen Bürgersprachen in den Jahren 1357—1360.

De anno[1] domini M° CCC° LVII., LVIII., LIX. et LX. communia in primo [folio][1] sunt intimata cum quibusdam aliis, que pendent in publico consistorio.

Nach der Matr. coll. senat., p. 30, im Wismarschen Raths-Archive. — [1] Nr. 6474. — Gedruckt bei Burmeister, Bürgersprachen, S. 15.

1357. Mai 18. Wismar. 8342.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini M° CCC° LVII°, in festo ascensionis domini, hii domini mei intrauerunt: Andreas Bukowe, Otto Leddeghe et Nicolaus Stromekendorp. Hii domini mei exiuerunt: Johannes Darghetzowe, Johannes Kalzowe, Volmarus Lewetzowe, Hermannus Cropelin, Hinricus Elmehorst, Didericus Monik et Johannes Moltekowe. Hii manserunt adhuc per vnum annum de iure in consilio: domini Hermannus Walmerstorp, Hermannus Rikelant, Willekinus Witte, Hinricus Stetin, Lubbertus Swarte et Hinricus Ghunter. Hos de nouo elegerunt: Johannem Wenttorp, Johannem Manderowen, Hinricum Wessels et Olricum Bandowen.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel p. 162. — Gedruckt: Hans. Geschichtsqu. II, S. 30.

1357. Mai 24. Lund. 8343.

Erich, König von Schweden, verspricht, dem Herzog Albrecht von Meklenburg den Lehnbrief [für seine Söhne] über das Herzogthum Süd-Halland [Nr. 8164] gehörig besiegelt zum 6. Octbr. in Skanör zu überliefern.

Vniuersis presentes litteras inspecturis Ericus dei gracia Sweorum Gothorumque rex ac dominus terre Scanie salutem in domino sempiternam. Tenore presencium ad infrascripta nos et nostros consiliarios inferius nominandos ad hoc in solidum compromittendo firmiter obligamus, quod nos litteras magnificis principibus ac fratribus nostris carissimis super ducatu terre Sundrahallandie ac prouinciarum annexarum eidem[1] concessas et datas et adhuc ad plenum non sigillatas, cum illorum dominorum et virorum sigillis, ex parte quorum inpresenciarum est defectus in ipsis, in hac instanti estate procurabimus sigillari easque in castro Scanør aut alias in loco tuto et securo per nostrum fidelem nuntium carissimo fratri nostro et domino, domino Alberto dei gracia duci Magnopolensi, aut eius nuncio ad octo dies post festum beati Michaelis proximo venturum incunctanter presentabimus sigillatas; hoc adiecto, quod, si aliqui reperiantur clerici seu laici, quorum non valemus sigilla litteris ipsis facere apponi, tunc defectum sigillorum huiusmodi per sigilla eque dignorum et nobilium suppleri interim procurabimus, sub tenore principalium litterarum super concessione et infeodacione ducatus predicti inde confectarum. Jtem

sigillum nostrum auctenticum, cum eius vsum habuerimus, loco secreti nostri dictis principalibus litteris apponemus. Jn quorum euidenciam secretum nostrum vna cum sigillis dilectorum consiliariorum nostrorum, venerabilis patris domini Nicolai dei gracia episcopi Lincopensis, Nicolai Thuresson, Magni Niclisson, marascalli nostri, et Nicolai Achason, militum, qui vna nobiscum pro premissis in solidum compromittunt[1]. Data et acta fuerunt hec in ciuitate Lundensi, anno domini M° CCC° L. septimo, feria quarta infra octavas ascensionis eiusdem.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Das Verbum fehlt.) Von den 5 eingezogenen Siegelbändern trägt nur noch das 2. ein Siegelbruchstück, auf dem erkennbar ist ein Theil von einer gothischen Nische, und von der Umschrift:

— — LINCOPEN — —

— Gedruckt bei Styffe, Bidrag I, 36; Rydberg II, 232. — An demselben Tage versprach König Erich dem Grafen Adolf von Holstein jährlich, so lange er in seinem Dienste bleiben würde, auf Michaelis 200 Mk. fein Köln. Gewichts aus dem Zoll zu Skanör zu zahlen. (Nach dem Orig. zu Kopenhagen gedruckt bei Rydberg II, 243.)

1357. Mai 26. Malmö. 8344.

Sechs schwedische Ritter nebst 2 Knappen verpflichten sich unter Verwillkürung des Einlagers, dem Ritter Heinrich v. Stralendorf, dem Kanzler Bertram Behr und 6 Knappen des Herzogs von Meklenburg ihre im Dienste König Erichs erlittenen Schäden und Einbussen bis zum 16. Octbr. zu ersetzen.

Omnibus presens scriptum cernentibus Nicolaus Thuresson, Magnus Niclisson, Johannes Thrugutzson, Tuwo Galen, Holmgerus Gregorisson, Karnutus Abiornsson, milites, Nicolaus Magnusson et Andreas Jacobsson, armigeri, salutem in domino sempiternam. Tenore presencium publice protestamur, nos cum nostris heredibus validis viris Hinrico de Stralendorp, militi, domino Bertramo Beren, cancellario incliti principis domini Alberti ducis Magnopolensis, Gruboni Veregge, Bossoni de Scuderen, Bertramo Kůlen, Bernardo et Frederico fratribus Vateschilt et Ottoni Golenbeken, famulis, racione caballorum et equorum sequacium prenominati ducis in seruicio domini nostri Erici regis Swecie deperditorum in quingentis et decim marcis puri argenti ponderis Coloniensis decim grossis et duobus sterlingis ex parte domini nostri regis antedicti veraciter teneri obligatos, quas ipsis eorumque heredibus et ad manus ipsorum domino duci predicto proximo festo beatorum Galli et Lulli in villa Malmøghe prompto argento aut pro qualibet marca puri quadraginta quinque

solidos denariorum Lubicensium argenteorum aut quindecim solidos sterlingorum aut quinque solidos grossorum antiquorum Thuronensium absque aliqua ulteriore dilacionis protractione persoluere ac integraliter refundere vniuersas expensas, quas predicti miles, cancellarius et famuli, ipsorum heredes uel procuratores probabiliter fecerint et dampna singula, si que a domini nostri regis hostibus seu emulis aut suis vasallis, familiaribus et seruitoribus in mari aut terris, per naufragium, ventorum incongruitatem aut capcionem uel alio modo quocumque quomodolibet incurrerint a tempore, quo ciuitates Rozstok uel Wismer pro itinere causa nos pro eisdem pecuniis monendi ingressi fuerint aut eorum aliquis et quoadusque ad easdem ciuitates uel earum aliquam redierint, bona fide, manu coniuncta et in solidum promisimus pro nobis et heredibus nostris, in hiis scriptis expresse sub eodem nostro promisso arbitrantes, quod, si in prefato termino eadem persolucio per nos et heredes antedictis facta non fuerit, mox Lundis intrabimus, prout obstagii moris fuerit, inde non exituri, quoadusque antetactis militi, cancellario et famulis et ipsorum heredibus de dampnis, debitis, expensis et interesse integraliter fuerit satisfactum. Jn quorum euidens testimonium sigilla nostra secreta presentibus sunt appensa. Datum Malmøghe, anno domini M°CCC°LVII°, feria sexta ante festum pentecostes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Eingehängt sind in 10 Einschnitte 8 Pergamentstreifen, welche keine Siegel mehr tragen. Auf 3 Streifen stehen folgende Worte geschrieben: Omnibus presentem litteram visuris — ipsius' — duces Magnopolenses, Stargardie et Rozstok domini, salutem in domino —. Recognoscimus publice protestando, nos — fideli nobis Nicolao de Lů, militi, ipsius heredibus et ad manus suas — vel earum aliqua —. — Gedruckt bei Styffe, Bidrag I, 118.

1357. Mai 26. Bützow. 8345.

Hinrich Quitzow lobet, Vicken von Bulow vnd seinen freunden nimmer zu schadende etc. wegen des, das sie Jhn vnd seine Knechte stucket vnd vffgehalten vnd gefangen, stocket vnd cluuet etc. Datum Butzow, 1357., des freytages vor Pfingsten.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 273ª.

1357. 8346.

Im selbigen iahr [1357] hat Hertzog Albrecht zu Meckelnburg Alberto, Bischoff zu Schwerin und Herrn zu Sternberg, wie er sein Stifft, in welches

er newlich angekommen wahr, visitiren wollen, aber wegen unterschiedlicher feinde des Stiffts, insonderheit wegen Danquards von Bulowen und seiner adhærenten, nicht fehlig darin reisen durffte, sicher geleit durch sein Land hin und wieder zu ziehen versprochen, auch zu desto fester haltung deßelben Keiser Carln und Sr. Keiserl. Maytt. brudern Marckgraff Johansen schrifftliche caution stellen mußen.

Chemnitz, Chron. Megapol. mscr. (Meklenburg III, 1, S. 171) im Haupt-Archive zu Schwerin, nach einer „brieffl. Urkund". — Der Schwerinsche Bischofsstuhl war erledigt schon am 11. Aug. 1356 (Nr. 8253); in Meklenburg finden wir den neuen Bischof Albrecht von Sternberg urkundlich zuerst am 12. Juni zu Rostock (Nr. 8347).

1357. Juni 12. Rostock. 8347.

Albrecht, Bischof von Schwerin, weist das Bützower Capitel an, keine Almosensammler in seinem Gebiet zu dulden.

Albertus dei gracia episcopus ecclesie Zwerinensis discretis viris decano et capitulo ac personis quibuslibet ecclesie Butzowensis, nostre dyocesis, salutem in domino. Tenore presencium vobis et vestrum singulis in virtute sancte obediencie ac sub excommunicacionis pena late in hiis scriptis sentencie firmiter et districte inhibemus, ne aliquos questionarios aut terminarios in vestro decanatu vel districtu seu ecclesia vestra predicta deinceps, eciam quibuscumque litteris sint a quibuscumque personis intuiti, aliquatenus admittatis, quas eciam litteras a predecessoribus nostris uel eorum auctoritate uel [per] alios quoscumque sub quacumque forma verborum eis concessas presen[ti]s autem tenore expresse reuocamus. Jn cuius rei testimonium presentes litteras exinde fieri fecimus [et] nostri sigilli appensione manda[ui]mus communiri. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° quinquagesimo septimo, die duodecima mensis Junii.

Nach dem Diplom. eccles. Butzow., fol. LXXXI* (Nr. 96). — Vgl. Nr. 6742.

1357. Juni 21. Wismar. 8348.

Johann van Aken, Domherr zu Augsburg und Thesaurarius zu Bützow, verkündigt als päpstlicher Subexecutor die in dem Streit des Bischofs Albrecht von Schwerin mit den v. Bülow über die an Letztere verpfändeten Schwerinschen Stiftsgüter ergangenen päpst-

lichen Entscheidungen, durch welche die v. Bülow zur Zurückgabe derselben verurtheilt werden.

In nomine domini, amen. Anno a natiuitate eiusdem M° C°C°C° quinquagesimo septimo, indictione decima, mensis Junii die vicesima prima, hora vesperarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri, domini Jnnocentii diuina prouidencia pape VI., anno quinto, in opido Wysmargensi, Raceburgensis diocesis, in refectorio conuentus fratrum predicatorum, in presencia mei ac magistri Wencislai Morauerz, Olomocensis diocesis, notariorum publicorum subscriptorum et testium infrascriptorum ad hoc specialiter uocatorum et rogatorum, reuerendus in Cristo pater et dominus, dominus Albertus dei gracia episcopus Zwerinensis, post nonnullos tractatus habitos ibidem inter ipsum dominum episcopum suo et ecclesie sue nomine, ex una parte, et Vickonem de Bulowe ac Dancquardum de Bulowe, ex altera, super quibusdam castris, villis, bonis et rebus aliis infrascriptis, habens et tenens in manibus suis tres diffinitiuas sententias, per certos auditores sacri pallacii apostolici causarum pro ipso domino episcopo ac mensa sua episcopali et ecclesia sua Zwerinensi contra dictos Vickonem et Dancquardum ac eciam Hinricum de Bulowe, canonicum Lubicensem, et Reymarum de Bulowe, militem, ac quondam Hinricum de Bulowe, armigerum, super huiusmodi castris, villis et bonis aliis, necnon fructibus exnunc perceptis, in ipsis diffinitiuis sententiis plenius expressis, successiue latas, in formam publicorum instrumentorum scriptas et ipsorum auditorum sigillis pendentibus, ut moris est, sigillatas, necnon quasdam litteras apostolicas executorias super dictis tribus diffinitiuis sentenciis confectas et vera bulla plumbea dicti domini pape Jnnocentii in filo canapis bullatas, ac quendam processum super dictis tribus diffinitiuis sententiis et litteris apostolicis ac earum execucione per venerabilem virum dominum Bozonem de Turri, sacristam ecclesie Auinionensis, executorem dictarum diffinitiuarum sentenciarum et litterarum apostolicarum cum quibusdam aliis collegis suis cum clausula: „quatinus vos uel duo vel unus uestrum etc.“ deputatum, in forma debita emissum et habitum, quorum processus, litterarum apostolicarum et sentenciarum diffinitiuarum principia et fines inferius describuntur. Requisiuit vigore huiusmodi processus et sub penis in eo contentis honorabilem virum Johannem de Aquis, canonicum Augustensem et thezaurarium ecclesie Butzowensis, Zwerinensis diocesis, ibidem presentem, tamquam subexecutorem super publicacione et execucione huiusmodi sentenciarum ac litterarum et processus a dicto domino sacrista, executore, a sede apostolica delegatum, ut ipsas diffinitiuas sentencias et litteras apostolicas et processum predictum prefatis Vickoni et Dancquardo ibidem presentibus et aliis, quibus essent publicande, publicare, intimare et exequi ac ipsos Vickonem et Dancquardum et alios predictos requirere et monere, necnon eciam contra ipsos communiter uel diuisim procedere vellet iuxta huiusmodi sentenciarum et litterarum apostolicarum ac processus formam, continenciam et tenorem. Qui quidem dominus Johannes de Aquis, subexecutor, volens, ut dicebat, huiusmodi mandatis apostolicis tamquam obediencie filius, quamquam maximum periculum sue persone propterea immineret, humiliter obedire, sentencias diffinitiuas ac litteras apostolicas et processum huiusmodi de manibus dicti reuerendi patris domini episcopi reuerenter recepit et cum eis in presencia eorundem infrascriptorum testium dictos Vickonem et Dancquardum in dicto refectorio ad partem cum quibusdam suis complicibus et amicis existentes accessit, ipsosque Vickonem et Dancquardum et quemlibet ipsorum auctoritate apostolica tamquam subexecutor vigore huiusmodi litterarum et processus monuit et requisiuit primo, secundo et tercio ac peremptorie ipsisque et eorum cuilibet sub penis et sentenciis contentis expresse mandauit, ut ipsi et eorum quilibet castra, villas et bona alia, de quibus in ipsis sentenciis et litteris apostolicis et processu clarius fit mencio, que occupabant et occupant et que ipsi domino episcopo ac mense sue episcopali ac ecclesie sue Zwerinensi erant adiudicata, necnon fructus exinde per eos communiter uel diuisim perceptos infra terminos eis in dicto processu prefixos iuxta formam et tenorem eiusdem processus dicto domino episcopo uel eius procuratori pro eo realiter et cum effectu traderent, restituerent et assignarent. Quibus quidem monicione, requisicione et mandato, sicut premittitur, factis, prefatus dominus Johannes subexecutor ostendit ibidem et in continenti ipsis Vickoni et Dancquardo dictas tres diffinitiuas sentencias ac litteras apostolicas et processum predictum specifice et distincte, offerens se paratum dare ipsis copiam ipsorum, si eam vellent habere, eorum tamen sumptibus et expensis; ac volens huiusmodi sentencias et litteras ac processum eis ibidem de uerbo ad uerbum legere et publicare, prout erat per dictum dominum episcopum requisitus. Et cum iam ipse dominus

Johannes subexecutor primam sentenciam diffinitiuam legere uoluisset et incepisset, ipsi Vicko et Dancquardus ipsas sentencias, litteras et processum ac mandata in eis contenta vilipendentes, ea audire expresse contradixerunt et continenter abinde recesserunt, dicentes, quod ipsa minime audire et curare vellent. Et tunc dictus dominus Johannes subexecutor dixit et protestatus fuit ibidem, quod ipsis Vickoni et Dancquardo huiusmodi sentencias et litteras ac processum et contenta in eis libenter legisset et intimasset de uerbo ad uerbum ac eciam publicasset, ipsosque sentencias, litteras et processum ac contenta in eis ipsis Vickoni et Dancquardo, quantum potuit et in eo fuit, solempniter intimauit et publicauit et eis copiam ipsorum dare se obtulit paratum, ut prefertur. Super quibus omnibus et singulis tam prefatus dominus episcopus Zwerinensis quam ipse dominus Johannes subexecutor petiuerunt et quilibet ipsorum petiit sibi fieri publicum instrumentum. Principium autem vnius sentencie diffinitiue, videlicet prime, talis est: „Jn nomine domini, amen. Olim felicis recor-„dacionis domino Clementi pape VI° ex parte reuerendi patris domini Andree episcopi Zwerinensis „significato, quod" etc. etc. Finis vero eiusdem sentencie talis est: „Presentibus venerabilibus et „discretis viris domino Nicolao de Casalis, in Romana curia aduocato, necnon magistris Hugone „Rambaldi et de notariis publicis et ipsius domini auditoris scribis, testibus ad premissa vocatis „specialiter et rogatis." Jtem principium alterius diffinitiue sentencie, videlicet secunde, tale est: „Jn nomine domini, amen. Dudum sanctissimus in Cristo pater et dominus noster, dominus Jnno-„centius diuina prouidencia papa VI., causam appellacionis interposite pro parte Hinrici archidyaconi „Trybuzescensis, Vickonis, canonicorum ecclesie Zwerinensis, Reymari, militis, Hinrici et Dancquardi, armigerorum de Bulowe, Zwerinensis diocesis" etc. Finis vero eiusdem sentencie secunde talis est: „Presentibus venerabilibus et discretis viris magistro Johanne de Fractis, domini pape scriptore, „Martino decano Siluensi, in Romana curia aduocato, et Radulpho de Nowaio, notario publico, et „dicti domini auditoris scribis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis." Jtem principium tercie sentencie diffinitiue tale est: „Jn nomine domini, amen. Felicis recordacionis dominus Clemens „papa VI. causam et causas, quam uel quas reuerendus pater dominus Andreas episcopus Zwerinensis „contra venerabiles viros dominos Hinricum archidiaconum Tribuzescensem et Vickonem, canonicos „ecclesie Zwerinensis, necnon Reymarum, militem, Hinricum et Dancquardum, armigeros, dictos de „Bulowe, Zwerinensis diocesis", etc. Finis vero eiusdem tercie sentencie talis est: „Presentibus dis-„cretis viris magistris Egidio de Cokeryanmoter et Johanne Stoker, clericis Cameracensis et Norwy-„censis diocesium, notariis publicis, et dicti domini auditoris scribis, testibus ad premissa vocatis „specialiter et rogatis." Jtem principium litterarum apostolicarum executoriarum tale est: „Jnno-„centius episcopus, seruus seruorum dei, venerabili fratri episcopo Camynensi et dilectis filiis abbati „Nouicampi monasterii, Zwerinensis diocesis, ac sacriste ecclesie Auinionensis salutem" etc. Finis autem earundem litterarum apostolicarum talis est: „Datum Auinione, id. Decembris, pontificatus „nostri anno tercio." Jtem principium processus, de quo supra fit mentio, tale est: „Reuerendis in „Cristo patribus ac dominis Maguntino, Coloniensi, Magdeburgensi, Bremensi, Rygensi, Pragensi et „Lundensi archiepiscopis, Verdensi, Myndensi, Osnaburgensi, Camynensi, Hauelbergensi, Lubicensi, „Raceburgensi et Roskyldensi episcopis" etc. Finis vero eiusdem processus talis est: „Presentibus „discretis viris Petro Gaufridi et Hermanno Wyger, clericis Lemouicensis et Camynensis diocesium, „testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis." Acta fuerunt premissa anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu supradictis, presentibus nobili et serenissimo principe, domino Alberto duci Magnopolensi, et discretis viris dominis Hermanno Holt, preposito, Conrado Campsoris, decano, Gherardo Rauen, cantore, Johanne Nigri, archidiacono Parchemensi, Marquardo de Bocholt, Alberto Voyzan, Zwerinensis, Thyderico de Wytynghe decano Lubicensis, Volrado de Dorne, canonicis Lubicensis ecclesiarum, magistro Johanne de Wůnstorp, Thyderico Sturenitze[1], Marquardo Bereman, presbiteris, Hinrico Grybe, Nicolao Nighendorp, clericis, et strenuis viris Johanne de Lutzowe, Ottone de Helpede, militibus, Hinrico de Bulowe, armigero, Bertramo Vorrat, Hinrico Plescowe, Hinrico Roden, Johanne Tolneri, necnon Hermanno Lyzen, proconsulibus et consulibus Lubicensis et Rozstoccensis ciuitatum, ac nonnullis clericis et laicis, fide dignis personis pro testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Johannes Rumescotele, clericus Zwerinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia predictarum diffinitiuarum sentenciarum et litterarum apostolicarum et processuum, de quibus supra fit mentio, recepcioni ac eorum publi-

cacioni et ostensioni, requisicioni quoque prefati domini episcopi, necnon dictis prefatorum Vickonis et Dancquardi exhibicioni quoque copie huiusmodi sentenciarum et litterarum ac processuum aliisque omnibus et singulis supradictis, quemadmodum supra scripta sunt, dum sic fierent et agerentur, una cum not[ario] et testibus predictis presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, ideo in hanc publicam formam redegi signoque meo consueto signaui et hic me propria manu mea subscripsi requisitus atque rogatus.

Et ego Wenceslaus quondam Nicolai de Praga, clericus eiusdem dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius — —.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Dafür kann auch Scarenitze gelesen werden.) — Vgl. Nr. 7454 Not., 8159 und 1357, Juli 10.

1357. Juni 24. 8349.

Die Wittwe und Kinder Ravens v. Speck verkaufen dem Bürger Albrecht Schmidt zu Malchow ihre Grundstücke zu Grüssow.

Sake sint gheieghent, vppe dat se vnuerghenkelk bliuen; hirvmme is yt nuᵛtte, dat men se bescriue. Witlek schal wesen allen ghůden lůden, de dessen bref horen vnde sen, dat wy brodere Juᵛreges, Hinrek, Erek, Henningh vnde Marquard, dede Ravens kindere sint van der Specke, dat em ghod gnedech sy, vse muᵛder ver Gherberch vnde Alheyt, de vnse suster is, wy bekennen des openbare, dat wy hebben verkoft redelken vnde reckelken, myt vrigeme willekore, myt gantzer vůlbort vser muᵛder vnde vser suster, de hir benőmet sint, vnde na rade uᵛser vruᵛnde, deme wisen manne Albreght Smede, eyneme borghere tů Malchowe, vnde sinen rechten erfnamen alsodan ghuᵛd, alse us use vader gheerue(z)t heft vnde wy ghehat hebben na sineme dode an deme dorpe tů Grussowe, ver koten myt den wuᵛrden vnde myt deme hunreghelde, dat dartů light, einen spiker vnde eyne schůne vp deme kerkhoue, eine wuᵛrt, dede light by deme houᵛe, de Raven suᵛnderleken dartů koft heft, vortmer eynen hof myt vif hőuen. De dre huᵛuᵛen schole wy brodere, vse muᵛder vnde vse suster, hir bevoren nomet sint, vorlaten myt ghanzen willen vor vseme heren van Wenden. De anderen twe hőuᵛen schole wy Albreght Smede vnde sinen eruen vorlaten vor vseme heren deme bischope, wen he eder sine eruen yt eschen, myt aller nuᵛt, myt aller vruᵛght, myt aller vrigheyt ewech tů besittende also, alse yt vse vader heft ghehat vnde vs gheeruet heft vnde wy na sineme dode ghehat hebben, an holte, an velde, an watere, an weyde, an wyschen, an torue, an bůxschen, an richte, an broken, an beken, an hoppengharden, an utuᵛlote, an invlote, vortmer myt aller leyge plight, de tů deme vorsprokenen ghůde light vnde hort, dat hir

vor benu^{v}met is. Dat alle desse stu^{v}cke, de hir vor bescreuen sint, stede, vast vnde vmbewu^{v}ren bliuen, dat hebbe wy ghelouet: Jureges, Hinrek vnde Erek, Rauens kindere sint vnde heten van der Specke, vnde louen en tru^{v}wen myt vsen leuen medeloueren: Thideke Budden van Walowe, Henneke Papen van Zilitze, Brand Voghedes van Poppentin, Maghorius Nacke van Lepsowe, Henningh Havelbe[r]ch van Clippatendorpe, Ghereke van Radem, myt eyner samenden hant Albreght Smede, sinen rechten eru^{v}en vnde hern Gherde, hern Diderek Wasmu^{v}de, den presteren, Hannes Wasmu^{v}de, Vicke Kreuestorpe vnde Hinrik Vlrekes vor ene rechte warschop des ghu^{v}des, dat hir gheschreuen steyt, vor de vmmundeghen kindere em vnde sinen eruen dat ghu^{v}t tů verlatende, wen se tů eren iaren komen sint, vnde vor alle de ghene, dede vor eyn recht comen willen, recht gheuen vnde nemen willen, vnde henghen vse ingheseghele vortmer myt vser medelouere ingheseghele, de hir schreuen stan, tů ener hogheren bewaringhe vor dessen bref, na ghodes bort dusent iar drehunder iar an deme seuenvndevofteghesten iare, des dages svnte Johannes baptisten, also he gheboren wart. Hir heft ouer gheweset: Ludeke Eler, Hannes Kreuestorp, Wasmu^{v}t, Bolto, Hennink Kowal, Hinrik Ulrekes, ratmanne tů Malchowe, Cru^{v}se, Wokestowe, borghere tů Malchowe, vnde ander ghůder lůde vele.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow, in sehr alterthümlicher Schrift, welche in der ersten Zeile verlängert und verschnörkelt ist. Siegel hingen 9 an Pergamentstreifen; erhalten sind:

1) schildförmig, mit einem Sparren, unter demselben eine stehende Lilie, in den oberen Schildwinkeln halbe Lilien, welche an einander gelehnt sind; Umschrift:

— — ORRII DG SPG — —

2) = Sgl. 1; Umschrift:

— — RIGI DG SPGGKG

3) (hieneben abgebildet) = Sgl. 1 und 2; Umschrift:

+ S' GRIGI . DG SPG — —

4) (hieneben abgebildet) schildförmig, mit einer sogen. Wolfsangel; Umschrift:

— TIDGRIG . BV[DD]G

5), 6), 7) abgefallen;

8) rund: im stehenden Schilde ein Flug; Umschrift:

S hG..IG × hAVGL — —

9) das zu Nr. 8218 abgebildete Siegel Gerhardi de Radim.

1357. Juni 25. Broda. 8350.

Das Kloster Broda verkauft 3 Hufen zu Zirzow an den Kaland zu Neubrandenburg zur Bewidmung einer Vicarei in der dortigen H.-Geist-Capelle.

In nomine domini, amen. Vt de subsequentibus perpetua memoria habeatur, nos Johannes dei[1] gracia prepositus, Hildebrandus prior totusque conuentus monasterii Brodensis, Premonstratensis ordinis, Hauelbergensis diocesis, ad vniuersorum Cristi fidelium tenore presentium deducimus noticiam lucide protestantes, quod diligenti deliberatione et maturo tractatu prehabitis, necnon diuinum cultum ampliari cupientes, vendidimus et dimisimus discretis viris ac[2] dominis decano, camerariis vniuersisque fatribus calendarum in Noua Brandenborg, dicte diocesis, tres mansos sitos in campis ville Cirtzowe[3] de illis octo mansis quondam adiacentibus curie dictorum[4] Holsten, duos inquam iacentes extra alios sex, et vnum de ipsis sex iacentem in propinquo ville antedicte, cum omni proprietate, fructu, commodo, vtilitate et libertate, cum pratis, pascuis, lignetis, aquis, stagnis, piscinis, cespitibus, viis et inviis, aquarum influctibus et effluctibus, secundum ratam trium mansorum predictorum, cum tribus areis, dantes[1] singulis annis sexaginta pullos in redditibus, necnon cum omni iure et iudicio, tam supremo quam infimo, seruitio et quocumque. Dedimus quoque et solenni donatione presentibus donamus dictis calendarum[5] fratribus plenam et omnimodam proprietatem super dictis tribus mansis et areis et omnibus ipsorum iuribus et pertinentiis superius expressis, nichil nobis in premissis aut nostris successoribus dominii reseruantes, sed quod prefati fratres calendarum cum ipsis redditibus dotare et fundare valeant nobis consencientibus quandam viccariam in capella sancti Spiritus intra muros predicte ciuitatis Noue Brandenborg perpetue duraturam, ita quod nulla secularis attrectatio sibi in premissis aliquem locum de cetero vendicabit, sed quod prefati mansi cum areis et aliis quibuscumque iuribus et pertinenciis prout supra perpetuo subiacere debeant ecclesiastice libertati. Pro quibus omnibus dicti calendarum fratres nobis ducentas marcas cum triginta quattuor marcis denariorum slauicalium erogarunt, hoc tamen addito, quod honestus vir Hermannus Theterowe, opidanus in prefata Noua Brandenborg, et Katharina, eius vxor, primam presentationem pro ipsorum beneplacito, et quociens postea ipsis viuentibus vacauerit, ius presentandi de dictorum calendarum fratrum consensu reseruarunt, quodque prima presentatione facta de cetero ad voluntatem dictorum fratrum calendarum presentabunt presbyterum de eadem fraternitate, quem dicti fratres nouerint indigentem; ipsis vero ambobus defunctis dicti fratres calendarum ius

presentandi dicte vicarie perpetuo[6] obseruabunt. Quodsi d[i]cta fraternitas aliquo disturbio cassaretur vel periret, deo auertente, extunc ius presentandi ipsius viccarie ad nos perpetuo diuoluetur[7]. Et ne de premissis aliqua generetur obliuio, sed vt omnia, vt premittitur, in firmo vigore et certo robore perpetue perseuerent, presentes litteras desuper confectas dari mandauimus sigillis, scilicet prepositure nostre et nostri conuentus, communitas pro testimonio omnium firmiori. Rogauimus quoque sigillum ciuitatis Noua[1] Brandenborg appendi, quod ipsi consules in Noua Brandenborg appendi presentibus decreuerunt, pro euidentiori testimonio omnium premissorum. Datum Brodis, anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo septimo, crastino sancti[8] Johannis baptiste, precursoris[9] domini.

Nach einer Abschrift von Simon Leupolds Hand im Neubrandenburger Kirchen-Visitations-Protocoll von 1570 (a.) und einer andern Abschrift aus dem 16. Jahrhundert (b.) auf einem Bogen Papier im Archive zu Neustrelitz unter den Brodaer Urkunden, mit der Unterschrift von anderer Hand: „Auscultata et collationata est presens copia per me Thomam Garlippen, publicum auctoritate papali notarium ciuemque opidi Noue Brandenburg (ducatus: durchstrichen) dominatus Stargardensis in ducatu Megapolensi, et concordat cum suo vero et legitimo originali de verbo ad verbum, de quo hac mea manu propria protestor." ([1] diuina: a. — [2] et: a. — [3] Tzirretzowe: b. — [4] dominorum: a. — [5] calandarum: b. (hier und oft) — [6] perpetuo: fehlt b. — [7] deuoluetur: a. — [8] beati: a. — [9] precussoris: b.)

1357. **8351.**

Inschrift auf dem Taufkessel in der Kirche zu Schönberg im Fürstenthum Ratzeburg.

✝ **Anno . domini . m. ccc. lvii. . iste . fons . fusus . fuit . in . honorem . beati . laurencii . et . beate . katerine . in . ecclesia . sconenberghe . pontificatus . domini . wiperti . epi . racebor ✝**
gensis . anno . p^mo . et . dño . petro . rectore . eiusdē . eccle . procurante . dño . wohanne . cappellano . tūc . existente . ac . p . manus . gherhdi . dci . craneman . cui^o . aie . req^iescant i pace. Amen.

(= Anno domini 1357. iste fons fusus fuit in honorem beati Laurencii et beate Katerine in ecclesia Sconenberghe, pontificatus domini Wiperti episcopi Raceborgensis anno primo et domino Petro rectore eiusdem ecclesie, procurante domino Johanne, cappellano tunc existente, ac per manus Gherh[ar]di dicti Craneman, cuius [*statt* quorum] anime requiescant in pace. Amen.)

Nach einer von † Archivrath Pastor Masch mitgetheilten Revision gedruckt bei Wigger, Familie v. Blücher I, B., S. 233. Ueber diesen Taufkessel berichtet Masch, Gesch. des Bisth. Ratzeburg, S. 267, 268: „Er ruhet auf 4 Füssen, vor denen Engel sitzen, die einen Zettel ohne Inschrift halten; ist durch einen breiten Reif, der die Inschrift enthält, in 2 Theile abgetheilt, und jeder Theil durch verzierte Spitzbogen in Abtheilungen, deren der obere 14, der untere 13 enthält, gesondert, welche sehr grob gearbeitete Figuren: Christus, Johannes, Maria, Brustbilder mit den Werkzeugen der Leiden Christi, die heilige Catharina, Laurentius und das Brustbild des

Apostels Petrus vorstellend, ausfüllen. Ein dreimal wiederkehrendes Wappen ist gespalten, hat einen halben Adler vorn, und hinten 3 Sterne." Die Worte **Anno — racebor** bilden einen Ring, **gen — reg^{i}** einen zweiten, der Schluss steht über **man — gen**.

1357. Juni 26. Ratzeburg. 8352.

Erich d. j., Herzog von Sachsen-Lauenburg, schlichtet die Streitigkeiten des Bischofs Wipert von Ratzeburg mit dem Ritter Heinrich v. Krummesse über Schwanbek etc.

Nos Ericus dei gracia iunior dux Saxonie, Westualie et Angarie tenore presencium testamur, quod omnes dissenciones et discordias, que erant inter venerabilem patrem dominum Wipertum episcopum Raceburgensem, ex vna, et strennuum militem dominum Hinricum de Krumesse, fidelem nostrum, parte ex alia, super inpeticione, quam idem dominus Hinricus habuit super villa Swanenbecke sibi, vt dicebatur, per episcopum Volradum bone memorie obligata et super quibuscunque aliis articulis per ipsum dominum Hinricum contra dictum dominum episcopum quocunque modo motis conposuimus et conplanauimus in hunc modum. Sepedictus dominus Wipertus episcopus Raceburgensis exsoluet et erogabit eidem domino Hinrico et suis heredibus ante festum beati Michaelis nunc proximum sexcentas marcas Lubicenses in argenteis denariis, in terris nostris datiuis, intra ciuitatem Lubek expedite; quod si facere noluerit, quod in opcione sua stabit, extunc nichilominus ante idem festum persoluet sibi sexaginta marcas Lubicenses dicte monete et in anno proximo venturo exsoluet sibi in predicto loco ante predictum festum beati Michaelis in predicta moneta sexcentas marcas Lubicenses sine amplioribus dilacionibus et expedite. Cum hiis omnis dissencio et discordia et omnis inpeticio per eundem dominum Hinricum contra eundem dominum episcopum quomodolibet mota, de quibuscunque eciam causis exorta, terminata est et finita. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus iussimus appendendum. Datum et actum Raceborgh, anno domini M° CCC° L°VII°, in die beatorum Johannis et Pauli.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. An einem aus der Urkunde geschnittenen Streifen hängt das in Bd. X, zu Nr. 6676 beschriebene Reitersiegel des Ausstellers mit beschädigter Umschrift:

✣ S' DOMINI HRICI DVCIS — ONIC .

1357. Juni 28. Wismar. 8353.

Heinrich v. Driberg verkauft zwei Wismarschen Bürgern einen Schlag Holz zu Dragun.

Hinricus Pristaf et Johannes Keedingh emerunt iunctis manibus a Hinrico de Driberghe ligna sua sita in campo ville Darghun, sicuti ipsa ligna inter se viderunt et distinxerunt, pro ducentis marcis Lubicensium [denariorum] in hunc modum persoluendas[1]. Debent persoluere antedicto Hinrico de Driberghe uel suis veris heredibus nunc in festo sancti Michahelis proxime affuturo quinquaginta marcas et in festo pasche nunc proximo affuturo quinquaginta marcas et a festo sancti Michahelis nunc proximo vltra ad annum quinquaginta marcas et a festo pasche nunc proximo vltra ad annum quinquaginta marcas vltimas. Hec ligna emerunt ab ipso Hinrico cum omni iure, sicuti ipso[1] Hinrico hucusque pertinuerunt, anunc infra X annos continuos inmediate sequentes secanda et pro eorum commodo deportanda. Habebunt predicti emptores liberum casum lignorum et liberas vias in et ex lignis et libera pascua et graminaturas sub lignis et, si excessus per laboratores ad ipsa ligna uel ipsosmet emptores sub ipsis lignis perpetrati fuerint, ipsius excessus emenda ad dictos emptores pertinebit. Promisit antedictus Hinricus de Driberghe warandare ipsa ligna et ab omnibus super ipsis lignis loqui volentibus et ipsos emptores in ipsis lignis inbrigare volentibus et iuri stare volentibus per omnia disbrigare, et medio tempore respiciet ipsa ligna, sicuti sibi personaliter pertineant. Eciam, si alicui de ipsis lignis vltra quicquam vendant, ille uel illi eciam tali libertate et iure, sicut antedicti emptores habent, perfruentur. Actum presentibus Herdero Ghawetzowe, Jacobo Pristaf, Hinrico Stenvelt, Detlef de Boken et Ottone Cremer, anno domini M° CCC° L. septimo, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 154.

1357. Juli 1. Rostock. 8354.

Albrecht, Bischof von Schwerin, bestätigt die von Johann v. d. Kyritz und dem Güstrowschen Dechanten Lambert Krŏpelin und Genossen mit Hebungen aus Evershagen vollzogene Memorien- und Almosenstiftung in der Marienkirche zu Rostock.

Albertus dei et apostolice sedis gracia episcopus Zwerinensis vniuersis et singulis Cristi fidelibus, ad quorum noticiam presencia quomodolibet de-

ducuntur, sinceram karitatem in domino et rei geste plenariam noscere veritatem. Vniuersitati vestre cupimus esse notum, quasdam litteras magnifici et illustris principis domini Alberti ducis Magnopolensis non abolitas, nec abrasas, sed omni suspicione carentes et ipsius vero maiore sigillo sigillatas pro parte honorabilium virorum Johannis de Kyritze senioris, ciuis in Rozstok, domini Lamberti Cropelyn, decani Gustrowensis, Arnoldi Cropelyn, Johannis de Kyritze iunioris, consulum, Hinrici Baggelen et Johannis Tessyn, ciuium in Rozstok, coram nobis exhibitas et ostensas, quarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: [*Folgt die Urkunde Nr. 8116.*] Quibus litteris sic exhibitis, ostensis et per nos plenarie examinatis et discussis, fuit propositum pro parte eorundem, qui ipsi, volentes diem messionis extreme pietatis et misericordie operibus preuenire ac seminare in terris, quod cum multiplicato fructu recolligere possint in celis, pro ipsorum ac progenitorum et proximorum ipsorum animarum remedio et salute dictos mansos, fructus, redditus et prouentus ad vsus ecclesiasticos pro quibusdam elemosinis perpetuis temporibus singulis annis sub forma, que sequitur, faciendis applicare et deputare intime cupiunt et affectant, ita videlicet, quod in ecclesia beate uirginis in Rozstok quolibet anno bis, scilicet in octaua pasche de vespere cum vigiliis solempnibus et die sequenti cum missis pro defunctis et beate uirginis, item in octaua die beati Mychaelis de vespere cum vigiliis solempnibus et die sequenti de mane cum missis pro defunctis et beate uirginis, ipsorum et progenitorum et proximorum ipsorum memoria perpetue peragatur. Et extunc in quolibet terminorum predictorum rectori ecclesie beate virginis in Rozstok, qui pro tempore fuerit, octo solidi Rozstoccenses et cuilibet eius capellano duo solidi Rozstoccenses et quibuslibet et singulis presbiteris aliis, qui predictis vigiliis et missis interfuerint, vnus solidus Rozstoccensis pro antedicta memoria peragenda per ipsos seu ipsorum heredes et successores, uel quos ad hoc deputauerint, debebunt de prefatis bonis ministrari. Decreuerunt et ordinauerunt insuper antedicti Johannes de Kyritze senior, dominus Lambertus Cropelin, decanus Gustrowensis, Arnoldus Cropelin, Johannes de Kyritze iunior, consules, Hinricus Baggele et Johannes Tessyn, ciues in Rozstok, quod de prouentibus, redditibus et obuencionibus mansorum et bonorum prelibatorum singulis annis, quolibet die cene domini siue bone quinte ferie, debeat fieri vna elemosina communis et generalis, ita videlicet, quod vniuersis et singulis pauperibus et (d)egentibus, qui ad pulsum campane maioris, que propter hoc specialiter pulsari debebit, ad ecclesiam beate uirginis predicte conuenerint, vnus denarius monete Rozstoccensis ministretur; quidquid uero de antedictis bonis, mansis, redditibus et prouentibus residuum fuerit, id per ipsos et ipsorum successores, seu quos

ad hoc deputauerint, quorum conscienciis hoc committunt, pauperibus seorsim habitantibus, qui pre verecundia verecundantur publice mendicare, prout eis magis expediens et consultum videbitur et secundum quod ipsorum pauperum indigencia hoc exposcit, elargiri debebit; supplicantes nobis humiliter et deuote, quatinus premissa omnia et singula, ne ipsorum in posterum pia possit frustrari intencio et ne sepedicta bona, mansos, redditus et prouentus contingat aliqualiter ad vsus prophanos et manus extraneas deuenire, confirmare, approbare ac eis auctoritatem ordinariam dignaremur inpertiri. Attendentes igitur, nos ad ea, que deuocionem fidelium et incrementum respiciunt animarum, ex debito officii fore specialiter obligatos, ipsorum iustis supplicacionibus ac piis et sanctis affectibus annuentes, premissa omnia et singula, prout supra narrantur et continentur, confirmamus, ratificamus et approbamus ac eis auctoritatem ordinariam perpetuis temporibus duraturam plenarie presentibus inpertimur. Et in euidenciam omnium premissorum sigillum nostrum presenti littere duximus appendendum. Datum Rozstok in curia habitacionis honorabilis viri domini Lamberti Cropelin, decani Gustrowensis, in qua protunc habitabamus, anno domini M° CCC° quinquagesimo septimo, in octaua beati Johannis baptiste, presentibus honorabilibus viris dominis magistro Johanne de Wnstorp, rectore ecclesie in Abbeteshaghen, Conrado Vromoldi, rectore ecclesie in Vruwenmarke, ac Alardo de Warne, presbitero[1] Zwerinensis et Camynensis diocesium, ac aliis pluribus fide dignis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im Kirchenökonomie-Archive zu Rostock. Das Siegel ist an dem eingehängten Pergamentstreifen in Staub zerfallen. — Vgl. Nr. 7775.

1357. Juli 2. Rostock. 8355.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bekennt sich dem Rostocker Bürgermeister Johann Töllner zu einer Schuld von 120 Mk. Rost. Pf., welche derselbe am 8. September aus des Herzogs Zoll zu Skanör oder sonst aus des Herzogs Winterbede heben soll.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, Stargardie et in Rozstock dominus, tenore presencium profitemur et constare volumus vniuersis, nos teneri et ex iustis debitis obligatos esse discreto viro domino Johanni Tolner, nobis fideli dilecto proconsuli ciuitatis nostre Rozstock, suisque veris heredibus in centum et viginti marcis denariorum Rozstockcensium proximo festo natiuitatis beate virginis in theloneo nostro Schanör subleuandis. Si vero ibidem non tolleret, extunc de precariis nostris hyemalibus procul dubio subleuabit.

Quod dicto domino Johanni suisque heredibus veris fide data promisimus et presentibus promittimus in hiis scriptis. Jn cuius rei testimonium secretum nostrum presentibus est appensum. Datum Rozstock, anno domini millesimo CCC° quinquagesimo septimo, in die Processi et Martiniani, martirum beatorum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegel ist von dem aus der Karte geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

1357. Juli 2. 8356.

Diettrich von dem Berge bekent, das er von dem Abt vnd Conuent zum Schernebecke auffgenomen habe 14 mk. lotiges silbers, vnd renunciiret dagegen aller gerechtigkeit, so er vnd seine erben haben muchten an der habergulde zu Boitzenburg. Anno 1357., am tage Processi vnd Martiniani.

Nach Clandrians „Extract der Geistl. Sigel vnd Brieffe zu Boitzenburgk" in der Kirchen-Vis. von Stadt und Amt B. v. J. 1579, fol. 55b, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 4521, 4522, 4567, 5146 und 8357.

1357. 8357.

Her Manegolt von dem Berge, ritter, vorzeihet sich wegen seines Vettern Dietrichs vom Berge vnd vor sich alles rechten vnd der anwartung, die er oder seine Erben haben mochten an der Hauergulde zu Boitzenburgk. Actum Ao. 1357.

Nach Clandrians „Extract der Geistl. Sigel vnd Brieffe zu Boitzenburgk" in der Kirchen-Vis. von Stadt und Amt B. v. J. 1579, fol. 55b, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 8356.

1357. Juli 6. (Sternberg.) 8358.

Der Rath zu Sternberg ersucht den Rath zu Lübek, den Nachlass des bei Schwerin ermordeten Klaus Hellemann an dessen Geschwister verabfolgen zu lassen.

Honorabilibus et discretis viris, nostris dilectis amicis, dominis consulibus ciuitatis Lubicensis consules in Sterneberge sincero cum affectu obsequiosam in omnibus voluntatem. Significauerunt nobis Hennekinus, Conradus et Hincekinus, fratres dicti Helleman, vna cum Abelen, sorore eorum, qua-

liter quedam bona ad ipsos quatuor et Katherinam, aliam sororem eorundem, vestram ciuem, per obitum fratris eorundem Nycholai Helleman, famuli domini Gotschalci de Attenderne, vestri consularis, nuper miserabiliter prope Sweriin, ut percepimus, interfecti, sunt iure hereditario deuoluta. Quod autem supratacti quinque fratres et sorores sunt heredes proximi ad dicta bona per eundem fratrem eorum Nycholaum derelicta, nec aliquis uel aliqua adeo ita prope, quodque dicti tres Conradus, Hincekinus et Abele Hennekinum fratrem eorum, presencium oblatorem, in ipsorum plenipotentem constituerunt procuratorem coram nobis huiusmodi bona exigenda et pariter subleuanda, gratum et ratum perpetuo habituri, quid ipse fecerit in premissis uel obmittat: hoc presentibus lucide protestamur, quia Katherina prefata, soror eorundem, cum sit vestra ciuis, partem suam cum suo marito recipiet et respondet pro eadem. Quocirca vestre commendabili supplicamus honestati precibus instantiuis, quatinus dicto Hennekino huiusmodi bona, que et qualia fuerint, ipsum et alios tres tangencia iubeatis presentari nostri continui obsequio[1] ob respectum, securam ad nos habituri crediturum et respectum, quod, postquam dicto Hennekino huiusmodi bona fuerint quoad partem ipsum et alios tres respicientem virtute presencium litterarum presentata, nulla iterata monicio aut posterior actio per quemquam vos sequitur, sed uos et omnes, quorum interest aut intererit, inde prorsus immoniti manebunt (manebunt) et quitati, vnde a predictis quatuor et eorum amicis volentes uos indempnes preseruare commodosam accepimus de premissis caucionem. Datum nostro sub sigillo, quod sub anno domini M° CCC° L°VII°, in octaua apostolorum Petri et Pauli, in testimonium premissorum presentibus est appensum.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. An dem aus der Karte geschnittenen Pergamentstreifen hängt das in Bd. VII, zu Nr. 4959 abgebildete runde Secret der Stadt Sternberg.

1357. Juli 9. **8359.**

Henning Bûne bezeugt, vom Kloster Malchow 100 Mk. wend. für Heine Wagel wegen der Güter zu Poppentin empfangen zu haben.

Nouerint vniuersi presencia visuri seu audituri, me Henninghum Bûnen quitum dimisisse et presentibus dimittere prepositum cenobii Malchowe et sanctimoniales ibidem ex parte Heynonis Waghel in centum marcis denariorum slauicalium ex parte bonorum ville Poppentin. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum sub anno domini M° CCC° LVII°, die dominico proximo ante Margarete.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. An dem aus der Karte geschnittenen Siegelbande hängt ein schildförmiges Siegel, welches 3 (:•:) fast von oben gesehene flache Kremphüte mit herabhangenden Bändern zeigt; Umschrift:

+ S' hanna . a — — —

— Vgl. 1358, Febr. 24, mit der Siegelabbildung.

1357. Juli 10. Rostock. 8360.

Johann van Aken, Domherr zu Augsburg und Thesaurarius zu Bützow, verkündigt als päpstlicher Subexecutor den Bann über den Archidiaconus Heinrich, den Schweriner Thesaurarius Vicco, den Ritter Reimar und die Knappen Heinrich und Dankward v. Bülow, weil sie, den päpstlichen Entscheidungen zum Trotz, dem Bischof Albrecht nicht das in ihrem Pfandbesitz befindliche Schweriner Stiftsgut herausgegeben haben, und bedroht sie mit dem Interdict.

Reuerendis in Cristo patribus et dominis, dominis . . Coloniensi, . . Maguntinensi, . . Treuerensi, . . Pragensi, . . Magdeburgensi, . . Bremensi, . . Rigensi et . . Lundensi archiepiscopis, necnon ipsorum archiepiscoporum suffraganeis, et specialiter Lubicensi, . . Ratzeburgensi, . . Caminensi, . . Hauelbergensi, . . Roskyldensi, . . Verdensi, . . Hyldensemensi, . . Halberstadensi, . . Monasteriensi, . . Osnaburgensi, . . Padelbornensi, . . Wormaciensi, . . Spirensi et . . Argentinensi episcopis, ac vniuersis et singulis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, archidiaconis, cantoribus, scolasticis, thezaurariis, canonicis et vicariis ecclesiarum et monasteriorum quorumcumque, necnon plebanis seu rectoribus et eorum vices gerentibus ac vicariis et altaristis quibuscumque per ciuitates et dioceses dictorum archiepiscopatuum et episcopatuum, necnon per ciuitatem et diocesim Zwerinensem constitutis ac religiosis viris prouincialibus, prioribus et vicariis predicatorum, minorum quoque ministris, custodibus et guardianis ac heremitarum sancti Augustini et Carmelitarum prioribus et subprioribus, necnon preceptoribus et commendatoribus domorum et ordinum hospitalium sancti Johannis et beate Marie Theutonicorum Jerusalemitanorum in prouinciis, ciuitatibus et diocesibus predictis constitutis, ad quos presentes littere peruenerint, Johannes de Aquis, canonicus Augustensis et thezaurarius ecclesie Butzowensis, Zwerinensis diocesis, subexecutor ad infrascripta a venerabili viro domino Bozone de Turri, sacrista ecclesie Auinionensis, executore vna cum reuerendo patre domino episcopo Caminensi ac abbate monasterii Nouicampi, Zwerinensis diocesis, super execucione trium diffinitiuarum sentenciarum successiue latarum in palacio apostolico causarum domini nostri pape per venerabiles viros dominos Bertramum de Karde[l]haco, Aymericum Hugonis et Symonem de Sudbiria, dicti palacii causarum auditores, pro episcopo et ecclesia ac mensa episcopali Zwerinensi contra et aduersus Henricum de Bulow, archidiaconum terre Tribuzes, Vickonem de Bulow, thezaurarium et canonicum Zwerinensem, Reymarum de Bulow, militem, quondam Henricum de Bulow et Tanquardum de Bulow, armigeros, super nonnullis castris, videlicet Butzow, Waryn, Byscopestorp, Echot et Gultzow, et quadam insula Schelmo nuncupata et quodam officio notato officium decimarum loci Rozstoc et quibusdam stagnis, molendinis, necnon aliis decimis, iuribus, iurisdictionibus et dictorum castrorum villis cum eorum dependenciis et attinenciis ad mensam episcopalem Zwerinensem pertinentibus, necnon fructibus per predictos Henricum archidiaconum, Vickonem thezaurarium, Reymarum militem, quondam Henricum et Tanquardum de Bulow ex dictis castris, decimis, villis, iurisdictionibus et aliis bonis predictis perceptis, cum clausula: „quatinus vos vel duo aut vnus vestrum per vos seu alium uel alios“ etc. a sede apostolica specialiter deputato subdelegatus, salutem in domino et mandatis nostris, ymmo verius apostolicis, infrascriptis firmiter obedire. Noueritis, nos nuper dictas tres diffinitiuas sentencias, in formam publicorum instrumentorum scriptas et predictorum do-

minorum auditorum sigillis sigillatas, necnon quasdam litteras apostolicas sanctissimi in Cristo patris et domini Jnnocencii pape VI., eius vera bulla plumbea in filo canapis bullatas, super dictis tribus diffinitiuis sentenciis confectas, necnon processus per prefatum dominum sacristam, executorem, vigore earundem sentenciarum et litterarum apostolicarum ac super execucione ipsarum habitos et emissos, in formam publici instrumenti scriptos et ipsius executoris sigillo munitos omnique vicio et suspicione carentes, de manibus reuerendi in Cristo patris et domini nostri, domini Alberti episcopi Zwerinensis, reuerenter recepisse, quorum principia et fines inferius describuntur. Quibus quidem diffinitiuis sentenciis ac litteris apostolicis et processibus huiusmodi per nos, ut premittitur, reuerenter receptis, ad requisicionem et instanciam dicti reuerendi patris domini Alberti episcopi Zwerinensis accessimus personaliter cum ipsis sentenciis, litteris et processibus ad personas et presenciam dictorum Henrici archidiaconi, Vickonis thezaurarii et ad oppidum Waryn, in quo prefatus Reymarus mansionem faciebat, et ad ecclesiam kathedralem Zwerinensem et alia loca, vbi expediens fuerat, et huiusmodi sentencias, litteras apostolicas et processus ac moniciones et mandata et alia in eis contenta ipsis Henrico archidiacono, Vickoni thezaurario et Tanquardo presencialiter et propriis in personis, domino vero Reymaro predicto in oppido Warin, in ecclesia Zwerinensi predictis diuersis successiue temporibus coram pluribus fide dignis testibus et hominum multitudine copiosa ac notariis publicis sollempniter publicauimus ipsosque communiter et diuisim auctoritate apostolica monuimus et requisiuimus ipsisque et ipsorum cuilibet sub penis et sentenciis in dictis processibus contentis et iuxta formam et tenorem eorundem processuum mandauimus, ut ipsi et cuilibet[1] ipsorum, prout ad eos communiter uel diuisim pertineret, castra, villas, molendina, iurisdictiones et alia supradicta prefato domino episcopo uel eius procuratori pro eo infra sex dies dictam publicacionem eis, ut prefertur, factam inmediate sequentes, fructus vero exinde a tempore incepte litis, in ipsis sentenciis contente, per eos communiter uel diuisim perceptos, infra viginti quatuor dies similiter tunc inmediate sequentes traderent, restituerent et assignarent integre et complete, et alia omnia et singula fecimus et executi fuimus, prout in ipsis processibus nobis iniunctum extitit, ac iuxta tenorem et formam eorundem, prout hec et alia in instrumentis publicis super hiis confectis plenius continentur. Postmodum vero, elapso dicto termino sex dierum, prefatus dominus episcopus Zwerinensis nobis exposuit, nobisque eciam ueraciter et sufficienter constitit, prout eciam constat, quod ipsi Henricus archidiaconus, Vicko thezaurarius, Reymarus miles et Tanquardus litteras, sentencias et processus predictos ac mandata apostolica huiusmodi temere vilipendentes ac eos et ea non curantes, prefata castra, villas, molendina, nemora, iurisdictiones et alia suprascripta, in ipsis litteris apostolicis, sentenciis et processibus contenta et ad ipsum dominum episcopum Zwerinensem et mensam suam episcopalem pertinencia, eidem domino episcopo uel alteri nomine suo tradere, restituere uel assignare non curauerunt nec adhuc curant, sed ea detinuerant, prout adhuc detinent occupata uiolenter, sentencias et penas in dictis contentas processibus dampnabiliter incurrendo, quas sustinuerunt et adhuc sustinent miserabiliter animis induratis. Propter que dictus reuerendus pater dominus episcopus Zwerinensis nos predictum subexecutorem requisiuit sub penis in dictis processibus contentis, ut ad denunciacionem dictorum Henrici, Vickonis, Reymari et Tanquardi ac cuiuslibet eorum, necnon ad aggrauaciones alias dictorum processuum et sentenciarum contra ipsos inobedientes et ipsorum quemlibet iuxta tenorem et formam eorundem processuum procedere uellemus. Nos igitur Johannes thezaurarius, subexecutor prefatus, uolentes ad vlteriorem execucionem dictorum processuum ac litterarum apostolicarum et sentenciarum diffinitiuarum huiusmodi et ad aggrauaciones et alia nobis in dictis processibus iniuncta et mandata procedere et ea exequi fideliter, in quantum possumus et debemus, auctoritate apostolica nobis in hac parte specialiter concessa prefatos Henricum, Vickonem, Reymarum et Tanquardum et quemlibet eorum, quia dudum, ut prefertur, moniti et requisiti propriis in personis et alias sufficienter per dictos processus et nos auctoritate apostolica predicta, ut infra certum terminum eis in dictis processibus prefixum castra, villas, molendina cum eorum attinenciis et alia in ipsis processibus expressa dicto domino episcopo Zwerinensi uel eius procuratori pro eo traderent, restituerent et assignarent, ut prefertur, huiusmodi tamen castra, villas, molendina et alia predicta eidem domino episcopo uel eius procuratori tradere, restituere et assignare infra predictum terminum uel eciam post seu eciam adhuc minime curauerunt neque curant, execucionis et alias sentencias et penas in ipsis processibus contentas incurrisse, presencium tenore declaramus. Quocirca vobis vniuersis et singulis supradictis, quibus presens noster processus dirigitur, autoritate apostolica predicta nobis in hac parte specialiter, ut prefertur, tradita

et commissa sub penis et sentenciis infrascriptis, cum reuerencia tamen et dilacionibus, quibus decet, infrascriptis districte precipiendo mandamus, quatinus vos uel quicumque vestrum, qui super hoc a dicto domino episcopo vel ex parte sua fueritis requisiti, infra tres dies post requisicionem huiusmodi immediate sequentes, quem terminum vobis et vestrum cuilibet iuxta distinccionem nostram infrascriptam pro omnibus dilacionibus et monicione canonica assignamus, prefatos Henricum, Vickonem, Reymarum et Tanquardum sic excommunicatos et quemlibet ipsorum in omnibus et singulis vestris et cuiuslibet vestrum ecclesiis, monasteriis atque locis singulis diebus dominicis et festiuis, quando et dum maior ibidem fuerit multitudo hominum, pulsatis campanis et candelis accensis illicoque extinctis excommunicatos publice nuncietis et faciatis, tamquam oues morbidas et a grege dominico separatas, ab omnibus Cristi fidelibus arcius euitari. Et insuper, ne ipsi excommunicati et eorum peruersitas alios Cristi fideles inficiant per exempli perniciem in futurum, moneatis autoritate nostra, ymmo verius apostolica predicta, omnes et singulos ac quoscumque dictorum Henrici, Vickonis, Reymari et Tanquardi et cuiuslibet eorum consangwineos, amicos, affines, familiares et vicinos et quoscumque alios, tam clericos quam laicos, cuiuscumque dignitatis, status, gradus, ordinis vel condicionis existant, vbilibet constitutos, quos et nos tenore presencium dicta auctoritate apostolica requirimus et monemus communiter vel diuisim, ipsisque et ipsorum singulis sub penis et sentenciis infrascriptis districcius inhibentes, ne ipsi uel ipsorum aliquis cum dictis Henrico, Vickone, Reymaro et Tanquardo uel ipsorum aliquo, si post huiusmodi denunciacionem per quindenam in dictis sentenciis et penis perdurauerit, in cibo, potu, loquela, emendo uel vendendo carnes, panem, potum uel alia uictualia molendo, aquam vel ignem dando, eundo, stando, morando, hospitando, recolligendo, consilium, auxilium, patrocinium vel fauorem prestando ac super quocumque negocio uel causa eis uel alicui eorum respondendo vel alio quocumque actu preterquam a iure permisso participare presumant, nec eciam vos vel aliquis vestrum participare cum eisdem uel ipsorum aliquo participare simili modo presumatis. Et nichilominus, si ipsi Henricus, Vicko, Reymarus et Tanquardus per alios quindecim dies prefatam quindenam extunc immediate sequentes huiusmodi predictas sentencias et aggrauaciones animis sustinuerint induratis, extunc, ne ipsi de huiusmodi ipsorum inobediencia glorientur, sed pocius eorum digna correctio transeat ceteris presumptoribus in exemplum, quia crescente contumacia crescere debet et pena, vobis vniuersis et singulis predictis sub eisdem penis et sentenciis infrascriptis districte precipiendo mandamus, quatinus in omnibus et singulis vestris et cuiuslibet vestrum ecclesiis, monasteriis atque locis, ad que ipsi Henricus, Vicko, Reymarus et Tanquardus vel ipsorum aliquis peruenerint vel peruenerit, vel ubi vel in quibus moram seu domicilium traxerint uel traxerit, quamdiu ibidem fuerint uel fuerit et per triduum post eorum aut alicuius eorum abinde recessum cessetis et cessari faciatis penitus a diuinis tamdiu, donec ipsi Henricus, Vicko, Reymarus et Tanquardus supradictis sentenciis, litteris, processibus et mandatis apostolicis realiter et cum effectu paruerint dictoque domino episcopo Zwerinensi et eius mense episcopali de premissis satisfecerint et a predictis sentenciis et penis absolucionis beneficium et reconciliacionis graciam meruerint obtinere; intimantes nichilominus ipsis Henrico, Vickoni, Reymaro et Tanquardo et cuilibet ipsorum, quod, si ipsi huiusmodi sentencias et aggrauaciones non formidauerint et eas diucius sustinuerint, quod absit, animis induratis, contra ipsos et ipsorum quemlibet per inuocacionem auxilii brachii secularis et alias penas temporales et spirituales procul dubio per sedem apostolicam et eius autoritatem procedetis, si et prout proteruitas et rebellio seu inobediencia meruerit eorundem, cum dignum sit et congruum, ut, quos timor dei a malo non euocat, eos saltem coherceat pena temporalis. Quodsi forte vos omnes et singuli supradicti premissa omnia et singula, que et prout vobis superius mandauimus, non adimpleueritis et obseruaueritis, vel aliquod in contrarium feceritis, quod absit, et mandatis huiusmodi, ymmo verius apostolicis, non paruerit cum effectu: nos in vos omnes et singulos supradictos, vobis dominis archiepiscopis et episcopis iuxta distinccionem et dilaciones nostras infrascriptas dumtaxat except[i]s, necnon in omnes et singulos alios quoscumque predictis nostris, ymmo verius apostolicis mandatis non parentes aut contra ea quomodolibet facientes publice uel occulte, cuiuscumque dignitatis, status, gradus vel condicionis existant, exnunc prout extunc singulariter in singulos excommunicacionis, in conuentus vero et capitula ipsorum suspensionis et in ecclesias eorum interdicti sentencias, prefata tamen trium dierum canonica monicione premissa, in hiis scriptis ferimus et eciam promulgamus. Vobis vero dominis archiepiscopis et episcopis supradictis, quos ob pontificalis dignitatis reuerenciam prefatis sentenciis nolumus sic ligari, si premissa omnia et singula, prout ad vos pertinet, non adimpleueritis

uel aliquid in contrarium fereritis et huiusmodi nostris, ymmo verius apostolicis mandatis non parueritis, ingressum ecclesie, predicta trium dierum monicione canonica premissa, interdicimus in hiis scriptis; et si interdictum ipsum per alios tres dies extunc immediate sequentes sustinueritis, vos in eisdem scriptis, eadem monicione canonica premissa, suspendimus a diuinis. Verum si, quod absit, interdicti et suspensionis sentencias huiusmodi per alios tres dies prefatos sex extunc immediate sequentes duxeritis animo indurato pertinaciter tollerandas, in vos et singulos vestrum huiusmodi mandatis, ut prefertur, non parentes excommunicacionis sentenciam supradictam, monicione canonica premissa, in eisdem scriptis autoritate apostolica predicta ferimus et eciam promulgamus. Prefatas quoque litteras apostolicas ac sentencias diffinitiuas et processus supradicti domini executoris et hunc nostrum presentem declaracionis et aggrauacionis predictarum processum volumus penes supradictum dominum episcopum Zwerinensem vel eius procuratorem remanere et non per vos vel aliquem vestrum seu quemcumque alium contra ipsius domini episcopi vel sui procuratoris voluntatem quomodolibet detineri. Contrarium vero facientes prefatis nostris sentenciis, prout superius late sunt, subiacere volumus ipso facto. Mandamus tamen ipso domino episcopo et suo procuratori, ut vobis et aliis, quorum interest, qui petierint et habere voluerint, copiam fieri faciant et concedant, de eisdem petencium tamen et recipiencium sumptibus et expensis. Jn quorum omnium et singulorum testimonium presentes litteras seu hunc nostrum processum exinde fieri et per Johannem notarium publicum subscriptum scribi fecimus et nostri sigilli appensione, quo utimur racione plebanatus nostri sancti Johannis Wormaciensis, mandauimus communiri. Actum et datum Rozstoc, Zwerinensis diocesis, in curia habitacionis dicti reuerendi patris domini Alberti episcopi Zwerinensis, sub anno a natiuitate domini millesimo CCC° L° septimo, indictione decima, mensis Julii die decima, hora vesperarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini, domini Jnnocentii diuina prouidencia pape VI., anno quinto, presentibus honorabilibus et discretis dominis: Mirzano Woythechonis, Alberto Woytechio, canonicis ecclesie Olomucensis, Wenceslao quandam[1] [*Lücke für ein Wort*] de Praga, notario publico, aliisque pluribus fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Principia autem et fines sentenciarum etc. [*Folgen Anfang und Schluss der sententiae diffinitiuae und des processus wie in Nr. 8348*]

(Sign. not.) Et ego Johannes Zabelli, clericus Zwerinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, declaracioni, monicionibus etc.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel fehlt. — Vgl. Nr. 7454 und 8348, auch 8361.

1357. Juli 11. 8361.

Johannes de Aquis, Canonicus Augustensis vnd Thesaurarius zu Butzow, Subexecutor in Sachen des Bischoffs zu Zwerin contra Hinrichen von Bulow, Archidiaconum zu Tribuzes, Vicken von Bulow, Thesaurarium zu Zwerin, Reymarum, rittern, vnd weiland Heinrichen von Bulow vnd Tanquardum von Bulow, Wepenere, in puncto Butzow, Warin, Biscopestorpe vnd Echoff etc., berichtet gen Rom, welchergestalt er vff anhalten Bischoffs Alberti zu Zwerin in der Stadt Rostock hern Gherardo vom Sande, Probsten zu Newcloster, alß einhabern des Hauses vnd der guter zu Biscopestorp[1], die Proceß vnd ergangene Vrteil notificiret vnd folgendts denselben vff seinen beharlichen vngehorsam in den Ban gethan. Anno 1357., 11. die mensis Julii.

Nach Clandrian, Prot. fol. 161ᵃ. ([1] Bistorf in Vorpommern.) — Vgl. Nr. 8360 und 1357, Aug. 28.

1357. Juli 19 — Aug. 23. Rostock. 8362.

Werner Snidewind verkauft ein Erbe in Rostock, behält aber Renten darin für seine Frau und den Franciscaner Rudolf vor.

Wernerus Snidewind vendidit Hinrico Hildensem hereditatem suam in palude cerdonum inter Poleman et Luderum Aschenberner sitam, quam sibi, ut sua fuerat, resignauit, warandiam promittens. § Prefatus Wernerus et vxor sua Hilla et frater Rolef ordinis minorum apud sanctam Katherinam optinent in dicta hereditate octo marcarum redditus pro C marcis denariorum, ita quod Wernerus et Hilla predicti quatuor marcarum redditus pro L marcis spectantibus ad dotem dicte Hille, et frater Rodolfus quatuor marcarum redditus ad tempora vite sue optinebunt, in quatuor terminis anni exsoluendos et in eorum altero, cum poterit et alter alteri hoc quartale anni predixerit, pro C marcis reemendos; cum vero dictus monachus obierit, dicti redditus ad ipsum Wernerum et suos heredes reuertentur.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 43ᵃ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ p. diuis. aplorum. (Juli 19) und fer. 4ᵃ a. Barthol. (Aug. 23). Getilgt.

1357. Juli 20. Rostock. 8363.

Albrecht, Bischof von Schwerin, bestätigt und mehrt den von 12 andern Bischöfen zu Gunsten der Kirche in Petschow am 27. April 1355 zu Avignon ertheilten Ablass.

S. Bd. XIII, Nr. 8078.

1357. Juli 21. 8364.

Heinrich Wackerbarth versöhnt sich mit dem Kloster Zarrentin und gelobt demselben seinen Schutz.

Vniuersis presencia visuris uel audituris ego Hinricus Wackerbard tenore presencium recognosco, quod cum nobili domina Audacia, abbatissa sanctimonialium in Czerntyn, ac cum communi conuentu ibidem me amicabiliter composui in hunc modum, quod ego per amplius nec aliqui, qui causa mei aliquid facere aut dimittere voluerint, non debeo et non debent bona conuentus in Czerntyn, vbicunque sita sunt uel fuerint, infestare uel inuadere rapinis et

incendiis, sed ea defendere veluti propria. Etiamsi comes in Wittenborch et in Zwerin meus esset inimicus, verumptamen securitatem et amiciciam volo et debeo cum predicto claustro et subditis eorundem firmiter obseruare. Jsta predicta promitto bona fide vna cum meis compromissoribus, videlicet Johanne Wacker dicto Wackerbard, patruo meo, et Hinrico dicto de Czeghere et Detleuo Wackerbard, patruo meo, inuiolabiliter obseruari. Jn quorum euidenciam maiorem ego vna cum compromissoribus meis predictis sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum et actum anno domini M° C°C°C° LVII°, in profesto Marie Magdalene.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen, deren erster aus der Karte geschnitten ist, hangen 4 Siegel:

1) rund: in einem quadrirten Schilde das erste und vierte Feld fein gegittert, das zweite und dritte glatt; Umschrift:

+ S' hIRICI WACKARBARDC

2) rund, Schild wie auf Siegel 1; Umschrift:

+ — IOhANNIS WACKARBART

3) rund, ein Schild mit einem rechten, horizontalen Stral; Umschrift:

— — hINRICI . Ohd — —

4) schildförmig, wie Siegel 1 und 2; Umschrift:

+ o S' DATLAVI o WACKARBART o

1357. Juli 24. Rostock. 8365.

Albrecht, Bischof von Schwerin, bestätigt eine von den Testamentsvollstreckern des Rathsherrn Johann Rode zu Rostock mit 20 Mk. Hebungen aus Niendorf bewidmete Vicarei in der Petrikirche zu Rostock.

Albertus dei gracia episcopus Zwerinensis ad perpetuam infrascripte rei memoriam. Vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in domino. Jn hiis, que diuini cultus augmentum ac pietatis et caritatis opera respicere dinoscuntur, presidium sinceris affectibus et operam ex debito pastoralis officii fauorabiliter impartimur. Sane nuper nobis dilecti filii Henricus Rode, Butzowensis et beate Marie virginis in Rozstoc vicarius, ac Hinricus, Gherardus et Lambertus, consules in Rozstoc, executores testamenti quondam Johannis Roden, olim consulis ibidem, significauerunt, quod ipse Johannes Rode, dum adhuc ageretur in humanis, cupiens non improuide terrena in celestia et transitoria

in eterna felici commercio commutare, nonnulla certa bona, possessiones et redditus sibi a deo collata ad vnam perpetuam vicariam in ecclesia sancti Petri Rozstoccensis fundandam et dotandam pro suo ac progenitorum et successorum suorum omniumque fidelium animarum salute et ad dei laudem et gloriam necnon diuini cultus augmentum deputauit, dedit et assignauit ac legauit, eciam de consensu et voluntate omnium, quorum poterat interesse, uidelicet viginti marca[rum] redditus denariorum Rozstoccensium in villa Nyendorpe infra Rozstoc et oppidum Zywan sita de omnibus redditibus et prouentibus in ipsa villa exeuntibus percipiend[o]s, ita videlicet, quod vicarius ipsius vicarie, qui pro tempore fuerit, in dictis viginti marcarum redditibus de omnibus prouentibus illius ville in percipiendo esse debeat principalis, nec idem vicarius in dictis viginti marcarum redditibus percipiendis annuatim (non) debeat negligi uel defraudari, nec aliquando defectum in eis habere quoquo modo, cum omni libertate, proprietate et vtilitate, sicut idem Johannes Rode dictam villam habuit aliquamdiu et possedit, prout in litteris patentibus super hiis confectis, quarum tenor inferius est insertus, plenius continetur. Vnde ipsi executores nobis supplicauerunt, ut fundacionem et dotacionem huiusmodi ac alia premissa auctoritate nostra ordinaria ratificare et approbare ac confirmare dignaremur. Nos igitur Albertus episcopus Zwerinensis, piis supplicacionibus ipsorum executorum fauorabiliter annuentes, huiusmodi fundacionem et dotacionem ac alia omnia et singula predicta rata habentes et grata, ea auctoritate nostra ordinaria tenore presencium ratificamus et approbamus ac ex certa sciencia confirmamus, saluo tamen iure nostro et ecclesie nostre Zwerinensis ac plebani dicte ecclesie sancti Petri et alterius, cuiuscumque poterit interesse quomodolibet in futurum; insuper ius patronatus dicte vicarie predictis executoribus testamenti reseruantes, quibus decedentibus ad filios Gherardi et Lamberti predictorum et ad eorum heredes perpetuis temporibus deuoluatur. Si uero predicti in presentando, quandocumque vacauerit, infra mensem reperti fuerint negligentes, extunc rector ecclesie beati Petri, quicunque pro tempore fuerit, ad dictam vicariam personam ydoneam per nos uel nostros successores instituendam similiter infra vnius mensis spacium presentabit; alioquin extunc collacio seu prouisio dicte vicarie ad nos seu nostros successores illa vice dumtaxat pertinebit pleno iure. Tenor autem dictarum litterarum, de quibus supra fit mencio, de verbo ad verbum sequitur et est talis: [*Hier folgt Nr. 4864.*] Et ut premissa omnia et singula perpetuis futuris temporibus roboris firmitatem optineant, presentes litteras exinde fieri et scribi fecimus ac nostri sigilli appensione mandauimus communiri. Actum et datum Rozstoc, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, in vigilia beati Jacobi apostoli.

Nach dem im Rostocker Kirchen-Oeconomie-Archive aufbewahrten Original. Das Siegel fehlt. — Gedruckt in Jahrb. XI, S. 317.

1357. Juli 24. Rostock. 8366.

Albrecht, Bischof von Schwerin, bestätigt eine in der Kirche des Hospitals zum Heil. Geist in Sternberg gestiftete Vicarei.

Albertus dei gracia episcopus Zwerinensis vniuersis Cristi fidelibus has presentes nostras confirmatorias litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Hiis, que diuini cultus augmentum respiciunt, opem libenter et operam, quantum possumus, adhibemus. Cum itaque in ecclesia sancti Spiritus in Sterneberch, nostre dyocesis, quedam perpetua vicaria ad diuini cultus augmentum sit sufficientibus redditibus instaurata, dotata et instituta, prout in litteris patentibus super hoc confectis plenius continetur, nos instauracionem, dotacionem et institucionem huiusmodi cum omnibus et singulis redditibus ad ipsam comparatis et donatis vicariam approbantes et ratificantes, eandem vicariam cum huiusmodi ad eam comparatis et donatis quomodocunque, necnon ipsius vicarie instauracionem, donacionem et institucionem auctoritate nostra ordinaria, quantum possumus et debemus, tenore presencium ad perpetuam rei memoriam ex certa sciencia confirmamus et presencium litterarum patrocionio communimus. Jn quorum omnium et singulorum testimonium presentes litteras nostras litteris reddituationis, institucionis et dotacionis dicte vicarie duximus transfigendas, nostro sigillo secreto communitas. Datum Rostock, in vigilia beati Jacobi apostoli, anno domini M° CCC° LVII° etc.

Nach einer Abschrift aus dem Ende des 15. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt in Jahrb. XII, S. 347.

1357. Juli 25. Pritzwalk. 8367.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verspricht für den Fall, dass Stargard an ihn falle, seines Bruders Vertrag mit dem Markgrafen halten zu wollen.

Wy Albrecht, von godes gnaden hertoghe to Mekelenborch, to Starghard vnde to Rozstoch here, bekennen openbare vnd betughen mit dessem breue, dede yeghenwordich is: eft dat were, des ghod nicht en wille, vnse broder hertoghe Johan afghinge, vnd dat land to Starghard mid den panden

van der Marke, de vnse vorbenomde broder inneheft, to vns queme vnd wy der ghewaldich worden, dat wy id denne van der vorscreuenen pande weghene vmme erue vns darvor to latende holden vnd volthen scholen mid den hochghebornen vorsten hern Lodewyghe deme Romere vnd hern Otten, sinem brodere, markgreuen to Brandeborch, alse id vnses vorbenomden broder radgheuen von siner weghene mid dem vorbenomden markgreuen Lodewyghe vnd sinen radgheuen vorghededinget vnd begrepen hebben. Vnd dat wy dit also holden willen vnd scholen, des hebbe wy dem vorbenomden markgreuen dessen bref to enem orkvnde mid vnseme hemelken ingheseghele beseghelet ghegheuen. Dit is ghededinget vnd gescreuen to Pryswalk, na godes bord drytteynhundert iar in deme seuenvndveftighesten iare, in sente Jacobes daghe, des hilghen aposteles.

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 6, S. 91, aus dem Original im Kön. Archiv zu Berlin.

1357. Juli 25. Pritzwalk. 8368.

Ludwig der Römer, Markgraf von Brandenburg, gelobt, Ingeburg, Tochter des Herzogs Albrecht von Meklenburg, die seinem Bruder Otto verlobt ist, selbst zu ehelichen, verschreibt ihr Perleberg zum Leibgedinge und beurkundet die Herabsetzung der Pfandsumme für Lenzen.

Wi Ludowich die Romer, von godes gnaden marggreue tů Brandenborch vnd tů Lusitz, des heiligen Romischen Richs ouerste kemerer, palantzgreue bi Rin vnd hertoge in Beirn, bekennen openbar, dat wi mit dem^{e} hochgebornen furssten hertogen Albrechten von Mekelnborch also gededinghet hebben vnd vrůntlichen ouerein sin komen mit rade vnd witschap vnses rades, dat wi vorbenůmede marggreue Ludowich die Romer selue nemen scholen vnd willen vnd nemen mit dissem iegenwardigen briue des ergenumeden hertogen Albrechtes dochter iungfrowen Jngeborgh tů enem eliken wife, vnd die selue fruntschap mit vnsem liuen brudere marggreuen Otten, die vor begrepen was, schal af sin mit vnser beider guden willen, vnd die eyde vnd gelouede, die disse fruntschap andrepen, laten vnde segghe wi an beider syt einander ledigh vnd los. Wir scholen ok den hochgeborn fursten, vnsen bruder marggrauen Ludowige, hertogen in Beirn, des wol vormögen, dat dat sin gude wille sy, dat desse fru^{v}ntschap vor sich get, vnd schal den von Mekelnborch vnd sinen bruder hertogen Hansen aller gelouede vnd eyde, die desse bouengenůmede

fruntschaft anrůren, ledigh vnd los segghen mit sinen openen briuen, allen andern dedinghen, briuen vnd vorbintnissen, die wi vor twischen einander gegeuen, dedinghet vnd gemaket hebben, ane hinder vnd ane schaden. Vortmer Lentzen, hůs, stat vnd lant, mit aller herschap vnd tůgehorunghe, schal dem vorbenůmeden hertogen nicht mer stan wan twe dusent Brandenb. mark, vnd wes et hoger stat, des schal vns die hertoge ledigh vnd los laten, wan sin dochter an vnse bedde komen is, vmme willen der fruᵉntschap; vnd wan dat vorgan is, altůhant darna, wan wi willen vnd vormögen, möge wi dat vorbenůmede slot Lentzen losen vor dusent lodige mark, vnd wes daran gebrikᵉt an den vorgenůmeden twen dusent marken, dat schole wi in des hertogen minne maken; die schal vns dat tů guden keren, vnd schal ok emᵉ Lentzen darvor nicht tů pande stan[1]. Vortmer schole wi maken vnser vröwen tů eme lifgedinghe Perleberch, die stat mit hůndert marken geldes Brandenb. siluers, vnd dartů ander gulde also vele, die dartů belegen ist, vier hundert mark Brandenb. siluers, also dat des mit einander vif hundert mark sin schal iaᵉrliker rente. Wat ok von der vorgenomeden stat Perlebergh vns mer geuallen můchte, an welken saken dat were, dat schal vns volgen vnd vnsen eruen. Vnd schal ok die stat vnser vnd vnser eruen open slot syn tů allen vnsen nöden. Ok schal die selue stat vnser vrowen, des erbenůmeden hertogen dochter, huldigen, [alse] lifgedinghes recht is. Vnd scholen ok desse dedinghe vnd briᵉue an allen eren stukken allen andern dedinghen, vorbindunghen vnd briᵉuen, eyden vnd loueden, die vor tuschen v[ns v]nd dem von Mekelnborch gededinghet vnd vorbriuet sin, vnschedelike sin, vnd die scholen bi aller eᵉrer macht bliuen na alse vor dannᵉ also vele, als siᵉ vnse vorbenůmede fruᵉntschap, der wi nů ouerein komen sin, andrapende oder anrůrende sin, als dat siᵉ wandelt is von vnsen bruder marggreuen Otten tů vns seluen, dartů ok vnse vorbenůmede bruder marggreue Otto sinen guden willen geuen sal vnd siᵉne opene briᵉue. Vnd wat ok nů vmme Lentzen gededinghet is, alse vorgeschreuen stat, dar sal et bi bliuen. Vmme Půtlist schal et stan vppe twe vnses rades vnd twe sines rades, die darvmme spreken schůllen vnd dat entrichten binnen einen verndel iares, nachdeme (vnd) sine vorbenůmede dochter in vnse bedde komen is; můchten auer die viere des nicht ouerein komen, so scholen siᵉ kysen einen bedderuen man, die an beyder syte ein gemeyne man si, die des ouerman sin schal, vnd wes die darvmme sprekᵉt darna in eme virdel iars, darbi sal dat ok bliuen vnde vnser beider gude wille sin. Dat wi ok die vorgeschreuen vruᵉntschap vnd allet, dat die fruᵉntschap andrapende is, vůltyn willen vnd schullen gentzlich vnd vůllenkomenlich, dat loue wi demᵉ vorgeschreuen hertogen Albrechten von Mekeln-

borch in guden truwen bi vnsen eyden. Dat wi ok alle andere vorgeschreuene dedinghe gantz vnd stede holden willen, des geue wi em^{e} dessen bri^{e}f tů orkunde besegelt mit vnsem heymelichen ingesegele, darouer sin gewesen: die edeln manne Otto Went, herre tů Yleborch, vnd Friderich von Lochen, dartů die vesten manne: Laurentz Grifken von Grifenberch, vnse marschalk, ridder, Gheuehard von Aluensleuen, vnse voget tů Spandow, vnd Hildebrandus, perrer tů Vrankenuorde, vnd Johannes, perrer tů Posewalk, vnse schriuer beyde, die gegeuen is tů Priswalk, na godes gebort drutteinhundert iar darnach in deme seuenvndveftigesten iare, an sente Jacobs dage, des heiligen apostels.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das an einem Pergamentstreifen hangende runde Siegel zeigt zwischen Blumenranken einen stehenden Schild mit dem brandenburgischen Adler; Umschrift:

+ SCC̄ . LVDOWIC̄ ROMĀI MARCHIŌS . BRĀDEBORG

— Vgl. [1] Nr. 8004 und 1360, Febr. 28.

1357. Juli 27. Lenzen. 8369.

Henneke v. Preen und seine Söhne begeben sich in den Dienst des Herzogs Albrecht von Meklenburg zum Kampfe um die Grafschaft Schwerin.

Wy Henneke vnde mine kindere Johan, Hinrik vnd Godscalk, knapen gheheiten Prene van dem Dauermore, bekennen openbare in dessen breue, dat wi vns mit allen vnsen vrunden, de wy vormoghen, hebben mit rade vnser negesten ghesat vnd ghegeuen vnd setten in dessen breue[1] dem hochgeborn vorsten hern Alberte, herthoge tu Mekelenborch, vnd sinen eruen tu denste, also dat wy en trůliken denen vnd helpen scolen mit vnser gantzen macht ieghen allermalk[2], vnd bi name[n] ieghen dem greuen van Tekeneborch vnd de Zwerinschen vnd ere helpere. Vnd wi scolen vns nummer daghen edder sůnen mit dem seluen greuen vnde den Zwerinschen vnd eren helperen, wi en dun dat mit vnses vorbenumeden heren[3] herthogen Albertes van Mekelenborg vnd siner eruen rade vnd guden willen[4]. Neme wi ok scaden in sime denste, den scal he vns afnemen, de redeleke is; ok scal de vrome, den wi nemen, sine wesen. Alle desse dingk stede vnd vast tu holdene loue wi vnsen vorbenumeden heren vnd sinen eruen in guden truwen vnd bi vnsen eren mit samder hant, vnd hebben dessen bref besegelt mit vnsen inghesegelen,

de ghegeuen is tu Lentzen, na godes bord drutteinhundert iar in dem seuen-vndveftegesten iare, des dunredages na sunte Jacobs daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den 4 eingezogenen Streifen tragen nur noch die beiden mittleren ihre schildförmigen Siegel mit den 3 Pfriemen; die Umschriften sind abgebrochen bis auf:

2) (in der rechten Ecke beginnend):

. S' IOhA — — VNIOR'

3) + S' hINR — PRG..

Anm. Die folgende Urkunde Nr. 8370 stimmt mit obiger überein bis auf folgende Abweichungen: Wy Olrik vnd mine sone Henneke vnd Olrik, knapen gheheiten van Pentze, bekennen vnd bethugen openbar — —, wie Nr. 8369, mit folgenden Abweichungen: [1]vns dem — [2]allermalke — [3]heren vorbenumet. Die zweite Hälfte lautet wesentlich anders: [4]willen. Were ok dat wi in sinem denste scaden nemen redeliken, dar scal he vns af nemen; neme wi ok vrome, de scal sine wesen. Alle d. d. st. v. v. tu h. dat loue wi mit eyner samenden hant dem vorb. herthoge vnd s. e. in g. tr. vnd bi vnser ere, vnd hebben vnse ingheseghele tu bokantnisse ghehenget vor dessen bref, de ghegeuen — —.

1357. Juli 27. Schwerin. 8370.

Ulrich v. Pentz und seine Söhne begeben sich in den Dienst des Herzogs Albrecht von Meklenburg zum Kampfe um die Grafschaft Schwerin.

S. Nr. 8369, Anm. (Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, von dessen 3 Siegelbändern eins noch die Hülse eines schildförmigen Siegels trägt.)

1357. Juli 28. Sandow. 8371.

Rudolf, Herzog von Sachsen[-Wittenberg], belehnt die Herzoge Albrecht (III.) und Magnus von Meklenburg mit der Grafschaft Schwerin.

A.

Nos Rudolfus dei gracia Saxonie, Angarie, Westfalie dux, comes in Bre°n sacrique Romani imperii archimarescallus, ad vniuersorum presencium et futurorum noticiam tenore presencium deducimus lucide protestando, quod, cum comitatus Swerinensis ab illustri domino Rudolfo felicis memorie quondam duce Saxonie, genitore nostro, et ab omnibus progenitoribus nostris a tempore, cuius contrarium in hominum memoria non existat, in pheudum

semper dependerat et hodie a nobis et nostris heredibus et coheredibus virtute principatus et dominii nostri in pheudum rite dependerit a dignitate precipue vocis, quam nostri progenitores habuisse noscuntur in eleccione Romanorum regis ad imperium promouendi et in cuius pacifica possessione iure et declaracione imperiali et omnium coelectorum nostrorum presencialiter residemus; at ipse comitatus per obitum spectabilium dominorum Hinrici, Nycolai et Ottonis quondam comitum in Swerin, consagwineorum et fidelium nostrorum, qui non relictis masculini sexus heredibus decesserunt, ad nos iure et approbata consuetudine sit legitime deuolutus: nos, habito respectu ad amorem purissimum et sincere dileccionis affectum, quibus illustres principes Albertum et Magnum fratres, duces Magnopolenses, auunculos nostros et consagwineos dilectos, pio semper fauore prosequimur et auctore domino in futurum forcius et habundancius prosequemur, pro nobis, fratre nostro Wencezlao ac Alberto patruo nostro, heredibus, coheredibus nostris et ipsorum, animo deliberato, non per errorem aut improuide, sed sano amicorum et fidelium nostrorum accedente consilio, prefatis Alberto et Magno, nostris auunculis, heredibus et coheredibus ipsorum, ac illustri principi domino Alberto duci Magnopolensi, Stargardie et Rostok domino, auunculo nostro nobis intime karissimo, ipsorum genitori, velud tutori et legitimo prouisori antedictorum filiorum suorum, dictum comitatum cum omnibus ciuitatibus, videlicet Swerin, Wittenbv̊rgh, Boytzenborch, Nigerstad[1] et Criuitz, et singulis municionibus, castris, fortalliciis, opidis, villis, terris et districtibus, metis seu gradibus, siluis, rubetis, montibus, vallibus, viis, inviis, agris cultis pariter et colendis, pratis, pascuis, aquis, aquarum decursibus, piscacionibus, molendinis, theoloniis, Judeis, monetis, iudiciis, venacionum inhibicionibus, que uulgo wiltbanne appella[n]tur, et penis inde sequentibus de conswetudine uel de iure, item cum vniuersis et singulis fructibus, usufructibus, prouentibus et emolimentis, pheudis, pheudalibus, vasallis, vasallagiis, omagiis feudotariis[1], emphiotetis[1] et ad glebam astrictis, nobilibus, plebeis, militibus, clientibus, iudicibus, scultetis, pauperibus et diuitibus, cum omnibus dominiis, libertatibus et iuribus, honoribus, emunitatibus et omnibus simpliciter pertinenciis suis, quibus eciam vocabulis valeant specialiter appellari, sub eo modo, forma, iure et consuetudine seu condicione, sicud antedicti comites hec et eorum singula possedisse noscuntur et prout ad nos sunt legitime deuoluta, in pheudum nobile donamus, conferimus et presenti solempni donacione donamus perpetuis temporibus pacifice, libere et inconcusse possidendum; insuper volentes dictos nostros consagwineos et amicos duces Magnopolenses in premisso comitatu manutenere et ubilibet, precipue coram diuis Romanorum imperatoribus, vel ubi necessitas exegerit, warandium[1] prestare, simul et in omnibus clausulis, articulis

et punctis et iuxta quodlibet prefixorum sigillatim firmiter conseruare. Et ne hec collacio seu donacio a nobis sanxita' aut ignorancia obliuionis deleat aut alicuius heredis, coheredis successorisue nostri temeritas infirmare presumat, presentes litteras nostri sigilli munimine dedimus communitas. Testes huius sunt: strennui milites Ghero de Byeren, Johannes Loseri, nostri principatus supremus marscallus, Petrus de Heinrichstorff, Conradus Loseri, Cu°ne de Globik, nostri fideles, dominus Berthramus Bere, prothonotarius auunculi nostri ducis Magnopolensis, Vikko de Bulowe, Busso de Schuderen, Hinricus, nostre curie notarius, et quam plures alii fide digni. Datum Sandow, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, proxima sexta feria post diem beati Jacobi apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am eingezogenen Pergamentstreifen hängt des Herzogs grosses, rundes Siegel in rohem Wachs, stark beschädigt: im gestirnten Felde sitzt er auf dem rechtshin sprengenden, mit einer Decke belegten Rosse; die Decke ist auf dem Halse und auf der Hüfte geschmückt mit dem neunmal quergetheilten Schilde mit dem schrägerechts darüber gelegten Kronenreif. Einen gleichen, nur etwas grössern Schild trägt der Reiter am linken Arm; mit der Rechten hält er das anscheinend nicht verzierte Banner. Der Helmschmuck ist nicht mehr erkennbar und wird mit dem ringsum abgebrochenen Rande verloren gegangen sein, wie die wohl in zwei Kreise vertheilte Umschrift bis auf den (vom Helm ausgehenden) Anfang des innern: ¦ BURN SA — —.

B.

Wir Rudolf, von gots gnaden herczoge in Sachsen, tzu° Westfalen, tzu Angeren, graffe tzu Bren vnd des heiligen Romischen reichs vbrister marschalk, bekennen offenlich mit dissem kegenwirtigen briue vor vns vnd vnser erben, ouch (vnd) vor dy° hochgeborin fursten Wentzlaw, vnseren bruder, Albrechte, vnseren vetteren, daz wir durch sunderliche liebe vnd fruntschaft, dy° wir tzu den hochweldigen fursten Albrechte vnd Magnus, herczogen czu Mekelenborch, vnsirn ohemen, vnd iren erben tragende sin vnd haben, geliegen haben vnd lyhen mit dissem briue nach rate vnd fulbort vnsir getruwen man dy gantze grafeschaft tzu Swerin, als wir sy° vnd vnsere elderen von dem heiligen Romischem reiche tzu lehne haben vnd tzu vnsirm ku°rfurstentu°me gehoret, Swerin mit huse vnd sta°d, Wittenborch, hu°s vnd stad, dy Nuwestad mit huse vnd stad, Boytzenborch, hu°s vnd stad, Crywitz, hus vnd stad, mit allen herscheften, vryheiten vnd nutzen, eren, tzugehorungen, manscheften vnd landen, als dyselben grafeschaft dy° edeln Heinrich, Claws vnd Otte, grafen tzu Swerin vnd lieben oheme vnd mage, vormals von vnserm herren vnd vatere seliger gedechtnisse vnd von vns ruiklich vnd fridelich gehabt haben vnd besezzen vnd vns nu° von in ledich vnd vry ist anirstorben, vnd

wollen irer rechter gewer sin der lehen vor dem reiche vnd wor sy sin dorfen, vnd sy by den lehnen kegen allermenlichem vestichlich behalden, mit urkund disses briues gevestent mit vnserm anhangendem insigele. Des sint getzuge dy^{e} vesten man vnd rittere Ghero von Byer, Hans Loser, vnser ubrister marschalk, Ku^{e}ne, sin bruder, Peter von Heinrikstorff, Ku^{e}ne von Globk, her Berthram Bere, canceler vnsirs ohemen von Mekelenborch, Vicke von Bulow, Busse von Schuderen, her Heinrich, vnsir scriber, vnd andir vromer luthe gnu^{e}g, den wol tzu gelouben ist. Geben tzu Sandow, nach gots bort dritzenhundert iar in dem sibenvndfunftzigisten iare, am nesten fritage nach Jacobi, des heiligen tzwelfboten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist ein ovales Siegel von rohem Wachs mit eingelegter, dunkler Platte, welches eine linksgewandte Büste zeigt; Umschrift:

✠ ⚔. RVDOLFVS . DVX . SAXONIE ARCHIMSC IMPII *

— Vgl. Nr. 8372.

(1357.) Juli 28. Sandow. 8372.

Rudolf, Herzog von Sachsen, gebietet den Mannen, Burgmannen und Städten in der Grafschaft Schwerin, den mit dieser belehnten Herzogen Albrecht (III.) und Magnus von Meklenburg zu huldigen.

Wy^{e} Rudolf, von godes gnaden hertoge tu^{e} Sassen, tu Westfalen vnd tu Angeren, greue tu^{e} Bren vnd ouerster marschalk des heiligen Romeschen rikes, vndbiden den borchmannen vnd mannen, borgermeisteren vnd den gemeinen borgeren der gantzen greueschaft tu^{e} Swerin, als tu Swerin, Wittenborch, Boyzenborch, Crywitz vnd Nigestad, vnse sunderlike gnade vnd alle gu^{e}t. Wan wy dorch sunderlike fruntschaft, lyue vnd dinst, dy dy hochgeborne vorste, vnse lyue o^{e}m her Albrecht, hertoge tu Mekelenborch, herre tu Rostok vnd tu Stargarde, vnsen olderen vnd vns vormals willicklik gedan heft vnd vns vnd vnsen eruen noch du^{e}n mach in tukomenden tyden, sine kindere, als hertogen Albrechte vnd hertogen Magnus, vnse lyue o^{e}me, belenet hebben met der gantzen greueschaft tu Swerin, als sy vormals dy edeln Heinr[ich], Claws vnd Otte, greuen tu Swerin, vnse o^{e}me vnd mage, von vnsem herren vnd vadere, dem got gnedich sy, vnd von vns gehat hebben vnd beseten: hirvmme gebide wy iuwer lyue vnd willen, dat gy iu^{e} getruweliken an sy scolen halden vnd en huldigen vnd irem vadere tu irer hant, also vru^{e} gy dartu werden geeschet in aller rechticheit saken, vnderscheiden vnd lenen,

in aller wyse, als gy vor vnsen o°men gy truwelikest gedan hebben. Wer auer dat gy des nicht en deden, so muste wy dat bringen an dat rike vnd vor dem seluen, odir wu wy mu°gen, vnse vnd ire rechticheit vorderen vnd irfolgen, so wy beste mogen, vnd begeren des ein antwerde. Gegeuen tu Sandow, am negesten vridage na send Jacobis dage, geuestet met vnsem ingesegele.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, besiegelt und von derselben Hand geschrieben wie die voraufgehende Urkunde Nr. 8371, B.

1357. Aug. 6. Rostock. 8373.

Johann van Aken, als General-Vicar des Bischofs Albrecht von Schwerin, instaurirt die vom Kaland zu St. Jacobi in Rostock gegründete, mit Hebungen aus Evershagen bewidmete Vicarei.

Iohannes de Aquis, Wormaciensis et Augustensis ecclesiarum canonicus, reuerendi in Cristo patris et domini, domini Alberti episcopi Zwerinensis in remotis agentis, in spiritualibus et temporalibus vicarius generalis, ad perpetuam rei memoriam. Quod semel deo dicatum est, amplius ad humanos vsus redigi non debet; expedit, vt, que semel Cristi patrimonio incorporantur, eadem litterarum testimonio inscribantur, vt sic perhennitate quadam sortita a terrenis facultatibus secerni queant et velut hereditas sancta a prophanis vsibus vlterius nequaquam valeant vsurpari. Nuper siquidem pro parte honorabilium virorum vniuersorum et singulorum fratrum kalendarum seu societatis sancti Jacobi in Rozstoc, Zwerinensis diocesis, quedam patentes littere, sigillo excellentis principis domini Alberti ducis Magnopolensis sigillate, fuerunt nobis presentate sub hac forma: [*Hier folgt die Urkunde Nr. 8117.*] Quibus quidem litteris per nos uisis et examinatis, pro parte et nomine dictorum fratrum nobis extitit supplicatum, ut vicariam predictam instaurare in ecclesia sancti Jacobi predicta ac omnia et singula in prefatis litteris contenta et narrata auctorizare, approbare et confirmare uellemus. Nos igitur Johannes de Aquis, vicarius generalis prefatus, cupientes diuinum cultum augeri et piis supplicationibus ipsorum fratrum in hac parte merito inclinati, predictam vicariam, sicut premittitur, fundatam instauramus et cum omnibus et singulis in prefatis litteris contentis et narratis tenore presencium ratificamus et approbamus, necnon, ut ea omnia et singula perpetuo valitura permaneant, presentis scripti patrocinio auctoritate ordinaria, qua fungimur in hac parte, confirmamus, saluo tamen iure dicti domini nostri episcopi et ecclesie sue Zwerinensis et plebani ecclesie sancti Jacobi antedicte.

Jn quorum omnium testimonium presentibus sigillum vicariatus ecclesie Zwerinensis duximus apponendum. Datum Rozstoc, anno domini M° C°C°C° L° VII°, die sexto mensis Augusti.

Nach dem Original im Kirchen-Oeconomie-Archive zu Rostock. Das anhangende Pergamentband hat nur geringe Spuren des abgefallenen Siegels.

1357. Aug. 9. Güstrow. 8374.

Nicolaus, Fürst von Werle, verpfändet dem Machorius Brüsehaver für 400 Mk. Lüb., welche dieser zum Ankauf des Schlosses Stüvendorf vorgeschossen hat, 48 Mk. Hebungen aus „Gross- und Wendisch"-Zehna, sowie aus der Mühle zu Serran.

Nos Nicolaus dei gracia dominus de Werle coram vniuersis et singulis presentibus publice recongnoscimus, nos vna cum nostris heredibus teneri et ex iustis ratione empcionis castri Stuvendorp debitis veraciter obligari dilecto nostro vasallo et fideli Machario Brusehaueren suisque veris heredibus in quadringentis marcis Lubicensium denariorum, pro quibus dicto Machario et suis heredibus obligauimus et presentibus obligamus iusto tytulo obligationis quadraginta marcas cum octo marcis Lubicensium denariorum singulis annis in festo sancti Martini a nostris colonis ville Maioris Cene presentibus et futuris et mansis eorundem infrascriptis sine impedimento percipiendas et tollendas, videlicet a Hennekino Boytyn sextam dimidiam marcam slauicalem, a Gornowe quinque marcas slauic., a Heynone vor Hannen sex marcas cum quatuor solidis slauic., a Conrado octauam dimidiam marcam slauic., dicto de Monte, a Hinrico Starken quinque marcas slauic., a Teggelen quatuor marcas minus quatuor solidis slauic., a Johanne Panpowe tres marcas cum duobus solidis slauic., a Hinrico Panpowe tres marcas cum duobus solidis slauic., a Hennekino Clueri tertiam dimidiam marcam slauic., a Hinrico Hillen tertiam dimidiam marcam slauic., a Nicolao Neten octo solidos slauic., a Nicolao Meyger sex marcas cum quatuor solidis slauic., a Heynemanno Bolen octauam dimidiam marcam slauic., a Nicolao Neten quatuor marcas cum triginta duobus denariis slauic., a Sloter viginti solidos slauic., a Heynemanno Alheydis viginti solidos slauic. de vna curia humuli; de villa Slauica Cene duodecim marcas slauic. de pactibus et de precaria octo marcas slauic., ac de molendino nostro prope villam Tzaran vndecim marcas slauic., singulis annis in festo sancti Mychaelis percipiendas, quousque dicto Machario aut suis heredibus per nos aut nostros heredes summa dictarum quadringentarum marcarum plene et in-

tegre fuerit persoluta. Nolumus eciam percepta reddituum de bonis prenarratis dicto Machario aut suis heredibus in summa principali tempore persolutionis nullo modo defalcare neque dicta bona seruiciis indebitis medio tempore aggrauare. Ceterum damus dicto Machario et suis heredibus dictos redditus tam a villanis quam a molendinario plenam potestatem, quandocunque opus fuerit, expingnerandi et pingnus ad locum sibi suisque in terra nostra Gusterowe magis competentem deducendi; si vero aliquis dictum Macharium aut suos heredes medio tempore in dictis redditibus iure presumpserit impedire, quod vna cum nostris heredibus forma iuris debemus disbrigare. Jn quorum testimonium secretum nostrum presentibus est appensum. Datum Gusterowe, anno domini M° CCC° L° septimo, in vigilia beati Laurencii martiris, presentibus Arnoldo Lewetzowe, Ottone de Cremmon et Hermanno Bengerstorp et aliis fide dingnis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das in Bd. IX, zu Nr. 6436 abgebildete Secretsiegel des Ausstellers.

1357. Aug. 10. Lübek. 8375.

Johann Krukow, Bürger zu Lübek, bekennt sich Konrad Wesseler, Domdechanten zu Schwerin, mit 50 Mk. verschuldet.

Iohannes Crukowe tenetur domino Conrado Campsori, decano Zwerinensi, L^ta^ marcas denariorum Lubicensium proxima natiuitate Cristi persoluendas.

Nach dem Lübeker Nieder-Stadtbuche, unter Laurencii 1357, getilgt mit dem Vermerk: „Has idem decanus iussit anno LVIII°, dominica post omnium sanctorum (Novbr. 4), cancellari.“ — In dasselbe Lüb. Nieder-Stadtbuch, unter dem Rubrum „societates“, ist am 12. Aug. 1357 eingezeichnet: „Notum sit, quod sub anno domini M° CCC° L° septimo, sabbato post Laurencii, dominus Conradus Campsor, decanus Zwerinensis, et Johannes Crukowe presentes ambo ad librum recognouerunt, se mutuo ab omni societate et ab omni compoto omnium bonorum, que hactenus inter se habuerunt, esse separatos penitus et diuisos et ita plane, quod post hunc diem nullus eorum valeat ab altero exigere racione premissorum, quia inter se alter retulit de omnibus alteri magnas grates.“

1357. Aug. 11. Lübek. 8376.

Bertram, Bischof von Lübek, transsumirt 9 Urkunden für Bischof Wipert zu Ratzeburg.

Bertramus dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis vniuersis et singulis Cristi fidelibus, ad quos presencia peruenerint, et presertim, quorum

interest vel interesse quomodolibet poterit in futurum, salutem et sinceram in domino caritatem. Priuilegia et litteras alias auctenticas iuxta tenores subsequentes coram Nicolao dicto de Curia, publico imperiali auctoritate notario, et aliis testibus infrascriptis nobis pro parte reuerendi patris domini Wyperti, dei gracia episcopi ecclesie Razeburgensis, et capituli et ecclesie Razeburgensis predicte originaliter exhibitas et presentatas nos noueritis recepisse, vt eas videremus, diligenter inspiceremus et districte examinaremus et examinatas sub sigillo nostro autentico describi, vt de eis eciam in iudiciis, si opus esset, fides fieri et haberi valeat, faceremus. Deliberacione super hoc itaque prehabita diligenti dicta priuilegia, litteras alias infra designatas originaliter vidimus et inspeximus ac districte examinauimus et ipsa seu ipsas reperimus non rasas, non cancellatas, nec abolitas, sed veras et integras, et vnam ex eis eciam bulla aurea quondam domini Frederici secundi Romanorum imperatoris bullatam et alias veris ac integris sigillis sigillatas et prorsus omni vicio et suspicione carentes, que quidem priuilegia seu quas litteras, vt de eis eciam in iudiciis fides fieri et haberi valeat, describi et sigilli nostri auctentici appensione communiri ac subscripcione dicti Nicolai notarii publici autenticari mandauimus. Tenores vero dictorum priuilegiorum et litterarum successiue de verbo ad verbum fuerunt et sunt tales: [*Hier folgen die Urkunden: Bd. I, Nr. 448* (*für* Sicilie *steht jedesmal fälschlich* Cecilie *und ebenso für* indictione: indictum); *Bd. I, Nr. 581* (*Abweichungen: für* L.: Ludolphus, *für* F.: Fridericus); *Bd. II, Nr. 705* (*Abw.:* Zabel de Louenborch *fehlt*); *Bd. VIII, Nr. 5495* (*Abweichungen: in* Ludolfo de Hasencop *ist* de *unterpungirt,* Myzst *statt* Myzest, *vor* Et nos Elizabeth *über der Zeile von der Hand des Schreibers des Transsumpts:* Et in testimonium omnium premissorum sigillum nostrum de mandato nostro presentibus est appensum, *und für* consencientes et renunciantes [*Seite 421, Zeile 5 v. u.*]: et renunciamus consencientes); *Bd. VIII, Nr. 5653* (*Abw. von der ersten Ausfertigung:* Sulestorpe *und für* XXXVI *die Zahl ausgeschrieben:* tricesimo sexto); *Bd. III, Nr. 2307* (*Abweichungen:* in villa Panten duorum mansorum [*Seite 567, Zeile 9*] *steht über der Zeile, für* quam in uillis [*Zeile 16*]: quam in illis); *Bd. V, Nr. 2794* (*Abweichungen: für* reuerendi nostri prepositus etc. [*Zeile 7*]: reuerendi viri pr. *und die eingeklammerten Stellen sind deutlich zu lesen, endlich die Zahlen ausgeschrieben*); *Bd. V, Nr. 2793* (*Abweichungen: für* Mytzyst *steht* Mitzist, *für* structuario *das richtigere* structurario; *der Schluss beginnt:* Datum et actum Raceburg, anno domini millesimo trecentesimo secundo, feria secunda in dominica, qua cantatur Cantate deo, in presentia —); *Bd. V, Nr. 2856* (*Abweichung: für* scriptis autenticis [*Zeile 4*] *steht* scr. attenticis).] Datum et actum Lubeke in aula nostra episcopali, anno domini millesimo trecentesimo quinqua-

gesimo septimo, indictione decima, mensis Augusti die vndecima, hora vesperarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini, domini Jnnocencii diuina prouidencia pape sexti, anno quinto, presentibus honorabilibus et discretis viris: dominis Gerardo Wlomen, Hermanno de Rozstoc, canonicis ecclesie Lubicensis, Bertoldo de Wensyne, rectore parrochialis ecclesie in Luttekenborch, vt asseritur, Lubicensis diocesis, et Nicolao de Vthyn, clerico dicte diocesis, notario publico, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Dictiones vero interlinialiter scriptas in primo priuilegio in vltima linea: „regni vero eius Cecilie feliciter", item in quarto priuilegio sequenti dictiones in spacio scriptas: „que habet et hactenus habuit", et in eodem priuilegio dictiones interliniales, videlicet: „et in testimonium omnium premissorum sigillum nostrum de mandato nostro presentibus est appensum", item in sexto priuilegio a capite numerando dictiones interliniales in septima linea eiusdem piuilegii, videlicet: „in villa Panthen duorum mansorum", non feci vicio, sed errore, ideo eas approbo et affirmo.

(Sign. not.) Et ego Nicolaus dictus de Curia, clericus Warmiensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, predictorum priuilegiorum exhibicioni, recepcioni, visioni ipsorumque sigillorum examinacioni et inspectioni — — presens interfui eaque omnia et singula — — in has tres pecias pergameni — — meo signo signatas fideliter transsumpsi — — et vna cum Nicolao de Vthyn, notario publico supradicto, diligenter auscultaui — —.

Nach dem Transsumpt auf drei zusammengenäheten (und an der rechten Seite stark von Moder zerfressenen) Pergamentblättern im bischöflich ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. Ueber den beiden Nähten und neben der Beglaubigung des Notars findet sich das signum notarii. Angehängt ist das parabolische Siegel des Bischofs Bertram von Lübek mit aufgelegter rother Platte, oben etwas beschädigt: in einer Nische sitzt der segnende Bischof auf einem Sessel, dessen Lehnen in Löwenköpfe auslaufen, zu jeder Seite ein Wappenschild; rechts: gespalten, vorne ein halbes Rad, hinten ein Balken; links: dreimal im Zackenschnitt schrägerechts getheilt. Ueber der Nische steht eine Heiligenfigur mit dem agnus dei auf der linken Schulter, zu jeder Seite in einem gothischen Erker ein anbetender Engel; Umschrift:

. S . BERTRAMMI . DEI . | . GRA' . EPI' . LUBICEN .

1357. Aug. 15. Boizenburg. 8377.

Wilhelm, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, verbindet sich mit dem Herzog Albrecht von Meklenburg gegen die Grafen von Tecklen-

burg und Schwerin und gegen die Herzoge Erich d. ä. und Erich d. j. von Sachsen-Lauenburg.

Von goddes gnade wy Wilhelm, hertoge to Brunswik vnde to Luneborg, bekennen opliken in dessem iegenwordegen breue, dat wy hebben vns vruntliken vnde genzliken voreynet gantzer truwe vnde hulpe mid vnsem leuen ome hertogen Albrechte to Meklenborg in desser wis: dat vnser eyn scal dem anderen behulpen sin to alle sinen nôden vnde bi namen vppe den greuen van Tekelenborg vnde vppe den greuen van Swerin vnde vppe den hertogen van Sassen, Ereke den elderen vnde den iunghen, de geheten sin van Louenborg, vortmer vppe alle iene, de en mid hulpe, rade vnde mid dade willen behulpen wesen. Vnde wy scolen mid vnsem vorbenompten ome van Meklenborg eyn bliuen vnde scolen vns nymber sônen eder dagen mid den vnde mid iren hulperen sunder vnses vorbenompten omes rade vnde vulbord. Vnde wenne vnse om van Meklenborg vns dat verteynacht tovoren wetten let, so scole wy im senden veftich man mid helmen mid vnser banner; dede is auer im grotere nod, wenne he vns dat enbudet dre wekene tovoren, so scole wy im senden twey hundert man mid helmen vnder vnser banner. Desse volge scole wy im don vppe vnse kost, win vnde vorlust wente vppe de Elue; dar scal se denne vnse vorbenompte om entfan laten vnde in vort scheppen kost, voder, hôfslag vnde redelike pantquitinghe; dog scole wy den, de wy vtsenden, vor schaden stan. Desse volge scole wy don alse vorde, alse vnses vorbenompten omes land vnde herscop kerret, sunder over de solten see. Vnde wes wy beydentsiden bekrechtegen an der vorbenompten greuescop van Swerin, dar scal vnse vorbenompte ôm van Meklenborg vnde sine eruen bi bliuen. Vnde wes wy ok beydentsiden an dem hertichdome van Sassen der von Louenborg bekrechtegeden, dat scal bi vns vnde bi vnsen eruen bliuen. Weret ok, des god nicht en wille, d[at v]nser vrunt ie[nich schelende] worde mid vnsem vorbenompten ome hertogen Albrechte to Meklenborg, dar scole wy minne vnde rechtes woldich ov[er w]e[sen. W]eret dat v[nser vrunt ienich] vns nicht horen en wolden, so scole wy vnsem vorbenompten ôme behulpen wesen, alse hir vore screuen is. Desse vorbenomp[t]e vereyninghe v[nde vruntsco]p scal stan twischen vns van dessem dage an to rekende vord over ses iar. Weret dat vnse vorbenompte om van Meklenborg afgynghe binnen desser tyd, des god nicht en wille, so scole wy desse vereyninghe vnde vruntscop holden desse tyd vt mit hertogen Hinreke, vnses vorscreuen omes eldeste[m] sônen, eder mid dem, de na im in de vorbenompten herscop to Meklenborg kumpt, in aller wis, alse hir vore screuen is. Vte desser vereynighe vnde vruntscop neme wy vnsen herren den Romeschen koningk vnde den march-

greuen van Brandeborg vnd den ertzebiscop von Maghdeborg vnde de greuen von Holsten. Alle desse vorscreuenen stucke stede vnde vast to holdene loue wy vorbenompte Wilhelm, hertoge to Brunswik vnde to Luneborg, vnseme vorscreuenen ome hertogen Albrechte von Meklenborg, vnde icht he afginghe binnen desser vorbenompten tyd, des god nicht en wille, hertogen Hinreke, sinem vorbenompten eldesten sônen, eder dem, de na im in de vorscreuenen herscop to Meklenborg kumpt, in guden truwen; vnde hebben to merer bekantnisse alle desser dingk vnse inghesegel ghehenghet laten an dessen bref, de gegeuen is to Boyzeneborg, na goddes bord dretteynhundert iar in dem seueden vnde veftigesten iare, in dem dage vnser vrowen wurtewigghinghe. Hirover sin ghewesen vnse ôm greue Clawes van Holsten, her Jan van Saldere, to Lechtenberge beseten, vnde her Aschwin van Saldere, prouest in der borg to Brunswik, her Ludolf van Honhorst vnde meyster Johann Boytyn, canonyk to Lubeke, vnde Dyderik Slette, vnse kokemeyster.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, mit einigen durch Mäusefrass verursachten Lücken. Der eingezogene Pergamentstreifen trägt kein Siegel mehr. — Vgl. Nr. 8378.

1357. Aug. 15. Boizenburg. 8378.

Wilhelm, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, unterwirft die Streitigkeiten seiner Mannen mit denen des Herzogs Albrecht von Meklenburg und seinen Streit mit Herzog Johann von Meklenburg der Entscheidung des Grafen Nicolaus von Holstein.

Von goddes gnade wy Wilhelm, hertoge to Brunswik vnde to Luneborg, bekennen opleken in dessem iegewordegen breue, dat wy vns vereynet hebben genzliken mid vnsem leuen ome hertogen Albrechte to Meklenborg vmme alle schellinghe, de twischen vnsen mannen beydentsiden gewesen is, in desser wis: dat se scolen an beyden siden ire schelinghe, clage vnde ire antworde vppe de clage bescreuen geuen dem edelen heren greuen Clawese to Holsten vnde to Stormeren twischen hir vnde dem neysten sente Micheles dage, vnde de scal se darvmme entscheden twischen hir vnde dem nilkesten vastelauende in minne eder in rechte; vnde wo he se darvmme irschedet, dar scolen se sik an genogen laten vnde dat scal irer eyn dem anderen don. Konen se auer binnen desser tyd sik seluen mid vruntscop entscheden vnde berichten, des scolen se maght hebben. Ok der schelinghe, dede is twischen vns vnde vnsem ome hertogen Jane van Meklenborg, scal desse vorscreuen greue Clawes to Holsten vnde to Stormeren macht hebben to entschedene in

minne edder in rechte binnen der seluen tyd, alse hir vore gescreuen is. Vortmer scolen vnse man, dede mid den von Quidzowe in veyde sitten, dage wisnen vnde de vanghenen beydentsiden dage hebben; dingnysse vnde vanghenen beschattinghe, de nicht vtkomen is, scal stande bliuen wente to dem seluen nilkest tokomende[n] vastelauende, vnde scolen ire clage vnde antworde geuen dem vorscreuenen greuen Clawese, de scal se irscheden in minne eder in rechte vppe de seluen tyd, alse hir vore gescreuen is. To eyner bekantnisse vnde betuginghe desser dingk hebbe wy dessen bref gegeuen, besegeld mid vnsem inghesegele, na goddes bord dretteynhundert iar in dem seueden vnde veftigesten iare, in vnser vrowen dage wordwygghinghe, to Boyzeneborg.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das eingehängte runde Siegel ist defect: herausschauender Helm, an dessen rechter Seite der Pfauenfederkamm noch fast ganz erhalten ist; Umschrift:

— — OMINI . DVCIS . DC . LV — —

— Vgl. Nr. 8247 und 1357, Novbr. 19.

1357. Aug. 15. 8379.

Nicolaus, Graf von Schwerin und Tecklenburg, verpfändet für eine Schuld des verstorbenen Grafen Otto von Schwerin dem Volrad von Züle und seinem Bruder Detlev den Hof zu Ostorf mit dem See, die Neuemühle und eine Heringshebung.

Wy Nycolaus, van der gnaden godes greue to Zwerin vnde Tekeneborch, bekennen openbar in desme breue: de rekenscap, de Volrad van Tzu˙le rekende vnseme leuen bolen greuen Otten to Zwerin, des god syne sele hebbe, de anname wy vnde hebben se annamit, vnde satten Volrade van Tzule vnde schelen Detleue, syneme brodere, vnde eren rechten erfnamen den hof to Orstorpe mit deme zee vnde de Nygen molen vor Zwerin vnde dre leste haringhes, dese lygghen to den dorpen by dem zee to Zwerin vnde dese vortmer lygghen to Zwerin vnde to Wittenborch vnde dar ye to leghen hebben, vnde setten en vortmer dessit vorscreuene gût mit alleme rechte, so wy dat hebben vnde ye ghehad hebben vnde id vns vnsere elderen gheeruet hebben, also lange, bette wy edder vnse rechte erfname bereden Volrade van Tzu˙le vnde schelen Detleue, syneme brodere, edder eren rechten erfnamen elftehalf hůndert mark Lubescher penninge rede an ener summen, so scal dessit vorscreuene gu˙t wedder wesen vnse vnde vnser rechten erfnamen mit alleme rechte. To eyner grotteren betůghinge so hebbe wy vnse yngheseghel henghet vor dessen bref

in den yaren godes dusent drehundert in dem seuenvndevifteghisten yare, in den hilghen daghe vnser vrouwen hemmeluart.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Der aus der Karte geschnittene Pergamentstreifen ist mit dem Siegel abgerissen.

1357. Aug. 16. Prag. 8380.

Karl IV., Römischer Kaiser, erneuert der Stadt Siena das dort schon früher bestandene, aber nun in neues Leben gerufene Studium.

„Zeugen: Arnest, Erzbischof von Prag; die Bischöfe Dietrich von Minden, Johann von Olmütz' (Blisincensis); die Herzoge Peter von Bourbon, Konrad von Oels, Heinrich von Meklenburg, Przemko von Teschen; Burchard, Burggraf von Magdeburg, Hofmeister; die Grafen Albert von Anhalt, Otho von Fürstenberg", — —.

Böhmer-Huber, Reg. Imp. VIII, S. 219, Nr. 2685, nach Lünig, Cod. It. I, 2465 u. a.

1357. Aug. 19. Lenzen. 8381.

Ludolf, Wasmuth und Jordan, Gebrüder von dem Knesebeck, erkennen gegen Herzog Albrecht von Meklenburg ihre Verpflichtung zu den Diensten für ein Burglehn zu Boizenburg an, obgleich dasselbe zur Zeit auf Wasmuths Ehefrau Drude übertragen ist.

Nos Ludolfus miles, Wasmodus et Jordanus famuli, fratres dicti de Knesbeke, recognoscimus presentibus lucide protestantes, quod, licet ego Wasmodus supradictus castripheudum meum, quod hucusque in castro Boycenborch habui et possedi, dilecte mee conthorali domine Druden coram illustri principi, domino meo, domino Alberto duce Magnopolensi, resignauerim dictusque dominus meus idem castrifeudum memorate mee conthorali contulerit, huiusmodi tamen resignacio et collacio nos Ludolfum, militem, Wasmodum et Jordanum, famulos predictos, minus releuat a custodia, inhabitacione et seruicio dicti castrifeudi hucusque per nos debitis et conswetis, ymmo eque bene debebimus teneri ac obligari per nos aut per aliquem nostrum memoratum castrifeudum reseruare et inhabitare et de ipso per tempora vite domine Druden prenotate satisfacere tam in seruiciis quam aliis oneribus quibuscunque, que seruicia et onera ius castrifeudale exigit et requirit. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum in Lentzen, anno domini M° CCC° L° sep(i)timo, sabato infra octauas assumpcionis beate virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind drei Siegel, das erste in dunklem, die beiden anderen in hellgrünem Wachs:

1) schildförmig: rechtssteigendes Einhorn; Umschrift, zum Theil abgebrochen:

+ S' L. DOLFI . DA . KNASBAKA — — S

2) rund: rechtssteigendes Einhorn im Schilde; Umschrift:

+ S' WA[S]WODI DA' KNASBAKA

3) rund: in einer sechsbogigen Rosette ein schraffirter Schild mit rechtshin laufendem Einhorn; Umschrift:

+ S' IOR. DA — — ASBAKA

1357. Aug. 20. Lenzen. 8382.

Ulrich v. Pentz und seine Söhne, sowie Dietrich Wenkstern, Knappen, erkennen die Lehnspflichtigkeit des Schlosses Redefin gegen Herzog Albrecht von Meklenburg an.

Wy Olrik vnd mine kindere Henneke vnd Olrik van Pentze vnd Diderik Wencsterne, knapen, bekennen openbar in dessem breue, dat wy vnd vnse eruen scolen vnsem heren, dem erbarn vorsten heren Alberte, hertogen tu Mekelenborch, vnd sinen eruen mit dem huse tu dem Redeuyne, wanne wy en wedder buwen, truliken tu denste sitten vnd tu alle eren ghebiden vnd tu erer hant holden vnd en darmede behulpen wesen ieghen allermalk. Vnd wi scolen nemande daraf scaden edder hinderen ieghen eren willen, dar se vmb iengerleie wis tu dedinghe vnd tu maninghe vmb komen moghen. Vnd wanne ok vnse vorbenûmde here vnd sine erue vns eschet edder vnse eruen, so scole wi dat hws em antwerden edder breken, wo en dat euenst kumpt. Were ok dat wi en dat hws antwerden edder breken scolden, so scal vnse vorbenûm[de] here edder sine erue vns edder vnsen eruen de koste, de de lude vordûn, de vnse here vns seddet dor des huses willen tu buwende, wedderleggen, als Vicken Lutzowen duncket redelike sin. Alle desse stucke gantz vnd vast tu holdene loue wy vorbenum[de] mit vnsen eruen vnd mit vnsen medeloueren, als Merten Wencsterne, Coneke Plote, Wasmud vnd Jorden van dem Knesebeke, knapen, vnsem vorbenum[den] heren vnd sinen eruen in guden truwen mit eyner samden hant, vnd hebben tu thuge desser dingk vnse vnd vnser louere ingesegele vor dessen bref gehenget, de ghegheuen is tu Lentzen, na godes bord drutteinhundert iar in dem seuenvndveftegesten iare, des sondages in den acte daghen vnser vrowen wortemisse.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Eingezogen sind 8 Pergamentstreifen, welche noch folgende Siegel tragen:

1) schildförmig (kleiner als die beiden folgenden), mit dem herausschauenden Pentz'schen Helme: zwei Büschel nach oben, seitwärts an den Helm gesteckt; eine Stange mit Büscheln an beiden Enden quer über den Helm gelegt; Umschrift:

✠ S' VLRICI DE [P]EYNZ ✠ E

2) wie 1, aber der Helm rechtsschauend; Umschrift:

✠ S' IO.hAA'NI. DE PENT..E ∴

3) wie 1 und 2; doch sind die Federn einzeln an die Stange gebunden; Umschrift:

✠ S' VLRICI * DE * PEYNZE

4) rund, im Schilde ein 7straliger Stern; Umschrift, am Ende undeutlich:

✠ S' ThIDERICI WENCST'NE

5) das hieneben abgebildete parabolische Siegel; Umschrift:

— MARTINI ✠ WENKESTERN

6) rund, im Schilde eine Pflanze (mit Wurzel und 3 Blättern); Umschrift:

S' CVNRADI PLOTE ×

7) rund, im Schilde ein rechtssteigendes Einhorn; Umschrift:

✠ S' WASMODI DE KNESBEKE

8) abgefallen. Der Streifen, welcher dasselbe trug, ist ebenso wie der vorletzte aus einer, vielleicht von derselben Hand wie die obige geschriebenen, Urkunde geschnitten. Man liest noch: — — — qui' hec omnia racio | nabiliter placitauerunt, et quam plures alii fide digni, quibus ista omnia euidenter constant nota. Datum et placitatum in ciuitate — — die vt supra.

1357. Aug. 22. Güstrow. 8383.

Johann Sternberg und Gerhard v. Strunken, Cleriker, und Dietrich Haselow und Gerhard v. Strunken, Laien, Provisoren, und die ganze Brüderschaft St. Bartholomäi zu Güstrow stiften in der Pfarrkirche daselbst eine neue Capelle und einen neuen Altar.

[In nomine domini, amen. Nos Johannes Sterneberch] — — — — in salutem fratrum nostrorum viuorum et mortuorum, et cum hoc chorum ecclesie forensis in diuinis frequentabit ac omnia alia et singula faciet in dicta ecclesia et choro, prout alii vicarii ibidem sunt astricti. Dicto vero vicario ad dictas elemosinas et vicariam creandam per dictum dominum prepositum pronunc presentato vniuerse carnis viam ingresso, . . prepositus, qui pro tempore fuerit, ad ipsas elemosinas seu vicariam vnum ydoneum recipiet et instituet vna vice tantum pure propter deum sine contradictione, pro quo dicta fraternitas duxerit supplicare. Quo defuncto predicta presentacio, collacio et institucio perpetuis temporibus ad prepositum Gustrowensem, qui pro tempore fuerit, vt premittitur, pertinebit. Et nos Hermannus prepositus et capitulum

ecclesie Gustrowensis premissa omnia et singula grata et rata habentes, conse[n]cientes et approbantes, sigilla nostra vna cum sigillis dicte fraternitatis et prouisorum prefatorum, qui omnia nobiscum placitabant predicta et ordinabant, in testimonium et firmitatem omnium predictorum presentibus duximus appendenda. Testes huius sunt discreti viri domini Hermannus Swerthze, Hermannus Ryke, Hermannus de Wismaria, Hinricus Sutoris, Albertus Langkauel et Hinricus Crampe, perpetui vicarii ecclesie collegiate Gustrowensis, ac quam plures alii fide digni. Datum et actum Gustrowe, anno domini M° CCC° quinquagesimo septimo, in octaua assumpcionis beate Marie virginis gloriose.

Nach dem Diplomat. eccl. Gustrov. im Haupt-Archive zu Schwerin, fol. 79*. Leider ist fol. 78 weggeschnitten und damit der Anfang dieser Urkunde verloren gegangen. Der Inhalt, sowie die Anfangsworte ergeben sich aber aus dem Bestätigungsbriefe des Bischofs Johann von Camin vom 25. März 1368.

1357. Aug. 24. Lübek. 8384.

Bertram Küle, Bürger zu Lübek, weist zwei Schwestern, Nonnen zu Neukloster, eine Rente an.

Notum sit, quod Bertrammus Kule coram consilio personaliter constitutus de illis sedecim marcarum denariorum redditibus, quos in terra Ymbrie habet annuatim, prout litteris patentibus domini Johannis comitis Holtzacie patet euidenter in threselaria depositis, dedit et assignauit duabus sororibus Margarete et Thelsen, monialibus in Nouo claustro, sex marcas denariorum annuatim, quas ipsis coram consilio resignauit, ita quod cuilibet earum tres marcas denariorum, prout pater earum in suo donauerat testamento, assignauit, quarum vna defuncta tres marce uacabunt dicto Bertrammo, ambabus defunctis ad eundem Bertrammum et heredes proximos deuoluentur redditus supradicti. Actum coram consilio.

Nach dem Lübeker Nieder-Stadtbuche, eingetragen Bartholomei 1357.

1357. Vor Aug. 25. Rostock. 8385.

Heinrichs v. Brunswik, Bürgers zu Rostock, Testamentarien lassen seiner Tochter Margarete, Klosterjungfrau zum H. Kreuz daselbst, eine Leibrente aus einem Erbe in der langen Strasse zuschreiben.

Domini Hermannus prepositus sancte Crucis in Rozstok, Bernardus Vrund presbyter et Nicolaus Vøghe ac Wedegho de Brunswyk, testamentarii

Hinrici de Brunswyk, inscribere fecerunt Margarete filie dicti Hinrici, claustrali sancte Crucis in Rozstok, illos quatuor marcarum redditus in hereditate sita in vicino Hinrici Sehusen in longa platea, quos dictus Hinricus pater suus sibi in testamento suo legauit, in quatuor terminis anni exsoluendos ac percipiendos ad tempora vite sue; qua defuncta dicti redditus ad proximiores heredes ipsius Margarete reuertentur. Domini Hinricus Frisonis et Arnoldus Cropelin aderant.

Nach dem Leibgedingsbuch der Stadt Rostock, fol. 8ᵃ. — Vgl. daselbst: „Wedegho de Brunswyk inscribere fecit Margarete, filie fratris sui Hinrici Brunswyk, claustrali in monasterio sancte Crucis in Rozstok, illos sex marcarum redditus, quos idem Hinricus, pater ipsius Margarete, sibi in testamento suo assignauit et legauit in hereditate sua apud forum humuli — sita — ad tempora vite sue; qua defuncta dicti redditus ad mensam monialium omnium dicti claustri deuoluentur, qui tamen redimi possunt pro LXᵃ marcis ad mensam et vsum dictarum monialium applicandis." (Getilgt.) — Die genannten Testamentarien: „Dominus Hermannus prepositus sanctimonialium sancte Crucis et Bernardus Vrund presbyter ac Nicolaus Vøghe — resignauerunt et inscribere fecerunt Wedeghino de Brunswyk, fratri dicti Hinrici, domum lapideam, apud forum humuli sitam —, quam sibi, ut ipsius Hinrici fuerat et prout eam sibi in testamento suo legauit, resignauerunt." (Eingetragen ins Rost. Hausbuch, fol. 44ᵇ, 1357, Aug. 23 — Septbr. 27.)

1357. Aug. 28. Rostock. 8386.

Die vier Pfarrer zu Rostock bezeugen, dass sie den über die von Bülow nebst Gerhard vom Sande, vormals Propst zu Neukloster, auf Antrag des Bischofs Albrecht von Schwerin wegen unrechtmässiger Besitzergreifung bischöflicher Güter verhängten Bann in ihren Kirchen verkündigt haben.

Venerabilibus et circumspectis viris dominis Bozoni de Turre, sacriste ecclesie Auinionensis, executori super execucione trium diffinitiuarum sentenciarum, latarum in Romana curia in palacio apostolico causarum domini nostri pape successiue per venerabiles viros dominos Bertrandum de Cardelhaco et Aymericum Hugonis ac Symonem de Sudbiria, dicti palacii auditores, pro reuerendo patre domino episcopo Zwerinensi ac ecclesia et mensa episcopali Zwerinensi contra dominos Henricum de Bulowen, archidiaconum terre Tribuzesensis, Vickonem de Bulow, thezaurarium ecclesie Zwerinensis, Reymarum de Bulow, militem, et Tanquardum de Bulow, armigerum, Zwerinensis diocesis, super nonnullis castris, uidelicet Butzowe, Warin et Biscopestorpe, ac bonis et rebus aliis, necnon fructibus ex ipsis perceptis, cum illa clausula: „quatinus vos uel duo aut vnus vestrum, per vos uel alium seu alios" etc. a sede apostolica specialiter deputato, ac Johanni de Aquis canonico Augustensi et thezaurario ecclesie Butzowensis dicte diocesis, subexecutori super eadem execucione a predicto domino sacrista executore specialiter subdelegato, aliisque vniuersis et singulis, ad quos presentes littere peruenerint, Johannes sancti Petri, Willekinus sancte Marie virginis et Hermannus sancti Jacobi ac Helmoldus sancti Nicolai ecclesiarum Rozstoccensium dicte diocesis plebani seu rectores reuerenciam et obedienciam debitam cum salute. Noueritis, quod nuper, uidelicet feria tercia proxima post festum sancti Kyliani et sociorum eius, que fuit XI. die[s] mensis Julii, in oppido Rozstoccensi, infra dictam ecclesiam beati Jacobi, in qua reuerendus pater et dominus dominus Albertus episcopus Zwerinensis cum clero ciuitatis et diocesis Zwerinensis seu maiori parte ipsius cleri de mane circa horam tercie erat constitutus pro sancta synodo celebranda, ostensis litteris et solempniter publicatis ibidem per

ipsum dominum Johannem de Aquis, subexecutorem, predictis tribus diffinitiuis sentenciis ac litteris apostolicis executoriis super ipsis habitis, necnon processibus vestrum dominorum executorum et subexecutorum, in quibus inter cetera nobis et aliis pluribus in ipsis processibus contentis mandabatur sub certis penis et sentenciis, ut prefatos dominos Henricum, Vickonem, Reymarum et Tanquardum ac alios eorum complices seu castra predicta uel aliquod eorum aut fructus exinde perceptos detinentes et huiusmodi vestris processibus non parentes excommunicatos singulis diebus dominicis et festiuis, pulsatis campanis et candelis accensis et extinctis, in dictis nostris ecclesiis denunciaremus, donec absolucionis beneficium mererent obtinere, prout hec et alia in ipsis vestris processibus plenius continentur: nos rectores seu plebani predicti, volentes tamquam obediencie filii vestris in hac parte, ymmo verius apostolicis parere mandatis, auctoritate apostolica huiusmodi die dominica tunc proxima post publicacionem dictorum processuum, sentenciarum et litterarum apostolicarum immediate sequente et deinceps singulis aliis diebus dominicis et festiuis successiue sequentibus usque in diem dat'. presencium nostrarum litterarum prefatos dominos Henricum, Vickonem, Reymarum et Tanquardum, necnon eciam Gherardum de Arena, alias de Zandis, olim prepositum monasterii Nouiclaustri, qui prefatum castrum in Biscopestorpe ad ipsum dominum episcopum et ecclesiam suam pertinens cum suis attinenciis duobus annis et amplius tenuerat et fructus exinde perceperat, tamquam vestrorum processuum et mandatorum sedis apostolice predictorum contemptores et inobedientes denunciauimus et denunciari fecimus in dictis nostris ecclesiis iuxta formam et tenorem ipsorum processuum pulsatis campanis et candelis accensis illicoque extinctis publice et solempniter excommunicatos et mandauimus ab omnibus Cristi fidelibus arcius euitari et alia fecimus et executi fuimus, prout a vobis dominis executore et subexecutore habuimus et recepimus per dictos vestros processus in mandatis. Jn quorum omnium et singulorum testimonium presentes litteras, sigillis nostris ex certa sciencia nostra sigillatas, vobis et aliis, quorum interest seu poterit interesse, duximus transmittendas. Datum Rozstoc, dicte Zwerinensis diocesis, anno a natiuitate domini M° CCC° LVII., die XXVIII^a^ mensis Augusti.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Siegel fehlen mit den Siegelbändern. — Vgl. Nr. 7454, 8360, 8361 und 1358, Juli 10.

1357. Aug. 30. 8387.

Vicke und Volrad Lützow geloben den mit der Stadt Lübek bis zum nächsten Martini geschlossenen Waffenstillstand zu halten.

Omnibus presencia visuris seu audituris nos Vicko et Volradus fratres dicti Lutzowe cupimus fore notum, nos cum honorabilibus viris et discretis, dominis consulibus ciuitatis Lubicensis, et eorum ciuibus vniuersis amicabiles treugarum dies recepisse a data presencium vsque ad instans festum beati Martini inuiolabiliter duraturas, ita quod ipsi consules ac ciues Lubicenses pre nobis, nostris amicis et omnibus, qui pro nobis facere uel dimittere quidquam uolunt, in tempore prenotato securi esse debeant et manere. Super hiis quidem treugis firmiter obseruandis absque dolo alicuius mali vna nobiscum compromiserunt compromissores nostri infrascripti. Et nos Hartwicus Kule, Hinricus de Bulowe, Hinricus Parkentyn et Droste de Stoue, armigeri, publice protestamur in hiis scriptis, quod vna cum predictis Vickone et Volrado fratribus dictis Lutzowe promisimus prefatis dominis consulibus et ciuibus Lubicensibus

in solidum et data fide omnia premissa inuiolabiliter obseruari. Jn cuius rei testimonium sigilla omnium nostrum ex cuiuslibet nostrum iussu ac certa sciencia presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° L° septimo, crastino decollacionis beati Johannis baptiste.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 296, aus dem Original auf der Trese zu Lübek mit 6 anhangenden Siegeln.

1357. Septbr. 1. Templin. 8388.

Ludowig der Römer, Marggraue zu Brandenburg, leihet zu einem rechten lehen seinen Omen vnd lieben getrewen Niclausen vnd Bernden, hern zu Werle, vnd iren rechten erben hundert pfund Brandenburgischer pfenninge ierlicher gülte in der Müntz zu Kiritz, Vnd do diese Müntz verginge oder nit mehr daselbsten sein solte, wil der Marggraue vorbenanten herren vnd iren erben solche ierliche gülte an einem andern orte vermachen. Datirt zu Templin, an S. Aegidii tage A°. 1357.

Nach dem Repert. Fabric. im Haupt-Archive zu Schwerin, mit der Bemerkung: „Signirt mit A. 19." Das Original fehlt jetzt. — Vgl. Nr. 8007 und 1361, Aug. 18.

1357. Septbr. 6. Doberan. 8389.

Erich, König von Schweden, verbindet sich mit den Grafen Heinrich, Nicolaus und Adolf von Holstein gegen König Waldemar von Dänemark, Herrn Bengt Algutsson und deren Verbündete.

Wir verzeichnen dieses Bündniss hier nach Rydberg II, p. 244, nur wegen des meklenburgischen Ortes, wo es abgeschlossen ist, ohne dass wir wissen, ob die meklenburgischen Herzoge dabei waren oder sich dabei betheiligten. Denn die beiden Texte sind verloren gegangen. Die eine Ausfertigung ist verzeichnet in einem Register des Gottorpschen Archivs von 1733: „König Erichs zu Schweden verbündniß mit den Grafen zu Holstein, Henrich, Niclas und Adolph, wider könig Woldemar zu Dänemark 1357", die andere, wahrscheinlich im Brande von 1697 zerstörte, in einem Register des schwedischen Reichs-Archivs: „Grefwernes af Holstein förbund medh k. Erich, Sweriges, Göthes och Wendes' konung, på 10 åhrs tidh emoot konung Waldemar i Danmarck, her Bengt Algutsson och deres medhhållare. Datum Dobran, feria 4ta proxima ante nativitatem Mariæ 1357. lat. orig."

1357. Septbr. 8. Lübek. 8390.

Johann Niding zu Lübek übergiebt seinem Schwiegersohn Eggerd v. Zarpen die Mitgift.

Notum sit, quod Johannes Nydingh dedit Eggardo de Cerben, filio Hinrici de Cerben, cum sua filia in sortem dotalicii omne illud, quod habet in angulo domus site retro macella carnium, videlicet dimidietatem in dicto angulo et in alia dimidietate eiusdem domus quartam partem, prout sibi Eggardo in superiori libro ciuitatis anno domini M° CCC° L° septimo [*Lücke*] est asscriptum. Jtem dedit et assignauit sibi dimidietatem theolonei, quam habet in Gustrowe, prout littere patentes inde confecte alloquntur. Preterea huiusmodi bona, que idem Johannes Nydinch habet in tribus villis, scilicet Stromekendorp, Cysmerstorp et Varne, dicto Eggardo assignauit, quia litteras apertas super ea loquentes ei presentauit. De omnibus hiis bonis premissis idem Johannes Nydingh debet viginti marcarum denariorum Lubicensium redditus lifghedinghe percipere annuatim, quo defuncto dicti XX marcarum redditus ad vxorem dicti Eggardi, filiam Johannis prefati, deuoluentur. Jnsuper idem Johannes Nydingh specialiter bona arbitratus est voluntate, quod omnia bona sua, que habet et quecumque fuerint, siue mobilia uel immobilia, intra et extra ciuitatem Lubicensem existencia, nullo modo debet alienare a dicto Eggardo et sua vxore, filia sua, aut eorum heredibus quouis modo, quia post obitum suum ad dictum Eggardum, uxorem suam prefatam et heredes deuoluentur. Et idem Eggardus lucide recognouit omnia bona prompta sibi cum filia eiusdem Johannis promissa in sortem dotalicii integre percepisse.

Nach dem Lübeker Nieder-Stadtbuch, eingetragen in natiuitate beate Marie 1357.

1357. Septbr. 9. Wittenburg. 8391.

Nicolaus, Graf von Schwerin und Tecklenburg, befreiet die (in Nr. 1672) vom Grafen Helmold mit Pingelshagen und Antheilen von Grevenhagen und Böken bewidmete Vicarei zu Schwerin von Bede und Diensten, und verpflichtet den Vicar zu Memorien für seinen Bruder, Grafen Otto, und ihn selbst.

In nomine domini, amen. Nicolaus dei gracia comes in Zwerin et Tekeneborgh omnibus et singulis presencia visuris seu audituris in domino salutem et rei geste agnoscere veritatem. Cum mutacio temporis et fragilitas

humane condicionis exigat et requirat, ut ea, que geruntur in tempore, ne simul cum lapsu temporis in obliuionem deueniant, scripture testimonio perhennentur: quapropter constare volumus uniuersis, quod, cum olim vir nobilis Helmoldus comes Zwerinensis, predecessor noster dilectus, quandam vicariam perpetuam de redditibus decem mansorum paruorum ville Greuinhagen ac toti[us] ville Pingelshagen et quinque mansorum cum dimidio ville Boken adiacencium, quosque mansos cum suis terminis necnon omnibus suis attinenciis, cum omni iure, libertate et iudicio, ecclesie Zuerinensi et vicario, qui eidem vicarie pro tempore prefuerit, libere contulit et donauit, iudicio tantum maioris supplicii, videlicet manus et colli, et seruicio, quod borchwerc dicitur, necnon defensione terre, que vulgo landwere dicitur, sibi et suis successoribus reseruatis duntaxat, ob anime sue necnon progenitorum suorum ac procreandorum salutem, in honorem omnipotentis dei glorioseque genetricis eius Marie ac sancti Johannis euangeliste et specialiter beati Bartholomei apostoli, propter quedam pia opera, videlicet quod vicarius eiusdem vicarie, qui pro tempore fuerit, singulis annis ipso die beati Bartholomei apostoli canonicis et vicariis ecclesie Zuerinensis scilicet seruicium faciet refectoriale et eodem die de vespere solemniter peragendo memoriam prefati comitis et suorum progenitorum distribuet in vigiliis vnam marcam denariorum Zuerinensium, dando canonico duplum, vicario simplum; item in crastino eiusdem festi communem elemosinam quinque marcarum, que stipa dicitur, pauperibus eroget denariis in paratis, dando eciam fratribus minoribus vnam marcam, domui sancti Spiritus quatuor solidos et totidem hospitali tempore memorato, ac vinum et oblatas ecclesiis terre predicti comitis, videlicet in territorio Zuerinensi, annis singulis ministrando, diuinum officium motus zelo fidei salubriter instaurauit in ecclesia Zuerinensi: nos tamen, considerantes et diligencius perpendentes, quod huiusmodi onera et pia opera iam prefata propter malum statum terre, eo quod quam plurimi predictorum mansorum deserti et inculti existunt iam proh dolor, non paucis temporibus sunt subducta, ne igitur de cetero subducantur et subtrahantur, cum pia vota antedicti nostri predecessoris non teneamur nec debeamus resarcir[e] seu impedire, sed magis pro nostra possibilitate promouere, nos matura deliberacione prehabita, accedente ad hoc nihilominus consensu et beneplacito filii nostri Ottonis, omnem precariam, que nobis aut nostris successoribus quibuscunque, siue iure hereditario siue empcionis, donacionis, resignacionis vel obligacionis titulo no[bi]s succedant, ac precariam et seruicia aliorum quinque mansorum paruorum in villa Greui[n]nenhagen et illud, quod debetur nobis de curia Gherardi prope vallis[1] in villa Boken, evis temporibus cedere poterit, cum omni iudicio et absque ullo seruicio nobis vel nostris suc-

cessoribus faciendo, omnino nihil nobis in predictis mansis et bonis reseruantes, sicut olim nostri progenitores, quocunque nomine dici merentur, poss[e]derunt, excepto tamen iudicio maiori, videlicet manus et colli, prefate vicarie irrevocabiliter annectimus et eiusdem vicarie vicario, qui pro tempore [fuerit], moti pie deuocionis affectu, in remedium anime nostre ac fratris nostri Ottonis pie memorie, necnon heredum nostrorum libere donamus et presentibus conferimus sublevandam, ita videlicet, quod, quando, quociens aut quantumcunque nos et successores nostros quoscunque precariam de mansis territorii Zuerinensis recipere contingerit, tociens et tantum memorat[e] vicari[e] vicarius de mansis prefatis in sustentacionem predictorum onerum sine alicuius reclamacione secundum quotam libere subleuabit. Adicientes nihilominus et volentes, quod sepedictus vicarius, quicunque fuerit, in anniuersario fratris nostri Ottonis vnam marcam denariorum Zuerinensium, similiter in anniuersario nostro vnam marcam eiusdem monete annis singulis inter canonicos et vicarios ecclesie Zuerinensis, qui in missa et in vigiliis presentes fuerint, de huiusmodi vicaria prouide distribuat, dando canonico duplum, vicario simplum, pro memoria nostra et heredum nostrorum solemniter peragenda. Vt ergo predicta nostra donacio et ordinacio inconvulsa rataque et irrevocabilis perpetuis maneat temporibus, presentem conscribi mandauimus litteram et sigilli nostri vna cum sigillo filii nostri Ottonis appensione in maioris certitudinis efficaciam iussimus communiri. Testes vero huius donacionis sunt dilecti nostri Hinricus Korff, miles, Olricus Labutz[2], rector ecclesie in Stenbeke, et Wernerus Struue, cancellarius noster, et[3] rector ecclesie in Tekeneborgh atque alii nostri vasalli et idonei fide digni. Datum in ciuitate nostra Wittenborgk, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, proxima die natiuitatis Marie virginis gloriose.

Nach dem Diplomatarium A. ecclesiae Suerinensis aus dem 16. Jahrhundert im Haupt-Archive zu Schwerin. — Clandrian verzeichnet im Prot. fol. 204ᵃ das Original mit dem Zusatz: „Hiran ist 1 klein Sigil." ([1] Clandrian und eine Uebersetzung des 16. Jahrh. geben: „Gerdts hofe am Thore zu Boke" und „dem hoûe Gerhardi bi den dor"; es wird also „prope valuas" zu lesen sein. — [2] Uebers.: Labu°s. — [3] Uebers.: „vnnde H., kerkhere.")

1357. Septbr. 18. Verchen. 8392.

Johann Stülpnagel, Vogt in Kummerow, bekennt, vom Kloster Dargun 50 Mk. Rost. Pf. entliehen zu haben.

Ad vniuersorum, quorum interest uel quomodolibet interesse poterit in futurum, noticiam ego Johannes Stulpenagel, aduocatus in Kumerowe, famulus,

deduco lucide protestando, quod religiosis viris et dominis abbati et conuentui monasterii Dargun in quinquaginta marcis denariorum Rostoccensium michi in numerata pecunia et gratanter mutuatis teneor rite et racionabiliter obligatus, quam quidem pecunie summam in festo pasche eisdem religiosis uiris proxime uenturo sine aliquo subterfugio et colore indilate in promta pecunia persoluere non tardabo. Jn cuius rei testimonium sigillum meum ex bona et matura deliberacione presentibus duxi appendendum. Datum Verchis, anno domini M°CCC°LVII°, sequenti die Lamberti, martiris gloriosi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Zu der Urkunde gehört ein am 28. Febr. 1844 mit dem Pergamentbande abgerissenes Siegel, welches neben derselben aufbewahrt wird. Es ist schildförmig und enthält ein Rad mit 8 Speichen; Umschrift:

✠ S' IOhANNIS DG STVLPGNAGhGL

— Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 156.

1357. Septbr. 20. Ratzeburg. 8393.

Wipert, Bischof von Ratzeburg, bedroht Schädigung des Kirchengutes mit kirchlichen Strafen.

Quoniam ad officium pertinet presidentis, nunc antiquorum obseruacione, nunc vero edicione nouorum iurium seu statutorum, illicitos nisus malignancium, quantum sibi possibile est, refrenare: nos Wypertus dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Razeburgensis ad reprimendum peruersos quorundam conatus, multorum venerabilium patrum episcoporum Razeburgensium, predicessorum[1] nostrorum bone memorie, et comprouincialium episcoporum vestigiis inherentes, quedam[1] pro presentis temporis qualitate duximus per pene cohercionem prohibendos. Cum autem quam plurimi timore dei postposito, quod dolentes referimus, bona nostra episcopalia seu ad mensam nostram episcopalem spectancia, ac eciam bona venerabilium virorum, dominorum videlicet prepositi, prioris, canonicorum et capituli ecclesie nostre Razeburgensis, et ipsius ecclesie inuadant, violenter occupent et rapiant, necnon inuasoribus, occupatoribus et raptoribus prestent consilium, auxilium vel fauorem nosque ac iura, iurisdictiones et libertates dicte ecclesie nostre ac dominorum prepositi, prioris et canonicorum ac capituli ecclesie nostre Razeburgensis perturbant[1] et inpediant ac colonis, villanis, seruis subditisque nostris ac eciam dominorum prepositi, prioris et canonicorum ac capituli predictorum ac ecclesie nostre Razeburgensis

prenarrate graues multiplicesque iniurias inferant eos proscribendo, capiendo, ipsorum bona et res occupando, nomine pignoris res eorum violenter capiendo, eos rebus et bonis spoliando, equos, oues et boues et alia pecora eorum in predam abducendo, per honerosas et violentas hospitalitates et per indebita seruicia eos affligendo et illicitas exacciones, tallias seu collectas et vectigalia ac precarias eis inponendo et ab ipsis extorquendo, et hec frequenter contingant, multisque grassantibus opus sit exemplo et necesse habeamus aliu[d] remedium adhibere: nos, iusticiam nostram et dominorum prepositi, prioris, canonicorum et capituli ac ecclesie Razeburgensis, sponse nostre, nolentes negligere, matura deliberacione et tractatu diligenti prehabitis, vocatis vocandis, in termino ad hoc assignato de vnanimi capituli nostri consilio et assensu decernimus, statuimus et ordinamus: ne deinceps ulla ecclesiastica persona vel secularis, quantacunque prefulgeat nobilitate aut preeminencia status, bona episcopalia ac dominorum prepositi, prioris, canonicorum et capituli ecclesieque nostre Razeburgensis violenter inuadat, occupet aut rapiat aut inuasoribus, occupatoribus seu spoliatoribus prestet consilium, auxilium vel fauorem, vel nos seu dominos prepositum, priorem, canonicos et capitulum predictos aut ecclesiam nostram in iuribus, iurisdictionibus et libertatibus nostris seu ipsorum inpediat vel perturbet, nec eciam colonos, villanos, seruos et subditos nostros aut prepositi, prioris, canonicorum et capituli predictorum proscribat vel capiat, res vel bona eorum violenter occupet, nomine pignoris res eorum violenter capiat, eos bonis suis spoliet, equos, oues et boues et alia pecora eorum in predam abducat, per honerosas et violentas hospitalitates et indebita seruicia eos affligat et illicitas exactiones, tallias seu collectas aut vectigalia seu precarias eis inponat vel ab ipsis quocunque modo extorqueat, nec premissa sic occupata, rapta, capta, ablata seu deducta emat vel detineat, nec ad premissa facienda det consilium, auxilium vel fauorem. Si qua vero persona cuiuscunque condicionis aut status contra facere presumpserit, nisi infra sex dies inmediate sequentes, quorum duos pro primo, duos pro secundo, reliquos duos pro tercio ac peremptorio termino et monicione canonica sibi assignamus, occupata, capta, rapta, ablata, exaccionata, extorta seu deducta restituerit aut de dampnis illatis emendam fecerit conpetentem, aut de inpedimentis prestitis destiterit: excommunicacioni ipso facto se nouerit subiacere, quam in nomine domini in ipsum et in ipsos dicta canonica monicione premissa ferimus in hiis scriptis. Jn locis vero et parrochiis, ad que vel ad quas premissa occupata, rapta, capta, ablata, exaccionata, extorta vel abducta adducuntur, emuntur seu detinentur, vsque ad captiuorum liberacionem et premissorum restitucionem et condignam satisfactionem generaliter cessetur a diuinis; quam quidem cessa-

cionem proferimus in hiis scriptis. Si qui vero domini temporales, duces, comites, barones seu nobiles seu dominus temporalis, cuiuscunque dignitatis, condicionis aut status existant seu existat, aut aduocati seu capitanei ipsorum seu ipsius aut maiores opidorum, castrorum aut villarum nostre dyocesis in huiusmodi sentencias excommunicacionis inciderint et eas animis sustinuerint induratis per mensem, a tempore lapsus publicate monicionis predicte conputandum, in districtibus seu terris dictorum dominorum temporalium, baronum et nobilium seu domini temporalis et per omnes parrochias districtuum seu terrarum ipsorum seu districtus ipsius in nostra dyocesi constitutas et per opida, castra et villas predictorum dicta monicione premissa generaliter cessetur a diuinis. Si qui vero milites vel miles, armigeri seu armiger vel opidanus, colonus aut alius quicunque nostre dyocesis in huiusmodi sentencias inciderint et eas vt supra per mensem animis sustinuerint induratis, in parrochiis illis seu parrochia illa dumtaxat, in quibus seu qua tenent seu tenet domicilia seu domicilium, predicto menso elapso eciam generaliter cessetur a diuinis, huiusmodi cessaciones seu cessacionem in hiis scriptis proferentes. Et ne aliquis dictorum malefactorum huiusmodi statuti seu decreti ignoranciam valeat pretendere, omnibus et singulis ecclesiarum rectoribus et vicerectoribus per nostram ciuitatem Razeburgensem et dyocesim constitutis in virtute sancte obediencie et nichilominus sub pena excommunicacionis, quam trium dierum spacio canonica monicione premissa in ipsos et ipsorum quemlibet ferimus in hiis scriptis, si non fecerint, quod mandatur, districte precipiendo mandamus, quatenus ipsorum singuli in suis singulis ecclesiis singulis diebus dominicis et festiuis, cum populus conuenerit ad diuina, huiusmodi statutum seu decretum per se publicent vel per alios faciant publicari, quodque huiusmodi cessacionem iuxta modum superius expressum statim, cum de premissis vel aliquo premissorum ipsis per verisimiles coniecturas constiterit, in ecclesiis suis studea[n]t obseruare. Jn quorum omnium et singulorum euidens testimonium sigillum nostrum vna cum sigillis prepositi predicti et capituli nostri predicti presentibus est appensum et decreuimus presentibus litteris nostris et decernimus firmam fidem perpetuis temporibus adhibendam et presens statutum nostrum perpetua debere subsistere firmitate. Et nos Hinricus prepositus, Johannes prior, Petrus thezaurarius, Wernerus structurarius, Nicolaus cantor, Bernardus Goldowe, Nicolaus Bilrebeke, Hinricus Westfali, Hinricus Wittorp, Nicolaus Swerk, Hinricus de Molne, Marquardus Parkentyn, Fredericus de Turowe, Martinus de Clucze, Hinricus Vrome et Gherardus Holtdorp, canonici Razeburgenses, ordinis Premonstratensis, capitulum facientes et pro capitulo congregati sigillum prepositi et capituli nostre ecclesie Razeburgensis nomine nostri capituli vna cum sigillo dicti re-

uerendi patris et domini nostri Wyperti episcopi Razeburgensis presentibus litteris, vt predictum statutum perpetuam roboris firmitatem optineat et in futuris temporibus predictum statutum probari possit et de expresso et concordi consensu capituli nostri fore factum, decreuimus et decernimus apponendum, et statuto presenti et decreto per reuerendum in Cristo patrem dominum nostrum Wypertum episcopum predictum facto et interposito expresse et ex certa sciencia consensimus et presentibus consentimus. Datum et actum Razeborgh in loco capitulari, anno domini millesimo C°C°C° quinquagesimo septimo, vicesima die mensis Septembris, hora terciarum vel quasi, presentibus discretis viris dominis Volrado de Dorne, preposito Butzowensi in ecclesia Zwerinensi, Wedeghone, perpetuo vicario in ecclesia Razeburgensi, et Gherardo Malyn, clerico Zwerinensis dyocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Bertoldus Colpin, clericus Zwerinensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, de anno domini millesimo C°C°C° quinquagesimo septimo predicto, indictione decima, mense, die et hora predictis, pontificatus sanctissimi in Cristo patris, domini nostri domini Jnnocencii diuina prouidencia pape sexti, anno quinto et loco predicto huiusmodi conuocacioni, tractatu et deliberacioni, statuto seu ordinacioni, monicioni, sentenciarum excommunicacionis et interdicti seu cessacionis diuinorum prolacioni premissis et omnibus aliis et singulis predictis vna cum premissis testibus, dum sic fierent et agerentur, presens personaliter interfui et ea fieri vidi et audiui et in hanc publicam formam de mandato dicti reuerendi in Cristo patris, domini Wyperti episcopi Razeburgensis, inde confeci, quam manu mea propria conscripsi et signo meo solito et consweto signaui vna cum appensione [sigillorum] dicti reuerendi in Cristo patris domini Wyperti et dictorum dominorum Hinrici prepositi et capituli dicte ecclesie Razeburgensis in euidenciam et testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. An der Urkunde hängt am Pergamentbande nur das auf Seite 197 unter 1. und bei Wigger, von Blücher I, B., Tafel 1, Nr. 8, abgebildete parabolische grosse Siegel des Bischofs Wipert von Blücher; zu andern Siegeln, welche der Text nennt, sind nicht einmal Einschnitte gemacht. Eine Abschrift in Rudloff's Diplom. Mecl. mscr. (im Haupt-Archive zu Schwerin) giebt aber Zeichnung von drei angehängten Siegeln, wird also von einer andern Ausfertigung genommen sein. — Gedruckt bei Wigger, Gesch. der Familie von Blücher I, B., S. 234. — Vgl. 1359, Octbr. 11.

Anm. Obgleich das grosse Siegel hier ohne Rücksiegel ist, bilden wir des Bischofs Wipert Secretsiegel der Vergleichung halber auf S. 197 unter 2. ab.

1.

2.

1357. Septbr. 20. Ratzeburg. 8394.

Wipert, Bischof von Ratzeburg, incorporirt auf Bitten seines Domcapitels die Marienkirche zu Wismar und die Nicolaikirche zu Grevesmühlen dem Tafelgute des Domcapitels.

In nomine Jhesu Cristi, amen. Wypertus dei et apostolice sedis gracia ecclesie Razeburgensis episcopus vniuersis presencia visuris seu audituris in omnium saluatore gaudium et salutem. Tenore presencium recognoscimus, ad noticiam omnium, quorum interesse creditur, cupientes peruenire, quod congregato et coadunata[1] capitulo nostre Razeburgensis ecclesie ad sonitum campanelle, vt moris est, de mandato nostro, in quo quidem capitulo interfuerunt primo Hinricus Bylrebeke, prepositus, Johannes de Ponte, prior, Petrus de Cymetze, thezaurarius, Wernerus [de][1] Haluerstad, structurarius, Nicolaus Franzoyzer, cantor, Bernardus Goldowe, Nicolaus Bilrebeke, Hinricus Westfali, Hinricus Wittorp, Nicolaus Swerk, Hinrikus de Molne, Marquardus Parkentyn, Fredericus de Turowe, Martinus de Clutze, Hinricus Vro^{v}me et Gherardus Holtdorp, canonici nostre Razeburgensis ecclesie, ordinis Premonstratensis, totum capitulum facientes, pro parte eiusdem capituli per prepositum supradictum nobis humiliter fuit supplicatum, quod, cum mensa ipsius capituli et bona ipsi capitulo deputata essent ita tenua[1] et exilia propter derobaciones varias et diuersas et eciam spoliaciones factas diuersis temporibus presertim a quibusdam nobilibus

parcium ipsarum, et ex aliis causis eciam notoriis et manifestis, quod ex prouentibus ipsius non poterant commode sustentari, quatenus placeret nobis vna cum ipsis super hoc prouidere et ecclesias parrochiales, videlicet beate Marie virginis in Wismer et beati Nicolai episcopi et confessoris in Gnewesmolen nostre Razeburgensis dyocesis, ad presentacionem et disposicionem prefatorum prepositi, prioris et capituli et ad nostram institucionem pertinentes, cum omnibus iuribus et bonis suis dicte mense capitulari vnire et incorparare, ita quod habeat iuris firmitatem habita ratificacione et confirmacione a superiore, qui super hoc habuerit potestatem. Qua peticione facta capitulum prelibatum vna nobiscum et nos vna cum ipso capitulo habita informacione de causa vnionis predicte, maxime cum notoria existeret, et habitis ad inuicem super hoc pluribus et diuersis tractatibus deliberauimus inter nos nemine discordante dictam causam esse veram et legitimam et dictam vnionem fore vtilem et necessariam mense memorate. Et quia caput curam debet habere de membris de necessariis ipsis prouidendo, dictas ecclesias beate Marie in opido Wismer et beati Nicolai in opido Gnewesmolen cum omnibus bonis, iuribus et obuencionibus suis et aliis ad ipsas qualitercunque pertinentibus nos vna cum dicto capitulo et de consensu et voluntate et auctoritate ipsius capituli ex causis predictis et aliis et ipsum capitulum vna nobiscum de consensu et voluntate et auctoritate nostra omni modo, quo melius poteramus, vniuimus, annexauimus et incorporauimus mense capitulari prelibate. Et in euidens testimonium singulorum premissorum maius sigillum nostrum vna cum sigillis dictorum Hinrici prepositi et capituli presentibus litteris per infrascriptum publicum notarium de mandato nostro confectis mandauimus appendendum. Et nos Hinricus dei gracia prepositus, Johannes prior, Petrus thezaurarius, Wernerus structurarius, Nicolaus cantor, Bernardus Goldowe, Nicolaus Bilrebeke, Hinricus Westfali, Hinricus Wittorp, Nicolaus Swerk, Hinricus de Molne, Marquardus Parkentyn, Fredericus de Thurowe, Martinus de Clutze, Hinricus Vro˘me et Gherardus Holtdorp, canonici Razeburgensis ordinis Premonstratensis totum capitulum facientes, habitis inter nos et vna cum venerabili in Cristo patre domino Wyperto nostre Razeburgensis ecclesie episcopo supradicto diuersis tractatibus de causa vnionis supradicte, inuenimus ipsam causam veram et legitimam, ymmo et vnionem vtilem et necessariam, dictas ecclesias beate Marie virginis in Wismer et beati Nicolai in Gnewesmolen cum omnibus bonis, iuribus et obuencionibus suis et ad ipsas qualitercunque pertinentibus nos vna cum dicto domino nostro episcopo de consensu et voluntate et auctoritate ipsius episcopi ex predictis causis et aliis omni modo, quo melius poteramus, mense capitulari prelibate vniuimus, annexauimus et incorporauimus. Et in euidens testimonium

singulorum premissorum sigilla nostra, videlicet prepositi et capituli, vna cum sigillo dicti domini nostri episcopi Razeburgensis presentibus iussimus appendenda. Datum et actum Razeborgh in loco capitulari, anno domini M° C°C°C° quinquagesimo septimo, in vigilia beati Mathei apostoli, que occurrebat vicesima die mensis Septembris, presentibus discretis viris dominis Volrado de Dorne, preposito Butzowens[i] in ecclesia Zwerinensi, Wedeghone, perpetuo vicario in ecclesia Razeburgensi, et Gherardo Malyn, clerico Zwerinensis dyocesis, ac Bertoldo Colpin, publico imperiali auctoritate notario, qui presencia conscripsit ad mandatum nostrum et suo signo solito roborauit et auctenticauit, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Bertoldus Colpin, clericus Zwerinensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius — — premissis — personaliter interfui — et — — hanc publicam formam inde confeci — —.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. ([1] Die Urkunde ist an dieser Stelle durchlöchert.) Von den drei angehängten Siegeln ist das dritte mit dem Siegelband verloren gegangen. Erhalten sind:

1) das parabolische Siegel des Bischofs, abgebildet zu Nr. 8393;

2) parabolisch: der geflügelte St. Michael, am linken Arm den Schild mit durchgehendem Kreuze tragend, unter ihm der Drache, welchem er die Lanze in den Rachen stösst; Umschrift beschädigt, ergänzt nach dem Abdruck an der folgenden Urkunde:

. S' ħINRICI . DEI . GRACIA [RAC]EBORGENSIS . ECCE . P'POSITI

— Gedruckt bei Wigger, Familie von Blücher I, B., S. 241. — Vgl. 1363, Jan. 13, und 1397, Decbr. 23.

1357. Septbr. 20. Ratzeburg. 8395.

Wipert, Bischof von Ratzeburg, incorporirt unter Zustimmung seines Domcapitels die Nicolaikirche zu Wismar seinem bischöflichen Tafelgute.

In nomine Jhesu Cristi, amen. Wypertus dei et apostolice sedis gracia Razeburgensis ecclesie episcopus vniuersis, ad quos presencia peruenerint, in Jhesu Cristo gaudium et salutem. Nouerint vniuersi, quod congregato et coadunato capitulo nostre Razeburgensis ecclesie ad sonitum campanelle, prout moris est, de mandato nostro, in quo quidem capitulo interfuerunt Hinricus Bilrebeke, prepositus, Johannes de Ponte, prior, Petrus de Cymetze, thezaurarius, Wernerus de Haluerstad, structurarius, Nicolaus Franzoyzer, cantor, Bernardus Goldowe, Nicolaus Bilrebeke, Hinricus Westfali, Hinricus Wittorp,

Nicolaus Swerk, Hinricus de Molne, Marquardus Parkentyn, Fredericus de Turowe, Martinus de Clutze, Hinricus Vro˜me et Gherardus Holtdorp, canonici eiusdem nostre ecclesie ordinis Premonstratensis, totum capitulum more solito facientes, in loco capitulari ad hoc consueto ad celebrandam vnionem infrascriptam, proposuimus siquidem coram ipsis, quod, cum propter varias et diuersas derobaciones et eciam spoliaciones, factas diuersis temporibus presertim a quibusdam nobilibus parcium nostrarum de bonis et rebus ad nostram episcopalem mensam pertinentibus, et eciam ex aliis causis eciam notoriis et manifestis mensa nostra episcopalis adeo sit tenuis ex exilis, quod ex prouentibus ipsius non poterimus commode sustentari: supplicauimus igitur cum debita instancia, quatenus placeret dicto capitulo nostro vna nobiscum super hoc prouidere et ecclesiam parrochialem sancti Nicolai in opido Wismer nostre dyocesis, ad collacionem nostram pertinentem, cum omnibus iuribus et bonis suis dicte nostre mense episcopali vna nobiscum vnire, ita quod habeat iuris firmitatem habita ratificacione et confirmacione per superiorem nostrum, qui super hoc habuerit potestatem. Qua peticione per nos facta, prelibatum capitulum nostrum vna nobiscum et nos vna cum ipso capitulo nostro, habita informacione de causa vnionis predicte, maxime cum notoria existeret, et habitis inter nos ad inuicem super hoc pluribus et diuersis tractatibus, deliberauimus inter nos nemine discordante, dictam causam esse veram et legitimam et dictam vnionem fore vtilem et necessariam mense nostre prelibate, dictam ecclesiam beati Nicolai in Wismer cum omnibus bonis, iuribus et obuencionibus suis[1] ad ipsam qualitercunque pertinentibus nos vna cum dicto capitulo et de consensu et voluntate et auctoritate ipsius capituli ex causis predictis et aliis et ipsum capitulum de consensu et auctoritate nostra omni modo, quo melius poteramus, vniuimus, annexauimus et incorporauimus mense nostre episcopali prelibate. Et in euidens testimonium singulorum premissorum sigillum nostrum presentibus litteris, per infrascriptum notarium de mandato nostro[2] conscriptis, mandauimus appendendum. [Et][3] nos Hinricus Bilrebeke, dei gracia prepositus, Johanne[s][4] de Ponte, prior, Petrus de Cymetze, thezaurarius, Wernerus de Haluerstad, structurarius, Nicolaus Franzoyzer, cantor, Bernardus Goldowe, Nicolaus Bilrebeke, Hinricus Westfali, Hinricus Wittorp, Nicolaus Swerk, Hinricus de Molne, Marquardus Parkentyn, Fredericus de Turowe, Martinus de Clutze, Hinricus Vro˜me et Gherardus Holtdorp, canonici Razeburgenses prelibati, totum capitulum eiusdem ecclesie facientes, habitis inter nos et vna cum venerabili in Cristo patre domino Wyperto, nostre Razeburgensis ecclesie episcopo supradicto, diuersis tractatibus de causa vnionis supradicte, inuenimus ipsam causam veram et legitimam, ymmo et vnionem vtilem et necessariam, dictam ecclesiam

beati Nicolai cum omnibus bonis, iuribus et obuencionibus suis et ad ipsam qualitercunque pertinentibus nos vna cum dicto domino nostro episcopo de consensu et voluntate et auctoritate ipsius episcopi ex predictis causis et aliis omni modo, quo melius poteramus, mense episcopali prelibate vniuimus, annexauimus et incorporauimus. Et in euidens testimonium singulorum premissorum sigilla nostra, videlicet prepositi et capituli, vna cum sigillo dicti domini nostri episcopi Razeburgensis presentibus iussimus appendenda. Datum et actum Razeborgh in loco capitulari, anno domini M° C°C°C° quinquagesimo septimo, in vigilia beati Mathei apostoli, que occurrebat vicesima die mensis Septembris, presentibus discretis viris dominis Volrado de Dorne, preposito Butzowensi in ecclesia Zwerinensi, Wedeghone, perpetuo vicario in ecclesia Razeburgensi, et Gherardo Malin, clerico Zwerinensis dyocesis, ac Bertoldo Colpin, publico imperiali auctoritate notario, qui presencia conscripsit ad mandatum nostrum et suo signo solito roborauit et auctenticauit, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Bertoldus Colpin, clericus Zwerinensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, etc.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. Angehängt sind drei Siegel, mit braunem Firniss überzogen:

1) und 2) wie an Nr. 8394;

3) das in Bd. III, zu Nr. 1594 abgebildete Capitelsiegel.

Eine zweite, ebenso ausgestattete Ausfertigung (nur die Siegel ohne Firniss) zeigt kleine Abweichungen: [1] et eingeschaltet. — [3] et aus dieser ergänzt (in der ersten Ausfertigung in Folge einer Durchlöcherung der Urkunde fehlend). — [4] Johanne ein Schreibfehler der ersten. — [2] nostro fehlt hier, wie auch der Notar selbst am Schluss der sonst gleichlautenden Subscription bemerkt hat. — Gedruckt bei Wigger, Gesch. der Familie v. Blücher I, B., S. 238. — Vgl. 1363, Jan. 13, und 1398, Decbr. 18.

1357. Septbr. 21. Güstrow. 8396.

Nicolaus, Fürst von Werle, verschreibt dem Machorius Brüsehaver für eine Schuld fürstliche Einkünfte aus dem Dorfe Malchow.

Wy Claws, van godes gnaden here tů Werle, bekennen vnde bethughen openbare an dessem breue, dat wi hebben laten vnde settet an desser scrift tů eneme rechten pande vseme leuen, truwen ratgheuere Machorius Brusehaueren vor hundert mark Lubischer penninghe, de em vnse leue veddere her Niclawes van Wenden, deme god gnedich si, van tuen hinghsten reddelken

sculdich was, allend, des wy hebben an deme dorpe tů Melchowe, alse bede luttik vnde grod, hundekorne, muntepenninghe vnde richte, also langhe uptůborende vnde tů brukende, wend em edder sinen eruen hunderd Lubische mark gantzliken tů enen male bered sin, vnde gheuen ouer mid willen, dat men de vrucht, de he darvan upbored, in dem houedstôle der hunderd mark Lubisch nicht willen hebben gherekend. Vnde an ene grotere bevestinghe desses pandes so hebbe wy vnse ingheseghel vor dessem bref ghehenghet. Ghegheuen vnde screuen tů Guzstrowe, na bord vnses heren drutteynhunderd iar seuen vnde viftich iar, in sunte Matheus daghe, des hilghen apostoles.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Karte geschnittenen Pergamentstreifen hängt das in Bd. IX, zu Nr. 6436 abgebildete Secretsiegel des Ausstellers.

1357. Septbr. 22. Rostock. 8397.

Subprior, Lector und Convent zu St. Johann in Rostock bezeugen, dass die Wittwe Wibe v. Bomgarden ein kleines Haus gegenüber dem Kloster zur einen Hälfte von diesem Kloster und zur andern Hälfte von Margarete v. Barnstorf gekauft hat.

Nos fratres Johannes de Pomerio, supprior, Albertus de Cellis, lector, [at]que[1] fratres conuentus ordinis predicatorum in Rostoc recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod prior noster frater Johannes de Molenwolt in die beati Mauritii, nobis omnibus in loco capituli presentibus, profitebatur aperte sub forma recognitionis in presentia nostra, quod sub anno domini M. CCC. LV., in die omnium sanctorum, presentibus fratribus, videlicet Johanne de Pomerio subpriore, Wichardo lectore, Johanne de Sundis, Frederico, Radolpho Hasenkop, Hinrico Subitz, senioribus et discretioribus conuentus, de omnium predictorum consilio et assensu dim[i]dietatem cuiusdam paruule domus ex opposito ecclesie nostre, quam quedam puella nomine Margareta de Sackowe[2] fratribus nostris in suo testamento legauerat, vendidit rite et rationabiliter, nulla penitus conditione apposita vel interiecta, cuidam vidue nomine Wyben de Pomerio huiusque veris heredibus pro septem marcis vsualis monete priori et conuentui nostro tunc temporis prompte et ex integro persolutis. Ceterum eodem anno ante festum purificationis Marie de alia particula eiusdem domus, quam predicta vidua, videlicet Wybe de Pomerio, ab alia puella, Margaretha de Bernestorp, tunc viuente et ex toto sana, presentibus secularibus testibus fide dignis ad hoc vocatis, videlicet Gerardo Riken et Johanne de Nienhusen, ciuibus in Rozstoc, simpliciter et consueto modo emtionis et ven-

ditionis emerat pro VII marcis, iam dicte Margarete de Bernestorp ante obitum eius totaliter persolutis. Jn omnium premissorum recognitionem sigilla nostra, videlicet conuentus et prioris, presentibus sunt appensa. Datum Rozstock, anno domini M. CCC. LVII., die et loco supradictis.

Nach Schröder, P. M., S. 1372. (Schr.: [1] uterque — [2] Sackowe st. Suckowe? oder Sathowe? oder Sachowe?) — Rost. Hausbuch 1354—1367, fol. 54[a] (1358, vor Juli 18 [fer. 4[a] p. diuis. aplorum.]): „Gher'. Ryke et Johannes Nigenhusen protestabantur sub iuramentis suis coram dominis proconsulibus, quod domina Greta Bernestorp, dum vixit, racionabiliter vendidit domine Wyben et Ghesen filie sue Bomgarden hereditatem suam, in opposito hostii ecclesie sancti Johannis sitam, et eam sibi, ut sua fuerat, resignauit."

1357. Septbr. 26. Neubrandenburg. 8398.

Johann, Herzog von Meklenburg (-Stargard), überlässt der Stadt Stargard einen Camp zu Stadtrecht.

Wy Johan, van der gnade gades hertoge tho Mekelenborch, Stargede vnnde tho Rosstock[1], bokennen vnnde betughen apenbar vor all den ghenen, dii dessen briff horen edder ßeen, dath wii myth rade vnßer truwen vnnde mith gantzer vulborth hebben gelaten vnnde laten in desseme iegenwardighen breue vnsen leuen, truwen radtmannen vnser stadt tho Olden-Stargerde der stadt thu nutthe vnnde tho frome den camp ackers, de dar licht tusschen deme hagen tho Stargerde vnnde sunthe Juria°ns, van deme flite vth, dath dar flut tusschen Willekens lande van der Dollen, de dar is en borchseten des huszes tho Stargede, vnnde deme suluen campe wente achter sunte Juria°ns vorbenompth vorth bette in dat water, dat dar het dy Starger, mith alleme eghene, mith aller vriheit, alsze dat ie frigest is gehadt edder boseten, mith aller nut vnnd vrucht ewichlikenn tho hebbende vnnde vredichliken sunder iennygerleye hinder tho besittende. Thu ener groteren betughinghe hebbe wii vnße ingesegell laten hengenn an dessen briff. Tuge desser dingk sinth vnße leue truwen: greue Otte van Vorstenberge, her Albrecht Warborch, ridder, Engelke vnde Albrecht, brudere geheten Warborch, vnde ander lude nuch, die louen werdich ßyn. Desse breff is gegheuen tho Nigenbrandenborch, nha gades bordt drudteyn hundert iar in deme souenen vnde veftigestegen iare, des negesten dingestendages vor sunthe Miachaelis[1] dage, des heylighen erzschen engels.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus dem 16. Jahrh. ([1] Wegen des Titels vgl. Nr. 8179.) — Gedruckt bei Boll, Stargard II, S. 264.

1357. Octbr. 6—13. Rostock. 8399.

Heine Teterow verkauft an Gise Haltermann Zollrenten zu Rostock.

Heyno Tetrowe cum consensu Hermanni fratris sui vendidit Ghisoni Halterman viginti septem marcarum redditus in primo theolonio ciuitatis pro ducentis marcis et sex marcis denariorum perpetue possidendos, warandiam promittens; sed domini terrarum poterunt dictos redditus reemere, quando eis placuerit, pro CC marcis et LXX marcis.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 45^{b}, eingetragen zwischen fer. 6^{a} a. Dyonisii (Octbr. 6) und fer. 6^{a} a. Galli (Octbr. 13).

Anm. Eintragungen über die Renten aus dem Rostocker Zoll sind in den Rostocker Stadtbüchern häufig, vgl. Nr. 7423 nebst Note, auch Rost. Hausbuch 1354—67, fol. 38^{b}: 1357 (März 10—22): „Engelbertus Stenbeke cum consensu dni. Petri Cremer vendidit domino Johanni de Kyritze quinquaginta m^{arum} redditus pro trecentis et L m. denariorum in primis denariis theolonii ciuitatis" (wiederkäuflich); „et sic ipse dominus Johannes habet in dicto theolonio C m. redditus." — Daselbst fol. 68^{a} (1359, Aug. 21—28): „Hinricus Gyscowe iunior vendidit Arnoldo Cropelin XXVIII m. redditus in primis denariis theolonii ciuitatis, prout sui et patris sui fuerant, pro C et L m. den. Rozst." (nur innerhalb 3 Jahre einlösbar). — Daselbst fol. 119^{a} (1363, Juli 19 — Aug. 9): „Hinricus Cruse, gener Bernardi de Cene, vendidit Hinrico Crusen, auunculo suo, et Ludberto Vinken, ipsis vtrisque equaliter, XX m. redditus, seu quidquid ab eis prouenire poterit, in prioribus redditibus theolonei ciuitatis, pro C m. den., in festis natiuitatis Cristi et natiuitatis beati Johannis baptiste exsoluendos et in eorum altero, cum poterit, pro C m. reemendos. Dictus Hinricus stat pro defectu et consensit, quod possunt vendere et obligare." Diese selbe Rente ward (Rost. Rentebuch 1387—97) im J. 1387, April 17—19, wieder veräussert: „Hinricus Cruse vendidit dno. Lodewico Crusen XX m. redditus, seu quidquid ab eis prouenire poterit, in prioribus redditibus teolonei ciuitatis, quemadmodum cum vxore sua Elyzabet in dotem accepit, —. Scriptura si qua fuerit Hinricum Crusen et Bernardum de Sene uel quemcunque alium tangens super dictos redditus, amplius vigorem non habebit." — Rost. Rentebuch 1387—97, fol. 138^{a} (1396, Septbr. 15 bis Novbr. 3): „Domina Godeland relicta dni. Johannis Kalen resignauit dno. Petro de Vreden, fratri suo, sedecim m. redditus pro C m. in primis redditibus theolonii ciuitatis — warandiam promittens." Von einem Einlösungsrecht der Landesherren wird in allen diesen Einzeichnungen keine Erwähnung gethan.

1357. Octbr. 13 — Novbr. 10. Rostock. 8400.

Heine v. Teterow verkauft und vermacht auf seinen Todesfall der H.-Geist-Kirche zu Rostock 10 Mk. Rente.

Heyno de Tetrowe vendidit domino Thiderico Hollogher ad vsus ecclesie sancti Spiritus nouem marcarum redditus pro C et X marcis denar. in toto angulo suo sito in opposito dotis beati Jacobi et in ortu caulium sito extra valuam furum iuxta ortum Euerhardi campsoris, quatuor terminis anni exsoluendos et in eorum altero pro C et X marcis, cum poterit, reemendos. Et

idem dominus Thidericus dedit hos redditus et pecuniam post obitum suum ecclesie sancti Spiritus et non prius habendos, prout sui sunt.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 46ᵃ, eingetragen zwischen fer. 6ᵃ a. Galli (Octbr. 13) und fer. 6ᵃ in profesto b. Martini (Novbr. 10). Getilgt.

1357. Octbr. 14. Grevesmühlen. 8401.

Nicolaus, Priester, und Ludolf, Brüder genannt v. Sternberg, verkaufen an den Pfarrer Heinrich Tescow und dessen Vetter Hermann 4 Mk. Rente aus Vorwerk bei Dassow.

Vniuersis et singulis, ad quos presencia peruenerint, et presertim, quorum interest vel in futurum poterit interesse, nos Nicolaus presbiter et Ludolphus laycus, fratres dicti de Sternebergh, cupimus et volumus fore notum publice, expresse ac lucide in hiis scriptis profitendo, quod ex certa sciencia et matura deliberacione, accedente eciam ad hoc consensu omnium, quorum consensus merito fuerat requirendus seu habendus, vendidimus rite et racionabiliter discretis viris domino Hinrico Tescowen, rectori ecclesie in Vredebernshaghen, et Hermanno eius patruo, layco Razeburgensis dyocesis, pro se et suis heredibus veris ementibus redditus quatuor marcarum perpetuos in villa Vorwerk in parrochia Dartzowe, ad nos hactenus pertinentes, quos exsoluit et exsoluere tenetur Nicolaus molendinarius in dicta villa Vorwerk de ipso molendino, videlicet redditus vnius, et de vno manso, quem idem Nicolaus molendinarius colit, trium marcarum, cum omni proprietate, vtilitate, commoditate et iure, quibus nos dictos redditus habuisse liberius dinoscimur, pro quadraginta marcis Lubicensium denariorum argenteorum nobis realiter, integre et ex toto numeratis, traditis et persolutis. Promisimus itaque et presentibus promittimus dictis domino Hinrico et Hermanno sollempniter et bona fide ac in solidum, quod nos et heredes nostri contra premissam vendicionem nunquam de iure vel de facto veniemus, ymmo ipsos redditus predictos ab omnibus inpetentibus seu inpedientibus vel prestantibus inpedimentum deliberare et disbrigare et alias de euictione omnimoda tenebimur cum effectu. Renunciamus insuper excepcionibus non numerate pecunie et omnibus aliis et singulis, quibus premissa annullari possent quomodolibet vel infringi. Jn quorum omnium et singulorum testimonium sigilla nostra presentibus per nos sunt appensa. Datum et actum Gnewesmolen, anno a natiuitate domini M° C°C°C° quinquagesimo septimo, sabbato proximo ante festum beati Luce ewangeliste, presentibus dis-

cretis viris Nicolao de Santecowe, Gherardo Hildebrandi, Vickone Braschen, Johanne Deghenardi et Hinrico Vickonis, laycis Razeburgensis dyocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. Der erste Siegeleinschnitt trägt noch das Band mit Wachsresten, der zweite ist leer. — Vgl. 1362, März 6.

1357. Octbr. 17. Waren. 8402.

Bernhard, Fürst von Werle, genehmigt die von Dietrich Mirow, Rathmann zu Waren, der dortigen Pfarrkirche geschenkten Hebungen aus Sommerstorf und „Schönberg".

In nomine sancte et indiuidue trinitatis in perpetuum, amen. Nos Bernhardus dei gracia dominus de Werle vniuersis Cristi fidelibus[1], quorum interest vel poterit interesse, salutem ac rei pie geste nudam agnoscere veritatem. Quoniam[2], que humanis geruntur actibus, et[3] presertim deuotis affectibus ob animarum salutem ad laudem et gloriam diuini nominis prouide instituta lapsu temporis obliuionis defectus[4] surripit atque tollit, vnde animabus pia[5] suffragia subtrahuntur et deuoti suis piis desideriis defraudantur, sagax[6] humane nature condicio[7] scripture amminiculum in[8] huiusmodi defectus remedium adinuenit, per quod res geste perhennem[9] memoriam sorciuntur. Hinc est, quod presencium tenore vniuersos cupimus non latere[10], quod dilectus noster[11] consul ciuitatis nostre Warne Thidericus Myrowe, sanus[12] corpore ac racione compos[13], consensu nostro, conthoralis[14] sue Aluerik[15], filii sui Mathei ceterorumque heredum suorum accedente, pio motus affectu dotem ecclesie parrochialis in Warne, Zwerinensis diocesis[16], cum decem marcarum annuis redditibus monete vsualis aucmentauit[17], necnon cum vno tremodio triplicis annone et equalis[18]: siliginis, ordei et auene, reddituum annuorum[19] in duobus mansis sitis in villa Summerstorpe, aduocacie nostre Warnensis[20], quos mansos[21] pronunc colit quedam relicta cognominata Repesche, prout iidem[22] mansi iacent in suis distinctionibus atque metis, cum siluis, pratis, pascuis, paludibus, agris cultis et incultis, viis, inuiis, aquis, aquarum decursibus et regressibus[23] et generaliter cum omnibus et singulis attenenciis; qui mansi[24] dabunt rectori ecclesie prefate[25] in Warne[26], domino Johanni Rambowen[27] presenti et suis successoribus, annuatim quatuor marcas de pactu et sex marcas de maiori et minori[28] precaria et vnum tremodium[29] annone triplicis et equalis de annona canum, cum seruicio et iudicio vasallorum nostrorum, videlicet LX[a] solidorum[30]

et infra, et terciam partem iudicii manus et colli. Aucmentauitque idem Thidericus Myrowe dotem eiusdem ecclesie, vt premittitur, cum mansis quinque in villa Sconenberghen prope Warne sitis, quorum[31] duos colit Marquardus Hodwalker[32], reliquos[33] duos Lambertus et quintum Sanderus, ac cum duodecim solidorum redditibus in vna curia ibidem et in[34] mansis adiacentibus, quam pronunc Qualetzowe inhabitat, necnon cum IIII^{or} modiis[35] siliginis in quibusdam[36] agris residuis, dictis wlgariter ouerland, vel sicut idem plebanus preciosius pro hura locare poterit agros residuos memoratos; ac eciam cum[37] septem solidorum et IIII^{or}[38] denariorum slauicalium redditibus in vna kota ibidem, quam[39] pronunc Krytzowe inhabitat, et cum tribus pullis reddituum in vna kota ibidem[40], quam Wendele[41] inhabitat; cum siluis, pratis, pascuis, paludibus, viis, inuiis, prout dicti mansi, agri et kote[42] iacent in suis distinctionibus atque metis, cum omni iure vasallorum nostrorum, videlicet LX^{a} solidorum et infra; iudicii terciam partem manus et colli, peticionem omnem maiorem et minorem et[43] monetam, ita quod idem plebanus, qui[44] pro tempore fuerit, dicta bona sine quolibet seruicio ac grauamine precum nostrarum, videlicet constructione aggerum, vrbium, poncium, vectigalium, cum libertate predicta et cum omnibus fructibus quiete ac libere perpetuis temporibus possidebit; hoc tantum excepto, quod in vigilia natiuitatis Cristi annis singulis de prefatis[45] bonis in Sconenberghen sitis quinque solidos cum IIII^{or}[46] denariis slauicalis monete nobis et nostris heredibus[47] pro seruicio erogabit; ita quod dicta bona et redditus nullus de cetero valeat[48] alienare de dote ecclesie memorate. Sed ad ipsa et ipsos sicut ad alios eiusdem ecclesie redditus et bona a primeua plantacione et fundacione eius habitos et habita coniunctim[49] et in solidum nobis et nostris heredibus seu successoribus legitimis ius competat presentandi. Pro quibus quidem bonis et redditibus ad dotem sepedicte ecclesie, vt premittitur, appositis rector[50] ecclesie, qui pro tempore fuerit, per totum anni circulum[51] in vna ebdomada in ecclesia sancti Georgii et in alia ebdomada[52] in ecclesia beate virginis in Warne continuando[53] omni die hora matutina vel quasi ad celebrandam vnam perpetuam missam pro defunctis vel aliam secundum[54] exigenciam diei et ad[55] memoriam animarum supradicti Thiderici Myrowen[56], vxoris sue Aluerik[15] ac filii sui Hermanni Myrowe[56] in missa predicta, que pro defunctis dicetur, faciendam perpetuo est astrictus. Ne autem huiusmodi legitimam donacionem et racionabilem ordinacionem pro parte nostra aut[57] nostrorum successorum vel[58] pro parte Thiderici Myrowe[56] et[57] suorum heredum aut pro parte[59] domini Johannis Rambowe et[57] suorum successorum plebanorum in Warne seu[57] alias quoquo modo contingat in posterum aliqualiter infirmari, ad maiorem certitudinem et firmitatem omnium premissorum

sigillo nostro ac sigillis consulum dicte[60] ciuitatis nostre Warne, Johannis Rambowe plebani ac Thiderici Myrowe predictorum iussimus presencia communiri. Datum per manus Thiderici de Oldenborch, nostri notarii, et actum Warne sub[61] anno dominice incarnacionis millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, in profesto beati[62] Luce ewangeliste, presentibus[63] viris Maghorio Bruzehaueren, nostro aduocato, Henrico Campzen, Nycolao de Plasten, Nycolao de Karghowe, nostris fidelibus, et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archive zu Neustrelitz. An eingeschürzten Strängen von grüner Seide hangen:

1) ein grosses rundes Siegel, dessen Stempelplatte jedoch verloren ist;

2) abgefallen;

3) parabolisch: auf einem rechtsschreitenden Pferde ein Reiter mit Helm, eine Kreuzfahne mit 3 Lätzen haltend; im untern Winkel des Feldes ein kleiner Schild mit einem Mauerhaken (Z-förmig); Umschrift:

— — RAMBOW PLEBANI . IN WARNE —

4) die rechte Hälfte eines kleinen runden Siegels, welches, obwohl undeutlich, mit dem unterm 22. Aug. 1363 an 4. Stelle beschriebenen (welches im stehenden Schilde einen von 3 Sternen begleiteten gebrochenen Sparren zeigt) identisch zu sein scheint; Umschrift:

— — — . IROWAN .

Eine Abschrift in Rudloff's Diplom: (offenbar nach einer ähnlichen Quelle wie die — von ihm gekannten — Drucke bei v. Westphalen, Spec. document., p. 42, [auch Franck VI, 214] und Schröder, P. M., p. 1362) giebt die Abweichungen: [1] presentibus et futuris: eingeschoben — [2] ea: eingeschoben — [3] et: fehlt — [4] effectus — [5] pia: fehlt — [6] igitur: eingeschoben — [7] redimitio (aber unterpungirt!) — [8] in: fehlt — [9] hominum: eingeschoben — [10] Hinc est, quod scire cupimus universos — [11] noster: fehlt — [12] sano — [13] ac rac. compos: fehlt — [14] uxoris — [15] Alveriche — [16] Zw. dioc.: fehlt — [17] augmentauit cum d. m. (annuis: fehlt!) redd. usualis monete — [18] tripl. et equ. ann. — [19] redd. ann.: fehlt — [20] sitis in advocatia nostra Warnensi, in v. S. — [21] mansos: fehlt — [22] dicti — [23] et regr.: fehlt — [24] mansus[1] — [25] pref.: fehlt — [26] videlicet: eingeschoben — [27] Rambow — [28] minori et maiori — [29] et iam tr. — [30] nostr., LX sol. — [31] colli; necnon cum quinque mansis sitis in v. Schonenberghe pr. W., quorum — [32] Hoeptwalker — [33] reliquos: fehlt — [34] in: fehlt — [35] inh., ac quatuor mod. — [36] quibusdam: fehlt — [37] mem.; et cum — [38] quatuor — [39] quam Krytzowe bis [40] ibidem: fehlt — [41] Wendeler — [42] kota — [43] et: fehlt — [44] ita quod rector ecclesie in Warne, qui — [45] predictis — [46] quatuor — [47] her. n. — [48] dictos redditus et bona nullus (de cetero: fehlt!) val. — [49] sed ad ipsos et ipsa — — redditus a principio fundacionis habitos coniunct. — [50] redditibus dictus rector — [51] curriculum — [52] ebd.: fehlt — [53] continuando: fehlt — [54] secundum: fehlt — [55] ad: fehlt — [56] Mirow — [57] vel — [58] aut — [59] pro parte: fehlt — [60] dicte: fehlt — [61] Data et acta Warne per m. Th. (de Old.: fehlt!) nostri not., sub — [62] beati: fehlt — [63] validis: eingeschoben. — Auch der schlechte Druck bei Klüver II, 633, folgt dem letzteren Texte, endlich auch die ungeschickte, doch wohl ziemlich alte, plattdeutsche Uebertragung, gedruckt bei v. Westphalen a. a. O., p. 96, und Klüver II, 635.

1357. Octbr. 22. Wismar. 8403.

Die Vorsteher der Kirche S. Marien zu Wismar kaufen die Hälfte eines Torfmoors zu Kahlenberge zur Ausbeute.

Prouisores ecclesie sancte Marie virginis emerunt a Herdero Ghawitzowen cum scitu et consensu dominorum Hermanni Walmerstorp et Johannis Kalzowen dimidium iuger mǒres, situm in campo curie Kalenberghes, dictum Wendesche mǒr, ut dicit, quod se protendit in campum Crassowe, situm aput dimidium iuger, quod sanctus Nicolaus ab ipso emit versus Surowe. Hoc dimidium iuger mǒres prouisores dicte ecclesie sancte Marie habere et tenere debent a festo pasche proximo affuturo vltra ad vndecim annos ad cespites trudendos et fodiendos, ponendos et deportandos pro eorum commodo et voluntate. Habere debent eciam liberas vias in et ex mǒr et sufficiens spacium et loca aput mǒr et in campo Kalenbergh ad secandum et ponendum cespites. Et si ligna uel trunci, rǒnen dicti, ipsis prouisoribus uel eorum laboratoribus essent uel starent supra dicto mǒr in via, ipsa ligna et truncos dictus Herderus exsecare et euellere ac deportare debet sub suis laboribus et expensis, et warandiam expletiue ad totum predictum tempus. Et si excessus per laboratores quoscunque super dicto dimidio iugere ex quacunque causa (hoc) eueniret uel contingat, hunc excessum dicti prouisores corrigere et iudicare debent, sicut Herderus poterat secundum tenorem littera[ru]m suarum sibi desuper datarum iudicare et corrigere, et in excessu Herderus predictus uel sui penitus nichil habebunt uel obseruabunt. Pro hiis promissis omnibus et singulis stant et promittunt coniunctis manibus antedictus Herderus Ghawetzowe et suus swagerus Thideke Mulsowe firmiter tenendis et obseruandis. Antedictus Herderus et sua bona debent suum swagerum de premissis eripere et indempnem conseruare. Eciam, si antedictus Mulsowe pro Herdero pro lignis ad V uel VI fornaces promiserit, de hiis eciam Herderus et sua bona debent Mulsowen eripere et indempnem conseruare. Actum anno domini M° CCC° LVII°, dominica die ante Simonis et Jude, presentibus domino Andrea Bukowen et Heynone Bersen.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 156. Vorher ist dieser selbige Contract begonnen mit den Worten: „Hinricus Wesenbergh, operarius ecclesie sancte Marie virginis" etc., aber nicht ausgeführt. — Vgl. 1357, Novbr. 20.

1357. Novbr. 3. Güstrow. 8404.

Nicolaus (III.), Fürst von Werle (-Güstrow), und Bernhard, Fürst von Werle (-Waren), vereinigen sich über eine gemeinschaftliche Verwaltung ihrer eigenen und ihres Vetters Henning (von Werle-Goldberg) Lande, vorläufig bis zur Volljährigkeit des Letzteren.

Wy Clawes vnde Bernd, brudere, van godes gnade heren tů Werle, bekennen vnde bethughen openbare an dessem breue, dat wy na rade vnser leuen, truwen ratgheuen vnde man, tů vrede vnde tů were vnser, vnser man, stede vnde land, hebben gheloued vnde ghemaket ene endrafteghe voreninghe alle vser stucke vnde sake in desser wis, dat wy scolen vnde willen tůhope legghen vnde legghen tusamende an dessem breue, tů vromen vnde tů scaden vnser beyder slote, man vnde land, køste, sculd vnde vnsculd, alle rente vnde ghulde, brøke vnde denest van vnser beyder lande, also wy de hebben, vnde ok van vnses vedderen landen, iuncher Henninges, her Nicolaus sone, deme got gnedich si, dar wy Nicolaus vormunder tů sin, an welker wis de vallen, vnde scoled us nummer tweyghen edder scheden, eer vnse veddere, iuncher Henningh vorbenomed, mundich werd. Were ok dat wy vns darna wolden sceden edder delen, so scole wy dat io důn na rade man vnde stede. Vortmer, wes wy Clawes voreghenomed van des kindes, vses vedderen, sculden hebben mer udghegheuen an reden penninghen wen vnse bule iuncher Bernd, de scole wy tůvoren wedder upnemen an des kindes lande in deme scote ener stad, wor dat ersten loz mach werden. Vortmer, wered dat borede tů lenende leen gestlik edder werlik, de scal en islik vser lenen, also de breue spreken, dar vnser beyder land mede scheden sind. Mer in des kindes lande welke gestleke leen dar loz werden, van den scole wy Clawes vmberaden mid vnsem brodere Bernede dat erste lenen, dat andere scole wy ok lenen, weme vnse brůder wil, vnde anders nicht. Vnde in desser wiz schole wi dat holden vmme alle andere gestleke leen in des kindes lande, also dat wy Clawes dat ene tůvoren lenen na vnseme eghenen willen vnde dat andere io na vnses broder willen; men alle werlike leen in des kindes lande scole wy Clawes lenen, also wy dar vormunder tů sin. Were ok dat wy vs sceden wolden na der tid, also hir vore screuen is, so scole wy Clawes vnsem brodere Bernde vmme sculde, dar he an were komen van des kindes weghen edder gulden hadde, bewaringhe don in des kindes lande mid sloten vnde mid ghulden, also veren vser beyder ratgheuen dunket lik vnde redelik wesen. Were ok, des god nicht en wille, dat vnser welk afginghe binnen desser tid, we dar leuendich bleue, de scolde dat sulue důn des anderen eruen. Vortmer, worde

krigh edder upstod tyuschen vns beyden, des scolen macht hebben twe vnser ratgheuen tů vndscedende bynnen verteyn nachten, vnde wes de spreken, dat wille wy vnde scolen holden na wilkore der breue, de wy beyde hir bevoren datup' hebben ghegheuen. Vortmer, wene wy setten tů eyneme ammidmanne, deme scole wy laten antwarden alle hundekorne vnde scolen em bewaringhe don na vnser ratgheuen rade, vnde scolen holden vnde hebben enerleye raad vnde ghesinne. Were ok, dat vns afghinghe edder afghedrunghen worden slote edder veste, edder wy beyde edder vnser een slote edder veste tů woruen edder wunnen, dar scole wy beyde ane staan tů like scaden vnde vromen, vnde scolen ok vnse man vnde stede laten vnde beholden by alme rechte. Vortmer mid dessen deghedinghen vnde breuen scolen nene andere breue edder deghedinghe werden ghebroken, mer se scolen al ere macht gantzliken hebben vnde beholden. Tu ener hogheren bewaringhe vnde vesttinghe al desser stucke, dat se van vser nin ghebroken werden, so hebbe wy vnse yngheseghele an dessem bref laten henghet, ghegheuen vnde screuen tů Guzstrowe, na der bord vnses heren drutteynhunderd iar in deme seuenvndeviftich' iar, des neghesten vriydaghes na alle godes hilgen daghe. Thuge desser dink sind: Werner van Cremmůn, ridder, Arnd Lewessowe, Otto van Cremmůn, Machorius Brusehauere, Hermen Bengherstorp, Yo van Grambowe, Drewes Vlotow, Hinrik van Morin, Heyno Wosentze, Clawes van Plasten, Clawes Karghow, knechte, vnse leue, truwe raad, her Gherd van Strunken vnde Thydericus, vnse scriuere.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. In den beiden Siegeleinschnitten fehlen die Siegelbänder mit den Siegeln. — Vgl. Nr. 6779 und 8234.

1357. Novbr. 5. Doberan. 8405.

Johann und Heinrich Kempe, Gebrüder, bezeugen, von dem Kloster Doberan für ihre an dasselbe verkauften Güter im Hagen Steinbek 180 Mk. Rost. Pf. empfangen zu haben, und leisten Gewähr.

Nos Johannes et Hinricus fratres dicti Kempen litteris presentibus recognoscimus et publice profitemur, nos a religiosis viris . . abbate et conuentu in Doberan pro hereditate et bonis nostris in indagine Stenbeke ipsis venditis centum et octoginta marcas Rozstokcensium denariorum, sicut ipsi ea a nobis nostrisque veris heredibus emerant, in parata ac numerata pecunia integraliter subleuasse, de quarum persolucione ipsos dimisimus et presentibus dimittimus cum heredibus nostris quitos, liberos et solutos, omni inpeticioni in

posterum per nos aut heredes nostros penitus renunciantes. Promisimus eciam et presentibus promittimus prefatis abbati et conuentui veram dictorum bonorum warandiam per diem et annum, a festo purificacionis beate Marie virginis nunc proxime venturo vltra ad annum conputandum, ac omnia et singula alia inter nos et ipsos racione dicti contractus placitata nos vna cum heredibus nostris firmiter et inuiolabiliter seruaturos. Jn cuius rei euidens testimonium sigilla nostra vna cum sigillo Vicconis Moltyken senioris de Wokrente, compromissoris nostri, presentibus ex certa sciencia duximus appendenda. Datum Doberan, anno domini M° CCC° quinquagesimo septimo, in die beati Malachie episcopi et confessoris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 3 Siegel:
1) rund: ein Schild mit einem linken, gespaltenen Schrägebalken; Umschrift:
× S' IOhANNI . KEOPE
2) schildförmig: ein Schild mit einem rechten, gespaltenen Schrägebalken; Umschrift:
✠ S' hINRICI . KEOPEN
3) rund: auf einem stehenden Schilde drei rechtsschreitende Birkhähne; Umschrift:
S' WICKO MOLTICKE hER DIDRIC MOLTICKEN SON

1357. Novbr. 11. Wismar. 8406.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, belehnt Vicke v. Robertsdorf mit zwei Hufen in Blowaz.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, Stargardie ac Rozstoc dominus, recognocimus publice per presentes, quod Hennekinus, Ghodscalcus et Marquardus dicti Bwk, famuli, in nostra constituti presencia vendiderunt, dimiserunt et legittime resignauerunt Vickoni de Roberstorp, famulo, et suis veris heredibus duos mansos sitos in villa Bluadze cum omni iure, libertate, fructu et vtilitate, quibus ipsi Hennekinus, Ghodscalcus et Marquardus Bwk eos hucusque habuerant, pacifice possidendos et pro suis vsibus perpetuis temporibus libere ordinandos, et nos vtriusque partis ad instanciam dictos duos mansos Vickoni de Roberstorp et suis veris heredibus predictis iusto tytulo pheodali contulimus et conferimus in hiis scriptis. Jn cuius testimonium secretum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt Ecghardus de Bybowe, Rauo de Barnecowe, Hinricus de Stralendorp, Otto de Helpede, milites, Bertramus Bere, noster cancellarius, Bertramus Kule, nostre curie coquinarius, et Reymarus de Plesse, famuli, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Wysmar, anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo septimo, ipso die Martini episcopi.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar, dem an einem Pergamentstreifen das roth gefärbte Secret, abgebildet zu Nr. 7079, angehängt ist.

1357. Novbr. 13. 8407.

Adolf, Graf von Holstein, bestätigt dem Lübischen Bürger Heinrich Smilow 10 Mk. Rente aus Wiesen bei Moisling, welche er aus dem Nachlass der Katharine v. Utrecht, Nonne zu Rehna, erkauft hat.

In nomine domini, amen. Adolfus dei gracia comes Holtzacie et Stormarie vniuersis — —. Sciant tam presentes quam futuri, quod Katherina monialis claustri Rene, filia Volperti de Utrecht, necnon Rotcherus, Volpertus et Hermannus fratres, filii Rotgheri Roden, qui proximi heredes ad infrascripta bona esse dinoscuntur, accedente consensu et voluntate nostra — — dimiserunt pro quadam pecunie summa — persoluta decem marcarum redditus, sitos in pratis olim spectantibus ad curiam Alheydis relicte Johannis Balch, militis, et eius filiorum Emekini et Nicolai in villa dicta Moyslinghe, cum omni proprietate, libertate —, veluti dicta bona ad ipsam Alheydim, quondam Volpertum de Utrecht, Leyfardum de Horne et Katherinam predictam hactenus liberius pertinuerunt, discreto viro Hinrico dicto Smylowen, ciui Lubicensi, et suis veris heredibus perpetuo libere possidendos. Quam quidem resignacionem gratam habemus et approbamus — —. Datum anno domini M°CCC°LVII°, in die beati Brictii episcopi.

Nach dem vollständigen Abdruck im Lüb. U.-B. IV, S. 74, aus dem Original mit anhangendem (unvollständigem) Siegel des Grafen. — 1357, am 17. Septbr. (Lamberti) resignirt „frater Volpertus dictus de Uthrecht, monachus in Scherenbeke ordinis Cysterciensis", mit Consens seines Abtes Tylemannus und seiner Verwandten dem Lübischen Bürger Heinrich Smylow „omnem meam deuolucionem, que ad me iure hereditario devolui poterit de decem marcarum redditibus in pratis ville Meyslinghe sitis, sorore mea Katherina dicta de Uthrecht, sanctimoniali in Rene, mortua et sepulta, cum omni iure" — —. — Gedruckt ebendas. S. 73 aus dem Original auf der Trese. Das Siegel des Mönchs zeigt eine Hausmarke.

1357. Novbr. 15. Lage. 8408.

Nicolaus Hane, Knappe, und sein Bruder Ludolf, Geistlicher, verkaufen 4 Hufen zu Wozeten an den Pfarrer Johann Schönenberg und den Rathmann Klaus v. Mölln zu Lage.

Wy Nicolaus[1] Hane, knecht, Ludolfus Hane, pape, brödere, bekennen unde betughen apenbar an desseme breve vor allen luden, dat wy reddeleken

unde reckelken, myt rade unde myt vulbort unser eruen unde unser vrunt, hebben vorkofft den wysen luden her Johanne Sconenberghe[2], [dem] kercheren to der Lawe, unde Clawes [van] Mollen[3], ratman to der Lawe, unde eren rechten erfnamen ver hoven in[4] deme dorpe to Wotzeten, desser twe buwet Herman Scade, unde schele Mas[5] ene hove unde Hinric Kolsebudel[6] ene hove. Desse ver hoven hebbe wy em vorkofft vor hundert marck unde umme twyntech[7] marck Lubescher penninghe, de us gantz beret seynt, myt alleme eghendom, myt aller vrygheyt, myt allem[8] nut, myt aller pacht, myt aller bede, wo men de bede nomen wyl, myt alleme rechte, myt deme hoghesten rychte unde myt deme sydesten rychte, sunder denest den heren edder uns to donde, myt allen stücken unde myt aller rechtecheyt, alse unse vader Nicolaus[1] Hane, deme got gnedech sy, uns de vere hove erwet hefft, ewych to bysyttende, an ackere buwet unde unghebuwet, an holte, an buschen, an brocken, an torve, an mören, an watere, an weyde, an weghen, an unweghen. Weret ock, dat wy vorkofften, wess[9] wy hadden to Wozeten boven desse vere hoven, edder vorgheven edder vorwesselden, so sch[o]le wy enn tovoren schoppen der heren brewe van Wenden uppe den eghendom. Byholde wy aver [tho] Wozeten, wes darover ys, so scole wy unse brewe, de wy hebben van den heren uppe den eghendom, vören vor heren unde vor byschoppe, unde wor id enn[10] not ys, uppe unse arbeyt unde uppe unse eghene kost. Boven alle stücke so scolen wy unde wyllen enn unde eren rechten erfnamen waren desser ver hove vor al de genen, de recht nemen unde gheuen wyllen, iar unde dach, alse en landrecht ys. Dat wy al desse vorbynomeden stücke stede unde vast holden unde van unsen erven untobraken blyuen, dat lowe wy in[11] truwen myt samender hant myt unsen vründen, de hyrna screven stan: Arnold Lewezowen, Bernart van Lesten deme olden, Mathias Hanen, Yoachim Nortmann, den vornomeden lüden her Johan Sconenberghe[2] [unde] Clawes van Molne[3] unde eren rechten erfnamen stede unde vast to holdende. Unde wy tolowere vorbynomet vulbordet dyt lovede. To ener grotteren bywarynge al desser vorbynomeden stücke so hebbe wy to tüghe unse yngheseghele myt den[12] yngheseghelen unser tolowere henghet vor dessen bref, de gheven unde screven ys to der Lawe, nha gades bord dusent iar drehundert iar an deme sovenundvyftichsten iare, des mydwekens na sunte Mertens daghe, des hylghen byschoppes. Darover wesen hefft: Hinryck Schoneveld, Volmer Hanenze, Bertold Dolgheman, Johan Cowallc, Bilowe[13], Langhebose, Werneke Smyt unde andere vele bedderve lüde.

Nach Rudloff's Diplomatar. Meclenburg. T. VI, aus „Cop. Lag.“ Andere Abschriften geben die in den Text aufgenommenen Ergänzungen, sowie die Varianten: [1] Claws — [2] Ronnenb. —

[3] Molten — [4] an — [5] Schele Lucas — [6] Koltzebudel, Kotsche(h)l(e) — [7] vnnde vor viuentwintech — [8] aller — [9] wat — [10] is em — [11] en — [12] eren — [13] Bulowe. — Gedruckt bei Schröder, P. M., S. 1373. — Vgl. Bd. IX, Nr. 5765, auch 8197 und die daselbst angezogenen Urkunden.

1357. Novbr. 15. Sternberg. 8409.

Johann, Herzog von Meklenburg, schenkt dem Hospital zum Heil. Geist in Sternberg das Eigenthum von 2½ Hufen auf der Feldmark von Pastin.

Nos Johannes dei gracia dux Magnopolensis, Stargardie ac Rostok dominus, lucide recognoscimus presencium in tenore, quod matura deliberacione prehabita ac nostrorum consiliariorum consensu ob salutem nostrorum progenitorum animarum atque nostre damus liberaliter et donamus proprietatem perpetue libertatis sancto Spiritui atque consulibus in Sterneberch seu prouisoribus, qui pro tempore fuerint pro eodem, in subsidium omnium pauperum ibidem pro tempore et per tempus commorancium, super duos mansos et dimidium in campo ville Parsentin, qui quondam Nicolao Roms bone memorie pertinebant, cum omni libertate, vtilitate etc., cum omni precaria, fructu, emolimentis et cnm omni iure libere in perpetuum possidendos, volentes nichilominus prefatos in omnibus predictis redditibus, proprietatibus, condicionibus cum prehabitis ab omni impeticione, inquietacione nostra nostrorumque heredum et successorum illesos imperpetuum conseruari confidenter. Ut autem omnia premissa perpetue gaudeant firmitatis robore, presentes litteras nostro sigillo dedimus communitas. Testes huius facti sunt nostri fideles Jacobus de Dewetze, miles, Albertus Warborch, Nicolaus Rutze, famuli, dominus Nicolaus noster cappellanus, Sanderus noster cancellarius atque plures fide digni. Datum Sterneberch, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, feria quarta proxima post Martini confessoris.

Nach einer Abschrift aus dem Ende des 15. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. 1359, März 28.

1357. Novbr. 19. Lübek. 8410.

Erich d. j., Herzog von Sachsen [-Lauenburg], schliesst mit den Herzogen Albrecht und Johann von Meklenburg einen Waffenstillstand bis zum 24. Novbr.

[Wy] Erik de iunghere, van godes gnaden hertoge tu Sassen, bekennen vnd bethugen openbar in desme breue, dat wy den erbarn vorsten

hern Alberte vnd Johanne, hertogen tu Mekelenborch, bruderen, stan vnd louen in guden truwen vor enen gantzen veyligen vrede van desser ieghenwardegen tyd wente tu desme negesten vrydaghe, den seluen dach alvt, vor vns vnd alle, de dor vnsen willen dûn vnd laten willen, vast vnd stede tu holdene sunder iengerleye arghelist. Tu ener thugunge is vnse ingesegel an desme breue ghehenget, de ghegeuen vnd screuen is tu Lubek, na godes bord drutteynhundert iar in dem seuenvndveftegesten iare, in dem daghe sunte Elyzabet.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Der nicht in der Mitte, sondern mehr nach vorne eingezogene Pergamentstreifen trägt kein Siegel mehr. Die vordere Oberecke der Urkunde ist durch Moder beschädigt. — Vgl. Nr. 8247 und 8377.

1357. Novbr. 19. 8411.

Johann und Adolf, Grafen von Holstein, geloben dem Herzog Ernst von Braunschweig und seinem Sohne Otto, die mit dem Herzog Albrecht von Meklenburg gegebenen Urkunden zu halten und zu besiegeln.

We greue Johan vnde greue Alf, greuen to Holsten vnde to Stormeren, bekennen oppenbar in disseme breiue vnde dot witlik alle den, de dissen breif seet vnde horet lesen, dat we willet vulteyn vnde vulenden deme hogebornen vorsten hertogen Ernste, hertogen to Brunswich, vnde Otten, sineme sone, vnde oren eruen alle de degedinghe vnde alle de stucke, de de breyue haldet, de we vnde de hogeborne vorste hertoge Albrecht van Mekelenborch vorbreiuet hebbet dem seluen hertogen Ernste vnde Otten, sineme sone, also dat we ok de breiue vullenkomeliken besegelt antworden scullet, wan de vorbenomede hertoge Otte to vns komet vnde byslapen[1] scal; vnde willet se darane bewaren, als we vns seluen bewaren wolden, vnd on alsodane borgen vtkesen, de on vor dat gelt louen scolen, dar vns seluen wol an genogede. Jn eyn orkunde disser ding so heb we on dissen breif gegeuen besegelt mit vnsen inghesegelen, de gegeuen is na godes bort dusent iar dre hundert iar darna in deme seuenvndeveftigesten iare, an sunte Elseben dage, der heiligen wedûen.

Nach dem Abdruck bei Sudendorf III, S. 28 (Nr. 40), aus dem Original im Staats-Archive zu Hannover. ([1] Otto der Quade vermählte sich vor dem 14. Jan. 1358 mit Mirislava, der Tochter Johanns des Milden, Grafen von Holstein-Plön.)

1357. Novbr. 20. Wismar. 8412.

Johann Lewetzow und Heinrich Boyden[1] bürgen Herder Gagzow für die Zustimmung Heinrich Prens zu Grese zu dem Verkauf eines Torfmoors zu Kahlenberge.

Iohan Lewetzowe, filius domini Heynonis, Hinricus Boyden[1], morans in Slauica Crassowe, stant iunctis manibus Herdero Ghawetzowen pro eo, quod Hinricus Pren de Goredze, cum venerit primitus ad partes, debet suum sigillum appendere ante apertam litteram, confectam et datam dicto Herdero super lignis et mŏr in Kalenbergh; et cum ipse Hinricus suum sigillum ante ipsam litteram apposuerit, predicti Johannes et Hinricus erunt de Herdero quiti et soluti. Actum presentibus Ertmaro Lissekowen, Nicolao Manderowen et me[2].

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 156, eingetragen fer. 2ª ante Katherine. ([1] Wahrscheinlich ist Boydewen zu lesen. — [2] me = Johanne Moyleke. S. Lib. test., fol. 148.) — Vgl. Nr. 8403.

1357. Novbr. 22. Dargun. 8413.

Johann Latekop und sein Sohn Dietrich, Knappen zu Schorrentin, verpfänden dem Kloster Dargun für eine Anleihe von 60 Mk. 6 Mk. jährlicher Hebungen aus Wendisch-Schorrentin.

Vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris seu audituris nos Johannes eiusque filius Thidericus dicti Latecop, famuli morantes in Scorenthin, cupimus presentibus fore notum, quod religiosis viris ac dominis, videlicet abbati et conuentui monasterii Dargun, sine omni excepcione iuris uel facti rite et racionabiliter ex iustis et veris debitis, videlicet racione veri et legitimi mutui nobis per eosdem nostra necessitate nos urgente in numerata pecunia prestiti, in sexaginta marcis denariorum slauicalium tenemur obligati. Pro qua quidem pecunie summa dictum monasterium de futuris periculis preseruare volentes, sex marcarum denariorum slauicalium perpetuos locauimus redditus in villa dicta Wendesche Scorenthin a nostris subditis infrascriptis, videlicet a Conrado dicto Vos tres marcas et a Johanne dicto Oltman totidem monete antedicte, annis singulis tollendos perpetue in quolibet festo beati Martini episcopi sine nostra seu cuiusquam heredum nostrorum aut quorumlibet aliorum contradictione, donec dictos redditus sic locatos cum ipsa summa principali, videlicet sexaginta marcis dicte monete, in vna summa et non diuisim, redimerimus dictum mutuum eisdem amicabiliter et gratanter persoluendo. Quos quidem

villanos eisdem viris et dominis religiosis aut eorum certo nuncio presentabimus et ostendemus requisiti; nec poterit nos aut heredes nostros seu villanos antedictos, qui premissis viris religiosis presentati fuerint et ostensi, excusare, defendere seu tueri frugum sterilitas, vis maiorum, rapina uel incendium seu quicumque alii casus inopinati, quominus dicti villani dictos redditus sex marcarum persoluant, aut nos vel alter nostrum, si defectum in eis habuerint aut nostri heredes, modo et forma, quibus superius est expressum, ita tamen sane, quod dicti redditus per eos sic percepti a summa seu sorte principali minime debeant defalcari. Preterea concedimus predictis viris religiosis potestatem dictos redditus expignerandi tociens, quociens necessitas hoc exquirit, et ipsum pignus deducendi, vbi eisdem magis visum expedire fuerit, ac dictum pignus ad Judeos exponendi et cum eodem, sicut iuris pignerum fuerit, faciendi, nostro nostrorumque heredum consensu ad hoc minime requisito; renunciantes in premissis excepcioni non numerate pecunie, doli mali, quod huiusmodi contractus contineret uel saperet vsurariam prauitatem, quodque aliud esset scriptum quam actum, et quod consensus heredum nostrorum non accessisset, ac aliis omnibus et singulis excepcionibus et defensionibus iuris et facti, que nobis contra premissa vel aliquod premissorum possent aliquatenus suffragari. Jn cuius rei euidenciam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Dargun, anno domini M° CCC° quinquagesimo septimo, in die beate Cecilie virginis et martiris, presentibus Bernardo priore, Thiderico de Rozstoch, Johanne Ronen, Johanne Cracowe, Gregorio Haselowen, Hermanno de Ryga, Hinrico Summer, monachis et sacerdotibus dicti monasterii Dargun, et Thiderico Latecop, proconsule in Malchin, ac Hermanno, panniscida in Noua Kaland, et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde hangen zwei Siegelbänder, von denen die Siegel verloren sind.

1357. Novbr. 22 — Decbr. 13. Rostock. 8414.

Adelheid, Stolten Alberts Wittwe, und ihre Söhne verlassen dem Johann Voss von Volkshagen eine Mühle auf dem Mühlendamm zu Rostock als Mitgift Adelheids.

Domina Alheydis relicta Stolten Alberti et Albertus, Hinricus et Thidericus, filii eiusdem domine dicti Stolten, resignauerunt et inscribere fecerunt Johanni Voz de Volkershaghen molendinum cum curia adiacente in dammone

molendinorum apud stupam ibidem situm, quod Stolten Hinrici fuerat, resignantes sibi ipsum pro dote cum Alheyde vxore sua habendum, prout dicti Hinrici et eorum fuerat, ac prout cum omni iusticia sunt ipsum assequti, warandiam promittentes.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 47*, eingetragen zwischen Cecilie (Novbr. 22) und Lucie (Decbr. 13). Getilgt. — Vgl. Nr. 8325.

1357. Novbr. 25. Rostock. 8415.

Nicolaus Grote, Bürger in Rostock, verkauft dem Kloster Dargun eine Hufe im Dorfe Niendorf.

Hermannus dei gracia prepositus ecclesie Gustrowensis, Wilhelmus rector ecclesie in Rostok, necnon Euerhardus dictus Sobbe et Johannes Bernewin, conciues ibidem, ad vniuersorum, quorum interest uel quomodolibet interesse poterit in futurum, noticiam deducimus per presentes lucide protestando, quod anno domini M° CCC° quinquagesimo septimo, ipso die beate Katherine virginis, discreti viri frater Hermannus, subcellerarius in Dargun, ac Nicolaus Grote dictus, in predicta ciuitate Rostok conciuis, in nostra constituti presencia, idem Nicolaus Grote pro se ac suis veris heredibus prenarrato fratri Hermanno subcell[er]ario ad vtilitatem sui monasterii, scilicet Dargun, matura deliberacione preuia vnum mansum, quem habuit in uilla Nigendorp situm, rite et racionabiliter vendidit pro nouem marcis monete currentis sibique a sepedicto fratre Hermanno subcellerario integraliter pecunia numerata persolutis et in suos heredumque suorum fideles usus, prout fatebatur, conuersis, promittens astringendo se plenarie disbrigaturum predictum mansum ab omnibus eum impetere uolentibus in futurum ac prefatum fratrem Hermannum subcellerarium vel alium loco sui succedente tempore in[stit]uendum super premissis omnimode reddere liberum et indempnem. Datum et actum anno, die, loco, quibus supra, nostris sub sigillis. Presentibus fratre Hinrico Bernewin et fratre Conrado de Lippia, professis in Dargun, et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde hangen vier Pergamentbänder, von denen die Siegel abgefallen sind.

1357. Novbr. 27. Neubrandenburg. 8416.

Johann, Herzog von Meklenburg-Stargard, vereignet dem Pfarrer Johann zu Woldegk 6 Hufen zu Peterstorf (bei Woldegk) und eine Roggenhebung aus den dortigen Mühlen, welche derselbe von dem Knappen Hermann v. Falkenberg gekauft hat.

[In] nomine sancti verbigene, amen. Nos Johannes dei gracia Magnopolensis, terre Starghardie et Rozstok dux vniuersis et singulis infrascriptorum noticiam habentibus volumus esse notum, quod constitutus coram nobis strennuus famulus Hermannus de Valkenberghe, vasallus noster dilectus, recognoscens sana mente vendidisse discreto viro domino Johanni plebano in Woldecghe, nobis sincere dilecto, sex mansos iacentes in villa Peterstorp, quorum Danquard colit duos mansos, Coppe Rode duos mansos et Henneke Coppen duos mansos, cum omnibus prouentibus, pensionibus, redditibus inde dandis singulis annis, et unum chorum siliginis de molendinis ibidem sitis annuatim percipien[dum], cum omni iure, iudicio infimo et supremo, nullo iure penitus excluso, precaria et censu dumtaxat exceptis. Quos mansos et chorum siliginis predictos cum omnibus iuribus prenominatis prefato domino Johanni plebano in Woldecghe sponte et ad eius manus idem Hermannus coram nobis resignauit. Et eosdem mansos cum predicto choro siliginis ob specialem fauorem et affectum, quibus graciose prosequimur eundem propter antiqua et iterata, adhuc continuata obsequia, nobis sepius inpensa, libertamus ac appropriamus eidem domino Johanni ad quemlibet vsum tam spiritualem quam temporalem conuertendos, prout eidem magis competat uel visum fuerit expedire, alienando, donando, vendendo, hereditando, quemadmodum ipse dominus Johannes voluerit disponere pro suo beneplacito voluntatis, abdicantes a nobis, quidquid iuris in predictis bonis habuimus aut nobis competere potuit in eisdem, renuncciantes omnibus iuribus in predictis bonis, nichil nobis penitus in eisdem reseruantes. Verumtamen prefatus dominus Johannes ultra premissa inpensa obsequia pro dictis libertatibus et appropriationibus ad maiorem satisfactionem sexaginta marcas denariorum slavicalium gratuite nobis donauit et persoluit, quas ab eodem suscepimus cum speciali graciarum actione. Jn quorum omnium premissorum testimonium presentem paginam super hiis dedimus ex certa sciencia robore nostri sigilli maioris communitam. Testes sunt, qui interfuerunt, nobilis vir dominus Otto comes de Vorstenberghe, Albertus Warborgh, Jacobus de Dewitze, milites, Engelke Warborgh, famulus, dominus Nicolaus de Arneborgh, presbiter et capellanus noster, Hinricus Rode, noster notarius, et Szanderus de Holle, noster officialis dilectus, et alii plures fide digni. Datum et actum in Noua-

brandenborgh, anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo septimo, feria secunda proxima post Katherine virginis et martiris gloriose.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Strang von rother Seide hängt des Herzogs hieneben abgebildetes grosses Siegel, welches anscheinend von demselben Künstler gestochen war, wie die beiden Siegel Herzog Albrechts, welche zu Nr. 5676 und zu Nr. 6914 abgebildet sind.

1357. Decbr. 5. Rostock. 8417.

Hermann, Propst am Nonnenkloster zum H. Kreuz in Rostock, mahnt als päpstlicher Richter den Ritter Heinrich Maltzan öffentlich unter Androhung der Excommunication wegen einer Schuld bei dem Rector des H.-Geist-Hauses zu Rostock.

Hermannus prepositus sanctimonialium monasterii sancte Crucis in Rozstoch, Zwerinensis dyocesis, iudex vnicus ad infrascripta a sede apostolica delegatus, discretis viris dominis ecclesiarum rectoribus vel eorum vices gerentibus vicariis, presbyteris et clericis per Zwerinensem et Caminensem ciuitates et dyoceses constitutis, ad quos peruenerit presens scriptum, salutem in domino et mandatis apostolicis firmiter obedire. Quia dominus Hinricus Moltzan, miles, quandam pecunie summam, videlicet decem marcas Lubicensium denariorum, coram nobis alias in iudicio confessatam, Johanni rectori hospitalis pauperum sancti Spiritus in Rozstoch in certo competenti peremptorio termino, sibi ad hoc pro voluntate sua assignato, non persoluit, vt idem rector nobis exposuit querulose: quare vobis et cuilibet vestrum requisito auctoritate, qua fungimur, in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena late in hiis scriptis,

canonica monicione premissa trium dierum, sentencie districte precipiendo mandamus, quatenus vos, qui requisiti fueritis, locis, modis, temporibus et coram quibus videbitur expedire, canonice moneatis et requiratis. Quem presentibus nos sic requirimus et monemus, vt infra hinc et vigiliam natiuitatis Cristi supradictam pecunie summam prefato rectori persoluat cum effectu aut in eius amicicia perseueret, quem terminum et tempus intermedium sibi ad hoc pro trina et canonica monicione peremptorium assignamus; alioquin sepedictum Hinricum Moltzan, quem extunc vt exnunc dicta canonica monicione premissa in hiis scriptis excommunicamus, excommunicatum extunc inantea sine alterius exspectacione mandati singulis diebus dominicis publice de ambone coram plebe denuncietis vel denunciari procuretis, ab hiis non cessantes, donec a nobis aliud receperitis in mandatis. Jn signum execucionis mandati vos, qui requisiti fueritis, presentes litteras reddite vestris sigillis sigillatas. Datum Rozstoch, anno domini M° CCC° LVII°, in profesto beati Nicolai episcopi et confessoris, nostro sub sigillo.

Nach dem Original im Archiv des H.-Geist-Hospitals zu Rostock. Mittels Pergamentstreifen sind 3 Siegel angehängt gewesen:

1) parabolisch, die Auferstehung Christi in gegittertem Felde zeigend; in der untern Spitze ein stehender Schild, in dessen oberem rechtem Winkel ein rechtsschauender Hasenkopf erkennbar ist; Umschrift:

— S' * hE[R]MANNI × PPGI STE ER — — — —

2) klein, rund, mit stehendem Schilde, welcher einen vorwärts schauenden gelockten und gekrönten Frauenkopf (Maria?) und zu jeder Seite und unten einen Stern zeigt; Umschrift nicht mehr leserlich.

Sgl. 3 ist vom Siegelbande abgefallen.

1357. Decbr. 6. Doberan. 8418.

Jakob, Abt zu Doberan, beurkundet, dass Johann Kokemester seine Pfarre zu Kröpelin an Friedrich Velehove um dessen Pfarre zu Retschow und eine Vicarei zu Colberg vertauscht hat.

Nouerint, quorum interest vel interesse creditur, quod in nostri Jacobi abbatis Doberanensis, ordinis Cysterciensis, Zwerinensis diocesis, domini Johannes Kokemester, rector ecclesie parrochialis in Cropelin, et Fredericus Velehoue, rector ecclesie in Retzecow, dicte Zwerinensis diocesis, ac vicarius in ecclesia collegiata Colberg[ensi], Caminensis diocesis, personaliter constituti presencia, volentes sua beneficia inuicem permutare, productis prelatorum et patronorum litteris pecierunt, per nos celebrari huiusmodi permutacionem. Nos vero, visis

litteris eorum nobis productis et auditis hinc inde narratis, matura deliberacione precedente huiusmodi permutacionem celebrauimus et factis in causa permutacionis resignacionibus in manus nostras hinc et inde beneficiorum suprascriptorum personas transtulimus et Johanni Kokemester ecclesiam in Retzecow ac vicariam in ecclesia collegiata in Kolberg, Frederico vero Velehouen ecclesiam in Cropelin contulimus et animarum curas hinc inde eis commisimus et de suprascriptis beneficiis eosdem inuestiuimus secundum canonicas sanxiones, decernentes huiusmodi permutantes in possessionem vel quasi beneficiorum sic permutatorum fore mittendos ac litteras super eis concedentes.

Jnmediate ponentur et successiue primitus littera episcopi Caminensis tamquam maioris prelati, deinde ducisse Magnopolensis et vltimo prepositi Runensis, et istis positis de verbo ad verbum ponetur in fine. Actum et datum Doberan, anno domini M° CCC° LVII°, in die beati Nicolai confessoris, talibus presentibus, nostro sub sigillo, et duplicabuntur ista acta ita, quod vnusquisque habeat vnum par huiusmodi actorum.

Nach dem Concept auf Papier im Haupt-Archive zu Schwerin.

1357. Decbr. 6. 8419.

Johann, Priester, und Gerhard, Gebrüder Torkow, verkaufen dem Priester Güstekow ihren Antheil an dem Dorfe Roduchelstorf mit Bewilligung des Propstes Markward zu Rehna.

Wy her Johan, en prester, vnde Ghereke Torkowe, brodere, de Torkowen gheheten synd, mid vnsen rechten eruen bekennen vnde betůghen in dessem breue, dat wy mid beradenen mode vnde mid volbord vnser vrůnd redelken vnde rechtleken hebben vorkoft deme erbaren manne her Nicolawese Gustekowen, enen prestere, vn[de] synen rechten eruen vor hunderd vnde teyn marck Lubescher suluerpenninghe, de vns rede betaled synd vnde in vnse nůd ghekomen synd, al vnse ghůd, dat wy in deme dorpe to Roduchelstorpe hebben, vrig to besittende mid alleme rechte vnde eghendome, mid richte, denste vnde mid aller nůd, mid holte, watere, wische vnde weyde vnde mid alle den scheden, alse dat ghůd bred vnde langh begrepen is, alse vnse elderen vns dat ghůd erued hebben vnde wy id na aldervrigelekest beseten hebben. Wered dat den vorbenomeden her Nicolawese edder syne eruen ienech man an deme ghůde wolde beweren, dat wil wy her Johan vnde Ghereke, brodere vorbenomed, edder vnse eruen mid vnsen eghenen arbeyde vnde kosten vnt-

weren vor al de, de vor recht komen willen. Did vorbenomede ghůd ouer hebbe wy vor vnseme heren prouest Marquarde verlaten, vnde dat heft her Nicolaus vntfanghen vnde schal dat vredzamelken besitten vnde mach dat vorsetten, vorkopen, vorgheuen edder keren an personen ghestlich edder werlich, wor id eme euene komed, vns euer nemende darvmme to vraghende. Vppe dat, dat alle desse dyngh, de hir vor ghesproken synd, stede bliuen, so heft vnttrowen mit vns gheloued mid ener sameden hand Henneke Kok to der Louitze, Henneke Bulle to Nesowe vnde Ghereke Stolnitze in alle dessen vorbenomeden stůcken. Vortmer bekenne wy des, dat wy gheloued hebben Henneken Ghodesriddere vnde Hermen Stralendorpe to der hand des vorsprokenen her Nicolawes vnde syner rechten eruen. Vnde wy Marquard, eyn prouest des closters to Rene, nach dem biddende vnde der eschynghe der vorsprokenen her Johannes vnde Gherckens vnde erer medelouere, so hebbe wy deme vorbenomeden her Nicolawese vnde sinen eruen dat vorsprokene ghůd to Roduchelstorpe leghen to rechteme lene vnde hebbed ene stedeghed vnde inwysed laten in de besittynghe des suluen ghůdes vnde volborden ghanzleken al de stůcke, de hir vor gheschreuen synd. Vppe dat, dat alle desse dyngh stede, vast vnde vntobroken bliuen, so is vnse ingheseghel en mid her Johannes vnde mid Gherekens vnde mid erer medelouere ingheseghele ghehenghed vor dessen bref, de gheuen vnde schreuen is na ghodes bord dusend drehunderd an deme souenvndevefteghesten iare, an sunte Nicolawes daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. In das Pergament sind Löcher zu 9 Siegelbändern geschnitten; jetzt hangen in denselben nur 4 Bänder, von denen das letzte das Siegel verloren hat:

1) das schon zu Nr. 8062 beschriebene runde Siegel des Propstes Markward;

2) das hier unten unter 1. abgebildete runde Siegel: im stehenden Schilde 2 Blumen; Umschrift: S' GhGRARDG ⸗ TORKOWG ⸗

3) das hier unten unter 2. abgebildete Siegel seines Bruders; Umschrift: — IOhANNIS . — —

1.

2.

1357. Decbr. 7. Doberan. 8420.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt den Verkauf von 4½ Hufen, 3 halben Koten und einem halben Hopfenhof zu Vorbek (bei Schwan) durch Volrad v. Zisendorf zur Bewidmung zweier Vicareien in Schwan.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, Stargardie et Rozstock dominus, vniuersis, ad quos presencia contigerit peruenire, volumus fore notum, quod constitutus in presencia nostra personaliter fidelis noster Volradus de Tzysendorp, armiger, vxoris sue Beken, necnon Johannis ac Nicolai, dicti Volradi fratrum, suorumque proximorum, quorum quouis modo merito credi poterat interesse, accedente consilio, beneplacito, voluntate et consensu, nulla vi metuve coactus, vendidit, dimisit libere[1] resignando pro trecentis marcis Rozstoccensium denariorum, ipsi, vt recognouit, integraliter persolutis, discreto viro Meynardo de Hamme, clerico Zwerinensis dyocesis, ementi et recipienti ad vsum et fundacionem seu instauracionem duarum perpetuarum vicariarum[2], simplicium beneficiorum, quas honorabilis vir dominus Meynardus quondam rector ecclesie in Sywan bone memorie in suo testamento in infirmitate, de qua decessit, condito ordinauit et disposuit erigendas et fundandas et in dicta ecclesia perpetuo officiandas, quarum ius patronatus seu presentacio post obitum dicti Meynardi ad nos nostrosque heredes ac successores perpetuo pertinebit, quatuor mansos cum dimidio et tres dimidias kothas cum dimidio orto humuli in villa Verbeke parrochie Zywan sitos seu sitas, cum agris cultis, incultis et colendis, pratis, pascuis, siluis, nemoribus, rubetis, virgultis, paludibus, cespitibus, aquis, aquarum decursibus et accursibus earumque fructibus et vtilitatibus, viis, inuiis, semitis publicis et priuatis, stagnis, piscinis eorumque fructibus et piscatura riui Warnouie vsque ad ipsius medium supra et infra, prout termini terrestres dicte ville Verbeke protenduntur, iuxta numerum mansorum pro rata porcionis computando, cum iudicio sexaginta solidorum et infra ac generaliter cum omnibus et singulis vtilitatibus, libertatibus ac emolimentis inde quoquo modo prouenientibus, cum decimis minutis vniuersis, prout in suorum terminorum limitibus plenius et distinctius comprehenduntur, quiete et pacifice eis libertate et commoditate, quibus dictus Volradus ipsos mansos cum kothis et humuleto, cum omnibus et singulis attinenciis et condicionibus predictis quiecius et liberius dinoscitur habuisse, possedisse et tenuisse[3], habendos, tenendos et perpetuo possidendos, ita quod de predictis mansis, kothis et humuleto ipsorumque adiacenciis nulli vmquam hominum preterquam dictarum vicariarum vicariis ad aliqua onera, prestaciones, angarias, parangarias et seruicia eorum cultores

aliquatenus teneantur, sed nobis et nostris heredibus et successoribus terciam partem libre seu punth mellis pro seruicio vnius dextrarii annuatim tempore, quo mel colligi solet, erogare tenebuntur. Horum quidem mansorum, kotharum ac humuleti cultores, qui pronunc existunt, quorum nomina et quid, quantum ac qualia quisque dare tenetur, in litteris dicti Volradi super huiusmodi contractu confectis[4] expressa continentur, et eorum successores dictarum vicariarum vicariis, qui pro tempore fuerint, annis singulis ea quolibet festo beati Martini reddituum, pachtuum seu censuum nomine intra opidum nostrum Zywan in domo habitacionis ipsorum vicariorum exsoluere et presentare tenebuntur suis laboribus et expensis. Quos siquidem redditus, pachtus et census, cum necesse habuerint, per se suosve nuncios et adiutores nobis nostrisve heredibus aut successoribus nostrisque ipsorumve aduocatis seu officiatis minime requisitis pignerum capcione licite sine quouis excessu poterunt[5] extorquere. Dictus quoque Volradus suo suorumque heredum ac proximorum et omnium, quorum interesse poterat vel poterit, nomine et consensu predictos mansos, kothas et humuletum cum omnibus premissis condicionibus in prefatum Meynardum sollempni ac debita cessione, modo et forma, quibus melius fieri conueniebat, transtulit, renuncians penitus et expresse cuiuslibet excepcionis, doli mali, rei sic non geste, pecunie non numerate ac omnis iuris, tam canonici quam ciuilis ac consuetudinarii, necnon et facti subsidio, quod dicto Volrado suisque heredibus pro huiusmodi elidendo, infirmando seu irritando contractu quomodolibet potuerit vllis futuris temporibus suffragari. Cum igitur cultus diuini ampliacio nostri desiderii sit et affectus, premissas vendicionem, dimissionem, resignacionem ac translacionem dictorum mansorum, kotharum ac humuleti cum omnibus et singulis condicionibus prenarratis per sepedictum Volradum ipsi Meynardo factas acceptamus, approbamus, ratificamus ac auctoritate, qua valemus, confirmamus, ita quod dictorum mansorum, kotharum ac humuleti prouentus cum redditibus decem et octo marcarum Rozstoccensium denariorum de precariis totidem mansorum ville Brobrowe cum octo solidis dicte monete dictis swyneschult, necnon et vna kotha ibidem, de qua annuatim triginta duo pulli dantur, ac orto olerum extra opidum Zywan prope ortum rectoris ecclesie cum domo habitacionis intra idem opidum prope dotem sita ad vsus dictarum vicariarum sint et perpetuo maneant applicati et vniti, sic quod ipsarum vicariarum vicarii, qui pro tempore fuerint, predictam domum communiter inhabitando omnes et singulos prouentus tempore suo colligant, equanimiter distribuant in suosque vsus vertant. Vt autem prenarratus Meynardus laudabilem statum, sicuti consueuit, ducere valeat, annuimus, quod tempore, quo vixerit, omnibus prenarratis prouentibus cum premissis condicionibus sub vnius duntaxat vicarie nomine

perfruatur. Quo deficiente ipsi prouentus ad duas vicarias, vt premissum est, applicentur. Et horum beneficiorum ne diuinus cultus subtrahatur, volumus, vt rector ecclesie in Zywan vice ipsorum vicariorum vel altero eorum se absentancium ipsis vicariis seu beneficiis per ydoneas personas faciat deseruiri et cuilibet officianti annuatim quindecim marcas Rozstoccensium denariorum dare debeat, quas de prompcioribus bonis dictorum prouentuum recipiat eciam, si necesse fuerit, per pignerum capcionem. Jn quorum omnium euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt nostri fideles consiliarii Rauo de Barnecowe, miles, Hinricus de Stralendorp, miles, Marquardus de Stoue senior et Thydericus Veregghede, famuli, pluresque alii fide digni. Datum in claustro Dobberan, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, feria quinta post festum Nicolai episcopi gloriosi.

Nach einer Original-Ausfertigung im Rostocker Raths-Archive, an welcher das in Bd. X, zu Nr. 6914 abgebildete grosse runde Siegel des Herzogs Albrecht wohlerhalten hängt. — Eine ebendaselbst befindliche zweite Ausfertigung stimmt mit jener in der Besiegelung und im Text überein, giebt jedoch: [1] libere coram nobis resig. — [2] vic. perp. — [3] ten. et poss. — [5] poterint. — [4] Vgl. 1358, Jan. 6.

1357, Decbr. 9 — 1358, März 27. Rostock. 8421.

Berechnung der von den Kämmereiherren zu Rostock in Empfang genommenen und verausgabten Schossgelder.

Notandum, quod sub anno domini millesimo CCC° L° septimo domini camerarii ciuitatis Rozstoch, videlicet Hinricus Frisonis et Arnoldus Crøpelin, percipere inceperunt hec infrascripta de collecta ciuitatis predicte.

Et primo de summa computata sub eodem anno per dominum Johannem Tolner et suos socios perceperunt 4^{or} mr. Lubicenses minus vno fertone ponder. et 4^{or} mr. Rozstocc. pond. sabbato post concepcionis Marie.

Jtem perceperunt de summa computata feria sexta post Thome per dominum Hinricum Roden et suos socios XL mr. et ł fertonem Lubic. ponder. et XXVIł mr. Rozstocc. pond.

Jtem perceperunt sub anno L° octauo de summa computata per dominum Thidericum Hollogher et suos socios sabbato post Pauli LXIII mr. cum I fertone Lub. ponder. ac XXXIX mr. Rozstocc. ponder. et vnum scudatum aureum.

Sed dominus Hinricus Raceborgh percepit alia de dicta computacione, videlicet LIIII mr. Lubic. pond. cum II florenis aureis ac XLIX mr. minus ł fertone Rozst. ponder.

Jtem perceperunt de summa computata per dominum Johannem Tolner et suos socios sabbato ante dominicam Esto michi XLII mr. Lubic. pond. et LIII mr. Rozstocc. ponder.

Jtem perceperunt de summa computata per dominum Hinricum Roden et suos socios sabbato ante Letare LVI mr. Lubic. pond. et XLVII mr. Rozst. pond.

Jtem perceperunt de vltima summa computata per dominos camerarios et dominos siluarum feria tercia post palmas XIII mr. Lub. pond. et VI mr. Rozst. pond. et XI sol. sterlingorum numeratorum.

Totalis summa Lubicensis ponderis CC cum XVIII mr. et I fertone(m) et C℄ mr. et XXIIII mr. Rozst. pond.

Et isti denarii ponderati faciunt in vniuerso XV^{C} mr. Rozstoccensium numeratorum et VIII sol.

Domini camerarii dederunt magistro Hermanno apothecario X mr. de illa pecunia, quam retinuerunt post computacionem circa festum beati Petri ad cathedram.

Rückseite:

Hec exposuerunt dicti domini Hinricus Frisonis et Arnoldus Cropelin de collecta ciuitatis sub eodem anno percepta.

Primo XX mr. presentatas proconsulibus in vigilia natiuitatis Cristi; domino Bernardo Stenbrinch I mr. in vigilia natiuitatis Cristi ad denarios oblacionum; item Hinrico Wyzstoch VIII sol.; item aliis seruitoribus ciuitatis simul 3 mr. Jtem Hinrico Sehusen ex parte domini Magnopolensis C mr. et XXV mr.; item eidem Hinrico L mr. ex parte domini Magnopolensis; item eidem Hinrico Sehusen XXXVI mr. ex parte domini Magnopolensis. Jtem IIII mr. Lub. Hinrico Wystoch versus Lubeke; item, quando domini Hinricus Frisonis et Arnoldus Cropelin equitauerunt Lubeke, XXVIII mr. et $2^1/_2{}^1$ sol. Lub. et pro tunna vini VII mr. et $3^1/_2{}^2$ sol. Lub.; item in secunda reysa, quando domini Johannes Tolner et Hinricus Rode equitauerunt Wismer ad dominum Magnopolensem, IX mr. Lubic. Jtem quingentas marcas Hinrico Sehusen ex parte domini Magnopolensis; item L mr. domino Gherwino Wilden et Vickoni Coryn ex parte domini Magnopolensis. Jtem LV mr. pro duobus equis ad stabulum ciuitatis cuidam de Sundis nomine Buscowe; item L mr. Johanni de Bremyz, cauponi; item XXIII sol. Lub. Schelen ante Zwerin bis post dominum Magnopolensem et quando iacuit in Wismer per IX dies; item CC mr. Hinrico Sehusen ex parte domini Magnopolensis; item XVII mr. Lub., quando domini Johannes Tolner et Hinricus Rode fuerunt in Wysmer ad do-

minum Magnopolensem; item CC℔ mr. Hinrico Sehusen ex parte domini Magnopolensis; item, quando domini Hinricus Frisonis et Arnoldus Cropelin fuerunt Vichele, XI mr. Lub. minus I sol.; item VI mr. cum 4^{or} sol. XXV fertoribus ante Zwerin; item pro rumbo VII mr. et II sol. fertoribus; item XV mr. cum II sol. pro vltimis rumbis; item V mr. pro tribus M. latomorum[1] ad Godlandiam; item Heynoni tornatori VI mr. pro antiquis debitis.

Summa omnium expositorum XV^{C} mr. et 2$^{1}/_{2}$[1] sol. minus X mr. Rozst.

Nach dem Original auf einem hohen, schmalen Pergament im Raths-Archive zu Rostock. ([1] Im Original eine durchstrichene arabische Ziffer 3. — [2] Im Original die Ziffer 4 durchstrichen und daneben ^{or}.)

1357. Decbr. 13—20. Rostock. 8422.

Heinrich Pelegrim verkauft an Arnold Kröpelin Kornrenten aus der Pfeffermühle und Geldrenten aus Häusern zu Rostock.

Hinricus Pelegrime vendidit domino Arnoldo Cropelin sex tremod. annone ordeacei et auenatici[1] redditus in molendino suo dicto Pepermole apud domum latomorum beati Jacobi sito, Martini exsoluendos [et duarum marcarum redditus perpetuos, quos habet in toto angulo et bodis Gherwini de Lemhus supra angulum late platee, in quatuor terminis anni exsoluendos] pro C et XXVII marcis denariorum, quos redditus tam annone quam denariorum in quolibet festo beati Martini, cum poterit, pro C et XXVII marcis reemendi habebit facultatem. Dictus eciam Hinricus promisit eundem dominum Arnoldum ab omni inpeticione heredum domini Arnoldi Copman eripere et quitare. Hinricus Frisonis et Ludolfus de Godlandia loco dicti domini Arnoldi aderant. Dictus dominus Arnoldus Cropelin recognouit se XX marcas percepisse pro dictis duarum marcarum redditibus perpetuis hic deletis.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 47^{b}. Das Eingeklammerte ist durchstrichen und dann durch Kreuzstriche das Ganze getilgt. Der letzte Satz: „Dictus dominus" etc. ist von anderer, doch gleichzeitiger Hand nachgetragen. Eingetragen zwischen Lucie (Decbr. 13) und vig. b. Thome (Decbr. 20). — Vgl. Nr. 7484.

1357. Decbr. 21. Wismar. 8423.

Bertram Behr, Kanzler Herzog Albrechts von Meklenburg, verschreibt sich mit Bürgen dem Knappen Vicke v. Lützow wegen einer Schuld von 400 Mk. Lüb. Pf.

Ego Bertrammus Bere, cancellarius magnifici principis domini Alberti ducis Magnopolensis, presentibus recognosco lucide protestando, me racione iusti

debiti teneri obligatum valido viro Vickoni Lůtzowen, famulo, et suis veris heredibus in quadringentis marcis Lubicensium denariorum, sibi in festo beati Martini proxime instante in parata pecunia aut pignore copioso, quo ipse Vicko aut sui heredes dictam quadringentarum marcarum summam recipere poterit, expedite persoluendis; quod ego Bertrammus predictus vna cum compromissoribus meis infrascriptis, vide(de)licet dominis Hinrico de Stralendorpe et Ottone de Dewitze, militibus, Hinrico de Bůlowe, Vickone Molteken de Dywytze, Vickone Molteken de Strytuelde et Grubone dicto Vereghheden, famulis, promisi Vickoni Lůtzowen predicto et presentibus promitto firmiter obseruandum, sibi et heredibus suis supradictis. Jn cuius rei testimonium sigillum meum vna cum sigillis meorum compromissorum predictorum presentibus est appensum. Scriptum et datum Wysmer, anno domini M° CCC° L° septimo, ipso die beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die 7 Siegeleinschnitte sind leer.

1357. Decbr. 22. Beuster. 8424.

Rudolf, Decan zu Beuster, als vom Schweriner Dom-Cantor Gerhard Raben subdelegirter Richter in dem Streit des Dom-Capitels zu Stendal mit dem Archidiaconus Gerlach v. Hohenfels um eine Capelle, citirt Letzteren zur Vernehmung nach Seehausen.

Rudolfus dei gratia decanus ecclesie in Boyster, iudex et conseruator honorabilium virorum decani et capituli ecclesie beati Nicolai in Stendal, Halberstadensis diocesis, ab honorabili viro domino Gherardo dicto Rauen, cantore ecclesie Zwerinensis, iudice et conseruatore dictis decano et capitulo ecclesie Stendaliensis predicte a sede apostolica deputato, subdelegatus, salutem in domino et mandatis apostolicis firmiter obedire. Noueritis, nos litteras domini Gherardi cantoris ecclesie Zwerinensis predicti — — recepisse in hec verba: Gherardus cantor ecclesie Zwerinensis, iudex — —. *Schluss:* Datum Boyster, anno domini M° CCC° L. septimo, in crastino beati Thome apostoli gloriosi.

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 5, p. 104, aus dem Orig. in der K. Bibl. zu Breslau.

1357[1]. Decbr. 24. Wismar. 8425.

Aufzeichnung über die Vollendung des Schreins auf dem Hochaltar zu S. Marien in Wismar.

Anno LVII., in festo natiuitatis Cristi, sollempnis tabula stans supra summum altare in ecclesia sancte Marie parata fuit et completa.

Nach einer Randnotiz im Wism. Lib. parv. civ., fol. 158. — Gedruckt bei Schröder, P. M., S. 1378. — [1] Vgl. 1358, Decbr. 15. Möglicher Weise ist freilich der 25. Decbr. 1356 zu verstehen; doch ziehen wir obiges Datum vor, da das Fest schon am 24. Decbr. begann.

1357—1360. 8426.

Process Heinrich Werners', Pfarrherrn zu Ribnitz, Klägers, wider Johann Dalenborg, Rector des Hauses zum H. Geist daselbst, wegen Uebergriffe.

[1] Bischof Gottfried von Schwerin und Nicolaus, Fürst von Rostock, eximirten, sicher nach 1292 (wo jener Bischof wurde) und wahrscheinlich vor 1296 (wo der Ritter Reddach anscheinend verstorben ist), das Haus zum H. Geiste zu Ribnitz von dem Sprengel der dortigen Pfarrkirche und stellten die Berechtigungen desselben fest, wie die unter Nr. 2311 zum Jahre 1295 bereits abgedruckte, hier aber vollständiger nach einem Transsumpt vom 30. Juli 1359 wiederholte Urkunde des Näheren ergiebt:

Godefridus dei gracia Zwerinensis ecclesie episcopus, necnon et Nicholaus eadem gracia domicellus de Rostoc vniuersis hec scripta visuris et audituris salutem in domino Jhesu Cristo. Cum ad ampliacionem diuini cultus semper intendere cupiamus, hinc est, quod presencium tenore litterarum notum esse volumus omnibus hominibus, tam presentis temporis quam futuri, quod nos consensu plenario et voluntate domum sancti Spiritus sit[a]m in opido Ribbenitze, ne pauperes et debiles in eadem domo habitantes diuinis careant, cum omni iure separauimus et omnino exemimus a predicta[1] ecclesia supradicti opidi, Johannis de [l. dicti] Molteke, plebani eiusdem ecclesie, ad hoc consensu plenario accedente, ita ut prouisores dicte domus sancti Spiritus, qui pro tempore fuerint, libere possint eligere sacerdotem ydoneum, qui in diuinis eidem domui et personis in ea habitantibus preesse sciat et valeat, et is a preposito curam recipiat animarum. Et quidquid oblatum ibidem ad altare uel sepedicte domui legatum fuerit, in vsus eorundem pauperum totum cedet; adicientes nichilominus, ut in cimiterio suo proprio funera in eadem domo decedentium liberam habeant sepulturam. Annuimus insuper, quod dilectus nobis dominus Fridericus miles dictus de Kercdorp tres mansos de parrochiali ecclesia cum dote veteri, necnon et curtem vnam ac aream, in qua domus et camenata domini Chonradi Frisonis site sunt, per commutacionem abstraxit eidem parrochiali ecclesie, in reconpensam, dicto domino Johanne Molteken plebano consenciente, restituendo dotem aliam et sex mansos sitos in villa Dudeschen Peterstorp, ita quod memora[ta] parrochialis ecclesia ipsos sex mansos cum proprietate et omni libertate exactionis precarie seu violente debebit perpetuis temporibus possidere. Et hiis factis memoratus dominus Fridericus de Kercdorp prouentus iam dictorum trium mansorum, veterem dotem cum area prius dicta sepedicte domui sancti Spiritus donauit ad altare vnum, quod dominus Conradus Friso, sacerdos, sue vite temporibus obtinebit. Et ad illud perpetuo in septimana qualibet singulis secundis et quartis et sextis feriis missa dicetur animarum, sabbatis vero singulis missa de domina nostra, et ibidem illustrium virorum et nobilium, vide-

licet domini Borwini, domini Waldemari et successorum eorundem et heredum, necnon et filiorum et amicorum prenominati domini Friderici de Kercdorp memoria iugis fiet, cultoribus tamen dictorum trium mansorum apud hereditatem ipsorum debentibus permanere. Vt autem hanc ordinacionem nostram nullus infringat in futurum, presentem cartulam inde conscriptam sepedicte domui sancti Spiritus in testimonium et cautelam tradidimus sigillorum nostrorum munimine roboratam. Testes huiusmodi facti nostri sunt Johannes Molteke, Matheus Molteke, Georgius Molteke, Raddagus, Fridericus de Kercdorp, Johannes de Lewezowe, Conradus de Tzisendorp, Tesmarus marschalcus, Echardus de Exen, Gotschalcus Poleen, milites, et alii quam plurimi fide digni.

[2] In der Mitte des 14. Jahrhunderts sind dann aber Streitigkeiten über die Befugnisse des Rectors zum H. Geiste zwischen dem Pfarrherrn Heinrich Werners und dem Rector Johann Dalenborg entstanden, welche jener vor den Ordinarius, Bischof Andreas von Schwerin, gebracht, und zu deren Schlichtung Letzterer nach einander verschiedene Commissarien ernannt hat. Johann Dalenborg hat sich durch den letzten derselben, Heinrich Summer, Pfarrherrn zu Grüssow, — der Ort wird in den Documenten Grussow und Grissow geschrieben — beschwert gefunden und an den päpstlichen Stuhl appellirt. P. Innocenz VI hat die persönlich erschienenen Gegner zunächst dem Auditor „Bernardo Foliani, decano ecclesie Tirasonensis", und demnächst, als dieser den päpstlichen Hof verliess, dem Auditor „magistro Geraldo de Podiofulconis, canonico Lemouicensi", zugewiesen. [Nach dem Erkenntniss d. d. 1360, Juli 3.]

[3] Vor diesem hat Heinrich Werners durch seinen Procurator M. Goswin Borentin geklagt:

„quod olim Johannes Dalenborch, rector capelle hospitalis pauperum sancti Spiritus siti in opido Ribbenitz dicte [sc. Zwerinensis] diocesis, missas, matutinas, vesperas et alias horas et diuina officia in dicta capella, que infra limites parrochie dicte parrochialis ecclesie [sc. in Ribbenitz] consistit, alta uoce et solenniter celebrando et decantando et sermones faciendo scolares et alios parrochianos dicte parrochialis ecclesie ab accessu ipsius parrochialis ecclesie pro diuinis officiis audiendis et percipiendis ecclesiasticis sacramentis retrahere et ad accedendum ad dictam capellam pro diuinis officiis audiendis allicere et prouocare ac in cimiterio, quod habet ipsa capella, parrochianorum predictorum et aliorum ad dictam parrochiam uenientium, inibi decedentium corpora ad sepulturam recipere et admittere et eorum occasione oblationes, legata et funeralia recipere et in usus suos conuertere contra iusticiam presumpsit et presumit." [Instrument d. d. 1359, Febr. 4.]

[4] Dieser zur Entgegennahme des Klaglibells und der nöthigen Eide („de calumpnia et ueritate dicenda") und der Litiscontestation anberaumte Termin ist durch Berthold v. Sweyn, als Vertreter des Dalenborgschen Procurators M. Bernard v. Groningen, bezogen, und demnächst ein weiterer Termin angesetzt worden. In diesem hat der M. Borentin seine Klage noch weiter dahin specialisirt:

„quod idem Johannes quondam Enervruwen[1], Emekini Swineculen armigeri matris, et Eyner[1], Conradi Gruben filie, parrochianorum dicte ecclesie, corpora in eodem cimiterio ad sepulturam admiserat et funeralia ipsorum corporum receperat." [Instr. vom 4. Febr. 1359.]

Diese Klage hat ein zweiter Substitut des M. Bernard v. Groningen, M. Ludolf Snelle, entgegengenommen und seine Einreden dagegen vorgebracht, worauf die Sache weiter „ex certis causis" dem Auditor „M. Bartholomeo de Boscario, preposito ecclesie sancti Petri Casletensis, Morinensis diocesis", übertragen worden ist.

[5] In einem von diesem angesetzten Termine hat Heinrich Werners auf Schluss angetragen, Johann Dalenborg diesem widersprochen, jedoch ohne rechtlichen Grund, so dass er für „contumax" erklärt, auf Schluss erkannt und ein Termin zur Verkündigung des Urtheils angesetzt worden ist.

[6] 1357, Decbr. 22, Avignon, „in palacio apostolico causarum", „presentibus discretis viris magistris Johanne de Nussia, Philippo Drin[1], procuratoribus in Romana curia, Durando de Romanhaco, notario publico scribaque nostro, et Benedicto de Foylhos, clerico Claromontensis diocesis", verkündigt Bartholomeus de Boscario das Erkenntniss [Instrum. vom 30. Juli 1359]:

„prefatum Johannem, rectorem dicte capelle, eiusque successores non posse nec debere matutinas, missas et vesperas alta voce solenniter decantare seu etiam celebrare in dicta capella, saltem donec in parrochia et matrice ecclesia matutine, maior missa et vespere diebus singulis suo ordine fuerint decantate seu eciam celebrate, nec alias publice uel occulte per se uel alium seu alios scolares et alios parrochianos dicte maioris ecclesie ab accessu eiusdem ecclesie et auditione seu perceptione

diuinorum officiorum retrahere sibique allicere uel ad accessum dicte capelle pro auditione diuinorum quomodolibet prouocare nec sermones publicos in ipsa capella facere nisi dumtaxat pro pauperibus et infirmis et aliis habitantibus in dicto hospitali, presertim illa hora, qua fiunt sermones uel dicuntur misse maiores in ecclesia parrochiali supradicta, nec parrochianos aliquos, mares aut feminas, dicte matricis ecclesie aut aliunde uenientes et infra dictam parrochiam decedentes admittere ad ecclesiasticam sepulturam, etiamsi ibidem elegerint sepulturam. Condempnans prefatum Johannem ad restitutionem funeralium predictorum corporum dictarum matris et filie per eum receptorum, a restitutione oblationum uoluntariarum in altari dicte capelle factarum et legatorum eidem hospitali relictorum uel imposterum faciendarum et relinquendorum eundem Johannem et eius successores absoluit, ipsi Henrico et eius successoribus super hiis perpetuum silentium imponendo, ac decreuit, quod corpora decedentium pauperum et infirmorum et aliorum in dicto hospitali degentium dumtaxat possint in cimiterio dicti hospitalis libere sepeliri, nec in funeralibus corporum predictorum idem Henricus aut eius successores occasione sepulturarum ipsorum aliquid sibi ualeant uendicare, eisdemque pauperibus et infirmis ac aliis in dicto hospitali degentibus salua moderatione supradicta posse per eundem rectorem seu capellanum dicti hospitalis diuina officia celebrare et ecclesiastica sacramenta ministrare et eorum curam gerere animarum secundum tenorem concessionis seu ordinationis facte per bone memorie Godefridum Zwerinensem episcopum et coram eodem auditore producte, ac interdixit et inhibuit eidem Johanni sub excommunicationis pena et eius successoribus, ne aliquid ultra illud, quod per hanc sententiam eis permittitur, in preiudicium dicti Henrici et eius successorum et ecclesie parrochialis predicte attemptare presumant, ipsumque Johannem ad prestandam cautionem pro se et successoribus suis de non faciendo nec attemptando contra ea, que sibi per presentem sententiam prohibentur, condempnauit."

[7] Beide Theile haben gegen dies Erkenntniss Berufung eingelegt; der h. Stuhl hat darauf dem Auditor „Symoni de Sudbiria, legum doctori, cancellario Saresbiriensi", die Sache zugewiesen. Demzufolge hat dieser die Procuratoren der Parteien, M. Volrad v. Lütkenborg, Heinrich Werners', und M. Nicolaus v. Röbel, Johann Dalenborgs Procurator, citiren lassen „ad dicendum, quidquid dicere vellet contra commissionem." Hierauf ein Termin, zu dem beide Procuratoren ein Libell übergeben, und noch mehrere folgende.

[8] Im Publicationstermin ist Heinrich Werners persönlich erschienen. Der Richter erkennt 1358, Novbr. 5, zu Avignon im apostolischen Pallast, wo Recht gesprochen wird, „presentibus discretis viris magistris Waltero de Raketonio, Johanne Digger et Roberto Palmer, clericis Norwicensis, Cantuariensis et Lincolinensis diocesis, notariis publicis et nostris scribis": „per venerabilem virum dominum Bartholomeum de Boscario, auditorem prefatum, bene fuisse in hac causa processum et sententciatum; eiusque sententciam confirmamus et tam pro parte rectoris parrochialis ecclesie quam pro parte hospitalis sancti Spiritus predictorum male ab ea appellatum, condempnacionem expensarum omittentes ex causa." [Instrument des „Johannes de Stokeneylond, clericus Norwycensis diocesis, publicus apostolica auctoritate notarius", an welches mittels einer grünseidenen Schnur ein parabolisches Siegel mit rother Platte angehängt ist, enthaltend unter einem Baldachine eine sitzende Heilige, anscheinend eine Mutter Gottes, und darunter in einer Nische einen Geistlichen, zu deren beiden Seiten je ein Schild mit einem Querbalken angebracht ist; Umschrift:

S' SIGDORIS D' SVDBGRIA SA | CRI PALATII AVDITORIS

Original im Archive des Klosters zu Ribnitz.]

[9] 1359, Febr. 4, Avignon [II. nonas Februarii, pontificatus nostri anno septimo]. Papst Innocenz VI. bestätigt die ergangenen Erkenntnisse auf Antrag Heinrich Werners' und befiehlt „venerabili fratri . . episcopo Zwerinensi et dilectis filiis . . decano sancti Agricoli ac . . sacriste maioris Auinionensis ecclesiarum", „quatinus uos uel duo aut unus uestrum per uos uel alium seu alios sententias ipsas executioni debite demandantes easque, ubi et quando expedire uideritis, auctoritate nostra solenniter publicantes, faciatis eidem Henrico Werneri uel procuratori suo eius nomine huiusmodi cautionem prestari et predicta funeralia racione corporum dictarum matris et filie per eum recepta auctoritate nostra restitui, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo." [Nach dem Original im Archive des Klosters zu Ribnitz. Von der Hanfschnur ist die Bulle abgeschnitten. Rechts unter dem umgeschlagenen unteren Rande steht, wie es scheint, v.|*|*| Calarbinus, auswendig rechts R. P. Regis, darunter Jo. Bellch', links Jo. Morelli.]

[10] 1359, Juli 30, Avignon, „in hospicio habitacionis nostre site infra emunitatem beate Marie maioris Auinionensem", „presentibus discretis viris ac honestis dominis Henrico Wiltberch, in Kaghendorp, Arnoldo de Mundere, in Velden parrochialium ecclesiarum rectoribus, et Gerardo Ossenwerder, Camminensis, Mindensis et Verdensis diocesium, testibus." „Bozo de Turre, sacrista ecclesie Auinionensis", erlässt auf Antrag Heinrich Werners' Executorialen an Bischof und Capitel zu Schwerin, den Propst zu Bützow, Johann Dalenborg und dessen Nachfolger und Stellvertreter, Michael Kelp, Walter Pruchut und sonstige Priester und Cleriker zu Ribnitz, an Rath und Gemeinde daselbst, sowie an die alldort Eingepfarrten, auch an die Provisoren, Meister und Insassen des Hauses zum H. Geiste unter auszüglicher Transsumirung der Erkenntnisse vom 22. Decbr. 1357 und vom 5. Novbr. 1358, sowie des päpstlichen Executorialmandats vom 4. Febr. 1359, und vollständiger der Urkunde Nr. 2311 Bischof Gottfrieds von Schwerin (s. o.). Er wiederholt die Erkenntnisse ihrem Wesentlichen nach mit ausführlicher Bezugnahme auf die letztgedachte Urkunde, fordert die Erstattung der unrechtmässig erhobenen Begräbnissgebühren und Stellung einer Caution, dass keine neuen Beeinträchtigungen der Pfarrkirche vorkommen sollen, binnen sechs Tagen, von der Insinuation an gerechnet. Wer dawider handelt oder solchem Vorschub leistet, soll nach voraufgegangener Mahnung binnen sechs Tagen excommunicirt sein; der Bischof aber wird in solchem Falle in gleichen Fristen zunächst mit Interdict, hernach mit Suspension und dann erst mit Excommunication bedroht. Die Absolution behält er sich und seinen Oberen vor. Die Ausführung überträgt er den Mitgliedern der Schweriner, Caminer, Ratzeburger und Lübeker Capitel, den Pfarrherren „in Rostoch, in Sterneberg, in Bard, in Tribbezes, in Gnogen, in Marlauwe, in Damgarden, in Blankenhagen, in Royuershagen, in Swantewostrowe, in Sale et in Ludelueshagen", sowie allen Geistlichen, weltlichen wie regularen, Notarien und Clerikern der genannten und der Havelberger Diöcese, welchen Subdelegirten er gebietet, nichts zum Nachtheile Heinrich Werners' oder seiner, des Executors, Sentenz zu thun oder zu lassen. Das Original dieser sollen sie Werners zurückgeben. [Nach dem Original im Archive des Klosters zu Ribnitz, von dem Siegel und Schnur abgerissen sind. Das Instrument ist ausgefertigt von „Petrus de Limrike, clericus Coloniensis, publicus imperiali auctoritate notarius." Auf der Rückseite steht von einer Hand, wie es scheint, des 15. Jahrh.: „Processus primus executorius diffinitiuarum sentenciarum pro ecclesia in Ribbenitze contra domum sancti Spiritus." Ein zweites, fragmentäres, übrigens bis auf den Schluss wörtlich gleichlautendes, so weit man sehen kann, befindet sich jetzt im Haupt-Archive zu Schwerin; der Schluss lautet: „sub anno a natiuitate domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indictione XIII^{a}, prima die mensis Febru[arii], ... [presentibus hono]rabilibus et discretis viris domino Willekino de Bruggestrate, canonico ecclesie sancti Andree Verdensis, ac Hinrico de Gladebach . . . . . ." Die Urkunde ist beglaubigt von „Henricus Hanneman, clericus Coloniensis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius", der das Siegel des Executors daran gehängt hatte und bei der Urtheilsverkündigung zugegen war.]

[11] Die Kosten des Verfahrens sind inzwischen nach der Hinfälligkeits-Erklärung der Appellation Johann Dalenborgs durch Bartholomaeus de Boscario auf Antrag Heinrich Werners' gemäss eidlicher Versicherung desselben „presentibus discretis viris magistris Johanne Giuoci et Tellio Garsie, in Romana curia procuratoribus, necnon Petro Ayraldi, notario publico et scriba nostro", auf 37 Goldgulden festgesetzt worden. [Mandat des Papstes d. d. 1360, Juli 3, und Instrument d. d. 1360, Octbr. 5.] — 1360, Juli 3 [V. nonas Julii, pontificatus nostri anno octauo], Avignon, befiehlt Papst Innocenz VI. den Decanen zu Schwerin, S. Mauritz vor Münster und S. Agricolus zu Avignon die Ausführung des Interlocuts und Beitreibung der Kosten. [Original, nach Dr. Lisch ehemals im Archive des Klosters zu Ribnitz; 1881 daselbst nicht vorgefunden. Die Bulle fehlte mit der Schnur. Unter dem Umschlage unten links stand: $\frac{c}{x}$ ‖ Calaedonius, auf dem Umschlage rechts aber R. de Arinaico, auf der Rückseite oben Henricus Werneri.]

[12] 1360, Octbr. 5, Avignon [in hospicio habitacionis nostre, anno a natiuitate domini M° CCC° sexagesimo, indictione tercia decima, die lune, quinta mensis Octobris, pontificatus dicti domini Innocencii pape sexti anno octauo, presentibus discretis viris domino Guilelmo Raybandi, beneficiati in ecclesia sancti Agricoli Auinionensi, et Jacobo Minori, clerico Apcensis diocesis], verkündigt „Johannes de Siluis, decanus ecclesie sancti Agricoli Auinionensis", dem Johann Dalenborg und seinen Nachfolgern und Stellvertretern, Rath, Bürgerschaft und Eingepfarrten zu Ribnitz, sowie den Vorstehern und Insassen zum H. Geiste daselbst unter Transsumirung des Mandats d. d. 1360, Juli 3,

und z. Thl. der früheren Instrumente, dass Heinrich Werners über die von Bartholomäus de Boscario festgesetzten Kosten noch 7 Goldgulden für die Execution aufwenden müssen und dies beschworen habe, und befiehlt dem Johann Dalenborg bei Strafe, binnen 60 Tagen dieselben sammt dem Uebrigen dem Heinrich Werners zu ersetzen. Die Ausführung des Mandats überträgt er allen von Heinrich Werners dazu requirirten Priestern u. s. w. der Diöcesen Schwerin, Camin, Lübek und Ratzeburg. [Nach dem Original im Archive des Klosters zu Ribnitz, an dem ein mit rother Platte versehenes parabolisches Siegel mittels einer grünseidenen Schnur hängt. Dasselbe enthält unter einem Baldachin einen heiligen Bischof und in einer Nische darunter einen betenden Geistlichen; Umschrift:

S' IOH̄IS D' SILVIS DCANI | SC̄I AGRICOLI AVINION

Beglaubigt ist das Instrument von „Henricus Vust de Goch, clericus Coloniensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius". Auf der Rückseite steht eine Registratur aus dem 15., resp. 16. Jahrhundert: „2ª executionis processus — siue publicum instrumentum — super desercione appellacionis Johannis Dalenborch et taxacione || expensarum per ipsum Johannem domino Hinrico Werneri soluendarum".]

[13] 1360, Octbr. 9, Avignon. Heinrich Werners bestellt zur Verkündigung der ergangenen Erkenntnisse, Einforderung der festgesetzten Kosten und Bescheinigung des Empfangs derselben, auch aller weiteren ihnen zustehenden Massregeln Johann Frese, Günther Gerlach, ewige Vicare zu S. Jacobi, bez. S. Marien zu Rostock, und Otto v. Berge, ebenfalls Priester der Schweriner Diöcese [„dominos Johannem Frisonis, sancti Jacobi, Gunterum Gerlaci, sancte Marie parrochialium ecclesiarum in Rozstoch perpetuos vicarios, et Ottonem de Monte, presbiterum, Zwerinensis diocesis"], und zwar „in domo habitacionis dicti domini Hinrici Werneri —, presentibus honorabilibus viris dominis Johanne Bassen, preposito sanctimonialium in Rene, et Amis de Trampe, rectore parrochialis ecclesie in Cleptowe, Razeburgensis et Caminensis diocesis." [Original im Archive des Klosters zu Ribnitz, gleichfalls ausgestellt von dem genannten Henricus VVst de Goch.]

1357—1367. Wismar. 8427.

Uebersicht über die regelmässigen Einnahmen und Ausgaben des Hauses zum H. Geiste in Wismar.

Notandum. Jn istis villis infrascriptis habentur pactus sancti Spiritus in Wismer singulis annis subleuandi in hac forma.

Villa Bantekowe.

Primo Johan Pepelowe colit Ił mansus, de quibus dabit XXVIIł modios ordei et IIł tremodia et Ił modios siliginis et Ił modios pisorum et XXVł modios auene et I pullum fumigalem.

Jtem Claus Hamme colit I mansum et vnum proprie wort et I cotlant, de quibus dabit II tremodia siliginis et XVI modios ordei et XXVI modios auene et I modium pisi et XVII pullos.

Jtem Claus Grotek colit ł mansum et ł cotlant, de quibus dabit XIIIł modios siliginis et X modios ordei et XVIIł modios auene et ł modium pisi et I pullum fumigalem.

Jtem Marquard Wilde colit I mansum, de quibus' dabit XXI modios siliginis et XIII modios ordei et XVII modios auene et I modium pisi et VII pullos.

Jtem Thideke Cartlowe colit I mansum, de quibus' dabit XXI modios siliginis, XIII modios ordei et XVII modios auene et I modium pisi et I pullum fumigalem.

Jtem Cartlowe colit II mansus et I quartale, de quibus dabit XLVII modios siliginis et I quartale siliginis et XXIX modios ordei et I quartale ordei et XXXVII modios auene et I quartale et II modios pisorum et I quartale et I pullum fumigalem.

Jtem Claus Hamme colit III quartalia, de quibus dabit XVI modios siliginis minus vnius quartalis et X modios ordei minus I quartalis et XIII modios auene minus I quartalis et III quartalia pisorum et I pullum.

Jtem Sandere colit Ił mansus, de quibus dabit IIł tremodia et Ił modios siliginis et XX modios ordei et XXVł modios auene et Ił modios pisorum et I pullum.

Jtem iunior Pepelow colit Ił mansus, de quibus dabit XXXIIł modios siliginis et XX modios ordei et XXVł modios auene et Ił modios pisorum et I pullum.

Juxta istum Pepelowe iacet vnum proprie wort; qui autem illud colit, dabit I pullum fumigalem.

Jtem Enghelberth colit I mansum, de quibus' dabit XXIIII modios siliginis et XXIIII modios ordei et XXIIII modios auene.

Summa mansorum huius ville prescripte XII mansi sunt, et notandum, quod quilibet mansus antedictus excepto manso Enghelberti dabit pro swynepennighe IIII solidos Lub., et quilibet colonus dabit decimum agnum excepto Engelberto, qui nichil dabit, et pro quolibet polledro I denarium et pro quolibet vitulo I denarium et pro quolibet manso I top vlasces.

Summa annone IIł lastas' siliginis et XVIII modios' et XVII tremodia et V modios' ordei et II lastas et III tremodia et I modium' auene et XI modios' pisorum.

Villa Bentze.

Primo Nicolaus Hinrici colit II mansus, de quibus dabit XXVII solidos minus IIII denariis.

Jtem Hinricus filius Tideleui colit II mansus, de quibus dabit XXVII solidos minus IIII denariis.

Jtem Hinricus Petri colit I mansum, de quibus' dabit II marcas et V solidos et III denarios.

Jtem Tancke colit II mansus, de quibus dabit IIII [marcas] et XI solidos minus IIII denariis.

Jtem Marquard Godscalci colit III mansus, de quibus dabit VII marcas.

Jtem Claus Werneri colit II mansus, de quibus [dabit] IIII marcas et XI solidos minus IIII denariis.

Jtem Bekendorp colit vnum wort, de quibus' dabit X solidos.

Summa pactus huius ville XXII marce.

Jtem notandum, quod quilibet mansus in villa predicta dabit ad precariam I marcam.

Summa precarie XII marce.

Wotrentze.

Jtem sciendum, quod domus sancti Spiritus in Wismaria habet in molendino, qui' dicitur Wotrentze, XXI marcarum pactus et vnam lasta[m] auenei brasei et XXII modios ordeacei brasei.

Nye mole.

Jtem notandum, quod Nye mole dabit ad pactus XVI marcas.

Villa Metenstorp.

Primo Hermen Carowe colit I mansum et I quartale et IIII iugera, de quibus dabit XVI modios ordei et XII modios siliginis et XII modios auene. Filie Cornekes dabit XXII modios siliginis et XXII modios ordei et XXII modios auene, sicut inferius conuenietur.

Jtem Johan filius vidue colit H mansos et H iugera, de quibus dabit III tremodia et II modios siliginis et III tremodia et IIII modios ordei et III tremodia et II modios auene.

Jtem Hermen de koter colit III iugera et II worde, de quibus dabit VI modios ordei et III modios siliginis et III modios auene et XI solidos Lubicenses minus III denariis et XVIII pullos. De illis pullis dabuntur IIII^{or} filie Cornekens.

Jtem Claus Moller colit II mansus et II iugera et vnum wort, de quibus dabit IIII tremodia et II modios siliginis et IIII tremodia et IIII modios ordei et IIII tremodia et II modios auene et III solidos et XII pullos.

Jtem Claus Metenstorp colit II mansus et vnum wort, de quibus dabit sancto Spiritu' XI solidos minus III denariis, filie autem Cornekens, que est

monialis in Ru'ne, dabit III tremodia siliginis et IIII tremodia ordei et IIII tremodia auene, quamdiu vixerit. Jlla mortua ad vsum sancti Spiritus reducetur. Et VI pulli dicte filie dabuntur.

Molendinum in eadem villa colit VI iugera, de quibus dabit VI modios siliginis et I tremodium ordei et VI modios auene et V pullos et IIIł marcas minus I solido. Moniali autem predicte dabit IIII tremodia siliginis, prout supra in scriptis Nicolai Metenstorp continetur. Eciam filie Cornekens dabitur I pullus.

Jtem Arnolt colit II iugera et II worde, de quibus dabit II marcas et IIIł solidos et II modios ordei et IX pullos. Moniali item predicte dabit II modios siliginis et II modios ordei et II modios auene, prout supra. Et filie Cornekens dabuntur XX pulli.

Jtem Godeke colit I mansum, de quibus dabit moniali prescripte II tremodia ordei et II tremodia siliginis et II tremodia auene, prout supra, sed ad usum Spiritus sancti dabit VIII solidos, quos redimere potest cum V marcis.

Precaria huius ville Metenstorp IIII marce minus IIII solidis, hoc est: quilibet mansus dabit VIII solidos.

Villa Clutzendorp.

Primo Hannygk dabit XXVI solidos.
Jtem vidua dabit XIIII solidos.
Jtem Merten dabit XIIII solidos.
Jtem Roleke dabit VI solidos et II marcas.
Jtem Bucowe dabit VIII solidos.
Jtem Hermen dabit XXVIIIł solidos et VI modios auene et IIII pullos.
Jtem Grise dabit XX solidos.
Jtem Cortespek dabit XXVI solidos.
Jtem dictus Roleke dabit de vna vacua wort et agro pro conductu II marcas.

Villa Mertenstorp.

Primo Hinrik Burmester colit II mansus, de quibus dabit III tremodia et IIII modios siliginis et II tremodia et II modios ordei et XXVI modios auene et I marcam Lubicensem.

Jtem Cort colit I mansum, de quibus dabit XX modios siliginis et XIII modios ordei et XIII modios auene et XVIIł solidos.

Jtem Tarneuitze de vna cota dabit XVIII solidos.

Jtem Rutingh.

Molendinum ante valuam Mekelenborch,

quod colit Claus Rike, dabit VIII marcas Lubicenses.

Villa Wentorp.

Primo Nicolaus Dreus colit I mansum, de quibus dabit V marcas et IIII solidos.

Jtem Clutzendorp colit Ił mansus, de quibus dabit VIII marcas minus II solidis.

Jtem Henneke Janekens colit I quartale et I mansum, de quibus dabit VIł marcas et I solidum.

Jtem Moltekowe colit I mansum, de quibus [dabit] V marcas et IIII solidos.

Jtem Stolteuot colit I mansum et I quartale, de quibus dabit VIł marcas et I solidum.

Jtem Prozeken colit II mansus, de quibus dabit Xł marcas.

Jtem Snyder colit II mansus, de quibus dabit Xł marcas.

Wyntmole ante valuam Lubicensem,

quod colit Bernt, dabit XXXI marcas.

Villa Bluwatze.

Johan Buk colit II mansus, de quibus dabit IIII^{or} tremodia siliginis et IIII tremodia ordei et IIII tremodia auene.

Villa Malchowe in Pole.

Hinrik de Malchowe dabit III marcas Lubicenses.

Villa Niendorpe in Pole.

Filius Lemekens ibidem colit ł mansum, [dabit] I tremodium ordei et I tremodium auene.

Notandum. Bona sancti Spiritus, que continentur in domibus infra muros Wismer.

Primo stant in domo Martini de Parchim C marce, de quibus dabit pro renta VI marcas, et de istis VI marcis vxor Pauli sustulit IIł marcam, quamdiu vixerit.

Jtem in domo Hinrici Dessynes in platea colon[or]um C marce, renta VI marce.

Jtem in domo Johannis de Jamele circa fossam C marce, renta VI marce.

Jtem in domo Marquardi Solden supra Spegelberghe C marce, renta VI marce.

Jtem in domo Hinrici Mulzowe in platea fabrorum L marce, renta III marce.

Jtem in domo Johannis Fabri in platea Mekelenborch L marce, renta III marce.

Jtem in domo Arnoldi Oldenborch in platea Da[nk]mers CL marce, renta IX marce.

Jtem in domo Vůres aput fontem L marce, renta III marce. Pecuniam sustulit a Meybomeschen.

Jtem stupa Danielis dabit annuatim IIł marcam minus XX denariis.

Jtem domin[us] Johannes Wentorp tene(n)tur L marcas, renta III marce.

Jtem dominus Hermannus Cropelin tenetur L marcas, renta III marce, quas subleuauit a Taleken Peters.

Jn domo Johannis Vicken sunt L marce.

Jn domo Eghardi Manen sunt C marce.

Jtem in domo Egghelken piscatoris C marce, renta VI marce.

Jn domo Bukes sita apud dotem sancti Nicolai C marce.

Jn agro Tymmonis Gu˙stekowe morantis in Spegelberge C marce.

Jn domo Volter morantis in platea Mekelenborch C marce.

Hii sunt, quibus dabuntur victualia ex parte sancti Spiritus.

Primo matri domini Volmari VIII marce.

Jtem Gebekendorpe VIII marce.

Jtem Godwoldes in Swerin X marce.

Jtem ancille eiusdem II marce.

Jtem vxor[i] Brandes in Hôrnestorp V marce.

Jtem Alheydi filie Parchemes V marce.

Jtem Eghardi' Schlemyn et vxori sue V marce.

Jtem Henneke Bersen et vxori sue X marce.

Jtem Godeken Blidinghe et vxorĩ sue XV marce.

Jtem domino Johanni Criwetzowen, presbitero, X marce.

Jtem Wernero Litzekowen et vxori sue, quamdiu vnus istorum vixerit, XX marce.

Jtem Claus Ghoghelowe et vxori sue XIX marce; mortuo vno alteri, quamdiu vixerit, dabuntur X marce.

Jtem Tiderico de Ekzen et vxori sue XIX marce.

Jtem domino Johanni Goltsmyt III marce.

Jtem vxori Pauli IIł marce.

Jtem Mechtoldi de Molen III marce.

Jtem Wibe Mentzen I marca.

Jtem Bernde II marce.

Jtem Tibbe Botes VIII marce.

Jtem domino Johanni Olden II marce.

Jtem domino Hartwico Leddeghen V marce.

Jtem domino Johanni de Stydne IIII marce.

Jtem ex parte domini Marquardi Becker Helen VII marce et Alheydi Prouesteshaghen IIII marce.

Jtem Meybomesche V marce.

Jtem domino Gherardo Brezeken IX marce.

Jtem Greten et Taleken Peterstorpe, sororibus, IIII marce.

Johanni Gloueken et vxori sue X marcas ad festum sancti Martini semper persoluendum.

Notandum, quod hec bona sunt perpetue exponenda ex parte domus sancti Spiritus annuatim.

Primo rectori ecclesie sancti Spiritus X marce et custodi XXIIII solidi.

Jtem XVI marce ad vnam perpetuam vicariam, quam pronunc possidet dominus Wolterus Kalsowe.

Jtem dantur III marce seruis laborantibus per messem in curiis sancti Spiritus.

Jtem in assumpcione sancte Marie datur I tunna ceruisie messoribus et prebendariis (I tunna ceruisie), scilicet vnicuique dimidia stopa ceruisie.

Jtem serui et ancille in pistrino et ancilla infirmorum non possunt minus haberi quam pro VI marcis ad precium eis dandum.

Jtem Heyno Dekene habet hic cum vxore sua XX marcas ad tempora vite sue pro CC marcis; sed uno eorum mortuo medietas XX marcarum redit ad domum sancti Spiritus, et ambobus mortuis tota pecunia predicta redit totaliter ad domum sancti Spiritus.

Jtem dominus Tymmo de Porta, presbiter, habet VI marcas in redditibus in domo sancti Spiritus, III marcas in festo natiuitatis Cristi et III marcas in festo Johannis baptiste.

Jtem domino Ludolfo Bulowe, presbiteri[1], X marce annuatim diebus vite sue.

Jtem Margarete Gralowe II marce.

Jtem Thideman Raceborch cum sua vxore II marce.

Jtem Taleke Grabowe VI marce.
Jtem Cord Vos cum sua vxore V marce.
Jtem Claws Riken IX marce.
Jtem Zyphuseschen IX marce.
Jtem Margareta Kvlpines X marce.

Diese Eintragungen finden sich in einem Hefte von 10 Blättern Pergament in Quart im Raths-Archive zu Wismar. Sie bilden den Hauptinhalt desselben, während der übrige Raum zu andern Notizen das Haus zum H. Geiste betreffend benutzt ist. Die Abfassung gehört nach den Personen, welche genannt werden, und der Schrift zweifellos der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts an. Da der Rathmann Johann Wentorp darin als Schuldner vorkommt, so muss die Abfassung nach dessen Wahl in den Rath 1357, und da Klaus Gögelow, der nach seinem Grabstein in der Kirche des H. Geistes 1373, Septbr. 25, starb, als noch lebend erscheint, vor letzteres Jahr fallen. Wenn die auf p. 13 der Handschrift erwähnte Stiftung des Johann Kelle und seiner Schwester als Nachtrag anzusehen ist, so fällt die Abfassung unserer Urkunde zwischen 1357 und 1367.

(Vor 1358.) 8428.

Statuten des Dom-Capitels zu Güstrow.

Cvm de iuris rigore nullus permittatur iura et leges ignorare, in quibus ipse uersari debet, nos Hinricus dei gracia prepositus et Johannes decanus Guzstrowensis ecclesie cum ceteris nostris concanonicis in capitulo congregati post diuersos tractatus utile censuimus, in commodum nostris successoribus iura specialia, statuta et consuetudines, quibus nostra ecclesia ab antiquo usa est, simul conscribere et in hoc uolumen, prout animo et memorie occurrerint, coartare, ut legentes uideant, que uel qualia sub debito iuramenti sui, quod prestare tenentur omnes, qui ad capitulum assumuntur, debeant obseruare, ne aliqui uel aliquis eorum, qui nobis succedere debebunt, negligencie sue seu desidie torporem, malicie seu fraudis amorem, auaricie seu dissensionis errorem sub uelamine ignorancie ualeant excusare.

Jnprimis igitur de panum prebendalium distribucione placuit omnibus nobis et hoc diffinitum est in capitulo nostro anno domini M° CCC° secundo, sexta feria ante festum sancti Jacobi apostoli [*Juli 20*], quod panes ipsi cuilibet canonicorum, qui in percepcione est prebende, siue expensas proprias habuerit siue non, dum tamen presens existat, debent integraliter sicut aliis ministrari. Et si eum exire contigerit, octo diebus post suum exitum et non amplius sibi sicut vni de presentibus dari panes debebunt. Ceterum ultra octo dies quicunque absens fuerit, nichil de panibus percipiet. Sed si tercia feria quantumcumque sero redierit, proxima quarta feria panes habebit; simi-

liter, si sexta fèria uenerit, sabbato habebit. Postquam autem de ecclesia in Malechin et prebenda sibi vnita panes ministrari contigerit, extunc obseruabitur id, quod in priuilegio confecto super hoc continetur, scilicet quod nulli panes dabuntur, nisi proprias expensas habeat, uel saltem duo simul, reliqua uero suprascripta de exeunte seu redeunte inmutata permanebunt. Sed extunc panes dabuntur cuilibet post suum exitum duabus uicibus.

Jtem de denariis septimanalibus taliter est decretum, quod, quicumque quarta feria uenerit, sexta feria sequenti denarios habebit, et si proxima sequenti quarta feria exiuerit, uerum sibi absenti tamquam presenti dicti denarii ebdomadales integre persoluentur. Si autem usque ad sextam feriam manebit, et tunc et aliis octo diebus post suum recessum ipsos denarios percipiet sicut presens. Si uero aliquis per quinque uel sex dies tantum absens fuerit, non propter hoc sibi denarii negabuntur.

Jtem de memoriis hoc est tenendum, quod nulli eciam in ciuitate uel in sua curia existenti dabuntur, nisi presens in choro cum aliis existat aut negociis insit ecclesie, specialiter ad hoc missus, aut eciam infirmitate seu egritudine excusetur.

Jtem consuetudo nostra habet, quod, cuicumque prebenda de nouo fuerit assignata, non percipiat fructus nec recipiatur ad capitulum, nisi prius det cappam bonam de samit cum aurifigio preparatam.

Jterum decreuit capitulum Guzstrowense, quod nullus canonicorum constitutus in prebendis iunioribus communitatem seu prouentus bursales aut obuenciones aliquas recipiet, nisi is tantum, qui prebende ville Rachowe incipit deseruire.

Jtem decretum est in capitulo, quod, si moritur quis de vicariis, id quartale anni, in quo moritur, cedet defuncto cum antea deseruito et quartale sequens, ita tamen, quod testamentarii illius defuncti illud quartale officiare tenentur. Primum quartale, quo incipitur deseruitum, incipit Mychaelis, secundum in natale[1] Cristi, tercium in pascha, quartum in festum[1] Johannis baptiste.

Jtem decreuit capitulum Guzstrowense, quod ordo prebendarum minorum secundum istum modum perpetuo debeat obseruari: prior trium marcarum est in Papenhaghen, secunda quatuor marcarum est in Racow, tercia sex marcarum est in Wolkevitze, quarta decem marcarum est in Kusitze.

Jtem iste erit ordo de prebendis maioribus: prima est in Raghowe, secunda est in Wostenvelde, tercia est in Lussowe, quarta in Granzowe et in

Wastekowe, quinta in Bůtzyn, sexta in Kammyn et in Kothevinne, septima in Demene, octaua in Sukowe et in Ghůtowe, nona in Kotekendorp, decima in Bolekowe, vndecima in Gancekowe et in Bodendike, duodecima in Gůtowe, tercia decima in Gůthowe.

Jn nomine domini, amen. Vocatis omnibus, qui uoluerunt, potuerunt et debuerunt interesse, ecclesie necessitate et vtilitate solerter pensatis ac tractatu solempni prehabito, capitulum ecclesie nostre diffiniuit et decreuit, quod ecclesie et uicarie infrascripte dignitatibus infrascriptis et prebendis secundum sui distinctionem remaneant annexe in perpetuum, et prelati dignitatum et canonici prebendarum, prout infra sequitur, easdem conferent temporibus oportunis.

Prepositus, cuius prebenda est in Gůthowe, conferet ecclesiam in Lussowe et vicariam, quam tenet Gerhardus de Kydendorpe, cuius fructus et redditus sunt in villa Rachowe.

Decanus, cuius prebenda est similiter in Gůthowe, conferet parrochiam antique ciuitatis Guzstrow et vicariam Alberti Lankauel, cuius redditus sunt in villa Goldeniz.

Scolasticus, cuius prebenda est in Gancekow, conferet parrochiam in villa Cene et vicariam Hinrici Plotzaneuiz, cuius redditus sunt in villa Goldeniz.

Thesaurarius, cuius prebenda est in Bolekowe, conferet ecclesiam in Calaber et vicariam Johannis Tre[n]decop, cuius redditus sunt in villa Rachowe.

Canonicus prebende in Kothekendorp conferet vicariam, quam tenet Gerhardus Hoppensac, et vicariam, quam tenet Johannes Medowe. Prime uicarie redditus sunt in villa Kusiz, secunde vicarie sunt in villa Dalekendorpe.

Canonicus prebende in Sucowe conferet vicariam Alberti de Moderize, cuius redditus sunt in ecclesia Kalabrie et in villa Kusitze, et vicariam, quam tenet magister Hinricus de Cenis, cuius redditus sunt in villa Lubendorpe et in villa Plawiz.

Canonicus prebende Demenne conferet vicariam Hinrici Gerberti, cuius redditus sunt in villa Plotzaneuiz, et cum hoc vicariam, quam tenet Thydericus de Lassan, cuius redditus sunt in villa Zwisowe.

Canonicus prebende in Kammyn conferet vicariam Hinrici Sculenborch, cuius fructus sunt in villa Cadowe et in villa Kusiz, et cum hoc vicariam Hinrici Strunkeman, cuius redditus sunt in villa Dalekendorp.

Canonicus prebende in Butzin conferet vicariam, quam tenet Bernardus Belter, cuius redditus sunt in villa Goldeniz.

Canonicus prebende in Granzowe conferet vicariam Thome, cuius redditus sunt in villa Letzecowe et in Kaboldestorp.

Canonicus in Lussowe conferet vicariam Hinrici Kritzecowe, cuius redditus sunt in villa Cankele et in villa Plotzaneuiz.

Consuetudo habet huius ecclesie et habuit ab antiquo, quod, quicumque reciperetur de nouo in canonicum et in fratrem, in recognicionem illius facti cuilibet canonicorum tunc in percepcione prebende existencium daret par caligarum [*Lücke*][1], non quod hoc ex debito tamquam per pactum et condicionem exigi possit, sed quia ex antiqua consuetudine sic exstitit obseruatum; cuius transgressio sicut ipsius iuris transgressio penam habet.

Jnter canonicos ecclesie istius primo prebendatos et alios postmodum prebendatos[2] per capitulum iuxta consuetudinem ipsius ecclesie sic exstitit ordinatum, quod primo prebendati prius ascendent ad maiores saluo iure vniuscuiusque. Sic ergo: habens prebendam sex marcarum in Wolkeuitz erit primus ad maiorem, et habens prebendam quatuor marcarum erit secundus, habens prebendam trium marcarum in Papenhaghen erit tercius, habens prebendam quatuor marcarum ibidem erit quartus[3], habens prebendam quinque marcarum in curia decani erit quintus, habens prebendam quatuor marcarum de bursa erit sextus[3], habens prebendam quatuor marcarum in Daluitze erit septimus[4], habens prebendam duarum marcarum de bursa erit octauus[4], habens prebendam quatuor marcarum in molendino iuxta capellam in Cracowe erit nonus, habens prebendam trium marcarum in Kankele erit decimus ad maiorem, habens prebendam trium marcarum in Kusitz nunc translatam de Goldenitze, ubi fuit prius confirmata et fundata pro domino Petro Jnstitore, erit vndecimus, item[4] habens prebendam in Kusitze fundatam pro filio Distelowen erit duodecimus[4].

[Darunter folgt von etwas jüngerer Hand:]

Juxta consuetudinem ecclesie Gustrowensis hactenus obseruatam primo prebendati prius ascendent ad maiores saluo iure vniuscuiusque. Sic ergo: habens prebendam quinque marcarum in curia domini decani erit primus ad maiorem capitularem, que maior sita est in Wolkeuitze, et habet sex marcas denariorum Lubicensium; et habens trium marcarum redditus in Papenhaghen erit secundus; et habens prebendam in Daleuitze quatuor marcarum erit tercius; item habens prebendam quatuor marcarum in molendino prope capellam Cracowe erit quartus; item habens prebendam trium marcarum in Kankele erit quintus; item habens prebendam trium marcarum in Cusitze erit sextus et vltimus.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 75—78. — [1] Lücke für ein Wort. — [2] Später corrigirt in: prebendandos. — [3] Zu Anfang dieses Satztheiles ist von einer gleichzeitigen Hand: va-, zu Ende nach sextus: cat übergeschrieben. — [4] Hier ist wieder zu Anfang

und zu Ende: va — cat übergeschrieben. — Angelegt ist diese Sammlung ohne Zweifel 1302 oder bald hernach; Heinrich (Frese) war 1294—1317 Propst (hernach im 14. Jahrh. kein Propst dieses Namens); neben ihm war ein Dechant Johann 1299 — sicher 1301 (Bruno erst nachweislich 1305) und Joh. Koss 1313—16. Hernach sind Statuten zugeschrieben; der Schluss kann wegen Erwähnung der Präbende zu Kankel erst nach dem 13. Mai 1349 (Bd. X, Nr. 6959), wo diese Präbende gestiftet ward, geschrieben sein. Die Handschrift mahnt, die Aufzeichnung aber auch nicht viel später zu setzen. Da hier das 1358, Septbr. 29, bischöflich bestätigte Statut noch nicht angefügt ist, so setzen wir obige Sammlung vor 1358 an.

(Vor 1358.) 8429.

Hermann Kersebom, Scholar, mahnt Bernhard Musteke zu Wulfshagen um die Zahlung einer Schuld von 110 Mk. Pf.

Sapienti viro ac discreto Bernardo Musteken, moranti in Wlueshaghen, Hermannus Kersebom scolaris, filius Johannis Kersebomes in Rozstok, seruicium et honorem. Sicut scribitur in prouerbiis: „Olym fides honorem habuit, nunc autem omnis eius integritas omnimode euanescit“: quapropter rogo vos cum instancia diligenter, vt in centum et decem marcis denariorum Rostokcensium, quas parentibus noscitis et scitis obligat[as][1], pro qua[1] eciam promisistis coniuncta manu, mihi persoluatis, quia eosdem denarios mihi dederunt cum spirituali ordine promouendos. Rogo eciam diligenter, vt feria quinta post concepcionem Marie vos Rozstok transferatis et pecuniam prius assignatam michi detis; si autem non, vos cum iure spirituali taliter procedo et moneo, ita quod de omni dampno et expenso de hoc facto michi omnimode persoluatis. Valete.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Von dem aus der Karte geschnittenen Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen. ([1] Im Orig.: obligatm[4].) — Die Zeit ist nicht genau zu bestimmen. Jedenfalls wird dieser Mahnbrief vor 1358 geschrieben sein, weil am 12. März 1358 Hermann Kersebom schon als Priester genannt wird, vielleicht aber schon erheblich früher, weil der Knappe Bernhard Musteke uns in den Jahren 1332—1338 (Nr. 7325, 7327 und 5888) vorkam.

(1358.) Mölln. 8430.

Das Dom-Capitel zu Ratzeburg löst von Margarete v. Salem ein Ackerstück, genannt die Klotesfelder Horst, wieder ein.

Notum sit consulibus presentibus et futuris, quod dominus Hinricus prepositus totumque capitulum pro quodam spacio agri dicto Clotesuelder horst V[ł][1] marcam Margareten, quondam vxori Johannis Wotzetzen, et Johanni de Salem, eius nunc marito, exsoluerunt integraliter et ex toto, et cum dicta

V[ł][1] marca dicti domini predictum agrum a dicta Greten et Johanne, eius marito, in suum vsum reemerunt.

Nach Pistorius, Amoenit. historico-jurid. III, S. 528, aus dem Chartularium Moelnense, mit der Ueberschrift: „An. 1358 lösete der Probst Hinricus ein Stück Ackers, genannt Clotesuelderhorst, von Margareten de Salem gegen Erlegung $5^1/_2$ Mark wieder ein." ([1] Danach haben wir das Zeichen für $^1/_2$ hinzugefügt.) — Ueber die Lage von Clotesvelde vgl. Ortsreg. Bd. IV, B., p. 13 s. v.

1358. 8431.

Ein brieff Johan Zassen zu lutken Weytendorpe, darin er anzeigt, das er mit seinem Schwager Tymme Sorowen vor seinem Lehnhern gewesen vnd ihm vpgelaten sein gudt zu Weytendorpe vnd zu Zelendorpe, ewig zu besitzen. Datum 1358.

Nach Clandrians Registratur der Güstrowschen Capitelbriefe, p. 139, Nr. CLXV. — Vgl. 1362, Juli 8; 1393, Febr. 2 und 24.

1358. 8432.

Die v. Bellin verkaufen dem Abt von Doberan für 50 Mk. die Mühle zu Neuburg.

Der Text hat sich nicht erhalten; aber in einem „Vortzeichnuss etzlicher brieue, dem Kloster Dobbrann zugehoerig, welche zu Rostogk inn einer halbenn tunnenn gewesenn vnnd vonn dann vorsiegeltt gegenn Wismar bracht" (ca. 1560 geschrieben), steht folgende Inhaltsangabe:

„N. N. N. dicti de Bellin acceptis 50 marchis ab abbate Dobberanensi pro molendino Nienborch et aliis quibusdam iuribus sibi competentibus ius suum resignarunt et dimiserunt. 1358."

1358. Lübek. 8433.

Der Rath zu Lübek lässt Rötger Rode's 3 Töchtern, Nonnen zu Rehna, ein Kornhaus zuschreiben, aus welchem ihnen die fälligen Renten nicht bezahlt sind.

Notum sit, quod procuratores Alheidis, Margarete et Rixedis, filiarum Rotgeri Roden, monialium in Rene, pro redditibus suis temporalibus, quos habere debebant annuatim, videlicet XII marcis, ex domo frumentaria sita . . . non solutis, eandem domum . . . prosecuti sunt coram iudicio pleno iure, quam domum ipsis procuratoribus ad usum earum consilium asscribi iussit.

Nach Pauli, Abhandl. aus dem Lüb. Rechte IV (Die sog. Wicboldsrenten), A., Nr. 284, aus dem Lübeker Oberstadtbuche.

1358. 8434.

Eyn breff vber ein halbe huefe mit aller gerechtigkeit vnd Jerliche hebung im Dorpffe Kremmin, ßo dhomals Peter Richert besessen, vor XII Mk. Lubscher pfennynge gekaufft. Vorkeuffers Arndt vnnd Hermen die Pynnow, Die keuffer aber die fuerweser des heiligen Geists zw Grabow. Jst datirt Anno etc. 1358[t].

Nach einem Verzeichniss der „Siegel vnd Brieffe, dem Heiligen Geiste (zu Grabow) belangende", aus dem 16. Jahrh., im Haupt-Archive zu Schwerin, mit der Bemerkung: „Die boringe yst nicht in gebrauch."

1358. 8435.

Ein brieff hertzog Hanses von Meckelnborch auer II houen tho Schwanebecke[1], welcke ehrmals Hinrich Munth den altaristhen thom lehne Mauritii verkofft. De Pachtman ist domals gewest Vlrich Rachow. Datum anno M. III[C]. LVIII.

Aus dem Kirch.-Vis.-Prot. von Neubrandenburg von 1552: „Fundatien vnd Wilbrieue, dem Calande vnd Fraternitet sollen zugehoren", im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Schwanbek bei Friedland.)

1358. 8436.

Fundation Hertzog Johans von Meckelnburg auer dat lehn Johannis Euangelistæ Jn deß hilligen geistes Capellen. Datum M. III[C]. LVIII.

Aus dem Kirch.-Vis.-Prot. von Neubrandenburg von 1552: „Fundatien vnd Wilbrieue, dem Calande vnd Fraternitet sollen zugehoren", im Haupt-Archive zu Schwerin.

1358. 8437.

Ein brieff Reinbarni von Mallin vber 2 M.[1] vnd 8 ßl. vnd 2 topfe flachsses aus einer huuen aus dem felde Goldenbow, verkaufft Nicolao Schonenberg Ao. 1358.

Nach dem Parchimschen Kirch.-Vis.-Prot. v. J. 1563, fol. 70[b], im Haupt-Archive zu Schwerin. In einem ebendaselbst aufbewahrten Register der „Jerlichen vffkunfft des Gotshauses Sancti Georgii

zu Parchim" von 1555/56, fol. 20ᵇ, heisst es: „Ein breff vonn wegenn des Mallin [1] 20 M. 8 ßl. Jn einehr houfe Goldenbaw, des Datum 1358."

1358. 8438.

1 Brieff von Luder Dessyn zu Derskow[1], hat von Ern Heningk Bremer zu Plawe X lub. mk. geliehen. Datirt 1358.

Nach dem Plauer Kirch.-Vis.-Prot. v. J. 1558, fol. 22ᵇ, im Haupt-Archive zu Schwerin. — ([1] Daschow.)

1358. 8439.

Ein briff der Vorstender zu S. Peter [*zu Rostock*], lautendt vff die Eisernn Kron mittenn in der Kirchenn, da Herr Johan Passer ein Paschen-Licht vff gegebenn hat, kostet zusamenn 25 mck. Noch ein New Missal, auch von 25 mck. Noch ein New Cy(m)borium vor dem hohen Altar. Noch sein Steinhaus bei dem Alten Marckt. Noch ein Alt Missal. Noch ein Schap in der Sacristei. Anno 1358.

Nach dem Rostocker Kirch.-Vis.-Prot. von 1566, S. 66.

1358. Sternberg. 8440.

Ist ein furstlicher Wilbreiff Herzog Johannis vber 2 Gogelowesche hofen, So die Vicarien mitt aller gerechticheitt gekaufft haben. Datum Sternberg, Ao. 1358.

Nach den Regesten der Sternberger Kirchenbriefe v. J. 1570, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Chemnitz berichtet z. J. 1358: „Jm selbigen iahr (1358) hat Hertzog Johans zu Meckelnburg seinen consens gegeben uber 2 hufen zu Gögelow, so Elisabet Gogelowen den Vicarien zu Sternberg mit aller gerechtigkeit verkaufft." Wahrscheinlich lag ihm obige Urkunde noch im Text vor.

(1358.) Wittenburg. 8441.

Otto, Graf von Schwerin, entschuldigt sich bei dem Rathe zu Lübek, dass er auf die Stadt nicht allemal so viel Rücksicht nehmen könne, als er wünsche.

Nos dei gracia Otto comes Zwerinensis vos virtuosos viros consules in Lubeke affectuose salutamus. Cum deo cognoscente vtilitatem et profectum

vestrum et ciuitatis vestre vndique anhelauimus, sicut et presencialiter anhelamus, nutui vestro vbilibet complacuimus, vbi poteramus, quemadmodum vos non latere credimus. Propter diuersitatem equitancium ad terminos nostrorum inimicorum, similiter eciam ob commixtionem bonorum vestrorum vna cum bonis nostrorum inimicorum tantum vobis complacere non poterimus, quantum libenter faceremus. Tamen, cum Zwerin venerimus, pro captiuo loqui volumus, faciendo, quidcunque facere possimus pro liberacione eiusdem. Datum Wittenborg, nostro sub secreto.

Rückseite: Honorabilibus viris consulibus in Lubeke.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 221, aus „dem Original auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Secret ist fast gänzlich abgesprungen. Es ist rund, von 3⁸/₁₀ Centimeter Durchmesser und hat den Schild von einem rundbogigen Sechspass umschlossen; Umschrift:

✠ S OTTON[IS + C]OMITIS + ZWERI[NEN]SIS + A"

Leider ist von diesem Siegel nach Dr. Wehrmanns gefälliger Mittheilung jetzt „nichts mehr übrig als ein paar kümmerliche Reste der Seitenwände, die nichts zeigen als Theile der Umschrift und ein paar Anfänge der Rundbogen. Abguss unmöglich, auch eine Abbildung dieser Reste ausgeschlossen." — Dr. Wehrmann weist dieses Siegel dem Grafen Otto I. zu, weil Otto II. sich immer Graf von Schwerin und Tecklenburg nenne und das tecklenburgische Wappen (3 Seeblätter) zugleich mit dem schwerinschen (blosse Theilung) im gevierteten Schilde führe. Das erste Argument ist richtig, das zweite wohl nicht durchschlagend, da der Schild auf diesem Siegel nicht erhalten ist, und am Schluss der Umschrift das A sich schwerlich anders erklärt, als dass dort etwa noch A[C ZhEK.] gestanden hat. Eine sichere Entscheidung ist kaum möglich, da dies Siegel sonst nicht vorkommt. Ist der Brief von Otto I. gegeben, so dürfte er sich auf den Krieg des Grafen mit Herzog Albrecht im Jahre 1352 (s. Nr. 7602) beziehen; wenn man aber Otto II. den Brief zuschreibt, so wird man denselben ins Jahr 1358 setzen müssen, in die Zeit des Krieges um die Grafschaft. Im letzteren Falle würde sich das nur einmalige Vorkommen dieses Siegels leicht erklären, da die Grafen von Tecklenburg noch in demselben Jahre die Grafschaft Schwerin veräusserten.

1358. Jan. 5. 8442.

Siegfrid und Johann v. Plön, Gebrüder, bekennen, von dem Kloster Dargun 250 Mk. Sund. als die Hälfte des Kaufpreises für Bede aus den Dörfern Zarnekow, Barlin, Warrenzin und halb Bruderstorf empfangen zu haben.

Vniuersis et singulis presens scriptum intuentibus nos Cifridus et Johannes fratres et famuli dicti de Plone tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod pro nobis nostrisque heredibus religiosos viros, videlicet dominum Tydericum abbatem totumque conuentum monasterii Darghun, dimisimus et per presentes dimittimus liberos, quitos penitus et solutos a ducentis quinquaginta marcis Sundensium denariorum, quos quidem denarios frater Gre-

gorius Hazelowe necnon frater Arnoldus conuersus, dicti monasterii professi, de quingentis marcis, in quibus dominus abbas et conuentus predicti nobis nostrisque heredibus pretextu villanorum in Sarnekowe, Bralin, Warensyn et dimidie ville Broderstorp tenentur obligati, intra opidum (opidum) Dymin in festis beatorum Martini et Nicolai, sicuti in litteris super dicta pecunia nobis traditis plenius continetur, gratanter nobis et expedite persoluerunt. Jn euidens testimonium premissorum sigillum mei Cifridi de Plone presentibus est appensum. Testes huius sunt dominus Nicolaus Brokmann, sacerdos, necnon dominus Wolterus de Penitze, miles, Tydericus Metzeke, famulus, frater Bernardus prior, Jo. Rone, frater Nicolaus cellerarius, Eghardus Tessin, Conradus bursarius et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M° CCC° L° octauo, in vigilia epyphanie domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde hängt ein Rest des abgerissenen Pergamentbandes, das aus der Urkunde selbst geschnitten war. — Vgl. Nr. 8294.

1358. Jan. 6. Rostock. 8443.

Volrad v. Zisendorf verkauft dem Geistlichen Meinhard v. Hamme für die beiden vom weil. Pfarrer Meinhard zu Schwan in seiner Kirche gestifteten Vicareien 4½ Hufen, 3 halbe Katen und einen halben Hopfenhof zu Vorbek.

In nomine domini, amen. Ego Volradus Cysendorp, famulus, tenore presencium publice recognosco lucidius protestando, quod animo deliberato vendidi, dimisi, cessi et tradidi et coram domino meo, inclito[1] principi[1] domino Alberto duce Magnopolensi, resignaui vxoris mee Beken et fratrum meorum, videlicet Johannis et Nicolai, ac heredum nostrorum, necnon aliorum omnium, quorum intererat, interest vel interesse poterit in futurum, pleno consilio et consensu accedente, pro trecentis marcis Rozstoccensium denariorum honorabili viro Meynardo de Hamme, clerico, ementi et recipienti ad vsum duarum vicariarum, quas dominus Meynardus quondam rector ecclesie in Sywan in suo testamento in eadem ecclesia instaurauit, quatuor mansos cum dimidio et tres dimidias kotas in villa Verbeke sitos, prout infra suos terminos in latum, longum, altum et profundum plenissime extenduntur, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, nemoribus, rubetis, virgultis, cespitibus, aquarum incursibus et decursibus, viis et inviis, cum stagnis metas eiusdem ville contingentibus et vsu ipsorum secundum terminorum equalem terrestrium extensionem et piscatura riui Warnouie vsque ipsius medium supra et infra, prout termini terrestres

ipsius ville prenarrate se extendunt, iuxta numerum mansorum computando, cum dimidio orto humulorum[2], iudicio minore, videlicet supra sexaginta solidos Rozstoccenses et infra, ac generaliter cum omnibus et singulis vtilitatibus, fructibus, prouentibus et libertatibus de eisdem mansis cedentibus, cum minutis decimis vniuersis, sicuti in eorum terminis distinctiuis plenius comprehenduntur, quiete et pacifice perpetuis temporibus, veluti antecessores mei et ego hactenus habuimus et possedimus, libere possedendos[1], exceptis duntaxat precariis, iudicio maiore, colli videlicet et manus, ac quarta parte vnius punt mellis pro seruicio dextrariorum dominis terre exinde faciendo annuatim eroganda. Quorum prescriptorum mansorum Tidemannus Gherdes colit vnum mansum integrum, dantem annuatim decem et septem modiorum siliginis, octo modiorum ordei, viginti et quinque modiorum auene cum dimidio modio pisarum redditus annuatim[3], duos solidos Rozstoccenses dictos swineschult, cum vno pullo fumigali; item idem Tidemannus colit duos dimidios mansos, dans de quolibet dimidio manso annuatim octo modiorum siliginis, octo modiorum ordei et octo modiorum auene redditus; Hinricus Rotermunt colit vnum mansum integrum[4], dantem decem et septem modiorum siliginis, octo modiorum ordei, viginti et quinque modiorum auene cum dimidio modio pisarum redditus annuatim, duos solidos[5] dictos swineschult cum vno pullo fumigali; Johannes Sabeman colit vnum integrum mansum dantem redditus[6] sicuti mansus Hinrici Rotermunt annuatim; Jacobus Sabeman colit dimidium mansum, dantem simpliciter octo modiorum siliginis, octo modiorum ordei et octo modiorum auene redditus annuatim; item Gherwinus humulator habet dimidiam kotam, dantem octo solidos Rozstoccenses annuatim, Hermannus Bøyse colit partem vnius kotlant, dantem[7] duos modios auene annuatim, Hinricus Detmari habet dimidiam kotam, dantem nouem solidos Rozstoccenses annuatim, Jacobus molendinarii habet dimidiam kotam, dantem quatuordecim pullos annuatim. Hii vero coloni prescripti et ipsorum successores in redditibus prenarratis erunt singulis annis in quolibet beati Martini[8] festo earundem vicariarum vicariis obligati. Hos eciam vero[9] redditus predictus Meynardus aut predictarum vicariarum vicarii singulis annis, quociens ipsis necesse fuerit, licite sine omni excessu poterunt per pignerum capcionem extorquere. Et ego Volradus prescriptus publice recognosco, me dictas trecentas marcas Rozstoccenses[10] integraliter[11] a dicto Meynardo habuisse et percepisse[12], renuncians quoad ipsas excepcioni non numerate et non solute peccunie, rei aliter scripte quam geste ac generaliter omni iuris et facti subsidio, quod michi, meis fratribus prescriptis[13] et nostris heredibus, si qui sunt vel erunt, posset ad infringendum vel inpugnandum contractum huiusmodi quomodolibet suffragari, eidem Meynardo cedens et in ipsum trans-

ferens ipsos mansos et kotas[14] cum omni iure, quod michi, meis fatribus et nostris heredibus competebat in eisdem[15] seu competere poterit in futurum; astringens eciam me et meos compromissores infrascriptos fide data et quemlibet nostrum in solidum pro iusta warandia anni et diei, sicuti ius terre requirit, predicto Meynardo rite et racionabiliter facienda et obseruanda. Porro prefatos mansos supradicto Meynardo ab omni inpeticione hominis predictos mansos inpetentis, prout iuris terre fuerit, legitime defendere, disbrigare et expedire, necnon omnia et singula suprascripta firma et rata perpetuo tenere et non contra facere vel venire aliqua racione iuris vel facti promisi[16] meis cum heredibus et promittimus in hiis scriptis. Que omnia et singula, vt prenarrantur, strennui viri Reymarus de Barnecowe morans in Corin, Denekinus de Oldenstad morans in Stristorpe, Mathyas de Axecowe, Hennekinus Cysendorp morans in Cysendorpe, famuli, et Johannes de Pomerio, consul in Rozstock, fide data et quiuis eorum in solidum vna mecum promiserunt, renunciantes noue constitucionis beneficio, qua cauetur, ne fideiussores vel compromissores principali debitori prius non conuento vel monito valeant conueniri, ac[17] constitucioni de duobus reis debendis vel promittendis edite[17] et generaliter omni iuris et facti subsidio, quod michi et dictis compromissoribus meis posset quomodolibet suffragari. Jn quorum omnium euidenciam clariorem sigillum meum vna et sigilla meorum compromissorum prescriptorum, non errore, sed ex certa sciencia, presentibus sunt appensa. Datum et actum Rozstock, anno domini M° CCC° quinquagesimo octauo, ipso die epyphanie[18], presentibus Rauone de Barnecowe et Hinrico de Stralendorp, militibus strennuis, Grubone Veregghen, famulo, et aliis pluribus fide dignis ad hec rogatis[19].

Nach einer Original-Ausfertigung im Rostocker Raths-Archive. Von den mittels Pergamentbänder angehängt gewesenen 6 Siegeln sind noch 5 erhalten:

1) schildförmig, mit 3 schrägerechts gestellten sechsstraligen Sternen; Umschrift:

✝ S' VOLRADI . CYSENDORP

2) schildförmig, mit einem Stierschädel über einem Fluge; Umschrift:

✝ S' REYMARI . BARNECOWE

3) rund: stehender, quergetheilter Schild, oben gegittert, unten glatt; Umschrift:

✝ S' . DENEKINI . DE . OLDSTAD

4) fehlt mit dem Siegelbande;

5) wie Siegel 1; Umschrift:

✝ S' . IOhANNIS . DE . SYSENDORP

6) rund, mit einem siebenstraligen Sterne im stehenden Schilde; Umschrift:

✝ S' . IOhANNIS . DE . BOCKHARDE

Eine zweite, ebendaselbst aufbewahrte, von derselben Hand geschriebene und in gleicher Weise besiegelte Ausfertigung (auch hier ist das 4. Siegel von dem Pergamentbande abgefallen) zeigt folgende geringe Abweichungen: [1] illustri pr. — [2] dimidio humuleto — [3] ann.: fehlt — [4] int. mans. — [5] sol. Rozstoccenses — [6] d. r.: nach Rotermunt — [7] dantem annuatim d. m. — [8] Martini: fehlt — [9] vero eciam — [10] Rozstocc. denariorum — [11] int.: hinter Meynardo — [12] et perc.: fehlt — [13] pr.: fehlt — [14] et k.: fehlt — [15] in eisdem: hinter futurum — [16] promisi et presentibus meis cum heredibus promittimus — [17] ac bis edite: fehlt — [18] ep. domini — [19] vocatis specialiter et rogatis. — Vgl. Nr. 8420.

1358. Jan. 9. 8444.

Erich, König von Schweden, der Herzog Albrecht von Meklenburg und andere Fürsten erklären dem König Waldemar von Dänemark Krieg.

Ein Fehdebrief ist freilich nicht bekannt; es berichtet aber Huitfeldt I, p. 514: „Aar 1358 bleff it Ord oc Rycte udi Konning Woldemars Gaard, at hannem skulde vel være fornøden at forsvare sig: Thi at paa tredie Dagen effter hillig tre Konger bleff hand aff den unge Konge udi Sverige Erich, oc Hertugen aff Mekelnborg oc andre Landesførster paa ny feydet: huorfore hand befoel, at alle hans Vndersaate skulde færdig møde hannem til Roskilde S. Poffuels Omvendelse Dag“ (25. Jan.). — —

1358. Jan. 13. 8445.

Johann, Herzog von Meklenburg-Stargard, stiftet einen Altar in der Kirche des Klosters Himmelpfort zum Seelenheile seiner verstorbenen Gemahlin Rixe und des Fürstenhauses.

Allein datt alle creaturenn gott pflichtich sindt thu louenn, alse die prophett spricht, her Dauid; doch sindt die ghene deß plichtig, de mer vonn der mildenn handt godeß hebbenn entfanghenn vnd genommenn. Hirumb so iss ett, dat wie her Jhan, vonn der gnade godeß hertoghe tho Mychelnborch, ein herre von Rotzstock vnnd van Stargarde, vann deme tidlikenn gude, datt vnß gott vorleghenn hefft, stichtenn ein altar in vnseme closter der Hemelporthe inn die ehr gadeß vnnd siner benedidenn mudere Marienn vnnd aller hilgenn godeß. Dar gheuenn sich mett willenn tho de erbare abbett vnnd sine conuenteßbroedere, datt sie tho deme altar scholenn holdenn alle daghe eine misse, deß sondagheß vonn dem sondage, deß mandageß s[e]lemisse, deß dinsedagheß vann alle godeß hilgenn, deß midewekeß seelemisse, deß donnerdageß vamme hilgenn Geyste, deß vridageß vamme hilligenn crutze, deß sonnauendeß vann vnser leuenn vruwenn, ett en sie, datt andere heyligenn kommen binnen dessen dagenn, de dat benomenn, oder sie vann deß ordenn plicht

anndere missenn scholenn holdenn. Desse missenn scholenn sie holdenn tho troste vnnd tho genadenn vnsenn oldernn vnnd all vnsenn liffhouedenn vnnd vru Ryccienn, die hier beuorne vnse leue echtghenote waß, vnnd ock vnß thor saldenn vnnd vnsenn erfgenamenn, vnseme broder hertoge Albrecht van Mychlenborch, siner vrowenn vnnd erenn erfgenamenn, ewichlikenn vnnd vmmer. Dat selue vorbenumbde altar begaue wie mett vorbedachtenn mude vnnd mett ganzenn willenn mett desseme gude: met eme schultennpachte vnnd dem schulten inn deme dorpe tho Pudwall, mett twelff huuen inn dem seluenn dorpe; de geue wie dem erbarnn hern deme abbete vnnd sineme conuente mett aller vriheitt, mett alleme egendume, mett aller vrucht, mett holtenn, mett wathern, mett wiskenn, mett weidenn, mett brukenn vnnd mett aller nuth vnnd mett alleme rechte, ouerste vnd niederste, mett aller pacht, mett tinse, mett bede inn erenn vrom thu kerende, mett alle deme, datt daraff plecht thu komenn, vry vnnd ledich vnnd loß, sunder enghere hande dinst. Och vorthie wy aller ansprake vnnd aller gewaldt vnnd aller herschaph vann vnser wegenn, vann vnser erfnamenn wegenn vnnd aller ghenenn weghene, die vnß nauolgende sindt ann der herschaph, vnnd alle deß rechteß, dat vnß mochte thukomene vnnd tuuallende sin inn deme vorbenumbdenn gude. Och vorbide wie all vnsenn voghdenn, vnsernn landtridernn vnnd all vnsen anbachttludenn, datt sie neine gewaldt, nochte nein ghebide inn deme soluenn gude mehr scholenn hebbenn. Thuge alle desser ding sindt: de vrome here her Otto, graue tho Vorstenberche, vnnd sin sone Albrechtt, die iunge greue, her Jacob vann Dewitz, her Lippoldt Ber, riddere, Henninch Ber, knecht, her Nicolaus Arneberch[1], prister, her Sander, her Henrich Rode, vnse capelane, vnnd andere vele vromer lude, di truwe vnnd louedeß werdich sin. Thu einer ewigenn stedicheitt alle desser dinge so hebbe wie en desse briue ghegeuen, besegelt mett vnsme ingesegele van vnser rechten witscaph, na godeß borth dusendt iar drihundertt iare in deme achtevnndveftichstenn iare, deß sunnauendeß in deme achtendenn dage epiphanie domini.

Nach einer Abschrift aus einem Diplomatarium des Klosters Himmelpfort, im Haupt-Archive zu Schwerin; darnach gedruckt in Jahrb. XXIII, S. 197. Aus demselben Diplomatar gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 13, S. 32. ([1] Arneborch: R.)

1358. Jan. 14. 8446.

Johann und Adolf, und Heinrich, Nicolaus und Adolf, Grafen von Holstein, geloben den Herzogen Ernst und Otto von Braunschweig,

vom Herzog Albrecht von Meklenburg 1500 löth. Mark einzumahnen, welche derselbe den Grafen Johann und Adolf zugesagt hat.

Von der gnade godes we greue Johan vnde greue Alf, greuen to Holsten vnde to Stormeren, vnde we greue Hinrek, greue Clawus vnde greue Alf, von der seluen genade greuen to Holsten, bekennet oppenbar in dissem breiue vnde dot witlik alle den, de dissen breif seet vnde horet lesen, dat we gedegedinghet hebbet mit deme hogebornen vorsten hertogen Ernste, hertogen to Brunswik, hertogen Albrechtes sone, vnde mit hertogen Otten, sime sone, vnseme suagere, vnde se mit vns, dat we scullet vnde willet vtmanen de vefteynhundert lodege mark, de de hogeborne vorste hertoge Albrecht von Mekelenborch vns vorbenomeden greuen Johanne vnde greuen Alue gelouet heuet to den tiden, als vns dat vorbreiuet is. Ok en sculle we noch ene willen dem vorbenomeden von Mekelenborch der seluen vefteynhundert lodege mark nynen lengheren dach geuen bouen de tyd, als de vorbreiuet sint, noch en scullen er anders nirgen vorwisen, sunder de seluen vefteynhundert lodege mark scolen geuallen to der losinghe des Billenwerders. Alle disse vorgescreuenen stucke loue we greue Johan vnde greue Alf, greuen to Holsten vnde to Stormeren, vnde we greue Hinrek, greue Clawus vnde greue Alf, brodere, greuen to Holsten, den vorbenomeden hertogen Ernste, hertogen to Brunswik, vnde hertogen Otten, sineme sone, vnde eren eruen stede vnde vast to holdene an argelist. Jn eyn orkunde disser ding so heb we dissen breif besegelt mit vnsen inghesegelen, de gegeuen is na godes bort dusent iar drehundert iar in deme achtvndeveftigesten iare, des sondages na deme achteden dage tuelften.

Nach dem Abdruck bei Sudendorf III, S. 36 (Nr. 52), aus dem Original im Staats-Archive zu Hannover. — Vgl. 1362, Septbr. 2.

1358. Jan. 17. Prag. 8447.

Karl IV., Römischer Kaiser, bestätigt dem St. Annen-Hospital zu Königin-Grätz ein Privilegium König Johanns von Böhmen und neuere Gütervertauschungen.

„Zeugen: Arnest, Erzbischof von Prag, die Bischöfe Johann von Olmütz, Theodorich von Minden; Rudolf, Herzog von Sachsen, und Ludwig der Römer, Markgraf von Brandenburg; die Herzoge Albert von Baiern, Bolko von Schweidnitz, Konrad von Oels, Wenzel von Liegnitz, Peter von Bourbon, Przemisl von Teschen, Bolko von Oppeln, Albert von Meklenburg; die Grafen Burchard und Johann von Retz und Albert von Anhalt; die Edlen“ — —.

Böhmer-Huber, Reg. Imp. VIII, S. 223, Nr. 2737, nach Biener v. Bienenberg, Gesch. von Königgrätz 141.

1358. Jan. 19. 8448.

Apollonius Stahl, Knappe, bekennt, den Knappen Henneke und Heinrich Schnakenburg 55 Mk. Lüb. oder 110 Mk. wend. Pf. schuldig zu sein.

Nouerint vniuersi tam presentes quam futuri, quod ego Plonigkus Staal, armiger, vna meis cum heredibus veris ex iustis debitis sum obligatus validis famulis Hennekino et Hinrico patruis dicti[1] Snakenborgh eorumque iustis heredibus quinquaginta quinque marcas denariorum Lubicensium aut centum marcas cum decem marcis denariorum slauicalium, crastina die beati Martini episcopi nunc proxime affutura paratis denariis absque mansis et hauis[1] indilate et absque ulla briga persoluendas, querelis, dominorum statutis et arbitriis penitus procul motis, vel cum tantis pingneribus, cum quibus ipsi uel eorum heredes dictam summam denariorum integraliter recipere valeant a Cristianis uel a Judeis, et ad hoc faciendum, quod ius pignoris exigit et requirit, in trium dominorum terris in proxima municione, vbi antedictis magis vtile videbitur expedire. Quod promisi ego Plonigkus Staal predictus per presentesque promitto vna[1] Heynone et Hartwico fratribus dicti[1] W°ssenitz, Gherardo Staal et Marquardo Nossentyn manu coniuncta antedictis, scilicet Hennekino et Hinrico dicti[1] Snakenborgh et ad manus eorundem, eorumque heredibus veris, Bertoldo Snakenborgh, Hennekino Bellyn, Willekino Wluesbergh, Egkelkino de Rostock per nostram fidei sponcionem. Huius rei testimonium sigillum meum cum sigillis meorum compromissorum presentibus est appensum sub anno domini M° C°C°C° LVIII°, feria sexta ante conuersionem Pauli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die 5 eingezogenen Pergamentstreifen tragen keine Siegel mehr. ([1] Hier fehlt wohl: cum.)

1358. Jan. 25. 8449.

Johann, Herzog von Meklenburg, verkauft der Johanniter-Comturei Nemerow das Eigenthumsrecht über 9½ Hufen und den Krug zu Staven mit allem Recht und Gericht.

Wy Johan, van der genade godes hertoge to Mekelenborch, to Stargarde vnde to Rozstocke, bekennen vnde betugen openbar in desseme iegen-

wardigen breue, dat wy myt rade vnser truwen ratgheuen vnde myt gantzer vůlbort hebben verkoft den geystliken luden, dem orden des hylgen huses des hospitalis sente Johannis to Jherusalem, den broderen des huses to Nemerowe, den egendôm ouer teyndehalue houen, de dar licgen binnen vnser herschap in dem dorpe to Stouen, der seluen houen heft de schulte vere, vnde sestehalue hebben de bure dar sulues, vnde den kroch, de[1] her Vicke van Gudenswegen heft van vns to lene gehat vnde vor uns verlaten heft dem vorsproken orden vnde broderen to Nemerowe. Desse vorbeschreuenen houen scholen desse vorebenomeden brodere hebben vnde besitten ewilken myt alleme eghene, myt alleme rechte, myt dem hogesten richte vnde myt deme sydesten, myt bede, myt deneste, mit beschattinghe, myt manschap; vnde vertygen aller herschap, de wy an den vorsprokenen houen gehat hebben vnde vnse elderen vor uns daran hebben gehat. Hyrvore hebben se vns gegeuen vnde rede betalet twe hundert marc vnde anderhalue marc vnde vertich vinkenogenpenninghe. Ok scholen se vnser elderen vnde vns, hertogen Albrechte vnde hertogen Johan, brůdere, vnde alle vnse elderen vnde nakomelinghe in ener ewighen dechtnisse hebben. Vnde desser breue hebbe wy en twe besegelet ghegheuen in ener wys. Vppe dat alle desse vorbeschreuenen dinc stede, vast vnde vntobroken bliuen, so hebbe vnse ingesegel an dessen bref ghehenget. Dedingeslude desser vorsprokenen stucke hebben gewest: broder Olrik van Regensten, cummendur to Nemerowe, vnde greue Otte van Vorstenberghe vnde her Lyppolt Bere. Tughe desser dinghe sint: her Albrecht Warborch, her Vicke Munt, her Jacob van Dewiz, riddere, her Jan Woldecke vnde her Klawes van Arneborch, prystere, her Tzanderus vnde Hinricus Rode, vnse schriuere, vnde anderer guden lude vele, den to gelouende is. Desse bref is ghegheuen na godes bort dusent iar drehundert iar in deme achtevndeveftigesten iare, in deme dage der bekeringhe sente Paules, des hylgen apostoles.

Nach zwei Originalen im Geh. Staats-Archive zu Berlin; von beiden Pergamentbändern ist das Siegel abgefallen. — Gedruckt in Jahrb. IX, S. 270.

1358. Jan. (26). Rostock. 8450.

Der Rath zu Rostock bezeugt dem Rath zu Lübek, dass Hermann Olde zu Gunsten seiner Base Elisabeth und ihres Mannes Hermann v. Hamme allen Ansprüchen auf ein Haus zu Lübek entsagt hat.

Valde prouidis viris et honestis, amicis suis dilectis, dominis consulibus ciuitatis Lubeke consules in Rozstoch, quicquit poterint obsequii, amicicie et

honoris. Vestre patefacimus honestati per presentes, quod constitutus in nostra presencia Hermannus Olde, noster conciuis, expresse asserebat, quod suus pater et mater Elyzabeth, vxoris Hermanni de Hamme, vestri conciuis, exhibitoris presencium, fuerunt legitimi fratres et sorores ex vtroque legitimo parente, cessans a domo sita vobiscum subtus plateam Waghemanstrate inter domos Bertoldi Gheysmer et Johannis Slu°ter, ac renunctians omni iuri, quod sibi in eadem domo competebat, dans et concedens memorato Hermanno de Hamme plenam et liberam potestatem prefatam domum vendendi, alienandi, obligandi et in quoslibet vsus ad suum beneplacitum libere conuertendi. Datum Rozstoch, anno domini M° CCC° L. octauo, [proxi]mo die conuersionis beati Pauli, nostro sub secreto tergotenus affixo in euidens testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Die Rückseite trägt das zu Nr. 7485 abgebildete Secret der Stadt Rostock.

1358. Jan. 28. Avignon. 8451.

D. Petrus Majoris, päpstlicher Auditor, bezeugt, dass M. Heinrich Werners gegen einen päpstlichen Schutzbrief für den Geistlichen Bernd Wise vom 18. Jan. 1358 Verwahrung eingelegt hat, insofern derselbe dem Kloster Ribnitz nachtheilig sein könnte.

Omnibus presentes litteras inspecturis Petrus Maioris, legum doctor, precentor ecclesie Valentinensis, domini nostri pape capellanus et ipsius sacri palatii causarum auditor ac audientie litterarum contradictarum eiusdem domini nostri pape in absentia reuerendi in Cristo patris domini Johannis episcopi Anitiensis et comitis Vallonie ac ipsius audientie auditoris offitium gerens, salutem in domino. Noueritis, quod, cum Nicolaus de Robele, in Romana curia procurator ac procurator Bernardi Wisen, clerici Zwerinensis diocesis, procuratorio nomine ipsius et pro ipso quasdam litteras apostolicas impetraret, quarum tenor talis est:

Jnnocentius episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio Gherardo Koten, canonico Zwerinensi, salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii Bernardi Wisen, clerici Zwerinensis diocesis, apud sedem apostolicam constituti, precibus annuentes, presentium tibi auctoritate mandamus, quatinus, quicquid inueneris in eius preiudicium temere attemptatum, postquam idem clericus causa peregrinationis et pro quibusdam suis negotiis promouendis iter arripuit ad sedem ueniendi predictam, in statum debitum legitime reuocare procures, contra-

dictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo. Datum Auinione, XV. kalendas Februarii, pontificatus nostri anno sexto.

magister Henricus Werneri, in dicta curia procurator, procuratorio nomine religiosarum dominarum abbatisse et conuentus monasterii in Ribbenitze, ordinis sancte Clare dicte diocesis, eisdem litteris in audiencia publica litterarum contradictarum domini nostri pape contradixit, quarum tandem absolucioni ea condicione consensit, quod dicte domine abbatisse et conuentus non valeant per dictas litteras quomodolibet conueniri, nec eedem littere ad ipsas abbatissam et conuentum aliqualiter se extendant, quod prefatus Nicolaus procuratorio nomine quo supra promisit firmiter coram nobis. Jn cuius cautionis testimonium presentes litteras fieri fecimus et audiencie predicte sigillo muniri. Datum Auinione, V. kalendas Februarii, anno a natiuitate domini M°CCC°LVIII°, pontificatus domini nostri domini Jnnocentii pape anno sexto.

A. de Nouimagio.

Nach dem Original im Archive des Klosters zu Ribnitz. Das anhangende parabolische Siegel ist durch vorzeitige Einhüllung und später durch Abbröckeln unkenntlich geworden.

Anm. Welche Angelegenheit dies Document betrifft, hat sich nicht ermitteln lassen. Dass dasselbe zu dem Processe Heinrich Werners', Pfarrherrn zu Ribnitz, wider Johann Dalenborg, Rector zum H. Geiste daselbst (s. Nr. 8426), gehören sollte, ist, wenn auch jener sowohl wie der Procurator des Letzteren, als Vertreter der Parteien, darin vorkommen, wenig wahrscheinlich.

1358. Jan. 28. 8452.

Bertram Behr, meklenburgischer Kanzler, verspricht, wegen einer für ihn übernommenen Bürgschaft den Bürgermeister Hermann Walmstorf zu Wismar schadlos zu halten.

Nouerint vniuersi, ad quos presencia contigerit peruenire, quod ego Bertrammus Bere, cancellarius magnifici principis domini Alberti ducis Magnopolensis, obligaui honorabilem virum dominum Hermannum Walmerstorpe, proconsulem ciuitatis Wysmer, vna cum Johanne Gletzowen, ciue ibidem, nomine fideiussorio pro centum et decem marcis Lubicensium denariorum a Thidekino Emekini, ciue in Ghodebôze, per me mutuatis, in festo beati Martini proxime instante persoluendis, prout in litteris super hoc traditis lucide continetur. A qua obligacione volo et debebo prefatum dominum Hermannum dicto termino persolucionis adueniente soluere amicabiliter et quitare ipsumque et suos heredes ab omni dampno, si quod racione premisse obligacionis inciderint, racionabiliter releuare. Quod ego vna cum meis compromissoribus, videlicet domino Hinrico

de Stralendorpe, milite, et domino Marquardo, preposito Renensi, promisi prefato domino Hermanno et suis heredibus et in hiis scriptis bona fide promitto firmiter obseruandum. Jn cuius rei testimonium sigillum meum vna cum sigillis dictorum meorum compromissorum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° L° octauo, die dominico post conuersionem beati Pauli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. In den 3 Einschnitten befinden sich keine Siegelbänder mehr.

1358. Jan. 28 — Novbr. 8453.

Otto v. Dewitz, Ritter, berechnet seine Forderung an Herzog Albrecht von Meklenburg wegen der Kriegszüge gegen den Grafen von Schwerin (und Tecklenburg), nach Dänemark, Strassburg und in die Mark.

§ Notandum, quod hec infrascripta dominus Otto de Dewetze, miles, conquisiuit, excepit et consumpsit cum viris domini Magnopolensis et cum amicis suis et seruitoribus in seruicio domini ducis Magnopolensis in discordia ac guerra, quam ipse habuit cum comite Suerinensi sub anno domini M° CCC° LVIII°.

Jpso die dominico ante purificacionis Marie virginis [*Jan. 28*] primo dominus Otto a Gnoyen recessit in tale seruicium. Secum duxit I porcum emptum pro I marca Lub., item duas oues pro XIII sol. Lub., item I vaccam pro X sol. Lub., item XXVIII lagenas seruicie, lagenam pro XI sol. Lub., et cum hoc XXVIII sexagena panum, quodlibet sexagenum pro IIII° sol. Lub. Summa seruisie extendit se ad XIX marcas Lub. cum 4^{or} sol., summa panum VI marcas et II sol. Lub. Jtem de vespero ad pabulum II tremodia auene, quemlibet modium pro XVI den. Lub. Summa auene II mr. Lub.

Tota summa huius XXIX mr. cum VIII sol. Lub.

Jtem feria 2^{a} proxima [*Jan. 29*] dominus Otto de Dewetze cum suis dominum Magnopolensem sequebatur super curiam monachorum, eciam nichil consumpsit, nec seruisiam, quam secum duxit. § Jtem feria 3^{a} [*Jan. 30*] nichil consumpsit nec seruisiam. § Jtem feria 4^{a} [*Jan. 31*] versus Godebus vltra processerunt, de vespere VI sol. Lub. pro carnibus vaccinis, X sol. Lub. pro carnibus porcinis, II sol. Lub. pro ouis et butiro. § Jtem feria 5^{a}, et hoc in vigilia purificacionis beate Marie virginis [*Febr. 1*], II sol. Lub. pro albis panibus. § Jtem feria 6^{a}, ipso die purificacionis [*Febr. 2*], VI sol. Lub. pro piscibus, IIII sol. Lub. pro allecibus, III sol. Lub. pro strumulo, sol. Lub.

pro speciebus. § Jtem sabbato proximo post purificacionis [*Febr. 3*] IX sol. Lub. pro piscibus, VIII sol. Lub. pro allecibus, VIII sol. Lub. pro butiro et ouis, sol. Lub. pro pultibus.

Summa huius tenet 4^{am} dimidiam marcam Lub.

Jtem die dominico proximo post purificacionis [*Febr. 4*] XVIII sol. Lub. pro vacca, XII sol. Lub. pro porco, III sol. Lub. pro pullis, VI ℔ Lub. pro caulibus. § Notandum, quod hec guerra dominorum dictorum in dilaciones et dies securit[atis] fuerat posita, quod ipsi domo recesserunt, et hoc feria 2^{a} proxima [*Febr. 5*] condigebat.

Summa huius II marcas et XVIII d. Lub.

Jtem notandum de quitacione pignerum, quod ipse dominus Otto, Hinricus Leuetzowe de Lůnowe met quarto cum suis in hospicio ad pabulum vel auenam et fenum III mr. Lub. expediuit, consumptas infra tempus supradictum. § Jtem Sabello Roggeline met secundo cum vno, qui vocatur Retym, XXV sol. Lub. expediuit. Jtem Hennekino Britzekowe et Stůuen XXIIII sol. Lub. in hospicio expediuit. Jtem Heynoni de Lipe et Bertelstorp de Telekowe XXV sol. Lub. expediuit; item Hennekino et Heynoni Kartelvitzen XXV sol. Lub.; item Wlf Cracowe et Nicolao Roggelyn XXVI sol. Lub.; item Wernero et Hermanno Goldenboghen XXIIII sol. Lub.; item Vickoni Lůuetzen XII sol. Lub. Jtem sibimet ipso cum fratre suo Hauelberghe cum equis currus et pro ligno IIII marcas Lub. expediuit. § Jtem notandum, quod de seruisia suprascripta XV lag. seruisie iacentes perseuerabant in hospicio domini Ottonis in Godebusch, quam ipse cum suis seruitoribus non consumpsit. Jtem XIII sexagena panum, que retromisit in hospicio suo, et cum ipse reuersus fuerat, quesiuit de illo, quod ibi manserat; respondent: hospes, dominus Magnopolensis totum fecit auferre. Jtem in eadem feria 2^{a} [*Febr. 5*], cum dominus Otto cum suis a Godebusch recesserat, eciam vie fuerunt ita profunde, quod currus eas non poterant transire, et Cartelvitze reuersus cum curribus in ciuitatem consumpsit I mr. Lub.; item quod, cum dominus Otto de dicto loco Godebusch cum suis recesserunt, I caballum infirmantem linquit retrorsum stare cum I seruo, qui ipsum custodiuit, et ille consumpsit a presenti tempore iam dicto usque ad dominicam Oculi [*März 4*] duas mr. Lub. Jtem in eadem reysa Hennekinus Cartelvitze I equum anichilauit precii IX marcarum Lub.

Summa tenet XIX marcas et VI den.

Jtem notandum: in vigilia Mathie apostoli [*Febr. 23*] dominus Magnopolensis suam expedicionem secundario demandauit. Tali vespere octo sol. Lub. pro piscibus, XI sol. Lub. pro I lagena seruisie. Jtem sabbato, ipso die Mathie apostoli [*Febr. 24*], octo sol. Lub. pro piscibus, XI sol. Lub. pro

I lagena seruisie; item I sexagenum panis pro IIII sol. Lub., quod infra illos II dies consumpserunt, et non magis, quia dominus Otto iacebat cum suis in curia monachorum.

Summa tenet IIł marcam cum II sol. Lub.

Jtem notandum, quod in die dominico Reminiscere, hoc fuit die dominico 2° in ieiunio [*Febr. 25*], eciam dominus Otto venit ad dominum Magnopolensem in locum dictum Mekelenborch cum suis amicis met duodecimus, ad quos dominus Magnopolensis sibi tot addidit, quod ibi fiebant XX manentes apud dominum Ottonem. Jpso die VI sol. Lub. pro piscibus, II talenta olei pro XVI den. Lub., III sol. Lub. pro amegdolis et gid. § Jtem feria 2ª II sol. Lub. pro amegdolis et gid, VIII d. Lub. pro I talento olei, II sol. Lub. pro piscibus. § Jtem feria 3ª III sol. Lub. pro amegdolis et gid, XVI den. Lub. pro duobus talentis olei, IIII sol. Lub. pro piscibus. § Jtem feria 4ª II sol. Lub. pro amegdolis et gid, VIII den. Lub. pro I talento olei, XX den. Lub. pro piscibus. § Jtem feria Vª III sol. Lub. pro amigdolis et gid, XVI den. Lub. pro oleo, III sol. Lub. pro piscibus. Jtem feria 6ª II sol. Lub. pro amigdolis et gid, VIII den. Lub. pro oleo, XVIII den. pro piscibus. § Jtem sabbato II sol. Lub. pro amegdolis et gid, VIII den. pro oleo, XX den. Lub. pro piscibus. § Jtem infra totam septimanam [*Febr. 25 — März 3*] I lagenam allecium pro XX sol. Lub. Jtem XIII lag. seruisie, quamlibet pro XI sol. Lub.; summa seruicie tenet IX mr. Lub. minus I sol. Jtem XIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis III marcas cum 4or sol. Lub. Jtem IIIł tremodium auene ad pabulum, quemlibet modium pro XVI den. Lub.; summa auene IIIł mr. Lub.

Summa tenet istius ebdomade XIX mr. et X sol. Lub. et VIII den.

Jtem die dominico Oculi, hoc est III° in ieiunio [*März 4*], XVI den. Lub. pro II talentis olei, III sol. Lub. pro amigdolis et gid. § Jtem feria 2ª II sol. Lub. pro amigdolis et gid, VIII den. Lub. pro oleo. § Jtem feria 3ª III sol. Lub. pro amigdolis et gid, XVI den. pro oleo. § Jtem feria 4ª II sol. Lub. pro amigdolis et gid, VIII den. pro talento olei. § Jtem feria Vª III sol. Lub. pro amigdolis et gid, XVI den. pro oleo. § Jtem feria 6ª II sol. Lub. pro amigdolis et gid, VIII den. pro oleo. § Jtem sabbato II sol. Lub. pro amigdolis et gid, VIII den. pro oleo. § Jtem ad totam septimanam [*März 4—10*] VIII sol. Lub. pro piscibus, item I lagenam allecium pro XX sol. Lub. Jtem XIIII lag. seruisie, quamlibet pro XI sol. Lub.; summa seruisie X marca(m) cum II sol. Lub. Jtem XIIII sexagena panum, quodlibet pro 4or sol. Lub.; summa panis IIIIª marca Lub. Jtem IIIł tremodium auene, modium pro XVI den. Lub.; summa auene IIIł mr. Lub.

Summa istius septimane tenet XIX mr. et XIIIł sol. cum II den. Lub.

Jtem die dominico Letare, hoc est quarto in ieiunio [*März 11*], III sol. Lub. pro amigdolis et gid, XVI den. Lub. pro II talentis olei. § Jtem feria 2ª II sol. Lub. pro amigdolis et gid, VIII den. pro talento olei. § Jtem feria 3ª III sol. Lub. pro amigdolis et gid, XVI den. pro oleo. Jtem feria 4ª II sol. Lub. pro amigdolis et gid, VIII den. Lub. pro oleo. § Jtem feria 5ª III sol. Lub. pro amigdolis et gid, XVI den. pro oleo. § Jtem feria 6ª II sol. Lub. pro amigdolis et gid, VIII den. pro oleo. § Jtem sabato II sol. Lub. pro amigdalis et gyd, VIII den. pro oleo. Jtem ad integram septimanam [*März 11—17*] X sol. Lub. pro piscibus; item I lag. allecium pro XXIIII sol. Lub. XIIII lag. ceruisie, quamlibet pro XI sol. Lub.; summa ceruisie IX mr. et X sol. Lub. Jtem XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub. Jtem III tremodia auene, modium pro XVI den. Lub.; summa auene III mr. Lub.

Summa istius septimane XIX mr. et XIł sol. Lub. cum II den. Lub.

Jtem dominico die Judica, hoc est 5° in ieiunio [*März 18*], III sol. Lub. pro amigdalis et gid, XVI den. pro oleo. § Jtem feria 2ª II sol. Lub. pro amigdalis et gid, VIII den. pro oleo. Jtem feria 3ª III sol. Lub. pro amigdalis et gid, XVI den. pro oleo. § Jtem feria 4ª II sol. Lub. pro amigdalis et gid, VIII den. pro oleo. § Jtem feria 5ª III sol. Lub. pro amigdalis et gid, XVI den. Lub. pro oleo. § Jtem feria 6ª II sol. pro amigdalis et gid, VIII den. pro oleo. Jtem sabbato II sol. Lub. pro amigdalis et gid, VIII den. Lub. pro oleo. § Jtem ad integram septimanam [*März 18—24*] IX sol. Lub. pro piscibus, I lag. allecium pro XXIIII sol. Lub. Jtem XIIII lag. seruisie, quamlibet pro XI sol. Lub.; summa seruisie IX mr. et X sol. Lub. Jtem XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł^{am} marcam! Lub. Jtem IIIł tremodium auene ad pabulum, quemlibet modium pro XVI den. Lub.; summa auene IIIł mr. Lub.

Summa istius auene! tenet XX mr. IIł sol. cum II den. Lub.

Jtem die dominico palmarum [*März 25*] III sol. Lub. pro amigdalis et gid, XVI den. pro oleo. Jtem feria 2ª II sol. Lub. pro amigdalis et gid, VIII den. pro oleo. Jtem feria 3ª III sol. Lub. pro amigdalis et gid, XVI den. pro oleo. § Jtem feria 4ª II sol. Lub. pro amigdalis et gid, VIII den. pro oleo. Jtem feria 5ª III sol. Lub. pro amigdalis et gid, XVI den. pro oleo. Jtem feria 6ª, in die parasceue, II sol. Lub. pro albo pane. Jtem sabbato, in profesto pasche, II sol. Lub. pro amigdalis et gid, VIII den. pro oleo. Jtem ad integram septimanam [*März 25—31*] X sol. Lub. pro piscibus; item I lag. allecium pro XXIIII sol. Lub. Jtem XIIII lag. seruisie, quamlibet pro

XI sol. Lub.; summa seruisie IX mr. et X sol. Lub. Jtem XII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis III marcas Lub. Jtem IIIł tremodium auene, modium pro sedecim den.; summa auene IIIł mr. Lub. § Jtem emit dominus Otto ad integrum ieiunium II sentena strumuli pro X mr. Lub.; item II sportas ficorum pro IIII mr. Lub.; item I mr. Lub. pro speciebus ad integrum ieiunium. Jtem I tremodium pisorum ad dictum tempus ieiunii, modium pro III sol. Lub.; summa pisorum II mr. et IIII sol. Lub.

Summa istius septimane tenet XXXVI mr. et XV sol. Lub.

Jtem die dominico pascali [*April 1*] I latus lardi pro I mr. Lub., IIII agnos infra festum pro X sol. Lub. § Jtem feria 2ª I latus lardi pro I mr. Lub. Jtem feria 3ª I latus lardi pro I mr. Lub. Jtem feria 4ª VI sol. Lub. pro ouis et IIII sol. pro butiro recenti infra festum prenotatum. Jtem feria 5ª I latus lardi pro I mr. Lub. Jtem feria 6ª II sol. Lub. pro piscibus, et eciam adhuc habuit strumulos de ieiunio superfluos et allecia. Jtem I vaccam consumptam in illa septimana pro II mr. Lub. Jtem III porcos pro II mr. et IIII sol. Lub. Jtem eadem feria 6ª [*April 6*] dominus Otto cum suis ad castrum Nouum Swerin processit. Jtem sabbato proximo IIII sol. Lub. pro piscibus et ouis simul. Jtem XIIII lag. seruisie, quamlibet pro XI sol. Lub.; summa seruisie IX mr. et X sol. Lub. Jtem XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub. Jtem notandum, quod feria 5ª iam dicta dominus Magnopolensis suos familiares domino Ottoni presentauit, ut eis pabulum daret, et consumpsit cum dictis et suis septimum dimidium tremodium cum IIII modiis auene, quemlibet modium pro XVI den. Lub.; summa auene VIIł mr. et V^{que} sol. Lub. et IIII den.

Summa istius septimane tenet XXVIII mr. cum XII sol. Lub.

Jtem die dominico proximo post pasca [*April 8*] dominus Otto misit ad castrum Nouum Zwerin II lag. butiri pro IX mr. Lub., item II lag. allecium pro tribus marcis Lub., item 3ª centena strumuli pro XVIII mr. Lub., item I latus lardi pro I mr. Lub., item I porcum pro XII sol. Lub. § Jtem feria 2ª I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro X sol. Lub. Jtem feria 3ª I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro XI sol. Lub. Jtem feria 4ª III sol. pro ouis, II sol. pro piscibus. Jtem feria 5ª I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro X sol. et IIII den. § Jtem feria 6ª III sol. pro piscibus. Jtem sabbato III sol. pro ouis, IIIł sol. Lub. pro piscibus. Jtem per totam septimanam XIIII lag. cereuisie, quamlibet pro XI sol. Lub.; summa cereuisie IX mr. et X sol. Lub. XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub. Jtem IX tremodia auene ad pabulum cum IIII

modiis, modium pro XVI den. Lub., quod pabulum dedit XV vasallis et IIII equis curruum; summa auene IX mr. V^{que} sol. et IIII den. Lub.

Summa istius septimane tenet LX mr. et XIIII den. Lub.

Jtem die dominico 2° post pascha [*April 15*] I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro X sol. Lub. Jtem feria 2ª I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro IX sol. Lub. § Feria 3ª I latus lardi pro I mr. Lub., XI sol. Lub. pro I porco. § Feria 4ª III sol. Lub. pro ouis, II sol. Lub. pro piscibus. § Feria 5ª I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro XIł sol. Lub. § Feria 6ª III sol. Lub. pro piscibus. § Sabato III sol. Lub. pro ouis, IIIł sol. Lub. pro piscibus. § Jtem XIIII lag. cereuisie, lag. pro XI sol. Lub.; summa cereuisie IX mr. et X sol. Lub. § XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub. § IX tremodia auene cum IIII modiis, modium pro XVI denariis Lub.; summa auene IX mr. V^{que} sol. et IIII den. Lub.

Summa istius tenet XXIX mr. XV sol. et IIII den. Lub.

Jtem die dominico 3° post pascha [*April 22*] I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro XII sol. Lub. § Feria 2ª I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro XIł sol. Lub. § Feria 3ª I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro X sol. Lub. § Feria 4ª, ipso die Marci ewangeliste, IIł sol. Lub. pro piscibus. § Feria 5ª I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro XI sol. Lub. § Feria 6ª III sol. Lub. pro piscibus. § Sabato III sol. Lub. pro ouis, IIII sol. Lub. pro piscibus. § XIIII lag. cereuisie, lag. pro XI sol. Lub.; summa cereuisie IX mr. et X sol. Lub. § XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub. § IX tremodia auene cum IIII modiis, modium pro XVI den. Lub.; summa auene IX mr. V^{que} sol. et IIII den. Lub.

Summa istius septimane tenet XXIX mr. XV sol. et IIII den. Lub.

Jtem die dominico 4° post pascha [*April 29*] I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro IX sol. Lub. § Feria 2ª, in vigilia Philippi et Jacobi, III sol. Lub. pro piscibus. § Feria 3ª, ipso die Philippi et Jacobi [*Mai 1*], I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro XI sol. Lub. § Jtem feria 4ª, in profesto invencionis sancte crucis, III sol. Lub. pro ouis, IIł sol. Lub. pro piscibus. § Feria 5ª, ipso die sancte crucis, I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro X sol. Lub. § Feria sexta IIł sol. pro piscibus. § Sabbato III sol. Lub. pro ouis, IIIł sol. Lub. pro piscibus. § XIIII lag. seruisie, quamlibet pro XI sol. Lub.; summa seruisie IX mr. et X sol. Lub. § XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł Lub. § IX tremodia auene cum IIII modiis, modium pro XVI den. Lub.; summa auene IX mr. V sol. cum IIII den. Lub.

Summa istius septimane tenet XXVIII mr. VI sol. cum X den. Lub.

Jtem die dominico 5° post pascha [*Mai 6*] I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro XI sol. Lub. § Feria 2ª in rogacionibus IIł sol. pro ouis, III sol. Lub. pro piscibus. § Feria 3ª III sol. Lub. pro ouis, IIł sol. pro piscibus. § Feria 4ª, in vigilia assumcionis domini, III sol. Lub. pro piscibus. § Feria 5ª, ipso die assumcionis domini, I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro XII sol. Lub. § Feria 6ª IIł sol. Lub. pro piscibus. § Sabbato III sol. Lub. pro ouis, IIII sol. Lub. pro piscibus. § Jtem per totam septimanam [*Mai 6 bis 12*] XIIII lag. seruisie, quamlibet pro XI sol. Lub.; summa seruisie IX mr. et X sol. Lub. § XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub. § IX tremodia auene cum IIII modiis ad pabulum, quemlibet modium pro sedecim den. Lub.; summa auene IX mr. 5^{que} sol. et IV den. Lub.

Summa istius septimane tenet XXVII mr. V sol. cum X den. Lub.

Jtem die dominico 6° post pascha [*Mai 13*] dominus Otto a castro Zwerin met quintus cum domino Magnopolensi vsque Nyenstat equitauit et idem consumpsit cum illis X mr. Lub. Cum domi[1] recesserat de dicta ciuitate Nyenstat, Hennekinus de Caland I equum precii XII marcarum Lub. anichillauit. Jpso die dominico I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro XI sol. Lub. § Feria 2ª I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro XII sol. Lub. § Feria 3ª I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro X sol. Lub. § Feria 4ª III sol. Lub. pro piscibus, IIł sol. Lub. pro ouis. § Feria 5ª I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro XI sol. Lub. § Feria 6ª III sol. Lub. pro piscibus. § Sabbato, in vigilia pentecostes, III sol. Lub. pro ouis, IIIł sol. Lub. pro piscibus. Jtem per totam septimanam [*Mai 13—19*] XIIII lag. seruisie, quamlibet lag. pro XI sol. Lub.; summa seruisie IX mr. et X sol. Lub. Jtem XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub. Jtem IX tremodia auene cum IIII modiis, modium pro XVI den. Lub.; summa auene IX mr. V sol. et IIII den. Lub.

Summa istius septimane tenet XL mr. II sol. et IIII den. Lub. preter equum pro XII mr.

Jtem die dominico pentecostes [*Mai 20*] I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro XI sol. Lub., I bouem pro II mr. Lub., quem comederunt infra festum tale. § Feria 2ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 3ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 4ª III sol. Lub. pro ouis, IIIł sol. Lub. pro piscibus. § Feria 5ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 6ª III sol. Lub. pro piscibus. Jtem sabbato III sol. Lub. pro ouis, IIII sol. pro piscibus.

Jtem XIIII lag. seruisie, lag. pro XI sol. Lub.; summa seruisie IX mr. X sol. Lub. § XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis 4ª dimidia mr. Lub. § IX tremodia auene cum IIII modiis, modium pro sedecim den. Lub.; summa auene IX mr. et V sol. et IIII den. §

Summa istius septimane [*Mai 20—26*] tenet XXX mr. et XXII den. Lub.

Jtem die dominico proximo post festum pentecostes, videlicet ipso die Trinitatis [*Mai 27*], I latus lardi pro I mr. Lub., I bouem pro II mr. Lub. et IIII sol. § Feria 2ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 3ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 4ª III sol. Lub. pro ouis, IIIł sol. Lub. pro piscibus. § Feria V. I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 6ª III sol. Lub. pro piscibus. § Sabbato III sol. Lub. pro ouis, IIII sol. Lub. pro piscibus. § XIIII lag. seruisie, lag. pro XI sol. Lub.; summa seruicie IX mr. et X sol. Lub. Jtem XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub. § IX tremodia auene cum IIII modiis, modium pro XVI den. Lub.; summa auene IX mr. V sol. et IIII sol. Lub.

Summa istius septimane [*Mai 27 — Juni 2*] tenet XXIX mr. XIł sol. et IIII den. Lub.

Jtem die dominico post Trinitatis [*Juni 3*] I latus lardi pro I mr. Lub. Notandum, quod dominus Otto nullas carnes recentes emebat, quia vescebatur de carnibus captis in Schelueborch. § Feria 2ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 3ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 4ª III sol. Lub. pro ouis, IIIł sol. Lub. pro piscibus. § Feria 5ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 6ª III sol. Lub. pro piscibus. § Sabbato III sol. Lub. pro ouis, IIII sol. Lub. pro piscibus. Jtem XIIII lag. seruisie, lag. pro [X]I sol. Lub.; summa seruisie IX mr. et X sol. Jtem XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub. Jtem IX tremodia auene cum IIII modiis, modium pro XVI den. Lub.; summa auene IX mr. V sol. et IIII den.

Summa istius septimane tenet XXVII mr. VII sol. et X den. Lub.

Jtem die dominico ante Viti et Modesti [*Juni 10*] I latus lardi pro I mr. Lub.; nullas carnes recentes, quia vtebantur carnibus de Schelueborgh captis. § Feria 2ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 3ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 4ª III sol. Lub. pro piscibus, IIł sol. pro ouis. § Feria Vª I latus lardi pro I marca Lub. § Feria VIª, ipso die Viti et Modesti, IIł sol. Lub. pro piscibus. § Sabbato IIII sol. Lub. pro piscibus, III sol. pro ouis. § XIIII lagenas ceruicie, quamlibet lagenam pro XI sol. Lub.; summa ceruicie nouem marcas' et X sol. Lub. § Jtem XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub. Jtem IX tremodia auene cum IIII modiis, quemlibet modium pro XVI denariis Lub.;

summa auene IX mr. V sol. et IIII denar.

Summa istius septimane tenet XXVII mr. VI sol. et IIII denar. Lub.

Jtem die dominico ante festum Johannis baptiste [*Juni 17*] I latus lardi pro I marca Lub.; nullas carnes recentes. § Feria II^{a} I latus lardi pro I marca Lub. § Feria III^{a} I latus lardi pro I marca Lub. § Feria IIII^{a} III sol. Lub. pro ouis, IIII sol. Lub. pro piscibus. § Feria V^{a} I latus lardi pro I marca Lub. § Feria VI^{a} III sol. Lub. pro piscibus. § Sabbato, in vigilia Johannis baptiste, IIII sol. Lub. pro piscibus. Jtem XIIII lag. ceruicie, lagenam pro XI sol. Lub.; summa ceruicie IX marcas et X sol. Lub. § XIIII sexagena panum, quodlibet sexagenum pro IIII sol. Lub.; summa panis IIII marcam Lub. Jtem IX tremodia auene cum IIII modiis, modium pro XVI denariis Lub.; summa auene IX marcas V sol. et IIII den. Lub.

Summa istius septimane tenet XXVII marcas IIII sol. et X denarios Lub.

Jtem die dominico, videlicet ipso die beati Johannis baptiste [*Juni 24*], I latus lardi pro I marca Lub.; nullas carnes recentes, vt supra. § Feria II^{a} I latus lardi pro I marca Lub. § Feria III^{a} I latus lardi pro I marca Lub. § Feria IIII^{a} III sol. Lub. pro ouis, IIII sol. Lub. pro piscibus. § Feria V^{a}, in vigilia Petri et Pauli, IIII sol. Lub. pro piscibus. § Feria VI^{a}, ipso die Petri et Pauli, III sol. Lub. pro piscibus. § Sabbato III sol. Lub. pro ouis, IIII sol. Lub. pro piscibus. Jtem XIIII lag. ceruicie, lagenam pro XI sol. Lub.; summa ceruicie IX marcas et X sol. Lub. Jtem XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIII mr. Lub. § IX tremodia auene cum IIII modiis, modium pro XVI den. Lub.; summa auene IX mr. V^{que} sol. et IIII den. Lub.

Summa istius septimane tenet XXVI mr. X sol. et X den. Lub.

Jtem die dominico post Petri et Pauli [*Juli 1*] I latus lardi pro I mr. Lub., nullas recentes carnes. § Feria 2^{a} I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 3^{a} I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 4^{a} III sol. pro ouis, IIII sol. Lub. pro piscibus. § Feria 5^{a} I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 6^{a}, in octaua Petri et Pauli, III sol. Lub. pro piscibus. § Sabato III sol. Lub. pro ouis, IIII sol. Lub. pro piscibus. Jtem XIIII lag. ceruisie, lag. pro XI sol. Lub.; summa ceruisie nouem mr. et X sol. Lub. § XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIII mr. Lub. Jtem IX tremodia auene cum IIII modiis, modium pro XVI den. Lub.; summa auene IX mr. V^{que} sol. et IIII den. Lub.

Summa istius septimane tenet XXVII mr. VII sol. et X den. Lub.

Jtem dominico die ante Margarete virginis [*Juli 8*] I latus lardi pro I mr. Lub.; de carnibus recentibus, vt supra. § Feria 2^{a} I latus lardi pro

I mr. Lub. § Feria 3ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 4ª IIIł sol. Lub. pro piscibus, IIł sol. Lub. pro ouis. § Feria 5ª, in profesto Margarete, III sol. Lub. pro piscibus. § Feria 6ª, ipso die Margarete, IIIł sol. Lub. pro piscibus. § Sabbato III sol. Lub. pro ouis, IIII sol. Lub. pro piscibus. § XIIII lag. cereuisie, lag. pro XI sol. Lub.; summa ceruisie IX mr. et X sol. Lub. § XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub. § IX tremodia auene cum IIII modiis, modium pro XVI den. Lub.; summa auene IX mr. V^{que} sol. IIII den. Lub.

Summa istius septimane tenet XXVI mr. XI sol. et IIII den. Lub.

Jtem die dominico, videlicet ipso die omnium apostolorum [*Juli 15*], I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 2ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 3ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 4ª IIł sol. Lub. pro ouis, IIł sol. Lub. pro piscibus. § Feria 5ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 6ª III sol. Lub. pro piscibus. § Jtem sabbato, in vigilia beate Marie Magdalene, IIIł sol. Lub. pro piscibus. Jtem XIIII lag. ceruisie, lag. pro XI sol. Lub.; summa ceruisie IX mr. et X sol. Lub. § XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub. Nullam auenam, quia quilibet procurauit sibi, vbi potuerat, de frugibus in campis.

Summa istius septimane tenet XVII mr. et XIIIł sol. Lub.

Jtem die dominico post Jacobi [*Juli 29*] I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 2ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 3ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 4ª IIł sol. Lub. pro piscibus, II sol. Lub. pro ouis. § Feria 5ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 6ª IIIł sol. pro piscibus. § Sabato III sol. Lub. pro ouis, IIł sol. Lub. pro piscibus. Jtem XIIII lag. ceruisie, lag. pro XI sol. Lub.; summa ceruisie IX mr. et X sol. Lub. § XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub.

Summa istius septimane tenet XVIII mr. et VI den. Lub.

Jtem die dominico ante Laurencii [*Aug. 5*] I latus lardi pro I mr. Lub. § De carnibus recentibus, vt supra. § Feria 2ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 3ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 4ª IIł sol. Lub. pro ouis, IIł sol. Lub. pro piscibus. § Feria 5ª, in vigilia Laurencii, IIIł sol. Lub. pro piscibus. § Feria 6ª, ipso die Laurencii, III sol. Lub. pro piscibus. § Sabato III sol. Lub. pro ouis, IIIł sol. Lub. pro piscibus. § XIIII lag. ceruisie, lag. pro XI sol. Lub.; summa ceruisie IX mr. et X sol. Lub. § XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub.

Summa istius septimane tenet XVII mr. IIII sol. Lub.

Jtem die dominico post Laurencii et ante assumpcionis Marie [*Aug. 12*] I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 2ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Fe-

ria 3ª, in vigilia assumpcionis Marie, II sol. Lub. pro albis panibus. § Feria 4ª, ipso die assumpcionis, III sol, Lub. pro ouis, IIIł sol. Lub. pro piscibus. § Feria 5ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 6ª IIł sol. Lub. pro piscibus. § Sabato III sol. Lub. pro ouis, IIIł sol. Lub. pro piscibus. Jtem XIIII lag. ceruisie, lag. pro XI sol. Lub.; summa ceruisie IX mr. et X sol. Lub. § XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub.

Summa istius septimane tenet XVII mr. et IIIł sol. Lub.

Jtem die dominico post assumpcionis Marie [*Aug. 19*] I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 2ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 3ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 4ª IIł sol. Lub. pro ouis, IIIł sol. Lub. pro piscibus. § Feria 5ª, in vigilia Bartholomei, IIł sol. Lub. pro piscibus. § Feria 6ª, ipso die beati Bartholomei, IIIł sol. Lub. pro piscibus. § Sabato IIł sol. Lub. pro ouis, III sol. Lub. pro piscibus. § XIIII lag. ceruisie, lag. pro XI sol.; summa ceruisie IX mr. et X sol. Lub. § XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub.

Summa istius septimane tenet XVII mr. et IIIł sol. Lub.

Jtem die dominico post Bartholomei [*Aug. 26*] I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 2ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 3ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 4ª IIł sol. Lub. pro ouis, III sol. Lub. pro piscibus. § Feria 5ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 6ª IIł sol. Lub. pro piscibus. § Sabato IIł sol. Lub. pro ouis, IIł sol. pro piscibus. § XIIII lag. ceruisie, lag. pro XI sol. Lub.; summa ceruisie IX mr. et X sol. Lub. § XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub.

Summa istius septimane XVIII mr. Lub.

Jtem die dominico ante natiuitatis Marie virginis [*Septbr. 2*] I latus lardi pro I marca Lub. § Feria IIª I latus lardi pro I marca Lub. § Feria IIIª I latus lardi pro I marca Lub. § Feria IIIIª II sol. Lub. pro ouis, III sol. Lub. pro piscibus. § Feria Vª I latus lardi pro I marca Lub. Jtem feria VIª, in vigilia natiuitatis Marie, II sol. Lub. pro albis panibus. § Sabbato, ipso die natiuitatis [*Septbr. 8*], IIł sol. Lub. pro ouis, IIIł sol. Lub. pro piscibus. § XIIII lag. ceruicie, lag. pro XI sol. Lub.; summa ceruicie IX marcas et X sol. Lub. § XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł marcam Lub. § IX tremodia auene cum IIII modiis, quemlibet modium pro sol. Lub.; summa auene VII marcas Lub., quia amplius non potuerunt pabulum de campis procurare.

Summa tenet XXIIII marcas et XV sol. Lub.

Jtem die dominico post natiuitatis Marie [*Septbr. 9*] I latus lardi pro I marca Lub. § Feria secunda I latus lardi pro I marca Lub. § Feria III^{a} I latus lardi pro I marca Lub. § Feria IIII^{a} III sol. Lub. pro ouis, IIł sol. Lub. pro piscibus. § Feria V^{a} I latus lardi pro marca Lub. § Feria VI^{a} III sol. Lub. pro piscibus. Jtem sabbato II sol. Lub. pro ouis, IIIł sol. Lub. pro piscibus. Jtem notandum, quod feria VI^{a} et sabbato ante festum Mathei antedictum [*Septbr. 14, 15*] domino Ottoni et suis amicis fuerunt ablati XVIII caballi et parui equi, prout habetur in fine huius computacionis. Jtem XIIII lag. ceruicie, quamlibet pro XI sol. Lub.; summa ceruicie IX marcas et X sol. Lub. Jtem XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł marcam Lub. Jtem IX tremodia auene cum IIII modiis, quemlibet modium pro sol. Lub.; summa auene VII marcas Lub.

Summa istius septimane tenet XXV marcas Lub.

Jtem dominico die ante Mathei apostoli [*Septbr. 16*] I latus lardi pro I marca Lub. § Jtem feria II^{a} I latus lardi pro I marca Lub. § Jtem feria III^{a} I latus lardi pro I mr. Lub. § Jtem feria IIII^{a} in quatuor temporibus IIł sol. Lub. pro piscibus. § Jtem feria V^{a}, in vigilia Mathei, III sol. Lub. pro piscibus. § Jtem feria VI^{a}, ipso die Mathei, IIIł sol. Lub. pro piscibus. § Jtem sabbato III sol. Lub. pro piscibus. § Jtem XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł marcam. § Jtem VI tremodium auene et IIII modios, modium pro I sol. Lub.; summa auene IIII marcas et VI sol. Lub. Ex quo ablati fuerunt equi, minorauit pabulum. § Jtem XIIII lag. ceruicie, lag. pro XI sol. Lub.; summa ceruicie IX marcas et X sol. Lub.

Summa tenet XXI marcas et IIII sol. Lub.

Jtem die dominico ante festum Mychahelis [*Septbr. 23*] I latus lardi pro I marca Lub. Jtem feria II^{a} I latus lardi pro I marca Lub. Jtem feria III. I latus lardi pro I marca Lub. § Jtem feria IIII^{a} IIł sol. pro ouis, III sol. Lub. pro piscibus. § Jtem feria V^{a} I latus lardi pro I marca Lub. Jtem feria VI^{a}, in vigilia Mychahelis, IIIł sol. Lub. pro piscibus. § Jtem sabbato, ipso die Mychahelis, III sol. Lub. pro ouis, IIIł sol. Lub. pro piscibus. § Jtem XIIII lag. ceruicie, lag. pro XI sol. Lub.; summa ceruicie IX marcas et X sol. Lub. Jtem XIIII sexagena panum, quodlibet sexagenum pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub. Jtem VI tremodium auene et IIII modios, quemlibet modium pro sol. Lub.; summa auene IIII marcas et VI sol. Lub.

Summa tenet XXII marcas et VIIł sol. Lub.

Jtem die dominico post Mychahelis [*Septbr. 30*] I latus lardi pro I marca Lub. § Feria II^{a} I latus lardi pro I marca Lub. Jtem feria III^{a} I latus

lardi pro I marca Lub. Jtem feria IIII^{a} IIł sol. Lub. pro ouis, IIII sol. Lub. pro piscibus. Jtem feria V^{a} I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 6^{a} III sol. Lub. pro piscibus. § Sabbato III sol. Lub. pro ouis, IIII sol. pro piscibus. § XIIII lag. ceruisie, lag. pro XI sol. Lub.; summa ceruisie IX mr. et X sol. Lub. § XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub. § Vł tremodium auene et IIII modios, quemlibet modium pro I sol. Lub.; summa auene IIII mr. et VI sol. Lub.

Summa istius septimane tenet XXII mr. Lub. et IX sol. Lub.

Jtem dominico die ante festum Dyonisii [*Octbr. 7*] I latus lardi pro I mr. Lub. et I vaccam pro XXVIII sol. Lub. § Feria 2^{a} I latus lardi pro I mr. Lub., I porcum pro XII sol. Lub. per septimanam. § Feria 3^{a} I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 4^{a} II sol. pro ouis, IIł sol. Lub. pro piscibus. § Feria 5^{a} I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 6^{a} III sol. pro piscibus. § Sabbato II sol. Lub. pro ouis, III sol. Lub.' § XIIII lag. ceruisie, lag. pro XI sol. Lub.; summa ceruisie IX mr. et X sol. Lub. Jtem XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub. § Vł tremodium auene cum IIII modiis, quemlibet modium pro I sol. Lub.; summa auene IIII mr. et VI sol. Lub.

Summa istius septimane tenet XXIIII mr. et XIIł sol. Lub.

Jtem die dominico post Dyonisii [*Octbr. 14*] I latus lardi pro I mr. Lub., I vaccam pro II mr. Lub. per ebdomadam, I porcum pro IX sol. Lub. § Feria 2^{a} I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 3^{a}, ipso die Galli, I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 4^{a} III sol. Lub. pro ouis, IIIł sol. Lub. pro piscibus. § Feria 5^{a} I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 6^{a} IIł sol. pro piscibus. § Sabato IIł sol. pro ouis, III sol. Lub. pro piscibus. § XIIII lag. ceruisie, lag. pro XI sol. Lub.; summa ceruisie IX mr. et X sol. Lub. § XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub. § Vł tremodium auene cum IIII modiis, modium pro I solido Lub.; summa auene IIII mr. et VI sol. Lub.

Summa tenet XXV mr. et VIIł sol. Lub.

Jtem die dominico post Galli et Lulli et ante diem Symonis et Jude [*Octbr. 21*] I latus lardi pro I mr. Lub., I vaccam pro XXVIII sol. Lub., I porcum pro X sol. Lub. § Feria 2^{a} I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 3^{a} I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 4^{a} IIł sol. Lub. pro ouis, IIIł sol. Lub. pro piscibus. § Feria 5^{a} I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 6^{a} IIł sol. Lub. pro piscibus. § Sabato, in vigilia Symonis et Jude apostolorum, IIIł sol. Lub. pro piscibus. § XIIII lag. ceruisie, lag. pro XI sol. Lub.; summa ceruisie IX mr. et X sol. Lub. § XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol.

Lub.; summa panis IIIł mr. Lub. § Vł tremodium auene cum IIII modiis, modium pro I sol. Lub.; summa auene IIII mr. et VI sol. Lub.

Summa istius[1] tenet XXIIII mr. et X sol. Lub.

Jtem die dominico, videlicet ipso die Symonis et Jude apostolorum [*Octbr. 28*], I latus lardi pro I mr. Lub.; item I vaccam pro XXVIII sol. Lub.; item I porcum pro X sol. Lub. § Feria 2ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 3ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 4ª, in vigilia omnium sanctorum, IIII sol. Lub. pro piscibus. § Feria 5ª, ipso die omnium sanctorum, I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 6ª IIł sol. Lub. pro piscibus. § Sabato IIł sol. Lub. pro ouis, III sol. Lub. pro piscibus. § XIIII lag. ceruisie, lag. pro XI sol. Lub.; summa ceruisie IX mr. et X sol. Lub. § XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub. § Vł tremodium auene cum IIII modiis, modium pro I sol. Lub.; summa auene IIII mr. Lub. et VI sol. Lub.

Summa istius septimane tenet XXIIII mr. et IX sol. Lub.

Jtem die dominico ante festum Martini episcopi [*Novbr. 4*] I latus lardi pro I mr. Lub., I vaccam pro XXVIII sol. Lub., I porcum pro X sol. Lub. ad totam septimanam. § Feria 2ª I latus lardi pro I marca Lub. § Feria 3ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 4ª III sol. pro ouis, IIIł sol. Lub. pro piscibus. § Feria 5ª I latus lardi pro I mr. Lub. § Feria 6ª IIł sol. Lub. pro piscibus. § Sabato, in vigilia beati Martini [*Novbr. 10*], III sol. Lub. pro ouis, IIII sol. Lub. pro piscibus. § XIIII lag. ceruisie, lag. pro XI sol. Lub.; summa ceruisie IX mr. et X sol. Lub. § XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIIł mr. Lub. § Vł tremodium auene cum IIII modiis, modium pro I sol. Lub.; summa auene IIII mr. et VI sol. Lub.

Summa istius[1] tenet XXIIII mr. et XIIII sol. Lub.

Jtem tota summa de sumptibus predictis tenet noningentas mr. LXXXVł mr. et Vł sol. cum II den.

Jtem V^{que} mr. et IIII sol. Lub. pro amigdalis et gid ad commestionem per estatem, II mr. Lub. pro speciebus interym, quod ibi fuerunt. § Jtem III lag. butiri, quamlibet pro V^{que} mr. Lub. § Jtem I centenum strumuli, quod dominus Otto misit ad castrum Zwryn[1] proxima dominica post Jacobi [*Juli 29*], emptum pro VI mr. Lub.

§ Jtem in festo Johannis baptiste [*Juni 24*] dominus Otto misit IIII lag. allecum ad castrum, quamlibet pro XXIIII sol. Lub.; summa allecum VI mr. Lub. § Jtem post festum Jacobi II lag. allecum pro III mr. Lub. § Jtem

proxima dominica post Michahelis [*Septbr. 30*] II lag. allecum pro III mr. Lub., quamlibet lag. pro XXIIII sol. Lub. § Jtem pro curribus et vectura LX mr. Lub. den.

§ Jtem LXIIII mr. Lub. pro solucione pignerum, quas ipse exposuit, quas amici sui consumpserunt per estatem vndique equitantibus[1].

§ Jtem IIII mr. Lub. II seruis curruum pro precio.

§ Jtem dedit dominus Otto amicis suis, videlicet illis, qui seruiebant domino meo Magnopolensi, qui non tenebantur sibi seruire, CCCII mr. Lub., et hoc fuit ex iussu domini Magnopolensis.

§ Ceterum dominus Otto predictus exposuit et dedit ex parte domini Magnopolensis Tzabello Røgghelyne XL mr. Lub., § Bertoldo Vrankenbergh II mr. Lub., quas sibi dedit super Vemern.

§§ Jnsuper Hermanno Storme I lag. allecum, emptam pro XXIIII sol. Lub., quam sibi presentauit super Vemern.

Notandum: summa secunda tenet CCC mr. XI mr. et XII sol.

---

§§ Hec postscripta sunt dampna, que dominus Otto predictus cum suis amicis in ista gwerra accepit.

Primo sagittario Rodolphi Neghendanken I equum precii XV mr. Lub., qui sibi ablatus fuerat in quadragesimo[1], cum dominus Magnopolensis personaliter iaghede. § Jtem I equus currus VI mr. Lub. § Jtem persoluit Nicolao Ylenuelde I equum pro XI mr. Lub. § Jtem I equum, quem personaliter anichillauit, cum dominus fugauit, iaghede, qui equus postmodum traxit currum, precii XII mr. Lub. § Jtem Hermanno Goldenbowe I equum pro IX marcis Lub., quod[1] moriebatur super castrum. § Jtem pro caballo Nicolai Ylenueldes XLV mr. Lub., quod periit in capite, qui et moriebatur. §§ Jtem feria sexta ante festum Mathei [*Septbr. 14*] domino Ottoni et suis amicis fuerunt ablati XIIII caballi et parui equi, scilicet I equus fuit filii sui, quem emit pro LIII mr. Lub., et I parwm equum pro XVI mr. Lub., et equus sui serui pro X mr. Lub. § Jtem caballus Werneri Goldenbowe pro L mr. Lub. § Jtem I equum, quem personaliter equitauit, quem tunc temporis dimisit stare super castrum, pro XX mr. Lub. § Jtem persoluit dominus Otto Radolpho Neghendanken I caballum et II parwos equos insimul pro LXV mr. Lub., qui sibi fuerunt ablati. § Jtem Nicolao Røgghelyn II parwos equos pro XXIIII mr. Lub. § Jtem Cyfrido Haueren XL mr. pro I caballo. § Jtem Hennekyno Carteluitzen II parwos equos pro XIX mr. Lub. § Jtem Tyderico Wøken I caballum pro L mr. Lub. dominus Otto persol-

ueba(n)t. § Jtem predicto Haueren I equum pro X mr. Lub. § Jtem I caballum Hennyngho Manduuele pro XLV mr. Lub. §§§ Jtem dominico die sequenti [*Septbr. 16*] fuerunt II equi ablati de aquatione, proprie vt der bornynghe; ambo pertinebant Hinrico Manduuele, I pro XVI mr. Lub. et alium equum pro VIII mr. Lub. § Jtem II equos, I fuit filii sui et alius Cyfridi Haueren; ambos pro XV mr. Lub., et illos consumpsit vermis, proprie de berzel, quos percusserunt ad campum. § Jtem II equos curruum, qui in pace et securitate fuerunt ablati et ducebantur versus Wyttenborgh, quos persoluebat pro XVI mr. Lub.

§ Jtem dux Saxonie cum suis spoliauit currus cibariorum et acceperunt sibi IIII equos, quos persoluit pro XXVIII mr. Lub., et effuderunt sibi IX tremodia auene cum IIII modiis precii IX mr. Lub. et V^{que} sol. et IIII den. Lub. § Et XIIII lag. ceruisie, quamlibet pro XI sol. Lub.; summa ceruisie IX mr. et X sol. Lub. Et XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIII mr. Lub. § Jtem VI latera lardi, quodlibet pro I mr. Lub. §§ Jtem secundario hostes currus cibariorum spoliauerunt et effuderunt IX tremodia auene cum IIII modiis precii IX mr. Lub. V^{que} sol. et IIII den. Lub. § Et XIIII lag. ceruisie, quamlibet pro XI sol. Lub.; summa ceruisie IX mr. et X sol. Lub. § Et XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis IIII mr. Lub. § Et IIII latera lardi, quodlibet pro I mr. Lub.

Tercia summa tenet quingentas mr. cum LXXXX mr. III mr. VI sol. et VIII den.

---

§ Jtem ducentas mr. Lub., quas dominus Otto dedit cerratoribus et fossatoribus et carpentariis pro cerratione, fossione et edificatione castri in Gnoghen ad vallos et ad pontem.

§ Jtem centum et XXV mr. Lub. pro dextrario, quem dominus Magnopolensis fecit auferre a domino Ottone, quando frater domini Magnopolensis duxit suam dominam.

§ Jtem centum mr. Zundensium, quas predictus dominus Otto persoluebat consulibus in Gnoghen ex parte Magnopolensis.

§ Jtem centum mr. Zundensium, quas persoluit illis Prenen, qui morabantur in Spantelytze, pro I caballo, quem dominus Magnopolensis dedit Borghardo Wulue, pro quo dominus Otto promisit ex parte domini Magnopolensis.

§ Jtem centum mr. et XL mr. Lub., quas dominus Otto persoluit illis Lutsowen, quando dominus Magnopolensis Grabowe soluebat, pro quibus dominus Otto promisit ex parte domini Magnopolensis.

§ Jtem CCC℄ mr. slauicalium denariorum antiquorum, quas dominus Otto persoluebat suis amicis, quos dominus Magnopolensis secum habuit, quando iacuit coram Nyencampe, et postmodum misit versus Daciam post regem Dacie, pro perdicione et consumpcione proprie therynghe.

§ Jtem XXVIII mr. Lub. pro I gradario, quem dominus Otto emit ab Erico de Lype, milite, quem dominus Magnopolensis optinuit.

§ Jtem dominus Magnopolensis concessit a domino Ottone I cingulum argenteum, proprie: dat he vtsettede to der Nyenstad in terra Holtzacia, in valore XXX mr. Lub.

§ Jtem, quando rex Dacie iacuit coram Helschenborgh, tunc dominus Otto misit cum domino Hinrico Magnopolensi V^{que} viros cum galeis ad dominum Albertum Magnopolensem. Tunc dominus Otto conduxit proprie ene scuthen, cui semper dedit ad quamlibet septimanam III mr. Lub., quam nauem, proprie scuthen, habuit a natiuitate Marie vsque ad IIII septimanas post festum Michahelis [*Septbr. 8 — Octbr. 27*]. Summa huius extendit se ad XXI mr. Lub. § Super illam nauem, proprie scuthen, habuit VIII latera lardi, quodlibet pro I mr. Lub. § Jtem dimidiam lag. butiri pro II mr. Lub. § Jtem I centenum strumuli pro V^{que} mr. Lub. § Jtem consumpserunt XII mr. Lub. in carnibus recentibus et allecibus et piscibus coram Helschenborgh et coram Scone et vbicumque tunc temporis dominus Magnopolensis iacuit. § Tunc dominus Magnopolensis nullum habuit ventum ad nauigandum, sed nauigauit versus Cøpenhauen. Postmodum dominus Magnopolensis dedit eis cibaria, in quantum indiguerunt, donec venerunt ad terram. § Jtem infra illas VII septimanas XXVIII lag. ceruisie, quamlibet pro XI sol. Lub.; summa ceruisie XIX mr. et IIII sol. Lub. § Jtem XXVIII sexagena panum, quodlibet pro IIII sol. Lub.; summa panis VII mr. Lub. § Vltra tunc dominus Magnopolensis dimisit suas naues iacere coram Cøpenhauen et equitauit versus opidum Køyk. § Do vorhuf zyk eyn styk vnd en storm, dat de scepe dryuende worden; dar dreef de scuthe vor wynde vnd vor waghe, dar her Otten vrunde er harnesch vppe hadde vnd er gherede, bed tzo Helsschenborgh. Jbi perdiderunt eorum quinque (quinque) arma, quelibet arma pro XIII mr. Lub.; summa armorum LXV mr. Lub. § III mr. pro caldariis et ollis. § Jtem notandum, quod illam nauem, proprie scuthen, cum omni proprie rede accepit aduocatus in Helsschenborgh nomine Nekel Peterssone.

Quarta summa tenet noningentas mr. LXX mr. IIII mr. cum XVI den.

Jsti sunt, qui fuerunt in illa reysa cum domino Hinrico duce ex parte domini Ottonis: primo Bøde de Dewytze, Hennynghus Hauelbergh, scele Crakowe, Heyno de Helpede et Nicolaus Strůue.

Jtem dominus Magnopolensis processit versus Straceborgh. Cum illo equitauit Bøde de Dewytze cum viris Magnopolensibus et cum suis amicis met decimus armatus; tunc dominus Magnopolensis retrorsum misit I nuncium ad dominum Ottonem, quod deberet sequi eum. Et hoc fecit ita, quod sequebatur eum met decimus, ita quod veniebant ad dominum Magnopolensem versus Straceborgh. Quando processit de Gnoghen, processit versus Brandenborgh; ibi fuit per II noctes et consumpsit VI mr. Lub. Quando veniebat versus Straceborgh, retrorsum misit I nuncium, qui sibi conduxit II currus. Jlli portauerunt sibi ceruisiam et panem. Cuilibet currui dedit semper ad quamlibet septimanam II mr. Lub., illos habuit per quindenam, quibus dedit VIII mr. Lub. § Jtem infra illam quindenam habuit XIIII lag. ceruisie, quamlibet pro XI sol. Lub.; summa ceruisie X mr. et II sol. Lub. § Jtem XIIII sexagena panum, quodlibet pro IIł sol. Lub.; summa panis II mr. Lub. et III sol. § II latera lardi pro II mr. Lub. § Jtem III mr. Lub. pro butiro, ouis, piscibus et allecibus ad illam quindenam. § Jtem infra illam quindenam dominus Magnopolensis proprie brak vp et processit versus Lychen; ibi iacuit III noctes vel IIII. Tunc dominus Magnopolensis proprie ward tzo rade vnde togh tzo lande. Tunc dominus Otto misit e conuerso suos currus versus Brandenborgh; tunc hostes acceperunt sibi IIII equos curruum, quos persoluebat pro XX mr. Lub., § et acceperunt caldaria et ollas precii II mr. Lub. Tunc iussit, quod dominus Otto deberet manere penes ipsum versus penes Røbele. Jbi dominus Otto pernoctauit et consumpsit ibi de vespere et mane in auena et in pabulo et in illis, quibus indigebat, V^{que} mr. Lub.

§ Postmodum dominus Magnopolensis secundario suam expedicionem demandauit et habuit suam congregacionem in Sternebergh; ibi dominus Otto veniebat cum viris Magnopolensibus et cum suis amicis et consumpsit ibi per illam noctem IIII mr. Lub. Tunc dominus Magnopolensis proprie brak vp et processit versus Tzedenak et expungnauit hoc et Løwenberghe et Nyenmølen. § Jtem II mr. pro II lateribus lardi. § III mr. Lub. pro butiro et pro dimidia lag. allecium, pro strumulo et pro piscibus. § VIII lag. ceruisie, quamlibet pro XI sol. Lub.; summa ceruisie VI mr. Lub. § VIII sexagena panum pro talento Lub. Quidquid magis habuerunt in illa reysa, hoc dedit eis dominus Magnopolensis.

§ Jtem, quando dominus Magnopolensis proprie vpbrak tzo Myrowe vnd togh tzo lande, tunc dominus Otto processit versus Malchyn. Jbi pernoctauit et consumpsit ibi IIII mr. Lub. § Jtem habuit II currus cibariorum per III ebdomadas, cuilibet currui dedit ad quamlibet septimanam II mr. Lub.; summa

curruum XII mr. Lub. § Jbidem in Myrowe moriebatur caballus Hermanni Røgghelyn, quem dominus Otto persoluebat pro XLV mr. Lub.

Quinta summa istarum duarum reysarum consumptus et dampni centum mr. et XXXV mr.

Jtem vltra per quindenam dominus Magnopolensis demandauit suam expedicionem et demandauit domino Ottoni, quod deberet versus Parchym venire, et dominus Otto deberet cum dominis de Werl venire post dominum Magnopolensem et cetera. Protraxio adueniebat, quod dominus Otto cum viris Magnopolensibus et suis amicis mansit ibi per II noctes, et consumpsit ibi VIII mr. Lub. § Tunc domini de Werl veniebant ad dominum Magnopolensem in via; cum illis veniebat dominus Otto. § Tunc dominus Magnopolensis processit vltra proprie øuer de Elue coram Stendelen et spoliauit et combussit ibi. § Jbi dominus Magnopolensis pungnauit cum buristis. Jbi Tydericus Goldenbowe proprie vorrande zyk cum hostibus et captiuabatur, vnd rekende em synen scaden, den he nømen heft in suo caballo, in paruo equo, in armis et in consumptione, proprie vortherynghe, preter captiuacionem, pro centum mr. Lub.

§ Tunc dominus Magnopolensis processit e conuerso in tzo der Nyenstad. Jn eadem reysa Enghelke Manduuel anichillauit suum caballum, quem dominus Otto sibi persoluebat pro XL mr. Lub. § Jtem dominus Otto anichillauit suum parwum equum precii XVIII mr. Lub. § Jtem II latera lardi ad coquinam pro II mr. Lub. § Jtem consumpsit in Noua ciuitate IIII mr. Lub. in piscibus, butiro, ouis et in carnibus recentibus. § Jtem Ł lastam ceruisie, quamlibet lag. pro XI sol. Lub.; summa ceruisie IIII mr. et II sol. Lub. § VI sexagena panum, quodlibet pro IIł sol. Lub.; summa panis XV sol. Lub. § Jtem II mr. Lub., quas consumpsit in Braalstorpe, preter illud, quod habuerunt supra currus cibariorum. § Jtem infra illam quindenam [pro] II curribus VIII mr. Lub.

Sexta summa huius reyse consumptus et dampni centum mr. cum quinquaginta mr. XXXVII mr. et I sol. Lub.

Jsti sunt, qui fuerunt in illa reysa cum domino Ottone: primo Nicolaus Leuitzowe, miles, met tertius, Tzabellus Røgghelyn met tercius cum suo fratre Nicolao et cum vno nomine Retme, Hermannus Goldenbowe, Werneke Goldenbowe, Lyppold Neghendanke, Jeorrius Rumpeshaghen, Hennekinus Brytzekowe, Yosep fuit ibi ex parte Ludolphi Bukes, Vicko Lo[u]itze, Stûue. Jstis stetit dominus Magnopolensis pro dampnis.

Jsti sunt, quibus dominus Otto stetit pro dampnis ex parte domini Magnopolensis: primo ipsemet et suus filius Hennyngus, Hermannus Rogghelyn, Gherardus Rogghelyn, Volradus Goldenbowe, Tydericus Goldenbowe, Engghelkinus Mandůuel, Petrus Crøpelyn.

Jtem notandum: tota s[umm a se extendit ad tribus milibus[1] mr. C mr. LXXXVIH mr.

Jtem isti infrascripti iacuerunt in nouo castro Sweryn de familia domini mei Alberti ducis Magnopolensis: primo dominus Hinricus Lewitzowe dc Lunowe met tercius, videlicet cum Nicolao suo filio et cum Polchowen, Zabel Rogghelin, Thidericus Polchowe, Ludolfus Neghendanke, Hen. Britzecowe, Stůue, Køtelbergh, Werneke Bertelstorp, Hinricus de Lypen, Bonensak de Selpin, Cøselowe, Stenuelt, Heyne Holste. Jsti iacuerunt absque equis: primo ambo Dummerstorp, Vrimerstorp, Poppendorp, Mychelestorp, Aldeghestorp et Janekendorp. Jsti sunt de familia domini Ottonis, qui ibidem iacuerunt: primo dominus Otto, Henninghus suus filius, Radeke Neghendanke, Hermannus Goldenboghe, Nicolaus Yleuelt, Wlf Cracowe, Nicolaus Rogghelin, Henningh Mandůuel, Nicolaus Hauere, Werneke Goldenboghe, Hoyke Polchowe, Johannes et Heyno dicti Karteluitzen, Hinricus Mandůuel, Henneke de (de) Kaland et Thidericus Woke.

Nach dem hie und da mit Correcturen und Nachträgen von derselben Hand versehenen Original — ohne Siegel —, 10 Blätter Papier in 4°, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Auszug gedruckt in Jahrb. XVI, S. 230, und danach bei Riedel, Cod. dipl. Brand. III, Bd. 3, S. 37.

1358, Febr. 1 — 1359, Juni 10. Vilmenitz. 8454.

Actenstücke betr. den Streit der Bevollmächtigten des Antoniushauses zu Tempzin mit dem Official des Bischofs von Roeskilde auf Rügen wegen 8 Mark, welche für die Antoniusbrüder eingehoben, von dem Official aber zurückgehalten sind.

[1] 1358, Febr. 1. „Nos Helmboldus Houesche, venerabilis in Cristo patris ac domini, domini H[i]nrici episcopi ecclesie Roskildensis, officialis in terra Ruye, recognoscimus per presentes publice protestando, quod dominus Jacobus Sartoris presbiter, nuncius fratrum sancti Anthonii, iure per nos coactus, cum de plena licencia et mandato domini nostri plene docere non potuit, VIII marcas Sundensium denariorum racione visitacionis in predicta terra Ruye facte nobis quibusdam presentibus presentauit. Jn cuius rei testimonium sigillum officialat[u]s nostri est appensum. Datum (datum) anno domini M° CCC° L°VIII°, in profesto purificacionis beate Marie.“ [Transsumpt in [2], wo das Siegel folgendermassen beschrieben ist: „Littere vero circumferenciales sigilli huic littere appensi sunt iste: S' officialis epi Roskildensis. In medio vero eiusdem sigilli quedam ymago ad similitudinem ymaginis vnius pape, reclinantis se quasi vltra reclinatorium seu trabem, cuius facies et

corpus videri posset vsque ad partes corporis precordiales, habentisque in scapula sinistra' quasi vnam clauem erectam, in sinistra' vero scapula quasi et ad modum vnius dimidii baculi pastoralis figuram continentis; iuxta ymaginem hanc quedam littere circumferencialiter scripte erant et sunt iste: beatus lucius papa."]

[2] 1359, Juni 10 [ao. . . millesimo trecentesimo quinquagesimo nono, — mensis Junii die decima, hora —], in dote ecclesie parrochialis Vilmnitze in terra Ruye, Roskildensis dyocesis. „Commendabilis vir frater Wilhelmus Longus, ordinis sancti Augustini, Viennensis, vt asseruit, dyocesis, procurator curie sancti Anthonii in Temmescyn, Zwerinensis dyocesis, vna cum domino Jacobo Sartoris, presbitero dicte dyocesis Roskildensis, in negociis sancti Anthonii quondam commissario et nuncio dicti Wilhelmi procuratoris, eidem procuratori ad infrascripta cooperante, in presencia discreti viri domini Helmboldi presbiteri, rectoris ecclesie in Vilmnitze supradicte, requisiuit eundem dominum Helmboldum Houeschen, rectorem ecclesie, vt premittitur, quondam officialem venerabilis in Cristo patris domini Hinrici episcopi Roskildensis per terram Ruye predictam, super restitucione octo marcarum denariorum Sundensium, quas recepit idem Helmboldus — a — domino Jacobo — tempore, quo idem commissarius — in negocio sancti Anthonii parrochias seu parrochiales ecclesias per terram Ruye — ex commissione et mandato dicti Wilhelmi procuratoris visitaret." Helmbold verweigert die Zurückgabe, da er die 8 Mk. „auctoritate — episcopi Roskildensis", auf Grund einer Decretale („allegauitque unam decretalem, videlicet illam: Si presul") zurückbehalten habe, „quia predictus commissarius non habebat de licencia — episcopi Roskildensis huiusmodi visitacionem." Jacobus verweist ihn dagegen auf einen Brief des Bischofs, der ihn zur Visitation bevollmächtigt habe; und Wilhelm entkräftet Helmbolds Einwand, dass dieser Brief schon v. J. 1352, also für die Visitation in einem späteren Jahre ungültig gewesen sei, damit, dass demselben Briefe die Clausel: „post annum minime valituri" oder eine sonstige Beschränkung gefehlt habe, derselbe also für des Bischofs Lebenszeit gelte, Helmbolds Vorgänger im Officialat auch von demselben zufrieden gewesen seien. Wilhelm wirft dem Gegner ferner vor, er habe nicht allein das bereits eingebrachte Geld mit Beschlag belegt, sondern auch noch einzunehmendes; und Jacobus behauptet, „quod prefatus Helmboldus, postquam arrestasset apud eum partem pecunie predicte, iussit eum vlterius visitacionem sepedictam finaliter adimplere et sibi pecuniam inde tam colligendam quam collectam presentari, et sic arrestasset tam collectam pecuniam et acquisitam quam acquirendam." Jacobus fügt u. a. hinzu: „quod dominus episcopus Roskildensis supradictus personaliter fuisset quibusdam temporibus in quodam loco visitacionis, s[ed] non contradixisset, non inhibuisset talem visitacionem fieri, nec quouis modo inpediuisset." Als Wilhelm dann zwei Schutzbriefe für den Antonius-Orden von Papst Clemens VI. („Non absque dolore", d. d. Auinione, II. kal. Marcii, pontif. ao. octauo = 28. Febr. 1350) und von Papst Innocenz VI. („Cum a nobis petitur, quod iustum est", oben Nr. 7951) verlesen lässt: „Helmboldus — dixit, se velle stare arbitrio, pronunciacioni et decreto dicti domini sui episcopi Roskildensis et aliorum virorum ydoneorum, vt arbitrarentur —, an ipse Helmboldus teneretur ad restitucionem VIII marcarum predictarum, uel dictus procurator et sui tenerentur ad restitucionem pecunie, quam ipse et sui commissarii ex dicta terra Ruye sine scitu et licencia domini sui episcopi supradicti, vt asseruit, collegerunt atque receperunt." Er überlässt es Wilhelm, vom Bischof von Roeskilde einen Befehl zur Zurückgabe der 8 Mk. zu erwirken. „Acta sunt hec — presentibus — dominis Pribone, Dubbermaro, presbiteris, et Petro Felicis, laico dyocesis Roskildensis supradicte, testibus ad premissa vocatis et rogatis." — Nach dem Original-Protocoll des Notars „Tzabellus de Horst, clericus Verdensis dyocesis", im Haupt-Archive zu Schwerin.

(1358. Nach Febr. 4.) 8455.

Albrecht und Günther, Grafen v. Lindow, klagen gegen den Herzog Albrecht von Meklenburg wegen mehrerer kriegerischer Ueberfälle und Beschädigungen.

Dit is dy schade, dar wy Albrecht vnde Gunther, greuen thů Lyndowe, vmme beschůldigen vnsen swager hertogen Albrechte van Mekelenborg.

Thů dem irsten male: dat syne hôuetluyde thôghen in vnse land met syner banny^{e}r vnde verdyngheden vnde branden vnde deden vns schaden in vnsen landen, den wy achten wol vppe dry důsen mark siluers, vnde slůgen vns bôrgere thů doden vnde vyngen sy vor vnser stad tů Reppyn, als wy syn[er] vnde syner man lyues vnde ghůdes veylich sin gewesen, also dat dit syne hôuetluide vnde man syn geweset, dy^{e} dar mede weren: her Rauen Barnekowe, her Hinrik van Stralendorp, her Kerstigen Bôsel, Drewes Vlotowe, dy^{e} Molteken vnde dy^{e} Bu^{e}lowen. Alleyne doch dat wy deser sake weren geghan thů hern Henryke, greuen tů Holtzsten, vnde senden vnser sake eme eyne scrift, dar he vns mede entrichten schôlde, dar en kunde vns ny^{e} keyn recht weder vmme varen; wen dy^{e} van Holtzsten scref vns, dat syne scrift, des van Mekelenborg, eme nicht worden en were, vnde bidden noch likes darvmme.

Thů deme anderen male schu^{e}ldige wy em hirvmme, dat syne man dar mede syn gewesen met des greuen man van Sweryn, dar vnse man gevanghen worden, dar he synen deil der beschattůnghe auenam, als wy syner lyues vnde gudes veylich syn gewesen. Den schaden wy achten vppe twe důsen mark siluers. Vnde dese syn sine hôuetluide vnde man gewesen, die dar mede weren: Busso van Schu^{e}deren, Willeke van Helpit vnde andere(n) syne man.

Thů deme dridden male schu^{e}ldege wy eme, dat syne hôuetluide tôghen in vnse land tů Granßoy^{e}: Vicke Lu^{e}tzowe, Molteken vnde dy^{e} Bu^{e}lowen vnde andere syne man met Drewes Vlotowen, als wy synes vnde syner man lyues vnde ghůdes veylich syn ghewesen, vnde branden, verdingheden vnde roueden vnse land, als wy den scaden achten wol vppe twe důsent mark siluers.

Ok schůldege wy syne man Hans^{e} vnde Beneken vnde Hinrike Roßkůlen vnde andere syne man, dy^{e} vns binnen der heren vrede gherouet vnde genomen hebben, als wi syner veylich syn gewesen, als wi den scaden achten vppe drihundert mark siluers, vnde bidden lik vnde recht darvmme.

Nach einer Aufzeichnung auf Papier im Haupt-Archive zu Schwerin, welche auf der Rückseite noch Spuren des aufgedrückten Siegels (von der Grösse eines Secretsiegels) zeigt. Man erkennt noch, dass das Feld am rechten Rande mit Blumenranken ausgefüllt war, und von der Umschrift:

— OCD[I]TIS . IN . LY —

Anm. Diese Beschwerdeschrift kann, da hier noch Mannen des Grafen von Schwerin erwähnt sind, nicht nach 1358 fallen; aber auch nicht wohl vor dies Jahr, da bis zum 4. Febr. 1358 (Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 4, S. 8) noch Graf Ulrich von Lindow neben seinen Brüdern Albrecht und Günther auftritt. Vgl. Nr. 8456 nebst der Note. — Gedruckt in Jahrb. XVI, S. 228.

(1358.) **8456.**

Henning Behr, Ritter, beklagt sich bei dem Herzog Albrecht von Meklenburg über die von den Grafen v. Lindow und den Rohr erlittenen Gewaltthätigkeiten auf der Lieze.

Henning(i)us Bere, miles.

Leue here herthoge Albrecht van Meclenborgh. Dyt is myne clage, dy ick hebbe vppe dy here[n] van Lindow vnde Rore, ere manne, ere borger vnde ere bur.

Thu deme ersten male, dat se my auewunnen myn huß vnde hoff vnde schaden darane ghedayn also alse dusent marke sulueren, alse ick ere manne wass vnde bin vnde eme ny lykes oder rechtes daranne wegerde oder nen manne, borger eder bure: des geue dy[1] ich, lyue here, tu weten.

Tu deme anderen male so clage ick, dat se my dot schoten mynen sonne, also alse myn sonne ny dareane schaden was, wo se my don von rechtes wegen vor buten eder boten scholen: des rechtes ga ick, leue her, tho weten.

Thu deme drudden male so clage ick, dat se my auebranden myn dorp tu Necebant, vnde hebbe darane entbaren dre iar miner pacht, also alse druttich Brandenborgische punt, vnde ga, leue here, des rechte[s] tu weten.

Tu deme vierden male so clage icke, dat se my auebranden mine kerke vnde mine kerckhoff, also spiker vnde grouen vp myn klockhuß vnde voreden wech myne klocken, des ick ny heren horede dun: des rechte[s] ga ick, leue here, tu weten.

Tu deme veften male so clage ick, dat se my geschadet hebben an myneme dorp tu Necebant, dat se my afgebrandt hebben mine tymmere to deme dorpe vnde hebben my darane schaden gedan, dat se my dat wuste gemaket hebben, also alse achtentich marke suluers: des rechtes ga ick, leue here, tu weten.

Tu deme sosten male so clage icke, dat se my hebben afgeuangen mine bure tu Necebant vnde hebben den afgeschatdet also vele also drutich Brandenborgische punt: des rechtes ga ick, leue here, tu weten.

Tu deme souenden male so clage icke, dat se my hebben afgehowen mine holte tu Necebant binnen vredes vnde hebben my daran geschadet also anderthalf hundert marke suluere: des rechtes ga ick, leue here, tu weten.

Tu deme achten male so clage ick, dat se my gescadet hebben an mineme korne, dat se my auemeeden vnde vore(n)dent henwech, also alse

drierley saet an roggen, garsten vnd hauer, vnde hebben my daran geschade[n][1] gedan ålso hunder marke suluers: des rechtes ga ick tu weten.

Tu deme negende male so clage ick, done myne v[ia]nt[2] Necebant genomen, done dedingeden myne vrunt mit den greuen von Lindow, wes up deme huse were, dat scholden se laten my tu gude auevoren mit eren wagen wente tu Wesenberge; des ene deden se nicht, vnde nemen my dar an schapvlesche vnde an kuevlesche vnde an pilen vnde an andern minem gerade, an pannen vnde grapen vnde an allen mineme husgerade, also alset en boderue man in sineme huse plecht tu hebben, vnde hebben my daran geschadet also gut alse hundert marke suluers: des rechtes ga ick, leue here, tu weten.

Tu deme teyden male so clage ick, dat se hebben gerouet mynen dich vnde hebben mynen dich vtgesteken vnde minen dich gevischet vnde hebben my daran geschadet also vele alse voftig marke suluere: des rechtes ga ick, leue here, tu weten.

Tu deme elften male so clage ick, dat se my hebben wuste gemaket Drusedow vnde hebben my daran geschadet dre iar mine pacht, to des iares negentein Brandenborgische punt geldes: des rechtes ga ick. leue here, tu weten.

Wortmer vmme myne kerke vnde spiker, dy se afbrenden, mine klocken, dy se wechvoreden, vnde an mineme timmere, dat se my afgebrant hebben, heben se my geschadet also gut alse hundert marke suluers: des rechtes ga ick tu weten.

Wortmer tu deme druteynden male so clage ick, dat se my afgehowen hebben mine holte, dar se mi an geschadet hebben also gut alse hundert marke suluers: des rechtes ga tu weten.

Wortmer so clage ick, dat se my afmeheden drierleye sat vp dem velde vnde vorden dat enwech vnde hebben my daran geschadet also sostich Brandenborgische punt: des rechtes tu weten.

Wortmer tu deme vyrteiden male so clage ick, dat se beschatteden mine bur tu Drusedow also hundert Brandenborgische punt vnde drungen mine bure mit der beschattinge, dat se mosten vnder eme varen wanen, vnde makeden min gut darmede wuste: des rechtes ga ick tu weten.

Wortmer so clage ick, dat se my hebben afgehouuen mine holte tu Grunenberge vnde hebben my daran geschadet also gut alse tuue hundert marke suluers: des rechtes tu weten.

Wortmer so clage ick, dat se my hebben genamen mine pacht do deme dorp tu ⊙ dre iar to, des iars also vele alse tein Brandenborgische punt geldes: des rechtes ga ick, leue here, tu weten.

Wortmer so clage ick, dat se my hebben genamen mine bede do deme dorpe tu Rogelin dre iar to, des iars sos punt Brandenborgisch geldes: des rechtes ga ick, leue here, tu weten.

Wortmer so clage ick, dat se my hebben wuste gemaket dat dorp tu der Kunst also vele alse tein punt geldes vnd hebben my geschadet an miner pacht dre iar also vele alse druttich punt Brandenborgisch geldes, vnde de schade an mineme holte do deme suluen dorpe, den se my gedan hebben, also vele alse twintich marke suluers: des rechtes ga ick tu weten.

Wortmer so clage ick, dat se wuste gemaket dat dorp tu deme Rotstil vnde hebben my daran geschadet also vele alse teyn punt, vnde souen kanen to, den kanen vor twe schillinge Brandenborges, vppe deme see, vnde hebben my geschadet an miner pacht dre iar also druttich punt geldes, ane dy kanen: des rechtes ga ick, leue here, tu weten.

Wortmer so clage ick, dat se my hebben afgehowen mine holte tu deme Rotstil vnd hebben my geschadet also vele alse achtentich marke suluers: des rechtes ga ick tu weten.

Wortmer so clage ick, dat se my wuste gemaket min dorp tu Dargitze vnde hebben my dar geschadet dre iar mine pacht also vele alse sostich punt geldes vnd sos punt: des rechtes etc.

Wortmer so clage ick, dat se mi auemeeden myn korne do deme dorpe tu Dargitze drierleye sat, also alse yt stundt do deme velde, vnde heft my daran geschadet also vele alse hundert marke suluers: des rechtes ga ick tu weten.

Wortmer so clage ick, dat se my auebranden kerke vnde kerkhof vnde dat gantze dorp, dar se mi an geschaden dan hebben also vele alse hundert marke suluers: des rechtes etc.

Wortmer so clage ick, dat se my hebben auegehowen mine holte tu deme dorp tu Dargitze, dar se my an geschadet hebben also vele alse hundert marke suluers vnde tein marke: des rechtes ga ick, leue here, tu weten.

Wortmer so clage ick, dat se mi hebben getagen minen see tu Katerbowe binnen vredes mit weldeker walt vnde hebben mi daran geschadet an mineme see . . . . . Brandenborgischen, de also vele alse sostich punt: des rechtes etc.

Wortmer so clage ick vmme mine dynest auer sos dorp, des ick enberen hebbe dre iar, des hebbe ich schaden also vele alse twintich marke suluers: des rechtes ga ick tu weten.

Wortmer, wente ick alle desse clagen vnde saken bewysen mach, wo ick van rechte schall, dat ick den greuen van Lindow, eren mannen, borgern

oder buren ny likes oder rechtes ene weygerde vor iw, lyue, gnedige here hertoge Albrecht van Meclenborgen, oder vor iuwe brodere, alse gy, lyue, gnedige here, suluen dedingeden tu Wesenberge tuschen iuwen s(ch)wager greue Albrecht van Lindow vnd synen mannen, van der einen wegen, vnd tuschen my vnde mynen brudern, van der anderen wegen, dat dy greuen van Lindow my scholde[n] helpen auer dy Rore, ere man, also vele, alse recht were; were auer dat se deme greuen rechtes en gyuen, so scholden dy greuen my behulpe[n] wesen vppe dy Rore vnd ere man; were auer dat ick des gelykes nicht wedder dun en wolde, so scholde myn here hertoge Albrecht van Meclenborch deme greuen vnde ere mannen wedder behulpen wesen vpe my uppe dy dedingen: so wyssende wy an beyden syden einen vreden vnde einen sone, also ick dat to an iw, lyue here, vnd an iwen rat vnd an iwes brodern rat. Des ret dy greue wedder turugge, vnde darna sande he my sinen brief vnd entbott my, he nynes lykes oder rechtes konde weldech wesen auer syne man, vnd gaf syne man auer. Des leydt ick ene bidden in mineme bryue, also alse myn here hertoge Albrecht gededinget hadde tu Wesenberge, dat he my dy dedinge holden wolde, vnd entbott em mede in mineme bryue, dat de greuen van Lindow scholde lykes vnde rechtes altyt auer my weldich wesen; des [n]e[3] bot my dy greue nicht oder im antwerde wedder, dar setten ere man tu den greuen, vnde greuen my an tuuyen mynen vyen dan[4] bynnen deme wissende vrede, den ich iar vnde dach vredeliken boseten hadde sunder iengerlye redelike ansprake, dat het em dy greue van Lindow. Done nam ick den bryf, den dy greue my gesant hadde, dat he nynes likes oder rechtes moge weldig wesen ouer syne man, vnde sande iw den by mineme papen. Was gy my done wedder entbeden, dat blyue darby, wante ick alle dysse clagen vnd artykelen bewysen mach, dy hyr vor geschreuen stan, wo ick van rechte schall, vnde dy greue my dyssen schaden gedan hebben bynnen — — —.

Nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Haupt-Archive zu Schwerin, welcher der Schluss fehlt. ([1] geschadett — [2] vrunt — [3] des me — [4] ob für vyendamm? oder finen dann?) Die Lieze empfing Henning Behr mit dem obersten Marschallamte des Landes Stargard am 20. Decbr. 1353. (Der angezogene Vertrag von Wesenberg war vielleicht etwa gleichzeitig mit dem vom 27. Octbr. 1353 [Nr. 7824] geschlossen.) Diese Klage wird also nach dem Jahre 1353 fallen, und zwar wenigstens 3 Jahre später, da Behr klagt: „vnde hebbe darane entbaren dre iar miner pacht.“ Wahrscheinlich hängt sie zusammen mit der Klage der Grafen von Lindow (Nr. 8455), ist vielleicht durch dieselbe hervorgerufen; dann mag sie den Zug des Herzogs Albrecht nach Zehdenick und Löwenberg (s. Nr. 8453, S. 278) mit veranlasst haben. — Gedruckt in Jahrb. XVI, S. 223, und im Auszug bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 2, S. 308.

1358. Febr. 18. Rostock. 8457.

Johann Töllner, Bürgermeister zu Rostock, schenkt den Dominicanern daselbst 6 Mk. jährl. Hebungen aus 1½ Hufen zu Mönkhagen zu einer ewigen Lampe in der Johanniskirche zu Rostock, und 8 Mk. Hebungen aus der Mühle zu Mönkhagen zu jährlich vier Mahlzeiten, welche Schenkung am

31. Octbr. 1358

vom Generalvicar des Bischofs Albrecht von Schwerin und am

8. April 1390

vom Bischof Potho von Schwerin bestätigt wird.

Ego Johannes Tolner, proconsul in Rozstok, ad vniuersorum noticiam deduco per presentes publice protestando, quod bona deliberacione preuia, cum consensu omnium heredum meorum, ob reuerenciam omnipotentis dei eiusdemque gloriose matris virginis Marie et ob salutem animarum parentum meorum ac Johannis Tolneri, filii mei, ceterorumque liberorum meorum et in remedium peccaminum meorum assignaui et dedi ac presentibus do et assigno fratribus ordinis predicatorum in Rozstok morantibus sex marcarum redditus perpetuos Rozstoccensium denariorum in altero dimidio manso meo in villa Monikenhaghen sitis, quos nunc colit Nicolaus Hegher, villanus ibidem, item do et assigno eisdem fratribus VIII marcarum redditus perpetuos eiusdem monete in molendino meo ibidem; primas VI marcas predictas per dictum Nicolaum aut per suos heredes vel successores in dictorum mansorum cultura et possessione singulis annis in quolibet festo beati Martini episcopi priori et conuentui fratrum predictorum in Rozstok exsoluendas, alias eciam octo marcas predictas per eum, qui molendino illi frequenter vel pro aliquo tempore prefuerit et ipsum per se vel per alium aut per suos heredes vel successores eorundem possederit, simili predicto modo singulis annis in quolibet festo beati Martini episcopi priori vel conuentui antedictis exsoluendas. Jn quibus si exsoluentes remissi vel negligentes fuerint, tunc heredes mei ad requisicionem et vsum eorundem, videlicet prioris et conuentus, illos redditus in toto vel in parte exigere et expingnorare tenebuntur. Ex quibus XIIII marcarum redditibus iam dictis do et assigno illas sex marcas de predictis mansis ad vnam lampadem in quarta testudine chori beati Johannis apud fratres predictos, a summo altari versus ecclesiam ibidem computando, perpetuis temporibus lucendo, die noctuque sine intermissione ardendam, reliquas vero octo marcas de predicto molendino ad refectionem omnium fratrum predictorum, vt ex hiis quater in anno, prout melius et laucius fieri poterit, per priorem et procuratorem conuentus eiusdem

in communi refectorio commodius procurentur. Vt autem fratres antedicti sint memores beneficiorum sic collatorum et ne per obliuionem aliquid negligatur de predictis, volo, vt ipsi fratres perhennem memoriam omnium iam predecessorum ac in posterum decedencium predictorum peragant singulis annis quater in anno, primo videlicet tercio die post festum beati Andree apostoli, secundo in precedenti die beatorum Vitalis et Agricole, tercio in sequenti die beatorum Processi et Martiniani, quarto in sequenti die Kalixti pape, nisi dominica dies inpediat; tunc enim in sequenti secunda feria idem fiat, eo scilicet tempore et die, quo dicto modo laucius procurari et refici fratres decreuerint, cum vigiliis et missis pro eis sollempniter celebrandis aliisque oracionibus ac bonis[1] pro eisdem, videlicet pro fratribus suis, fiendis perpetue sint astricti. Si vero, quod deus auertat, ex[2] malicia vel ex inprouisa prioris et conuentus diuturna negligencia circa omnia et singula dicto modo fienda voluntarie neglectum vel pretermissum fuerit, tunc heredes mei, quicunque pro tempore exstiterint, habebunt et habere debebunt plenam et liberam auctoritatem dictos XIIII marcarum redditus pro illo anno et pro quolibet anno tociens quociens neglecto in alios pios vsus, ubicunque decreuerint, absque contradictione prioris et fratrum predictorum vel alterius cuiuscunque persone conuertendi. Quod sub meo sigillo presentibus appenso protestor. Testes huius sunt honorandi viri Bernardus Alkun, armiger, Hinricus Frisonis et Bernardus Kopman, consules in Rozstok, ac Vicko Alkun, ciuis ibidem, et alii plures fide digni. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° quinquagesimo octauo, XVIII° die mensis Februarii, dominica Jnuocauit.

Nach dem Original im Kirchenökonomie-Archive zu Rostock. ([1] Hinter bonis scheint operibus, [2] vor ex scheint quidquam zu fehlen.) Es hangen 3 Siegel an Pergamentbändern:

1) in der Mitte ein rundes Siegel mit einem stehenden, gespaltenen Schilde, welcher vorn ein halbes 8speichiges Rad und hinten 3 Rosen über einander zeigt; Umschrift:

+ S' IOhANNIS . TOLNCR

2) An 3. Stelle hängt ein rothes rundes Siegel. Im gegitterten Felde steht rechts Maria mit dem Christkinde auf dem linken Arm, links Johannes mit dem Kelch in der Rechten; rechts davon ein Schild mit 2 gekreuzten Krummstäben, links ein Schild, welchen ein 6straliger Stern füllt. Umschrift zum Theil abgebrochen, zum Theil unleserlich.

Mittels dieses Siegels ist folgendes Transfix angehängt:

Et nos Johannes de Wnstorp, presbiter in Rozstoc, reuerendi in Cristo patris ac domini, domini Alberti Zwerinensis ecclesie episcopi in remotis agentis, vicarius in spiritualibus et temporalibus generalis, considerantes huiusmodi donacionem et legacionem diuine remuneracionis intuitu et ex legitimis causis processisse et factam esse, ipsam presentibus legitimam et racionabilem appro-

bamus et auctoritate ordinaria in nomine patris et filii et spiritus sancti in hiis scriptis confirmamus. Quod sub vicariatus sigillo presentibus sub anno domini M°CCC°LVIII°, in uigilia omnium sanctorum [*Octbr. 31*], cum huiusmodi cedula transfixa appenso protestamur, presentibus discretis viris Bernardo Stenbringh, notario ciuitatis Rozstoc, Hinrico Dangmari, Ottone de Monte, presbiteris, et Johanne Rumeschotele, publico notario, et aliis pluribus fide dignis ad hec specialiter vocatis et requisitis.

3) An 1. Stelle hängt das hieneben abgebildete Siegel des Bischofs Potho; Umschrift:

S' POTh[ONIS ⁑ DEI ⁑ GRACIA ⁑ EPI] SWERINĒNCIS ⁑ M[AIV]S

Mittels dieses Siegels ist folgende Urkunde transfigirt:

Et nos Potho dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Zwerinensis, considerantes suprascriptam donacionem et legacionem diuine remuneracionis intuitu et ex legitimis causis processisse et factam esse, ipsam tanquam legitimam et racionabilem presentibus approbamus et auctoritate ordinaria in hiis scriptis confirmamus. Has litteras per transfixum sub appensione sigilli nostri maioris in testimonium premissorum duximus roborandas. Datum et actum Sundis, nostre Zwerinensis diocesis, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo, mensis Aprilis die octaua, presentibus reuerendo in Cristo patre domino Johanne episcopo Thaurisiensi et venerabilibus viris magistro Nicolao de Jnsula, licenciato in decretis, officiali nostro generali, Mathia Gryfenbergh, plebano in Trybbuzees, officiali et collectore nostrarum decimarum per et infra archidiaconatum Tribbuzecensem, et aliis quam pluribus presentibus.

1358. Febr. 21. Avignon. 8458.

Papst Innocenz VI. gestattet den Klosterschwestern in Ribnitz, liegende Gründe und fahrende Habe, auf welche sie weltlicher Weise Anspruch haben würden, zu fordern und anzunehmen.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis in Cristo filiabus . . abbatisse et conuentui monasterii sancte Clare in Rybbenitze, ordinis eius-

dem sancte, Zwerinensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Deuotionis uestre precibus benignum impartientes assensum, uobis, quibus, ut asseritur, licet habere proprium in communi ex priuilegio (et) sedis apostolice, speciali auctoritate presentium indulgemus, ut possessiones et alia bona mobilia et immobilia, que liberas personas uestrarum sororum, ad monasterium uestrum mundi uanitate relicta conuolantium et professionem facientium in eodem, iure successionis uel alio iusto titulo, si remansissent in seculo, contigissent et potuissent uobis libere erogare, petere, exigere et recipere ac retinere libere ualeatis sine iuris preiudicio alieni. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Auinione, VIIII. kalendas Martii, pontificatus nostri anno sexto.

Nach einer Abschrift des weil. Geh. Archiv-Raths Dr. Lisch von dem Original im Archive des Klosters zu Ribnitz, wo dasselbe jedoch 1881 nicht mehr vorhanden war. Lisch fand noch Reste einer Siegelschnur von rothen und gelben seidenen Fäden; die Bleibulle war abgeschnitten. Unter dem unteren Umschlage stand unten links: Jo'. Bellih'., auf dem Umschlage rechts: Jo. Morelli, auf der Rückseite oben: Henricus Werneri. Der Text hat sich abschriftlich im Diplomat. Ribn., fol. XXIX, erhalten mit dem Rubrum: „Quod sorores ordinis sancte Clare possunt petere et recipere bona hereditaria in iudicio spirituali."

1358. Febr. 24. 8459.

Heinrich Pinnow und Henneke Pritzbur zu Poppentin verkaufen für die Erben Henneke Pritzbur's zu Grabenitz deren 13 Hufen und andere Güter in Poppentin an das Kloster Malchow.

Vniuersis Cristi fidelibus, ad quos presens scriptum fuerit deuolutum, nos Heyno Pinnowe, alias dictus Wagel, et Hennekinus Prissebur morans in villa Poppentin, famuli, vna nostris cum heredibus legitimis et veris volumus esse notum, quod, cum heredes Hennekini Prissebur quondam morantis in villa Grabenitze bone memorie debitorum oneribus grauiter essent fatigati, necnon propter diuersas alias necessitates ipsis incumbentes occupati, considerauimus inde irrecuperabile dampnum eisdem inminere. Vocatis igitur omnibus eorum amicis, qui erant euocandi et quorum eciam intererat, persuasione uero eorundem et consensu vendidimus iuste empcionis titulo honorabili uiro domino Hermanno preposito et suo conuentui sanctimonialium monasterii in Malchowe XIII mansos cum suis areis et queque alia bona in villa Poppentin, que erant dictis heredibus Hennekini Prissebur, pro mille marcis sclauicalium denariorum, cum

agris cultis et incultis, lignis, siluis, pratis, pascuis, paludibus, nemoribus, rubetis, piscacionibus, aquis et aquarum decursibus, cum omni vtilitate, libertate, vsufructu et seruicio omnique iure et prouentu, cum omnibus suis pertinenciis, sicuti dicta bona et mansos[1] in suis metis et distinctionibus iam dicte ville Poppentin continentur actualibus, prout hactenus habuerant et pater eorum eis hereditauit, necnon cum omnibus et singulis, que ipsis aut eorum heredibus in dictis bonis cedere aut competere poterint in futurum, libere et quiete possidendum. Jnsuper dictus dominus Hermannus cum suo conuentu in Malchowe persolucionem denariorum de bonis et mansis pretactis faciendam nobis nomine eorum rite et debite fecit et ordinauit, quam in vsus suos transposuimus et conuertimus, ut sequitur, in hunc modum, ita videlicet, quod pro CCC marcis Elizabeth et Slaweka, filie sepedicti Hennekini Prissebur, religioni dominarum in Malchowe sunt traducte et spiritualiter uestite, ibidem iugiter in domino permansure; reliquas uero septingentas marcas in parata pecunia idem prepositus nobis persoluit, quas ultra pro debitis eorum exposuimus, ubi nobis magis visum fuerat expedire. Jtem nos nostrique heredes promittimus et stamus domino preposito antedicto et suo conuentui in Malchowe pro resignacione predictorum bonorum, quando idem prepositus, uel qui pro tempore fuerit, a domino pheudi ius pheodale competenter poterit procurare. Ceterum volumus et debemus nostris cum heredibus preposito et suo conuentui in Malchowe bonorum prescriptorum warandiam facere et ordinare, necnon cum compromissoribus nostris infrascriptis debite ad tempus indeterminatum seruare, quousque ab heredibus Hennekini Prissebur aut ab ipsorum heredibus coram domino pheudi ad manus prepositi et sui conuentus in Malchowe plenarie et perfecte, prout decet, fuerint resignata; quo facto nos nostrique heredes memoratis uero, videlicet preposito et suo conuentui, wardacionem bonorum iam dictorum facere promittimus secundum exigenciam, modum et formam iuris terre Swerinensis. Pro hiis omnibus et singulis firmiter obseruandis nos Heyno Pinnowe et Hennekinus Prissebur sepedicti nostris cum heredibus, venditores bonorum predictorum principales, vna cum Andrea Vlotowe, Mathia Hauelbergh, Heynone de Stendal, Hermanno Bunen et Hartwico Man, nostris cum compromissoribus, promisimus fidetenus manuque coniuncta sepedicto preposito et suo conuentui necnon Andree, Thiderico, Johanni Vlotowe, Machorio Wangelin, Machorio Lepsowe et Cunrado Vrigberch, qui ad ipsorum fidas manus nostre fidei sponsionem receperunt. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra nostrorumque compromissorum presentibus sunt appensa sub anno domini M° CCC^mo LVIII°, in die beati Mathie apostoli. Testes huius sunt: Johannes Catzowe, Thidericus Luchen, presbiteri, Hinricus Gamme, canonicus Butzo-

wensis, Gothemarus Gamme et Brand de Lepsowe et alii quam plures fide digni.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. An Pergamentbändern hangen sieben runde Siegel:

1) das weiter unten zum 22. März 1358 abgebildete Siegel Heinrichs v. Pinnow; Umschrift:

2) fehlt; ✣ S' hINRICI . PINNOWEN

3) im stehenden Schilde ein herausschauender Pritzbuerscher Helm; Umschrift:

✣ S' hENNEKE . PRISCEBVR

4) im Schilde 4 Ringe in den Winkeln des Andreaskreuzes; Umschrift:

S ANREE [V]LOCOWEN FILII IO * *

5) im Schilde ein Flug; Umschrift:

✣ S' CATHIE . hAVELBE[RCh CIL]

6) im Schilde 2 aufgerichtete, auswärtsgekehrte Beile; Umschrift:

✣ S h — — D . STENDAL

7) hier unten unter a. abgebildet: im Schilde 3 flache Kremphüte; Umschrift:

✣ S' hERMANNI + BVNE

Zur Vergleichung fügen wir hier unten unter b. eine Abbildung des Büneschen Siegels an Nr. 6191 bei.

8) im stehenden Schilde ein Eberkopf mit mächtigen Hauern (ähnlich wie auf dem Siegel in Bd. VI, zu Nr. 4221); Umschrift:

S' hARTVICI × [C]AN —

— Vgl. Nr. 8460 und 1358, März 21.

a.

b.

1358. Febr. 24. 8460.

Heinrich Pritzbur, Sohn des verstorbenen Heine Pritzbur zu Poppentin, giebt seine Einwilligung zum Verkaufe der Pritzburschen Güter in Poppentin.

Coram vniuersis et singulis Cristi fidelibus, ad quorum noticiam presens scriptum fuerit deductum, ego Hinricus Prissebur, filius Heynonis Pris-

sebur bone memorie quondam morantis in uilla Poppentin, cum meis veris heredibus tenore presencium recognosco lucide protestando, quod deliberacione satis prehabita, amicorum meorum, quorum intererat, fauore et consilio accedente et consensu, annui et consentiui[1] in illam vendicionem eamque presentibus approbo et affirmo ac perpetuo ratam et firmam habiturus factam honorabili viro domino Hermanno preposito religiosisque dominabus, videlicet domine Mechtildi priorisse totique conuentui monasterii sancti Johannis baptiste ac sancte Marie Magdalene in Malchowe, per discretos viros, amicos meos, videlicet Hennekinum Prissebur et Heynonem Pinnowe alias dictus[1] Wagel in bonis heredum Hennekini Prissebur morantis in Grabenitze, dum luce huius seculi fruebatur, in terminis et distinctionibus ville Poppentin, cum omnibus et singulis suis pertinenciis actualiter situatis, quam vero eciam nolo contrauenire de iure nec de facto temporis[1] in futurum: cum hoc ego cum meis heredibus pleniter resigno ac perpetualiter renuncio omnibus et singulis iuribus et possessionibus, que michi aut meis heredibus in dictis bonis accedere seu competere poterint in futurum. Vt autem hec premissa robur firmitatis optineant, presentem litteram cum mei sigilli appensione ex certo scitu feci roborari. Datum anno dominice incarnacionis millesimo CCC^{mo} quinquagesimo octauo, in die beati Mathie apostoli. Testes huius sunt: Hinricus et Gotemarus de Gammen, Otto Hauelberch, Henneke Bune et alii quam plures fide digni.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Malchow. Am Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel mit dem Pritzbuerschen Helm im Schilde; Umschrift:

+ S' hINRICI PRISCCBVR

— Vgl. Nr. 8459 und 1358, März 21.

1358. Febr. 28. Rostock. 8461.

Berthold Witte setzt sich mit den Vormündern der Söhne Hermann Berlin's wegen der väterlichen und mütterlichen Erbschaft der Letzteren aus einander.

Anno domini M°CCC°L°VIII°, feria quarta post Reminiscere, Bertoldus Witte vna cum proximioribus amicis et tutoribus, videlicet magistro Hinrico de Dolghen, rectore scolarum beate Marie virginis, et Thiderico Deuentere ac Johanne Stristorp, proximioribus amicis et tutoribus Engelberti, Hermanni et Werneri, filiorum Hermanni Berlin, se super bonis hereditariis tam paternis quam maternis finaliter complanauit et composuit in hunc modum, scilicet quod dicti pueri equaliter optinebunt duas hereditates lapideas, vnam anteriorem

apud medium forum et aliam posteriorem in platea pergamentatorum, in qua vxor Hermanni Werd moratur, sitas, item dimidietatem XL marcarum reddituum minus vnius marce in theolonio ciuitatis, item dimidietatem XXI tremodiorum annone in Dolghelitze, item dimidietatem omnium debitorum tam intra ciuitatem quam extra vbicumque. Ceterum idem Bertoldus optinet totum angulum in lata platea cum septem bodis adiacentibus et domum angularem cum boda adiacente apud sanctum Johannem in opposito noui stabuli sitas, et cum hoc dimidietatem predictorum XL marcarum reddituum minus vnius marce in theolonio ciuitatis et dimidietatem XXI tremodiorum annone in Dolghelitz et dimidietatem omnium aliorum debitorum tam intra quam extra ciuitatem existencium vbicumque. Cum hiis dictus Bertoldus et ipsi pueri sunt super prefatis hereditariis bonis omnibus, tam paternis quam maternis, omnino diuisi et separati. Presentibus dominis Hinrico Quast loco Hinrici Frisonis et Arnoldo Cropelin.

Nach dem Rost. Kämmereibuch von 1340 flgd., fol. 8^{b}. Getilgt. [Auch, mit formalen Abweichungen, im Rost. Lib. recogn. 1338—84, fol. 62^{b}.] — In dem Lib. recogn. 1338—84, fol. 85, heisst es (eingetragen 1361, fer. 6. p. Nicol. — fer. 4. p. Lucie = Decbr. 10—15): „Engelke, Hermen et Werner, fratres dicti Berlin, composuerunt se finaliter de consensu tutorum suorum [Lücke im Text] Thiderici Deuentere et Johannis Stristorp super omnibus bonis suis hereditariis paternis et maternis in hunc modum, videlicet quod idem Engelke optinet XI tremod. annone redditus pro C marcis in Dolghelaz et ad hoc LXX mr. in parata pecunia, ac Hermen et Werner optinent equaliter hereditatem lapideam ante et retro apud medium forum sitam, que patris eorum fuerat, et (XX mr. redditus in theolonio ciuitatis) primorum denariorum et cum hoc omnia debita et bona mobilia et domus vtensilia et soluent debita patris. Cum hiis predictis sunt iidem pueri abinuicem super predictis bonis hereditariis omnino separati, et ipse Engelbertus cessauit omnino ab inpeticione bonorum fratrum suorum dictorum. Hinricus Frisonis et Johannes de Kyritz aderant." (Das Eingeklammerte ist getilgt.)

1358. März 1. 8462.

Berthold Döring leistet dem Kloster Dargun Verzicht auf 6 Mark Hebungen aus Damm, welche er unrechtmässig in Anspruch genommen hat.

Vniuersis et singulis presentem paginam inspecturis ego Bertoldus dictus Dorink, famulus, recongnosco presentibus protestando, quod omnis discordia inter me, ex vna, ac religiosos viros dominum abbatem et conuentum monasterii Darghun, parte ex altera, occasione cuiusdam inpeticionis super vendicione reddituum sex marcarum slauicalium denariorum, quos olim Hinricus Cusserowe pie memorie in villa Dam percipiendos dictis religiosis viris vendiderat, suborta, mediante consilio honestorum virorum, videlicet domini Johannis

Molteken, militis, necnon Hinrici Smekere, famuli, totaliter est sopita et terminata, ita sane, quia dicti religiosi viri summam capitalem, videlicet septuaginta marcas monete antedicte, rite et gratanter persoluerunt, sicuti in litteris super hoc confectis euidencius continetur; de cuius summe percepcione et persolucione finaliter sum contentus, ita quod nec ego nec mei heredes vllo tempore dictos religiosos viros occasione dicte persolucionis quolibet modo inpetere de iure vel de facto vel infestare debeamus. Jn quorum euidenciam sigillum meum presentibus duxi appendendum. Datum anno domini M° CCC° LVIII°, feria quinta ante dominicam Oculi mei. Testes huius sunt Johannes Molteke, miles de Stritvelt, Hinricus Smekere, famulus, et alii quam plures.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde hängt ein kleiner Rest des abgerissenen Pergamentbandes. — Vgl. Nr. 7428 und 7429.

1358. März 4. Neukalen. 8463.

Der Rath zu Neukalen überlässt dem Kloster Dargun für 50 Mk. und eine Hebung aus der Stadt 2 Hufen zu Finkenthal.

Vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris seu audituris nos Echardus Zwetzin, Otto de Nienstat ceterique consules Noue Kaland cum felicitatis aucmento rei geste cognoscere veritatem. Hinc est, quod notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod interuenientibus placitis discretorum virorum, videlicet Arnoldi Lewetzowe, aduocati in Noua Kaland, et Heynonis Wotzenitze, famulorum, inter religiosos viros et dominos, videlicet abbatem et conuentum monasterii Dargun, parte ex vna, et nos et commune ciuitatis nostre, parte ex altera, actum est, prout inferius est expressum, et conuentum, ita sane, quod nos maturis deliberacionibus ac tractatibus non semel, sed pluries, non vno die, sed pluribus eciam interpollatis prehabitis, duos mansos sitos in villa Vinkendal cum omnibus eorum attinenciis, siluis, pratis, pascuis, nemoribus, proprietate, fructu, vtilitate et iudicio et per omnia, sicut nos eos habuimus, vendidimus et sub forma permutacionis seu concambii dimisimus pro quinquaginta marcis denariorum slauicalium nobis numeratis et presentatis et quinque tremodiis triplicis annone, videlicet decem et octo modiis siliginis et totidem ordei et duobus tremodiis auene, quam annonam de bursa ciuitatis nostre expedite habuerunt annuatim; promittentes nichilominus in premissis, quod nunquam contra huiusmodi contractum per predictos famulos rite et racionabiliter factum veniemus quocunque ingenio vel facto, nec aliquid de dictis mansis inantea nobis vendicabimus, sed quicquid iuris seu proprietatis

in eisdem habuimus seu habere poteramus pretextu quoruncunque priuilegiorum, per presentes penitus abdicantes, volentes eciam predictos dominos et viros religiosos warendare, quod proprie dicitur waren, de predictis mansis pre omnibus eos inpetere volentibus, secundum quod ius commune postulat et requirit. Datum in Noua Kaland, anno domini M° CCC° quinquagesimo octauo, in dominica, qua cantatur Oculi mei semper, sub sigillo nostre ciuitatis maiori huic scripto in euidenciam ampliorem appenso et sub sigillis Arnoldi Lewetzowen et Heynonis Wotzenitze, famulorum, qui premissa placitabant. Testes huius rei sunt Arnoldus Lewetzowe, aduocatus in Noua Kaland, Heyno Wotzenitze, Hinricus Snakenborgh et Ludeke Dessin, famuli, et alii plures fide digni, ad premissa vocati et rogati.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Drei Einschnitte für Siegelbänder sind vorhanden; doch nur im 1. und 2. Einschnitt hangen Pergamentbänder mit Siegeln:

1) das grosse Stadtsiegel von Neukalen (abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1680);

2) parabolisch, abgebildet zu Nr. 8202.

1358. März 4—11. Lübek. 8464.

Siegfrid v. d. Brüggen, Bürger zu Lübek, bekennt sich dem Ratzeburger Capitel mit einer Schuld verhaftet.

Syfridus de Ponte tenetur domino preposito et toti capitulo ecclesie Razsceborgensi CC marcas denariorum proximo natiuitatis Cristi festo vltra annum immediatum beniuole persoluendas.

Nach dem Lübeker Nieder-Stadtbuche, 1358, zwischen Oculi und Letare eingetragen. Getilgt mit dem Vermerk: „Totum capitulum presente episcopo Raceburgensi iussit anno LX°, sabbato post Cantate (Mai 9), concorditer cancellari."

1358. März 11. Güstrow. 8465.

Ein brieff, darinne Werner von Crammon, Ritter, bezeuget, das er nach rhatt seiner Freunde vnd Erben habe vulbort vnd willen gegeben hern Gerdt Hoppensacke, Vicario zu Gustrow, das er habe gesetzet vnd gelassen hern Gerde von Struncken, Kirchhern zur Sprentze, seinen hoff, wie derselbe in aller seiner Freyheit vnd scheide belegen, vor 90 Mk. wendischer pfenninge. Sub dato Gustrow, 1358., Sontags zu Mitfasten.

Nach Clandrians Registratur der Güstr. Capitelbriefe, S. 317, Nr. DLXXV. — Vgl. 1359, Juni 8.

1358. März 11. Friedland. 8466.

Johann, Herzog von Meklenburg (-Stargard), verleihet dem Priester-Kaland zu Friedland das Eigenthum von Geld- und Flachshebungen und 2 Rauchhühnern zu Jazeke.

Iohannes dei gracia dux Magnopolensis, necnon Stargard ac Rostok terrarum dominus, vniuersis presencia uisuris seu audituris prosperitatis affectum cum salute. Jam enim consuetim gesta in tempore a memoria hominum euanescunt, que legitimis documentis et puplicis instrumentis non firmentur; hinc est, quod lucida protestacione recognoscimus, quod nostris fidelibus presbiteris fratribus calendarum de Vredelande suorumque[1] successoribus presentibus et futuris ob mere dilectionis uinculum, ipsorum humilium precaminum nobis factorum respectum damus per presentes et conferimus proprietatem firme libertatis in uilla Jaczik super tribus talentis cum tribus solidis Brandenborgh. denariorum reddituum et sex fascibus lini cum duobus pullis fumigalibus, super curiam Nicolai Blancken in die beati Martini episcopi annuatim recipiendis, omni scrupulo impedimenti et molestacionis longe semoto, cum omni iure, iurisdictione et seruicio, censu, sine nostris precariis, qu[as][2] nobis reseruamus, necnon angaria eciam qualicunque ipsis mansis et curie eorumque cultoribus ex parte nostri et nostrorum inferenda, perpetue inuiolabiliter duraturum, cum aquis, aquarum decursibus, stagnis, piscinis, pratis, pascuis, siluis, rubetis, lignis, lignetis, uiis et inuiis ac eorum vsibus et vtilitatibus quibuscunque perpetuis temporibus, nolentes per nos uel nostros heredes aliqua contradicione . . . . . consilio aliquatenus impediri predictos fratres calendarum seu eorum successores, sed eos frui debere prefixa firma libertate. Jn cuius rei testimonium presens scriptum nostri sigilli munimine duximus roborandum. Testes huius sunt Wedegho de Plote, Hinricus Sonneke, Thidericus de Swanenbecke et Bernardus de Nyenkerke, Ericus de Lubberstorppe et quam plures alii fide digni. Datum Vredelande, anno domini M° CCC° LVIII°, in quadragesima, [die dominica], qua cantatur Letare Jherusalem.

Nach dem Original-Transsumpt des Herzogs Johann II. von Meklenburg d. d. 1411, Octbr. 9, bei der Marienkirche zu Friedland. ([1] So st. eorumque oder suisque — [2] que.) — Gedruckt bei Boll II, 267.

1358. März 12. Rostock. 8467.

Der Rath zu Rostock verpflichtet sich, dem Priester Hermann Kersebom eine Schuld von 100 Mk. in sieben Jahresraten abzutragen.

Nos consules in Rozstoch notum facimus vniuersis presentibus publice protestantes, quod discreto viro domino Hermanno Kersebom, presbytero in Rozstoch, suisque veris heredibus in centum marcis Rozstoccensium denariorum pro omnibus et singulis debitis, in quibus nos nomine ciuitatis nostre predicte Hermanno Drestro, nostro olim conciui, et postea ipsi domino Hermanno, tamquam eiusdem Hermanni Drestro proximiori heredi, tenebamur obligati, infra proximos septem continuos affuturos annos in quolibet festo natiuitatis Cristi quindècim marcas et in septimo anno eiusdem festi decem marcas tantum ad soluendum tenemur obligati et promittimus in hiis scriptis. Et cum hiis centum marcis sunt omnia et singula debita, in quibus ciuitas nostra eidem Hermanno Drestro et suis heredibus tenebatur obligata, quita et soluta, nec littere super eisdem debitis confecte ampliorem vim optinebunt. Jn quorum efficax testimonium nostre ciuitatis maius sigillum presentibus est appensum. Datum Rozstoch, anno domini M° CCC° L° octauo, in die beati Gregorii pape.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegel ist mit dem Siegelbande ausgerissen. — Auf der Rückseite steht von gleichzeitiger Hand:

„De ista littera persolute sunt decem marce Lubicensium denariorum per dominos Hinricum Vresen et Arnoldum Cropelyn anno domini M° CCC° L° nono.

Jtem anno domini M° C°C°C° sexagesimo X marce Lubicensium denariorum per dominos Johannem de Kyritze et Johannem Grentzen.

Jtem sub anno domini M° CCC° LX° primo domini Hinricus Friso et Ludolphus de Godlandia persoluerunt decem marcas Lubicensium denariorum de hac summa.

Jtem anno domini millesimo CCC° LX° secundo domini Hinricus Friso et Johannes de Kyritze persoluerunt sibi de hac summa decem marcas Lubicenses.

Jtem anno domini M° CCC° LX. tercio Euerhardus Righeman persoluit nomine ciuitatis domino Hermanno Kersebom decem marcas Lubicenses." Am 6. April 1364 bezeugte Hermann Kersebom, dass ihm die obige Summe ganz bezahlt sei. S. unten!

1358. März 14—21. Rostock. 8468.

Bernhard, Pfarrer zu Sternberg, verkauft an Johann von Ribnitz eine Rente, welche in dessen Hause zu Rostock stand.

Dominus Bernardus rector ecclesie in Sternebergh, cum consensu Johannis Juncvrowen, tutoris sui, vendidit Johanni de Rybbenitze illos quatuor

marcarum redditus perpetuos, quos habuit in hereditate dicti Johannis de Rybbenitze, in platea tornatorum inter Heynonem Hamborgh et Rosengardeschen sita, quos sibi, ut sui fuerant, resignauit, warandiam cum dicto suo tutore promittens.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 50ᵇ, eingetragen zwischen fer. 4ª p. Letare (März 14) und fer. 4ª p. Judica (März 21).

1358. März 16. 8469.

Nicolaus v. Oertzen, Ritter, sein Bruder Lippold und sein Sohn Detwich, sowie die Gebrüder Zabel, Hermann, Lippold, Nicolaus und Andreas v. Oertzen verkaufen an Heine und Henning Behr den Pfandbesitz von 30 Mk. Strals. Hebungen aus Sanz.

Nos Nicolaus miles, Lippoldus eius frater, Detwicus filius dicti Nicolai militis, Sabellus, Hermannus, Lippoldus, Nicolaus et Andreas fratres[1] dicti de Oritze notum facimus vniuersis presencia visuris vel audituris publice protestando, quod de consilio et consensu heredum et amicorum nostrorum omnium, quorum consensus erat requirendus, matura deliberacione prehabita triginta marcarum denariorum Sundensium redditus, quos habuimus in villa Zanste, sita in comitatu Gutkowensi[1], nobis tytulo pignoris positos et resignatos, dilectis patruis nostris Heynoni et Henningo fratribus dictis Beren dimisimus[2] rite et rationabiliter per presentes dimittimus pro ducentis marcis et quinquaginta marcis denariorum Sundensium, nobis in promptis et paratis traditis et solutis et in nostros vsus conuersis. Huiusmodi vero triginta marcarum denariorum Sundensium redditus predictos pueri domini Hinrici Bere de Gutzekowe, militis, pueri domini Thideri[1] de Vergaz et pueri domini Henningi de Mursowe, militum, quandocunque voluerint, plenariam habeant potestatem, aliquorum contradictione non obstante, redimendi a predictis Heynone et Henningo fratribus vel eorum heredibus pro ducentis et quinquaginta marcis denariorum supradictis. Ceterum predictos triginta marcarum denariorum redditus debemus et volumus dictis Heynoni et Henningo fratribus et eorum veris heredibus nos et nostri heredes appropriare, quod dicitur waren, et ab inpeticione omnium personarum iure concertari volentium, specialiter Nicolai de Zwerin, reddere liberos et solutos quitosque via iuris. Jnsuper dictos triginta marcarum denariorum redditus ipsis, quando super hoc requisiti fuerimus, debemus coram dominis terre resignare. Et nos cum nostris heredibus et compromissoribus infrascriptis, videlicet domino Alberto Wareburgh et domino Viccone Munt, militibus, pro

premissis omnibus et singulis firmiter et inviolabiliter obseruandis sepedictis Heynoni et Henningo fratribus dictis Beren et eorum veris heredibus coniuncta manu et in solidum promisimus et presentibus promittimus fide data, sigilla nostra in testimonium presentibus appendentes. Datum anno domini M°CCC° quinquagesimo octauo, feria sexta ante dominicam, qua cantatur Judica me deus.

Aus Lisch, v. Oertzen I B., S. 142 (und im Auszuge: Behr. Urk. III, 13) nach Kosegartens Abschrift vom Original im Archiv der Stadt Greifswald. ([1] fratres und [2] dimisimus: übergeschrieben.) Eingehängt fand Kosegarten 10 Pergamentriemen, und an den ersten 9 noch Siegel: 1—7 mit dem Oertzenschen Schild, Sgl. 8 mit dem Oertzenschen Helm (abgebildet bei Lisch, Oertzen I, T. III, Nr. 3). Die Umschrift des 8. Siegels ist abgebrochen; das 3. hat die Umschrift: S . SABELLI DE ORITZE. Das 9. Siegel zeigt den v. Warburgschen Querbalken (Schrägebalken?), mit drei Rosen belegt

---

1358. März 21. Broda. 8470.

Lütte Kords Söhne zu Neubrandenburg stiften nach dem Willen ihres verstorbenen Vaters, Bürgers zu Penzlin, mit Hebungen aus Zirzow und Krukow eine Vicarei im Kloster Broda, unter Genehmigung des Propstes und des Conventes daselbst.

In godes namen, amen. Vor alle den, de dessen breef seen oder horen lesen, wi her Cv^e^rt, eyn prester, Johan vnde Arnt, borghere to Nygen Brandeborch, Lutteke Curdes kindere, de wandages weset hadde en borgher to Penzcelyn, deme god ghnedich sy, bekennen openbare vnde betůghen in desser scrift, dat wi vnde vnse rechte erfnamen mit guden willen vnde mit beradenem můde na der begripinge vnses vaders hebben ghelecht vnde tůghet twe vnde twintech mark ewiges ingheldes wendischer penninge to ener ewigen vicarie, to besingende in deme godeshuse to den Brode, to deme vromissenaltare, dat ghewiget is an de ere des hilghen crucis vnde der hilghen iuncvrowen Marien. Desses vorbenomeden ingheldes licgen vifteyn mark gheldes in deme dorpe to Cyrissowe, der ghift Johan Můrman ses mark van twen hǒuen vnde van sineme houe, Neueryn, de nv wonet in deme houe, dar Henneke Bolte inne wonet hadde, ses mark van twen hǒuen vnde syneme houe, Borchart dre mark van ener hǒue vnde van syneme houe wendischer penninge pacht alle iar to svnte Michahelis dage. Desse vorbenomeden vifteyng mark gheldes mit den vif hǒuen vnde den houen vorbenomet hebbe wi ghelecht vnde lecgen se to der vorbenomeden vicarie mit alle der rechticheit, de darto horet, also wi se koft hebben van Bertoldo Doringe vnde de breuc hebben, de vppe de vorbenomeden vif hǒuen pacht ghegheuen vnde bescreuen synt. Darto licgen

seuen mark ingheldes in deme dorpe to Crucowe, der ghift de Molenhaghensche, de wedewe, ses mark van twen hôuen vnde ereme houe, vnde de croger achte schillinge, vnde Detlef achte scillinge pacht alle iar to svnte Michahelis dage van sineme houe. Were dat desse seuen mark gheldes to Crucowe loset worden vor seuentich mark wendischer penninge, so sal men darmede andere seuen mark gheldes kopen in des godeshus gûde to den Brode; dar scolen de prouest vnde de conuent den eghendom to gheuen vnde volghen laten ouer de twe vnde twintech mark ingheldes mit aller rechticheit, vrigheit vnde eghendom, also se en suluen hebben. Desse vorbenomede vicarie scolen wi her Cûrt, Johan, Arnt, brodere vorbenomet, vnde vnse sustere vnde vnse rechte erfnamen, mannesnamen vnde vrôwennamen, ewiliken lenen na hern Hildebrandis dode, des prioris to den Brode, eneme wisen, sedeghen prestere, dese is in deme conuente des closteris to den Brode, dese vns ghedelikest is mang den presteren; weret dat de anders wormede belenet were, dat scal he vorlaten eneme anderen nach des prouestes vnde des conuentes rade. Vnde de prester, den wi vnde vnse rechte erfnamen mit der vorbenomeden vicarie na hern Hildebrandis, des prioris, dode belenen, de scal boren alle iar twelf mark van den twe vnde twintech marken ingheldis, vnde de anderen teyn mark scal he volghen laten deme proueste vor syne koste. Vortmer, welke tyd wi vnde vnse rechte erfnamen, mannesnamen vnde vrûwennamen, al vorstoruen synt, so scal de prouest vnde de prior to den Brode de vorbenomede vicarie lenen eneme prestere in deme conuentu binnen verteyn daghen na des vicarius dode, de se vor besungen hadde; were dat se des nicht en deden, so scolen de prestere, de dar synt in deme conuentu, de vorbenomede vicarie lenen eneme prestere, de de armeste mang en is, sunder ienegherleyge wedder-sprake des prouestes oder des prioris. Dat alle desse vorbescreuene stucke stede, ganzs vnde vnghebroken ewichliken bliuen, dar hebbe wi vp to ôr(or)-kûnde to eyner bestedinge vnde to ir betûghinge vnse ingheseghele henghet vor dessen bref. Et nos Johannes prepositus totusque conuentus monasterii Brodensis predicti omnia et singula suprascripta ratificamus, acceptamus et approbamus, nos et nostros successores ad ea nichilominus obligando. Jn quorum testimonium sigilla prepositure et capituli nostri presentibus sunt appensa. Et nos Conradus Rosenowe presbiter, altarista in Penzcelin, et Andreas Wolkowe, oppidanus in Noua Brandeborch, ad maiorem euidenciam premissorum sigilla nostra fecimus in testimonium appendi huic littere presenti. Datum et actum Brodis, anno natiuitatis domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octauo, feria quarta proxima ante dominicam palmarum, presentibus Nycolao Gywersen et pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archive zu Neustrelitz. An eingezogenen Pergamentstreifen hangen, ausgenommen Nr. 4, in ungeläutertem Wachs folgende Siegel:

1) abgefallen;

2) schildförmig: 3 mit den Spitzen in die Ecken geschobene, in der Mitte zusammenstossende Lilien; Umschrift, zum Theil abgebrochen:

✠ S' I — ANNIS CON — DI

3) rund: im stehenden Schilde 3 (:•:) Lilien, die untere gestürzt; Umschrift (defect):

— — LDI . KO — — *

4) in geläutertem Wachs, parabolisch: in einer oben den Rand füllenden Nische mit schraffirtem Grunde Petrus mit dem Schlüssel; Umschrift:

[S] PRAPOSITVRA BRODANSIS . AADLA

(Dieses Siegel hängt auch an einer Urkunde vom 14. März 1373, ist aber nicht identisch mit demjenigen an Nr. 8047.)

5) das in Bd. III, zu Nr. 1931 abgebildete Conventssiegel;

6) parabolisch: Kelch, darüber die Hostie; Umschrift:

✠ S' DNI . CONR — ROZANOV

7) im stehenden Schilde eine schrägerechts gelegte, geflügelte Pferdebremse; Umschrift:

— — RAI' * WOLCOWA

— Vgl. Nr. 7761 und die daselbst nachgewiesenen Urkunden.

1358. März 22. 8471.

Heinrich Pinnow, Vormund der Erben des weil. Johann Pritzbur zu Grabenitz, quittirt das Kloster Malchow über die Kaufgelder für die von diesem angekauften Pritzburschen Güter in Poppentin.

Coram vniuersis et singulis, ad quorum noticiam peruenerint presencia, nos Hinricus et Thidericus fratres dicti Pynnowe, famuli, recognoscimus lucidius testantes, quod honorabilis vir dominus Hermannus Lubbenowe, prepositus, Mechtildis Sabekendorp, priorissa, religiosa domina, totusque conuentus monasterii in Malchowe bona in villa Poppentin sita cum omnibus suis attinenciis, prout in suis distinctis continentur actualibus pertinentibus, quondam Johanni Prissebur defuncto, moranti in Grabenitz, et suis liberis hereditauit[1], que ego Hinricus Pynnowe antedictus, verus tutor heredum eorundem, ad nutum propinquorum suorum predictis, videlicet preposito, priorisse suisque sororibus conuentualibus, rite et racionabiliter vendidi pro mille marcis sclauicalis monete, debitis suis temporibus et integraliter nobis persoluerunt, ita videlicet, quod pro trecentis marcis eiusdem monete duas filias dicti Johannis Prissebur religioni monasterii in Malchowe prenarrati tradidimus vestiendas, et alias septin-

gentas marcas in numerata et prompta pecunia amicabiliter nobis expagauerunt et ex toto; volentes ipsos ammodo de huiusmodi summa peccunie habere quitos et illesos per consequens et eorum successores. Ad cuius euidenciam et fidem certiorem presens scriptum nostrorum appensione sigillorum dignum[1] roboramus. Datum sub anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo octauo, feria quinta ante dominicam palmarum.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Malchow. An Pergamentbändern hangen 2 Siegel:

1) das schon zu Nr. 8459 erwähnte und hier unten unter a. abgebildete Siegel, dessen Schildfigur fast ganz der des Bröckerschen und des Wodenswegenschen Wappens (Nr. 2747 und 6405) gleicht, aber deutlich die Nagellöcher des Beschlages zeigt; Umschrift:

[✣ S' ħ]INRICI PINN[OWEN]

2) das wegen seiner Abweichung von Sgl. 1 in der Schildfigur (Maueranker) hier unten unter b. abgebildete schildförmige Siegel des Dietrich Pinnow; Umschrift:

✣ S' TIDC — — —

a.

b.

— Vgl. Nr. 8459.

1358. März 26. Rostock. 8472.

Konrad Nordmann, Ritter, und Henneke und Vicke Moltke vom Stritfeld, Knappen, bekennen sich dem Bürgermeister Johann Töllner in Rostock zu einer gemeinsamen Schuld von 34 Mk.

Nos Conradus Nordman, miles, ac Henneke et Vicko fratres dicti Mølteken de Stridueld, famuli, notum facimus vniuersis presentibus publice protestantes, quod honorando viro domino Johanni Tolner, proconsuli in Rozstoch, suisque veris heredibus in triginta et quatuor marcis Rozstoccensium denariorum racionabiliter ex causa veri mutui paratorum denariorum tenemur ut equi principales et in solidum obligati, quorum sibi vel suis heredibus decem et septem marcas in proximo affuturo festo beati Martini episcopi, et residuas decem et septem marcas in dicto festo beati Martini vltra ad annum manu coniuncta et fide prestita persoluere promittimus expedite, omni occasione reiecta. Jn quorum efficax testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa.

Testes huius sunt honesti viri Bernardus et Vikko fratres dicti Alkun et alii fide digni. Datum Rozstoch, anno domini M°CCC°L° octauo, feria secunda post dominicam palmarum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hangen jetzt noch 2 Siegel:

2) schildförmig, mit 3 rechtsgewandten Birkhähnen; Umschrift:

✠ S — — NNEK — — — ƵWELDE

3) rund: zwischen Blumenranken ein stehender Schild mit 3 rechtsgewandten Birkhähnen; Umschrift:

✠ S' VICCONIꝰ MOLƵEKE — — — DE

Das erste Siegel fehlt jetzt mit dem Siegelbande.

1358. März 27. Vor Schwerin. 8473.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, nimmt den Bischof und das Capitel zu Ratzeburg mit ihren Gütern in seinen Schutz.

Wi Albert, van ghodes ghnaden hertoghe to Mekelenborch, to Stargarde vnde to Roztok here, bekennen vnde betůghen in dessem ieghenwardeghen breue, dat wi dorch ghod vnde dorch leue, dor willen vnde dor woldaat, de de byschope vnde dat capitel to Raceborch vnsen olderen vnde vns in leue vnde in vrůntschop dicke bewyset hebben, vnde beschedelken vmme dat, dat de erbare vader her Wypert, de nu byschop is, vnde dat capittel vorbenomet vns hebben gheseen vnde geeret mit ses hundert marken Lub., hebben de[n] sůluen byschop Wyperde vnde sine nakomelinghe vnde den prouest, den prior vnde dat capittel to Razeborch, al ere vndersaten vnde ere lůde vnde ere ghŏt in der schede des landes to Boytyn vnde darto de dre dorp Mechowe, Slawekestorpe vnde Zytende in vnsen vrede vnde in vnsen heghe ghenomen vnde willen vnde scholen se heghen vnde vreden vnde beschermen dit orloghe vt, dar wi nu ane sitten, vor al vnse man vnde vor alle de, de dorch vns doon vnde laten willen, vnde vor vnse hůlpere, bi namen vor de Holtzateschen heren vnde vor alle de, de dorch eren willen doon vnde laten willen, vnde willen se begrypen vnde nemen vnde begrypen vnde nemen se in dessem ieghenwordeghen breue in vnsen vrede vnde in vnsen heghe also, alse wi des sůluen byschop Wypardes voruaren vnde dat capittel to Raceborch in vnsem heghe vnde in vnsem vrede eer ghehat hebben, vnde willen se ok na dessem vorbenomeden orloghe trůweliken heghen, vreden vnde bescherman[1], alse wi de vorbescreuenen voruaren vnde capittel eer gheheghet,

vredet vnde beschermet hebben. Al desse stücke vnbrekeliken to holdende, hebbe wi ghelowet vnde louen in dessem breue her Wyperde, deme byschope, vnde sinen nakomelinghen, dem proueste, dem priore vnde dem capittele vorbenomet, vnde hebben to ener betûghinghe vnse ingheseghel hengen laten an dessen bref, de ghegheuen is in vnsem here vor Zwerin, na ghodes bort drûtteynhundert iar in dem achtevndevefteghestem iare, des dincstedaghes vor paschen.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. An einem Pergamentbande hängt wohl erhalten das 5. Secretsiegel Herzog Albrechts, abgebildet in Bd. X, zu Nr. 7079. — Gedruckt: Wigger, v. Blücher I, B., S. 243.

1358. März 27. Rostock. 8474.

Die Rathmänner zu Rostock bevollmächtigen den M. Heinrich Werners als ihren und der Stadt Sachwalt am päpstlichen Hofe.

Johannes Tolneri, Hinricus Rode, proconsules, Hermannus Lyse, Hinricus Quast, Hinricus Frisonis, Arnoldus Cropelyn, Ludolphus de Godlandia, Gherardus de A, Gherardus Rode, Hinricus Raceborgh, Lambertus Rode, Lambertus Witte, Johannes de Kyritze, Johannes Grentze, Bernardus Copman, Euerhardus Voghe, Ludolphus Nyghendorp, Euerhardus Hollogher, Euerhardus Beselere et Gherwinus Wylde, consules in Rozstok, in consistorio Rozstoccensi — propter hoc specialiter congregati, — — — pro se et eorum quolibet et eorum officialibus et ministris ac vniuersitate ipsius opidi communiter seu diuisim constituerunt — magistrum Hinricum Werneri, rectorem parrochialis ecclesie opidi Ribbenitze, — procuratorem in Romana curia absentem tamquam presentem — —. — presentibus — dominis Bernardo Stenbrinch et Johanne Tylen, presbiteris, vicariis in Rozstok, necnon Johanne Blysecowe, presbytero Zwerinensis dyocesis, testibus — —.

Nach dem Instrument des „Engelbertus de Honhorst, cler. Zwer. dyoc., publ. auct. imper. notarius", von obigem Datum im Rostocker Raths-Archiv. Dasselbe ist durch Einschnitte cassirt, und darunter steht von einer gleichzeitigen Hand: „Scien dum, quod istud procuratorium non fuit ad curiam missum." (Vgl. 1359, März 26.)

Anm. Auf der Rückseite steht von andern Händen:

1) „In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M° CCC° sexagesimo primo, indictione decima quarta, mensis Februarii die vicesima, — honorabiles viri domini Hermannus Lise, Johannes de Bomgarde, Arnoldus Cropelin, proconsules."

2) Das Procuratorium für denselben M. Heinrich Werners als Sachwalt am päpstlichen Hofe vom 13. Decbr. 1362 (s. unten), und

3) „In nomine domini, amen. Anno — M° CCC° LXIIII° —, mensis Oct. die duodecima —, in superiori consistorio opidi Rozstok — de nouo domini consules constituerunt procuratorem in Romana curia dictum dominum Henricum Werneri ad impetrandum etc." — Man hat also das cassirte Original vom 27. März 1358 den Procuratorien von 1361, 1362 und 1364 zu Grunde gelegt.

1358. April 8. 8475.

Otto, Graf von Fürstenberg, kauft die Feldmark Garlin vom Kloster Himmelpfort zum Lehnbesitz.

Inn godeß nhamenn, amenn. Wie Otto, vonn godeß gnadenn graue thu Vorstenberge, bekennenn openbare inn vnseme iegenwardigenn briue, datt wie hebbenn ghekofft de veltmarke thu Garlin, alrede betalett, vann deme erafftighenn vader inn gode, broder Petere vann der Grune, deme abbete vann der Hemmelporte, vnseme herenn, vnnd vann sime conuenthe, also, alse se licht inn all ôrenn endenn vnnd schedenn, also datt de sulue veltmarke schall liggenn tho holte vnnd thu grase, vnnd wie vnnd vnse eruenn en scholen dar ninerleie bw vp buenn. Ock schole wie vnnd vnse rechtenn eruenn de sulue veltmarke vann vnseme herenn deme abbete vnnde vann sinen nakomelingenn tu lene entfangen. Vortmer beholdenn vnse here vnnd sin conuenth sich an der veltmarke desse stucke, de hir na stan: thu deme irsten male de pandinge in den holten van der heide bette vp datt olde molenstat; watt broke an der pandunge schut, datt sie ann wundenn edder ann dotschlaghe, edder ann welckenn stuckenn datt sie, denn scholenn se richtenn lathenn vnnd hebben ene sich. Jnn der suluenn wis beholdenn se die pandinge vppe der graßwisk alse inn den holtenn. Ock beholdenn sie al de watere, de binnen der veltmarke liggenn vnnd de ann de veltmarke schetenn; der en schole wie vnnd vnse eruenn nicht vischen lathenn. Ock mogenn se varenn mett erenn schepenn vnnd garne tu denn waterenn wedder vnnd vortt, wo dicke se willenn, ouer de veltmarke. Wy erlouenn ock vnsern borgerenn vann Vorstenberge ene drifft mett ereme vee ouer de veltmarke vann der stadt bette inn den wilthagenn thu ôrer weide. Datt ditt ewichlikenn stede(n) vnd vast bliue, deß hebbe wie dessenn brieff gesterkett met vnseme groten ingesegele, de gegeuen iß na godeß borth drutteinhundertt iar inn deme achtevndvefftighesten iare, in deme sondage, wan [me] singett Quasi modo geniti.

Nach einer Abschrift vom Copialb. des Kl. Himmelpfort in der Registr. des K. Rentamts Zehdenick. — Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 13, S. 34.

(1358. April 10.) Stettin. 8476.

Barnim III., Herzog von Pommern-Stettin, bittet für König Waldemar von Dänemark den Kaiser Karl IV. um Beistand gegen Herzog

Albrecht von Meklenburg und beschwert sich über die v. Wedel und Dobrech v. d. Osten.

Promptitudine famulatus cum exhibicione debite subieccionis ad omnia genera mandatorum sincere premissa. Dominorum nobis graciosissime. Maiestati vestre imperiali innotescimus presentibus insinuando, quomodo serenissimus princeps et dominus Woldemarus rex Danorum misit ad nos nobilem virum comitem de Delmenhorst, avunculum nostrum, per quem nos fecerat rogitare, quod gracie [ue]stre[1] conqueri et insinuare sui parte deberemus, quod Magnopolensis sibi promissum et iuramentum dudum factum minime seruare curaret, petens super eo graciam maiestatis vestre, quatinus eundem ad hoc de gracia vestra iuuare dignemini circa ius suum reseruand[um][2]; eciam, si gracia vestra se dignaretur ad istas partes declinare, quod demandaretis sibi, vbi ad vos venire deberet et qua potencia armatorum, ad hoc se offert paratus voluntati vestre succul[care][3]; scientes insuper, veluti patruo nostro duci Bugg' insinuastis, quod dissen[ci]onem motam et ventilat[a]m[4] inter fratrem suum et patruos suos et nostros infra hinc et festum penthecostes proxime venturum in tranquillitate pacis stare suspendendo facere deberet, ad hoc paratus est summa diligencia vestris mandatis et voluntati vestre parere complacendo. Eciam innotuit nobis, dissencionem inter imperialem maiestatem vestram et inter Magnopolensem fore subortam et indignacionem vestram incidisse; quo audito dominum regem Danorum, patruum nostrum ducem Bugg', dominum episcopum Camynensem et ceteros amicos nostros et fautores attraximus eisdem insinuando, qui parati fuerunt et adhuc sunt parte vestri contra eundem Magnopolensem insultare, indignacionem vestram in eum ampliando. Ob hoc se ad presenciam vestram expediuit in preiudicium domini regis Danorum, patrui nostri ducis Bugg', patrui nostri episcopi Camynensis et nostrum ceterorumque amicorum nostrorum [in][5] iacturam, nocumentum et grauamen. Quapropter gracie vestre instantissime supplicamus, quatinus cum eodem nichil terminare dignemini, quin de placitis nostris perantea fueritis informat[i][6], nos non delinquentes; nam omnes graciam vestram expectamus, et quia multociens conposicionem[7] valde honorabilem nobis prebuit omnibus et decentem, quam causa vestri nunquam voluissemus inire. Eciam sciat vestra magnificencia, quod Magnopolensis detinuit comitissam Zwerinensem captiuam, quam adhuc hodierna die detinet, volens vitalicium eiusdem ab ea detalliare. Jnsuper, vti gracia vestra nobis demandauit, quomodo Marchie et officialibus vestris ibidem assistere conaremur (et) prompti mandata vestra et requisiciones vestras inplendo: nunc vero dicti de Wedele nostros in seruicio vestrorum officialium et capitaneorum captiuarunt, de quibus quosdam incipparunt et quosdam detalliarunt. Eciam Dobregus de

Osten, miles residens in Dreysen, qui vester homagialis in Marchia extiterat et nunc de Marchia se posuit ad regem Polonie, vestros et avunculi nostri ducis de Swydenitze profugos detinuit et adhuc detinet, cum hoc Marchiam, patruum nostrum ducem Bugg', patruum nostrum episcopum Caminensem et nos die noctuque spoliando, necnon quosdam de nostrorum omnium homagialibus captiuando, incippando in seruicio vestro et vestrorum, ut premittitur, exaccionauit. Eciam, sicuti gracia vestra nobis alias demandauit, quod breuiter ad istas partes intenderetis venire, ideo gauisi aduentum vestrum exspectamus, petentes intime, vbi velitis constitui, si in breui ad istas partes non contingerit maiestati vestre transuenire, nobis insinuari; ibi, si gracie vestre placuerit, cum illustre patruo nostro prescripto magnificencie vestre presenciam diligenti animo visitemus. Deus vos conseruet incolumem per tempora longiora. Datum Stetyn, feria tercia post dominicam Quasi modo geniti.

Barnym dei gracia Stetinensis, Pomer' et Cass' dux.

Nach einer um 1360 entstandenen Abschrift auf Pergament im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] nostre — [2] reseruando — [3] succultat' — [4] ventilantem — [5] in: fehlt — [6] informatas — [7] corrigirt aus: conputacionem.) — Der Briefsteller ist ohne Zweifel Herzog Barnim III. (Sohn Ottos I.) von Stettin († 24. Aug. 1368), sein Vetter Buggeslav: Bugislav V. von Pommern-Wolgast († vor 24. April 1374), der Bischof von Camin: Johann, Herzog von Lauenburg, † vor 18. Juni 1370, welcher durch seine Mutter Elisabeth, Gemahlin Herzog Erichs I. von Sachsen-Lauenburg, ein Enkel Bugislavs IV., Herzogs von Wolgast, war und darum sehr wohl von Barnim als sein Vetter bezeichnet werden konnte. Die Gräfin von Schwerin, die der Herzog Albrecht nach Barnims Behauptung gefangen gehalten haben und deren Leibgedinge er geschatzt haben soll, kann keine andere sein als die Wittwe des Grafen Otto I. von Schwerin († im Octbr. 1356), Mechthild, Tochter Johanns III. von Werle-Goldberg und durch ihre Mutter Mechthild eine Enkelin des Herzogs Otto I. von Stettin (lebte noch 1361), über deren Leibgedinge 1358 Differenzen bestanden haben müssen, da Herzog Albrecht in der Verkaufs-Urkunde vom 7. Decbr. 1358 sagt: „vmme vnsse modderen vor Mechtelt, greuinne van Zweryn, wo se in ereme lifghedinghe sitten schal vnd wi weder mid er daran sitten scholen, alse dat de greue van den Ridberghe secht, — dar schal id bi bliuen." Für die Abfassung des obigen Briefes im Jahre 1358 spricht ferner, dass in demselben Herzog Albrechts Reise zu Kaiser Karl IV. erwähnt wird, wir aber am 17. Januar 1358 (s. Nr. 8447) den Herzog zu Prag beim Kaiser finden, und endlich die Veranlassung zu dem Briefe, Herzog Albrechts Zerwürfnisse mit dem König Waldemar von Dänemark, welche im Jahre 1358 zum Kriege führten (s. oben Nr. 8444 und 8453, S. 277).

1358. April 21. Herzberg. 8477.

Rudolf, Herzog von Sachsen(-Wittenberg), bevollmächtigt seinen Capellan Paul Hake zur Beilegung der mit der Stadt Lübek wegen Zerstörung des Schlosses Dömitz obwaltenden Irrungen.

Nos Rudolfus dei gracia Saxonie, Angarie, Westfalie dux, comes in Brene sacrique Romani imperii archimarscalcus, notum facimus vniuersis pre-

sencia visuris seu audituris, quod honorabili viro domino Paulo Haken, Pragensi, Bremensi necnon Lubicensi canonico, cappellano nostro dilecto, in causis placitorum super destructione et ruina castri nostri Domnitze apud honorabiles viros magistros consulum, consules et vniuersitatem ciuitatis Lubicensis nobis sinceris[1] et dilectis[1] plenariam finiendi, terminandi, tamquam nostro vero et legitimo procuratori, in hiis, que merita huius diffinicionis requisierint, plenissimam dedimus et per presentes donamus potestatem; gratum et ratum habentes, quidquid per ipsum in premissis ex parte nostra attemptatum concorditer fuerit et terminatum, harum nostrarum testimonio litterarum, quibus nostrum sigillum duximus appendendum. Datum Hertzeberg, anno domini M° CCC° LVIII°, sabbato proximo ante dominicam Jubilate.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek, III, S. 304, aus dem Original auf der Trese mit anhangendem Siegel. — Vgl. Nr. 7797, Anm., und 7799, auch Nr. 8478.

1358. April 21. Herzberg. 8478.

Rudolf, Herzog von Sachsen (-Wittenberg), entsagt allen von ihm an die Stadt Lübek wegen Zerstörung des Schlosses Dömitz gemachten Ansprüchen.

Nos Rudolfus dei gracia Saxonie, Angarie, Westfalie dux, comes in Bren sacrique Romani imperii archimarschalcus, vniuersis presentem litteram uisuris seu audituris recognoscimus publice profitentes, quod omnem actionem seu inpeticionem, quam nos, coheredes, heredes et successores nostri contra honorabiles uiros magistros consulum, consules, ciuitatem et uniuersitatem ciuitatis Lubicensis, amicos nostros speciales, hactenus mouimus seu in futurum mouere possemus occasione destructionis castri nostri Dômnitz, ob amicabilium et specialium seruiciorum effectum, que pridem nobis aliquociens beniuole exhibuerant et amplius exhibere poterunt in futurum, ipsis libere remisimus et remittimus et effectiue presentibus relaxamus; promittentes eciam pro nobis, coheredibus, heredibus et successoribus nostris, quod pro dicti castri nostri subuersione nullam prorsus deinceps contra ipsos et eorum successores mouere debeamus aut poterimus questionem, harum testimonio litterarum sigilli nostri autentici robore munitarum. Datum Hierzberg, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octauo, sabbato proximo ante dominicam, qua cantatur Jubilate.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek, III, S. 304, aus dem Original auf der Trese mit anhangendem Siegel. — Vgl. Nr. 8477.

1358. April 27. Rostock. 8479.

Heinrich Quast, Rathmann, und sein Bruder Simon, Bürger zu Rostock, schenken an des Letzteren Tochter Tibbe, Nonne des H.-Kreuz-Klosters daselbst, zu ihrem Unterhalt Hebungen aus Sabel, die nach deren Tode dem Kloster zufallen sollen.

Omnibus presens scriptum cernentibus nos Henricus, consul, et Symon, oppidanus in Rozstoc, fratres dicti Quazst, vniuersis cupimus fore notum presentibus publice protestantes, quod nos vnanimiter et concorditer, matura deliberacione prehabita, cum consilio et consensu amicorum ac heredum nostrorum religiose virgini Tybben Quazstes, filie mei Symonis, moniali monasterii in Rozstoc, medietatem iuris supremi, medietatem precariarum quarumcunque et medietatem denariorum, qui dicuntur muntepenninghe et swinepenninghe, quos hactenus in villa Zabele absque vlla inbrigacione habuimus et possedimus, rite et racionabiliter donauimus, dedimus et assignauimus pro sustentacione vite eiusdem Tybben, quamdiu vixerit, possidendas, tollendas pacifice et habendas. Post mortem vero dicte Tybben dictum ius, precarie et denarii supradicti ad monasterium sancte Crucis in Rozstoc, prout ipsum nos omni iure et vtilitate habuimus, libere deuoluetur, quod presentibus dicto monasterio exnunc prout extunc donamus in perpetuum possidendas. Jn cuius euidenciam pleniorem sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum Rozstoc in ecclesia beate Marie virginis, sub anno domini M°CCC°L. octauo, feria sexta proxima post Marci ewangeliste, presentibus honorabilibus viris dominis Johanne de Kiritze, Arnoldo de Cropelin, Bernardo Copman, consulibus, et Conrado Quast, oppidano in Rozstoc, et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Archive des Klosters zum Heil. Kreuz zu Rostock. An Pergamentbändern hangen 2 schildförmige Siegel:

1) 2 ins Kreuz gestellte Quäste im glatten Felde; Umschrift:

* S' hINRICI ∘ QVASƬ

2) quer getheilt, oben schraffirt, mit 2 gekreuzten Quästen, unten leer; Umschrift:

* S' SIMON ∘ QWASƬ

— Diese Urkunde scheint keine andere zu sein, als die in Bd. X, Nr. 7026, nach dem Rost. Visitirbuche v. 1566 mit der Jahreszahl 1350 verzeichnete.

1358. Mai 2. Rostock. 8480.

Heinrich Pudklod vermacht vor seinem Eintritt ins Kloster Dargun seiner Schwester sein väterliches Erbtheil zu Rostock, wenn er nicht binnen Jahresfrist zurücktritt.

Hinricus Pudklod, proponens intrare religionem in ecclesia Dargun, resignauit domum suam in lata platea sitam et quidquid sibi de porcione hereditaria sua paterna contingere poterit, et inscribere eam fecit Ghrete sorori sue vsibus suis habendam, si in religione permanserit; alioquin, si infra annum exierit religionem, optinebit et rehabere debebit omne, quod prius ad eum in eadem domo spectabat; pro quo Hermannus Cropelin promisit. Scriptum ex iussu dominorum proconsulum. Domini H. Frisonis et Ar. Cropelin aderant.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 52ᵇ, eingetragen fer. 4ª p. Philippi et Jacobi (Mai 2). Getilgt.

1358. Mai 5. Rostock. 8481.

Reimar Barnekow und Arnold Metzeke werden wegen Pferderaubes zu Rostock verfestet.

Item sabbato post inuencionem sancte Crucis proscripti sunt: Reymarus Barneco Rodehose et Arnoldus Mezeke pro eo, quod caballum despoliauerunt famulo domini Frederici de Lokken, militis. Judices prenotati[1] et aduocatus; testes: Bernardus Boni Johannis, Heyno Houeman, Heyno Tornator, Wernekehagen, Johannes de Otten.

Nach dem Rost. Lib. proscript., fol. 59ª. — [1] Vgl. Vorr. zu Bd. XIII, p. XV.

1358. Mai 9. Rostock. 8482.

Vermerk über die Verpachtung der Gärten auf der Wik vor Rostock.

Anno domini M° CCC° L° octauo, in vigilia ascensionis domini, inceptus est quinternus iste de redditibus ortorum in Wyk habentibus LXVII marcarum et duorum solidorum redditus. Et notandum, quod dicti orti spectant cum omni proprietate ad ciuitatem, neć cultores eorum habent quidqu[am] aliud in eis quam suos labores, de quibus dant ciuitati redditus suos predictos. Et quam cito ciuitas voluerit, iacebunt deserti ad quemlibet usum ciuitatis, nec

ipsorum cultores habebunt se ammodo intromittere de eisdem, sed solum quiti manebunt de redditibus exsoluendis inantea de eisdem. Eciam, quicunque ipsorum cultorum, qui pronunc sunt, voluerint suos ortos vel iugera aut partem eorum aliis resignare, debent eos in presencia dominorum camerariorum facere inscribi huic registro presenti, et sic eorum successores.

Nach dem Rostocker Kämmerei-Register von 1325, fol. 46ᵃ. — Auf fol. 46ᵇ findet sich folgende Einzeichnung: „Notandum, quod anno LXXII. (1372) post pasce concordauerunt domini consules communi et concordi consilio cum ortulanis et aliis ciuibus ortos et prata in Wyk et ab alia parte aggeris versus Rictalendorp habentibus et colentibus, quod exposuerunt ciuitati Ⅿᶜ marcas Rostoccensium denariorum, et quamdiu ciuitas hanc summam vnicuique, in quantum exposuit, non restituerit, dictis spaciis ortorum et pratorum ad suos vsus pocientur et fruentur. Et dicta spacia non ipsis sunt vendita, sed locata, donec ipsis, vt preactum, fuerit satisfactum, et habita satisfactione ad voluntatem ciuitatis sunt locanda et ordinanda. Domini Lud. de Godlandia, Lud. Nyedorp aderant."

1358. Mai 10. Wismar. 8483.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini M° CCC° L° octauo, in festo ascensionis domini, hii domini mei intrauerunt: dominus Johannes Darghetzowe, Johannes Kalzowe, Volmarus Lewetzowe, Hermannus Cropelin, Hinricus Elmehorst, Thidemannus Monek et Johannes Moltenowe. Hii domini mei exiuerunt: Hermannus Walmerstorp, Willekinus Witte, Hinricus Stetin, Lubbertus Swarte et Hinricus Ghunter. Hii manserunt adhuc ad vnum annum de iure in consilio: Andreas Bukowe, Otto Leddeghe, Nicolaus Stromekendorp, Johannes Wenttorp, Johannes Manderowe, Hinricus Wessels et Olricus de Pôle.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, p. 162. — Gedruckt: Hans. Geschichtsqu., II, S. 31.

1358. Mai 15. Malchin. 8484.

Nicolaus, Fürst von Werle, bestätigt dem Kloster Dargun um 240 Mk. die von Heinrich und Vicke v. Bülow, Gerd Metzeke und der Stadt Neukalen erworbenen Antheile von Finkenthal, gestattet dem Kloster noch ferner 10 Hufen daselbst anzukaufen und verleiht demselben Eigenthum und Vogteirecht über das ganze Dorf.

Nicolaus dei gracia dominus de Werle vniuersis presencia visuris vel audituris salutem et rei geste cognoscere veritatem. Cum dominacionem cuius-

que deceat subditorum iura conseruare illesa, nos, qui dominio Werle presidemus, sic iustis precibus condescendere volumus et singulis prouidere, quod tam ecclesiastice persone quam seculares contente maneant suo iure. Sacrum tamen monasterium in Dargun et eiusdem dominos et monachos summa nos oportet deuocione diligere, ipsorum quoque iura nostris priuilegiis et protectionibus taliter premunire, ut, cum ante tribunal superni iudicis fuerimus constituti, gloriemur nos honorasse locum, in quo sepissime confectum est dominicum sacramentum. Hinc est, quod de nostro et nostrorum heredum beneplacito et consensu nostrorumque fidelium consilio religiosi viri abbas et conuentus monasterii in Dargun Cisterciensis ordinis predicti emerunt rite et racionabiliter decem et octo mansos a Hinrico et Vickone fratribus dictis de Bu˙low, alias dictis de Bredentin, et a Gherhardo Metzeken, famulis, de quolibet manso VIII marcas slauicalis monete pro pactibus, precariis, denariis nummismatis et annona canum percipiendas, cum molendino, taberna et casis siue domibus dictis cothen et annualibus redditibus earundem domorum, cum precariis sex mansorum, quorum tres spectabant ad dictum monasterium Dargun et tres quondam ad famulos dictos de Kalant, cum pullis censualibus et fumalibus seruicioque vnius dextrarii in villa Vinkendaal, in aduocacia nostra Kaland situata, locatorum et locatarum, et cum omnibus aliis precariis, seruiciis et libertatibus ad dictos mansos, molendinum, casas et tabernam spectantibus, pro tribus milibus marcis XXII^{bus} minus monete slauicalis, et cum omni fructu, libertate et vtilitate, commodo et honore, prout dicti mansi, molendinum, case et taberna sunt in suis terminis et distinctionibus, necnon duos mansos per dictos religiosos viros iusto empcionis titulo a consulibus et vniuersitate nostre ciuitatis Noue Kaland per modum concambii, videlicet quinque tremodiorum triplicis annone de bursa dicte ciuitatis persoluendorum et pro quinquaginta marcis currentis monete ipsis consulibus in numerata pecunia plenarie exsolutis emptos, prout etiam dicti mansi in longum et latum extenduntur in siluis quibuslibet, et precipue in silua, que dicitur Hals, pratis, pascuis, lignis, rubis, rubetis et nemoribus, agris cultis et incultis, cespitibus, viis et inuiis, aquis, aquarum decursibus, recursibus et detencionibus, molendinis futuris et actualibus, piscacionibus ac vniuersis et singulis vsufructibus, et cum omni iudicio tocius ville, videlicet XXXIII mansorum, maiori et minori, supremo et infimo, videlicet manus et colli, libere et perpetuo possidendos. Jnsuper summa deuocione et preclaris seruiciis, que nobis dictus abbas et ceteri sui monachi nostrisque maioribus prestiterunt et sunt prestaturi fauente domino in futurum, inspectis et conpetenti restauro, videlicet CC et XL^{a} marcarum vsualis monete, recepto, de gracia et fauore ipsis indulsimus et presentibus indulgemus, ut, cum com-

mode poterint, emant, conparent seu permutacionis forma quacunque sibi acquirant duos mansos, qui olim Nicolao Gentzen, venatori nostro, pertinebant ibidem, et tres mansos ad Hermannum et Johannem dictos de Kaland, famulos, et tres ad fratres dictos Ekclef spectantes et duos mansos in dicta villa Vinkendal situatos, quibus ecclesia nostre ville Antiqua Kaland ab antiquo est dotata, a rectore ipsius, qui pro tempore fuerit, possidendo eos omnes in omnibus suis prerogatiuis, libertatibus, proprietatibus, honoribus, commodis, iuribus, seruiciis et vsufructibus, prout dicti mansi ad ecclesiam et famulos predictos necnon ad nos et nostros progenitores longeuis temporibus pertinebant. Et hanc iustam empcionem a predictis Hinrico et Vickone fratribus et Gherhardo Metzeken, famulis, et a consulibus dicte ciuitatis Noue-Kaland ac etiam a nobis factam et inantea faciendam et coram nobis legitime resignatam et resignandam et proprietatem dictorum omnium mansorum ac bonorum tocius ville Vinkendal predicte cum omnibus suis articulis, ut premittitur, dimisimus et per presentes dimittimus ac nostri patrocinii priuilegio approbamus et ratificamus per sepedictum monasterium et fratres in Dargun sine impedimento libere ac pacifice perpetuis temporibus possidendam, ita quod homines dictos mansos colentes ab omnibus exactionibus, precariis, angariis, annona canum, castrensibus aliisque quibuslibet seruiciis, oneribus ac ab vniuersis grauaminibus, quocunque nomine censeantur, liberi esse debent et exempti, prelibatis libertatibus vniuersis et singulis gauisuri, renunciantes in posterum omni iuri et proprietati in dictis bonis, nobis et nostris posteris nichil in eisdem per amplius reseruantes, et quicquid iuris, ut premissum est, proprietatis et aduocacionis habuimus seu habere poteramus, penitus abdicantes. Volumus eciam ipsa bona tamquam propria nostra bona pacificare, defendere et tueri. Ne igitur dictam empcionem et proprietatis tocius ville et mansorum dimissionem nostrorum heredum ambiguitas seu cuiusquam malicia aut astucia circumuoluat, presentes litteras dicto monasterio ipsisque dominis et monachis nostri maioris sigilli munimine dedimus roboratas. Testes huius rei sunt Arnoldus Lewessow, Otto de Cremmůn, Heyno Wosentze, Hinricus Snakenborch, famuli, Gherhardus de Strunken, prothonotarius noster, et alii fide digni. Datum et actum Malchin, anno dominice incarnacionis millesimo tricentesimo quinquagesimo octauo, feria tercia ante festum pentecostes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem Pergamentbande hängt kein Siegel mehr. — Vgl. Nr. 8094, 8095, 8100 und 8463.

1358. Mai 18 — Juli 6. Rostock. 8485.

Heinrich Glashagen und Werner Witte versprechen der Stadt Rostock Schadloshaltung für die dem Rath zu Riga wegen Dietrich Fridag's geleistete Bürgschaft.

Hinricus Glashaghen et Wernerus Witte promiserunt ciuitati, quod ipsam volunt eripere a promisso facto per dominos consules nomine Thiderici Vridagh consulibus in Righa.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 64[b], eingetragen fer. 6. ante pentec. — oct. Petri et Pauli. — Das. fol. 67[b] (eingetragen 1359, fer. 4. p. Judica — fer. 6. p. Cantate = April 10 — Mai 24): „Dibboldus Horn et Thomas Vøghe promiserunt coniunctim, quod ciuitatem debent eripere [indempnem] a promisso per dominos consules facto consulibus in Darapto pro eodem Dibboldo, et Dibboldus promisit dictum Thomam eripere ab huius[modi] promisso hic scripto." — Das. fol. 72[a] (eingetragen 1360, Jan. 24 — März 27): „Johannes Sternebergh et Johannes Snelle coniunctim promiserunt ciuitati, quod dominos consules Rozst. volunt eripere indempnes a promisso facto consulibus in Pernowe pro Elyzabet filia Ludberti Bratten." — Und ebendaselbst: „Johannes de Nykesse et Johannes Smalenborgh promiserunt coniunctim ciuitati, quod debent dominos consules Rozst. eripere indempnes a promisso per ipsos facto consulibus in Koninghesberghe pro Hermanno Olden." — Daselbst fol. 70[b] (1359, Novbr. 27 — Decbr. 18): „Reyneke de Borken et Hermannus de Dulmen promiserunt coniunctim ciuitati, quod dnos. consules Rozst. et ciuitatem volunt indempnes conseruare et eripere a promisso pro Bertoldo Witten et Hermanno Wingarden consulibus in Elbingho et in Dantzeke facto per eosdem consules Rozst., et predicti Bertoldus et Hermannus promiserunt Reynekinum de Borken et Hermannum de Dulmen ab huiusmodi promisso omnino quitare." — Desgleichen liess sich der Rath zu Rostock (daselbst fol. 153[a]) 1381 von 2 Bürgern Schadloshaltung zusichern „a promisso consulibus in Elbing — facto pro Nicolao Laurencii racione bonorum hereditariorum fratris sui ibidem defuncti." — Wegen Danzig vgl. auch 1362, Juli 8 bis Septbr. 7.

1358. Mai 18 — Juli 6. Rostock. 8486.

Hermann Voss, Propst des Klosters zum H. Kreuz, stellt die Stadt Rostock klaglos wegen 100 Mk., welche Ditmar Dölitz seinem Kloster gegeben hat.

Dominus Hermannus Voz, prepositus sanctimonialium sancte Crucis, promisit suo et ecclesie sue nomine, quod nulla amplior monicio seu actio ciuitati et consulibus fieri debeat pro et super C marcis dicto monasterio per Ditmarum Dølitzen datis et pro litteris per Stenbeken de Conesse super dictis C marcis erogatis et eidem preposito presentatis.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 64[b], eingetragen zwischen fer. 6. a. pentec. und fer. 6. in octaua Petri et Pauli. — „Dominus Hermannus prepositus sanctimonialium sancte Crucis" begegnet in demselben Buche uns auch fol. 83[b], 1361, Aug. 6 (fer. 6. ante Laurencii), s. u.

1358. Juni 3. 8487.

1 Lateinsch Versiegelt Brieff von Erick vnd Johannes, gebruder die Mallyne; haben dem Vicario zu Plawe, so die Vicarie Trium Regum besitzt, alle Jahr ein schock lebendiger Ahl aus ihrer wehre gegeben, zu ewigen Zeiten zu besitzen vnd zu gebrauchen. Datirt Anno 1358., am achten tage Trinitatis.

Nach dem Kirch.-Vis.-Prot. des Amtes Plau v. J. 1558, fol. 5ª, im Haupt-Archive zu Schwerin. Eine andere Inhaltsangabe daselbst von 1564 lautet: „Eerick vnd Johan, gebrueder die Malline, Bekennen, das sie dem Vicario zum Lehne Trium Regum Alle Jahr ein Schock Lebendiger Ahle aus Jhrer Wehre Jehrlichs zu heben zu ewigen Zeiten zu beßitzen gegeben haben. Datirt Anno 1358., am achten tage Trinitatis."

1358. Juni 6. 8488.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet dem Knappen Bruno Mu[n]d die Bede, das oberste Gericht und den Dienst des ganzen Hofes und Dorfes Wischendorf für 150 Mk. Lüb. Pf.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, recongnoscimus presentibus lucide protestantes, quod dilecto nobis fideli Brunoni Můd[1], famulo, et heredibus ipsius nos et nostri heredes in centum et quinquaginta marcis den. Lub. tenemur iuste et racionabiliter obligati, pro quibus eis obligauimus et assignauimus et presentibus tytulo iusti pigneris obligamus et assignamus precariam nostram cum iudicio maiori et seruicio tocius ville et eciam curie in Wytzendorpe, secundum quod ipsa curia et villa in suis distinctionibus et terminis situantur, seruicio tamen dextracico solummodo nobis reseruato. Quam precariam vna cum iudicio et seruicio supradictis memoratus Bruno et ipsius heredes, quousque dicte centum et L marce integre per nos seu nostros heredes fuerint persolute, libere, pacifice et quiete, sine quocumque nostro nostrorumve heredum seu aduocatorum aut quorumcumque aliorum nostris mandatis parere volencium inpedimento possidebunt; dicta autem pecunia integraliter persoluta, ipsa precaria cum iudicio ac seruiciis memoratis ad nos et ad nostros heredes libere reuoluentur. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC°LVIII°, feria quarta infra octauas corporis Cristi.

Licet ista littera debuisset per dominum Bertramum Beren sigillasse[1] anno quo supra, tamen ex iussu et mandato speciali domini mei eam sigillaui feria quinta infra penthecostes anno, quo registrum incepi[1].

Nach dem Copiebuche des Kanzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] 1361, Mai 20.)

1358. Juni 18. Rostock. 8489.

Raven v. Barnekow, sein Sohn Heinrich und sein Bruder Heinrich verkaufen dem Kloster Doberan Hof und Dorf Retschow.

Vniuersis Cristi fidelibus, quibus presencia contigerit exhiberi, nos Rauo miles et Hinricus fratres, necnon Hinricus eiusdem Rauonis filius, armigeri, dicti de Barnecowe, cupimus presentibus fore notum, quod diligentibus prehabitis tractatibus, mature deliberati, accedente nichilominus fratrum nostrorum, Vlrici videlicet et Godschalci, ac propinquorum nostrorum ceterorumque omnium, quorum merito potuerit quomodolibet interesse, prouido consilio, beneplacito et consensu vendidimus, dimisimus et coram illustri principe, domino nostro karissimo, domino Alberto duce Magnopolensi, Stargardie et Rozstok domino, liberaliter resignauimus, vendimus, dimittimus et resignamus per presentes honorabilibus et religiosis viris dominis . . abbati et conuentui monasterii Doberan, Cysterciensis ordinis, Zwerinensis dyocesis, pro tribus milibus marcarum Rozstoccensis monete, de bonis Petri Cremer, quondam consulis in Rozstok bone memorie, nobis integraliter persolutis, totam et integram villam Retzecowe cum curia nostra ibidem, aduocacie Zywan, cum pleno iudicio maiori, manus scilicet et colli, ac minori, sexaginta videlicet solidorum et infra, iusticiis, iuribus, fructibus, censibus, pachtibus, seruiciis, precariis, prouentibus, vtilitatibus, commoditatibus, agris cultis et incultis seu colendis, nemoribus, siluis, lignetis, rubetis, paludibus, cespitibus, paschuis, pratis, aquis, aquarum decursibus earumque fructibus et instagnacionibus, piscariis, molendinis struendis, viis, inuiis, semitis communibus et priuatis ac singulis attinenciis et emolimentis ad ipsas villam et curiam spectantibus et quouis modo spectare potentibus, prout ipsa villa cum curia in suorum terminorum limitibus secundum omnem ipsius dimensionem, longum, latum, altum scilicet et profundum, abolim vsque in presens iacuit et iacet plenius et distinctius conprehensa. Ab omnibus quoque seruiciis terrarum dominis eorumve aduocatis, familiaribus aut officiatis in dextrariis, equis aut vecturis exhibendis uel faciendis pro vrbium aut poncium exstructione seu refectione, fossione, glaciei tempore hyemali alicubi confractione aliisve angariis uel parangariis aut quorumcunque onerum seu grauaminum generibus, quocunque vocentur nomine, dictarum ville et curie cultores inmunes penitus sint et exempti, ita quod ad nulla de premissis seruiciis prestanda vlli vmquam hominum preterquam abbati et conuentui monasterii Doberan predicti

aliquatenus teneantur. Ceterum dictarum ville et curie agri, tam culti quam colendi, virga uel funiculo numquam vllo tempore mensurentur, sed agri predicte curie nunc adiacentes, si pro dictorum abbatis et conuentus libitu diuisi seu distributi aliisque dicte ville curiis uel kothis appliciti fuerint, cum agris ipsius ville simul in vnum accepti pro decem et septem cum dimidio mansis dumtaxat computentur, permaneant et perpetuo habeantur. Prefati denique . . abbas et . . conuentus suos redditus, pachtus, census et prouentus de predictis villa et curia nullius obstante contradictione licite sine quouis excessu per se aut suos nuncios expignerandi, necnon publicis et priuatis, maiori et minori iudiciis intra dictarum ville et curie metas, quando et quociens opus fuerit, per se suosve commissarios presidendi, iudicandi, sentencias quaslibet proferendi easque exsecucioni debite mandandi secundum ius et consuetudinem terre liberrimam habeant perpetuo potestatis facultatem. Jpsas igitur villam et curiam cum omnibus ac singulis prenarratis condicionibus et articulis in prefatos . . abbatem et conuentum melioribus modo et forma, quibus valemus, vacuam ipsarum possessionem relinquentes transtulimus et cedendo transferimus per presentes perpetuis temporibus tenendas, habendas et possidendas, renunciantes penitus et omnino cuiusvis excepcionis, doli mali, rei sic non geste, pecunie non numerate, beneficii restitucionis in integrum ac omnis iuris canonici et ciuilis ac consuetudinarii auxilio et defensioni, que nobis aut nostris heredibus pro huiusmodi elidendo, infringendo seu irritando contractu vllis futuris temporibus quomodolibet possent suffragari, nichil omnino iuris nobis aut nostris heredibus in premissis aut premissorum aliquo reseruantes. Rursum litteras super dictis villa et curia in toto uel in parte loquentes, si que apud nos nostrosve heredes aut consanguineos seu alium quemlibet hominum huiusmodi contractui preiudiciales successiuis temporibus inuente fuerint seu producte, cassas, irritas et nullius prorsus volumus esse roboris uel momenti eisque presentibus expresse renunciamus. Pro euictionis autem caucione siue warandia ville et curie predictarum et vt debeamus ipsas villam et curiam cum (et) singulis suprascriptis condicionibus et articulis a quolibet hominum aut collegio seu vniuersitate easdem inpetere uel inbrigare volentibus, dum tamen iuri parere voluerint, prout in terris solitum est et consuetum, penitus disbrigare nos Rauo, Hinricus et Hinricus predicti et vna nobiscum Vlricus et Godscalcus, fratres nostri predicti, ac Reymarus patruus noster dictus de Barnecowe in Choryn, Vicko thesaurarius ecclesie Zwerinensis et Tanquardus armiger dicti de Bulowe, Johannes et Vicko fratres dicti Molteken de Striduelde, Otto de Percowe et Arnoldus de Enenhus dicti Babben, Subislaus de Putzecowe, armigeri, in fide, manu iuncta in solidum predictis . . abbati et conuentui mo-

nasterii Doberan prefati promisimus et promittimus per presentes. Jn omnium premissorum euidenciam sigilla nostra vna cum sigillis omnium predictorum nostrorum conpromissorum presentibus sunt appensa. Testes huius sunt Johannes Rabode, rector ecclesie in Zywan, Grubo Veregghede, armiger, Johannes de Grentze, consul Rozstoccensis, et Enghelbertus de Honhorst, clericus, ceterique plures fide digni. Datum et actum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octauo, feria secunda post festum Viti, martyris gloriosi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 12 Siegel:

1) rund: auf einem umrankten Schilde ein Stierschädel mit den Hörnern über einem geschlossenen Fluge; Umschrift:

+ S' RAVONIS . DG . BARNGKOWG . MILITIS

2) rund, ebenso wie Sgl. 1; Umschrift:

. S' hINRICI . DG . BARNGKOWG

3) rund, auf mit Sternen besäetem Grunde ein Schild wie auf Sgl. 1; Umschrift:

✢ S' hINRICI × DG × BARNGKOWG

4) schildförmig, mit Figur wie auf Sgl. 1; Umschrift:

✢ S . [V]LRICI . BARNGKOWG

5) rund, ebenso wie Sgl. 1; Umschrift:

✢ S' . GOTSGALCI . BARNGKOWG .

6) schildförmig, mit Figur wie auf Sgl. 1; Umschrift:

✢ S' RGYMARI [B]ARNG . . W

7) rund: rechtsgeneigter Bülowscher Schild, darüber ein herausschauender Helm mit aufgenommenen Decken, zu jeder Seite ein Schirm, in welchem 4 Hahnenfedern stecken; Umschrift:

✢ SIGILLVM VICKONIS . DG . BVLOWG

8) fehlt;

9) schildförmig: 3 rechtsschreitende Birkhähne; Umschrift:

✢ S' IOANNIS . MOLTGKAN . DG . STRIDVALT

10) rund: auf dem umrankten Schilde 3 Birkhähne; Umschrift:

✢ S' VICCONIS . MOLTGKG [I]N STRITVALDG

11) rund: in einem Schilde ein glatter Sparren; Umschrift:

✢ . S' . OTTONIS BABBG

12) rund, wie Sgl. 11; Umschrift:

* S' ARNOLDI . BABBAN

13) das hieneben abgebildete Siegel mit der Wappenfigur der von Putzekow; Umschrift:

✢ S' SVBBGKINI PVTSGKOWG

— Gedruckt bei v. Westphalen III, p. 1633. — Vgl. 1358, Juni 20 und Septbr. 9.

1358. Juni 20. Wismar. 8490.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleiht dem Kloster Doberan Hof und Dorf Retschow, reservirt sich aber das Kirchenpatronat.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus, ad perpetuam rei memoriam constare cupimus vniuersis, quibus presencia contigerit exhiberi, quod dilecti fideles nostri Rauo miles et Hinricus fratres, ac Hinricus eiusdem Rauonis filius, armigeri, dicti de Barnecowe, mature deliberati, accedente nichilominus Vlrici et Godschalci, dictorum Rauonis et Hinrici fratrum, armigerorum, necnon suorum propinquorum ac omnium, quorum merito quouis modo potuerit interesse, consilio, beneplacito et consensu vendiderunt, dimiserunt et coram nobis personaliter constituti, nulla vi metuve coacti, coram nobis libere resignauerunt honorabilibus et religiosis viris dominis . . abbati et . . conuentui monasterii Doberan, ordinis Cysterciensis, Zwerinensis dyocesis, pro tribus milibus marcarum Rozstoccensis monete ipsis, vt recognouerunt, integraliter persolutis totam et integram villam Retzecowe cum curia ibidem, aduocacie nostre Sywan, cum omnibus iusticiis, iuribus, iudiciis, maiori, manus videlicet et colli, ac minori, sexaginta scilicet solidorum et infra, cum fructibus, censibus, pachtibus, precariis, seruiciis, prouentibus, vtilitatibus, commoditatibus, agris cultis et incultis seu colendis, nemoribus, siluis, lignetis, rubetis, paludibus, cespitibus, paschuis, pratis, aquis, aquarum decursibus earumque fructibus et instagnacionibus, piscariis, molendinis exstruendis, viis, inuiis, semitis communibus et priuatis ac singulis attinenciis et emolimentis ad ipsas villam et curiam pronunc et in futurum spectare seu pertinere potentibus quouis modo, prout ipsa villa cum curia in suorum terminorum limitibus secundum omnem dimensionem, longum videlicet, latum, altum et profundum, abolim vsque in presens iacuit et iacet plenius et distinctius comprehensa. Ab omnibus quoque seruiciis nobis, nostris heredibus et successoribus nostris ipsorumve aduocatis seu officiatis in dextrariis, equis vel vecturis faciendis pro poncium vrbiumve exstructione ipsorumque refectione, fossione, glaciei tempore hyemali confractione aliisque angariis et parangariis seu oneribus quibuscunque, quocunque censeantur nomine, dictarum ville et curie cultores immunes sint penitus et exempti, ita quod ad nulla premissorum seruiciorum, onerum grauaminumve aliorum quorumcunque genera vlli vmquam hominum preterquam abbati et conuentui monasterii Doberan predicti aliquatenus teneantur. Ceterum dictarum ville et curie agri, tam culti quam colendi, virga uel funiculo nullo vmquam tempore mensurentur, sed ipsi agri predicte curie nunc adiacentes, si pro dictorum abbatis et conuentus libitu diuisi et distributi aliis-

que dicte ville curiis uel kothis appliciti fuerint, quod et nos annuimus, siue, vt nunc iacent, permanserint, cum agris ipsius ville simul in vnum accepti pro decem et septem cum dimidio mansis dumtaxat conputentur, permaneant et perpetuo habeantur. Prefati eciam . . abbas et . . conuentus suos redditus, census, pachtus et quoslibet prouentus de dictis villa et curia nullius obstante contradictione licite sine quouis excessu per se et suos expignerandi, necnon publicis et priuatis, maiori et minori iudiciis intra dictarum ville et curie metas, quando et quociens opus fuerit, per se suosve commissarios presidendi, iudicandi, sentencias quaslibet proferendi ipsasque execucioni mandandi iuste uel graciose et generaliter iurisdictionem excercendi secundum ius et consuetudinem terre nostre liberrimam habeant potestatis facultatem. Dicti quoque fideles nostri memoratas villam et curiam cum omnibus et singulis prenarratis condicionibus et articulis in sepedictos abbatem et conuentum melioribus modo et forma, quibus potuerant, vacuam ipsarum possessionem relinquentes transtulerunt debita cessione, renunciantes penitus cuiuslibet excepcionis, doli mali, rei sic non geste, pecunie non numerate, beneficii restitucionis in integrum ac omnis iuris canonici uel consuetudinarii aut ciuilis auxilio, quod ipsis venditoribus eorumve heredibus pro huiusmodi elidendo, infringendo seu irritando contractu in futurum quomodolibet posset suffragari, necnon et litteris, si que apud quemcunque hominum inuente fuerint, huic contractui preiudicialibus nichil omnino iuris sibi aut suis heredibus in premissis aut premissorum aliquo reseruantes. Nos igitur diuini cultus, qui precipue in dicto monasterio Doberan pia deuocione frequentatur, ampliacionem pio desiderantes extollere affectu, vendicionem, dimissionem ac resignacionem predictarum ville et curie cum omnibus et singulis condicionibus et articulis, prout superius narrantur, per supradictos fideles nostros venditores dictis abbati et conuentui factas approbamus, ratificamus, acceptamus et auctoritate, qua valemus, per omnia confirmamus, prefatisque dominis . . abbati et . . conuentui monasterii Doberan meram proprietatem ac ecclesiasticam et secularem libertatem cum dominio vtili et directo super dictis villa et curia Retzecowe, prout in suis cum omnibus suprascriptis condicionibus comprehenditur terminorum distinctiuis limitibus, de consiliariorum nostrorum expresso consilio, beneplacito et consensu dedimus et donauimus, damus et de mera nostra liberalitate donamus per presentes, nichil nobis et nostris heredibus aut successoribus in premissis uel premissorum aliquo, iure patronatus ecclesie dicte ville dumtaxat nobis et nostris heredibus ac successoribus reseruato, reseruantes, perpetuis temporibus possidendas, tenendas et habendas, inhibentes omnibus et singulis nostris vasallis, aduocatis et officiatis, ne dictos . . abbatem et conuentum in premissis seu aliquo premissorum vllis

vmquam temporibus inquietare, inbrigare aut perturbare presumant quouis modo. Jn omnium premissorum euidenciam, testimonium et firmitatem presentes litteras ex certa sciencia nostra sigilli nostri appensione tradidimus communitas. Datum Wyscemer, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octauo, feria quarta ante festum natiuitatis beati Johannis baptiste. Testes huius sunt Bertramus Beere, noster cancellarius, Vicko ecclesie Zwerinensis thezaurarius et Tanquardus armiger, dicti de Bulowe, Bernardus Alkun, noster prothocamcrarius, Johannes et Vicko fratres dicti Molteken de Striduelde et Grubo Veregghede, armigeri, ceterique plures fide digni.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An grüner und rother Seide hängt das zu Nr. 6914 abgebildete grosse runde Siegel des Herzogs Albrecht. — Gedruckt bei v. Westphalen III, S. 1635. — Vgl. Nr. 8489, auch 1358, Septbr. 9.

1358. Juni (20). Rostock. 8491.

Johann Penselin überlässt seinem Schwiegersohn Mag. Johann von Deltze seine Apotheke zu Rostock.

Johannes Penselin, apothecarius, resignauit et inscribere fecit pro dote cum filia sua Hilla magistro Johanni de Deltze hereditatem suam in opposito chori beate Marie virginis sitam cum bonis omnibus mobilibus et immobilibus ac herbis aromaticis ac vtensilibus et suppellectilibus in ea existentibus, necnon cum singulis debitis intra et extra ciuitatem vbicunque situatis, pro vsibus suis habendis et disponendis. § Dictusque magister Johannes prefatum Johannem Penselin temporibus vite sue nutrire et vestire pro eadem domo debebit decenter, necnon quatuor pueros eiusdem Johannis Penselin, videlicet (Johannem, Fredericum), Hanneken (et Taleken), vestire et nutrire secum debebit, prout eos decet, quamdiu vtrisque placuerit; et quam cito ipsi magistro Johanni vel dictis pueris aut eorum alteri hoc displicuerit, ipse magister Johannes dabit vnicuique puero XL marcas Rozstoccenses, nec ad aliqua alia sibi tenetur tunc danda. Et si alter dictorum puerorum vel omnes interim, quod cum eodem magistro Johanne inseparati fuerint, discesserit aut morientur, ipse magister Johannes ipsi vel ipsis ad nullam pecuniam tenebitur exsoluendam, sed deuoluetur ad magistrum Johannem et eam retinebit sibi; sed si morientur, postquam ab eo fuerint separati, tunc pecunia, quam habent, ad eorum heredes diuoluetur. Ceterum dimidietatem omnium bonorum dicti magistri Johannis post ipsius obitum optinebit vxor sua Hilla, et de alia bonorum dimidietate prouidebitur ipsi Johanni Penselin et suis pueris, prout superius est conscriptum

et concordatum. Eciam dictus magister Johannes procurabit, si poterit, Johanni Vmmeland prebendam in domo sancti Spiritus in Rozstok; quodsi non poterit, faciet sibi ut aliis pueris Johannis Penselin predictis.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 53/54, eingetragen (vor?) fer. 4ª a. Joh. bapt. (Juni 20). Zuerst sind die eingeklammerten Namen getilgt, später die ganze Einzeichnung. — Im Rost. Hausbuch 1337—53, fol. 179ᵇ, steht eingetragen 1350, Decbr. 22 — 1351, Jan. 12: „Johannes Penselyn, apothecarius, vendidit Nicolao Crutzebiter III½ m. redditus pro L m. in hereditate sua, que magistri Johannis apotecarii fuerat, in opposito chori beate Marie virginis sita, — reemendos." — Vgl. Nr. 2331 n.

1358. Juni 21. Wismar. 8492.

Berthold und Heine, Gebrüder v. Tarnewitz, verkaufen dem Kaland binnen Wismar einen Hof mit 2 Hufen zu Tarnewitzerhagen, und Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt diesen Verkauf.

Wii Berteld vnde Heyne, brodere gheheten de Tarneuissen, don witlik vnde bryngen in eyne ghemeyne bokantnisse in disseme breue vor al den iennen, de ene seen edder horn lesen, dat wii rekkelken vnde reddelken myt vseme vrigen willen, vser negesten vnde vser eruen rade vnde vulbort, ok myt vulbort der iennen, der van rechte ere vulbort darto bohort, hebben vorkoft vor twe vnde sauentich mark penninge Lubisch myt achte schillingen, de se vns gantzliken botalet hebben, twe houen vnde den hoff imme Tarneuisserhagen, welkere houen nu buwet vnde hoff nu bowanet Gancsowesche, ene wedewe; welkere houen vnde hoff geuen alle iar dre dramet roggen vnde gersten myt dren schepellen allike vele vp dat fest sunte Merten, den broderen kalendeshern bynnen der muren Wysmer, myt alleme rechte, vruchten, vrigheyden vnde tobohoringen, so se an eren enden synd ghesad, myt der bede vnde aller vrygheyt, so dat wy vns edder vnsen navolgheren in dissen houen vnde haue nichtes nicht bowaren efte boholden, vnde wat wii rechtes ghehad hebben in den suluen houen vnde haue, vore[1] wii gantzliken in disse vorbonomede brodere in disseme breue. Al de iennen, de dar hebben dat rechte lengud in dissen varbonomeden houen vnde haue, vorme heren schalen se vpseggen, vnde na landesrechte vnde wanheyt schalen vnde willen den broderen houen vnde hoff varbonomed waren vnde van allen tospraken disser gudere de suluen broder entliken entfrigen. Al disse varscreuen stucke laue wii dissen varscreuen broderen in guden truwen myt vnsen medelaueren, alze Woldemer, vnseme broder, vnde Hennink, vnseme vedderen, gheheten de Tarneuissen, sunder valsk vnvorbraken to holdende; des wii medelauere bokennen

waraftich wesende in disseme breue. Jn ene apenbaringe disser varscreuen artikele synd vnse ingesegele van vnseme ghehete henget vor dissen breff, geuen vnde screuen tor Wismer, in den iaren vnses heren dusent drehundert an deme achtvndeveftestigeme[1] iar, des dunredage[s] vor deme feste sunte Johannes baptisten.

Vnde wii Albert, van gades gnaden hartoge to Meklenborch, Stargerde, Rostok here, sodane kopinge vnde vorkopinge varbonomet vulmechtich delen vnde bovestigen in disseme breue. Vnde in en teken der bovestinge vnde vulmechtich delinge disser varscreuen stucke myt den varbonomeden vorkoperen vnde medelaueren is vnse ingesegel van vnses bades wegen henget vor dissen breff in der ieghenwardicheyt her Hinrik Stralendorpes, Rauen Barnecowen, ryddere, Bertrammo Beren, kenseler, Reymer van Plessen vnde Hinrik van Bulouwen, vnsen truwen denren, tuge to dissen varscreuen. Geuen amme iare vnde dage, so var screuen steyt.

Nach einer Uebersetzung von etwa 1500, vgl. unten 1360, Jan. 24. Die dort erwähnte Uebersetzung ist von gleicher Hand geschrieben; anstatt [1]vore würde darnach im Original transferimus gestanden haben.

1358. Juni 23. Röbel. 8493.

Bernhard, Fürst von Werle, überlässt wiederkäuflich dem Heinrich v. Morin und den Kindern von dessen Bruder Henneke die Besitzungen, welche sie aus dem Pfandbesitz der Johanniter-Comturei Mirow gelöst haben, nämlich 24 Hufen zu Schwarz (in der Sandpropstei) mit dem Labus-See und den Havelgewässern, sowie Hebungen aus Zilow.

In gades namen, amen. Wii Bernd, van gades gnaden here to Werle, alle den, de dessen breff seen edder horen, ewigen heil an gade. Wente de dancke der lude is vorgenclik vnde vorgeith myt der tid, hirvmme is des not, dat me dat veste myt botuchnisse der scrifft vnde guder lude, dat me to ewigen tiden schal bowaren stede, vast vnde vngebraken. Hirvmme schalen weten alle gude lude, dat wii vnde vnse rechten eruen vnde nakamelinge myt guden willen vnde vulkamen rade vnser truwen man vnde ratgeuer hebben vorkofft, legen vnde laten, vorlyen vnde lygen in desseme breue vnßem leuen, truwen manne Hinrike van Mory°n vnde Hennekens kinderen van Mory°n, synes broders, vnde eren rechten eruen veer vnde twintich houen in deme dorpe vnde vp deme velde tome Tzwertze, dat in vnser herschop licht, myt

pacht vnde myt aller rente vnde gude, de darvth vallen mach, vnde den gnanten groten [see], dede het de Lebbus, vnde ander see, de darsulues vppeme velde vnde bynnen des dorpes sceide licghen, vnde darto de Hauelwater, der synt achte: Cabelke, Parpar, Pawel, Sczozen, Gaten vnde en werder dar myddene, Jamele, Gartow, Sicic, dede vletende syn in vnßen landen, vnde dre mark geldes in des krogers houen in deme dorpe to Tzilow van lutker bede vnde van groter be[de, m]e[n] h[un]dekorn vnde ander plicht beholde wii an der soluen houen, vnde darto de lutke bede vnde grote bede vnde alle bede a[uer vi]ff [houen], de ere weren vnde synt to manrechte in deme suluen dorpe to Tzilow, der houen buwet dre Horn vnde twe Heyne Ludekens, myt re[nte], wes vns daraff vallen mach, myt aller nuth vnde frucht vnde myt alme rechte vnde myt alme eghendome, myt deme hogesten vnde sidesten richte, an hand vnde an hals, myt velte, holte, wisch, weide, ackere gebuwet vnde vngebuwet, myt wege, myt vnwege, myt watere vnde myt waterlope, myt visscherye, myt iacht, myt gantßer sceide, myt more, myt inwege vnde myt vthwege, myt hundekorne, myt muntepennighen, myt alleme denste, des de gemeyne land plichtich sint, borchwer[c][1], lantwere, lantdinck, myt perdedenste vnde myt waghendenste vnde myt aller vryheit ewichliken to bosittende, myt aller tobehoringe, ane iengerleye besuernitze, alßo vnße olderen var vnde wy na dat varbonomede guth vnde watere gehath hebben vnde boseten. Vor dit guth vnde watere, alßo vor screuen is, hefft Hinrick van Mory°n vnde synes broders Hennekens kindere gegeuen vnde alrede bored van vnßer vnde vnßer erffnamen wegen teyen mark myn wen souen hundert wendischer pennige munte, alßo in vnßen landen geith, der twe eynen Lubeschen ghelden, den cummeldure vnde den broderen, den dyth guth stunth, to Myrow, dat hir var screuen is, vor alßo vele penninge in aller wiße, alßo id in dessem breue steyt. Ock late wy aff van alme rechte, dat wii adder vnse eruen van wanheyt adder van rechte hebben gehath adder mochten hebben in deme suluen gude vnde wateren, de var screuen sint, vnde boholden vns adder vnßen nakamelingen dar nicht ane. Vortmer so hefft Hinrick van Moryn vnde synes broder kindere vns vnde vnßen eruen dat wedder togeuen, dat wii dat vorgnante gut, watere vnde houen magen wedder kopen vnde loßen bynnen teyn iaren na des, dat desse breff gegeuen is vnde de boginnen nu to sunte Martens dage, var de seluen summen, dat is teyn mark myn wen sauen hundert; vnde wenne wii dat den willen, so schale wii en dat vare seggen eyn iare to deme enen sunte Martens dage, wanne wii dat to deme anderen sunte Martens dage loßen willen, vnde ßo schale wii de suluen summen en gantzsliken boreden in enem slote in deme lande to Wenden, wor en dat

euenst kummet, so schale wii de ghulde, alßo id vor screuen is, to deme sunte Mechils dage vnde sunte Martens dage, de denne vallen mach, vinden inme gude. Were auer dat wii adder vnse eruen bynnen dessen teyn iaren dat guth nicht en loßeden, ßo schal dat bliuen ere koffte kop kindeskinde to eruende in aller wis, alßo dat var screuen is. Vortmer, weret dat bynnen dessen teyn iaren Hinrike van Mory°n vnde synes broder kynderen adder eren eruen noth [a]nlege[2], ßo magen ße desse(s) watere vnde houen, alßo dat var gescreuen is, vort vorsetten vor den suluen summen to dren iaren myt alle desser vryheit, men dat schalen se vns veer weken tovaren seggen; vnde weme ßee dat denne setten, deme schale wii dat ligen vnde laten, alßo dat vor screuen is, vnde schalen denne darna bynnen dren iaren dat loßen; dede wii adder vnse eruen dat nicht, ßo scholde dat ere koffte kop blyuen. Were ock dat genich man se an desseme gude edder wateren bowore, vorweldede adder vorvnrechtede, de vor recht kamen wolde, dar scholde wii ße aff vntweren. Vppe dat in alle dessen vorscreuen saken nynerleye twiuel adder erringe in den tokamenden tiden mage werden, men dat see io stede, vast vnde bii vuller macht blyuen, so hebbe wii to tuge der warheith vnße ingeßegel laten vor dessen breff gehenget. Thuge desser dinck synt Yo van Grambow, Martyn Wulff, Hinrick Campze, Clawes van Plasten, Clawes Kargow, vnsce rad, Tydeke Myrow, Tydericus, vnße scriuer, vnde vele guder lude. Geuen in vnser stad to Robele, na gades bort drutteyn hundert iar darna in deme achtvndevefftigesten iare, in sunte Johannis baptisten auende syner bord.

Nach einer Abschrift aus dem Ende des 15. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. Einige Zeilen sind am linken Rande unleserlich geworden und durch das Eingeklammerte nach Massgabe des Raumes und einiger Schriftreste ergänzt. Nur geben wir [1] borchwerc st. borchwere und [2] anlege st. enl. — Gedruckt in Jahrb. III, S. 236.

1358. Juni 23. Vor Neustadt. 8494.

A.

Albertus, Hertzog zu Mekelnburgk, her zu Stargardt vnd in Rozstok, verschreibt sich gegen Reymarn, rittern, vnd Vicken, gebrudern die Bulowen, das sie alle Vnkosten vnd Schäden, die sie in J. f. g. dienste in der belagerung des Hauses oder der Vestung Lassan gethan vnd gelitten, oder noch kunfftig thuen werden vnd berechnen konnen, vff das hauß Eickhoff vnd hauß vnd Stadt Sywan, so ihnen bereits etlicher Schuldt halben von J. f. g. verpfendet sein, schlagen vnd anrechnen mugen, die J. f. g. oder derer erben ihnen in

der widerlosung gleich den vorigen darauff hafftenden Schulden oder pfandtschillinge in einer Summa bezalen sollen. Datum in exercitu nostro ante ciuitatem Nyenstad, anno domini 1358., in uigilia Johannis baptistæ.

B.

Noch ein brieff desselben inhalts vnd sub eodem dato. Eß ist aber diser brieff vff Vicken von Bulow allein gerichtet.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 38ª. — Vgl. Nr. 7797, Anm., wegen Lassan und sonst 1359, Juni 25.

1358. Juni 30. Rostock. 8495.

Abrechnung der Kämmereiherren zu Rostock über empfangene und verausgabte Schossgelder.

Notandum, quod sub anno domini M° CCC° L° VIII°, sabbato post festum beatorum apostolorum Petri et Pauli, fuerunt dominis camerariis Hinrico Frisonis et Arnoldo Cropelin CCC mr. et VI mr. in datiuis et acceptatiuis numeratis denariis per dominos consules Rozstoccenses in consistorio presentate, que prouenerunt de collecta ciuitatis duorum annorum.

Et hec, ut subsequitur, sub eodem anno exposuerunt: et primo XXXVI mr. minus XXXII denariis pro XL aureis florenis ducisse Magnopolensi; item XIIII mr. Lub. Hinrico Cusueld pro I equo; item VIII mr. pro redditibus domino Hinrico Frisonis; item L mr. Lubic. dominis Ludolpho de Godlandia et Johanni de Pomerio ante Zwerin et XVII s. minus 4^{or} d. pro precambio; item VII seruis ciuitatis XXVIII mr., cuilibet eorum 4^{or} mr., et Hinrico Lucowe ac Gløden 3 mr.; item XXXI mr. et 3 s. Lub., quas domini Hinricus Frisonis et Arnoldus Cropelin consumpserunt in Lubeke circa Jacobi.

Summa omnium CC mr. et XIX mr.

Jtem fecerunt comburere in den. Lub. acceptatiuis XX mr. Lub., de quibus habuerunt 4^{or} mr. puri argenti minus XIII quentyn., et marca puri quelibet data fuit pro V mr. minus 3 s., quorum summa XVIII mr. et 4^{or} s. et 3$^{1}/_{2}$[1] den. Jtem in octaua dimid. mr. Rozst. acceptatiuorum perdiderunt in cambio I mr.

Summa XXV mr. minus 4^{or} s.

Nach dem Original auf Pergament im Rostocker Raths-Archive. ([1] Im Original die Ziffer 4 durchstrichen und daneben ^{or}.)

1358. Juli 2. Wismar. 8496.

Inschriftliche Nachricht betreffend den Seesieg der Wismarschen über die dänische Flotte.

Anno domini m° ccclviii in die ſanctorum [martyrum] proceſſi et martiniani magiſter [milicie regis danorum nomine petrus dene a ciuibus wiſmarie] capitur, compeditur et cuſtoditur.

= Anno domini 1358., in die sanctorum [martyrum] Processi et Martiniani (= 2. Juli) magister [milicie regis Danorum nomine Petrus Dene a ciuibus Wismarie] capitur, compeditur et custoditur.

Aus der grossen Wandinschrift im Chor der Dominicanerkirche zu Wismar von 1468/69, gedruckt und erläutert durch Dr. Crull in Jahrb. XLV, S. 21 flgd. Was noch 1880 (nach Entfernung der Tünche) sichtbar war, ist durch die von Dietr. Schröder noch gelesenen Worte in [ ] ergänzt. Korner erzählt bei Eccard II, 1107 — irrthümlich z. J. 1364 — ausführlicher: „Jn aurora diei beatorum martyrum Processi et Martiniani magister militiae Woldemari regis Daciae Petrus Danus nuncupatus secundum chronicam Obotritorum' cum magno numero navium veniens prope Wismariam, urbem Obotritorum, coepit spoliare portum eiusdem ciuitatis. Woldemarus vero rex pro eodem tempore alia classe navali Ymbriam insulam impugnabat. Quod ut Wismariensibus innotuit, mox in navibus remigabilibus hostibus occurrerunt et duellum durissimum in mari a mane usque ad vesperas cum eis agentes, ipsos tandem manu violenta vicerunt, Petro Dano capitaneo cum CLX armatis captiuato, ceteris vel unda absorptis aut gladio mactatis vel forte fuga elapsis. Plures etiam de Wismariensi[bus] civibus vulnerati sunt, deficientibus quibusdam et aliquibus mortem evadentibus et sanatis. Jn cuius quidem victoriae memoriam perpetuam simul et gratitudinem dies dictorum ss. martyrum singulis annis festive et solenniter celebratur per totam ciuitatem, et stipae dantur eodem die omnibus pauperibus generaliter in honorem dei et sanctorum dictorum." (Folgt die Erzählung von Peter Dänes listiger Selbstbefreiung.) „Ex hac ergo victoria, quam Wismarienses de praedicto Petro habuerunt, est in proverbium versum, quod festum sanctorum martyrum nuncupatur festum Petri Dani in urbe Wismariensi." — An Korner schliesst sich hernach Reimar Kock; mit Recht hat aber Schäfer, Hansest. und König Waldemar, S. 159, gegen das Jahr 1364 schon geltend gemacht, dass im Frieden von Helsingborg vom 10. Aug. 1360 (s. unten) König Waldemar bedingt, Herzog Albrecht solle ihm alle Gefangenen, „de us noch tho der Wismer afghevanghen sint", losgeben. Ausser der Wism. Wandinschrift giebt auch Huitfeldt den Zug der dänischen Flotte nach Wismar unter dem Jahre 1358 (Kr. I, 516). Man vgl. jetzt über Herzog Albrechts Theilnahme an dem Kriege der Jüten, der holsteinischen Grafen, Herzog Waldemars von Schleswig und König Erichs von Schweden gegen König Waldemar von Dänemark und die Herzoge von S.-Lauenburg im J. 1358 Nr. 8444 und 8453, auch 1359, März 31. — Eine Stiftungsacte über Spenden am 2. Juli existirt in Wismar nicht; aber nach dem dortigen Wein-Register ward jährlich an diesem Tage jedem der drei Pfarrer, sowie den Klöstern je ein Stübchen Weins aus dem Rathsweinkeller verehrt. S. Crull in Jahrb. XXX, S. 65.

1358. Juli 6. Rostock. 8497.

Die Vormünder des Klaus Nigendorp bezeugen vor Gericht, um welchen Preis sie für ihren Mündel ein Grundstück zu Rostock erworben und was sie auf die Bebauung desselben verwandt haben.

Hinricus Bodekere, albicerdo, Thidericus et Henneke dicti Nigendorp, fratres, dixerunt in verbo veritatis, volentes hoc iuramentis suis confirmare,

quod in structura domus angularis in platea Snickemanni site cum quinque bodis nouiter edificatis per ipsos et ad Nicolaum Nigendorp, filium Johannis Nygendorp, spectantibus consumpserunt et exposuerunt CC℄ marcas cum V marcis, et hanc hereditatem angularem cum dictis bodis, antequam constructe nouiter fuerant, predicti Hinricus Bodekere, Thidericus et Henneke Nigendorp fuerunt omni iure et iusticia nomine dicti Nicolai Nigendorp ut ipsius tutores prosequti et assequti pro C marcis nomine summe principalis et eciam ad hoc pro redditibus trium annorum detentis, prout domini iudices ciuitatis Hinricus Raceborgh et Lambertus Rode testificabantur.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 64^{b}, eingetragen 1358, feria sexta in octaua Petri et Pauli.

1358. Juli 9. Neubrandenburg. 8498.

Hermann Kiwit und Gödeke Spegelberg, Bürger zu Neubrandenburg, verkaufen dem Kloster Broda 2 Hufen mit Zubehör zu Zirzow.

In godes namen, amen. Wy Hermannus Kiuit & Ghodeke Speghelbergh, borghere to Nygenbrandeborch, vnde vnse rechten eruen don witlik alle den ghenen, de dessen bref sen vnde horen lesen, dat wi mit beradenen mode vnde mit vulbort vnser vrent hebben vorkoft den erafteghen lůden her Johanni, deme proueste, vnde deme menen conuentui des closteres to den Brode vnde al eren nakomeren reckeleken vnde redeleken to ewigheme kope twe hůuen sadeghes ackeres, de tohope lighen in allen velden des dorpes to Cyresowe, de leghen hebben to Bertold Doringhes houe vnde wandaghes Beme buwet hadde, mit twen worden, de buten tunes lighen, dar Claus Holdan vnde Henneke Buk vppe wonen, der en iewelik schal gheuen vor sine wort twintich hunre alle iar to pacht deme vorbenomeden proueste vnde deme conuentui des closteres to den Brode, vnde mit ener schůnen, de steyt achter in Bertold Doringhes houe to Cyresowe, nůtte to makende vnde aftovorende binnen iare vnde daghe, also id deme proueste vnde deme conuentui to den Broden vorbenomet euent vnde bequemest is. Vnde scolen dat vorbenomede ghud hebben mit alleme rechte, mit aller nut, mit aller vrucht an holte, an watere, an weyde, an torue, an wisch, an deneste, an vischerie, an vlasse vnde mit al der vrigheyt, also id Bertold Doringh beseten heft vnde sin vader em heft eruet, vor hundert mark wendischer penninghe, de se vns rede betalet hebben to danke. Des loue wi Hermannus Kiuit vnde Ghodeke Speghelbergh, ware houetlůde, mit vnsen rechten eruen. Vnde wi Johannes Pape,

Heyno Kistemaker vnde Ricbert Sachowe, borghere to Nygenbrandeborch, ware tolouere, hebben ghelouet vnde louen mit ener sameden hant deme vorbenomeden proueste vnde deme conuentui des closteres to den Brode vnde al eren nakomeren vor en vnbeworen ghut, also en lantrecht is, aftolatende al de ghene, de dar leen ane hebben vnde lenes ane warende sint, dat sin vrowen eder man, vnde louen mit samender hant ok deme sůluen proueste, deme conuentui vnde al eren nakomeren vor ene rechte warschop, dat vorbenomede ghut vredeleken to besittende. Dat alle desse ding war, stede, vast vnde vntobroken bliuen, des hebbe wi ware houetlůde Hermannus Kiuit vnde Ghodeke Speghelberch vnse ingheseghele vor dessen bref henghen laten, de is gheuen vnde screuen na godes bort dusent iar drehundert iar in deme achtevndevifteghesten iare, des neghesten mandaghes na sůnte Kilianus daghe vnde siner selschap, der hilgen mertelere. Tůghe desser ding sint Ghert van Aschen, Johan Koblanke, Henning Bantzekowe vnde Hyldebrant Slepekowe, borghere to Nygenbrandeborch, vnde vele andere gude lůde, de louen vnde tůghes werdich sint.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archive zu Neustrelitz. An eingezogenen Pergamentstreifen hangen 2 runde Siegel:

1) im stehenden Schilde auf einem Berge ein rechtsgewandter Kiebitz; Umschrift:

✠ S' — ANNI — VIC

2) im stehenden, ungetheilten Schilde eine Spitzhacke ohne Stiel (?), die Spitze nach unten rechts gebogen; dahinter ein Schwert mit dem Knauf im linken oberen, und mit der Spitze im unteren Winkel; Umschrift:

. S' CODCAKINI × SPCCCALBCR —

— Vgl. Nr. 8499, sowie Nr. 7761 und die daselbst nachgewiesenen Urkunden.

1358. Juli 9. (Neubrandenburg.) 8499.

Bertold Döring, Knappe, leistet mit Genossen dem Kloster Broda Gewähr für 2 von diesem erworbene, früher zu des Ersteren Hofe gehörige Hufen mit Zubehör zu Zirzow.

Vor alle den ghenen, de dessen breef seen oder horen lesen, wi Bertold Doring, Mathias Hauelbergh vnde Yo Dargatze, knapen, bekennen openbare vnde betůghen in desser scrift, dat wi mit guden willen vnde mit vnseme beradenen mode hebben ghelouet vnde louen in desseme breue mit samender hant in truwen den erbaren ghestliken lůden her Johanni, deme proueste, hern Hyldebrando, deme priori, vnde deme menen conuentui des closteres to

den Brode vnde alle eren nakomeren vnde eren vrenden Gherardo Ascheman, Johanni Koblancken vnde Hildebrando Slepekowen, borgheren to Nyenbrandeborch, to trůwer hant der vorbenomeden heren to den Brode vor eyne rechte warschop, also en lantrecht is, der twiger hůuen sadeghes ackers, de tohope lighen in allen velden des dorpis' to Cyrissowe, de leghen hebben to mime, Bertold Doringhes, houe vnde wandaghes Beme buwet hadde, vnde darto twiger koten vnde erer twiger wurde[1], der ene buwet Holdan vnde de andere Henneke Buk, kotere to Cyrissowe, van den erer islik gift alle iar twintich hunre pacht, mit alle der plicht vnde mit alle der vrigheyt, mit deneste vnde mit alle der rechtecheyt, de horet to den vorbenomeden twen hǒuen vnde den twen wůrden, vnde de scůnen, de achter in mime, Bertold Doringhes, houe steyt vorbenomet, nůtte to makende vnde aftovorende binnen iare vnde daghe, also id deme proueste vnde deme conuentui to den Brode euent vnde bequemest is. Tů ir betůghinghe vnde ir bestedunde' alle desser vorscreuenen ding hebbe wi Bertold Doring, Mathias Hauelbergh vnde Yo Dargatze, knapen vorghescreuen, vnse ingheseghele henghet laten vor dessen bref, de is gheuen vnde screuen na godes bort dusen' iar drehundert iar in deme achtevndevifteghisten iare, des neghesten mandaghes na svnte Kylianus daghe vnde siner selscap, der hylghen mertelere.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archive zu Neustrelitz. ([1] Ursprünglich: w. tw., doch ist b—a übergesetzt.) An eingezogenen Pergamentstreifen hangen in ungeläutertem Wachs 2 runde Siegel (das 3. ist abgefallen):

1) = Siegel 1 an Nr. 8258; Umschrift:

✠ S' BERTOLDVS DORING

2) im stehenden Schilde ein Adlerflug, in der Mitte mit einem Kleeblatt besteckt; Umschrift:

— A . . YAS HAVELBER —

— Vgl. Nr. 8498, sowie Nr. 7761 und die daselbst nachgewiesenen Urkunden.

1358. Juli 10. 8500.

Ein Instrument, darin Hinricus von Bulow, Canonicus zu Zwerin vnd Lubeck, sich gegen Bischoffen Albrecht erkleret, daß er ihm daß Wehrder vnd Muhle[1] bey Zwerin abtretten wolle, der Bischoff aber begeret, daß er vormuge der vrteil abtretten vnd restituiren solle. Actum 1358., 10. Julii.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 270b. ([1] Schelfwerder und Bischofsmühle.) — Vgl. Nr. 7454.

1358? Juli 13. Wismar. 8501.

Im selbigen Jahr, am Margareten-Tage, hat Volradus, Bischoff zu Ratzeburg, die von Fraw Anastasia des gefangenen Herrn zu Meckelnburg in Wismar zu bawen angefangene und ietzt völlig ausgebawete Kirche des Franciscaner-Klosters den Fratribus Minoribus eingeweihet. Wism. Urk.

So Latomus (Genealochron. Megapol. bei v. Westphalen IV, p. 302) z. J. „1358/60" im unmittelbaren Anschluss an Erichs v. Sachsen Sieg über Herzog Albrecht i. J. 1358, wiederholt von Schröder, P. M., S. 1386, z. J. 1359[1]. So, wie sie dasteht, kann die Ueberlieferung von Latomus nicht richtig sein, da Bischof Volrad zu Ratzeburg schon am 23. Octbr. 1355 gestorben war (Nr. 8140). Entweder hat Latomus irrthümlich Volradus statt Wipertus geschrieben, oder — was wahrscheinlicher ist — er hat sich in der Jahreszahl versehen.

1358. Juli 22. 8502.

Ein breff ern Johannes, kerckhern tho Woldegge, auer XXX Brandenburgische schilling tho Peterstorp vp Danckqwardes haue vnd houen, Jn welcken se desuluigen borunge na sinem dode den Calandßhern vereigent hefft. Datum Anno M.III^{C}.LVIII., am dage Mariæ Magdalenæ.

Aus dem Kirch.-Vis.-Prot. von Neubrandenburg von 1552: „Fundatien vnd Wilbrieue, dem Calande vnd Fraternitet sollen zugehoren", im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 8416, 8503 und 8504.

1358. Juli 23. Neubrandenburg. 8503.

Johann, Pfarrer zu Woldegk, verschreibt dem Kloster Wanzka 30 Schilling Rente aus Petersdorf, unter Bestätigung des Bischofs von Havelberg vom 21. Mai 1361.

In nomine domini, amen. Nouerint vniuersi infrascriptorum noticiam habituri, quod ego Johannes plebanus in Woldeghe pro anima mea et animabus parentum meorum et in remissionem nostrorum peccatorum dono et offero pure et libere ac irreuocabiliter propter deum religiosis et honestis sanctimonialibus conuentus monasterii in Wantzik, Hauelbergensis dyocesis, triginta solidorum Brandenburgensium denariorum redditus annuos, singulis annis tollendos de villa Peterstorpe super mansos et curiam Danquardi, nunc duos mansos colentis, dans[1] nichilominus de quolibet mansorum predictorum triginta solidos monete Brandenburgensis supradicte, et ab eius in perpetuum successoribus; qui videlicet duo mansi dicte ville Peterstorpe adiacentes, pertinentes

ad me cum omni proprietate, iure, commodo et vtilitate, prout eosdem habeo et possideo michi appropriatos ab inclito principe domino Johanne duce Magnopolensi, sicut ex eius littera auctentica patet manifeste, michi tradita ab eodem principe et concessa, deposita vero apud nobilem virum Ottonem comitem de Vorstenberghe et ipsius heredes, in deposito relinquenda pro commodo et vtilitate dicti conuentus monasterii sanctimonialium in Wantzik et aliorum, qui de predicta villa ex mea largicione ad pias causas certos redditus annuatim eciam tollunt, videlicet sex talenta altarista altaris fundati per me in ecclesia parrochiali ciuitatis Woldeghe, necnon domini et fratres calendarum in Nouabrandenborgh triginta solidos reddituum Brandenburgensium denariorum predictorum ab eodem Danquardo annuatim, vt premittitur, percipiendos. Altarista vero dicta sex talenta dictorum Brandenburgensium denariorum (s) sibi deputatis' annuatim subleuabit; et nichilominus procuratores sev prouisores dicte ecclesie in Woldeghe et capelle sancti Spiritus ibidem vnum chorum siliginis de molendino dicte ville Peterstorpe ad comparandum vinum et oblatas pro sacrificio omnium altarium tam in dicta ecclesia quam capella, vsufructu tamen dictorum reddituum solum michi, dum vixero, reseruato, ad habendum et tenendum et vsui eorum perpetue applicandum post obitum et . . . meum. Et licet per vsufructus retencionem non intelligatur facta tradicio, nichilominus tamen pro eis me constituo ad maiorem cautelam possidere. Do et concedo dictis sanctimonialibus monasterii in Wantzik licenciam, auctoritate propria post meum' predictos triginta solidos reddituum in eorum terminis solucionis annuatim tollere et leuare, cedendo dictis sanctimonialibus iura et actiones reales et personales, vtiles et directas michi nomine dictorum bonorum conpetentes, vt, si quisquam eas in predictis bonis sev redditibus molestare curauerit, iuribus michi conpetentibus ex predictis redditibus et eorum iuribus ad ipsas post obitum meum deuolutis se defendere contra personas quascunque valeant et tueri. Pro hiis vero prefatus conuentus sanctimonialium in Wantzik nos participes facient' omnium oracionum suarum et earum bonorum operum ac omnibus quatuor temporibus anni, quibus quatuor tempora ab ecclesia celebrantur, omni feria quinta de vespere vigilias longas pro defunctis cantabunt et feria sexta de mane missam pro defunctis ob memoriam meorum progenitorum et in futurum anime mee post meum obitum memoriam nostram tam publice quam in certis horis canonicis seruandam recitando celebrabunt, pro nobis omnibus oraciones deuotas et sedulas ad deum effundendo. Jn quorum testimonium et certitudinem omnium premissorum sigillum meum et honorabilis viri domini Johannis prepositi monasterii in Brodis, Premonstratensis ordinis, Hauelbergensis dyocesis, presentibus sunt appensa, testibus presentibus premissis

omnibus honorabilibus viris et discretis dominis Petro preposito monasterii Gramzowe, dicti ordinis Premonstratensis, Camynensis dyocesis, Jacobo plebano in Vorstenwerder, eiusdem dyocesis, Johanne Cedenik plebano in Colpin, Hinrico Mankemůes, Hermanno Wubghar et Johanne de Stargharde, opidanis in Noua Brandenborgh, Hauelbergensis dyocesis, et aliis pluribus fide dignis. Actum et datum in dicta Noua Brandenborgh, anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo octauo, crastino beate Marie Magdalene.

(Von anderer Hand:) Et nos Borchardus dei gracia Hauelbergensis ecclesie episcopus presentes litteras in suis singulis punctis et clausulis ratificantes approbamus et sub appensione nostri maioris sigilli auctoritate nostra ordinaria in domino confirmamus, quod sub anno domini M°CCC°LX° primo, feria sexta infra octauas penthecostes, presentibus est appensum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 3 parabolische Siegel:

1) das in Bd. XIII, zu Nr. 7882 beschriebene Siegel des Bischofs Burchard von Havelberg;

2) mit rother Wachsplatte, verletzt: in einer gothischen Nische steht St. Peter, in der Rechten einen grossen Schlüssel, in der Linken ein Buch haltend, darunter 3 kleine Rosetten; Umschrift:

✠ S' PREPOSITVRE . BRODENS' . EC —

3) in einer gothischen Nische steht die Jungfrau mit dem Christkinde, darunter ein stehender Schild mit einem quergelegten, nach oben gebogenen Zweig mit Blättern; in den 3 Schildwinkeln je eine Rosette; Umschrift:

[S'] DOMINI ✠ IOHANNIS ✠ WOLTECKE

— Vgl. Nr. 8416, 8502 und 8504.

1358. Juli 23. Neubrandenburg. 8504.

Johann, Pfarrer zu Woldegk, verschreibt auf seinen Todesfall Hebungen aus Peterstorf zu verschiedenen frommen Zwecken, und 1361, Mai 21,

giebt Bischof Burchard von Havelberg seine Bestätigung dazu.

In nomine domini, amen. Nouerint vniuersi presencium noticiam habituri, quod ego Johannes plebanus in Woldecghe pro anima mea et animabus parencium meorum et in remissionem nostrorum peccatorum dono et offero pure, libere ac irreuocabiliter propter deum redditus vnius chori siliginis annuatim tollendos in solitis terminis per procuratores sev prouisores ecclesie parrochialis ciuitatis Woldecghe de molendino ville Peterstorpe ad comparandum oblatas et vinum pro sacrificio in omnibus altaribus tam in dicta ecclesia quam capella

sancti Spiritus dicte ciuitatis, post obitum meum perpetue possidendos cum omni proprietate, prout eosdem habeo et possideo michi appropriatos ab inclito principe domino Johanne duce Magnopolensi, sicut ex eius littera autentica patet manifeste, michi tradita ab eodem principe et concessa, deposita vero apud nobilem virum dominum Ottonem comitem de Vorstenberghe et ipsius heredes, in deposito relinquenda pro commodo et vtilitate dictorum procuratorum pro tempore existencium pro dicto sacrificio, et aliorum, qui de predicta villa ex mea largicione ad pias causas certos redditus annuatim eciam tollunt, videlicet sex talenta altarista altaris fundati per me in ecclesia parrochiali ciuitatis Woldecghe antedicte, ac conuentus monasterii sanctimonialium in Wantzik redditus triginta solidorum, necnon honorabiles viri domini et fratres calendarum in Noua Brandenborgh redditus triginta solidorum Brandenborgensium denariorum, vsufructu tamen dictorum reddituum solum michi, dum vixero, reseruato, ad habendum et tenendum post obitum meum et ad predictum vsum applicandum. Et licet per vsufructus retencionem non intelligatur facta tradicio, nichilominus tamen me pro eis constituo ad maiorem cautelam possidere. Do et concedo dictis procuratoribus sev prouisoribus licenciam auctoritate propria post obitum meum predictos redditus prefati chori siliginis in eorum terminis solucionis annuatim tollere et leuare, cedendo dictis procuratoribus siue prouisoribus iura et acciones reales et personales, vtiles et directas, michi nomine dictorum bonorum competentes, ut, si quisquam eos in predictis redditibus molestare curauerit, iuribus michi competentibus ex predictis redditibus et eorum iuribus, ad ipsos post obitum meum deuolutis, se defendere contra personas quascumque valeant et tueri. Pro hiis vero ipsi altariste pronunc aut pro tempore existentes [me] omnium oracionum suarum et bonorum operum eorum participes facient ad deum deuote effundendo. Jn quorum omnium testimonium premissorum et certitudinem pleniorem sigillum meum et honorabilis viri domini Johannis monasterii prepositi in Brodis, Premonstratensis ordinis, Hauelbergensis dyocesis, presentibus sunt appensa, presentibus testibus premissis omnibus honorabilibus viris et discretis dominis Petro preposito Gramzowensis monasterii, dicti Premonstratensis ordinis, Camynensis dyocesis, Jacobo plebano in Vorstenwerder, eiusdem dyocesis, Johanne de Cedenik plebano in Colpin, Hinrico Mankemus, Hermanno Wubghar, Johanne de Stargharde, opidanis in dicta Noua Brandenborch, Hauelbergensis dyocesis, et aliis quam pluribus fide dignis. Datum et actum in dicta Noua Brandenborch, anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo octauo, crastino beate Marie Magdalene.

(Von anderer Hand:) Et nos Borchardus dei gracia Hauelbergensis ecclesie episcopus presentes litteras in suis singulis punctis et clausulis ratificantes ap-

probamus et sub appensione nostri maioris sigilli auctoritate nostra ordinaria in domino confirmamus, quod sub anno domini M° CCC° LX° primo, feria sexta infra octauas penthecostes, presentibus est appensum.

Nach dem Original unter den Brodaschen Urkunden im Archive zu Neustrelitz. Von den drei Einschnitten ist der erste leer; in den beiden andern hangen noch Pergamentstreifen, aber ihre Siegel sind abgefallen. Die Siegelstreifen sind aus einem Schriftstück geschnitten; auf dem an zweiter Stelle liest man den Anfang einer Zeile und die folgende ganz: — —. „Ceterum si forsan alique ex perso[n]is — — — | illas quoque . . . . et de mane reperitis esse, quod solucionem huiusmodi decime in predictis terminis faciendam, ut premittitur, impotentes prefatas.“ Der an dritter Stelle ist von derselben Hand beschrieben, schliesst sich dem andern aber nicht an; er enthält eine volle Zeile: „excommunicacionis . . . . . non ligatum et alias graciam et . . . . ionem predicte sedis habentem facti sibi fide de satisfactione huiusmodi absolucionis beneficium et“, und darüber den Anfang, darunter den Schluss von zwei weiteren, von denen aber zu viel weggeschnitten ist, um etwas Zusammenhängendes entziffern zu können. — Vgl. Nr. 8416, 8502 und 8503.

1358. Juli 23. Wismar. 8505.

Die Hinterbliebenen Boydewans von Kartlow vereinbaren mit Heinrich Gagzow einen Verzicht auf die gegen Boydewan ausgebrachte Verfestung.

Yutta relicta Boydewan, dominus Johannes Kalzowe et Ericus placitauerunt cum Hinrico Ghawetzowen ita, quod proscriptionem illam, in quam Boydewan, dum viuebat, portauit, ad se recipere debet et eam disbrigare et penitus in posterum debet esse quita et ammodo predictos dominam Yutten, dominum Johannem Kalzowen et Ericum et bona predicti Boydewan occasione predicte proscriptionis tenere et reddere indempnes. Si autem antedictus Hinricus Ghawetzowe dixisset hominibus in bonis predicti Boydewani quid faciendum, illis tantum facere debet, quantum de iure facere oportebit. Pro isto articulo vltimo stat dominus Johannes Kalzowe Hinrico supradicto. Actum anno LVIII°, feria secunda ante Jacobi.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 157. — Vgl. ebd. fol. 139: „Domina Tibbe filia Boydewini de Kartlowe et eius filius Ericus — coram domino Johanne Kalzowe — sunt arbitrati, quod, si Hennekino de Pole, sartori, — in festo beati Michahelis proximo — non persoluerint IX m. et IIII s. Lub. d., quod extunc post dictum festum — nec ipsi nec bona eorum volunt frui ducatu. Actum LIIII°r, Philippi et Jacobi.“

1358. Juli 26. Fähre bei Tribsees. 8506.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, versöhnt die Markgrafen Ludwig den Römer und Otto von Brandenburg mit den Herzogen Bugeslav, Barnim und Wartislav von Pommern.

Wi Albert, van ghodes ghenaden hertoghe to Mekelenborch, to Stargarde vnde to Rozstok here, bekennen vnde betûghen openbare in desseme ieghenwordeghen breue, dat wi ghededinghet hebben enen ewighen, steden vrede, vrûntschop vnde eninghe tûschen den dorlûchtighen vorsten, vnsen leuen swegheren hern Lodewighe deme Romere vnde Otten, broderen, markgreuen to Brandeburch vnd to Luzitz, vp ene syt, vnd vnsen leuen omen Bugheslaue, Barnym vnde Wertzlaue, broderen, hertoghen to Stetyn vnd vorsten to Ruyen, vp de anderen syt, vmme alle schelinge — — — —. Al desse vorscreuenen stücke stede vnde vast to holdende — — — —, dat loue wi hertoghe Albert vorbenomet vnsem leuen ome, herthoghen Barnym vorbenomet, in ghôden trûwen. Hirouer sint gheweset her Wedeghe Bugghenhaghen, Wolter von Peyntze, Enghelke Mandûuel, Rauen Barnekowe, riddere, vnde Bertram Bere, vnse kentzelere. Vnde hebben to groterer bekantnisse vnde tûghe vnse hemelke ingheseghel ghehenghet laten an dessen bref, de gheuen is vp der vere to Trybizes, na ghodes bord drûtteyn hundert iar in deme achtevndevefteghestem iare, des neghesten daghes na sûnte Jacopes daghe, des hilghen apostels.

Nach dem Transsumpt in Nr. 8507. — Vollständig (aus gleicher Quelle) gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 2, S. 409.

1358. Juli 26. Fähre bei Tribsees. 8507.

Barnim, Herzog von Pommern, gelobt dem Herzog Albrecht von Meklenburg für sich und seine Brüder, den unter Nr. 8506 angeführten Vertrag zu halten.

Wi Barnym, van godes ghenaden herthoghe to S[t]etyn vnde vorste to Ruyen, bekennen openbare in dessem ieghenwardeghen breue, dat vnse leuen brodere, de dorlûchteghen vorsten Bûghhezlaf vnde Wertzlaf, hertoghen to Stetyn vnde vorsten to Ruyen, vnde wi den vrede, vrûntschop vnde eninghe, de de erbare vorste herthoghe Albert van Mekelenborch, vnse leue om, tûschen den hochghebornen vorsten hern Lodewighe deme Romere vnde Otten, broderen,

markgreuen to Brandeburch vnde to Luzitz, vortmer dem byschope vnde stychte to Camyn vnde vnsen vorghenanten broderen vnde vns vnde vnsen hůlperen vnde mannen in beyder syt ghededinghet heft, doon, holden vnde volteen willen in aller wys, alse sin bref sprekt, den he vns darvp ghegheuen heft, de van worde to worde lut aldus: [*Hier folgt Nr. 8506.*] Vnde dat vnse leuen brodere hertoghe Bughhezlaf, hertoghe Wertzlaf, vnde wi herthoghe Barnym vorghenomet dessen vorbescreuenen vrede, vrůntschop vnde eninghe in aller wys, in allen stůcken, alse vnse leue om hertoghe Albert van Mekelenborch vorghenant ghededinghet heft vnde hir vor bescreuen is, doon, holden vnde wlteen willen vnde scholen, dat loue wi herthoghe Barnym vorghenant dem sůluen herthoghen Alberte van Mekelenborch, vnseme leuen ome, in ghòden truwen in dessem breue, dar wi to bekantnisse vnde to tůghe vnse inghesegel anghehenghet hebben, de ghegheuen is in dem vorbenomedem iare, na ghodes bord drůtteynhundert iar in dem achtevndevefteghestem iare, in dem sůluen daghe, alse des neghesten daghes na sůnte Jacopes daghe, dar de vorghenomden her Rauen Barnekowe, Wedeghe Bughhenhaghen, Wolter van Peyntze, Enghelke Mandůuel, riddere, vnde Bertram Bere, kentzelere vnses omes herteghen Albertes vorghenant, ouer weset sint bi der vorghescreuenen vere to Tribuzes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist das zu Nr. 7890 beschriebene Secret des Herzogs Barnim von Pommern. — Gedruckt bei Riedel, Cod. Brand. II, 2, S. 411.

1358. Aug. 7. Wismar. 8508.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet den Gebrüdern Dietrich und Heinrich Tribuz Vogtei, Gericht und Zoll zu Wismar.

Wy Albert, van der ghodes gnade hertoghe tů Mekelenborch, tů Stargherde vnde tů Rozstok en here, bekennen vnde bethůghen openbare in desser scryft, dat wy na rade vser leuen, trůwen raatgheuen vnde wlbort vser eruen vnde vser neghesten hebbet ghesettet vnde setten in desseme yeghenwardeghen breue vsen leuen, trůwen deneren vnde ghesinde Dyderike vnde Hinrike, brůderen, de ghenomet syn Tribuze, de wonen tů der Wismer, vnde eren rechten eruen vor drutteyn hundert mark Lubescher siluerpenninge, de wy em redeleken schulde(r)ch sin, de voghedye, richte vnde tollen in der stat tů der Wismer mit allen eren vnderscheden, mit broke vnde mit aller rechtecheyt, also wy vnde vse elderen de gy vryest beseten hebben vnde gheholden. Desse vorbenomeden

voghedye, richte vnde tollen mit allen eren vnderscheden scholen de vorbenomeden Dyderik vnde Hinrik, brodere, dese heten Tribuze, vnde ere eruen besitten vnde beholden tů eneme rechten brukeliken pande sunder upslach vnde afslach vnde sunder yenegherleye rekenschop vns edder vnsen eruen daraf tů donde. Vnde de vorebenomeden Dyderik vnde Hinrik, brodere, dese heten Tribuze, vnde ere eruen en scholen edder mǒghen nynerleye wys yeghen vns, vnse eruen, vnse man edder yeneghen der vnser de vorebenomeden voghedie, richte vnde tollen vnde alle, dat darvan komen mach, vorwerken edder vorbreken; men de rente der siluen richtes vnde tollens mit allerleye erer nut schal em volghen vnbeworen tů Lubeke, tů der Wismer edder tů Rozstok, in der dryer stede en, wor it em euenst kumpt, sunder yenegherleye hindernisse vnde vortoch. Desse vorebenomeden voghedye, richte vnde tollen mit allerleye broke vnde nut, de van der voghedye vallen mach, scholen de vorebenomeden Dyderik vnde Hinrik, brodere, dese heten Tribuze, vnde ere eruen besitten vnde beholden also lange, bet dat wy em ghenzliken bereden drutteyn hundert mark Lubescher siluerpenninge. Were ok, dat desse vorebenomeden Dyderik vnde Hinrik, brodere, dese heten Tribuze, vnde ere eruen yenegherleye wys beworen worden an desser vorbenomeden voghedye, richte vnde tollen vnde nut, de darvan komen mach, dat schole wy em vntweren mit ghanzen truwen liker wys, ift it vns suluen anghinge. Were ouer, dat wy yenegherleye breue vppe de vorebenomeden voghedye, richte vnde tollen anderen luden gheuen hadden, wen dar Dyderik vnde Hinrik, brodere, dese heten Tribuze, de vorebenomeden, mede beworen werden vnde sint, vnde se vns dat kundeghen, so schole wy se daraf vntrichten binnen ener maand darna. Vortmer, wan wy em de beredinge důn willen, dat schole wy em en iar vore segen, vnde de beredinge der drutteyn hundert mark de schole wy em dǒn tů Lubeke edder tů der Wismer edder tů Rozstok, in der dryer stede en, wor it em euenst kumpt, vnde scholen der beredinge leyde scheppen twe maand, also dat se se voren moghen binnen vnsen landen, wor it em brukelek is. Wanne wy ouer de summen der drutteyn hundert mark Lubescher siluerpenninge em beret hebben, so schal de voghedye, richte vnde tollen mit allen eren vnderscheden wedder vnse wesen vnde vnser eruen in aller wys, also it vore benomet is. Vortmer so moghen de vorebenomeden brodere Dyderik vnde Hinrik, dese heten Tribuze, edder ere eruen de voghedye, also se vore benomet is, vorsetten, ghanz edder en deel, vor also vele penninge, also se em steyt, weme se willen; vnde weme se se setten, deme schole wy se voort bebreuen, also wy em nu ghedan hebben. Ok moghen se dar enen setten, wene se willen, de de voghedye beware van erer weghene; deme schole wy behulpen wesen tů aller rechtecheyt,

ift em worane borst worde, liker wys, also wy den vorebenomeden broderen Dyderike vnde Hinrike, dese heten Tribuze, suluen scholden. Hirbouene scholen vnde willen wy vnde vnse eruen desse vorebenomeden brodere Dyderik vnde Hinrik, dese heten Tribuze, vnde ere eruen in alle eren rechten saken behulpen wesen vnde beschermen, also vns boret van rechte vse trůwen denere vnde vse ghesinde tů behelpende vnde tů beschermende. Alle desse ding stede vnde vast, vnde sunder quade list edder helperede dartyeghen tů hebbende edder tů vindende vte ghestleken edder werleken rechte, tů holdende vnde tů bewarende, so loue wy Albert, en herteghe tů Mekelenborch vorebenomet, vor vns vnde vnse eruen den vorebenomeden Dyderike vnde Hinrike, broderen, dese heten Tribuze, vnde eren eruen vnde em[1] tů erer hant den beschedenen ly[v]den her Johanne Borghermestere, eneme kercheren tů sunte Jy[v]riane tů der Wismer, her Hinrik Ghuntere, eneme raatmanne dar sulues, Henninge vnde Hartwighe, broderen, dese heten Prene vnde wonen tů den Brůle, Ghotschalke Crumtů vnde Elere Ghameratten, de sint ghesinde Vicken van Bulowe, in dessen ieghenwardeghen breuen, de gheuen vnde schreuen sint na ghodes bort dusent iar vnde drehundert iar in deme achtevndevifteghesten iare, an deme daghe sunte Donatus, des bischopes vnde merteleres, tů der Wismer. Darouer weren tů thůghe vnse leuen, trůwen raatgheuen her Bertram Bere, vse cancellere, her Rauen Barnekowe vnde Hinrik Stralendorpe, riddere, Bertram Kůle, vnse kokemester, en knape, her Johan Darghezow vnde her Andreas Bukow, borghermestere tů der Wismer, vnde vele anderer lůde, den tů louende is, vnder vnseme groten ingheseghele.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar, dem an einem Pergamentriemen das grosse, roth überzogene Siegel des Herzogs (s. Nr. 6491) angehängt ist. Die Urkunde ist ohne alle Abbreviaturen geschrieben.

1358. Aug. 9 — Decbr. 23. 8509.

Berechnung der Kriegskosten und Schäden Subbeke v. Putzekow's und Raven v. Barnekow's im Dienste Herzog Albrechts von Meklenburg.

Aue Maria gracia plena.

Anno domini M° CCC° L° VIII°, feria quinta in vigilia Laurencii [*Aug. 9*], ciuitas et castrum Ghodebutze presentata erat Subbekino Putzekouwen et Hinrico filio domini Rauonis, qui decem cum armatis ibidem peruenerunt. Marcam

pro II lagenis ceruisie, V sol. pro sexageno panum, IIII sol. pro strumulis et allecibus, XII sol. pro tremodio auene. Summa II mr. cum V sol.

§ Feria sexta, die Laurencii [*Aug. 10*], II lagenas ceruis[i]e pro marca, VIIł sol. pro VIIł sexageno panum, VI sol. pro strumulis et allecibus, XIII sol. pro XIII mod. auene. Summa IIł cum IIł sol.

Sabbato [*Aug. 11*] VIII sol. pro lagena ceruisie, V sol. pro sexageno panum, IIII sol. pro allecibus et piscibus et II sol. pro strumulis, I sol. pro ouis, IIIł sol. pro butiro, VI denarios pro pultibus, XI sol. pro XI mod. auene. Summa II mr. cum III sol.

Dominica die [*Aug. 12*] marcam pro II lagenis ceruisie, V sol. sexagen. panum, XII sol. pro latere carnium, talentum pro vacca, ℣ sol. pro I oue, IIIł sol. pro mod. salis, XII sol. pro tremod. auene. Summa ℣ mr. cum vno sol.

Feria secunda [*Aug. 13*] III lag. ceruisie pro XXIIII sol., X sol. pro II sexag. panum, II sol. pro ouis, IIł sol. pro strumulis, VI denar. pro pultibus, X sol. pro X mod. auene. Summa III mr. cum I sol.

Feria tercia, in vigilia assumpcionis Marie [*Aug. 14*], VIII sol. pro lagena ceruisie, IIII sol. pro albis panibus, XI sol. pro XI mod. auene. Summa XXIII sol.

Feria quarta, ipso die assumpcionis Marie [*Aug. 15*], marcam pro II lagenis ceruisie, V sol. pro sexag. panum, XIł sol. pro I latere carnium, pro strumulis et ouis IIII sol., VI denar. pro pultibus, III sol. pro butiro, XII sol. pro tremod. auene. Summa III mr. cum IIII sol.

Feria quinta VIII sol. pro lag. cer[ui]sie, IIł sol. pro dimid. sexag. panum, I talentum pro II lateribus carnium, XII sol. pro tremodio auene. Summa IIł mr. cum IIł sol.

Feria sexta VIII sol. pro lag. ceruisie, IIł sol. dimid. sexag. panum, II talenta pro centenario strumulorum, XXIIII sol. pro lag. allecum, XVIII sol. [pro] lagena canum proprie dorsches, XI sol. pro XI mod. auene. Summa VI mr. cum VIIł sol.

Sabbato ℣ mr. pro lag. butiri, marcam pro II lag. ceruisie, V sol. pro sexag. panum, I sol. pro ouis, VII sol. pro pultibus, XI sol. pro XI mod. auene, VI sol. pro cepis, aceto, caulibus et luminibus, XXXII denar. latoribus ceruisie. Summa VII mr. cum XXVII denar.

Summa prime septimane [*Aug. 11—18*] XXXVł mr. cum IIIł sol. et III denar.

§ Jn die dominica — — —.

Feria VI^{a}, ipso die Bartholomei, marcam pro II lag. ceruisie, — —.

Sabbato [*Aug. 25*] Putzekouwe venit iterum Ghodebutze cum quinquaginta armatis. V sol. pro ouis, IIIł sol. pro piscibus, IIł mr. pro V lag. ceruisie, talentum pro IIII sexag. panum. Eadem die de mane commederunt in villa Warnouwe marcam pro II lag. ceruisie, VIIł sol. pro Ił sexag. panum, VI sol. pro piscibus et allecibus; in Ghodebutze IIII mr. cum II sol. pro Vł tremod. auene, V sol. pro cepis, caulis' et luminibus et aceto, XXVIII denar. latoribus ceruisie. Summa XIł mr. cum III sol. et IIII denar.

Summa secunde septimane [*Aug. 19—25*] XXV mr. cum III sol. et IIII denar.

— — —

Feria secunda [*Aug. 27*] — —. Eadem die equitauit Putzekowe cum suis versus Mekelenborch. Jbidem consumpserunt XXIIII sol. pro III lag. ceruisie, X sol. pro II sexag. panum, XXII sol. pro II lateribus carnium, pro quitacione pignerum in Ghodebutze V mr. et XII sol. Summa XIII mr.

Feria tercia reuertebatur Ghodebutze cum triginta armatis: marcam pro tunna ceruisie, — — — —.

Summa III. septimane [*Aug. 26 — Septbr. 1*] LVIIIł mr. cum VII sol.

§ Jn die dominica [*Septbr. 2*] — —.

Feria secunda [*Septbr. 3*] solid. pro pultibus et sultitia, III sol. pro ouis, — —.

Summa IIII. septimane [*Septbr. 2—7*] XXXI mr. cum XVII denar.

§ Jn die dominica [*Septbr. 9*] XIIII sol. pro II porcis, — — —.

§ Summa V. septimane [*Septbr. 9—15*] XXXV mr. cum V sol.

§ Jn die dominico [*Septbr. 16*] dominus Rauo de Barnekowe et Putzekouwe miserunt Heynonem Bibouwen de Ghodebutze ad Nouum castrum ante Swarin' cum X armatis, et permanserunt ibi vsque in feriam terciam proximam et consumpserunt ibi in cibariis et in ceruisia et in auena IIIł' cum III sol.

Jtem eodem dominico predicto consumpserunt in Ghodebutze VIII sol. pro I porco, II sol. pro pullis, marcam pro II tunnis ceruisie, — — —.

Feria tercia fuerunt reuersi in Ghodebutze de Nouo castro et consumpserunt IX sol. pro II ouibus, — — —.

Summa VI. septimane [*Septbr. 16—22*] XXXVI mr. et V sol. cum II denar.

— — —

Feria quarta [*Septbr. 26*] — —. Jtem domino Lippoldo de Dalem V mr. cum IIII sol. et III den. pro quitacione pignerum, IIł mr. cum II sol. pro IIIł trem. auene cum II mod. — —.

Feria sexta, in profesto beati Michahelis, IIII sol. cum III denar. pro piscibus, XVIII denar. pro siccis angwillis, — —.

Sabbato, ipso die Michahelis, II mr. pro ł centenario strumulorum, IIIł sol. pro ouis et piscibus, IIIł sol. et vnum denar. pro mod. salis, XXIIII sol. pro III lag. ceruisie, X sol. pro II sexag. panum, XXX sol. pro XXX mod. auene, VIIł sol. cum III denar. pro cepis, aceto, pultibus, caulibus et luminibus, XL denar. latoribus ceruisie. Summa VII mr. cum XXVI denar.

Summa septime septimane [*Septbr. 23—29*] LI mr. cum XIX denar.

— — —

Summa VIII. septimane [*Septbr. 30 — Octbr. 6*] XXXI mr. cum X sol.

— — —

Summa IX. septimane [*Octbr. 7—13*] XXVIIł mr. cum XXXIIII denar.

§ Jn die dominica, die Calixti pape [*Octbr. 14*], — —.

Feria sexta [*Octbr. 19*] Saxones venerunt Ghodebutze. V sol. pro piscibus, II mr. pro IIII lag. ceruisie, X sol. pro II sexag. panum, III mr. cum I sol. pro IIII tremod. cum I mod. auene. Summa VI mr.

— — —

Summa X. septimane [*Octbr. 14—20*] XXXVII mr. cum VII sol. et X denar.

§ Jn die dominica, die vndecim milium virginum [*Octbr. 21*], XIX sol. pro II porcis, — — —.

Summa XI. septimane [*Octbr. 21—27*] LVł mr. cum VIł sol. et III denar.

— — — —

Summa XII. septimane [*Octbr. 28 — Novbr. 3*] LI mr. cum XL denar.

— — — —

Feria sexta ante Martini [*Novbr. 9*] Saxones equitauerunt de Ghodebutze. Pro eius quitacione pignorum expagauimus XLIII mr. cum V sol. et II denar., III sol. pro piscibus, VIII sol. pro lag. ceruisie. A festo beati Laurencii vsque huc III mr. cum IIII sol. et IIII denar. pro speciebus, IIIł mr. cum II sol. carpentariis sarrariis, proprie sagheren, XXVIII sol. vigilatoribus et XIII sol. pro XIII mod. auene, IIł sol. pro ł sexag. panum. Summa LIIIł mr. cum XVIII denar. — — —.

Summa XIII. septimane [*Novbr. 4—10*] LXXXX mr. cum XIIIł sol. et VII denar.

Jn die dominico, die Martini [*Novbr. 11*], — —.

Feria secunda III sol. pro piscibus, — —. Eadem die expagauimus nostris seruitoribus pro quitacione pignerum XX mr. cum V sol. — —.

Summa XIIII. septimane [*Novbr. 11—17*] XXXII mr. cum V sol.

— — — —

Summa XV. septimane [*Novbr. 18—24*] XIII mr. cum IIIł sol.

§ Jn die dominica, die Katherine [*Novbr. 25*], V sol. pro car., XVIII denar. pro pullis, VIII sol. pro lag. ceruisie, IIł sol. pro ł sexag. panum, VI mod. auene pro VI sol. Et cum Hinricus dux, filius Alberti Magnopolensis, placitauit cum duce Saxonie in Ghodebutze, consumpserunt IIł mr. Jtem, cum Albertus Magnopolensis fuit in Ghodebutze, consumpserunt V mr. Jtem dominus Rauo de Barnekowe et Putzekouwe equitauerunt versus Criwitze et placitauerunt ibi pro captiuitatibus et consumpserunt ibi II mr. cum VI sol. Summa X mr. cum XIIł sol.

Feria secunda XXVIII den. pro piscibus — —.

Summa XVI. septimane [*Novbr. 25 — Decbr. 1*] XV mr. et V sol. cum VIII den.

Jtem die dominica [*Decbr. 2*] VI sol. pro I porco, IIł sol. pro ł schok panum — — —.

Summa XVII. septimane [*Decbr. 2—8*] V mr. cum I sol.

Jtem die dominica — — —.

Summa XVIII. septimane [*Decbr. 9—15*] VI mr. et XIIII sol. cum VIII denar.

Jtem die dominica — — —.

Summa XIX. septimane [*Decbr. 16—22*] IIII mr. et XXII denar.

Summa tocius computacionis sexcente mr. XLII mr. cum V sol. et IIIł den.

Die dominica, in uigilia uigilie natiuitatis Cristi [*Decbr. 23*], VII sol. pro carnibus, VIII sol. pro I lag. ceruisie, IIł sol. pro ł sexag. panum, VI mod. auene pro VI sol. Summa XXIIIł sol. Eadem dominica decedimus de castro cum cibariis nostris.

Jtem ego predictus Rauo et Hinricus filius meus consumpsimus in Wittenborch XX mr., item IIII mr. proprie tu stokpenninghe, item ex parte Tzibbekini de Jndagine VII mr. in Wittenborch to terpenninghen proprie. Jtem ex parte Botzowe XVI mr. to terpenninghen proprie. Jtem XXXV mr. pro capt., quem dominus Rauo emit, quem liberauit Botzowe.

§ Jtem, cum equitaui proprie ouer Elue, tunc consumpsi XX mr. Jtem in eadem uia anichillaui caballum valentem XXXV mr. Jtem in Lubeke consumpsi XXX mr. Jtem in Dacia consumpsi L mr.

Jtem quadringenta' mr., de we deden uppe Godebutze. Jtem XV mr. vor de rente. Jtem XL mr. vor rente nunc in festo Martini.

Anno domini M° CCC° LVIII., ipso die Ypoliti [*Aug. 13*], dominus Rauo erat captus. Jsta amisit: primo caballum de centum XX mr., equum, quem equitare solebat, de XXII mr., item equum serui sui de VIII mr.; Hinricus, filius domin[i] Rauonis, equum de LXX mr., paruum equum de XII mr., serui equum de VI mr., integrum harnis de XII mr.; Marquardus de Barnekowe caballum de XXXVI mr., paruum equum de XII mr., equum serui de VII mr.; Johan de Ortze ambulatorem de XII mr., equum serui de VII mr., vnum par benwapen de IIII mr.; Tzibbeke de Haghen caballum de XXXVII mr., paruum equum equalem de XII mr., equum serui de VI mr., arma sua de XII mr.; Heyne schutte equum de XVI mr., paruum equum de VI mr.; Bruncte' schutte equum de XIIII mr.; Butzowe caballum, qui pertinebat Brůderdorpe, XXXIIII mr.; Arnoldus de Molen equum de VIII mr. CCCCC mr. XXIII mr.

Anno eodem, die dominica post assumpcionis Marie [*Aug. 19*], dum dominus Rauo et Putzekowe rogauerant in territorio domini de Werle aliquos armatos, quod motus habuerunt, L armatos ad reysam, sicuti a domino duce Magnopolensi erant separati, et Putzekowe equitauit ante Molne cum eisdem, ibidem Bernardus Gusterowe amisit equum de XVI mr.; seruus Denekini Bullen equum de VI mr.; Kosz equum de XIIII mr. Eodem tempore sumpserunt inimici Johanni de Stowe equum de VIII mr. Sagittarius Henninghe' de Osten amisit equum de XV mr.; seruus Henninghe de Osten equum de VIII mr.; sagittarius Hennekini Rutzen equum de XVIII mr. Summa LXXXV mr.

Jtem feria secunda ante decollacionis Johannis baptiste [*Aug. 27*] venit I nuncius Putzekowe de capitaniis domini ducis Magnopolensis, quod emuli vellent intrare territorium. Tunc Putzekowe equitauit versus Mekelleborch castrum cum L armatis. Distellowe amisit equum equalem de XIII mr., Hertesberghe equum de IX mr. Summa XXII mr.

Jtem feria' ante festum beati Mathei apostoli [*Septbr. 17—20*] Putzekowe equitauit de Godebutze versus Tzerin' ad cibariandum Nouum castrum cum XXX armatis. Gusteuel anichillauit caballum suum de XXXII mr., Henninghes' Plote equum de X mr. Summa XLII mr.

Die dominica post Mathei [*Septbr. 23*] equitauit Putzekowe cum suis ante Wittenborch. Volradus Tzisendorp anichillauit equum equalem XVI mr.

Feria quarta [*Septbr. 26*] equitauit Putzekowe cum suis versus Rasseborch. Johan Tzisendorp anichillauit equum de XI mr., Jlenuelt anichillauit equum de XL mr. Emuli sumpserunt Ludeke Bybowe equum equitalem de XIII mr., seruo suo equum de VIII mr. Summa LXXII mr.

Cum principes in Sundis fuerunt[1], tunc emuli spoliauerunt villam Vppal. Tunc Putzekowe secutus erat emulos, tunc emuli sumpserunt Heynoni Bybowe caballum de L mr. Henninghus Tzisendorp anichillauit caballum suum de XLV mr.; Reschinkel equum de VI mr., qui sagittatus erat ad collum, quod moriebatur; Ghotscalcus Barnekowe anichillauit equum de XII mr., quem Putzekowe in Godebutze presentauit. Summa C mr. cum XIII mr.

Nach dem (von derselben Hand hie und da corrigirten) Original auf Papier in 4° im Haupt-Archive zu Schwerin. Da die Rechnung einförmig von Tag zu Tag fortgeführt ist, so haben wir uns begnügt, nur die Summe der Ausgaben für die Verpflegung während jeder Woche und alle Angaben über kriegerische Ereignisse oder Bewegungen der Truppen auszuziehen. — [1] „Cum principes in Sundis fuerunt." Diese Worte beziehen sich ohne Zweifel auf die Friedensverhandlungen zwischen König Waldemar und den Grafen von Holstein unter Vermittelung des Herzogs Barnim von Pommern, der am 30. Octbr. („Datum et actum Stralessunden, anno domini 1358., feria tercia post Symonis et Jude") den Schiedsspruch fällte, dass beide Parteien die im Kriege gewonnenen Gefangenen und Schlösser binnen Monatsfrist herausgeben sollten u. s. w. (Gedruckt in der Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 237.)

1358. Aug. 10. Lübek. 8510.

Johann Klingenberg bekennt zu Stadtbuch, dass der Weltpriester Johann von Bibow ihm 150 Mk. Lüb. Pf. zur Aufbewahrung übergeben hat.

Iohannes Clinghenberch, filius Cristiani, presens ad librum lucide recognouit sub se habere C et L^{a} mr. den. Lub., quas, ut asseruit, sibi dominus Johannes de Bybowe, pronunc presbiter secularis, tradidit et commisit, in quibus sibi teneretur, eas quidem, cum postulauerit, in toto uel in parte amicabiliter persoluendo.

Aus dem Niederstadtbuche der Stadt Lübek (1358, Laurencii) mitgetheilt vom weil. Professor Mantels.

1358. Aug. 17. Rostock. 8511.

Johann Bernewin quittirt die Testamentsvollstrecker Peter Krämer's wegen des von diesem dem Hermann v. Münster ausgesetzten Vermächtnisses.

Iohannes Bernewin promisit dominis Johanni Tolner, Hermanno Lysen, Lamberto Witten et Johanni Grenzen, consulibus, ac Engelberto de Honhorst, testamentariis domini Petri Cremer, quod ipsi non debent in posterum moneri vel infestari super et pro bonis per dictum dominum Petrum Hermanno de Monasterio in suo testamento demonstratis et per eosdem testamentarios sibi iam presentatis et pro quibuscunque bonis, que dictus dominus Petrus nomine dicti Hermanni habuit et que ad ipsum spectabant, que idem Hermannus eciam recognouit se a dictis testamentariis recepisse integraliter et de quibus dimisit eosdem quitos penitus et solutos.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 65ᵃ, eingetragen feria sexta post assumptionem beate Marie virginis.

1358. Aug. 17 — Decbr. 19. Rostock. 8512.

Der Rath zu Rostock vergönnt dem Reiner Grenze unentgeltlich einen Wechseltisch, bis die Stadt ihm eine Anleihe von 100 Mark zurückzahlt.

Reyneke Grenze mutuauit ciuitati centum marcas Rozst., pro quibus domini consules dederunt sibi, quod possit habere vnum asserem cambii liberum, vbicunque sibi circa medium forum melius placuerit; et quamdiu ciuitas dictas C marcas sub se habuerit, idem Reyneke eundem asserem tamdiu liberum habebit, nichil pro eo dando. Sed si voluerit comburere in magalibus dictis hutten, facere debebit pro eo, sicut alius facere tenetur.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 65ᵇ, eingetragen zwischen fer. 6. p. assumpt. Marie und fer. 4. ante Thome. — Vgl. 1360, feria sexta ante Jubilate = April 24 (fol. 73ᵃ): „Wolterus de Wolde mutuauit ciuitati C marcas in parato, pro quibus debet habere asserem campsure liberum, nichil pro eo dando, in domo domini Johannis de Kyritze, quamdiu in ea moratur, et eciam in vna alia domo circa medium forum sita, in qua eum immediate morari contigerit, postquam dictam domum domini Johannis de Kyritz exierit siue eam eruerit seu conduxerit, et non alibi. Sed si voluerit argentum comburere in magalibus dictis hutten, faciet pro eo, prout alii facere tenentur. Presentibus Hinrico Frisonis et Arnoldo Cropelin.“ — Vgl. zu Nr. 8512 auch 1370, März 15 — April 10 und Mai 29.

1358. Aug. 29. Sulzbach. 8513.

Karl IV., Römischer Kaiser, bestätigt der Stadt Genua alle Privilegien und Briefe seiner Reichsvorfahren.

„Zeugen: Arnest, Erzbischof von Prag; die Bischöfe Johann von Olmütz, Johann von Leitomischl, Hofkanzler, Gerhard von Speier, Berthold von Eichstädt, Albert von Schwerin, Theodorich von Minden; Heinrich, Abt von Fuld, Kanzler der Kaiserin Anna; Rudolf, Herzog von Sachsen, Reichserzmarschall", — — —.

Böhmer-Huber, Reg. Imp. VIII, S. 231, Nr. 2833, nach Mon. patriae. Lib. iurium Gen. II, 643.

Anm. Dieselben Zeugen, ausser dem Bischof von Eichstädt, erscheinen in einer Kaiserurkunde von demselben Datum für das Marienstift in Erfurt, d. d. 29. Aug., Sulzbach a. a. O., Nr. 2834. Nach Böhmer-Huber kommt der Bischof Albrecht von Schwerin ferner als Zeuge vor in Urkunden Kaiser Karls IV., d. d. Prag, 27. Octbr. 1358 (Nr. 2863); Breslau, 13. Decbr. 1358 (Nr. 2869 bis 2872); Breslau, 2., 7., 19. und 25. Jan. 1359 (Nr. 2879, 2885, 2889, 2898 und 99). — Vgl. 1360, Jan. 10.

1358. Septbr. 9. Wismar. 8514.

Dietrich Zachelwitz, Pfarrer zu S. Marien in Wismar und bischöflicher Official, bezeugt, dass olde Ywen dem Priester Heinrich Gutjahr 50 Mk. Lüb. von Wiben Böge wegen zu der Vicarei Henneke Ywens zu S. Jürgen in Wismar übergeben hat.

In nomine domini, amen. Ego Thidericus Sagheluitze, rector ecclesie beate Marie virginis in Wysmaria, officialis curie Raceborgensis, ad vniuersorum noticiam deduco per presentes et publice presentibus recognosco, quod antiquus Ywanus, ciuis seu opidanus Wysmariensis, in cimiterio ecclesie beate Marie virginis predicte sub tylia in mei et testium infrascriptorum presencia constitutus spontanee et libere, animo plene et bene deliberato contulit et assignauit, confert et assignat quinquaginta marcas denariorum Lubicensium, datas et legatas a Wyben Boyen affectu diuino inducta ad pium vsum, ad meliorandum redditus pro vna vicaria per Hennekinum Ywani, opidanum Wysmariensem, instauranda, locanda, tenenda et seruanda in ecclesia beati Georrii martiris in Wysmer viro discreto Hinrico Gûdiar, presbitero, ibidem presenti; et quidquid in redditibus de illis quinquaginta marcis Lubicensium denariorum predictorum eue[ni]re, deriuari et emi poterit, dictus dominus Hinricus Gudiar ad tempora vite sue habebit et subleuabit. Et post mortem dicti domini Hinrici dicti redditus de ipsis quinquaginta marcis venientes ad ipsam vicariam et ad ipsius vicarie possessorem seu ipsam missam elemosinarem habentem perpetuo permanebunt. Pro quibus quidem redditibus dictus dominus Hinricus Gûdiar

et ipsius vicarie seu misse elemosinaris possessor et successor post eum in ipsorum memoria ipsam Wyben et ipsius progenitores ac animas fidelium defunctorum infra missarum officium et diuina et eorum precibus optinebunt. Datum et actum Wysmer, anno domini M° CCC° quinquagesimo octauo, sequenti die natiuitatis beate Marie virginis. Jn cuius rei testimonium et robur perpetuum sigillum officiolatus' curie Raceborgensis ad rogatum ipsius antiqui Ywani presentibus est appensum. Presentibus viris discretis dominis Thiderico de Sosato et Radolpho Varner, vicariis perpetuis in Wysmer, ac Johanne Thome, vicevicario ibidem, testibus ad premissa vocatis, requisitis specialiter et rogatis.

Nach dem Original in kleinem Querfolio im Raths-Archive zu Wismar. Von dem Siegelbande ist das Siegel abgefallen.

1358. Septbr. 9. 8515.

Das Kloster Doberan bekennt sich verpflichtet, der vom Rathmann Peter Krämer in der Marien-Kirche zu Rostock gestifteten Vicarei aus Hof und Dorf Retschow, welche derselbe dem Kloster geschenkt hat, eine Rente von 25 Mk. zu zahlen.

Nos frater Jacobus abbas totusque conuentus monasterii in Doberan, Cysterciensis ordinis, Zwerinensis dyocesis, tam presentibus quam futuris sancte matris ecclesie filiis tenore presencium cupimus fore notum, quod bone memorie dominus Petrus Kremer, consul in Rozstok, Zwerinensis dyocesis, cupiens per bona temporalia comparare celestia et eterna, villam totam Retzecowe et curiam eidem adiacentem bonis propriis emens et persoluens, easdem nostro monasterio Doberanensi predicto cum omni proprietate, iurisdictionibus, pachtibus, censibus, libertatibus, fructibus et vtilitatibus vniuersis, prout latius in priuilegio exinde confecto continetur, asscribi fecit, assignauit integraliter ac liberaliter et donauit in pias elemosinas pro sue beneplacito voluntatis. Jnter quas viginti quinque marcarum annuos redditus et perpetuos denariorum Rozstoccensium ad vnam perpetuam vicariam, in ecclesia sancte Marie virginis in Rozstok ex permissione domini Willekini rectoris eiusdem ecclesie per dictum dominum Petrum deuote et salubriter fundatam, sub turri dicte ecclesie ad partem aquilonarem situatam et iam actualiter per venerabilem patrem dominum Andream, quondam episcopum ecclesie Zwerinensis, dedicatam et consecratam, Engelberto de Honhorst clerico iam presentato ac suis successoribus post ipsum in perpetuum legitime per nos et nostros successores presentandis ad eamdem

de prompcioribus prouentibus et redditibus primis dicte ville Retzecowe per nos nostrosque successores erogandos annis singulis, dimidietatem videlicet in festo sancti Martini episcopi anni futuri et dimidietatem dictorum reddituum in festo purificacionis beate Marie virginis, et sic deinceps deputauit vicario, qui pro tempore dictam vicariam habuerit, Rozstok persoluendas; condicione tamen huiusmodi interueniente, quod, si dicta villa Retzecowe, de qua redditus predicti per nos nostrosque successores annuatim, vt prefertur, persolui debent, ex guerris per depactationes, incendia et rapinas deuastata fuerit et alia notoria dampna incurrerit, extunc ipse vicarius, quicunque pro tempore fuerit, talia dampna vna nobiscum secundum ratam porcionis reddituum suorum seruato iusto moderamine supportabit. Jnsuper idem dominus Petrus constituit nos et successores nostros legitimos patronos dicte vicarie, ius presentandi personam ydoneam ad eamdem, quocienscunque vacauerit, in nos nostrosque successores plenarie transferendo, sicut patet in litteris dicti domini Petri super hoc editis plenius et confectis; volens, quod de redditibus predictis viginti quinque marcarum ipse vicarius, qui pro tempore fuerit, viginti marcas Rozstoccenses pro suis vsibus optinere debebit, vnam marcam scolari suo ministro erogabit, cum residuis vero quatuor marcis vnam lampadem ardentem die noctuque coram ipso altari prouide procurabit. Jn quorum omnium et singulorum testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes huius sunt fratres nostri sacerdotes et monachi: Hinricus Meynardi prior, Johannes Braghen cellerarius, Rotgherus supprior, Hermannus Lasche bursarius, Thidericus de Luneborgh infirmarius, Godscalcus Hoppener magister hospitalis, Jacobus Rodekoghele furnarius ceterique fide digni. Datum sub anno natiuitatis domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octauo, in die Gorgonii martiris gloriosi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das zweite Pergamentband hat sein Siegel verloren. Am ersten hängt ein parabolisches Siegel aus rohem Wachs, dessen eingelegte grüne Platte unter einem gothischen Baldachin den Abt stehend mit dem Buch in der rechten und dem Stab in der linken Hand zeigt; darunter sieht man eine rechtsgelehnte Tartsche mit einer Vogelklaue und einer undeutlichen Figur darüber; Umschrift:

* sigillū * dnī * iacobi abbatis * in * dobran

— Vgl. Nr. 8489 und 8490.

1358. Septbr. 21. Dülmen. 8516.

Der Rath zu Dülmen beglaubigt bei dem Rath zu Rostock den Dietrich tom Brinke als rechtmässigen Erben seines Bruders.

Honorabilibus viris dominis . . consulibus in Rostok . . consules in Dulmene salutem cum noticia veritatis. Scire velitis, quod anno domini

M° CCC° quadragesimo nono, in vigilia beati Andree apostoli, constitutus fuerat coram nobis Heyno dictus de Dulmene, verus et legitimus frater Bernhardi de Dulmene pie memorie, resignauit et liberaliter dedit Detmaro et Tiderico fratribus dictis thon Brinke, nostris coopidanis, suis fratribus, omnia bona ad ipsum Heynonem per mortem Bernhardi fratris supradicti legittime et hereditarie deuoluta, siue mobilia seu inmobilia, siue assignata ipsi Heynoni in testamento uel alia bona in testamento predicti Bernhardi non disposita et ordinata, Heynoni sepedicto eciam iure hereditario deuoluta. Et quia predictus Detmarus iam debitum carnis persoluit, vos studiose rogamus, quatinus memorato Tyderico predicta bona siue mobilia siue inmobilia, sicut hereditates, seu quecunque bona in testamento predicti Bernardi Heynoni predicto legata seu indisposita relicta, presentari iubeatis et de eisdem bonis expedite responderi; pro quo vobis et vestris ciuibus in similibus volumus complacere; securum et firmum ad nos respectum habituri, quod, postquam prefata bona Tyderico presentata fuerint, nulla posterior monicio vos sequi debebit in futurum, sed vos et dictorum bonorum erogatores quiti manebitis et soluti. Vnde volentes vos indempnes conseruare, ab illis, quorum interest, sufficientem recepimus caucionem. Valete. Datum nostro sub sigillo, anno domini M° CCC° LVIII., ipso die beati Mathei apostoli et ewangeliste.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das an einem Pergamentbande hangende runde Siegel zeigt auf gegittertem Grunde eine rechtsschreitende Figur in langem Gewande, in der Linken eine Palme tragend und in der Rechten ein Buch (?); Umschrift:

+ S' — DI + IN DVLMCNC

1358. Septbr. 21. (Lübek.) 8517.

Wilhelm von Warendorp macht sein Testament.

In nomine domini, amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo CCC. quinquagesimo octavo ego Wilhelmus de Warendorp, compos corporis, mentis et racionis mee, si morte preventus fuero, in hunc modum meum ordino testamentum. Primo — — —. Jtem do claustris monialium, videlicet Rene, Nygencloster, Serrentyn, Rozstok, Ribbenitze, cuilibet loco IIII marcas den. ad servicium monialibus pro mea memoria faciendum et cuilibet moniali in dictis claustris volenti legere psalterium et vigilias per triduum II sol. — — —. Jtem do infirmis apud s. Georgium in Hamborgh, Wismer, Rozstok, cuilibet II sol. sibi ad manus presentandos. — — — Jtem do duabus filiabus fratris mei domini Gotscalci, monialibus in Rene, cuilibet VI marcas

den. Jtem lego Heleburgi, filie fratris mei Hinrici felicis recordacionis, moniali in Novo claustro, VI marcas den. — — Jtem do duabus filiabus Johannis Nydingh in Novo claustro cuilibet IV marcas den. Jtem do filie domini Hinrici Wroth, moniali in Rene, II marcas den. — — —. Datum anno domini millesimo CCC. quinquagesimo octavo, in die Mathei apostoli et evangeliste. Testes sunt domini Bernardus de Plescowe et Zeghebodo Crispyn, consules Lubicenses.

Vollständig gedruckt bei Jac. a Melle, Notitia maiorum plur. Lubecensium etc., pag. 101.

1358. Septbr. 29. Camin. 8518.

Des Bischoffs Johannis zu Cammin Confirmation vber etliche des Capittels zu Gustrow Statuta, alß erstlich, Dieweil des Thumbß hofe vnd Heuser nicht weinig in vorderb geraten, dadurch das sie nicht von den Canonicis, sondern von frembden bewohnet werden, Alß soll ein ieder, der in diser Kirchen einiges beneficium oder Praebende hat, oder ie ihrer Zwey, so mehr Personen alß Heuser furhanden, ein Hauß bewohnen. Jtem die Canonici, welche zuuor keine Residentie gehabt vnd sich itzo niderlassen wollen, sollen es dem Capittel ein Monat vor Michaelis ankundigen vnd auff Michaelis in die wonungen zihen. Reliqua legantur ex originali. Datum Cammin 1358., penultima die mensis Septembris, quæ fuit ipso die Michaelis archangeli.

Nach Clandrians Registratur der Güstrowschen Capitelbriefe, pag. 335, Nr. DCXVIII.

1358. Octbr. 3. Rostock. 8519.

Heinrich Wulf, Ritter, wird wegen eines zu Sülz begangenen Pferderaubes in Rostock verfestet.

Item eodem anno, feria quarta post Michaelis, dominus Hinricus Wulf, miles, est proscriptus pro eo, quod Benekinum Weghenere equo suo spoliauit in oppido Zulta. Judices: dominus Johannes de Kiritze et Gherardus de Aa, et Ludeke Geseuitze aduocatus; presentibus Hermanno Osterwich, Marquardo Foysan, Thideke Bucholte et Ludekino de Houe.

Nach dem Lib. prosc. Rost., fol. 59^{b}, z. J. 1358.

1358. Octbr. 10. 8520.

Johann Jerne, ein schwedischer Ritter, und 4 Genossen bekennen sich dem Herzog Johann von Meklenburg mit 1000 Mk. fein verschuldet.

Omnibus presens scriptum cernentibus Johannes Jerne, Petrus Niclesson, Nicolaus Trutsson, Karolus Ulphson, milites, ac Amund Hemingson, famulus, salutem in domino sempiternam. Noverint universi, tam posteri quam presentes, nos in solidum inclito principi, domino Johanni dei gratia duci Magnipolensi, in mille march[i]s puri argenti teneri et esse veraciter obligatos, sibi vel suis heredibus per nos vel nostros heredes quadringentas marchas puri in festo sancti Martini episcopi et confessoris ad annum inmediatum proxime venturo, et sexcentas marchas puri argenti in dicto festo prefatum terminum inmediate subsequente in villa Malmoghe sub fide nostra bona utique persoluendas. Que omnia et singula modis omnibus premissis compromittimus ad manus virorum discretorum infrascriptorum coniuncta manu, dominorum Vicconis Munth[1], Frederici de Bertcowe, militum, Engelkini Mandyvel, Lipoldi Beren ac Heynekini de Sanewitze[1], famulorum. Jn cuius rei evidentiam firmiorem sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum anno domini M. CCC. quinquagesimo octavo, die beatorum Gereonis sociorumque eius, martyrum gloriosorum.

Nach Rudloff's Dipl. Mecl. mscr. im Haupt-Archive zu Schwerin. („B. S., p. 323.") ([1] Rudloff giebt: Munck.) Rydberg, Sver. Trakt. II, 1, S. 255, kennt diesen Schuldbrief aus einer Abschrift zu Kopenhagen. — Ebendaselbst S. 253 und 254 verpflichtet sich König Erich von Schweden zu Lund, 9. Octbr. (Dionysii) 1358, Heinrich, Adolf und Nicolaus, Grafen von Holstein, für ihre Hülfe 1800 und 3000 Mk. löth. Silbers zu zahlen.

1358. Octbr. 13. Magdeburg (Sudenburg). 8521.

Wilhelmus Lyhartardi, Provisor des Antoniushofes zu Tempzin, lässt durch einen Notar die Ordensprivilegien vom 31. März 1355 (Nr. 8065), vom 27. April 1320 (Nr. 4192) und vom 9. Juni 1354 (Nr. 7951) transsumiren.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M° CCC^mo LVIII°, — die XIII^a mensis Octobris, — in curia habitacionis plebani parrochialis ecclesie sancti Ambrosii in Magdeburch constitutus, frater Wilhelmus Lyhartardi ordinis sancti Anthonii, prouisor curie sancti Anthonii in Temmezin, Swerinensis dyocesis, — quasdam litteras apostolicas bullatas filo canapis — —

tradidit — — —. Acta sunt hec Magdeburch in Sudenborch —, presentibus — dominis Laurencio de Prettin, Henrico de Brezna presbiteris — —.

Nach dem Original-Instrument des Notars Johannes Alberingh im Haupt-Archive zu Schwerin.

1358. Octbr. 14. (Wismar.) 8522.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Lübek unter Gewährleistung, dem Bernhard v. Bülow, als Bevollmächtigtem der Adelheid Lübberts, das der Letzteren von ihrer Schwester Mechthild zugefallene Erbtheil verabfolgen zu lassen.

Viris magne prouidencie et honestatis, amicis nostris, dominis . . consulibus ciuitatis Lubeke, . . consules ciuitatis Wismer cum sincero affectu beniuolum animum complacendi. Significauit nobis Alheydis Lubberti, quod sibi quedam bona hereditaria in vestra ciuitate hereditario iure per mortem Mechtildis, sororis sue vobiscum defuncte, sint deuoluta; quod autem eadem Alheydis legitima sit soror et heres proxima ad postulanda et subleuanda bona supradicta, coram nobis sufficienter declaratum est. Quod et nos presentibus protestamur, deuote rogantes, quatinus prefata bona, que sibi cedere poterint pro parte sua, Bernarto de Bvlowe, presencium oblatori, quem coram nobis in plenipotentem suum procuratorem elegit ad premissa, integre presentari iubeatis, securum quidem ac firmum ad nos respectum habituri, quod, postquam virtute presencium nostrarum litterarum memorata bona iam dicto Bernardo presentata fuerint, nulla monicio vel actio posterior vos sequetur, sed vos et predictorum bonorum erogatores quiti permanebitis et soluti, vnde volentes vos indempnes preseruare, a ciuibus nostris comodosam recepimus caucionem. Jn cuius rei testimonium sigillum ciuitatis nostre presentibus tergotenus est appressum. Datum anno domini M° C°C°C° LVIII°, in die beati Calixti pape.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Die Rückseite trägt das zu Nr. 7911 B. abgebildete (2.) Secret der Stadt Wismar.

1358. Octbr. 14—22. Wismar. 8523.

Herder Gagzow verpflichtet sich den Vorstehern der Kirche S. Jürgens zu Wismar zur Lieferung von Holz für einen Ziegel-Ofen.

Herder Ghawetz[ow]e tenetur ecclesie sancti Georrii vnam fornacem cum lateribus comburere post instantem hyemen' et debet ipsis comburere primam

fornacem, quam preparauerint post hyemen. Quod hoc faciet Herderus, promittunt cum eo coniunctis manibus Willekinus Gerdingh et Thideke Mulsowe, quos Herderus debet indempnes conseruare.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 157, eingetragen zwischen dominica ante Luce und fer. 2ª ante Symonis et Jude.

1358. (Octbr. Helsingborg?) 8524.

Erich II., Herzog von S.-Lauenburg, räumt dem Herzog Albrecht von Meklenburg seinen Antheil an der eroberten Stadt Plau wieder ein.

Der Text hat sich nicht erhalten, die Existenz dieses Vertrages ist aber nicht zu bezweifeln und ergiebt sich aus Folgendem: Herzog Albrecht von Meklenburg hatte von den Fürsten von Werle 1356 Stadt und Land Plau in Pfand genommen (s. Nr. 8242 und 8243). Aber während er den Grafen von Holstein, seinen Verbündeten, sich 1358 zum Zuge nach Dänemark anschloss (s. Nr. 8444, Nr. 8453, S. 277, und unten die Verpfändung von Wittenburg, 31. März 1359), nahmen seine Feinde, die Herzoge von Lauenburg und die Grafen von Tecklenburg (s. 1358, Decbr. 7), Plau ein. Detmar erzählt z. J. 1360 (Koppmann I, S. 529), wo er Ereignisse aus den Jahren 1358—64 verwirrend zusammenwirft: „In deme sulven iare" (1360, richtiger — s. u. — 1358) „do wan hertoghe Erik to Sassen, here to Louenborch" (Erich II. zu Ratzeburg und Lauenburg, während seine Vettern Albrecht III. und Erich III. Mölln und Bergedorf hatten), „de stad to „Plawe in sunte Bartholomeus dage" (24. Aug.). „Darna deghedinghede de konink van „Denemarken Woldemer twisschen hertogen Alberte van Mekelenborch unde her„toghen Eriken van Sassen vorbenomet, dat hertoge Erik scholde deme van Meke„lenborch Plawe antworden, unde de van Mekelenborch scholde eme Godebuz weder „antwerden; dat scholde he beholden so langhe, dat he eme Boytzeneborch antwerde. „De hertoghe van Sassen antwerde Plawe van sik in des van Mekelenborghe hant; men eme en „wart der slote nen, wedder Godebuz edder Boytzeneborch; men deme koninghe wart Helsinghe„borch dorch desser deghedinghe willen. Aldus wart de gude hertoghe Erik van Sassen bedroghen." — Da der Herzog Albrecht von Meklenburg am 1. Decbr. 1358 (s. u.) schon wieder an Plau Antheil hatte, am 7. Decbr. 1358 auch den Antheil der Grafen von Tecklenburg erwarb (s. u.), und am 31. März 1359 (s. u.) auch den Antheil der Herzoge Albrecht und Erich von Mölln kaufte: so kann der erste Antheil, den Herzog Albrecht von Meklenburg am 1. Decbr. schon besass, nur der ihm von Erich II. wieder abgetretene sein, und der Vertrag wegen dieser Ueberlassung, welchen Detmar erwähnt, fällt vor den Decbr. 1358. Detmar erzählt nun aber in unmittelbarem Anschluss an Obiges weiter: „In deme sulven iare wan hertoge Erik van Sassen enen stryd up deme Yel„lande" (Seeland, vgl. auch oben S. 277) „deme van Mekelenborch af, wol anderhalf hundert (?) ridder „unde knapen; unde was binnen ver weken darna, alse he Plawe wůnnen hadde." — Dieser Sieg, der also etwa auf den 21. Septbr. fiel, wird wohl die obigen Verhandlungen, in welchen Waldemar Helsingborg errang, herbeigeführt haben, und die Verhandlungen mögen im October 1358 geschehen sein; wenigstens sagt Herzog Barnim von Pommern, dass er die nähere Bestimmung der Friedensbedingungen zwischen König Waldemar und den Grafen von Holstein, die er am 30. Octbr. 1358 zu Stralsund verkündigte (Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 237; vgl. auch oben Nr. 8453, Anm. 1), zu Helsingborg übernommen habe („bynnen der tydt, dat wy desse deghedinghe tu Helsenborgh tu uns nemen"). — Die Verträge (von Helsingborg) sind uns leider nicht erhalten; wir zweifeln aber, ob Detmar richtig angiebt, dem Herzog Erich II. sei für seinen Antheil an Plau die Vogtei Gadebusch einstweilen, und für die Zukunft dafür Boizenburg zugesagt. Denn da-

mit wäre ein Drittel von Plau wohl zehnmal bezahlt gewesen. Auch finden wir in unsern Urkunden keine Spur davon, dass Erich II. jemals Ansprüche auf Gadebusch oder Boizenburg erhoben hätte, was Detmars Angabe über den Inhalt doch sehr verdächtig macht. — Vgl. übrigens schon Lisch in Jahrb. XVII, S. 116 figd., und über Yelland das. XX, S. 240.

1358. Octbr. 27. Bützow. 8525.

Das Bützower Capitel bestimmt, dass bei Neubesetzung einer dortigen Präbende die Einkünfte des ersten Jahres in die Capitels-Casse fliessen sollen.

[E]cclesiis ecclesiasticisque personis laycos esse infestos, temporum experimenta manifeste declarant, quia finibus suis non contenti ad illicita frena relaxant, minime attendentes, quod eis in clericos, [ecclesias][1] ecclesiasticasque[2] personas et[3] bona ipsorum est omnino interdicta potestas, ecclesiis et personis ac bonis ipsorum onera grauia, tallias et collectas[4] imponunt eosque moliuntur multipharie seruituti sueque subicere dicioni. Sane ob premissa nos[5] Gotzwinus decanus, Marquardus de Blucher, Hinricus de Bulowe, Tydericus de Bulowe, Johannes de Bulowe, Hinricus Ludolfeshaghen[6], Hinricus Emeshus, Gherhardus Cruse et Nycolaus de Bulow, canonici ecclesie Butzowensis, necnon Gotzwinus[7] decanus Hermanni prepositi Zwerinensis et Hermanni Hoed, Tydericus de Bulowe Hinrici Ghammen[8], canonicorum dicte ecclesie, procuratores procuratorio nomine capitulariter congregati, vocatis omnibus et singulis canonicis, qui voluerunt, debuerunt et potuerunt interesse, oppressionem ecclesie nostre Butzowensis et paupertatem, quibus non modicum ad presens grauamur, perpendentes, nullam pecuniam seu bona habentes, vnde armarium nostrum et alia edificia ruinosa reformare[9], iura ac[10] negocia[11] ecclesie nostre[12] Butzowensis ab oppressionibus defensare valeamus, ac cupientes nos et ecclesiam nostram ecclesie Zwerinensi in premissis conformare matrici, statuimus et[13] in perpetuum valiturum ordinamus, vt, quicunque de cetero in nostra ecclesia Butzowe[14] in canonicum recipietur[15] [uel prebendam aliquam in eadem adeptus fuerit][16], siue per prouisionis, permutacionis, [opcionis][17] seu resignacionis modum uel alias[18] qualitercunque[19], fructus seu redditus prebende vnius anni, videlicet[20] quando sit receptus vigore premissorum seu admissus[21], redditus prebende adepte primo recipere seu habere uel assequi[22] contingerit uel ad ipsum pertineant, redditus illius anni ad armarium uel ad alia edificia reformanda seu negocia ecclesie uel iura ipsius defendenda totaliter cedant et pertineant, ita tamen, quod de[23] prebende ipsius redditibus vni officianti, qui pro eodem recipienti[24] missis et aliis horis diuinis intersit, de sallario competenti debite[25]

prouideatur. Hanc constitucionem siue statutum ad perpetuam rei memoriam obseruandam nostri capituli sub sigillo maiori[26] presentibus appenso duximus roborandum. Actum Butzowe in armario nostro, vbi pro capitulo faciendo congregari solemus, anno domini M° CCC° L° VIII°, sexto[27] kalendas Nouembris.

Nach einer Abschrift im Diplom. eccles. Butzow., fol. XCII[a] (Nr. 110—A.). Damit stimmen zwei andere: fol. XCIX[a] und CIX[b] (bzw. Nr. 118 und 133 — B., C.; doch beginnt C. erst mit: [5] Nos), sowie die Confirmation des Stellvertreters des Schweriner Bischofs vom 2. November (D.), bis auf die erheblicheren Abweichungen: [1] ecclesias: fehlt A. — [2] -que: fehlt A., D. — [3] et: fehlt B. — [4] et collectas: fehlt B. — [6] Ludolfesh.: C.; Ludersh.: D. — [7] Gotswinus: D.; fehlt C. — [8] Gammen: D.; Gamme: B., C. — [9] reform. ruin.: B. — [10] et: B. — [11] necca (= necessaria): D. — [12] nostre ecclesie: B., D. — [13] et: fehlt B. — [14] nostra eccl. Butz.: A.; eccl. nostra Butz.: C. — [15] recipiẽtur (= -ientur): B.; receptus fuerit: C. — [16] Diese Einschaltung und [17] opcionis hat nur C. — [18] aliter: B. — [19] seu aliquo alio modo: C. — [20] uidelicet: fehlt C. — [21] Hier fügt C.: redditus und [22] eum, beide am Aussenrande zu Ende der Zeile und mit anderer Dinte, hinzu. — [23] de: fehlt D. — [24] recepto: A.; D: recipienti durchstrichen und recepto übergeschrieben. — [25] debite: fehlt C. — [26] maiori nach roborandum: B., D. — [27] VI°: C., D. — Eine beachtenswerthe Randbemerkung hat nur A.: „priuilegium et statutum, quod redditus primi anni percipiendi venient ad structuram, et est continue obseruatum vsque anno LXXX. (1480) et amplius forcius seruetur." — Vgl. Nr. 8527.

1358. Novbr. 1—22. Wismar. 8526.

Tibbeke Vette schuldet Ermegard Smeker, Nonne zu Neukloster, 10 Mk. Lüb.

Tibbeke Vette tenetur Ermegardi Smekers, in Nouo claustro moniali, X marcas Lubicensium denariorum, de quibus dabit ipsi singulis annis, quamdiu dictas X marcas sub se habuerit, redditus vnius marce Lubicensium denariorum, donec principalem summam ipsi restituerit, et tunc redditus erunt quiti.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 158, eingetragen zwischen Omn. sanctorum und Cecilie. (Getilgt.)

1358. Novbr. 2. Rostock. 8527.

Johann v. Wunstorf, Generalvicar des abwesenden Bischofs Albrecht von Schwerin, bestätigt das Statut des Bützower Capitels Nr. 8525.

Iohannes de Wu[v]nstorp, venerabilis in Cristo patris ac domini, dompni Alberti Zwerinensis ecclesie episcopi in remotis agentis, in spiritualibus et temporalibus vicarius generalis, vniuersis presencia visuris seu audituris in domino caritatem. Ad perpetuam rei memoriam. Dignum prorsus et congruum

reputantes, vt ea, que statuuntur in tempore, aliquo munimine firmo roborentur, ne temporis oppressio [in] obliuionem inducat rem perpetuo duraturam, porro pro parte honorabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie Butzowensis, dyocesis Zwerinensis, quoddam statutum per ipsos editum et in carta pergameni descript[um][1], sigillo maiori capituli sigillatum, nobis extitit exhibitum tenoris infrascripti atque supplicatum, ut ipsum statutum auctorizare dignaremur et in perpetuam rei memoriam confirmare. Cuius vero statuti tenor talis est: [*Hier folgt Nr. 8525.*] Nos Johannes de Wunstorp. vicarius generalis episcopi predicti, dictum statutum debite examinantes ac considerantes, ipsum ex causis in ipsis expressatis summe ecclesie necessarium et fore consonum racioni. necnon in ecclesia Zwerinensi et in nonnullis aliis ecclesiis huius patrie debite obseruatum, dictorum dominorum precibus inclinati, dictum statutum tamquam ex veris et legitimis causis interpositum seu compactum, vt eo prompcius obseruetur, gratum et ratum habentes, id auctoritate reuerendi patris domini Alberti episcopi Zwerinensis nobis commissa auctorizamus ac in euum valiturum vberius confirmamus. Actum et datum Rozstok, anno domini M°CCC°LVIII°, quarto nonas Nouembris, nostri vicariatus sub sigillo.

Nach dem Diplom. eccles. Butzow., fol. XCV[b] (Nr. 114), mit dem Fehler: [1] descripto. — Am Rande steht (von der Hand von 1480): „Confirmacio statuti super fructibus primi anni ad fabricam ecclesie et capituli percipiendis." — Vgl. unten 1378, Juli 13—20.

1358. Novbr. 12. Güstrow. 8528.

Johann Symachel, Pfarrer zu Quetzin, lässt drei Urkunden seiner Kirche durch einen Notar transsumiren.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M. CCC. quinquagesimo octauo, indictione duodecima, pontificatus sanctissimi in Cristo ac domini nostri domini Jnnocentii diuina prouidentia p[ape VI][ti][1] anno 5[to][2], mensis Nouembris die XII., hora vesperarum uel quasi, in cimiterio ecclesie collegiate in Gustrowe, Caminensis diocesis, in mei notarii publici testiumque subscriptorum presentia constitutus personaliter, discretus vir dominus Johannes Symachel, rector ecclesie in Quitzin, Zwerinensis diocesis, tres literas pergameni in manu tenuit et me requisiuit, vt ipsas sibi in publicam formam redigerem copiando, allegans, quod periculosum sibi esset ducere easdem propter discrimina viarum et perditionem earundem, que forte accidere posset et timeret. Cuius prime litere — — — tenor fuit talis: [*Hier folgt Nr. 4618.*] Sequitur forma secunde litere — — — in hec uerba: [*Hier folgt Nr. 1016.*] Tenor uero tertie litere

— — — de uerbo ad verbum erat iste: [*Hier folgt Nr. 1238.*] Acta sunt hec anno, indictione, pontificatu(s), mense, die, hora et loco quibus supra, presentibus discretis viris dominis Gerardo Vogelsang, Johanne Holloghere, perpetuis vicariis ecclesie collegiate Gustrowensis supradicte, et Hermann[o] Kellerman, presbytero, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis in testimonium premissorum.

Et ego Conradus Edeleri, Hildensemensis diocesis, publicus imperiali authoritate notarius — — —.

Aus dem Kirch.-Vis.-Prot. des Amtes Plau v. J. 1591, fol. 63/64. — [1] Die Abschrift hat: „prope Viti." — [2] Der 12. Novbr. 1358 fiel in das 6. Pontificatsjahr des Papstes Innocenz VI., der am 18. Decbr. 1352 gewählt war.

1358. Novbr. 19. 8529.

Heinrich Sprengel und sein Sohn Werner weisen dem Kloster Zarrentin den Ersatz einer Schuld aus einem Bauergehöfte zu Gresse an.

Ego Hinricus Sprengel vna cum filio meo Wernero presentibus protestamur, quod assignamus[1] et dimisimus honorabili viro domino . . preposito in Czernty[n] ac toto[2] conuentui redditus et pactum in subdito nostro nomine Lemmeken in villa Gresse, qui vtitur hereditate, quam quondam possederat Willeken Vtenbrůke, pro quindecim marcis Lubicensium denariorum, tali condicione, quod, quando prefatam summam XV marcarum idem prepositus et conuentus ab eodem subdito singulis annis tollendas subleuauerit per defalcacionem, extunc idem Lemmeke, subditus noster, cum redditibus et pactu cum omni iure sicut prius ad nos et nostros veros heredes reddibit et spectare videatur. Vt autem hec firma et illesa a nobis et nostris veris heredibus permaneant, siggilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum anno domini M°C°C°C°LVIII., ipso die beate Elyzabeth vidue.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen, deren erster aus der Karte geschnitten ist, hangen 2 Siegel mit grüner Wachsplatte:

1) schildförmig: ein mit 3 Rosen belegter rechter Schrägebalken; Umschrift: ✠ S' × hINRICI × SPRENGhEL ×

2) (hieneben abgebildet) rund: auf gegittertem Grunde ein rechtsgelehnter, doppelt schraffirter Schild, worauf der Schrägebalken mit den 3 Rosen, und darüber ein rechtsschauender Helm mit 6 Hahnenfedern; Umschrift: — VVERNERVS SPRENGER

Dasselbe Siegel hängt auch an Nr. 7064.

1358. Novbr. 20. Wismar. 8530.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, erneuert der Kirche zu Boizenburg Eigenthum und Freiheit von Diensten und Beden über 3 Hufen zu Rensdorf, 3½ zu Gerum, 2 zu Gresse und 2 zu Zweedorf.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis[1], Stargardie et Rozstock terrarum dominus, recognoscimus per presentes lucide protestando, quod discretus vir dominus Hinricus de[2] Gryben[a], rector ecclesie in Boycenborch, noster cappellanus dilectus, nobis exposuit cum querela, quod, quamuis uillani mansos, videlicet tres in uilla Rensdorpe, in uilla Gherem[b] tres cum dimidio, in uilla Gresse[3] duos et[c] duos in uilla Twedorpe colentes et possidentes subditi[d] et censuales dicte ecclesie rectoris a longeuis retroactis temporibus, ita quod contrarii memoria non existit, suis antecessoribus, dicte ecclesie rectoribus, qui pro tempore fuerant[4], et nulli alii pachtus, redditus, census[5] ac seruicia seu obsequia prestare consueuerant, nec ultra id ab aliquo, neque terrarum dominis neque eorum aduocatis seu officialibus, ad aliqua onera, seruicia, angarias seu parangarias aut quarumuis prestacionum genera angebantur, sed quod ipsi rectores dictos mansos seu bona ecclesiastica possidebant libertate, nunc vero ab eisdem uillanis per aduocatos et officiales[e] nostros seruicia, precarie, prestaciones exiguntur et recipiuntur eisque[f] onera grauia indebite imponuntur, quominus dicto rectori debita consueta nequeant exhiberi[6], in preiudicium ecclesiastice libertatis[f]: nos, quia multiplicibus negociis et occupacionibus pregrauamur, ad presens de hiis congnoscere nequimus, consilio nostrorum quorundam fidelium accedente dicto domino Hinrico propter grata seruimina nobis per ipsum sepius inpensa[7] damus et donamus per presentes plenariam ecclesiastice libertatis proprietatem cum precariis super[8] dictis mansis seu bonis temporibus perpetuis[9] quiete possidendam, nichil nobis aut nostris heredibus in eisdem retinendo, inhibentes firmiter nostre gracie sub optentu nostris aduocatis et officialibus et quibusuis[10] aliis nostris iussionibus et voluntati parere uolentibus, ne dictos uillanos et homines dictorum mansorum possessores aliquatenus molestent seu inquietent nec quicquam exigant et recipiant ab eisdem. Per hanc autem nostram[11] donacionem nolumus[12] prioribus iuribus et iusticiis quibuscunque ipsius ecclesie rectori in dictis mansis et hominibus quouis modo[13] competentibus preiudicium generari. Jn quorum omnium euidens testimonium[14] appensione sigilli nostri maioris presentes litteras dedimus communitas. Datum Wyszmer, anno domini M°CCC° quinquagesimo octauo, in crastino beate Elyzabeth. Testes huius sunt Bertramus Bere, noster cancellarius, Grubo Veregge,

famulus, Conradus de Embeke et Johannes Swalenberch, clerici, nostri fideles, ceterique plures fide digni.

Nach einer Nachbildung des Originals (welches schon das Siegel vom Pergamentbande verloren hatte) in einem Copiale des Raths Schulz zu Boizenburg aus dem Ende des 18. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — In dem Cröpelinschen Copialbuch findet sich eine Abschrift einer andern Ausfertigung, welche — abgesehen von Umstellungen in der Wortfolge und von orthographischen Abweichungen — folgende Abweichungen zeigt: [1] Magnopolensis, comes Zwerinensis', — [2] Hinr. de — [3] Cresse — [4] fuerunt — [5] census et redditus dare — [6] exhibere — [7] inpensa tempore quo vixerit — [8] supra — [9] temporibus perpetuis: fehlt — [10] quibus — [11] nostram: fehlt — [12] volumus — [13] quoquo modo — [14] generari. Jn quorum testimonium etc., und damit schliesst Cröpelin. — Diese zweite Ausfertigung wird eine spätere sein, da am 20. Novbr. 1358 der Herzog Albrecht noch nicht Graf von Schwerin war. — Von dem Transsumpt der ersten Ausfertigung in der Confirmation der Herzoge Magnus und Balthasar, d. d. 1501, vig. Laurentii, besitzen wir nur eine Abschrift aus dem 16. Jahrh., beglaubigt vom Notar „Wescke, cler. Raseb. dioc." Aus dieser notiren wir folgende Abweichungen: [a] Greben — [b] Gherim — [c] in v. Tw. duos — [d] subdicti — [e] vasallos — [f] eisque bis libertatis: fehlt. — Ein 1774 über das Pfarr-Archiv zu Boizenburg aufgemachtes Verzeichniss führt die Urkunde noch auf: „de anno 1358., am Morgen der heil. Elisabeth, auf Pergament geschrieben, in Lateinischer Sprache; wobey zugleich eine lateinische und deutsche Uebersetzung befindlich". (!) — Gedruckt in den Schwerinschen Gel. Beitr. St. 22, S. 85, sowie bei v. Westphalen, Spec. doc., p. 1; Schröder, Erstl., S. 268; Franck VI, S. 229; v. Bülow, Geschl., S. 277. — Vgl. Bd. IV, Nr. 2452, und Bd. IX, Nr. 6354.

1358. Novbr. 24. Greifswald. 8531.

Eberhard Rabode, Rathmann zu Greifswald, verkauft aus einem dortigen Hause 10 Mk. Rente an die beiden Priester Johann Stormer und Vicepfarrer Jakob zu Hohen-Wangelin und an Gerhard Wangelin.

Not[andum], quod constitutus coram nobis Euerhardus Rabode, nostri consulatus socius, recognouit coram nobis, quod ipse racionabiliter vendidisset dominis Johanni Stormer et Jacobo vicerectori in Wanghelyn, presbiteris, necnon Gherardo Wanghelyn decem marcarum redditus annuos, quolibet anno in festo beati Nycolai episcopi de hereditate sua lapidea, sita in platea Nodi, que quondam ad Wichardum de Vredelande pertinebat, tollendos et percipiendos expedite. Quos redditus dictus Euerhardus dictis dominis Johanni, Jacobo, presbiteris, et Gherardo pro centum mr. den. modo debito resignauit coram nobis, sibi numeratis, vt fatebatur, et solutis. Verum, quandocunque dictus Euerhardus vel sui heredes suos redditus reemere voluerint, habebunt plenum posse, dummodo talis ree[m]pcio super aliquo beati Nycolai episcopi fiat festo, in quo redditus vna cum principali summa debent erogari; et quando hoc fieri debebit, extunc dictus Euerhardus dictis dominis Johanni, Jacobo et Gherardo per dimidium annum ante debebit intimare ante festum sancti Nycolai. Scriptum in profesto beate Katherine martyris.

Aus dem Greifswalder „Lib. obl. f. XV. f. 53, d. a. 1358", mitgetheilt von Prof. Dr. Pyl. — Nach einer andern Einzeichnung ebendaselbst (scriptum in vigilia beati Jacobi apostoli) verkaufte auch „relicta Hinrici cum Naso" „dominis Johanni Stormer, Jacobo vicerectori in Wanghelyn et Gherardo Wanghelyn" aus einem Hause zu Greifswald um 100 Mk. Pf. 10 Mk. wiederkäuflicher Rente.

1358, Novbr. 24 — 1359, März 22. Rostock. 8532.

Berechnung der von den Kämmereiherren zu Rostock eingenommenen und ausgegebenen Schossgelder und sonstigen Stadtgelder.

Notandum, quod domini camerarii ciuitatis Hinricus Frisonis et Arnoldus Cropelin perceperunt hec infrascripta de collecta ciuitatis sub anno domini millesimo CCC° L° VIII°.

Et primo perceperunt de computacione summata per dominum Hinricum Roden et suos socios in profesto beate Katherine V mr. et I fertonem Lubicens. ponderatorum ac $2^{1}/_{2}{}^{1}$ mr. Rozst. ponderatorum.

Jtem perceperunt de summa computata per dominum Johannem Tolner et suos socios sabbato, que occurrebat in die concepcionis beate Marie virginis, XXXVII mr. cum vno fertone Lubic. ponderatorum et XII mr. cum vno fertone Rozstoccensium ponderatorum.

Jtem perceperunt de summa computata per dominum Hermannum Lyse loco domini Thiderici Hollogher et suos socios sabbato post Thome LXXVI mr. Lubicensium ponderatorum et 3 aur[eos] Lubic. ac XXIIII mr. minus ł fertone Rozstoccensium ponderatorum.

Jtem perceperunt de summa computata per dominum Hinricum Roden et suos socios sabbato ante Fabiani XCIII mr. et ł fertonem Lubicensium ponderatorum ac XXIIII mr. cum $2^{1}/_{2}{}^{1}$ fertone Rozstoccensium libratorum.

Jtem perceperunt de summa computata tempore domini Johannis Tolner et suorum sociorum in profesto purificacionis beate virginis Marie LIIII^{or} mr. Lubicensium ponderatorum et XIIIł mr. cum I fertone Rozstoccensium libratorum.

Jtem perceperunt de summa computata per dominum Hermannum Lysen et suos socios sabbato post Valentini LV mr. Lubic. pond. et XVIł mr. Rozstoc. pond.

Jtem perceperunt de summa computata sabbato ante Esto michi per dominos camerarios, magistros siluarum et suos socios XXXV Lubicens. pond. et sex mr. Rozstoc. pond.

Jtem perceperunt de summa computata feria sexta post Reminiscere per dominos Hinricum Frisonis et Arnoldum Cropelin, Ludolphum de Godlandia,

Lambertum Roden, Johannem Kyritz et Johannem Grenzen XXIX mr. Lub. pond. et VIIł mr. et ł fertonem Rozst. pond.

Totalis summa Lub. pond. percepta CCC mr. et LXXXIIIł mr. et ł ferto, que faciunt XV^{C} mr. et XXXV mr. Rozstoccensium numeratorum.

Vniuersalis summa Rozstoc. pond. C mr. et VII mr. cum ł fertone, que faciunt CCC℄ mr. et VII mr. Rozstoccensium numeratorum.

Omnium perceptorum summa XIX^{C} mr. minus VIII mr. Rozstoccensium numeratorum.

Jtem perceperunt a magistris vini XXXIIII mr.

Jtem a dominis siluarum LXIIIł mr. et C℄ mr. et 3 mr.

Jtem a iudicibus XVI mr. et XI s.

Jtem a dominis camerariis XXVI mr.

De hiis exposuerunt CCC marcas minus X marcis et retinent de hiis in residuo 3 mr. et 3 sol.

Rückseite:

Notandum, quod dicti domini camerarii sub eodem anno exposuerunt hec subscripta de collecta predicta. Et primo Wenemaro et Bernardo Callen C marcas, item Alheydi Eddeleken L mr., item Johanni Tessyn C mr., item Wenemaro et Bernardo Callen C℄ mr., item Alheydi Eddeleken L mr. Rozst., item Durhelde L mr., item Pickerde L mr., item Alheydi Eddeleken L mr., item domino Magnopolensi mille mr., item proconsulibus C mr. et LXX mr. minus $2^{1}/_{2}$[1] mr., item domino Hermanno Kersebom decem mr. Lubicensium denariorum, item XIIł mr. Lub., quas consumpserunt domini Hinricus Frisonis et Arnoldus Cropelin in Godebutze, item XVIł mr. cum 3 sol. Lub. Godscalco Mensen pro collectione et reductione machine, que fuit ante Zwerin, et pro prioribus debitis, item XVIII mr. cum XVIII den. Lub., quando domini Hinricus Frisonis et Arnoldus Cropelin fuerunt cum domino Magnopolensi in Zwerin et Boyceneborgh, item C mr. Johanni de Bremyz, item domino Hinrico Frisonis VIII mr. pro redditibus.

Summa omnium expositorum XX^{C} mr. et XI mr. et VI sol. Rozstocc.

Nach dem Original auf einem schmalen, hohen Pergament im Raths-Archive der Stadt Rostock.
([1] Statt $2^{1}/_{2}$ steht im Original eine durchstrichene Ziffer 3.)

1358. Novbr. 29. Wismar. 8533.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verkauft der Stadt Rostock die volle Gerichtsbarkeit in ihrem ganzen Gebiete für 2000 Mk. Rost. Pf.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis ac Stargardie et Rozstok dominus omnibus, ad quos presencia peruenerint, cupimus fore notum ac infrascripte rei et eterne lucidam constare veritatem, quod discretis et honestis viris, nobis fidelibus et dilectis consulibus et communitati ciuitatis nostre Rozstok presentibus et futuris de nostrorum heredum ac consiliariorum omnium[1] pleno consilio et consensu vendidimus racionabiliter et dimisimus ac presentibus vendimus et dimittimus omnino pro duobus milibus marcarum Rozstoccensium denariorum nobis per eosdem consules et communitatem in parata pecunia integraliter numeratis, traditis et persolutis totum et integrum iudicium nostrum maius ac medium et minus et ius ad ipsum pertinens ac iurisdictiones ciuitatis nostre Rozstok predicte, tam intra eandem ciuitatem quam extra in terris et in mari circumquaque, prout in suis terminis et campispaciis, wlgariter markedschede dictis, se extendunt, cum omnibus et singulis suis excessibus, delictis, punicionibus, correctionibus et remissionibus, vtilitatibus, fructibus, prouentibus et libertatibus ac aliis attinenciis vniuersis ad ipsos[2] spectantibus, nullis penitus exceptis, in agris cultis et incultis, siluis, lingnis, pratis, paschuis, campis, cespitibus, nemoribus, aquis aquarumve decursibus, viis et inuiis, semitis, rubetis, piscaturis, paludibus et mansis, domibus, mansionibus et kothis, perpetuis futuris temporibus libere et pacifice, prout nos et antecessores ac progenitores nostri predictum iudicium maius, medium et minus ac ius et iurisdictiones cum excessibus delictisque ex eis prouenire potentibus et prouenturis ac punicionibus, correctionibus et remissionibus eorundem, cum omnibus suis attinenciis, fructibus, obuentionibus et emolimentis[3], in longum, latum, altum et profundum habuimus, tenuimus et possedimus et sicut ad nos et nostros antecessores ac[4] progenitores hucusque spectabant, per eosdem consules et communitatem tenenda, habenda et possidenda, nichil penitus nobis aut nostris heredibus seu successoribus in eisdem iudicio maiori, medio et minori, iure, iurisdictionibus, excessibus, delictis, punicionibus, correctionibus et remissionibus ac singulis ad ea spectantibus reseruantes. Adicimus eciam, quod dicti consules et eorum in perpetuum successores licite poterunt prohibere omnes appellationes faciendas et interponendas ad consules in Lubeke a quibuscunque diffinitionibus, pronunciacionibus et sentenciis per eosdem consules Rozstoccenses dandis et ferendis, et eas eciam, quandocunque et quocienscunque ipsis placuerit, in omnibus causis generalibus et specialibus admittere et prohibere, prout eorum fuerit arbitrii, commodi et

voluntatis. Promittimus quoque prefatis consulibus et communitati omnium premissorum warandiam diei et anni. Jn quorum efficacius testimonium presentes litteras nostri sigilli appensione fecimus communiri. Testes huius sunt fideles nostri Johannes Lutzowe et Henricus Stralendorp, milites, Vicko de Bůlowe et Bernardus Alkun, famuli, ac Bertramus Bere, cancellarius noster, et alii plures fide digni. Datum Wysmer[5], anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octauo, in vigilia beati Andree apostoli.

Nach einer gleichzeitigen oder wenig jüngeren Abschrift im Rostocker Pergament-Diplomatar („Liber priuilegiorum") im Haupt-Archive zu Schwerin. — Damit stimmt eine von den Notaren Joh. Schummer und Joachim Rickmann (1660) beglaubigte Abschrift vom besiegelten Original (im Haupt-Archive zu Schwerin) — von moderner Orthographie abgesehen — bis auf folgende Abweichungen: [1] falsch aufgelöst: omni — [2] ipsa — [3] emolumentis — [4] et — [5] Wismar. — Abgedruckt in Rost. Nachr. 1754, Stck. 12, p. 45; der Stadt Rostock Gerechts., Anl. Nr. XLIII, p. CXXV; Franck, A. und N. M. VI, c. XXIII, Nr. 3, p. 231; Wahrer Abdruck der — Privil. der Stadt Rostock (1773), p. 38; Klüver II, 401; Urkundl. Bestät., Nr. 1, p. 1; Lünig, P. spec. Cont. IV, T. 11, Forts. p. 688; v. Westphalen, Specimen, S. 220.

1358. Decbr. 1. Schwerin. 8534.

Albrecht und seine Söhne Heinrich, Albrecht und Magnus, Herzoge von Meklenburg, schliessen Frieden, Bündniss und Erbverbrüderung mit dem Grafen Nicolaus von Tecklenburg und Schwerin und seinem Sohne Otto.

Wi Albert, van godes gnaden herthoghe to Mekelenborch, to Stargarde vnd Rozstok here, Hinrik, Albert vnd Magnus, sine kindere, bekennen vnd betůghen openbare in dessem breue, dat wi na vulbord vnser neghesten vrůnd vnd na rade vnser trůwen raatgheuen hebben vns vorenet, vorsonet vnd vorbunden mid ghantzer vrůntschop vnd ewigher stedicheit van vns vnd vnser eruen weghene mid den edelen heren, vnsen leuen omen greuen Clawesse vnd iungkheren Otten, sinem sone, greuen to Tekeneborch vnd Zwerin, vnd eren eruen also: dat wi mid en, eren landen, sloten vnd lůden, mid vnsen landen, sloten vnd lůden in ener ghantzen eninghe ewichliken sitten scholen, de wile dat wi leuen, in desser wys, alse hir na screuen steit. To dem ersten schole wi en antworden alle de slote vnd vesten, de wi buwet hebben in ere land, alse de vesten vor Zwerin vnd den Redeuin, de scholen se breken, vnd Plote, oft se willen. Vortmer in hertoghen Albertes deel van Sassen to Molne, dat he in Plawe heft, wes dar de vorbenomeden greuen vmme seghhen tůschen em vnd vns, dar schal dat bi bliuen; wolde ouer de herthoghe van Molne en des nicht horen, so schole wi mid em vnd he mid

vns in dem slote to Plawe wissenen vnd holden enen borchvrede, alse borchvredes recht is. Vortmer schole wi vnsen vorbenomeden omen hůlden laten vnse slote, land vnd man, alse Greuesmolen, Boycenborch vnd Crywitze, in desser wys: were dat wi vorstoruen sunder soneeruen, dat god vorbede, dat de vorbenomeden slote, land vnd man ghentzliken vnd erfliken scholen bi en bliuen, alse bi vnsen vorbenomeden omen, den greuen, vnd eren eruen ewich vnd iummermer. Vnd were ok vorbat, dat wi eder vnse eruen bi leuendeghen liue de vorbenomeden slote vnd land vorkopen vnd vorlaten wolden, so schole wi se den vorbenomeden greuen vnd eren eruen vorkopen vnd laten, vnd se scholen de neghesten wesen in dem kope vnd in der vorlatinghe, vnd scholen en dat to allem ghode keren, dest se vns daar also vele vmme doen vnd gheuen, alse wi enen andern wech darvmme hebben moghen. Vnd weret also, dat god vorbede, dat wi sunder soneeruen verstoruen vnde wi dochtere naleten, de scholen de vorbenomeden greuen vnd ere eruen na der manne rade mid ener medeghift, ener ieweliken twier dusent lodeghe mark, beraden. Vnd welkerleye wys de land vnd slote an de vorbenomeden greuen vnd an ere eruen quemen, id were van vorsteruendes weghene eder van kopes weghene, so scholen io vnse echten vrowen sittende bliuen in ereme lifghedinghe, alse lifghedinghes recht is. Vortmer scholen de vorbenomeden vnse ome de greuen vnd ere eruen tůschen eren vrůnden, vns vnd vnsen vrůnden minne eder rechtes weldich wesen. Wolde ouer iemant vns vnse vorbenomeden slote vnd land anverdeghen dor desser vorbenomeden hůldinghe willen, dat scholen vnse vorbenomeden ome vns vnd wi en weder helpen keren mid liue vnd mid ghode. Vortmer scholen vnse vorbenomeden ome vnd ere eruen ere opene breue gheuen den vorbenomeden sloten, landen vnd mannen vnd allen lůden ghemenliken ghestlik vnd werlik, dat se se scholen laten bi alleme ereme rechte vnd beholden, vnd dat se scholen holden in ghantzer macht al de breue, de se van vns vnd vnsen olderen hebben, se nicht to vorvnrechtende in nenerleye wys, welkerleie wys desse slote an se komen, id si van vorsteruende eder van kope. Vortmer scholen al de ghene, de in dessem orloghe begrepen sint in beyden syd, ene gantze sone hebben vnd scholen eres ghodes vnd eres lenes vnvorbroken wesen vnd bruken des na alse vor. Were ok, dat erer welk, der greuen vorbenomet dener eder man, ghůt in vnsen landen hadde, des em noch nicht ghelenet were, dat schole wi em noch lenen. Hirmede leghhe wi af rof, brand, vengknisse, duue, bodenstůlpend, vorretnisse vnd alderleye vndat. Were ouer, dat ienich man vt vnsen landen eder sloten darbouen der stůcke ienich dede in der vorbenomeden (h)greuen lande, vnser ome, de schal nenerhande

leides gheneten in vnsen landen vnd sloten, mer men schal ouer sin lif vnd sin ghôd richten. We ok alsodane lůde witliken houede vnd husede, de schal like schůldich wesen. Vnd scholen van stade an heghen vnd beschermen de vorbenomeden land, slote vnd man lyk vnsen eghenen, sunder ieghen de vorbenomeden greuen, ere rechten heren. Vortmer schole wi der vorbenomeden greuen viand nůmbermer werden, dat hebbe wi em in den hilghen sworen. Jn desse sone neme wi vnsen leuen swagher markgreue Lodewighe den Romere, markgreuen to Brandenborch, Wilhelme, hertoghen to Lunenborch, Rodolue, herthoghen to Sassen, Barnym den iůngheren, hertoghen to Stetin, vnd vnse leuen ome de Holzsteschen heren vnd vnse leuen vrůnd de Wendeschen heren. Ouer desse wil wi minne vnd rechtes weldich wesen binnen achte wekenen darna, dat vnse ome vns darto eschen; konde wi des nicht ghedoen, so mote wi en des ghůnnen, dat se ere recht irmanen, also se moghen vnd wo se moghen. Alle desse rede vnd vorscreuenen stůcke stede vnd vast to holdende sunder ienegherleye hůlperede vnd arghelist, loue wi vorbenomeden herthoghe Albert, Hinrik, Albert, Magnus, vnse sone, herthoghen to Mekelenborch, mid vnsen leuen trůwen Rauen Barnekowe, Hinrik van Stralendorpe vnd Otte van Helpede, riddere, Reymar van Plesse, Hartwich Kůle, Godschalk Storm, Vicke Lůtzowe, Herman Storm, Herman Kerkdorp, Vicke Molteke van dem Strituelde, Vicke Molteke van Můtzelmowe, Bertram Kůlen, vnd mid den radtmannen der vorbenomeden vnser stede, den vorbenomeden vnsen leuen omen Clawse vnd Otten, sinem sone, greuen to Tekeneborch vnd Zwerin, vnd eren trůwen Olrike van Dryberghe, riddere, Henningh Knope, Thonies Schoneuelt, Mathias Rauen, Volraad van Tzůle, Ludeken van Blůcheren, Detleue Lůtzowen, Floreken van Stůken, Kersten Bosel, Henningh Rossekůle, Stazys Schonenberch vnde Ernste van Grabowe, knapen. Vnd hebben to ener mereren bekantnisse al desser vorbescreuenen dingk wi Albert vnd Hinrik, vnse sone vornomet, vnse ingheseghele mid vnser vorbenomeden ghetrůwen ingheseghele vnd vnser vorbenomeden stede ingheseghele vor dessen ieghenwardeghen bref laten vnd heten henghen, de ghegheuen vnd screuen is in der stat to Zwerin, na ghodes bord drůtteyn hundert iar in dem achtevndvefteghestem iare, des sunauendes na sůnte Andreas daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe hat an Pergamentbändern 17 Siegel getragen; davon sind abgefallen: Sgl. 1, 4, 10, 14 und 17. Erhalten sind folgende Siegel:

2) das auf Seite 368 unter 1. abgebildete runde Siegel Herzog Heinrichs: in einem Sechspass zwischen Blumenranken ein rechtsgelehnter Schild mit dem meklenburgischen Stierkopfe; Umschrift: — — ICI . DEI . GRACIA . DVCIS . — — N

3) rund: ein stehender Schild mit einem Stierschädel über einem Fluge; Umschrift:

— — NIS DE BARNEK — —

5) (hier unten unter 2. abgebildet) rund: über einem rechtsgelehnten Schilde mit einem mit 3 zweiköpfigen Adlern belegten rechten Schrägebalken ein rechtsgekehrter, mit 2 Feder-Rosetten besteckter Helm mit Helmdecken; Umschrift:

+ S' OTTONIS . DG hGLPTG . [G]ILITIS

6) schildförmig, mit einem rechtsschreitenden Stiere; Umschrift:

+ S' RGIGARI . DG . PLGSSG

7) rund: im stehenden Schilde 2 kreuzweise aufgerichtete Morgensterne; Umschrift:

+ S' hARTWISGI KVLGN

8) schildförmig, mit 3 sechsspeichigen Rädern; Umschrift:

+ . S — — LGI . SGORG

9) rund: ein stehender Schild mit einer rechtsgelehnten Leiter von 4 Sprossen; Umschrift:

+ S' . VIKKG × LVTSOW

11) rund: ein stehender Schild mit 3 Wedderädern; Umschrift:

+ S' hGRGAI KGRGDORP

12) rund: ein stehender Schild mit 3 Birkhähnen; Umschrift:

[+] S' VIGGO[NIS] GOLGGKG DG STRIG[UGLDG]

13) dasselbe Siegel wie Sgl. 12, mit voller Umschrift:

+ S' VIGGONIS GOLGGKG DG STRIGUGLDG

15) das zu Nr. 7786 abgebildete Secretsiegel der Stadt Grevesmühlen; Umschrift:

+ SGGRGTVM . GIV[IV]M DG — WGSMOLGN

16) das zu Nr. 7564 beschriebene Secretsiegel der Stadt Boizenburg (abgebildet bei Milde, Mekl. Städtesiegel, Taf. 20, Nr. 54); Umschrift:

+ SGGRGT GIVITAT BOYGGNGBORG

— Vgl. Nr. 6538, 7604, 7669, 8453, 8473, 8509, 8524, 8532 (S. 363), 8535, 1358, Decbr. 4 und 7, 1359, März 27 und 31, und wegen Plau Nr. 8524.

1.

2.

1358. Decbr. 1. Schwerin. 8535.

Die Burgmänner und Mannen des Landes Schwerin und die Stadt Schwerin leisten dem Herzog Albrecht von Meklenburg Erb-Huldigung

auf den Fall, dass die Grafschaft Schwerin vermöge der Erb-Verbrüderung oder seines Vorkaufsrechtes an ihn oder seine Erben käme.

Wy Otto van Tzychusen, Hennyngh Haluerstad, Mathias Rauen, Ghotschalk van Tzůlowe vnde Hinrik Růsenhaghen, borchlude des hůses tů Zwerin, Vlrich van Dryberghe, ridder, Hennyngh Knop, Antonius van Schoneuelde vnde Johan Bercheteheyle, knapen, vnde de menen man des landes tů Zwerin, vnde wi borghermestere Herman Wickendorp vnde Hinrik Teyleman, Cůpeke Wendelstorp, Arnoldus Roghan, Johan Zwerin, Herman Stralendorp vnde Johannes Pape, ratman, vnde de ganze menheyt der stad tů Zwerin bekennen vnde betůghen openbar in dessem ieghenwardighen breue vor allen luden, de en seen odder høren, dat wi van hete vnd van bode vser heren, hern Nicolaweses vnde iuncheren Otten, sines sønes, greuen tů Zwerin vnde Tekeneborch, vnde na wlbort erer neghesten vnde erer ratgheuen hebben ghehuldeghet vnd gheswøren, huldighen vnd sweren in desme breue den dorluchtighen vorsten her Alberte, Hinrike, Alberte vnde Magnus, sinen sønen, hertoghen tů Mekelenborgh, tů Stargarde vnde Rozstok heren, vnde eren soneeruen ene rechte eruehůldinghe in desser wis: were dat vse vorbenomeden heren vorstoruen sunder soneeruen, dat got vorbede, dat wi ghenzliken den vs scolen holden vnd bliuen bi den vorbenomeden hertoghen vnd eren soneeruen vnd bi en důn also trůwe borchman, man, borghermestere, ratman vnde menheyt bi eren heren. Were ok, dat vse vorbenomeden heren oder ere soneeruen dit vorscreuen hus, stad, man vnd land tů Zwerin bi ereme leuende vorkopen vnd vorlaten wolden, deme kope vnde vorlatende scolen de vorbenomeden hertoghen vnd ere soneeruen neghest wesen, deste se vnd ere soneeruen vsen vorbenomeden heren vnd eren soneeruen darvmme důn also vele, als se van enem anderen darvmme hebben moghen, edder also vele, dat en ghenóghe. Vnd were, dat dat wanner scheghe, so scole wi vnd willen vns ok an de vorbenomeden hertoghen vnd ere eruen holden vnd ghenzliken bi en bliuen vnde bi en důn, also trůwe borchman, man, borghermestere, ratman vnde menheyt tů rechte bi eren heren důn scolen. Vnde dat wi al desse dink stede vnde vast holden willen, dat loue wi, reden vnd sweren dat in den hilghen vor vns vnd vse nakomelinge den vorbenomeden hertoghen, eren soneeruen mid hande vnd mid můnde vnd mid vprichteden vingheren; vnde hebben tů ener merer bekantnisse vnde tůghinge desser dink wi borchman vnd man vorscreuen vse ingesegele, vnd wi ratman vser stad ingeseghel vor dessen ieghenwardighen breef laten vnde heten henghen, de ghegheuen vnd screuen is tů Zwerin, na godes bort důsent iar drehůndert iar in dem achtevndeveftighesten iare, des sůnauendes na sunte Andreas daghe, des apostoles.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe hat an Pergamentbändern 10 Siegel getragen. Davon hat Sgl. 2 die Platte verloren und Sgl. 6 ist ganz abgefallen; noch erhalten sind folgende Siegel:

1) (hieneben abgebildet) Helmsiegel; Umschrift:

✠ S' OTTONIS D[E] SICHVSEN

3) schildförmig, mit einem linksgewandten Raben, abgebildet zu Nr. 7902; Umschrift:

✠ S . MATHIE . DICTI . RAUEN

4) rund: im stehenden Schilde ein Querbalken; Umschrift:

✠ S' GODSCALCI * SVLOWEN

5) (hieneben abgebildet); Umschrift:

✠ S' HĪRICI DE ROSENHADHEN

7) rund: in einem Sechspass ein stehender, schräge gevierteter leerer Schild; Umschrift:

✠ S' HENNINGI . KNOPES . FAMLĪ .

8) rund: im stehenden Schilde ein Querbalken; Umschrift:

✠ S TONIES * SCHONEVEL[D] *

9) rund: in einem Sechspass ein stehender Schild mit einem rechts aufsteigenden Löwen; Umschrift:

S IOHANNIS + BERCHTEHEYLE +

10) das in Bd. I, zu Nr. 71, abgebildete grosse runde Siegel der Stadt Schwerin.

— Vgl. Nr. 8536, 8534 und die dort citirten Urkunden.

1358. Decbr. 2. Schönberg. 8536.

Wipert, Bischof von Ratzeburg, bestätigt die aus dem Vermächtniss des Grevesmühlschen Bürgers Vicke Kortenack gestiftete Vicarei an der Pfarrkirche zu Grevesmühlen.

Wypertus dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Razeburgensis vniuersis et singulis Cristi fidelibus, in quorum noticiam presentes littere peruenerint, salutem in omnium saluatore. Ne temporis cursu actitata deleantur et inmutentur, expedit eadem scripturarum serie fulciri sagaciter et muniri. Hinc est, quod nos presentibus innotescimus et felicitati succedencium litterarum serie intimamus, quod discretus vir Vicko Kortenacke, quondam opidanus in Gnewesmolen nostre dyocesis bone memorie, in vltimis constitutus in suo testamento quandam certam pecunie summam reliquit seu pro erectione vnius vicarie perpetue officiandam[1] in ecclesia parrochiali Gnewesmolen, zelo fidei et deuocione accensus, pro remedio anime sue et parentum suorum deuote legauit et super hiis exequendis honestum virum dominum Gotscalcum presbiterum

dictum Boyeneuen executorem deputauit. Qui tandem ad eundem pium actum perficiendum emit et conparauit totam et integram villam dictam Hoghenbergh, prope Gnewesmolen situatam, a Vickone Plůscowe, armigero fideli illustr[i]um principum dominorum Alberti et Johannis fratrum, ducum Magnopolensium, empcioni et vendicioni predicte sub quibusdam certis modis et condicionibus exspresse consenciencium, prout in litteris eorundem dominorum ducum predictorum nobis oblatis, que statim sequntur de verbo ad verbum, plenius et perfectius continetur: [*Hier folgt Urk. Bd. X, Nr. 7003.*] Nos vero dictam piam affectionem predicti Vickonis Kortenacken, presertim cum e suscepti officii debito ad hoc teneamur, in quantum in nobis fuerit, adimplere cupientes, dictam vicariam sic instauratam sub modis et condicionibus supradictis de consensu et beneplacito domini Bernardi Goldoghen, presidentis ecclesie predicte in Gnewesmolen nostre dyocesis predicte, auctoritate ordinaria in nomine domini officiandam et manendam in dicta ecclesia parrochiali ad altare pro eadem ibidem constructum confirmamus, ratificamus et approbamus ac bona eidem asscripta et assignata protectioni ecclesiastice supponimus et ipsius tuicioni et defensioni per presencia duximus submittenda et submittimus, sic tamen, quod dicta vicaria, dum officianda fuerit, sine omni dampno et incommodo ad nutum rectoris seu presidentis, qui pro tempore fuerit, dicte parrochialis ecclesie vel eius vices gerentis in cantando vel legendo, horas posterando vel preponendo et in singulis aliis, videlicet quod eius honestis preceptis circa officium diuinum omnino obedire teneatur, officiari debebit. Datum et actum Schonenberghe nostre dyocesis, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octauo, secunda die mensis Decembris, hora terciarum vel quasi, nostro sub sigillo, presentibus discretis viris dominis Volrado de Dorne, preposito Butzowensi in ecclesia Zwerinensi, Hinrico Můnt, rectore ecclesie in Antiqua Gamma nostre dyocesis Razeburgensis, et Hermanno Dusecop, vicario perpetuo in ecclesia Hamburgensi Bremensis dyocesis, nostris cappellanis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis, vna cum appensione sigilli predicti domini Bernardi in euidenciam pleniorem omnium premissorum.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. Daran hangen:

1) ein Bruchstück des bischöflichen Siegels, abgebildet zu Nr. 8393, Sgl. 1;

2) die untere Spitze von der Rückplatte eines wohl parabolischen Siegels.

— Gedruckt bei Schröder, P. M., 1381; Klüver II, 212; Franck VI, 230.

1358. Decbr. 4. Wittenburg. 8537.

Die Burgmänner und Mannen des Landes Wittenburg und die Stadt Wittenburg leisten dem Herzog Albrecht von Meklenburg und seinen Söhnen die Erbhuldigung auf den Fall, dass ihnen durch den Abgang der Grafen von Schwerin-Tecklenburg oder durch das Vorkaufsrecht das Land Wittenburg zufiele.

Wi Lůdeke van Blůchere, Marquard Yesowe, Detlef vnd Borchard gheheten Lůtzowen, borchmanne, Volrad van Tzůle, Heyne Strokerke, Gheuerd van Parlin, Cord Zabel vnd Claws Bralestorp, manne, Johan Beringher vnd Berend Brokman, borghermestere, Willeke Gropenghetere, Alberd Beringher, Bernd Clodrym, Beringher Catzenbrok, Hinrik Boycenborch, Gerd Scroder, Lůder Vischer, Claws Bekker vnd Lůdeke Werkmester, raatmanne, des huses, des landes vnd der stad to Wittenborch, vnd wi de ghantze menheit der sůluen stad bekennen vnd betůghen openbare in dessem ieghenwardeghen breue, dat wi van hete vnd van bode vnser heren her Niclaweses vnd iunkheren Otten, sines sones, greuen to Zwerin vnd to Tekeneborch, vnd val[1] vulbord erer neghesten vnd erer raatgheuen hebben ghehůldeghet vnd ghesworen vnd hůldeghen vnd sweren in desseme breue den dorlůchteghen vorsten hern Alberte, Hinrike, Alberte vnd Magnuse, sinen sonen, hertheghen to Mekelenborch, to Stargharde vnd to Rozstok heren, vnd eren soneeruen ene rechte eruehuldinghe in desser wys: were dat vnse vorbenomeden heren vorstoruen sunder soneeruen, dat god vorbede, dat wi ghenzliken denne vns scholen holden vnd bliuen bi den vorbenomeden herthoghen vnd eren soneeruen vnd bi en don, alse trůwe borchman, manne, borghermestere, raatmanne vnd menheit bi erem heren to rechte scholen. Were ok, dat vnse vorbenomeden heren eder ere soneeruen desse vorbenomeden hus, stad, man vnd land to Wittenborch bi ereme leuende vorkopen vnd vorlaten wolden, deme kope vnd der vorlatinghe scholen de vorbenomeden herthoghen vnd ere soneeruen neghest wesen, dest se vnsen vorbenomeden heren vnd eren soneeruen darvmme doon vnd gheuen also vele, alse se van eneme anderen hebben moghen, eder also vele, dat en ghenoghe. Vnd were, dat dat wanner scheghe, so schole wi vnd willen vns echt an den vorbenomeden herthoghen vnd ere eruen holden vnd ghenzlike mid allen trůwen bi en bliuen vnd bi en doon, alse trůwe borchman, manne, borghermestere, raadmanne vnd menheit to rechte bi eren heren scholen. Vnd dat wi alle desse dink stede vnd vast holden willen, dat loue wi, reden vnd sweren in den hilghen vor vns vnd vnse nakomelinghe den vorbenomeden herthoghen vnd eren soneeruen mid hande vnd mid munde vnd mid vpghe-

richteden vingheren; vnd hebben to mereren[1] bekantnisse vnd tůghinghe desser dink wi vorbenomeden borchman, man vnse ingheseghele, vnd wi borghermestere, raadmanne vnd menheit vnser stat ingheseghel vor dessen ieghenwardeghen bref laten vnd heten henghen, de gheuen vnd ghescreuen is to Wittenborch, na godes bord drutteyn hundert iar in dem achtevndvefteghestem iare, in sůnte Barbaren daghe, der hilleghen iunkurowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen 10 Siegel:

1) das zu Nr. 6277 beschriebene Siegel Lüdeke's v. Blücher mit vollständiger Umschrift;

2) schildförmig, mit einem rechtsgewandten Stral; Umschrift:

S' ꝺARQVARDI Dꝺ IhꝺSOW *

3) rund: in einem rechtsgelehnten Schilde eine schrägerechts gelegte Leiter von 4 Sprossen; Umschrift:

+ S' DꝺTLꝺVI . LVTZOW ×

4) rund, wie Sgl. 3, etwas grösser; Umschrift:

— S' BORꝺhAR — LVTZO —

5) rund: im rechtsgelehnten Schilde ein rechtsgewandter, geschachter Stral; Umschrift:

+ S' VOLLꝺRThI . Dꝺ TZVLꝺ

6) (hieneben abgebildet) schildförmig, mit 3 herzförmigen Figuren; Umschrift:

— hꝺYNONIS STROKꝺ —

7) schildförmig, mit einem rechtshin schreitenden Hirsche; Umschrift:

S' . ꝺhꝺVARDI . FILII . ꝺhꝺVARDI .

8) schildförmig, mit einem rechten Schrägebalken, oben von 2 Wecken, unten von 1 Wecken begleitet; Umschrift:

+ S' . ꝺONRADI DVRꝺBOLTꝺH (!)

9) rund: im rechtsgelehnten Schilde ein rechtshin schreitender Schwan; Umschrift:

+ S' NIꝺOLAI × Dꝺ BRALꝺSTORPꝺ

10) zweites, rundes Siegel der Stadt Wittenburg (stark beschädigt). Es entspricht in der Zeichnung fast ganz dem in Bd. III, zu Nr. 2384 abgebildeten ersten Stadtsiegel; das Feld des zweiten hat aber nur 5 Ctm. Durchmesser, das des ersten dagegen 5½ Ctm.; Umschrift:

— S' BVRꝺꝺ — — — — — NBOR͡ꝺh

— Vgl. Nr. 8535, 8538, 8534 und die dort citirten Urkunden.

1358. Decbr. 4. Wittenburg. 8538.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, und seine Söhne bestätigen dem Lande und der Stadt Wittenburg auf den Fall, dass dieselben an sie kommen, alle Privilegien.

Wy Albert, Hinrik, Albert vnd Magnus, sine sone, van godes gnaden hertoghen to Mekelenborch, to Stargard vnd to Rozstok heren, bekennen vnd

betughen apenbare in dessen ieghenwardeghen breue, dat wy vnd vnse eruen scholen vnd willen laten vnd beholden borchman, man, borghermestere, raatman vnd ghanze menheyt, hus, stad vnd land to Wittenborch vnd de lude, de in dem lande beseten syn, vnd alle nakomelinghe, ghestlich vnd werlich, bi al ereme rechte, dat se van oldinghes gi ghehat hebben vnd hebben vnd en dat io[1] to beterende vnd nicht to ergherende vnd bi erer vryheit to bliuende vnd bi eren breuen, de se nu hebben vnd enegherleye[2] wyse noch weruen moghen van eren heren greue Clawese vnd Otten, si[m]e sone, greuen to Zwerin vnd to Tekeneburch, vnsen leuen omen, vnd de se von eren elderen hebben, an welkerleye wys dat sy, wan, id[3] si van steruende[4] erer heren vorbenomet eder van kope vnd vorlatinghe erer heren, se an vns quemen, na der huldinghe, de se vns ghedan hebben, vnd eren breuen, vnd scholen se in nenerleye wys vorvnrechten efte welde don. Al desse vorscreuenen dink de loue wi dessen vorbenomeden borchmannen, mannen, borghermesteren, raatmannen vnd der ghantzen menheyt in ghoden truwen stede vnde vast to holdende sunder ienegherleye hulperede vnd arghelist in dessem breue, dar wi hertoghe Alberd vorbenomed to mererer bekenntnisse vnd betughinge vnse ingheseghel anghehenghet hebben, de gheuen vnd ghescreuen is to Wittenborch, na gades bord drutteyn hundert iar in dem achtvndvifteghesten iare, in sunte Barbaren dage, der hilghen iunkvrowen.

Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen, durch den † Archivrath P. Masch zu Demern von dem mit dem grossen Siegel des Herzogs Albrecht besiegelten Original im Archive der Stadt Wittenburg genommenen Abschrift (a.), verglichen mit Copien vom Original aus dem Anfange des 17. Jahrh. (b.). ([1] darin: a. — [2] ienegherleye: b. — [3] wan: a.; id: b. — [4] ererуende: a.)

1358. Decbr. 4. 8539.

Ludolf v. Oldenburg genannt Mamerow, Knappe, bekennt sich dem Knappen Heinrich Speckin mit 50 Mk. Lüb. verhaftet und stellt Bürgen.

Ego Ludolphus de Oldenborch dictus Mamerowe, famulus, recognosco tenore presencium firmiterque protestor coram omnibus, qui viderint uel audierint presens scriptum, me vna cum meis heredibus strennuo et honesto viro Hinrico Speckyn, famulo, suisque veris heredibus[1] in quinquaginta marcis Lubicensium denariorum veraciter et ex iustis debitis teneri obligatum, in festo beati Mychaelis archangeli proximo vltra annum intra muros Ghustrowe, Rozstoch vel Butzowe, in quocumque istorum locorum, vbi ipsis magis expedire videtur,

cum imbrigabili et parata pecunia persoluendis uel tam validis pigneribus et tantis mobilibus et duci[bi]libus, [vt] suam pecuniam prescriptam dictus Hinricus Speckyn uel sui heredes imbrigabiliter recipere valeant expedite et ex toto, statutis dominorum terre uel aliorum virorum ydoneorum antiquis uel nouis et omnibus inpedimentis, protractionibus ac verbis adiutiuis omnimode postergatis, sed quolibet anno, scilicet in proximo festo beati Michaelis et aliis festis eiusdem archangeli Mychaelis subsequentibus continuo, quinque marcis Lubicensium denariorum monete nunc currentis causa reddituum per me uel meos heredes predictis singulis annis, ut premittitur, exsoluendis. Sed vltimo anno tempore persolucionis tam summam principalem quam redditus quinque marcarum Lubicensium promitto persoluere vna cum meis heredibus dicto Hinrico Speckin et suis heredibus cum promptis et imbrigabilibus denariis uel pigneribus, ut est premissum. Si autem dictus Hinricus necesse habuerit alicuius pecunie, extunc ego Ludolfus memoratus cum meis heredibus sibi uel suis. heredibus in proximo festo beati Mychaelis viginti marcas Lubicensium denariorum absque contradiccione aliqua persoluebo[1]; et si aliquis meorum fideiussorum subsequentium morte p[re]ueniretur[2] medio tempore persolucionis, quod absit, extunc sibi uel suis heredibus vnum alium virum ydoneum loco ipsius defuncti in fideiussorem statuere debeo et arbitro[r] infra mensem continuo sequentem. Pro hiis premissis firmiter seruandis et tenendis nos Gherardus et Ludolfus dicti de Oldenborch, morantes in Vitegast, Hartmannus et Boldewinus fratres dicti de Oldenborch, morantes in Gremelin, famuli, vna cum predicto Ludolfo de Oldenborch dicto Mamerowe et suis heredibus manu coniuncta et [in] solidum fide data predicto Hinrico Speckin et suis heredibus et ad manus suas Hermanno et Gerardo dictis Speckyn, suis fratribus, et Petro Swethsin, famulis, promisimus et [pro]mittimus[3] in hiis scriptis. Jn cuius rei testimonium sigillum mei Ludolfi principalis vna cum sigillis meorum compromissorum, famulorum prescriptorum, est appensum. Datum anno domini M° CCC° L° octauo, ipso die beate Barbare, virginis gloriose.

Nach dem Diplom. eccles. Butzow., fol. LXVII* (Nr. 74), mit dem Fehler: [2] peruenireturr — — [3] committimus. — Die Worte: [1] veris heredibus stehen in umgekehrter Folge, doch sind beiden je zwei senkrechte Striche über der Zeile vorgesetzt.

[1358. Decbr. 6? Rostock.] 8540.

Aus dem Entwurf zu einem Hanserecess.

Nos consules ciuitatum: de Lubeke videlicet Hermannus de Wickede, de Hamborgh, de Wismer, Rozstock, de Stralessund, de Gripeswald, de Tan-

klym et de Dymmin [congregati'] infrascriptam v . . . confederacionem fecimus et vnionem compromisimus inter nos et nostras ciuitates per integrum continuum triennium a data presencium firmiter duraturam. Videlicet si aliquis vel aliqui principes aut domini terrarum voluerint aliquam ciuitatum predictarum circumuallare aut alias quocunque modo contra iusticiam deprauare, alie ciuitates predicte, quas huiusmodi gwerra vel indignacio non tangit, tenebuntur, si requisite fuerint, cum nunciis suis et litteris supplicatoriis pro ipsa intercedere et eam proplacitare apud dominum vel dominos eidem ciuitati indignantes melioribus modis, quibus possunt; et si in hoc non proficere possunt, debebunt potentes esse, si domino vel dominis indignantibus hoc placuerit, composicionem inter eos ordinandi, dicendi et pronunctiandi in amicicia vel in iure. Quodsi non cessauerit' eis, nulla ciuitatum predictarum debebit in preiudicium et grauamen ciuitatis pacientis indignacionem et gwerram ipsi domino vel dominis deprauacionem inferentibus in cibariis, armis vel acquisicione aliquorum bonorum seu aliis quibuscunque consiliis subsidium prestare publice vel occulte. Ceterum omnium predictarum ciuitatum ciues poterunt ciuitatem indignacionem pacientem ac quaslibet alias ciuitates predictas secure cum bonis suis intrare et eadem securitate gaudere, qua prius ante indignacionem huiusmodi fruebantur.

Jtem de crucesignatis — —.

Ceterum concordabant de equali magnitudine tunnarum in ciuitatibus predictis habenda, quod domini consules Wismarienses debebunt dominis consulibus Lubicensibus et Hamborghensibus dare mensuram longitudinis et latitudinis tunnarum suarum ac eamdem mensuram transmittere dominis consulibus in Rozstock, vlterius dominis Sundensibus et Gripeswaldensibus mittendam. —

Preterea concordatum est: Si aliquis propter sua debita, que contraxit in vna ciuitatum predictarum, ab illa secrete recesserit debitis non solutis, talis in nulla ciuitatum predictarum securari aut aliquo conductu gaudere debebit pro eisdem.

Consules Lubicenses: — — —; Wismarienses: Johannes Dargetzowe et Ludbertus Swarte; consules — —.

Gedruckt nach dem vielfach corrigirten Entwurf im Raths-Archive zu Rostock in H.-R. I, S. 149, und früher bei Sartorius-Lappenberg II, 458, und im Lüb. U.-B. III, S. 317. Dieser Entwurf ist undatirt, der erste Abschnitt aber aufgenommen in den Recess vom 24. Juni 1366 (H.-R. I, S. 337). Da aber anderweitig (das. S. 151, 152) bekannt ist, dass die Sendeboten gerade der oben genannten Städte am 6. Decbr. 1358 zu Rostock versammelt waren, auch in jenem Recess Rostocker Sendeboten nicht genannt sind, so hat Koppmann den Recess von diesem Tage datirt.

1358. Decbr. 7. Plüschow. 8541.

Albrecht und sein Sohn Heinrich, Herzoge von Meklenburg, kaufen von Nicolaus und dessen Sohn Otto, Grafen von Schwerin und Tecklenburg, die Grafschaft Schwerin.

In godes namen, amen. Wi her Alberd vnd iunkhere Hinrick, vnsse sone, van godes gnaden herthoghen to Mekelenborch, to Stargarde vnd to Rozstok heren, bekennen vnd betůghen openbare in dessem ieghenwardeghen breue vor vns vnd vnse eruen, dat wi na vulborde vnser neghesten vnd rade vnser raatgheuen hebben ghekoft vnd kopen in dessem ieghenwardeghen breue alle de herschap vnd de ghanzen graueschop to Zwerin mit steden, huseren, mannen vnd landen, alse bi namen Zwerin, Wittenborch, Nyestat vnd Mernitze vnd dat halue land to Lentzen, vnd vortmer alle ansprake vnd rechtekheyt, oft welke de edelen lůde Claws vnd Otte, sin sone, greuen to Tekeneborch, eder ere voruarnen ghehat hebben edder hebben an Boycenborch vnd an Crywizze, alse de herschap vnd graueschap mit al eren tobehorenden gheestlik vnd werlik binnen erer schede licht vnd oldinghes gheleghen heft, vnd kopen vorbat alle vorderunghe, ansprake vnd alle breue, de de sůluen greuen vnd ere voruarnden gi ghehat hebben vnd hebben van der greueschap weghene to Zwerin, vor twintich dusent lodeghe mark sůluers van den vorbenomeden edelen lůden Clawese vnd Otten, synen sone, greuen to Tekeneborch, vnd eren rechten eruen. Des schole wi en de vorbenomeden twintich dusent lodeghe mark bereden vnd betalen in der wys, alse hir na screuen steyt. To den ersten schole wi en bereden, antworden vnd betalen des anderen sundaghes in der vastene, de nu neghest tokomende is, vyff dusent lodeghe mark sůluers in desser stede een, Lu^{c}beke, Hamborch, Lunenborch eder Boycenborch, wor se dat leuest hebben willen, vnd dat scholen se vns veer wekene vor to wetende doen; vnd vor desse vyf dusent lodeghe mark to vorholdende desse vorbenomede tyd went in de vastene, alse vor screuen is, schole wi gheuen den vorbenomeden greuen anderhalf hundert lodeghe mark; de schole wi en bereden vnd betalen vp ene tyd, alse vns greue Cord van den Redberghe secht. Vortmer schole wi en bereden vnd betalen to sůnte Nicolaweses daghe, de neghest tokůmpt, vyf dusent lodeghe mark, dar wi vns mit drůttich ridderen vnd knechten, de se kesen in vnsen landen, den vorbenomeden greue Clawese, sinen sone vnd eren eruen sekeren vnd sweren in breuen, mid hande vnd mid munde, mid vpgherichteden vingheren vp de hilleghen ene rechte vengknisse. Were dat wi vppe den vorbenomeden dach en de vorbenomeden vif dusent lodeghe mark nicht betaleden in der vorbenomeden stede een, dar

id en willest were, se vns dat veer wekenen vor to kůndeghende mid eren breuen eder warafteghen boden, so schole wi vnuorthoghet binnen den neghesten verten nachten darna komen alle sament to Tekeneborch in dat slot vnd holden vnd lesten daar ene rechte vengknisse, vnd dar nicht vt ie also langhe, went dat wi de vorbenomeden vif dusent lodeghe mark sůluers to ener tyd in der vorbenomeden stede en betalen; vnd wan de betalinghe scheen is, so sind wi vnd de vnse der vengknisse ledich vnd los. Vnd in desser vengknisse scholen se eder de ere vns eder de vnse stokken noch blokken, mer se vnd de ere scholen vns vnd de vnse velighen vnd leiden seker dar to komende vnd velich weder van danne in vnse land vor al de ghene, de dorch eren willen doen vnd laten willen. Vortmer schole wi en vnd eren eruen setten vnd antworden to eneme pande Boycenborch, hus, torn, stad, tollen to watere vnd to lande, mid hůseren, vesten vnd mannen, mid alleme tobehorende vnd mid aller ghantzheit, als id in siner schede licht, vor teyn dusent lodeghe mark sůluers, der wi en gheuen vnd betalen scholen vyf dusent lodeghe mark to sůnte Nicolawes daghe, de neghest tokůmpt, vort ouer en iar; vnd des neghesten sůnte Nicolawes daghe, de den darna neghest kůmpt, schole wi en de lesten vyf dusent lodeghe mark gheuen vnd betalen in der vorbenomeden stede en, war id[1] en euenst is. Vnd welkerleye bewaringhe wi mid vnsen vrůnden, alse mid den Holzsteschen heren, vnd mid vnsen mannen den vorbenomeden greuen vor de vorscreuenen teyn dusent lodeghe mark, dar wi en Boycenborch hebben vor to pande laten, vôrdere doen scholen, de schole wi en doen[2] in der wys, alse vns greue Cord van den Redberghe, her Bernd de Drozste, riddere, Tyleke van den Sloen, Volrad van Tzůole, knapen, beseghen, dat se tůschen den greuen van Tekeneborch vnd vns ghedeghedinghet hebben; vnd wille wi en des nicht vordraghen, so scholen se vns dat war maken mid ereme rechte, dar wi se gherne in beyden siden vmme bidden willen. Vnd alle desse beredinghe to iůwelken tyden desser vorbenomeden summen der twintech dusent lodeghe mark scholen wi bereden vnd betalen en in desser vorbenomeden stede een, alse to Lůbeke, Hamborch, Lůnenborch eder to Boycenborch, to eren willen vnd to ghode vnd vnbekůmbert, war id en euenst is, vnd dat scholen se vns veer wekene vor to wetenne doen. Desse beredinghe schole wi en doen mid vasten, vissen gheleyde dat iar vt, vnd desse beredinghe schole wi doen en mid lodegheme sůluere, mid ghodem golde Colnscher wicht, olden groten cronden, Enghelsche[n], Bemesschem sůluere, na der weringhe, alse binnen der stat ene weringhe ghinghe vnd gheue is, dar de beredinghe inne schůt; scheghe ouer de beredinghe to Boycenborch, so schal man dat holden na der weringhe to Lůbeke. Vortmer,

wenne wi de ersten vif dusent lodeghe mark vppe den sondach in der vastene, alse vor screuen is, betalet hebben, vnd de anderen vif dusent lodeghe mark, alse vor screuen is, vp sûnte Nicolawes dach vorwissent hebben, vnd de lesten teyn dusent lodeghe mark mid Boycenborch vorpandet vnd vorwisset hebben, alse vor bescheden is, so scholen de vorbenomeden greuen vnd ere eruen vns vnd vnsen eruen weldichliken weder antworden de vorbenomeden graueschap vnd vorbenomeden slote vnd lant mid alle eren tobehorenden, alse vor screuen is, mid ener rechten erfhûldinghe vns vnd vnsen eruen to donde, vry vnd ledich van den houetlûden, sunder ienigherleye vortogheringe vnd arghelist vnd hûlperede, vnd se scholen vns dat allent to dem besten keren. Vnd wenne wi de lesten teyn dusent lodeghe mark boret hebben, dar Boycenborch vor to pande steit, so scholen de vorbenomeden greuen vnd ere eruen vns vnd vnsen eruen dat vorbenomede slôt to Boycenborch weder antworden sunder vortoch mid alle synen tobehorenden, alse vor screuen is. Vnd vppe iewelike beredinghe to ieweliker tyd scholen se vns antworden quitebreue, dar wi an vorwaret sin na ghoder lûde seghent. Vortmer so scholen de vorbenomeden greuen beschatten den vanghenen, de vt der Nyenstat, Mernitze vnd Plawe vns afgheuanghen sin, vnd scholen darmede ere houetlûde afleghhen van den landen vnd sloten vornomet; breke en dar wes an, so schole wi en to hûlpe gheuen ver hundert lodeghe mark vnd scholen de vryen vnd ledeghen, to welkerme houetmannen se vns wyset. Vnd darmede scholen se vns eren deel an Plawe weder antworden ledich vnd loos, alse se dat van aneghenghe vnderghehat hebben. Vortmer alle vanghenen, de den vorbenomeden greuen afgevanghen sint vt vnssen sloten Ghodebôtze, Gnewesmolen vnd van den Nyen hus vor Zwerin, de schole wi ledich vnd los maken to der tyd, wan wi dat erste ghelt desser summen betalet hebben vnde de slote vns weder gheantwert sint, alse vor screuen steyt, vnd de wile scholen de vanghenen dagh hebben. Vortmer vmme vnsse modderen vor Mechtelt, greuinne van Zweryn, wo se in ereme lifghedinghe sitten schal vnd wi weder mid er daran sitten scholen, alse dat de greue van den Ridberghe secht, dat dat ghedeghedinghet si, vnd dat mid sinem rechte waren wil, efft wi is van em begheren, dar schal id bi bliuen. Vortmer so schole wi de vorbenomeden greuinnen dochter gheuen ses hundert mark Brandeborghes sûluers vruntliken to willen to ereme berade, wan des tit is. Vortmer schole wi vnd vnse eruen laten ghenzliken vnd al de man, ratman vnd stede vnd de ghemeynen lûde des landes vnd der greueschop, papen vnd leyen, houeman vnd bur, bi alle erme rechte, en dat nicht to ergherende, vnd iewelker stat dat is to vorbreuende vnd ok den mannen, dat se darmede vorwaret sint. Ok schole wi holden al erer olderen voruarenden

vnd greue Otten, sines broder, vnd ere breue, de vor desse tyt vtghegheuen sint. Vortmer so moghen de vorbenomeden greuen bruken der wapene der greueschop van Zwerin na alse vore. Vortmer nenerleye breue, se sint vore eder na ghegheuen, scholen dessen breuen in ienegherleye wys hinderlik wezen, mer desse scholen bliuen in all erer macht. Al desse vorscreuenen stücke stede vnd vast to holdende vnd vultotende, alse vor screuen is, sunder ienegherhande hůlperede vnd arghelist, de daran vallen moghen, dat loue wi Albert vnd Hinrik, vnse sone, herthoghen to Mekelenborch vorbenomet, vor vns vnd vnse erfnamen in ghoden trůwen vnd sweren dat in den hilghen mid hande vnd mid munde, mit vpgherichten vingheren den vorbenomeden greuen Clawese vnd Otten, synem sone, vnd eren eruen. Vnd vnse raatgheuen: her Hinrik van Stralendorpe, her Rauen van Barnekowe, riddere, her Bertram Bere, vnse kentzelere, Vicke van Bůlowe, Reymar van Plesse, Hinrik van Bůlowe, Vicke Lůtzowe, knapen, van vnser vnd vnser eruen weghene to vnsen eden vnd loueden den vorbenomeden greue Clawese vnd greue Otten, sinem sone, vnd eren eruen vnd deme edeln manne greuen Corde van dem Ritberghe, her Berende den Drozsten, riddere, hern Werner Strůuwen, kerkhern to Tekeneborch, Hughen Beren, Tyleken van den Sloen vnd Volrad van Tzu°le, knapen, louen in ghoden truwen vnd bii eren, stede vnd vast to bliuende all desse vorscreuenen stu°kke; vnd ere louede scal noch mach vnsen eden vnd loueden, noch vnse ede vnd louede ereme louede ienigherleye wys hinderen vnd schaden, mer se scholen beyde in al erer macht bliuen. Vnd wi Albert vnd Hinrik, sin sone, herthoghen vorbenomet, hebben to ener mereren bekantnisse al desser dingk vnse ingheseghele mit vnser vorbenomeden raatgheuen ingheseghele to dessen bref laten henghen, de gheuen vnd screuen is vp deme houe to Plu°zkowe, na godes bord dru°tteyn hundert iar in deme achtevndvefteghesten iare, des[3] neghesten vrydaghes vor su°nte Lucien daghe, der hileghen iungkurowen.

Nach dem durch Feuchtigkeit etwas beschädigten Original im Königl. Preuss. Geh. Staats-Archive zu Berlin. ([3] Das Datum lautet im Original: „des neghesten vrydaghes na Sůnte vor sůnte lucien daghe"; na Sůnte ist aber unterpungirt und damit getilgt.) Angehängt sind 9 Siegelbänder; doch haben dieselben ihre Siegel bis auf einige Wachsreste verloren. — Aus gleicher Quelle ist diese Urkunde gedruckt in Jahrb. XXIV, S. 199; dagegen der Abdruck bei Gerdes, Samml. IX, S. 22 (und danach bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 3, S. 390) geht zurück auf eine fast gleichzeitige Copie im Haupt-Archive zu Schwerin, welche mit den angefügten Copien der beiden (unten folgenden) Verschreibungen vom 27. März 1359 über 5000 und 10,000 Mk. eine Rolle von drei gehefteten Bogen Papier (mit Ochsenkopf) bildet. Diese Copie zeigt zahllose orthographische und unwesentliche Abweichungen, und die Worte des Originals: [1] war id bis [2] doen sind versehentlich ausgefallen. Am Fusse der 3 Copien steht folgende Beglaubigung:

„Vnd wii Clawes, greue to Tekenborch, enkennen[1], dat desse vorgescreuen scrifft vnd degedingh war zind, alze desse principalis breff inneholt, vnd hebt des vnsse in-

gesegele to tuge neden an desse scrifft gehangen. Vnd ich Herman Corff vnd Roleff van Langen hebbt des vnsse ingesegel mit ingesegele vnsses leuen, genedigen iunch[eren] to einer meren bekantnisse mede an dessen breff gehangen."

Die 3 Siegel (aus grünem Wachse) hangen noch an den in die Rolle eingezogenen Pergamentstreifen:

1) rund: in einem seitwärts ausgeschweiften und verzierten Bogen, im gegitterten und mit Punkten verzierten Felde, steht über einem rechtsgelehnten Schilde mit den 3 Tecklenburgischen Seeblättern ein rechtsgewandter, gekrönter Helm; die Helmzier bilden zwei senkrechte, hohe Reiherfedern, zwischen denen ein Seeblatt hängt. Die Umschrift ist etwas unklar, anscheinend aber so zu lesen:

s' nicolai : comit | de tekenenburch

2) ein (verkehrt angehängtes) rundes Siegel: über einem rechtsgeneigten Schilde mit einer stehenden Lilie ein vorwärtsgekehrter Helm mit Helmdecken und besteckt mit einer grossen Lilie; Umschrift:

s' herm | ani . korff

3) rund: 5 schrägerechts gestellte Wecken im rechtsgeneigten Schilde; die Umschrift ist zum grössten Theil abgebrochen. — Vgl. Nr. 8534 und die zu derselben citirten Urkunden, auch 8537, 8538, 8542, 27. und 31. März, 25. Novbr., 7. und 15. Decbr. 1359; 3. und 5. Febr., 25. Mai, 4. Octbr. 1360; 2. April 1361; 1. Mai 1362.

1358. Decbr. 9. Wittenburg. 8542.

Konrad, Graf zu Retberg, und seine Genossen fällen einen Schiedsspruch zwischen Herzog Albrecht von Meklenburg und dem Grafen Nicolaus von Tecklenburg, wonach Ersterer dem Letzteren Boizenburg zum Pfande setzen und die Gräfin Mechthild von Schwerin bei ihrem Leibgedinge lassen soll.

Wy Conrad, greue to deme Retberghe, Berent Droste, riddere, Thyleke van den Slon vnde Volrad van Tzu°le, knapen, segghen aldus vmme schelinge, de hertoge Albert van Mekelenb[orgh] vnde greue Klawes van Thekeneb[orgh] vnde to Zwer[in] vnderlangh hebben in eren degedinghen, alzo van des kopes weghene, des se to vns ghegaen sint: dat hertoghe Albert vnde sine eruen solen zetten greue Klaweze vnde sineme sone vnde eren eruen Boyceneborch vor eyne svmmen geldes, alzo ere degedingheslude twischen en gedegedinget hebben, de he em bereden sal to tiden, alzo de breue holdet, de he em darvp ghegheuen heft in deme houe to Pluzkowe, vnde sal em darto su°luen mit hertoghe Hinrike, sinen sone, mit den Holzstenheren vnde mit anderen guden laden vte dem hertichdome to Mekelenb[orgh] des geldes alzo wys maken, dat em sin gelt werde, vnde dat he darmede vorwaret sy, vnde dat em ghenoghe. Vortmer vmme grevynnen Mechtilde, greue Otten wif: sal zittene bliuen in erme lifghedinge, alzo se sit, alzo lifgedinges recht is, vnde dat sal he deme vorenomden greue Klaweze (vorenompt) vorwissenen, dat em genoghe, vnde hertoge Albert sal vort gan in greue Klawezes stede. Dat wy se aldu°s

entscheden hebben, dat tu°ghe wy in dessen breue vnder vnzen yngezegelen, de ghegheuen is to Wittenb[orgh], na godes bort drutteyn hundert yar in deme achtevndeviftigesten yare, des sondages na sv̊nte Nycolaus daghe.

Nach dem durch Moder stellenweise schwer lesbar gewordenen Original im Kön. Geh. Staats-Archive zu Berlin. An den 4 eingezogenen Pergamentbändern sieht man nur noch geringe Spuren der Siegel, welche sie getragen haben. — Vgl. Nr. 8541 und die dort citirten Urkunden.

1358. Decbr. 13. Rostock. 8543.

Der Rath zu Rostock verkauft den Testamentsvollstreckern des weil. Rathsherrn Ludwig Kruse um 400 Mk. Pf. eine vom Schulrector zu St. Marien dem Vicar der Kruseschen Capelle in derselben Kirche zu zahlende Rente von 20 Mk., behält sich jedoch die Ernennung des Rectors und für spätere Zeit auch die Bestellung des Vicars vor.

A.

Nos consules ciuitatis Rozstoch ad vniuersorum noticiam deducimus presentibus publice protestantes, quod matura deliberacione inter nos prehabita, vnanimiter et concorditer vendidimus et presentibus vendimus dilectis nobis domino Hinrico Roden, proconsuli, ac Euerhardo Sobben, ciui nobiscum, testamentariis domini Lodewici Crusen, olim nostri conconsularis bone memorie, viginti marcarum perpetuos redditus Rozstoccensium denariorum pro quadringentis marcis dicte monete, nobis integraliter numeratis et persolutis ac in necessarios nostre ciuitatis vsus conuersis, in scolis beate Marie virginis nobiscum in Rozstoch, ad vnam vicariam perpetuam, in cappella ecclesie beate Marie virginis nobiscum ad partem borealem per dictum dominum Lodewicum constructa fundatam, presbitero vel clerico, dicte vicarie possessori, singulis annis in quatuor terminis, scilicet pasche, natiuitatis beati Johannis baptiste, Michaelis et natiuitatis Cristi, per rectorem scolarium, quicunque ibidem pro tempore scolas rexerit, expedite post obitum honorabilis viri domini Hermanni de Wampen, prepositi Guzstrowensis, dictarum scolarum protunc possessoris, perpetuo exsoluendos. Nos tamen et nostri successores ad solummodo necessariam, competentem dictarum scolarum structuram tenebimur faciendam, nobis eciam et nostris successoribus institucionem rectoris dictarum scolarum ac ipsius destitucionem et amocionem, quandocunque et quotienscunque expedire nobis videbitur, libere reseruantes. Damus quoque ex speciali fauore et concedimus dilectis nobis Ghisoni Halterman, Hinrico et Lodewico fratribus dictis Crusen,

filiis quondam Gerardi Crusen, ac Hinrico Roden, predicti domini Hinrici Roden filio, ius patronatus dicte vicarie, ita quod ipsi, quamdiu vixerint vel eorum alter vixerit, poterint ad dictam vicariam presbiterum vel clericum ydoneum, quociens vacauerit, presentare de consensu domini Hinrici Roden et Euerhardi Sobben predictorum, quamdiu fuerint viuentes; sed ipsis quatuor, scilicet Ghisone, Hinrico, Lodewico et Hinrico, defunctis, ius patronatns dicte vicarie ad nos et nostros successores redibit et perpetue remanebit. Jn quorum efficax testimonium nostre ciuitatis maius sigillum presentibus duximus appendendum. Datum Rozstoch, anno domini millesimo CCC° quinquagesimo octauo, in die beate virginis Lucie.

Nach dem Original im Kirchenökonomie-Archive zu Rostock. Das an grüner Seide hangende grosse Rostocker Stadtsiegel ist beschädigt. — Unter einer Abschrift im Rostocker Kämmerei-Register von 1325 f., fol. 6, ist bemerkt: „Aliud priuilegium, quod ad istud remittit, requiratur in libro reddituum temporalium." Damit wird hingewiesen auf die Ausfertigung B.

B.

Nos consules in Rozstoch notum facimus vniuersis, presentibus publice protestantes, quod matura deliberacione preuia, cum vnanimi beneplacito et consensu omnium nostrorum vendidimus et presentibus vendimus dilectis nobis domino Hinrico Roden, proconsuli, ac Euerhardo Sobben, ciui nobiscum, testamentariis domini Lodewici Crusen, quondam nostri conconsularis bone memorie, viginti marcarum redditus Rozstoccensium denariorum pro quadringentis marcis dicte monete, nobis integraliter numeratis et persolutis ac in vsus nostre ciuitatis conuersis, ad vnam vicariam per dictos testamentarios de bonis prelibati domini Lodewici in capella ecclesie beate Marie virginis nobiscum, ad partem borealem per dictum dominum Lodewicum constructa, fundatam, de bursa seu pixide nostre ciuitatis predicte presbitero vel clerico eamdem vicariam possidenti singulis annis in quatuor terminis, scilicet pasche, natiuitatis beati Johannis baptiste, Michaelis et natiuitatis Cristi, expedite, quamdiu honorabilis vir dominus Hermannus prepositus Guzstrowensis, pronunc possessor scolarum beate Marie virginis nobiscum, vixerit, exsoluendos per camerarios nostre ciuitatis. Sed postquam idem dominus Hermannus diem vite sue clauserit extremum, predicti redditus de cetero non de bursa nostre ciuitatis predicte, sed de prelibatis scolis beate Marie virginis secundum continenciam et tenorem priuilegiorum super hoc confectorum debite exsolui debebunt. Jn quorum euidenciam pleniorem nostre ciuitatis maius sigillum presentibus est appensum. Datum Rozstoch, anno domini millesimo CCC° L° octauo, in die beate virginis Lucie.

Nach dem durch Moder etwas beschädigten Original im Kirchenökonomie-Archive zu Rostock. Das Siegel ist mit dem grössten Theile seines Pergamentbandes abgerissen. — Abschriften im Rost. Leibrentenbuch, fol. 51[b] (getilgt, über der Seite steht: „Scola beate Marie virginis"), und im Liber arbitr. Roz., fol. II. — „Rector scolarium beate Marie" war bereits Mag. Hinr. de Dolghen; das Schullehn empfing dieser erst 1367, s. u. — Vgl. 1359, Jan. 5.

1358. Decbr. 13. Sternberg. 8544.

Konrad v. Cramon verkauft Herrn Nicolaus v. Lage und seinem Bruder Ludolf um 30 Mk. Lüb. 3 Mk. 12 Schill. Rente aus Gögelow (bei Sternberg), den Rückkauf binnen 6 Jahren vorbehalten.

Omnibus et singulis presencia visuris seu audituris ego Conradus dictus de Cremmun, Gherard[i][1] de Cremmun pie recordationis filius, recognosco palam protestans et manifeste, me teneri debite et ex iusto honestis et discretis viris domino Nicolao ac Ludolfo dictis de Lawis, fratribus, in XXX[a] marcis Lubicensium denariorum mihi realiter et integre persolutis. Pro quarum dacione, matura prehabita deliberacione necnon de amicorum meorum voluntate, predictis ipsorumque heredibus veris et legittimis dimisi presentibus et dimitto quatuor marcarum redditus minus quatuor solidis Lubicens. a festo Michaelis vltra ad sex annos continue sequentes de curia et de mansis, quam seu quos pronunc colit Hennekinus Jordani in Ghoghelowe villa, plenarie et cum commodo subleuandos. Verumtamen, si ego Conradus antedictus predictos redditus a dictis de Lawis fratribus vel eorum heredibus in et super termino suprascripto non redimero[i] mei aut heredes pro pecunia anteposita, videlicet XXX[a] marcis Lubicensibus, predicti redditus predictorum de Lawis eorundemque heredum bona racionabiliter empta iugiter permanebunt. Si vero redimero redditus antepositos aut mei heredes in termino, ut dicitur, predicti de Lawis vel eorum heredes redditus antedictos post redemptionem post (per) vnum annum super festo Michaelis subleuabunt; promittens eciam [fratribus] de Lawis eorumque heredibus antedictis meis(que) cum heredibus defectum restaurare, si aliqu[em][2] habuerint, warandiam coram omnibus iure volentibus comparere, resignationem coram dominis terrarum, cum fuerimus requisiti, si contingat, quod non redemerimus dictos redditus, facere cum effectu. Habebunt etiam pigneracionem redditibus in premissis, cum necesse fuerit; antedictis super hec et omnia promittens, omnia suprascripta firmiter seruari, fide(m) data, presentia meo sigillo sigillando in signum veritatis. Preterea nos, videlicet Wernerus miles, Conradus, Hermannus atque Otto dicti de Cremmun, totum, quod habemus, relinquimus seu presentibus dimittimus quitum et solutum redditibus in pre-

missis, promittentes cum hoc cum nostris heredibus predictos redditus amplius non inpugnare seu colentes eorum molestare, in verius testimonium nostris sigillis presentia sigillantes. Datum Sterneberch, anno domini M°CCC^mo quinquagesimo octauo, ipso die Lucie.

Nach einer um 1500 geschriebenen Copie im Haupt-Archive zu Schwerin mit der Unterschrift: „Auschultata est presens copia per me Joachim Schureman, clericum Zwerinensem, sacra apostolica auctoritate notarium" etc. (Diese Copie giebt: [1]Gherardus — [2]aliquod.) — Vgl. 1364, März 31.

1358. Decbr. 15. 8545.

Henning Voss und sein Bruder Peter, Knappen, nebst ihrer Mutter Bertha verkaufen das der Letzteren zustehende Leibgedinge von 8 Mk. Pf. aus dem v. Holsteinschen Hofe zu Zirzow an das Kloster Broda.

In godes namen, amen. Wi Henningh vnde Peter, brodere, knapen, de heten Vosse, bekennen openbare vnde bethu°gen an desser schrift vor al den ghenen, de dessen bref sen edder horen, dat vnse muder vor Berte heft vorkoft reddeleken vnde rekkeleken achte mark ingeldes lifgedinges wendescher penninghe, de se hadde woruen mit rechte in deme houe tu° Zuresowe, de wandages horet tu° Joachim vnde Vicchen Holsten, den gestleken luden den proueste vnde deme conuente tu° dem Brode tu eneme eweghen kope vor verttegh march wendescher penninghe, de se vnser moder vnde vns rede betalet hebben; vnde de sulue vor Berte, vorbenomede vnse mu°der, heft afghelaten van den vorbenomeden achte mark gheldes lifgedinges vnde van der besetene pagth, vnde wi mit er hebben daraf gelaten vnde van aller anwardinghe, de wi mochten hebben in den vorbenomeden houe, mit willen vnde mit beradene mode. To ener bethu°ginge der vorbenomeden sthucke vnde bekenninge hebbe wi vnse ingesegele vor dessen bref gehenget. Datum et actum anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo octauo, sabbato proximo post diem beate Lucie virginis, presentibus discretis viris et honestis dominis Lamberto rectore ecclesie in Weytin, Johanne Kussowe altarista in Brandeborgh, presbiteris, Bertoldo Dorinch de Zuresowe, Bosse Wlueshagen, consule, Andrea Schulten, Hildebrando Slepekowe, Gotfrido Speghelbergh, ciuibus in Brandeborgh, et Viccone Lanchowen, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archive zu Neustrelitz. Die beiden eingezogenen Pergamentstreifen haben ihre Siegel verloren.

1358. Decbr. 15. Wismar. 8546.

Johann Köster erklärt sich befriedigt wegen der von ihm den Vorstehern zu St. Marien in Wismar gelieferten Arbeiten.

Iohannes Coster, qui parauit tabulam sollempnem, stantem nunc supra summum altare, recognouit publice coram proconsulibus, consulibus et camerariis in publico consistorio, sibi plenarie esse satisfactum per prouisores ipsius ecclesie et precipue per dominos Hermannum Walmerstorp et Johannem Kalzowen de precio tabule predicte, de ymaginibus et picturis et quibuscumque aliis ad vsum ecclesie sancte Marie factis quocunque modo, eciam de redditibus lifghedinghe, nolens neque debens causare uel loqui super predictis de iure uel de facto. Et sic omnia inter eum in hunc diem et prouisores dicte ecclesie sancte Marie terminata sunt et finita. Actum LVIII°, sabbato post Lucie.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 158. — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1379, ohne den Schluss. — Vgl. Nr. 8425.

1358. Decbr. 18. Rostock. 8547.

Der Rath zu Rostock verkauft an Eberhard Sobbe, Bürger daselbst, eine Leibrente aus der Stadt Kasten, unter Befreiung von Schoss und von Wachdiensten.

Nos consules in Rozstoch ad vniuersorum noticiam deducimus per presentes publice protestantes, quod dilecto nostro conciui Euerhardo Sobben cum vnanimi omnium nostrorum consilio et consensu racionabiliter vendidimus et presentibus vendimus viginti marcarum Rozstoccensium denariorum redditus temporales pro ducentis et quinquaginta marcis dicte monete nobis integraliter persolutis ac in necessarios nostre ciuitatis vsus conuersis, eidem Euerhardo, quamdiu vixerit, de bursa et pixide nostre ciuitatis singulis annis in quatuor terminis, videlicet pasche quinque marcas, natiuitatis beati Johannis baptiste totidem, Michaelis quinque marcas et natiuitatis Cristi totidem, per camerarios nostre ciuitatis, quicunque pro tempore fuerint, expedite exsoluendos. Debebit eciam idem Euerhardus per tempora vite sue a collecta, dicta wlgariter schod, danda nostre ciuitati de bonis suis et a vigiliis seruandis et faciendis liber esse et exemptus permanere; sed ipso Euerhardo mortuo dicti redditus nostre ciuitati totaliter vacabunt quiti permansuri. Jn quorum testimonium lucidius

nostre ciuitatis maius sigillum presentibus est appensum. Datum Rozstoch, anno domini M° CCC° L° octauo, feria tercia ante festum beati Thome apostoli.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 51*. Getilgt.

1358. Decbr. 21. 8548.

Vicke und Volrad v. Lützow, Brüder, versichern der Stadt Lübek einen Waffenstillstand bis zu nächstem Michaelis zu halten.

Vniuersis presencia visuris seu audituris nos Vicko et Volradus fratres dicti Lutzowe, famuli, cupimus fore notum, quod cum honorabilibus et discretis viris dominis consulibus ac vniuersis ciuibus ciuitatis Lubicensis firmas treugas ac pacis securitates recepimus a data presencium vsque ad festum beati Mychahelis proxime venturum, absque dolo cuiuslibet mali inuiolabiliter duraturas, ita quod ipsi, eorum ciues et familiares vniuersi pre nobis et amicis nostris ac omnibus nostri causa facere aut dimittere volentibus interim securi debeant permanere; quod promisimus et presencialiter promittimus in solidum vna cum promissoribus nostris infrascriptis. Et nos Hinricus de Stralendorpe, Rauo de Barnekowe, milites, Bertrammus Kvle et Hermannus Storm, famuli, publice recognoscimus per presentes, quod vna cum prenominatis Vickone et Volrado Lůtzowe, famulis, promisimus ac presencialiter promittimus vnita manu certa nostra fide predictis dominis consulibus et ciuibus Lubicensibus pro prefatis treugis et securitatibus, ut premittitur, inuiolabiliter obseruandis. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° C°C°C° LVIII°, in die beati Thome apostoli.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübek. Angehängt sind 6 Pergamentstreifen mit folgenden Siegeln:

1) mit einer schräge gelehnten Leiter; Umschrift:

. . . IKhɑ : LVTZOWɑ

2) ebenso; Umschrift undeutlich;

3) im gespaltenen Schilde rechts drei Pfeile, links ein halbes Rad; Umschrift:

✣ S' . hIИRICI Dɑ STRÆLɑИDORPɑ . ⒹIL' .

4) mit einem Stiergehörn über einem Fluge; Umschrift:

✣ S' . RÆVOИIS . Dɑ . BÆRИɑKOWɑ . ⒹILITIS

5) mit zwei gekreuzten Morgensternen, im untern Schildwinkel mit einem Ⓓ, wie es scheint; Umschrift:

✣ S' . BɑRTɑRÆⒹI + KVLɑ *

6) mit 3 Rädern; Umschrift:

✣ S' . hɑRⒹÆИИI . STOR[Ⓓ]

— Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 318.

1358. Decbr. 22. Wismar. 8549.

Lemmeke Wulf und seine Frau pachten von dem Rath zu Wismar die Köpperntz-Mühle.

Lemmeke Wlf et sua vxor Margareta conuenerunt a dominis meis consulibus molendinum eorum situm aput sanctum Jacobum, dictum Coppernitze, a festo sancti Michahelis nunc proxime affuturo vltra ad annum. De quo molendino, sicut situm est, cum piscatura et graminatura antedictus Lambertus et dicta sua vxor debent dare annuatim ciuitati redditus LVł marce Lubicensium denariorum, quatuor temporibus anni quartam partem (quolibet termino), et pachtus annone, videlicet duo tremodia ordei, duo tremodia siliginis et quinque tremodia auene. Actum in publico consistorio, presentibus dominis Johanne Kalzowe, Volmaro Lewetzowe et Johanne Manderowen, anno domini M° CCC° L. octauo, in crastino sancti Thome.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 159.

1358—1359. Rostock. 8550.

Berechnung der von den Rostocker Richtern Heinrich Ratzeburg, Gerhard v. d. Aa und Johann v. d. Kyritz eingenommenen und ausgegebenen Gelder.

Hec perceperunt domini Hinricus Raceburg et Johannes de Kyritze ab anno LVIII° vsque ad LIX.

Primo a Cyfrido latore VIII sol., item a Bertoldo Brvwer X sol., item a Hennekino Voz XIIII sol., item a Hennekino cistifice XII mr., item IX mr. minus 4^{or} sol. ex parte Ditmari Dolitzen, item VIII sol. a Pramulen, item a Bunghen VI sol., item a Guzstrowe corrigicida VIII sol., item a Hermanno Stoue 4^{or} sol., item a Ludolpho Held X mr., item a quodam piscatore in Crummendorp 4^{or} sol., item a Ketel X sol., item ab Arnoldo Hoghehûd XX mr., item VI sol. a Henneken Denen lapicida, item ab Arnoldo Sosad IX sol., item a Bertoldo Sedelere 4^{or} sol. Summa LVIł mr.

Hec perceperunt sub eodem anno domini Gherardus de A et Johannes de Kyritze.

Primo a Johanne de Reken X sol., item a Widhaar VIII sol., item a Ronnepaghen XII sol., item ex parte bonorum spoliatorum I pund, item a Johanne de Bremyz I pund, item 4^{or} sol. a Rauensøre, item a Beneken

Weghenere XXIIII sol., item a Hermanno Stoue X mr., item ab Arnoldo Segheberghe XII sol., item a Pren XII sol., item a Stelter sartore VIII sol. et ab eodem XII sol., item a Hinrico Leone XII sol., item a Vlugghen I mr., item a Borchardo Bruwer VIII sol., item a Crun fartore 4^{or} sol., item a Studuos XII sol., item a Stormer 4^{or} sol., item a Hermanno Lemhus V mr., item a Hinrico Sassen I mr., item a Martino Roden V mr., ab Euerhardo Molren I mr., a Dimien 4^{or} sol., a quodam aduena 4^{or} sol., a Hermanno Stoue VIII sol., a Wenemaro I pund, ab Alberto sartore I mr., a Hermanno Stoue I mr. Lub., a Johanne Trepetowe II mr., a Hinrico de Parchim XII mr., a Heynone Dregher VI mr., a Satowe V mr., a Hinrico de Lubbeke II mr., a Henneken de Bremyz pistore VI mr., ab Alberto Michelestorp 4^{or} sol., a Runghen 3 mr., item pro sentenciis, testifragis et contumacibus VI mr. minus I sol., item a Johanne precone VIII sol., item a Boytin II mr., item a Rodehosen 3 mr., a Hinrico Crusen uel ex parte excessus sui XX pund. Summa LXXXV mr. et V sol.

Totalis summa C mr. et XLII mr. minus 3 sol.

Rückseite:

Hec sunt exposita:

Primo 3 mr. minus 4^{or} sol. Godfrido pro panno, item I pund eidem, quando recepit licenciam, item 3^{1}/$_{2}$$^{or\,1}$ sol. pro litteris ductis ad Reymarum Bar$^{wen\,2}$ et suos complices, item 3 sol. pro litteris missis ad Gunterum Lewetzo et suos complices, item XII sol. pro lignis, quibus III homines cremebantur[1], item dominis Ludero de Godlandia et Johanni de Pomerio ante Zwerin XX mr. Lubic., item 4^{or} mr. Rozstoc. stokuisch pro cell. famulorum ciuitatis, item XXVI mr. aduocato in Skanöre, item dominis proconsulibus LX mr. Roz. Summa C mr. et XXV mr. et II sol.

Summa representanda XVI mr. et XI sol.

Nach der Original-Aufzeichnung auf einem hohen, schmalen Blatte Pergament im Raths-Archive der Stadt Rostock. ([1] Im Original eine durchstrichene Ziffer 4 — [2] = Barnekowen?)

(Vor 1359?) 8551.

Zollrolle der Stadt Parchim.

Theolonium.

Nauis, que eyn zoltkane dicitur, ducens XX choros salis vel plus, pro theolonio dabit talentum, dummodo hospes fuerit; cymba hosspitis quatuor solidos;

nauis, que tunghede dicitur, hospitis XXXV denarios; nauis hospitis, que bordech dicitur, XVI denarios.

Hospes intrans theolonium dans non dabit aliquod exeundo, dummodo signum portauerit.

Aliquis intrans terras cum alwr non dabit theolonium, sed exeundo; que si completa et perfecta fuerit, dabit V solidos, sed si non, gracia facienda est.

Ciuis non dabit, vbicunque locorum se cum alwr transtulerit.

Jtem ciuis siue hospes, preter illos de Parleberch, pro allece ducendo ad Marchiam dabit theolonium, pro equo quatuor denarios.

Jtem aliquis de comecia seu Marchia, solens visitare forum istud, educere potest tunnam uel mezen vnam allecis ad expensas suas sine theolonio.

Jtem eidem ementes in foro equos ad vsus suos non dabunt theolonium, sed dabunt, si emerint ad vendendum.

Jtem ciues annonam educentes uel quodcunque aliud, excepto allece, non dabunt theolonium. Predicte naues si Alueam visitauerint, dabunt dictum theolonium; si non, nichil dabunt. Non eciam alique naues preter dictas dabunt theolonium.

Jtem equ[u]s ociose vadens ad Marchiam, dummodo hospitis fuerit, dabit quatuor denarios, preter illos de Parleberghe.

Aus einem Anhange zum ältesten Parchimschen Stadtbuche, geschrieben von der Hand, welche Inscriptionen des Stadtbuches 1351—1389 schrieb. Wahrscheinlich sind die einzelnen Positionen nicht von dem Rath zu Parchim festgesetzt (vgl. forum istud — nicht nostrum —, intrans terras, nicht die Stadt), sondern aus einem Vertrage der Fürsten von Werle mit Brandenburg, das hier sehr begünstigt erscheint, entnommen. Der einfache Ausdruck comecia für com. Zwerinensis macht es wahrscheinlich, dass bei der Niederschreibung dieses Wortes die Grafschaft noch selbständig war, so dass jener Ausdruck genügte.

(Vor 1359?) Parchim. 8552.

Verordnung über Kündigung von Miethswohnungen zu Parchim.

Notandum. Aliquis sedens in domo conducta si emerit sibi aliam domum, debet illud hospiti suo predicere illo quartali anni, quo ipsam emerit, et postmodum pro integro quartali continuo sequenti dabit conducturam domus. Sub eadem condicione eandem graciam habebit is, qui domum locauit, si alteri vellet dictam domum (vellet) locare.

Aufzeichnung auf der Rückseite der Parchimschen Zollrolle (Nr. 8551) von derselben Hand und anscheinend gleichzeitig.

1359. **8553.**

Ein fundation eines Altars in der kirchen zu Mirow, mit 2 vorzeichent, darzu der Rath zu Warn Patronen sein, vnd hat zu heben sechs wispel ingeldes, halb roggen, halb maltz, aus der Wassermulen zu Wesenberge. Anno 1359.

Nach dem Kirchen-Vis.-Prot. der Stadt Waren v. J. 1574 im Haupt-Archive zu Schwerin, fol. 12. — Eine ähnliche Stiftung der Stadt Röbel in Mirow s. Nr. 8207.

1359. **8554.**

Ein vortrag von Bernardo Wysen, officiali zu Rostogk, zwischen dem Probste zu Dobertin, an einem, vnd Henrico von Dulmen, burgern zu Rostogk, [*am andern Theil,*] auffgerichtet wegen eines hauses, auff dem Muhlenthamme zu Rostogk belegen. Datum 1359.

Nach Clandrian, Registratur der Dobbertiner Briefe, S. 169, Nr. 303.

(1359?) **8555.**

Albrecht, Herzog von Meklenburg, erwidert mit mehreren seiner Ritter dem Herzoge Barnim von Pommern auf mehrere Klagen und verweist dieselben an ein Gericht.

Wi Albert etc. antworden iu, herthoghe Barnym, vnseme ome van Stetyn:

Alse vmb Clawes Roghen mort: des sint wi rades vnd dades vnsculdich vnd hebben ouer vnse man den clegeren, de den doetslach anclagheden, gherichtet lathen in deme richte, daer de doet[1] ane scûde, alse wi tho rechte sculden, vnd willen dat bewisen, alse wi tho rechte[2], vnd hopen vurder daervmb noetlos tho wesende.

Vortmer vmb de seuen mark gheldes van des borghers weghene tho Tribeses: den hebbe wi ny rechtes gheweyghert vnd willen em gherne rechdaghe legghen vnd rechtes helpen, alse vns tho rechte boret.

Vortmer antwerde ik her Johan Molteke alse vmb Henneken Beren perd: daer sculdighede mi vmb ghreue Hinrik van Holsten, des he sin ghesinne was[3], vnd daer he sûluen ieghenwordich was vor mineme heren her-

thoghen Alberte van Mekelenborch, vnd bin daer mid rechte ghescheden vnd wil dat bewisen, wo ik van rechte scal.

Vortmer antwerde ik her Otte van Dewitze alse vmb den borghere van Grimme: dat is mi vnwitlik, vnd wan he mi benomet wert, so wil ik daer gherne tho antwerden.

Vortmer antwerde wi her Hinrik Wulf vnd vnse sone, dat wi Dotenberghe ny rechtes gheweyghert hebben vor vnsen heren, vnd wi herthoghe Alberd willen em gherne rechtdaghe legghen vnd rechtes helpen ouer her Hinrike vnd sinen sone, wo wi tho rechte scolen.

Dit antwerde vor vns vnd vor vnse man hebbe wi beseghelet mid vnsen inghesegheln, vnd bidde iu, her Alberd van Pikatele vnd her Otto van Helpde, hirvmb en recht tho sprekende.

Wi Alberd, herthoghe tho Mekelenborch, antwerden tho ereme seghende, Berendes Bugghenhaghens vnd Kordes van deme Gholme, de quemen in vse lant vnd in vnse dorp alse tho Saynitze mid ghewalt vnd sloghen, wundeden vnd roueden daer sûlues vnse bur, alse wi ny rechtes en ouer se weygherden.

Nach dem Concept (?) auf Papier im Haupt-Archive zu Schwerin; der letzte Absatz steht auf der Rückseite. ([1] Das -t ist augenscheinlich aus: h corrigirt; ausgelassen ist etwa: [2] scolen.) — Gedruckt bei Lisch, Behr. Urk. III, B., p. 16, z. J. 1359. Etwa in diese Zeit wird obige Verantwortung fallen, weil damals in derselben genannte Personen auch anderweitig vorkommen. Die Worte: [3] des he sin ghesinne was, mögen sich auf den gemeinsamen Feldzug nach Dänemark im Jahre 1358 beziehen.

1359. Jan. 5. Rostock. 8556.

Johann v. Wunstorf, Generalvicar des Bischofs Albrecht von Schwerin, bestätigt die von den Testaments-Vollstreckern des Rathmannes Ludwig Kruse mit Hebungen aus der Marienschule bewidmete Vicarei in der Marienkirche zu Rostock.

In nomine domini, amen. Uniuersis Cristi fidelibus, ad quorum noticiam presencia peruenerint, Johannes de Wůstorp, presbiter in Rozstoch, reuerendi in Cristo patris ac domini, domini Alberti Zwerinensis ecclesie episcopi in remotis agentis, vicarius in spiritualibus et temporalibus generalis, sinceram in domino karitatem. Constituti in presencia nostra discreti viri dominus Hinricus Rode, proconsul, ac Euerhardus Sobbe, ciuis in Rozstoch dicte dyocesis, testamentarii seu testamenti exequtores legitimi domini Lodewici Crusen, olim consulis in Rozstoch bone memorie predicte Zwerinensis dyocesis, nobis vnam

patentem litteram sano et integro maiori sigillo ciuitatis Rozstoch sigillatam exhibuerunt, tenorem infrascriptum de verbo ad verbum continentem: [*Hier folgt Nr. 8543 A.*] Quibus litteris sic exhibitis, prefati dominus Hinricus et Euerhardus, ipsius domini Lodewici testamentarii et testamenti exequtores, nobis humiliter supplicarunt, quatenus vnum simplex beneficium seu vicariam in cappella ecclesie beate Marie virginis, ad partem borealem per eundem dominum Lodewicum, dum uixit, constructa, de viginti marcarum redditibus Rozstoccensium denariorum instaurare, confirmare predictosque redditus eidem vicarie applicare et sub protectionem potestatis ecclesiastice recipere dignaremur. Nos igitur predictorum testamentariorum, scilicet domini Hinrici et Euerhardi, iustis precibus annuentes, in honorem omnipotentis dei eiusque gloriose matris virginis Marie in prefata cappella vnum simplex beneficium seu vnam vicariam in nomine patris et filii et spiritus sancti de viginti marcarum redditibus monete predicte fundamus et instauramus ac auctoritate ordinaria presentibus confirmamus, redditusque predictos in protectionem potestatis ecclesiastice recipimus et ipsi beneficio seu vicarie nomine dotis perpetue applicamus sub modis et condicionibus in littera ciuitatis suprascripta contentis, eo saluo, quod, si et quociens predicti patroni vel eorum alter infra mensem, postquam dictum beneficium seu vicaria vacauerit et ipsis vel eorum alteri de vacacione ipsius constiterit, presbiterum vel clericum ad ipsum vel ad eam non presentauerint vel presentauerit, tunc et tociens ius patronatus ipsius ad dominos consules in Rozstoch illa vice libere deuoluetur, iure patronatus eciam ipsis dominis consulibus in superius expressa eorum littera reseruato eisdem post obitum dictorum quatuor patronorum saluo remanente. Ceterum volumus, quod beneficiandi dicto beneficio missas suas singulis diebus, si inpediti legitime non fuerint, pro salute animarum dicti domini Lodewici et suorum parentum celebrare debebunt et se in huiusmodi celebracione tales habere, quod rectori dicte ecclesie nullum preiudicium, sed pocius subsidii commodum valeat generari, debentque talem reuerenciam et honorem dicte ecclesie rectori exhibere, qualem ceteri vicarii in eadem ecclesia sibi exhibere et facere sunt consueti. Jn quorum omnium et singulorum testimonium presens scriptum sigillo nostri vicariatus fecimus roborari. Datum et actum Rozstoch, anno domini millesimo CCC° quinquagesimo nono, in vigilia epyphanie, hora vesperarum, in domo habitacionis nostre, presentibus discretis viris dominis Johanne de Reualia, rectore ecclesie in Wademeshaghen, Bernardo Stenbrinch, Bertoldo Swartepapen, Hinrico Dangmari, Thoma de Crase et Ottone de Monte, presbyteris, Johanne de Bremyz et Johanne Rumeschotelen, clericis, notariis publicis, et aliis pluribus fide dignis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(*Sign. not.*) Et ego Hinricus Dangmari, clericus Myndensis dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, huiusmodi litterarum exhibitioni —.

(*Sign. not.*) Et ego Johannes Brunonis, clericus Bremensis, publicus imperiali auctoritate notarius, huiusmodi litterarum exhibicioni —.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das an Fäden von grüner Seide hangende Siegel ist rund: auf gegittertem Grunde 2 Heiligenfiguren, rechts Maria mit dem Christkinde auf dem linken Arme und einem Palmenzweige in der Rechten, links Johannes mit dem Kelche in der Rechten; seitwärts der Figuren, zur Hälfte im Umschriftrand, je ein stehender Schild, rechts mit 2 gekreuzten Bischofsstäben, links mit einem sechsstraligen Stern; Umschrift:

✠ s vicari | atus : ep̄i : ecc̄e : ꝫw | erinēs

1359. Jan. 6. Rostock. 8557.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleiht das Eigenthum von Finkenberg, Deutsch-Kussewitz und Kessin an Arnold Kröpelin, Rathmann zu Rostock.

A.

Nos Albertus dei gratia dux Magnopolensis, Stargardie et Rostogk dominus, vniuersis et singulis, ad quorum noticiam presentia quouis modo deuenerint, tenore presentium facimus manifestum, quod nos bona et matura deliberatione prehabita, de concordi consilio et consensu heredum et fidelium consiliariorum nostrorum, necnon ceterorum omnium, quorum poterat quomodolibet interesse, sponte, rite et rationabiliter vendidimus et dimisimus ac presentibus vendimus ac[1] dimittimus fideli nostro [A]rnoldo Kropelyn, consuli in Rostogk, et suis veris heredibus pronunc genitis siue in posterum procreandis. tam per gradus et lineas masculinos et masculinas quam per femininos et femininas ab eis de directo descendentibus, et ipsorum agnatis et congnatis perpetue sic descendentibus ab eisdem, pro ducentis et septuaginta sex marcis monete Rostogkcensis nobis in numerata pecunia integre persolutis omnimodam libertatem et integram proprietatem libertatis perpetue super duabus totis et integris villis, videlicet Vynkenberch et Dudeschen Kußeuitze, cum curia, piscina et molendino ibidem[2], in aduocatia Tesßyn, in parrochia Volkenßhaghen sitis, cum omnibus predictarum villarum, curie, piscine, molendini iuribus, libertatibus[3], fructibus, prouentibus et emolimentis suis ac maiori iuditio, videlicet manus et colli, ac minori, scilicet sexaginta solidorum et infra, cum omnibus

precariis, primis, mediis et vltimis, cum omnibus seruitiis, dextrarii precipue vel minoris equi, structura vrbium, reparatione pontium et cum vectura curruum et sectione glatierum et cum quibuslibet aliis oneribus et seruitiis, quibuscunque nominibus senciantur, prout ipse due ville cum curia, piscina et molendino in suorum terminorum distinctionibus abolim iacuerunt in longum, latum, altum et profundum et adhuc iacent plenius comprehenße, nichil omnino iuris, libertatis, proprietatis aut respectus deuolutionis nobis aut nostris heredibus vel successoribus in eisdem reseruantes, ita etiam, quod ipse [A]rnoldus et sui heredes ac agnati et congnati et ab eis perpetue descendentes vtriusque sexus, ut premittitur, prenarratas villas, curiam, piscinam et molendinum cum suis pertinentiis suprascriptis in ecclesiasticos vel seculares vsus seu alias vbicumque pro ipsorum voluntatis beneplacito in toto vel in parte transferendi plenariam habeant facultatem. Preterea vendidimus et dimisimus ac presentibus vendimus et dimittimus eidem [A]rnoldo Kropelyn pro pecunia prenotata ac nichilominus propter diuersa et grata seruitia nobis sepius beniuole impensa eidem gratiose indulgemus, quod ipsius heredes siue iam geniti siue in posterum procreandi vtriusque sexus, videlicet tam masculini quam feminini, ac ipsorum agnati et congnati de directo descendentes perpetue ab eisdem, eidem [A]rnoldo in integra villa Kessyn ac curia, piscina et molendino ibidem, in aduocatia Tesßyn sitis, in omnibus libertatibus, proprietatibus ac commoditatibus secundum tenorem litterarum nostrarum super hoc confectarum iure hereditario succedere valeant ac ipsa iure hereditario perpetue et libere possidere, renunctiantes pro nobis et nostris heredibus omnibus exceptionibus, defensionibus, iuribus, consuetudinibus et statutis, quibus premissa omnia et singula in toto uel in parte immutari possent quomodolibet et infringi, et precipue illis, quibus caueri dicitur, quod mulieres siue per gradus et lineas femininos et femininas descendentes in talibus bonis succedere non valeant neque possint. Et in euidentiam omnium premissorum presentem litteram nostri maioris sigilli appensione duximus muniendam. Datum et actum Rostogk, anno domini millesimo trecentesimo[4] quinquagesimo nono, ipsa die ephifanie domini, presentibus fidelibus nostris Rauone de Barnekow, milite, Bertrammo Beren, nostro cancellario, et pluribus aliis fide dignis.

Nach einer gegen 1500 gefertigten und (laut Unterschrift von anderer Hand) durch den Notar Dethleuum Gronewolt, angeblich „cum suo vero originali", verglichenen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin (1), welche immer Ornoldus giebt. Dies ist verbessert aus 2 ungefähr ebenso alten Abschriften: die eine ist ebenso wie Nr. 8003 beglaubigt (2), die andere ohne Unterschrift (3). An sonstigen Abweichungen sind zu bemerken: [1] et: 2 — [2] inidem: 2; fehlt 3 — [3] et eingeschaltet: 2 — [4] M° CCC°. — Eine niederdeutsche Uebersetzung findet sich in dem zu Nr. 8003 erwähnten Hefte; dieselbe giebt: [2] darsuluest und lässt [3] die Conjunction aus. Die Jahreszahl ist hier geschrieben: M. CCC. LIX. — Vgl. Nr. 7124 und 8003.

B.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus, presentibus lucide recognoscimus profitentes et publice protestantes, quod discreti viri Hinricus Quast, consul in Rozstoch, [Johanne]s et Symon, fratres ipsius, et Conradus Quast, patruelis eorundem, ciues ibidem, de nostro, consiliariorum nostrorum [fi]delium ac omnium suorum proximiorum heredum et consangwineorum, quorum intererat vel poterat interesse, consilio, scitu et consensu pro mille et sexcentis marcis Rozstoccensium denariorum vendiderunt, coram nobis sponte dimittendo resignantes, honorando viro domino Arnoldo Cropelin, consuli in Rozstoch, et suis heredibus veris vtriusque sexus, tam masculini quam feminini, ac ipsorum agnatis et congnatis totam et integram villam Kessyn, in aduocacia Tessyn sitam, cum curia et molendino ibidem, necnon Engelbertus Stenbeke, ciuis Rozst., accedente nostro et consiliariorum nostrorum fidelium ac omnium suorum proximorum, quorum interesse poterat, consilio, scitu et consensu pro [*Lücke*] marcis Rozst. den. vendidit, coram nobis spontanee dimittendo resignans, eidem domino Arnoldo Cropelin et suis veris heredibus vtriusque, tam masculini quam feminini sexus, et eorum agnatis et congnatis suas totas et integras villas Vinkenbergh et Dudeschen Cuseuitze cum curia, piscina et molendino ibidem, in aduocacia Rozstoch sitas, cum omnibus suis iuribus, omnimodis libertatibus et integris proprietatibus, agris cultis et incultis, pratis, paschuis, lignis, rubetis, paludibus, cespitibus, aquis, aquarum defluxibus et refluxibus et earum fructibus, piscacionibus, viis, inuiis, semitis, iudiciis maioribus, videlicet manus et colli, ac minoribus, scilicet LX^{a} solidorum et infra, communibus precariis primis, mediis et vltimis ac cum omnibus fructibus et vtilitatibus, attinenciis et emolimentis ad prefatas tres villas, curias, piscinas et molendina spectantibus, absque omnibus seruiciis nobis et nostris heredibus seu successoribus vel quibuscunque aliis inde faciendis, prout ipse tres ville cum suis curiis, piscinis [et m]olendinis in suorum terminorum distinctionibus abolim iacuerunt in longum, latum, altum et profundum et adhuc iacent plenius [comprehe]nse et prout predicti Quast et Engelbertus Stenbeke et eorum progenitores seu antecessores [lib]erius habuerunt et possederunt. Ipsique Quast et Stenbeke pro se et suis heredibus ceterisque [omnibus], quorum poterat interesse, renunctiauerunt omni iuris auxilio canonici et ciuilis, per que [premiss]a vel aliquid premissorum infringi poterint vel aliquatenus inpediri. Nos autem dictum dominum [Arn]oldum et suos heredes vtriusque sexus, tam de masculina quam feminina linea descendentes, eorumque [ag]natos et congnatos propter ipsius domini Arnoldi benemerita gratuite prosequi cupientes, ipsi domino Arnoldo et suis veris heredibus vtriusque sexus, masculini et feminini, et suis agnatis et congnatis de mera nostra liberalitate dimisimus, dedimus et donauimus ac presentibus dimittimus, damus et donamus de nostrorum consiliariorum consilio et beneplacito omnimodam libertatem et integram proprietatem super predictis tribus villis et suis curiis, piscinis et molendinis, vsibus, fructibus, vtilitatibus, attinentiis et emolimentis vniuersis, cum omnibus premissis condicionibus, prout in suis terminis distinctiuis ab antiquo iacuerunt et adhuc iacent plenius conprehense in longum, latum, altum et profundum, iugiter absque omnibus precariis et seruiciis [1] possidendas, nichil omnino iuris, libertatis, proprietatis aut respectus deuolucionis, wlgariter anwardinghe vel anval dicte, nobis aut nostris heredibus vel successoribus in eisdem reseruantes, ita quod sepedictus dominus Arnoldus et sui heredes vtriusque sexus, ut premittitur, cum suis agnatis et congnatis prenarratas villas tres, curias, piscinas et molendina cum suprascriptis suis pertinenciis ac eciam condicionibus, necnon proprietate et libertate in ecclesiasticos aut seculares vsus seu alias pro ipsorum voluntatis beneplacito transferendi plenariam potestatis habeant facultatem, non obstantibus, quod premissa in aliquo loco sacro seu dote alicuius ecclesie dinoscuntur esse facta, aut eciam iurium amminiculis, quibus premissa vel premissorum aliquid poterit aliqualiter infringi. In quorum etc. Datum etc. [Te]stes etc.

Nach dem defecten, mehrfach corrigirten Concepte auf Papier im Raths-Archive zu Rostock. ([1] Am Rande steht ohne Zeichen: structurarum vrbium — — — et sine quibuslibet oneribus et seruiciis —.) Eine datirte und mit Zeugen versehene Original-Ausfertigung dieses Textes ist nicht aufgefunden, vielleicht auch nie erfolgt, sondern durch A. ersetzt.

1359. Jan. 9. Wismar. 8558.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, und sein Sohn Heinrich versprechen dem Ludolf v. Elvede und Genossen 304 löth. Mk. in 2 Terminen zu erlegen.

Wi Albert, van godes gnaden herthoghe to Mekelenborch, to Stargarde vnd to Rozstok here, vnd wi Hinrik, sin sone, eft vnse vorbenomede vader vorstorue, dat god vorbede, eder to lande nicht en were, bekennen vnd betůghen openbare in dessem breue, dat wi vnd vnse eruen schuldich sint vnsen leuen Ludolue vnd Ludolue, sinem sone, gheheten van Eluede, Ernste vnd Richarde, broderen gheheten van Dotessem, Florine van Dalem vnd Ryuelinghe, knapen, vnd eren eruen drehundert vnd ver mark lodich, der wi en de helfte to myduasten, also dat de io to paschen, de neghest tokůmpt, beret si, vnd de anderen helfte to sůnte Johannes daghe baptisten, de neghest volghet, bereden scholen to Rozstok eder to der Wysmer sunder togheringhe. Were dat wi des nicht en deden vnd se darvmme ienighe redelike koste deden eder redelken schaden darvmme nemen, den se vns redelike bewisen mochten, de scholde wi en mid desser vorbescreuenen summen wederleghen vnd gelden. Dat loue wi Albert vnd Hinrik vorbenomet mid vnsen eruen dessen vorbenomeden vnd eren eruen vnd to erer hand Diderike vnd Gruben Vereghheden, broderen, vnd Berent Vateschilde, knapen, in ghoden truwen in dessem breue stede vnd vast to holdende, dar wi Alberd vnse secretum vnd wi Hinrik vorbenomet vnse ingheseghel to groterer bewaringhe anghehenghet hebben, de gheuen is to der Wysmer, na godes bord drůttein hundert iar in dem neghenvndvefteghestem iare, des mydwekens na twelften.

Nach dem durch 3 Einschnitte cassirten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen:

1) das zu Nr. 7079 abgebildete runde Secretsiegel des Herzogs Albrecht;

2) das zu Nr. 8534 abgebildete runde Siegel des Herzogs Heinrich; Umschrift:

✠ S'. hINRICI — — — LEN .

1359. Jan. 9. 8559.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleiht alles Gut zu Diederichshagen (bei Warnemünde), welches ihm von Starkader angefallen ist, dem Ritter Otto v. Helpede und seinen Erben.

Wy Albrecht, van godes gnaden hertoghe tů Mekelenborg, tů Stargarden vnd tů Rozstok herre, bekennen openbar in desseme ieghenwardeghe[n]

breue, dat wy vnd vnse eruen ghelaten hebben vnd laten hern Otten van Helpte, riddere, vnd sinen rechten eruen alsodan gud, alse vs angheuallen is tů deme Diderikeshaghen van Starkader, de vorstoruen is, mid alleme rechte, vnd scolen vnd willen en vrygen dat gud van hindere vnd scaden, de en darvan entstan mach. Dit is gheschen na godes bord dusent vnd drehundert iar in deme neghenvndveftighesten iare, in sente Julianes daghe. Thughe desser dingk: her Bertram Bere, vnse kenceler, Grube Veregde vnd Busse van Schudern, knapen, vnd andere lude, de thughe werdich sin. To merer bekantnisse hebbe wy dessen bref mid vnseme ingheseghele beseghelet laten.

Nach dem Original im Archive des St. Georgen-Hospitals zu Rostock. Das Siegel ist von dem eingehängten Pergamentbande abgefallen. — Vgl. 1359, Mai 29, Juli 24, Septbr. 20 und 24.

1359. Jan. 11. Wismar. 8560.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt der Stadt Grevesmühlen das Lübische Recht und giebt derselben verschiedene andere Freiheiten und Rechte.

Wi Albert, van godes gnaden hertoghe tŏ Mekelenborch, tŏ Stargarde vnde tŏ Rozstok here, bekennen vnde betůghen ŏpenbare in dessen ieghenwordighen breu^{v}e vor vns, vor vnse eruen vnde vor alle vnse nakømelinghe, dat wi dor[1] sůnderliker ghunst vnde gnade willen vnse leuen, trůwen børghermestere, ra^{c}tmanne vnde gantzen meynheit[2] vnser stat tŏ[3] Gnewesmølen laten willen bi al erer vriheyt, bi Lůbeschem rechte vnde[4] bi al erer rechticheyt, dy^{e} si vŏr ghehat hebben went he^{c}rtŏ, also dat noch wi, noch vnse eruen, noch vnse nakømelinghe, noch vnser iennych, noch vnser vøghede iennich se in dessen vorbenomeden vryheit, rechte vnde rechticheyt ienegherleye wy^{e}s hinderen, krencken eder beswaren schølen, vnde schølen se bi Lůbeschem rechte gentzliken bliuen laten bynnen der vorschreuenen sta^{c}t vnde bynnen erer scheyde buten. Wi gheuen en ok tŏ gnaden[5] desse vryheit: were dat iennich børgher eder børghers kynd buten in dem lantrechte schelachtich[6] edir brøkachtich[7] wørde vnde da^{e}r vorvestet wørde, de schal bynnen der stat vnde bynnen erer scheyde velich syn vor de vorvestynghe, de buten in dem lantrechte scheen is, vnde schal da^{e}r bynnen ghene^{e}ten vnde ok vntghelden[8] des Lůbeschen rechtes. Ok gheue wi en ghantze vryheit, kŏrn, quek vnde andere kopenschop, welkerleye de se^{9}, vt deme lande vnde ok in tŏ vø^{v}rende myt schepen, myd waghenen eder tŏ vŏte, sunder ienigherhande vorbedynghe eder ghaue da^{c}raf tŏ eschende eder tŏ nemende van vns, vnse eruen, vnsen na-

kømelynghen, noch van vnser iennich eder van vnsen vogheden, id en scheghe, dat wi in openba^{e}r orløghe quemen mit heren, myt[10] steden eder myd anderen lu^{v}den: den schølen se nicht tŏ eder af vø^{v}ren na des, dat id en[11] vorbŏden wert. Vortmer gheue wi en de vryheit, oft erer børgher iennich wech varen wolde in eyn ander lant tŏ wŏnende, de darf nicht me^{e}r gheuen tŏ tolle wen veer Lûbesche schillinghe[12]; blift he ouer bynnen landes, so darf he nicht gheuen vnde varen doch sunder vorbedinghe vnde hindernisse, wan id em euent. Wi gheuen en vortmer vryheit in erer vischerye aldu^{v}sdane wys, dat si vp dem Vilebeker see twe wadentøghe hebben møghen, wan se willen, tŏ al ereme behŏue; vnde vortmer vp dem sûluen see eyn stücke, dat de Hŏue[13] het, dat angheit van der Walkemølenbeke vnde keret tŏ dem teyghelhu^{v}s, gheuen wi en vry tŏ al ereme behŏue, vnde gheuen en vorbat vp dem suluen see, vp dem Warnower see vnde vp dem Plochghensee[14] vrye vyscherye myd smalgharne[15] tŏ alle erer nud, wan id en euent, vnde gheuen en vortmer vtvløte vnd invløte vry in al eren scheden. Al desse vorschreuenen vryheit, recht vnde rechticheyt gheue wi vnsen leuen vorbenomeden børghermesteren, ratmannen vnde meynheit vnde al eren nakømelinghen in dessem ieghenwørdighen breue vry, alse si de went hertŏ ghehat hebben, alse vorschreuen steyt, vor vns, al[16] vnse eruen vnde vor al vnse nakømelinghe vnde scholen se da^{e}r ghentzliken bi laten, vnde bi namen bi Lûbeschem rechte, vnde se neynerleye wys da^{e}ran hinderen. Dat loue wi myd vnsen eruen vnde myd al vnse nakømelinghen dessen vorbenomeden børghermesteren, ra^{e}tmannen vnde meenheyt vnde eren nakømelinghen in ghŏden truwen in dessem breue, da^{e}r wi tŏ grøterer bewaringhe vnde tu^{v}ghe vnse ingheseghel hebben heiten vnde laten henghen an, de schreuen vnde gegheuen is tŏ der Wysmer, na godes bord drûtteyn hundert ia^{e}r in deme neghenvndeveftighestem iare, des vrydaghes na twelften.

Nach einer gleichzeitigen Copie auf Pergament im Haupt-Archive zu Schwerin. — Eine 1718 beigebrachte Abschrift giebt: [1] uth — [2] b. und r. unde de g. m. — [3] tŏ und [4] vnde: fehlt — [5] g[ŏ]den (corrigirt) — [6] scheldachtig — [7] brokhachtig — [8] ock mitgelden — [9] id sy — [10] vnd — [11] yt den — [12] veer schilling Lübsch — [14] Plochensee — [15] mitt dem s. — [16] unß und alle. Eine Abschrift in Rudloffs Dipl. mscr. giebt: [13] de Heghe (st. de Hŏue). — Gedruckt bei v. Kamptz, Meckl. Civilrecht I, 2, S. 137.

1359. Jan. 18. 8561.

Nicolaus, Fürst von Werle, verschreibt dem Henneke Moltke für Kriegskosten einen Theil der ausgeschriebenen Bede aus den Vogteien

Güstrow, Krakow, Lage, Teterow, Malchin, Neukalen, Goldberg und Parchim.

Wy Clawes, van godes gnaden here tů Werle, bekennen vnde betůghen openbare an desser scrift, dat wy hebben ghehort Henneken Moltekens van Rosseuitze, des duchte[g]hen knechtes, rekensc[op] vmme scaden vnde vorlust, den he vnde sine vrund hebben an vnseme denste nomen, dar vns ane [nug]het vnde wy annamen; der rekenscop summe is søs duzent drehundert XXXII mark vnde seuen schillinghe Lůbischer pennighe. Buten desser rekenscop sint Hinrik Thun, Erik Mandeshaghen[1], Albrecht van der Bøken, Køneke Pre[n] vnde [Stokv]let[1]. Dartů hebbe wy ene bede an vnsen landen beden, van islyker høue XXIIII schillinghe Lůbescher pennighe, de wille wy laten vtvorderen binnen veer weken. Dar sette wy tů an de vøghdie tů Gustrowe vnde Crakowe Boldewan van Ol[den]borch, Merten Distelowen vnde vnsen papen van vser weghene vnde Bussele van Henneken Molteken weghen: an der vøghedie tů der Lawe Heynen Wosenizen, Henneken Molteken sůluen vnde vnsen papen her Gherd Cruzen; an der vøghedie tů Theterowe iunghe Hartmanne van Oldenborch, Hinrik Smekere vnde vnzen papen Jacobus; an den vøghedigen Malchyn vnde Nyghen Kalant Hinrik Snakenborch, her Bertold Stoltenberch, enen ridder, vnde vsen papen Hinrik Wennemer; an den vøghedyen Goltberch vnd Parchym Tzabel Quitzowen, Nostaal[2], Clawes Polchowen vnde vsen papen Bertoldus. Sowan se desse bede hebben ghesameld, so scal daraf tů der løsinghe siner vanghenen Henneke Molteke vpboren achtehundert mark Lůbescher pennighe, vnde vnse denere, de vns afghevanghen sint, seuenhunderd mark Lůbesch, her Bertold Stoltenberch achtehundert mark, Neghendancke drehundert mark, Rentzel twyntych mark Lůbescher pennighe. Vortmer scolen de vanghenen, de vns beyden tů Denmarke ward af[ghe]vanghen sint vnde tů Zweryn afghevanghen sint, de noch nicht bescattet sint, daraf vpboren tů hulpe des drůdden delis erer beschattinghe na mantalen. Js dar denne gicht mer ouer, dat scal vnzer beyder vanghenen beholden werden tů hulpe erer bescattinghe, de se bereden scølen tů vnser vrowen daghe der lateren. Vnde wes Henneke Molteke vnde sine vrund vorebenømed van desser bede vpbøred, dat scal vs tů afsclaghe komen an der houetsummen, de hir is vore bescreuen. Vortmer vmme alle andere stůkke vnde schelinghe, de Henneken Molteken vmme sine vanghenen schelet, scole wy vnde willen en de gheuen nu en sundaghe ouer veer weken vnde willet em døn na rade siner vrůnt vnde vses truwen rades. Dit loue wy vnde vse eruen em vnde sinen eruen an dessem breue, ghegheuen vnde screuen, also me telled na godes bord duzent drehundert neghen vnde viftich iar, an sůnte Prischen daghe,

der hilghen iuncurowen. Tůghe desser dink sind her Hartman van Oldenborch, her Hinric Moltzan, riddere, Otto van Kremmon, Arnold Lewitzowe, Hinric Snakenborch, Hinric Sconeueld, knechte, vnde vele anderer lůde, de louen werd sind.

Nach einem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Original-Transsumpt der Knappen „Hinric Smeker" und „Cůrd Crøwyl", d. d. 1359, „in sůnte Marian Magdalenan daghe, der hilghen vrowen", aus dem Original, „betzeghylt mid deme hemeliken ynghezeghele des eddelen heren her Nicolaus van Wenden". ([1] Vgl. 1359, Mai 14 — [2] vor N. ein Punkt im Transsumpt.) — Zwei aus der Karte geschnittene Pergamentstreifen tragen:

1) ein Bruchstück eines Siegels, welches im stehenden, gespaltenen Schilde rechts eine halbe Lilie, links den unteren Theil eines Adlerflügels erkennen lässt; Umschrift:

— — ICI — — —

2) ein rundes Siegel mit einem schräge rechten Wellenbande im stehenden Schilde; Umschrift:

— S' CONRA — — — CL

— Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 157.

Anm. Chemnitz berichtet: „Im selbigen iahr (1359), am tage Marien Magdalenen, hat Nicolaus, Herr von Werle, Henneke Moltken von Roseuitz wegen deß in seinem Dienst erlittenen schadens, der auff 6332 marck 7 ß Lübisch taxiret ist, die bede in den emptern Gustrow undt Krackow einzunehmen nachgegeben, umb sich daruon bezahlet zu machen. Brieffl. Origin. Urkund." Eine derartige Original-Urkunde vom 22. Juli findet sich wenigstens jetzt nicht im Schweriner Archiv; und wir nehmen um so mehr ein Versehen bei Chemnitz an, als obiges Transsumpt dieses Datum trägt.

1359. Jan. 20. Wismar. 8562.

Die Vorsteher der Kirche St. Marien zu Wismar kaufen von Herder Gagzow Holz.

Prouisores ecclesie sancte Marie virginis emerunt a Herdero Ghawetzowe, Henningho Stromekendorp, Thideke Mulsowen, Johanne de Houe et Petrus' Deghetowe in solidum ad octo fornaces ligna ipsis prouisoribus successiue in proxima estate instanti comburendos et ad quemlibet fornacem duo mund cementi. Pro defectu comburacionis horum fornacum stant et promittunt in solidum prouisoribus antedictis. Actum Fabiani LIX°.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 159.

1359. Jan. 28. Havelberg. 8563.

Ludwig der Römer, Markgraf von Brandenburg, bestätigt die Dotation eines Altars in der Marienkirche zu Salzwedel.

— —. Testes huius sunt: magnificus princeps Albertus dux Magnopolensis, socer noster, ac strenui viri Petrus de Bredow, camere nostre magister, Johannes de Rochow, curie nostre iudex, Marquardus Lauterpach, milites, Henricus de Schulenborg, famulus, et Nicolaus Bismark et Tidericus Morner pronotarius noster, prepositus in Bernouwe, cum aliis pluribus fide dignis. Datum et actum Hauelberge, anno M° CCC° quinquagesimo nono, in octau[a] beate Agnete virginis.

Nach Danneil's Kirchengeschichte der Stadt Salzwedel, S. 14, gedruckt in Riedel's Cod. dipl. Brand. I, Bd. XVII, S. 248.

1359. Febr. 2. Lage. 8564.

Joachim Nortmann, Knappe, sühnt sich mit der Familie Adrum und ihren Freunden wegen seines an Berthold v. Adrum begangenen Todschlages.

Ick Jochim Nortman, knecht, bekenne vnde betughe openbare an desseme breue, dat ick na rade vnde vulbort myner vrunde hebbe ghedan eyne gantze, stede zone olde Bertolde van Adrym, Syuerd van Adrym, synem sone, Johan vnde Bertolde van Adrym, broderen, Olrike vnde Hynrike Molzan, Herman Molzans sone, vnde eren vrunden, de hirna an deme breue screuen stan, vor eren doden vedderen vnde swagher Bertolde van Adrym, deme gott gnedich sy, den ick dot geslaghen hebbe. Desse zone hebbe ick en ghedan myt twen hundert rydderen vnde knechten, alse ick van en wolde ghenamen hebben, effte se desses ghelykes an my ghedan hedden, vnde hebbe en desse zone ghedan vor Bertoldes vnmundeghe kyndere van Adrym vnde vor alle de yenen, de an desser dotveyde an beyden syden bygrepen synt vnde de vortmer van rechtes weghen Bertolde van Adrym wreken mochten edder moghen. Desse zone beloue ick stede vnde vast to holdende vnde vntobrekende olde Bertolde van Adrym, Syuerde van Adrym, syneme sone, Johan vnde Bertolde van Adrym, Olrik vnde Hynrik Molzane, Herman Molzans sone, hern Hartman van Oldenborch, hern Hynrik Molzan, rydderen, Bernd van Leesten, Herman Seleghen, Hynrik Molzan, hern Hynriks sone, vnde Henneke Preen van der vorbynomeden kynderen weghen Bertoldes van Adrym, de

vnmundech syn, vor my vnde vor alle de ghene, de tho der dotveyde recht hebben, myt mynen vrunden, de na ghescreuen stan: Hynrik Sconeuelde, Matthias Hane, Deneke van der Oldenstad, Clawes Hane, Olrik Barnekow, Gunter Levezow, Yghen van Colne, Gert Lynstow, Hanertze', Hynrik Levezow vnde Reimar Barnekow. To ener vestinghe vnde betughinghe desser dynk vnde desser zone hebbe ick dessen breff myt mynen vrunden, de vor ghenomet synt, beseggelt laten. De is ghescreuen vnde gheuen tho der Lawe, na ghodes bort dusend vnde drehunderd yar an deme neghenvndevyfteghesten yare, an vnser vrouwen daghe tor lych[t]myssen.

Nach Rudloff's Dipl. Mecl. mscr. im Haupt-Archive zu Schwerin. („v. B. Adrum 4.")

1359. Febr. 10. 8565.

Gottfried und Gottfried Brizkow verkaufen den Brüdern Henneke und Vicke Moltke zwei Hufen zu Jördenstorf.

Wy^e Gødeke Brytzekowe, her Gødekens sone Brytzekowen, vnde Gødeke Brytzekowe, Egherdes søne Brytzekowen, bekennen openbare vnde bethûghen openbare an desme breue, dat wy vnde vnse rechten erfnamen mid gûden willen vnde mid beraden møde hebben vorkoft den achbaren knapen Henneken vnde Vicken, den brøderen, de Molteken heten vamne Strituelde, vnde eren rechten erfnamen twe hø^vuen, de dar ligen an deme velde des dorpes thû Yordenstorp, de Zeghebode nu buuet, de wy van deme eddelen heren biscop Johanne van Camyn tû lene hadden, mid holten, mid wateren, mid weyde, mid wyschen, mid aller vrygheyt vnde rechtycheyt, alze vnse elderen vns de høuen allervrygest eruet hebben vnde wy^e na erme dode se vrygest beseten hebben, vnde hebben en de hø^vuen vørlaten vor vnzeme heren van Camyn. Vortmer so hebbe ich Gødeke Brytzekowe, Eghardes søne, enen broder, de het Yereslaf, de noch thû sinen mûndeghen iaren nicht ghekomen is: de scal ok desse høuen, wan he thû sinen mûndeghen iaren kûmpt, dessen voresprøken Molteken vnde eren eruen vorlaten vor den heren, wan se dat van en eschen, vnde so scal he mid vns vnde wy mid em dessen bref vornygen vnde mid sime ynghezeghele vnde wy mid vnsen vesten, dat he mid vns vnde wy mid em dessen kop stede vnde vast holden scølen vnde de vorebenûmeden Molteken an desme gûde nicht beweren scølen. Desser voresproken høuen scøle wy en waren, alze eyn lantrecht is. Alle desse voresproken dynch løue wy^e Gødeke vnde Gødeke vorebenûmpt vnde vnse eruen dessen voresprokenen Molteken vnde eren eruen vntrø^vwen mid ener zamenden hant

stede vnde vast tů holdende. Tů eyner groter bethůghynghe alle desser dynch so hebbe wy vnse ynghezeghele vor dessen bref ghehenget. Tůghe hebben hirouer wesen Hinric Smeker, Cord Crowyl, Hinric Parowe, Gherd Basseuitze vnde Hinric Lůkowe vnde mer gůder lůde, de trůwe werdych sint. Desse bref is ghescreuen na godes bord drůtteyn hundert iar in deme neghenvndevyfteghysten iare, in sůnte Scolastiken daghe, der hilghen yvncvrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen 2 Siegel:

1) das hieneben nach einem vom Archivrath Dr. v. Bülow geschenkten Cliché abgebildete schildförmige Siegel mit 14 Kugeln; Umschrift:

[S] GOTFRIDI BRITSCKOW

2) rund, gleichfalls mit 14 Kugeln im stehenden Schilde; Umschrift:

S' GOTFRIDI BRITSCOWC

— Vgl. 1373, Aug. 30.

1359. Febr. 13. Rostock. 8566.

Verfestung wegen Schindung eines Knaben.

Anno domini M° CCC° L. nono, in profesto beati Valentini martiris, Eghardus de Belyn, eyn molenknecht, et Hinceke Westfal, de officio seruus, sunt proscripti ex parte Wesseli de Rekelinchusen, sutoris, pro eo, quod cum quibusdam coadiutoribus pessimis nequiter, grauiter et enormiter, quod non est prius visum nec auditum, Hennekinum Blanckenhagen, puerum XIIII annorum, cum cespite ardente corpus suum nudum leserunt et cutem suam de corpore suo heu abhominabiliter cum tenella ignea abstraxerunt in molendino Hinrici de Dulmen. Judices et aduocati fuerunt ex parte dominorum consulum: dominus Johannes de Kiritze et dominus Gherardus de Aa, consules; presentes fuerunt: Johannes Langhe penes medium forum, Thideke scriptor, Copeke Brand.

Nach dem Rost. Lib. proscript., fol. 60ª.

1359. Febr. 21. (Rostock.) 8567.

Hermann Lemhus leistet dem H.-Geist-Hause zu Rostock Verzicht wegen eines Bäckerhauses und mehrerer benachbarten Häuser daselbst, die auf seinen Namen zu Stadtbuch geschrieben sind.

Vniuersis et singulis Cristi fidelibus presencia carmina cernentibus et audientibus ego Hermannus Lemhus, filius domini Hermanni Lemhus, quondam

consulis in Rozstok bone memorie, presencium litterarum cum testimonio manifestum facio, quod ex iussu et cum voluntate ac consensu prouisorum domus sancti Spiritus in Rozstok ad vsum dicte domus feci michi asscribi in libro ciuitatis domum angularem pistoralem, in longa platea erga hudenstrate stantem, cum area eidem adiacente et domibus eidem confinibus et casis adiacentibus, ad custodiam beati Jacobi tenděntibus, sicut dominus Hermannus Theterowe, quondam consul in Rozstok bone memorie, et filii eius haberant[1] et possidebant cum omni fructu et vtilitate eundem angulum cum dictis habitacionibus. Hoc resignaui et resigno per presentes dicte domui sancti Spiritus et eius prouisoribus quitum, liberum et solutum sine vllis redditibus inde exsoluendis, ut super fidem ex parte eiusdem domus illam asscripcionem recep[i], ita quod nullus meorum heredum et propinquorum super hec causabit. Jn euidens testimonium premissorum sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC°LIX°, in profesto beati Petri kathedra[1].

Nach dem Original im Archive des H.-Geist-Hospitals zu Rostock. Von dem eingehängten Pergamentbande ist das Siegel abgefallen.

1359. Febr. 22. Rostock. 8568.

Verzeichniss der Ausgaben der Kämmereiherren für das Ziegelhaus der Stadt Rostock.

Sub anno LIX°, circa festum beati Petri ad cathedram[1].

Jsta sunt exposita per nos ad domum latomorum. Primo III mr. cum I sol. ad deponendum lapides et ligna. Jtem CCC tegulas cum II asseribus pro VI mr. et III sol. Jtem ad eamdem domum sarratoribus XVIIł sol. Jtem II mr. cum V sol. pro I^{C} waghenschod. Jtem I sol. pro clauibus. Jtem fabro III mr. minus V sol. Jtem in prima septimana carpentariis pro laboribus IIIł mr. cum I sol., in secunda ebdomada totidem, in tercia II mr. cum IIIł sol., in quarta IIII mr. minus I sol., in quinta II mr. cum VI den., in sexta III mr., in septima XXVI sol. Jtem sarratoribus XVII sol. Jtem carpent' III mr. cum 4^{or} sol. feria IIII^{a} ante Petri per duas septimanas[2]. Jtem XXI sol. pro sexcentis clauibus[3].

Summa istorum XL^{a} mr. cum VIIł sol., et hos denarios tenentur nobis reddere domini consules in Rozstoch, quia exposuimus eos de nostra propria bursa.

Nach einer gleichzeitigen Aufzeichnung auf Pergament im Raths-Archive zu Rostock. — Daneben findet sich noch eine zweite Ausfertigung. In dieser fehlt: [1] die Datirung — [2] heisst es:

pro II septimanis. — [3] Von hier an heisst es bis zum Schlusse: „It[em] exposuimus post Petri: carpentariis III½ mr. Item XXVI sol. in capite ieiunii, sabbato. (Summa de hiis extendit se ad XL mr. cum VII½ sol. Istos denarios tenentur nobis soluere, quia exposuimus de nostris propriis, quos concessimus ciuitati." Getilgt.) „Item sarratoribus X sol. Item I talentum ad tegendum domum. Item III mr. cum VI sol. pro CL tegulis et V^que^ sol. pro funiculis. Item II mr. cum I sol. pro clauibus. Summa de hiis extendit se ad LII mr. cum III½ sol."

1359. März 6? 8569.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleiht dem Detlof Negendank 4 Hufen (in Warstorf bei Hohenkirchen?).

Im namen des hern, amen. Auff das dieser handel durch langkheit der tzeit nicht werde verdunckelt, ist noth, das er mit schriffte, die vnuorwerflich sein, bestetigt werde. Deßhalben wir Albertus, von gots gnaden hertzogk zu Meckelnborgk vnd Stargardt vnd Rostogk herre, thun kundt allen zu dieser vnd zukunftiger tzeit, das wir vor vns vnd vnser erben wegen haben gegeben vnd vorlhent vnnd geben vnd vorlenen vnserm lieben vnd getrewen diener Detlof Ne[g]endanck[1] vnd seinen erben vier huben des hofes Walstorp[2] mit aller irher gerechtigkeyt vnd eigenthumb sampt dem hogisten vnd vndersten gerichte, halßes vnd handts, vnnd mit dem mittelgerichte, mit allen diensten, bheden vnd einkumpft, mit acker begadet vnd vnbegadet, wegen vnd vnwegen, wischken, buschen, sehen, holtzenn, fischerien, wassern vnd wasserleuffen, auch mit allen einkunpfft[en], fruchten vnd zubehorunge[n] der gedachten huben in iren kreisßen vnd vnderscheidt belegen, geben wir dem vorgenanten Detlof vnd seinen erben frey, fredesam vnd ewiglich zu besitzen von vnsernt vnd vnser(nt) nachkomendt wegen vnd erben, mit vorbehaltung der lhenware. Vnnd ap Detlof oder seine erben die huben oder ein theil dauon durch eynen vertragk verhurten, sol inen an irer gerechtigkeyt vnschedlich sein. Des zu beweiß vnd zeugnuß haben wir vnser ßiegel hiran hangen lassen im ihare tausent dreyhundert newen vnd funft[z]igk, vf den ersten tagk in der fasten, in beywesen vnser lieben, getrewen Heinrich von Stralendorp, Otte von Helpten vnd Otten Dewitzen, ritteren, ern Bertram Bheren, vnsers cantzlers, Vicken Bulow, Reymar Plesse, Heinrich von Bulow, vom adel, zeugen dieser vorgeschrieben dinge.

Nach einer Abschrift aus der Mitte des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Newendanck. — [2] Der Ortsname „Walstorpe" ist sicher verschrieben; denn er könnte nur auf den Ort d. N. bei Marnitz bezogen werden, in jener Gegend kennen wir aber die Familie Negendank gar nicht. Wahrscheinlich ist „Warstorpe" (Kspl. Hohenkirchen) gemeint, da in der Gegend von Wismar die Negendank angesessen waren.)

1359. März 10. 8570.

Ein(s) vorlatingsbrieff zweier houen tho Schwanebeke[1], gehorn tho dersuiluigen Vicarien [*scil. zum* Lehn Johannis Euangelistæ Jn deß hilligen geistes Capellen], vnd ist de verlatinge gescheen vor ern Johan, Praweste thom Brode, dorch de Woldersche. Datum Anno I^{M}. III^{C}. LIX., sondages Jnuocauit. Die Pachtman ist Titke Sinnige.

Aus dem Kirch.-Vis.-Prot. von Neubrandenburg v. J. 1552: „Fundatien vnd Wilbrieue, dem Calande vnd Fraternitet sollen zugehoren", im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] = Schwanbek bei Friedland.)

1359. März 10. Doberan. 8571.

Johann v. Linstow, Knappe, verpfändet dem Kloster Doberan einen Hopfengarten und eine Wiese neben der Klostermühle in Kl.-Sprenz.

Uniuersis presencia visuris seu audituris ego Johannes de Lynstowe, armiger, tenore presencium cupio fore notum, quod matura deliberacione prehabita, de beneplacito et plenario consensu Heydenrici, filii mei senioris, necnon fratris mei Hinrici ac omnium heredum et propinquorum meorum, quorum consensus de iure fuerat requirendus et habendus, non vi, non dolo, nec metu inductus, sed bona voluntate pro XXV marcis denariorum Lubicensium, michi in parata et numerata pecunia integraliter persolutis, rite ac racionabiliter vendidi ac dimisi et presentibus iusto vendicionis tytulo resigno et dimitto honorabilibus et religiosis viris domino . . abbati et conuentui in Doberan quendam ortum humularium et quoddam pratum iuxta molendinum ipsorum in Minori Sprentze sita, ab omni prorsus seruicio libera, prout in suis terminis et limitibus distinctiuis cum fossatis ibidem circumquaque factis iacent plenius comprehensa, cum omnibus eorum vtilitatibus, fructibus, prouentibus et emolimentis quibuscunque, que nunc in eisdem existunt et abolim fuerunt et in futurum fieri poterunt, possidenda et tenenda pacifice et quiete, cum iure vasallico, sicut ego ea hactenus liberius tenui et possedi, promittens me nichilominus disbrigaturum prefatos . . abbatem et conuentum ab omnibus et singulis inpetitoribus, qui ipsos super dictis orto et prato quomodolibet inpetere poterunt seu molestare et qui coram iudicio voluerint conparere. Jnsuper sepedicti domini . . abbas et conuentus michi meisque legitimis heredibus ex speciali gracia consesserunt, quod pro XXV marcis Lubicensium denariorum ortum et pratum antedicta reemere poterimus, quandocunque nobis facultas

fuerit reemendi. Jn cuius rei euidenciam et prefati contractus firmitatem sigillum meum vna cum sigillis predictorum, videlicet Heydenrici filii mei ac Hinrici fratris mei presentibus ex certa sciencia sunt appensa. Testes huius actionis sunt: in primis dominus Jacobus abbas in Doberan, Johannes Braghen cellerarius, Hermannus Lasche bursarius, Thidericus de Luneborgh infirmarius, Jacobus Rodekoghele furnarius, monachi et officiales ibidem, item dominus Johannes Rabode, rector ecclesie in Sywan, Tymmo de Matrisse, Johannes Stanghe, Johannes Burmester, ciues ibidem, et plures alii fide digni. Datum Doberan, anno domini M°C°C°C° quinquagesimo nono, in dominica, qua dicitur Jnuocauit.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Güstrow. An Pergamentbändern hangen 3 runde Siegel:

1) (hieneben abgebildet) ein herausschauender Helm mit 2 halbkreisförmigen, kleinen Schirmbrettern, welche je mit 10 Federn besteckt sind; Umschrift:

[✠ S' I]OHANNIS LINSTOWE :

2) wie Sgl. 1, doch sind die Schirmbretter sehr klein und nur mit je 5 Federn besteckt; Umschrift:

S HEYDENRICI * DE LINSTOWE

3) wie Sgl. 1 und 2, doch statt der beiden Schirmbretter 2 Ringe, welche mit vielen Pfauenfedern besteckt sind; Umschrift:

✠ S HINRICI . LINSTOWE .

1359. März 13—20. Rostock. 8572.

Heinrich und Werner Meybom und ihre Mutter Ida weisen dem zweiten Manne Idas Johann v. Wolde ein Ackergehöft mit 1¾ Hufen vor Rostock als Mitgift zu.

Hinricus et Wernerus fratres dicti Meybom et Yda mater eorum resignauerunt et inscribere fecerunt genero suo Johanni de Wolden hereditatem suam, ante valuam Cropelin in vicino Hermanni Langherman sitam, cum II mansis minus I quartali in campo ciuitatis iacentibus, pro dote cum eadem matre sua Yda habendam et pro vsibus suis disponendam, warandiam promittentes. Johannes de Kyritze et Johannes Grenze aderant.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 61ᵃ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ p. Inuoc. (März 13) und fer. 4ᵃ p. Remin. (März 20). — Vgl. über dies Gehöft Nr. 7420; 1389, März 19 bis 31; 1391, Decbr. 6. — Danach war der Hof von Nic. Bomstiger auf den Rathmann Werner Meybom vererbt. Im Rost. Hausbuch steht auf fol. 39ᵃ (eingetragen 1357, fer. 4ᵃ p. Letare — fer. 4ᵃ p. Judica = März 22—29): „Domina Yda relicta Nicolai Bomstigher et Hinricus Meybom filius eius vendiderunt Ghisoni Halterman duodecim marcarum redditus in curia agriculture apud

Hermannum Langherman ante valuam Cropelin sita(m) cum II mansis adiacentibus in campo ciuitatis sitis, pro CL m. — reemendos" —. — Vgl. auch Nr. 8312.

1359. März 17. (Wismar.) 8573.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Lübek unter Gewährleistung, den Bevollmächtigten der Kinder Richard Mölner's deren Erbtheil von Margarete Rotermund ausfolgen zu lassen.

Prudentibus et honestis viris, amicis nostris sinceris, . . dominis consulibus Lubicensibus . . consules Wismarienses obsequiorum suorum promptitudinem purissimo ex affectu. Nouerit vestra honestas, quod venerunt ad nostram presenciam Johannes, Ricquardus et Hinricus et Mechtildis soror eorum, pueri Ricquardi Molner, vt asserunt, et exposuerunt nobis, qualiter quedam bona in vestra ciuitate existencia ad ipsos per mortem Margarete quondam vxoris Nicolai Rotermund iure hereditario legitime sunt deuoluta, ad que bona subleuandum et percipiendum nomine ipsorum plenipotenter constituerunt et fecerunt suos nuncios speciales et procuratores coram nobis antedictum Richardum et Johannem Lodewighes, maritum supradicte Mechtildis, presencium exhibitores. Quare vestre honestati instanter duximus supplicandum, quatinus amore nostri seruicii antedictis Richardo et Johanni Lodewighes huiusmodi bona ad predictos fratres et sororem iure hereditario, ut premittitur, deuoluta totaliter iubeatis et faciatis presentari, securam ad nos habituri creditiuam et respectum, quod, postquam huiusmodi bona virtute presencium litterarum ipsis fuerint presentata, per neminem iterata monicio aut posterior actio vos sequetur, sed vos et omnes, quorum interest aut intererit, inde prorsus inmoniti manebitis et quitati, vnde a domino Volmaro Lewetzowen, nostro consulari, Nicolao Stalkoper et Thiderico Lodewighes, ciuibus nostris, volentes vos indempnes preseruare, commodosam accepimus de premissis caucionem. Datum nostro sub secreto presentibus tergotenus inpresso in testimonium premissorum sub anno domini M° CCC° quinquagesimo nono, dominica die, qua cantatur Reminiscere.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Die Rückseite trägt Ueberreste des zu Nr. 7911 abgebildeten zweiten Secrets der Stadt Wismar.

1359. März 20. Avignon. 8574.

Papst Innocenz VI. bestätigt dem Kloster Broda seine Privilegien.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis . . preposito et conuentui monasterii Brodensis, Hauelbergensis diocesis, salutem — — — [*ähnlich wie die Privilegienbestätigung für den Antonius-Orden: Bd. V, Nr. 3385*]. *Schluss:* Datum Auinione, XIII. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archive zu Neustrelitz. Unter dem umgeschlagenen untern Rande steht rechts: Calcedonius, darüber 2 kurze wagerechte Striche; auf dem Umschlag links: Jo. Ademari; auf dem Rücken der Urkunde, oben in der Mitte: Willekinus. Die an einem Strang von rothen und gelben Seidenfäden hangende Bulle führt die Inschrift: INNO | CĒTIVS | P̄P̄ VI; darüber und darunter je ein 6straliger Stern.

1359. März 20. Avignon. 8575.

Sechzehn Bischöfe verleihen dem Kloster Broda Ablass.

Uniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos miseracione diuina Thomas Galaadensis, Nitardus Termopolensis, Ricardus Naturensis, Raphael Archadiensis, Guillelmus Sisopolitanus, Franciscus La[m]psacensis, Angelus Calamonensis[1], Johannes Aytonensis, Bertoldus A(n)drianupolensis, Cosmus Trapasonensis, Petrus Valonensis, Petrus Calliensis, Johannes Seniscatensis, Augustinus Salubriensis et Ricardus Bysaciensis episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterni luminis, qui sua mundum ineffabili claritate illuminat, pia uota fidelium de clemencia maiestatis sue sperancium tunc precipue fauore benigno prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuuatur. Cupientes igitur, ut monasterium in Brodis, ordinis Premonstratensis, in honore beatorum apostolorum Petri et Pauli fundatum, Hauelbergensis dyocesis, congruis honoribus frequentetur et a Cristi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad monasterium in singulis sui patronorum festis et in omnibus aliis infrascriptis, uidelicet natalis domini, circumcisionis, epiphanie, parasceues, pasche, ascensionis, penthecostes, Trinitatis, corporis Cristi, inuencionis et exaltacionis sancte crucis, sancti Michaelis archangeli, in omnibus festis beate Marie uirginis, natiuitatis et decollacionis beati Johannis baptiste et omnium apostolorum aliorum ac euuangelistarum, in festo omnium sanctorum et in commemoracione animarum ac in dicti monasterii dedicacione sanctorumque Stephani, Laurencii,

Martini, Nicolai, Georgii, Gregorii et Mauricii, sanctarumque Magdalene, Margarete, Katherine, Elyzabeth, Lucie et Agathe, et per octauas omnium festiuitatum predictarum octauas habencium singulisque diebus dominicis et sabbatis tocius anni causa deuocionis, oracionis aut peregrinacionis accesserint, seu qui missis, predicacionibus, matutinis, uesperis aut aliis diuinis officiis, exequiis et mortuorum sepulturis ibidem interfuerint aut qui ibidem celebrauerint seu fecerint uel procurauerint celebrari, et qui sermonem in dicto monasterio fecerint, seu cimiterium uel ambitum ibidem circuierint exorando pro defunctis, vel qui in serotina pulsacione campane flexis genibus ter: Aue Maria dixerint, necnon, qui ad fabricam ipsius monasterii, luminaria, libros, calices, uestimenta seu queuis alia ornamenta necessaria manus porrexerint adiutrices, aut qui eidem monasterio aurum, argentum uel aliquid suarum facultatum in suis testamentis uel extra donauerint, legauerint seu donari uel legari procurauerint, et qui pro salubri statu domini episcopi confirmatoris presencium ac statu impetratoris earumdem, dum uixerint, et animabus eorumdem, cum ab hac luce migrauerint, pie deum exorauerint, quocienscumque, quandocumque et ubicumque premissa seu aliquod premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum Petri et Pauli eius auctoritate confisi, singuli nostrum XL^{a} dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo dyocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus litteris sunt appensa. Datum Auinione, anno domini millesimo CCC°LIX°, XX. die mensis Marcii, pontificatus domini Jnnocencii pape VI^{ti} anno VII°.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archive zu Neustrelitz, oben und zu beiden Seiten von einer gemalten Randleiste mit Blatt-Ornamenten umgeben; in der Initiale Petrus und Paulus vor der Gottesmutter. Oben in beiden Ecken sind Zwirnfäden befestigt, an denen vermuthlich der Ablassbrief öffentlich ausgehängt ward. In den umgeschlagenen untern Rand sind aus Leinenfäden geflochtene Stränge von grüner, brauner oder blauer Farbe in je 2 Löcher so eingeschürzt, dass jedes der letztern zweien gemeinsam ist; nur zwischen 8 und 9 ist ein Zwischenraum. Bei [1] wird versehentlich der Name des Bischofs ausgefallen sein, dem das 8. Siegel gehörte. Die 16 anhangenden Siegel in rothem Wachs sind, soweit erhalten, parabolisch und meist stark beschädigt, namentlich der Umschriften beraubt:

1) Strang grün; in einer breiten gothischen Nische mit damascirtem Grunde die Verkündigung Mariä, der Engel einen Lilienzweig haltend; im untern Abschnitt zwischen 2 Schilden mit rechts aufsteigenden Löwen ein Rundbogen, unten weggebrochen, und noch einen herausschauenden Bischofskopf, rechts daneben ein Kreuz zeigend;

2) Strang braun; im damascirten Felde ein segnender Bischof; im Abschnitt ein knieender Bischof, den Stab rechts vor sich auf den Boden gestemmt; Umschrift:

. FRIS — ⁊R — ꝯPIS . . | PI TꝯRꝯ — —

3) Strang blau; in einer dreitheiligen Nische ebenso viel stehende, herausschauende Heiligenfiguren; über der mittlern Nische die Mutter Gottes (Kniestück). Der untere Theil des Siegels ist zerbrochen. Zwei grössere Bruchstücke hangen noch an den Schnüren und zeigen einen rechts-

gewandten, knieenden Bischof, und beiderseits einen Schild mit je zwei ins Andreaskreuz gestellten kurzen Schwertern; die Umschrift ist abgebrochen bis auf:

S' — — | ꝺR | A . | IA — — N'SIS

(in der untern Spitze durch den Bischof und die Schilde, welche in den Rand hineinragen, in angegebener Weise abgetheilt).

4) Strang grün; die Mutter Gottes auf einer Bank sitzend, mit dem Christkind auf dem rechten Arme, zu dem sie das Haupt neigt. Der untere Abschnitt ist rechts bis über die Mitte weggebrochen und nur noch eine den Krummstab haltende Hand, ferner in der linken Ecke darüber ein herausschauender Thierkopf sichtbar.

5) Strang braun; in einer Nische ein Heiligenbild; im Abschnitt ein linksknieender Bischof, die Umschrift mit den zu beiden Seiten hangenden Schilden, welche einen Adler zeigen, abtheilend:

— — | RA' | . . | . ꝺP — OPOLITAN .

6) zerbrochen bis auf einen kleinen unerkennbaren Rest am blauen Strange.

7) Strang grün; Heiligenfigur im zu beiden Seiten mit einer Blumenranke belegten Felde. Im Abschnitt ein nach rechts knieender Bischof, hinter welchem der Stab steht; Umschrift:

S FRI — — ꝺTAN' — ꝺI ꝺRA — — AꝺON

8) Strang braun; segnender Bischof in einer Nische; der Abschnitt ist weggebrochen, ebenso die Umschrift bis auf:

S' F[R]IS — — —

9) Strang braun; im gestirnten Felde ein Adler mit Aureole und Spruchband in den Fängen (Johannisadler); im Abschnitt ein nach rechts knieender Bischof, die Umschrift abtrennend, ebenso wie der oben im Felde schwebende Baldachin; Umschrift:

S' FRIS IOh — — | ꝺRA — AYTONꝺN

10) Strang blau; im damascirten Felde ein segnender Bischof (Kniestück); im Abschnitt noch die linke Hälfte eines quergetheilten Schildes; Umschrift:

[S'] FRI — — ANVPO . . NSI .

11) Strang braun; unter einem Giebel im Rundbogenstil, von 2 niedrigeren Bogen beseitet, welche zusammen den Rand füllen, die Mutter Gottes, beiderseits eine Heiligenfigur. Der untere Theil des Siegels ist weggebrochen bis auf ein noch an der Schnur hangendes Stück des Randes mit den Buchstaben: TR; ausserdem ist der Anfang der Umschrift vorhanden: . S : FR — —

12) Strang grün; der in einer Nische rechts vor Maria knieende Engel stemmt mit der Linken ein Lilienscepter auf den Boden, von der erhobenen Rechten windet sich ein Schriftband empor mit: AVꝺ ꝺ͡ARIA; im Abschnitt ist noch der Kopf eines nach rechts knieenden Bischofs und jederseits ein Schild mit unerkennbarem Zeichen vorhanden; Umschrift: — — — ONꝺN

13) bis auf einen kleinen Rest Wachs vom braunen Strang abgefallen;

14) Strang braun; in einer Nische die Krönung Mariä; im Abschnitt ein segnender Bischof, auf einem kleinen unkenntlichen Schilde stehend, welcher ebenso wie die oben und unten durchgehenden Nischenpfeiler die Umschrift abtheilt:

. . | RATRI — | h' | Dꝺ | I ꝺRA : ꝺP — NIS —

15) Strang grün; in einer Kleeblattbogen-Nische ein segnender Bischof; der untere Theil fehlt, ebenso die Umschrift bis auf: — — — NS —

16) Strang blau; in einer oben den Rand füllenden Nische thront die Mutter Gottes; der untere Abschnitt ist weggebrochen bis auf einen Schild zur rechten Seite. Dieser ist getheilt und zeigt oben 3 lateinische Kreuze neben einander, unten vielleicht einen Adler; Umschrift:

S' FRIS — — BISAꝺIꝺ[N]SIS

1359. März 21, Bestland. März 29, (Alt-?)Kalen. 8576.

Johann und Dietrich Hobe zu Bestland verpfänden dem Kloster Dargun 6 Mk. wend. Pacht aus Schlakendorf, unter Bestätigung des Fürsten Nicolaus III. von Werle.

Wy Clawes, van godes gnaden here tů Werle, begheren witlik wesen al den, de dessen breef seen edder horen, dat wy hebben geseen vnde hord enen breef, dese was besegeld mid twen inghesegheln, heel vnde vntubroken, nerghen bescauen, dorghesneden edder velsched, van worden tů worden an desser wiz:

Wy Johan vnde Diderik, brůdere geheten de Hoben, de dar wonen tů Bestlande, bekennen vnde betughen openbare an dessem ieghenwardeghen breue, dat wy mid vrigeme wilkøre vnde mid beradenem můde hebben vorkoft den geystleken luden, deme abbete vnde deme couente tů Dargun, søs mark geldes wendischer penninge ewigher pacht, de dar ligghen tů Slawekendorpe an eneme houe, den Radeke Nygewend buwet, de se alle iar io tů sunte Mertens dage vpboren scolen sunder ienegherleye bewernisse vnser vnde vnser erfnamen, vor vertich mark Sundischer penninghe, de wy hebben (be)redeleken vnde gantzliken upghebored vnde an vse nud ghekered. Des heft vns de vorbenomede abbed vnde syn couend dorch sunderlikes denstes vnde vrunscop willen ghegeuen den wedderkop der vorbenomeden ses mark gheldes an desser wiz, dat wy vnde vse rechten erfnamen moghen de vorsprokenen ses mark gheldes wedderkopen vor vertich Sundische mark an ener summen vnde an ener tid, sowanne wy dat vortbringhen moghen, also io bescheden, dat de abbed an der tid des wedderkopes io tůvøren scal upboren de pacht des iares. Were dat ouer also, dat wy de vorbenomeden ses mark gheldes nicht wedderkøpen wolden edder enen[1] kunden, so scolen se macht hebben de ses mark gheldes tů vorkøpende, weme se willen vnde wo dure se moghen. Did loue wy vast vnde stede tů holdende an dessem breue mid ener sameden hant vor vns vnde vor vnse erfnamen. De tůghe desser dink sind: Diderik suarte Hôbe, Gherd Hobe vnde Johan Hôbe, her Gregorius Haselow vnde her Egherd Tessin, moneke tů Dargůn. Ghegheuen is desse breef vnde ghescreuen tů Bestlande, na godes bord dusend iar verdehalf hunderd iar vnde an deme negheden iare, an sunte Benedictus daghe. An ene betughinghe desser dink so sin vse ingesegele vor dessen breef ghehenghet.

Vnde wy Clawes vorbenomed dorch innichliker leue, de wy hebben tů deme godeshu[v]s tů Darghun, vnde dorch mennichuolden denstes willen, den de abbed vnde sin kouend vns vnde

den vnsen dicke bewysed hebben, so stedeghe wy vnde hebben anname[n] dessen kop vnde ghunnen den heren vnde den moneken dar sulues desses gheldes vnde desser pacht also vryeliken tů brukende, alse dat de Hoben erghenomed vriy hebben beseten, vnde enbeden al den, de vnder vsen bode besitten, dat se de vorsprokenen heren an deme ghelde nicht en hinderen, mer vorderen see, wor se moghen, (r)icht ze vnse gnade beholden willen. Ghegheuen vnde screuen tů deme Kalande, na godes bord, also vore screuen is, des vriyghedaghes vor midvasten. Thughe sind: Gregorius Haselow, Thymme de gastmester, Albrecht de ridemester, monneke, her Gherd van Stri'nken vnde anderer vele, de loue werd sin, vnder vseme secrete.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde hängt an einem Pergamentbande das Secretsiegel des Fürsten Nicolaus III. von Werle, abgebildet in Bd. IX, zu Nr. 6436.

1359. März 22. Havelberg. 8577.

Ludwig der Römer, Markgraf von Brandenburg, vergleicht sich mit den Fürsten Nicolaus III., Bernhard II. und Johann IV. von Werle über einen Landfrieden auf 3 Jahre.

Wi Ludowich der Romer, van gots gnaden marggreue tu Brandenborgh vnd tu Lusitz, des hiligen Romeschen riks ouerste kemerer, palantzgreue bi Rin vnd hertoge tu Beyern, bekennen, dat wi mit dem edeln Clawse vnd Berne, brudern, heren tu Wenden, vnsen liuen ohemen, mit eren vedderen Johanse, sone etwenne hern Clawses van Wenden, vor desser tiet sulke eyndrechticheit dorch vreden willen tu holdende gheholden hebben, dat wi en hulpen, war en des not was, vnd si vordedingen als vnse besetne man gegen die, die si in eren landen vorunrechten wolden, als vnse briue luden, di darouer ghegeuen sin. Nu hebbe wi vns auer dorch vreden willen tu holdende in vnsen vnd eren landen voreynt vnd voreynen[1] mit dessen briue, dat wi van vnser wegen vnd vnser liuen sweger, hertogen tu Mekellenborgh Albrechts vnd Johans, vnd aller, die in vnsen landen beseten sin, vnd bi namen van des bisschops tu Brandenborgh vnd tu Hauelbergh, der greuen van Lindow, mit en eynen steden, gantzen vreden holden willen vnd scolen binnen den nesten dren iaren si vordedinghen eres rechten, war en des not is, vtghenomen vnsen heren den keyser vnd dat hilige Romesche rike, vnd wi scolen minne

vnd rechtes van erre weghen gheweldich sin. Wi si bouen minne vnd recht angripen vnd vorunrechten wolde, ghegen den scole wi en helpen als vnsen mannen als langhe, wante en minne oder recht wederuaren moge, der scole wi gheweldich sin van erre wegen; vnd sunderliken ghegen vnsen beiden swegern van Mekellenborgh vnd di iungen hertogen van Stetin, Bukslaw, Barnim vnd Wertzsla, scolen di van Wenden van vnser wegen minne vnd rechtes gheweldich sin. Vnd di vorghenanten van Wenden scole wi tyen vnd holden in allen den lantvreden, den wi mit heren vnd mit frunden hebben, oft dat er wille si. Wanne si vns laden vnd eischen tu erre hulpe, vnd winne wi vnd si enghe vesten vnd gût in eren landen, dat scolen si beholden, vnd wi scolen vns seluen vor schaden stan vnd bekostigen; neme wi vromen, den scole wi deilen na mantal; vnd si en scolen sik nicht sûnen mit eren vienden, it si denne mit vnsen willen. Winne wi vnd si huser, vesten oder gût in andern heren landen, di scole wi deilen na mantal. Wert dat si ymand rouede in eren landen, so scole wi en vnse bannyr senden tu hulpe mit twen hunderden ghewapenden van vnser scheide ses mile, vnd si scolen besorgen bliden vnd werk vnd scolen di rouere eruolgen an liue vnd an erem gude; vlin si vp enghe veste oder in enghe stad, dar scole wi mit en vorbliuen als lange, wante di veste vorstort wert, vnd mit den roueren varen, als en recht is, vnd scolen si nummer tu gnaden nemen vnd van erem gude den rouf beteren, dem di geschin is. Vmme eynen openbaren rouer scal et also stan: war man den betred vnd he sik rechtes weigert vnd ersleit man den, dat scal sin ane pin. Wert eyn vmberucht riddermeczik man angheuerdiget vnd beclaget vmme rouf, di scal sik weren mit tweluen vmberuchter, bederuen luden, der heren beghene[1] man, oder vorwunnen werden des roues mit tweluen der vorghenanten luden; eyn vmberuchtiget borger scal sik weren mit vif vmberuchter, bederuen luden oder vorwunnen werden mit viuen der vorgenanten luden, vnd eyn bur sik tu werende mit achten siner ghenoten vnd tu vorwinnende mit achten siner genoten; eyn elendich man, di sinen openbaren rouer ansprecht, di scal en vorwinnen mit sines enes hand. Vnd nymand scal den andern rouen oder bernen, noch bi daghe, noch bi nachte, vnd ok bi desser tied vaan (scal). Hed auer ennich man mit eynem andern enghe schelinghe, si sin ridder oder knechte, borger oder bur, di scolen sik vmme ere schelinge an rechte ghenugen laten. Wert ok dat vnse oder vnser besetene man ennich vnser vorgenanten ohemen van Wenden mannen binnen vreden enghen schaden ghedan hedden, den scal he en wederleggen tuschen hir vnd dri weken na sunte Wolborgen dage vnd fugen dat also, dat em ghenuge, dem di schade gheschin is; wert dat he des nicht en dede, so scal

man des veste breken vnd sines gudes vnderwinden, welkerleie gut dat et si, vnd mit dem gude den schaden wederleggen; ok scal di selue, di den schaden ghedan hed, in vnser allen landen vnd sloten voruestet wesen vnd scal in vnser genes[2] lande oder slote vreden hebben. Wert ok dat en ennich man hegede, houede oder husede, he were, wi he were, di in vnsen landen ennich beseten were, di scal ghelike dem rechten sakeweldigen van vns allen van stade an voruest wesen. Wert ok dat dar rouf gheschege an vnsen landen, dar ennich ghescrey oder gheruchte na volgede, dem gheruchte scolen volgen alle, di dat horen, si sin ridder, knechte, borger oder bur; wi des nicht en dût, di scal sculdich sin ghelike dem rouere. Ok scal nymand samenunghe oder leger hebben in vnsen landen, it si an geistliken oder an werltliken gude, sunder di heren vnd ere voyde; wert dat it ymand dede, di scal voruolget wesen ghelike eme rouere. Ok legge wi aue alle scutten in vnsen landen, sunder di bi den heren vnd eren ambachtluden riden; war man di begrip, dar scal man mede uaren, als eyns rouers recht is, sunder pin. Vortmer scal man nymande gheleiden in vnsen landen vnd sloten ane alleyne vor penninghscult. Wert dat ennich man den andern besculdigen wolde in dessen lantvreden, dem scolen vnse richtere, di wi dartu setten, als Alhard Ror vnd Reder van Koninghsmark, tusamen oder besundern dage leggen vp den achtenden dagh vnd scolen richten na dessen lantvreden, als hir vor ghescreuen steit. Were dat vnser vorgenanten ohemen man ennich vnse oder vnse besetenne man ennich besculdigen wolde vmme rouf, brant vnd vengnisse, di vor desser tied binnen vreden gheschin is, di scolen vnse vorgenante oheme vns bescreuen geuen tuschen hir vnd dri weken na sunte Wolborgen dage, di scolen wi furen tu dage vp di Dobere in di hilighe daghe tu pinghesten. Dar scal eyn dem andern ghelik dun, oft he wil; dût he des nicht, so scolen di richtere dar richten, als di lantvrede tusprecht, vmme schelinghe vnd twidracht. Oft et tuschen vns vnd en na desser tied gheschege, di tu entscheidende mit minne oder mit rechte scal stan vp twe vnses rades vnd vp twe eres rades vnd vp eynen ratman van isliker stad, di hirna ghescreuen stan, vnd scolen di schelinghe vntrichten tu Witzstock mit minne oder mit rechte binnen vier dagen, wante dat gheschiet; konen si et nicht gheenden darbinnen, so scolen si et bringen an vnsen ohemen, den hertogen van Lunenborgh, di scal et darna binnen vier weken entscheiden mit minne oder mit rechte als eyn ouerman, mit dem wi vnd si dat vormogen scolen. Vnd hirmit vnd mit andern stucken, di hir na ghescreuen stan, scal alle twidracht vnd schelinghe, di tuschen vns vnd en ghewesen sint, bericht vnd ghesunet sin, vnd sunderlike vmme di vam Parleberghe, vnse borgere, dat an en gheschin is. Vnd di geuangen,

di vnse houetlude Alhard Ror, Geuehard Aluensleuen vnd Copke Britzek gheuangen hebben den van Wenden aue in den lesten twen striden, di scolen los sin, vnd bi namen Claws van Plasten; vnd vor ere beschattunghe scal man vns geuen vnd betalen, war vnd wene wi dat heiten, vifhundert mark suluers; vnd vnse man vnd dinre, di vnser ohemen van Wenden houetlude, man vnd dinre vns (aue) auegheuangen hebben, di scolen ok ledich vnd los sin. Gesche et dat vnser man ennich vns di gheuangen vorholden wolden, den di gheuangen ghelouet hebben, der gud schole wi vns vnderwinden vnd der gheuangen beschattunghe geuen als verre, als dat gut keret, vnd scolen si nicht tu genaden nemen, si en hebben di gheuangen ledich ghelaten oder ere beschattunghe wederghegeuen. Vnd di dedinghe, di di van Wenden lest mit vns tu der Kyritz dedingheden vmme di hundert punt, di wi en dar in vnser munte ghelegen hebben, vnd vnse briue, di wi en darauer ghegeuen hebben, scolen in erer macht bliuen; vnd worde wi tu rade vnse munte tu vorandern, wů wi vnsen mannen, di dar rente in der munte hebben, denne vorguden, an der vergudinghe scolen sik ok di van Wenden laten ghenugen. Auer allerleie briue, di di vorgenanten van Wenden hebben van vnsen voruaren, etwenne marggreuen tu Brandenborgh, van vnsen liuen brudere hern Ludewigen vnd van vns, vnd wi weder van en, wat der los is, di scolen los bliuen; di ok nicht los sin, dat scal stan vppe twen vnses vnd vp twen eres rades; wat en darvmme redelike duncket, dat scole wi stede holden. Vnd biname scole wi dessen vreden holden; dat scole wi dorch nymande laten, wi en scolen en io di dri iar holden stede vnd gantz. Vnd in den vorgenanten vreden tie wi vnse vorghenante swegere van Mekellenborgh, di scolen dar ok inne bliuen; ok tie wi di Gense van Putlist in den vreden als verre, als si vnd ere man dessen lantvreden gantz vnd gar holden willen, di hir vor ghescreuen is. Vnd hebben ghelouet vnd louen den vorgenanten Clawse, Berne vnd Johanse, heren tu Wenden, alle desse vorbenumde dedinghe, stucken vnd artikel mit eynander vnd besundern stede vnd gantz tu holdende met vestunghe desses briues, dar vnse inghesegel an ghehangen is. Gegeuen vnd ghescreuen tu Hauelbergh, na gots bort dusent iar vnd dri hundert iar inme negenvndveftigestem iare, des vridages vor Oculi, darbi ghewesen sint: di veste lude Hasse van Wedel, des Valkenborgh is, vnse marescalk, Peter van Bredow, vnse camermeister, Marcquard Luterbek, riddere, Henrik van der Schulenborgh, Wedege van Wedel, Guntzel van Bertensleuen, Claws Bismark vnd and[ere] vele guder lude.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist das Secretsiegel des Ausstellers, beschrieben zu Nr. 8005. ([1] begene verschrieben für begeuene?) — Vgl. Nr. 8006, 8007, auch Nr. 8388.

1359. März 23. Wismar. 8578.

Johann Dargetzow und Andreas Bukow, Rathmänner zu Wismar, bezeugen die Abrechnung des Markward v. Stove mit dem Lübischen Rathmann Johann v. Pleskow.

Anno domini M° CCC° LIX°, sabbato ante Oculi mei, domini mei Johannes Darghetzowe et Andreas Bukowe audiuerunt a Marquardo de Stouen presente, domino Johanne Plescowen, consule Lubicensi, recognoscente, quod omnis actio, que inter dictum dominum Johannem Plescowen, ex vna, et dictum Marquardum, ex altera parte, fuerat, ex quacunque re hoc fuerit uel ex quacunque conputacione hoc fuerat, est tota quitata et mortificata plenarie inter ipsos, [excepto, quod vna cista stat in Lubek in domo dicti domini Johannis, ad quam ipse idem dominus Johannes habet clauem, in qua sunt serate littere aperte super bonis in Crankowe[1], eciam alie littere, que stant dicto domino Johanni Plescowen centum et quinquaginta marcas Lubicensium denariorum; quando has C℔ marcas sui heredes dicto domino Johanni Plescowen persoluerint, extunc dictam cistam cum predictis litteris ipsius Marquardi duobus filiis de tribus presentabit.] Jtem recognouit coram ipsis dictus Marquardus, quod aperte littere, videlicet regis Magni de Swecia et eius filii Erici ac episcopi domini Nicolai Lyncopensis, loquentes super DC℔ m[arcis] Sweorum, sibi adloquentes, quod in ipsis litteris nichil habet ipse Marquardus, sed ipsa pecunia in ipsis litteris contenta solum pertinet domino Johanni Plescowen, licet ad bonum ipsius domini Johannis fecit sibi litteras asscribi.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 160. Das oben Eingeklammerte ist später getilgt. — Gedruckt in Jahrb. XV, S. 172, und Lüb. U.-B. III, S. 327. — [1] Vgl. Nr. 8136, auch Nr. 6898, 7496, 8135, 8139, 8196, 8254.

1359. März 26. 8579.

Iohannis Sternebergs, Canonici zu Gustrow, Testament, darin er vnter andern zur Thumbkirchen gibt 4 Mk. wendisch ierlicher Hebung vor 60 Mk., dafur er den halben teil seiner wonung zu Gustrow, belegen zwischen der Schulen vnd Custerey bei der Kirchen an der Nordenseit nach dem Westen, gekaufft hat. Welche 4 Mk. ierlichs von den Einwonern des hauses gegeben sollen werden. Was er sonsten in disem Testament zur Kirchen zu Teterow gegeben, kan ex originali[1] gelesen werden. Actum 1359., in crastino annunciationis domini.

Nach Clandrians Reg. der Güstr. Capitelbriefe, pag. 317. ([1] Das Or. ist untergegangen.)

1359. März 26. Rostock. 8580.

Der Rath zu Rostock bestellt den Ribnitzer Pfarrer Heinrich Werners zum Sachwalt bei dem päpstlichen Gericht.

Domini Johannes Tolner et Hermannus Lyse, proconsules, Johannes de Kyritze, Gherardus Rode, Ludolfus de Godlandia senior, Johannes Bomgarde, Lambertus Rode, Lambertus Witte, Gherardus de A, Bernardus Copman, Ludolphus Nyendorp, Euerhardus Voghe, Euerhardus Hollogher, Euerhardus Beselere, Gherwinus Wylde, Symon Quast, Ludolphus de Godlandia iunior et Godekinus Kynt, consules in Rozstok, in consistorio Rozstoccensi — propter hoc ibidem specialiter congregati, *bevollmächtigen* dominum et magistrum Hinricum Werneri, rectorem parrochialis ecclesie opidi Ribnicze, — *als ihren* procuratorem in Romana curia —. Acta — presentibus — dominis Bernardo Stenbrinch, Wynoldo Fabri et Hermanno Kersebom, presbiteris, ac Johanne Brunonis, publico notario Zwerin. dyoc., testibus rogatis ad premissa.

Notariats-Document des Engelbertus de Honhorst im Raths-Archive zu Rostock vom 26. März 1359. — Vgl. Nr. 8474.

1359. März 27. 8581.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, und sein Sohn Heinrich verschreiben sich mit 60 Bürgen den Grafen Nicolaus und Otto von Tecklenburg, von den Kaufgeldern für die Grafschaft Schwerin zum 6. Decbr. 1359 die zweite Rate von 5000 löth. Mark zu zahlen.

Wy Alberd, van der gnade godes herteghe tů Mekelnborch, tů Stargard vnd tů Rozstok here, vnde wy Hinrich, sin sone, Hinrich van Stralendorpe, Clawes van der Lu, Otto van Dewitze, Clawes Hasenkop, Otto van Helpede, riddere, Vicko van Bulowe, Hinrich van Bulowe, Danquart van Bulowe, Reymbern van Plesse, Vicko Molteke van Muselmowe, Vicko Molteke van dem Strituelde, Henneke Molteke van Thøtendorpe, Hinrich Molteke van Westingebruchge, Vicko Lutzowe, Hartewich Kule, Hermen Storm de olde, Godeke Pren, Godscack[1] van Barnekowe, Clawes Rutze, Clawes van Bulowe van der Wedewendorpe, Johan van Plesse van Lubetze, Godscak Storm, Grube Verechgede, Otto Smeker, Clawes Smeker, Thideke Sukowe, Otto Tzisendorp, Mathias van Axekowe, Werneke van Axekowe, Cord Molteke tů Belitze, Cord Molteke tů Wokerente, iunghe Vicko Alkun, Putzekowe, Thideke Louitze, Zabel Roghelyn, Clawes Buck, Koneke Pren van Wennendorpe,

Borchard Wulf, Vicko Babbe, Henneke Babbe, Hinrich Hoghe, Hartwich van Reuentlowe, Boldewyn van Lobeke, Ludeke Clawe, Helmolt van Plesse, olde Hardenacke, Hermen Hanensagel, Godscak Pren van Goritze, Eghard van Bůchwolde, Reymbern van Pesse' van Poryn, Detlef Neghendanke van Lantmerstorpe, Eghard Negendancke van Tzirowe, Henneke Quitzowe, Eghard van dem Lo, Cord van de Lu, Godeke Pren van dem Stenhus, Vicko Berchane, Reymbern Barnekowe, Merten Wenkesterne vnd Heyno Wagel, knape', bekennen vnd betu'ghen openbar in dessem iewardeghen breue, dat wi hebbe gelouet in truwen mid samender hant vnd sworen mid hande vnd mid munde vp den hilgen mid staueden eyden vnd mid vpgherichteden vingheren greuen Clawese van Thekenneborch, Otten, sime sone, vnsen leuen omen, vnd ern rechten eruen, greuen Engelberte van der Marke, hern Bernde, eddelen manne heren tů der Lippe, greuen Otten tů Benthem vnde greuen Conrade van dem Retberghe tů truuver hant der vornůmden greuen van Tekenneborch vnd erer rechten eruen, tů gheuene vnd tů betalene tů suntte Niclawes dage, de nu negest tůkomen scal, vif dusent lodege mark mid lodegen suluere, olden groten, kroneden Engelschen, Bemeschen siluere, gudem golde Kollnscher wichte, tů Lubeke, tů Hamborch, tů Boyceneborch eder tů Lunenborch, in welker stad en dat willist is. Dat' scole se vns vornůmden hertegen tů Mekelenborch tů enbeden tůvoren ver weken tů der Wysmer in vnse hus mid eren breuen eder mid eren boden edder dem rade in der suluen stad. Gheschege auer de kundinge binnen achte dagen edder binnen verteyn nachten vor den ver wekenen eder bi[n]nen dren dagen edder binnen veren na den ver weken, dat scal allent wesen like stede vnd sunder argelist, vnde de vornůmden betalinge in der vornůmden stede eyn, also vore screuen steyt, tů důnde vnd tů betaleden na der werynghe der stad, dar de betalinge inne scut, vnd yo vnbekumbert tů gude vnd yo mid wissen, vasten gheleyde den schat vnd we den van erer wegene annamet, yo dat iar vt; gescheghe auer de betalinge tů Boyceneborch, so sal men dat holden na der werynghe tů Lůbeke. Were ok dat wi de vornůmden vif dusent lodege mark tů der vornůmden tid, alzo vore screuen steyt, nicht betaleden, so scole wi vnd willet also vort binnen den negesten verteyn nachten darna altůsament inkomen in ene rechte vengnysse in ere slot tů Tekeneborch, vnd aldar in deme vornůmden slote in der vengnysse tů bliuene vnd nicht vt, wi en hebben den vornůmden greuen van Thekeneborch vnde eren rechten eruen de vornůmden vif dusent lodeghe marke in der vornůmden stede eyn, also vore screuen steyt, altůsament in einer summen wol betalet. Vnd in der vengnysse in dem vornůmden slote tů Tekeneborch noch nerghen schal men vs noch stochken, noch blochken, noch in nynerleyge wys

holden, noch hinderen, men vnse louede, ere vnd eyde sole wi lesten in dem wichbelde vri, vnbekumbert in den husen, in den straten, in den houen, edder wor it vns dar euent; vnd de wile dat wi dat sulue gelt nicht bered hebben, so scolen se vnd ere eruent vns sceppen vmme vnse gelt, also reddelk is, also vele, als tů vnser nodtroft vnd tů vnser ere themet vnd nod is. Ok scolen se vns, de vornůmden greuen van Thekeneborgh, veleghen liues vnd gudes vt vnd tů hus vor alle de ienen, de vmme eren willen důn vnd laten willet, sunder argelist. Were ok sake, dat vnser welk vorstorue ofte nicht en helde, des god nicht en wille, so scole wi anderen allikewol mid den vornůmden vif dusent lodeghen marken behaft wesen. Vortmer so scal desse bref den anderen breuen nicht hinderen vůrder dan desse stucke, de desse bref inne heft. Were ok dat desser zegele welk tůbreken, dat en scal dessem breue nyn hinder wesen, men hee scal noch dan bliuen in al siner macht. Al desse vornůmden stucke hebbe wi ghelouet in truwen mid samender hand vnd ghesworen mid hande vnd mid munde vp de hilgen mid staueden eyden vnd mid vpgherichteden vingheren den vornůmden Clawese, van Thekeneborch greuen, Otten, sime sone, vnd ern rechten eruen stede vnd vast tů holdene vnd vnverbroken, vnd greuen Engelberte van der Marke, hern Bernde, edele manne heren tů der Lippe, greuen Otten van Benthem vnd greuen Conrade van dem Retberghe tů truwer hant der vornůmden greuen van Thekeneborch vnd erer rechten eruen, alle weddersprake, hulperede vnd argelist, de men vp dessen breff vinden odder spreken mach vore edder na, ganzliken vtghesproken. Jn eyn groter tůch vnd in eyne merere bekantnysse al desser vorgescreuene stucke hebbe wi mid eyndrafteghen willen vnse inghezegele ghehenget laten an dessen breff, de ghegheuen vnde screuen is na godes ghebort dusent iar drehundert iar in den neghenvndvifteghesten iare, des negesten midwekens na vser vrůwen daghe in der vastene.

Nach dem wohlerhaltenen Original im Kön. Geh. Staats-Archiv zu Berlin. Eingehängt sind 62 Pergamentriemen, an welchen noch folgende Siegel hangen:

1) Herzog Albrechts grosses Siegel, abgebildet zu Nr. 6914.

3) schildförmig, gespalten: rechts 3 schräge aufwärts fliegende Pfeile, links ein halbes achtspeichiges Rad; Umschrift:

✠ S' HINRICI DE STRALENDORPE . MIL

4) rund: im stehenden Schilde ein (vertiefter) gezinnter Ziergiebel; Umschrift:

✠ S' NICOLAI . DE . LV . MILITIS

5) rund: stehender Schild mit 3 Deckelbechern, defect; Umschrift (ergänzt aus Nr. 8582):

✠ S' OTT[ONIS . DE DEWITZ] MILITIS

6) schildförmig, mit 3 (∴) rechtsschauenden Hasenköpfen; Umschrift:

✠ S' DNI . NICOLAI HASENKOP

7) rund, v. Helptesches Siegel, abgebildet zu Nr. 8534.

8) rund: über dem rechtsgeneigten Bülowschen Schilde der herausschauende Helm mit Helmdecken und mit dem Fluge; jeder Flügel mit einem schraffirten Schirm; Umschrift:

S' VICKONIS | DE . BVLOWE +

9) rund, mit einem stehenden Bülowschen Schilde; Umschrift:

✠ S' hINRICI × DE BVLOWE

10) sechseckig: über dem rechtsgeneigten, eiförmigen Schilde der herausschauende Helm mit je 3 Federn in einem Schirmbrett auf jeder Seite; rechts und links im Felde ein B; Umschrift:

S DANQVARDI BV[LO]W ARMIGERI

11) schildförmig, mit dem Plessenschen Stier; Umschrift:

✠ S' REIMARI DE PLESSE

12) (hieneben abgebildet) rund: über dem rechtsgeneigten Schilde mit 3 Birkhähnen ein rechtsschauender Helm mit 6 Büscheln in langen Scheiden; im Felde vorn ein E, hinten ein V; Umschrift:

✠ S VICKONIS MOLTEKEN

13) rund: im stehenden Schilde 3 Birkhähne; die Abschnitte mit Ranken verziert; Umschrift:

✠ S' VICCONIS . MOLTEKE . DE STRIZUELDE

15) rund: Moltekescher Schild schrägerechts geneigt; rechtsgerichteter Helm mit Helmdecke und geziert mit 6 Büscheln in langen Scheiden; Umschrift:

✠ S' hINRICI MOLZEKE

16) rund: im stehenden Schilde eine schrägerechts gelegte Leiter; Umschrift:

S' VI — — — ZOW —

17) rund: im stehenden Schilde 2 in ein Andreaskreuz gestellte Morgensterne; Umschrift:

✠ S' hARTVVICI . KVLEN

18) schildförmig, mit 3 (∴) sechsspeichigen Rädern; Umschrift:

✠ S' hERMANNI . STORM

19) rund: stehender Schild mit 3 geöhrten Pfriemen; Umschrift:

S . GOCEKE . PREYN . DE . BANDEMESZORP

20) rund: im stehenden Schilde ein Stierschädel über einem Flug; Umschrift:

✠ S × GOTSCALCI . BARNEKOWE .

21) schildförmig, mit gleichem Bilde wie 20; Umschrift:

✠ S' NICOLAI × × RVTZEN

22) schildförmig, mit 14 Bülowschen Schildnägeln; Umschrift:

+ S' NICOLAI DE — — E

23) rund: im stehenden Schilde ein Plessenscher Stier; Umschrift:

× S' . IOhANNIS DE PLESSE

24) schildförmig, mit 3 (∴) 6speichigen Rädern; Umschrift:

✠ S' GO[Z]SCA — — STORM *

25) rund: im stehenden Schilde 3 (∴) Brunnenhaken; Umschrift:

S' GRVBE . VEEREGhEDE . + .

26) rund: im gespaltenen Schilde vorn eine halbe Lilie, hinten ein halber, linksschauender Adler; Umschrift:

: S' OTTONIS * SCAKAR

27) schildförmig, gespalten, rechts ein halber Adler, links eine halbe Lilie; Umschrift:

✝ S' NICOLAI . SCAKAR .

28) rund: im getheilten Schilde oben 2 nach rechts gewandte Wolfsköpfe, unten gegittert und mit Punkten in den Gittern (vgl. das zu Nr. 6769 abgebildete Schwetzinsche Siegel); Umschrift:

✝ S' DIDARICI . SVKOW

29) rund: stehender Schild mit 3 Sternen auf einem rechten Schrägebalken; die Abschnitte des Schildes sind mit Ranken belegt; Umschrift:

✝ S' OCCONI . SIZANDORP

30) schildförmig: unter 2 aufgerichteten Scheeren ein Seeblatt; Umschrift:

✝ S' CATHIA DA AXACOWA

31) ebenso; Umschrift (in der rechten Oberecke beginnend):

✝ S WARNARI . DA . AXACOWA

32) schildförmig, mit 3 Birkhähnen; Umschrift:

✝ S — NRADI . COLCA —

33) ähnlich wie 32; Umschrift:

✝ S' . ONRADI . COLTAKA

34) schildförmig, mit einem grossen, bedeckten Reliquienschauer; Umschrift:

✳ S' VICKA ✳ ALKVN ×

35) rund: stehender Schild mit dem Putzekowschen Schildzeichen, = dem zu Nr. 8489 abgebildeten; Umschrift:

✝ SVBBAKINI . PVTSAKOWA

36) (hieneben abgebildet) schildförmig, mit einem wie ein S geformten Maueranker mit Nägeln; Umschrift:

✝ S' TIDARICI . LOVACA

37) rund: im stehenden Schilde 3 (:·) Lilien; Umschrift:

✝ SABALLI ROGhA — —

38) rund: im stehenden Schilde ein mit 3 Rauten belegter rechter Schrägebalken; Umschrift:

✝ S NICOLAY + BVCK

39) rund: stehender Schild mit 3 geöhrten Pfriemen; Umschrift:

✝ S CONRADI * PRAAN

40) rund: auf einem linksschauenden Helm sitzt ein linksgewandter Wolf mit aufgesperrtem Maule; Umschrift:

✝ S' . BORChARDI WLF

41) rund: schraffirter Sparren im stehenden Schilde (Babbe); Umschrift:

✝ S' . IOhANNIS . BA — —

42) ebenso; Umschrift unleserlich.

43) Bruchstück; Umschrift:

— CI . hOG —

44) in 3 Zinnen schrägerechts geschnitten; Umschrift:

+ S' hARTWICI . RAVANTLO

45) schildförmig, mit einem nach rechts sich aufrichtenden Hirsch; Umschrift:

+ S' BOLWARI DA * LOBAKA

46) schildförmig, mit einer aufgerichteten Klaue; Umschrift:

+ S [LV]DOLFI KLAWA

47) schildförmig, mit einem linksgewandten Plessenschen Stier; Umschrift:

+ S' hALCOLDI DA . PLASSA

49) schildförmig, mit der hinteren Hälfte eines Hahns (vgl. die Siegelabbildung zu Nr. 2775); Umschrift:

S' hARCARNI . hANAZAGhAL

50) schildförmig, mit 3 geöhrten Pfriemen; Umschrift:

+ S' . GOSSChALC . PRAN

51) (hieneben abgebildet) schildförmig, mit einem linksgewandten gekrönten Bärenkopf (eine Schrägetheilung des Schildes nicht sichtbar); Umschrift:

+ S' ACAhARDI × B[O]CWOLDA

52) schildförmig, mit dem Plessenschen Stier; Umschrift:

+ S' RAICARI . DA PLASSA

53) schildförmig; schmale linke Spitze; Umschrift:

+ S' DATLAVI * NAGhANDANKA

54) rund: zwischen einem Kranz von Punkten steht ein schrägerechts getheilter leerer Schild mit einem leeren Schildeshaupt; Umschrift:

+ S' ACAhART NAGhANDAC

55) rund; quergetheilter Schild, oben und unten ein 6straliger Stern; Umschrift:

— S' IOhANNAS' . [Q]VITSOW

56) rund: im stehenden Schilde ein (vertiefter) gezinnter Ziergiebel; Umschrift:

+ S' COR[R]ADI DA LV

57) rund: im stehenden Schilde ein Kammrad; Umschrift:

* S' AGhARDI . DA . LO

58) schildförmig, mit 3 geöhrten Pfriemen; Umschrift:

+ S' GOSSChALC PRAN

59) schildförmig, mit 3 Birkhähnen; Umschrift (in der rechten Oberecke beginnend):

+ S' VICKA * BARChANA

60) schildförmig, mit dem Barnekowschen Wappenzeichen; Umschrift:

S' RAICARI . DA . BARNAC — A

61) das zu Nr. 8382 abgebildete parab. Siegel Martin Wenksterns.

— Vgl. wegen der im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Copie die Note zu Nr. 8541 und überhaupt die daselbst citirten Urkunden.

1359. März 27. 8582.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, und seine Söhne Heinrich und Magnus verschreiben sich mit 62 Bürgen, den Grafen Nicolaus und Otto von Tecklenburg die letzten Kaufgelder für die Grafschaft Schwerin, nämlich 5000 löthige Mark zum 6. Decbr. 1360 und ebenso viel zum 6. Decbr. 1361 zu zahlen, und verpfänden ihnen dafür Stadt und Land Boizenburg.

Wy Alberd, van der gnade godes herteghe tů Mekelenborch, tů Stargarde vnd tů Rozstock eyn here, vnd wy Hinrich vnd Magnus, sine sone, bekennen vnd betughen openbar in dessem iewardeghen breue, dat wi vnd vse rechten eruen sculdich sint van rechter scult, als van kopes wegene der grauesscoph van Zwerin, den eddelen luden hern Niclawese vnd Otten, sime sone, greuen tů Thekeneborch, vsen leuen ømen, vnd eren rechten eruen teyn dusent lodege mark, de wy en betalen scolen vnd willen tů den tyden, als hir na ghescreuen steyt. Tů den ersten scole wi en betalen vnd willen tů suncte Nicolawes dage, de nů negest tůkumt, vort ouer eyn iar vif dusent lodeghe mark, vnd vort des andern suncte Nicolawes dage, de dan darauer negest navolget, auer vif dusent lodeghe mark, vnd iewelke betalynge scole wi en důn vnd betalen mid lodeghem suluere, olden groten, kronden Engelschen, Bemeschen suluere, gůdem golde Kolnyscher wychte, tů Lubeke, tů Hamborch, tů Boyceneborch edder tů Luneborch, in welleker stad en dat willist is. Dat' scolen se tů iewelken tyden vornůmden herteghen tu° Mekelenborch tu° enbeden ver weken tu°vøren tu° der Wysmer in vse hu^{v}s mid eren breuen odder mid eren boden edder deme rade in der suluen stad. Ghesceghe auer de kundinge binnen achten dagen edder binnen verteyn nachten vor den ver weken edder binnen dren daghen edder binnen veren na den ver weken, dat scal allent wesen lik stede vnd sunder argelist, vnd de vorbenu°mden betalinghe tu° iewelker tyd in der vornu°mden stede eyn, als vor screuen steyt, tu° du°nde vnd tu° betalende na der werynghe der stad, dar de betalynge inne schut, vnd io vnbeku°mberd tu° gude mid wissen, vasten gheleyde den scacht vnd we den van eer weghene annamet, yo dat iar vt. Ghe-schege auer de betalinge tu° Boyceneborch, so scal men dat holden na der werrynge tu° Lubeke. Vor desse vorbenu°mden teyn dusent lodege mark hebbe wi den vornu°mden greuen tu° Thekeneborch vnd eren rechten eruen ghesat tu° eynmen rechten vnderpande Boyceneborch, hu^{v}s, torn, stad, tollen tu° water vnd tu° lande, mid huseren, vesten, mannen, lande, mid eynner rechten huldinghe, mid aller tu°horynge vnd mid aller ghansheyt, also dat in

siner scede licht, vnd latet en dat in erer rechten were. Wer och dat wi desse vornu°mden teyn dusent mark lodegh nicht betale(n)den tu° den benu°mden tyden, als vor screuen steyt, dat were an den ersten vif dusent lodeghen marken edder an den lesten vif dusent lodeghen marken, so scolde dat vornu°mde slot Boyceneborch, hus, torn, stad, tolle tu° watere edder tu° lande, mid huseren, vesten, mannen, lande, mid ener rechten erfhuldinge, mid aller tu°horinge vnd mid aller gansheyt, also dat in siner scede licht, vns verloren wesen vnd scal der vornu°mden greuen van Thekeneborch vnd erer rechten eruen bliuen erfleck eghen, also dat se darmede du°n ofte lathen mogen alle, dat ere wille is, vnd dar scole wi en tu° willen, tu° vorderen, tu° gvnst an wesen, vnd io tu° nynen hindere edder tu° scaden, men wy scolent en helpen heghen vnd bescermen truwelken na al vser macht. Were auer dat wi dat vornu°mde hus, torn, stad, tollen tu° watere vnd tu° lande, mid huseren, vesten, mannen, lande tu° Boyceneborch vnd mid siner tu°behoringe verlesen leten, so hebbe wi ghelouet entruwen vnd gesworen mid hande vnd mid munde vp de hilghen, mid staueden eyden vnd mid vpgherichteden vingheren den vorbenu°mden greuen hern Clawese van Thekenneborch, Otten, sime sone, vnd eren rechten eruen vnd greuen Engelberte van der Marke, hern Bernde, eddelen manne heren to der Lyppe, greuen Otten van Benthem vnd greuen Conrade van dem Retberghe tu° truwer hand der vornu°mden greuen van Thekenneborch vnd erer rechten eruen, dat wi tu° iewelker tid, der ersten vif dusent lodeghe mark edder der lesten vif dusent lodeghe mark, alsovort binnen den negesten verteyn nachten darna inkomen ene rechte vengnysse in ere slot tu° Thekenneborch vnd aldar in dem vornu°mden slote in der vengnysse tu° bliuene vnd nicht vt, wi en hebben den vornu°mden greuen van Thekenneborch vnd eren rechten eruen de vorbenu°mden vif dusent lodege mark, dat were der ersten vif dusent lodege mark edder de lesten vif dusent lodeghe mark, in der vornu°mden stede en, als vor screuen steyt, altu°sament in ener su°mmen wol betalet. Vnd in der vengnysse in dem vornu°mden slote tu° Thekenneborch, noch nerghen, scal men vns noch stocken noch blocken, noch in ninerleye wys holden noch hinderen, mer vnse louede, ere vnd eyde scole wi lesten in dem wychbelde vri, vnbeku°mbert, in den husen, in den straten, in den høuen edder wor id vns dar euent; vnd dewile dat wi dat sulue gelt nicht bered hebben, so scolen se vnd ere eruen vns sceppen vmme vnse gelt, alse reddelk is, also wele, als tu° vnser nottroft vnd tu° vnser ere themet vnd nod is. Ok scolen se vns, de vorbenu°mden greuen van Thekeneborch, velegen liues vnd gu°des vt vnd tu° hus vor al de ienen, de vmme eren willen du°n vnd laten willen, sunder argelist. Wer ok dat it queme tu° der inridinge der

vengnysse, dat were vor de ersten vif dusent lodeghe mark edder vor de lesten vif dusent lodeghe mark, so en drofte wi hertoghe Magnus vornu°med nicht mede inriden tu° Thekeneborch, dewile dat vnse vader hertoch Alberd leuet; men were dat he storue, des god nicht en wille, so wil mid anderen vnsen bru°deren wi inriden vnd lesten, als hir vore screuen steyt. Were auer dat wi vorbenu°mden herteghen van Mekelnborch nicht en helden, als wi ghelouet vnd sworen hebben, des god nicht en wille, so loue wi greue Hinrich vnd greue Alf, greuen tu° Holsten, Hinrich van Stralendorpe, Clawes van de Lu°, Otte van Dewesse, Clawes Hasencop, Otte van Helpte, riddere, Vicke van Bulowe, Hinrich van Bulowe, Danquard van Bulowe, Reymbern van Plesse, Vicko Molteke van Mu°tzselmowe, Vicko Molteke van dem Stritvelde, Henneke Molteke van Thotendorpe, Hinrich Molteke van Westinkbrucge, Vicke Lutzowe, Hartech Kule, Hermen Storm de olde, Godeke Pren, Godscak van Barnekowe, Clawes Rutze, Clawes van Bulowe van der Wedewendorpe, Johan van Plesse van Lubetze, Godscak Storm, Grube Verechge, Otte Smeker, Clawes Smeker, Tydeke Sukowe, Otto Sysendorp, Mathias van Achzekowe, Werner van Achzekowe, Kord Molteke tu° Belitze, Kord Molteke tu° Bokerentte[1], iunghe Vicke Alku°n, Putzkowe, Thydeke Louitze, Zabel Roghelyn, Clawes Buk, Koneke Pren van Wenendorpe, Borcherd Vulf, Vicke Babbe, Henneke Babbe, Hinrich Hoghe, Hartech van Reuentlowe, Boldewyn van Lobeke, Ludeke Clawe, Helmold van Plesse, olde Hardenacke, Herman Hanensagel, Godscalk Pren van Ghoretze, Egherd van Bu°chwolde, Reymbern van Plesse van Poryn, Detlef Neghendancke van Lamberstorpe, Egherd Neghendancke van Tzyrowe, Henneke Quitzzowe, Egherd van dem Lo, Cord van der Lu°, Godeke Pren van dem Steynhus, Vicke Berchane, Reymbern Barnekowe, Merten Weynkesterne vnd Heyne Wagel, knapen, in truwen mid samender hand greuen Clawese van (van) Thekeneborch, Otten, sinem sone, vnd eren rechten eruen, vnd greuen Engelberte van der Marke, hern Bernde, eddelen manne heren van der Lippe, greuen Otten van Benthem vnd greuen Conrede van dem Retberghe tu° truwer hand der vornu°mden greuen van Thekenborch vnd eren rechten eruen de vornu°mden teyn dusent lodeghe mark tu° den twen vorbenu°mden tyden, als hir vore screuen is, tu° betalende binnen den negesten verteyn nachten dar na der bescedenen stede en, wor(t) id en den willest is vnd also vore screuen is. Vortmer so scal desse bref den ersten breuen nicht hinderen vu°rder, dan de stucke, de desse bref inne heft. Were ok dat hir der zegele welk tu°breke, darvmme so scal nochtan desse breff bliuen ganzliken in al siner macht, alle weddersprake, argelist vnd alle hulperede, de men vp dessen bref vinden mach(t) vor vnd na, gansleken vtghesproken. Vnd hebbet des in en groter tugh vnd

in eynner merer bekantnysse all desser vorgescreuene stucke mid endrafteghen willen vnse inghezegele ghehenget laten an dessen bref, ghegheuen vnd screuen na godes ghebort dusent iar drehundert iare in dem neghenvndvifteghesten iare, des negesten midwekens na vnser vrowen daghe, also se in der vastene kumpt.

Nach dem Original im Königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin. Von den mittels Pergamentstreifen angehängten 65 Siegeln sind noch folgende vorhanden:

1) das zu Nr. 6914 abgebildete grosse Siegel Herzog Albrechts, beschädigt.

(Sgl. 2 und 3 fehlen, vermuthlich die Siegel der beiden Grafen von Holstein.)

4) (hieneben abgebildet) schildförmig: gekrönter Stierkopf mit Halsfell; der obere Schriftrand ist abgebrochen; Umschrift:

— — I . DVCIS MAGNOPOL — —

5) fehlt.

Von Siegel 6 an folgen die der bürgenden Vasallen in derselben Reihenfolge wie an Nr. 8581; demnach sind die an Nr. 8582 erhaltenen Siegel identisch mit den daneben eingeklammerten Siegeln an Nr. 8581, nämlich 6 [= 3], 8 [= 5], 9 [= 6], 11 [= 8], 12 [= 9], 16 [= 13], 19 [= 16], 20 [= 17], 21 [= 18], 23 [= 20], 27 [= 24], 33 [= 30], 38 [= 35], 41 [= 38], 42 [= 39], 53 [= 50], 55 [= 52], 56 [= 53], 58 [= 55], 60 [= 57].

Das 51. Siegel (das demselben entsprechende 48. an Nr. 8581 fehlt!) ist schildförmig und zeigt einen schreitenden Hahn; Umschrift:

S . hARDG . N[A]CK

Wegen der alten beglaubigten Copie von dieser Urkunde s. die Note zu Nr. 8541. — Vgl. die daselbst citirten Urkunden.

1359. März 27. Boizenburg. 8583.

Nicolaus und sein Sohn Otto, Grafen von Tecklenburg, quittiren Herzog Albrecht von Meklenburg und dessen Sohn Heinrich wegen der ersten Rate = 5000 löth. Mark von den Kaufgeldern für die Grafschaft Schwerin und bekennen wegen der andern Raten genügende Sicherheit empfangen zu haben.

Wi Claws vnd Otte, sin sone, van godes gnaden greuen to Tekeneborch, beke[n]nen vnd betůghen openbare in dessem breue, dat de dorlůchteghen vorsten, vnse leuen ome herthoghen Albert van Mekelenborch vnd iunkhere Hinrik, sin sone, van der beredinghe, de se vns van kopes weghene der greueschap to Zwerin bereden scolen, vns hebben beret vnd betalet vyf dusent lodeghe mark sůluers, de wi van en vntphanghen hebben na vnsen willen, dat vns ghenoghet, vnd laten vor vns vnd vor al vnse eruen de vorbenomeden herthoghen vnd ere eruen vnd vortmer al ere medelouere, de vns

darvore mede ghelouet hadden, der vyf dusent lodeghen mark qwyt, ledich vnd los in dessem breue, vnd bekennen vortmer, dat de sůluen herthoghen, vnse leuen ome, vor de anderen vyf dusent lodeghe mark sůluers, de se van des sůluen kopes weghene neghest bereden scolen, vns bewaringhe vnd wyssent ghedaan hebben mid sik sůluen vnd ok mid eren mannen, vnd hebben vortmer vor de lesten tein dusent lodeghen mark, de se vns van des vorscreuenen kopes weghene lest bereden scolen to twen tiden, alse de breue spreken, de darvp gheuen sint, vns vnd vnsen eruen vorpandet hws, stad vnd land to Boyceneborch, vnd hebben vns vor dat sůlue ghelt vǒrdere bewaringhe daan mid sik sůluen, mid den Holzstenheren vnd ok mid eren mannen, vnd hebben vns de vorpandinghe, de bewaringhe vnd de wyssent vor de vorscreuenen vyftein dusent lodeghen mark ghenzlike ghedaan vnd vultoghen in aller wys, alse se vns dat vorbreuet, ghelouet vnd ghesworen hebben, also dat vns daran ghenoghet. Vnd de ersten breue, de wi vp dessen kop erst ghegheuen hebben, scolen bi ghantzer macht bliuen in al eren anderen stůkken, de in dem su^{e}luen breue staan, de to Plůzkowe[1] gheuen wart. To ener bekantnisse vnd tůghe al desser dingh vorghescreuen hebbe wi vnse ingheseghele ghehenghet an dessen bref, de gheuen is to Boyceneborch, na godes bord drůttein hundert iar in dem neghenvndvyfteghesten iare, des mydwekens na vnser vrǒwen daghe, de in der vasten kůmpt.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen 2 Siegel:

1) das zu Nr. 7476 abgebildete runde Siegel des Grafen Nicolaus von Tecklenburg;

2) das hieneben abgebildete kleine runde Siegel des Grafen Otto mit einem rechtsgeneigten, quadrirten Schilde, welcher im 1. und 4. Felde die Tecklenburgischen 3 Seeblätter, im 2. und 3. leeren Felde die Quertheilung des Schildes der Grafen von Schwerin zeigt; Umschrift:

✠ S' OTTONIS * D[E] ThEKEN͡EBOR͡GH

Daneben wird im Original auf Pergament ein Transsumpt aufbewahrt, welches der Bischof Wipert von Ratzeburg von dem durch Herzog Albrecht von Meklenburg („cum propter viarum discrimina ipsam ad loca extranea deducere seu deduci facere non auderet") ihm präsentirten Original „in monasterio sanctimonialium opidi Reene, Razeburgensis diocesis, anno a natiuitate domini M° CCC° sexagesimo secundo . ., mensis Februarii die prima . ., presentibus honorabilibus viris et discretis domino Bertramo Beren, canonico Lubicensi, Johanne Zwalenbergen, rectore ecclesie in Godebusse, ac Nicolao de Gustecowe, presbytero Razeburgensis diocesis, testibus", durch „Johannes dictus Manegold, clericus Zwerinensis, publicus imperiali auctoritate notarius", nehmen liess und durch Anhängung seines grossen Siegels (welches jetzt zerbrochen ist) beglaubigte. Die am Original hangenden Siegel werden in folgender Weise beschrieben: „Sigillum vero primum huic littere appensum fuit et erat rotundum, de cera glauca, in cuius medio" etc. (s. Note zu Nr. 7476). „Sigillum vero secundum fuit rotundum, de cera glauca, minus primo sigillo, in cuius medio clippeus quadripartitus similiter vt primus per transuersum armis comicie Zwerinensis et Tekenenburgensis erat insculptus, in cuius circumferentia hee littere habebantur: S' Ottonis de Thekeneborgh." Wenn diese Siegelbeschreibung genau ist, so muss dem Notar Johann Manegold eine zweite, gleichlautende

Ausfertigung vorgelegen haben; denn die Siegel an unserm Original sind nicht von grünem Wachs, sondern von rohem gelben Wachs gemacht. — [1] Vgl. Nr. 8541 und die daselbst citirten Urkunden, insonderheit 1359, März 31.

1359. März 27. Boizenburg. 8584.

Nicolaus, Graf von Tecklenburg, verheisst, den Herzogen Albrecht und Heinrich von Meklenburg innerhalb 4 Wochen nach vorausgegangener Aufforderung die Vogtei zu Schwerin und alle anderen Güter in der Grafschaft Schwerin zu überliefern.

Wy Claws, van godes gnaden greue to Tekeneborch, bekennen openbare in dessem breue vor vns, vor vnsen sone Otten vnd vor alle vnse eruen, dat de quitebref, den vnse ome hertoghe Alberte van Mekelenborch vnd Hinrick, sin sone, vns nů gheuen hebben, schal daran nicht hinderen, wy en scholen entvrighen vnd leddeghen de voghedie to Zwerin vnd alle ander ghôt in der graueschop to Zwerin binnen den ersten ver weken darna, dat wy darvmme manet werden. Vnd de sůlue quitebref vnd desse toch schal vns to nenerleyhe hulpe, noch den vornomden hertoghen to ieneghem schaden komen. wy en scholen dat doen by vnsen eden vnd lofte, de wy daen hebben in vnsem ersten breue, de to Plutzekowe ghegheuen is vp den kop der vorbenomeden graueschop to Zwerin; vnd de sulue bref, de to Plutzekowe ghegheuen is, schal by ghantzer macht bliuen. To tůghe vnd to ener bekantnisse al desser dingh is vnse ingheseghel ghehenghet an dessen bref, de gheuen is to Boycenborch, na godes bort drůtteyn hůntdert iar in dem neghenvndvifteghesten iare, des mydwekens na vnser vrowen daghe, de in der vasten kumpt.

Nach einem Original-Transsumpt auf Pergament, welches Propst Hermann zu Schwerin „in castro Zwer., anno domini M° C°C°C° sexagesimo secundo, — mensis Februarii die decima —, presentibus — Rauone de Barnekowe, Hinrico de Stralendorpe, Mathia Rauen, militibus, Johanne Swalenberghe et Bernardo de Mallin, dicti domini ducis notariis", von dem durch Herzog Albrecht präsentirten Original, welches das zu Nr. 7476 abgebildete Siegel des Grafen Nicolaus von Tecklenburg trug, nehmen liess. An diesem Transsumpt hangen noch Bruchstücke von dem runden Siegel des Propstes Hermann, welches zwischen gothischem Masswerk die Krönung der Maria noch erkennen lässt; darunter steht ein Geistlicher in einer Nische und rechts und links ein Schild, welcher anscheinend einen rechtsschreitenden halben Greifen zeigt; von der Umschrift ist noch zu lesen:

— — — ITI [S]WARINANS —

Daneben wird noch ein zweites Original-Transsumpt aufbewahrt, welches Bischof Wipert von Ratzeburg im Kloster Rehna am 1. Febr. 1362 „presentibus . . domino Bertramo Beren, canonico Lubicensi, Johanne Zwalenberge, rectore ecclesie in Godebuze, ac Nicolao de Gustecowe, presbytero Razeburgensis diocesis, testibus", auf Herzog Albrechts Wunsch durch den Notar Johann Manegold vom besiegelten Original nehmen liess. — Vgl. Nr. 8535, 8541 und die dort citirten Urkunden.

1359. März 27. Boizenburg. 8585.

Nicolaus und sein Sohn Otto, Grafen von Tecklenburg, erklären die Lande und Städte Kriwitz, Grevesmühlen und Boizenburg der ihnen geleisteten Huldigung quitt, sobald sie von den Herzogen von Meklenburg die noch rückständigen 15,000 löth. Mark vom Kaufgelde für die Grafschaft Schwerin empfangen haben werden.

Wi Claws vnd Otte, sin sone, van godes gnaden greuen to Tekeneborch, bekennen vnd betûghen openbare in dessem ieghenwardeghen breue: Wan de erbaren vorsten her Albert vnd Hinrik, sin sone, herthoghen to Mekelenborch, to Stargard vnd to Rozstok heren, vnd ere eruen vns vnd vnsen eruen ghenzlike beret vnd betalet hebben de vyfteyn dusent lodeghe mark sûluers, de se vns noch schûldich sint van kopes weghene der greueschap to Zweryn, so scholen borchmanne, manne, borghermestere, raatmanne vnd de ghanze meenheit der huse, der lande vnd der stede Crywitze, Gneuesmolen vnd Boyceneborch quyt, ledich vnd los wesen der hûldinghe, ede vnd louede, de se vns ghedaan hebben vnde vnsen eruen, vnd scolen vnd willen vnuortoghet ere breue, de se vns vor iewelik vorbenomet slot vnd land vp de hûldinghe ghegheuen hebben, dan weder antworden den vorbenomeden herthoghen vnd eren eruen sunder ienegherleye wedersprake, helperede vnd arghelyst. Ok scolen de breue, ede vnd louede, de vns de vorbenomeden herthoghen gheuen vnd ghedaan hebben, dar der vorbenomeden stede ingheseghele mede vor hanghen, dan ledich vnd los wesen, vnd scolen en de breue vnvortoghet weder antworden. Al desse vorscreuenen dingh loue wi vor vns vnd al vnse eruen den vornomeden herthoghen vnd eren eruen bi truwen vnd bi eren in dessem breue, dar wi to groterer bewaringhe vnd to tûghe vnse ingheseghele an ghehenghet hebben, de gheuen is to Boycenborch, na ghodes bord druttein hundert iar in dem neghenvndvyfteghestem iare, des mydwekens na vnser vrôwen daghe, de in der vasten kûmpt.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die beiden an Pergamentbändern hangenden Siegel sind dieselben wie an Nr. 8583. — Vgl. Nr. 8534.

1359. März 27. Boizenburg. 8586.

Nicolaus und sein Sohn Otto, Grafen von Tecklenburg, bestätigen dem Lande und der Stadt Boizenburg alle Rechte und verheissen

Zurückweisung derselben an die Herzoge von Meklenburg, sobald dieselben ihnen die Pfandsumme von 10,000 löth. Mark entrichtet haben werden.

Wi Claws vnd Otte, sin sone, van godes gnaden greuen to Tekeneborch, bekennen vnd betûghen openbare in dessem breue: went de hochgheboruen vorsten her Albert vnd iunkhere Hinrik, sin sone, herthoghen to Mekelenborch, vnd ere eruen vns vnd vnsen eruen ghesat hebben vor teyn dusent lodeghe mark sûluers hws, stad vnd land to Boyceneborch to eneme rechten brukelken pande, alse de breue spreken, de se vns darvp ghegheuen hebben, dat wi vnd vnse eruen scolen vnd willen dat sûlue pand, alse hws, stad vnd land vnd vortmer alle borchmanne, manne, borghermestere, raatmanne vnd de ghanzen ghemeenen lûde, beyde ghestlik vnd werlik, des huses, des landes vnd der stad vorbenomet vnd alle ere nakomelinghe laten vnd beholden bi al ereme olden rechte, aldewyle id vnse pand is, se nenerleie wys to vorvnrechtende van vns, van vnsen vogheden eder van iemande van vnser weghene; vnd vulborden vortmer in alle de breue vnd leen, de vnse vorbenomede om herthoghe Alberd ghegheuen vnd ghelenet heft, id si in huse, in stad eder in lande vornomet, beide gheestlik vnd werlik, vnd scolen al de iene, de van em breue eder leen entfanghen hebben, bi eren breuen vnd lenen laten vnd beholden mid ghanzen trûwen. Vnd welke tyd vns de vorbescreuenen tein dusent lodeghe mark beret sint, alse de vornomeden breue spreken, de darvp ghegheuen sint, so scolen altohand de vorbenomeden borchmanne, manne, borghermestere, raatmanne vnd de ghanze meenheit vorbenomet ledich vnd los wesen van vns vnd van al vnsen eruen aller hûldinghe, de se vns ghedaan hebben, vnd aller ede, de se vns darvp ghesworen hebben, id si ghescheen, wanne vnd wo dicke id ghescheen si, vnd scolen alle ere breue, de se vns vp de hûldinghe gheuen hebben eder noch binnen der tyd gheuen, vnvortoghet vnsen omen, den vorbenomeden herthoghen, eder eren eruen weder antworden to der sûluen tyd; vnd vortmer so scole wi vnvortoghet den vorbenomeden herthoghen vnd eren eruen dat vorbenomede pand, alse hws, stad vnd land to Boyceneborch vry, vnbeworen vnd de vorbenomeden borcmanne, manne, borghermestere, raatmanne vnd al de ghemenen lûde gheestlik vnd werlik vnvorvnrechtet van vns vnd van den vnsen weder antworden vnd se weder ghenzlike an se wisen, sunder ienigherleie hûlperede, wedersprake vnd arghelyst. Vortmer scal desse bref den ersten breuen, de vp den kop der greuescop to Zwerin ghegheuen sint, nynerleie wys hinderen eder scaden, men desse vnd gene scolen beyde in erer macht bliuen. Al desse vorscreuenen stûkke stede vnd vast to holdende, loue wi mid vnsen eruen vnsem omen,

den herthoghen vorbenomet, vnd eren eruen in ghôde[n] truwen vnd bi rechter ere in dessem breue, dar wi to mererer bekantnisse vnd to tûghe vnse ingheseghele an ghehenghet hebben, de gheuen is to Boyceneborch, na godes bord drûttein hundert iar in dem neghenvndvyfteghestem iare, des mydwekens na vnser vrôwen daghe, de in der vasten kûmpt.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die beiden mittels Pergamentbänder angehängten Siegel sind dieselben wie an Nr. 8583. — Vgl. Nr. 8582 und 8587, Nr. 8541 und die daselbst citirten Urkunden.

1359. März 27. Boizenburg. 8587.

Albrecht und sein Sohn Heinrich, Herzoge von Meklenburg, versprechen den Grafen Heinrich und Adolf von Holstein, sie wegen ihres den Grafen Nicolaus und Otto von Tecklenburg auf 10,000 Mk. lôth. Silbers geleisteten Gelübdes schadlos zu halten.

Wi Albert vnd Hinrik, sin sone, van godes gnaden herthoghen to Mekelenborch, to Stargarde vnd to Rozstok heren, bekennen vnd betûghen openbare in dessem ieghenwardeghen breue: went wi de edelen lu°de greuen Hinrike vnd greuen Alue, sinen vedderen, greuen to Holzsten vnd to Stormeren, vorsat hebben greuen Clawese vnd greuen Otten, sinen sone, greuen to Tekeneborch, vor teyn dusent mark lodeghes su°luers, dat wi scolen vnd willen de vorbenomeden greuen van Holzsten vnd ere eruen schadelos holden vnd bewaren in den su°luen louede. Were dat se in ieneghen schaden quemen van des su°luen louedes weghene, dar schole wi vnd vnse eruen se af ueruen[1] vnd ere eruen ghenzlike vnd vntledeghen. Dat loue wi herthoghe Albert vnd Hinrik, sin sone, vorbenomet vor vns vnd vor vnse eruen vnd mid vns vnse leuen ghetru°wen her Hinrik van Stralendorpe, her Otte van Dewitze, her Otte van Helpede, her Claws van der Lw°, riddere, her Bertram Bere, vnse kentzeler, Vicke van Bulowe, Hinrik van Bu°lowe, Danquard van Bu°lowe, Reymer van Plesse, Vicke Molteke van Mu°tzelmowe, Henneke Molteke van Totendorpe, Herman Storm de iu°nghere, Goceke Preen, Diderik Vereghhede, Grube Vereghede, Vicke van Plesse, Hinrik van Barnekowe, knapen, vnd vortmer Borchard Wolf, hern Hinrik Wolues sone, mid ener samenden hand den vorbenomeden greuen van Holzsten vnd eren eruen vnd to erer tru°wen hand den erbaren lu°den hern Hinrike van Reuentlo, hern Keyen van Rantzowe, hern Godschalk Wiltberghe, hern Johanne van Syghhem, hern Hartwich Hesten, ridderen, Wolue Poghhewisch, Hartwich Zabel, Clawse van der

Wysch, Wolf Rykstorpe, Otten Molte[2], Meseken Crummedyke, Schakke Rantzowen, Hartwighe Knope, Elere van Sigghem, Syuarde Dosenrode, Detleue van Qwale[3], Polen Partzowe vnd Heynen Wylstermane, knechten, in ghoden truwen in dessem ieghenwardeghen breue, dar wi to mererer bekantnisse vnd to tu°ghe vnse ingheseghele mid vnser vorscreuene[4] medelouere ingheseghele an ghehenghet hebben, de gheuen is to Boyceneborch, des midwekens vor myduasten, na godes bord druttein hundert iar in dem neghenvndvyfteghestem iare.

Nach einer von dem im Geh. Archive zu Kopenhagen aufbewahrten Original 1846 durch den dortigen Archiv-Registrator Kall Rasmussen genommenen Abschrift, im Haupt-Archive zu Schwerin, mit der Bemerkung: „Octo sigilla adsunt integra, scilicet 1, 2, 6, 7, 12, 17, 19, 20; tria adsunt laesa, scilicet 5, 11, 16; reliqua, scil. 3, 4, 8, 9, 10, 13, 14, 15, 18, desunt." — Ein Abdruck aus dem Original in der Schleswig-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 238, giebt: [1] afnemen — [2] Molteke — [3] Qwalen — [4] vorscreuenen. — Vgl. Nr. 8582, 8541 und die daselbst citirten Urkunden.

1359. März 28. Sternberg. 8588.

Johann, Herzog von Meklenburg, verleiht dem Hospital zum Heil. Geist in Sternberg 14 Hufen zu Pastin, welche Nicolaus Wamekow für den Rath aufgelassen hat.

Nos Johannes dei gracia dux Magnopolensis, Stargardie et Rostock dominus, recognoscimus vniuersis et singulis presencia visuris ac audituris manifeste protestantes, quod matura deliberacione prehabita ac de consensu et beneplacito nostrorum consiliariorum dilectorum dimittimus presentibus et contulimus quatuordecim mansos cum casis, proprie katen, illis adiacentibus, sitos in campis ville Partzentin, quos quidem Nicolaus Wamekowe coram nobis voluntarie resignauit viris prudentibus nostre ciuitatis Sternebergh consulibus, qui pro tempore et per tempus fuerint, ad vtilitatem et ad manus sancti Spiritus ibidem in Sternebergh iugiter possidendos eo iure, vtilitate, fructu, commodo et pertinenciis, quibus predictus Nicolaus dictos mansos et casas hucusque liberius dinoscitur possedisse. Possunt eciam predicti consules antedictos mansos cum attinenciis suis in toto seu in parte vendere seu obligare eo iure personis quibuscunque, ut premissum est in scriptura; et quibus vendiderint seu obligauerint, nos seu nostri successores illis, cum requisiti fuerimus, confer[e]mus[1], nobis vero et nostris posteris iudici[i][2] magni, videlicet manus et colli, duas partes, ipsis quidem consulibus cedet pars tercia, seruicium et precariam, quod admodum hactenus habuimus in eisdem mansis, reseruantes. Testes huiusmodi facti sunt nostri fideles Jacobus de Dewitze, miles, Hen-

ninghus Bere, noster marschalkus, Enghelke Manduuel, Heyneke de Zauenitze, noster camerarius, et alii plures fide digni. Jn euidens testimonium et robur magis firmum presencia cum appensione nostri sigilli fecimus communiri. Datum Sterneberch, anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo nono, feria quinta proxima ante Letare Jherusalem.

Nach einer Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin, unterzeichnet: „Auschultata est presens copia per me Hinricum Parsowen, clericum Zwerinensis diocesis, publicum sacra imperiali auctoritate notarium, et concordat cum suo vero originali, quod protestor manu mea propria." (Diese giebt: [1] conferimus — [2] iudicium.) — Vgl. Nr. 8409.

(1359. Vor März 31.) 8589.

Johann und Adolf, Grafen von Holstein, melden dem Herzog Albrecht von Meklenburg ihre Beschwerden wider König Waldemar von Dänemark.

Wethen scole gi, leue om hertoghe Albert van Meklenborgh, dat dit de scůlt is, de wi greue Johan vnde greue Alef, vnse sone, greuen to Holsten vnde to Stormeren, gheuen koningh Woldemar van Denemarken. Des ersten, dat he vnse lant to Vemeren, dat he vs afwant, vnde an der sone, de vns vnse om hertoghe Barnym van Stetthyn kůnghede, scolde vri vnde vnbeworen hebben wedder antwordet, na der kůnghinghe heft vns mit vnrechte vorbiholden vnde darane scadit an scattunghe mer den twe dusint marc Lubisch. Vortmer vmbe vnse vanghene, de vs vnse vorbenømede om van Stettin los sprac, de alrede biscattet sint vnde noch biscattet werden, dar wi an grotem scaden mede bisittet, noch nicht en heft beyde, dat vorsproken lant to Vemeren vnde de vanghene, de vns sine denre, als de hertoghen van Sassen mit den eren, afvinghen an dem lande to Rasseborgh vnde to Holsten, vriet vnde quitet, als he van rechten scolde. Vortmer, dat hertoghe Albert van Sassen, sin helper, na der kundinghe der sone vns vnde vsen landen heft ghescadet mer denne veer dusent marc Lubisch, dat wi biwisen willet, als wi van rechten scøllen. Vortmer, dat sine denre vt sinen sloten vnde wedder yn veftein scepe, als vns ghesecht is vnde weten ne wedder myn edder meer, hebben ghenomen vs vnde vsen lůden op der see vnde darane scadit binnen der sone mer den dusint marc Lubisch.

Nach dem Original[2] auf Papier im Archive zu Schwerin. Dieser Brief wird ins Jahr 1359 fallen, weil hier einerseits Bezug genommen wird auf Herzog Barnims von Pommern Stralsunder Spruch vom 30. Octbr. 1358 (s. oben die Note zu Nr. 8509), andererseits Graf Johann, der Aussteller,

am 27. Septbr. 1359 starb. Vielleicht rief dies Schreiben die Verhandlung Herzog Albrechts von Meklenburg mit dem Herzog Albrecht III. von Lauenburg-Mölln über die holsteinischen Gefangenen hervor, welche zu dem Vertrage vom 31. März 1359 führte. — Vgl. Nr. 8590 und die Anm. — Gedruckt: Schlesw.-Holst. U.-S. II, S. 443.

1359. März 31. Boizenburg. 8590.

Albrecht III., Herzog von Sachsen(-Mölln), gelobt dem Herzog Albrecht von Meklenburg, den gefangenen Holsteinern eine Zahlungsfrist bis zum 16. Juni zu geben.

Wi Albert, van godes gnaden herthoghe(n) to Sassen, bekennen vnd betûghen openbare in dessem breue, dat alle vanghene, de wi eder de vnse afghevanghen hebben den Holzstenheren, scolen van stade an dach hebben went achte daghe na pynksten. Were auer der vanghene welik beschattet, wes dan van erer beschattinghe noch nicht beret is, des scolen se io dach hebben went to der sûluen tyd, alse achte daghe na pinksten; vnd binnen desser tyd scolen de sûluen vanghene vnd ere louere van vns vnd den se ghelouet hebben, vnghemanet bliuen. Desse dink loue wi vor vns vnd vnsen eruen den vorbenomeden[1] herthoghen van Mekelenborch vnd sinen eruen in ghôden tru°wen in dessem breue, dar wi to tu°ghe vnse ingheseghel an ghehenghet hebben, de gheuen is to Boyceneborch, na godes bord dru°ttein hundert iar in dem neghenvndvefteghesten iare, des sôndaghes to myduasten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist das zu Nr. 8591 beschriebene kleine runde Siegel des Ausstellers.

Anm. Detmar berichtet z. J. 1360 (richtiger: 1358, s. o. Nr. 8524): „In deme sulven iare „legen de Holsten vor Krumesse; des hertogen“ (Albrechts III., s. Nr. 8589) „man van Sassen „togen tho en unde venghen en wol 70 ghewapnet af. Dit schach bi den Seven Bomen.“

1359. März 31. 8591.

Albrecht und Erich, Herzoge von Sachsen-Lauenburg, überlassen dem Herzog Albrecht von Meklenburg ihren Antheil an Plau um 200 löth. Mark.

Wy Albert vnde Erik, brodere, van godes gnaden hertoghen to Sassen, bekennet in dessem openen breue, dat wy hebben vorcoft vnsem ome hertoghen Alberte van Mekelnborch vnde sinen eruen vnsen deyl, den wy hadden in Plawe, vor twe hundert lodeghe mark. To ener betughinghe desser dink

hebbe wy vnse ingheseghel ghehenghet vor dessen bref, de gheuen vnde ghescreuen is na goodes bort dritteyn hundert iar in deme neghenvndevifteghesten iare, des sondaghes to mitfasten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist ein kleines rundes Siegel: kleiner, schrägerechts gelehnter Schild, die Umschrift durchschneidend, mit dem Kronreifen, darüber ein rechtsschauender Helm, auf welchem der Herzogshut mit einem Federbusch; Umschrift, zum Theil abgebrochen [und ergänzt nach Nr. 8590]:

* S' AL[BERTI . D] | VC' . SAXONIE

— Gedruckt: Jahrb. XVII, 309, und Lisch, Cod. Plaw., p. 72. — Vgl. Nr. 8524.

1359. März 31. Boizenburg. 8592.

Nicolaus und sein Sohn Otto, Grafen von Tecklenburg, weisen Stadt und Land Neustadt an die Herzoge von Meklenburg.

Wy Clawes vnd Otte, sin sone, greuen tu° Thekelenborg, bekennen vnd betughen openbar in dessem ieghenwardeghen breue vor vns vnd[1] al vnse eruen, dat wy mid beradenem mode vnd na rade vnd wlborde vnser vrund, neghesten vnd radgheuen hebben vorlaten vnd vorwyset vnd vorlaten vnd vorwysen in dessem[2] breue borchman vnd man, radman vnd de gantzen[3] menheit, papen vnd leygen, gheistlik vnde werlik[4], des huses, der stad vnd landes tu° der Nygenstad[5] mid allen sinen tu°behorden[6], alse id in siner scede licht vnd van oldinges gheleghen heft, mid gheystlik vnd werlik, vns vnd vnsen eruen degher vnd gantz[7] dar nicht an tu° beholdene, an de dorchluchtighen vorsten hertoghen Alberte, iuncher Hinrike[8], Alberte, Magnese[9], sine sone, hertoghen tu° Mekelenborg, vnd an ere rechte eruen[10] mid aller pleghe vnd rechticheit, de wy vnd vnse vorvarnde dar gy an[11] ghehat[12] hebben, vnd vordraghen vnd laten[13] se ledich vnd los, de vorbenomeden borchmanne, manne, raadmanne vnd de gantzen menheid, papen vnd leygen, gheistlik vnd werlik, alse vor benomet is, alles louedes, aller ede vnd aller vnderdanliker truwe, der se vns vnd vnsen vorvarnden gi ghedan[14] hebben vnd[15] ienegherleyge wys plichtich weren tu° donde, vnd wisen se ghenstliken darmede an de vorbenomeden[16] hertoghen vnd ere eruen bi en tu° bliuende vnd to donde ewichliken vnd iumbermer in aller wys, alse se bi vnsen elderen vnd vorvarnden vnd bi vns ghebleuen vnd ghedan hebben, vnd scolen van vns darvmme, noch van vnsen eruen, noch van nemande van vnser weghen ghemanet, beswaret eder bispraket[17] werden in nenerleyge wys, vnd desse vorlatinge vnd vorwisinge scal also vast vnd also[18] stede wesen[19] likerwys, alse icht[20] wy se alle, enen

iewelken bisunderen, vnd bi sik, vorlaten vnd vorwyset hedden mid hande vnd mid[21] munde. Vnd hebben tu° ener bekantnisse vnd betughinge[22] alle desser dingk vnse ingheseghele vor dessen bref hengen laten. Darouer hebben ghewesen[23]: greue Conrad[24] van dem Rethberghe, her Hinrik Corf, her Bernd Droste, riddere, Thideke van den Sløn[25], Lubberd Westfal, Brun van Asbeke, knapen, her Struue, kercher tu° Thekelenborg[26], vnd vele andere lude[27], vnse man, de tu° tughe werdich sin. Desse bref is ghegheuen tu° Boycenaborg, na godes bord dritteynhundert iar in deme neghenvndveftighesten daghe[28], des sondaghes tu° miduasten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den beiden eingezogenen Pergamentbändern hat das erste das Siegel verloren; an zweiter Stelle hängt das zu Nr. 8583 abgebildete kleine runde Siegel des Grafen Otto. — Vgl. Nr. 8541.

Anm. Mit dieser Urkunde stimmen (von gleichgültigen orthographischen Abweichungen abgesehen) die unter Nr. 8593 und 8594 verzeichneten Ueberweisungen von den Ländern und Städten Wittenburg (W) und Schwerin (S) überein bis auf folgende Abweichungen: [1] vnd: fehlt S — [2] dessem ieghenwardeghen: W — [3] gantze: W — [4] wartlik: S — [5] tů Wittenborg: W, vnd des landes tho Schwerin: S — [6] vnd alle sinen thobehoringe: W — [7] vnns: S — [8] Alberte vnd an Hinriche: W — [9] vnd Magnes: W, vnd Magnus: S — [10] vnd ere eruen: W — [11] daran gy: W — [12] ghedan: W (?), hat: S — [13] vnd laten: fehlt S — [14] dan: W — [15] hebben edder vns: W — [16] vorbenanten: W — [17] besproket: W — [18] also: fehlt S — [19] wesen vnd bliuen: W — [20] offt: S — [21] mit: fehlt W — [22] betug. vnnd bek.: S — [23] Darouer wesenn syn: S — [24] Cordt: S — [25] Slon: W, von den Zolenn: S — [26] de kerckherr tho Teckeneborch: S — [27] lude: fehlt W — [28] iare: W, iar: S.

1359. März 31. Boizenburg. 8593.

Nicolaus und sein Sohn Otto, Grafen von Tecklenburg, weisen Stadt und Land Wittenburg an die Herzoge von Meklenburg.

S. in der Anmerkung zu Nr. 8592 den Text nach einer Abschrift des † Archivraths Pastor Masch aus dem — später im Brande des Wittenburger Rathhauses untergegangenen — Original. Masch fand vom zweiten Siegel „nur die untere Hälfte des Wachses" vor. Vom ersten Siegel war „die Umschrift zerbröckelt"; im Uebrigen war es das bekannte Siegel des Grafen Nicolaus, welches „sehr entstellt" bei v. Westphalen, Mon. ined. II, Taf. 16, Nr. 29, und richtig in unserm Band XIII, zu Nr. 7476 abgebildet ist.

1359. März 31. Boizenburg. 8594.

Nicolaus und sein Sohn Otto, Grafen von Tecklenburg, weisen Stadt und Land Schwerin an die Herzoge von Meklenburg.

S. in der Anm. zu Nr. 8592 den Text nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 8584.

1359. März 31. Boizenburg. 8595.

Albrecht und sein Sohn Heinrich, Herzoge von Meklenburg, bekennen, dass die Grafen von Tecklenburg die Bedingungen wegen des Verkaufs der Grafschaft Schwerin erfüllt haben, und genehmigen, dass sie gegen den Markgrafen von Brandenburg und den Edelvogt vom Berge ihre Forderungen geltend machen.

Wy Albert, van der ghenade godes hertoghe to Mekelnborgh, to Stargarden vnde to Rostoke here, Hinrich, sin sone, doet kv̊ndich allen luden vnde betûget openbar in dessen breue den koep, den wy ghekoft hebben weder greue Clawese van Thekeneborch, Otten, synen sone, vnzen leuen omen, alzo de grauescap van Zwerin myt aller gansheyt, alzo se beleghen is, vnde alzo de koep gedeghedynghet is, dat ze vns den koep vu°ltoghen hebbet vnde vns daran vu°ltoghen vnde vu°ldaen hebbet. Ok bekenne wy, dat de vorenomden greuen vnde ere eruen moghen manen den marchgreuen van Brandenborgh vmme ere gelt, dat he en scu°ldich is, vnde den voghet van den Berghe vnde syne borghen vmme dat ghelt, dat ze ghelouet hebbet vor den bru°tschat syner zu°ster. Vnde desse bref sal al den breuen, de v̊ns de vorbenomden greuen ghegheuen hebben, in nyner wyes scaden eder hinderen, men de breue vnde desse bref scholen bliuen in aller macht. Jn eyn tu°ech der warheyt hebbe wy v̊nze yngezegele vor dessen bref ghehenghet laten, ghegheuen tô Boyceneborgh, na godes ghebort du°sent yar dre hu°ndert yar in deme neghenvndeviftigesten yare, des sondaghes to midvasten.

Nach dem Original im Königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin. An dem ersten Pergamentbande hängt das herzogliche Secretsiegel, abgebildet zu Nr. 7079; vom zweiten Siegelbande ist das Siegel abgefallen. — Vgl. Nr. 8541 und die dort citirten Urkunden, und wegen des Brautschatzes Bd. X, Nr. 6962, auch Nr. 7050 und 7051.

1359. März 31. Wismar. 8596.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet an Reimar v. Plessen und Heinrich v. Bülow um 2587 Mk. Lüb. Haus, Stadt und Land Wittenburg nebst Hagenow.

Wy Albert, van godes gnaden herthoghe tô Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok here, bekennen vnde betûghen open-

bare in dessem ieghenwardeghen breue, dat wy mid vsen eruen schůldich sint vnsen leuen trůwen Reymere van Plesse tō Barnekowe, Hinrike van Bůlowe to Pluzkowe vnd eren rechten eruen vyf vnd twyntech hundert mark vnd seuen vnd achtentech mark Lubescher sůluerpenninghe, der se vs achteyn hundert mark rede leghen vnd daen hebben, vnd dre hůndert mark, daer se vs vp ghewunnen hebben, also dat vns ghenoghede, in der tyd, de wi volgheden vsen vrůnden den Holzstenheren, vnd veer hundert mark vnd seuen vnd achtentech mark, de se mid vsen mannen van vseme hete in der tyd vnd in der sůluen reyse der Holzstenheren bi vs in vseme denste vortereden vp Schone vnd vpp Vemeren vnd anderswaer vpp deme watere. Daer wi en vor ghesat hebben vnd laten, setten vnd laten in dessem ieghenwardeghen breue Wyttenborch, hws, stad vnd land, vnd Haghenowe vor en pand, also, als id licht in siner schede vnd als id van oldinghes gheleghen heft, mid alle sinen tobehornden, mid aller nvt, rechte, broke, bede, deenste, schote, molen, myd alleme rechte, hoghesten vnd sydesten, vnd myd aller vryheit, als id van oldinghes gy vryest ghewesen heft, dat vse daeran is eder los werden mach, welkerleye wys dat dat ghescheghe, vnd mid aller vrucht, vnd scolen daer nicht inne beholden men manschop, kerkleen vnd orsedeenst. Vortmer schal Wyttenborch bliuen vnd wesen vse vnd vser eruen opene slot to al vsen nůden vnd noeden. Ok scolen se dit ghanze pand holden sunder rekenschop. Ok moghen se eder ere eruen dit pand nicht vorbreken eder vorwerken ieghen vns eder vse eruen ienegherleye wys; men de vrucht vnd de rente scal en brůkelike volghen, waer se de leuest hebben willen. Ok scole wi eder vse eruen neneme manne ichtes vorbreuen, vorsetten eder vorlenen in dessen stůcken, de wi en sat vnd vorpandet hebben na desser breue lude, dewyle id ere pand is. Ok scole wi vnd willen dit pand, als Wittenborch, hws, stad vnd land, vnd Haghenowe, eder vse eruen en vryen van aller ansprake van al den genen, de vor recht komen willen, recht gheuen vnd nemen willen. Vortmer scole wi eder vse eruen de vorbenomeden Reymere, Hinrike vnd ere eruen nicht setten van dessem vorbenomeden pande, wi en hebben en wedergheuen de vorscreuenen summen, alse vyf vnd twyntech hundert mark vnd seuen vnd achtentech mark Lubescher sůluerpenninghe, ghanzliken in ener summen. Vnd scolen se to ghōde bereden to Lubeke, to der Wysmer eder to Bůtzowe, in welker desser stede se se leuest entphaen willen, vnd scolen der beredinghe vnd den genen, de de beredinghe entfaen scholen, de se daertho senden, twe maent leyde schaffen, dat se de brůkelken voren moghen, war se willen. Vortmer, wes se losen eder ere eruen in der voghedie to Wyttenborch vnd tho Haghenowe na vseme eder vser eruen raede,

des daerinne vorsat is, dat scolen se slaen vp de voghedie to Wittenborch, hws, stad vnd land, vnd vpp Haghenowe vnd scholen en dat wedergheuen myd der houetsummen, daer en de sůlue voghedie vor steyt also, als wi en dat vorbreuet hebben. Vortmer, wes wi maken an ghůlde in der voghedie to Wittenborch, dat scolen se daertho beholden, vnd scolen en daerto behulpen wesen, dat se dat brůkelken besitten, dewyle id ere pand is. Ok scole wi en schaffen der raetmanne bref van Wyttenborch, dat se sik scolen an se holden vnd nicht van en keren, wi eder vse eruen en hebben en wedergheuen de vorscreuenen summen der penninghe tho ghóde ghanzliken in ener summen, als hir vor screuen is. Ok scole wi de borchmanne vnd de raetmanne to Wyttenborch an se wysen, dat se sik scolen an se holden als en pand, alse vor screuen is. Were ok, dat god vorbede, dat dit vorbenomede pand, als Wyttenborch, hws, stad vnd land, vnd Haghenowe, en afghewunnen eder afghedrunghen worde eder ienegherleye wys afghinghe, dewyle id ere pand is, so scole wi id en io weder schippen binnen deme ersten iare vnd daghe daerna, dat id en afgheyt; kónde wi des nicht doen, so scole wi na segghende twyer vser raetgheuen, de wi daertho setten, vnd twyer erer vrůnd, de se daertho setten, en andere pande daervore setten eder ere reden penninghe bereden vnd ghelden to tyden vnd in steden, als de vere seghhen. Alle desse vorscreuenen stůcke stede vnd vast tho holdende, loue wi mid vsen eruen den vorbenomeden Reymere vnd Hinrike vnd eren eruen in ghóden trůwen in desseme breue, den wi tho groterer bekantnisse beseghelt hebben geuen tweualdich mid vseme groten ingheseghele, in aller wyse, als vor vnd na ghescreuen is, der en deme anderen nenerleye wys hinderlik wesen schal, de gheuen sint tho der Wysmer, na godes bord drůttein hundert iar in deme neghenvndvyfteghestem iare, des sóndaghes in der vasten, als men singht Letare Jerusalem. Tughe sint vnse leuen trůwen Hinrik van Stralendorpe, riddere, Bertram Bere, vse kencelere, Vicke van Bůlowe, Diderik Vereghhede, knapen, vnd vele anderer lůde, de trůwe werdich sint.

Nach dem durch Einschnitte cassirten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das eingehängte Pergamentband hat kein Siegel mehr. Daneben wird noch ein Concept auf Pergament mit unwesentlichen Abweichungen aufbewahrt. — Vgl. Nr. 8593, auch Nr. 8453, S. 277. — Die Datirung von Wismar, 31. März, ist auffällig, da man nach Nr. 8595 den Herzog Albrecht von Meklenburg am 31. März zu Boizenburg vermuthen muss. Nr. 8596 ist wahrscheinlich erst ausgestellt, nachdem der Herzog von Boizenburg nach Wismar zurückgekehrt war.

1359, April 1 — 1360, Juni 23. 8597.

Weitere Actenstücke betr. den Process des Bischofs Albrecht von Schwerin wider die v. Bülow wegen der ihm von diesen vorenthaltenen Stiftsgüter.

[1] 1359. April 1. Avignon. Papst Innocenz VI. bestellt neue Executoren: „Innocencius episcopus, seruus seruorum dei, venerabilibus fratribus . . Olomucensi et . . Lubicensi episcopis ac dilecto filio . . archidiacono Pragensi salutem et apostolicam benedictionem. Significauit nobis venerabilis frater noster Albertus episcopus Zwerinensis, quod olim bone memorie Andreas episcopus Zwerinensis, eiusdem Alberti predecessor, contra Henricum archidiaconum terre Tribuze, Wickonem de Buelowe, canonicum ecclesie Zwerinensis, et Reymarum dictum Buelowe, militem, Henricum eius fratrem et Danguardum dictum Buelowe, armigeros Zwerinensis diocesis, qui certa castra, bona et res alias ad mensam episcopalem Zwerinensem spectantes temere occupauerant et aliquamdiu detinuerant et tunc eciam detinebant, prout eciam nunc detinent indebite occupata, tres in palacio apostolico per tres auditores causarum dicti palacii super hoc per sedem apostolicam deputatos pro se et contra d[ictos] archidiaconum, canonicum, militem et armigeros super restitucione ipsorum castrorum, bonorum et rerum diffinitiuas sentencias reportauit et super execucione huiusmodi sentenciarum nostras ad dilectum filium . . sacristam ecclesie Auinionensis et certos alios suos in ea parte collegas sub certa forma litteras impetrauit“ [s. Nr. 8159]; „et licet idem sacrista solus in huiusmodi litterarum execucionis procedens negocio, prout ex earum forma poterat litterarum, ad instanciam dicti Andree episcopi nonnullos pro execucione dictarum sentenciarum contra dictos archidiaconum, canonicum, militem et armigeros excommunicacionis, interdicti et suspensionis sentencias continentes processus fecit in talibus fieri consuetos, illosque vna cum litteris et sentenciis predictis per certos subexecutores per eum deputatos“ [s. Nr. 8348] „prefatis archidiacono, canonico, militi et armigeris fecit in partibus debite intimari et insinuari“ [s. Nr. 8360, 8361, 8386], „ipsi tamen, huiusmodi sentenciis et processibus uilipensis, eis parere et obedire temere recusarunt hactenus“ [vgl. Nr. 8500] „et recusant in animarum suarum periculum et apostolice sedis contemptum ac Alberti episcopi, de cuius persona eidem ecclesie per obitum dicti Andree interim vacanti fuit per sedem apostolicam prouisum, quique, ut asserit, in suis ciuitate aut diocesi Zwerinensi non habet castra seu loca alia, ubi capud ualeat reclinare, et mense predictorum preiudicium et grauamen et aliorum perniciosum exemplum; quodque dicti archidiaconus, canonicus, miles et armigeri adeo magnis fauoribus fulti, in sua pertinacia et rebellione indurati existant, quod ad dimittendum castra, bona et res predicta et alias ad parendum eisdem sentenciis, litteris et processibus nisi manu forti comode compelli nequibunt. Nos igitur, super premissis Alberto episcopo et mense predictis prouidere volentes, ipsius episcopi in hac parte supplicacionibus inclinati, discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos uel duo aut vnus vestrum, per vos uel alium seu alios, legitimis per dictum sacristam aut subdelegatos ab eo super premissis habitis, seruatis processibus, quos omnes et singulos presentibus haberi volumus pro expressis, ipsos aggrauatos, in vlterioris ipsius executionis negocio iuxta ipsarum litterarum continenciam et tenorem auctoritate nostra procedatis, et insuper, si dicti archidiaconus, canonicus, miles et armigeri in sua pertinacia indurati, processibus, quos super hiis faciendos duxeritis, parere contumaciter contempserint, archidiaconum et canonicum omnibus ecclesiasticis beneficiis, que obtinent, et tam eos quam militem et armigeros predictos omnibus feudis et beneficiis secularibus, que ab episcopo seu ecclesia Zwerinensi tenent, auctoritate eadem priuare et ab illis amouere curetis, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo, ac ipsos archidiaconum et canonicum inhabiles reddatis ad quecumque beneficia ecclesiastica imposterum obtinenda. Et ut ad premissa efficacius procedere ualeatis, vobis processus et aggrauaciones, quos super hiis duxeritis faciendos, si illos eisdem archidiacono, canonico, militi et armigeris nunciare et publicare nequiueritis, in dicta ecclesia aut aliis locis publicis, de quibus uerisimiliter presumatis, quod ad eorundem archidiaconi, canonici, militis et armigerorum ualeant noticiam peruenire, publicandi et insinuandi

uobis plenam et liberam concedimus tenore presencium facultatem. Et volumus, quod processus et aggrauaciones huiusmodi perinde post publicacionem et insinuacionem huiusmodi ipsos archidiaconum, canonicum, militem et armigeros artent, ac si eis facti et insinuati personaliter et presencialiter extitissent, non obstantibus felicis recordacionis Clementis pape V^{i}, predecessoris nostri, et aliis constitucionibus apostolicis contrariis quibuscumque, seu si aliquibus communiter uel diuisim a sede apostolica indultum existat, quod interdici, suspendi uel excommunicari non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad uerbum de indulto huiusmodi mencione. Datum Auinione, kal. Aprilis, pontificatus nostri anno septimo." — Nach dem Transsumpt in [2]. — Vgl. Nr. 7454 und die dort citirten Acten.

[2] 1359. Septbr. 10. Avignon. — Durandus Gerardi, Archidiaconus zu Prag, befiehlt als päpstlicher Executor allen Geistlichen, auf Ersuchen des Bischofs Albrecht von Schwerin die v. Bülow zur Herausgabe der Schwerinschen Stiftsgütcr zu ermahnen und im Weigerungsfalle mit den schwersten Kirchenstrafen zu belegen: „Reuerendis in Cristo patribus ac dominis . . Maguntinensi, . . Coloniensi, . . Pragensi, . . Magdeburgensi, . . Rigensi, . . Bremensi, . . Arelatensi, . . Saltzeburgensi, . . Lundensi archiepiscopis et . . Verdensi, . . Hauelbergensi, . . Lubicensi, . . Ratzeburgensi, . . Caminensi, . . Roskildensi, . . Brandeburgensi, . . Lubucensi et . . Mindensi episcopis ac omnibus aliis et singulis ecclesiarum metropolitanarum supradictarum suffraganeis episcopis, venerabilibus eciam viris dominis in . . Dobran, . . Nouicampi, in . . Dargun, . . Stolpensi, . . Colbacensi, in . . Pudgloue et in . . Belbuk monasteriis abbatibus, electis, prepositis, decanis, archidiaconis, scolasticis, cantoribus, thesaurariis seu custodibus, archipresbiteris, officialibus ceterisque viris religiosis . . abbatibus, . . prioribus, subprioribus, celerariis, cantoribus, prepositis et officiatis quibuscumque Premonstratensis, Cisterciensis et sancti Benedicti ordinum, presertim tamen per Zwerinensem, Lubicensem, Ratzeburgensem, Caminensem et Roskildensem dioceses constitutis, venerandis eciam et religiosis viris prouincialibus et vicariis predicatorum minorumque generalibus custodibus, ministris et gardianis ac fratrum heremitarum sancti Augustini et Carmelitarum prioribus et subprioribus ac viris religiosis aliis verbum dei ubique predicantibus, insuper magistris, preceptoribus et commendatoribus domorum et ordinum hospitalium sancti Johannis et beate Marie Theutonicorum Jerosolimitanorum in prouinciis et diocesibus supradictis ac ubilibet alias constitutis, specialiter eciam omnibus et singulis prepositis, decanis, scolasticis, cantoribus, thesaurariis seu custodibus chatedralium^{l} ecclesiarum predictarum, necnon in Zwerin, in Lubek, in Ratzeborg, in Camin, in Stetin, in Colberg, in Butzow, in Soldin, in Oytin, in Rameslo prelatis quibuscumque, dignitates, personatus, officia uel beneficia quecumque in eisdem ecclesiis habentibus, necnon omnibus et singulis rectoribus, curatis, plebanis, viceplebanis ecclesiarum quarumlibet per dictas ciuitates et dioceses et presertim per Zwerinensem, Hauelbergensem, Lubicensem, Ratzeburgensem, Verdensem, Caminensem et Roskildensem ciuitates et dioceses et alias vbilibet constitutis, ac sancti Antonii, sancti Petri, sancti Symphoriani, sancti Desiderii, sancte Marie in principali, et beate Marie Magdalene ciuitatis Auinionensis prioribus et curatis seu vicariis, ac lectoribus litterarum audiencie contradictarum domini nostri pape, officialibus curie episcopalis Auinionensis singulisque personis ecclesiasticis, cuiuscumque dignitatis, gradus, status, ordinis seu condicionis existant, per dictas archiepiscopales et episcopales ciuitates et dioceses ac eciam ubilibet constitutis, ad quos presentes littere peruenerint, Durandus Gerardi, archidiaconus Pragensis ecclesie, executor ad infrascripta vna cum infrascriptis collegis nostris cum illa clausula: „quatinus uos uel duo aut unus vestrum per vos uel alium seu alios" et cetera a sede apostolica specialiter deputatus, salutem in domino et mandatis nostris, ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Pro parte reuerendi in Cristo patris ac domini, domini Alberti dei gracia episcopi Zwerinensis, litteras apostolicas sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri, domini Innocencii diuina prouidencia pape VI., eius vera bulla plumbea in cordula canapis solito more Romane curie bullatas, non viciatas, — — nos cum ea, qua decuit, reuerencia noueritis recepisse sub hiis verbis": (Hier folgt die sub [1] mitgetheilte Bulle.) „Post quarum litterarum apostolicarum presentacionem et receptionem fuit nobis expositum pro parte dicti domini Alberti episcopi Zwerinensis, quod" — (hier folgen die bisher durchlaufenen Stadien des Processes). — „Et licet" (sc. „Henricus archidiaconus, Wycko canonicus, Reymarus miles ac Henricus et Danguardus armigeri, dicti de Bulowe") — „excommunicati per diuersas ecclesias et monasteria ac loca alia Zwerinensis et Lubicensis ciuitatum et diocesum^{l} publicati

et publice fuerint nunciati, ipsas tamen sentencias per annum et vltra in sua pertinacia indurati sustinuerunt, sicuti adhuc sustinent. — — Nos igitur Durandus —, cum sepedicti archidiaconus, canonicus, miles et armigeri ac ipsorum nonnulli complices ac fautores in premissis tamquam aues morbide et rebelles claues sancte matris ecclesie contempnentes, sentencias excommunicacionum, suspensionis et interdicti — sustine[a]nt — nec curent — ad gremium ecclesie, sancte matris sue, redire —; ne grex dominicus ipsorum excommunicatorum contagione inficiatur, et ne ipsi excommunicati possint de sua obstinata malicia diucius gloriari, neue alii eorum exemplo ad talia inuitentur, sed exaggeracione ac metu penarum a perpetrandis similibus pocius terreantur: — mandamus, processus — fore seruandos et execucioni vlteriori secundum — exigenciam — aggrauandos, et, ut sequitur, aggrauamus." Die Geistlichen, an welche die Aufforderung ergeht, sollen zunächst nach 6 Tagen, von der Notification an gerechnet, die Bulle [1] und den gegenwärtigen processus in ihren Kirchen publiciren und die v. Bülow und ihre Helfer ermahnen, die vorenthaltenen Güter dem Bischof binnen 6 Tagen zurückzugeben und denselben binnen weiteren 6 Tagen wegen der von den Gütern gewonnenen Früchte zu entschädigen. Wer aber Ungehorsam zeigt oder den Bischof oder seinen Bevollmächtigten an der Ausübung seines Rechtes hindert, den sollen die Geistlichen „bis in die, infra missarum et vesperarum solempnia, dum populus ibidem conuenerit ad diuina, candelis accensis et demum extinctis, pulsatis campanis per magnos tractus omnibus et singulis in campanilibus vestrarum ecclesiarum et monasteriorum predictorum paratis ad pulsandum existentibus, eciam bis in die et infra solempnia supradicta, vosque priores, subpriores, ministri generales et fratres alii ordinum predictorum, cum verbum dei predicabitis, non obstantibus quibusdam fictis processibus, declaraciones et absoluciones pro dictis Henrico archidiacono, Wyckone canonico, Reymaro milite ac Henrico et Danguardo armigeris prelibatis per quosdam dicentes se subexecutores a — domino sacrista" (scil. Auinionensi) „et quosdam alios iudices a sede apostolica delegatos se pretendentes, in se continentibus, si qui seu que fuerint aut forsitan pretendantur, qui et que ipsis suf[f]ragari nequeunt in hac parte, ac vos lectores in audiencia litterarum contradictarum prelibata publice et alta uoce ac intelligibiliter excommunicatos nuncietis et nunciari faciatis tamdiu (et), donec dictis processibus et sentenciis plene paritum fuerit et absolucionis beneficium meruerint obtinere, ac aliud a nobis receperitis in mandatis. Et nichilominus in aggrauacionem — censurarum huiusmodi moneatis — in dictis ecclesiis et monasteriis publice et alta uoce omnes et singulos utriusque sexus, quos idem dominus episcopus" (Albrecht) „seu procurator suus uel presencium portitor uobis duxerit nominandos, usque ad numerum centum personarum, cuiuscumque status, gradus, religionis, ordinis uel condicionis existant, — sub excommunicacionis pena —, — mandetis" (statt moneatis) —, „quatinus ne cum dictis Henrico archidiacono, Wyckone canonico, Reymaro milite, Henrico eius fratre ac Danguardo armigeris, et occupatoribus seu detentoribus supradictis, sic excommunicatis, aliquatinus comedendo, bibendo, loquendo, molendo, auxilium, consilium uel fauorem publice seu occulte prestando, ignem uel aquam seu aliquod humanitatis solacium ministrando aut alio quouis participacionis zelu[1] seu modo, preterquam in casibus a iure permissis, aliquatinus participare presumant, nec vos seu vestrum aliquis presumatis; alioquin, nisi sic moniti infra sex dierum spacium a die monicionis — inmediate sequencium — a predictis participacionibus omnino destiterint, — elapsis predictis sex diebus ipsos sic monitos participantes et a nobis excommunicatos in dictis ecclesiis et monasteriis modo et forma supratactis publice nuncietis et nunciari faciatis; predicentes expresse memoratis archidiacono, canonico, militi et armigeris sic excommunicatis et alias aggrauatis, quod, nisi infra dictorum sex et duodecim dierum spacium a publicacione presencium, per vos seu alterum vestrum taliter, quod ipsi excommunicati non possint aliquam pretendere ignoranciam, facta, immediate sequencium, — — dicta castra, bona ac res ac fructus perceptos — domino episcopo prelibato nomine ecclesie sue atque mense uel suo procuratori — realiter — restituant — cum effectu, elapsis dictis sex et duodecim diebus — ipsos archidiaconum et canonicum omnibus ecclesiasticis beneficiis, que obtinent, et tam eos quam militem et armigeros predictos omnibus feudis et beneficiis secularibus, que ab eodem domino episcopo seu ecclesia Zwerinensi tenent, — priuare et ab illis amouere curabimus preuia racione, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Ipsos quoque archidiaconum et canonicum inhabiles reddere intendimus ad quecumque beneficia ecclesiastica imposterum obtinenda iuxta et secundum litterarum earundem apostolicarum continenciam et tenorem." Die Geistlichen sollen, wenn sie den v. Bülow diesen processus in den

Kirchen zu Schwerin und Lübek nicht verkündigen können, denselben dort publiciren, wo er wahrscheinlich zu ihrer Kenntniss gelangt, wo möglich aber ihnen denselben persönlich insinuiren; „prouiso, quod publicacio et insinuacio ac exposicio premissorum fiat eciam in vulgari ad intelligenciam laycorum.“ Gegen Geistliche, welche sich der Execution weigern oder dem Bischof von Schwerin hemmend entgegentreten oder die v. Bülow begünstigen, verkündigt Durandus die Excommunication, gegen Capitel und Klöster das Interdict, gegen Erzbischöfe und Bischöfe „transactis predictis sex diebus, canonica et peremptoria monicione premissa, ingressum ecclesie interdicimus —; si autem predictum interdictum per alios sex dies prefatos sex immediate sequentes sustinueritis, vos et vestrum quemlibet, eadem et consimili monicione premissa, in hiis scriptis suspendimus a diuinis; verum, si prefatas interdicti et suspensionis sentencias per alios sex dies prefatos duodecim immediate sequentes sustinueritis, — vos et vestrum quemlibet — eadem canonica et peremptoria monicione premissa — excommunicacionis sentencia innodamus —; absolucionem autem omnium — nobis uel superiori nostro tantummodo reseruamus —. — Per processum autem nostrum huiusmodi nolumus — nostris in aliquo preiudicare collegis —. In quorum omnium testimonium presens publicum instrumentum — per Nicolaum Nicolenghum, clericum Vercellensis diocesis, scribi et Paulum Martini de Choczna, clericum Pragensis diocesis, notarios publicos infrascriptos, publicari mandauimus nostrique sigilli fecimus appensione muniri. Acta sunt hec Auinione, in domo habitacionis — dni. Guidonis, miseracione diuina episcopi Portuensis, s. Rom. ecclesie cardinalis, anno a natiuitate domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono —, die decima mensis Septembris — —, presentibus — dominis Paulo Sergii, canonico sancte Marie maioris de vrbe, Conrado de Wessel, perpetuo vicario prepositure ecclesie Pragensis, Ogerio rectore parrochialis ecclesie in Pyrtzicz Pragensis diocesis, Slawata, presbitero de Pyestz Olomucensis diocesis, Johanne Eluenich et Tilmanno de Smalenburch, clericis Coloniensis diocesis, testibus ad premissa vocatis“ —. [Nach dem des Siegels nebst dem Siegelbande schon beraubten Original im Haupt-Archive zu Schwerin, welches die Unterschriften der Notare „Nicolaus Nicolenghus de Fraxenello, clericus Vercellensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auct. not.“, und „Paulus Martini de Choczna, clericus Pragensis dioc., auct. imperiali publ. not.“, trägt.]

[3] 1360. Juni 19—23. Avignon. Guido v. Modena, Notar, beurkundet die zu Avignon geschehene Publication der Executorialen [2] des Archidiaconus Durandus Gerardi gegen die v. Bülow auf der Rückseite der Executorialen:

„In nomine domini nostri Jesu Cristi, amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo CCC^{mo} sexagesimo, indictione XIII^{ma}, die decima nona mensis Junii, pontificatus domini nostri, domini Innocentii diuina prouidencia pape VI^{i}, anno VIII^{vo}, in presencia mei Guidonis de Mutina, notarii, et testium infrascriptorum ad hec specialiter vocatorum et rogatorum magister Bartholomeus del Cassanh, domini pape scriptor ac ipsius audiencie publice lector, publice et alta voce legit et publicauit hoc presens instrumentum“ [2] „ac contenta in ipso ab alto latere tantum in audiencia publica supradicta, de mane, hora audiencie consueta. Actum Auinioni, in loco audiencie publice predicte, presentibus magistris Andrea Barrerie, lectore predicte audiencie, Rogerio de Machaudio, notario domini auditoris contradictarum, Nicolao de Robello et Wilbrando Bante, procuratoribus in dicta audiencia, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.“

„Die vicesima secunda mensis Junii proximi' predicti ego Guido notarius — ad instanciam magistri Durandi de Romagnaco, qui de lectura et publicacione presentis instrumenti predicti, facta in audiencia publica, petierat eidem fieri publicum instrumentum, presens instrumentum predictum ad portam palacii apostolici causarum affixi et ibidem extensum dimisi. Actum Auinioni, in palacio apostolico causarum, de mane, presentibus dominis Thoma de Comptone, archidiacono Bedefordie, et Roberto de Conuentre, aduocato in Romana curia, testibus“ — —.

„Dicta die proxime prescripta, hora post terciam, cum iam domini auditores sacri palacii causarum a iura reddendo de dicto palacio recessissent, ego Guido notarius — presens instrumentum predictum, quod hodie ad portam palacii apostolici causarum de mane affixeram, prout dimiseram, reperiens, cepi, remoui et mecum portaui, vt rogatus de remocione huiusmodi publicum conficerem instrumentum. Acta sunt hec Auinioni, in palacio causarum predicto, presentibus magistris Neapoleone de Foroliuio et Jacobo de sancta Agatha ac Alberto Loze, clerico Leodiensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.“

„Die vicesima tercia mensis Junii proxime predicti, hora de mane, ego Guido — presens instrumentum predictum ad portam maioris ecclesie Auinionensis affixi et ibidem extensum dimisi ad instanciam magistri Johannis de Vuncow, procuratoris domini episcopi Zwerinensis, qui — petiit de affixione et dimisione[1] huiusmodi sibi publicum confici instrumentum. Acta sunt hec Auinioni, in ecclesia maiori Auinionensi, de mane, presentibus fratre Petro Prus, canonico monasterii Montissyon, Pragensis diocesis, Johanne Nitzerat, clerico, et Horina, presbitero Pragensis diocesis, testibus" —.

„Die XXIII^ma^ mensis Junii proxime predicta, hora post vesperas eiusdem diei, ego Guido — — presens instrumentum predictum, quod hodie ad portam maioris ecclesie Auinionensis affixeram, prout dimiseram, reperiens, cepi, remoui et mecum portaui, vt rogatus per dictum magistrum Johannem procuratorem eidem conficerem publicum instrumentum. Acta — Auinioni, in ecclesia maiori Auinionensi, hora post vesperas predicta, presentibus domino Nicolao electo Pollensi, magistris Petro de Teruisio et Guidocto de Teruisio, domini pape scriptore, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis."

(Sign. not.) „Et ego Guido Condvn Symonis de Paczano, clericus Mutinensis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius ac audiencie publice domini pape predicte signator" —.

Anm. Da auch diese Executorialen erfolglos blieben, schlugen der Papst und Bischof Albrecht von Schwerin den Weg gütlicher Unterhandlungen ein. S. 1362, August.

1359. April 2. 8598.

Albrecht, Hertzog zu Mekelnburgk etc., vorgibt vnd verlesset zu ewigen zeiten de dre Leste Haringhgheldes, so der Bischoff zu Zweryn ihm ierlichs zu geben schuldig gewesen von seines gutes wegen bey der See[1]. Datum 1359., des dingstages nach Mitfasten.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 65^a^. — [1] Gemeint ist der Schweriner See. Vgl. Nr. 8379. — Das Original ist auch verzeichnet in der im Geh. Archiv zu Kopenhagen befindlichen „Registratur der Runischen Briue", fol. 28^b^.

1359, April 6 — 1360, Juni 18. 8599.

Actenstücke aus dem Process des Domcapitels zu Lübek gegen den Herzog Albrecht von Meklenburg wegen angeblicher Beeinträchtigung der Bauern des Capitels in dessen meklenburgischen Gütern.

[1] 1359. April 6. Braunschweig. Auf Klage der Abgeordneten des Domcapitels zu Lübek fällt der Conservator desselben, Dechant Heise zu St. Blasien in Braunschweig, einen Spruch, dessen Wortlaut nicht vorliegt, über den aber Herzog Albrechts Sachwalt Wise am 13. März 1360 folgendermassen referirt: „Cum alias ab anno domini M° CCC. quinquagesimo nono, mensis Aprilis die sexta, — in curia habitacionis vestre Brunswich placuit vobis, ad callidam informacionem seu requisicionem quorundam asserencium se ob hoc ad presenciam vestri nomine capituli ecclesie Lubicensis missos, — sine cause cognicione emittere processus, multiplices exhorbitaciones et a iure deuiantes in se modos continentes, — contra illustrem principem et magnificum Albertum ducem Magnopolensem, comitem Zwerinensem, Stargardie ac Rozstoc terrarum dominum, de iniuriis et offensis, talliis et exactionibus pretensis, subditis et colonis ecclesie Lubicensis, vt ferebatur, indebite et iniuriose per dictum principem illatis."

[2] „A quibus processibus, dum publicabantur et notificabantur in dominio dicti domini ducis, fuit ad sedem apostolicam pro parte dicti domini ducis legitime appellatum, eademque appellacio vobis insinuata et per copiam tradita fuerat ac apostoli petiti erant super eadem infra tempora iuris."

[3] „Et inter alia placuit vobis tamquam diligenti pacem et ipsius directori partes hortari ad concordiam; et parte[s] vtreque asseruerunt hortate ad pacem velle tendere, quantum possent, quodque dc omnibus et singulis pretensis a . . preposito, . . decano et capitulo ecclesie Lubicensis contra ducem prefatum et a duce contra eos in arbitros sub temporis cursu et in tempus compromitteretur, qui singula inter eos possent amicabiliter terminare." (Aus [18].)

[4] 1359. Mai 31 (in crastino assensionis domini). Braunschweig. Heise („Heyso"), Decan zu St. Blasien, suspendirt als päpstlicher „iudex et conseruator capituli et ecclesie Lubic." den Process desselben gegen Herzog Albrecht wegen Beeinträchtigung der Capitelbauern in Meklenburg in Hoffnung auf einen gütlichen Vergleich durch Bevollmächtigte der Parteien bis zum 24. August — „presentibus — Frederico de Berenuelde, Johanne Elie et Thiderico de Vmmenhusen, canonicis ecclesie s. Blasii."

[5] 1359. Juli 3. Lübek (in domo capitulari). „Nicolaus prepositus, Thidericus decanus totumque capitulum ecclesie Lubicensis" bevollmächtigen den Mgr. Johann Clendenst und Hermann v. Rostock als „arbitros arbitratores et amicabiles compositores" zur Schlichtung des obschwebenden Streites mit Herzog Albrechts Bevollmächtigten: dem Propst Hermann zu Schwerin und dem bischöfl. ratzeburgischen Official Dietrich Zaghelwitz, vor dem Dechanten Heise, bis zum nächsten 22. Juli („vsque ad instans festum beate Marie Magdalene"). Gelingt ihnen die Beilegung des Streites bis dahin nicht, so soll dann „Anthonius de Plesse", Propst zu Friedland und Domherr zu Lübek, als „superior arbiter arbitrator et amicabilis compositor" bevollmächtigt sein, die Aussöhnung bis zum 15. Aug. („assumpc. b. Marie") zu bewerkstelligen. Das Domcapitel verpflichtet sich bei Strafe von 100 Mk. fein die Bestimmungen der Bevollmächtigten als bindend anzuerkennen. „Acta — presentibus — Hartwico de Stargharde, Caminensis, et Ludolfo Fabri alias de Godebusse, Raceb. diocesum presbiteris, testibus" —. (Instrument des Notars Joh. de Erpensen, cler. Verdens. dioc.)

[6] 1359. Aug. 2. Lübek (in loco capitulari). Da das Domcapitel daselbst annimmt, dass Anton v. Plessen wegen der Abwesenheit des Herzogs Albrecht („in remotis agentis") den Vergleich bis zum 15. Aug. nicht zu Stande bringen könne, so verlängert es Antons Vollmacht insoweit, dass er, wenn der Herzog vor dem 6. Jan. 1360 zurückkäme, binnen Monatsfrist nach dessen Rückkehr den Streit beilege. Seiner Entscheidung unterwirft es sich abermals bei Strafe von 100 Mk. fein.

[7] 1359. Aug. 17 („mensis Augusti die septima', que fuit octaua festi beati Laurencii martiris"). Braunschweig. Der Dechant Heise prorogirt wegen der Abwesenheit des Herzogs Albrecht den Process bis zum 6. Jan. 1360.

[8] 1359. Septbr. 9. Schwerin („in curia dni. Marquardi Calen, perpetui vicarii ibidem"). Herzog Albrecht bekennt, dass er früher den Schweriner Propst Hermann, den bischöflich ratzeburgischen Official Dietrich Zaghelwitz, den Propst Markward zu Rehna und den Pfarrer zu St. Georg in Wismar, Johannes Borghermester, bevollmächtigt habe, seinen Streit mit dem Lübischen Capitel bis zum letzt verflossenen 22. Juli vor dem zum Schiedsrichter ernannten Anton v. Plessen zu beendigen. Weil ihnen dies aber in so kurzer Zeit nicht gelungen, so setzt er von Neuem Anton v. Plessen zum Schiedsrichter, „dans ei plenam et liberam potestatem super omnibus dampnis, iniuriis et offensis, causa ac litibus et discencionibus pretensis a capitulo contra eum et per eum contra eos discernendi, diffiniendi, terminandi et moderandi — circa hoc factum seu discenciones sopiendi et expediendi et omnibus pronunciandi, promittens, se gratum et ratum perpetuo habiturum, quicquid per dictum arbitrum suum dominum Anthonium de Plesse — super premissis — pronunciatum — fuerit arbitrarie vel diffinitum, nec contra illa — velle venire vel eis contradicere sub pena centum marcarum puri —; subiungens, quod pronunciata — per dominum Anthonium de Plesse — velit exequi et tenere, si eum ad iudicem seu conseruatorem dominum Heysonem — duxerit mittendum super pene et penarum adiectione, quam vel quas idem decanus conseruator — statuet iuris vel equitatis via, et quod statuta per eundem decanum et ordinata per censuram ecclesiasticam seruare inuiolabiliter et tenere sub penis per eum arbitratis et presenti arbitrio insertis, presenti arbitrio vltra festum natiuitatis Cristi minime valituro. — presentibus dominis Johanne Hardehouet, vicario in

ecclesia Zwerinensi, et Johanne Zwalenberch, clerico domini ducis antedicti, et aliis." (Instrument des Notars Johannes de Brunswich, cler. Halberstadensis dioc.)

[9] 1359. Decbr. 8. Schwerin (in curia domini Gherardi Rauen, cantoris ecclesie Zwerinensis). Aus Liebe zum Frieden, den er mit Allen und besonders mit dem Capitel zu Lübek zu haben wünscht, billigt Herzog Albrecht alle Handlungen seiner Bevollmächtigten in der vor den Decan Heise als Richter gebrachten Streitsache mit dem genannten Capitel, „nunc denuo et de nouo dominum Anthonium de Plesse, prepositum Vredelandensem et canonicum Lubicensem, propter sui legalitatem et honestatem arbitrum arbitratorem seu amicabilem conpositorem mere, pure et libere elegit et eligit et in ipsum sincere compromisit et compromittit, — — dans — dno. Anthonio — plenam et liberam potestatem et facultatem pronunciandi, discernendi, diffiniendi, moderandi, reconpensandi, ordinandi, disponendi, terminandi, sentenciandi seu amicabiliter sedandi super omnibus dampnis, iniuriis, offensis, causis, litibus et controuersiis, qui[1] et que hucusque pendebant", indem er verspricht, dessen Bestimmungen anzuerkennen bei Strafe von 100 Mk. reinen Silbers für jeden Uebertretungsfall; „presenti arbitrio dominica, qua cantatur Invocauit [Febr. 23], minime valituro. Acta sunt — presentibus — dominis Thiderico Zagheluitzen, officiali curie Raceburgensis ac rectore ecclesie beate Marie virginis in Wysmer, Hermanno Kletzink, presbitero et notario publico, ac Hinrico Griben, notario curie domini Alberti ducis Magnopolensis, et aliis" — —. (Instrument des Notars: Arnoldus dictus Wegher, clericus.)

[10] 1359. Decbr. 20. Lübek (in loco capitulari). Das Domcapitel behauptet, dass während dieser Verhandlungen die Uebergriffe von Seiten des Herzogs Albrecht und seiner Unterthanen gegen die Capitelsunterthanen auf den Besitzungen in Meklenburg fortgedauert hätten („idem dux nonnullas iniurias, offensas, tallias et exactiones nobis et colonis nostris et ecclesie Lubicensis dampnabiliter more primeuo et consimili intulit ac inferre et facere per se et suos non cessauit"). Zur Ausgleichung dieser neuen Differenzen ernennt es gleichfalls unter den obigen Bedingungen Anton v. Plessen zum „arbiter arbitrator seu amicabilis conpositor."

[11] 1359. Decbr. 23. Lübek. Anton v. Plessen befiehlt dem „Hinrico de Zoltwedele, clerico Lubicensis dioc.", sich sofort zum Herzog Albrecht und zum Lübischen Domcapitel zu begeben und diese zu laden, dass sie selbst oder ihre Procuratoren in v. Plessens Wohnung zu Lübek am 4. Jan. 1360 („proxima die sabbati post circumscisionem domini") erscheinen, um seinen Spruch zu hören.

[12] 1359. Decbr. 27 („ao. millesimo tricentesimo quinquagesimo nono, ind. decima tercia, mensis Decembris die vicesimo septimo, — pontif. — Innocencii pape sexti anno septimo"). Schwerin („in curia domini Gherardi Rauen"). „Albertus dux Magn. — — ordinauit Thidericum Zageluitzen — — in suum verum et legitimum procuratorem, actorem, factorem et nuncium specialem cum mandatis substituendi, dans ei plenam potestatem ad audiendum et videndum coram dno. Heysone decano, et quod arbitrium arbitri arbitratoris possit et debeat collaudare et approbare et in se nomine suo recipere et illi parere et intendere, prout a dno. Anthonio de Plesse arbitratum, descisum fuerit aut pronunctiatum; promittens se gratum perpetuo habiturum, quidquid per procuratorem suum circa pronunciacionem dicti domini Anthonii de Plesse actum fuerit seu gestum, sub penis arbitrio insertis. — presentibus — dominis Bertrammo Beren, cancellario domini ducis Magnopolensis antedicti, Marquardo Berman, preposito sanctimonialium in Rene, Reymaro de Plesse in Barnecowe et Hinrico de Bulowe in Pluscowe morantibus, fidelibus consiliariis domini ducis antedicti, testibus." (Instrument des Notars Johann von Braunschweig.)

[13] 1359. Decbr. 30 („sub anno domini M° CCC. sexagesimo tunc intrante et quinquagesimo nono tunc finiente, pontif. — Innocentii — sexti anno septimo —, mensis Decembris die tricesima"). Lübek. „Johannes de Warendorpe senior canonicus, canonici totumque capitulum ecclesie Lubicensis" ernennen ihren Decan Dietrich und den Propst Hermann von Rostock „et quemlibet eorum in solidum" zu Procuratoren „super dampnis, iniuriis, offensis, talliis et exactionibus nobis et nostris colonis pridem et nouiter factis et illatis, — presentibus dominis Conrado Rorebrand et Hildebrando dicto de Lengede, perpetuis Lubicensis ecclesie vicariis, testibus." (Instrument des Notars Jacobus de Odeslo.)

[14] 1360. Jan. 4. Lübek. Termin „in curia habitacionis — domini Anthonii de Plesse." Vor dem Propst Anton v. Plessen, dem „arbiter arbitrator seu amicabilis conpositor", er-

scheinen von Seiten des Lübischen Domcapitels der Decan Dietrich und der „prepositus Buccensis Hermannus de Rozstok, canonicus Lubicensis", mit der unter Nr. [13], und von Seiten des Herzogs dns. Thidericus Zagheluitze mit der unter Nr. [12] gegebenen Vollmacht und bitten um den Spruch. Um seine potestas und auctoritas zu begründen, legt v. Plessen die unter Nr. [8], [9], [5], [6] und [10] verzeichneten Schriftstücke vor, und lässt dann folgenden Spruch (pronunciacio) verlesen:

„In nomine domini, amen. Nos Anthonius prepositus Vredelandensis, Hauelbergensis diocesis, ac canonicus ecclesie Lubicensis, supremus et vnicus arbiter arbitrator seu amicabilis compositor concorditer electus per honorabiles viros dominos prepositum, decanum et capitulum ecclesie Lubicensis, ex parte vna, et inclitum principem dominum Albertum ducem Magnopolensem — —, ex altera, super litibus et controuersiis quomodolibet et discencionibus inter eos super diuersis iniuriis, violenciis et interesse coram honorabili viro domino Heysone, decano sancti Blasii in Brunswich Hildensemensis diocesis, conseruatore et iudice predictis dominis preposito, decano et capitulo ac ecclesie Lubicensi a sede apostolica deputato, occasione predictorum motis, ventilatis et habitis, visis, auditis et examinatis parcium informacionibus et iuribus, deliberacione prehabita diligenti, pro bono pacis et concordie ex vigore compromissi in nos a predictis vtrisque partibus concorditer facti, Cristi nomine inuocato pronunciamus, laudamus, ordinamus, arbitramur, diffinimus, dicimus atque precipimus, quod predictus inclitus princeps dominus Albertus dux Magnopolensis et sui heredes ac successores non debent de cetero vllis vnquam futuris temporibus in perpetuum per se vel eorum officiales et aduocatos vel alias quascumque submissas personas prefatis dominis preposito, decano, capitulo et ecclesie Lubicensi in ipsorum bonis, villis, mansis, iuribus, reditibus, decimis, hominibus subditis et colonis quibuscunque et eorum bonis in ducatu, dominio et districtu dicti domini ducis positis, sitis et commorantibus, aliquas iniurias, violencias, tallias et exactiones seu quecumque seruicia aut vectigalia siue aliquas precarias, etiamsi speciales siue generales precarias aut subsidia per totum eorum dominium et districtum peterent et reciperent, quacunque causa vel necessitate, eciam ad quoscunque vsus seu quocunque quesito colore inponere vel inferre vel ab eis petere quomodolibet vel extorquere, nec aliquam iudicialem potestatem in bonis et villis eisdem eciam in quibuscunque causis habere vel quomodolibet excercere, nisi in quantum ipsis ex tenore priuilegiorum prepositi, decani et capituli ecclesie Lubicensis predictorum hoc forsan conpetere possit, quo tamen casu nichil omnino iudicabunt nisi officiali ipsorum . . prepositi, . . decani et capituli ad hoc requisito presente ac cum ipsis causas tales iudicante. Item pronunciamus et arbitramur, quod de cetero in perpetuum, quocienscunque et quandocunque predictos ducem et ipsius heredes ac successores aliquas precarias, siue generales siue speciales, aut subsidia pro quibuscunque vsibus in ducatu et dominio ipsorum petere et recipere contigerit, tantundem et tociens predicti . . prepositus, . . decanus et capitulum de quibuslibet mansis ad ipsos et ad ecclesiam Lubicensem pertinentibus, in dominio dicti ducis constitutis, a precariis quarumcunque' per priuilegia, libertates et exempciones et precariarum nomine licite petere et recipere poterunt, nisi aliquam ad hoc remissionem facere decreuerint ex benignitate et gracia speciali. Item pronunciamus, quod prefati dux, ipsius heredes ac successores procurare, ordinare et efficere debent realiter et cum effectu, quod coloni et inquilini terre Po°le, qui prefatis preposito, . . decano et capitulo ecclesie Lubicensis ad solucionem alicuius pactus et decime annuatim tenentur, huiusmodi pactum et decimam in bona annona, cum qua vnusquisque alteri satisfacere poterit, ad mensuram opidi Wysmar[iensis] quolibet anno ante festum beati Martini vel circa integre et expedite persoluant; et quod ipsi . . prepositus, . . decanus et capitulum per se seu ipsorum officiales seu familiares pactum et decimam huiusmodi in terra Pole et alibi in dominio et districtu dicti domini ducis deinceps perpetue licite absque aliqua pena expignerare poterunt, prefatis domino duce seu ipsius heredibus ipsorumque aduocatis et officialibus minime requisitis; si autem eosdem ducem, ipsius heredes aut successores per dictos prepositum, . . decanum et capitulum vel officialem eorum super expigneracione alicuius pactus vel decime in terra Pole vel alibi forsan requiri contigerit, hanc expigneracionem per suos familiares facere debebunt absque difficultate vel extorsione alicuius pecunie, wlgariter dicte pantpeninge, a villanis, nisi aliter fiat de speciali consensu et licencia dictorum . . prepositi, . . decani et capituli seu officialium eorundem. Ipsique . . prepositus, . . decanus et capitulum et eorum officiales semper habebunt liberam facultatem ducendi annonam et decimam de pactu ipsarum(que) prouenientem, vbicunque ipsis placuerit, non obstante quacunque prohibicione dicti domini ducis et suorum heredum ac successorum et aduocatorum et officialium eorundem. Item pro-

nunciamus, quod predicti Albertus dux et ipsius heredes ac successores de cetero perpetuis temporibus debeant et teneantur personas, bona, villas, mansos, redditus, homines et colonos cum eorum bonis et pertinenciis dictorum prepositi, decani, capituli et ecclesie Lubicensis, in districtu et dominio ipsorum posita, sita et constituta, sub plena protectione, defensione et tuicione recipere et fouere et ipsos ac ipsa cum omnibus eorum iuribus et pertinenciis plenarie protegere, defendere et tueri ab omnibus inquietatibus, molestacionibus, violenciis, iniuriis et exaccionibus quorumcunque militum, vasallorum, aduocatorum et officialium suorum ac ceterorum omnium in ipsorum dominio et districtu commorancium et existencium, quibuscunque nominibus censeantur, realiter et cum effectu, quodque ad solam denunciacionem et requisicionem dictorum . . prepositi, . . decani et capituli ac personarum ecclesie Lubicensis prefati dux et eius heredes ac successores, si ad hoc requisiti fuerint, teneantur et debeant ipsis et cuilibet eorum de omnibus iniuriatoribus et molestatoribus personarum, bonorum, iurium, reddituum et colonorum ad ipsos et ecclesiam Lubicensem pertinencium, in ipso dominio et districtu commorantibus et existentibus, infra mensem a tempore denunciacionis et requisicionis huiusmodi numerandum, si huiusmodi iniuriatores (iniuriatores) tunc in partibus exstiterint et fuerint, alioquin infra mensem, postquam in partibus exstiterint, proxime subsequentem emendam et satisfactionem condignam, realem et effectualem plenarie reddere et reordinare; ipsique dux, ipsius heredes et successores non debent de cetero aliquem vel aliquos, cuiuscunque status seu condicionis existant, defensare seu tueri contra predictos prepositum, . . decanum, capitulum seu ecclesiam Lubicensem seu contra personas seu iura, libertates, bona et subditos eorundem. Item pronunciamus et arbitramur, quod prefatus dominus Albertus dux pro se et suis heredibus (suis) ac successoribus debet premissa omnia et singula, prout supra narrantur et continentur, per se vel procuratorem sufficientem ad hoc specialiter constitutum coram supradicto domino Heysone, decano ecclesie sancti Blasii in Brunswich, conseruatore et iudice predictorum prepositi, decani, canonicorum, capituli et ecclesie Lubicensis, in termino per ipsum ad hoc assignato sub penis excommunicacionis in personas et interdicti sentenciarum in terras dicti domini ducis et suorum heredum et successorum per dictum dominum conseruatorem et iudicem in scriptis ferendarum, si contra premissa vel aliquod premissorum quomodolibet per se vel aliquas alias submissas personas venerint, legitime et voluntarie arbitrari et eiusdem domini conseruatoris et iudicis et collegarum suorum et subdelegatorum vel subdelegandorum ab eis vel eorum altero, quos . . prepositus, decanus et capitulum ad hoc duxerint requirendos, iurisdictionem quoad premissa omnia et singula in se et suos heredes ac successores debet, prout melius et efficacius poterit, de iure perpetue transferre et prorogare et nichilominus nostram premissam pronunciacionem, prout de verbo ad verbum superius continetur, infra mensem a tempore ipsius pronunciacionis per nos facte proxime subsequentem de expresso beneplacito nobilis domicelli Hinrici, primogeniti sui, aliorumque heredum et fidelium suorum in maiorem et perpetuam premissorum euidenciam ipsius et dicti primogeniti sui maiorum sigillorum appensionibus libere absque aliquibus . . prepositi, . . decani et capituli sumptibus et expensis pro huiusmodi litteris et sigillis munire. Per presentem quoque nostram pronunciacionem et diffinicionem seu arbitrium non intendimus preiudicare in aliis iuribus et libertatibus quibuscunque prefatis . . preposito, . . decano, capitulo et ecclesie Lubicensi ex quibuslibet priuilegiis quorumcunque seu aliter quomodolibet debitis et conpetentibus seu priuilegiis eisdem in aliquo prerogare, sed pocius ea omnia et singula debere per dictum dominum Albertum ducem suosque heredes ac successores et ipsorum officiales ac aduocatos in debitis suis vigoribus et firmitatibus pronunciamus, arbitramur et precipimus perpetue et inuiolabiliter fieri et obseruari sub sentenciis et penis supradictis. Et hec omnia et singula per nos pronunciata et arbitrata laudamus et diffinimus atque inuiolabiliter precipimus fieri et obseruari perpetuis futuris temporibus sub pena et [a]d penam in dicto compromisso et singulis capitulis laudi et compromissi, si contra factum fuerit, committendum."

Die beiden Sachwalte des Lübischen Capitels genehmigen im Namen ihrer Mandanten diesen Schiedsspruch und versprechen ihn zu halten. Dem Bevollmächtigten des Herzogs gewährt auf seine Bitte Anton v. Plessen eine Abschrift des Schiedsspruchs und eine Frist zur Abgabe seiner Erklärung bis zum Abend. „Presentibus venerabilibus viris dominis Gherardo Koten, reuerendi in Cristo patris et domini, domini Alberti episcopi Zwerinensis, in spiritualibus et temporalibus vicario generali, Volrado de Dorn, preposito Butzowensi in ecclesia Zwerinensi, magistro Brunone de Holenbeke, canonico ecclesie sancti Blasii in Brunswich Hildensemensis diocesis, Marquardo Beerman, pre-

posito sanctimonialium in Rene, Johanne Borghermester, rectore ecclesie sancti Georgii in Wysmer, Hinrico Griben, rectore ecclesie in Boysenborch, capellanis, familiaribus dicti domini ducis, et Martino de Varne, rectore ecclesie in Seueneken Raceburgensis [diocesis], Wedekino Wedekonis, perpetuo vicario ecclesie Raceburgensis, Johanne de Brunswich, Halberstadensis diocesis, et Hinrico Zoldwedele, Lubicensi, clericis et notariis publicis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis."

[14b] 1360, Jan. 4, hora vesperarum eiusdem diei: Fortsetzung des Termins. „Dominus Thidericus, officialis et procurator ducis", erklärt vor Anton v. Plessen, den beiden Bevollmächtigten des Domcapitels und Notar und Zeugen „nomine procuratorio eiusdem domini ducis", „deliberacione cum — dominis magistro Johanne Borghermester et Hinrico Griben — prehabita", seine volle Zustimmung (consensit) und Bestätigung des ergangenen Schiedsspruches: „confirmauit, — sub penis in pronunciacione — expressatis — ac per dominum decanum ecclesie sancti Blasii Brunswiccensis — promulgandis — promisit inuiolabiliter — et fideliter obseruandum." — Darauf setzt v. Plessen auf den 11. März 1360 (feriam quartam proximam post dominicam Oculi instantis quadragesime) den Parteien einen Termin an vor dem Braunschweiger Decan, um von ihm die Bestätigung des Schiedsspruches zu erbitten und zu empfangen. „Acta — presentibus — dominis magistro Johanne Borghermester et Hinrico Griben, — necnon Hinrico de Zoltwedele, Jacobo de Odeslo, Lubicensis, Johanne de Brunswich, Halberstadensis, et Nicolao de Curia, Warmiensis dioc. clericis publicisque notariis testibus." — (Nach dem Protocoll der Notare Joh. de Erpensen und Heinr. Zoldwedele, mit angehängtem Siegel v. Plessens. „Erat vero sigillum — factum de cera glauca et figure rotunde, habens in sui medio ymaginem beate virginis, baiulantem puerum in brachio, in cathedra cymboriali sedentem, habens sub pedibus clippeum vel scutum, in quo figura bouis, qui wlgariter dicitur eyn wesent, apparebat, et littere circumferenciales erant tales: Sigillum domini Anthonii de Plesse, canonici Lubicen.)

[15] 1360. Febr. 24. Rostock (in domo refectoriali curie domini abbatis Dobranensis). Herzog Albrecht ernennt „dominum Bernardum Wysen, — Alberti episcopi Zwerinensis ac prepositure Rozstoccensis officialem generalem, in suum verum et legitimum procuratorem et nuncium specialem ad — intimandum — domino Heysoni decano, — quod — dominus Anthonius de Plesse — —, receptis vtrarumque parcium informacionibus summariis, contra omnem formam, auctoritatem et naturam arbitrii per dictum dominum ducem sibi crediti, traditi et concessi, — fines arbitrii siue compromissi omnimode excessit", und giebt Bernhard Wise zugleich Vollmacht für ihn in dieser Streitfrage weiter zu verhandeln. „Presentibus — dominis Hermanno, sancti Jacobi, et Johanne Sumen, sancti Petri in opido Rozstoc ecclesiarum rectoribus, et magistro Johanne Wonstorp, rectore ecclesie in Cropelin, pluribusque aliis testibus."

[16] 1360. März 4. Lübek. Die Domherren zu Lübek bevollmächtigen durch ein (vom Notar Johannes de Erpensen verfasstes) Procuratorium „dominum Hermannum de Rostoc, prepositum ecclesie Buccensis in ecclesia Bremensi et eiusdem Lubicensis ecclesie canonicum", als „suum verum et legitimum procuratorem", „ad supplicandum et petendum a venerabili viro domino Heysone, — — conseruatore eisdem dominis" (den Lübischen Capitularen) „a sede apostolica delegato, pronunciacionem — et arbitrium per Antonium de Plesse, — arbitrum arbitratorem siue amicabilem compositorem vnicum et superiorem, — — — a dominis duce, decano, canonicis et capitulo predictis concorditer electum, — prolata, facta et promulgata autorizari, approbari et confirmari ac in prefatum dominum principem Albertum et suos heredes ac successores — excommunicacionis in personas et interdicti sentencias in eorum terras, si ipsi vel alter eorum contra pronunciacionem — egerint ac fecerint, promulgari et proferri, — — ac omnia alia et singula faciendum, que — necessaria fuerint et oportuna. — — presentibus discretis viris dominis Conrado Rorebrand et Hildebrando de Lengede, dicte ecclesie Lubicensis perpetuis vicariis, ac Jacobo de Odeslo, clerico Lubicensi, testibus." —

[17] 1360. März 11 („in loco capitulari ecclesie sancti Blasii Brunswicensis"). Termin vor dem Decan Heise. Hermann von Rostock, Sachwalt des Capitels, überreicht demselben sein Procuratorium [16] mit einem Rotulus von 11 Stücken und das vom Notar Johann Erpensen geschriebene und durch v. Plessen besiegelte Protocoll [14]. Dagegen Bernhard Wise, Procurator des Herzogs Albrecht, überreicht nur sein Procuratorium [15] und erklärt in seinem und seines Mandanten Namen, dass er den Decan Heise nur insoweit als Richter anerkenne, „in quantum de iure hoc teneretur, et hoc facto peciit se certificari de iurisdictione domini decani prelibati."

Hierauf antwortet der Decan, er habe sich durch ein vom Bischof zu Ratzeburg versiegeltes Transsumpt legitimirt; aber sowohl Johann Borghermester, als auch der Procurator Wise bestreiten dies. Wise fordert das (päpstliche) Original und zugleich Abschrift von den durch Hermann von Rostock übergebenen Schriftstücken. Heise verspricht ihm die Abschriften, aber das zu Lübek befindliche Original zu dem bezeichneten Transsumpt könne er „propter discrimina viarum" nicht herbeischaffen. Wise nimmt nun die vorgelegten Schriftstücke an sich und verspricht auf dieselben im nächsten Termin, 13. März, zu erwidern.

[18] 1360. März 13. Braunschweig (in loco capitulari ecclesie sancti Blasii). Termin vor dem Decan Heise. Bernhard Wise lässt eine Erklärung verlesen: Seine Partei wünsche vor allen Dingen zunächst sichere Gewissheit über die Gerichtsgewalt des Dechanten; und wenn sie jetzt und künftig in dieser Streitsache vor ihm erscheine, so solle darin keine Anerkennung seiner Gerichtsgewalt liegen (non intendit in vos tamquam in iudicem consentire), und was sie vorbringe, nicht als litis contestatio (nisi expresse hoc dicat) gedeutet werden. Dem Schiedsrichter v. Plessen habe es gefallen, „pronunciare inter partes vtrasque, obmissis et non tactis aliquibus articulis vel aliquo discensionum motarum inter partes vtrasque et pretensarum, fines mandatorum et compromissorum vtrorumque omnimode transgrediens, de et super multis proprietatibus, libertatibus, exempcionibus ac defensionibus, assecuracionibus, subuencionibus et tuicionibus, pro ecclesia Lubicensi et eorum[1] subditis seu rusticis censiuis ipsis faciendis contra dictum dominum ducem pronunciauit et suos liberos, heredes et successores, de quibus per dictum dominum ducem nunquam uel nil fuit tempore compromissi per eum facti cogitatum vel quid conceptum, nilque pronuncians de et super iniuriis dicto duci a . . preposito, . . decano et capitulo Lubicensi et eorum fautoribus factis notorie et illatis, quas — pro magnis pecuniarum summis noluisset ab eis sustinuisse — —. Et quamuis dictus dominus Anthonius de Plesse — fecit pronunciacionem vt arbiter, quod non potuit arbitriis parcium vtrarumque repugnantibus, dux tamen post hec suam pronunciacionem intelligens, ei expresse contradixit et per nuncios et litteras contradictionem suam dicto domino Anthonio insinuauit, petens eam reuocari, quod nec fecit, decano et capitulo predictis, vt presumitur, id inpedientibus. Et idem dominus Anthonius in instrumento pronunciacionis — plura — refert, que per acta per partem aduersam coram vobis producta non sunt probata nec probari possunt, prout liquet ex actorum inspectione —. Et sic pars . . decani et capituli ecclesie Lubicensis dictum dominum ducem et partem suam ad magnas offensas, infamaciones, labores, dampna et expensa traxit —, de quibus repetendis, recuperandis et restaurandis ac reformandis tempore suo pars ducis expresse protestatur et expresse petit expensa, quibus mediantibus iam bis hic vexata est et tracta coram vobis contra iura, et . . decanum et capitulum ccclesie Lubicensis in hiis condempnari per vestram sentenciam —, cum protestacione, quod non ad omnia, sed tantum ad necessaria probanda pars ducis astringatur, vel se astringit, saluis eciam quibuscunque iurium suffragiis in declinando, addendo vel diminuendo." — Der Gegenpartei bestimmt der Dechant auf ihre Bitte zur Replik einen Termin am nächsten Tage. — „Presentibus — dominis Frederico de Berenuelde, preposito in Dannenberghe, magistro Brunone de Holenbeke, canonico ecclesie sancti Blasii predicte, Johanne Erpensen, Verdensis, Ludolfo Snellen, Camminensis, ac Jacobo de Odeslo, Lubicensis diocisum[1] clericis, notariis publicis, et pluribus aliis — testibus — rogatis."

[19] 1360. März 14. Braunschweig. Termin vor dem Decan Heise. Der Anwalt des Lübischen Domcapitels Hermann von Rostock lässt eine lange Replik verlesen (replicando proponitur): Wenngleich der Partei des Herzogs schon am 31. Mai die Gerichtsgewalt Heises durch das in einem Transsumpt Bischof Wiperts von Ratzeburg vorgelegte Conservatorium bewiesen sei, so erbiete er sich doch dies zum Ueberfluss noch einmal zu thun. 2) sei der Process durch den Dechanten früher dem Rechte gemäss geführt, die übel eingelegte Appellation aber durch die Compromissinstanz beseitigt. 3) Wenn Anton v. Plessen „habitis informacionibus a partibus supradictis", kraft der von beiden Parteien ihm übertragenen „potestas omnimoda" einen Spruch gefällt, so habe er zur Beobachtung desselben nicht nur den Herzog, sondern auch dessen Kinder, Erben und Nachfolger verpflichten dürfen und müssen; denn Letztere würden dazu auch dann gehalten sein, wenn der Spruch ihrer gar nicht gedacht hätte, insonderheit „in reconpensam dampnorum, talliarum etc., cum idem liberi, heredes et successores in commodo, fructu et prouentu ex eisdem dampnis — prouenientibus succedant." „Vnde non obstat, — quod de heredibus, liberis et successoribus per dictum dnm.

ducem tempore compromissi nichil fuit cogitatum vel conceptum —, eciam cum pronunciacio etc. (des v. Plessen) — per — dominum Thidericum Zagheluitze —, procuratorem dicti domini ducis —, nomine procuratorio sint approbate et accepte ad obseruandum iugiter per dictum dnm. ducem ac suos heredes, liberos et successores — sub penis in dicta pronunciacione — expressatis." 4) Dass der Herzog hinterher dem Schiedsspruch widersprochen, verschlage nichts; denn „contradictio approbacioni — contraria de iure procedere non potest", und „Anthonius functus officio pronunciacionem — per dictum procuratorem" (Zaghelwitz) „approbatam — retractare non potuit." 5) Dass der Spruch Antons mehr enthalte, als durch die vorgelegten Acten zu erweisen, sei unrichtig, „cum omnia et singula in dicto instrumento contenta in se eadem acta contineant." 6) Nicht das Domcapitel habe dem Herzog üble Nachreden u. s. w. verursacht, sondern der Herzog trachte dem Domcapitel viele Mühe und Kosten zu machen „ac grauare contra pacem habitam et approbatam." Das Domcapitel ersuche also den Dechanten Heise, des Herzogs Einspruch abzuweisen, „ac — dnm. ducem ad solucionem pene, eo quod sufficienter in presenti non compareuerit, vt debuerat, ad suscipiendum sentencias antedictas, condempnetis, saluis penis per dictum dnm. ducem commissis post et contra pronunciacionem —, de quibus pars — capituli — de expensis factis protestatur."

Des Herzogs Sachwalt erbittet hiervon Abschrift, und nachdem ihm solche zuerkannt ist, beantragt er beim Decan Heise, dass derselbe — fide facta de iurisdictione vestra — ihn zu dem Beweise zulasse, dass v. Plessen „vltra et contra arbitria — fines mandati excessit — subtrahendo pronuncianda et pronunciando super non commissis et sibi non commissa." „Super istis petitur voluntas vestra et responsio explicari."

Heise citirt — „diutine deliberatus cum sibi assedentibus ex officio suo" — die Parteien demgemäss „ad audiendum voluntatem suam" auf den 15. Mai. Des Herzogs Anwalt erklärt noch dazu, dass die „articuli informatiui parcium vtrarumque, de quibus dns. Anthonius de Plesse refert in instrumento suo", „non sunt vel fuerunt actis productis per — Hermannum de Rostoc — insert[i]." „Acta — presentibus Frederico de Berenuelde, preposito in Dannenberghe, mgro. Brunone de Holenbeke, canonicis ecclesie sancti Blasii Br., Johanne de Erpensen, Verdensis, Ludolfo Snellen, Caminensis, et Jacobo de Odeslo, Lubicensis diocesum clericis et notariis publicis, et aliis — testibus" —.

[20] 1360. Mai 2. Schönberg. „Wypertus dei et apostolice sedis gracia episcopus Raceburgensis", transsumirt das ihm von den „domini Godfridus de Morum et Johannes de Bluchere, canonici ecclesie Lubicensis", in Anwesenheit des Notars Johann v. Erpensen im Original mit anhangender Bleibulle, welches sie „propter viarum et periculosa terrarum et viarum discrimina" nicht weiter verschicken können, ihm vorgelegte Conservatorium des Papstes Johann XXII. vom 28. Sept. 1322 (datum Auinione, IIII. kal. Octbr., pontificatus nostri anno septimo), in welchem dieser die Decane von Magdeburg, Halberstadt und St. Blasien in Braunschweig zu Conservatoren des Domcapitels in Lübek bestellt (gedruckt bei Leverkus I, S. 616), „presentibus — dominis Hermanno Dåsecop, ecclesie Hamburgensis —, et Hinrico dicto Crys in Bergherdorpe — perpetuis vicariis, ac Bertoldo Colpin, clerico Zwerinensis dioc., notario publico, familiaribus predicti domini episcopi Raceburgensis, testibus" —. Wipert beglaubigt das Transsumpt durch sein grosses (zu Nr. 8393 abgebildetes) Siegel. — Die „examinatio" dieses Siegels geschah „presentibus dominis Frederico de Berenuelde ac magistro Brunone de Holenbeke, canonicis ecclesie sancti Blasii, Thiderico dicto Man, canonico Hauelbergensi, magistro Alberto Backerman, plebano in Eschershusen, Maguntinensis, magistro Petro de Quedlingeborch, Halberstadensis, Johanne Vettyn, Hauelbergensis, Johanne Erpensen, Verdensis, ac Jacobo de Odeslo, Lubicensis dioc. clericis et notariis publicis, et aliis pluribus testibus" —.

[21] 1360. Mai 8 (m. Maii die octaua). Grevesmühlen. Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestellt „dominos magistrum Johannem Bucowen in Noua Bucowe, Johannem Hasseken, in Hoenkerken ecclesiarum rectores, Borchardum Walen, Tymmonem vor der Porten, presbyteros, Bernardum Malyn, Nicolaum Monich et Petrum Bocwolde, clericos, non reuocando alios procuratores alias per eum constitutos, in suos veros et legitimos procuratores, actores, factores et nunctios speciales, et quemlibet eorum in solidum, — dans eisdem plenam et liberam potestatem a reuerendo patre Godefrido sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo et ab honorabili viro domino Heysone decano sancti Blasii in Brunswich, — rescripta obtinendi" — — (zu allen Rechtsgeschäften) — — „promittens

— se gratum et ratum perpetuo habiturum, quicquid per dictos procuratores suos seu alterum eorum — actum fuerit in premissis, — sub omnium bonorum suorum obligacione et ypotheca —. Presentibus — dominis Marquardo Beerman, preposito sanctimonialium in Rene, et Bertrammo Beren, cancellario dni. ducis antedicti, et aliis — testibus — rogatis." (Instrument des Johannes de Brunswich, clericus Halberstadensis diocesis, publ. imp. auctoritate notarius.)

[22] 1360. Mai 15. Braunschweig (in loco capitulari ecclesie sancti Blasii). Termin vor dem Decan Heise, in welchem Hermann von Rostock als Procurator des Lübischen Domcapitels und der Priester Borchard Wale als Sachwalt des Herzogs Albrecht auftreten. Ersterer lässt seine Erklärung verlesen, dass, nachdem von Seiten des Herzogs niemand in Lübek (wozu sich [angeblich] im letzten Termin der herzogliche Sachwalt erklärt habe) erschienen sei, um das Original des päpstlichen Conservatoriums zu inspiciren, und obgleich der hier anwesende Sachwalt des Herzogs, M. Johann Borghermester, keinen Zweifel an der Gerichtsgewalt des Decans hege, er doch hiemit das Transsumpt des Bischofs Wipert [20] producire und sich zum Eide dafür erbiete, dass das Original des Conservatoriums wegen Unsicherheit des Weges nicht nach Braunschweig gebracht werden könnte; „et iurare incepit." Die Gegenpartei unterbricht ihn aber und erklärt den Eid für unzulässig. — „Et petita interlocutoria pro parte dni. ducis et ea obtenta", bringt des Herzogs Partei folgende informationes iuris zur Verlesung:

„In facto domini Alberti ducis Magnopolensis, ex vna, quod — pendet — coram domino Heysone decano —, pretenso conseruatore decani et capituli ecclesie Lubicensis, ex altera, dicitur et creditur, quod, cum se scripsit conseruatorem ecclesie Lubicensis et requisitus non docuit de iurisdictione oculate, (quod) non erat standum, credendum vel obtemperandum. Sic est textus de officio delegati, c. „Cum in iure" [Decretal. I, 29, 31, Friedberg II, p. 175], cum ibi nota, que loquitur: Quando quis requiritur super exequcione facienda vel ad exequendum, sed Bonifaciana extravagans constitucio, que incipit: „Iniuncte" [Extravag. I, tit. III, 1], „dicit, quod dicenti se delegatum non creditur vel intenditur, nisi de mandato apostolico fide doceat oculata. Et quia pars capituli Lub. dnm. ducem vexauit, diffamauit et traxit sine fundamento iurisdictionis ad decanum Brunswicensem tamquam ad iudicem, et ibi non docuit requisita pars de iurisdictione, que est fundamentum: non est ei standum vel credendum, vt de hoc est textus I. q. I., c. „Principatus" [Decr. II, caus. I, qu. I, c. 25, Friedberg I, 369], „vbi dicitur, quod, vbi deest fundamentum, ibi superedificari non potest. Et est — capituli Lub. ante omnia pars parti ducis Magnopolensis condempnanda in expensis per illum, qui partem ducis Magnop. vexauit ad eorum instanciam. Sic videtur textus de rescriptis, c. „Statutum" [Sexti decr. lib. I, tit. III, c. 11, § 4?, Friedberg II, 942] ad finem, vbi non iudex condempnat partem male vexantem parti vexate in expensis, sed isti capitulares male vexauerunt non docentes de iurisdictione debite requisiti. Quare condempnandi erunt in expensis, antequam audientur in aliis, qui reputantur iuris fixione contumaces in eo, quod non comparuerunt sufficienter, vt tenebantur, muniti conseruatorio, quod pretendebant. Sic videtur textus de dolo et contumacia, c. „Actor" [Sexti decr. lib. II, tit. VI, c. 1, Friedberg p. 1000], cum ibi notatur per Ar. Jo. an. lib. VI^{to}; nam nichil et inutile equipollent." — Ausserdem, da die Vollmacht des Schiedsrichters Anton v. Plessen nur „super iniuriis, dampnis, offensis, talliis et exactionibus pretensis" gelautet, „de nullis aliis poterat (Antonius) pronunctiare vel se intromittere diffiniendo; nam arbitria sunt stricti iuris et arbitri tantum de hiis rebus cognoscere et pronunctiare possunt, de quibus in eos est compromissum; et aliter si pronunctiauerint, non parebitur inpune. Sic est lex Digest. de arbitris: „Non distingwemus", paragrafo de officio et paragrafo vltimo. Preterea dns. Anthonius — pretermissis — articulis, de quibus in eum erat compromissum, pronunctiauit pro ecclesia Lubic. contra ducem de multis liberatibus, proprietatibus, tuicionibus, defensionibus, assecuracionibus, exempcionibus et aliis iuuaminibus, — quod non potuit vel non potest, et est fines mandatorum sibi traditorum — transgressus; et ideo non parendum sue pronunctiacioni, nam est irrita et inanis. Sic est textus de confirmacione vtili et inutili in c. „Examinata" [Decretal. II, t. XXX, c. 7], iuncta decretali de arbitris [I, 43], exposita ibi nota Ber[nardi]. Item de instrumento Anthonii, producto per modum probacionis — ad verificandam pronunctiacionem ipsius, dicitur, quod ei in modum probacionis non est — credendum, nisi quantum poterit iuuari per acta circa hoc actitata, in preiudicium partis aduerse. Sic est textus de probacionibus, c. „Quoniam contra falsam" [Decretal. II, XIX, 11] ad finem. Et non probat[ur] per acta, vel probatum fuit, quod vtroque iure, ciuili et canonico, sibi non

est credendum. Sic est textus de testibus, c. „Cum a nobis“ [ibid. II, XX, 28]. Item, cum pretenditur per partem — capituli Lub., quod procurator ducis pronunctiacioni Anthonii — consensit, dicitur, quod dictus consensus non valuit nec tenuit nec dominum obligauit —; nam hoc in mandatis non habuit; nam de hiis, de quibus dominus Anthonius pronunctiauit et ipse consensit, nichil est vel fuit compromissis insertum hincinde, prout liquet ex eisdem, et ideo in nullo obligat dominum ducem antescriptum, maxime cum, dum sciuit, in continenti dux ei expresse contradixit et contradictionem suam verbis et litteris predicto dno. Anthonio insinuauit. Sic videtur textus de arbitris, c. „Per tuas“ [ibid. I, III, 9] circa principium, et liqued' expresse cuilibet intuenti arbitria — pro ecclesia contra ducem. Et isti articuli, super quibus pronunctiauit, sunt maiores, laciores, rigidiores, forciores et grauiores, quam habuit in mandatis; nam iure prohibente facere hoc non potuit. Sic est textus de procuratoribus, c. „Non potest“ in Cle[ment. II, 10, 2], et notat ibi Jo. an. expresse, quod, cum arbitria sint stricti iuris, (quod) ad maiora vel non expressa in arbitrio non debent extendi. Preterea dicunt iura, quod in facto commisso alicui non potest plus ille, cui est commissum, quam habet in mandatis; sed constat euidenter, quod nec dns. Anthonius posse habuit pronunctiandi, nec procurator ducis consenciendi. Sic est textus de procuratoribus', c. „Constitutus“. Et est totum irritum et inane, quod per vtr[o]sque est actum —. Sic videtur de confirmacione textus vtili et inutili, c. „Examinata“ [Decretal. II, XXXIII, 7] ad finem. Item dicunt iura: Siue arbiter sit arbiter arbitrator siue amicabilis compositor, non est standum iniquo arbitrio suo, sed recedendum ab eo et non parendum, et reputo illud arbitrium iniquum, quod arbiter non habet in mandatis; ymmo, si pars iurasset velle illud tenere, debet reuocari. Sic videtur nota Bernardi de arbitris exposita super verbo „Reuocetis“. Preterea dicunt iura, quod compromissum non debet extendi vel potest ad conpromittentis heredes. Sic est textus de arbitris c. vltimo [Decretal. I, XLIII, 14]. Sed liqued ex instrumentis —, quod dux fecit arbitrium pro se, et non pro heredibus et successoribus suis, et dns. Anthonius laxauit pronunctiacionem ad filios, heredes et quoslibet suos successores multum penaliter, quod non potuit iure prohibente; quare ei non est standum“ —.

Des Herzogs Partei überreicht dem Decan Heise hievon eine Abschrift und bleibt bei ihrer Behauptung, dass das Transsumpt nicht gleiche Glaubwürdigkeit habe wie das Original. Der Decan aber „post plurima interloquendo pronunctiauit: se iudicem esse et conseruatorem in premissis tam ex vigore instrumentorum ibidem productorum, tam fama antiqua et possessione et consensu in eum facto.“ Da des Herzogs Partei dies verneint, setzt Heise „ad deliberandum“ einen Termin auf den nächsten Tag (16. Mai) an.

[23] 1360. Mai 16. Termin vor dem Decan Heise. Des Herzogs Sachwalt präsentirt dem Richter das Transsumpt Bischof Wiperts [20], findet durch dasselbe die Gerichtsgewalt Heises nicht bewiesen; und da die Gegenpartei solches Transsumpt schon ebenso gut vor Jahresfrist hätte produciren können, so begehrt er, dass diese verurtheilt werde, vor Fortsetzung des Processes dem Herzog die bisher erwachsenen Kosten zu ersetzen. Der Sachwalt des Lübischen Capitels producirt die Vollmachten unter [5] und [6]; der herzogliche hält diese für irrelevant, da er gar nicht bestreite, dass Anton v. Plessen zum „arbiter superior“ erwählt sei, sondern behaupte, dass derselbe sein Mandat überschritten habe. Heise setzt (zur Verkündigung des Spruches) einen Termin auf den 18. Mai an. — „presentibus — dnis. Frederico de Berenuelde, preposito in Dannenberghe, mgro. Brunone de Holenbeke, mgro. Johanne Helye, Thiderico Emeshûz, canonicis, et Conrado de Vilstede, vicario ecclesie s. Blasii predicte, Alberto de Hidsacker, plebano ecclesie s. Olrici Brunswiccensis, Johanne de Erpensen et Jacobo de Odeslo, clericis Verdensis et Lub. diocesum publicisque notariis, pluribusque aliis.“

[24] 1360. Mai 18. Braunschweig. Termin vor dem Decan Heise. Des Herzogs Sachwalt „quandam ceddulam papiream — legi fecit“: Obwohl er seinerseits dem Decan das Recht seines Herrn ad oculos demonstrirt, hätte die Gegenpartei den Richter noch durch keine Informationen über ihr Recht belehrt. Zum Ueberfluss weise er darauf hin, dass die von Letzterer übergebenen Vollmachten [5] und [6] ohne alle Bedeutung seien, da Hermann von Rostock nicht mehr Schiedsrichter sei, sondern Sachwalt geworden, v. Plessen aber seine Vollmacht nicht inne gehalten und nach allen Seiten überschritten habe. Er ersucht deshalb den Richter auf die Ungültigkeit des Schiedsspruches, den Zaghelwitz nicht habe annehmen können und dürfen, zu erkennen, „cum condempnacione expensarum, quod pars ducis est hic sepius vexata, et nunc primitus, prout docent acta, vestra iurisdictio fundata.“

Darauf übergiebt der Decan Heise seinem Beisitzer Mgr. Bruno v. Holenbeke ein Blatt, welches „consilia iurisperitorum" enthalte, und verliest folgenden Spruch:

„Cristi nomine inuocato. Solum deum pre oculis habentes, visis productis, propositis et petitis per partem nobilis principis domini Alberti ducis Magnopolensis, ex vna, et decani et capituli ecclesie Lubicensis, parte ex altera coram nobis, de iurisperitorum consiliis sepius requisitis et habitis decreuimus et declaramus, excepciones et peticiones nomine eiusdem dni. ducis per dnos. — procuratores contra — arbitrium — ac recompensacionem — dni. Anthonii de Plesse, prepositi, — datas et exhibitas fore repellendas et eas repellimus ac replicaciones et peticionem per — procuratorem — capituli — datas duximus admittendas, pronunctiantes prefati dni. prepositi pronunctiacionem — et huiusmodi nostras sentencias, prout pronunctiatum est et per procuratorem eiusdem dni. ducis approbatum — est, fore et esse debite per nos exequcioni demandandas, et in dicti dni. ducis et eius heredum et successorum personas excommunicacionis et in eorum terras siue dominia interdicti sentencias, si — arbitrio — non paruerint et quociens quolibet futuro tempore contrauenerint, ferimus in hiis scriptis; saluis penis et dampnis, in quas et que dictus dux incidit — post et contra pronunctiacionem —, eundem dnm. ducem dictis dnis. canonicis Lubicensibus nichilominus in expensis legitimis condempnantes, quarum taxacionem vsque in finem descisionis litis nobis presentibus reseruamus."

Gegen diesen Spruch legt die Partei des Herzogs sofort mündlich Appellation an den päpstlichen Stuhl ein. Die von ihr erbetene Abschrift der consilia iurisperitorum schlägt der Decan ab, lässt aber dieselben durch Bruno v. Holenbeke verlesen. Weil sich daraus ergiebt, dass dieselben erst am letzten Freitag entworfen waren, so hält der Sachwalt des Herzogs diese nicht für „extra quesita, pro quibus ad sallarium aliquod teneretur", aber „habitis multis altercacionibus" „ex superhabundanti VIII florenos aureos supra sinum domini Frederici de Berenuelde posuit, — et — expresse protestabatur, quod male — pecunia sua postularetur. Acta — presentibus — dnis. Thiderico de Emeshusen, mgro. Johanne Helye, Frederico de Berenuelde, Rolando Kronsbeen, Johanne Holdnikker (?), mgro. Brunone de Holenbeke, canonicis, Conrado de Veldstede, vicario ecclesie s. Blasii, mgro. Petro de Quedlengeborch, Johanne de Erpensen et Jacobo de Odeslo pluribusque aliis testibus" —. [Das Protocoll ist ausgefertigt und beglaubigt von dem Notar Joh. von Braunschweig.]

[25] „Anno — M° CCC. sexagesimo —, m. Maii die decima nona —, in opido Celle", vor dem Notar Johann von Braunschweig und den Zeugen: „dnis. Ottone de Zalderen, rectore eiusdem ecclesie opidi Celle, ac Gherardo de Peyne, presbitero et capellano suo, et aliis", verliest „Bernardus Wale, presbiter Zwerinensis diocesis, capellanus et legitimus procurator — ducis Alberti", Namens des Herzogs eine Appellation an den päpstlichen Stuhl (ex habundanti, weil er schon mündlich appellirt hatte) gegen den Schiedsspruch v. Plessens und das bestätigende Urtheil des Decans Heise (in Nr. [24]). Seine Gravamina sind: dass der Spruch einen Schiedsspruch bestätige, der auf eigenmächtiger Ueberschreitung der Vollmacht, auf Hereinziehung fremder Gegenstände und der Erben des Herzogs beruhe; dass der Decan seine Gerichtsgewalt nicht erwiesen, und dass er so geurtheilt habe „non attendens —, quod huiusmodi sentencias proferre non potuit, cum potestas sui conseruatorii ad premissa se non extendit, quia conseruator datur tantummodo ad tuenda et conseruanda priuilegia ecclesiarum —, sed premissa: proprietates, libertates, immunitates et seruitutes et alia, vt supra narratur, non sunt in ecclesie Lubicensis priuilegiis contenta." „Prouoco et apostolos — michi dari peto, si quis sit, qui eos michi dare possit vel velit; qui si denegati fuerint tacite vel expresse, ex eorum denegacione tamquam ex nouo grauamine denuo ad eandem sedem prouoco et appello." [Instrument des Notars Johann von Braunschweig.]

[26] 1360. Juni 17, Brunswich, ante cubiculare ecclesie s. Blasii. „Petrus dictus Boocwolde, clericus", überreicht als Procurator des Herzogs Albrecht das Appellations-Instrument Nr. [25] dem Decan Heise. Dieser nimmt es entgegen und bestimmt — „tandem, multis relacionibus intra se habitis, horam vesperarum eiusdem diei" „ad dicendum voluntatem suam parti ducis, — presentibus — dnis. Cristiano de Heymstede ac Thedorico Pistoris, presbiteris, vicariis perpetuis ecclesie s. Blasii —, testibus vocatis ad premissa."

[27] 1360. Juni 17 (hora vesperarum, in loco capitulari s. Blasii, vbi iura redduntur). Peter v. Boocwolde überreicht seine Vollmacht [21] dem Bruno v. Holenbeke. Nach Verlesung derselben bezweifelt Letzterer und der Richter selbst zunächst das Datum des Appellations-Instruments,

aber „tandem deliberacione habita cum sibi assedentibus satis longa“ giebt der Decan seinen Widerspruch auf und erklärt sich bereit „dare apostolos termino iuris, sed non videretur sibi adhuc esse terminus iuris.“ Des Herzogs Partei „fuit protestata de grauamine et de iure suo manifeste.“ Auf ihre Anfrage aber, „quando sibi terminus videretur“, bestimmt der Decan dazu den nächsten Abend, 18. Juni, — — „presentibus — dnis. mgro. Brunone de Holenbeke, s. Blasii, ac dno. Post, s. Cyriaci in Brunswich ecclesiarum canonicis, Bernardo rectore ecclesie in Horsnisse ac Johanne Balneatoris, clerico et notario publico, Halberstadensis ac Arusiensis diocesum, ac pluribus fide dignis.“

[28] 1360. Juni 18, Abends, in loco capitulari s. Blasii. Heise lässt durch Bruno von Holenbeke ein besiegeltes Schreiben des Decans an Papst Innocenz VI. verlesen, welches nach einer Darlegung des Processes folgendermassen schliesst: „a qua quidem nostra pronunctiacione [24] procurator dicti dni. ducis quandam appellacionem friuolam et frustratoriam in scriptis interposuit, cui tamquam friuole et frustratorie ex certis causis nos mouentibus non duximus deferendum, sed pocius hoc scriptum — eidem procuratori pro apostolis refutatoriis dandum duximus et tradendum. Datum a. d. M° CCC. sexagesimo, XIIII° kalendas Julii, presentibus — dnis. Thiderico de Emeshusen necnon mgro. Brunone, canonicis ecclesie s. Blasii, — necnon pluribus aliis.“

Des Herzogs Partei nimmt dieses Schriftstück „loco apostolorum“ entgegen „ac protestata fuit vt ante. Acta — presentibus — dnis. mgro. Brunone de Holenbeke, s. Blasii, et dno. Post, s. Cyriaci in Brunswich ecclesiarum canonicis, mgro. Hermanno de Sunnenberghe, Conrado de Gheysmer, vicario perpetuo ecclesie s. Blasii, Johanne Balneatoris ac Tzandero de Keyhusen, notariis publicis Bremensis et Hildensemensis ac Halberstadensis dioc., et aliis fide dignis.“ [Instrument des Johannes de Brunswich, clericus Halberstad. dioc., publ. imp. auct. notarius.]

Nach einer gleichzeitigen, sämmtliche 28 Nummern enthaltenden und anscheinend ganz von der Hand Johanns von Braunschweig geschriebenen Rolle im Haupt-Archive zu Schwerin, 20 Ctm. breit und 19,40 Mtr. lang, bestehend aus 29 Pergamentblättern, welche zusammengenähet sind und auf jeder Naht das Notariatszeichen Johanns von Braunschweig zeigen. Ohne Zweifel ward diese Rolle angefertigt, um dem päpstlichen Gericht vorgelegt zu werden. Doch wurde der Process nicht an den Papst gebracht, sondern durch einen Vertrag beendigt. S. 1361, Mai 18, 20 und 23.

1359. April 8. Wismar. 8600.

Herder Gagzow, Henning Strömkendorf und Thiedeke Mulsow kaufen von Heinrich v. Rambow einen Schlag Holz zu Rambow bei Wismar.

Herder Ghawetzowe, Henninghus Stromekendorp et Thideke Mulsowe emerunt coniunctis manibus a Hinrico de Rambowe secundum numerum iugerum ligna sua in Rambowe, sicuti ipsa inter se distinxerunt et monstrauerunt, quodlibet iuger pro XIX marca Lubicensium denariorum. De hac pecunia antedictus Hinricus iam leuauit centum marcas Lubicenses et exsoluere debent coniunctis manibus antedicto Hinrico nunc in festo pasche proximo affuturo quinquaginta marcas Lubicensium denariorum et in festo sancti Michahelis extunc inmediate sequente quinquaginta marcas Lubicensium denariorum, et in festo pasche extunc inmediate sequente antedicti Herder, Henninghus et Tideke exsoluere debent antedicto Hinrico quinquaginta marcas Lubicensium denariorum, si ex numero iugerum tantum oportebit exponere. Si autem minus oportebit

exponere, debet antedictus Hinricus ipsis tribus defalcare. Si autem plus quam predictas L marcas secundum numerum iugerum exponere oportebit, ipsi tres exsoluere debent et exponere hoc in festo sancti Michahelis a festo sancti Michahelis proximo vltra ad annum, et extunc tota pecunia debet esse persoluta. Jn tota empcione predicta habebunt vnum iuger lignorum quitum et liberum. Habere debent omnia ligna cuiuscunque generis preter quercina ligna, wlgariter ekholt dicta. Hinricus predictus habebit XX eschen, quas duxerit ex lignis antedictis eligendas, et in predictis lignis ipsi tres habere debent meliorem quercum, quem[l] eligere voluerint. Antedicti Herderus, Henninghus et Tideke et Copeke O[v]ve stant et promittunt coniunctis manibus antedicto Hinrico de Rambowe pro predicta pecunia et quod in terminis predictis, vt premittitur, ipsi exsolue(n)tur, et ad manus Hinrici predicti stant et promittunt antedicti quatuor Heynoni Bersen et Marquardo Walmerstorp seniori. Pro predicta pecunia antedicti Herder, Henningh et Tideke debent Copeken Ouen de hiis eripere et indempnes[l] conseruare. Predicta ligna debent secare et deportare a festo pasche proximo affuturo vltra ad duos annos pro eorum commodo et vtilitate. Habebunt liberas vias in et ex lignis. Habebunt liberum bomval. Habebunt eciam vnum spacium agri aput dicta ligna ad pascua eorum, sicut ipsum spacium ipsis ostendit, et si excessus, ex quacunque hoc contingerit causa, per predictos emptores, eorum seruos uel laboratores ipsorum lignorum [fierent], hos excessus ipsi emptores et venditor predicti equanimiter iudicabunt, et quicquid de excessibus euenerit uel deriuauerit, ipsis communiter et simul pertinebit; et si in antedictis lignis ipsos emptores aliquis, saltem qui volunt[l] venire ad ius, inbrigare voluerit, ita quod ipsa ligna neque secare poterunt uel deportare, hoc antedictus Hinricus et Heyno Berse ipsis debent disbrigare. Actum anno domini M°CCC°L. nono, feria secunda ante dominicam palmarum.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 160[b].

1359. April 10 — Mai 24. Rostock. 8601.

Arnold Grüttemaker und Markward Pastow geloben den Rath zu Rostock schadlos zu halten wegen der dem Rath und den Kaufleuten zu Bergen für Johann Kock und dessen Frau geleisteten Bürgschaft.

Arnoldus Pultifex et Marquardus Pastowe promiserunt coniunctim eripere dominos consules a promisso facto per ipsos consulibus in Bergis et mercatoribus ibidem pro Johanne Coco et Berta sua vxore.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 67ᵇ, eingetragen 1359, fer. 4. p. Judica — fer. 6. post Cantate. — Aehnliche, Beziehungen zu Bergen betreffende Einzeichnungen finden sich daselbst fol. 126ᵃ (eingetragen 1372, Febr. 18: Feria quarta ante Petri): „Hermannus Nagel, Bernardus Hollen protestabantur, quod sunt veri heredes Gosscalci Hollen bone memorie, qui obiit in Berghen; quidquid percipiunt de hereditate predicti defuncti, pro hoc stant et satisfaciunt ciuitati cum eorum heredibus pro defectu." — Daselbst fol. 129ᵃ (eingetragen 1373, fer. 6. p. Joh. bapt. — fer. 6. p. natiu. Marie: Juli 1 — Septbr. 9): „Hinricus Slenter, Nicolaus Wittenborg, Nicolaus Rike promiserunt ciuitati pro omnibus defectibus racione bonorum hereditariorum in Bergis percipiendorum et quod nulla monicio sequi debeat in futuro." — Lib. recognit. Rozst. 1384—1431, fol. 10ᵃ (1387, fer. 4. p. Miseric. dni. — fer. 6. p. corp. Cr.: April 24 — Juni 7): „Johannes de Dorsten et Hinricus Thurekowe compromiserunt, quod volunt et debent ciuitatem conseruare ab omni monicione vlteriori racione bonorum derelictorum per Gherardum Roden in Bergen racione promissi facti consulibus in Bergen." — Daselbst fol. 57ᵇ (1399, 6. fer. p. visit. — 6. fer. p. Elyzabeth: Juli 4 — Novbr. 21): „Johannes de Dorsten et Willekinus de Mynden promittunt consulatum indempnem conseruare de bonis hereditariis per Lambertum de Borken nomine domini Johannis Kolberch et sororis sue in Bergen subleuandis."

1359. April 12. 8602.

Hermann und Henneke v. Kaland verpfänden an Klaus Gubkow 3 Hufen in Finkenthal.

Al de ghene, de dessen bref sen edder horen, ich Hermen van dem Kalende vnde Henneke van dem Kalende důn witlik, dat wy setten vnde vorlaten dre hůven thů Vynkendale, de Jacob Schůtten vore hadden stan, also, alse we se aldervrygest hebben; de late wy Clawes Ghůbekowen thů eyme reycten pande, wy vnde vnse reycten erfnamen em vnde sinen reycten erfnamen. Weret dat wy se nicht en loseden des neghesten daghes thů tvelften nv thůkomende, so bekenne we des, Hermen vnde Henneke, brůdere, dat wy vnde vnse reycten erfnamen den vorbenomeden Clawes Ghůbekowen dar nich ane beweren scholen. Dat love wy vntrůwen mit ener samenden hant, Hermen vnde Henneke, brůdere, dede heten synt van deme Kalende, vnde vnse reycten erfnamen em vndė sinen reycten erfnamen. Dat schole wy vorlaten vor den heren vor driger marke myn wenne hůndert Sund[i]scher denariorum, vnde scholen em de lenware thů ghode holden also langhe, wen he dat len vorwerven kan van den heren. Dat love wy vntrowen thů des bevor nomeden Clawus Ghůbekowen hant Ghoseke Prene vnde Curt Prene van Wenendorpe, Vycken Slemmine vnde Radeke Kynde. Hir heft over gheweset thů eyneme thůghe her Clawus van der Lv̊, eyn rytter, Hermen van der Lv̊, eyn knape, de dar wonet thů Kolsowe, Henneke Vyres vnde Questeke vnde vele bedderve lůde, de thůghes werdech sin. Dat dit stede vnde vast blyve, dat wy dat holden scholen vnde willen, so hebbe wy thů eyneme thůghe vnse ingheseghel

darvore heynget anno domini M° C°C°C° quinquagesimo nono, feria sexta post dominicam, qua cantatur Judica.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An zwei Pergamentbändern hangen runde Siegel mit dem v. Kalandschen schrägerechten Steighaken im stehenden Schilde, deren erster 2, der zweite 3 Sprossen zeigt; Umschriften:

1) — — hERMANNI * KALA — —

2) + S' IOhANNIS + DE . ALAND

1359. April 13. Schonen. 8603.

Erich, König von Schweden, ertheilt den Rostockern zu ihren Reisen nach Schonen einen Schutzbrief.

Nos Ericus dei gracia Suecorum Gothorumque rex ac dominus Scanie vos honorabiles viros, amicos nostros dilectos, proconsules, consules totamque communitatem Rozstok sinceriter in domino salutamus. Ad nostram dudum peruenerat noticiam, quosdam de communitate vestra, qui cum mercibus suis ad Scaniam pervenerunt, rebus ac bonis, que secum apportabant, spoliatos[!], quod nobis ex corde displicet. Jdcirco sciatis, nos his diebus cum excercitu nostro copioso ad Scaniam peruenisse ac omnes mercatores cum omnibus mercibus suis tam in victualibus quam aliis aduentantes sub nostra pace ac protectione suscepisse specialiter defendendos, volentes, ipsos in bonis suis vendendis et commutandis mera ac libera perfrui libertate. Prohibueramus insuper sub pena amissionis vite ac bonorum, ne quis bona veniencium rapere vel contra voluntatem ipsorum recipere seu iniurias ipsis aliquas irrogare audeat vel presumat; quam vtique prohibicionem obseruabimus ac seruari iuxta posse nostrum concedente domino faciemus. Datum Scanie in exercitu nostro, anno domini M.CCC.LIX., sabbato proximo ante dominicam palmarum, sub sigillo nostro.

Abgedruckt in den Rost. Nachr. 1754, Stck. 13, p. 49. — Ein gleicher Brief erging an demselben Tage an Lübek, gedruckt im Lüb. U.-B. III, S. 328, nach dem Orig. mit anhangendem Secret.

1359. April 17. Rostock. 8604.

Die Hasenkop verkaufen dem Knappen Bernhard Alkun eine Kornrente aus 2½ Hufen zu Lichtenhagen wiederkäuflich.

[Nos Nicolaus] Hasenkop, [mil]es, Hermannus ac Nicolaus, filii eiusdem, famuli, notum fore cupimus [presentibus publiee protestant]es, quod bona delibe-

racione preuia, cum pleno consilio et consensu omnium heredum [nostrorum et aliorum], quorum interest vel interesse poterit in futurum, racionabiliter vendidimus et presentibus vendimus valido viro Bernardo Alkun, famulo, et suis veris heredibus, ac coram magnifico principe, domino nostro karissimo, domino Alberto duce Magnopolensi ac Stargardie et Rozstok domino, sponte resignamus XIIH tremodiorum redditus triplicis annone, videlicet trium tremodiorum et H mod. siliginis ac trium tremodiorum cum H mod. ordei, necnon sex tremodiorum et III modiorum auene in $2^1/_2{}^1$ mans. ville nostre Lichtenhaghen, perpetuis futuris temporibus singulis annis quolibet festo beati Martini episcopi a cultoribus infrascriptis, videlicet a Nicolao Witten, colente vnum mansum, V tremod., et a Cifrido, colente H mans., VIIH tremod. triplicis annone, et eorum heredibus et successoribus pacifice et expedite percipiendos ac[1] omnibus suis attinenciis et cum omni iure vasallico possidendos, nichil nobis et nostris heredibus in eisdem nisi ius supremum reseruantes, ac licite sine omni contradictione et inpedimento, quando et quociens necesse habuerint, propria auctoritate expignerandos, pro C et XXX marcis Rozstoccensium denariorum nobis integre persolutis et in nostros vsus necessarios conuersis. Post igitur huiusmodi contractum celebratum et litterarum presentium confectionem concessit nobis idem Bernardus cum suis heredibus gratanter, quod huiusmodi XIIH tremod. redditus pro dictis C et XXX mr., quam cito habuerimus facultatem, reemerimus[1] poterimus, ita scilicet: si ipsos reemerimus ante festum pentecostes, tollemus redditus predictos in proximo subsequenti festo beati Martini, si vero ipsos reemerimus in die pentecostes vel post, ipse Bernardus et sui heredes tunc capient eosdem redditus vna cum summa principali in eodem festo beati Martini tunc proxime affuturo. Habet eciam dictus Bernardus cum suis heredibus plenum posse prefatos redditus alii vel aliis, quibus voluerit, pro C et XXX marcis denariorum vendendi seu obligandi, reemptione tamen ipsorum, ut prescribitur, nobis et nostris heredibus reseruata. Ceterum, si quis vel aliqui prelibatum Bernardum vel suos heredes in huiusmodi redditibus vel iure inpetere vel inpedire ac molestare voluerint, nos ipsos ab huiusmodi inpedimento et inpetitione eripere sub nostris expensis et laboribus vna cum compromissariis nostris infrascriptis promittimus et penitus indempnes conseruare, promittentes eisdem Bernardo et suis heredibus, quod, quam cito Bertoldus Hasencop, clericus, mei Nicolai filius, nunc in remotis agens, ad partes redierit, huiusmodi contractum venditionis et emptionis cum omnibus suis articulis prescriptis approbare debebit et premissa coram dicto domino nostro duce Magnopolensi sponte resignare et eciam, quando et quam cito de nostris compromissariis infrascriptis aliquem vel aliquos mori contigerit, tam cito infra proximum subsequentem

mensem post diem obitus dicti defuncti alium equiualentem vel alios equivalentes in locum defuncti vel defunctorum, quamdiu huiusmodi contractus empcionis et vendicionis durauerit, subrogare. Renunctiamus quoque omni iuris auxilio, tam canonici quam ciuilis, quod presens contractus empcionis et vendicionis potuerit aliqualiter infringi vel irritari. Super hiis omnibus et singulis firmiter obseruandis validi viri Conradus et Johannes fratres dicti Mølteken de Belitze, famuli, vna nobiscum manu coniuncta et fide data virtuosis viris Bernardo predicto et suis heredibus ac Vickoni Alkun, fratri ipsius Bernardi, ac dominis Vickoni Molteken, militi de Meonia. Johanni Tolner, proconsuli in Rozstok, Danquardo et Vickoni de Bulowe, Hennekino Bellyn, Arnoldo de Gummeren, Ottoni Smekeren, ... Dotenbergh, famulis, ad manus dicti Bernardi et suorum heredum compromiserunt, quorum sigilla vna cum nostris sigillis in efficacius testimonium presentibus sunt appensa. Testes huius sunt viri famosi Bertrammus Bere, dicti domini nostri ducis Magnopolensis cancellarius, Thidericus Veeregghede, famulus, Hinricus Friso et Luderus de Godlandia, consules in Rozstok, et alii plures fide digni. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° L° nono, feria quarta ante festum pasche.

Nach dem vielfach corrigirten Concept auf Papier im Rostocker Raths-Archive. Der Anfang ist abgerissen. ([1] Im Concept eine durchstrichene Ziffer 3.)

1359. April 17. Rostock. 8605.

Gerhard Beselin und seine Ehefrau lassen auf ihren Todesfall den Gebrüdern Heinrich, Lorenz und Winold Baggel ein Erbe mit 4 Buden in Rostock auf.

Gherardus Berselin et Margareta, vxor sua, resignauerunt et inscribere fecerunt Hinrico, Laurencio et Winoldo, filiis Hinrici Bagghelen, hereditatem suam apud pontem lactium cum quatuor bodis retroiacentibus apud fossam, que quondam fuerunt senioris Vinken ac eciam postea Johannis Antonii et suorum, habendas post obitum eorum vtrorumque et non prius. Johanne Kyritze et Johanne Grenze presentibus.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354 — 1367, fol. 62[b], eingetragen 1359, fer. 4[a] p. palmas (April 17). Getilgt. — Daselbst fol. 7[b] (eingetragen 1354, fer. 4[a] p. Cantate — vig. asc. dni.: Mai 14—21): „Bolto et Henneke Antonii, tutores Georgii et Gherardi, puerorum Georgii Vinken, vendiderunt Gherardo Goldenitzen trium marcarum redditus pro XL mr. in hereditate lapidea dictorum puerorum, que quondam senioris Vinken fuerat, apud pontem alneum sita — reemendos."

1359. April 21. Ratzeburg. 8606.

Wipert, Bischof von Ratzeburg, genehmigt, dass Albert III. und Erich III., Herzoge von Sachsen [-Lauenburg], nach dem Willen ihres verstorbenen Vaters Albert II. eine Hebung von 15 Mark Lübischer Pfennige aus dem Zoll zu Mölln zu einer Vicarei in der H.-Kreuz-Capelle vor Bergedorf gelegt und diese ihrem Capellan Bernhard Jode verliehen haben.

— — — Acta sunt hec et data sub anno domini M° CCC° LIX°, ipso sancto die pasche, in opido nostro Molne sepedicto. Et nos Wipertus dei et apostolice sedis gracia episcopus Raceburgensis ecclesie suprascriptus — — — auctoritate ordinaria in nomine domini in hiis scriptis confirmamus, ac in signum nostre ratihabicionis et confirmacionis omnium et singulorum premissorum decretum nostrum presentibus interposuimus, quas sigillo nostro iussimus similiter sigillari, anno, die, quibus supra, sed in loco nostro cathedrali Raceburch, hora quasi vespertina.

Nach dem vollständigen Abdruck bei Sudendorf VIII, S. 187, Nr. 2 in der Note, aus dem Original im Staats-Archive zu Hannover.

1359. April 27. 8607.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, leistet der Stadt Lübek Gewähr für den von den v. Pentz und ihrem Anhange bis zum 25. Juli zu haltenden Frieden.

Wy Albert, van der gnade godes herthoghe van Mekelenborch, greue thu Zwerin, bekennen openbare in dessem breue, dat wi den wysen mannen, den ratmannen vnde der gantzen meynheyt der stad tů Lůbeke, stan vor enen gantzen vrede vnde ene sekere velegheyt vor vse ghetrůwen Olrike van Penicze vnde sine sone vnde ere vedderen vnde vor alle, de dorch se důn vnde laten willen, vnde vortmer vor alle vse ghetruwen man, de in dem lande thu Wyttenborch beseten sint, nu van stade an stande wente thu sůnte Jacopes daghe, de neghest tůkomende is, stede vnd vast tů holdende. Thu ener groteren wyssênheyd hebbe wy vse heymelke ingheseghel laten henghen an dessen bref, de gheuen is na godes bord drutteyn hunderd iar in deme neghenvndevefteghestem iare, des su°nauendes in der paschen weke.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 335, aus dem Original auf der Trese zu Lübek mit anhangendem Secret.

1359. Mai 11. Rostock. 8608.

Vermerk über die Gelder, welche die Kämmereiherren Johann Kyritz und Johann Grenze vom Rath zu Rostock empfangen haben.

Notandum, quod domini Johannes Kyritze et Johannes Grenze perceperunt in communi consistorio de computacione facta sub anno domini M° CCC° LIX°, sabbato post dominicam Misericordia domini.

Primo perceperunt XXX mr. Lubic. indatiuos, consistentes in XŁ mr. monete Swecice et III Anglicis ad valorem VŁ mr. Lubicensium et II sol. ac in XIIII mr. Lub. acceptativorum. Jtem perceperunt XXX mr. Rozst. acceptatiuorum. Jtem perceperunt XXXIIII mr. Rozst. datiuorum, item 3 aureos Lubicenses. Summa omnium de hiis perceptorum C mr. et XŁ mr. cum VI ß Rozst.

De prima summa, videlicet XXX marcarum Lubicensium indatiuorum, existencium in Swecicis, Anglicis et Lubicensibus acceptatiuis, habuerunt in cambio XX marcas Lub. bonorum minus quinque sol. Lubic. Jtem de XXX^{a} mr. Rozst. acceptatiuorum habuerunt in cambio XXŁ mr. Rozst. datiuorum. Jtem habuerunt de XXXIIII mr. Rozstocc. datiuorum XXXIII mr. minus 4^{or} sol. datiuorum Rozst. Jtem de 3 aureis Lubicensibus habuerunt 3 mr. minus V sol. Rozst. Tota summa de hiis pro nunc ..... ia LXXXVŁ mr. Rozst. ß.

Nach dem Original auf Pergament im Rostocker Raths-Archive.

1359. Mai 14. Rostock. 8609.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, und Barnim, Herzog von Pommern, stiften einen Vergleich zwischen dem Fürsten Nicolaus von Werle und Henneke Moltke.

Dyt sint de deghedinghe, de wy hertoghe Albrecht van Mekelenborch vnde hertoghe Barnym van Stetyn hebben deghedinghet tuschen eren leuen bolen her Nicolaus van Wenden vnde Henneke Molteken vnde syner vrunde aldusdane wys, dat he em schal gheuen des negesten daghes sůnte Johannes seuen hundert marc vnde tvintech marc Lubescher penninghe. Were ok, dat Henneke Molteke an desser betalinghe schaden dede edder neme, dar schal he em na rade siner radgheuen twe vnde Hennekens vrunde twe don, des em důnket redelik wesen. Were ok dat her Nicolaus van Wenden Henneken de penninghe nicht beredde to der tyd, welken schaden den Henneke dar-

vmme deyt edder nymt, den he redeleken bewysen mach, den schal he em vprichten vnde de summen em bebreuen. Vortmer schal he Henneken bebreuen anderhalf hundert marc vnde achthe marc Lubescher penninghe vp sunte Mertens dach ane schaden to betalende. Vnde ok schal he Hennekens vrunden ere hant afnemen erer venghenisse, also Hinrik Thun, Albert van de Boken, Koneke Pren, Reymer Stokvleyt, de schølet betalet hebben, to paschen was, vnde to pingesten tokomende vifhundert marc Lubescher penninghe vnde søs marc ane eren schaden. Vortmer, also Henneke schûldeghet her Nicolaus van Wenden vmme vifhundert marc Lubes' van her Bertold Stoltenberghes weghen, in desser wys, dat he de em scholde wyssenen vmme alsodanen schaden, also he de wørue vp sunte Mertens dach, also he des tud to synen radgheuen, de darouer hebben ghewesen. Weret dat de ratgheuen sik afnemen, dat id en nicht wytlik were, zo scholde he em de penninghe wyssenen myt sinen breuen vmme alsodanen reddeliken schaden, also he ze werft vp de beschedene tyd. Vortmer de achte hundert marc, de Henneke wyssent heft vor syne vanghene to betalende to vser vrowen daghe der lateren, vnde achte hundert marc, de he ok ghewyssent to sûnte Mertens daghe, dar schal he Henneken vnde synen vrûnden ere hant af nemen vnde bebreuen. Vortmer schal her Nicolaus van Wenden Henneken sende gheuen vmme schult, de he em bebreuet heft, ane desse stücke, de hir screuen stat, na rade siner ratgheuen twe vnde Hennekens vrûnde twe. Were dat em Henneke mer bewysen mochte vmme schaden edder vmme køste, dar schal he em des ghelikes vmme don. Dyt heft ghedeghedinghet hertoghe Albrecht van Mekelenborgh vnde hertoghe Barnym de yunghe, de to tûghe schølen stan an dessen breuen, de wy her Nicolaus van Wenden vp desse vorscreue[n] stücke gheuen scholen, vnde de breue schole wy Henneken Molteken vnde synen vrûnden gan[s]lyken wlten nv an vrygdaghe, de nv neghest is (to) tokomende, to Spotendorpe vnde al desse vorscreuene stücke wltotynde vp de vorbenomede tyd. To ener bekantenisse desser dink zo hebbe we hertogh Albrecht van Mekelenborgh vnse hemeleke ynghezeghe[le] van vns vnde van vnses omes weghen, hertogh Barnymmes van Stetyn, hir vor dessen bref ghehenghe[t]. Dyt is gheschen to Rostok, na godes bort drutteyn hunder iar in deme neghenvndevichtegesten iare, des dingstedaghes na deme sundaghe, also me synghet Jubilate.

Nach dem etwas flüchtig geschriebenen Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 7079 abgebildete Secretsiegel des Herzogs Albrecht. — Vgl. Nr. 8561.

1359. Mai 17. Wismar. 8610.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt die von seinen Vorgängern, den Grafen von Schwerin, verliehenen Privilegien des Domcapitels zu Schwerin und nimmt dasselbe in seinen Schutz.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie ac Rostock terrarum dominus, presenti pagina recognoscimus et profitemur, quod pensatis et inspectis multimodis experienciarum et vtilitatum concurrenciis liquide inuenimus, illos plus ceteris esse honorandos et tuendos, qui maiora, honestiora et vtiliora inuenerant et poterant impertiri. Quapropter visis et intellectis predecessorum nostrorum comitum Zwerinensium pietatibus et benignitatibus, libertatibus et vtilitatibus ecclesie et capitulo Zwerinensi exhibitis, donatis et impensis, quoad libertates et tuitiones speciales, omnes et singulas libertates, pietates et singulares prerogatiuas et exemptiones plus ceteris donatas et concessas gratificamus, ratificamus et approbamus et eas validas, firmas et certas nostris et futuris temporibus semper esse volumus et illesas. Priuilegia insuper et alia instrumenta eis quoad libertates et exemptiones a nostris predecessoribus aut fundatoribus seu aliis zelum ad ecclesiam Zwerinensem habentibus data volumus et decernimus inconcussa et illesa inuiolabiliter obseruare, prepositum, capitulum et personas ecclesie Zwerinensis in nostram specialem defensionem et ghardiam matura deliberacione precedente recipientes, sic quod contra omnes inuasores, oppressores vel iniuriatores nos et nostri tueri volumus eosdem nunc et futuris temporibus et defensare, sic quod eosdem offendentes nobis debent esse offensi. Presentibus honorabilibus viris dominis Thiderico Tzageluitzen, apud beatam virginem, ac magistro Johanne Borghermester, apud sanctum Georgium. in Wißmaria ecclesiarum rectoribus, et aliis pluribus fide dignis. Jn quorum omnium euidens testimonium secretum nostrum presentibus duximus appendendum et maius nostrum sigillum alias presentibus impendere volumus, dum fuerimus requisiti. Datum et actum Wismer, anno domini millesimo CCC° quinquagesimo nono, decima septima die mensis Maii.

Nach einer Abschrift von einer Copie des „Georgius Bolth, cler. Raceburg. dioc., publ. apostolica et imperiali auctoritatibus notar.", im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Original verzeichnet Clandrian, Protoc. fol. 252ª. — Vgl. Nr. 8611.

1359. 8611.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt dem Dom-Capitel zu Schwerin den Besitz von 10 Hufen zu Grevenhagen, von dem ganzen Dorfe Pingelshagen und 5½ Hufen zu Böken.

Der Text dieses Bestätigungsbriefes ist nicht aufgefunden. Es citirt aber Hederich in seinen Annales Suer. von fol. 53 des Registrum ecclesie Zwerinensis:

„Guncelinus, forte IV. vel V." [vielmehr III.], „consentit in donationem 10 mansorum in G[r]euenhaghen et totius uillae Schonenhaghen [1] et 5½ mansorum in uilla Bocke, factam ab Helmoldo fratre" [s. Nr. 1672]: „quam donationem longe post confirmant Albertus Megap. anno 1359 et Nicolaus comes Suer. et Tekelnburgensis 1357" [s. Nr. 8391].

Wahrscheinlich erfolgte Albrechts Bestätigung gleichzeitig mit der allgemeinen Confirmation Nr. 8610. — Für [1] Schonenhaghen steht in Nr. 8391 schon der neuere Name Pingelshagen.

1359. Mai 19. Wismar. 8612.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet der Stadt Wismar seine Münze daselbst.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstoch dominus, tenore presencium recognoscimus et constare volumus vniuersis, quod mature deliberati, cum scitu et consensu omnium heredum nostrorum ac consiliariorum nostrorum, quorum consensus ad hoc merito fuerat requirendus, obligauimus et per presentes obligamus discretis viris consulibus nostris dilectis et communitati nostre ciuitatis Wismer monetam nostram in dicta nostra ciuitate Wysmer cum omni libertate et proprietate, sicut dicta moneta ad nos et nostros progenitores pertinuit et in hunc diem dinoscimur possedisse, pro octingentis marcis Wismariensium denariorum nunc datiuorum, sicut nunc vadunt, nobis promte et integraliter persolutis et in nostros vsus conuersis. Hanc siquidem monetam nostram dicti nostri consules et communitas ciuitatis nostre Wismer antedicte ad quindecim annos et dimidium annum continuos inmediate sequentes habere pacifice debent et tenere et fructus suos et profectus cum ea agere et facere ac ea frui ad eorum commodum et vtilitatem cudendo et fabricando denarios ita bonos, sicuti Lubicenses denarii pro tempore sunt uel fuerint, ac cum ipsis denariis emere et vendere aurum et argentum et omnia metalla, annonam et quecumque bona, qualiacumque fuerint, prout conuenientius secundum eorum valorem poterint. Quibus

quindecim et dimidio annis elapsis et euolutis et non prius nobis et nostris heredibus dictam monetam nostram a predictis consulibus nostris et communitate nostra facultas manebit redimendi pro summa octingentarum marcarum predictarum. Eciam, quamdiu dictam monetam non redimerimus, ipsi consules et communitas nostra ipsam monetam nostram ad omnem modum premissum tenere pacifice debent et possidere. Jnsuper promittimus dictis nostris consulibus et dicta communitate nostra[1] in hiis scriptis, quod neque in terra nostra, ciuitatibus nostris, opidis atque villis et nullibi in dominio nostro medio tempore, quo monetam nostram in Wismer tenebunt et possidebunt, nullos denarios equivalentes denariis Lubicensibus uel Wismariensibus ac sub eorum signo cudi uel fabricari facere volumus nec debemus; sed, si denarios cudi uel fabricari facere volumus in terris uel dominiis nostris, illos denarios pares denariis slauicalibus pronunc datiuis tantum cudi uel fabricari faciemus, ad quos denarios slauicales dicti nostri consules et communitas nostra neque ad dandum uel recipiendum teneantur uel esse debent astricti. Sed, si denarios aureos, grossos uel sterlingos cudi uel fabricari facere volumus, possumus; quos denarios aureos, grossos uel sterlingos eciam dicti nostri consules et communitas nostra recipere uel dare non tenentur quoquo modo. Promittimus insuper dictis nostris consulibus et communitati nostre, quod hanc presentem litteram ipsis nostro maiori sigillo facere volumus sigillari. Quo maiori sigillo nostro si presens littera non sigillabitur, eque bene presens littera in omnibus suis articulis et condicionibus manebit et esse debet firma, valida et vigorosa. Hec premissa omnia et singula promittimus dictis nostris consulibus et communitati nostre bona fide inuiolabiliter tenere et obseruare. Testes huius rei sunt dilecti nostri dominus Hinricus de Stralendorp, miles, Reymarus de Plessen de Barnekowe et Hinricus de Bulowe de Pluscowe, famuli, et alii quam plures fide digni. Jn premissorum vero omnium et singulorum euidens testimonium secretum sigillum nostrum, ex quo maiori sigillo nostro ad presens caremus, presentibus est appensum. Datum et actum in ciuitate nostra Wismer, sub anno domini M° CCC° quinquagesimo nono, dominica die, qua cantatur Cantate domino canticum nouum.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. Von dem pergamentenen Bande ist das Secretsiegel abgefallen. — Gedruckt bei Grautoff, Histor. Schriften III, S. 173.

1359. Mai 22—31. Rostock. 8613.

Bertha, Peter Krämers Wittwe, setzt sich mit dessen Erben auseinander und verschreibt ihrem nunmehrigen Ehemann, dem Rathsherrn Lambert Witte, ihre Mitgift.

Notandum, quod domina Berta, relicta domini Petri Cremer, cum consensu domini Lamberti Witten, nunc mariti sui, ac dominorum Hermanni Lysen et Johannis de Pomerio, proximorum amicorum suorum, ex vna, ac domini Ludolfus de Godlandia, Ghiso Halterman et Engelbertus Stenbeke, tutores puerorum, videlicet Bernardi de Godlandia ac Elyzabet et Grete Crusen ac Petri Stenbeken, heredum dicti domini Petri Cremer, parte ex altera, recognouerunt se finaliter et amicabiliter fore compositos super omnibus bonis hereditariis per eundem dominum Petrum derelictis in hunc modum, videlicet quod domina Berta optinet hereditatem ante valuam furum sitam cum omnibus ad eam spectantibus, et dicti heredes optinent hereditatem lapideam in platea institorum supra Euerhardum Sobben sitam; preterea dicta domina et heredes predicti equaliter optinent omnes alias hereditates eiusdem domini Petri et omnia bona et debita a debitoribus percipient et creditoribus persoluent equaliter.

Predicta domina Berta cum consensu dominorum Hermanni Lysen et Johannis de Pomerio inscribere fecit domino Lamberto Witten, nunc suo marito, predictam hereditatem ante valuam furum sitam et partem aliarum hereditatum ac bonorum et debitorum, prout superius sibi iam sunt asscripta, pro dote sua habenda et vsibus suis disponenda. Johannes de Kyritze et Johannes Grenze aderant.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 64^{b}, eingetragen 1359, zwischen fer. 4^{a} p. Cantate (Mai 22) und fer. 6^{a} p. asc. dni. (Mai 31).

1359. Mai 24 — Juni 28. Rostock. 8614.

Berthold Rode bekennt, dass der (Alte) Hof und das Gut zu Bramow, mit welchem er mitbelehnt ist, allein seinem Bruder, dem Rathsherrn Gerhard Rode zu Rostock, gehört.

Bertoldus Rode, frater domini Gherardi Roden, consulis in Rozstok, recognouit, quod nichil haberet in curia et bonis ville Bramowe, que spectant ad dictum dominum Gherardum; sed quod inpheudacionem dictorum bonorum et curie a domino terre vna cum dicto domino Gherardo percepit, hoc solum

in subsidium eiusdem domini Gherardi et suorum heredum fecit, et tenet ea sibi ad fidelem manum. Presentibus Jo. Kyritze et Joh. Grenzen.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 68ᵃ, eingetragen zwischen fer. 6. p. Cantate und fer. 6. p. Joh. bapt. Getilgt. — Vgl. Nr. 8031, 8109 und 8113.

1359. Mai 24 — Juni 28. Rostock. 8615.

Die Rostocker Kämmereiherren liefern dem Geistlichen Gerd Westfal und seiner Schwester die von ihrem Vater ererbten Werthsachen aus.

Notandum, quod domini camerarii Johannes de Kiritze et Johannes Grenze presentauerunt Gherardo Westfali, clerico, ad suas et Alheydis sororis sue manus X aureos Lub. et vnam fibulam argenteam deauratam et duo pater noster, vnum cum desemvad et cruce et annulo deaurato, item vnum annulum aureum et II argenteos annulos et XIX spanghen argenteas, per Gherardum Westfal, patrem dictorum Gherardi et Alheydis, derelicta; et Nicolaus Vøghe ac Marquardus Oldenhaghen stant pro eo, si aliquis infra annum et diem voluerit inpetere dicta bona vel agere super ipsis, quod ipsi volunt et debent hoc disbrigare et satisfacere pro eisdem.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 68ᵃ, eingetragen zwischen fer. 6. p. Cantate und fer. 6. p. Joh. bapt.

1359. Mai 26. Wismar. 8616.

Die Ziegelherren zu Wismar schliessen mit Herder Gagzow einen Vertrag auf Lieferung von Brennholz.

Domini mei Johannes Moltekowe et Olricus de Pole emerunt a Herdero Ghawetzowe ad vsum ciuitatis tanta ligna, cum quibus debet ipsis cremare tres fornaces laterum et ad quemlibet fornacem duo mund cementi. Hos fornaces debet cremare, quando post instans festum sancti Jacobi dicti domini mei ipsi Herdero addicunt cremandos, vnum post alium, ita quod in natiuitate beate Marie virginis nunc proxime affutura dicti fornaces sunt [et] debent esse cremati. Jn quibus lignis et cremacione si dictus Herderus dominis meis predictis prorogacionem fecerit aliqualem, extunc dicti domini mei emere debent et possunt ligna ex curiis et fossa, vbi ipsis magis conuenit, et hoc debet

Herderus disbrigare. Pro hiis promittunt cum Herdero dictis dominis meis coniunctis manibus Henninghus Stromekendorp, Peter Deghetowe, Thideke Mulsowe.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 161, eingetragen Vocem iocunditatis 1359.

1359. Mai 26. Wismar. 8617.

Tiedemann Marquards zu Strömkendorf und sein Sohn Johann schuldigen Tiedemann v. Stove, Bürger zu Wismar, 40 Mk.

Tideman Marquardes, Nicolaus, Matheus, Hinricus et Johannes, sui filii, tenentur iunctis manibus Tidemanno de Stouen XL marcas Lubicensium denariorum, de quibus dabunt sibi, quamdiu dictas XL marcas sub se habuerint, annuatim redditus trium tremodiorum ordei, quando vnus alteri dimidium annum hoc predixerit, principalem pecuniam cum redditibus persoluendam. Antedictus Thideman Marquardi et Johannes, suus filius, tenebunt alios duos[1] fratres predictos indempnes de hiis. Actum LIX°, Vocem iocunditatis.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 161. Getilgt.

1359. Mai 26. Wismar. 8618.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Lübek unter Gewährleistung, dem Markward Vrese den Nachlass seines zu Lübek verstorbenen Sohnes verabfolgen zu lassen.

Honorabilibus et discretis viris, amicis nostris sinceris, . . dominis consulibus ciuitatis Lub[eke] consules Wismarsienses paratam ad obsequia voluntatem. Nouerit vestra dilectio, quod exposuit nobis ostensor presencium Marquardus Vrese, qualiter filius suus vobiscum in domo Sifridi de Ponte moriebatur et aliqua bona reliquit. Quare instanter vestre honestati supplicamus, vt amore nostri eidem Marquardo talia bona, sicut filius suus reliquit, iubeatis et faciatis presentari, respicientes firmiter ad nos, quod super huiusmodi bonis, postquam sibi presentata fuerint, per neminem iterata monicio aut posterior actio vos et omnes, quorum interest, sequetur, super quo a domino Johanne Manderowen, Hermanno Vresen et Johanne Warstorp, consule et conciuibus nostris, firmam accepimus caucionem. Scriptum nostro sub secreto

presentibus tergotenus inpresso in testimonium premissorum, sub anno domini M° CCC° quinquagesimo nono, dominica die, qua cantatur Vocem iucunditatis.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Die Rückseite trägt Ueberreste des 2. Secrets der Stadt Wismar, abgebildet zu Nr. 7911 B.

1359. Mai 29. Rostock. 8619.

Otto v. Helpede, Ritter, verkauft seinen Besitz zu Diederichshagen bei Warnemünde, welchen ihm Herzog Albrecht geschenkt hatte, an den Rostocker Rathmann Heinrich Vrese.

Ego Otto de Helpede, miles, notum fore cupio vniuersis presentibus publice protestans, quod diligenti deliberacione prehabita, cum pleno consilio et consensu omnium heredum et consanguineorum meorum ac omnium, quorum interest vel poterit interesse, racionabiliter vendidi et dimisi ac presentibus vendo et dimitto honorando viro domino Hinrico Frisonis, consuli in Rozstoch, suisque veris heredibus pro certa summa pecunie michi per eumdem dominum Hinricum integraliter tradita et persoluta ac in vsus meos conuersa, necnon coram magnifico principe, domino meo karissimo, domino Alberto duce Magnopolensi ac comite Zwerinensi et Stargardie et Rozstoch domino, sponte resignaui omnia et singula bona, que michi et meis heredibus idem magnificus princeps et dominus, dominus Albertus, in villa Diderikeshaghen donauit et dimisit, prout ad eumdem dominum meum ducem et comitem cum omnibus et singulis suis emolimentis, pertinentiis, fructibus et obuencionibus maioribus, paruis et minoribus, nullis exclusis, ex obitu Ludberti Starkaderen, olim aduocati in Warnemunde, sunt deuoluta, perpetuis futuris temporibus commodose et libere possidenda, tenenda et habenda, nichil michi et meis heredibus reseruans in eisdem ac warandiam eorundem sibi et suis heredibus secundum ius terre promittens. Jn quorum efficacius testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Testes huius sunt honorandi viri domini Johannes Sume, rector ecclesie beati Petri in Rozstoch, Vicko de Bulowe, iusticiarius in Butzowe, Ludolfus Jeseuitze et Gherardus Westfali, ciues in Rozstoch, et alii plures fide digni. Datum Rozstoch, anno domini millesimo CCC° L° nono, in vigilia ascensionis domini.

Nach dem Original im Archive des St. Georg-Hospitals zu Rostock. Das eingehängte Pergamentband hat das Siegel verloren. — Vgl. Nr. 8559 und 1359, Juli 24, Septbr. 20 und 24.

1359. Mai 30. Wismar. 8620.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini M° CCC° LIX., in festo ascensionis, hii domini mei intrauerunt: Hermannus Walmerstorp, Willekinus Witte, Hinricus Stetin, Lubbertus Swarte et Hinricus Ghunter. Hii exiuerunt: domini Andreas Bukowe, Otto Leddeghe, Nicolaus Stromekendorp, Johannes Wenttorp, Johannes Manderowe, Hinricus Wessel et Olricus de Pole. Hii manserunt de iure in consilio: Johannes Darghetzowe, Johannes Kalzowe, Volmarus Lewetzowe, Hermannus Cropelin, Hinricus Elmehorst, Thidericus Monek et Johannes Moltekowe.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, p. 163. — Gedruckt: Hans. Geschichtsqu. II, S. 31. — Vgl. 1359, Septbr. 7 und Decbr. 21.

1359. Mai 31. Rostock. 8621.

Ditmar Holloger, Pfarrer zu Parchim, Johann, Priester, und Eberhard Holloger, Rathmann zu Rostock, kaufen als Testamentarien des Rathmannes Dietrich Holloger Rente für Mechthild Glashagen.

Nicolaus Brand vendidit dominis Ditmaro Hollogher, rectori ecclesie beati Georgii in Parchym, ac Johanni presbytero et Euerhardo consuli dictis Hollogher, testamentariis domini Thiderici Hollogher, ad manus domine Mechtildis, vxoris Hinrici Glashaghen, quatuor marcarum redditus Rozst. pro vndecim marcis puri argenti hic signati, in hereditate sua sita in longa platea inter Haghemester et Thidericum Schroder, in quatuor terminis anni exsoluendos et in eorum altero, cum alter alteri hoc predixerit ad quartale anni, pro XI marcis puri argenti reemendos; et dictus Nicolaus stat pro defectu.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 65ᵃ, eingetragen fer. 6ª p. asc. dni. (Mai 31). Getilgt. — Ebendaselbst ist fol. 66ᵇ, 1359, zwischen Juli 10 und 19 eingezeichnet (und getilgt): „Domini Ditmarus Hollogher, rector ecclesie beati Georgii in Parchym, et Johannes Hollogher, vicarius in Guzstrowe, testamentarii domini Thiderici Hollogher, resignauerunt et inscribere fecerunt domino Euerhardo Hollogher hereditatem dicti domini Thiderici Hollogher in platea Cusueld sita et duas bodas retro iacentes in platea borghwal, prout dicti domini Thiderici fuerunt. Dicti domini aderant" (sc. Jo. Kyritze et Jo. Grenze). — Fol. 98ª (1364 Octbr. 18 — Novbr. 29): „Dominus Ditmarus Hollogher, rector ecclesie beati Georgii in Parchym, fatebatur, quod Wenemarus Hollogher, filius domini Wenemari Hollogher, habet XXI marcas puri argenti, ac Hinricus et frater suus, dicti Hollogher nati, de curia Holinch habent X marcas puri argenti, legatas ipsis per dominum Thidericum Hollogher in testamento suo, percipiendas equaliter de hereditate lapidea magna, in opposito beate Marie virginis sita." — Fol. 132ª (1364, vor Severini = Octbr. 23): „Dominus Ditmarus Hollogher, rector ecclesie beati Georgii in Parchym, cum consensu domini Euerhardi Hollogher, tutoris sui, vendidit Marquardo Godentid (duas bodas suas cum) curiam (adiacente)

proxime apud murum ciuitatis in opposito curie domini episcopi Zwerinensis sitam, qua[m] sibi, ut sua et olim domini Thiderici Hollogher fuera(n)t, resignauit, warandiam cum dicto suo tutore promittens." (Das Eingeklammerte ist getilgt.) — Vgl. 1361, Jan. 18.

1359. Juni 3. Wismar. 8622.

Der Rath zu Wismar beglaubigt beim Rath zu Lübek Johann Bralstorp als Sachwalt der Wittwe Wilkens v. Möln in deren Streitsache mit Markward Höse.

Am[i]cabili et obsequiosa salutacione premissa. Vestram honestatem scire affectamus, quod in nostra fuerunt constituti presencia honesti viri dominus Johannes Kalzowe, proconsul noster, et Martinus Lubekeruar, conciuis noster, prouisores honeste domine Rixen, relicte Willekini de Molne bone memorie, fecerunt, constituerunt et ordinauerunt plenipotentem Johannem Bralestorp, ostensorem presencium, conciuem nostrum, ad prosequendum coram vobis ad presens ius, quod habent coram nobis contra quendam ciuem vestrum dictum Marquardus Höse, volentes gratum et firmum habere et tenere ad presens, quicquid per eundem Johannem Bralestorp actum et factum fuerit in premissis et quolibet premissorum. Scriptum nostro sub secreto presentibus (tergotenus)[1] inpresso in testimonium premissorum sub anno domini M° CCC° L. nono, feria secunda ante festum pentecostes.

Per consules in Wismer.

Rückseite: Prudentibus et honestis viris, amicis nostris sinceris, . . dominis consulibus Lubicensibus detur.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Dasselbe hat an 3 Stellen je 2 Einschnitte für den zum Verschluss des Briefes dienenden Pergamentstreifen, und zeigt die Spuren des zu Nr. 7911 B. abgebildeten Secrets. ([1] tergotenus ist durch untergesetzte Punkte getilgt.)

1359. Juni 3—28. Wismar. 8623.

Heinrich und Nicolaus Sodgrever verpflichten sich, der Kirche St. Marien zu Wismar Ziegel und Kalk zu brennen.

Hinricus Sotgreuer et Nicolaus Sotgreuer tenentur comburere ecclesie beate Marie virginis quatuor fornaces laterum et ad quambibet fornacem duo mund cementi nunc (nunc) in presenti anno uel in anno sequenti, et hoc iunctis manibus.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 162, eingetragen zwischen fer. 2. ante pentecostes und vig. b. Petri et Pauli 1359.

1359. Juni 5. Rostock. 8624.

Putzekow, Stockfleth und Plote, Knappen, werden wegen Mordversuchs gegen den im fürstlichen und städtischen Geleite befindlichen Vicke v. Bülow zu Rostock verfestet.

Item eodem anno, feria quarta ante penthecostes, Putzecowe et Stocflet ac Plote, armigeri, sunt proscripti ex parte Andree Krankowe pro eo, quod Vickonem de Bulowe in ciuitate Rozstoch vita sua voluissent spoliasse cultellos suos contra eundem Vickonem cum quibusdam coadiutoribus suis euaginando et turpia verba ei dicendo in ducatu domini Alberti ducis Magnopolensis ac dominorum consulum in Rozstoch. Judices et aduocati fuerunt: dominus Euerardus Beselere · et dominus Euerardus Holloghere. Presentes fuerunt: Dibboldus Horn, Henneke de Otten, Hen. Vos de Volquershagen et Stolte Albrecht.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 60^{b}, z. J. 1359.

1359. Juni 8. 8625.

Wernerus von Cremon hat Gherardo von Strunken, Pfarhern zu Sprentze, seinen grossenn Hoff, auff der freyheit zu Gustrow belegen, vor 100 Mk. wendisch vorkaufft. Datum 1359., Sabbatho festi Pentecostes.

Nach Clandrians Registratur der Güstrowschen Capitelbriefe, pag. 317, Nr. DLXXVI. — Vgl. Nr. 8465.

1359. Juni 11. Pritzwalk. 8626.

Ludwig der Römer und Otto, Markgrafen von Brandenburg, beurkunden ihren unter Vermittelung Herzog Albrechts von Meklenburg mit den Herzogen Bugislav, Barnim und Wartislav von Pommern geschlossenen Friedensvertrag.

Wy Ludowigh der Romer vnd Otto, brudere, marggrauen tu Brandenborgh vnd tu Lusitz, — — — bekennen openbar, dat di hoghgeborn vorste

her Albrecht, hertoghe tu Mekelenborgh, vnse liue swager, tuschen vns, an eyner sied, vnd den hoghgeborn vorsten Bucslawen, Barnim vnd Wartislawen, bruderen, hertogen tu Stetin, vnsen liuen ohemen, an der ander sied, ghededinget heft, — — dat di hertogen vorbenumt vnd ere eruen scolen beholden Pozewalk vnd beide Torgolow — —. Were auer dat vnse vnd ere ambachtlude oder man twidrachtigh oder schelachttigh weren oder worden vmme des gudes en deil, dar scal vnse vnd ere sûne nicht vmme gebroken wesen, mer dat scal stan vppe hertogen Albrechten tu Mekelenborgh vorbenumd, tu vntscheidende mit minne oder mit rechte — — —. Vortmer tie wi bisschope Johannese van Cammyn vnd di sinen vnd sine hulpere in vnse sûne, also dat di mit den vorbenumden hertogen vnd mit den eren eyne gantze, stede sûne hebben scolen; vnd were oder worde iengerleie vpstot oder krigh tuschen en, di scal stan vp vns marggreuen Ludowighen vorgenant vnd vp hertogen Albrechte von Mekelenborgh, vnd scolen erre an beiden siden gheweldigh wese[n] beide minne vnd rechts — — — —. Vortmer, were vns oder vnsen mannen van der vorbenumden hertogen mannen, oder den hertogen oder eren mannen van vnsen mannen ichts geschien binnen vredes na der tied, dat et hertoge Albrecht van Mekelenborgh vorbenumd tu sik nam, dar scal eyn giwelik dem andern ouer sine man liks vnd rechts vmme behulpen wesen tuschen hir vnd sunte Michels dage, di nest kumpt. — — — — Vortmer tie wi greuen Albrechte vnd greuen Woldemaren van Anhalt, vnd vortmer Clawese, Bernde vnd Johannese, heren tu Wenden, in vnse sûne, vnd willen minne vnd rechts ouer si gheweldigh wesen. Wi tien vorbat vnse liue sweger hertogen Albrechte vnd hertogen Johannese van Mekelenborgh in vnse sûne; vnd were oder worde enghe schelinghe oder twidracht tuschen vnsen vorgenanten sweger van Mekelenborgh vnd vnsen ohem, den hertogen van Stetin, di scal vp vns stan, si tu vntscheidende mit minne oder mit rechte. Were oder worde enghe schelunghe oder twidracht tuschen vns vnd vnsen ohem vorgenant, den hertogen van Stetin, di scal stan vp vnse sweger van Mekelenborgh, si tu vntscheidende mit minne oder mit rechte. Vorbat were oder worde enghe schelunghe vnd twidracht tuschen vns vnd vnse sweger van Mekelenborgh, di scal stan vp vnse vorgenante oheme, di hertogen van Stetin, di scolen si vntscheiden mit minne oder mit rechte. — — — Gegeuen vnd ghescreuen tu Pritzwalk in der stad, na godes bort drittein hundert iar imme negenvndveftigestem iare, des dinstages in den hiligen dagen tu pingesten.

Nach dem Original im Königl. Staats-Archive zu Stettin. Von den beiden eingezogenen Streifen trägt nur noch der zweite ein Bruchstück eines kleinen runden Siegels in dunklem Wachs: Adler-

schild, daneben von der Umschrift: — — IŌS BRA — —. — Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 2, S. 418, und bei Schöttgen und Kreysig, Diplomat. III, p. 52.

1359. Juni 14. Rostock. 8627.

Hermann Storm, Knappe, und seine Mitschuldigen werden wegen Ermordung eines Ribnitzers in der Krōpeliner Vorstadt zu Rostock verfestet.

Item eodem anno, feria sexta, videlicet in profesto beati Viti, Hermannus Storm, armiger, et sui in hac parte coadiutores sunt proscripti ex parte Nicolai Borchardi de Ribbenitze pro eo, quod Hinricum Ghuten de Ribbenitze extra valuam Cropelinsche dor trans molendinum domini Arnoldi Cropelin, consulis, interfecerunt et occiderunt. Judices et aduocati fuerunt: dominus Euerardus Beselere et dominus Euerardus Holloghere, consules. Presentes fuerunt: Hermannus Cropelin, pistor, et Hinricus de Warne, Henneke Borghwal, pistor, et Henneke Vos de Volquershagen.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 61ᵃ, z. J. 1359.

1359. Juni 16. Röbel. 8628.

Bernhard, Fürst von Werle, vereignet unter Verzicht auf alle fürstlichen Rechte dem Kaland zu Röbel 6 Hufen zu Gotthun, welche der Priester Iwan Kriwitz dem Kaland geschenkt hat.

In nomine domini, amen. Nos Bernardus dei gratia dominus de Werle vniuersis Cristi fidelibus presentia visuris seu audituris cum cognitione veritatis salutem in domino sempiternam. Justorum virorum discretio postulat sagaciter et requirit, vt pia facta hominum propter memorie labilitatem litteris conscribantur. Hinc est, quod scire uolumus presentes et posteros non latere, quod discretus vir dominus Jyo Kriwitze, presbiter Hauelbergensis diocesis, quosdam sex mansos habuit ex uera sua hereditate paterna, sitos in campis ville Gotthun in nostra terra, quos a nobis in pheudum tenuit et possedit, quorum pronunc Tideke Rigeman colit tres, alios vero tres colit Lemmeke Stademan[1]. Jllos predictos mansos coram nobis donauit et in presenti donat ob salutem sue anime et suorum parentum fratribus calendarum in nostra ciuitate Robele ad perpetuam vicariam instaurandam. Predicti fratres nobis humiliter supplicabant, vt noster ad hoc consensus accederet et voluntas, ipsis-

que annuere dignaremur. Nos uero iustis precibus ipsorum fratrum inclinati, de bona nostra voluntate ac nostrorum fidelium et precipue Hinrici de Moryn, nostri consiliarii, et suorum heredum maturo prehabito consilio et consensu, in honorem dei omnipotentis et beate Marie genitricis sue omniumque sanctorum suorum, beati Johannis apostoli et euangeliste et beati Georgii martyris, in nostrarum et progenitorum nostrorum animarum remedium et salutem ipsis fratribus calendarum annuimus, damus nihilominus pure propter deum plenam ac liberam potestatem, prenarratos sex mansos cum iure patronatus et cum omnibus prouentibus, fructibus et vtilitatibus in agris cultis et incultis, viis et inuiis, lignis, rubetis, pascuis, paludibus, cespitibus, aquis, aquarum decursibus, cum omni iure maiori et minori, hoc est manus et colli, cum omni precaria pecuniaria et annonali, generali et speciali, cum denariis numismatis et tabernarum, vectura et seruitio castrensi ac quolibet alio seruitio et vniuersaliter cum omni iure, proprietate atque libertate, vt in suis iacent terminis, distinctionibus atque metis, quod dotare et ponere debeant ad vicariam perpetuam permanendam. Renunciamus etiam omni iuri, dominio, quod in predictis mansis habuimus et habemus, nihil nobis aut nostris successoribus siue heredibus in ipsis reseruamus, sed sepedicti fratres calendarum debent conferre, vt premittitur, vni, cui voluerint, quotiescunque vacare contingerit[2] vicariam antedictam. Ne hanc igitur donationem nostram, quam ipsis fratribus pure propter deum donauimus ac presentibus donamus, alicuius impediat calumnia, presentes litteras de certa nostra scientia conscriptas nostri sigilli munimine iussimus firmiter roborari. Datum et actum in nostra ciuitate Rôbele, anno[3] M°CCC°LIX°, ipso die trinitatis, presentibus discretis viris Jyone de Grambow, Hinrico de Moryn, nostris consiliariis, Heynone Ploten, nostro aduocato, Johanne Rutzen, nostro notario, Tiderico Brusehaueren et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach einer durch den Notar Silvester Hunichius vom besiegelten Original genommenen, beglaubigten Abschrift bei Acten v. J. 1577 im Haupt-Archive zu Schwerin. Eine bei denselben Acten liegende amtliche Abschrift des Notars Dan. Clandrian giebt: [1] Scademan — [2] contigerit — [3] anno domini —.

1359. Juni 19. Rostock. 8629.

Gerwin Wilde, Rathsherr, und sein Bruder Arnold Wilde bekennen, dass der Rath zu Rostock die Hälfte der Vogtei daselbst mit allen Hebungen für 500 Mk. von ihnen zurückgekauft hat.

Nos Gherwinus consul et Arnoldus ciuis, fratres dicti Wylden, filii Michaelis Wylden in Rozstoch, notum facimus vniuersis presentibus publice

protestantes, quod honorandi viri domini consules in Rozstoch a nobis dimidietatem aduocacie in Rozstoch cum omnibus suis excessibus, delictis et fructibus pro quingentis marcis denariorum Rozstoccensium nobis integre persolutis redimerunt, et nos nostro et heredum nostrorum nomine bene contentati dimittimus eosdem dominos consules ab hiis quingentis marcis quitos et solutos. Quod sub nostrorum sigillorum appensionibus protestamur. Datum Rozstoch, anno domini M° CCC° L° nono, in vigilia corporis Cristi.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hangen 2 Siegel:

1) rund: über einem rechtsgeneigten Schilde mit 2 ins Kreuz gelegten Pflanzen mit Wurzeln ein herausschauender Helm mit offenem Flug und wehenden Decken; Umschrift:

S' × × × GhGRWINI | W — —

2) Bruchstück eines anscheinend runden Siegels mit den Buchstaben der Umschrift:

S' . ꝶR — — —

Anm. Vgl. 1362, April 8. — Im Rost. Hausbuch 1354—67, fol. 110ᵇ (eingetragen 1362, fer. 4ª p. Lucie [Decbr. 14] — 1363, fer. 4ª p. epyph. [Jan. 11]): „Dominus Gherwinus Wilde vendidit Alheydi, Ghertrudi et Margarete, filiabus Ludolfi de Borken, decem et octo mr. redditus pro CC m. Rozst. in parte sua, quam habet in aduocacia ciuitatis istius, — reemendos." — Dagegen Leibrentenbuch fol. 59ᵇ: „Ciuitas vendidit Gertrudi Bulowen XXX m. redditus pro CCC m. ad tempora vite et per dominos iudices ciuitatis exponendos, qua defuncta quiti permanebunt. Anno LXXX° II°. — Ebenso verkaufte die Stadt (1383 — April 1384) „domino Johanni Maken et Kynen, vxori sue, LX m. redditus temporibus vite sue, quos domini iudices ciuitatis ipsis in quatuor terminis anni expagabunt."

1359. Juni 19 — Juli 3. Rostock. 8630.

Dietrich Pape, Pfarrer zu Buchholz (bei Schwan), und sein Bruder verkaufen ein Erbe zu Rostock.

Dominus Thidericus Pape presbyter, rector ecclesie in Bucholte, ac Godscalcus Pape, frater eius, vendiderunt Arnoldo Sodgreuer hereditatem suam in platea Sywan inter Ludolfum Gherstorp et Bernardum Boni Johannis sitam, quam sibi, ut eorum fuerat, resignauerunt, warandiam promittentes. Scriptura dominum Johannem Papen, patrem dictorum Thiderici et Godscalci, super dicta hereditate tangens ammodo non valebit.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 65ᵇ, eingetragen zwischen vig. corp. Cristi (Juni 19) und fer. 4. p. Petri et Pauli (Juli 3). Getilgt.

1359. Juni 24. 8631.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet dem Ritter Nicolaus von der Lühe Bede, Dienste und höchstes Gericht von 14 Hufen zu Starkow für 58 Mk. fein und 5 Schill. Sterl., um welche Summe die Brüder Henneke und Vicke Moltke ihre Pfandsumme für das höchste Gericht, Bede und Dienst zu Starkow, Schlutow, Glasow, Darbende und Bruderstorf bei dereinstiger Einlösung zu kürzen versprechen.

Nos Albertus dei gracia etc. recongnoscimus et presentibus lucide protestamur, quod pleno heredum (heredum) et fidelium consiliariorum nostrorum et principaliter Hennekini et Vickonis fratrum dictorum Molteken, famulorum de Stritueld, accedente consilio, situ et consensu, iusti pigneris tytulo o[b]liga(m)uimus et presentibus obligamus dilecto nobis fideli Nicolao de Lů, militi, et heredibus ipsius precariam cum seruicio et iudicio maiore, videlicet manus et colli, super quatuordecim mansos ville Starkowe adiacentes pro quinquaginta et octo marcis puri argenti et quinque solidis sterlingorum, quam pecuniam predicti Hennekinus et Vicko Molteke (Molteke) et eorum heredes de ipsorum summa principali, pro qua eisdem iudicium maius, precarias et seruicium super mansis et villis, videlicet Starkowe, Sclutowe, Glazowe, Dargebende et Broderstorpe, obliga[ui]mus, prout in litteris nostris super hoc eis traditis lucidius continetur, volunt et debebunt sine quacunque contradictione nobis et nostris heredibus eo tempore, quo nos predictorum mansorum et villarum iudicium, precarias et seruicium duxerimus redimendas, defalcare. Vnde dictus Nicolaus miles et eius heredes dictum iudicium, precarias et seruicium super pre[me]moratis quatuordecim mansis, quousque nos aut nostri heredes prenominatam summam, videlicet quinquaginta et octo marcarum puri cum quinque solidis sterlingorum, persoluerimus, libere et pacifice possidebunt; quibus persolutis ipsum iudicium cum precaria et seruicio memoratis ad nos et nostros heredes libere reuertentur. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° quinquagesimo nono, in die beati Johannis baptiste.

Nach dem Copeibuche des Kanzlers Kröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin.

1359. Juni 25. Schwan. 8632.

Der Rhatt vnd gantze Gemeine zu Sywan bekennen, das hertzog Albrecht zu Mekelnburg vnd Graue zu Zwerin vnd S. f. g. Gemälin Fraw

Eufemia sie an Reimarn vnd Vicken, gebrudere die Bulowen, mit hand vnd munde verwiesen haben, bei Jhnen zu bleiben, biß sie von itzgemeltem ihrem Hern des erlittenen Schadens befridiget sein. Datum et actum Sywan, anno 1359., feria tertia post Johannis Baptistæ.

Nach Clandrian Protoc., fol. 38b. — Vgl. Nr. 8494, auch 1361, Juli 14; 1369, Mai 17; 1371, Jan. 13, April 8, 20; 1372, April 4, 8; 1373, Decbr. 2, 4; 1374, Septbr. 17.

1359. Juni 30 — Juli 6. 8633.

Klaus Muggesfeld verschreibt der Frau seines Sohnes Emeke wiederkäufliche Geldhebungen aus Klein-Helle.

Witlik sy allen Cristenluden, de dissen brif sen eder horen lezen, dat ik Claus Muggesuelt mit willen vnde mit beraden möde myner vrůnt (dat ik) heb ghelaten mynes sones wyf Emekens, Margrete ghenomet, Curt Eycsteden dochter, vif vnde twintich mark ingeldes imme dorpe to der Lůtteken Helle mit alme rechte, er vnde eren rechten eruen: vp Hynceke Heyghen höue vnde hůuen ses mark, vnde vp Lapyssen kyndere houe vnde hůuen ses mark, vppe Hinceke Kostwans höue vnde hůuen ses mark, vppe Ludeke Crůgers houe vif mark, vppe Claws Hencken höue vnde hůuen twe mark. Vortmer, weret dat Claws Muggesuelde hoghede dat gut to losende eder synen rechten erfnamen, so scolde he eder syne eruen der vrowen wedergeuen eder eren eruen druddehalf hundert mark vinkenogen sunder ienghe[r]leye togheringe vnde sunder arghelist. Dat loue ik Claws Muggesuelt mit mynen rechten eruen den erbaren lůden Tydeken van Eycstede, eren brůdere, vnde hern Henninge van Eycstede, eynem prystere, vnde hern Albrechte van Peccatil vnde Vicke Stuuen vnde Vicke Zonneken vnde Henningh Peccatil. Thughe disser ding sint rode Vicke Vos vnde Ludeke Buddessowe. Disse brif is ghegeuen na godes bort dusent iar drehundert iar in deme negenvndeveftigesten iare, in der weken na sunte Peter vnde sunte Paule. Vnde hebbe myn inghesegel vor dessen brif ghehangen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem eingezogenen Pergamentstreifen abgefallen.

1359. Juli 1. Avignon. 8634.

Papst Innocenz VI. ertheilt einen Schutzbrief für das Kloster zu Ribnitz und dessen Besitz.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis in Cristo filiabus abbatisse et conventui monasterii sancte Clare in Rybbenitze, ordinis eiusdem

sancte, Zwerinensis dio(e)cesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecte in domino filie, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas vestras et locum, in quo divino estis obsequio mancipate, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum prestante domino iustis modis poteritis adipisci, sub beati Petri protectione suscipimus, specialiter autem terras, domos, possessiones, prata et alia bona vestra omnia, sicut ea iuste et pacifice obtinetis, [u]obis[1] et per [u]os[2] eidem monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Auinione, kalendis Julii, pontificatus nostri anno septimo.

Nach der Abschrift in Rudloffs Diplomatarium „ex originali Ribnicensi", übereinstimmend mit der Abschrift im Diplom. Ribn., fol. XXIX, mit dem Rubrum: „De confirmacione monasterii ordinis sancte Clare in Rybbenitze et bonorum possessione." ([1] nobis — [2] nos.) — Vgl. Nr. 8635.

1359. Juli 1. Avignon. 8635.

Papst Innocenz VI. verleiht dem Kloster Ribnitz eine Bestätigung seiner Rechte und Freiheiten.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis in Cristo filiabus . . abbatisse et conuentui monasterii sancte Clare in Rybbenitze, ordinis eiusdem sancte, Zwerinensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis uotis et honestis petencium precibus fauorem beniuolum impertiri. Eapropter, dilecte in Cristo filie, uestris iustis postulacionibus grato concurrentes assensu, omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus siue per priuilegia seu alias indulgencias uobis et monasterio uestro concessas, necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus ac aliis Cristi fidelibus racionabiliter uobis et monasterio uestro predicto indultas, sicut eas iuste et pacifice obtinetis, uobis et per uos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si

quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Auinione, kalendas Julii, pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem Original im Raths-Archive der Stadt Rostock. Die an Fäden von rother und gelber Seide hangende Bleibulle hat auf dem Reverse unter einem Sterne: INNO | CAPTIVS | PP VI., darunter wieder ein Stern. Auf dem umgeschlagenen untern Rande steht rechts: P. Regis. — Vgl. Nr. 8634.

1359, Juli 3 — 1365, Mai 24. 8636.

Actenstücke betr. die Klage des H.-Geist-Hospitals zu Lübek gegen den Rath zu Greifswald wegen vorenthaltenen Capitals und Zinsen aus dem Zoll zu Greifswald.

[1] 1359. Juli 3. Avignon. Papst Innocenz VI. überträgt „archidiacono terre Tribuzes et Nicolao Hût ac Gotswino Borentyn, canonicis ecclesie Zwerinensis", die Entscheidung des Streites, nachdem der Rath zu Greifswald wegen der vom Ratzeburger Official, als Subdelegirten des Propstes zu Ratzeburg, ihm zugemutheten Evocation an den apostolischen Stuhl appellirt hat. — Vollständig gedruckt im Lüb. U.-B. III, S. 339, nach einem Transsumpt in Nr. [3].

[2] 1359, XIII. die mensis Septembris, Hilden (Hilda). „Nicolaus Hût, canonicus Zwerinensis, iudex in causa infrascripta", überträgt („cum nos examinacioni dicti negocii comode ad presens vacare nequeamus") seine Vertretung (vices nostras) dem Abt zu Neuencamp. — Vollständig gedruckt aus Nr. [3] im Lüb. U.-B. III, S. 341.

[3] 1359, „fer. tercia post diem concepcionis sancte Marie virginis [Decbr. 10], in opido Ribbenitze." „Frater Hinricus abbas monasterii Noui Campi, ordinis Cisterciensis, Zwerinensis diocesis, iudex ad infrascripta ab honor[abili] viro domino Nicolao Hût, canonico ecclesie Zwerinensis, iudice vna cum suis collegis infrascriptis a sede apostolica delegato, subdelegatus, necnon Hinricus de Bulow, archidiaconus terre Tribuzes, a sede apostolica delegatus vna cum honorabilibus viris dominis Nicolao Hût et Gotswino Borentyn, canonicis ecclesie Zwerinensis, iudicibus a sede apostolica delegatis, dicto Gotswino descisioni et execucioni huiusmodi cause interesse non potente, prout se suis patentibus litteris nobis directis excusauit", haben auf Bitten des Raths und der Gemeinde von Greifswald „Hinricum Bardewik magistrum et fratres domus pauperum sancti Spiritus in Lubeck" zum Termin nach Ribnitz laden lassen, „euocari, ad videndum et audiendum beneficium absolucionis ad cautelam predictis proconsulibus et consulibus impendi a sentenciis excommunicacionis vel excommunicacionum per dominum Thidericum Zachelwitzen, officialem curie Raceburgensis, iudicem, vt supra, fulminatis, quas predicti proconsules, consules et commune asseruerunt post dictam appellacionem ex legitimis causis interpositam fore latas et nullas esse, querimoniisque eorundem et peticionibus respondendum ac alias procedendum prout de iure." Da die Lübeker Partei nicht vertreten ist, begehrt die Gegenpartei, jene für ungehorsam zu erklären und in die Kosten zu verurtheilen und ihre Lösung von der Excommunication auszusprechen. Der Lübeker Hospitalmeister erscheint nun freilich, aber „non vt pars ipsius domus pauperum, sed vt nuncius", und „tamen illico citatus, contumaciter de iudicio recessit." Die Richter erklären darauf, dem Antrage der Greifswalder gemäss, das Hospital für ungehorsam und verurtheilen es in die Kosten, und „absoluimus (die Greifswalder) ad cautelam, cessacionisque diuinorum per eundem Thidericum Zachelwitzen fulminatas sentencias ac quascunque alias aggrauaciones subsecutas relaxauimus cum effectu, recepta tamen ydonea caucione de parendo mandatis ecclesie atque nostris" —. Die Richter befehlen der Geistlichkeit der Diöcesen Schwerin, Camin, Lübek, Ratzeburg und Havelberg, auf Antrag der Greifswalder die Lösung der-

selben von Bann und Interdict von der Kanzel zu verkündigen. — Gedruckt im Lüb. U.-B. III, S. 346, aus dem Orig. im Greifswalder Stadt-Archiv (mit 13 Siegeln).

[4] 1359, in vigilia beati Thome apostoli [Decbr. 20], Wysmar. „Thidericus de Soldta, sancte Marie, et Thidericus Mekelenborch, sancti Nycolai ecclesiarum vicerectores, ac Johannes Borgher-mester, sancti Georrii ecclesie rector in Wysmar", erklären den Executorialen in Nr. [3] Folge zu leisten, „dummodo de originalibus presentis mandati et aliis necessariis circa hec fuerimus informati, — presentibus venerabilibus dominis Georrio Gadebus, Johanne Linicida ac Alberto Stenbrinc, testibus" —.

[5] An demselben Tage erklärt dasselbe „Thidericus Saghelwitze, rector ecclesie beate Marie virginis in Wysmar, officialis curie Raceburgensis." — Nr. [4] und [5] Transfixe an Nr. [3].

[6] 1360, Aug. 31 (des mandaghes na sûnthe Johannes daghe baptisten, also em afghe-slaghen ward sin houet). Die Rathmänner zu Greifswald unterwerfen ihren Streit mit der Stadt Lübek wegen des Heil. Geistes zu Lübek („van eres hûses weghen des hilghen gestes darselues") den Rathmännern zu Rostock und zu Stralsund. — Original mit anhangendem grossem Greifswalder Stadtsiegel (verletzt) im Rostocker Raths-Archiv. — Gedruckt: Rost. Nachr. 1753, S. 50; Lüb. U.-B. III, S. 385.

[7] 1360, Septbr. 2 (in crastino sancti Egidii abbatis). Die Rathmänner zu Lübek beur-kunden, dass Provisoren, Meister und Convent des dortigen H.-Geisthauses ihren Streit mit der Stadt Greifswald („super quibusdam prouentibus censualibus annuis, quos dicta domus sancti Spiritus in theoloneo in Gripeswoldis habere dinoscitur et iam diutinis pacifice possedisse temporibus — tam de ipsius cause principali quam de interesse, videlicet redditibus non solutis, dampnis, expensis et laboribus inde factis") der Entscheidung der Rathmänner zu Rostock und zu Stralsund unterwerfen. — Original im Rostocker Raths-Archiv. Das an einem Pergamentstreifen hangende grosse Lübeker Stadtsiegel mit dem Secret als Rücksiegel ist verletzt. — Gedruckt: Lüb. U.-B. III, S. 386.

[8] 1365, Mai 24 („an deme neghesten sunnauende der hemeluard vnses heren"), tho Ribbenisse. Die Rathmänner von Rostock und Stralsund, als „vrundlike sonnere der twedracht", „vntscheden, enden vnde sønen, dat de ratmanne to deme Gripeswolde van erer vnde erer stades weghen scolen gheuen vnde betalen bynnen der stat tho deme Sunde den van Lubeke tho behôf des vorbenomeden huses des Hilghen Ghestes vor houetstol vnde alle renthe, koste vnde schaden", — —. — „Screuen an ver breuen, der en vt deme anderen sneden ys." — Nach dem Zerter im Rostocker Raths-Archiv. — Gedruckt: Lüb. U.-B. III, S. 558.

1359. Juli 6. Rostock. 8637.

Der Rath zu Rostock erlässt eine Willkür für die dortigen Böttcher.

Notandum, quod sub anno domini M° CCC° L° nono, sabbato post Processi et Martiniani, omnes et singuli domini consules vnanimiter decreuerunt, fecerunt et statuerunt infrascriptum statutum in officio doliatorum perpetue duraturum, scilicet quod quilibet iuuenis in dicto officio de nouo docendus et apponendus dabit domino uel magistro suo dumtaxat sex marcas Rozstoccenses, pro quibus eundem vestiet et nutriet ac in calciamentis pro suo seruicio infra sex annos continue tunc subsequentes prouidebit; et de istis sex marcis dabitur vna marca ad vsus officii predicti, nec iuuenis predictus plus cuiquam dare debebit. Jtem, quando aliquis in dicto officio voluerit adipisci suum proprium officium, dabit ciuitati ius suum, quod tenetur, et deinde oldermannis suis

quatuor solidos ad vsus eorum, et vnum talentum cere ad lumina societatis eorum augmentanda, et domini camerarii ciuitatis, qui pro tempore fuerint, dabunt II solidos dictis oldermannis tantum.

Jtem statuerunt et decreuerunt firmiter obseruandum, quod dicti doliatores nequaquam debent simul conuenire vel adire, nec seruisiam tunnalem bibere, nec morghensprake facere, nisi domini vadiatores dicti weddemestere assint presentes.

Nach dem Leibrenten-Buch der Stadt Rostock, Anhang, fol. 81*.

1359. Juli 8. Auf Femern. 8638.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, gelobt den Knappen Hans, Karsten und Henning Bosel für die von ihnen zuzuführende Kriegsmannschaft dasselbe, was Heinrich v. Stralendorfs Mannschaft zugesagt ist, und überlässt denselben das ihnen bereits verpfändete Lenzen auch für gegenwärtige Verpflichtungen.

Wi Alberd, van godes gnaden hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargard vnd to Rozstok here, bekennen vnd betûghen openbare in dessem breue, went vnse leuen ghetrûwen Hans vnd Kersten, brodere, vnd Henningh, ere veddere, knapen gheheten Bosele, vns to desser reyse, de wi nu denken to donde, voren willen, alse se aldermest lûde moghen, dat wi vnd vnse eruen scolen vnd willen al den ienen, de se vns voren, doon vnd gheuen vor eren deenst also vele, alse wi na mantale doon vnd gheuen hern Hinrikes deneren van Stralendorpe, vnd scholen en vortmer allen schaden vnd koste, de se in desser reyse nemen eder doon vt ereme hws vnd dar weder in, de se vns redelke bewisen moghen, en wederleghhen. Vnd scolen desse vorbenomeden Kersten, Hanse vnd Henninghe van Lentzen nûmber setten, wi en hebben den vorbescreuenen luden, de se vns voren, vor desse vorbenomeden deenste, schaden vnd koste wlghedaan, alse vor screuen is; vnd Lentzen schal der sûluen Kerstens, Hanses vnd Henninghes pand vor de vorbenomeden deenst, schaden vnd koste bliuen in aller wys, alse wi id en vor ere anderen schûlde settet hebben na vnsen breuen, de wi en darvp ghegheuen hebben. Al desse dingh stede vnd vast to holdende loue wi mid vnsen eruen dessen vorbenomeden Hanse, Kerstene vnd Henninghe vnd eren eruen in ghoden trûwen in dessem breue, dar wi to tûghe vnse hemelke ingheseghel an ghehenghet hebben, de gheuen is vppe Vemeren, na godes bord drûttein hundert iar in dem neghenvndveftighesten iare, in sûnte Kylianes daghe.

Nach dem durch Einschnitte cassirten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt des Herzogs Albrecht zu Nr. 7079 abgebildetes rundes Secretsiegel.

1359. Juli 13. Röbel. 8639.

Bernhard, Fürst von Werle, bestätigt der Johanniter-Komturei Mirow die von dem Kloster Dargun gekauften Dörfer Krazeburg, Dalmsdorf, Techentin, Blankenförde und Granzin.

In nomine domini, amen. Nos Bernardus dei gracia dominus de Werle vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris vel audituris salutem in eo, qui omnium est vera salus. Cum ea, que geruntur in tempore, cum lapsu temporis euanescunt, nisi litteris et testibus idoneis fulciuntur: noscat igitur reuerenda nacio presencium et felix successio futurorum, quod litteras patris nostri pie memorie nostrorumque progenitorum in presencia nostrorum consiliariorum ad hoc requisitorum abbati et monasterio in Darghin Cisterciensis ordinis super quibusdam villis infrascriptis traditas, vidimus integras nec in aliqua sui parte viciatas, et eas sane intelleximus, in quibus hec verba prime littere: [*Hier folgt Nr. 789.*] Secunde littere: [*Hier folgt Nr. 3698.*] Quibus auditis et sic intellectis idem dominus Thidericus abbas in Darghin ex parte ipsius suique conuentus nobis instantissime supplicauit, ut ad quendam contractum cum honorabilibus viris fratribus Hermanno de Werberghe, magistro ordinis sancti Johannis hospitalis Hierosolimitani, et Ottone de Stendal, commendatore domus Mirowe. suisque cum conuentualibus, — vendicionem et empcionem dictarum villarum. videlicet Craceborch, Dalmerstorpe, Techentin, Blankenuorde, Granzin, habitum, nostrum concessum apponere dignaremur. Nos vero, non solum ob dicti abbatis suique conuentus instanciam, sed eciam propter quandam pecunie summam, videlicet trecentarum et quinquaginta marcarum denariorum slauicalium, a predicto fratre Ottone commendatore exinde in prompto perceptam, nostrum consensum plenum de nostrorum concilio huiusmodi contractui apposuimus et presentibus adhibemus, prenarratam empcionem predictarum villarum per antedictos fratres Hermannum de Werberghe et Ottonem de Stendal ex parte sui ordinis factam ratificantes et certitudinaliter approbantes, itaque, quod nec nos, nostri heredes, successores, nec aliquis nostrorum officialium prenarratum ordinem beati Johannis, magistrum ordinis eiusdem, commendatorem et conuentuales domus Mirowe predicte in villis prelibatis, videlicet Craceborch, Dalmerstorp, Techentin, Blankenuorde et Granzin, et in omnibus suis proprietatibus, libertatibus, iuribus, metis atque terminis, prout in premissis

nostrorum progenitorum continetur litteris, vllatenus debeant impedire. Jn huius vero nostri consensus confirmacionem et omnium premissorum pleniorem euidenciam presentes litteras, de certa nostra sciencia conscriptas, sigilli nostri munimine duximus roborandas. Testes huius sunt Nicolaus de Plasten, Henricus de Morin, Hinricus Campze, Jo de Grambow, Nicolaus Carghow, nostri consiliarii, Johannes Rutze, noster notarius, Tidericus Mirowe, Hennigk Brusehauere et alii plurimi fide digni. Datum et actum Robele, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono, ipso die beate Margarethe.

Nach einem Diplomatarium auf Papier aus der 1. Hälfte des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt: Jahrb. II, 285. — Vgl. Nr. 8640.

1359. Juli 13. 8640.

Die Johanniter-Komturei Mirow bekennt, dass die Einlösung der Heidedörfer Krazeburg, Dalmsdorf, Granzin, Techentin und Blankenförde dem Fürsten Bernhard von Werle bis zum 11. November 1361 frei steht.

Wy broder Otto van Stendal, cummendůr tů Myrowe, vnde wi gheмeynen brůdere darsulues bekennen openbar an dessem breue alle den ienen, de en zeen edder horen, dat wi des macht hebben ghegheuen vnde gheuen in dessem breue vseme leuen, gnedyghen heren iuncher Bernde van Werle vnde synen rechten eruen, dat se dat gůt vp der heyde, dorpere, de gheheyten syn: Craseborch, Dalmestorpe, Grantzyn, Techentyn, Blankenuorde, mit al deme, dat dartů hort, wedder kopen moghen vor dre dusent mark vnde souentich mark vinkenoghen penninghe, nu tů sunte Mertens daghe neghest kvmt vnde vort ouer eyn iar, ôder darna ouer eyn iar tů sunte Mertens daghe, dat is nu tů sunte Mertens daghe vort ouer twen iaren; bynnen desser tit scolen se vns gheuen vnde betalen de vorscreuenen penninghe, dre dusent mark vnde souentich mark, in der stat tů Nyen Brandeborch, wanneyr en dat euenst is; vnde wi cummendůr vnde brůdere scholen denne wedder antworden de breue, de wi hebben vp dat gůt. Were ok, dat vnse here iuncher Bernd edder syne eruen dat vorsproken gůt nicht wedder en koften bynnen desser tit vnde dat vorsůmeden, so en scal vnse here iuncher Bernd noch syne eruen nyne wedderkopinghe an deme gůde meir hebben. Tů eyner groteren bewaringhe so hebbe wi vnse vnde der meynen brůdere ingheseghele vor dessen bref ghehenghet, de gheuen vnde screuen is na godes bort dusent

iar drehundert iare inme neghenvndevefteghesten iare, in sunte Margreten daghe, der hilghen iuncurowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 2 runde Siegel:

1) ein kleines Siegel: in einem Schilde zwei aufgerichtete, von einander gekehrte Beile; Umschrift:

. . . RATRIS . OTTONIS . DG . STANDA . .

2) das hieneben abgebildete grosse Siegel der Johanniter-Komturei Mirow: in einem Vierpass steht zwischen zwei Rosenstöcken das Bild Johannis des Täufers mit dem Agnus dei im linken Arme; Umschrift:

+ S'IGILLVM CONVANTVS DOMVS IN MIROW

Dieses Siegel hängt auch noch an einer Urkunde vom 12. März 1387. (Abgebildet schon bei v. Westphalen, Mon. IV, Tab. 17, Nr. 5.) — Die Urkunde ist gedruckt in Jahrb. II, S. 289. — Vgl. Nr. 8639.

1359. Juli 19. Wismar. 8641.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Lübek unter Gewährleistung, dem Heinrich Kilreman seiner Frau Erbtheil von ihrer Mutter Ida Däne verabfolgen zu lassen.

Prudentibus et honestis viris, amicis nostris sinceris, . . dominis consulibus Lubicensibus consules Wismarienses, quicquid poterunt amicicie, seruicii et honoris. Vestra noscat prudencia, quod in nostra fuerunt producti presencia discreti viri Johannes Reynekens, Eddelerus de Lemeghowe et Hinricus Danel, conciues nostri, viri fide digni et suarum propriarum hereditatum possessores, et sub eorum prestitis iuramentis more solito factis et receptis sunt testati: primo Johannes Reynekens predictus est testificatus, quod quedam domina Yda dicta, dum viuebat, vxor Nicolai Deenen, conciuis vestri, coram eo eo tempore, quando filiam suam Leneken exhibitori presencium Hinrico Kilreman dedit in vxorem, expresse dixit, quod ipsa iam dicta Leneke esset eius vnica filia et quod nullum alium haberet heredem preter eam; Edelerus predictus testificatus est, quod predicta domina Yda ab ipso emit vnum pellicium, et eodem tempore idem domina Jda dixit expresse coram eo, quod nullam aliam filiam haberet nisi ipsam Leneken predictam neque alium aliquem heredem; sed Hinricus Danel predictus testificatus est, quod audiuit ab ipsis, quod ipsa domina Yda vocauit Leneken filiam suam et ipsa Leneke ipsam dominam

Ydam matrem. Quare sincere vestre prudencie supplicamus, quatinus iusticie et nostri seruicii ob respectum eidem Hinrico Kilreman talia bona, que sibi de morte dicte domine Yden nomine vxoris sue Leneken, filie ipsius domine Yden, cedere quoquo modo poterunt, iubeatis et faciatis integre presentari, respectum firmum ad nos habentes, quod, postquam ipsi Hinrico Kilreman predicta bona sunt presentata, (quod) a nemine iterata uel secundaria actio uel questio vos et omnes, quorum interest, super premissis sequi debeat in futurum, sed prorsus inmoniti manebitis et quitati; super quo a discretis viris, videlicet Johanne Reyneken predicto et Rodolfo de Heydene, conciuibus nostris, sufficientem et expressam habemus et recepimus caucionem. Datum nostro sub secreto presentibus tergotenus inpresso in testimonium premissorum, sub anno domini M°CCC°LIX°, feria sexta ante festum Marie Magdalene.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Die Rückseite trägt das zu Nr. 7911 B. abgebildete zweite Wismarsche Secretsiegel.

1359. Juli 24. Rostock. 8642.

Dibbold Horn, Bürger zu Rostock, verkauft an den Rathmann Heinrich Vrese sein Dorf Diederichshagen (bei Warnemünde).

Uniuersis presencia visuris seu audituris ego Dibboldus Horn, ciuis in Rozstoch, notum fore cupio presentibus publice protestans, quod matura deliberacione preuia, cum pleno et expresso consilio et consensu omnium heredum et amicorum meorum ac eorum, quorum interest vel interesse poterit, racionabiliter vendidi et dimisi ac presentibus vendo et dimitto honorando viro domino Hinrico Frisonis, consuli in Rozstoch, ac suis veris heredibus, necnon sponte coram magnifico principe, domino meo karissimo domino Alberto, duce Magnopolensi et comite Zwerinensi ac Stargardie et Rozstoch domino, resignaui pro certa pecunie summa michi integraliter per eundem dominum Hinricum numerata et persoluta totam et integram villam meam Diderikeshaghen cum omnibus et singulis suis vtilitatibus, attinenciis et prouentibus, maioribus, paruis et diminutis, nichil penitus excludendo, cum lignis, pratis, paschuis, agris cultis et incultis, campis, cespitibus, nemoribus, aquis aquarumve decursibus, viis et inuiis, semitis, rubetis, piscaturis, paludibus et cum omni iure, iusticiis et iudicio maiori et minori, cum pachtibus et censibus annone vel denariorum, lini, pecorum ac pullorum et generaliter cum omni decima minuta, quocunque nomine censeatur, cum omnibus precariis, primis, mediis et vltimis, abs-

que omnibus seruiciis, dextrarii precipue vel minorum equorum, structurarum vrbium, reparacionum poncium et absque vectura curruum aut sectione glacierum et sine quibuslibet aliis curribus et seruiciis, quibuscunque nominibus nominentur, et cum omnibus, que ibidem fuisse, esse vel in futurum fieri dinoscantur, et cum omnibus et singulis in eadem villa contentis, habitantibus et ad eam spectantibus, prout in suis limitibus et terminis distinctiuis in longum, latum, altum et profundum iacet et ab antiquo iacuit comprehensa, et sicut ego et progenitores mei ac antecessores dictam villam cum omnibus suis attinenciis predictis hactenus tenuimus, habuimus et possedimus, libere et pacifice perpetuis futuris temporibus tenendam, habendam et possidendam, nichil penitus michi vel meis heredibus reseruans in eisdem, omnibusque priuilegiis, litteris seu instrumentis super eadem villa et suis attinenciis et obuencionibus predictis confectis, me et meos progenitores et antecessores tangentibus, renunctians expresse ac warandiam ipsorum secundum exigenciam iuris terre promittens. Jn quorum omnium et singulorum efficacius testimonium sigillum meum presentibus duxi appendendum. Testes huius sunt honesti viri domini Johannes Tolner, Hermannus Lyse et Johannes de Pomerio, proconsules, Arnoldus Crøpelin, Ludolfus de Godlandia et Symon Quast, consules, Hinricus Ryke et Johannes de Bremyz, ciues in Rozstoch, et alii quam plures fide digni. Datum Rozstoch, anno domini millesimo CCC° L° nono, in vigilia beati Jacobi apostoli maioris.

Nach dem Original im Archive des St.-Georgs-Hospitals zu Rostock. Das eingehängte Pergamentband hat das Siegel verloren. — Vgl. Nr. 4694 und 1359, Septbr. 20, auch Nr. 8559 und 8619, sowie 1359, Septbr. 24.

1359. Juli 28. Wismar. 8643.

Heinrich Lange zu Wismar zählt seine Auslagen für den verstorbenen Thiedeke Kock auf.

Hinricus Langhe recognouit in presencia domini Johannis Darghetzowen et mei, quod Tideke Kok, dum viuebat, ab ipso dimidietatem hereditatis site ante valuam Harol[d]i aput Bernewater emebat et persoluit, excepto, quod ipse Hinricus Langhe rehabere debet ante omnia exposita pro Thidekino Kok, que exposuit secundum consilium Johannis Basel, que exposita extendebant se ad XXXIII marcas, videlicet ad f[ra]ternitatem velificatorum VI marcas, item IIII marcas pro cêra ad sepulturam suam, item Bernardo Bocholt V marcas, item doleatori Hinrico Kimer IIł marcam, item Johanni Vichelen IX marcam,

item vni peregrino versus Aken V marcas, item II marcas pro ordeo. Actum dominica die post Jacobi apostoli.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 162.

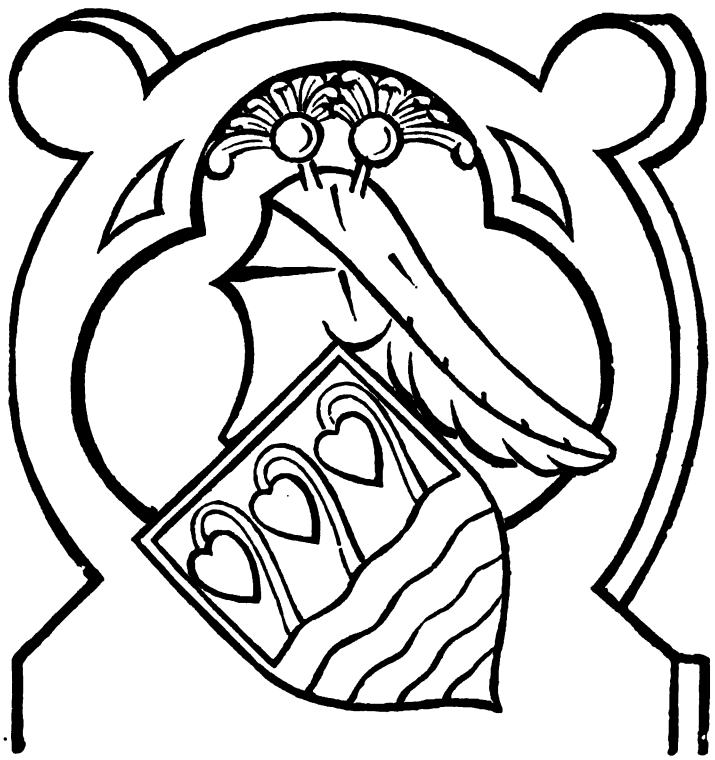
1359. Aug. 1. 8644.

Inschrift des für den Knappen Werner v. Bernstorff zu Börzow gesetzten Denksteins.

Ano . dni . m . ccc . | lix i . die . ad . vincula : sci . petri . o . werner° | bernstorp . armiger : orate . pro : eo

(= Anno domini M° CCC° LIX° [*1359*], in die ad vincula sancti Petri [*Aug. 1*], obiit Wernerus Bernstorp, armiger. Orate pro eo.)

Diese Inschrift befindet sich auf einer Docke von Kalkstein, welche früher an der Kirchhofsmauer zu Börzow stand, gegenwärtig aber in einem Wäldchen beim Hofe Bernstorf aufgerichtet und bereits zu Jahrb. II (mit einigen kleinen, hernach anzugebenden Fehlern) abgebildet ist. Obige Umschrift umschliesst, beginnend mit der Oberseite, das Oblongum — nur die untere Seite ist frei gelassen. Das Feld ist durch ein schrägerechts gelegtes, wellenförmiges Spruchband mit den Worten: **O ihe[su . xpe .] miserere . mei .** (= O Jhe[su Christe], miserere mei!) in zwei Theile getheilt; oben sieht man den Heiland am Kreuz (bärtig, die Füsse auf einander geheftet), unten den Knappen niederknieend (bärtig, ohne Kopfbedeckung, die in Handschuhe gesteckten Hände zum Gebet erhoben und zusammengelegt, um den kurzen Rock einen Gürtel mit Tasche und dolchartiger Waffe). Den Kopf der Docke füllt, einen Vierpass unten durchbrechend, das hieneben auf Kosten des Hrn. Grafen Werner v. Bernstorff auf Bernstorf abgebildete Wappen seines Geschlechts. — Auf der Rückseite des Steins nimmt den Kopf der Docke und einen Theil des Oblongums ein Bild des Crucifixus ein, welches demjenigen auf der Vorderseite gleicht, und darunter, durch ein gleiches Spruchband wie auf der Vorderseite (doch schräge hinauf gebogen) getrennt, sieht man wiederum den betenden Knappen, aber neben ihm den Bernstorffschen Schild, auch mit drei, nicht wie auf der erwähnten Abbildung,



mit einem überhangenden Seeblatt. Die Rückseite ist ohne Umschrift. — Der Stein ist bereits ziemlich verwittert; doch war das, was oben angegeben ist, 1885 noch sicher zu lesen, namentlich auf den Spruchbändern die Anfangsbuchstaben: **Ⓔ ihe** (nicht **hatie**, wie in Jahrb. II abgebildet ist). — Vgl. 1360, Aug. 23.

1359. Aug. 14. Rostock. 8645.

Eberhard Sobbe wählt sich Nachfolger als Testamentarien des weil. Rathsherrn Ludwig Kruse zu Rostock und wird von den Erben aller Ansprüche entlastet.

Euerhardus Sobbe propter debilitates corporis sui renunctiauit testamento domini Lodewici Crusen, olim consulis in Rozstok, et eius exequcioni, substituens in locum suum Ghisonem Halterman et Hinricum et Lodewicum fratres dictos Crusen, ciues in Rozstok, cum pleno consensu domine Margarete, relicte domini Hinrici Raceborgh, et Michaelis filii sui, necnon Elyzabet, relicte Hermanni Heselere, et Lodewici filii sui ac Johannis Maken et Hinrici Swinghen nomine vxorum suarum, renunctians omni iuri patronatus vicariarum sibi ex parte dicti testamenti asscripto. Predictique Ghiso, Hinricus, Lodewicus, Margareta, Michael, Elyzabet et Lodewicus, Johannes Make et Hinricus Swinghe fatebantur, quod dictus Euerhardus Sobbe ipsis sufficientem computacionem et plenariam satisfactionem seu restitucionem super testamento dicti domini Lodewici et eius exequcioni et super bonis omnibus ipsius domini Lodewici ipsis fecisset, ita quod bene contentantur et sibi in omnibus regraciantur, dimittentes eundem Euerhardum ab omnibus premissis quitum et solutum, volentes et promittentes manu coniuncta ipsum Euerhardum eripere penitus et quitare ac legitime disbrigare ab omnibus eum super premissis vel eorum aliquo inpetere, inpedire vel molestare volentibus quouis modo. Ceterum dicti testamentarii Ghiso, Hinricus et Lodewicus ac alii prescripti promiserunt, quod, quam cito aliqua vicariarum per prefatum dominum Lodewicum fundatarum primo vacauerit, ad quam ipse Euerhardus personam ab ipsis presentari pecierit, hoc ad supplicacionem ipsius Euerhardi facere debebunt et non negare. Et cum hiis est res inter dictas partes vtrobique cedata, sopita et terminata. Presentibus dominis Johanne de Kyritz et Johanne Grenze.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 68^{b}, eingetragen „feria quarta in vigilia assumpcionis beate Marie virginis" 1359. — Vgl. Nr. 8543.

1359. Aug. 15. Rostock. 8646.

Johann Lange, Bürger zu Rostock, verfügt letztwillig über sein Vermögen.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M° CCC° quinquagesimo nono, in festo assumpcionis beate Marie, virginis gloriose, ego Johannes Lange, ciuis in Rozstok, ex dei gracia sanus corpore et compos mentis et racionis ac propter dubium euentum mortis et timorem preoccupacionis ipsius incaute, testamentum meum ac vltimam voluntatem meam in hunc modum facio et dispono de meis rebus propriis laboribus acquisitis. Primo do et assigno Cristine, vxori mee, sponsalia sua, videlicet quingentas dimidias marcas Rozstoccensium denariorum. Jnsuper eidem do quadringentas dimidias marcas Rozstoccensium denariorum de promcioribus meis bonis recipiendas. Jtem eidem do omnium vtensilium meorum dimidietatem. Vestimenta sua et omnes ornatus suos aureos et argenteos, proprie smyde, antea rehabebit et cum omnibus hiis pretactis ab omnibus meis bonis reliquis ipsa Cristina, vxor mea, separata esse dinoscitur, (in) nulla alia aliqua bona de meis heredibus seu prouisoribus magis amplius postulando. Jnsuper recepi ex parte fratris mei Hinrici Langen beate memorie ducentas marcas Rozstoccensium denariorum, quibus addo tricentas marcas eiusdem monete, quos assigno ad perpetuam vicariam perpetue obseruandam et in cappella mea ad sanctum Jacobum loci prehabiti instaurandam; has quidem quingentas marcas dicte monete de prompcioribus meis bonis sumi debeant et exponi. Hanc vero vicariam ob remedium anime mee omniumque parentum et fratrum meorum ob salutem confero awnculo meo Helmico, filio domine Tylsen, mee sororis. Quando vero hec predicta vicaria instaurata fuerit et confirmata, tunc de illis redditibus idem Helmicus aut sui successores annuatim dabunt semel in anniuersario parentum meorum et fratrum meorum, mei et mee vxoris pro memoria perpetua rectori ecclesie sancti Jacobi in Rozstok XXIIII sol. et duodecim presbyteris ibidem XXIIII sol. ac predicatoribus apud sanctum Johannem duas marcas Rozst., pro quibus vigilias et missas pro salute animarum ipsorum dictorum in (ad) anniuersario eorum ipsi memoriter debeant obseruare. Jtem et idem Helmicus uel sui successores ad structuram ipsius capelle et reformacionem, ad vina, oblatas, lumina et huiusmodi exponere debeant de prefatis redditibus necessitate requirente. Jtem do Cunneken puelle, filie Lamberti Smalen bone memorie, LXXX marcas Rozstoccensium denariorum, quas habeo in hereditate Hennekini Helmodi in Bolcow. Jtem do Hennekino Smalen, fratri eiusdem puelle, XXX marcas R.,

quas habeo cum domina Moltzanesche, pro quibus michi dat annuatim trium marcarum redditus. Jtem do filiis Geseken, matertere mee, quondam vxoris Tidekini Wilkemannes beate memorie, quinquaginta marcas ciusdem monete; has habeo in hereditate Helmici in Jndagine sancti Spiritus morantis. Jtem do Cunnen, sorori mee, XXX marcas Lub. den. ex parte mei et fratris mei Hinrici Langen bone memorie, pro quibus vnam prebendam in domo sancti Spiritus in Lubeke secundum amicorum suorum consilium emere debeat an in alio loco, quo sibi placuerit, et cum hac predicta pecunie summa sibi collata ab omnibus meis bonis ac fratris mei Hinrici predicti ipsa Cõnne integraliter debeat separari ac nulla alia aliqua bona de nostris heredibus aut prouisoribus in post[e]rum magis debeat postulare. Jtem do Helmico Roschoken, avunculo meo, porcionem meam societatis minute[1], quam invicem habemus, quitam et solutam. Jtem do plebano ecclesie sancti Jacobi in Rozstok IIII^{or} marcas R. d.; item domino Engelberto, capellano ibidem, duas marcas R. Jtem do domino Nicolao Spoldenere viginti marcas R. Jtem do fratribus calendarum ad sanctum Jacobum IIII^{or} marcas R. Jtem do ad structuram monasterii sancte Crucis pecuniam, quam dominus Nicolaus et Radeke fratres dicti de Zymen michi tenentur obligati. Jtem do omnia reliqua mea bona, quecunque fuerint, heredi meo adhuc in vtero matris sue existenti, si ad mundum productus fuerit dei gracia et vixerit; si vero hoc non contingerit, extunc omnia mea bona iam dicta pro salute anime mee confero per prouisores meos infrascriptos pauperibus, vbicunque ipsis melius videtur, fideliter distribuenda, tali tamen condicione interposita: omnia debita mea, circa trecentas marcas R., quoniam[2] prius debeant persolui. Huiusmodi vero testamenti exsecutores constitui et elegi: dominum Johannem consulem et Reynerum fratres dictos Grentzen, dominum Nicolaum Spoldener, presbyterum, Helmicum Roschoken et Helmicum scholarem, avunculos meos, Nicolaum Burmester et Johannem Nachtrauen, ciues in Rozstok, ad promouendum et obseruandum antedicta, testibus et protestantibus honestis viris et famosis dominis Johanne Grentzen et Ludolpho Nyendorpe, consulibus ibidem, ad hoc testamentum, quibus commendo seruare, rogatis specialiter et vocatis.

Nach einer gleichzeitigen Ausfertigung auf Pergament im Raths-Archive zu Rostock. ([1] $\overline{\text{mie}}$, ob = mercatorie? — [2] $\overline{\text{qm}}$ [st. quod?])

1359. Aug. 17. Falsterbo. 8647.

Magnus, König von Schweden, schliesst ein Bündniss mit dem Herzog Albrecht von Meklenburg gegen den König Waldemar von Dänemark.

Vniuersis presentes litteras inspecturis Magnus dei gracia rex Swecie, Norwegie et Scanie salutem in domino sempiternam. Noueritis, nos cum inclito principe, domino Alberto duce Magnopolensi, genero nostro carissimo, per modum, qui sequitur, placitasse, quod scilicet ipsum dominum ducem Magnopolensem contra dominum Waldemarum regem Dacie, suos auxiliatores et fautores, quamdiu guerra contra ipsum incepta durauerit, tam in mari quam in terra cum tota nostra potencia iuuabimus, quam potuerimus congregare. Nec cum ipso domino rege Dacie treugas aliquas recipiemus vel firmabimus seu nos a guerra ipsa aliquo modo vel causa distrahemus, antequam idem dominus dux Magnopolensis, sui homines, auxiliatores et fautores vniuersi, necnon eius terre et dominia sufficienter in omnibus sint precauti. Jtem cum domino rege Waldemaro predicto nullam composicionem vel sonam nisi in presencia et cum consilio ipsius domini ducis Magnopolensis quomodolibet acceptabimus, et in casu, quo composicio huiusmodi facienda sit, tempora et loca ad hoc conueniencia deputabimus, quod ipse dominus dux Magnopolensis huiusmodi composicionis tractatibus commode valeat interesse. Si autem stante guerra terras seu castra infra regnum Dacie vicerimus vel captiuos habuerimus, terre, castra et captiui huiusmodi diuidantur secundum numerum personarum, nec nos ipsi domino duci Magnopolensi aliquod dampnum ascribemus, si, quod deus auertat, in guerra succubuerimus seu nos vel nostri fuerimus captiuati, quod et ipse nobis faciet vice versa. Si autem rex Dacie, sui auxiliatores vel fautores castra ipsius domini ducis Magnopolensis obsederint vel terras suas manu valida hostiliter inuaserint, ipsi infra vnum mensem, postquam nuncium habuerimus, cum tota nostra potencia in adiutorium veniemus, si venti contrarietas non obsistat. Jnsuper nos ad seruandum et tenendum omnia et singula premissa et eorum quodlibet absque cuiuslibet fraudis materia sub honore nostro et fide bona firmiter obligamus, sigillum nostrum presentibus in testimonium apponentes. Datum Falsterbodis, anno domini millesimo CCC° L. nono, sabbato infra octauas assumptionis beate virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt das Secretsiegel des Königs Magnus (s. Nr. 8336, erstes Siegel). — Gedruckt bei Styffe I, S. 39, und bei Rydberg, Sverges Tractater I, 265. — Vgl. Nr. 8638.

1359. Aug. 24. 8648.

Im selbigen iahr (1359), am tage Bartholomaei, hat Hertzog Albrecht zu Meckelnburg das Dorff Gramstorff[1] mit allen Zubehorungen, mit höchsten und niedrigsten gerichten, mit aller bede, diensten, freiheiten Hennecke Behren und seinen erben verliehen.

Nach Chemnitz, Chron. Megap. mscr. (Meklenburg III, 1, S. 200) im Haupt-Archive zu Schwerin, aus einer „brieflichen Urkunde". — ([1] Die Feldmark Gramstorf ist jetzt im Besitz der Stadt Tessin.)

1359. Aug. 28. Wismar. 8649.

Der Kaland binnen Wismar verkauft an Reimar Bögenneve, Vicar zu St. Nicolai daselbst, 24 Schill. Lüb. Rente, die nach seinem Tode zu Memorien verwendet werden sollen.

Noscat reuerenda nacio presencium felixque successio futurorum, quod nos Thidericus Sagheluitze, rector ecclesie beate Marie virginis in Wysmer et decanus, Georrius Godebus et Bertoldus Starke, presbiteri, procuratores, ac omnes et singuli fratres kalandarum[1] intra Wysmariam diligenti deliberacione preuia maturoque conscitu ac generali arbitrio vendidimus et presentibus vendimus rite ac racionabiliter discreto viro domino Reymaro Bogeneuene, vicario ecclesie beati Nycholai in Wysmer, redditus viginti quatuor solidorum denariorum Lubicensium pro viginti quatuor marcis eiusdem monete nobis integraliter persolutis in vsusque nostr[o]s totaliter expositis et conuersis. Quos quidem redditus viginti quatuor solidorum denariorum Lubicensium procuratores nostri, qui pro tempore fuerint, quolibet anno in profesto decollacionis beati Johannis baptiste in ecclesia beati Nycholai ibidem perpetue, interiectione cuiuslibet mali seu doli qualibet penitus semota et postergata, exsoluere tenebuntur. De quibus quidem redditibus specialis memoria et anniuersarius obitus dicti domini Reymari annuatim in ipso die, ut predicitur, sollempniter cum quatuor luminibus cereis et boldik ipsorum fratrum kalandarum peragetur, et fratribus presbiteris kalandarum presencialiter existentibus in vigiliis et missis dicta pecunia equaliter diuidetur. Fratribus eciam nostris absentibus, in negociis fratrum occupatis, debita et equalis porcio reseruetur et debeat reseruari. Similiter rectori seu viceréctori ecclesie beati Nycholai eiusdem, qui pro tempore fuerit, vna et custodi debita porcio tribuatur. Vt autem premissa hec firma et stabilia iugiter perseuerent et nec a nobis nec a nostris posteris quoquo

modo inmutari valeant seu infringi, sigillis videlicet mei Thiderici Sagheluitzen, decani, et nostrum fratrum presens scriptum duximus roborandum. Datum et actum Wysmer, anno domini M° CCC° quinquagesimo nono, in profesto decollacionis beati Johannis baptiste, pluribus fide dignis tam vicariis presbiteris quam laycis in Wysmer ad hoc vocatis, rogatis et requisitis.

Nach dem Original in klein Quart im Raths-Archive zu Wismar, durch Wurmfrass beschädigt. Das Siegel des Decans scheint nie in das dazu bestimmte Loch gehängt zu sein; das Kalandssiegel in braunem Wachs, an einem Pergamentriemen, ist parabolisch und zeigt eine thronende Mutter Gottes, die in der Rechten einen Blumenzweig hält; Umschrift:

. . FRATRVM . KALANDARVM . IN . WISMARI .

— Vgl. Nr. 8052.

1359. Aug. 28 — Septbr. 25. Rostock. 8650.

Johann und Hermann, Gebr. Lemhus, verkaufen dem Rathmann Johann v. d. Kyritz die Hälfte der Ekmöle vor Rostock.

Iohannes et Hermannus fratres dicti Lemhus vendiderunt domino Johanni de Kyritze dimidium molendinum Ekmølen dictum cum omni proprietate et piscatura et censu aquatico perpetuo, cum orto et curia et omnibus suis adiacenciis, quod sibi, sicut eorum et patris sui fuerat, resignauerunt, warandiam promittentes. Domus sancti Spiritus optinet in isto dimidio molendino duorum tremodiorum redditus auenati[ci] brasei ad perpetuum aquaticum censum. Domini Johannes Grenze et Lud. Nygendorp loco domini Johannis de Kyritz aderant.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 68^{b}, eingetragen zwischen fer. 4^{a} p. Barthol. (Aug. 28) und fer. 4^{a} a. Mich. (Septbr. 25). Getilgt. — Vgl. 1369, Febr. 16 — März 2, und wegen der Lage der Mühle: Nr. 5939 n., 1382, vor Octbr. 3, und 1384, Jan. 7—22.

1359. Aug. 29. Sülz. 8651.

Radeke v. Simen verpflichtet sich zur Beilegung des obwaltenden Streites, dem Kloster Doberan das Blei, welches er von diesem zur Sülze empfangen hat, spätestens bis Michaelis 1361 zurückzustellen und bis dahin dafür eine Salzpacht zu leisten.

Omnibus, ad quos peruenerit presens scriptum, ego Radekinus de Symen, opidanus opidi Sulten, presencium litterarum testimonio facio manifestum publice recognoscens, quod cum religiosis viris dominis . . abbate et conuentu mona-

sterii in Doberan super omnibus discensionibus et controuersiis inter ipsos, ex vna, et me, parte ex altera, hactenus habitis composicio amicabilis interuenit in hunc modum: ita videlicet, quod recognosco tenore presencium, me habere decem libras plumbi, schippunt wlgariter nominatas, ad locum saline dictorum dominorum abbatis et conuentus apud opidum Sulten pertinentes, quas abhinc et per biennium a proximo festo beati Michahelis archangeli computandum debeo obtinere et eis vti pro meo commodo ad opus saline, prout melius videbitur expedire, et pro hiis duo punt salis singulis annis in quolibet festo beati Michahelis prefatis dominis abbati et conuentui expedite soluere et pagare tenebor. Predicto quoque biennio elapso ego prefatum plumbum eisdem dominis abbati et conuentui libere presentare debebo. Si uero in dictis decem libris aliquis defectus fuerit, tunc tamen ad minus sex schippunt plumbi ipsis presentare teneor expedite; in quibus [si][1] defectus fuerit, extunc pro quolibet schippunt deficiente quatuor marcas denariorum Sundensium minus quatuor solidis supradictis abbati et conuentui debeo et volo persoluere expedite. Jnsuper renuncio expresse in hiis scriptis meo et heredum meorum nomine omni impeticioni et iuri, si quod michi in loco saline predicto et plumbo eodem competere posset ad presens uel quomodolibet in futurum, et ego et mei heredes prefatos abbatem et conuentum super premissis et quolibet eorum nol[u]mus impedire, molestare quomodolibet uel turbare. Pro hiis omnibus et singulis, vt premittitur, inuiolabiliter obseruandis ego Radekinus predictus ac Albertus Pape, proconsul in Sulten, et Gherardus Bernardi, ciuis ibidem, manu coniuncta et in solidum nostris et heredum nostrorum nominibus prefatis dominis abbati et conuentui promisimus et in hiis scriptis promittimus bona fide. Jn cuius rei testimonium presentes litteras prefatis dominis abbati et conuentui sigillis nostris tradidimus sigillatas, et in maiorem euidenciam premissorum presens littera in libro ciuitatis Sulten de verbo ad uerbum est scripta et inserta. Actum et datum in Sulten, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono, in die decollacionis sancti Johannis baptiste, presentibus discretis viris domino Godfrido rectore ecclesie in Sulten, Vickone Kerckdorp, famulo, Johanne Rûmeschotelen, clerico.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] si: fehlt.) An Pergamentstreifen hangen 3 runde Siegel aus ungeläutertem Wachs:

1) im runden Siegelfelde ein gebogenes Bein, vor dem Knie ein Stern, hinter dem Bein ein Kreuz, wie eine heraldische Lilie gestaltet (?); Umschrift:

* S' RADOLFI DG ZIDAN

2) im runden Siegelfelde ein Schild mit einem dreiästigen Baum mit verschlungenen Wurzeln; Umschrift:

✝ S' ALBARTI * PAPAN

3) ein Schild mit gegittertem Querbalken, darüber und darunter ein Stern; Umschrift:

✠ S' GhERARDI * BERNARDI

Auf der Rückseite steht noch die gleichzeitige Registratur: De salina in Marlow. — Vgl. Nr. 8108

1359. Aug. 29. Falsterbo. 8652.

Johann Zepelin fügt zu seinem in Stralsund befindlichen Testament ein Codicill hinzu.

Notandum, quod ego Johannes Sepelyn habeo in Sundis VII^C vasa cynerum, tam magna quam parua. Jtem, quidqu[id] Wescelus, cognatus meus, qui est cum domino Gerhardo Kinderuader, michi tenetur, exinde emere debet duos lapides dictos lickstene, vnum super sepulchrum meum et vnum super sepulchrum sororis mee in Rostoke, et quidquid superfuerit, pauperibus in salutem anime mee erogabit. — — — — Datum et actum in Falsterbode —, anno domini M° CCC° quinquagesimo nono, ipso die decollacionis beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Stralsund. Rückseite: „Hec testamenta presentata sunt super camera per Gherardum Kinderuader" (Rathsherrn zu Stralsund seit 1352). Mitgetheilt von Dr. Fabricius.

1359. Septbr. 6. Güstrow. 8653.

Nicolaus, Fürst von Werle, verkauft dem Kloster Doberan das höchste Gericht und alle Dienste im Dorfe Niex.

Omnibus Cristi fidelibus Nicolaus dei gracia dominus de Werle salutem in perpetuum. Jnter plura humane condicionis infirma memoriam hominum sic fragilem esse constat, ut nec multitudini rerum nec longitudini temporum sufficientem se valeat exhibere; vnde racio docuit et consuetudo didicit, ut fragilitati ipsius memorie per quedam signa et testimonia succurratur. Hinc est, quod tam presentibus quam futuris notum fieri volumus litteras per presentes, quod nos de prouido et maturo fidelium et collateralium nostrorum consilio et assensu, receptis sexcentis marcis slauicalium denariorum nobis numeratis et integraliter exsolutis a venerabilibus et nobis dilectis domino Jacobo abbate, conpatre nostro, et conuentu de Doberan, Cisterciensis ordinis, Zwerinensis dyocesis, necnon inspectis preclaris seruiciis, que iidem nobis et nostris

multipliciter prestiterunt et sunt prestituri fauente domino in futurum, vendidimus in tota et integra villa Nikesze, in dominio nostro et aduocatia Guzstrowe sita, ac distinctionibus suis et terminis iudicium maius, videlicet manus et colli, et omne seruicium castrense siue curruum, quod villani dicte ville nobis facere requisiti consueuerant, in eisdem iudicio videlicet et seruicio nichil nobis penitus reseruando. Jndulgemusque dictis villanis, ut singulis annis annonam suam censualem predicto conuentui debendam extra terram nostram, vbi et quociens dictis dominis de Doberan placuerit, deducere poterunt, quolibet statuto nostro aut successorum nostrorum contrario non obstante. Jnsuper proprietatem et vtilitatem; quam in dicta villa Nikesze et terminis suis campestribus empcionis nomine a predecessoribus et affinibus nostris hactenus pacifice possederunt, gratam et ratam in perpetuum habemus et gerimus, ita quod nunc et de cetero nec per nos, nostros heredes, successores, aduocatos, officiales, apparitores seu quoscunque nostros familiares in iudicio, seruicio, vectura curruum et vtilitate predictis inquietari, perturbari seu impediri debeant quouis modo, sed nos puro et bono animo ipsius conuentus in Doberan et suorum bonorum debemus esse boni et assidui defensores. Jn huius rei testimonium presentes litteras de certa nostra sciencia dari et scribi ac maioris nostri sigilli appensione iussimus communiri. Datum et actum Guzstrowe, anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo nono, feria sexta ante festum natiuitatis beate virginis Marie, inclite matris Cristi. Testes huius sunt dominus Hartmannus de Oldenborch, miles, Otto de Cremmůn, Arnoldus Lewessow, Heyno Wosentze, famuli, Gherardus de Strunken, notarius noster, et alii quam plures fide digni.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An grüner Seide hängt das grosse runde Siegel des Fürsten Nicolaus von Werle, abgebildet zu Nr. 5827. — Gedruckt bei v. Westphalen III, p. 1638. — Vgl. Nr. 3266, 3386 und 3392.

1359. Septbr. 6. Wismar. 8654.

Hermann Dönkendorf kauft von Ritzer von Elmhorst und dessen Sohn ihr Erbe zu Elmenhorst (bei Klüz).

Hermannus Donekendorp emit a Ritzer de Elmehorst et eius filio Hinrico hereditatem suam, sicut sita est in villa Elmehorst, pro centum et quinquaginta marcis Lubicensium denariorum, de quibus antedictus Hermannus debet antedicto Ritzer et predicto suo filio a festo sancti Martini nunc proximo affuturo vltra ad annum quinquaginta marcas Lubicensium denariorum per-

soluere, sed de centum marcis infra tres annos nichil dabit pro redditibus; sed si quid manet de dictis centum marcis non solutum, deinde dabit antedictus Hermannus redditus sicut de centum marcis X marcas, sed expletis quatuor annis a festo sancti Martini proximo affuturo computandis tota predicta pecunia debet esse integre persoluta. Persolucionem faciet intra ciuitatem Wismer. Pro hiis premissis adinplendis et tenendis promittunt et stant coniuncta manu antedicto Ritzer et suo filio et ad manus eorum domino Johanni Darghetzowen et suo filio Johanni, Marquardo Elmehorst, Hermanno Elmehorst et Hinrico Swanenbeeken antedictus Hermannus, Marquardus Duue, Diderícus Scipman, Johannes de Wernekenhaghen, Bertoldus de Elmehorst. Actum LIX°, feria VI. ante festum natiuitatis sancte Marie virginis.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 163. Getilgt.

1359. Septbr. 7. Wismar. 8655.

Aufzeichnung über eine Wahl von Rathmännern zu Wismar.

Eodem [*sc.* anno 1359] hos de nouo elegerunt in vigilia natiuitatis Marie: Marquardum Beckere, Johannem Gletzowen, Ludolphum de Molne, Yorden Lubberstorp, Willekinum Gherdingh et Johannem Stenvelt.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, p. 164. — Gedruckt: Hans. Geschichtsqu. II, S. 31. — Vgl. Nr. 8620 und 1359, Decbr. 21.

1359. Septbr. 10. (Wismar.) 8656.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Lübek unter Gewährleistung, dem Henning Krige, als Bevollmächtigten der Cie Ploys, ein Vermächtniss von Cie von Kiel für die letztere verabfolgen zu lassen.

Honorabilibus et discretis viris, nostris sinceris amicis, . . dominis consulibus in Lubeke consules Wysmarienses paratam ad queuis beneplacita voluntatem. Constituta cum suis prouisoribus et eorundem pleno consensu accedente, Cye filia quondam Nycolay Ploys constituit et singulariter fecit atque elegit Henninghum Crighen, presencium exhibitorem, in suum plenipotentem procuratorem ad emonendum et pariter subleuandum illas centum marcas denariorum Lubicensium per Timmonem Crûs et Marquardum de Dame, vestros

ciues, sub vestris camerariis depositas, vt asserit, et eidem per Cyghen de Kilone in suo assignatas testamento, gratum et ratum perpetuo habitura, quicquid in premissis ipse fecerit seu obmittat. Vestre igitur commendabili supplicamus honestati prece multa, quatinus dicto Henningho huiusmodi centum marcas denariorum iubeatis presentari nostri amoris ob respectum, securam ad nos habituri creditiuam et respectum, quod, postquam dicte centum marce denariorum sibi fuerint virtute presencium litterarum presentate, per neminem iterata monicio aut posterior actio vos sequetur, sed vos et omnes, quorum interest seu interercrit, inde manebitis inmoniti et quitati. Vnde volentes vos indempnes preseruare, commodosam de premissis a discretis viris conciuibus nostris, videlicet Johanne Scedeler et Hinrico Clot, accepimus caucionem. Scriptum nostro sub secreto in testimonium premissorum presentibus tergotenus inpresso sub anno domini (domini) M° CCC° L. nono, feria tercia infra octauas natiuitatis sancte Marie virginis.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Die Rückseite trägt Ueberreste des zu Nr. 7911 B. abgebildeten runden Secrets der Stadt Wismar. — Vgl. folgende Inscription des Wismarschen Lib. parv. civ., fol. 166, eingetragen 1360, zwischen Sabb. [ante] Vocem iocunditatis und Corp. Cristi (Mai 9 — Juni 4): „Johannes Scedeler bone memorie et Hinricus Clot stant dominis meis consulibus Wismariensibus pro eo, quod super centum marcis in Lubek per Johannem Crighen nomine Cyen filie Ployses subleuatis (quod) nulla secundaria actio aut posterior monicio sequi debeat in futurum. Nunc ex consequenti dominus Johannes Kalzowe, Hinricus Santekowe et Wlfardus Wlfardi stant vlterius antedicto Hinrico Clot et heredibus Johannis Sedeler simili modo, sicut ipsi, vt premittitur, dominis meis consulibus Wismariensibus stant pro centum marcis supradictis. Henninghus Crighe, Ericus Crighe, Godeke Hosik, fratres, stant vlterius domino Johanni Kalzowen, Hinrico Santekowen et Wlfardo Wlfardi simili modo, vt premittitur, sicut ipsi stant, et debent eos penitus de omnibus premissis eripere et indempnes conseruare. Hilleborgis relicta Bertoldi Ploys et eius filia Cye et eius vir Hinricus Kartlowe recognouerunt, se dictas centum [marcas] ad eas' iure hereditario deuolutas de morte Cyen de Kilone et, vt premittitur, in Lubek subleuatas totaliter habere et subleuasse, et dimittunt penitus de eisdem ad omnem modum, sicut littera dominorum meorum consulum Wismariensium desuper data dominis consulibus Lubicensibus sonat et testatur."

1359. Septbr. 11 — Octbr. 4. Rostock. 8657.

Eberhard Vöge, Rathmann, und seine Frau verkaufen dem Rathmann Johann v. d. Kyritz zu Rostock wiederkäuflich eine Rente aus Pastow.

Dominus Euerhardus Voghe et domina Ghesa, vxor sua, vendiderunt domino Johanni de Kyritz et suis heredibus duodecim tremodiorum redditus annone triplicis, scilicet sex tremodiorum siliginis, duorum tremodiorum ordei et quatuor tremodiorum auene, in tota sua tercia parte ville Pastowe pro C℔

marcis, singulis annis quolibet festo beati Martini de subditis et colonis ibidem expedite percipiendos et cum omni iure, prout eos spectabat, possidendos, quos dicti Euerhardus et Ghesa eorumque heredes reemere poterint habita facultate pro C℔ marcis Rozst. quolibet festo natiuitatis beati Johannis baptiste et percipere tunc in subsequenti festo beati Martini redditus annone predictos; sed si reemerint eos post natiuitatis beati Johannis baptiste, tunc ipse dominus Johannes et sui heredes percipient ipsos redditus in subsequenti tunc festo beati Martini episcopi vna cum summa principali. Dicti eciam Euerhardus et Ghesa eorumque heredes tenebuntur ipsum dominum Johannem et suos heredes ab omni inpeticione penitus disbrigare. Domini Hinricus Frisonis loco Johannis de Kyritz et Johannes Grenze aderant.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 69^{b}, eingetragen zwischen fer. 4. post nat. Marie und fer. 6. p. Mich. (Getilgt.)

1359. Septbr. 13 und 20. Rostock. 8658.

Henneke Moltke und Genossen werden wegen des an Ludolf Jesewitz verübten Raubmordes verfestet.

A. Item eodem anno, feria sexta post festum natiuitatis beate Marie virginis, Henneke Molteke de Stritvelde proscriptus est ex parte Hinrici Ghezeuitze pro eo: Ludolphum Yezeuitze, fratrem dicti Hinrici, vna cum quibusdam complicibus in campo nocturno tempore inter spacium sancti Georrii et patibuli ciuitatis Rozstoc interfecit, equum et gladium ipsius Ludolphi Yezeuitze secum deportando, quod proprie pro rerof fuit iudicatum. Judices et aduocati fuerunt: dominus Euerhardus Beselere et dominus Euerhardus Hollogher, consules. Presentes fuerunt: Bernardus Tarnowe, Gode Johan, Ricquan[1] Horn, Albertus Nachtrauen, Johannes Puelle.

B. Jtem eodem anno, in vigilia beati Mathei apostoli, Conradus Molteke in Wokrente, Erich Zamow, Hinricus Parow, Conradus Crowel et Wuluer Stocvlet et Vnsůne et Apenborch sunt proscripti ex parte Henrici Yetzeuitzen pro eo, quod Ludolphum Yezeuitzen in campo nocturno tempore inter spacium sancti Georrii et patibuli ciuitatis Rozstoc interfecerunt et equo ac gladio[1] ipsius Ludolphi despoliarunt. Judices et aduocati fuerunt: dominus Euerhardus Beselere et Euerhardus Hollogher, consules. Presentes fuerunt: Bernardus Gode Johan, Johannes Sasse, carnifex, Herman Katzowe, Bernardus Tarnow, Conradus Pannicida et Gherardus Rike.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 61b, z. J. 1359. — Beide Einzeichnungen sind von einer Hand geschrieben; die erste ist getilgt.

1359. Septbr. 20. Schwerin. 8659.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleihet dem Rostocker Rathmann Heinrich Vrese das von Dibbold Horn erkaufte Dorf Diederichshagen bei Warnemünde mit Einschluss der von Otto v. Helpede erkauften dortigen Hufen.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus tenore recognoscimus presencium lucide protestantes, discretum virum Dybboldum dictum Horn, ciuem nostrum in Rozstok, de consensu et beneplacito heredum suorum et omnium, quorum intererat, pro numerata pecunia sibi integraliter persoluta vendidisse nostraque in presencia resignando dimisisse fideli nostro dilecto Hinrico Vresen, consuli in Rozstok, et suis veris heredibus villam Dydrikshaghen, prout cum omnibus et singulis suis attinentiis, metis et distinctionibus sita esse dinoscitur, diminutis, paruis et maioribus, nichil penitus excludendo, cum agris, cultis videlicet et incultis, pratis, pascuis, siluis, lignis, rubetis, cespitibus, paludibus, viis et inuiis, aquis et aquarum decursibus, iure, iudicio maiore et minore, absque omni seruicio et curruum vectura, cum tota precaria denariorum et annone, generaliter cum omni vtilitate, fructu prouentibusque singulis perpetuis temporibus pacifice et commode possidendam. Quam quidem villam cum vniuersis condicionibus premissis, resignacione omnium preuia, quorum intererat vel interesse poterat, dicto Hinrico Vresen liberaliter contulimus et iusti pheudi tytulo conferimus in hiis scriptis, ita quod bona memorata dare, vendere, exponere, commutare vel legare in parte vel in toto poterit locis aut personis ecclesiasticis aut secularibus secundum sui desiderii voluntatem; et cuicunque prefata bona seu villam dimiserit vendendo aut alienacione quacunque alia transferendo, illi vel illis huiusmodi bona siue villam, dum requisiti fuerimus, fauorabiliter conferemus; adicientes, quod nos aut nostri heredes seu successores quicunque non debemus Hinricum prefatum in dictis bonis aut villa prius scriptis et post aliqualiter aggrauare, sed pocius nostras promociones saluberrimas inpertiri. Jnsuper mansos dicte ville, quos Otto de Helpede, miles noster fidelis, dicto Hinrico Vresen et suis heredibus coram nobis resignauit, eidem Hinrico cum vniuersis libertatibus et condicionibus prenotatis iusti pheudi titulo pretacto contulimus et conferimus in hiis scriptis. Vt autem omnia et

singula prelibata incorrupta et stabilia diuturne perseuerent, presentem litteram desuper confectam prefato Hinrico et suis heredibus nostri sigilli munimine dedimus fideliter roboratam. Testes sunt huius facti: Olricus de Dryberghe, miles, Hinricus Geseuitze, famulus, Johannes Bomgarde, proconsul, et Thidericus Deuenter, ciuis nostre ciuitatis Rozstok, et plures alii fide digni. Datum et actum Zwerin, anno domini M° CCC° L° nono, in vigilia beati Mathei apostoli et ewangeliste.

Nach dem Original im Archive des St.-Georgs-Hospitals zu Rostock. Die eingehängte Schnur von rother und grüner Seide hat das Siegel verloren. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts ist auf der Rückseite vermerkt: „Dat Segel tho dissen breev licht in eine holtren Busse im schuffladeken mit B geteikent." — Vgl. Nr. 8559, 8619 und 8642, auch 8661 und 8666.

1359. Septbr. 21. Schwerin. 8660.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt der Collegiatkirche zu Eutin das Dorf Niendorf (im Kspl. Hohenkirchen).

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstock dominus terrarum[1], tenore presencium recognoscimus et profitemur, quod constituti in nostra presencia commendabiles viri domini Hinricus decanus et Conradus Rûrebrand[2], canonicus Vthinensis, Lubicensis diocesis, nos informarunt auctenticis instrumentis de vendicione ville Nyendorpe[3], iacentis in parrochia Hoghenkerke, Razeburgensis diocesis, facta per Johannem Storm, militem, et resignata in manus progenitorum nostrorum, cum omnibus libertatibus et condicionibus, instrumento seu litteris super hoc conscriptis et confectis, sigillis patris karissimi nostri[4] et aui ac patrui nostri Johannis, dominorum Magnopolensium et Godebutz, sigillatis et munitis. Et quia dicta villa Nyendorp ab ecclesia Lubicensi, emente a Johanne Storm milite, est in ecclesiam Vtynensem translata et transducta cum omnibus condicionibus et modis[5], prout ipsa ecclesia Lubicensis a prenarrato Johanne Storm milite emebat et comparabat, et filius dicti Johannis Storm militis Hermannus et filii Godscalci Storm militis, fratris Hermanni predicti heredes, prenominatam ecclesiam Vtynensem in dicta villa Nyendorpe redditibus, prouentibus et obuencionibus ac libertatibus instrumento vendicioni(bu)s insertis varie inpediunt et inpediuerunt, molestant et molestauerunt, prout id nostro auditui sepius est relatum: quapropter, volentes iusticiam fouere et rem publicam saluam esse, vendicionem per dictum Johannem Storm militem ecclesie Lubicensi factam et ab ea in ecclesiam Vthinensem translatam de dicta villa et eius pertinenciis et attinenciis,

distinctionibus et terminis et[6] sigillaciones litterarum et sigilla et scripturas inde confectas ex certa sciencia ratificamus, gratificamus et approbamus in omni forma secundum instrumenti tenorem, volentes ea a cunctis nostris obedire et parere volentibus[7] mandatis inconcussa teneri integraliter[8] et seruari, promittentes dictam ecclesiam Vthinensem in dicta villa et ipsius iuribus, libertatibus et obuencionibus ac distinctionibus singulis firmiter velle contra quoscumque tueri fideliter et obseruari. Jn quorum euidens testimonium nostri sigilli maioris munimine presentes dedimus communitas. Datum et actum Zweryn, anno domini M° CCC° quinquagesimo nono, ipso die beati Mathei apostoli et ewangeliste, presentibus nostris fidelibus Hinrico de Stralendorpe, milite, Reymaro de Plesse in Barnecowe et Hinrico de Bulow in Pluscowe morantibus, necnon Conrado de Embeke, nostro clerico, rectore ecclesie in Godebutz, ceterisque pluribus fide dignis.

Nach dem Reg. eccl. Uthinensis 67 im Grossh. Archive zu Oldenburg mitgetheilt vom Ministerialrath Römer. Ein im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrtes Transsumpt, welches „Bertrammus dei et apostolice sedis gracia episcopus, Johannes prepositus totumque capitulum ecclesie Lubicensis", zu Lübek 1376, in crastino beati Valentini (15. Febr.), „presentibus — dnis. Volmaro de Attendorn, Alberto Rodenborgh, canonicis, Conrado dicto Rorebrand, Bertrammo Karhusen et Hinrico Soltwedel, perpetuis vicariis ecclesie Lubicensis antedicte", ausstellten, giebt: [1] terr. dns. — [2] Ror. — [3] Nygend. — [4] p. mei car. — [5] modo — [6] ac — [7] habentibus — [8] iugiter. — Vgl. Bd. IV A., Nr. 2570, Bd. V, Nr. 3326, und Bd. VIII, Nr. 5091, auch unten 1377 (über Niendorf).

1359. Septbr. 24. Rostock. 8661.

Johann und Hermann Snakenborg, Gebrüder, verkaufen ihr Dorf Diederichshagen bei Warnemünde an den Rathmann Heinrich Vrese zu Rostock.

Vniuersis presencia visuris seu audituris nos Johannes et Hermannus fratres dicti Snakenborgh, famuli, filii domini Hermanni Snakenborgh militis bone memorie olim morantis in villa Lychtenhaghen, cupimus fore notum presentibus publice protestantes, quod matura deliberacione preuia, cum pleno et expresso consilio et consensu omnium heredum et amicorum nostrorum ac eorum, quorum interest vel interesse poterit, racionabiliter vendidimus et dimisimus ac presentibus vendimus et dimittimus honorando viro domino Hinrico Frisonis, consuli in Rozstoch, ac suis veris heredibus, necnon sponte coram magnifico principe, domino nostro karissimo, domino Alberto duce Magnopolensi et comite Zwerinensi ac Stargardie et Rozstoch domino, resignauimus pro

certa pecunie summa nobis integraliter per eumdem[1] Hinricum numerata et soluta totam et integram villam nostram Dyderikeshaghen, sitam in parrochya Warnemůnde, cum omnibus et singulis suis vtilitatibus, attinenciis et prouentibus, maioribus, paruis et diminutis, nichil penitus excludendo, cum lignis, pratis, paschuis, agris cultis et incultis, campis, cespitibus, nemoribus, aquis aquarumve decursibus, viis et inuiis, semitis, rubetis, piscaturis, paludibus et cum omni iure, iusticiis et iudicio maiori et minori, cum pachtibus et censibus annone vel denariorum, lini, porcorum ac pullorum et generaliter cum omni decima minuta, quocunque nomine censeatur, cum omnibus precariis, primis, mediis et vltimis, absque omnibus seruiciis, dextrarii precipue vel minorum equorum, structurarum vrbium, reparacionum poncium et absque vectura curruum aut sectione glacierum, ac sine quibuslibet aliis curribus et seruiciis, quibuscunque nominibus nominentur, et cum omnibus, que ibidem fuisse, esse vel in futurum fieri dinoscantur, et cum omnibus et singulis in eadem villa contentis, habitantibus et ad eam spectantibus, prout in suis limitibus et terminis distinctiuis in longum, latum, altum et profundum iacet et ab antiquo iacuit comprehensa et sicut nos et progenitores nostri ac antecessores dictam villam cum omnibus suis attinenciis predictis hactenus tenuimus, habuimus et possedimus, libere et pacifice perpetuis futuris temporibus tenendam, habendam et possidendam, nichil penitus nobis vel nostris heredibus reseruantes in eisdem omnibusque priuilegiis, litteris seu instrumentis super eadem villa et suis attinenciis et obuencionibus predictis confectis, nos et nostros progenitores et antecessores tangentibus, renunctiantes expresse ac warandiam ipsorum secundum exigenciam iuris terre promittentes. Jn quorum omnium et singulorum premissorum efficacius testimonium nostra sigilla presentibus duximus appendenda. Testes huius sunt honesti viri domini Arnoldus Cropelyn, Ludolphus de Godlandia senior, Johannes de Kyritze, Gherwinus Wylde, Symon Quast, consules in Rozstoch, Hinricus, Wernerus et Gherardus fratres dicti Jheseuitzen, famuli, et alii quam plures fide digni. Datum et actum Rozstoch, anno domini millesimo C°C°C° L° nono, feria tercia proxima ante festum beati Michahelis archangeli.

Nach dem Original im Archive des St.-Georgs-Hospitals zu Rostock. Die beiden eingehängten Pergamentbänder haben die Siegel verloren. — Vgl. Nr. 8666, auch Nr. 8559, 8619, 8642 und 8659.

1359. Septbr. 28. Strietfeld. 8662.

Detlev Busche, Knappe, verkündet den Richterspruch, dass der Ritter Vicke Moltke Bauern des Klosters Ribnitz mit Recht eines Pferdediebstahls beschuldigt hat.

Ik Dethlef Bussche, eyn knape, do wytlik alle den, de dessen breef seen edder horen, dat ik hebbe ghewesen en rychter ouer de bwr, dese syttet an des godeshus vnde des closters ghůde thů Rybbenytze, v̊mme eyn rooz vnde eynen henghst, dar se her Vicke Molteke v̊mme anklaghede, dat se em dat scolden stolen hebben. Dor dat bekande se vor gherichte, dar ik eyn rychter was. Na erer eghenen bekantnisse so dede her Vicke Molteke en nicht wenne, alse en ørdel vnde recht ghaf vor gherichte, dar ik eyn richter was, vnde en nicht vn schůde mer, alse se[1] syk sůluen verspreken vnde alse en ørdel vnde recht gaf van gherichte. Thů ener betůghinghe desser vorghescreuen dynk hebbe ik myn ingheseghel myt der dinghlůde ingheseghelen, de hyr na ghescreuen stan, de darouer weren, ghehenghet vor dessen bref. Vnde wy Euehard[1] Berkhane, Pranghe Leuessowe vnde Hinrik Smeker, wy bekennen des, dat alle desse vorscreuen dynk war synt vnde dat wy de seen vnde horet hebben, vnde Henningh Hakenbeke vnde vele bedderue lůde, de wol tůghes werdych synt. Desse bref is ghescreuen thů deme Stritfelde, na godes bort drůtheyn hundert iar an deme neghenvndeveftighesten iare, an sůnte Mycheles auende.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Hier folgt leddych, ist aber unterpungirt.) An Pergamentstreifen hangen 4 Siegel:

1) rund, mit einem in vier Zinnen quergeschnittenen Schilde; Umschrift:

✠ S' DETLEF. BVSCHE

2) rund: im Schilde drei Birkhähne; Umschrift:

✠ S'. EVERARDI BERCHANEN

3) rund: im Schilde ein halber Hirsch; Umschrift:

✠ S' PRANGEN. LEVESOWEN

4) schildförmig, gespalten: vorne eine halbe Lilie, hinten ein halber Flug; Umschrift:

✠ S' HINRICI — —

1359. Septbr. 30. 8663.

Gerhard Metzeke quittirt das Kloster Dargun wegen des Kaufgeldes für seinen Antheil Finkenthal.

Ich Gherd Metzeke dů wytlik alle Cristenluden vnde bekenne openbare an desseme gighenwardighen[1] breue, dat de abbeth vnde dat kouent des

closteres tů Dargun my betalet vnde bereth heft reddeliken vnde recliken de gantzen summen des gheldes, dat my anrůrende was an deme kope des gůdes tů Vinckendal, dat ich en vorkoft hebbe, also alse myne breue spreken. De leste summe der beredinghe de was drehundert mark vinckenoghen vnde zeuenthich mark vinckenoghen. Tů openbaringhe desser dinck so hebbe ich myn ingheseghel vor dessen bref ghehenghet, de ghescreuen is na godes bord dusent iar drehundert iar an deme neghenvndevifthighesten iare, des neghesten daghes sůnte Micheles.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde ist ein Einschnitt für das Siegelband. — Vgl. Nr. 8095.

1359. Octbr. 3. Wismar. 8664.

Albert Butenkerke verpflichtet sich den Vorstehern der Kirche St. Marien zu Wismar einen Ofen Ziegel zu brennen.

Albertus Butenkerke, Vicko Creuet et Marquardus Rike tenentur prouisoribus ecclesie beate Marie comburere vnam fornacem cum lateribus in proximo (in) instanti anno circa festum pasche proximum coniunctis manibus. Albertus predictus debet Vickonem et Marquardum de hiis eripere et indempnem[t] conseruare. Feria V. post Michahelis.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 163, z. J. 1359.

1359. Octbr. 3—25. Wismar. 8665.

Johann v. Bekendorf und seine Frau bestimmen ihren Nachlass dem Hause zum H. Geist in Wismar.

Iohannes de Bekendorp et eius vxor Alheydis de Bentze volunt et dixerunt, quod omnia bona eorum mobilia et inmobilia post mortem ipsorum amborum venire debent et diuolui in vsum pauperum degencium in domo sancti Spiritus hic in ciuitate ad sustentacionem eorundem propter deum et salutem animarum suarum sub tali condicione, quod semper ille, quicunque ipsorum diucius altero vixerit, hiis bonis frui debeat, quamdiu viuit, et non vltra, quo vltimo mortuo predicta eorum bona cedere debent domui sancti Spiritus ad modum premissum.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 163[b], eingetragen fer. 5. p. Mich. — Crispini 1359.

1359. Octbr. 4. Rostock. 8666.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, belehnt den Rostocker Rathmann Heinrich Vrese mit dem von den Snakenborg erkauften Dorfe Diederichshagen bei Warnemünde.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, presentibus recognoscimus lucide protestantes, quod in nostra constituti presentia dilecti nobis fideles Johannes et Hermannus fratres dicti Snakenborch, famuli, filii Hermanni Snakenborch militis bone memorie quondam morantis in Lichtenhaghen, pleno suorum heredum et aliorum amicorum suorum, quorum intererat, accedente consensu et consilio, racionabiliter vendiderunt et dimiserunt dilecto nostro fideli Hinrico Vresen, consuli in Rozstok, et ipsius heredibus et pro certa pecunie summa eis integraliter persoluta resignauerunt totam et integram villam Diderikeshaghen, sitam in parrochia Warnemünde, cum omnibus et singulis suis vtilitatibus, attinentiis et prouentibus ac cum vniuersis et singulis condicionibus suis in litteris memoratorum Johannis et Hermanni fratrum dicto Hinrico Vresen et heredibus suis super hoc traditis expresse contentis, prout dicta villa in suis situatur limitibus et terminis distinctiuis. Nos vero dictam vendicionem, dimissionem ac spontaneam resignacionem coram nobis, prout premittitur, factas ratificamus, gratificamus et in hiis scriptis firmiter approbamus iuxta tenorem memorate littere dicto Hinrico Vresen et heredibus suis per prefatos fratres Johannem et Hermannum tradite dictamque villam cum suis attinenciis et condicionibus memoratis, pretacta resignacione omnium, quorum intererat, preuia prefato nostro fideli Hinrico Vresen, consuli in Rozs[t]ok, et ipsius heredibus contulimus et iusti pheudi tytulo conferimus in hiis scriptis. Jn cuius rei euidens testimonium secretum nostrum presentibus duximus inpendendum. Datum et actum Rozstok, anno domini M° CCC° L° nono, feria sexta post Michahelis. Testes huius sunt fideles nobis dilecti Arnoldus Cropelyn, Ludolfus de Godlande, Johannes de Kyritze, Johannes Wilde, Symon Quast, consules nostri in Rozstok, Hinricus, Wernerus et Gherardus fratres dicti Geseuitzen, famuli, et plures alii fide digni.

Nach dem Original im Archive des St.-Georgs-Hospitals zu Rostock. Am eingehängten Pergamentbande hängt das zu Nr. 7079 abgebildete Secretsiegel des Herzogs Albrecht. — Vgl. Nr. 8661, sowie die daselbst citirten Urkunden.

1359. Octbr. 4 — Novbr. 27. Rostock. 8667.

Johann und Dietrich Niendorp versprechen dem Rath zu Rostock Schadloshaltung wegen dessen Bürgschaft für sie bei dem Vogt und Rath zu Tra°llborg.

Iohannes et Thidericus fratres dicti Nygendorp promiserunt coniunctim, quod dominos consules Rozst. volunt eripere indempnes a promisso pro eis dominis aduocato et consulibus in Drelborgh facto.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 70ᵃ, eingetragen zwischen fer. 6. p. Mich. und fer. 4. p. Katharine 1359.

1359. Octbr. 11. Stade. 8668.

Hermann, Abt zu St. Marien vor Stade, belegt als päpstlicher Conservator des Stifts Ratzeburg Siegfried Parkentin und Genossen für ihre Plünderungen und Raubzüge im Lande Boitin mit geistlichen Strafen.

Venerabilibus in Cristo patribus, dominis dei gracia Bremensi, Magdeburgensi ac Lundensi archiepiscopis, necnon Lubicensis, Zwerinensis, Caminensis, Hauelbergensis, Brandenburgensis, Sleswicensis et Ottoniensis ecclesiarum episcopis eorumque vicariis ac vniuersis et singulis dominis abbatibus, officialibus, prepositis, archydyaconis, thesaurariis, scolasticis, cantoribus, ecclesiarum capellarumque rectoribus et eorum vices gerentibus, presbiteris et clericis aliis ac notariis publicis per partes Almanie, Dacie et Svecie regna et alias vbilibet, presertim in Bremensi, Lubicensi, Zwerinensi, Razeburgensi, Caminensi, Hauelbergensi, Zleswicensi et Ottoniensi ecclesiis, ciuitatibus et dyocesibus constitutis, ad quos presencia peruenerint, Hermannus dei gracia abbas monasterii sancte Marie prope muros Stadenses Bremensis dyocesis, iudex et conseruator domino episcopo Raseburgensi et mense episcopali Raseburgensi specialiter deputatus, salutem in domino et mandatis nostris, ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Dignum merito arbitramur et ex debito obediencie, quo sancte sedi apostolice reuerenter parere tenemur, astringimur, vt venerabilem in Cristo patrem dominum Wipertum, dei gracia episcopum Raseburgensem, in suis iuribus conseruemus ipsumque a molestiis, dampnis, iacturis et oppressionibus ac iniuriis efficacis defensionis presidio, in quantum in nobis fuerit, taliter releuemus, per quod huiusmodi molestias, iacturas, oppressiones et dampna committencium temeritas compescatur et alii similia seu similes facere verisimiliter pertimescant.

Sane graues querele domini Wiperti episcopi Razeburgensis predicti ad nos deuenerunt, continentes, quod Cyfridus Parkentin, armiger, Hinricus de Snicrode, miles, Lemmeke de Roberstorpe dictus' Bukwolde, Sten Burowe, Hartwicus et Marquardus dicti Brukdorpe, Arnoldus de Wysch, Hinricus de Krempelstorpe, Elerus Quale, Henneke Sten, Germer dictus Ronnowe, Ywanus Bychel. Henneke Hardenacke, Beneke Ruze, swarte Hobe, Vicko Babbe, Henninghus Musteke, Nycolaus Ghykowe, Johan Kok, Stubbe, Otto Babben, Sten, Ditleuus Schutte, Nicolaus Schutte, Goldense, Petrus Droghe Plote, Gherardus Wendelberns, Sadelman, Kanneman, Marquardus Woszeke, Johannes Hoghenvelde, Nottelman, Johannes Ratlowe, Hartwicus Gammaal, Hinricus Bolewanghe. Emeke Oltena, Otto, Volradus et Otto de Sletzen, Barsbeke, Johannes et Heyno Breyde, Latendorp, Otto Diszowe, Johannes et Keyge Ankerman, Rughe Ludeke, Johannes Berkowen sone, Radeke Zedorpe, Wylsterman, Swanheyde, Raboyse, Barn et Kampele Kule, layci Bremensis, Lubicensis, Zwerinensis, Slezwicensis et Razeburgensis dyocesium, cum suis in hac parte complicibus dei timore postposito in malicia sua seuientes, coadunata sibi hominum armatorum multitudine copiosa, animo iniuriandi, spoliandi et dampnificandi ac ledendi dominum Wypertum episcopum et mensam suam episcopalem Razeburgensem predict., publice palam et notorie de anno domini M° CCC° LVIII°, XXX° die mensis Julii violenter et manu hostili ac temeritate propria dominum Wypertum episcopum et mensam suam episcopalem predict. inuaserunt et intrantes terram Boytin, Razeburgensis dyocesis, ad dominum Wypertum episcopum et mensam episcopalem predict. pleno dominio pertinentem, dominum Wypertum episcopum et mensam episcopalem predict. ac villas Maiorem et Minorem Bunstorpe, Rodmerstorpe et Retelstorpe, in dicta terra Boytin situatas, et ipsarum villarum vasallos, colonos et rusticos ad dominum Wypertum episcopum et mensam predict. solum et in solidum cum omnimodo dominio, mero et mixto imperio ac iurisdictione et iudicio, decimis, censibus et aliis iuribus et pertinenciis suis vniuersis spectantes et pertinentes, equis, bobus, vaccis et aliis rebus suis plurimis spoliauerunt et depredati fuerunt et nonnullos vasallos, colonos et rusticos earundem villarum inhumaniter interfecerunt et aliquos ex eis ceperunt et captos secum cum huiusmodi spoliis et predis abduxerunt. Ac deinde Cyfridus Parkentin, armiger, Hinricus de Snicrode, miles, et Lemmeke de Roberstorpe, dicti' de Bocwolde, Arnoldus de Wysch, Germer dictus Ronnowe, Otto de Sletzen, Heyno Bederwe Knecht et Gherardus Wendelberns predicti et cum eis Tymmo Meynerstorpe et Tymmo Marute, milites, Ditleuus de Suinekule de Bocwolde, Eghehardus Krummendich, Elerus Syghem, Ditleuus Meynerstorpe, Schyphorst, Johannes Sthephani, opidani in Plone, Volradus Storm,

Henneke Zedorpe, Heyne Wylsterman, Henneke Breyde, Henneke Moller, Quade rouer, Nicolaus Harghe et Nicolaus Aspe de Nygemonster, Volradus Wode, Johannes Wollin, Mychel Pritzeke, langhe Make, Pol, Wessel, Otto Schutte, Vnder der erden, Suert ute, Binghe, Hane, Hasseltuich, Nicolaus Godelen, Vos, Tymmeke Poppe, Musbyl, maior Kule, Emeke Sten, Leyge, Henneke Schuder, Yesse, Heyne Schutte et Henneke Houemester, layci Bremensis, Lubicensis, Zwerinensis, Razeburgensis et Sleswicensis dyocesium predictarum, accersitis et associatis sibi eciam pluribus aliis armatis, addentes iniquitatem iniquitati, denuo dominum Wypertum episcopum et mensam suam episcopalem predictam de anno a natiuitate domini presenti, XXIIII^{a} die mensis Januarii, publice, palam et notorie ac potenter inuaserunt et positis insidiis hostiliter et temeritate propria intrauerunt dictam terram Boytin et dominum Wypertum episcopum et mensam suam predictam et villam Celmerstorpe in dicta terra Boytin situatam, et eiusdem ville vasallos, colonos et rusticos, ad dominum Wypertum episcopum et mensam suam predictam cum omnimodo dominio, mero et mixto imperio ac iurisdictione totali et iudicio, decimis, censibus et aliis iuribus suis et pertinenciis vniuersis pertinentes, equis, bobus, vaccis et nonnullis bonis suis aliis et rebus spoliauerunt et depredati fuerunt ac partem dicte ville Celmerstorpe igne concremauerunt et deinde in vasallos, colonos et rusticos predicte ville Celmerstorpe et in nonnullos vasallos, colonos et rusticos dicte terre Boytin, ad dominum Wypertum episcopum et mensam suam episcopalem predictam pertinentes, volentes in continenti . . . . . equos, boues et vaccas et res alias et bona sibi ablatis[1], crudeliter irruerunt et de dictis vasallis, colonis et rusticis X et ultra interfecerunt et septuaginta et vltra captiuauerunt et plures alios wlnerauerunt et captos seu captiuatos cum dicto spolio seu dictis spoliatis secum violenter abduxerunt et ipsos captiuos aliquos in vinculis suis morti tradiderunt et alios mutilauerunt et taliauerunt, et adeo dictas et nonnullas alias villas et ipsarum et nonnullarum aliarum villarum in dicta terra Boytin situatarum (et) nonnullos colonos et rusticos leserunt et dampnificauerunt per huiusmodi spoliaciones, depredaciones, interfectiones, captiuaciones et tallias, vt premittitur, et eciam antea et postea diuersis temporibus, quod ipsi ad decimas, census, seruicia et alias prestaciones debitas, persoluendas domino Wyperto episcopo et mense sue episcopali Razeburgensi predicte a[nte et] post tempus seu tempora dictarum spoliacionum, depredacionum, interfectionum et captiuacionum ac talliacionum, et adhuc minime suffecerunt neque sufficiunt et minus in futurum verisimiliter sufficere presumuntur; minus debite attendentes, quod domino Wiperto episcopo et mense sue episcopali predicte ac terris, villis, vasallis et colonis suis, qui speciali prerogatiua fauoris

attolli merito debent, tales violencias, depredaciones, captiuaciones, interfectiones inferre et facere prohibentur, tam per ius commune quam eciam per constitucionem venerabilis olim in Cristo patris domini Johannis episcopi Tusculani, cardinalis, apostolice sedis legati per partes Almanie, Boemie, Dacie et Suecie regna et nonnullas alias partes et prouincias a latere domini pape deputati, qui peruersorum malicias, violencias et conatus illicitos cupiens refrenare, prouido consilio inter ceteras suas constituciones statuit prohibendo per hec verba: quod nulla secularis ecclesiasticave persona, quantacunque nobilitate aut preeminencia status prefulgeat, cristianissimo domino Romanorum rege semper augusto eiusque diua consorte et eorum filiis dumtaxat exceptis, ecclesias vel ecclesiastica iura, iurisdictiones et vasallos eorum violenter, auctoritate propria, publice occupare aut occupando inuadere vel scienter vsurpare aut occupantibus vel inuadentibus ecclesias vel bona predicta prestare presumat quomodolibet per se vel per alium aut per alios auxilium, consilium vel fauorem; et si aliquis contra huiusmodi nostre constitucionis tenorem facere vel venire presumpserit et requisitus infra mensem ecclesie lese aut prelato ipsius dampnum datum non emendauerit, ipso facto sit anathematis vinculo innodatus, et terre ipsius ecclesiastico subiaceant interdicto, et clerus terre offensoris huiusmodi ad solam denunciacionem prelati seu clerici ecclesie lese seruet inuiolabiliter interdictum. Verum, quia omnia et singula premissa per famam ex premissis realiter exortam et per wlgi clamorem necnon per fide dignorum testimonium non solum vera, sed eciam adeo not(at)oria et publica ac manifesta, seruatis prius per nos seruandis et prehabitis prehabendis, que in talibus seruari et prehaberi de iure debent, esse reperimus, quod nulla possunt tergiuersacione celari nullaque inficiacione negari, qui[n] eciam dominus Wypertus episcopus Razeburgensis predictus, prout sufficienter de hoc informati inuenimus, Cyfridum Parkentin et omnes alios et singulos inuasores et iniuriatores predictos et eorum complices requisiuit et monuit ac requiri et moneri fecit, non solum est vnus mensis elapsus, sed plures, vt huiusmodi dampna data et lesiones predictas, illatas ipsi domino Wyperto episcopo et mense sue episcopali Razeburgensi predictis, emendarent, cuius monicionibus et requisicionibus, licet debite eis factis iuxta tenorem constitucionis supradicte, obedire et parere vel emendare minime curauerunt, propter quod Cyfridus Parkentin et omnes alii et singuli inuasores et spoliatores predicti et eorum complices vinculum anathematis in dicta constitucione prolatum iam dudum dinoscuntur incidisse: nos itaque, domino Wyperto et mense sue episcopali predictis super hiis pro parte dicti domini Wyperti episcopi instancius requisiti iuxta commisse nobis auctoritatis officium consulere volentes, predictum Cyfridum Parkentin et omnes

alios et singulos inuasores et iniuriatores predictos et eorum complices in hac parte ad restitucionem ablatorum et dampnorum premissorum, per eos datorum, et ad satisfactionem pro huiusmodi iniuriis, violenciis et oppressionibus teneri et compellendos esse eciam, auctoritate nostra, immo verius apostolica, decreuimus et discernimus per penas in dicta constitucione dicti domini Johannis episcopi Tusculani, apostolice sedis de latere legati, que constitucio in prouincia Bremensi recepta et dudum obseruata dinoscitur, vt ecclesiastica censura condigne castigati ab illicitis suis àusibus ad iusticie tramitem retrahantur. Quapropter vobis venerabilibus in Cristo patribus dominis archiepiscopis et episcopis, prepositis, decanis, archidyaconis, ecclesiarum capellarumque rectoribus et eorum vices gerentibus et aliis omnibus et singulis supradictis, vobis presertim dominis archiepiscopo Bremensi et Zwerinensi, Lubicensi, Caminensi, Slesuicensi et Ottoniensi episcopis ac Gherardo Koten, venerabilis domini episcopi Zwerinensis vicario, necnon ecclesiarum capellarumque rectoribus et eorum vices gerentibus, per dictas ecclesias, ciuitates et dyoceses constitutis, et omnibus aliis et singulis supradictis, qui presentibus fueritis requisiti, precipimus et mandamus vosque et vestrum quemlibet primo, secundo et tercio requirimus et monemus, quatenus infra sex dies post requisicionem execucionis de presenti mandato nostro faciende factam inmediate sequentes, quorum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos pro tercio et peremptorio termino ac trina et canonica monicione vobis et cuilibet vestrum et omnibus aliis et singulis premissis assignamus, Cyfridum Parkentin et omnes alios et singulos inuasores, spoliatores, captiuatores, incendiarios et iniuriatores predictos nominatim et eorum complices in genere in domibus et hospiciis eorum, si commode poteritis, alioquin in ecclesiis et capellis vestris publice coram plebe, pulsatis ad hoc campanis maioribus ecclesiarum vestrarum, eciamsi dies non festiua fuerit, moneatis et requiratis adhuc ex habundanti et ex benignitate, quos et nos presentibus sic requirimus et monemus, vt infra octo dies continuos a die monicionis et requisicionis vestre faciende conputandos iuxta tenorem constitucionis domini Johannis episcopi Tusculani, cardinalis et legati antedicti, prefato domino Wyperto episcopo et mense sue episcopali Razeburgensi pro predictis inuasionibus, spoliacionibus, captiuacionibus, incendiis, dampnis et iniuriis premissis, per ipsos et eorum complices commissis, satisfactionem inpendant et emendam faciant plene, debite, realiter et absque fraude cum effectu. Si vero huiusmodi satisfactionem et emendam facere et implere vltra octo dies predictos distulerint, extunc dictis octo diebus elapsis statim et in continenti, non exspectato quouis alio nostro mandato, omnibus et singulis diebus, festiuis et non festiuis, Cyfridum Parkentin et omnes alios et singulos inuasores, spoliatores, captiuatores,

incendiarios et iniuriatores predictos et quemlibet eorum nominatim et eorum complices in genere in ecclesiis vestris et capellis inter missarum solempnia, quando multitudo populi maior consueuerit adesse, publice, distinctim et alta voce de ambone anathematizatos et excommunicatos nuncietis et nunciari faciatis, quam anathematizacionis seu excommunicacionis sentenciam, in dicta constitucione prolatam, dudum est, quod dampnabiliter noscuntur incidisse; seruantes nichilominus in omnibus et per omnia quoscunque processus per venerabilem in Cristo patrem dominum Godefridum dei gracia archiepiscopum Bremensem et dominum Wypertum episcopum Raceburgensem predictum qualitercunque contra dictos spoliatores et iniuriatores et quoslibet eorum quandocunque promulgatos; accedentes eciam, vbi propter hoc fuerit accedendum, si et quando pro parte dicti domini Wyperti episcopi Razeburgensis super hoc fueritis specialiter requisiti. Et moneatis ac requiratis sub pena excommunicacionis illustrem principem dominum Albertum ducem Magnopolensem et nobiles dominos Adolfum, Hinricum, Nicolaum et Adolfum comites Holsacie, quos et nos presentibus sic requirimus et monemus, vt inhibeant realiter et cum effectu infra sex dies, postquam (hoc) requisiti fuerint, Cyfrido Parkentin et aliis predictis inuasoribus et iniuriatoribus, qui vasalli eorum et subditi existere dinoscuntur, quilibet videlicet suis vasallis et subditis et aliis iurisdicioni sue subiectis, ne amplius dominum Wypertum episcopum et mensam suam episcopalem, nec villas, nec colonos, neque homines, nec terras, ad dominum Wypertum episcopum et mensam episcopalem Razeburgensem predictam pertinentes, in preiudicium suum inuadant, spolient, neque de facto iniurientur eisdem. Ceterum, si ipsi huiusmodi sentenciam excommunicacionis et eius denunciacionem sustinuerint per octo dies, extunc pulsatis maioribus campanis ecclesiarum vestrarum et candelis accensis ac in terram proiectis eosdem excommunicetis modo, ut premittitur, singulis diebus, festiuis et non festiuis, excommunicatos nuncietis et nunciari faciatis, inhibentes extunc dominis Alberto duci Magnopolensi et Adolfo, Hinrico, Nicolao et Adolfo comitibus Holsacie et omnibus aliis et singulis Cristi fidelibus, quibus et nos presentibus sic inhibemus, ne Cyfrido Parkentin nec aliquibus seu alicui alii(s) de inuasoribus et iniuriatoribus predictis, neque eorum complicibus in hac parte sic excommunicatis participent in emendo, vendendo, loquendo vel respondendo, comedendo, constando vel concedendo igne vel aqua vel quovis alio humanitatis commercio publice vel occulte, vt sic solacio hominum destituti ad reconsiliacionis affectum facilius inclinentur. Verum, si huiusmodi sentenciam cum suis grauaminibus subsecutis sustinuerint per alios octo dies, prefatos octo inmediate sequentes, extunc in ciuitatibus, opidis, locis et parrochiis vestris, in quibus ipsi seu aliqui vel aliquis eorum domi-

cilium habuerint vel moram traxerint seu visi vel visus fuerit, et per tres dies post eorum recessum cessetis penitus a diuinis, quam cessacionem dicta canonica monicione premissa proferimus in hiis scriptis, vt sic, quos dei timor a malo non reuocat, coherceat saltem seueritas discipline; intimantes eisdem inuasoribus et spoliatoribus, quod contra eos, si eorum pertinacia requirat, eciam ad inuocacionem brachii secularis auctoritate apostolica nobis super hoc specialiter commissa procedemus, non cessantes ab execucione et obseruacione omnium et singulorum premissorum; et presertim in ecclesiis et parrochiis vestris, postquam cessare a diuinis auctoritate presencium inceperitis, diuina non recipiatis, nisi de voluntate domini Wyperti episcopi predicti a nobis per nostras patentes litteras aliud habueritis in mandatis. Si vero huiusmodi nostrum mandatum in toto vel in parte vos aut aliquis vestrum non adimpleueritis seu adimpleueri(n)t, aut iidem rectores seu eorum vices gerentes et alii, qui presentibus requisiti fuerint, non adimpleuerint aut neglexerint aut aliquis eorum neglexerit adimplere, aut aliquid in contrarium feceritis seu fecerint vel fecerit, dicta trina canonica monicione premissa in vos et quemlibet vestrum ac in predictos rectores et eorum vices gerentes et quoslibet, qui ad execucionem presencium requisiti fuerint, necnon in omnes et singulos contra huiusmodi mandatum nostrum, ymmo verius apostolicum, facientes et dantes publice vel occulte auxilium, consilium vel fauorem per se vel alios in preiudicium domini Wyperti episcopi et mense sue episcopali predictis', et quoslibet alios contradictores et rebelles, singulariter in singulos, in nomine domini excommunicacionis sententiam proferimus. Vobis vero dominis archiepiscopis et episcopis, quos ob reuerenciam vestre pontificalis dignitatis nolumus prefatis nostris sentenciis sic ligari, si premissa vel aliquid premissorum non adimpleueritis, aut si aliquid contra ipsa seu aliquid ipsorum feceritis per vos vel submissam personam, directe vel indirecte, publice vel occulte, dicta sex dierum canonica monicione premissa ingressum ecclesie interdicimus in hiis scriptis. Si vero predictum interdictum per alios sex dies, prefatos sex dies inmediate sequentes, sustinueritis, vos eadem et consimili monicione premissa in hiis scriptis suspendimus a diuinis. Verum, si prefatas interdicti et suspensionis sentencias per alios sex dies, prefatos duodecim inmediate sequentes, sustinueritis, quod non credimus, animo indurato, vos dicta canonica monicione premissa excommunicacionis sentencia in hiis scriptis innodamus. Jnsuper presens nostrum mandatum non apud vos, sed apud ipsius ostensorem volumus remanere, et non per vos vel aliquem vestrum contra ipsius voluntatem detineri; contrarium facientes dicta sentencia' excommunicacionis volumus subiacere, absolucione dictarum sentenciarum nostrarum nobis vel superiori nostro

duntaxat reseruata. Hesitanti de iurisdicione nostra dominus Wypertus episcopus predictus in Lubeke faciet plenam fidem nomine nostro requisitus. Jn signum exsecucionis vos, qui requisiti fueritis, vestris sigillis presens mandatum nostrum reddite sigillatum. Jn testimonium omnium premissorum huiusmodi nostrum mandatum per infrascriptum notarium publicum scribi et publicari mandauimus et fecimus nostri sigilli appensione muniri. Datum et actum Stadis, Bremensis dyocesis, in domo habitacionis nostre, anno domini M° CCC° LIX°, indictione XIII^a^, mensis Octobris die XI^a^, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris, domini nostri, domini Jnnocencii diuina prouidencia pape sexti anno septimo, presentibus honorabilibus et discretis viris domino Hermanno Horborgh iuniori, monacho et structurario dicti monasterii beate Marie extra muros Stadenses, Bremensis dyocesis, domino Hermanno, rectore ecclesie in Alerstede, domino Johanne de Vorde, vicario in dicto monasterio, presbyteris Bremensis diocesis, domino Nicolao Villico, rectore scolarium ibidem et presbytero Verdensis dyocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Nicolaus Trestorp, clericus Lubicensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis — — personaliter una cum predictis testibus interfui — — et de mandato ipsius domini abbatis hanc publicam formam inde confeci — —.

Nach dem von Moder stark angegriffenen Original im bischöflich Ratzeburgischen Archiv zu Neustrelitz. Von dem eingehängten Siegel des Ausstellers ist nur ein Fragment des Pergamentstreifens übrig; ausserdem sind noch vier Siegelbänder eingezogen, von denen das erste und das dritte ganz ihre Siegel verloren haben, das vierte noch ein unkenntliches Bruchstück eines parabolischen Siegels trägt. Das zweite zeigt ein rundes Siegel mit zwei neben einander stehenden Heiligenfiguren, jede in einer Nische für sich. Die Umschrift ist mit Sicherheit nicht zu lesen. — Gedruckt bei Wigger, Fam. v. Blücher I B., S. 249. — Vgl. Nr. 8393 und wegen Johannes eps. Tuscul. Bd. III, Nr. 1894.

1359. Octbr. 11—23. Rostock. 8669.

Christian (Thiduste)[1], Hirte der Mittelstadt zu Rostock, kauft einen Garten vor dem Steinthore von Nic. Dowad und dessen Ehefrau.

Nicolaus Dowad et Margareta, vxor eius, vendiderunt Cristiano, pastori ciuitatis medie, vnum ortum suum situm ante valuam lapideam, emptum olim a Bornid, quem sibi, ut eorum et domini Hinrici Raceborgh fuerat, resignauit, warandiam promittentes.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 69ᵇ, eingetragen zwischen fer. 6ª p. Dyonisii (Octbr. 11) und Seuerini (Octbr. 23). Getilgt. — [1] Daselbst fol. 67ª (getilgt): „Hinricus Bucholte vendidit Cristiano Thidusten, pastori, hereditatem suam transuersam angularem in platea Bramowe, in opposito curie sancti Spiritus sitam."

1359. Octbr. 13. Prag. 8670.

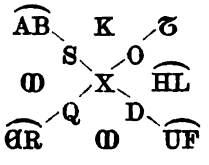
Karl IV., Römischer Kaiser, nimmt die Kirchen und Geistlichen, insbesondere in den Kirchenprovinzen Magdeburg und Bremen, gegen Uebergriffe der weltlichen Gewalten in Schutz.

Karolus[1] quartus diuina fauente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex ad perpetuam rei memoriam. Etsi imperialis benignitatis clemencia quorumlibet deuotorum fidelium, quos sacrum Romanum imperium ambit, ex[2] officii debito teneatur necessitatibus et iniustis oppressionibus consulere et de oportunis remediis prouidere, ad illos tamen permaxime dirigitur nostre mentis affectio, quos indebite pati cognoscimus quorumque oppressionibus status ecclesiastice libertatis, quem semper nostris temporibus augeri[3] volumus, nonnichilum minuitur et minus debite[4] pregrauatur. Sane ad imperialis maiestatis audienciam pro parte honorabilium prelatorum, canonicorum et clericorum Jnferioris Saxonie, Magdeburgens., Bremens. et vicinorum locorum ac[5] prouinciarum insinuacione querulosa suppliciter est deductum, quod seculares quidam[6] in potestatibus et officiis publicis constituti, videlicet duces, comites[7], barones et alii domini temporales, necnon consules ciuitatum, oppidorum, villarum et locorum rectores dictarum Magdeburgensis et Bremensis prouinciarum dei nomine[8] postposito statuta singularia et iniquas ordinaciones motu proprio et de facto contra personas ecclesiasticas, ecclesiarum et locorum religiosorum libertates et priuilegia condiderunt eisdemque publice et de facto insistere presumpserunt contra legitimas ciuiles ac[5] canonicas sanxiones, vt puta[9], quod nulla bona temporalia in potestatem ecclesiasticam transferantur, neue clerici in sacris constituti ad agendum seu testificandum in ciuilibus et maxime in piis causis aliquatenus[10] admittantur, quodque[11] excommunicati laici et publice denunciati in ciuili foro minime repellantur; item predicti domini temporales, consules et rectores per secularem potestatem res et bona clericorum occupant et arrestant, oblaciones fidelium diminuunt et restringunt, exactiones et tallias indebitas de bonis et redditibus ecclesiarum exigunt et extorquent, possessiones ecclesiarum et personarum earundem deuastant incendiis et rapinis, contractus inter clericos et laicos factos legitime ad libros ciuitatum, villarum et locorum recusant inscribere ac sigillare, donata et legata ad fabricas

et ecclesiarum structuras contra voluntatem clericorum[12] et aliorum, quorum interest, presumunt vsurpare contra iusticiam, in fraudem et odium clericorum, de bonis eciam[13] et rebus clericorum, quas non causa negociacionis, sed pro vsibus propriis per terras ducunt seu duci faciunt, theloneum exigere et recipere non verentur, et confugientes[14] ad ecclesias et cimiteria inde extrahere[15] contra sanxiones imperiales presumunt. Que omnia et quelibet obinde secuta cum[16] per sacras ciuiles et canonicas sanxiones expresse reprobata sunt[17] et in fraudem ecclesiastice libertatis de facto presumpta, de principum, ducum, comitum, baronum fideliumque nostrorum consilio[18] ex certa sciencia et auctoritate imperiali cassamus, irritamus, annullamus cassaque, irrita et nullius esse momenti penitus dicimus et expresse pronunciamus, precipientes sub indignacione[19] imperialis banni[20] vniuersis et singulis dictarum Magdeburgensis et Bremensis prouinciarum et locorum vicinorum dominis temporalibus, consulibus, potestatibus et in officiis publicis constitutis, quatenus mox visis aut intellectis presentibus dicta ipsorum[21] statuta et ordinaciones, sicud in preiudicium ecclesiastice libertatis edita sunt, omnino reuocent et de luce tollant, quodque secundum ea non iudicent amplius nec sentencias dictent aut eisdem in iudicio vel extra quomodolibet[22] per se et contra ecclesiasticam libertatem p[o]ciantur[23]. Jtem pronunciamus et declaramus imperiali auctoritate, quod, quicumque laicus, cuiuscunque status vel condicionis exstiterit, ausu sacrilego et[24] proprie temeritatis audacia sacerdotem vel clericum secularem vel religiosum diffidauerit, proscripserit, captiuauerit, spoliauerit, occiderit, mutilauerit aut in carcere detinuerit aut huiusmodi maleficia[25] perpetrantes scienter receptauerit vel fauorem in hiis eis prestiterit, preter penas a sacris imperialibus et canonicis sanxionibus eis inflictas sint[26] ipso facto infames et[27] omni honore priuati, nec ad placita[28] uel consilia nobilium aliquatinus admittendi. Volumus eciam, hortamur et requirimus episcopos et prelatos ecclesiasticos, vt[29] hanc nostram legem et constitucionem in synodis et ecclesiis publicare procurent, ne in premissis excedentes per simulatam ignoranciam suas malicias valeant excusare. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre cassacionis, irritacionis, annullacionis necnon pronunciacionis et declaracionis paginam quouis ausu temerario infringere aut eis quomodolibet contraire, sub pena quinquaginta marcarum puri auri[30], quas ab eo, qui contra fecerit, tociens, quociens contra factum fuerit, irremissibiliter exigi volumus et earum medietatem nostri imperialis erarii siue fisci, residuam vero partem iniuriam passorum vsibus applicari. | Signum serenissimi principis et domini, domini Karoli quarti Romanorum imperatoris[31] et gloriosissimi Boemie regis. || Testes huius rei sunt venerabiles Arnestus Pragensis[32] archiepiscopus. Johannes Olumocensis[33], Johannes Luthomuslensis, sacre

imperialis aule cancellarius, et Theodericus Mindensis[34] ecclesiarum episcopi, illustres Rudolphus Saxonie, Bol[k]o Opuliensis, P[r]zimislaus Thessinensis duces, principes[35] spectabiles Burghardus burgrauius Magdeburgensis, magister nostre curie, Henricus de Monfort, comites, nobiles Sbinco[36] de Hasenburg, Jesko de Wilhartitz et alii quam plures nostri principes, nobiles[37] et fideles, presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo[38] testimonio litterarum. Datum Pragis, anno domini M° CCC° quinquagesimo nono, indictione duodecima, III. ydus Octobris, regnorum nostrorum anno quarto decimo, imperii vero quinto[39].

Nach dem im bischöflich Ratzeburgischen Archiv zu Neustrelitz aufbewahrten, unter dem runden Secretsiegel (welches in der oberen, grösseren Hälfte einer parabolischen Einfassung das Brustbild St. Petri und darunter einen Adler zeigt) mit der Umschrift: ✠ SꝺCRꝺTV — — FRIDI ARChꝺPI BRꝺꝺꝺnS gegebenen Transsumpt, das „Godfridus dei gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus" vom besiegelten Original „in synodo nostra archiepiscopali in Hamburgensi ecclesia nostre dyocesis, seruata anno domini M° CCC° LX°, feria quarta post dominicam, qua cantatur Letare Iherusalem" (= 18. März 1360), „coram prelatis, canonicis, presbyteris et claricis congregatis sollempniter legi et publicari fecimus", durch den Notar und Cleriker Johannes de Eckenbroc, Monasteriensis dyocesis. — In diesem Transsumpt wird das am Original wohlerhalten an seidenen Fäden hangende Siegel so beschrieben: Sigillum vero hiis litteris appensum erat rotundum, de glauca cera, in quo erat sculpta ymago imperatoris in solio sedentis, habentis in dextra manu sceptrum regale et in sinistra manu pomum rotundum. A dextris erat sculptus clippeus continens formam aquile et a sinistris clippeus continens formam leonis. In circumferencia sigilli continebatur: ‚Karolus quartus diuina fauente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex'. A tergo dicti sigilli erat impressum signum de rubea cera, habens formam aquile volantis et in circuitu scriptum: ‚Juste iudicate, filii hominum'.

Das Domcapitel zu Schwerin besass von diesem kaiserlichen Schutzbrief ein Original mit goldener Bulle. 1522, die vicesima mensis Nouembris, zu Hamburg im Propsteihofe, präsentirte „Hinricus Banscow — Swerinensis administrator — et prepositus — — dem Hamburgischen Propst Joachim Clitzinge „quandam bullam priuilegiorum Karoli quarti Romanorum imperatoris et Bohemie regis, aureo eius sigillo filis cericis munitam, — omni prorsus vitio et suspicione carentem", und dieser liess dies Privileg — „presentibus — dominis Valentino Schuneman et Henningo Rutzen, clericis Brandenburg., Cammin. respectiue, testibus" — transsumiren und von den Notarien Johannes Vuncke und Henricus Jacobi beglaubigen. Doch ist dies Transsumpt selbst auch nicht mehr im Original erhalten, sondern nur in einer wohl gleichzeitigen, vom Notar Georgius Kauen, cler. Ratzeburgensis diocesis, beglaubigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. Wir geben oben das Ratzeburgische Transsumpt (R) wieder und fügen hier die Abweichungen dieser Schwerinschen Abschrift (S) hinzu: [1] In nomine sancte et indiuidue trinitatis feliciter, amen. Karolus — [2] ambit imp., et — [3] aug. temp. — ([4] debite: S; indebite: R) — [5] et — [6] quidem — [7] comites: fehlt — [8] timore — [9] vtpote — [10] aliquantis — [11] quod — [12] vol. prelatorum — [13] eciam: fehlt — [14] consurgientes; v. anderer H.: confugientes — [15] retrahere — [16] tum — [17] sint — [18] consilia — ([19] indignacione: S; -nem: R) — [20] branni — [21] eorum — [22] extra iudicium quemlibet — ([23] pociantur: S; pac.: R) — [24] vel — [25] malitiam — [26] sunt — [27] et in — ([28] placita: S; palacia: R) — [29] vt ad — [30] auri puri — [31] imperatoris inuictissimi. Hierbei das Monogramm nachgemalt:  — [32] Pr.: fehlt — [33] Olomucensis — [34] Mundens. — [35] pr.

et — [36] Sbinko bis [37] nobiles: fehlt — [38] sub bulla aurea tipario nostre maiestatis impressa — [39] quinto. Ego Johannes dei gratia Olomucensis episcopus, sacre imperialis aule cancellarius, vice reuerendi in Cristo patris domini Ludowici Maguntinensis archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognoui. — Gedruckt: Ordinar. Suerin.; Schröder, P. M., 1383; Lindenbrog, Scr., p. 175; Staphorst I, 2, p. 636; Bremer U.-B. III, Nr. 146.

1359. Octbr. 17. Wismar. 8671.

Der Kaland binnen Wismar bezeugt den Empfang von 24 Mk. Lüb., welche ihm von dem Priester Johann Thoms vermacht sind, und verspricht die Verwendung der Aufkünfte davon zu Memorien für denselben in St. Marien Kirche.

In nomine patris et filii et spiritus sancti, amen. Nos Thidericus Sagheluitze, rector ecclesie parrochialis beate Marie virginis in Wysmer, decanus, Georrius Godebus et Kerstianus Litzowe, presbiteri, Conradus Moltekowe et Nycholaus Naquenstorp, layci, procuratores, ceterique fratres fraternitatis fratrum kalandarum[1] intra muros Wysmarie ad vniuersorum noticiam tam presencium quam futurorum deducimus per presentes, quod dominus Johannes Thome, presbiter Raceborgensis dyocesis, confrater noster pie memorie, nobis ob honorem dei ac anime ipsius et progenitorum suorum salutem in extremis positus viginti quatuor marcas denariorum Lubicensium legauit et donauit integraliter persolutas, cum quibus perpetui redditus debeant comparari et de redditibus inde prouentis[1] memoria perpetua ipsius quolibet anno semel et singulariter in ecclesia beate Marie virginis in Wysmer infra octauas beati Luce ewangeliste debet vigiliis et missis a fratribus kalandarum peragi decenter et teneri, et ipsa pecunia secundum morem consuetum inter fratres kalandarum presbiteros presentes debet diuidi et distribui, ita videlicet, quod omnes fratres presbiteri kalandarum venientes in primo nocturno habebunt integram porcionem, qui vero in secundo nocturno venerint, dimidiam porcionem habebunt, ceteri vero in vltimo nocturno venientes nichil habebunt, nisi essent negociis fratrum kalandarum legitime occupati et prepediti. Jn cuius rei testimonium et euidenciam maiorem et ne per aliquem infringi poterit, sigillum fraternitatis nostre (et) de vnanimi consensu et voluntate ac iussione fratrum nostrorum ac sigillum mei Thiderici Sagheluitzen predicti presentibus sunt appensa. Datum et actum anno domini M° CCC° quinquagesimo nono, Wysmer, in profesto beati Luce ewangeliste.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. Mittels eines Pergamentriemens ist das Kalandssiegel (vgl. zu Nr. 8649) in ungeläutertem Wachs angehängt; das des Decans ist nicht vorhanden.

1359. Octbr. 21. Gnoien. 8672.

Bernhard und Ulrich, Gebrüder v. Moltzan, verkaufen dem Kloster Dargun das Dorf Upost und empfangen für einen Theil des Kaufgeldes Geldhebungen aus Plötz und Teusin.

Wy Bernt vnde Olrich, brodere, de gheheyten syn Moltzan, vnde vnse rechten erfnamen bekennen openbar vor alle den, de dessen bref sen vnde horen lesen, dat wy hebben vorkopht mit willen, mit berade[m] möde, mit vorsichticheyt, mit vulbort, na rade vnser neghesten vnde vnser leuen vrunt den ghestliken luden abbet Dyderike vnde deme gantzen conuente des godeshuses tů Dargůn dat dorp tů Vperst, also alse yt lycht bynnen syner scheyde, dar so lyghen ane eyn vnde twyntichg houen, der vif sint vry, de dar tů deme houe leghen, men de anderen houen de sint also, alse se tů plicht vnde tů vnplycht gheleghen hebben, an holte, an velde, an watere, an weyden, an kothen, an kroghen, an honerghelde, an molen, an deneste, an waterholt, an watervlet, mit deme grotesten rechte vnde myt deme mynnesten, vor sesteydehalf hundert mark Sundescher pennynghe. Desser pennynghe heft he vns betalet, de vorsprokene abbet, van des ghodeshuses weghen tů Darghun redelyken vnde rechtlyken neghen hůndert mark an telleden Sundeschen pennynghen, vns tů noghe vnde tů danke, de wy an vnse nut ghekeret vnde bracht hebben; vor dat andere ghelt so heft he vns vorlaten seuene vnde twyntich mark gheldes in deme dorpe tů Plotze vnde dryttich mark gheldes tů Teusyn mit aller nůt vnde myt aller vrucht, also alse ere breue spreken. Vortmere, wanne Hinrikes kindere, vnses leuen broderes, deme got ghnedich sy, also[1] Ludeke vnde syn suster Oleghart[1], tů erên mundighen iaren komen, so scholen se dyt vorsprokene dorp tů Vperst vnde allent, dat se darinne hadden, vor den lenheren den vorbenomeden ghestlyken luden vorlaten, sowanne se dat van en eschen, also wy alreyde hebben ghedan. Desses vorsproken dorpes schole wy Bernt vnde Olrich den vorbenome(n)den ghestlyken luden waren iar vnde dach, also eyn lantrecht is, also och desse vorsprokene vmmůndyghe kyndere důn scholen, wan se tů eren iaren komen, na der tyt, wan se it vor den lenheren vorlaten hebben, vor alle den ghenen, dese recht gheuen vnde nemen willen; sunderlyken so scholen wy en waren vor de an-

sprake Clawes Hanen, de an dat ghůt gheclaghet heft. Also, alse hir vor schreuen steyt, loue wy en trůwen myt eyner samden hant in desseme breue myt vnsen tůloueren Henneke Molteken van deme Strituelde, Clawes Vosse, Reymer Vosses sone, Bernde Heydebraken, Hermanne Blugher. Wer och dat zake, dat desser vorbenomeden tůlouere gynich auestorue bynnen desser tyt, so schole wy eynen anderen ghůden man, dar ere vnde loue ane is, wedder in de stede setten. Dat desse dingh, de hir vor schreuen sint, stede, ganz vnde vast blyuen, so hebbe wy Bernt vnde Olrich, brodere gheheyten sint Moltzan, Henneke Molteke, Clawes Vos, Bernt Heydebrake, Herman Blucher tů eyner bekantnitze vnde tů eyner betůghynghe vnse yngheseghele vor dessen bref ghehenghet. Desse bref is ghegheuen vnde gheschreuen tů Gnogen, na der bort vnses heren Jhesu Cristi dusent iar dre hůndert iar in deme neghen-vndeviftighesten iare, in der eluen důsent megheden daghe.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Original. [1] Eine andere, aber gleichzeitige Hand hat die Worte: also — Oleghart mit blasserer Dinte in die vorher gelassene Lücke geschrieben, welche dadurch jedoch nicht ganz ausgefüllt ist. Die Siegel, welche an Pergamentstreifen hingen, sind sämmtlich abgefallen. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 160. — Vgl. 1359, Novbr. 13, auch Nr. 6161.

1359. Octbr. 23. Rostock. 8673.

Lambert Hünings und seiner Frau Testamentsvollstrecker verkaufen mit Genehmigung der Vorsteher des H.-Geist-Hauses die Hälfte der Rothen Mühle an das H.-Kreuz-Kloster zu Rostock.

Thomas Voghe et Gherardus Tutteben, testamentarii Lamberti Huningh et vxoris sue Cristine, cum consensu dominorum Johannis Kyritzen et Johannis Grenzen, prouisorum domus sancti Spiritus, et Johannis Somer, magistri eiusdem domus, resignauerunt et inscribere fecerunt secundum disposicionem testamenti dictorum Lamberti et Cristine, necnon iuxta amicabilem ordinacionem dominorum proconsulum, dimidium molendini dicti Roden molen extra ciuitatem iacentis circa viam, qua transitur ad Bernstorp, preposito et conuentui sanctimonialium sancte Crucis in Rozstok, quod ipsis, ut dictorum Lamberti et Cristine fuerat, resignauerunt, warandiam promittentes.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 70ᵃ, eingetragen Seuerini (Octbr. 23) 1359. — Vgl. Bd. IX, Nr. 5939, 6201.

1359. Octbr. 28. Goldberg. 8674.

Der Rath zu Goldberg bekennt, dass der Acker Bomgarde zum Neuenkampschen Hofe Huskummer gehört und der Stadt vom Kloster nur in Zeitpacht gegeben ist, auch die beiden Seen zu Medow demselben Kloster zustehen.

Vniuersis et singulis presencia inspecturis nos Helmicus Horn, Johannes de Cydarghe, Johannes Pellifex, Jacobus Sutor, Johannes Hane, Arnoldus Rode, Nicolaus Bomgarde, Bernardus Grambowe, Bertoldus et Thomas, consules opidi Goltbergh, tenore presencium facimus manifestum et publice protestamur, quod agri wlgariter Bomgarde nuncupati, per nos inter nostros conciues diuisi, pertinent ad mansos curie Huskummer, et sunt predicti agri dominorum abbatis et conuentus monasterii Noui Campi, et nichil iuris in eis habemus, nisi quod ex fauorabili permissione predictorum dominorum abbatis et conuentus ex amicabili ordinacione ipsos colimus pro censu annuali, ita quod, quicunque partem aliquam de predictis agris habuerit, vnum pullum singulis annis in festo beati Michaelis rectori bonorum in Goltbergh in recognicionem ipsorum agrorum dabit expedite. Sed viam, que per et vltra pontem de dicta curia Huskummer ad dictos mansos quondam transibat, nullus de nostris sine consensu rectoris dictorum bonorum in Goltbergh occupabit siue seminabit. Quodsi futuris temporibus contingeret, quod prefati domini . . abbas et conuentus per se predictos mansos seu aliquos de predictis colerent vel seminarent, extunc sepedictos agros Bomgarden ipsis libere restituere deberemus. Jnsuper recognoscimus in hiis scriptis, quod in stagnis maiori et minori ville Medowe nichil iuris habemus et nullus in eisdem de nostris piscari poterit vel debebit sine licencia rectoris bonorum predictorum. Et ne futuris temporibus inter nos et prefatos dominos abbatem et conuentum dicti monasterii materia dissencionis interueniat ob premissa, presentem litteram sigillo nostro duximus roborandam in testimonium omnium premissorum. Datum Goldbergh, anno domini M° trecentesimo quinquagesimo nono, ipso die Symonis et Jude, apostolorum Cristi beatorum.

Nach dem Original im Königl. Archive zu Stettin. Das Siegel fehlt an dem eingehängten Pergamentstreifen.

1359. Octbr. 28. Güstrow. 8675.

Der Rath der Stadt Güstrow verleihet den Vicaren Hermann Hytte und Hermann Rike für ihre Grundstücke und Häuser daselbst um

3 Mk. Rente die Freiheit von städtischen Abgaben und Diensten, jedoch mit Vorbehalt der städtischen Gerichtsbarkeit.

Nos Thidericus Haselowe, proconsul, Hinricus Dystelowe, Conradus Bomstigher, Johannes de Strentze, Johannes Rekentin, Willekinus Scutte, Gherardus Scutte, Hinricus Brummyng, Vicco Hallermunt, Johannes Ribbenitze, Ricquardus Rike et Johannes de Molendino, consules noui et antiqui opidi Guzstrowe, notum esse volumus vniuersis et presentibus protestamur, quod viris discretis Hermanno Hytten et Hermanno Riken, perpetuis vicariis capelle corporis Cristi in Guzstrowe nobis dilectis, tamquam bene meritis plenam libertatem hereditatum, possessionum seu domorum edificatarum per dictos vicarios in proprietatibus dicti opidi Guzstrowe et quas iidem vicarii nunc tenent et inhabitant, cum parua domo iacenti ad partem australem dicte capelle donauimus, dedimus et presentibus donamus, ita uidelicet, quod prefati vicarii ad tempora vite ipsorum dictas hereditates, possessiones siue domos possidere, tenere et inhabitare possint et debeant absque aliqua exactione, talliacione, inpeticione, vigilum[1] minorum aut quorumcunque aliorum oneracione, glacierum sectione, vectigalium ac absque omnium aliorum seruiciorum seu angariarum, quocunque nomine eciam nuncupentur, molestacione, monicione et perturbacione, sed in premissis dicti vicarii tota gaudere debeant libertate, ac dicti vicarii gaudere debeant in emendo et vendendo iure quo quilibet ciuis Guzstrowensis. Nam per hanc donacionem hereditates, possessiones siue domos predictas non intendimus eximere, nec eximimus a iure ciuitatis, sed eas in illo iure reseruare; et ideo, si aliquis malefactorum ad domos, possessiones predictas ob tuicionis seu defensionis causam effugeret, illum uel illos capere, inuadere et exinde trahere absque pena et dictorum vicariorum contradictione sicut de aliis domibus in Guzstrowe nobis, cum visum fuerit, volumus et nostram iurisdictionem apud illum uel illos excercere. Preterea in recompensam dicte libertatis ac aliorum predictorum prefati vicarii consulibus et ciuitati Guzstrowensi dimiserunt, dederunt et resignarunt redditus trium marcarum monete slauicalis, soluendarum ex hereditate seu domo prope capellam corporis Cristi, quam alias tenuit et habuit Albertus Struuenere, ciuis Guzstrowensis, et qui dictos redditus prefatis vicariis pro anime sue salute in dicta domo dedit et assignauit, et nunc Tymmo de Tarnowe et eius vxor Ghese Cremers tenent et inhabitant, ita tamen, quod predicti Tymmo et eius vxor aut eorum successores, predictos redditus redimere aut reemere cum decreuerint, consulibus et ciuitati Guzstrowensi triginta marcas dicte monete erogabunt. Jnsuper prefati vicarii singulis diebus hora matutinali forensis ecclesie in Guzstrowe in dicta capella corporis Cristi pro communi vtilitate ciuium et peregrinorum missam, nisi corporis in-

firmitate grauentur aut prelatorum suorum mandatorum aut aliorum negociorum arduorum[!] excusentur, salua tamen honestate sua et debita deuocione debeant celebrare. Ceterum post decessum dictorum vicariorum potestatem dictam donacionem libertatis tollendi et rescindendi, quando et tociens[!] nobis placuerit, reseruamus, ita tamen, quod extunc successoribus predictorum vicariorum triginta marcas predictas debebimus erogare et dicti successores vicarii post sublacionem triginta marcarum ad aucmentum et melioracionem dictarum vicariarum capelle corporis Cristi in Guzstrowe dictas triginta marcas applicabunt, et conuerti debent cum consilio nostro nostrorumque successorum. Demum successores predictorum vicariorum quicunque de iam dictis hereditatibus, possessionibus seu domibus vnam integram vigilacionem, que in vulgo eyn vulle wake dicitur, ac cetera seruicia et exactiones facient, sicut eorum antecessores fecerunt et ante hanc donacionem facere et excercere consueuerunt. Et ut predicta iugiter efficacem sorciantur effectum, presentes litteras fecimus duplicari et sigilli nostri maioris vna cum appensione predictorum vicariorum sigillis[!] communiri ac per dictos vicarios roborari, ita videlicet, quod nos consules vnam ac dicti vicarii aliam litteram optinebimus et optinebunt in euidenciam omnium premissorum. Datum et actum in consistorio consulum Guzstrowe, anno domini millesimo CCC^{mo} quinquagesimo nono, in die Symonis et Jude apostolorum, presentibus discretis viris dominis Hermanno Swertzen, perpetuo vicario ecclesie collegiate Guzstrowensis, et Alberto de Molne, perpetuo vicario ecclesie forensis, aliisque pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Güstrower Stadt-Archive. An Pergamentbändern hangen 3 Siegel:

1) das in Bd. III, zu Nr. 2238 abgebildete grosse runde Siegel der Stadt Güstrow;

2) parabolisch, zur Hälfte weggebrochen; man unterscheidet noch die obere Hälfte einer Heiligenfigur; Umschrift:

S ΦAGRI — —

3) parabolisch: stehende, rechtsgewandte Heil. Katharine (mit Rad und Schwert); Umschrift:

✠ S' hERΦANNI ∘ RIKE ∘ SACERDOTIS

1359. Octbr. 29. Schwerin. 8676.

Johann Swarte, Parchimscher Archidiaconus im Schweriner Capitel, setzt dem Pfarrer Detmar zu St. Georg und seinem Gegner, dem Pfarrer Gerhard zu St. Marien, einen neuen Termin auf den 2. Novbr. an.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo CCC° LIX°, indictione XIII^{a}, mensis Octobris die XXIX^{a}, hora terciarum vel quasi, in armario ecclesie Zwerinensis, pontificatus

sanctissimi patris et domini nostri, domini Innocentii diuina prouidencia pape VI., anno VII., in mei notarii publici subscripti testiumque infrascriptorum presencia, coram honorabili viro domino Johanni[1] Nigro, archidiacono Parchimensi in ecclesia supradicta Zwerinensi, iudice in hac parte, necnon coram venerabilibus viris et honestis dominis Hermanno preposito, Gherardo Rauen cantore, necnon Marquardo Bocholte, canonico ecclesie Zwerinensis, constitutus vir commendabilis et discretus dominus Dethmarus, rector ecclesie sancti Georrii in opido Parchem, Zwerinensis diocesis, parte ex vna, necnon viro discreto Conrado procuratore[1], ut asseruit, domini Gherardi rectoris ecclesie beate Marie virginis ibidem in Parchem, parte ex altera, quibus sic comparentibus supradictus dominus Dethmarus quandam citacionem, ut apparuit, executam produxit et eam legi fecit. Qua lecta Conradus procurator supradictus quoddam procuratorium produxit cum quibusdam protestacionibus et excepcionibus, quas legit et admitti easdem petiuit, et petitis copiis hinc inde productorum et ipsis partibus dari per iudicem supradictum decretis, dominus Dethmarus supradictus partem aduersam minus sufficienter comparentem ex eo, quod procuratorium esset minus auctenticum, contumacem reputari petiit et in expensas condemnari, pars vero altera ex aduerso suas exceptiones admitti petiuit, sicud prius. Demum vero habitis hinc inde multis altercacionis[1] et diuersis, dominus archidyaconus Parchimensis supradictus, iudex, habito consilio honorabilium virorum, dominorum supradictorum iurisperitorum sibi assedencium, admittens excepciones, videlicet de loco non tuto, suprascriptas, partibus ad comparendum coram ipso vel officiali suo, videlicet domino Hermanno Frisonis in Parchem, vel quem partes concordabant, et ad respondendum peticioni in citacione ..... parte domini Gherardi rectoris beate Marie virginis supradicti et ad procedendum ulterius in causa principali coram eodem feriam sextam immediate festum omnium sanctorum nunc instans subsequentem pro termino peremptorie assignauit. Acta sunt hec anno domini M° CCC° LIX°, necnon indictione, mense, die, hora, loco, pontificatu quibus supra, presentibus viris honestis et discretis dominis Arnoldo Wegher et Gherardo Walkenhaghen, vicariis in dicta ecclesia Zwerinensi, ac Laurencio dicto Dartzowe, vicario apud sanctum Georrium in Parchem, et Hinrico dicto Dabelman, presbitero Zwerinensis diocesis, et aliis quam plurimis testibus fide dignis, ad premissa vocatis et rogatis.

(*Sign. not.*) Et ego Johannes dictus Manegolt, publicus imperiali auctoritate notarius, clericus Zwerinensis, supradictis — — presens interfui eaque — in hanc publicam formam redegi —.

Nach dem ziemlich verwischten Original im Haupt-Archive zu Schwerin.

1359. Novbr. 3. (Wismar.) 8677.

Der Rath zu Wismar befragt den Rath zu Lübek über die dem Hermann v. Stiten wegen seiner Verleumdung mehrerer Rathmänner aufzulegende Strafe.

Hirvmme bidde wy iuwes rades. Vns wart tů wetende, dat en samelinghe was tů den swarten broderen, de hadde maket vnser borgher en, de het Hermen van Stitinde, de samelt de werkmestere van den ammeten dat mesten del vnd wol sós borghere ofte achte. Des bebodeden de ratmanne ene, Hermen, vnd de werkmestere der ammete vnd borghere, de dar wesen hadden, vnd escheden van en, wat men dar handelt hadde, dat se en dat segghen scolden bi eren eden. Des beden de werkmester vnd borghere, dat men Hermen dat suluen segghen lete, went he were en mundich man. Des sprak

he, dat he des bekande, dat he se dar bebodet hadde vnd hadde aldus ghesecghet: Gy heren, mi is tů wetende worde[n] van eneme bukeden papen vnde van menen lantluden, dat min here van Mekelenborgh sight ghesterket hebbe vnde wille so stark hir inkomen, dat he her Darghetzowen vnd Tribus twe vnd de borgher, de Vnghers vormunder sint, vnd ok de ghene, de Left recht deden, arghen wil; wat yu darvmme nutte dunket, dat moghe gi prouen. Des en wolden sight de ratmanne darane nicht noghen laten vnd escheden de werkmestere und borghere, dat se spreken scolden bi eren eden, dat se segghen scolden, wes he vorder sproken hadde teghen see, den he bekant hadde. Des boret he sight mit en vnd quam wedder tů deme rade vnd bekande vorder, dat he ok gheseghet en, dat dar twidraght were in deme rade, vnd dat erer viue weren, also her Hermen Walmerstorp, her Johan Kalzowe, her Drewes Bukowe, her Hermen Cropelin, her Johan Wenttorp, de scolden des hebben mit mime heren yeghen de ratmanne vnd de menheyt, vnd de anderen ratmanne meynliken mit der menheyt tegen minen heren [van] Mekelenborgh vnde de anderen vif ratmanne. Jn der stunde stunden de vif ratmanne vornomet vp vnde beden rechtes vnde toghen des tů deme rade, dat der twidraght nicht en were. Des sprak en yewelk ratman al vmme, dat se van nyner twidraght vndertwischen wusten vnde nocht en weten. Des legeden en de ratmanne daghe in beyden siden, dat malk scolde enen vorspraken nemen, se scolden eme ene tůsprake don, vnd scolde en antwarde don. Des quemen se vor den rat vnde sproken claghe vnd antworde; des en stůt he en so hoghe nicht tů, also hoghe also se it anclaghet hadden. Des sproken de ratmanne, se wolden de guden lude horen, de da[r]ouer hadden wese[n] tů den broderen, dar he desse rede scolde weddersproken hebben, dat se bi eren eden scolden spreken, wat he dar scolde hebben sproken tegen see. Des bereden se sight vnde quemen wedder tů den ratmannen vnde spreken aldus: Se hopeden des, na deme dat it backwort weren, dat se yight spreken droften. Des boden en de ratmanne, dat se spreken scolden bi eren eden, wat se hort hadden. Des sproken se aldus: do se tů den broderen were[n], dat Hermen van Stitinde aldus hadde sproken, dat eme tů wetende were worden, dat min here van Mekelenborgh hadde sight dartů berecht, dat he wolde komen in de stad also stark, dat he wolde arghen her Darghetzowen vnd Tribus twe vnd de borghere, de Vnghers vormunde weren, vnd andere borghere, vnd dat dar twidraght were in deme rade, vnd dat de vif vorbenomeden ratmanne wolden it holden mit mineme heren theghen de anderen ratmanne, vnde de anderen ratmanne mit der menheyt, dit tů kerende teghen minen heren. Vort heft he secghet, dat dit eme vt deme rade were tů wetende worde[n] van

her Johan Darghetzowen; vnde wolden (wolden) des eme nicht louen. Des gheuen se eme enen borgher meede, de het Crûs, de dit mit eme horen scolde van her Darghetzowen, vnd quemen tû eme nicht, vnde van eme horden se nicht, vnd he sede tû en, se scolden dit holden als ene bight. Do her Darghetzowe vor deme rade dit horde, do stôt he vp vnd vraghede Hermen van Stitinde, ift he de reede hadde eme secghet. Do sede Hermen: Nen, he ne hadde anders nicht ghesecghet wen aldus, dat he queme tû her Darghetzowen gande vnneladen vnd vraghede her Darghetzowen, ift he yight nighes wuste. Do seede he: Nen. Do sede Hermen wedder: Jch wet wol wat nighes. Do seede her Darghetzowe: Wat is dat? Do sede Hermen aldus: Mi is dat ghesecghet, dat min here sight sterke vnd wille komen in de stad vnd wille yu vnd Tribus twe vnde Vnghers vormundere vnd andere borghere arghen; vnd vraghede: Hebbe gi des nicht ghehort? Do sede her Darghetzowe: Nen. Do vraghede her Darghetzowe, ofte he it van ieme[n]de hir binnen hadde hort. Do sede Hermen: Ja, van menen luden; men he wolde vorder vraghen mank den luden. Do sede her Darghetzowe aldus: Dû ghude Hermen, vraghe man[k] den luden hir vnde dar, vnde is it, dat du wat warheyt vornymst, so dû it mi yo tû wetende. Do vraghede eme her Darghetzowe, ofte he eme de samelinghe hadde maket heten. Do sede he: Nen; vnde hir enbouen bekande Hermen, dat he it tû her Darghetzowen hadde bragt, vnd he nicht tû em. De vorbenomeden vif ratmanne vnd vorbenomede Hermen hebben ere vorbenomeden sake tû vns ghegan ane scheldent. Hir bidde wi vmme yu vruntliken, dat gi hir vns tû raden, wes Hermen ghebroket heft hirane tegen desse viue vnd darbouen teghen den rad vnde stad, vnde des den yewardighen ratmanne berichten willen, wes hirane broken si. Scriptum nostro sub secreto presentibus tergotenus impresso in testimonium premissorum, sub anno domini M° CCC° L. nono, dominica die post Omnium sanctorum.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 344, aus dem Original auf der Trese, von welchem das der Rückseite aufgedrückt gewesene Secret fast gänzlich abgesprungen ist.

1359. Novbr. 11. Wismar. 8678.

Bode, Hofmeister zu Farpen, schuldet dem Heine Berse 50 Mk.

Frater Bode de Dobran, magister curie in Verpen, dominus Johannes Kalzowe et Gherardus Loste tenentur coniunctis manibus Heynoni Bersen et

suis veris heredibus quinquaginta marcas Lubicensium denariorum obligati, in festo sancti Michahelis nunc proximo affuturo sine briga persoluendas.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 164, eingetragen Martini 1359.

1359. Novbr. 11. Wismar. 8679.

Die Ziegelherren zu Wismar kaufen Holz und Torf von Herder Gagzow.

Domini mei Olricus de Pole et Johannes Moltekowe emerunt a Herdero Ghawetzowe, Johanni Stromekendorp et Thideke Mulsowe tanta ligna et cespites, cum quibus comburi possunt et debent quatuor fornaces laterum, et ad quamlibet fornacem duo mund cementi, infra hinc et festum assumpcionis beate Marie virginis proxime affuturum persoluenda. Et in noua fornace comburi debent. Pro hiis, vt premittitur, tenendis promittunt cum eis coniunctis manibus dominus Thidemannus Monek, Ertmarus Liscowe, Hinricus Vůr. Et [si] tanta ligna et cespites infra tempus premissum non exsoluerint, et si contingat dictos dominos meos ad dictas quatuor fornaces cespites uel ligna emere, omne dampnum, quod inde receperint, ipsis refundere debent penitus et ex toto. Johannes Stromekendorp tenebit Hinricum Vur indempnem, Tideke Mulsowe et Johannes Stromekendorp tenebunt Ertmarum Liscowen indempnem et vlterius Tideke Mulsowe tenebit Johannem Stromekendorp indempnem. Actum ouo supra.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 164, eingetragen Martini 1359.

1359. Novbr. 12. 8680.

Ein Briefflin, darin Heinrich Kunst, burger zu Gustrow, zu einer ewigen Vicarey an der Marcktkirchen doselbst in die ehre Gottes, seiner lieben Mutter Marien vnd der Heiligen Jungfrawen S. Catharinen gibt 12 Mk. Jngheldes an dem Dorffe vnd gute zu Toltzin in der Voigtey Lawe mit aller nutt, vrucht, Rechte vnd Freyheit, alse Her Wuluinck, Ritter, Ludeke, Hartman vnd Heinrich, gebrudere von Oldenborch, die besessen haben zu Manrechte. Vnd desse 12 Mk. sollen zu ewigen Zeiten bleiben bei der bruder-

schafft S. Cathrinen zu Gustrow. Datum 1359., Des nehisten tages S. Martens, des h. Bischoffes.

Nach Clandrians Registratur der Güstrowschen Capitelbriefe, pag. 360. — Vgl. Nr. 4823.

1359. Novbr. 13. Güstrow. 8681.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleihet um 150 Mk. Lüb. dem Kloster Dargun das Dorf Upost mit allen Freiheiten, nur Hundekorn und Beden vorbehalten.

In nomine domini, amen. Jnter plura humane condicionis infirma memoriam hominum sic fragilem esse constat, ut nec multitudini rerum nec longitudini temporum sufficientem se valeat exhibere; vnde racio docuit et consuetudo didicit, ut fragilitati ipsius per quedam signa et testimonia succurratur. Hinc est, quod nos Nicolaus dei gracia dominus de Werle tam presentibus quam futuris notum fieri volumus litteras per presentes, quod de maturo et prouido fidelium et collateralium nostrorum consilio et assensu, receptis centum quinquaginta marcis Lubicensibus nobis numeratis et integraliter exsolutis a venerabilibus et nobis dilectis dominis Thyderico abbate et conuentu de Dargun, Cisterciensis ordinis, necnon inspectis preclaris seruiciis, que iidem abbas et conuentus nobis et nostris multipliciter prestarunt et sunt prestaturi fauente domino in futurum, fauimus et presentibus fauemus, ut emant, comparent aut eciam approprient sibi a validis famulis Bernardo et Vlrico fratribus dictis Moltzan totam villam Vprast, in dominio nostro et aduocacia Kaland sitam, cum vtilitatibus, fructibus, obuencionibus et libertatibus suis in decem et septem mansis censualibus et quinque mansis liberis, dicte ville adiacentibus, in agris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, nemoribus, lignis, cespitibus, aquis, aquarum decursibus et recursibus, molendinorum ad aquas siue ad ventum suo loco et tempore exstructionibus, maiore et minore iudiciis ac vniuersis vsufructibus, prout dicta villa in distinctionibus suis et metis campestribus collocatur, quemadmodum dicti fratres Bernardus et Vlricus eorumque longeui antecessores ipsam villam et bona seu proprietatem ipsius retroactis temporibus pacifice possederunt, quam eciam villam ac bona iidem Bernardus et Vlricus coram nobis ad manus dictorum dominorum abbatis et conuentus resignauerunt, promittentes, se warandiam facere velle fideiussoribus et litteris secundum terre et dominii nostri ius commune. Dimisimus insuper predictis dominis abbati et conuentui de nostro, quod ibidem habuisse dinoscimur, omne seruicium, vide-

licet vnius dextrarii, castrense et curruum, quod vasalli [et] villani ville predicte nobis facere requisiti consueuerant, reseruantes nobis et nostris heredibus in dictis XVII mansis censualibus duntaxat annonam caninam et annuas precarias, maiorem videlicet et minorem. Jnsuper libertatem et vtilitatem, quam in dicta villa Vprast et terminis suis campestribus empcionis nomine a predictis famulis sibi acquisierunt, gratam et ratam habemus et gerimus, ita quod nunc et de cetero nec per nos, nostros heredes, successores, aduocatos, officiales, apparitores seu quoscunque nostros familiares in seruicio et vtilitate predictis inquietari, perturbari seu impediri debeant quouis modo, sed nos puro et bono animo ipsius conuentus in Dargun et suorum bonorum debemus esse boni et assidui defensores. Jn huius rei testimonium presentes litteras de certa nostra sciencia dari et conscribi ac nostri sigilli appensione iussimus communiri. Datum et actum Guzstrowe, anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo nono, ipso die Brictii, presentibus honorabilibus viris Ottone de Cremmůn, Hinrico Scôneveld, Johanne Bellin, Nicolao Brusehaueren, Hinrico Preen, Yen de Colne, famulis, ac aliis pluribus fide dignis.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Original, auf einem mürben, durchlöcherten Pergament. An einer Schnur von grüner Seide hängt des Fürsten grosses rundes Siegel, zu Nr. 5827 abgebildet, aus ungeläutertem Wachs. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 162. — Vgl. Nr. 8672.

1359. Novbr. 15—29. Rostock. 8682.

Die Stadt Rostock verkauft an Henneke Moreke einen Platz innerhalb der Stadt um einen Worthzins.

Ciuitas vendidit Henneken Moreken spacium inter valuam Monachorum et Hinricum Priwerstorp[1] versus putridam fossam situm, pro quo dabit ciuitati in duobus terminis, scilicet natiuitatis beati Johannis baptiste et natiuitatis Cristi, vnum pund pro perpetuo censu areali[1]. Johannes Kyritze et Johannes Grenze aderant.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 71ᵃ, eingetragen zwischen fer. 6ª p. Martini (Novbr. 15) und vig. b. Andree (Novbr. 29) 1359. — [1] Vgl. Nr. 7511.

1359. Novbr. 23. Wismar. 8683.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt dem Dom-Capitel zu Lübek den im Capiteldorfe Benkendorf von Reimar v. Plessen und Berthold Janeke erkauften Pferdedienst.

Nos Albertus dei gratia dux Magnopolensis et comes Zwerinensis tenore presentium recognoscimus et notum facimus vniuersis, quod constituti coram nobis fideles nostri Reymarus de Plesse et Bertoldus Janeke de nostro nostrorumque heredum et fidelium ac ipsorum Reymari et Bertoldi heredum expresso beneplacito et consensu uendiderunt, dimiserunt et resignauerunt rite et rationabiliter honorabilibus viris dominis preposito, decano et capitulo ecclesie Lubicensis pro viginti marcis denariorum Lubicensium ipsis Reymaro et Bertoldo per dictos dominos integre persolutis quoddam seruitium equi, dictum eyn perdedenst, quod ipsi Reymarus et Bertoldus in uilla dicta Benekendorpe, sita in parrochia Dartzowe, ad dictos dominos et ad ecclesiam Lubicensem pertinente, hactenus habuerunt et se habere dixerunt, transferentes huiusmodi seruitium equi plene et libere, cum omnibus et singulis suis iuribus, attinentiis, libertatibus et utilitatibus, prout ipsum seruitium ad eosdem Reymarum et Bertoldum communiter et diuisim plenius et liberius pertinuit, in dictos dominos prepositum, decanum et capitulum ac in ecclesiam Lubicensem perpetuis temporibus pacifice possidendum. Et nichilominus prefati uenditores promiserunt bona fide, quod ipsi et quilibet eorum uelint et debeant warendare et defendere secundum consuetudinem patrie predictum seruitium equi sic per eos uenditum ab omni impeticione cuiuscumque et dictos dominos et ecclesiam Lubicensem, quantum ad hoc, indempnes conseruare. Nos uero uenditionem, resignacionem et translacionem huiusmodi gratas et ratas habentes, eas cum omnibus et singulis libertatibus, utilitatibus et conditionibus suprascriptis ex certa scientia confirmamus, et nichilominus omne ius, quod nobis et heredibus nostris in dicto seruitio competiit quoquo modo uel competere poterit in futurum, sepedictis dominis et ecclesie Lubicensi ad habendum et possidendum perpetuis temporibus liberaliter donamus et plenissime transferimus in eosdem. Jn quorum omnium testimonium sigillum nostrum vna cum sigillis dictorum Reymari et Bertoldi presentibus est appensum. Datum et actum Wysmarie, anno domini millesimo CCC° quinquagesimo nono, in die beati Clementis pape, martiris gloriosi.

Nach dem Reg. Cap. Lubic. II, 216, im Grossherzogl. Archive zu Oldenburg mitgetheilt vom Ministerialrath Römer.

1359. Novbr. 25. 8684.

Nicolaus und sein Sohn Otto, Grafen von Tecklenburg, bevollmächtigen den Pfarrer Werner Struve und 3 Knappen zur Erhebung der zweiten 5000 Mark von dem Kaufgelde für die Grafschaft Schwerin.

Wy Nicolawes, greue tů Thekenborch, vnde Otte, sin sone, bekennet vnde betůghet openbare in desme ieghenwardeghen breue: wat vnse leue vrůnt her Werner Strůue, kerchere tů Thekenborch, Hughe Bere, Thyleke van den Sloon vnde Lubbert Vestphal, knapen, doen an der betalinghe der vif důsent lodeghe mark, de vnse leue ôm herthoghe Albrecht van Mekellenborch vnde sin sone vnde ere medeborghen vns vnde vnsen vrůnden tů vnser hant doen scholen tů Lůneborch tů sůnte Nicolawes daghe, de neghest tůkomen scal, des hebbe wy vnsen vorbenomeden vrůnden gheuen vnde laten vnde gheuet vnde latet in desme ieghenwardeghen breue ghantze w°lle macht. Dar sal vnse vorbenomede ôm van Mekellenborch vnde sin sone vnde ere medeborghen wol an vorwaret wesen. Des hebbe wy tů ener merer bekantnisse vnse ingheseghelle henghet laten an dessen ieghenwardeghen breue, ghegheuen vnde screuen na ghodes ghebort dusent iar dre hůndert iar in deme neghenvndeviftighesten iare, des hilghen daghes sůnte Katherinen, der hilghen iůncvrowen.

Nach einem im Haupt-Archive zu Schwerin im Original aufbewahrten Vidimus d. d. Lüneburg, 1359, 15. Decbr. (des sondaghes na sůnte Lucien daghe, der hilleghen iůncvrowen) des Herzogs Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg, nach dessen Angabe das Original „beseghelt" war „mid der greuen ingheseghelle van Thekenborch." Das mittels eines Pergamentbandes angehängte runde Siegel zeigt einen herausschauenden Helm, welcher zwei mit Pfauenfedern besteckte Stierhörner trägt; Umschrift:

✠ S' WILhELMI . DOMINI . DVCIS . DE . LVNEB'

— Vgl. Nr. 8581 und 1359, Decbr. 7.

1359. Novbr. 27. Rostock. 8685.

Die Bäcker der Mittelstadt zu Rostock erwerben um eine jährliche Abgabe von 20 Mk. die Krambuden zu ihren Brotbänken.

Nota de brodscharen.

Notandum, quod pistores medie ciuitatis concordabant cum dominis consulibus ciuitatis vniuersis, quod volunt dare ciuitati annuatim viginti marcas denariorum, quolibet termino V marcas, perpetuis temporibus, siue fuerint multi

siue pauci, pro scampnis panum dictis brodbank, que quondam fuerunt bode institorum dicte cramboden. Scriptum anno domini M° CCC° L° nono, feria quarta post Katherine, presentibus dominis camerariis Johanne de Kyritze et Johanne Grenzen.

Nach dem Rostocker Kämmerei-Register von 1325, fol. 18.

(13)59. Decbr. 6. Wismar. 8686.

Inhalt einer Stadtbuchschrift über Grundbesitz des Siechenhauses zu St. Jacob vor Wismar.

Sanctus Jacobus habet X iugera, VI penes sanctum Jacobum et IIII apud Wischberge. Anno LIX, Nicolai.

Nach dem Geistl. Renten-Reg., fol. 8.

Anm. In demselben Register finden sich aus den nächsten Jahren auch folgende Inhaltsangaben von Stadtbuchschriften über Grundbesitz des Siechenhauses zu S. Jacob vor Wismar:

F. 9: Sanctus Jacobus habet II iugera supra sanctum Jacobum apud Claws Hutzeken. Anno MCCCLX, epiphanie domini (= 6. Jan. 1360).

F. 9: Sanctus Jacobus habet IIII½ iugera supra Coppernisse. Anno LXI., Gregorii (= 1361, März 12).

F. 9: Sanctus Jacobus habet vnum frustum agri supra sanctum Jacobum emptum domini Jordani Lubberstorpp apud lanthwere. LXIII., assumptionis Marie (= 1363, Aug. 15).

Idem habet 4 iugera agri supra sanctum Jacobum apud Johannem Butenkerck, a Marquardo Riken empta. Ibidem.

F. 10: Sanctus Jacobus habet VII iugera supra sanctum Jacobum. Anno M. CCCLXIIII., pentecostes (= 1364, Mai 12).

Idem habet V iugera supra Crucouwer felde. Anno LXIIII., ibidem.

F. 10: Sanctus Jacobus habet vnum frustum agri supra uel vltra se. Anno MCCCLXV., Vocem iocunditatis (= 1365, Mai 18).

F. 10: Sancti Jacobi prouisor habet vnum frustum agri apud Hanen, a Johanne Stromekendorp emptum. LXVI., Bartolomei apostoli (= 1366, Aug. 24).

F. 10: Sanctus Jacobus habet vnum frustum agri supra Crukower felde apud Hermen Fresen. LXVI., Lutie (= 1366, Decbr. 13).

Weitere ähnliche Einzeichnungen s. 1372, Septbr. 29.

1359. Decbr. 7. Lüneburg. 8687.

Werner Struve, Pfarrer zu Tecklenburg, und seine Mitbevollmächtigten der Grafen von Tecklenburg bekennen, von Herzog Albrecht von Meklenburg auf die fälligen 5000 löth. Mk. der Kauf-

gelder für die Grafschaft Schwerin 2850 Mk. empfangen zu haben, und befristen denselben wegen 2150 Mk. bis zum 2. Febr. 1360.

Wy Werner Struue, kercherre tů Thekeneborgh, Hughe Bere, Thileke van den Slon vnd Lubberd Westfal, knapen, bekennen vnd betuʒghen openbare in dessem ieghenwardeghen breue vor allen luden, de en seen eder høren: Went vnse herre greue Claws vnd Otte, sin sone, greuen tů Thekeneborgh, na rade erer radgheuen vnd erer vrund vns vthghesant hebben mid gantzer vnd mid wˢller macht tů Luneborgh, als vmme de beredinge der vyf dusent lodeghe mark, de de dorluchteghen vorsten hertoghe Albrecht vnd sin sone, hertoghen tů Mekelenborgh, vnd ere medeborghen vnsen vorbenomeden herren bereden scolden nv in sente Nyclaws daghe, vnd an der beredinge vnd an allen stucken, de de beredinge anrøren, tů donde vnd tů latende, vnd dat lyke stede tů wesende vnd tů bliuende, alse eft vnse vorbenomeden herren dar seluen ieghenwardich weren vnd seluen daran deden vnd leten: des hebben de vorbenomeden hertoghen vnd ere medeborghen vns tů vnser vorbenomeden herren hant betalet vnd bered an der vorbenomeden summen der vyf dusent lodeghe mark twe dusent vnd neghedehalf hundert lodeghe mark tů rechten tyden vnd stunden, dat vns van vnser herren weghene vor also vele ghenøghet. Vnd der anderen twyer dusent vnd anderhalf hundert lodeghe mark, de an dessen vorbenomden vyf dusent lodeghen marken nastande bliuen, dar de vorbenomden hertoghen vnd ere medeborghen vor inghereden wolden hebben tů Thekeneborgh na erer breue lude, de hebbe wy den vorbenomden hertoghen vnd eren medeborghen ghetoghet vnd wachtet van vnser vorbenomden herren vnd erer vrund weghene, de ere lof vnd ede entfangen hebben, des wy hiran gantze macht hebben, went tů lichtmissen, de neghest tůkomende is, also dat de vorbenomden hertoghen vnd ere medeborghen twe dusent vnd anderhalf hundert lodeghe mark, de nastande bleuen sint, denne bereden scolen vnd moghen in aller wys, alse se nv scolden ghedan hebben. Vnd were dat se des nicht en deden, so scolden de vorbenomden hertoghen vnd ere medeborghen binnen verteynachten darna tů Thekeneborgh ede, vegnisse vnd louede holden vnd leesten in aller wys, alse nv scolden ghedan hebben, eft wy en des van vnser herren vnd erer vrund weghene, de er ede vnd louede entfangen hebben, nicht vordreghen hedden went also lange, dat se de vorbenomden twe dusent vnd anderhalf hundert lodeghe mark ghentzliken bered hebben. Vnd desse thogheringe, de se hiran doon, de scal vnd mach den vorbenomden hertoghen vnd eren medeborghen in eren eden, vegnisse, loueden, truwen eder eeren nenerleyge wys hinderen eder scaden. Ok en scolen noch en moghen de vorbenomden hertoghen vnd ere medeborghen desse thogheringe

vnd wachtent, de wy en hiran van vnser herren weghene ghedan vnd gheuen hebben, eft se desse vorscreuenen twe dusent vnd anderhalf hundert lodeghe mark tů lichmissen[1], alse vor screuen is, nicht beredden, nenerleyge wys tů helpe nemen; se en scolen binnen verteynachten na der tyd, alse na lichtmissen, ere ede, vegnisse vnd louede tů Thekeneborgh holden vnd leesten in aller wys, alse se nv hadden plichtich ghewesen vor de twe dusent vnd anderhalf hundert lodeghe mark, vnd scolen vnd moghen ere eere, ede, tru^{y}we, louede vnd vegnisse darmede bewaren. Tů merer bekantnisse vnd thughinge alle desser vorscreuenen dingk hebbe wy vnse ingheseghele vor dessen bref ghehenget, de ghegheuen vnd ghescreuen is tů Lu^{y}neborgh, na godes bord drytteyn hundert iar in deme neghenvndvefteghesten iare, des neghesten daghes sente Nyclaws daghe, des hilghen bysscopes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die mittels Pergamentstreifen angehängten 4 Siegel sind:

1) rund, mit einem rechtsschreitenden, geflügelten Thiere (Greif?), welches den Kopf rückwärts wendet; Umschrift (ergänzt nach der Urk. v. 4. Octbr. 1360):

[✠ S'] WERNERI × PLB̄Ī × IN × [ThEK']

2) rund: linksschreitender Bär mit Halsband und Schleife oder Ring an dessen Riemen im rechtsgeneigten Schilde; Umschrift:

✠ S' hVGONIS ⁘ DCI ⁘ BERE ❀

(Abgebildet bei Lisch, Behr. Urk. I, Taf. 11, Nr. 63.)

3) schildförmig, mit dem Flotowschen Wappen (ins Andreaskreuz gelegte Schrägebalken und vier Ringe in den Winkeln); Umschrift:

✠ S' ThIDERICI × DE × SLON

4) rund: im stehenden Schilde ein schraffirter Querbalken, über demselben ein Turnierkragen mit 5 Lätzen; Umschrift:

✠ S' LVDBERTI . WETFAL[1]

— Vgl. Nr. 8684 und 8581, auch 1359, Decbr. 15; 1360, Febr. 3.

1359. Decbr. 12. 8688.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt dem Ritter Johann Moltke die Privilegien über seine Güter und verleiht ihm dazu Eigenthum, höchstes Gericht und Bede in Peterstorf und Dierkow.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, ad vniuersorum, tam presencium quam futurorum, noticiam presentibus deducimus lucide protestantes, nos litteras veras excellentis principis et domini Erici, Danorum Slauorumque regis, ipsius vero

sigillo sigillatas, non cancellatas nec rasas neque in aliqua sui parte viciatas vidisse et audiuisse, quarum tenor de verbo ad verbum talis erat: [*Hier folgt Nr. 2820.*] Nos insuper Albertus prenotatus pretacta littera perlecta ac sane intellecta, prefatam dimissionem in ea contentam, accedente omnium heredum nostrorum et fidelium consiliariorum consensu et consilio, gratificauimus et approbauimus et in hiis scriptis ratificamus, gratificamus ac firmiter approbamus. Et nichilominus propter grata seruimina nobis per dominum Johannem Molteken de Totendorp, militem, supradicti domini Johannis iustum heredem, creberrime impensa eidem domino Johanni et heredibus ipsius nostro ac omnium heredum nostrorum nomine dimisimus et presentibus dimittimus proprietatem, iudicium maius, scilicet manus et colli, cum omni precaria in totis et integris villis dictis Derekowe et Peterstorpe, prout nos easdem habemus et hactenus habuimus, perpetue, quiete et pacifice possidendas. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M° C°C°C° quinquagesimo nono, feria quinta post festum beati Nicolai episcopi et confessoris. Testes huius sunt dilecti nobis fideles Vikko Moltike de Strytuelde, miles, Bertramus Bere, noster cancellarius, Grubo Veregghede et Hinricus Molteke, famuli, et plures alii fide digni.

Nach dem Original-Transsumpt des Raths zu Rostock von 1414, fer. 4ª post Lucie, welches auch Nr. 3774 enthält, im Haupt-Archive zu Schwerin, mit einem jetzt leeren Siegeleinschnitt.

1359. Decbr. 12. 8689.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt der Stadt Sülz aufs Neue den Besitz des Sülzer Moors.

Wy Albrecht, van gades gnaden hertoge tho Meckelnborch, greue to Swerin, Rostock vnde Stargard der lande here, mit gegenwardigem briefe dhoen kund vnde klarlichen betugende vor vns, vnse eruen vnde vor iedermenniglichen: dieweil die hertogen von Wolgast vnde Rugen van wegen erer vnderdanen, de van Tribbeses, sick tho vns vnde vnsern vnderdanen thor Sulten indrengeden vnde (enen) dat gantze mor, dat dar geheten is dat Sulter Mor, ehne afdrengen vnde anen wolden, welcker mor by vnserm stedeken Sulten lenger als auer twe hundert iar gewesen vnde van vnsern voroldern, den heren van Rostogk, tho dem stedeken gegeuen is uermoge der olden brieffe vnde segel, vnde wy dat suluige nu tho der tit den Pamern mit grotem rechte afgewunnen hebben, dat also de Pamern vnde de van Tribbeses vnde ere ewigen nakomelinge dar nicht inne hebben noch hebben scholen tho ewigen

tyden, dat sick ok de forsten tho Pamern vor sick vnde ere ewigen eruen iegen vns vnde vnsere ewigen eruen vorsegelt vnde vorschreuen hebben, derwegen so hebbe wy sodane gantze mor wente an de stat Tribbeses vnserer stat Sulten vnde allen inwaneren dar suluest van nyen darmit begifftiget vnde priuilegiret, dat sulue tho geneten vnde gebruken, rouwsam vnde fredesam tho besittende tho ewigen tiden. Tho hoger bewaringe vnde tuchnisse disser dinge hebbe wy an gegenwardigen breff vnser ingesegel laten hengen. Gegeuen tho Rostogk, am ihare vnses heren dusent dre hundert vnde im negenvndevoftigesten iare, des donnerdages na dem feste Nicolai, des hilligen biscopes. Tugen disses sint vnse getrewen her Johan vnde Vicke, brodere, de Molteken thom Stritfelde vnde Totendorp, her Nicolaus Smeker tho deme Wostenuelde, riddere, Bertram Bere, vnse cantzeler, Grube Veregge vnde Hinrich Molteke, vnse dener, vnde ander mer loffwerdigen.

Nach einer Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt in Jahrb. XI, S. 287.

1359. Decbr. 13. 8690.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, gestattet dem Dietrich Emeke und seinem Oheim Dietrich mit ihren 2 Hufen zu Frauenmark, ½ Hufe auf dem Burgfelde zu Gadebusch und einem Garten zu Jarmstorf eine Vicarei zu stiften.

Wy Albrecht, van der ghnade ghodes hertoghe to Meklenborch vnde greue to Zweryn, bekennen vnde betughen openbare an desser schrift, dat wy mid widschop vnde rade vnser eruen vnde radgheuen ghanze macht hebben ghegheuen vnde gheuen an dessem breue deme wysen manne Thydeken Emeken vnde Thyderikese, synem ome, vnde eren eruen dorch denstes willen, den vns de sulue Tydeke dicke ghedan heft, dat se, alse Thydeke vnde Thydericus. de twe houen, de se to Vrowenmarke hebben, de Danel buwed, vnde ene halue houe, de vppe deme borchuelde to Ghodebutz licht, vnde enen gharden to Ghermerstorpe moghen leghen to vickarye edder to ghestleker echte, wanne vnde wor se willen. Desse vorbenomeden houen scholen se vnde ere eruen vredzamelken bruken mid holte, watere, wische vnde weyde, richte, denste, mid pacht vnde mid aller plicht, benomed vnde vnbenomed, de to den houen horen; men de rechtecheyd, de wy darane hebbed, vns vnde vnsen eruen to beholende. Wanne ouer de hvuen vorbenomed to ener vickarye ghelech' syn, so scholen de vorsprokenen Thydeke vnde Thyderikes vnde ere eruen de len-

ware der vickarye beholden to eweghen thyden. Hirvmme, wend wy dat denest ghodes gherne willen meren vnd nicht mynren, so wil wy desse gheuinghe van vns vnde van vnsen eruen vnde nakomelinghen vntobroken hebben. To ener merer bekantnisse so is vnse ingheseghel ghehenghet an dessen bref, de gheschreuen is na ghodes bord dusend dre hunderd an deme neghenvndevefteghesten iare, an sunte Lucyen daghe, der hilghen iuncvrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel fehlt.

1359. Decbr. 13. Güstrow. 8691.

Nicolaus III., Fürst von Werle, bestätigt der Stadt Güstrow das Holzungs- und Mastungs-Recht im Walde Primer und Kleest, sowie das Recht zur eigenen Fischerei auf dem See Többesin 2 Kähne zu halten, überlässt auch der Stadt Güstrow den Durchgangszoll.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Nos Nicolaus dei gracia dominus de Werle omnibus Cristi fidelibus salutem in perpetuum. Jnter plura humane condicionis infirma memoriam hominum sic fragilem esse constat, ut nec longitudini temporum nec multitudini rerum sufficientem se valeat exhibere; vnde racio docuit et consuetudo didicit, ut fragilitati ipsius per quedam signa et testimonia succurratur. Hinc est, quod notum esse volumus presentibus et futuris, quod nos de prouido et maturo fidelium et collateralium nostrorum consilio et assensu, necnon fidelitate ac seruiciis preclaris inspectis, que dilectissimi nostri consules ciuitatis nostre Guzstrowe nobis et nostris multipliciter prestauerunt[1] et sunt prestaturi fauente domino in futurum, de gracia dominacionis nostre, quam a deo tenemus, dedimus ac presentibus damus eisdem et successoribus eorum licenciam ac liberam potestatem in silua Primere et Cleeste ligna combustibilia et ad edificia congrva secandi porcosque suos tempore pastus ibidem pellendi et pascendi ceterasque prerogatiuas in dicta silua habendi, quas ipsis predecessores nostri generose largiti sunt et que in priuilegiis suis super hoc confectis plenius continentur. Ceterum donauimus ac presentibus largimur dictis nostris consulibus, ut habeant in stagno nostro Tøbbesin duas naues paruas, que kanen dicuntur, pro piscatura priuata inibi exercenda, prout de iure debito exercuerunt. De telonio quoque, quod extranei terram et ciuitatem nostram predictam transeuntes nobis dare consueuerunt, dicti consules, ciues ac communitas ibidem supportati esse perpetuo debebunt, secundum quod ius in eo habent, ita quod nunc et de cetero nec per nos, heredes,

successores, aduocatos, officiales, apparitores seu quoscunque nostros familiares in sectione, piscatura et vectigali opere predictis inquietari, perturbari seu impediri debeant quouis modo; sed nos puro et bono animo ipsius ciuitatis Guzstrowe et bonorum seu iurium suorum debemus et volumus esse boni et assidui defensores. Jn quorum omnium et singulorum testimonium presentes litteras de certa nostra sciencia dari et scribi ac nostri sigilli appensione iussimus communiri. Datum et actum Guzstrow, anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo nono, ipso die Lucie virginis, presentibus honorabilibus viris domino Hartmanno de Oldenborch, milite, Ottone de Cremmůn, Hinrico Sconeveld, Andrea Vlotowen, Hinrico Snakenborch, famulis et consiliariis nostris, Gherardo Tzulow, marscalco, Gherardo de Strunken, prothonotario, ac aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Güstrow. An Fäden von grüner Seide hängt das zu Nr. 5827 abgebildete grosse runde Siegel des Fürsten Nicolaus III. von Werle.

1359. Decbr. 13. 8692.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, Graf von Schwerin, giebt Otto Grote, Geverdes Sohn, die Lehnware, Freiheit und Eigenthum, die er gehabt und haben möge in dem halben Dorfe Nestau (im Kirchspiel Suhlendorf, A. Bodenteich).

Wy her Albert, van der gnade ghodes eyn hertoghe van Meklenborch, ein greue tho Zwerin vnd eyn here tho Rostok unde tho Stargharde, wy bekennen unde betughen openbare in desseme breue, dat wy hebben los ghelaten unde ghegheuen de lenware unde de vrygheyt unde den eghendom, den wy hadden unde hebben mochten in deme haluen dorpe Wesseve[1], Otten Groten, hern Gheverdes sone, vnde sinen rechten eruen, also dat wy dar nicht mer rechtes inne beholden, unde he unde sine eruen moghen darmede don unde laten, wat se willet; unde weret, dat de vorbenomde Otte eder sine eruen dit vorscreuene halue dorp vorkoften, weme se dit v[o]rkoften, de scolde dit mit alsodaner vrygheyt besitten, alse wy dit om vnde sinen eruen ghelaten unde ghegheuen hebbet. To eyner betughinghe desser dinch so hebbe wy mit ghodeme willen unse ingheseghel ghehenghet an dessen bref, de ghegheuen is na godes bord drutteyn hundert iar in deme negheneundeviftighesten iare, in sunte Lucien daghe, der hilghen iuncvrowen.

Nach dem Original in seinem Besitz mitgetheilt vom Reichsfreiherrn Jul. Grote-Schauen. An der Urkunde hängt das zu Nr. 7079 abgebildete Secret. — Gedruckt in der Zeitschr. des histor. Vereins für Niedersachsen, Jahrg. 1857, S. 106.

Anm. [1] „Im Orig. wird statt Wesseve ohne Zweifel Nesteve genannt sein; ohne allen Zweifel ist Nestau, A. Bodenteich, gemeint; das nimmt auch Gebhardi in seinen Collectaneen Th. 2, S. 66, an.“ v. Hammerstein a. a. O. — Im Lehnbriefe der Herzoge von Lüneburg für die Groten von 1541 (s. Gebhardi II, S. 89) kommt das halbe Dorf Nestau vor; v. Hammerstein meint, dass „die Groten die eine Hälfte von den Herzogen von Lüneburg, die andere von dem Herzoge von Meklenburg erhielten“, da sie noch neuerlich das ganze Dorf besassen und von Groteschen Lehnstücken der Grafen von Schwerin in den Lehnregistern der Herzoge, selbst später, nichts zu finden sei. Gebhardi (II, 66, nach Pfeffinger) führt an: 13. Decbr. 1359: Albrecht, Herzog zu Mecklenburg, giebt Otten, Geverd Groten Sohn, die proprietas des halben Dorfes Nestau.

1359. Decbr. 15. Lüneburg. 8693.

Die Bevollmächtigten der Grafen von Tecklenburg beurkunden, dass sie ihre Vollmacht zur Entgegennahme von 5000 Mk. Kaufgelder für die Grafschaft Schwerin vom Herzog Albrecht von Meklenburg und ihren offenen Brief über die Verhandlung deswegen dem Herzog Wilhelm von Lüneburg vorgelegt und von ihm ein Zeugniss darüber erbeten haben.

Wi Werner Struue, kerkhere tho Tekeneborch, Hughe Bere, Tyleke van den Sloon vnd Lůdbert Westfaal, knapen, bekennen vnd betůghen openbare in dessem breue, dat wi den hochghebornen vorsten hern Wilhelme, herthoghen tho Lunenborch vnd Brunswik, ghebeden hebben, dat he in sinem openen breue vnder sinem ingheseghele betůghe, dat he gheseen heft vnses heren greuen Claweses van Tekenborch vnd iunghern Otten, sines sones, openen bref, dar ere ingheseghele vor hanghheden, dar se vns ghantze vulle macht an ghegheuen hebben tho doonde an der betalinghe der vyf dusent lodeghe mark, de herthoghe Albrecht van Mekelenborch, sine sône vnd ere medeborghen vnsen vorbenomeden heren, den greuen, doon scholden tho sůnte Nicolaus daghe, de nv was; vnd vortmer, dat he in dem sůluen breue bethůghe, dat he seen heft vnsen openen bref, dar vnse ingheseghele vor hangheden, den wi dem vorbenomeden herthoghen Albrechte van Mekelenborch ghegheuen hebben vpp de deghedinghe desser vorbenomeden betalinghe, de tůschen em vnd vns ghedeghedinghet sint, vnd wes em in den deghedinghen witlik is. Tho ener mereren bekantnisse vnd tůghe, dat wi dessen vorbenomeden vorsten herthoghen Wilhelme hirvmb ghebeden hebben van vnser vorbescreuenen heren weghene, der greuen van Tekenborch, so hebbe wi vnse ingheseghele an dessen bref ghehenghet, de gheuen is tho Lůnenborch, na godes bord drůttein hundert iar in dem neghenvndvyfteghesten iare, des sôndaghes na sůnte Lucien daghe.

Nach dem Abdruck bei Sudendorf III, S. 59 (Nr. 95), aus dem Original im Staats-Archive zu Hannover. — Vgl. Nr. 8581, 8684 und 8687.

1359. Decbr. 18. Lüneburg. 8694.

Bertram Behr, Kanzler des Herzogs Albrecht von Meklenburg, bezeugt, dass Herr Christian Bosehl, Henning Grote-Knop, Anton von Schönfeld und der Rath zu Schwerin wegen ihres Herzogs gewisse Summen an die Grafen von Tecklenburg gezahlt haben.

Ich her Bertram Bere, kentzeler des dorluftighen vorsten hertoghen Albertes van Mekelenb[orgh], bekenne vnde betuge in dessen yegenwordighen breue, dat ich dar an vnde ouer hebbe ghewezen myt anderen gůden lůden vor mynen vorenomden heren, dat dar quam her Kersten Bozel van siner weghene vnde Hannezes, sines broder, vnde bekande, de veer hvndert mark dre vnde dertich mark vif scillinge vnde veer pennynghe Lubeker pennynge, deze to svnte Nycolaus daghe, de nv was, solden hebben van der betalynge weghene der vif dvsent lodige mark de greue Klawes van Thek[eneborgh] vnde Otto, sin zone, van mynen vorenomden heren vp de zeluen tit (hebben zolden): des bekande her Kersten vorenompt, dat ze de vorenomden zvmmen Lub. pennynge hedden vpgeboret vnde leten der den vorenomden greuen ledich vnde los, vnde des ghelikes dede aldar ok Hennyngh Grote Knop, Tonyes van Sconenuelde van erer gezellen weghene vor ses hvndert mark Lub. pennynghe, vnde des gelikens deden auer de ratman van Zwerin vor twe hvndert mark Lub. pennynge. Vnde beden vortmer dar alle vmme, dat myn vorenomde here den vorenomden greuen dar bekantnissebreue vp gheue. Dat ich hir an vnde ouer was, dat tughe ich in dessen yegenwordighen breue vnde wille vnde zal des vort mechtich wezen, dat de zelue bekantnissebref van mynen vorenomden heren den hertoghen van Mekelenb[orgh] den vorenomden greuen van Thek[eneborgh] werde in der hochtit to lechtmissen[1], de neyst tokomen zal, vnde hebbe tů tůghe desser vorescreuenen stůcke myn yngezegel ghehenget vor dessen bref, ghegheuen to Lvneborgh, na godes gebort drutteyn hvndert yar in deme neghenvndeviftigesten yare, des mydwekens vor svnte Thomazes daghe, des hilgen apostoles.

Nach dem Original im Kön. Geh. Staats-Archive zu Berlin. Das aus der Karte geschnittene Pergamentband zeigt noch Spuren früherer Besiegelung.

1359. Decbr. 18. 8695.

Johann Swalenberg, Domherr zu Schwerin, bezeugt, das die Rostockschen Rathmänner Lüdeke Niendorp und Eberhard Holloger die für Herzog Albrecht von Meklenburg aufgenommenen Gelder bis auf 1500 Mk. Lüb. an den Ritter Heinrich v. Stralendorf und den Rehnaischen Klosterpropt ausgezahlt haben.

Ick Johannes Swalenbergh, domher tho Zwerin, bekenne apenbare in deßen breve, da[t] my dat witlick is, dat her Hinrick van Stralendörpe van mynes heren weghene, hertoghe Albrechtes van Meckelenborgh, entfangen hefft van den erachtigen luden her Ludeke Nygendörpe vnd her Evert Hologhere, raetmannen tho Rozstock, twelfftehalf hundert marck Lub. und sös mark Lub. Vortmer he[fft][1] de probst van Rene [va]n[2] vses vörbenömbten heren wegen entfanghen von den vörbenombten her Lüdeke vnde her Everde al dat ander gheld, dat se van syner weghene upgenome[n] vnde entfanghen hadden, behalven dusent und vif hundert löd[ig]he[3] marck, iewelcke lodighe marck to reckende vor dre Lübsche mark; vnd desülven 1500 lodighe marck hebben de vorbenömbten her Lüdeke vnde her Evert noch to vses vorben. heren, hert-(z)oghe(s) Albrechts, hant in eren weren. Unde tho tüghe deßer dinghe(s) hebbe ick Johannes Swalenbergh vorben. myn ingheseghel gehenghet an deßen bref, de gheven is na gades bort drütteyn hundert iahr in dem(m)e neghen-vndeveftegesten iare, des negesten middeweckens vor St. Thomas daghe, des hyllighen apostels.

Nach einer Abschrift v. Hoinckhusen's in Konr. Lüder's v. Pentz Sammlung. ([1] hebben — [2] den — [3] lödesche.)

1359. Decbr. 18. Rostock. 8696.

Vertrag der Stadt Rostock mit den Warnemündern über Dienste und Schoss der Letzteren.

Anno domini M° CCC° L° nono, feria quarta post Lucie virginis.

Notandum, quod omnes et singuli burgenses in Warnemunde arbitrati sunt se coram communi consilio ad hoc astringentes, quod, quando et quocienscunque necesse fuerit et ipsi requisiti fuerint, gratis ad structuras et custodias propugnaculorum et aliorum edificiorum ciuitatis in Warnemunde ac ad refectionem bolwerk ibidem iuuare lapidesque terrestres de aquis Warnouie extrahere et ligna adducere et omnia alia seruicia facere ibi necessaria ciuitati.

Dictique domini consules eisdem burgensibus in recompensam fecerunt huiusmodi graciam specialem, quod ipsi non plus singulis annis pro collecta sua ciuitati dare debebunt, quam antiquitus dare consueuerunt, videlicet septem marcas Rozstoccensium denariorum. Scriptum ex iussu dominorum proconsulum, presentibus Johanne de Kyritz et Johanne Grenzen.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, Anhang, fol. 81^{b}. — Eine undatirte Abschrift steht im Lib. arbitr. Rozst., fol. III^{b} (aus dem Ende des 14. Jahrh.). — Gedruckt bei Nettelbladt, St. Rost. Gerechtsame, p. XXXV.

1359. Decbr. 21. Wismar. 8697.

Aufzeichnung über eine Wahl von Rathmännern zu Wismar.

Hos iterato eodem anno [*sc.* 1359], in die sancti Thome, de nouo elegerunt: Hermannum Retekendorp, Johannem de Dulmen, Johannem Junghen, Thidericum Rampe.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, p. 164. — Gedruckt: Hans. Geschichtsqu. II, S. 32. — Vgl. Nr. 8620 und 8655.

(1359—1362.) 8698.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, gewährt dem Bischof Albrecht von Schwerin sicheres Geleite durch seine Lande bis zum nächsten Weihnachtsfeste.

Nos Reymarus, miles, et Vicko in Butzowe, fratres dicti de Bulowe, ac Hinricus de Bulowe in Pluzkow, eorum patruus, recognoscimus:

Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie ac Rozstok terrarum dominus, notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod nos reuerendo in Cristo patri ac domino Alberto, Zwerinensis ecclesie episcopo et domino in Sternenberch, qui propter bonum et vtilitatem dicte sue ecclesie et presertim maxima dicti sui episcopatus necessitate ingruente, prout asserit, dictam suam dyocesim visitare intendit et proponit, dum ad bona et terras nostras venerit et per eas transitum fecerit, in eun[d]o, in ueniendo, manendo et recedendo pre et ab omnibus nobis subiectis et mandatis nostris obedire ac propter nos facere et dimittere volentibus et specialiter a Danquardo de Bůlowe et suis conplicibus [et] adherentibus eidem cum omnibus

suis infra hinc et festum natiuitatis Cristi nunc proxime futurum plenam tribuimus et damus securitatem, promittentes sine omni dolo et fraude eidem domino episcopo et ad manus suas serenissimo principi, domino nostro gratioso, Karulo Romanorum imperatori semper augusto et Boemie regi, ac fratri suo domino Johanni, marchioni Morauie illustri, eandem securitatem firmam tenere et contra eam non (in)uenire aliqua racione vel causa, sed pocius eandem protegere et tuer[i]. Jn cuius rei testimonium et euidenciam pleniorem secretum nostrum presentibus est tergotenus affixum.

Nach einer Abschrift aus dem 14. Jahrhundert im Haupt-Archive zu Schwerin. — Da sich Herzog Albrecht hier schon „comes Zwerinensis" nennt, so fällt diese Urkunde frühestens ins Jahr 1359, nach dem 31. März, sicher aber in die Zeit des Streites zwischen dem Bischof Albert und den v. Bülow (s. Nr. 8597) um die Schwerinschen Stiftsgüter, der erst am 24. Juni 1363 endgültig verglichen ward. Die Worte „infra hinc et festum natiuitatis Cristi nunc proxime futurum" lassen vermuthen, dass das sichere Geleit dem Bischof Albrecht in der zweiten Jahreshälfte ertheilt ward, also spätestens im Jahre 1362, da übrigens schon seit dem August Vergleichsverhandlungen im Gange waren.

1359—1373. — 8699.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verkauft dem Rostocker Rathmann Bernhard Kopmann und seinem Bruder Arnold das Eigenthum von Kornhebungen aus der Mühle zu Sülz, welche sie von den v. Dechow erkauft haben.

Vniuersis presencia visuris seu audituris nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis et Stargardie ac Rozstoc dominus, testimonio presencium litterarum volumus esse notum, quod nos matura deliberacione prehabita et consiliariorum nostrorum accedente consilio discretis viris Bernardo Copman consuli et Arnoldo Copman fratri suo, ciuibus [nostris] in Rozstoc, et eorum veris heredibus dimisimus et presentibus dimittimus pro centum marcis Rozstoccensium denariorum vsui nostro plenarie applicatis totam proprietatem libertatis super viginti tremodiorum redditibus triplicis annone, videlicet decem tremodiorum siliginis, quinque tremodiorum ordeacei brasei et quinque tremodiorum auenatici brasei, sitis in molendino in Sulten, quos dicti Bernardus et Arnoldus hucusque possiderunt et possident emptos ab illis de Dechowe, perpetuis temporibus obtinendam et possidendam, dantes eis et eorum heredibus plenam potestatem, ita quod ipsi predictos redditus annone in se omnes seu partem sui dimittere, dare uel assignare valeant et in quoscunque vsus et queque pia opera, spiritualia aut secularia, diuertere et per captionem

pignerum, quando et quociens necesse habuerint, extorquere et in Rozstoc seu in quemcumque alium locum eis competentem licite, sine aliquo excessu ducere pro ipsorum voluntatis beneplacito nostro, heredum nostrorum et quorumlibet successorum seu aduocatorum consensu minime requisito. Precipue uero omnibus eis, que nobis, heredibus et successoribus nostris quibuslibet in dictis redditibus annone et suis attinenciis omnibus [ac proprietate libertatis] per successionem hereditariam, que angheual dicitur, seu per alium modum quemcumque procedenti tempore competere poterunt, spontanee renunciamus, nichil iuris [aut proprietatis] in ipsis nobis vel heredibus aut successoribus nostris reseruantes. Jn cuius etc. Testes etc. Datum etc.

Nach dem Concept (auf Pergament) im Haupt-Archive zu Schwerin. Die hier eingeklammerten Worte sind mit anderer Dinte von einer andern, aber gleichzeitigen Hand als Correcturen über die Zeilen geschrieben. — Gedruckt in Jahrb. XI, S. 288. — Diese Urkunde muss nach Ende März 1359 ausgestellt sein, weil Herzog Albrecht sich schon als Grafen von Schwerin bezeichnet, aber vor dem 2. Decbr. 1373, weil an diesem Tage (s. u.) der Rathmann Bernd Kopmann obige Korn- und Malzhebungen an den Herzog verkaufte. — Wenn Chemnitz als das Datum „1359, Sonntag Epiphanie" angiebt, so hat er dies aus einem uns unbekannten Grunde gethan; damals führte aber Herzog Albrecht noch nicht den Titel eines Grafen von Schwerin.

1360. 8700.

Ein brieff, darin der Conuent zu Dobertin einem Vicario vnd einem burger zu Parchim 10 Mk. Lub. fur 100 Mk. vorkauffen im Dorffe Cladrym. Datum 1360.

Nach Clandrian, Registratur der Dobbertiner Briefe, S. 32, Nr. 50.

1360. Jan. 5. Bützow. 8701.

Henneke Trechow, Knappe, verkauft dem Bützower Domherrn Heinrich Ludolfshagen und Genossen 6 Hufen in Wolken.

Nouerint vniuersi, ad quos presentes littere peruenerint, quod ego Henneke Trechowe, armiger morans in villa Slauicali Trechowe, vna cum meis veris heredibus pronunc existentibus aut in futurum quomodolibet successuris michi rite ac racionabiliter et ex certa sciencia principaliter et in primo honorabili viro domino Hinrico Ludolfeshagen[1], canonico Butzowensis ecclesie, Zwerinensis diocesis, ac domino Arnoldo Fabri, sacerdoti, necnon validis viris domino Reymaro militi et Vickoni, fratribus dictis de Bulowe, ad

manus prefatorum dominorum Hinrici Ludolueshagen et Arnoldi Fabri, uel quibus premissi domini Hinricus et Arnoldus vna cum prescriptis, videlicet domino Reymaro milit[e] et Vickone, obligare, vendere uel quomodolibet aliter disponere decreuerint, vendidi sex mansos ville Wolken adiacentes, de quibus mansis Lubbecyn colit vnum mansum cum dimidio, Tydeke Went colit tres mansos cum dimidio, Lenzeke colit vnum, et a quolibet manso nomine pachtu[s][2] predicti villani et eorum perpetui in dictis mansis successores prefatis dominis Hinrico, Reymaro, Arnoldo[3] et Vickoni, uel ad quos dicti [redditus et] mansi deuenerint, duas marcas Lubicenses cum octo solidis Lubicensibus soluere in quolibet festo beati Martini episcopi realiter tenebuntur et de qualibet domo vnum pullum fumalem, ita quod summa predictorum denariorum de dictis sex mansis veniencium ad quindecim[4] marcarum Lubicensium denariorum redditus annuos se extendat[5]; et quamlibet marcam de iam dictis reddi[ti]bus pro nouem marcis denariorum Lubicensium[6] eisdem vendidi, prout superius est expressum. Et idem Hinricus Ludolueshagen michi meisque veris heredibus quindecim marcarum redditus denariorum Lubicensium integre iam persoluit, et premissos mansos ego cum meis [veris] heredibus sic prefatis domino Hinrico canonico, Arnoldo Fabri, Reymaro et Vickoni, fratribus dictis de Bulow, vendidi cum omni iure vasallatico[7], cum omnibus lignis, rubetis, virgultis, pratis et pascuis, palludibus, cespitibus, agris cultis et incultis, riuis, stangnis, aquarum decursibus et incursibus, viis et inviis, sicut abolim in suis meti[s] contenti fuerunt et adhuc continentur, prout progenitores mei predictos mansos liberius possiderunt et ego multis retroactis temporibus libere possedi eosdem. Jnsuper predictos mansos ego seu mei veri heredes in nostro pheodo tamdiu ad manus predictorum tenebimus, quousque per[8] dominum pheudi de eisdem inpheudantur, ad quo[d][9] ego cum meis heredibus, quantum potero, circa predictum dominum pheudi cooperabor; et antequam de dictis mansis inpheudantur, et post inpheudacionem eorumdem ego cum meis heredibus et viris validis Hinric[o] Snakenborch, Nicolao Smeker, Syfrido Trechowe, fratre meo, et Nicolao Gykowen, armigeris, ipsis et eorum cuilibet[10] veram warandiam seu (d)euictionem secundum consuetudinem et ius terre promittimus manu coniuncta et fide data. Jn quorum omnium euidens testimonium nos Henneke Trechowe, Hinricus Snakenborch, Nicolaus Smeker, Syfridus Trechow et Nycolaus Gycowe, famuli, sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum Butzowe, anno domini M°CCC°LX°, in vigilia epiphanie domini.

Nach dem Diplomat. eccles. Butzow., fol. CXXXIV*. Am Rande stand von der Hand von 1448 (s. zu 1360, Febr. 3), jedoch nur noch das in [ ] Gesetzte in ursprünglicher Form erhalten, im Uebrigen von der Hand von 1480 anscheinend nur durchmalt: „Redditus XV marcarum | in

Wolken ad vicariam | prebende Bulowensis in VI | mansis, retro chorum, [quam | tenet dominus Jo. Horn]." — Der Fehler: [2] pachtua, sowie einzelne Auslassungen sind berichtigt aus dem Transsumpt vom 18. März 1365: ebendaselbst fol. CXXXVI[a] (Nr. 163). Abgesehen von Lücken giebt dieser Text die Abweichungen: [1] Ludolueshagen — [3] Arn., Reym. — [4] quindecim (die andere: -cium) — [5] extendunt — [6] Lub. den. — [7] vasallico — [8] a d st. per — ([9] beide Copien: quos) — [10] cuil. eorum. — Vgl. unten Febr. 3 und Mai 6, sowie 1364, Aug. 19.

1360. Jan. 6. Wismar. 8702.

Stadtbuchschrift über Grundbesitz der Kirche St. Nicolai zu Wismar.

Sanctus Nicolaus habet II iugera penes Coppernitze. Anno LX., epiphanie domini.

Nach dem Geistl. Renten-Reg., fol. 9.

1360. Jan. 10. Prag. 8703.

Karl IV., Römischer Kaiser, belehnt als König von Böhmen den Burggrafen Johann von Magdeburg, Grafen zu Hardeck, und dessen Gemahlin Helena erblich mit Burg und Stadt Costeletz nebst zugehörigen Dörfern.

— — Testes: Arnestus Pragensis ecclesie archiepiscopus, Johannes Luthomuslensis, imperialis aule cancellarius, Johannes Olomucensis, Theodericus Mindensis et Albertus Zwerinensis[1] ecclesiarum episcopi; illustres Albertus Bauarie — — duces, — —. Datum Prage, anno LX°, indiccione XIII., IIII. idus Januarii —.

Nach Glafey, Anecdot. p. 233 aus einem Registrum Caroli IV.

Anm. [1] Bei Böhmer-Huber, Reg. Imp. VIII, erscheint der Bischof Albert von Schwerin im Jahre 1360 noch ferner als Zeuge in Urkunden Kaiser Karls IV.: zu Prag, 12. Jan. (Nr. 3033); Brünn, 27. April (Nr. 3109); Esslingen, 5. Septbr. (Nr. 3283); Reutlingen, 17. Septbr. (Nr. 3308); Nürnberg, 25. Novbr. (Nr. 3430); vgl. Nr. 8698 und 1360, Decbr. 5.

1360. Jan. 10. Rostock. 8704.

Henneke Glashagen und Dietrich Retzekow übernehmen die Schadloshaltung des Raths zu Rostock wegen einer dem Rath zu Dortrecht

für Gödeke, Hermann und Albrecht v. Swertze und ihre Schwester geleisteten Bürgschaft.

Anno domini M°CCC°LX°, feria sexta post epyphaniam.

Henneke Glashaghen apud forum humuli et Thidericus Retzecowe promiserunt in solidum ciuitati, quod debent indempnes eripere dominos consules et ciuitatem Rozst. a promisso per dictos dominos consules facto consulibus in Dordraco pro Godekino de Swertze et Hermanno et Alberto, fratribus suis, et Tybba sorore eorum.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 71b. — Vgl. fol. 76b (eingetragen 1360, fer. 6a p. Martini: Novbr. 13): „Thidericus Nygendorp et Johannes de Wolde promiserunt coniunctim, quod debent dominos consules et ciuitatem Rozstoch eripere indempnes a promisso per dictos consules facto consulibus in Noua Piscina pro Johanne Nykes et Johanne Longo de Rozstoch ac Wyba relicta Hinrici Swin." — Lib. recogn. 1384—1431, fol. 5 (eingetragen 1386, p. purif. b. Marie — fer. 4a p. Judica: Febr. 2 — April 11): „Willekinus Brant et Gherardus de A compromiserunt coniunctim, quod volunt et debent dominos proconsules et consules in Rozstok indempnes obseruare racione promissi dominis consulibus in Tzirkezee facti racione Hinrici de Alen, quidquid sibi presentatum, quod nulla monicio amplior sequi debeat tempore in futuro."

1360. Jan. 24. Wismar. 8705.

Henning v. Tarnewitz verkauft dem Kaland binnen Wismar 4 Hufen zum Tarnewitzerhagen, und Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt diesen Verkauf.

In nomine domini, amen. Omnibus et vniuersis presentes litteras visuris et audituris ego Hennyngus filius Copekini de Tarnevitze, famulus, notum facio et ad vniuersorum noticiam deduco per presentes, quod rite et racionabiliter, requisito et habito omnium propinquorum et verorum heredum meorum consilio et consensu, vendidi et presentibus vendo viris discretis, fratribus kalendarum infra muros Wismarie, pro centum et viginti tribus marcis cum septem solidis denariorum Lubicensium michi plenarie persolutis quatuor mansos in Tarnevisserhagen, quos nunc colit Henneke Kols, de quibus ipse et sui successores dabunt quolibet festo beati Martini annuatim duodecim tremodia annone quatuor modiis, videlicet schepel, minus, tria tremodia siliginis quatuor modiis minus, tria tremodia ordei cum duobus modiis et sex tremodia auene duobus modiis minus, cum omnibus iuribus, fructibus, libertatibus et pertinenciis, seruicio et iudicio tho manrechte, cum viis et inviis, aquarum decursibus et incursibus, lingnis, rubetis, pratis, pascuis, cespitibus, paludibus, cum precaria et decima minore et omni libertate, sicut pater meus et pro-

genitores mei[1] liberius habuerunt et possiderunt, prout in terminis suis sunt locati et situati, ita quod michi et meis heredibus aut successoribus in dictis quatuor mansis nichil optineo et reseruo, sed de vno manso rector vel vicerector[2] ecclesie in Clůtze, qui pro tempore fuerit, decimam in campo, videlicet dey teynden vymmen, habet et nichil plus; et quidquid iuris seu proprietatis ego et mei heredes habuimus in dictis mansis, in dictos fratres kalendarum transferimus per presentes; et omne ius pheodale de dictis quatuor mansis coram domino pheudi resignauimus, et ego secundum terre iura et conswetudines per annum et diem volo et debeo ipsis fratribus kalandarum[1] predictos mansos warandare et facere iustam warandiam in eisdem et ab omnibus ipsos fratres kalandarum in dictis mansis inbrigantibus, volentibus stare iuri, finaliter disbrigare. Omnia premissa ego vna cum meis compromissoribus, videlicet Heynone et Bertoldo fratribus dictis de Tarneuitze, patruis meis, famulis, coniuncta manu promitto absque dolo bona fide inviolabiliter obseruare, quod et nos compromissores antedicti profitemur fore verum in hiis scriptis, velle omnia et singula prescripta integre obseruare, nullo iuris iuuamine in contrarium nobis suffragante. Jn premissorum euidenciam et testimonium singulorum sigilla omnium nostrum de mandato nostro speciali presentibus sunt appensa. Datum et actum Wysmer, anno domini M° CCC° sexagesimo, in profesto[3] conuersionis beati Pauli apostoli. Et nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, Stargardie ac Rozstok dominus, vendicionem et empcionem predictas approbamus et ratificamus[4] ac ipsos fratres kalandarum in dictis mansis et bonis inpheodamus per presentes. Et in signum approbacionis, ratificacionis et inpheodacionis[5] predictorum vna cum venditore et compromissoribus antedictis sigillum nostrum de mandato nostro speciali presentibus est appensum, presentibus dominis magistro Johanne Borghermester, rectore ecclesie sancti Georrii in Wismer, Hinrico de Stralendorp, milite, Reymaro de Plesse et Hinrico de Bulowe, famulis fidelibus nostris, testibus ad premissa vocatis et rogatis. Datum anno, die et loco, quibus supra.

Nach einem nicht ausgefertigten Original oder einer gleichzeitigen Abschrift auf Pergament im Raths-Archive zu Wismar. In einem Copiarius des Minderen Kalands aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, welcher die Documente über dessen Besitz an Land und Renten enthält, ist diese Urkunde nicht verzeichnet. — Eine im Haupt-Archive zu Schwerin befindliche, um 1500 geschriebene Uebersetzung giebt: [1] vnde myn slechte — [2] de kerkhere efte hurekerkhere — [3] in deme varfeste — [4] delen vulmechtich vnde bovestigen — [5] in en teken der warheyt disser vulmechtich delinge, bovestinge vnde invisinghe. — Vgl. Nr. 8492.

1360. Jan. 24. Rostock. 8706.

Die Testamentarien des Rathsherrn Herm. Witte und Vormünder seiner Kinder finden seine Wittwe und deren zweiten Gemahl Johann v. Gothland wegen ihrer Ansprüche mit 700 Mk. baar ab.

Dominus Gherardus Rode, consul, Hinricus Pape et Bertoldus Witte, testamentarii domini Hermanni Witten et prouisores puerorum eiusdem domini Hermanni, ex vna, et Johannes de Godlandia, nunc maritus domine Alheydis relicte dicti domini Hermanni, parte ex altera, recognouerunt, se esse finaliter compositos et concordatos super bonis omnibus per dictum dominum Hermannum dimissis in hunc modum, quod dictus Johannes de Godlandia fatebatur, se iam a dictis testamentariis pro dote cum eadem Alheydi, que eam nomine porcionis bonorum per eundem dominum Hermannum dimissorum contingere poterit, septingentas marcas in parato percepisse, et cum hiis dicta Alheydis est ab eisdem suis pueris super omnibus bonis predictis omnino separata et diuisa. Reliqua omnia bona per eundem dominum Hermannum dimissa, vbicumque eciam situata, dicti pueri eiusdem domini Hermanni equaliter optinebunt.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338 — 1384, fol. 71^{b}, eingetragen in profesto conuers. beati Pauli.

1360. Jan. 24. Rostock. 8707.

Johann Sasse wird verfestet, weil er Fleisch von gefallenem Vieh verkauft hat.

Anno domini M° CCC° sexagesimo, in profesto conuersionis sancti Pauli, Johan Sasse morans in Zwansche strate est proscriptus ex hiis causis, quod vaccam suam in campo mortuam ad ciuitatem reduci fecit et reportari et eandem vaccam communi populo vendidit in macellis, et eciam vitulum suum in puteo suo submersum in macellis vendidit, ut iam dictum est. Judices et aduocati fuerunt videlicet domini Euerhardus Beseler et Euerhardus Hollogher, consules. Presentes fuerunt: Vicko Corin, Hermannus Cropelin, pistor, Henricus Gyscowe et Arnoldus Heynemannes, ciues in Rozstoch.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 62^{a}.

1360. Jan. 24 — März 27. Rostock. 8708.

Bernhard Lange und Johann Wokrent verheissen dem Rath zu Rostock Gewähr für ein Versprechen, das dieser dem Rath zu Lübek wegen eines Enkels des Küsters Ossemann zu Warnemünde gethan hat.

Bernardus Longus et Johannes Wokrente promiserunt coniunctim, quod consules in Rozstok volunt eripere indempnes a promisso facto consulibus in Lubeke pro filio filii Johannis Osseman, olim custodis ecclesie in Warnemunde.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338 — 1384, fol. 72ᵃ, eingetragen zwischen prof. conuers. b. Pauli und fer. 6. a. palm.

1360. Jan. 29. Bützow. 8709.

Heine und Georg v. Wulveskrog bezeugen, dass Berthold und Heinrich Maltzan 9 Mk. Hebungen aus Zernin, welche deren Vater verpfändet hatte, von ihnen eingelöst haben.

Nos Heyno et Georrius fratres, filii Heynonis de Wluescroghe pie recordacionis, vna cum nostris veris heredibus manifeste recognoscimus per presentes, quod validi viri Bertoldus et Hinricus fratres dicti Moltzan, filii Ludolphi Moltzanes bone memorie, nouem marcarum redditus in villa Cernin sitos a nobis pro septuaginta et quinque marcis Lubicensium denariorum prompte, amicabiliter, integraliter et ex toto redimerunt et exsoluerunt, qui nouem marcarum redditus pro memorata pecunia tytulo veri pigneris nobis a suo(rum) patre exstiterant obligati. Jn cuius rei testimonium sigilla presentibus sunt appensa. Datum Butzowe, anno domini M°CCC°LX°, feria quarta post conuersionem sancti Pauli apostoli gloriosi.

Nach Lisch, Maltzan. Urk. III, S. 17, aus dem im Rostocker Stadt-Archive aufbewahrten Original. An Pergamentstreifen hangen 2 Siegel:

1) schildförmig, mit zwei linken Schrägebalken und der Umschrift:

+ S' . hINRICI . W . . . . . .

2) rund: in einem Schilde zwei mit einer Zickzacklinie belegte linke Schrägebalken; Umschrift:

+ S' . GGORGII . . . . . .

1360. Febr. 3. Bützow. 8710.

Reimar, Ritter, und Vicke, Gebrüder v. Bülow, verzichten zu Gunsten des Bützower Domherrn Heinrich Ludolfshagen auf alle Ansprüche an die mit ihm gemeinsam erkauften 6 Hufen zu Wolken.

Nos Reymarus miles et Vicko, fratres dicti de Bulowe, publice recognoscimus per presentes, quod honorabilis vir dominus Hinricus Ludolueshaghen, canonicus ecclesie Butzowensis, a valido famulo Hennekyno dicto Trechowe et suis veris heredibus in sex mansis in villa Wolken redditus quindecim marcarum denariorum Lubicensium ad vnam perpetuam vicariam in ecclesia Butzowensi fundandam cum propria pecunia sua[1] comparauit, cuius vicarie ius patronatus[2] idem dominus Hinricus obtinebit et ydoneam ac legalem personam decano et capitulo Butzowensi presentabit ad eandem, et omnes successores predicti domini Hinrici in canonicatu et prebenda ville Scepekendorp[3], qu[i][4] perpetuis temporibus ius presentandi cum iure patronatus in dicta et ad dictam vicariam canonice retinebunt. Et nos Reymarus et Vicko prefati in dictis bonis per dictum dominum Hinricum comparatis nichil [agere] uel disponere habeamus, non obstante, quod littere empcionis dictorum bonorum nobis ascripte sunt[5], quia alia de causa dictas litteras nobis asscribi non fecimus nisi ad manus dicti domini Hinrici, et ut dicta empcio eo firmius suum sortiretur effectum; renunciantes ideo omnibus punctis, iuribus et clausulis, si quod uel que nobis in dicta empcione competere videre[n]tur. Datum Butzowe, anno domini M° CCC° LX°, in crastino purificacionis beate Marie virginis. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa.

Nach dem Diplom. eccles. Butzow., fol. CXXXIV^{b} (Nr. 160). Der Text ist im Einzelnen nach dem Transsumpt vom 18. März 1365 [daselbst fol. CXXXVI^{b}] berichtigt; hier finden sich ausserdem folgende bedeutendere Abweichungen: [1] sua pecunia — [2] Hier ist fehlerhaft aus dem Folgenden eingeschoben: in dicta et ad dictam vicariam canonice. — [3] preb. in ville Schepek. — ([4] beide geben: quos) — [5] sunt asscripte. — Am Rande steht: „vicaria prebende Bulowensis, quam tenet iam anno LXXX° (1480) dominus Paulus Tymmonis"; weiter unten steht von einer älteren Hand: „Jus patronatus vicarie prebende Bulowensis retro chorum, quam habet et tenet dominus Johannes Horne anno domini M. CCCC° XLVIII." — Vgl. Nr. 8701, auch Mai 6 und 1364, Aug. 19.

1360. Febr. 3. Lüneburg. 8711.

Die Bevollmächtigten der Grafen von Tecklenburg quittiren die Herzoge von Meklenburg über 800 löth. Mk., welche auf die seit dem 6. Decbr. 1359 rückständigen 2150 Mk. Kaufgelder für die

Grafschaft Schwerin gezahlt sind, und befristen dieselben wegen der andern 1350 Mk. bis Pfingsten.

Wy Werner Struue, kercheer tů Thekeneborgh, Hughe Bere, Thileke van den[1] Slon vnd Lubberd Westfal, knapen, bekennen vnd bethughen openbar in dessem ieghenwardeghen[2] breue vor allen luden[3], de en seen eder[4] høren: Went vnse herre greue Claws vnd Otte, sin sone, greuen tů Thekeneborgh, na rade erer radgheuen vnd erer vrund vns vthghesant hebben mid gantzer vnd mid[5] wller macht tů Luneborgh, als vmme de beredinge der[6] twe dusent vnd anderhalf hundert lodeghe mark, de de dorchluchteghen vorsten hertoghe Albrecht vnd sine søne, hertoghen tů Mekelenborgh, vnd ere medeborghen vnsen vorbenomeden herren vnd vns van erer weghene bereden scolden nv tů lichmissen was, vnd[7] an der beredinge vnd an[8] allen stucken, de de beredinge anrøren, tů donde vnd tů latende vnd dat lyke stede tů wesende vnd tů bliuende, alse eft vnse vorbenomeden herren dar seluen ieghenwardich weren vnd seluen daran deden vnd leten, des[9] hebben de vorbenomeden hertůghen vnd ere medeborghen vns tů vnser vorbenomeden herren hant betalet vnd bered an der vorbenomeden summen der twe dusent vnd anderhalf hundert lodeghe mark achte hundert lodeghe mark tů rechten tyden vnd stunden, dat vns van vnser herren weghene vor also vele ghenøghet; vnd der anderen verteyndehalf hundert lodeghe mark, de an dessen twe dusent vnd anderhalf hundert lodeghe marken nastande bliuen, dar de vorbenomeden hertoghen vnd ere medeborghen vor inghereden wolden hebben tů Thekeneborg na ere breue lude[10], der[11] hebbe wy den vorbenomeden hertoghen vnd eren medeborghen[12] ghetoghet[13] vnd wachtet van vnser vorbenomeden herren vnd erer vrund weghene, de ere lof vnd ede entfangen hebben, des wy hiran gantze macht hebben, wente[14] tů pinkesten, de nv neghest tůkomende is[15], also dat de vorbenomeden hertoghen vnd ere medeborghen verteyndehalf hundert[16] lodeghe mark, de[17] nastande bleuen sint[18], denne bereden scolen vnd moghen in aller wys, alse se[19] scolden ghedan hebben. Vnd were dat se des nicht en deden, so scolden de vorbenomeden hertoghen vnd ere medeborghen binnen verteynachten[20] darna tů Thekeneborg ede, vegnisse vnd louede[21] holden vnd leesten in alle[22] wys, alse se nv scolden ghedan hebben, eft wy en des[23] van vnser herren vnd erer vrund weghene, de er ede vnd louede entfangen hebben, nicht vordreghen hedden, went also lange, dat se de vorbenomeden verteyndehalf hundert[16] lodeghe mark ghenstliken bered[24] hebben. Vnd desse thogheringe, de se hiran don, de scal vnd mach den vorbenomeden hertoghen vnd eren medeborghen in eren eden, vegnisse, loueden, truwen eder eren nener-

leyge wys hinderen eder[4] scaden. Ok en scolen noch en[25] moghen de vorbenomeden hertoghen vnd ere medeborghen desse thogheringe vnd wachtent, de wy en hiran van vnser herren weghene ghedan vnd gheuen hebben, eft se desse[26] vorscreuenen verteyndehalf hundert lodeghe mark tů pinkesten[27], also[28] vor screuen is[29], nicht beredden, nenerleyge wys tů helpe nemen; se en scolen binnen[30] verteynachten na der tyd, alse na pinkesten[31], ere ede, vegnisse vnd louede[32] tů Thekeneborgh holden vnd leesten in aller wys, alse se nv hadden plichtich ghewesen vor de[33] verteyndehalf hundert lodeghe mark, vnd scolen vnd moghen ere eere, ede, truwe[34], louede vnd vegnisse darmede bewaren. Tů merer[35] bekantnisse vnd thughinge alle desser vorscreuenen dingk hebbe wy vnse ingheseghele vor dessen bref ghehenget, de ghegheuen vnd ghescreuen[36] is tů Luneborgh, na godes bord drytteyn hundert iar in deme sesteghesten iare, de[37] neghesten daghes na lichtmissen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen dieselben 4 Siegel wie an Nr. 8687. — Vgl. Nr. 8687 und 8715.

Anm. Mit der vorstehenden Urkunde stimmt die vom 6. Febr. 1360 (s. u.) — abgesehen von orthographischen Verschiedenheiten — überein bis auf folgende, sehr wesentliche Abweichungen: [1] den: fehlt — [2] iegh.: fehlt — [3] den ienen — [4] vnde — [5] vnde mid: fehlt — [6–7] beredinge twyer dusent lo°deghe marc vnde anderhalf hůndert lodeghe marc, de lest stande bleuen van den vif dusent lo°deghen marken, de de dorlůchtegheden vo°rsten hertoch Albert vnd sin sone, hertoghen tu Meklenborch, vnd ere medebo°rghen ghentzeliken beret scolden hebben tu sůnte Nicolaus daghe, de nů was, vnde de sůluen twe dusent marc vnde anderhalf hundert, de de vorbenůmeden herteghen vnde ere medebo°rghen tu lechtmissen, alse nů was, scolden betalet hebben, vnde [7] — [8] in — [9–10] des hebben bis lude: fehlt — [11] des — [12–13] medeborghen der benůmeden twyer dusent lo°deghen marc vnde anderhalf hundert lodeghe marc ghetoghet — [14–15] wente tu des anderes sondaghes in der vasten, alse men singhet Reminiscere — [16] de vorbenůmeden twe dusent lo°deghe marc vnde anderhalf hůndert — [17–18] de bis sint: fehlt — [19] se nů tu lichtmissen — [20] achte daghen — [21] ede, venknize, lo°uede, tru°we vnde ere — [22] an aller — [23] des en — [24] tu willen wol bered — [25] vnde (st. noch en) — [26–27] desse twe dusent lo°deghe marc vnde anderhalf hu°ndert lo°deghe marc vorbenůmet des vornůmeden sondaghes in der vasten, alse men singhet Reminiscere — [28–29] a. v. is: fehlt — [30–31] binnen achte daghen na dem benůmeden sondaghe — [32] lo°uede, tru°we vnde ere — [33] de twe dusent lodeghe marc vnde anderhalf hůndert l. m. — [34] truwe, ede — [35] Tu eyner mereren — [36] henghet, de gheuen vnde screuen — [37] des neghesten důnredaghes.

Da nach der Quittung vom 3. Febr. von den 2150 löth. Mark auf Lichtmess 800 bezahlt sind und 1350 bis Pfingsten Frist haben, dagegen nach der Urkunde vom 6. Febr. noch nichts bezahlt ist und die ganze Summe schon Reminiscere (1. März) bezahlt werden soll (beide Documente aber in den gleichmässig besiegelten Originalen vorliegen): so ist dieser Widerspruch wohl kaum anders auszugleichen, als durch die Annahme, dass Nr. 8711 erst nach dem 6. Februar (nach erfolgter Zahlung von 800 Mk.) ausgestellt, aber auf den 3. Febr. zurückdatirt, und mit derselben zugleich die Urkunde vom 6. Febr. an die Bevollmächtigten der Herzoge von Meklenburg ausgeliefert ward. — Vgl. 1360, Mai 25.

1360. Febr. 5. Röbel. 8712.

Bernhard, Fürst von Werle, verpfändet die Mühle zu Buchholz (A. Wredenhagen) an Heinrich v. Morin und die Kinder seines Bruders Henneke.

Wy her Bernd, van godes gnaden here tu Werle, bekennen vnde tughen openbar in desseme breue, dat wy vnde vnse rechten eruen hebben vorkoft vnde vorkopen vnde leghen vnde laten in desseme breue deme duchteghen manne Hinrike van Moryn vnde synes broder kynderen, Hennekens, vnde eren rechten erfnamen vnse molen tů dem Bůcholte vor sostech mark vinkenoghen, de se vns dar redeleken vor beret hebben, also, alse se lycht bynnen erer schede, myt stowinghe vnde myt vorevlůt, alse wy se beseten hebben myt alleme herenrechte vnde myt alleme eghene vnde myt aller nůt vnde vrůcht, de dartů hort vnde darvan komen mach, also dat wy vnde vnse eruen se dar nicht an hinderen vnde beweren wyllen vnde scholen. Were ok dat se dar iement ane beworre, de vor recht komen wyl, dar schole wy se af vntvrigen. Ok en schal en de mole nement vorbůen negher, wen se alrede vorbůet is. Vortmer laten se vns den wedderkop an der mole wente nů tů paschen neghe[st] tůkomende vort ouer dre iar; waner wy dat vortbringhen moghen bynnen desser tyt, so moghe wy se wedderkopen vmme de vorbenomeden sostech mark vinkenoghen. Were ok dat wy des nicht en deden bynnen desser tyt, so schal it ere rechte kofte kop blyuen. Ok en schal den wedderkop dar nement an hebben bynnen desser tyt men wy vnde vnse eruen. Al desse vorscreuenen stůcke loue wy myt vnsen eruen deme vorsprokenen Hinrike van Moryn vnde synes broder Henekens kinderen vnde eren rechten erfnamen entrůen stede vnde ganß tů holdende. Tů eyner groteren bewaringhe so hebbe wy dessen ieghenwardighen bref bezegheln laten vnde heten myt vnseme groten inghezeghele, de gheuen vnde screuen is tu Robele, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme sosteghesten iare, in sunte Aghaten daghe. Darouer hebben ghewesen Yye van Grambowe, Heyne Plote, Johannes Růtze, Ludeke Wokert vnde andere lude, de tughes wert synt.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Strang von rother und grüner Seide hängt des Ausstellers grosses rundes Siegel, abgebildet zu Nr. 7881, defect.

1360. Febr. 5. 8713.

Vicke Moltke zu Kronskamp, Knappe, verpfändet dem Knappen Henneke Moltke zu Stritfeld 10 Hufen zu Kronskamp.

Ik Vicke Molteke vanme Krônesca[m]pe, knape, bekenne openbare vnde betûghe an desme breue, dat ik mid gûden willen vnde beraden môde hebbe ghesed vnde laten vnde sette an desme breue deme achbaren knapen Henneken Molteken tû deme Strituelde vnde sinen rechten eruen teyn hø^{v}uen, de dar liggen an deme velde des dorpes tû deme Krønescampe, alze se binnen erer schede ligen, mid hølten, mid watere, mid weyde, mid wischen, mid aller vrûcht vnde vrygheyt, alze ik de hôuen allervrigest hebbe had vnde beseten wenteher, vnde hebbe em de vorlaten vor den leenheren vor vyftych mark Lûbescher penninge, de ik em schûldych bin, vnde vortmer vor lø^{v}uede, dat he vor mine schult vor mi ghelouet heft vnde des he vor mi gûlden heft vnde noch ghelt na desme daghe, vnde vor al den scaden, den he edder sine eruen darvmme dût edder nemet, den se mi mid twen gûden lûden edder mid eren openen breuen bewisen møghen. Desse voresprokenen høuen de scal Henneke Molteke vnde sine eruen besitten vnde hebben, alze hir vøre ghescreuen is, also lange, wente ik edder mine eruen em edder sinen eruen desse vorescreuenen veftych mark Lûbesch ghelde vnde van al deme louede, dat he vor ghelouet heft, schadelos neme, alze hir vore ghescreuen is. Wan ouer ik edder mine eruen em edder sinen eruen scult vnde schaden, alze hir vore ghescreuen is, ghelde vnde afneme, so scolen desse voresprokenen teyn høuen min vnde miner eruen ewich wesen vnde bliuen. Alle desse vorescreuenen dinch stede vnde vast tû holdende loue ik vntrûwen desme voresprokenen Henneken Molteken, mime leuen vedderen, vnde tû siner hant hern Vicken Molteken, sime brodere, vnde Hinric Smekere. Tûghe hebbet hirouer wesen Gherd Basseuitze vnde her Andreas Vos, en prester, vnde mer gûder lûde, de trûwe werdych sint. Desse bref is ghescreuen na godes bord drûtteyn hundert iar an deme sosteghysten iare, in sûnte Aghaten daghe, der hilghen iwncvrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Mittels Pergamentbänder sind 3 Siegel angehängt:

1) rund, mit einem rechtsschauenden, mit 6 Federbüschen an Stangen besteckten Helm im stehenden Schilde; Umschrift:

S' VICKONI . MOLTZAKA

2) (hieneben abgebildet) rund, mit einem steigenden Eber im stehenden Schilde; Umschrift:

S' GERHARDI . BA[SSA]WITZA

3) parabolisch, mit einem linkssteigenden Fuchs, darüber ein Kelch; Umschrift:

✠ S' ANDRE͡E . VOS . SA[C]ERDOT

— Vgl. 1362, März 27.

1360. Febr. 5. Rostock. 8714.

Verfestung wegen Marktfriedensbruches zu Rostock.

Item anno sexagesimo iam dicto, feria quarta in die Agathe virginis, Arnoldus Hoghehůd, pistor, proscriptus est pro eo, quod Hinricum Wulf, pistorem, cum pugno suo in libero foro medie ciuitatis ad caput suum ter percussit pacem liberi fori infringendo et pro tali delicto profugus recessit. Judices et aduocati fuerunt: dominus Euerhardus Beselere et dominus Euerhardus Hollogher, consules; presentes fuerunt: Egbertus Grotewale, Johan van Otten, Johannes Langhe et Ricquen Horn, ciues in Rozstoch.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 62ᵇ.

1360. Febr. 6. Lüneburg. 8715.

Die Bevollmächtigten der Grafen Nicolaus und Otto von Tecklenburg befristen den Herzog Albrecht von Meklenburg wegen der am 7. Decbr. 1359 rückständig gebliebenen 2150 löth. Mark Kaufgelder für die Grafschaft Schwerin bis zum 1. März 1360.

S. den Text nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, an welchem die 4 zu Nr. 8687 beschriebenen Siegel hangen, in der Anmerkung zu Nr. 8711.

1360. Febr. 7. Prag. 8716.

Jesko v. Pothenstein schliesst mit seinem Bruder Potho, Decan zu Olmütz, einen Vergleich über die väterliche Verlassenschaft, welchen Kaiser Karl IV. am 16. Febr. bestätigt.

Karolus IV^tus etc. notum facimus tenore etc., quod accedentes ad maiestatis nostre presenciam honorabilis Potho, decanus Olomucensis deuotus, ac frater eius nobilis Jesco de Pothenstein fidelis, nostri dilecti, nobis humiliter supplicabant, quatenus, cum inter ipsos fratres quedam ordinacio et amicabilis conuencio inter-

venerit, prout in littera subscripta, desuper confecta, plenius est expressum, vt ordinacionem ac amicabilem composicionem huiusmodi ac ipsam litteram desuper editam approbare, ratificare et auctoritate regia Boemie confirmare graciose dignaremur. Tenor vero dicte littere per omnia sequitur in hec verba:

Ego Jesco de Pothenstein ad vniuersorum noticiam cupio peruenire, quod inter honorabilem virum dominum Pothonem de Pothenstein, decanum Olomucensem, fratrem meum perdilectum, et me per venerabilem patrem et dominum, dominum Johannem episcopum Olomucensem, et nobilem virum dominum Czenconem de Lipa et alios amicos nostros, mediatores, super hereditatibus paternis talis de amborum nost(ro)rum voluntate spontanea ordinacio interuenit, quod ego Jesco supradictus sub penis subscriptis eandem ordinacionem complere cum effectu et completam inuiolabiliter et fideliter sub puritate fidei et dileccionis fraterne debeam obseruare. Et hec ordinacio taliter est expressa, quod ego prefatus Jesco debeo et teneor fratri meo predicto quadraginta sexagenas grossorum vsualis pagamenti in bonis ad Kirczin spectantibus annuorum reddituum assignare, de quibus idem frater meus contentari debebit, nichil a me racione predictarum hereditatum postea, quamdiu vixero, petiturus. Volens itaque dictum fratrem meum de premissa ordinacione totaliter esse certum, sibi prefatos quadraginta sexagenarum annuos redditus in prefatis bonis exnunc deputo et assigno, quos eciam homines in dictis bonis residentes quolibet anno in terminis consuetis, videlicet per medium in festo Georii, de proximo incipiendo, et per medium in festo sancti Galli persoluere tenebuntur; qui post obitum meum, si premoriar ei, ad ius, si quod sibi in dictis hereditatibus competit, plene et libere reuertetur. Promitto siquidem sub puritate fidei et honoris, quod eundem fratrem meum in percepcione dictorum reddituum nunquam impediam uel quouis modo faciam impediri; si vero dictum fratrem meum aliquatenus in plena percepcione dictorum reddituum impedirem uel procurarem seu facerem impediri, extunc, postquam de hoc per supradictum dominum episcopum aut per illum, cui ipse id commiserit, uel per prefatum fratrem meum seu alium, quem ipse ad hoc deputauerit, monitus fuero, infra octo dies hanc monicionem continue sequentes municionem meam in Kirczin cum omnibus bonis ad eam spectantibus ipsi domino episcopo uel illi, qui me [de] hoc, ut predicitur, per suas litteras monuerit, aut fratri meo predicto uel ei, qui me similiter de hoc per suas litteras monuerit, libere tradere debebo, cuiuscumque obstaculi causa me in hoc nullatenus excusante. Hec quoque promitto sub mee fidei sacramento effectualiter adimplere uel contra ea uel eorum aliquod quocumque modo numquam facere uel venire. Jn quorum omnium testi-

monium et euidenciam pleniorem meum et ad preces meas nobilium virorum dominorum Jesconis dicti Jma, castellani Cracouiensis, Theodorici de Schonburg, Johannis et Jesconis fratrum de Kuchemberg dictorum Cruschina, Pesconis de Janowicz, Herschonis de Bosladowicz et Ruperti Swini sigilla presentibus litteris de certa mea et ipsorum sciencia sunt appensa. Datum Prage, anno domini M. CCC. sexagesimo, feria sexta ante dominicam Exurge.

Nos vero, vota predictorum fratrum racionabilia perpendentes volentesque ipsos ad fraterne vnionis caritatem reducere et rancoris materias ab eis penitus separare, eorundem fratrum ordinacionem, fraternam conuencionem ac litteram ipsius Jesconis prescriptam, super eo traditam, in omnibus suis articulis, punctis et tenoribus, prout superius exprimitur et sicut rite et racionabiliter processit, absque alieni iuris preiudicio approbamus, ratificamus et tenore presencium graciosius confirmamus; precipientes nichilominus dictis fratribus, ut ipsi et eorum quilibet dictam ordinacionem et singula contenta in littera prefata omnimode obseruare et in nullo infringere studeant, sicut indignacionem nostram et penam condignam, pro nostro arbitrio infligendam, voluerint euitare. Presentibus anno LX., indiccione XIII., XV. kalendas Marcii, regnorum XIIII., imperii V. Per dominum Olomucensem episcopum. Rudolfus de Fridberg.

Nach Glafey, Anecdot. p. 52, aus einem „Registrum registrandorum Karoli IV., — registrirt — 1360. 1361." — Wir nehmen diese Urkunde auf, weil der in derselben auftretende damalige Olmützer Dechant später Bischof von Schwerin ward. Sein Siegel s. zu Nr. 8457.

1360. Febr. 14. 8717.

Grabschrift auf den Pfarrer Johann in der Kirche zu Neubukow.

Anno dn̄i mccclx in die bt̄i || valentini ⊕ dn̄s iohēs rector eccl̄ie . . . . . |

(= Anno domini 1360, in die beati Valentini [*Febr. 14*], obiit dominus Johannes, rector ecclesie — —.)

Nach Jahrb. XXI, S. 271. — Zweifelhaft ist jedoch, ob dieser Priester zu Neubukow Pfarrer gewesen ist; jedenfalls war er dann bei seinem Tode wohl nicht mehr im Amte. Denn schon am 8. Mai 1360 [s. oben Nr. 8599, [21], S. 453] finden wir „magistrum Johannem Bucowen" als „rector ecclesie" „in Noua Bucowe."

1360. Febr. 17, Lübek; Febr. 23 u. 26, Neu-Röbel. 8718.

Eckhard, Abt zu Reinfeld, als Conservator der Stadt Lübek, nöthigt den Propst Dietrich zu Neu-Röbel, eine an den Lübischen Bürger Johann Steinberg gerichtete Ladung zurückzunehmen.

[1] 1360. Febr. 17 (fer. 2. p. Esto michi). Lübek. — „Frater Eghardus, abbas monasterii de Reyneuelde" — als Conservator der Stadt Lübek in Betreff des derselben vom Papste Alexander IV. verliehenen privilegii de non evocando, meldet „reuerendo viro domino Thiderico preposito ecclesie in Noua Robele, Hauelbergensis diocesis", die Klage der Stadt Lübek, „quod vos, domine . . preposite, tamquam a sede apostolica delegatus, Johannem Steenbergh, ciuem de vniuersitate ciuitatis Lubicensis predicte, non exprimendo, ad cuius instanciam, contra tenorem dictorum priuilegiorum ad opidum Robele, a fine diocesis Lubicensis vltra vnam dietam distans, fecistis in iudicium euocari." Die Lübeker hätten begehrt, dass ihr Mitbürger Johann, wozu er sich bereit erklärt, daheim vor den Archidiakonus oder Propst zu Recht gezogen werde. „Ideoque vobis in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena tenore presencium mandamus, quatenus dictam citacionem vestram et quidquid aliud contra tenorem priuilegiorum predictorum temere attemptastis, infra spacium trium dierum a recepcione presencium omnino reuocetis et de cetero contra dictum Johannem Steenbergh seu aliquem ciuem de vniuersitate ciuitatis Lubicensis talia non attemptetis; alioquin vos — — excommunicatum denunciari mandemus. Diem vero recepcionis presencium et quidquid inde duxeritis faciendum, nobis per cedelam presentibus transfixam vestroque sigillo in signum obediencie mandati huiusmodi sigillatam sub pena excommunicacionis rescribatis antedicta." — [Lüb. U.-B. III, S. 357.]

[2] 1360. Febr. 2[3]. Neu-Röbel. — „Coram venerabili viro domino Thiderico preposito in Noua Robele, Hauelbergensis diocesis, discretus vir Johannes Albi, alias de Lynse, clericus Monasteriensis diocesis, procurator — — proconsulum et . . consulum ciuitatis Lubicensis, prout in quodam publico instrumento super hoc confecto et per manus Nicolai Ruter, olerici Camynensis diocesis, publ. auct. notarii imp., sub a. d. M° CCC° sexagesimo, — XVI[a] die m. Februarii — conscripto, apparet manifeste", verliest das Schreiben Eckhards [1] und ersucht den Propst dem Inhalte nachzukommen. Der Propst erwidert, „quod vellet vti termino monitorio sibi in dictis litteris assignato. Acta sunt hec in domo dotis dicte ecclesie Robele — -, presentibus discretis viris domino Vredeberno Ketelhůd, presbitero, Nicolao Mathake et Hinrico Poggentse, laicis Lubicensibus, aliisque — testibus" —. [In dem Notariats-Document des „Hinricus Munsterman, cler. Zwerin. dioc." (Lüb. U.-B. III, S. 358), steht freilich: „mensis Februarii die XXII[a]; allein in Nr. [3] wird als Tag der Insinuation der Sonntag Inuocauit = 23. Febr. genannt.]

[3] 1360. Febr. 26. Neu-Röbel. — „Aduenientе vero dicto termino supradictus dominus . . prepositus, pro tribunali sedens, quandam cedelam pergameni produxit et legit ipsamque dictis litteris predicti domini . . abbatis sub eius pendenti sigillo affigebat in hec verba":

„Noueritis, quod nos Thidericus dei gracia prepositus in Noua Robele citacionem per nos contra Johannem Steynbergh, ciuem ciuitatis Lubicensis, factam et alia attemptata, si qua fuerint, ad requisicionem vestri presentis mandati, nobis sub anno domini M° CCC° sexagesimo, dominica die, qua cantatur Inuocauit me [= Febr. 23], hora meridiana uel quasi, per Johannem de Lynsen, Monasteri[ensis] diocesis, presentati, feria quarta inmediate subsequenti [Febr. 26], hora prime uel citra, reuocauimus et per presentes reuocamus, ipsam causam, prout nobis commissa extiterat, sedi apostolice remittendo. In cuius rei euidenciam hanc sedulam nostri sigilli munimine presenti vestro mandato duximus affigendam."

„Acta sunt hec in porticu ecclesie in Noua Robele antedicte, presentibus discretis viris domino Vredeberno Ketelhůd, presbitero, et Nicolao Mathake et Hinrico Poggense, laicis Lubicensibus supradictis, aliisque pluribus fide dignis — —. Et ego Hinricus Munsterman, clericus Zwerin. dioc., publ. imp. notarius auct.", — —. — [Gedruckt aus dem in Lübek auf der Trese aufbewahrten Original-Instrument im U.-B. der Stadt Lübek III, S. 359.]

1360. Febr. 19. Hamm. 8719.

Der Rath zu Hamm ersucht den Rath zu Rostock, dem Wilken Höker den Nachlass des „Emelrich de Muthere" verabfolgen zu lassen, und verspricht Gewähr.

Prouidis, discretis et honestis viris ac dominis . . proconsulibus et . . consulibus in Roestok, suis amicis dilectis, . . proconsules necnon . . consules in Hammone integram amiciciam et paratam ad ipsorum beneplacita voluntatem. Vestra sciat discrecio, quod Hermannus de Ketwiich in nostra constitutus presencia nobis exposuit, quod Emelricus cognominatus dey Můthere apud vos decesserit recordacionis felicis, qui fuit cognatus ipsius Hermanni predicti ex iustis causis et legitimis, et bona omnia et singula relicta per obitum Emelrici sint modo ad eundem Hermannum tamquam ad heredem verum et proximum ac successorem legitimum iure hereditario deuoluta, quod idem Hermannus antedictus vna cum suis amicis noticiam ydoneam de isto facto habentibus in nostra presencia suis iuramentis prestitis approbarunt. Jsta quidem approbacione precedente, postea sepedictus Hermannus deliberacione matura prehabita cessit, donauit et supportauit pure et simpliciter Willekino dicto Hoekere, exhibitori presencium, omnia bona et singula enarrata, sibi nichil iuris seu proprietatis in eisdem inantea reseruando. Quare vestram discrecionem cum omni diligencia duximus amicabiliter exorandam, quatenus Willekino, exhibitori presencium, causa nostri impendere promociones efficaces dignemini, vt eidem huiusmodi bona per mortem Emelrici relicta absque dilacione et sine obstaculo ministrentur. Certum respectum ac confidenciam ad nos habere debetis, quod, si vobis aut vestris successoribus occasione istorum bonorum, que fuerint presentata, Willekino predicto in hac parte secundaria repeticio siue actio mota fuerit in futuro, ab huiusmodi actione et repeticione vos releuabimus indempnes penitus obseruando. Pro maiori certitudine premissorum fecimus de nostro scitu sigillo maiori nostre ciuitatis presentes litteras roborari. Datum Hammone, anno incarnacionis dominice millesimo tricentesimo sexagesimo, in die cinerum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das an einem Pergamentbande hangende grosse runde Siegel zeigt unter einem mit 3 Thürmen gezierten Giebel einen rechtsschauenden, wachsenden Löwen; Umschrift:

— — BCKC ⁝ CIV...TIS ⁝ .....NCNSIVM ⁝

1360. Febr. 19. Rostock. 8720.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, leistet dem Herwig v. Bomgarden Gewähr für den an Letzteren verkauften Hof zu Klein gegen etwaige Ansprüche von Seiten der Erben des Knappen Rumeschottel.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, presentibus recognoscimus lucide protestantes, quia Herwigho de Bomgharden et ipsius heredibus vendidimus, dimisimus et contulimus curiam in Klene cum singulis attinentiis suis, prout in litteris nostris super hoc traditis lucide continetur, quod volumus et debemus sibi dictam curiam cum suis attinentiis singulis a filiis et heredibus quondam Rûmeschotelen, famuli bone recordacionis, in casu, quo ipsi memoratam curiam seu eius attinentia inbrigare seu quomodolibet inpetere voluerint, iuxta consuetudinem patrie infra annum et diem, dummodo pretacti inpetitores iuri parere voluerint, omnino et penitus disbrigare; quod appensione nostri secreti presentibus firmiter protestamur. Datum Rozstok, anno domini M°CCC° sexagesimo, in die cynerum.

Nach dem Original im Archive des H.-Geist-Hospitals zu Rostock. An einem Pergamentbande hängt das zu Nr. 7079 abgebildete Secret des Herzogs Albrecht von Meklenburg.

1360. Febr. 22. (Rostock.) 8721.

Johann Töllner, Bürgermeister zu Rostock, macht sein Testament.

In nomine domini, amen. Ego Johannes Tolner, proconsul in Rozstok, licet corpore debilis, compos tamen mente et racione, testamentum seu vltimam meam voluntatem de bonis meis hereditariis et acquisitis facio, ordino et dispono in hunc modum. `Jn primis saluti mee intendens, do ecclesie beati Jacobi V marcas et ecclesie beate Marie et beati Petri ac sancti Nicolai, cuilibet earum V marcas; item do C marcas ad vestimenta pauperibus danda infra X annos quolibet anno X marcas, item domino Bernardo Stenbrinch X marcas. Jtem do X marcarum perpetuos redditus de bonis meis et villa Monekenhagen pauperibus annuatim in vigilia natiuitatis Cristi ad stipam erogandos; item volo, quod vxor mea et heredes mei dare debebunt domino Ernesto cappellano meo, quamdiu vixerit, expensas et vnam tunicam de pulchro panno quolibet anno. Jtem do vxori mee Elyzabet et filii mee Odeken omnia alia residua bona mea intus et extra ciuitatem vbicunque existencia, de quibus debita mea persoluere debent. Jtem eligo sepulturam meam apud fratres predicatores in

Rozstok. Et coadiutores dicte vxori mee et filie ordino et facio infrascriptos: dominum Vickonem Alkun, Bernardum Copman, Gherwinum Wilden, Ludolfum de Godlandia iuniorem ac Arnoldum fratrem suum, eo saluo, quod, quando aliquem istorum coadiutorum mori contigerit, quod vxor mea predicta potestatem habere debebit alium in loc[u]m discessi' pro suo commodo et velle eligendi. Factum est huiusmodi testamentum anno domini M° CCC° LX., sabbato ante Mathei apostoli.

Jtem sciendum, quod Wyba Hamborges, claustralis in ecclesia sancte Crucis, habet de patrimonio suo quatuor marcarum redditus in pratis ciuitatis dictis Cowysch, ad quos assigno sibi quatuor marcarum redditus ad tempora vite sue per heredes meos sibi annuatim dandos.

Ego Johannes Tolner persolui de istis redditibus puerorum Dibboldi Horn primo Smalenborghe CCC¢ marcas et X marcas Rozst., item prouisoribus sancti Spiritus C marcas et XXX marcas Rozst., item Dibboldo Horn X marcas, item eidem XXXV marcas, item preposito in Rune XXX marcas ex parte filie Gherardi Scorin, item XX marcas pro vno sappel, item Bernardo Albo LXX marcas Rozst.

[Notandum, quod Vicko Bulowe et Bernardus Alkun tenentur adhuc CCCC marcas et XLII marcas Rozst.]

Jtem notandum, quod Vicko de Bulowe persoluit XL marcas Rozst. de debitis fratris sui Hinrici Bulowe.

Nach einer gleichzeitigen Aufzeichnung auf Papier im Raths-Archive zu Rostock. Das Eingeklammerte ist getilgt.

1360. Febr. 22 ff. Rostock. 8722.

Vermerk über die Abrechnung der Weinherren Lambert Witte und Johann Grenze zu Rostock.

Notandum, quod ab anno domini M° C°C°C° LX°, a festo beati Petri ad cathedram vsque ad presens tempus perceperunt domini vinorum, videlicet Lambertus Witte et Johannes Grentze, nomine ciuitatis hec infrascripta:

et primo de appellacionibus sentenciarum ad Lubeke: de Bucholten XI mr. Rozst. den.; item de Heynone Houeman et Jnstitore XVIII mr.; item de fratribus Marquardi, domini Johannis Bomgarden serui, V mr.; item de Ghysone Haltermanne V mr. Rozst. den.; item de Gherardo de Swertze V mr.; item de Bertoldo Reddyghes VI mr.; item III mr. Rozst. den. de posicione

togarum. Summa premissorum LI mr. Rozst. den. Jtem perceperunt de excessibus seruisie XLII mr.; item de vino et conductione seu pensione cellariorum LX mr. Rozst. den.

Vniuersalis summa omnium premissorum de officio vinorum perceptorum C℄ mr. et III mr. Rozst. den.

Rückseite:

Sub eodem anno hec infrascripta exposuerunt: et primo XV mr. pro reformacione IIII^{or} nostallen proprie, pro lignis, crinibus, lino et pro precio magistri Grymmen ac fabrorum; item XXIIII^{or} mr. pro XVI balistis emptis a balistatore in Wysmaria; item XV mr. Hermanno Langhen, aduocato in Schania, ex iussu proconsulum; item II mr. Greuenstene pro vno centenario maiorum telorum, item III mr. eidem pro II^{C} telorum, item IIII^{or} mr. eidem pro II^{C} telorum, item predicto II mr. pro telis; item XXIX sol. magistro de Bůtzowe ad pennandum tela, proprie thu stichkende. Summa pro telis predictis exposita XII mr. cum V sol.

Jtem LX mr. Rozst. den. exposuerunt ex iussu proconsulum.

Summa totalis omnium expositorum centum et XXVI mr. cum V sol. Rozst. den.

Premissis omnibus et singulis perceptis et expositis computatis et defalcatis, manent ciuitati obligati XXVII mr. minus V solido Rozst. den.

Jtem habent adhuc vina, que constabant ipsis primo foro LXXXV mr. Rozst. den.

Nach einer im Rostocker Raths-Archive aufbewahrten, gleichzeitigen Aufzeichnung auf einem auf beiden Seiten beschriebenen hohen Pergamentblatte.

1360. Febr. 28. 8723.

Henning und Hardolf Voss, Gebrüder, Knappen, verkaufen dem Kloster Broda eine Hufe zu Weitin.

Vor al den ghenen, de dessen bref sen edder horen, wy Henningh vnde Hardolf, brodere, dese sint gheheten Vosse, knapen, de wonen tŏ deme Rumpeshaghen, van vnser vnde vnser erfnamen weghene bekennen openbare in desser scrift, dat wi mit beradene mode vnde mit volbort vnser erfnamen vnde mit der volbort vor Greten, wandages Hinnen[1] Vos husvrowe, vnser moder, hebben vorkoft vnde vorlaten vnde vorkopen vnde vorlaten in desser scrift den geystliken luden, deme proueste vnde dem conuente to dem Brode,

ene haue, de licht vp deme velde to Weytin, mit der were, mit erue vnde mit al deme, dat darto hort, dede buwede Winkeldey, mit allen vrye nutheyt. rechte grot vnde cleyne, mit pacht, bede vnde hundekorn, mit smalen tegeden. rocho(r)nren, mit vlasgelde vnde mit denste, sunder ghenerleye denst edder bede edder vnplicht, den heren des landes edder anders yemene to dûnde van der nomeden houen, were vnde erue vnde dat darto lichgt, mer mit ganser vriheyt ewechliken to besittende, also wi se beseten hebben vnde vnse elderen se hebben vns gheeruet, vor vertegh mark wendescher penninghe. de se vns hebben rede betalet. Vortmer, weret dat de vorbenomeden heren den prouest vnde sint[1] conuent in der suluen houen, vnde dat darto leget, ghen man wolde moghen edder bedrouen, edder de se anspreken wolde, so scole wi den suluen prouest vnde sin conuent quiten vnde vntrichten vnde vrig maken van deme ghenen, swo he sich an rechte wil nogen laten, also it en recht is des landes. dar de sulue houe ane is vnde lichgt; vnde bekennen vortmer: weret dat wi edder vnse erfnamen breue hadden, de desse suluen houen vnde ere were edder erue roreden edder de se vns tôspreken, der breue vorsake wi nû. willen se holden to desser houen, vnde dat darto lichgt, maghtlos. Desse vornomeden sake loue wi mit ener samenden hant to holende, vnde to ener groteren betughinge hebbe wi vnse yngesegel hirto ghehenget; vnde wi Michahel Swanen vnde Arnolt Wokenstede, medelouere, loven mede mit ener samenden hant vor de warscop; vnde dat me de vorbenomeden saken holden scal, also se hir vore sint bescreuen, darvmme hebbe wi vnse yngesegele hirto ghehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, feria sexta ante dominicam, qua cantatur Reminiscere miseracionum etc.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archive zu Neustrelitz. ([1] H. könnte man auch Hermen lesen.) An eingezogenen Pergamentstreifen hangen folgende Siegel, mehr oder weniger zerfallen:

1) schildförmig: rechtsschauender Helm mit dem laufenden Fuchs; Umschrift:

✠ S — hAnnIS VOS *

2) rund: im stehenden Schilde ein rechts aufsteigender Fuchs; Umschrift:

✠ S' hAR * DG[LO]F' * VOS

3) rund: im stehenden Schilde eine Blume, von der aus 3 grössere Blätter in die Schildwinkel gehen; Umschrift:

* S GIGGh — — —

4) rund: im stehenden getheilten Schilde oben ein wachsender Löwe, unten geschacht; Umschrift:

. S' ARnOLD — — TGDG

1360. Febr. 28. (Perleberg.) 8724.

Die Rathsherren zu Perleberg leisten Namens der Stadt Ingeburg, Prinzessin von Meklenburg, Gemahlin des Markgrafen Ludwig des Römers von Brandenburg, Leibgedings-Huldigung und geloben ihr eine Jahresrente von 100 Mk. Brand. Silbers.

Wy ratman Hinrich Molre, Thiderich Rulow, Wycheman Goscow, Johannes Stendal, Jurges Bachus, Sabel Vlessow, Herman van der Nese, Johan Grilow, Thideke Perleberch, Herman Wulph, van vns vnde vnser guldemeyster, vnser gulde vnde meyne borghere weghen, de nů syn vnde noch tukomende sin an der stad tu Perleberch, bekennen vnde betůghen in dessen ieghenwardighe bryue, dat wy van heyte vnde ghebode vnser gnedichen hern, hern Lůdewiches des Romers vnde Otten, margreuen tů Brandenborch vnde Lutzitz, in erer geghenwardecheyt ghehuldet hebben vnde ghesuoren der hoghenborn vorstynnen, vnser gnedichen vrouwen, vruwen Jnghelborch, margreuynne tů Brandeborch vnde Lutsitz, ene rechte lyefghedinghes huldynghe vnde willen by er blyuen vnde an se holden mi˚t vnser rente vnde iarlicher plicht, er tů gheuende vechstich' mark Brandenborghes suluers vnde wichtich in sunte Walburchs daghe vnde vefticht mark des suluen suluers in sunte Mertens daghe islikes iares vnde och er tů důnde, also bedderue lude erer rechten vrouwen in rechten lyefghedinghes rechte důn scalen. Vortmer, weret dat ymmen vnse vorbenomede vrouwe hynderen wolde an eren lyefghedinghe, dat scal se keren vnde weren vt der stad tů Perleberghe, vnde scal er open slot syn yeghen isliken, de er daran hyndere syn. Anders scal de stad tů Perleberghe nicht open syn ieghen vnses heren Lůdewiches eruen vnde margreuen Otten vnde sinen eruen vnde erer beyder nakomelynghe vnde ieghen de marke tů Brandenborch vnde Lutzitz. Vnde wy vnde vnse nakomelynghe scolen nenen scaden laten důn vnde och suluen nicht důn vt der stad tů Perleberghe vnde wedder daryn engherleye wys. Vnde wan se steruet, so scole wy vnde willen by der marke blyuen, also wy er ghewesen syn. Desse vorbenomede ding mit enanderen vnde besunderen hebbe wi ghelouet vnde louen in dessen ieghenwardeghe bryue in gůden trvwen gantz vnde stede tu holdende. Mit vestunghe des bryues is vnser stad ingheseghel an dessen bryef ghehanghen. Dat is ghescen na godes bord drutteyn hundert iar in deme sestechten iare, an deme vridaghe na deme sundaghe, als me synghet Jnuocauit me etc.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das an einem Pergamentbande hangende grosse runde Siegel zeigt einen 8straligen Stern, dessen Mittelpunkt eine von einer Perlenschnur

umgebene Kugel (Berg?) bildet und zwischen dessen Stralen je eine kleinere Kugel schwebt; Umschrift: ✠ SIGILLVM * BVRGANSIVM * IN PARLABARCH
— Vgl. Nr. 8368.

1360. März 1. Lübek. 8725.

Bertram, Bischof von Lübek, transsumirt des Fürsten Heinrich II. von Meklenburg Schenkungs-Urkunde betr. Kirche und Pfarre zu St. Marien in Wismar an das Domcapitel zu Ratzeburg, nebst Bischof Markwards Bestätigung, vom 5. Jan. 1321 [Nr. 4253].

Nach dem Originaltranssumpt mit dem anhangenden (unten zerbrochenen) grossen Siegel Bischof Bertrams, d. d. „Lubek in aula nostra episcopali, anno domini M° CCC° sexagesimo, die dominica, qua cantatur Reminiscere." — Danach ist Bd. VI, Nr. 4253, S. 588, zu ergänzen: Z. 16: Et in signum vnionis, incorporacionis, ratihabicionis —; Z. 19: Marie in manibus nostris per eum facte sigillum — —; Z. 21: anno et die predictis, presentibus discr. viris Joh. Voghel — —, Nycolao Preen in Dartzowe, Johanne Ketel in Hoghenkerken — — Reyberno de Plesse et Hinrico de Barnecowe (wie z. Thl. schon a. a. O. vermuthet ward).

1360. März 2. Güstrow. 8726.

Die Stadt Güstrow versöhnt sich mit dem Dompropste Hermann v. Wampen daselbst und dem Pfarrer Gerhard v. Strunken zu Sprenz auf Grund eines Schiedsspruches.

Wy ratmanne, borghere vnde de menheyt der stad to Gustrowe bekenden vnde tughen openbare in desseme yewardeghen breue vor alle den yenen, de dessen bref sen edder horen, dat wi al vnser schelinghe, dese was tusschen vs vnde den erliken luden her Hermen van Wampen, deme proueste to Gustrowe, vnde her Gherde van Struncken, deme kercheren to der Sprenze, hebben gheghan to den erbaren luden: vnseme heren hern Niclawese van Werle, Otten Cremone, her Johanne Bomgharden, deme borghermester, her Hinrick Vresen, ratmanne der stad to Rosteke, vnde to den erliken luden, heren her Hinrick Detleui, deme koster, her Johanne Sterneberch, her Kurt Pren, her Vredderick Grimmen vnde her Hermen Proueste, dvmheren der kerken to Gustrowe, de vns vnscheden hebben in desser wys, dat de prouest vnde her Ghert van Struncken, er se vns ene sône spreken, so scholen se, de vorebenomeden, de prouest vnde her Ghert, vns bewaringhe dvn, also hirna bescreuen steyt: Wy her Hermen van Wampen, en prouest to Gustrowe, vnde her Gherd van Struncken, en kerchere to der Sprenze, bedenden des in

desseme yewardeghen breue, dat is ghedeghedinghet tusschen den ratmannen to Gustrowe vnde vs, dat wi scholen vnde willen den sanck wedder weruen tusschen hir vnde paschen, den kerchof to wiende, oft is nod sy doden to grauende. Weret dat dar we were in deme banne van den ratmannen edder van den borgheren, dat van dessen stucken (stucken) vpghestan is, weret dat id des paues ban were, dar schal se de bisschop af losen bed to sunte Micheles daghe; binnen desser tid schole wi her Hermen vnde her Gherd vnde willen dat arbeyden to deme pauese, dat id schal schen vp vnse koste, mit vnsen boden, vnde de losinghe schal schen to Gustrowe. Wat to deme bisschope steyt to der losinghe, dar schal he de ratmanne vnde de borgher af losen twisschen hir vnde paschen; weret dat dar wat ane schelede, dat he also drade nicht komen kvnde, dar vn scholen verteynacht nicht ane schelen. Dit schole wi, her Hermen vnde her Gherd, vnde willen dat weruen, dat id sche vppe vnse arbeyt vnde koste, vnde de losinghe schal schen to Gustrowe. Dat desse dinck stede vnde vast bliuen, dat loue wi, her Hermen vnde her Gherd, mit vnsen medeloueren mit ener samenden hant her Niclawese van Werle vnde syme sone Laurencius vnde den menen ratmannen to Gustrowe. Dit sint de medelouere: her Johan Sterneberch, her Hinrick Detleui, en koster, her Kurd Pren, her Vredderic Grimme vnde her Hermen Prouestes, dumheren to Gustrowe, Bernd van Lesten, Hartman Winteruelt, Hinric Snakenborch vnde Vicke van Lesten. Wi vere knapen vorebenomet louet sunderghen vntruwen mit der samenden hant also, alse dar vore screuen is. To ener betughinghe desser dingh so hebbe wi vnse ingheseghele vor dessen bref ghehenghet. Tughe desser deghedinghe, de desse stucke hebben ghedeghedinghet, sint desse: her Niclawes van Werle, vnse here, Otto van Cremon, her Hermen Vos, der vrowen prouest to Rostock, her Johan Bomgharde, en borghermester to Rostoc, vnde her Hinrick Vrese, en ratman to Rostock, vnde ander werdeghe bedderue lude. Desse bref is ghegheuen vnde is gheschen to Gustrow, na der bord godes dusent iar drehundert iar in deme sosteghesten iare, des sunnauendes vor des anderen sonendaghes in der vasten. Darna spreken se vs ene sone in desser wyz, also hirna screuen steyt: (Jn desser wiz, also hirna screuen steyt, hebbe) Wi her Niclawes van Werle vnde Otto Cremon vnde her Johan Bomgharde, en borghermester, vnde her Hinrick Vrese, en ratman to Rosteke, her Hinric Detleui, en koster, her Johan Sterneberch, her Kurd Pren, her Vredderic Grimme vnde her Hermen Prouestes, dvmheren der kerken to Gustrowe, spreken dit vor ene sone vmme de schelinghe vnde sake, de is twisschen her Hermen van Wampen, deme proueste to Gustrowe, vnde her Gherde van Struncken, deme kercheren to der Sprenze, van der enen weghene, vnde alle

den ratmannen vnde der menheyt der stad to Gustrowe vnde allent, dat darane an beydent syden mede begrepen is, van der anderen weghen. To deme ersten male scholen de ratmanne van Gustrowe, beyde nyge vnde old, van erer weghene vnde van der menheyt weghene de voresprokene heren, den prouest vnde her Gherde, bidden dor god vnde dor der vrowen van hemmelrike willen, dat se ere sone nemen willen darvmme, dat se se vanghen hadden vnde in den stock gheslaghen, vnde wes se en darbouen ghedan hebben. Wenne dat gheschen is, so scholen de ratmanne altomale, beyde old vnde nyge, to ener sone deme proueste vnde Gherde lechen enen wandel, also god in ere herte sant, vnde sweren darto, dat se en darmede betert hebben smaheyt, schande vnde laster, weret dat se id an den ratmannen dan hadden, dat se de suluen sone van en nemen wulden, also dit tokomen is. Vortmer vmme de bewaringhe, de de prouest vnde her Gherd dvn scholen den ratmannen vnde der menheyt to Gustrowe, dat spreke wi aldus: dat de prouest vnde syn broder mester Euert, en scholemester to Gustrowe, vnde Bertram, erer beyder broder, en borgher to deme Gripeswolde, vnde Euerhardus, en vicarius to Gustrowe, vnde Hartwich, Euerhardus broder, en borgher to deme Gripeswolde, de des prouestes broderkinder sint, scholen sweren in den hilghen malck na siner achte, dat se vmme desse venghnisse vnde vnghemack, dat deme proueste schen is van den ratmannen vnde der menheyt to Gustrowe, nummer mer vp saken scholen vnde darvmme nicht don en scholen noch mit ghestlikeme edder mit werlikeme rechte edder anders nenerleye wyz, des se sick ghans ouergheuen vnde ouergheuen hebben van erer weghen vnde van al erer vrunt weghen, de nv sint vnde noch tokomen moghen. To ener mer bewaringhe so schal de prouest vnde sine vrunt, de hir vore bescreuen stan, ere opene breue darvp gheuen, beseghelt mit eren eghenen ingheseghelen, den ratmannen, borgheren vnde der menheyt to Gustrowe vnde louen in den suluen breuen en vnde eren vrunden to erer hant, de se darto hebben willen. Weret ouer, dat mester Euerd vnde syn broder Bertram vnde Euerhardus vnde Hartwich, ere vedderen, to Gustrowe nicht komen kvnden twisschen hir vnde paschen, so scholen se dat dvn in der stad to deme Gripeswolde, also se dat to Gustrowe dan scholden hebben, vor ereme proueste vnde den ratmannen islike na siner achte binnen der tid, vnde senden den suluen openen bref, den de prouest beseghelt heft, mit eren ingheseghelen, vnde antwerden de vort den ratmannen in der stad to Gustrowe. To ener betughinghe, dat wi desse voresprokene stucke stede vnde vast holden willen vnde van vs, edder de na vns komen, vntobroken bliuen, so hebbe wi vnser stad hemelke ingheseghel vor dessen bref ghehenghet, de gheuen vnde screuen is to Gustrowe, na godes

bort drutteyn hundert iar in deme sosteghesten iare, in deme neghesten mandaghe na deme anderen sonendaghe in der vasten.

Nach dem Original im Güstrower Stadt-Archive. An einem Pergamentbande hängt ein Bruchstück des Siegels der Stadt Güstrow mit dieser Umschrift:

— — — ANSIVM . DA . GVZ — — —

— Vgl. 1360, März 24, auch Octbr. 14.

1360. März 2. Ribnitz. 8727.

Das Kloster Ribnitz verspricht dem Rathmann Gerd Kindervader zu Stralsund für seine Wohlthaten eine ewige Messe und ewige Memorien für ihn und die Seinen, die Brüderschaft des Convents und Theilhaftigkeit seiner guten Werke, sowie eine Leichenfeier nach des Ordens Weise.

Uos virum honorabilem et honestum ac patrem nostrum singularem nobis in Cristo dilectum, dominum Gherardum Kinderuader, consulem Sundensem, nos soror Beatrix de Magnopoli, abbatissa, totusque conuentus sororum monasterii ordinis sancte Clare in Rybbenisse affectuose et sinceriter salutamus et eternam vobis salutem in domino adoptamus. Quamuis munificencie vestre liberalitas ac caritatis nobis inpense pietas apud altissimum omnium bonorum inspectorem operum iustis nequaquam cariture sunt premiis, gratitudinis tamen debito cogimur, ymmo, quantum cum deo possumus, recompensare studiosius cupimus aliquibus spiritualibus donatiuis. Propter quod dictam vestram munificenciam, caritatem et pietatem nobis factam cum ea, qua decet, gratitudine acceptantes vobisque vicissitudinem rependere cupientes, vnam missam perpetuam de hiis, quas omni die perpetuis temporibus in nostra ecclesia largiente domino continget celebrari, vobis tenore presencium appropriamus, ita quod dicta missa vestra debet esse et nominari et omni die, ut premittitur, pro anime vestre et parentum vestrorum vxorumque vestrarum et omnium carorum vestrorum refrigerio et salute debet diligenter obseruari. Jnsuper eo die, quando dominus Jhesus de hoc mundo per mortem dignabitur vos vocare, tunc de sero vigilias et mane missas pro diuina misericordia pro vobis inploranda totus noster conuentus debet decantare et sic simili modo eodem die anno reuoluto et deinceps annis perpetuis et temporibus vestrum anniuersarium et memoriam et omnium vestrorum cum vigiliis et missis debemus et volumus peragere et inuiolabiliter obseruare. Preterea ad vniuersa dicti nostri con-

uentus et monasterii suffragia exnunc in presenti vos recipimus et in fratrem, tam in vita quam in morte plenam vobis participacionem missarum, vigiliarum, oracionum, ieiuniorum, castigacionum et omnium aliorum bonorum tenore presencium concedendo, que per nos et omnes sorores nobis in nostro monasterio perpetuo succedentes operari dignabitur clemencia saluatoris. Ad hec, cum vester obitus nobis primo fuerit nuncciatus, statim illa specialia suffragia pro vobis faciemus, que pro nostris tantummodo sororibus primo mortuis sunt consweta. Et cum hiis omnibus patri misericordiarum vos committimus, fiduciam habentes et sperantes, quod in die nouissimo ante tribunal Cristi pro operibus misericordie nobis factis testimonium vobis salubre et vtile et deo acceptabile debeamus perhibere. Datum Rybbenisse, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo, feria secunda post dominicam, qua cantatur Reminiscere miseracionum.

Nach dem Original im Archive des Klosters zu Ribnitz. Die beiden Siegel, welche daran gehängt waren, sind abgeschnitten. Auf der Rückseite steht von jüngerer Hand: Putghart.

1360. März 10. Rostock. 8728.

Der Rath zu Rostock ordnet den Handel mit Oel, Mandeln und Reis zwischen den importirenden Kaufleuten und den Krämern.

Notandum, quod vniuersi domini consules in Rozstoch sub anno domini M° CCC° LX°, feria tercia ante dominicam Letare, concordi consilio et consensu statuerunt et fecerunt infrascriptum statutum inter ciues eorum partes Flandrie vel alias partes extraneas visitare solentes, ex vna, et institores seu officium institorum in Rozstok, parte ex altera, firmiter perpetuis futuris temporibus duraturum in hunc modum, videlicet quod ciues eorum apportantes oleum qualecunque de partibus alienis poterunt oleum predictum in habitacionibus suis vendere secundum mensuram, prout eis melius placuerit et videbitur expedire; sed si de Lubeke aut Stralessund seu ciuitatibus circumiacentibus in vicino, non trans stagnum, oleum adduxerint, non minus quam decem talenta de eo simul vendant. Si vero amigdala vel gid de dictis partibus Flandrie seu alienis partibus aut eciam ciuitatibus Lubek, Sundis vel aliis ciuitatibus hiis vicinis, vltra et trans stagnum non iacentibus, adduxerint, poterunt licite vendere centenarium vel dimidium centenarium aut quartam partem centenarii de eisdem et non minus. Presentibus dominis Hinrico Frisonis, Arnoldo Cropelyn.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, Anhang, fol. 81[b]. (Auch in dem Lib. arbitr. civ. Rozstok, fol. III[b].) — Gedruckt bei Nettelbladt, St. Rost. Gerechtsame, fol. III[b].

1360. März 12. 8729.

Henning Wolkow, Knappe, überlässt vergleichsweise dem Kloster Broda einen Hof mit Zubehör zu Zirzow.

Weten scholen alle, de dessen bref seen vnde horen, dat ik Henningh Wolkowe, en knape. hebbe vorkoft deme erbaren manne deme proueste to dem Brode vnde den conuentesheren darsulues minen hof mit twen tinshouen in deme dorpe to Cyrezowe mit al deme, dat to deme houe hort vnde licht, vor sestigh mark vinkenoghen, twintich mark to dessen paschen, vertich mark tů sunte Merten daghe negest tokomende mit reden penninghen to beredende. De anwardinge der twier houen, de ich Henningh Wolkowe vorbenomet hadde koft van Bertold Doringe to Cyrezowe. ift ik dar iennich rech[t] ane hadde, vnde alle schelinghe (vnde alle schelinghe), de ik mit Clawes Wolkowen, minem brodere, vnde vse erfnamen ieghen den prouest to dem Brode vnde sine couentesheren hebben edder hebben hat, scal mit desseme kope wesen endet, lendet vnde vrontliken vntschedet. Des loue wi Henningh, Klaues, brodere, vnde Henningh, Henninges sone, dede sin gheheten Wolkowen, deme proueste to dem Brode vnde sinen conuentesheren entruwen mit ener samenden hant mit vsen erfnamen vor ene sone vnde vor ene warscop der twier tinshouen, also eyn lantrecht is. Dat dit stede bliue vnde vast, so hebbe wi dessen bref vestet mit vsen inghesegelen. Dit is gheschen na godes bord dusent iar drehundert iar in deme ses[t]egesten iare, in sunte Gregorius dage, des paueses.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archive zu Neustrelitz. An eingezogenen Pergamentstreifen hangen in rohem Wachs, alle etwas beschädigt, 3 Siegel:

1) rund: im stehenden Schilde eine schrägelinks gestellte, geflügelte Pferdebremse; Umschrift:

+ S h — nɑh . WO . . OWɑ

2) wie 1, doch die Bremse schrägerechts; Umschrift:

+ S nI . OLA . — . OLɑOWɑ

3) wie 1; Umschrift:

— nn . ɑh — —

Die Siegelstreifen sind aus einer von anderer Hand geschriebenen Urkunde geschnitten, von welcher jedoch nichts Zusammenhängendes zu entziffern ist. — Vgl. Nr. 7761 und die daselbst nachgewiesenen Urkunden.

1360. März 12. Avignon. 8730.

18 Bischöfe erlassen einen Ablassbrief zu Gunsten des Klosters Dobbertin.

Uniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos miseracione diuina Bertrandus Ampuriensis, Ricardus Naturensis, Garcias Conchensis, Raphael Archadiensis, Franciscus Lapsacensis, Lazarus Botrouticensis, Albertus Surmanensis, Girardus Ariessis, Johannes Carminensis, Johannes Cuminensis, Johannes Veglensis, Johannes Aythonensis, Augustinus Salubriensis, Bertoldus Cisopolensis, Nitardus Termopolensis, Auancius Aurensis, Ricardus Bysaciensis et Cosmus Tartopolensis episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterni luminis, qui sua mundum ineffabili claritate illuminat, pia uota fidelium de clemencia maiestatis sue sperancium tunc precipue fauore benigno prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuuatur. Cupientes igitur, ut monasterium sanctimonialium in Dobertyn ordinis sancti Benedicti, in honorem beate Marie uirginis, sanctorum Johannis apostoli et euuangeliste ac sancti Corini martiris fundatum, Zwerinensis diocesis, congruis honoribus frequentetur et a Cristi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui monasterium dictum in singulis sui patronorum festis et in omnibus aliis infrascriptis, videlicet natalis domini, circumcisionis, epiphanie, parasceues, pasche, ascensionis, penthecostes, Trinitatis, corporis Cristi, inuencionis et exaltacionis sancte crucis, sancti Michaelis archangeli, in omnibus festis beate Marie uirginis, natiuitatis et decollacionis beati Johannis baptiste, beatorum apostolorum Petri et Pauli et omnium aliorum apostolorum et euuangelistarum, in festo omnium sanctorum et in commemoracione animarum, ac in dicti monasterii dedicacione, sanctorumque Stephani, Laurencii, Martini, Nicolai et Georgii, sanctarumque Marie Magdalene, Margarete, Katherine, Elyzabeth, Lucie et Agathe, et per octauas omnium festiuitatum predictarum octauas habencium, singulisque diebus dominicis et sabbatis tocius anni causa deuocionis, oracionis aut peregrinacionis accesserint, seu qui missis, predicacionibus matutinis, uesperis aut aliis diuinis officiis, exequiis et mortuorum sepulturis ibidem interfuerint, aut qui ibidem celebrauerint seu fecerint uel procurauerint, seu qui cimiterium dicti monasterii circuierint exorando pro defunctis, aut qui corpus Cristi uel oleum sacrum, cum infirmis portatur, secuti fuerint, vel qui in serotina pulsacione campane flexis genibus ter Ave Maria dixerint, necnon qui ad fabricam dicti monasterii luminaria, libros, calices, uestimenta seu queuis alia ornamenta necessaria manus porrexerint adiutrices, aut qui ipsi monasteri[o] aurum, argentum uel

aliquid suarum facultatum in suis testamentis uel extra donauerint, legauerint seu donari uel legari procurauerint, et qui personas et bona ipsius monasterii proteccionis munimine confouerint atque insultibus et offensis restiterint eorundem, necnon monialibus, conuersis, infirmis et perpetuo oblatis personis ipsius monasterii elemosinas erogauerint, et qui pro salubri statu domini . . episcopi confirmatoris presencium ac statu domini Johannis Tater presbiteri, impetratoris earundem, dum uixerint, et animabus eorundem, cum ab hac luce migrauerint, pie deum exorauerint: quocienscunque, quandocunque et ubicunque premissa seu aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum Petri et Pauli eius auctoritate confisi, singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo dyocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus litteris sunt appensa. Datum Auinion., anno domini millesimo CCC° sexagesimo, duodecima die mensis Marcii, pontificatus domini Jnnocentii pape sexti anno octauo.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Dobbertin. An demselben hangen 18 Siegelschnüre von abwechselnd grauen und grünen Leinenfäden, welche zum Theil noch Ueberreste der Siegel tragen. — Gedruckt bei Schröder, P. M., 1386.

1360. März 18. Wismar. 8731.

Ablass zu Gunsten der Kirche St. Jürgens zu Wismar.

. . . . [in Wis]mer[1] congruis honoribus frequentetur et a Cristi fidelibus [iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam in festis] natiuitatis domini, resurrectionis, ascensionis et penthecostes ac in festiuitatibus beatissime Marie, semper virginis gloriosissime, videlicet natiuitatis, annunciacionis et assumpcionis, ac in festo corporis Cristi et sanctorum Petri et Pauli omniumque apostolorum communiter uel diuisim, necnon omnium sanctorum, et in die dedicacionis eiusdem ecclesie et per octo dies immediate sequentes, ac eciam in die beatorum Georgii, epyphanie, Stephani et Martini, necnon Elyzabeth beate uidue et gloriose causa deuocionis accesserint, et qui corpus dominicum, dum portatur ad infirmos, secuntur, cylmitorium[1] ipsius ecclesie circuerint[1] pro fidelibus defunctis pie exorando, eciam, qui ad structuram ipsius ecclesie uel ad ornatum quouis modo manus porrexerint adiutrices: quociens et quandocumque hoc fecerint, dei omnipotentis de misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate confisi, XL dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo ad

id dyocesani[2] uoluntas accesserit et consensus. Jn huius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Wismer, anno domini millesimo trecentesimo s[e]xagesimo, mensis Marcii die decima octaua.

Nach zwei Resten eines Ablassbriefes, welche zum Heften einer Rechnungsablage der Kirche St. Jürgens zu Wismar vom Jahre 1585 gebraucht sind. [1] Der Anfang der Urkunde fehlt, und der unterste Streifen enthält nur den unteren Theil der Buchstaben der letzten Zeile. Dass der Brief für die gedachte Kirche ausgestellt ist, unterliegt keinem Zweifel; die genannten Heiligen weisen schon darauf hin. Nach dem Schlusse der Urkunde hat nicht der Ordinarius, der Bischof von Ratzeburg[2], die Urkunde ausgestellt.

1360. März 21. 8732.

Volrad v. Zülen verpfändet dem Kloster Zarrentin für 50 Mk. eine jährliche Hebung von 5 Mk. aus Gallin, Granzin und Greven.

Witlich si allen luden, de dessen bref seen edder lesen horen, dat ich Volrad van Tzůle, grote Detleues sone, vnde mit minen rechten eruen vnde mit minen medeloueren, de hir screuen stan: Volrade van Ghůdowe, Detleve Johannes sone, ghenomet van Tzůle, minen vedderen, sette vnde hebbe ghesettet vnde bewiset deme proueste, der ebdeschen vnde deme gantzen conuente des closteres to Czerntyn vif mark gheldes vor veftich mark Lubescher penninghe, also weddeschattes recht is, de ich en von rechte schuldich bin vor almissen vnde vor rede lende penninghe an mineme gantzen ghůde to Gallin, to Grantzin vnde to Greben, to allen sůnte Michahelis daghen, de hirna mer tokomende sint, vptoborende, io to boren sunder hinder vor de rente. Vnde ik vnde de mine scolen dat gůt anders nummende setten edder vorlaten, edder nine pacht vnde rente vpboren, er de prouest vnde dat conuent to Czerntyn to allen sunte Michahelis daghe vif mark tovoren vte hebben vor de rente. Were ouer dat ich edder mine erfnamen teyn mark Lubescher penninghe gheuen vor sůnte Michahelis daghe deme proueste, dar scal eyn mark gheldes mede los wesen also langhe, wante ich edder mine eruen losen dit vorsproken gůt vor viftich mark Lubescher penninghe an reden penninghen, an ener summen. Dat desse stucke vnde bref vaste sy vnde bliuen, dat loue ich antrůwen mit miden[1] medeloueren, de hir vore screuen stat, mit eyner sameden hand vnde henghen vnse ynseghele to eyner bekantnisse vor dessen bref. Testes sunt Johannes dictus Werd et Linke de Gallin. Datum anno domini M°C°C°C°LX., sabbato ante dominicam, qua cantatur Judica me deus.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen, von denen 1 und 2 aus der Karte geschnitten sind, hangen 3 Siegel:

1) schildförmig, mit einem rechten, horizontalen Stral; Umschrift (beginnt im rechten Schildwinkel):

✠ S' VOL[R]ADI × DE TZVLE

2) rund, mit demselben Schilde; Umschrift:

✠ S' VOLRADI + DE + TZVLE .

3) rund: zwischen Ranken ein Schild mit einem liegenden rechten, geschachten Stral; Umschrift:

✠ S' DETLEVI DE + TZVLE ∘

1360. März 24. Güstrow. 8733.

Hermann Schwass, Domvicar zu Güstrow, Johann Bekmann, Pfarrer zu Karow, Henneke Haselow von Sukow und Henneke Schwass, Knappen, versprechen, die Stadt Güstrow wegen der dem Sprenzer Pfarrer Gerhard v. Struncken zugefügten Gewalt nicht anfechten zu wollen.

Wy her Hermen Swertze, en vicarius der domkerken to Guzstrowe, her Johan Bekeman, en kerchere to Karowe, Henneke Haselowe van Sucowe vnde Henneke Swertze, knapen, bekennen vnde bethughen openbare in desseme breue vor alle den ienen, de dessen bref sen oder horen, dat wy hebben ghelouet vnde louen in desseme ieghenwordeghen breue, dat wy nummermer vnde vse vrůnt, de nu sint vnde na vns komen moghen, oder iument van vser weghen, saken willen oder scolen, vmme dat her Gherd van Struncken, en kerchere to der Sprentze, van den ratmannen to Guzstrowe vnde der menheyt vanghen was vnde in den stock gheslaghen was vnde vnghemak eme ghedan wart, noch mid gheystlikeme oder myd werlikeme rechte oder myd ander ienigherleye wyz. Dat loue wy den vorsprokenen ratluden, borgheren vnde menheyt der stad to Guzstrowe, de nu vnde noch tokomende sint, vnde to erer hant iungheren Clawese vnde iungheren Laurenciese, syme sone, heren to Werle, vnde Otten Cremmune, eneme knapen, ghentzliken to holdende. Dat desse ding stede vnde vast bliuen, so hebbe wy vse ingheseghele vor dessen bref ghehenghet, de gheuen vnde ghescreuen is to Guzstrowe, na godes bord dritteyn hundert iar in deme sesteghesten iare, in deme dinsdaghe vor palmen.

73*

Nach dem Original im Güstrower Stadt-Archive. Siegel an Pergamentbändern:

1) (hieneben abgebildet): 2 mit den Mundstücken nach unten ins Andreaskreuz gestellte Jagdhörner im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ S' [h]E[RMAN]NI ✠ SVVERSEN

2) rund: auf fein gegittertem Grunde ein Becher, aus dem oben anscheinend eine Flamme hervorschlägt; Umschrift: ✠ S IOhANNIS BEKEWAN PBRI

3) vom Siegelbande abgefallen;

4) schildförmig, mit 2 Jagdhörnern wie Sgl. 1; Umschrift: ✠ S' hEN...INI ∘ SVVERCEN

– Vgl. Nr. 8726.

1360. März 24. Lübek. 8734.

Johann Krämer, Priester zu Ribnitz, empfängt auf die Erklärung, dass er unwissend gegen ein Privilegium der Stadt Lübek gefehlt habe, vom Rathe derselben Verzeihung.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo tricentesimo sexagesimo, indictione tredecima, in vigilia annunciacionis beate virginis Marie, que fuit XXIIII[a] dies mensis Marcii, hora quasi conpletorii, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini, domini nostri diuina prouidencia pape Jnnocencii VI[ti] anno octauo, in mei notarii publici subscripti ac testium infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presencia constitutus coram honorabilibus et discretis viris, dominis . . consulibus ciuitatis Lubicensis in consistorio eorum communiter congregatis, dominus Johannes Jnstitoris de Rybbenitze, presbiter, dixit et publice coram eisdem dominis recognouit, non coactus nec vi uel timore ductus, sed libera voluntate sua motus, quod, quidquid contra eorum et dicte vniuersitatis priuilegia et libertates attemptasset, id non ex certa sciencia, sed racione ignorancie fecisset, petens eosdem dominos . . consules humiliter, vt sibi causa dei remitterent et indulgerent et in posterum haberent pro indulto sibi et derelicto, quidquid per ipsum contra eos occasione huiusmodi sue ignorancie esset factum et cum effectu attemptatum. Tunc dicti . . consules ad instanciam et rogatum suum moti, responderunt: quod ipse quidquam tale contra eos uel eorum aliquem non committeret uel attemptaret in futurum, libenter sibi remittere vellent, quidquid sic, vt premittitur, contra eos et eorum libertates per ipsum foret factum. Quod sibi in continenti condicionaliter dimiserunt. Acta sunt hec in consistorio dominorum . . consulum ciuitatis Lubicensis antedicte, anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus discretis viris Thidemanno Smithusen, Thidemanno de Bomgharde et Ottone de Werder, familiaribus dictorum . . consulum, aliisque pluribus fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et requisitis.

(Sign. not.) Et ego Hinricus Munsterman, clericus Zwerinensis diocesis, publicus imperiali notarius auctoritate, — — interfui eaque — — in

hanc formam publicam redegi, quam meis nomine signoque solitis roboraui, requisitus per dictos dominos . . consules in testimonium premissorum et rogatus.

Aus dem Urk.-B. der Stadt Lübek III, S. 360, nach dem Original auf der Trese zu Lübek, mit der gleichzeitigen Aufschrift: Confessio quorundam attemptatorum contra priuilegium per ignoranciam factorum.

1360. März 26. 8735.

Gherardus, Hinricus, Hartwicus vnd Ludolfus, gebrudere die Bonsac, knapen, bekennen, das sie schuldig sein Hermanno, Probsten zu Zwerin, 30 Mk. lub. Dafur setzen sie Jhm $7^1/_2$ Mk. lub. Bede in seinem eigenen, des Probsts, dorffe, nomlich Bralestorp; die widerlosung ist furbehalten. D. 1360., in crastino annunciationis beatæ Mariæ virginis.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 56ᵃ.

1360. April 2. 8736.

Johann Brasch, Rathmann zu Gadebusch, und sein Sohn Johann überlassen dem Propst Markward Bermann zu Rehna die Hufen der Kazemannschen Kinder zu Benzin.

Vor alle den, de dessen breef horen eder seen, ich Johan Brasche, ratman to Godebuz, vnde Johannes, myn sone, bekennen vnde betůghen openbare an dysser scryft, dat wy deme erbaren manne her Marquarde Byrman, deme proueste to Rene, vnde synen eruen hebben ghelaten vnde vorlaten dat ghůd myth den høuen, dat Kazemannes kyndere besytten to Bentzyn vnde buuwen. Dat ghud late wy em alzo, alz vnse breue spreken, de wy van vnseme heren herthyghen Alberchte van Meklenborch vnde van den Lasbeken vntvangen hebben. Des ghudes wyl wy waren, alz wy van rechte scholen. Dat betughe wy myt vnsen inghezeghelen, de hyrvor ghehangen syn, de ghegheuen is na godes borth drytteyn hunderth iar an deme zostyghesten iare, an deme ghuden dunredaghe vor der hoghtyd to paschen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den beiden Siegeln ist das erste vom Pergamentstreifen abgefallen.

2) rund: im stehenden Schilde 3 Krüge mit Füssen und Henkeln[1]; Umschrift:

— — nnes — Brsch

1360. April 3[1]. Parchim. 8737.

Der Rath zu Parchim ersucht den Rath zu Lübek um ein Fürschreiben an den Rath zu Wisby für Werner v. Gögelow, anders geheissen Kossebode, den einzigen Bruder und Erben des auf Gothland verstorbenen Gerd v. Gögelow.

Prudentibus et honorabilibus dominis consulibus ciuitatis Lubeke consules ciuitatis Parchem cum intimo affectu beneplacitam in omnibus voluntatem. Ad vestre honestatis noticiam deducimus per presentes, coram vniuersis, quorum interest vel interesse poterit, lucidius protestantes, quod honestus vir Wernerus de Ghoghelowe, alias dictus Cozcebode, lator presencium, noster conciuis, est vnicus frater verus et legitimus, natus ab utroque parentum Gherardi de Ghoghelowe in Ghotlandia, vt dicitur, nunc defuncti. Quorum siquidem fratrum mater adhuc viuens constituta coram nobis sponte et libere cessit, dedit et resignauit predicto Wernero filio suo omnia et singula bona, que per obitum prefati Gherardi quondam eius filii sunt ad ipsam deuoluta, faciens et constituens sepedictum Wernerum actorem in rem suam et personam ac heredem principalem, ad petendum, extorquendum et recipiendum bona antedicta, dans eciam eidem plenum ius in premissis nomine sui et omnimodam potestatem. Quare vestre honestati quam intime supplicamus, quatinus super premissa nostra relacione certa et veridica predicto nostro conciui litteras vestras testimoniales et promotiuas ad consules in Ghotlandia respectu nostri seruicii erogetis ad extorquendum bona sepedicta, in quibus idem noster conciuis solus heres proximus est et verus nomine proprio et ex premissa resignacione et cessione matris legitime sibi facta, quod apud vos et vestros non solum in simili, verum eciam in longe maiori cupimus humiliter promereri. Scimus enim, quod vestre littere et promociones sunt sepedicto nostro conciui valide et summe vtiles ad premissa. Datum Parchem, anno domini M° CCC° sexagesimo, in bona sexta[1] feria, nostro sub secreto tergotenus inpresso in testimonium premissorum.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Die Rückseite trägt Bruchstücke von dem runden Secret der Stadt Parchim, abgebildet zu Nr. 7911 A. Erhalten ist der obere Theil des Stierkopfes mit dem Hirschgeweihe zwischen den Hörnern. Von der Umschrift (zwischen Perlenkreisen) liest man: + SCC — — IV[I]TATI[S] PA — —

([1] Das Datum ist sehr auffallend; denn „bona quinta feria" ist freilich sehr gewöhnlich für Coena domini (Grünen Donnerstag, vgl. Nr. 8736), aber ob man bona sexta feria ähnlich für parasceue = Stillen Freitag gebrauchte? Oder ist etwa sexta als Schreibfehler für quinta anzusehen?)

1360. April 8. Stockholm. 8738.

Magnus, König von Schweden, ertheilt dem Herzog Albrecht von Meklenburg nebst Gefolge freies Geleite in seinen Landen.

Magnus dei gracia rex Swecie, Norwegie et Scanie vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Noueritis, quod nos inclitum principem, generum nostrum carissimum, dominum Albertum dei gracia ducem Magnopolensem, comitem Zwerinensem, Stargardie et Rozstok dominum, necnon principes et dominos ac alios quoscunque, quos secum duxerit, in veniendo ad terras nostras et dominia, in eisdem stando, morando, placitando et ab ipsis libere recedendo pro nobis, hominibus nostris ac aliis quibuscunque amore nostri quicquam facere vel omittere volentibus, cum transeundum mare disposuerint, postquam vero ipsas nostras terras et dominia attigerint, pro omnibus et singulis quibuscunque assecuramus et conducimus per presentes. Nos insuper Haquinus dei gracia Norwegie rex, Nicolaus Thuresson, Andreas Niclisson, Karolus Vlfson, Vplandie legifer, et Hermannus de Vitzen, milites, super inviolabili obseruacione assecuracionis et conductus huiusmodi cum predicto domino nostro rege Magno firmiter sub honore nostro et fide bona compromittimus, sigilla nostra vna cum sigillo suo presentibus in testimonium apponentes. Datum Stocholmie, anno domini M°CCC°LX., quarta die pasche.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den 6 eingezogenen Bändern tragen noch 5 Siegel:

1) Bruchstück eines grossen runden Siegels: auf dem Throne sitzend der König mit Reichsapfel und Scepter; an der linken Seite des Thrones hängt ein Schild mit dem rechts aufsteigenden Löwen; Umschrift abgebrochen;

2) rund: im reich verzierten Felde unten der rechtsgelehnte Schild mit dem norwegischen Löwen; darüber ein rechtsschauender, gekrönter Helm mit Helmdecke, über der Helmkrone der wachsende norwegische Löwe, umgeben von Stralen, die mit Wedeln besteckt sind; Umschrift, dreimal durch das Siegelbild unterbrochen:

S | ECRETUM ... UINI ⁑ DEI ⁑ | * GRA : REGIS : NORWEGIE : | .

3) (verkehrt hangend) rund: im Dreipass unten ein rechtsgelehnter, dreimal quergetheilter Schild mit 2 Greifen als Schildträgern, darüber ein herausschauender Helm, auf welchem eine einem Kamme ähnliche Figur und ein Hut stehen; Umschrift, dreimal vom Dreipass durchbrochen, soweit noch vorhanden:

— LVM | NI — | ThVRS'

5) rund: im Dreipass ein stehender Schild mit einem Sparren; Umschrift:

S' KAROLI ⁑⁑⁑ WLFF'ON ⁑⁑⁑

6) (schief angehängt) rund: im Dreipass ein stehender Schild mit dem rechts aufsteigenden Wolf; Umschrift, dreimal vom Dreipass durchbrochen:

S | hERMA | NI DE VI | ZEN ×

— Gedruckt bei Styffe, Bidr. I, S. 41.

1360. April 8. 8739.

Die v. Warburg tragen den Herzogen Albrecht und Johann von Meklenburg das Lehn der Bede aus Kublank auf und nehmen dieselbe nebst der aus andern Orten wieder um 942½ Mk. zu Pfande.

Ik her Albert Warborch, riddere, her Enggelke Warborch, riddere, vnde Albert Warborch, knape, her Albert Warborches sones, wy bekennen openbar mit vnsen eruen vnde tughen in desser scrift, dat wy den eddelen vorsten hertoghe Alberte vnde hertoghe Johanne van Mekelenborch vnde eren eruen vorlaten de bede tho Cublancke, de wy van en hebben tho lene ghehat; der late wy en leddich vnde los aldusdane wys, dat wy scolen boren neghen hundert mark vertich mark driddehalue mark vinkenoghen-pennighe vth der bede tho Cublancke, tho Stolpe, to Scafaue vnde tho Lichtenberghe an korne vnde an penninghen, wanne vnde wes vnse leuen herren beden: de scole wy vth den vorbenomeden dorpen vt der bede boren so langhe, wente wi vnse vorbenomede ghelt altomale to hus hebben; so scole wy vnsen herren enen rekenscop don vnde scolen em ere breue wedder antwerde[n] sunder ienighe weddersprake. Tho tughe desser dingh hebbe wi vnse ingheseghele an dessen bref henghen heten, vnde is gheschen na godes bort dritteyn hundert iar in deme sostighesten iare, des midwekens na pasche daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die drei eingezogenen Pergamentstreifen haben ihre Siegel verloren. Der letzte ist aus einer Urkunde (wohl aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts) geschnitten, zeigt jedoch nur einzelne Buchstaben.

1360. April 9. Rostock. 8740.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, Nicolaus, Fürst von Werle, und Gerhard Kothe, General-Vicar des Bischofs von Schwerin, setzen die Verhältnisse der Capelle in Goldenitz zur Mutterkirche in Schwan fest.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstock dominus, et Nicolaus eadem gracia dominus de Werle, necnon Gherardus Kothe canonicus Zwerinensis, rector ecclesie in Baard ac venerabilis in Cristo patris ac domini, domini Alberti eiusdem ecclesie Zwerinensis episcopi in remotis agentis, in temporalibus ac spiritualibus vicarius generalis, recognoscimus lucide per presentes, quod, vt rector parrochialis ecclesie

in Zywan, qui pro tempore fuerit, in capella in villa Goldenitz dicte parrochie edificata et cum suo cymiterio sibi contiguo consecrata sex temporibus anni, videlicet infra quindenas post festa natalis Cristi, pasche, pentecostes et assumpcionis Marie virginis gloriose immediate sequentes, die ipsi rectori magis competenti, et in diebus anniuersarii dedicacionis ac patroni dicte capelle, missarum sollempnia faciat celebrari; gracia cuius ipsius ville incole cum suis rebus tantum in dictis capella et cymiterio ecclesiastica gaudeant immunitate, nostri adhibita consensus, ratihabicionis et confirmacionis beniuolencia, dicte ville villani anno quolibet, quando annona missalis dari solet, de quouis manso vnum modium cum dimidio siliginis datiue vltra dimidium modium siliginis antea dari consuetum ecclesiastici census nomine ipsi rectori ecclesie matricis in Zywan predicte erogabunt expedite, ipseque rector a non soluentibus dictam annonam per censuram ecclesiasticam aut pignerum capcionem cum ipsis pigneribus, prout ius pigneris exigit, procedendo per se et suos, nobis nostrisve officialibus, aduocatis aut familiaribus minime requisitis, sine quouis excessu licite poterit extorquere. Jpsi eciam villani calicem, libros, luminaria, ornamenta sacerdotis et altaris, vinum et oblatas et cetera pro missarum celebracione necessaria per se procurabunt. Temporibus quoque, quibus misse, ut predicitur, sunt celebrande, predicti villani presbiterum celebraturum cum scolare sibi seruituro a [Z]ywan in curru decenter duci facient et reduci, scolarique pro qualibet missa dabunt vnum solidum monete vsualis. Ceterum eorum, que ad vsus qualescunque dicte capelle a quocunque, quomodocunque et vndecunque, siue donacione inter viuos, siue causa mortis donata seu legata fuerint, deducta primum porcione ipsi rectori matricis ecclesie de iure uel consuetudine debita, residui medietas in matricis ecclesie, quam non fraudari, quin pocius honorari condecet, vsus et vtilitates sine mora et diminucione per dicte capelle prouisores fideliter tribuatur. Per huiuscemodi nichilominus ordinacionem sepedicti villani ab hiis, que sunt iuris parrochialis, siue sint oneris aut honoris, nullatenus exempti censeantur. Jn omnium premissorum testimonium nostrorum Alberti et Nicolai predictorum ac Gherardi prefati vicariatus ecclesieque Gustrowensis, necnon Johannis Raboden, pronunc rectoris predicte parrochialis ecclesie in Zywan, sigilla presentibus sunt appensa. Datum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, feria quinta festi pasche.

Nach dem Original im Archive des Klosters Ribnitz, an dem 5 gelbbraun überzogene runde Siegel hangen:

1) das 5. Secret Herzog Albrechts, abgebildet zu Nr. 7079;

2) ein Siegel, in dem zwei Heilige auf einem schwebenden Boden stehen: rechts die h. Jungfrau, links St. Johannes d. E. — Rechts und links auf dem Umschriftkreise liegt ein Schild, von

denen der zur Rechten ziemlich sicher 2 gekreuzte Bischofsstäbe, der zur Linken einen Stern (das Familien-Wappenzeichen Bischof Albrechts v. Sternberg) zeigt; Umschrift:

+ s' vicari | atus . [epi . ecce .] zw | erinef

Dieses Siegel scheint identisch zu sein mit dem an Nr. 8457. — Lisch (Jahrb. VIII, S. 17) glaubte eine Quertheilung des Schildes zur Rechten erkannt zu haben.

3) Das Secret des Fürsten Nicolaus von Werle scheint identisch mit dem zu Nr. 6436 abgebildeten zu sein und ist namentlich die Umschrift dieselbe.

4) (5 Ctm. Durchm.): ein betender, nackter Heiliger mit dem halben Körper aus einer Kufe hervorragend, neben der Flammen züngeln (St. Johannes in der Oelkufe?) auf einem quergerauteten Grunde, dessen einzelne Rauten mit Knöpfchen belegt sind; Umschrift:

+ S' ADALASIA OVZSTROWAN AD AAVSAS

(Dasselbe Siegel hängt an einer Güstr. Urk. von 1368, fer. II. post Judica.)

5) In einem Vierpass eine weibliche Heilige, die h. Dorothea, wie es scheint; wenigstens hält dieselbe einen Korb; Umschrift:

× IO ×× RA ×× BO ×× DA ×

1360. April 10. 8741.

Henning, Johann, Radeke und Berthold Kros verkaufen dem Heil.-Geist-Hospitale in Lübek ein Grundstück in Wangern auf Pöl.

Vniuersis presentia visuris et audituris nos Henningus Crus senior, Johannes Crus de Tymmendorpe, Radeke Crus et B[e]rtoldus Crus salutem in domino sempiternam. Tenore presentium recognoscimus lucide et testamur, ad noticiam omnium, quorum interest vel interesse poterit in futurum, cupientes p[e]ruenire, quod mature deliberati, cum scitu et consensu omnium heredum et proximorum nostrorum ac consensu omnium, quorum consensus merito fuerat requirendus, pro certa numerata et persoluta pecunia rite et rationabiliter vendidimus et resignauimus et resignamus in hiis scriptis discretis et religiosis viris fratribus Hinrico Bardewick, magistro domus sancti Spiritus in Lubeck, Richardo de Hamme et Conrado de Luneborch et pauperibus in ipsa domo degentibus imperpetuum aream nostram, in villa Wanghe[re]n in terra Pole sitam apud Tymmonem Rugen, et kotam, quam Vinck nunc emit et inhabitat, prout infra suos terminos iacet, cum omni proprietate, libertate, iure et conditione, sicut eam possedimus, tenuimus et habuimus in hunc diem, nihil amplius iuris vel proprietatis nobis vel nostris heredibus reseruantes penitus in eadem, cum debita warandia, sicut mos et consuetudo terre postulat et requirit; promittentes omnia et singula premissa firma, rata et grata in perpetuum habere et tenere, et non [contra][1] facere vel venire aliqua ratione vel [forma][2], de iure vel de facto. Renuntiamus in perpetuum pro nobis nostris-

que heredibus ac successoribus exceptioni doli mali, beneficio restitutionis in integrum et omni alteri iuris et facti auxilio, per quod contra premissa vel quodlibet premissorum nos possemus defendere quomodolibet vel tueri. Jn premissorum igitur omnium euidentiam nostra sigilla presentibus duximus apponenda. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, feria sexta post festum pasche, presentibus domino Hinrico Elmehorst, consule, Degenhardo H[e]gel[3] et Wernero Liscowen, ciuibus in Wismer, et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 365, aus einer Abschrift im Copiarius des H.-Geist-Hospitals, fol. 99[b]. ([1] grata — [2] rata — [3] Hogel.) — Vgl. Nr. 8211.

1360. April 10. 8742.

Dietrich v. Sukow, Ritter, und Genossen sühnen sich und leisten Urfehde wegen der dem Rostocker Bürger Heinrich Hovemann auf offenem Markte zugefügten Gewalt.

Wy her Diederick Zucow, ridder, Reymer van Barnecowe, Otto vnd Hinrick ghenůmet sin Smekere, brůdere, Godscalc vnd Henneke, brudere ghenůmet sin van Stůve, Thideke Zucowe, Arnold ....., Hinrick ..... vnde Henneke Dornebusch, knechte, bekennen vnde betughen openbar in desser scrifft vnde dôn vortmer witlik allen Kristenluden, de horen vnde seen dat, dat hir na gescreuen steydt, alse vmme de walt vnde den vngeuughe, den wye mit vnsen hulperen des vrydaghes binnen deme achteden dage tu paschen vppe deme vryen markede in der stad to Rostock in deme iare, alse de bord godes was drittein hundert iar in deme sosteghesten[1] iare, deden vnde begingen openbar an Heynen Havemanne, de een borger was vnde noch is in der suluen stadt to Rotzstock. Allent, dat scude[2] vnde dan wert van vr[u]nde[3] weghene an [b]eyden[4] syd[en], dat is na vnseme rade vnde na vnsem willen daen [vn]de ock na rade [vnde][5] vulbort vnser vrunde van vnser wegene, i[n] einer sydt, vnde Heynen Hauemanne vnde [s]inen[6] hulperen, af ander sydt, geendet vnde ge[l]endet[7] vnde gesunet vnde gelouet [vnde geliket][8] altomale vnde darmyt nu [komen to e]nem ende[9]. Vnde hebben vortmeer darup an beyder syde ene rechte sune vnde ene gantze, stede sune gelouet, vnde ock de vorbenome(n)de[1] hebbe wy mit [be]rademe[10] mude Heynen Hauemanne vnde den radtmannen van der gantzen menheyt wegene to Rostock gedaen vnde sw[o]ren[11] ene rechte orueyde also, alse orueyden recht is, beyde van

boren vnde van vngeborn, also bescheydelicken, dat wy oder de van vnser(nt) wegene na vns kamende sin, vnde vortmer al[le][12] de iene, de dorch vnsen willen doen vnde [laten][13] willen, dese vorbenume(n)de sune vnde orueyde scalen stede vnde vast holden vnde ok nummer [dar][5]vp sprecken oder wrecken mit worden vnd rade edder mit dade, edder id sy, welck[erh]ande[14] id sy, an de radtmanne, an Heynen Hauemanne vnde an de gantzen menheit van Rotzstock, de nu syn edder noch nakamende [sin][5], van krieg' vnde n[u]mmermer[15]. Vnde hirmede scalen alle sacke, de hirvan vpgesett, syn geendet vnde gelendet vnde gesunet vnde gelicket, also hir vor screuen is, an beyder syd. Vppe [dat][5] desse vorebenumede [sune][8] vnde orueyde vnde alle de stucke, de hyr vor spraken syn, stede vnde vast w[e]rden[16] geholden van vnser weghene, [hebbe wi][8] vnd [mit][8] vns vnse [medelouere][17] Gottschalck vnde Henrich[18], broder genomet syn Barnecow, Claus Smeker, vorbenomt' Wulff, Vicke van Oertze, de wanet to Luttecken Tessin, Ludeke Buck, knechte' van Koltzow, Marquard van Barnecowe, Reymerd sone ..... van Stuve, Gebhard van Barnecow, de an Sywan wanet, Arnold van Ghumme[r]en, Clawes vnde [Henneke'] genumet syn van Svertze, knechte, den radmannen van Rostoch vnde [H]eynen [Houe]manne[19] mit eyn[er] sameden hand vnd willen gelouet vnde louen en vortmer an dese[r] iegenwardige[n][20] scrifft; vnde wy tulowe[re], de hyr [vor][21] benumet syn, vulborden dit sulue lowede van wort to worde, vnd is vns wi[tlik][22]. Vnde vortmer a[n][23] eyn grott[er] betuginge [alle der][8] geloue[de]n dinge vnde stucke so hebbe wy vnse ingeseghele mit ere[n][24] ingeseghelen, her Diderick Zucowe, Reymer van Barnecowe, Otten vnde Hinrickes Smeker, [brůdere, Godscalc][8] vnde Henneken van Stuve geheten syn, Thidekens Zucowen, vor dessen breff gehenget, de geuen vnde screuen is to Rostock, in deme iar vnde an deme dage, alse hyr vore spracken vnde genumet is.

Das Original im Raths-Archive zu Rostock ist fast ganz verblichen, nur der Anfang noch einigermassen zu lesen. Dass es auch im 17. Jahrh. schon schwer zu lesen war, beweist eine dabeiliegende Abschrift aus dieser Zeit, welcher wir folgen. In derselben sind viele Lücken und ersichtliche Lesefehler, welche wir, soweit es möglich schien, zu ergänzen und zu verbessern versucht haben. Die Abschrift giebt: [1] sosteigsten (das Orig.: sosteghesten) — [2] scade — [3] vriende — [4] eyden — [5] fehlt — [6] erinen — [7] gesendet — [8] Lücke — [9] nu ock nemende — [10] radeneme — [11] sweren — [12] also — [13] doen — [14] welk van de — [15] ni- — [16] worden — [17] unsemen riddern — [18] Hennch — [19] vnde eynen benomanne — [20] desen iegenwardige — [21] hyr a — [22] wild — [23] al — [24] erem. — Vgl. Nr. 8743.

1360. April 10. Rostock. 8743.

Werner v. Meding, Knappe, beurkundet seine Sühne und Urfehde wegen seines Streites mit dem Rostocker Bürger Heine Hovemann.

Ich Werner van Medingen, knecht, dů alle den ienen witlik, de horen vnde sen, dat hir na ghescreuen steyt, alse vmme de wolt vnde den vngheuůch, den ich mid minen hulperen des vrydaghes binnen deme achteden daghe tů pasche vppe deme vryen markede tů Rozstok in deme iare, alse de bord godes was drutteyn hundert iar an deme søsteghesten iare, dede vnde beghing an Heynen Houemanne, de eyn borgher is in der suluen stat, allent, dat dar scude vnde dan wart an beyder syd, dat is vnde wart na mineme rade vnde na vulbord miner vrunt, af eyner syd, vnde na Heynen Houemannes rade vnde mid vulbord siner vrunt, af ander syd, gheendet vnde ghelendet vnde ghezůnet vnde gheliket degher vnde altůmale vnde dar nicht vdtůnemende; vnde hebbe vortmer eyne rechte zůne vnde eyne gantze, stede zůne darvp ghelouet. Vnde darenbouene hebbe ich oc ghedan vnde sworen Heynen Houemanne vnde den ratmannen van der gantzen meynheyt weghene tů Rozstok eyne oreueyde also, alse oreueyden recht is, vor boren vnde vor vngheborn, also dat ich eder de van miner weghene nakomende sin, vnde alle de iene, de dorch minen willen důn vnde laten willen, de zůne vnde de oreueyde scal stede vnde vast holden vnde nummer darvp spreken oder wreken, id si, welkerhande dat id si, bi namen an de ratmanne, an Heynen Houemanne vnde vortmer an de gantzen meynheyt van Rozstok, de nu sin oder noch tůkomende sin, ewech vnde iummermer. Vppe dat desse zůne vnde desse oreueyde vnde alle de stucke, de hir vore sproken sin, stede vnde vast werden gheholden van mi vnde van miner vrunde weghene, darvore hepht mid mi her Rauen van Barnecowe, ridder, Reymer van Barnecowe vnde Hinrik van Barnecowe vnde Rauens brůder, knechte, den ratmannen van Rozstok vnde Heynen Houemanne mid eyner sameden hand vnd trůwen ghelouet vnde louen en vortmer an desser ieghenwardeghen scripht. Vnde wye medelouere, de hir nu ghenůmet sin, vulborden dit sulue louede van wort tů worde, vnde is vns witlik, dat dit ghedeghedinget is mid vulborde vnde na vrunde rade in beyder syd, vnde hebben vortmer tů eyner grotter betughinge vnse ingeseghele mid Werners ingeseghel van Medingen ghehenget vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is tů Rozstok, in deme iare vnde in deme daghe, alse hir vore sproken is.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. An Pergamentbändern hangen 4 Siegel:

1) schildförmig, mit einem rechtsgewandten Hirsch; Umschrift:

— S' — ɑRI . Dɑ . Wɑ — —

2) rund, mit einem Stierschädel über einem Fluge im stehenden Schilde; Umschrift:

* S' RAVONIS . Dɑ . BARNɑWOWɑ . WILITIS

3) Bruchstück eines schildförmigen Barnekowschen Siegels; Umschrift:

— -- — nɑWOWɑ

4) wie Siegel 2 (defect); Umschrift:

+ S — -- Dɑ . BARNɑKOWɑ

— Vgl. Nr. 8742.

1360. April 12. Rostock. 8744.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleiht den Brüdern Johann und Vicke Moltke zu Strietfeld das Gericht und andere Rechte über Helmstorf, doch mit Ausschluss des Rossdienstes.

Wy Albrecht, van gots gnaden hertoghe to Meckelenborch, greue to Swerin, to Stargarde vnnd to Rozstock here, bekennen vnd betughen apenbar an dessem breue, dat wy myt vnßen rechten erffnamen na rade vnser truwen radtgheueren hebben ghegheuen vnnd lehen to eneme rechten lene her Johan vnd Vicken bróderen gheheten Moltken to deme Stridtuelde vnd eren rechten erffnamen dorch mennygherleye denstes willen, den see vs ghedan hebben, vnse hogheste richte an deme dorpe to Helmestorpe vnnd vnße bede, waghendenst, borchdenst vnde allerleyge vrigheidt vnnd rechticheidt, alß idt licht bynnen allen synen scheden, vnd myt alle syner tobehorynghen, alße vnse olderen vor vnnd wy na dat vrigest hebben ghehadt, vns vnnd vnsen eruen an deme vorbenomeden dorpe vnd gude altesnicht to beholdende, sunder dat wy dar ane hebben an roßdenste[1]. To ener grote[re]n apenbarynghe hebbe wy vnse grote ingheßeghele vor dessen breff ghehenghet lathen, de ghegheuen ys to Rostke, na gades bordt XIII hundert ia^{e}r an deme sostighesten iar, des ersten sondaghes na paschen. Tughe desser dynghe syn vnße truwen Rauen van Bernekouwe, Hinrick van Stralendorp, ryddere, her Bertrem Bere, vnnße kentzeler, vnnd andere gude lu^{e}de, de wol tu^{e}ghes werdich syn.

Nach einer gegen 1500 gefertigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin, anscheinend von derselben Hand wie die darunterstehende Beglaubigung, durch: Mauricium Eckhorst, clericum Swerinensis diocesis, publ. ap. ac imp. auct. not., angeblich nach dem Original. ([1] So corrigirt, wohl aus ursprünglichem: orsedenste.)

1360. April 12. 8745.

Im selbigen iahr (1360), am Sontag Quasi modo geniti, hat Hertzog Albrecht zu Meckelnburg die Dorffer Lutken Riddesemove und Spotendorff[1] beide gantz und das Dorff Lußow halb, mit allen Zubehorungen, mit hochsten und niedrigsten gerichten, mit aller bede, mit wagen-, burgk- und andern Diensten und aller freiheit Hinrich Preenen zu Bandenstorff, rittern, verliehen.

Nach Chemnitz, Chron. Megap. mscr. (Meklenburg III, 1, S. 207) im Haupt-Archive zu Schwerin, aus einer „brieffl. Urkund." (Chemnitz schreibt: [1] Spolendorff.)

1360. April 18. Wismar. 8746.

Berthold, Henning und Heine v. Tarnewitz, Dethlev Negendank von Walmstorf und Gerd Flöre stellen Heinrich Mokerwitz, Bürger zu Wismar, als Bürgen für 55 Mk. Lüb.

Bertoldus de Tarnevitze, Henninghus de Tarnevitze, Heyno de Tarnevitze, Detleuus Neeghendanke(n) in Walmerstorp et Gherardus Flore, famuli, coniunctis manibus exposuerunt Hinricum Mokeruitze, ciuem hic, pro quinquaginta et quinque marcis Lubicensium denariorum, in festo sancti Michahelis nunc proxime affuturo intra ciuitatem Wismer sine vlteriori dilacione persoluendis. Que LV marce si in dicto festo sancti Michahelis non persoluantur, extunc antedicti Bertoldus, Henninghus, Heyno, Detleuus et Gherardus, vt supra, coniunctis manibus antedictum Hinricum de predictis LV marcis et de omni dampno, quod incurrerit uel receperit, totaliter eripere et indempnem conseruare et pro hiis nullo ducatu post dictum festum sancti Michahelis frui debent nec eorum bona, prout arbitrati sunt coram domino Johanne Darghetzowe et me. Actum sabbato [ante] Misericordia domini.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 165, z. J. 1360. — Getilgt.

1360. April 25. Bützow. 8747.

Vicke v. Bülow, Schwerinscher Dom-Thesaurarius, pachtet vom Capitel zu Bützow 14 Morgen Ackers daselbst, wobei Jakob Malde, Priester und Vicar an der dortigen Kirche, sich für den richtigen Abtrag des jährlichen Zinses verbürgt.

[E]go Vicko de Bulowe, thezaurarius ecclesie Zwerinensis, vna cum meis veris heredibus coram omnibus presencia visuris seu audituris publice

recognosco, quod honorabiles viri domini decanus et capitulum ecclesie Butzowensis agrum quatuordecim iugerum ad ipsos pleno iure pertinencium, situatum apud allodium castri Butzowensis et iuxta publicum iter magnum, quo itur de opido Butzowe ad monasterium Rune, ad manum sinistram, michi ad triennium pro certa pensione locauerunt, ita videlicet, quod quolibet anno infra predictum terminum in quolibet festo beati Martini tres marcas Lubicensium denariorum pro prefato agro soluam premissis dominis expedite; dicto vero termino elapso dictu[s] ag[e]r[1] ad ipsos decanum et capitulum libere redibit, meo seu meorum contradiccione non obstante, et extunc idem decanus et canonici de ipso disponere poterunt, prout volunt et illis videbitur expedire, quod prefat[is][2] dominis meis, videlicet decano et capitulo, promitto in hiis scriptis. Et ego Jacobus dictus Malde presbiter, vicarius ecclesie Butzowensis prefate, prefatis dominis meis, videlicet decano [et] capitulo ecclesie Butzowensis, predictam pensionem trium marcarum Lubicensium denariorum de tribus annis predictis vna cum prefato Vickone soluere in predicto Martini festo, quamdiu prefatus Vicko predictum agrum colit vel coli faciat, cum promptis denariis indilate promitto et fideiubeo in hiis scriptis. Jn huius rei euidenciam sigillum meum vna cum sigillo Vickonis presentibus est appensum. Datum Butzowe, anno domini M° CCC° sexagesimo, ipsa die beati Marci euangeliste.

Nach dem Dipl. eccl. Butzow., fol. LXXXII*. ([1] dictum agrum — [2] So erst mit dunklerer Dinte verbessert; ursprünglich stand prefato, am Ende der Zeile. Die folgende beginnt mit einer Rasur, auf der anscheinend prefato prefatos[1] stand.) An den Rand hat die Hand von 1480 geschrieben: Super XIIII iugeribus | dictis Dekenskam[1] | retro castrum Butzow. — Vgl. Bd. VI, Nr. 4313, wo übrigens in einer sonst gleichgültigen Randbemerkung von derselben Hand auch nur die — — XV iugera retro castrum — — genannt werden.

1360. April 29 — Mai 8. Wismar. 8748.

Herder Gagzow zu Wismar und sein Sohn verkaufen dem Rath zu Wismar sechs Pferde und einen Wagen.

Domini mei consules emerunt a Herdero Ghawetzowen et eius filio Tideken quinque equos, qui nunc vadunt in suo magno curru, cum curru, ut est, et suum equum, quem equitat, pro XXV marcis, quarum XVII marce tangunt consules et VIII marce dominos molares. Hos equos locauerunt ipsi e conuerso infra hinc et festum proximum pentecostes et in eodem festo pentecostes dictos reddet equos eque bonos, vt nunc sunt. Et si medio tempore vendet aliquod suorum molendinorum, Karowe uel Wotrenze, de pecunia inde veniente persoluet dominis meis antedictam pecuniam ante quam cuiquam alteri.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 165, eingetragen zwischen fer. 4. post Jubilate und fer. 6. ante dominicam Vocem iocunditatis.

1360, — Mai 1. 8749.

Actenstücke betr. den Streit der Stadt Rostock gegen den Lübischen Domherrn Heinrich v. Femern, als den einzigen Erben seines Vaters, des weil. Rostocker Rathsherrn Heinrich v. Femern, wegen Entschädigungen.

[1] Die Stadt Rostock verklagt bei dem bischöflich Ratzeburgischen Official Dietrich Zachelwitz, als subdelegirten Richter, den Lübischen Domherrn Heinrich v. Femern wegen 900 Mk., welche derselbe der Stadt für Unrechtfertigkeiten seines Vaters zu ersetzen habe:

„Coram vobis honorabili viro domino Thiderico Sacheluitze, officiali Raceburgensi, iudice vnico subdelegato a venerabili patre et domino domino Wiperto Raceburgensis ecclesie episcopo, sedis apostolice delegato, pro parte discreti viri domini Johannis Tolneri proconsulis in Rozstok, vt proconsulis, contra dominum Hinricum de Vemeren, canonicum ecclesie Lubicensis, natum et heredem legitimum et vniuersalem domini Hinrici de Vemeren, consulis quondam in Rozstok, et quamlibet aliam personam interuenientem legitime pro eodem, per modum reconuencionis dicitur et proponitur conquerendo suo ac proconsulum, consulum et vniuersitatis Rozstoccensis nomine, quod dudum proconsules et consules in Rozstok suo et vniuersitatis nomine domino Hinrico de Vemeren, patri dicti domini Hinrici canonici Lubicensis bone memorie, tunc consuli in Rozstok, domum laterum eiusdem opidi commiserunt regendam et procurandam et reficiendam, presentantes sibi ducentas marcas denar. Rozst. pro refectione domus eiusdem; tamen ipse huiusmodi pecuniam in refectionem dicte domus sibi ipsi retinendo non conuertit, propter quod domus eadem ruinam paciens pro maiori parte est destructa, et ob hec dicti proconsules, consules et vniuersitas dampnificati sunt in ducentis marcis denar. Rozstocc. Item dicitur nomine quo supra et conquerendo proponitur, quod prefatus dominus Hinricus consul requisitus de dicta domo laterum et de lateribus coctis et venditis et pecuniis receptis racionabiliter, computum non reddidit neque fecit; sed [1] ymmo, postquam fuit a regimine et aministracione dicte domus laterum prohibitus et reuocatus, prefatus dominus Hinricus de dicta domo contra voluntatem proconsulum et consulum se temere intromisit et lateres et vtensilia alienauit, et quod peius est, prefatus dominus Hinricus consul proconsulibus et consulibus ignorantibus fecit scribi ad librum seu registrum dicti opidi, quod ex iussu proconsulum et consulum domum suam obligasset pro centum et triginta marcis denariorum Rozstocc., quod tamen ipsi proconsules et consules non iusserunt, sed, quam cito ad noticiam eorum peruenit, statim contradixerunt, et sic contra iuramentum suum prefatum registrum seu librum ciuitatis falsificando; vnde idem dominus Hinricus bono spiritu ductus et metu iuste pene prefatas centum et triginta marcas de libro seu registro fecit cancellari, propter quod proconsules, consules et vniuersitas dicti opidi similiter dampnificati sunt in quadringentis marcis dictorum denariorum. Quare petitur nomine quo supra, quatenus, dum vobis de premissis constiterit, prefatum dominum Hinricum canonicum, heredem vniuersalem prefati patris sui, in prefatis summis denariorum, videlicet trecentis, ducentis et quadringentis marcis, per vestram diffinitiuam sentenciam condempnetis et condempnatum ad soluendum dictas summas et ad parendum rei iudicate vna cum dampnis, interesse et expensis in lite factis censura ecclesiastica, qua conuenit, compellatis eundem. Hec petuntur et proponuntur iure et forma melioribus, quibus possunt, cum protestacione, quod pars non ad superfluam, sed ad necessariam probacionem se astringit et protestatur de expensis in lite faciendis, saluo iure addendi, minuendi, mutandi, declarandi, corrigendi et aliis iuris beneficiis quibuscunque."

[Nach einer Aufzeichnung auf Papier von einer Hand des 14. Jahrh. im Raths-Archive zu Rostock.] ([1] Am Ende der Zeile, etwas tiefer geschrieben, steht: „falsum.")

[2] Der Anwalt des Rostocker Bürgermeisters Johann Töllner weist in dessen Streit mit dem Lübischen Domherrn Heinrich v. Femern über Schauer etc. die geistliche Gerichtsbarkeit als unstatthaft zurück:

„Coram vobis honor[abili] viro domino Thiderico Sacheluitze, officiali Raceburgensi, iudice, vt dicitur, subdelegato a venerabili patre et domino domino Wiperto episcopo Raceburgensi, iudice, vt dicitur, vnico a sede apostolica delegato, pro parte domini Johannis Tolneri proconsulis, vt proconsulis in Rozstok, Zwerinensis dyocesis, dicitur et proponitur excipiendo, quod super contentis in duobus libellis, in quorum vno fit mencio de reficiendo viam publicam infra murum dicti opidi et aquam, que wlgariter Warnowe nuncupatur, et cetera, et in quorum altero fit mencio de pretegumentis, que wlgariter scûre dicuntur, et cetera, prout in dictis libellis continetur, quod de contentis in dictis libellis virtute rescripti apostolici, nec alias, congnoscere de iure uel de consuetudine non potestis nec debetis, nec delegatus, qui vobis causam commisit iudicandam, nec dependencia et emergencia ex eisdem ad forum ecclesiasticum deduci debent vel possunt, nec in foro ecclesiastico tractari ex eo et pro eo, quod proconsules et consules dicti opidi a fundacione ipsius et a tempore, cuius in contrarium memoria hominum non existit, potuerunt et consueuerunt facere et fecerunt statuta, precepta et mandata et collectas inponere opidanis in opido Rozst., prout eis tamquam ad hoc iuratis super possessionibus, domibus et hereditatibus in dicto opido et in districtu eorum constitutis visum est expedire. Super quibus statutis, preceptis, mandatis et consuetudinibus dictis proconsulibus et consulibus nunquam fuit facta vel mota contradictio, precipue in foro ecclesiastico; sed opidani dicti opidi habentes domos superius et inferius et ex transuerso sitas domibus, de quibus dominus Hinricus de Vemeren in dictis libellis narrat, paruerunt et seruauerunt et seruant cum obediencia dicta statuta, mandata et precepta, nec vnquam contradixerunt dictis proconsulibus et consulibus, sed iure ciuili, scilicet Lubicensi, sicut in ceteris ciuitatibus et opidis iure Lubicensi gaudentibus et fruentibus tenentes et habentes domos et possessiones gauisi sunt, contenti fuerunt et sunt vsi opidani Rozstoccenses antedicti. Cum igitur dictus dominus Hinricus de Vemeren, canonicus Lubicensis, sit successor vniuersalis patris sui, quia he res et hereditates et domi, super quibus et quarum occasione agit, sint site et situate in dicta Lubicensi iurisdictione et iudicio in opido Rozstok, super et in quibus nunquam fuit iudicatum in foro ecclesiastico, et pater dicti domini canonici, scilicet dominus Hinricus de Vemeren, olim consul in Rozstok bone memorie, fuit presens et vnus de statuentibus, mandantibus et precipientibus destrui pretegumenta, de quibus fit mencio in libello, et quia actor forum rei regulariter sequi debeat, eciam clericus, maxime, vbi consuetudo non repugnat: petitur pro parte dicti domini Johannis Tolneri, quatenus inspecta iusticia et preiudicio domini temporalis vos de contentis in dictis libellis non intromittatis, sed causam uel causas, quam uel quas mouet in dictis libellis, ad iudicem suum et ad iudicium, quo iudicari tales cause consueuerunt, remittatis. [Hec] excipiendo proponuntur et petuntur per vos admitti meliori modo et forma, quibus possunt. Ad quorum probacionem acriorem pars se offert, ad superfluam se non astringens, et protestatur de expensis."

[Nach einer Aufzeichnung auf Papier von einer Hand des 14. Jahrhunderts im Raths-Archive zu Rostock.]

[3] 1360. Mai 1. Die Rathmänner zu Wismar schlichten den Streit des Raths und des Bürgermeisters Johann Töllner zu Rostock mit dem Lübischen Sangmeister Heinrich v. Femern:

„Vmme de twidraght, de was twischen den ratmannen van Rozstoch vnde her Johan Tolner, dar sulues eyn borghermester, van ener weghen, vnde her Hinrik van Vemeren, deme sangmester tů Lubeke, van der anderen weghen, vmme alsodane sake, also se an beyden siden in eren claghen bescreuen hebben gheuen vor her Diderik Sacheluitzen, ereme richtere, vnde de suluen claghe vns ratmannen tů der Wismer in ener scrift antwardet hebben, de se an beyden siden mit willen vnde mit beradene mǒde tů vns ratmanne tů der Wismer gan hebben in rechte edder in vruntscap tů schedende: des spreke wi ratmanne tů der Wismer en ene minne vnde vruntscap in desser wis, dat alle claghe an beyden siden, dese vppe penninghe drapt, dat scal an beyden siden quit vnde los wesen, men vmme dat andere, dat word sin, de ghesproken sin in beyden siden edder in eren claghen screuen sin, dar scal her Hinrik van Vemeren vmme komen des midwekens vor der hogtit tů pingsten nu neghest tůkomende is[1], tů Rozstoch vor den meenen rad vnde vor de, de se dartů hebben willen,

vnde scal de ratmanne me'nliken bidden dor gŏd vnde vnse vrowen ere, oft he ghicht ghedan hebbe teghen se in worden edder in daden, dat se eme dat vorgheuen. Dar neghest scal he bidden sunderghen her Johan Tolner, wat he ghebroken hebbe yeghen en myt worden vnde mit daden, dat he eme dat dorch god vnde vnse vrowen ere vorgheue. Vnde her Johan Tolner scal wedder bidden her Hinrik van Vemeren, oft he ghicht ghebroken hebbe mit worden of[1] mit daden yeghen ene oft sinen vader, dat he eme dat dorch gŏd vnde vnser vrowen ere vorgheue. Hirmeede scal it wesen twischen den vorbenomeden ratmannen van Rozstoch, her Johan Tolner vnde her Hinrik van Vemeren vnde alle den, de hirmede tŭ dŭnde hebbe an beyden siden, en sone vnde en vruntscap vnde endet vnde lendet bi alsodaner pine, also se sight[1] vor her Diderik Sacheluitzen in beyden siden vorwillekoret hebben. Desse sone is ghesproken na godes bort dusent iar drehundert iar in deme sesteghesten iare, in sunte Philippi et Jacobi daghe, der apostele."

[Nach dem Zerter im Archive der Stadt Rostock. — [1] Mai 20.]

1360. Mai 6. Bützow. 8750.

Henneke Trechow, Knappe, verkauft an den Bützower Domherrn Heinrich Ludolfshagen und Genossen eine Hühnerhebung aus einem Katen in Wolken.

[E]go Henneke Trechowe, armiger, morans in villa Trechowe, vna cum meis [veris] heredibus recognosco et publice protestor per presentes, quod iuste empcionis tytulo rite et racionabiliter vendidi honorabilibus viris: primo et principaliter domino Hinrico Ludolueshaghen, canonico Butzowensi, Reymaro militi et Vickoni fratribus dictis de Bulowe ad manus eiusdem Hinrici Ludolueshagen viginti septem pullorum [singulis annis] redditus in quadam kotha ville Wolken, quam nunc inhabitat Arnoldus dictus[1] Bulowe, pro quinque marcis Lubicensium denariorum michi et meis heredibus per dictum dominum Hinricum prompte et integraliter persolutis. [Et] ego [vna] cum meis heredibus predictam kotham sic prefatis dominis Hinrico canonico, Reymaro militi et Vickoni fratribus dictis de Bulow vendidi cum omni iure vasallico, cum omnibus lignis, rubetis, virgultis, pratis, passchuis, paludibus, cespitibus, agris cultis et incultis, riuis, stagnis, aquarum decursibus et incursibus, viis et inviis, sicut abolim et adhuc continetur, prout[2] progenitores mei predictam kotam liberius possiderunt et ego multis temporibus possedi eandem. Jnsuper ego Henneke predictus vna cum meis heredibus predictam[3] kotham in nostro pheodo tamdiu ad manus predictorum tenebimus, quousque per dominum pheudi de eadem inpheudantur, ad quos ego cum meis heredibus, quantum potero, circa predictum dominum pheudi cooperabor, et antequam de dicta kotha inpheudantur, et post inpheudacionem eiusdem ego cum meis heredibus ipsis et eorum cuilibet veram warandiam seu (d)euictionem secundum consuetudinem, ius terre Butzowensis promittimus fide data. Jn quorum omnium euidens testimonium

sigillum meum presentibus est appensum. Datum et actum Butzowe, anno domini M° CCC° LX°, ipso die beati Johannis apostoli et euangeliste [ante[4] portam Latinam].

Nach dem Diplom. eccl. Butzow., fol. CXXXV[a] (Nr. 161), im Einzelnen, besonders am Schluss[4], ergänzt aus dem Transsumpt vom 18. März 1365 [ebendort fol. CXXXVII[b] (Nr. 163)]. Dieser Text giebt, abgesehen von Auslassungen, die erheblicheren Abweichungen: [1] dictus Arn. — [2] sicut — [3] dictam. — Nach diesem Transsumpt gedruckt in Jahrb. X, S. 227. — Vgl. Nr. 8701 u. 8710.

1360. Mai 25. Lüneburg. 8751.

Die Bevollmächtigten der Grafen v. Tecklenburg quittiren die Herzoge von Meklenburg wegen 550 löth. Mk., welche auf die seit dem Februar rückständigen 1350 löth. Mk. Kaufgelder für die Grafschaft Schwerin jetzt erlegt sind, und geben wegen der noch übrigen 800 Mk. Frist bis Michaelis.

Wy Wernher Strůue, kerchere to Thekeneborgh, vnde Hůgo Bere[1], knape, bekennen vnde betůghen openbare in dessen yeghenwordighen breue vor allen lůden, de en seen eder horen: went vnze here greue Clawes vnde Otto, syn zone, greuen to Thekeneborgh, na rade erer ratgheuen vnde erer vrend vns vtghezant hebben myt ganser vnde[2] vuller macht to Lvneborgh, alzó vmme de beredynghe der verteyndehalf hvndert mark lodigh[3], de de dorlůftighen vorsten hertoghe Albert vnde syn sone, hertoghen to Mekelenborgh, vnde ere medeborghen vnzen vorebenomden heren vnde vns van erer weghene bereden scolden, nv to pynkesten was[4], vnde an der beredynghe vnde an allen stůcken, de de beredynghe anroren, to donde vnde to latende vnde dat like stede to wesende vnde to bliuende, alse oft vnze vorebenomden heren dar seluen yegenwardich weren vnde seluen daran deden vnde leten, des[5] hebben de vorebenomden hertoghen vnde ere medeborghen vns to(t) vnser vorebenomden heren hant betalet vnde bereet an der vorebenomden svmmen der verteyndehalf hvndert lodighe mark sestehalf hvndert lodighe mark to rechten tyden vnde stvnden, dat vns van vnzer heren weghene vor alzo vele ghenoghet vnde der anderen achte hvndert lodighe mark, de an dessen verteyndehalf hvndert lodighen marken nastande bliuen, dar de vorebenomden hertoghen vnde ere medeborghen vore[6] inghereden wolden hebben to Thekeneborgh na erer breue lude, der hebbe wy den vorebenomden hertoghen vnde eren medeborghen ghetoghet vnde wachtet van vnzer vorebenomden heren vnde erer vrent weghene, de ere lof vnde ede vntfanghen hebben, des wy hiran ganse macht hebben, wente[7] to svnte Michelis daghe, de nv neyst[8] tokomen scal,

alzo dat de vorebenomden hertoghen vnde ere medeborghen achte hvndert[9] lodighe mark, de nastande bleuen synt, denne[10] bereden scholen vnde moghen in aller wyes, alzo se scolden ghedaen hebben[11]. Vnde were dat se des nicht en deden, so scolden de vorenomden hertoghen vnde ere medeborghen bynnen verteyn[12] nachten darna to Thekeneborgh ede, venghenisse vnde louede holden vnde leysten in aller wyes, alzo se nv scolden ghedaen hebben, ofte wy en des van vnzer heren vnde erer vrent weghene, de ere ede vnde louede vntfanghen hebben, nicht vordreeghen en hedden went alzo langhe, dat se de vorebenomden achte hvndert lodighe mark gensliken beret hebben. Vnde desse togherynge, de se hiran doen, de scal noch en mach den vorebenomden hertoghen vnde eren medeborghen in eren eden, vengenisse, loueden, trûwen vnde eren nynerleye wyes hinderen eder scaden. Ok en scolen noch en moghen de vorebenomden hertoghen vnde ere medeborghen desse togheringe vnde wachtent, de wy en hiran van vnzer heren weghene ghedaen vnde gheuen hebben, ofte se desse[14] vorescreuenen achte hvndert lodighe mark to svnte Michelis daghe, alzo vore screuen is, nicht beredden[15], nynerleye wyes to hûlpe nemen, se en scolen bynnen[16] verteyn nachten na der tit, alzo na svnte Michelis daghe[17], ere ede, vengnisse vnde louede tho Thekeneborch holden vnde leesten vor de[18] achte hvndert lodighe mark in aller wyes, alzo[19] se nv hadden plichtich ghewesen vor de verteyndehalf hvndert lodighe mark, vnde scolen vnde moghen ere ede, ere, trûwe, louede vnde vengnisse darmede bewaren in aller wyes[20], also de erste bref lûdet, de vp de gansen svmmen sprekt. Tho mererer[21] bekantnisse vnde tûghinghe alle desser vorescreuener dyngh hebbe wy vnze yngezegele vor dessen bref ghehenget, de ghegheuen vnde ghescreuen is to Lvneborgh, na godes bort drûtteyn hvndert yar in deme sestigesten yare, des[22] manendaghes in der hochtit to pynkesten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen Nr. 1 und 2 der zu Nr. 8687 beschriebenen Siegel. — Vgl. Nr. 8687, 8711 mit der Anm., auch 1360, Oct. 4.

Anm. Mit dem Text der vorstehenden Urkunde stimmt — abgesehen von gleichgültigen Verschiedenheiten in der Schreibung — die unten folgende Urkunde vom 4. Octbr. bis auf folgende Abweichungen: [1] st. Hugo Bere: Johan van Mônstere — [2] fehlt — [3] achte hv°ndert lodighe mark — [4] nv° to svnte Michelis daghe was — [5–6] des hebbe wy den vorenomden hertoghen vnde eren medeborghen der vorenomden achte hvndert lodighe mark, dar se vore — [7–8] wente des neysten donredaghes na alle godes hilghen daghe, de neyst — [9–10] de vorebenomden achte hvndert lod. m. dan (vp den) vp den vorenomden donredagh — [11] hebben vp svnte Michelis dagh, de nv was - [12] den neysten verteyn — [13] en scal — [14–15] de vorebenomden achte hvndert lodighe mark vp den vorebenomden donredagh nicht en beredden, alzo hir vore ghescreuen is — [16–17] binnen den neysten verteyn nachten na den vorenomden daghe — [18] de vorenomden — [19–20] fehlt — [21] eyner mereren — [22] des neysten sondaghes na sv°nte Michelis daghe.

1360. Mai 25. Schwerin. 8752.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleihet dem Schwerinschen Vicar Johann vom Hagen zwei Hufen zu Friedrichsdorf zu freiem Eigenthum.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie Rostokque terrarum dominus, recognoscimus et in hiis scriptis lucide protestamur, quod dilecto nobis domino Johanni dicto de Haghene, presbitero, vicario perpetuo in ecclesia Zwerinensi, diuini cultus ob augmentum dimisimus et donauimus et in hiis scriptis tam pro nobis quam heredibus nostris dimittimus et donamus mere proprietatis libertatem super duobus mansis ville Vrederikestorpe in parrochia Odeskerken adiacentibus, quorum vnum colit Nicolaus Mar[k]greue pronunc et alium colit Nicolaus Poryn, qui annuatim dant et soluunt duodecim tremodia triplicis annone, videlicet siliginis, ordei et auene, cuiuslibet eque multum, quolibet festo beati Michaelis, secundum quod ipsi mansi in suis situantur terminis distinctiuis, cum agris cultis et incultis, siluis, pascuis, pratis, nemoribus, rubetis, cespitibus, aquis, aquarum decursibus et generaliter cum omnibus et singulis attinenciis suis, donantes et concedentes dicto domino Johanni premissos redditus et mansos vendendi, obligandi, donandi, permutandi seu transferendi in quoscumque vsus vel personas spirituales seu seculares iuxta sue voluntatis libitum uel arbitrium, nobis et nostris heredibus seu successoribus ad hoc minime requisitis, plenam et liberam facultatem, quociens et quandocumque sibi placuerit vel visum fuerit expedire, renunciantes expresse per presentes omni proprietati, que nobis aut heredibus nostris in dictis mansis et eorum redditibus predictis competere poterunt quouis modo. Jn cuius rei euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Zwerin, anno domini M° CCC° sexagesimo, feria secunda in festo pentecostes. Testes huius rei sunt dilecti nobis fideles Bertramus Bere, noster cancellarius, Henninghus Haluerstad, Vicko Lutzowe et Johannes Berch[t]eheyle, famuli, et plures alii fide digni.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar, dem mit einer grün- und roth-seidenen Docke das grosse Siegel des Herzogs, braun überzogen, angehängt ist; s. Nr. 6914. — Unvollständig gedruckt in Schröders W. E., S. 203, und in Schröders P. M., S. 1389, und daraus bei Franck, A. u. N. Mkl. VI, S. 243.

(1360.) **8753.**

Bertram Behr, Kanzler, verantwortet sich bei Herzog Albrecht von Meklenburg gegen Anschuldigungen des Ritters Heinrich v. Stralendorf.

Gnedige here hertogh Albrecht van Meklenborg. Dit ys myn antworde iegen her H[inr]ek Stralendorpes schuldinge.

To dem ersten, alz he secht, dat ik my hebbe siner pande, alz Valsterbode vnd Schonore, vnderwnden vnd hebbe sinen tollen upgeboret vnd hebbe dat gedan bynnen vruntschap, dar antworde ik sus to: Syner pande hebbe ik my nicht vnderwnden, ok hebbe ik synes tollen nicht vpgebort vnd byn des vnschuldich, alz ik dat war maken wil, swo ik to rechte schal.

Vortmer, alz vmb de breue, dar he my vmb schuldeget van siner wegen vnd hern Otten van Helpte, dar antworde ik sus to: dat ik dar enes van her Hinrik vmb gescheden byn myd enem eiide, vnd wil dat bewisen, wo ik to rechte schal, vnd byn em dar nichtes mer vmb plichtich.

Vortmer, alz vmb dat he secht, dat ik en scole ropet hebben mid den bosen worden, de ik sproke[n] hebbe vmb de breue des greuen van Tekneborg, dar antworde ik sus to: Nicht allene vmb de breue, men vmb alle bose handelinge, de my toschouen wart iegen iw°, here hertoge Albert, vnd iegen andere heren, vnd dat gi my to eneme vngenedegen heren maket worden, dar sprak ik vmb alsodanege wort, myne ere to vorantwordende, der ik van eren nicht swigen mochte, vnd dar mende ik de mede, de my dat gemaket hadden vnd dat togeschouen hadden iegen iw° ofte iegen andere heren vnd dar in rade vnd dade mede gewesen hadde[n], vnde des doch nicht wolden bekant wesen, vnd mende dar anders nummende mede. Vnd loue des wol, alz her Hinrik secht, dat he dar vnschuldich ane sy, vnd allen bedderuen luden; wolde auer des iemant bekennen, de dar schuldich ane were, dat wolde ik gerne horen vnd na iw°me rade, gnedige here, my gerne an like vnd rechte nogen laten. Darvmb, gnedige here, alles dinges to mynne vnd to rechte ga ik to iw°, ik Bertrame Bere, iw°we arme dener.

Nach dem Original auf Papier im Haupt-Archive zu Schwerin, untersiegelt mit einem runden, zum Theil zerstörten Siegel; erkennbar: ein schreitender Bär, darüber St. Sebastian; Umschrift:

S' + BERTRAMI | BERAN + CLICI

— Gedruckt bei Lisch, Behr III B., S. 14; das Siegel ist abgebildet daselbst Bd. I, Taf. VII, Nr. 31. — Die Zeit der Ausstellung ist nicht ganz genau zu bestimmen. Am 25. Mai 1360 erscheint Bertram jedoch noch als Kanzler (Nr. 8752); vielleicht aber ist Nr. 8694 die Urkunde, auf welche hier Bezug genommen wird. Sein Nachfolger Kröpelin wird als Kanzler erst 1361 genannt, hat aber in seinem Diplomatar schon Urkunden von 1360; Bernhard Mallin wird als Notarius des Herzogs in Nr. 8755 bezeichnet.

1360. Vor Juni 5. Rostock. 8754.

Henneke Schütte und Frau zu Rostock verkaufen eine Leibrente aus ihrem Erbe an Mechthild Kersengeter daselbst, auf deren Todesfall die Hälfte dem Pfarrherrn zu St. Georg, Johann Wesenberg, zahlbar ist.

Henneke Schutte et Wobbe, vxor sua, vendiderunt Mechtildi Kersengheter, filie Johannis Kersengheter, duarum marcarum redditus in hereditate sua tercia ab angulo. cum ascenditur ad sanctum Nicolaum, ad manum dextram trans pontem lactium sita, sibi de eadem hereditate ad tempora vite sue in quatuor terminis anni exsoluendos expedite; eo adiecto: si dominus Johannes Wesenbergh, plebanus apud sanctum Georgium, mortem dicte Mechtildis superuixerit, vnius marce redditus in eadem hereditate ad tempora vite sue modis et condicionibus suprascriptis optinebit, ipsisque ambobus mortuis dicti redditus omnes ad eundem Schutten et suam vxorem redibunt.

Nach dem Rost. Leibrentenbuch, fol. 9[b], eingetragen 1360, vor Juni 5 (fer. 6. p. corp. Cr.). Am 7. Aug. verkaufte dasselbe Paar der Mechthild Kersengheter wiederum 3 Mark Leibrente aus demselben Hause, wovon auf ihren Todesfall derselbe Pfarrer Joh. Wesenbergh 2 Mark auf Lebenszeit geniessen sollte (fol. 10[b]). Dann ist auf fol. 12[a] eingetragen: „Anno domini LX° tercio, in die beate Prisce virginis" (1363, Jan. 18): „Nicolaus Brand, cerdo, vendidit domino Johanni Wesenberghe, plebano apud sanctum Georgium, et Mechtildi Kersengheter quinque marcarum redditus in hereditate sua, in palude cerdonum inter Voghedeshaghen et Albertum de Alen sita, ad tempora vite eorum vtrorumque in quatuor anni temporibus exsoluendos expedite. Et cum vnus eorum obierit, nichilominus alter eorum superuiuens dictos redditus omnes et singulos temporibus vite sue optinebit. Quibus vtrisque defunctis, dicti redditus integre ad eundem Nicolaum vel suos heredes redibunt. Dominus Johannes Kyriz et Johannes Grenze aderant."

1360. Juni 7. Bützow. 8755.

Teze v. Zernin, Knappe, giebt eine Erklärung ab über seine Anrechte an Schependorf und Eikelberg.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M°CCC°LX., indiccione XIII., mensis Junii die septima, hora quasi vesperarum, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri, domini Jnnocencii diuina prouidencia pape sexti, anno septimo, Butzowe in domo habitacionis domini Jacobi Maldem, vicarii ibidem, in mei notarii publici testiumque subscriptorum presencia constitutus honorabilis vir Vicko de Bulowe, thezaurarius ecclesie Zwerinensis, interrogauit et requisiuit validum virum Theetzen de Cernyn, armigerum, vtrum ipse uel sui heredes adhuc aliquid haberent in villa Schepekendorp.

Ad quod ipse spontanee et ex certa sciencia, non seductus nec illectus, respondit, quod ipse nec sui heredes in hiis villis, videlicet Mekelenberghe[1] et Schepekendorp, omnino nichil haberent preter vnam cotham, quam ipse haberet in villa Mekelenberghe, sed Vicko de Bulowe predictus teneretur sibi adhuc in quinquaginta sex marcis Lubicensium denariorum de dictis bonis, pro quibus vellet eum uel suos heredes monere, et non super bona prelibata. Acta sunt hec anno et aliis, quibus supra, presentibus dominis Gherhardo Cruzen, canonico ecclesie Butzowensis, Bernardo Mallyn, notario domini Alberti ducis Magnopolensis, testibus premissorum.

(Sign. not.) Et ego Herderus de Vkermunde, clericus Camynensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus presens fui, — — et — — manu mea fideliter conscripsi signoque meo solito signaui — —.

Nach dem Diplom. eccles. Butzow., fol. CXXXII[b] (Nr. 155). — Vgl. Nr. 7564, sowie unten 1363, Novbr. 3.

1360. Juni 12. Woldegk. 8756.

Markward Schütte gelobt dem Herzog Johann von Meklenburg und den Städten Woldegk, Neubrandenburg und Friedland Urfehde.

Ich Marquart Schůtte bukenne des openbare, vor alle den yenen, de dessen bref ansen vnde horen, openbarleken butůghende, dat ych ghedan hebbe eyn orveyde, ghesworen vnde ghewysset by landes leger vnde by mannes leuent, vor boren vnde vor vngheboren vnde alzo orveyden recht ys, yn der stat thu Nyen Brand[enborch] vor eyme hegheden dynghe deme eddelen vorsten vnde deme wolgheboren heren herthzoghe Johan van Mechelborch vnde syme ghantzen lande, den herleken lůden den schepen, den ratmannen, deme schulten vnde den meynen borgheren van Woldeghe, den wysen lůden den schepen, den ratmannen vnde den borgheren van Nyen Brand[enborch], den wysen luden den schepen, den ratmannen van Vredelande, vůmme de sake vnde vůmme twystynghe, de de buscheyden ratmanne van Woldeghe myt my hadden, alzo dat ych noch myne kyndere noch myne vrůnt noch numment van myner weghene, gheboren edder vngheboren, darvp spreken edder saken yůmmermer schal edder mach. Dar heft vore ghelouet Hennyngh Schutthe vnde Eghert Schutte, brůdere, Yaneke Roghentyn, eyn knape van wapen, Ghereke Krysent, eyn knape van wapen, Meyneke, eyn borgher van Nyen Brand[enborch],

Hennyngh Rossowe, eyn borgher tů Woldeghe, vnttrůwen vnde myt eyner samenden hant. Dat de vorsprokenne myn here herthzeghe Johan van Mechelborch vnde de vorbunůmeden stede vnde schepen, ratmanne, schulthen vnde borghere, de vore bunumet synt, vnde herthzoghes Johannis ghanthze lant desses louedes deste wysser vnde deste seker syn, zo hebbe yk Marquart Schutte myt den v̊rsprokenen luden Hennyngh Schůtten, Eghert Schutten, Yaneken Roghentyn, Ghereke Krysent, Meyneke vnde Henny[n]gh Rossowe vse yngheseghele hyrvore ghehenchet thů eyner grotheren wyssynche vnde buthůghynghe der vorebunůmeden dynk. Presentibus discretis viris Johanne Hollen, Rudolfo de Dewetze, Hennyngho Sonneken, famulis, Arnoldo prefecto in Noua Brand[enborch], Marquardo Hoghenuelt, Gherardo de Aschen, Mankemus et Johanne Kublanche, scabinis et consulibus ibidem; Polchowe, Alberto Bernardi, Coppekino Egbrecht, Arnoldo Gheltmari, Tyderico Wytten et Zeghero Plotzen, scabinis in Woldeghe, Snedero prefecto ibidem, Zeghero Grvneberch. Henny[n]gho Scarpenberch, Johanne Wulhazen, Heynone Wysen, Coppekino Spandowe, Johanne Huls, Heynone Lůtzen, Heynone Grabowe et Luberto Wrudowe, consulibus ciuitatis eiusdem, et aliis pluribus fide dignis. Actum. iuratum et certificatum est exodium istud in Noua Brand[enborch] coram confirmato iudicio; data autem et conscripta est hec littera in Woldegho anno domini M° CCC° LX°, feria sexta post octauas corporis domini nostri Jhesu Cristi.

Nach dem Original im Archive zu Neustrelitz. Von den 7 eingezogenen Pergamentstreifen sind die Siegel bis auf folgende (alle in ungeläutertem Wachs und rund) abgefallen:

3) im stehenden Schilde ein herausschauendes, gekröntes Menschenhaupt; Umschrift:

✠ S' EGHARDI SCVTTEN

6) der Buchstabe M, darüber eine Krone; Umschrift:

✠ . MEYNER — DE WOLDEC

7) R, gegen das Siegelband rechtsgelehnt; Umschrift abgebrochen bis auf:

— — GI * RO — —

1360. Juni 12 — Juli 24. Rostock. 8757.

Johann Lange verschreibt dem Henneke Papendorp zu Tönsberg eine Rente aus seinem Hause zu Rostock und übernimmt die Berichtigung des Schosses.

Iohannes Longus fatebatur, quod haberet sub se XXX^a marcas Hennekino Papendorp de Tunsbergh pertinentes, quas percepit de domo Ade liniscide

supra murum ciuitatis in opposito Hinrici Hokeman sita, in qua idem Papendorp habuit trium marcarum redditus, et satisfaciet ciuitati pro collecta.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 74*, eingetragen zwischen fer. 6. p. oct. corp. Cristi und fer. 6. in vig. b. Jacobi ap.

1360. Juni 15. Güstrow. 8758.

Nicolaus III., Fürst von Werle, verleihet als Vormund Johanns IV. von Werle-Goldberg dem Pfarrer Johann Schönenberg und dem Bürgermeister Joh. Mölne zu Lage das Eigenthum von 7 Hufen zu Deutsch-Kobrow, nur höchstes Gericht, Bede und Hundekorn vorbehalten, und von einem Katen zu Weitendorf.

In nomine domini, amen. Nicolaus dei gratia dominus de Werle vniuersis Cristi fidelibus, ad quorum noticiam presentia peruenerint, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Benigno fauore nos prosequi eos oportet, qui toto mentis affectu satagunt ad cultum diuini nominis augmentandum. Proinde noscat tam presentium etas fidelium[1] quam felix natio futurorum, quod nostrorum fidelium militum et vasallorum consilio prehabito, pro nostr[a]rum[2] nostrorumque patruorum dilectorum Johannis et Nicolai eius filii, dominorum de Werle felicis memorie, animarum remedio salutari, sincere nobis dilectis domino Johanni Schonenbergh, rectori ecclesie in Lawe[3], ac Nicolao Molne, proconsuli ibidem, et eorum heredibus donauimus et presentibus donamus nomine dilecti patrui nostri Johannis domicelli de Werle, cuius pronunc iure hereditario et consuetudinario tutelam et curam gerimus, proprietatem super septem mansos in villa Theutonica Kubrow; mansus dabit in pactu annuatim quinque marcas slauicales; et quendam agrum dictum ouerland, dantem pro pactu viginti quatuor solidos, et unam kotam in villa Weytendorp, dantem pro pactu tres marcas monete supradicte. Predictos vero septem mansos et alios redditus cum omni iure, fructu et vtilitate in lignis, pratis, pascuis, paludibus, aquis, aquarum decursibus et recursibus, agris cultis et incultis memoratus dominus Johannes ac[4] Nicolaus aut eorum heredes in pios vsus conuertere poterunt[5], seu pro voluntate eorum ad perpetuas vicarias applicare optinebunt plenariam facultatem. Judicium vero maius, annonam caninam et precarias quascunque in eisdem mansis patruo nostro Johanni domicello de Werle predicto et suis successoribus reseruamus, dantes tamen[6] predictos septem mansos liberos et solutos a seruitio dextrarii, ita quod amplius ad nullum feodale seruitium teneantur, etiamsi aliquo seruitio prius fuerant aggrauati.

Vt autem hec donatio certa et inconuulsa permaneat, presens scriptum sigillo nostro maiori duximus roborandum. Datum et actum Gustrow, anno incarnationis domini millesimo trecentesimo sexagesimo, ipso die Viti et Modesti, martirum beatorum, presentibus honorabilibus viris domino Hartmanno de Oldenborch, milite, Ottone de Kremmon, Joachim Nortmann, famulis, Hinrico Weyger, ciue Rostoccensi, Gherardo de Strunken et Hinrico Wenemer, notariis nostris, et aliis pluribus fide dignis.

Nach Rudloffs Diplomatar. Meclenbg., T. VI, „ex vidimat. publ. senatus Güstrow de anno 1540." — In andern Abschriften des 16. Jahrh. fehlt: [1] fidelium; [2] geben sie: nostrarum (nicht -orum) — [3] Lawis — [4] aut — [5] poterint — [6] eciam. — Gedruckt bei Schröder, P. M., S. 1390; Rudloff, De natalibus commentitiis iuris usufructuarii filiarum nobilium, p. 22. — Vgl. Nr. 8197 und die dort citirten Urkunden.

1360. Juni 23. 8759.

Gottfried v. Plau verkauft der Stadt Parchim 1½ Scheffel Roggenpacht aus der Schalentiner Mühle.

In nomine domini, amen. Vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris ego Ghotfridus de Plawe, filius Hinrici quondam de Plawe pie recordacionis, cupio fore notum presentibus lucidius protestando, quod de pleno consensu, voluntate et ratihabicione meorum heredum et amicorum omnium consilio, matura deliberacione prehabita rite et racionabiliter vendidi honorabilibus viris consulibus ciuitatis Parchem et eorum successoribus in perpetuum pactus et redditus alterius dimidii modii siliginis in molendino Scolentyn singulis annis percipiendos et tollendos atque eodem iure, prout eosdem hactenus a patre meo nomine hereditario habui, perpetuis temporibus libere et quiete possidendos, promittens nichilominus vna cum meis veris heredibus predictis consulibus prestando et faciendo debitam et iustam warandiam pre omnibus iuri parere volentibus pactuum et reddituum predictorum et dictam vendicionem perpetuo firmam, gratam et ratam habere et tenere. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus ex certa sciencia duxi appendendum. Datum et actum anno domini M° CCC° sexagesimo, in vigilia natiuitatis Johannis baptiste.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Parchim, mit einem an Pergamentstreifen hangenden, nicht gut ausgeprägten schildförmigen Siegel, dessen Spitze und rechte Oberecke abgebrochen sind. Es zeigt einen rechtsgekehrten, steigenden Wolf; Umschrift:

. . hODЄ . . . . . Є PLA . .

— Gedruckt bei Cleemann, Chron. von Parchim, S. 262.

1360. Juni 27. Schwerin. 8760.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, vereignet dem Rath zu Gadebusch zwei Hufen in Köselow, welche diesem Bolte Hasenkop verkauft hatte, zum Unterhalt des Vicars und der Armen im H.-Geist-Hause.

In nomine domini, amen. Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes in Zwerin, uniuersis, ad quorum noticiam presens scriptum deuenerit, tenore presencium facimus manifestum, quod constitutus in nostra presencia validus famulus Bolto Hasencop, filius Boltonis militis bone memorie, (qui) recognouit et confessus est, quod cum consensu suorum heredum ac amicorum, quorum interest, legitime vendidit et rationabiliter coram nobis resignauit discretis viris consulibus ciuitatis Godebutz duos mansos, scitos in terra nostra Godebuz, ad vsus vicarii, qui tempore legitimo ad vicariam sancti Spiritus in eadem ciuitate fuerit presentatus, necnon ad vsus pauperum moram in domo sancti Spiritus trahentium, ita quod vicarius dicte vicarie debet annuatim de dictis mansis primo et principaliter redditus suos extorquere, videlicet XX modios siliginis cum vno et XVII modios ordei cum vno tremodio auene. Reliqua vero deriuamina de dictis mansis ad vsus pauperum in domo premissa conuertentur, prout dictus Bolto dictos mansos a suis progenitoribus liberius possidebat in villa Koselowe, quos quondam Bokeman possidebat. Nos quoque ad utriusque partis instanciam dictos mansos consulibus predictis in presentibus contulimus ad vsus premissorum, qui prescripti sunt, cum omni proprietate, libertate et cum omni temporali vtilitate et absque vllo seruicio, ita quod coloni dictorum mansorum ab omni aduocacie, petitionis seu exactionis quam omnis penitus expeditionis seu cuiuslibet seruitii iugo omnino immunes habeantur, necnon cum omni iudicio maiori et minori, videlicet manus et colli, et breuiter cum omnibus fructibus et redditibus, sic quod ad nullas exactiones precarias aut violentas ullatenus teneantur. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum Zwerin, anno domini M° CCC° LX°, sabbato infra octauas Johannis babtiste.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Gadebusch, woran (an einem Pergamentbande) das grosse Siegel des Herzogs Albrecht hängt, mitgetheilt von weil. Archivrath Pastor Dr. Masch. — Vgl. 1361, Juli 26.

1360. Juni 28. 8761.

Reimar v. Plessen, Knappe, verkauft das Dorf Naschendorf an Heinrich v. Bülow.

Ick Reymer van Plesse, knape vonhafftig tho Bernekow, geue tho wetende allen Cristenmynschen, de nu synth vnd in thokomenden tyden noch

kamende werden, geue hyrmydt iegenwardig tho erkennen, dat ick myt ffrigenn wyllen vnd wolbodachteme mode vnd fulborde alle myner eruen myn dorp Naczendorp, in dem caspel vnd parkerken Gneuesmolen bolegen, recht vnd redelichen vorkofft hebbe vnd iegenwardigen vorkope mynen leuen vedderen Hinrick von Bulow, vonhafftig tho Pluskow, vor twey hundert vnd vefftig Lubsche marck penninge, de he myck wol tho dancke vornoiget vnd botalet hefft, vnd ick de in myn vnd myner eruen nudt vnd framen wytlichen gekerdt vnd gewendet hebbe, myt allem rechten gericht vnd fryeheiden vnd myt alle synen thobehoringen, alsze ackeren, geseiget vnd vngeseyt, fruchtbar vnd vnfruchtbar, wyschen, weiden, holten vnd busschen, mollenw(u)ateren, inflote vnd vdvlothe, myt alle synen vegen, gemeynlich myt alle synen thobehoringen, nutticheiden, fruchten vnd vpkomingen, gerechticheid vnd gerichte, wuo me dat benomen mach, szo, alsze dat dorp in synen enden vnd schedingen licht vnd myt synen thobehoringen begrepen is, nychts buten boscheiden, szo, alsze ick dat dorp Naczendorp bythor gehadt vnd myck gearuet is, myck vnd mynen rechten eruen nychts dar inne dem gemelte dorpe tho ewigen tyden tho beholden. Vnd gedachte myn vedder Hinrick von Bulow mach szodan dorp Naczendorp myt alle syne[n] thobehoringen myt synen eruen gebruken, vnd wurhen he dat wenden wyl, in synen eigen edder eynes andern genudt, vnd mach darmyt dhon vnd laten, wuo eme nutte vnd gudt gedunket. Dusses tho wyderem gelouen, orkunde vnd wissenheit hebbe ick myn rechte ingesegel myt medewetende vnd willen alle myner eruen, myner negesten vnd frunde wytlichen gehenget an dussen breff. Datum anno domini M°CCC.LX., den szondagh na der bordt Johannis baptiste.

Nach einer Abschrift von 1533 im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 8762.

1360. Juni 29. Wismar. 8762.

Hermann v. Bülow zu Plüschow stiftet, als Testaments-Vollstrecker des Bürgers Heinrich Janeke zu Grevesmühlen, mit dem Dorfe Naschendorf eine Vicarei in der Kirche zu Grevesmühlen.

Omnibus presentia visuris et audituris ego Heinricus de Bulow, morans in Pluscow[1], presentibus innotesco, quod pio ductus zelo villam Nazendorp[2] in parochia Gnevismolensi[3] situatam a patruo meo dilecto Reimaro de Plessen, morante in Barnekow, de consensu heredum suorum rite et rationabiliter emi et comparavi pro ducentis et quadraginta marcis Lubecensium denariorum de bonis per Heinricum Janeken, quondam civem in Gnevismolen bone memorie,

in suis extremis derelictis et assignatis ad usus vicarie instaurande in ecclesia Gnevismolensi[3] et officiande, et me testamentarium seu executorem testamenti sui publice deputavit. Ergo ultimam voluntatem suam et affectum meum pium[4] et suum volens adimplere, dimisi et presentibus dimitto libere et assigno totam et integram villam Nazendorp[5] predictam cum omnibus suis libertatibus, fructibus, proventibus, utilitatibus, commoditatibus, servitiis, precariis, iuribus et iurisdictionibus et cum molendinis[6], aquis et aquarum ductibus, pratis, pascuis, agris cultis et non cultis, viis et inviis, necnon cum omnibus et singulis suis attinentiis, prout abolim[7] iacuit et adhuc iacet, nullis exceptis, ad unam perpetuam vicariam in ecclesia Gnevismolensi officiandam, nihil mihi vel meis heredibus in dicta villa Nazendorp vel in eius attinentiis quibuscunque nisi tantummodo ius patronatus dicte vicarie per me instaurate et per ordinarium confirmande perpetuis temporibus reservando, profitens et deducens hec omnia et[7] singula ex certa scientia ad notitiam et presentiam illustrissimi principis[8], domini mei Alberti ducis Megapolensis, comitis Sverinensis[8], Stargard et Rostock domini, piis affectibus instanter supplicando, ut[9] omnia et singula, certam emptionem et[10] resignationem bonorum ville Nazendorp ad vicariam pretactam[11] in dispositione de ipsa per me facta gratuito et benevolo consensu et approbatione in omnibus suis clausulis et articulis ratificare, gratificare, collaudare dignetur et approbare. Jn horum testimonium firmius premissorum sigillum meum de consensu heredum meorum presentibus duxi appendendum[12]. Datum Wismar, anno M. CCC. sexagesimo, ipso die beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem Grevesmühlschen Kirchen-Visitations-Protocoll von 1653, fol. 26[b]. Diese Abschrift (a.) ist genommen von einer vom Notar Cyriacus Cröger, Halberstad. dioc., beglaubigten Copie. Verglichen haben wir dieselbe mit einer vom Notar Petrus Neovinus (nach 1600) beglaubigten Abschrift vom Original (b.) und dem Druck bei Schröder, P. M., p. 1393 (nach Cröger). ([1] Pluschow: a., S. — [2] Nazcidorp: b. — [3] Gnev.: S. immer, Grev.: a., b. — [4] fehlt: S. — [5] Natzendorff: S. — [6] molendino: S. — [7] ac: S. — [8] fehlt: b. — [9] et: S. — [10] fehlt: a. — [11] pretectam: a. — [12] appendandum: b.)

1360. Juli 2. 8763.

Bernhard, Fürst von Werle, verkauft dem Kaland zu Wittstock wiederkäuflich eine Rente von 6 Wispeln Gerstenmalzes aus der Mühle vor dem Mühlenthore zu Röbel.

In godes name[n], amen. Wy Bernd, van godes ghenaden here to Werle, dun wytlik alle den ghenen, dy dessen brif syen vnde horen lesen, vnde bethughen, dat wy na rade vnde wlbort vser ratgheuen vnde vser

truwe[n] man hebben ghelaten vnde vorkoft tu eyneme rechten kope ses wyspel gherstensmoltes den eraftighen luden deme proueste, deme dekene vnde den meynen kalandesbruderen der stat tu Wytzstok, vptuborende ewychliken alle yar tu alsusdanen tyden: anderhaluen wyspel tu sunte Mertens daghe, anderhaluen wyspel tu lichtmissen, anderhaluen wyspel tu sunte Woltborghen daghe vnde anderhaluen wyspel tu sunte Jacopes daghe, vt vser molne tu Robele, dy dar licht vor deme mollendore an der stat, vnde hebben em bewyset dy ses wyspel vptunemende van den molneren vt vser pacht, dar scholen sy dy irsten in wesen. Darvor hebbe wy vpgheboret van den suluen kalandesbruderen achte vnde virtich mark Brandenborchghesches suluers an guder wycht, dy wy hebben ghekeret in vser nut, herschap vnde landes. Dy suluen ses wyspel moltes dy schole wy en veylighen tu allen tyden tu w°rende vt vseme lande, war em dat alderbequemest is, vor vns, vse ambachtlude vnde vor alle dy ghene, dy dorch vsen wyllen dun vnde laten wyllen; vnde weme sy dat korne vorkopen, dy schal in der suluen veylicheyt wesen tu w°rende vnde vttubringende, wor em dat euene kůmt, sunder vse vnde vser dyner hinder. Were ok dat sich eyn krich irhuue twysschen vseme heren deme biscoppe van Hauelberghe vnde vs, dat en schal em an eren pachte vnde an der vtw°re nicht hinderlik syn eder wesen, ane allerleye arghelist. Hirvmme hebben dy prouest, deken vnde meynen kalandesbrudere ghegheuen des w°lle macht dorch vser vordenisse wylle[n] vnde vrůntschap, dat wy vnde vse rechte eruen dy ses wyspel moltes, dy dar vor benůmet sint, wedder moghen kopen tu vnbenumeder tyt, wanner vs dat euent, alsusdane wys, dat wy em den wedderkop kundighen tu sunte Woltborghen daghe vnde darna des neghesten sunte Mertens daghe em tu betalende an reden Brandenborchschen zuluere achte vnde virtich mark in der stat tu Wytzstok mit der pacht, dy zyk tu der tyt gheboret. Tu eyner bethuynge alle desser ding zo hebbe wy vse grote inghezeghel laten hengen an dessen brif. Darouer sint ghewesen: Yo van Grambowe, vse marschal, Johannes Růtze, vse schriuer, vnde Bernt van der Molne, vse man, vnde Tydeke Myrov vnde Herme[n] Neuenk', eyn ratman der stat tu Warn, vnde v[e]le andere guder lude, de me wol ghelouen mach. Desse brif is ghegheuen vnde gheschreuen na godes bort drutteyn hundert yar in deme sestighesten yare, in deme daghe der mertelere Processi et Martyniani, vnder vseme groten inghezeghele.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem eingehängten Pergamentbande abgefallen. Auf der Rückseite stehen von verschiedenen Händen aus dem 16. Jahrhundert folgende zwei Registraturen:

„Diesen brieff vnd darin benante heuptsumme vnd pechte hat mein gnediger herre hertzog Heinrich zu Meckelnborg etc. zu seiner fürstl. gnaden anparthe, als den halben teyll, abgeloset vnd

zur genuge betzalt am Montag nach Circumcisionis domini (= 3. Jan.) Im Jar funfftzehenhundert vnnd sechsvnddreissigk."

„In gleichem fall hat mein gnediger her hertzog Albrecht zu Megkelnburgk etc. zu seiner f. g. Anparte benante hauptsuma vnnd pechte, alß den halben theill, abgelosset vnnd zur gnuge bezalet am Montage nach Circumcisionis domini (= 3. Jan.) Im Jhar funffzehenhundert vnnd Sechsvnddreissigk."

1360. Juli 4. Malmö. 8764.

Waldemar, König von Dänemark, ertheilt dem Herzog Albrecht von Meklenburg und seinem Sohne Heinrich einen Geleitsbrief.

Wy Waldemar, van gades gnaden kônig to Dennemarken, Christoffer, use son, hertoghe van Lalande, unde Erik, van der su°lven gnaden hertoghe(n) van Saszen, bekennen apenbar in deszen breve, dat wy de edelen vorsten hertoghen Albrechten van Mekelenborch unde Hinrike, sinen son, veliken unde leyden to deszer tyd vor uns und vor alle(n) de yene, de dor unser willen don unde laten willen, unde sunderlike vor use helpere, to us to komende, bi us to blivende unde van uns wedder to skepende unde strakes van us bet in ere lant to Rozstok edder to de Wiszmar to komende ane geverde. Unde dat leyde un[de] velikeit loven wi stede, vaste un[de] untobraken to holdende bi ghoden truwen sonder engherley arghelist. Unde des to mer sekerheit hebben wy use ingheseghele ghehangen vor deszen bref, de gheven unde screven is to deme Alenboghen, na ghodes bord dusent iar drehundert iar in deme sestighesteme iare, in deme nechsten sonneabende na der tweyer aposteln daghe sunte Peters unde Paules.

Abgedruckt in den Rost. Nachr. 1754, S. 53.

Anm. Ueber Herzog Albrechts Anwesenheit bei dem König Waldemar berichtet eine Aufzeichnung (des Rostocker Stadtschreibers?) über eine hansische Gesandtschaft an den König von Dänemark (gedruckt Sartorius II, S. 476, und Hanse-Rec. I, S. 163). — Waldemar hatte von Kopenhagen aus geschrieben an die „Lubicenses et ceteri de civitatibus maritimis partium australium", „quod — dominus Magnus Swecie rex et Norvegie nos contra litteras eius apertas et eiusdem regnorum diffidaverat; ideo, quod ipse iniusticiam libentius diligit quam iusticiam, vos instanter rogamus, ut in terra, in qua ipse iniuste dominatur" (nämlich Schonen), „non maneatis nec moram trahatis; quod [s]i feceritis et vobis aliquod dampnum ex a[b]rupto per nos vel nostros forte contingeret, in hoc contra vos culpam habere nolumus aliqualem." (H.-R. I, S. 163.) — Waldemar rückte nun in Schonen ein, am 4. Juli (s. o.) war er schon in Malmö und zog dann oder schon früher vor Helsingborg, um es einzunehmen, was ihm jedoch nicht gelang. Herzog Albrecht kam zu ihm, um zu vermitteln. — Nach dem erwähnten Gesandtschaftsbericht nun langten am 26. Juni „domini mei consules Rozstochenses", und an demselben Tage Rathmänner von Stralsund und Greifswald in Kopenhagen an, Wismarsche waren schon dort, Lübeker kamen erst 8 Tage später. Der König Waldemar kehrte am 7. Juli nach Kopenhagen zurück und verhandelte dort mit ihnen, die ihm für „litteras libertatum" 1000—1200 Mk. (vergebens) boten. Er lud sie ein ihm bis (vor) Helsingborg zu folgen, was sie thaten. „Feria tercia in crastino beate Margarete virginis" [Juli 14]

„venit primo rex Dacie Helsinghøre hora prandii. Prandio vero facto fecit idem rex memoratos consules vocari ad se. Quibus ad ipsum venientibus produxit quandam litteram securitatis in medium, sigillatam sigillis videlicet regis Swecie, Norwegie et Skanie et suorum consiliariorum. Qua lecta per dominum episcopum de Wendeshusen, dominus rex Dacie interrogavit ducem Magnopolensem, utrum promittere vellet pro tali securitate. Qui respondit: quod non esset sibi commissum. Sed rex Swecie misit cum ipso milites suos ad id faciendum, qui milites ipsi pro securitate promiserunt." — — „Feria quinta post festum divisionis apostolorum" [Juli 16] „fecit rex Dacie iterum consules convocari de mane ad claustrum predictum" [vor Helsingborg]. „Quibus convenientibus ante ipsum omnibus, exceptis Sundensibus et Gripeswaldensibus, rex iterum ipsis regraciabatur pro visitacione dicens:

„Amici mei karissimi. Regracior vobis multum, quod michi ita benivoli fuistis et quod melius meum semper fecistis et quod ad me modo venistis. Scitote, quod magnificum virum dominum Magnum regem Swecie per placitationes meas accusavi pro aliquibus partibus et articulis. Quas et quos ipsis (l. ipse) negavit. Dictus autem rex Swecie, inductus ad memoriam et veritatem parcium et articulorum dictarum et dictorum per dominum ducem Magnopolensem et per quosdam alios, quibus de veritate articulorum ipsi per nos obiectorum constabat, venit predictus rex Swecie de castro hic in claustrum ad me, confitens partes et articulos sibi obiectos et obiectas esse veras. Ego vero, considerans panem suum hic" [zu Helsingborg] „esse durabiliorem meo pane, causas nostras arbitris commisimus discuciendas. Causam meam commisi dominis episcopo de Wendeshusen, Erico duci Saxonie, avunculo meo, Stigho Anderssøne et Boetio Valken, militibus; rex autem Swecie commisit duci Magnopolensi, Nicolao Abrahamsson, Andree Niclessøne, militibus, ac Jone Cristinensøne."

„Feria sexta" [Juli 17] „respondit rex Dacie ad posiciones et articulos", nämlich der Hanseaten, und gab ihnen an diesem Tage „vor dem slote to Helssingheborch" den im Lüb. U.-B. III, S. 377, nach dem besiegelten Original gedruckten allgemeinen Sicherheitsbrief für sein Land, aber kein specielles Privilegium, wie es — s. Lüb. U.-B. III, S. 379, solchen Entwurf — gewünscht war. — Vgl. 1360, Aug. 10.

1360. Juli 6. Rostock. 8765.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, belehnt den Ritter Dietrich Sukow mit dem Hofe Blisekow, welchen dieser von den Knappen Matthias und Abraham Gebrüdern v. Axekow gekauft hat.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstoch dominus, tenore presencium constare volumus vniuersis, quod in presencia nostra constituti dilecti nobis Mathias et Abraham fratres dicti de Axekowe, famuli, filii olim domini Nicolai de Axekowe militis, recongnouerunt, se matura deliberacione preuia, cum pleno consilio et consensu patruorum suorum Werneri ac Nicolai fratrum dictorum de Axecowe, filiorum domini Johannis de Axecowe quondam militis, et omnium heredum ac amicorum suorum et eorum, quorum interest vel interesse poterit in futurum, pro certa summa pecunie ipsis in parato tradita integre et persoluta dimisisse racionabiliterque vendidisse, necnon dimiserunt, vendiderunt et coram nobis sponte resignauerunt fideli nostro domino Thiderico Sucowe, militi, suisque

heredibus totam et integram curiam suam Blisecowe cum omnibus et singulis vtilitatibus suis et prouentibus, cum edificiis et kothis adiacentibus, cum lignis, pratis, paschuis, mansis et agris cultis et incultis, campis, cespitibus, nemoribus, aquis, aquarum decursibus, viis et inviis, semitis, rubetis, piscaturis, paludibus et cum omnibus proprietatibus ad eam spectantibus, prout in suis limitibus et terminis distinctiuis in longum, latum, altum et profundum cum iudicio minori, videlicet sexaginta solidorum et infra, iacet et ab antiquo iacuit plenius (et) comprehensa, et sicut ipsi et ipsorum progenitores et antecessores ipsam curiam cum omnibus suis attinenciis predictis, nichil omnino excipiendo, ab antiquo tenuerant et possiderant', libere, pacifice et quiete perpetuis futuris temporibus tenendam, possidendam et habendam, omnibusque priuilegiis, litteris et probacionibus sup[e]r eadem curia et suis attinenciis confectis, ipsos et eorum progenitores et antecessores tangentibus, renunciantes penitus et expresse, ipsique domino Thiderico et suis heredibus warandiam dicte curie et omnium suarum attinenciarum et obuencionum vna cum predictis patruis suis Wernero et Nicolao de Axecowe manu coniuncta et fide data ac vt eque principales secundum exigenciam iuris terre promiserunt. Nos igitur precibus vtrorumque, videlicet tam emptorum quam venditorum, accedente ad hoc heredum nostrorum consensu et consiliariorum nostrorum consilio inclinati, premissa omnia et singula in omnibus suis articulis ratifica[ui]mus et approba[ui]mus et presentibus ratificamus et approbamus consenciendoque confirmamus ipsamque curiam cum edificiis et kotis adiacentibus et cum omnibus suis premissis pertinenciis et fructibus eidem domino Thiderico et suis heredibus iure pheodali contulimus et conferimus in hiis scriptis. Jn quorum lucidius testimonium nostrum maius sigillum presentibus est appensum. Testes huius sunt fideles nostri Otto et Nicolaus dicti Smeker, patrui, et Grubo Veregghede, famuli, et alii plures fide digni. Datum Rozstoc, anno domini M° CCC° sexagesimo, feria secunda post festum beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem Copiebuche des Kanzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin.

1360. Juli 8 — Aug. 29. Wismar. 8766.

Reddich Schötze schuldet dem Johann Dargetzow, Bürger zu Wismar, 33 Mk. Lüb.

Redich Schoze, Gotscalcus Schoze, Detleuus Neeghendanke de Lamberstorpe et Bertoldus de Tarnevitze tenentur coniunctis manibus Johanni Dar-

ghetzowen, filio domini Johannis Darghetzowen, et suis heredibus XXXIII marcas Lubicensium denariorum, in festo sancti Martini episcopi nunc proxime affuturo expedite et sine briga persoluendas. Promittunt Wernero Hosik eciam pro premissis ad manus Johannis supradicti. Redich Schoze predictus tenebit suos compromissores de premissis indempnes.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 167, eingetragen zwischen Kiliani und Decoll. s. Johannis bapt. Getilgt.

1360. Juli 12. 8767.

Tiedeke von dem Kaland leistet für sich und seine Verwandten dem Heinrich Snakenborg Verzicht auf Walmstorf (bei Neukalen).

Ich Thideke van deme Calande, swarte Lippoldes sone, bekenne vnde betughe openbar, dat ich vnde myne su^{v}stere vnde vnse ware erfnamen willen vnde scholen Hinrich Snakenborghe vnde sinen waren erfnamen vorlaten dat ghůt to Walmerstorpe vor den heren to erer hant mit al den, de dar leyn eddewat inne hebben; vnde laten ene vnde sine erfnamen quit vnde los vmme alle schelinghe, de wy darvmme hadden, dat ich vnde myne sustere vnde vse erfnamen dar nummermeer ene vnde sine erfnamen ane beweren willen edder darup saken willen. Dat loue ich Thideke van deme Calande mit mynen erfnamen Hinrich Snakenborghe vnde sinen erfnamen entruwen stede vnde vast to holdende to ewychlyker tid. To ener betughingke desser dingke hebbe ich myn ingheseghel vor dessen bryf ghehengket na der bort godes dritteyn hundert iar in dem sesteghesten iare, des sondaghes vor sunte Marghareten daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist vom Streifen abgefallen.

1360. Juli 14. Lübek. 8768.

Johann Wrige, Pfarrherr zu Hohenkirchen, leistet eine Zahlung für Gertrud Ratzeburg zu Wismar.

Notum sit, quod dominus Johannes Wryge, rector ecclesie dicte Hoghenkerken, presens ad librum in presencia testium subscriptorum secundum placita habita in Wismaria persoluit Johanni Sterteshagen et vxori Hermanni Paligbrugge ex parte Gertrudis de Razceborch octo marcas denariorum Lubicensium, vnde ipsam Ghertrudim et dominum Johannem nomine prouisorio quitos di-

miserunt et solutos. Actum in profesto diuisionis apostolorum. Testes sunt Kracht de Warendorp et Johannes de Osten, ciues Lubicenses.

Nach dem Lübeker Nieder-Stadtbuch 1360.

1360. (Nach Juli 15.) Rostock. 8769.

Verfestung wegen Raubmordes.

Anno domini M° CCC° LX° Vicko et Henneke bi deme Dore proscripti sunt pro eo, quod Crusen mortuum et interfectum spoliarunt, quod dicitur rerof. Judices et aduocati fuerunt: domini Lambertus Rode et Euerhardus Voghe, presentibus Wernekenhagen, lutteke Bertoldo, iuniore Hinrico Giscowe, Gherlach Repslegher.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 63ª. Vorauf ging schon das Datum: 15. Juli.

1360. Juli 19. Malchow. 8770.

Das Kloster Malchow verkauft seinem vormaligen Propst Johann Katzow 4 Mk. Hebungen aus Damerow, welche dieser dem Kloster zu Memorien für sich und seine Familie geschenkt hat.

In nomine domini, amen. Vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris et audituris nos Odbertus Crampe, prepositus sanctimonialium monasterii sancte Marie Magdalene in Malchowe, Mechildis priorissa totusque conuentus ibidem publice protestamur, nos matura deliberacione prehabita, nostri conuentusque amicorum et fautorum consilio, iuste empcionis titulo honorabili viro domino Johanni Katzowe, quondam nostro preposito, quatuor marcarum redditus perpetuos racionabiliter vendidisse videlicet slauicalis monete in villa Damerowe pro XL[a] marcis slauicalis monete, libere, perpetue et quiete possidendos, quos IIII[or] marcarum redditus idem dominus Johannes nostro conuentui dedit et donauit pro perpetua memoria ipsius, silicet Johannis Katzowe, ac patris eius, silicet Nicolai, et matris eius, silicet Hillegundis, eius fratrumque sororum perpetue cum vigiliis et missis defunctorum predictorum aliisque oracionibus nostris deuotis quater in quolibet anno terminis infrascriptis, videlicet post festum Micchaelis et Cristi natiuitatis, pasce et pentecostes, faciendam et salubriter peragendam, constituens, quod prefectus eiusdem ville, scilicet Damerowe, qui pro tempore fuerit, hanc dictam summam marcarum 4[or] singulis annis ex-

torquendo subleuabit et priorisse et VI senioribus et officiatricibus presentandus[1] et dominabus nostri conuentus intra[1] se equaliter parciendo, prout iste domine pro tali distribucionis particione coram vniuersorum creatore valebunt profiteri. Et si predicti redditus per desolacionem incendii uel rapine eis non darentur, extunc in cercioribus redditibus ecclesie eis debent extorqueri. Jn cuius testimonium et vt premissa rata maneant et firma perpetueque permansura, sigillorum nostrorum, prepositi et conuentus antedictorum, fecimus roborari. Datum et actum anno domini M° C°C°C° LX°, Malchaowe in nostro monasterio, die dominica post diuisionis apostolorum, presentibus honorabilibus et discretis viris Hinrico Winteruelt, Johanni de Stendel, Mathie[1] Kreuetstorp, Ludolfo prebendario ibidem, presbyteris, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. An Pergamentstreifen hangen 2 parabolische Siegel:

1) in damascirtem Felde Johannes der Täufer; Umschrift:

✠ S' OTB —— . I . MALChOWE

2) das in Bd. IV A., zu Nr. 2508 abgebildete Siegel des Convents zu Malchow. — Vgl. 1360, Octbr. 6.

1360. Juli 23. Wismar. 8771.

Berthold van Thorenborg aus Alkmaar und Simon Gerdes aus Delft, Abgeordnete des Edelherrn Johann van der Kulenborg und verschiedener Ritter und Knappen in Holland, beurkunden ein Uebereinkommen mit Herzog Albrecht von Meklenburg wegen diesem vom Markgrafen Ludwig dem Römer von Brandenburg in Holland zuzuweisender Gelder.

Wy Bertold van Thorenborgh, de wonaftich (de wonaftich) iz to Alcmaar, vnde Symon Gherdes, de wonaftich iz to Delf, boden, vůtghezant mit lǒuebreuen des eddelen mannes her Johannes, heren van der Kůlenborgh vnde van der Lecke, vnde der vromen riddere: her Ghysebrechtes van Nůwenroden vnde her Johannes Zvremundes, vnde doghentaftegher lude vnde knapen: Clawes Johannes zone, Jacobus Gherdes zone, Johan Mol, Heynen Ko'et vte der stad van Delf, vnde Florens Didericus zone vte Waterland, bokennen in dessen yheghenwardeghen breuen openbare vnde botůghen witliken, dat wy van des heren, der riddere vnde der knapen weghene, de hyr voor boscreuen staad, hebben ghedeghedinget mit deme eddelen manne her Albrechthe, hertoghen

to Mekelenborgh, greuen to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstoc eyneme heren, in desser wys, alzo hir na boscreuen steyt: dat de voorbescreuene hertoghe daarto helpen, vorderen vnde mit boden bozenden schal zvnder lettinge edder voorthoch, dat de hochgheboren° man her Lodewich, marcgreue to Brandeborgh, deze de Romere is ghenant, kome to deme heren van der Kůlenborgh, den ridderen vnde den knapen, de hyr bouene ghescreuen staad, to varende mit ene in dat land to Holland; vnde zowanne dat de marcgreue van Brandeborgh voorbonomet in dat land vnde in de stade efte in de stede ghekomen iz mit dessen voorbonomeden luden, zo scholen desse voorboscreuenen her Johan van der Kůlenborgh, de riddere vnde de knapen voorbonomet boreden vnd botalen vte deme lande to Holland twelf duzent schylde, alzo daar nů ghat, edder alzo lic pagiment daarvore gheuen, alzo in deme lande ghenc vnde gheue iz, deme eddelen vorsten hertoghen Albrechthe to Mekelenborch voorbonomet edder sinen rechten erfnamen efte sinem guden, truwen boden binnen der staad to Dordrecht zunder funt vnde quade list binnen ses weken veertheyn daghe daarna, vnbogrepen vmme kost, vlyt vnde arbeyt, de de here van Mekelenborch hirvmme ghedaan heft; vnde wan dat ghelt, alze twelf duzent schilde, alzo hyr voor boscreuen steyd, bored iz edder zynd, so scolen desse voorboscreuene her Johan van der Kůlenborch, de riddere vnde de knapen voorbonomet dat gheld vnde de boden, de dat gheld vpgheboret hebben, vůt deer staad van Dordrecht wente binnen de staad to Kolne zeker voʸren vnde leyden. Och schal desse voorboscreuene eddele man Johan, de here van der Kůlenborgh, de riddere vnd de knapen, de dicke voorbonomet syn, daarto helpen mit gudem vlite vnde mit guden trůwen, dat de rente, de de marcgreue Lodewich nů heft in deme tollen to Dordrecht, alze is veer dusent schilde, dat de werden boseghelet, bobreued vnd bowyset hertoghen Albrechthe to Mekelenborgh voorbescreuen vnd sinen rechten erfnamen to ewichliker tyit. Were ouer dat dat (dat) nicht scheyn en konde, noch mochthe to ewichliker tyit bozegheld efte bobreued werde[n], so scolen desse voorbonomede eddele man Johan, eyn here van der Kůlenborgh, de riddere vnde de knapen voorboscreuen daarto helpen mit alleme vlite, dat doch dat ghesche to iaren, alzo ze dat best moghen vnd alzo ze lenghest moghen. To bokandnisse desser iheghenwardeghen dinc, dat wy dit ghedeghedinget hebben van der heren weghene, de vns vůtghesand hebben, de voorboscreuen staad vnde dat men desse dinc alduz vinden schal, vnd dat se schen schold, so hebbe wy beyde vnse ingheseghele hyirvoor ghehenget. Desse breyf is ghegheuen vnd ghescreuen to der Wysmer, na godes bord dusend iar drehundert iar in dem sesteghysten iare, des neghesten daghes suʸnte Marien Magdalenen daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind zwei runde Siegel mit rothen Oberplatten, das zweite ist sehr klein:

1) im Schilde ein Mühlrad, im obern linken Viertel des Rades ein Wulst, zweimal geschnürt; Umschrift:

+ . BARTOVD . VAN TORNABV'RAH

2) im Schilde ein 8speichiges Wagenrad; Umschrift, oben defect:

. SIDOAN : GhARR'IIDS SØA —

Das letzte A ist undeutlich, das vorhergehende O deutlich von oben nach unten durchstrichen.

1360. Juli 24. Rostock. 8772.

Der Rath zu Rostock verschreibt sich dem Wechsler Eberhard Bernewin für eine Anleihe von 30 Mk. Brandenbg. Silbers auf 121 Mk. 14 Schill. Rost.

Feria sexta in vigilia beati Jacobi apostoli.

Domini proconsules et consules Rozst. tenentur obligati Euerhardo Bernewin, campsori, C mr. et XXII mr. minus II sol. Rozst. pro XXX mr. Brandeburgensis argenti, in proximo festo natiuitatis Cristi sibi vel suis heredibus persoluendas. Domini Arnoldus Cropelin et Johannes Kyritz loco Hinrici Frisonis aderant.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338 — 1384, fol. 74b. — Getilgt.

1360. Juli 24. Wismar. 8773.

Der Rath zu Wismar willkürt über die Befähigung der Bürger Zeugniss abzulegen.

Anno domini M° CCC° LX°, in vigilia sancti Jacobi apostoli, domini mei consules noui et veteres vnanimiter arbitrando statuerunt, quod, quandocumque virum, cuiuscumque condicionis uel ligwe fuerit, (quem) in eorum ciuem duxerint recipere et recipiant et in eorum librum ciuitatis pro ciue faciant scribi, quod ille possit testari in iudicio eorum secundum qualitatem bonorum suorum, (dummodo[1] non sit notorie talis, quod de iure possit recusari et reprobari a testimonio et testando).

Nach dem Wism. Rathswilleküreb., fol. 33. ([1] Der Schluss von dem Worte dummodo ab ist gestrichen.)

1360. Aug. 6. Röbel. 8774.

Bernhard, Fürst von Werle, schenkt dem Röbeler Ludolf Wokart das Eigenthum etc. und das Recht zur Gründung eines Altars von zwei Hufen zu Zirzow, und erlaubt zu Stadtrecht liegende Aecker zu Röbel hinzuzufügen.

In dei nomine, amen. Nouer[i]nt uniuersi tenorem presentium inspecturi, quod nos Bernardus dei gratia dominus de Werle ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei, gloriose sue genetricis virginis Marie et omnium sanctorum, necnon ob iugem seu perennem nostrorum progenitorum, nostrorum heredum et successorum nostrorum animarum memoriam dedimus, damus et irreuocabiliter donamus iusto perpetuitatis titulo per presentes cuidam altari de nouo fundando per discretum virum Ludolfum dictum Wokart, nobis dilectum oppidanum nostri Noue Robele opidi, locando et situando, in quacunque ecclesia ipse decreuerit, ac dedicando, in quorumcunque sanctorum honore idem Ludolfus voluerit, duos mansos sitos ad villam Siresow cum omni iure, libertate et utilitate, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, aquis, aquarum decursibus et piscaturis, cum iudicio supremo et infimo, precaria maiore et minori, cum annona canum et numismate et generaliter cum ceteris omnibus et singulis prouentibus et fructibus ad ipsos duos mansos spectantibus, prout iacent in suis terminis atque metis, quos dictus Ludolfus et Johannes Wokart, suus frater, ante eum de nostra gratia dinoscuntur hactenus in pheudum possedisse. Damus etiam eidem Ludolfo et heredibus suis veris in perpetuum ius patronatus siue ius presentandi dicti altaris pacifice et sine impedimento nostro, nostrorum heredum et successorum omnium futurorum, sic quod ipse seu sui heredes, quotienscunque vacauerit et oportunum fuerit, personam valentem ad dictum altare poterit seu poterint presentare. Poterit etiam memoratus Ludolfus ius patronatus sepedicti altaris dare, legare et deputare uel aliis personis ecclesiasticis aut secularibus et cum eo iure patronatus disponere iuxta suum librium[1] voluntatis. Renunciamus igitur quoad dictam proprietatem memorati altaris omni iuri et actioni, quod uel que nobis, nostris heredibus et successoribus competebant hactenus in premissis mansis seu competere possent aliqualiter in futurum, volentes, ut prefati duo mansi et ipsorum cultores sint ab omni seruitio et onere vectigalium, expeditionum, extructione urbium et pontium et ab alio quocunque seruitio liberi penitus et soluti. Jnsuper ad sepedicti altaris[2] diuinum cultum amplius aucmentandum dedimus nostrum plenum et in quantum nostri interest, damus consensum presentibus gratiose itaque, quod prenarratus Ludolfus quosdam agros per ipsum a discreto viro

domino Hinrico Pistoris, presbitero, emptos et in sue anime salutare remedium uxorisque[3] Gertrudis ad pios vsus conuertendo deputatos, videlicet octuaginta duo iugera cum dimidio, dictos in Teutonico de breide Johannis Pistoris, quondam patris domini Henrici memorati, sitos inter proprietates opidi Noue Robele prelibati et terminos [nostros][4], videlicet a valua Antique Rôble usque ad syluam, que dicitur Keller holt, et stagnum Muritse, libere et in perpetuum ad ipsum altare potest apponere sine nostra, nostorum heredum et successorum contradictione siue impedicione qualicunque, iure tamen ipsius opidi Noue Robele et burgensium nostrorum ibidem, quod uulgariter statrecht dicitur, in dictis agris eisdem plenius[5] reseruato. Jn premissorum omnium euidenciam pleniorem nostrum maius sigillum presentibus est appensum. Testes vero sunt Jio[6] Grambow, Hinric[us] de Morin, Martinus Wolff, [nostri][7] consiliarii, Heine Storbeke, Nicolaus Borde, Jacobus[8] de Kelle, starcke Arndt, dicti opidi Robele consules, et alii quam plures fide digni. Datum Roble, per manus nostri notarii Johannis Rutzen, anno domini M. CCC. sexagesimo, ipso die beatorum martirum Sixti et ipsius sociorum.

Nach einer Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Lies arbitrium, oder libitum?) — Eine zweite Abschrift aus dem Jahre 1601, welche nur den letzten Theil der Urkunde von [2] Insuper an enthält, zeigt folgende Varianten: [2] Insuper eciam ad predicti altaris — [3] salutem ac rem. uxorisque nostre — [4] et nostros (ohne term.) — [5] plene — [6] Yo — [7] nostri (was in jener vollständigen Abschrift fehlt) — [8] nobilis (statt Jacobus). — Vgl. 1361, Jan. 26.

1360. Aug. 10. Vor Helsingborg. 8775.

Waldemar, König von Dänemark, schliesst Frieden und Freundschaft mit dem Herzog Albrecht von Meklenburg.

Wy Woldemer, van godes gnaden koningh der Denen vnd der Wenden, bekennen vnd bethûghen openbare in dessem breue, dat tûschen vns vnd vnse eruen, vp ene side, vnd den erbaren vorsten hern Alberte, herthoghen tho Mekelenborch, greuen tho Zwerin, heren to Stargard vnd tho Rozstok, vnd sinen eruen, vp de anderen side, ghedeghedinghet is, also dat en yewelik dem anderen sine breue vnd vruntscop holden scal, de wy vnderlank gheuen, louet vnde sworen hebben, sunder yenegherleye helperede eder arghelist; vnd allerleye stûcke, de tho der vrûntscop scaden moghen, de nv vunden sint eder de me noch vinden mach, de sint afghelecht. Vnd wy koningh Woldemer hebben nomen in desse vrûntscop lik vns suluen vnsen sone Cristofere, herthoghen tho Lalande, vnd vnsen leuen om, den namachteghen vorsten her-

thoghen Erike van Sassen; ok heft herthoghe Alberd ghenomen in desse vruntscop lik em suluen Hinrike, Alberte vnd Magnuse, herthoghen tho Mekelenborch, herthoghen Albertes sone. Des hebben herthoghe Hinrik, Alberd vnd Magnus, herthogen Albertes sone, vns konyngh Woldemer, hertoghen Cristofere, vnsem sone, vnd herthoghen Erike van Sassen louede, ede vnd vrůntscop na ghedaen also, als herthoghe Albert vns koningh Woldemer vor ghedaen heft, vnd also hebben herthoghe Cristofer vnd herthoghe Erik vorbenomet herthoghen Alberte vnd sinen sonen Hinrike, Alberte vnd Magnuse louede, ede vnd vrůntscop na ghedaen also, als wy koningh Woldemer herthoghen Alberte vor ghedaen hebben, vnd desse vrůntscop hebbe wi alle vorbenomet vnderlank suluen vorwyssent. Ok neme wi koningh Woldemer vorbenomet herthoghen Woldemer van Sleswik vnd alle de herthoghen van Stettyn in alle desse vrůntscop, de wi mid herthogen Alberte van Mekelenborch hebben, eft se daerinne wesen willen; vnd welker daerinne wesen wil, de scal tuschen hir vnd paschen, de neghest kůmpt, louen, sweren vnd vorbreuen na, als wi koningh Woldemer vnd herthoghe Albert vore hebben ghedaen, vnd dat scolen de suluen herthoghen van Sleswik vnd van Stettyn mid vns vnd mit den anderen heren, de in desser vruntscop sint vnd wesen willen, vnderlank sůluen vorwissenen. Were ok dat de vorbenomeden herthoghen van Sleswik vnd van Stettyn eder erer yenech hirinne wesen wulde, vnd schelinghe tuschen en vnd herthoghen Alberte van Mekelenborch, Hinrike, Alberte eder Magnuse, sinen sonen, worden, dat god vorbede, de scole wy koningh Woldemer vorminnen, oft wi kunnen; kůnne wi nicht, wi scolen des rechtes mechtech wesen. Welker auer hirinne nicht wesen wil, oft tuschen dem vnd herthoghen Alberte van Mekelenborch, Hinrik, Alberd eder Magnuse, sinen sonen, yenegherleye schelinghe worde, de scole wy koningh Woldemer entscheden mid minne eder mid rechte binnen sos wekenen daerna, dat herthoghe Alberd, Hinrik, Alberd eder Magnus, sine sone, herthoghen Woldemer van Sleswik eder de herthoghen van Stettyn, welk erer des noth is, vnd vns koningh Woldemer daertho eschet, oft de herthoghen van Sleswik vnd van Stettyn vns koningh Woldemer des macht gheuen willen; vnd oft se vns des macht gheuen, so scolen se binnen den suluen sos wekenen neen dem anderen schaden doen yenegherleye wys. Were ok dat schelinghe worde tuschen herthoghe Erike van Sassen vnd tuschen herthoghen Alberte van Mekelenborch, dat god vorbede, de scole wi koningh Woldemer vorminnen, oft wi kůnnen; kůnne wi nicht, wi scolen des rechtes mechtich wesen. Worde ok schelinghe tuschen herthoghe Alberte van Mekelenborch, vp ene side, vnd herthoghen Hinrike, Alberte eder Magnuse, sinen sonen, vp de anderen siden, des god

ok nicht en wille, de scole wi koningh Woldemer vorminnen, oft wi kůnnen; kůnne wi nicht, wi scolen des rechtes mechtich wesen. Vortmer, were eder worde yenegherleye schelinghe tuschen biscope Johanne van Kammyn, vnsem ome, vp de enen side, vnd herthogen Alberte van Mekelenborch, Hinrike, Alberte eder Magnuse, sinen sonen, vp de anderen siden, dat god vorbede, de scole wi koningh Woldemer vorminnen eder mid rechte entscheden binnen sos wekene daerna, dat wi van en eder van erer welke daertho eschet worde, oft de vo[r]benomede biscop vns koningh Woldemer des macht gheuen wil; vnd oft he vns des macht ghift, so scal erer neen dem anderen binnen den suluen sos wekenen scaden doen yenegherleye wys. Ok nympt herthoghe Alberd herthoghen Johanne van Mekelenborch, sinen broder, den markgreuen van Brandenborch, herthoghen Rodolue van Sassen, herthoghen Barnym van Stettyn den iungheren, herthoghen Woldemer van Sleswik vnd alle de greuen van Holtzsten in alle desse vruntscop, de herthoghe Alberd van Mekelenborch mid vns koningh Woldemer heft, oft se daerinne wesen willen; vnd welker daerinne wesen wil, id si herthoghe Johan, de markgreue, herthoghe Rodolf, herthoghe Barnym, herthoghe Woldemer vorbenomet eder de greuen van Holtzsten, de scal tůschen hir vnd paschen, de neghest thokůmpt, louen, sweren vnd vorbreuen na, als wi koningh Woldemer vnd herthoghe Alberd vor ghedaen hebben, vnd dat scolen de suluen markgreue, herthoghen vnd greuen mid vns koningh Woldemer, mid herthoghen Alberte vnd mid den anderen heren, de in desser vruntscop sint vnd wesen willen, vnderlank sůluen vorwyssenen. Were ok dat erer yenech hirinne wesen wulde, vnd schelinghe tuschen em vnd vns koningh Woldemer, vnseme sone Cristoffer eder herthoghen Erike van Sassen worde, dat god vorbede, de scal herthoghe Alberd vorminnen, oft he kaen; kan he nicht, he scal des rechtes mechtech wesen. Welker auer hirinne nicht wesen wil, oft tůschen dem vnd vns koningh Woldemer, herthoghen Cristofer, vnsem sone, eder herthoghen Erike van Sassen yenegherleye schelinghe worde, de scal herthoghe Alberd entscheden mid minne eder mid rechte binnen sos wekenen daerna, dat de vorbenomeden heren, den de schelinghe angheyt, eder erer welik herthoghen Alberte daertho eschen, oft de vorbenomeden markgreuen, herthoghen eder greuen, daer wi koningh Woldemer, hertoghe Cristofer, vnse sone, eder herthoghe Erik van Sassen de schelinghe mede hebben, herthoghen Alberte des macht gheuen willen; vnd oft se em des macht gheuen, so scolen se binnen den suluen sos wekenen neen dem anderen scaden doen yenegherleye wys. Worde ok schelinghe tůschen vns konyngh Woldemer vnd Cristofer, vnsem sone, dat god vorbede, de scal herthoghe Alberd vorminnen, oft he kaen; kaen he nicht, he scal des

rechtes mechtech wesen. Worde ok schelinghe tuschen vns koningh Woldemer vnd tuschen herthoghen Eriken van Sassen, des god ok nicht en wille, de scal herthoghe Alberd vorminnen, oft he kaen; kaen he nicht, he scal des rechtes mechtech wesen. Vnd wat tho Fenecalf tůschen vns koningh Woldemer vnd den greuen van Holzsten tho ener sone deghedinghet wart, wat in der suluen sone nicht vulthoghen is, dat vulthee me noch, oft de greuen van Holzsten willen, tuschen hir vnd wynachten, de neghest kůmpt. Vortmer, scheghe eder worde yenegherleye schelinghe tuschen vns koningh Woldemer, vnsem sone Cristofer eder herthoghen Ereken van Sassen, vp ene side, vnd de Wendeschen heren, alse iunchere Clawes van Gůzterowe, Berende, sinen brodere, eder iůncheren Henneken, her Clawes sone, vp de anderen side, de scal herthoghe Alberd vorminnen eder mid rechte entscheden binnen sos wekenen daerna, dat he van vns eder van vser welik daertho eschet wert, oft de Wendeschen heren em des macht gheuen willen; vnd oft se em des macht gheuen, so scole wi binnen den suluen sos wekenen neen dem anderen scaden doen yenegherleye wys. Vortmer scal herthoghe Alberd van Mekelenborch alle vanghenen, de vs noch tho der Wismer afghevanghen sint, vnd wat se van erer bescattynghe daer noch sculdech sint, ledich vnd los maken, vnd wat se vtghegeuen hebben van erer bescattinghe soder den deghedinghen tho dem Sunde, dat scal vns koningh Woldemere de vorbenomede herthoghe Alberd van Mekelenborch wedergheuen tůschen hir vnd pinksten, de neghest kůmpt. Ok scole wi koningh Woldemer vorbenomet vnde vnse sone Cristofer herthoghen Alberte van Mekelenborch vnd sinen sonen Hinrike, Alberte vnd Magnuse helpen mid min[n]en, oft wi kůnnen, dat en van dem koninghe van Sweden vnd van dem koninghrike tho Sweden lik schee vmb eren scaden, daer se den koningh van Sweden vnd dat koninghrike tho Sweden vmb scůldeghen, vnd also, dat den vorbenomeden herthoghen Alberte vnd sinen sonen Hinrike, Alberte vnd Magnuse daeran nøghe; kůnde ouer wi koningh Woldemer vnd vnse sone den vorbenomeden herthoghen Alberte vnd sinen sonen mid minnen des nicht helpen, also dat en nøghe vmb eren schaden, so scole wi koningh Woldemer vnd Cristofer, vnse sone, den suluen herthoghen Alberte vnde sinen sonen Hinrike, Alberte vnd Magnuse behulpen wesen tyegen den koningh van Sweden vnd tyegen dat koninghrike tho Sweden mid goden trůwen vnd mid gantzer macht also trůwe brodere den anderen also langhe, went den vorbenomeden herthoghen Alberte vnd sinen sonen vorbenomet nøghet, also vor screuen steyt. Desghelik scal herthoghe Alberd, Hinrik, Alberd vnd Magnus, sine sone vorbenomed, vns koningh Woldemere vnd Cristofer, vnsem sone, weder helpen van deme sůluen koninghe van Sweden vnd van dem

koninghrike tho Sweden vmb de scult, daer wi se vmb scůldeghen, also dat vns daerane nøghe. Hirmede scal alle tuedracht, schelinghe, vorsumenisse vnd wat tuschen vns koningh Woldemer vnd herthoghen Alberte van Mekelenborch vnd den vnsen an beydent siden, vnd sůnderliken tůschen vns koningh Woldemer vnd den vsen, vp ene side, vnd den van der Wismer vnd van Rozstok, vp de anderen side, ghescheen is went in dessen dach, doet wesen vnd ghenzliken berichtet sin, vnd vser en scal den anderen daer numbermer vmb scůldeghen. Vnd desse bref scal den anderen breuen, de wi vore vnderlank ghegheuen hebben, nicht schaden; men desse bref vnd al de yene, de vor ghegheuen sint, scolen gantze macht hebben vnd bi erer macht bliuen. Were ok dat yenegherleye schelinghe worde tuschen vns koningh Woldemer vnd herthoghen Alberte van Mekelenborch eder vnser beyder eruen an beydent siden, des god nicht en wille, dat scal men entsceden vnd scheden in desser wis, dat twe van vnses koningh Woldemers rade, als her Clawes van Lembeke vnd her Benedictus van Aneuelde de eldere, riddere, vnd twe van herthoghen Albertes rade, als her Hinrik van Stralendorp, ridder, vnde Reymer van Plesse tho Barnekowe, knecht; de vere scolen komen tho Nycopinghe vp Falster, oft vns koningh Woldemer daer wat an schelede eder vsen eruen, binnen den neghesten ver weken daerna, wan se van vns koningh Woldemer gheeschet werden eder van vsen eruen. Schelet auer herthoghen Alberte eder sinen eruen daer wat an, so scolen de suluen veer komen tho der Wismer binnen den ersten veer wekenen daerna, wan se van herthoghen Alberte eder van sinen eruen geeschet werden, vnd scolen de schelinghe entscheden, daer wi koningh Woldemer vnd herthoghe Albrecht eder vnser beyder eruen vmb schelen. Were dat de vere de schelinghe nicht entscheden kůnden, daer se ere recht tho doen wulden, so sculden se de schelinghe herthoghen Erike bescreuen senden, de scal se vo[r]minnen binnen dem ersten maende daerna, dat it tho em kumpt, oft he kan; kan he nicht, wat he vns koningh Woldemer vnd herthoghen Alberte eder vnsen eruen in beydent siden denne sprekt vor en recht, daer scole wi vns an beydent siden ane nøghen lathen. Were oft de vorbenomede herthoghe Erik van Sassen afghinghe, des god nicht en wille, so scole wi koningh Woldemer vnd herthoghe Albrecht eder vnser beyder eruen enen anderen an sine stede kesen, daer wi an beydent siden an vorwaret sint. Were ok dat van den veer entschedeslůden welke vorstoruen, de vth herthoghen Albertes rade weren, so scole wi koningh Woldemer eder vnse eruen andere weder in ere stede kesen vth herthoghen Albertes rade. Were ok dat van den suluen veer entschedeslůden welke vorstoruen, de vth vseme, koningh Woldemers, rade weren, so scal herthoghe Albrecht eder sine eruen

weder andere in ere stede vth vseme, koningh Woldemers, rade kesen; vnd dit scal en yewelik here mid den sinen vormøghen, dat se dat doen, de daertho koren sint eder werden. Vnd we de entschedeslůde eschet, de scal se veylighen vth vnd weder heym vor alle de yene velich, de dor sinen willen don vnd lathen willen. Alle desse dingh, de vor screuen sint in dessem breue, vnd alle breue, de wi koningh Woldemar dem vorbenomeden herthoge Alberte gheuen hebben, vnd wat wi em louet vnd sworen hebben vnd wat wi em ghesproken hebben in den breuen, vnd alle vrůntscop, de tuschen vns in beydent siden ghedeghedinghet is, stede, vast, ganz vnd vnthobroken tho holdende sunder yenegherleye helperede eder arghelist, de daertho scaden moghen, loue wy koningh Woldemer bi trůwen vnd bi eren vnd bi dem ede, den wi dem suluen herthoghen Alberte vor ghesworen hebben. Ok loue wi Cristofer, des vorbenomeden koningh Woldemars sone, herthoghe tho Lalande, bi truwen vnd bi eren vnd hebben ghesworen in den hilghen dem vorbenomeden herthoghen Alberte vnd sinen sonen Hinrike, Alberte vnd Magnuse vnd eren eruen also, als vnse vorbenomede vader koningh Woldemer in dessem breue louet vnd vor in allen anderen breuen louet eder sworen heft, alle de stůcke vnd desse stůcke stede, vast, ganz vnd vnthobroken tho holdende. Vnd dat vnse heren koningh Woldemer vnd sin sone Cristofer, herthoge tho Lalande, alle vorbescreuene stůcke stede, ganz, vast vnd vnthobroken holden scolen, dat loue wi Erik, van godes gnaden herthoghe van Sassen, Magnus, van den sůluen gnaden biscop tho Wendezůsel, Clawes van Lembeke, Benedictus van Aneuelde, Luder van Lembeke, Vicke Molteken van Møne, Euerd Molteken, Nyclos Knůtessen, Hennyngh van Pudbuzst, Erik Barnemsson, Peter Grubbe, Jacob Beker, Olf Jonsen, Olf Biornsson, Jacob Basse, Jacob Oluesson, Pickert Smeker, Heyne Cabolt, Kersten Kůle, Hartwich Crummedich, Johan Swinekule, Stich Andersson, Palno Jonsson, marscalk Erik, Anders Vrost, riddere, Hartwich Hummersbůttel, Gherd Kethelhot, Ludeke Schinkel, Knůd Bugghe vnde Pawel Glop, knapen, mid vsen vorbenomeden heren vnd vor se deme vorbenomeden herthoghen Alberte, Hinrike, Alberte vnd Magnuse, sinen sonen, vnd tho erer hand Hinrike van Stralendorpe, Otten van Dewitze, Vicken Molteken van deme Strituelde, Johan Molteken van Totendorp, Kersten Bøsel, Otten van Helpede, Clawese van der Lw°, Gotscalke Prene, Diderike Sukowen, Drosten van Stoue, Gotscalke Storme, ridderen, Vicken van Bůlowe, Reymere van Plesse tho Barnekowe, Hinreken van Bůlowe, Danquarde van Bůlowe, Vicken van Lůtzowe, Hennynghe Knop, Tonyes Scǒneuelde, Mattias Rauen, Detloue Lutzowe, Hartwighe Kůlen, Hinreke Molteken, olden Hardenacken, Hermanne Storme, Gotscalke Prene van Ghoreetze, Detleue Neghendanken,

hern Detleues sone, Eggherde van deme Loo, Clawese Smeker, Eggherde van Bôcwolde vnd Corde van der Lw° van Buschemolen, knapen, bi truwen vnd bi eren in dissem breue. Vnd were dat vnse vorbenomede heren koningh Woldemer vnd Cristofer, sin sone, eder erer yenech, dat god vorbede, in dessen stůcken ichtes breken edder nicht en helden, so scole wi vorbenomede borghen, de vor koningh Woldemer vnd sinen sone louet hebben, binnen den ersten veer wekenen na des, dat wi daervmb manet werden, tho Kopenhauen inkomen vnd daer nicht vth, it en si gantzliken gheholden also, als desse vnd alle breue spreken, de vnse heren koningh Woldemer eder sin sone herthoghen Albrechte vorbenomed eder sinen sonen vorbreuet, louet eder sworen hebben. Were ok dat vnser vorbenomeden medelouere welik binnen den ersten veer wekenen na des, dat wi manet werden, als vor screuen is, nicht in en queme, den scolen vnd moghen de yene, de in dessem breue dat lof entfanghen hebben, vnd en yewelik van en manen vmb sine trůwe likerwys, also oft he ener rechten venghenisse vp den velde gheuanghen truwelos worden si, also lange, went he inkůmpt vnd holt sin louede, alse vor screuen is. Vnd tho merer bokantnisse vnd tho thughe alle desser vorbescreuenen dingh hebbe wi, de vorbenomede koningh Woldemer vnd Cristofer, vnse sone, vnse vnd al vnser vorbescreuenen medelouere ynghese(ghese)ghele henghen lathen an dessen bref, de screuen vnd gheuen is vor dem hus tho Helsingheborch, na godes bord drůtteyen hundert yar in dem sosteghesten iare, in sunte Laurencius daghe, des hilghen merteleres.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An 31 eingehängten Pergamentstreifen hangen noch 29 Siegel, 2 derselben sind von den Streifen abgefallen; entweder an den Siegelbändern oder an den Einschnitten zu denselben stehen die Namen der Inhaber der Siegel:

1) rund: in einer sechsbogigen Rosette auf vielleicht schraffirtem Grunde eine Königskrone; Umschrift:

✠ SECT . WALD . D — G . DANOR SCLAVOR . REG . ET . DVC . E — —

2) rund: in einer Umfassung von 4 mit Bogen abwechselnden Spitzen ein stehender Schild mit 3 gekrönten Leoparden; Umschrift:

✠ S' CRISTOFORI — — ∘ REGNI ∘ DACIE ∘ ET ∘ DVCIS ∘ LALANDIE

3) rund: auf gegittertem Grunde der rechtsgelehnte sächsische, 10mal quergetheilte Schild mit einem schrägerechts darauf liegenden Rautenkranz; darüber ein Helm mit wallenden Helmdecken und zwei Hörnern, welche in die Umschrift hineinragen; Umschrift:

S' ERICI × DVCIS × SAXONIE × × ×

4) rund: auf gegittertem, punktirtem Grunde steht die gekrönte Jungfrau mit dem Christkinde auf dem linken Arm und mit der Lilie in der Rechten, gestützt auf einen stehenden Schild mit 3 linksgewandten Spitzen (?); Umschrift:

— — — DEI . GRA . EPI . BVRGL —

5) rund: ein rechtsgelehnter Schild mit 2 rechten Schrägebalken, darüber ein rechtsschauender Helm, mit 8 Reiherfedern besteckt; Umschrift:

✝ S' NICOLAI . DE . LEMBEKE . MILITIS

6) rund: ein stehender, gespaltener Schild, im Felde rechts ein rechter Adlerflügel, das Feld links 4fach getheilt, abwechselnd schraffirt und glatt; Umschrift:

✝ S' . B . DŌI ○ DE ○ A . NEVELT ○ MILITIS

7) rund: ein stehender Schild, rechts oben mit 2 linken Schrägebalken belegt; Umschrift:

S' . E . LVDER * LEMBEKE

8) rund: ein rechtsgelehnter Schild mit 3 Birkhähnen; Umschrift:

✝ S' VICCONIS MOLTEKEN

9) rund: auf einem kleinen, rechtsgelehnten Schilde mit 3 Birkhähnen steht ein rechtsschauender Helm mit Helmdecke und 6 Federbüschen in Scheiden besteckt; Umschrift:

* SEC' . EVERT . MOLTEKE

10) rund: ein stehender Schild mit 2 aufgerichteten Scheeren; Umschrift:

✝ S' NICOLAI KNVTISSON MILITIS

11) rund: ein rechtsgewandter Helm mit einem wachsenden, gekrönten Adler; Umschrift:

✝ S' * IOhANNIS * IN * BUDBOS * MILITIS *

12) rund: im stehenden Schilde ein rechtsschreitender, gekrönter Leopard über einer unkenntlichen Figur; Umschrift:

— RIC . BARNIM — —

13) rund: ein stehender Schild mit 3 linken Spitzen; Umschrift:

. S' hER PEDER × GRVBBE

14) rund: im Schilde 3 über einander schrägelinks gestellte Becher; Umschrift:

— — ÊKRE * MILITIS

15) rund: ein linksgelehnter Schild mit unkenntlicher Figur (Hirschgeweih?); darüber ein Helm mit Helmdecke, mit einem Hirschgeweih besteckt, im Felde zu jeder Seite anscheinend 3 Kugeln; Umschrift:

S' DNI OLAVI IOhANNIS

16) rund: im stehenden Schilde ein Fuss (von einem Bären?), schrägerechts gestellt; Umschrift:

✝ S' OLAVI + BYORNS' .

18) rund: im stehenden Schilde 3 aus der Mitte in die 3 Schildwinkel gelegte Lilien; Umschrift:

S' . D . IACOBI . OLAVI .

19) rund: im gespaltenen Schilde rechts ein halber Adler, links eine halbe Lilie; Umschrift völlig unkenntlich;

20) rund: ein herausschauender Helm, anscheinend mit 3 Pfauenwedeln besteckt; Umschrift:

— — — ABOLT MILI — —

21) schildförmig, mit 2 ins Andreaskreuz gelegten Morgensternen; Umschrift:

✝ S' CRISTIANI KVLEN MILIT

22) rund: im stehenden Schilde ein Baum mit Wurzeln und weit ausgebreiteten Zweigen; Umschrift:

✝ S' hARE.... DE CRUC — — MILITIS

23) rund: im stehenden Schilde ein aufgerissener Eberkopf, rechtsgewandt; Umschrift:

✝ S' . IOhIS' SWINKVLE MILIT' IVNIORIS

24) rund: im rechtsgelehnten Schilde ein siebenstraliger Stern, darüber ein Helm mit wallenden Helmdecken und mit zwei Schirmbrettern, deren jedes mit 5 Sternen besteckt ist; Umschrift:

+ S' STIGII . ANDGRSS' . MILITIS

25) rund: im rechtsgelehnten Schilde ein Querbalken; darüber ein herausschauender Helm mit wallenden Helmdecken und 2 Stierhörnern; Umschrift:

* S' PALRONIS IONS' GILITIS

27) rund: im rechtsgelehnten Schilde 3 Rosetten, darüber ein Helm mit wallenden Helmdecken und auf demselben eine mit 5 Wedeln besteckte Rosette; Umschrift:

+ S' ANDRGG . . . OST —

28) rund: ein Mühlrad, kaum zu erkennen; Umschrift:

— — — hVGGGRSBV . GL

29) schildförmig, mit 3 Kesselhüten; Umschrift:

* . S' GhGhARDI KGT — — T .

30) rund: im stehenden Schilde 3 in der Mitte desselben in einem Knopf zusammenstossende Seeblätter; Umschrift:

S' LVDOLPI . ShINKGL .:.

31) rund: im rechtsgelehnten Schilde 3 in der Mitte desselben in einem Knopf zusammenstossende Seeblätter, darüber ein rechtsschauender Helm mit wallenden Helmdecken und einem durch einen Korb geschützten Wedel; Umschrift:

S' PAVLI : GLOOP *

— Gedruckt bei Rydberg, Sverges Tract. I, p. 274. — Vgl. 1361, Jan. 12, auch Nr. 8776.

1360. Aug. 10. Vor Helsingborg. 8776.

Erich, Herzog von Sachsen-Lauenburg, und Albrecht, Herzog von Meklenburg, verabreden die Verlobung Jutta's, der Tochter des Ersteren, mit des Letzteren Sohne Magnus und zugleich ein Bündniss, wobei Herzog Erich allen etwanigen (Lehn-) Ansprüchen auf die Lande Herzog Albrechts entsagt.

A.

Wy Erick, van godes gnaden herthoghe to Sassen, Enghern, Westfalen vnd ouerste marschalck des Romeschen rykes, bekennen vnd betûghen openbare an dessem breue, dat tuschen deme durchluchtighen vorsten hertoghen Alberte van Mekelenborch, vsem leuen ome, vnd sinen eruen, vppe ene syden, vnd vs vnd vsen eruen, vppe de andern siden, ghedeghedinghet is, dat wy herthoghe Erick van Sassen vse dochter Jutten gheuen willen vnd scholen herthoghen Magnus van Mekelenborch, hertoghen Albertes sone; de

schal he nemen to enem echten wyue. Vnd wanne wy dat van eme hebben willen, dat he se nemen schal, dat schole wy eme tovoren veer weken toseggen; vnd wanne hertoghe Albert dat van vs hebben wil, dat wy vse dochter sinem sone gheuen scholen, dat schal he vs ok veer weken tovoren toseggen. Des schal herthoghe Albert van Mekelenborch der vorbenomeden iuncvrowen Jutten maken to enem lifghedinghe Greuesmolen', stad, land vnd wat darto licht vnd darto horet. Dit lifghedinghe schal hertoghe Albert van Mekelenborch vser dochter Jutten lenen, wanne de hochtyd ghewesen is vnd wanne se bi sinem sone hertoghen Magnus des ersten morghens vpsteyt, vnd wat an deme vorbenomeden lifghedinghe vorset is, dat schal hertoghe Albert van Mekelenborch binnen deme ersten iare darna, wanne he it er ghelenet heft, vryen also, als it ye vryest darto leghen heft. Ok scholen man vnd borghere der suluen iuncvrowen Jutten, vser dochter, huldighen to enem lifghedinghe binnen verteyn daghen darna, also se by eme to bedde wesen heft. Ok schal hertoghe Albert van Mekelenborch vorbenomt vnd sine sone hertoge Hinrick, Albert vnd Magnus vnd ere eruen vs hertoghen Erike van Sassen, hertoghen Erike, vsem sone, vnd vsen eruen behulpen wesen to allem vsem erue vnd to al vser nod truweliken myt al erer macht, also truwe brodere en deme andern don schal; vnd dat scholen se vs hertogen Erike van Sassen, vsem sone hertoghen Erike vnd vsen eruen don, wanne wy des begherne vnd eschene van en sint, sunder vortoch vnd arghelist. Vnd wy hertoghe Erick van Sassen, vse sone hertoghe Erick vnd vse eruen scholen hertogen Alberte van Mekelenborch vnd sinen sonen hertoghen Hinricke, Alberte vnd Magnus vnd eren eruen behulpen wesen to al erem erue vnd to al erer nod truweliken myt al vser macht, alse truwe brodere en deme andern don schal; vnd dat schole wy hertoghe Erick van Sassen, vse sone vnd vse eruen hertoghen Alberte vorbenomt, sinen sonen vnd sinen eruen don, wanne se des van vs begherne vnd eschene sin, sunder vortoch vnd arghelist. Vnd were edder worde tuschen vsem veddern herthoghen Rodolphe van Sassen, vppe ene syden, vnd vs hertoghen Erike van Sassen, vppe de andern siden, ienegherleye schelinghe edder vpstod, de schal herthoghe Albert van Mekelenborch vormynnen edder myt rechte entscheden binnen sos weken darna, dat he van vsem vorbenomeden vedderen hertoghen Rodolphe edder van vs darto eschet wert, oft vse veddere em des macht gheuen wil; vnd oft he em des macht ghift, so schole wy binnen den suluen sos weken en deme andern nenerleye schaden don ienegherleye wys. Behaluen wat dat Romische ryke anroret, dat soke wy vor deme keyser, oft wy willen. Were ok dat schelinghe worde tuschen hertoghen Alberte van Mekelenborch vnd vsem veddern hertoghen

Alberte van Sassen, de schole wy hertoghe Erick van Sassen entscheden myt mynne, oft wy konen; kone wy nycht, so schole wy des rechtes mechtich wesen. Ok late wy hertoghe Erick van Sassen vorbenomet vnd vse sone hertoghe Erick vor vs vnd vor alle vse eruen vnd vor alle vse nakomelinghe yn dessem breue van aller ansprake, van aller rechticheit vnd van aller vorderinghe, oft wy ienegherleye ghehat hebben edder noch hebben, edder oft vns ienegherleye ansprake, rechticheit edder vorderinghe toboren mochte edder vsen eruen vorbenomt vppe de herschop to Mekelenborch vnd vppe de greueschop to Zwerin edder vppe ienich slot, ghôd edder leen der vorbenomden herschop vnd greueschop, also dat wy herthoghe Erick van Sassen, vnse sone herthoghe Erick, al vnse eruen vnd al vnse nakomelinghe dar nummermer vp saken scholen; vnd alle desse ansprake, rechticheit vnd vorderinghe, de hir vor screuen stan, schole wy herthoghe Erick van Sassen, vnse sone herthoghe Erick vnd vse eruen deme vorbenomden herthoghen Alberte van Mekelenborch, herthoghen Hinricke, Alberte vnd Magnus, sinen sonen, vnd eren eruen, wanne se des van vs eschene vnd begherne sint, vplaten vor vsem heren deme keysere vnd wor en des nod is, sunder vortoch, vnd scholen se yn dessen saken vorderen vnd en ghunstich vnd behulpen wesen truweliken sunder arghelist vnd scholen en de vppelatinghe al vt to erem besten keren. Vnd were edder worde tuschen deme markgreuen van Brandenborch edder den Holstenheren edder den Wendeschen heren, vppe ene siden, vnde vs herthoge Erike van Sassen vorbenomt, vppe de andern siden, ienegherleye twydracht edder schelinghe, de schal herthoghe Albert van Mekelenborch vormynnen bynnen den ersten ses weken darna, dat he van en edder van vs darto eschet wert, oft he kan; kan he nicht, he schal des rechtes binnen den suluen sos weken mechtich wesen, oft se em des horen willen; vnd so schal binnen den suluen sos weken vser en deme andern nenen schaden don. Were ok edder worde tuschen deme durchluchtighen vorsten konyng Woldemar van Denemarken vnd sinen eruen, vppe ene siden, vnd vs herthoghen Erike van Sassen vnd vsen eruen, vppe de andern siden, ienegherleye schelinghe edder twydracht, des god nicht en wille, so schal vs herthoghe Albert van Mekelenborch vormynnen, oft he kan; kan he nicht, he schal des rechtes mechtich wesen. Worde ok tuschen konyng Woldemar vorbenomt vnd sinen eruen, vppe ene siden, vnd herthoghen Alberte van Mekelenborch vnd sinen eruen, vppe de andern siden, ienegherleye schelinghe, de schole wy herthoghe Erick van Sassen vormynnen, oft wy konen; kone wy nicht, wy scholen des rechtes mechtich wesen. Hirmede schal alle twydracht, krych vnd schelinghe vnd wat tuschen deme vorbenomden herthoghen Alberte van Mekelenborch vnd vs

herthoghen Erike van Sassen vnd den vsen van vser weghene an beyden siden gheschen is bet yn dessen dach, dot wesen vnd ghentzliken berichted syn, vnd vser en schal den andern dar nummermer vmme schuldighen. Worde auer na desser tyd, dat god vorbede, tuschen herthoghen Alberte vorbenomt vnd vs herthoghen Erike edder vsen eruen an beyden siden ienegherleye schelinghe, de scholde men vorscheden yn desser wys, also hirna screuen steyt: dat twe vte herthoghen Albertes rade van Mekelenborch, also Hinrick van Bulowe vnd Hartwich Kůle, vnd twe vt vsem rade, herthoghen Erikes van Sassen, also Vicke van Hidzacker vnd Hartwich van Ritzerowe, de vere scholen komen to deme Schonenberghe; welke tyd it gheeschet wert van vser enem edder van vs beyden, so scholen se binnen den ersten verteyn daghen darna komen to deme Schonenberghe vnd scholen de schelinghe entscheden also, als se ere recht darto don willen, dat se it nicht rechter vnd beter en weten. Konden auer de vere der schelinghe nicht entscheden, so scholen se de suluen schelinghe deme durchluchtighen vorsten konyng Woldemar van Denemarken bescreuen senden binnen verteyn daghen darna, dat se van deme Schonenberghe scheden, de schal de sulue konyng Woldemar vorscheden binnen enem mande darna, dat it to eme kumpt, myt mynnen, oft he kan; kan he nicht, wat de vorbenomde konyng Woldemar denne sprickt vor en recht, dar schole wy vs an beyden siden ane noghen laten. Were ok dat van den ver entschedesluden welck vorstorue edder dar nicht komen mochte, de vt vsem, herthoghen Erikes, rade were, so schal herthoghe Albert van Mekelenborch edder sine eruen andere yn de stede kesen vt vsem, herthoghen Erikes, rade. Were ok dat der twyer vt herthoghen Albertes rade welck vorstorue edder dar nicht komen mochte, so schole wy herthoghe Erick van Sassen edder vse eruen andere yn de stede kesen vt herthoghen Albertes rade van Mekelenborch. Vnd dit schal iewelick here myt den sinen vormoghen, dat se dat don, de darto koren sint edder werden. Were ok dat de sulue konyng Woldemar yn vsen daghen afghinghe, des god nicht en wille, so scholen herthoghe Albert vorbenomt vnd wy herthoghe Erick edder vse eruen enen andern yn de stede kesen, dar wy vnd vse eruen an beyden siden ane vorwaret sin. Vnd dat wy herthoghe Erick van Sassen vnd vnse sone herthoghe Erick vorbenomt allent, dat de veer entschedeslude entscheden, de hir vor screuen stan, edder de ouerman entschedet, de hir vor screuen steyt, vnd alle desse dyngk, de hir vor screuen sint yn dessem breue, stede, vast, ghantz vnd vntobroken holden willen vnd scholen sunder ienegherleye helperede edder arghelist, de darto schaden moghen, dat loue wy herthoghe Erick van Sassen vnd vse sone herthoghe Erick myt vs bi truwen vnd bi eren; vnd

hebben dat herthoghen Alberte van Mekelenborch vnd sinen sonen herthoghen Hinrike, Alberte vnd Magnus ghesworen yn den hilghen. Vnd dat vse vorbenomeden heren herthoghe Erick van Sassen vnd sin sone herthoghe Erick alle desse vorscreuen stucke stede, vast, ghantz vnd vntobroken holden scholen, dat loue wy Dethlef van Parkentin van Belendorpe vnd Hartwich van Crummesse, riddere, Vicke van Hidzacker de olde, Hartwich Tzabel, Hartwich van Ritzerowe, Cord van Ritzerowe, schele Dethlef van Tzůle, Volrad van Tzůle van Wôteritze, Dethlef Gronowe, Eghard Schacke van Ghultzowe, Hartman Scharpenberch, Dethlef Wackerbart, Cord Wackerbart, Otte Wackerbard, Schorleke van Zedorpe, Hinrick van Tzechere, Otte van Stoue, Henneke van Crummesse, Hinrick van Crummesse, Wasmod Schacke, Hinrick Schacke, Kone van Tzůle, Heyneke Lasbeke, Ludeke Lasbeke, Beteman Tzabel, Hartwich van Bulowe, Ghereke Gôdowe, Ludeke Schorleke, Hennyng Meynerstorp vnd Make Berneuůr, knapen, myt vsen vorbenomden heren vnd vor see deme vorbenomden hertoghen Alberte van Mekelenborch vnd sinen sonen herthoghen Hinrike, Alberte vnd Magnuse, vnd to erer hant Hinricke van Stralendorpe, Otten van Dewese, Vicken Moltiken van deme Stritvelde, Johanne Moltiken van Totendorpe, Kerstene Bozele, Otten van Helpede, Clawese van de Lů, Godschalke Prene, Didericke Zukowe, Drosten van Stoue, Godschalke Storme, riddern, Vicken van Bulowen, Reymer van Plesse to Barnekowe, Hinricke van Bulowe, Dancquarde van Bulowe, Vicken Lutzowe, Hennyng Knope, Thoniese Schoneuelde, Mathiese Rauene, Dethleue Lutzowe, Hartwighe Kůlen, Hinricke Moltiken, olden Hardenacken, Hermen Storm, Godschalck Prene van Ghoreetze, Dethlef Neghendanke hern Dethleues sone, Egharde van Bockwolde, Clawese Smeker, Egharde van deme Lo vnd Corde van der Lů van Buschemolen, knapen, bi truwen vnd bi eren yn dessem breue. Vnd were dat vse vorbenomden heren herthoghe Erick van Sassen vnd sin sone herthoghe Erick edder erer ienich yn dessen stucken ychtes breken edder nicht en helden, dat god vorbede, so schole wy vorbenomden borghen, de vor de suluen herthoghen Erike vnd Ericke, sinem sone, louet hebben, ynryden to Rasceborch binnen deme ersten mande darna, dat wy ghemanet werden, vnd dar nummer vt, it en si ghentzliken gheholden also, als desse bref sprickt. Were ok dat vser vorbenomden medelouere welck binnen deme ersten mande na des, dat wy manet werden, also vor screuen is, nicht yn en queme, den scholen vnd moghen de iene, de yn dessem breue dat lof vntfanghen hebben, vnd en yslick van en vmme sine truwe manen liker wys, also oft he ene rechte venghenitze, vppe deme velde ghevanghen, truwelos worden si, also langhe, went de ynkumpt vnd holt sin louede, also vor screuen is. Were

ok dat wy herthoghe Erick van Sassen vnd vse eruen wolden liggen laten vse medelouere to Rasceborch, allikewol so mochte vs herthoghe Albert van Mekelenborch vnd sine sone manen bi deme ede, den wy eme sworen hebbet, vnd bi deme louede, dat wy eme louet hebben, vnd allikewol scholen de vse, de hir vor screuen stan, ere ynlegher holden also langhe, went wy vnd vse sone ghentzliken holden, also vor screuen is. Vnd to merer bekantnisse vnd to tůghe alle desser vorscreuenen dyngk hebbe wy herthoghe Erick van Sassen vnd herthoghe Erick, vse sone, vse vnd alle vser vorbescreuenen medelouere ingheseghele henghen laten an dessen bref, de screuen vnd gheuen is vor deme hus to Helzingborch, na godes bort drutteyn hundert iar yn deme sostighesten iare, in sunte Laurencius daghe, des hilghen merteleres.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe hat an Pergamentstreifen 32 Siegel getragen; aber Sgl. 2—11, 15 und 24—27 fehlen jetzt und von Sgln. 3, 4, 6—11 fehlen auch die Siegelbänder. Die erhaltenen Siegel sind folgende:

1) klein, rund: über dem rechtsgelehnten sächsischen Schilde ein vorwärtsgekehrter Helm mit Helmdecken; Helmzier: Stierhörner (zwischen welchen eine Lilie?); Umschrift:

S' ERICI DVCIS SAXONIE × × ×

12) schildförmig, mit einer rechtsgewandten, horizontalen Lilie; Umschrift:

✠ S' EGEHARDI SCACKEN

13) rund: im stehenden Schilde ein rechtsfliegender Stral; Umschrift:

— A . . I * SCARPPENBER —

14) rund: ein rechtsgelehnter, quadrirter Schild, Feld 1 und 4 glatt, Feld 2 und 3 schraffirt; Umschrift:

✠ S DETLEVI VACKERBART

16) schildförmig, quadrirt: 1 und 4 glatt, 2 und 3 gemustert; Umschrift:

S' ∘ CNI' ∘ OTTONIS ∘ WAGERBART .

17) rund: im rechtsgelehnten Schilde ein rechtsgewandter Hahn; Umschrift:

✠ — RLEKE VAN SEDORPE

18) rund: im rechtsgelehnten Schilde ein rechtsfliegender Stral; Umschrift:

HINRICI [V]AN — CHERE

19) rund: im stehenden, schraffirten Schilde eine mit 3 nach den Schildwinkeln gerichteten Blättern besteckte Rose; Umschrift:

✠ S' + OTTONIS + D — OVE

20) schildförmig, mit einem rechtsfliegenden Stral auf mit Scheiben bestreuetem Grunde; Umschrift (in der rechten Schildecke beginnend):

✠ S . HENNEKIN — RVMESSE

21) Bruchstück eines schildförmigen Siegels gleich Sgl. 20, doch grösser; von der Umschrift sind nur noch in der rechten Schildecke die Buchstaben HI erhalten;

22) klein, schildförmig, mit einer linksgekehrten, horizontalen Lilie; Umschrift:

✠ . WASMODI . SCHACKE .

23) das an Nr. 8245 an erster Stelle hangende runde Siegel; Umschrift:

∵ ✱ ∵ S' hINRICI ∵ SAXKEN' ∵

28) rund: im stehenden Schilde 14 Schildnägel; Umschrift:

S' ∘ hARTW DE . B..OWEN

29) schildförmig, mit einem Querbalken; Umschrift:

✠ S' GERARDI ∘ GODOWEN ∘

30) rund: im stehenden Schilde ein rechtsschreitender Pfau; Umschrift:

✠ S' LUDOLFI SCORLCKEN

31) rund: eine aufgerichtete, glatte Spitze im stehenden Schilde, welcher rechts punktirt, links schraffirt ist; Umschrift:

— ENNIGI . CLAYNERSTORP —

32) (hieneben abgebildet) schildförmig, mit einem Feuerwedel; Umschrift:

— S MAKE . EERN —

B.

Wy Alberd, van godes gnaden herthoghe tho Mekelenborch, greue tho Zwerin, tho Stargarde vnd tho Rozstok here, bekennen vnd bethůghen openbare in dessem breue, dat tůschen dem dorlůchteghen vórsten herthoghen Erike van Sassen, vnsem leuen ome, vnd sinen eruen, vp ene side, vnd vns vnd vnsen eruen, vp de anderen side, ghedeghedinghet is, dat herthoghe Erik vorbenomet wil vnd scal sine dochter Jůtten gheuen herthoghen Magnuse van Mekelenborch, vnsem sone, vnd de scal vse vorbenomede sone nemen tho enem echten wiue; vnd wan herthoghe Erik dat van vnseme vorbenomeden sone hebben wil, dat he se nemen scal, dat scal herthoghe Erik eme thovoren veer wekene thoseggen, vnd wan wi herthoghe Alberd dat van herthoghen Erike vorbenomet hebben wil, dat he sine dochter vnsem sone gheuen scal, dat scole wi em ok veer wekene thovoren thosegghen. Des scole wi herthoghe Alberd van Mekelenborch der vorbenomeden iuncvrowen Jůtten maken tho eyneme lifghedinghe Gneuesmølen[1], stad, land vnd wat daertho licht vnd daertho hord. Dit lifghedingh scole wi herthoghe Alberd iuncurowen Jutten vorbenomet lenen, wan de hochtit ghewesen is vnd wan se bi vsem sone herthoghen Magnuse des ersten morghens vpsteyt. Vnd wat an deme vorbenomeden lifghedinghe vorset is, dat scole wi herthoghe Alberd binnen deme ersten iare daerna, wan wi id er ghelenet hebben, vrien also, als id yy vriest daertho leghen heft. Ok scolen man vnd borghere der suluen iuncvrowen Jůtten hůldeghen tho eneme lifghedinghe binnen veertyen daghen daerna, alse se bi em tho bedde wesen heft. Ok scal herthoghe Erik van Sassen vor-

benomet vnd sin sone herthoghe Erik vnd ere eruen vns herthoghen(s) Alberte van Mekelenborch, herthoghen Hinrike, Alberte vnd Magnuse, vsen sonen, vnd vsen eruen behulpen wesen tho al vsem erue vnd tho al vser noet trůweliken mit al erer macht, alse trůwe brodere en dem anderen doen scal; vnd dat scolen se vns herthoghen Alberte van Mekelenborch, vnsen sonen herthoghen Hinrike, Alberte vnd Magnuse vnd vsen eruen doen, wan wi des begherende vnd eschende van en sint, sunder vortoch vnd arghelist. Vnd wi herthoghe Alberd van Mekelenborch, vse sone herthoghen Hinrik, Albert vnd Magnus vnd vse eruen scolen herthoghen Erike van Sassen vnd sinem sone herthoghen Erike vnd eren eruen behulpen wesen tho al ereme erue vnd tho al erer noet truweliken mid al vser macht, alse truwe brodere en dem anderen doen scal; vnd dat scole wi herthoghe Alberd van Mekelenborch, vse sone vnd vse eruen herthoghen Erike vorbenomet, sinem sone vnd sinen eruen doen, wan se des van vns begherende vnd eschende sint, sunder voretoch vnd arghelist. Vnd were eder worde tůschen vsem ome herthoghen Rodolue van Sassen, vp ene side, vnd herthoghen Erike van Sassen vorbenomet, vp de anderen side, yenegherleye schelinghe eder vpstoet, de scole wi herthoghe Alberd van Mekelenborch vorminnen eder mid rechte entscheden binnen sos wekenen daerna, dat wi van herthoghen Rotdolue eder van herthoghen Erike vorbenomet daertho eschet werden, oft herthoghe Rodolf vns des macht gheuen wil; vnd oft he vns des macht ghift, so scolen se binnen den suluen sos wekenen en dem anderen nenerleye scaden doen yenegherleye wys; behaluen wat dat Romesche rike anroret, dat soken se vor dem keysere, oft se willen. Were ok dat schelinghe worde tůschen herthoghen Alberte van Sassen vnd vns herthoghen Alberte van Mekelenborch, de scal herthoghe Erike van Sassen entscheden mid minne, oft he kan; kan he nicht, he scal des rechtes mechtech wesen. Ok let herthoghe Erik van Sassen vorbenomet vnd sin sone herthoghe Erik vor sich vnd vor al ere eruen vnd vor al ere nakomelinghe van aller ansprake, van aller rechtecheyt vnd van aller vorderinghe, oft se yenegherleye ghehad hebben eder noch hebben, oder oft en ienegherleye ansprake, rechtecheyt eder vorderinghe thoboren möchte eder eren eruen vorbenomet vp de herescop tho Mekelenborch vnd vp de greuescop tho Zwerin eder vppe yenech slot, goet eder leen der vorbenomeden herscop vnd greuescop, also dat se, herthoghe Erik van Sassen, sine sone herthoghe Erik, al ere eruen vnd al ere nakomelinghe, daer numbermer vp saken scolen. Vnd alle desse ansprake, rechtecheyt vnd vorderinghe, de hir vor screuen stan, scal herthoghe Erik van Sassen, sin sone herthoghe Erik vnd ere eruen vns herthoghen Alberte van Mekelenborch, herthoghen Hinrike, Alberte vnd Magnuse, vnsen

sonen, vnd vsen eruen, wan wi, vse sone eder vse eruen dat van en eschen vnd begherende sint, vplaten vor vseme heren deme keysere vnd wor vns des noet is, sunder vortoch, vnd se scolen vns in dessen saken vorderen vnd vns gůnstech vnd behulpen wesen trůweliken, sunder arghelist, vnd scolen vns de suluen vplathinghe al vth tho vnsem besten keren. Vnd were eder worde tuschen den markgreuen van Brandenborch eder den Holzstenheren eder den Wendeschen heren, vp ene side, vnd herthoghen Erike van Sassen vorbenomet, vp de anderen side, yenegherleye twedracht eder schelinghe, de scole wi herthoghe Albert van Mekelenborch vorminnen binnen den ersten sos wekenen daerna, dat wi van en eder van erer welken daertho eschet werden, oft wi kůnnen; kunne wi nicht, wi scolen des rechtes binnen den suluen sos wekenen mechtech wesen, oft de vorbenomeden markgreue, Holzstenheren eder Wendeschen heren, daer de schelinghe mede is, vns des horen willen; vnd so scal binnen den suluen sos wekenen erer en dem anderen nenen scaden doen. Were ok eder worde tuschen dem dorlůchteghen vorsten koningh Woldemer van Dennemarken vnd sinen eruen, vp ene side, vnd herthoghen Eriken van Sassen eder sinen eruen, vp de anderen side, yenegherleye schelinghe eder twedracht, des god nicht wille, so scole wi herthoghe Albert van Mekelenborch se vorminnen, oft wi kůnnen; kůnne wi nicht, wi scolen des rechtes mechtich wesen. Worde ok tůschen koningh Woldemare vorbenomet vnd sinen eruen, vp ene side, vnd vs herthoghen Alberte van Mekelenborch vnd vsen eruen, vp de anderen side, yenegherleye schelinghe, de scal herthoghe Erike van Sassen vorminnen, oft he kan; kan he nicht, he scal des rechtes mechtech wesen. Hirmede scal alle twedracht, crich vnd schelinghe vnd wat tuschen dem vorbenomeden herthoghen Erike van Sassen vnd vns herthoghen Alberte van Mekelenborch vnd den vsen van vser weghene in beydent siden gheschen is went in dessen dach, doet wesen vnd genzliken berichtet sin, vnd vser en scal den anderen daer numbermer vmb sculdeghen. Worde ouer na desser tyd, dat god vorbede, tuschen herthoghen Erike vorbenomet vnd vs herthoghen Alberte eder vsen eruen an beydent siden yenegherleye schelinghe, de sculde men entscheden in desser wys, alse hir na screven steyt, dat twe vth herthoghen Erikes rade van Sassen, alse Vicke van Hydzacker vnd Hartwich van Ritzerowe, vnd twe vth vseme, herthoghen Albertes rade van Mekelenborch, als Hinrik van Bůlowe vnd Hartwich Kůle, de vere scolen komen tho deme Sconenberghe; welke tyd dat gheeschet werd van vser enem eder van vns beyden, so scolen se binnen den ersten veerteyen daghen daerna komen tho dem Sconenberghe vnd scolen de schelinghe entscheden also, alse se ere recht daertho doen willen, daet[2] se id nicht rechter vnd beter weten;

kůnden ouer de vere de schelinghe nicht entscheden, so scolen se de suluen schelinghe den vorbenomeden koningh Woldemer van Dennemarken bescreuen senden binnen veerteyen daghen daerna, dat se van deme Sconenberghe scheden. De scal de sulue koningh Woldemer entscheden binnen enen maenda[1] daerna, dat id tho em kumpt, mid minnen, oft he kaen; kan he nicht, wat de vorbenomede koningh Woldemer denne sprekt vor en recht, daer scole wi vns an beydent siden an ghenøghen lathen. Were ok dat van den ver entschedeslůden welk vorstorue eder daer nicht komen mochte, de vth vsem, herthoghen Albertes, rade were, so scal herthoghe Erik van Sassen eder sine eruen andere in de stede kesen vth vsem, herthoghen Albertes, rade. Were ok dat der twyer vth herthoghen Erikes rade welk vorstorue eder daer nicht komen mochte, so scole wi herthoghe Alberd van Mekelenborch eder vse eruen andere in de stede kesen vth herthoghen Erikes rade van Sassen; vnd dit scal iewelik here mid den sinen vormøghen, dat se dat doen, de daertho koren sint eder werden. Were ok dat de sulue koningh Woldemer in vsen daghen afginghe, des god nicht en wille, so scolen herthoghe Erik vorbenomet vnd wi herthoghe Albert eder vse eruen enen anderen in de stede kesen, daer wi vnd vse eruen an beydent siden an vorwaret sin. Vnd dat wi herthoghe Alberd van Mekelenborch vnd vse sone herthoghen Hinrik, Albert vnd Magnus vorbenomet allent, dat de veer entschedeslůde entscheden, de hir vor screuen stan, eder de ouerman entschedet, de hir vor screuen steyt, vnd alle desse dingh, de hir vor screuen sint in dessem breue, stede, vast, ganz vnd vnthobroken holden willen vnd scolen sunder ienegherleye helperede eder arghelist, de daertho scaden møghen, dat loue wi herthoghe Alberd van Mekelenborch vnd vse sone herthoghe Hinrik, Albert vnd Magnus mid vns bi truwen vnd bi eren, vnd hebben dat herthoghen Erike van Sassen vnd sinem sone herthoghen Erike ghesworen in den hilghen. Vnd dat vnsen vorbenomeden heren herthoghe Albert van Mekelenborch vnd sine sone herthoghen Hinrik, Alberd vnd Magnus alle desse vorscreuenen stůcke stede, vast, ganz vnd vnthobroken holden scolen, dat loue wi Hinrik van Stralendorp, Otto van Dewitze, Vicke Molteken van dem Strituelde, Johan Molteke van Tøtendorpe, Kersten Bosel, Otte van Helpede, Clawes van der Lw°, Gotscalk Preen, Diderik Sukowe, Drozste van Stoue, Gotscalk Storm, riddere, Vicke van Bulowe, Reymer van Plesse tho Barnekowe, Hinrik van Bůlowe, Dancquerd van Bulowe, Vicke Lůtzowe, Henningh Knop, Tonies Sconeuelt[3], Mathias Rauen, Detlof Lůtzowe, Hartwich Kůle, Hinrik Molteke, olde Hardenacke, Hermen Storm, Gotscalk Preen van Ghoreetze, Detlof Neghendanke hern Detloues sone, Eggherd van Bokwolde, Clawes Smeker, Eggherd van dem Loo vnd Cord van der Lw° van Buschemůlen, knapen, mid

vsen vorbenomeden heren vnd vor se dem vorbenomeden herthoghen Erike van Sassen vnd sinem sone herthoghen Erike vnd tho erer hand Detleue van Parkentine van Belendorpe vnd Hartwighe van Crummesse, ridderen, Vicken van Hitzacker dem olden, Hartwighe Tzabel, Hartwighe van Ritzerowe, Corde van Ritzerowe, schelen Detleue van Tzůle, Volrede van Tzůle van Woteritze, Detlof Grônowe, Eggherd Scacken van Ghůltzowe, Hartmanne Scarpenberghe, Detleue Wackerbard, Corde Wackerbarde, Otten Wackerbarde, Scørleken van Sedorpe, Hinrike van Tzechere, Otten van Stoue, Henneken van Crummesse, Hinrike van Crummesse, Wasmode Scacken, Hinrike Scacken, Kønen van Tzůle, Heyneken Lasbeke, Ludeken Lasbeken, Betemanne Tzabel, Hartwighe van Bůlowe, Ghereken Godowe, Ludeken Scørleken, Henninghe Meynerstorpe vnd Maken Bernevůre, knapen, bi trůwen vnd bi eren in dessem breue. Vnd were dat vse vorbenomeden heren herthoghe Albert van Mekelenborch vnd sine sone herthoghen Hinrik, Albert vnd Magnus eder erer yenech in dessen stucken ichtes breken eder nicht en helden, dat god vorbede, so scole wi vorbenomeden borghen, de vor de suluen herthoghen Alberte, Hinrike, Alberte vnd Magnuse, sine sone, louet hebben, inriden tho der Wismer binnen dem ersten maende daerna, dat wi ghemanet werden, vnd daer number vth, id en si ghenzliken gheholden also, alse desse bref sprekt. Were ok dat vnser vorbenomeden medelouere welk binnen dem ersten maende na des, dat wi manet werden, alse vor screuen is, nicht in en quemen, den scolen vnd møghen de iene, de in dessem breue dat lof vntfanghen hebben, vnd en eslik van en vmb sine truwe manen liker wys, alse oft he ene rechte venghnisse, vp deme velde ghevanghen, truwelos worden si, also langhe, went he inkumpt vnd holt sin louede, alse vor screuen is. Were ok dat wi herthoghe Albert van Mekelenborch vnd vse eruen wolden ligghen lathen vnsen medeloueren[1] tho der Wismer, allikewol so mochte vns herthoghe Erik van Sassen vnd sin sone manen bi deme ede, den wi en sworen hebben, vnd bi dem louede, dat wi em louet hebben, vnd allikewol scolen de vse, de hir vor screuen staen, ere inlegher holden also langhe, went wi vnd vnse sone genzliken holden, also vor screuen is. Vnd tho merer bekantnisse vnd tho thůghe alle desser vorscreuenen dingh hebbe wi herthoghe Alberd van Mekelenborch vnd herthoghen Hinrik, Albert vnd Magnus, vnse sone, vse vnd alle vser vorbenomeden medelouere yngheseghele henghen lathen an dessen bref, de screuen vnd gheuen is vor deme hus tho Helsingheborch, na godes bord drutteyen hundert iar in deme sosteghesten iare, in sunte Laurencius daghe, des hilghen merteleres.

Nach dem Abdruck bei Sudendorf VIII, S. 80 f., aus dem Original im Kgl. Archiv zu Hannover. Nach einer Mittheilung des † Geh. Archivraths Grotefend (der [1] Greuesmølen — [2] daer

las) trägt das Original an Pergamentbändern „34 Siegel, grossentheils sehr gut erhalten (nur das 13. fehlt"). [8] An der 22. Stelle ist nach Grotefend folgende Urkunde durch den Pergamentstreifen, welcher das Siegel trägt, befestigt:

„Ik Johan van Plesse her Johannes sone, knape, bekenne vnd bethûghe openbare in dessem breue vor allen luden, di en seen vnd horen, dat vor de hochborenen vorsten herthoghen Alberte van Mekelenborch, Hinrike, Alberte vnd Magnuse, sine sone, vp ene side, vor de deghedinghe, de tuschen en vnd den dorluchteghen vorsten herthoghen Erike van Sassen vnd herthoghen Erike, sineme sone, bi der anderen side, vor Helsinghborch ghedeghedinghet sint, daer mine heren tho louet vnd ghesworen hebben, ik vorbenomd in Tonnies Sconeueldes stede, deme god gnedich si, louet hebbe vnd loue in desme breue deme vorbenomden herthoghen Erike, sineme sone herthoghen Erike vnd al den eren, de van erer weghene dat lof entfanghen hebben, in aller wise, alse de anderen medelouere miner vorbenomden heren ghelouet hebben, alse de breue luden, de de vorbenomden mine heren daervp ghegheuen hebben, daer ere vnd erer medelouere ingheseghele vore hanghen. Tho thughe desser dingh is min ingheseghel henghet an dessen bref, de gheuen vnd screuen is na godes bord drutteyn hundert iar in deme envndsostegesten iare, des dingstedaghes na twelften" (= Jan. 12).

Gedruckt ist B. fehlerhaft bei Scheidt, Vom Adel, p. 410, und danach bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 432; übersetzt in der v. Bülowschen Geschlechtsbeschr., p. 24. — Vgl. 1362, Juli 5.

1360. Aug. 11. Waren. 8777.

Nicolaus von dem Berge errichtet sein Testament.

In deme namen deß heren. Jn deme iare des suluen M. CCC. LX., indictione XIIII., in deme elften daghe deß owesthmanß, to vespertidtdages efte zommer[1], to Warne, Zwerynsches stychtes, in myner, notarii vnderscreuen, vnde der vnderschreuen tughe ieghenwerdicheyt, Clawes van deme Berghe, myt sundeme sinne, men kranck in lichamme, in desser vnderscreuen wyse heff he ghedan vnde gheschicket zyn testament. Vnde heff ersten desse testamentarien ghekaren, bescheydene vnde noghesamme manne, in zine waraftighen, rechten testamentes voruolghere vth eynnych ghelick, efte ze ieghenwardich weren, benomlick ern Otto van deme Berghe, eyn prester, vnde Clawes, zineme broder, ern Johan van deme Berge, eynen prester, vnde Bruninghe, sineme broder, Hermen Templyn den iungheren, leyen des stychtes Zwerin, vnde Clawes Bordonis, eyn inwanre to Robel, Hauelbergeß stychtes. Tome ersten hefft he gheuen tor bostedinghe eyner nyen vicarien, in der iuncfrowen kercken Marien to bestedighende, dre houen vnde soß kathen, tho Verghentyn boleghen, myt alleme rechte vnde eghendôm, myt aller brukinghe vnde tobehoringhen vnde vriheyt, alse in deme breue ern Berndt van Werle darvp ghemaket vulkamen entholden werdt, vnde sette darto, dat Clawes van deme Berge, eyn leye vorscreuen, scal dat recht der leenware myt zynen waraffttighen eeliken eruen beholden; vnde de sulue Clawes scal ersten zynen broder

ern Otto bolenen myt der suluen vicarien. Vortmer de vorghedachte er Otto, eyn prester, scal den breff der beuestinge vppe de vicarien van deme biscoppe van Zwerin ofte van deme, de des to donde hefft, schicken vnde vorforderen. Jtem he hefft ghegheuen deme kerkheren to Verghentin vnde zinen nakomelingen to ewyghen[1] dat druddendeyl des standen lutken waters, in metis beleghen des dorpes Verghentyn, welkere deyl scal ewyghen blyuen to der wedeme; vor welker deyl de vorscreuen kerkhere, edder de tor tydt denne is, by namen van deme preddeckstole alle sondage ghedencken scole Otto van deme Berghe vnde Ermegardt, ziner husfrowen, vnde Clawes van deme Berghe vnde siner kindere, deßgheliken alle mandage to vespertydt vigilien vnde alle dinxstedage nakamende zelemissen holden in de dachtnisse Otten, Ermegardt vnde Clawes vorscreuen. Jtem hefft gegheuen sunte Marien der iuncfrowen tor kerken to Warne VI marck vinkenogen wendescher munte vor zin graff; item her Hinrik Mescemaker I marck wendisch; item Lucien, ziner maghet, synen besten hoyken; item to buwende nige bencken in Marien kercken to Warne I marck wendisch vnde eynen ekenen [b]lock[1]. Jtem hefft gegheuen ern Johan van deme Berge, eynem prester vorscreuen, II marck wendisch; item my neddenscreuen aperbar scriuer hefft gheuen II marck wendisch. Desse dinge sint geschen int iar vnde dach bauenscreuen, in deme wanhuse Clawes van deme Berge bauenscreuen, in ieghenwardicheit der bescheiden vnde houesschen manne er Johan van deme Berge, prester, vicarium[1] in sunte Jurgen kerke to Warne, Bruninck van deme Berge, Hermen Templin anders genomet Loper, Clawes van deme Berge, Tymme Bruninck, leyen Zwerinsches stychtes, vnde mer andere louenwerdighe, to dessen vorscreuen dinghen gheesschet vnde ghebeden.

Vnde Karstianus Passow, eyn clericus Zwerinsches stichtes, keyserliker walt eyn apenbar scriuer, alle vnde eyn islick besunderen vorscreuen so, alse vor screuen is, sint gheschen vnde handelt myt sampt den bauenscreuen tughen, byn ieghenwardich ghewesen, vnde de dinghe, so gheschen, hebbe ick ghezen vnde horet vnde myt eghener hanth tohape ghescreuen vnde in dysse apenbar staltnisse ghebracht, de ick myt tekene vnde namen myn ghewonlick hebbe getekent vnde merketh, vnde hebbe my neddenscreuen darto rechtlick gheesschet.

Aus dem (übersetzten) Transsumpt in der Bestätigungs-Urkunde der Vicarei d. d. Rostock, 21. Decbr. 1360, in einer um 1500 geschriebenen Copie im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] klock st. block.)

1360. Aug. 12—28. Rostock. 8778.

Eberhard Vöge, Rathmann zu Rostock, verschreibt seinem Schwiegersohn Berthold Witte für 250 Mk. Mitgift und Schuld 8 pCt. Renten aus Pastow und aus 3 Häusern zu Rostock.

Dominus Euerhardus Voghe cum consensu domine Ghertrudis, vxoris sue, fatebatur, se teneri obligatum Bertoldo Witten, genero suo, in C℔ marcis nomine dotis sue ex parte Elyzabet, filie dicti domini Euerhardi, et in C marcis nomine debitorum sibi mutuatorum; pro quibus obligauit sibi viginti [duarum marcarum] redditus in omnibus bonis et redditibus suis ac pachtibus, precariis et iudiciis, que et quos et prout eos habet in villa Pastowe ac in aliis tribus hereditatibus suis lapideis, in quibus moratur, in platea Monachorum sitis, in eo, quo meliores sunt, quam exposite sunt, semper octo marcarum redditus pro C marcis, cum poterit, reemendos. Et idem dominus Euerhardus stat pro defectu, et idem Bertoldus dimisit dominum Hinricum Frisonis, dominum Gherwinum Wilden et Thomam Voghen a promisso dotis predicte quitos.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 75ᵃ. [Das Eingeklammerte ist getilgt.] Eingetragen zwischen fer. 4. p. Laur. und b. Augustini. — 1359, Septbr. 11 — Octbr. 4 (fol. 69ᵇ), verpfändeten „dominus Euerhardus Voghe et domina Ghesa, vxor sua", dem Rathmann „dno. Johanni de Kyritz et suis heredibus duodecim tremodiorum redditus annone triplicis, scilicet sex tremodiorum siliginis, duorum tremodiorum ordei et quatuor tremodiorum auene, in tota sua tercia parte ville Pastowe pro CL marcis" — —. Diese Eintragung ist getilgt.

1360. Aug. 13. 8779.

Aeringislo Sonason, Graf, Magnus Niclison und Fjaller Puk, Ritter, und Gottschalk Scharpenberg ertheilen im Namen der Könige von Schweden und Norwegen, Magnus und Hakon, dem Herzog Albrecht von Meklenburg freies Geleite nach Rögnabrö und zurück nach Helsingborg.

Omnes et singulos, ad quos presentes littere peruenerint, nos Aringislo[1] Sonason, comes, Magnus Niclisson et Fiallerus Pûk, milites, et Gutskalcus Skarpenbergh in domino salutamus. Ex quo reuerendus princeps et dominus, dominus Albertus dei gracia dux Magnopolensis, vt securus cum suis sequacibus ad nos veniat pariter et recedat, postulauit, nos in verbo veritatis protestamur similiter et recognoscimus, nos predicto domino Alberto vna cum suis sequasibus ad nos ad Røgnabro veniendi pariter et ad Helsingborgh redeundi securum conductum vsque ad occasum solis iam die assumpcionis beate Marie virginis

proximo venturo[2] ex parte dominorum regum Swecie et Norvegie contulisse. Quare sub optentu gracie predictorum dominorum regum firmiter precipimus et mandamus, quatenus ne quis familiarium sepedictorum dominorum regum prefato domino Alberto contra hunc securum conductum sibi per nos concessum aliquid iniurie siue molestie faciat vel affectat[1], prout graciam dominorum regum Swecie et Norwegie dilexerit, in offensam. Scriptum anno domini M° CCC° LX°, die beati Ypoliti martiris, sub sigillo mei Aringislonis[1] Sonason, comitis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Der Anfangsbuchstabe A ist durchstrichen. — [2] = 15. Aug.) An einem Pergamentstreifen, welcher aus der Urkunde selbst geschnitten ist, hängt ein rundes Siegel: im stehenden, schraffirten Schilde anscheinend ein Boot auf Wellen; Umschrift: ✠ S' . ARINGISLONIS — — —

— Gedruckt bei Styffe, Bidrag I, S. 42. — Vgl. Nr. 8764, Anm., und 8775.

1360. Aug. 23. Schönberg. 8780.

Wipert, Bischof von Ratzeburg, bestätigt die von den Brüdern Werner und Gottschalk Bernstorff in der Kirche zu Börzow gestiftete Vicarei.

In nomine domini, amen. Wipertus dei et apostolice sedis gratia episcopus ecclesie Razeburgensis universis et singulis Christi fidelibus, ad quorum notitiam littere presentes pervenerint, salutem in domino sempiternam. Nostra sollicitudinis cura cum plurimo affectu merito deposcit, cum ingenti desiderio iugiter affectat, ex suscepti officii debito animo pervigili indesinenter innititur, ut matris ecclesie filiorum pia desideria in laudem et honorem omnipotentis [dei] devote concepta, potissime in quibus divinorum officiorum multiplicatio vertitur, clerici pauperes sustententur et ad similia faciendum ceteri induci visibiliter presumantur facillime, in quantum in nobis fuerit, compleamus. Hinc est, quod nos presentibus innotescimus et felicitati succedentium literarum nostrarum serie intimamus, quod famosi viri Wernerus et Godscalcus dicti Bernstorp, armigeri, fratres, pio zelo ac devotione accensi unam perpetuam vicariam de bonis suis instituendam et fundand[a]m disposuerunt et eam instituerunt et fundaverunt in ecclesia parochiali in Börtsow, nostre Razeburgensis dioecesis, in honorem dei beateque Marie virginis et sancti Bartholomei apostoli ac beate Marie Magdalene et sancte Cath[a]rine virginis, perpetue duraturam, et eandem vicariam dotaverunt cum duobus mansis et quinque partibus agri, dictis Wentfeld, in terminis campestribus ville Ruleveshaghen hinc inde iacentibus, cum omni iure, fructu, utilitate ac libertate, prout predicti fratres dictos mansos et agros habuerunt et possederunt, ac ius patronatus huiusmodi vicarie

sibi reservarunt et nobis supplicari fecerunt. Et pro parte eorum fuit supplicatum, ut predictam vicariam per ipsos, ut premittitur, instauratam, fundatam et dotatam auctoritate dioecesana auctori[z]are, approbare et confirmare dignaremur. Produci nihilominus fecerunt literas illustris principis, domini Alberti ducis Magnopolensis, domini temporalis, huiusmodi institutioni et fundationi consentientis, eius vero sigillo maiore sigillatas, quarum tenor erat et est talis: [*Hier folgt Nr. 8240.*] Nos itaque piam affectionem et salubre propositum dictorum fundatorum seu instaurantium adimplere benivole cupientes, dictam vicariam sic instauratam, fundatam et dotatam, ut premittitur, de consensu domini Henrici Tescowe, rectoris parochialis ecclesie prefate in Bortzowe, auctoritate ordinaria dei nomine devotissime invocato confirmamus, approbamus et ratificamus ac perpetue bona eidem asscripta et assignata protectioni ecclesiastice supponimus et ipsius tuitioni, defensioni submisimus et in his scriptis universis diligenter consideratis plenarie et discussis submittimus districtius, ne ad alios usus prophanos et extraneos unquam convertantur, inhibendo, sic quod ad nutum et voluntatem rectoris ipsius ecclesie, qui pro tempore fuerit, in preiudiciis eius vitandis vicarius omnimode dicte vicarie se habebit. Jn quorum omnium et singulorum evidens testimonium premissorum sigillum nostrum de mandato nostro una cum sigillo dicti domini Henrici rectoris presentibus est appensum. Datum et actum in curia nostra Schoneberghe, nostre Ratzeburgensis dioecesis, anno domini M. CCC. sexagesimo, in vigilia beati Bartholomei apostoli, qui fuit vicesima tertia dies mensis Augusti, presentibus discretis viris Hinrico Teskowe, rectore ecclesie in Bortzov predicto, Bertoldo Colpin, clerico Zverinensis dioecesis, Vickone et Ulrico dictis de Blucher et aliis pluribus fide dignis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Gedruckt bei v. Westphalen, Mon. ined. II, p. 2254, und (danach) in Schröders P. M., S. 1394 (flüchtig). — Vgl. Nr. 8240 und 8644.

1360. Aug. 24. 8781.

Klaus v. Zapkendorf und Genossen beurkunden des weil. Konrad v. Zapkendorf auf Spotendorf Vermächtniss für die Kirche zu Reknitz.

Wy Claws[1] vnde Hermen Szabekendorp[2], brodere, de wonen to Rekenitze, vnde Heyne vnde Henningh Szabekendorp, vedderen, vnde Joachym Nortman, wy bekennen vnde betughen an desme breue, dat wy hebben wesen ouer dem testamente vnses vedderen Conrad Szabekendorpes[2], deme got gne-

dech si, dese ghaf myt ganser vulbort[3] synes wyues vnde syner suster, dese weren sine negesten erfnamen[4], ver marck gheldes ewech[5] an dat godeshus to der Rekenitze to wyne vnde to oblaten dor syner ßele wyllen. Welleke ver marck gheldes hefft he gheven an twen houen to Plawitze[6], de nu buwet olde Hermen Barnem[7]; men[8] denest vnde rychte hefft he nycht vorgheuen, dat scholen syne rechten erfnamen beholden vnde scholen de ver marck gheldes deste bat vorheghen[9] vnde beschermen. Vortmer betüghe wy vnde ys vns wytlyck, dat syn wyf Anna vnde syne suster Ermegart[10], dese weren syne neghesten erfnamen, hebben dat beiaw[o]rdet vnde vulbordet er ßyme dode vnde na ßyme dode ewech to blyuende to deme ghodeshuse to der Rekenitze vnde hebben de ver marck gheldes bewyset deme ghodeshuse an den vorebenomeden twen houen to Plawytze ewech vptoborende vnde to hebbende to wyne vnde to oblaten. Vppe dat desse stücke stede vnde vast blyuen, so ys vns dyt wytlych, dat vnse veddere Conrad Szabekendorp[11], dese wonede to Spotendorpe[12], hefft dor[13] syner ßele wyllen dyt[14] vorbenomede ghelt ghegheven an dat ghodeshus to Rekenitze to wyne vnde to oblaten, vnde hebben vnse ingheseghele wy Claws[15] vnde Hermen Szabekendorpe, brodere, vnde Heyne vnde Henningh Szabekendorpe, vedderen, vnde Joachym Nortman to tüghe vor[16] dessen bref ghehenghet[17]. Vortmer scholen de ratmanne des ghodeshuses to der Rekenitze hebben de pandinghe an den twen huuen vorebynomet ouer de ver marck gheldes alle iar vttopandende to sunte Mertens daghe. Datum anno domini M. CCC. sexagesimo, in die Bartholomei, apostoli gloriosi.

Nach Rudloff's Diplomat. („v. B. Zapekendorff 126"). Eine Abschrift v. Hoinkhusen's giebt nach: [17] ghehenghet nur noch: Datum 1360, am daghe Bartolomei apostoli, und vorher: [1] Hans ([15] Claus!) — [2] Tzabekend. ([11] Tzapekend.; von da ab wie R.) — [3] gansen willen — [4] dese gaf: hier wiederholt — [5] ewech: fehlt — [6] Plawèze (an zweiter Stelle wie R.) — [7] Bürner — [8] man — [9] bet vorreh. — [10] Ermegart: fehlt — [12] Szapekendorp[1] — [13] tor — [14] dat — [16] van.

1360. Aug. 25. Eldena (bei Grabow)[1]. 8782.

Albrecht Löwe[2], Notar, transsumirt auf Ansuchen des Klosterpropstes Heinrich zu Eldena die 3 Urkunden Nr. 4905, 5084 und 5056, betr. die Erwerbung des Patronatsrechtes über die Kirche zu Grabow, für das Kloster.

Nach einer um 1500 geschriebenen, durch „Joachim Vorsten, cler. Bremensis dioc., publ. imp. auct. notarium", auscultirten Copie im bischöfl. Ratzeburg. Archiv zu Neustrelitz. ([1] „ao. — M° CCC° LX°, ind. XIII., m. Augusti die XXV.", — „in curia monasterii monialium in Eldena, ordinis s. Benedicti, Raceburgensis diocesis, in domo, qua commendabilis vir dominus Hinricus pre-

positus eiusdem monasterii cibis frequencius solet refici" — [2]Albertus Leonis, clericus Verdensis, publ. imp. auct. notarius.) — Als Zeugen der Transsumirung nennt Albrecht Löwe: „presentibus viris discretis, dominis Arnoldo Klyz, perpetuo vicario in Grabouw, Ghezer, capellano prebendato in Eldenna supratacta, Petro Fabri, presbitero pretacte Raceburgensis dioc., et aliis" —. — Die Veranlassung zu dieser Transsumirung ersieht man aus Nr. 8783 und 8784.

1360. Aug. 30. Ratzeburg. 8783.

Wipert, Bischof von Ratzeburg, incorporirt unter Zustimmung des Domcapitels daselbst die Kirche zu Grabow dem Tafelgute des Klosters Eldena.

In nomine Jhesu Cristi, amen. Wypertus dei et apostolice sedis gracia Ratzeburgensis ecclesie episcopus vniuersis, ad quos presencia peruenerint, in Cristo Jhesu gaudium et salutem. Nouerint vniuersi, quod, congregato et coadunato capitulo nostre Razeburgensis ecclesie per certum nuncium, prout moris est, de mandato nostro, in quo quidem capitulo interfuerunt dominus Hinricus Wittorp, prepositus, Johannes de Ponte, prior, Hinricus Bilrebeke, Marquardus Parkentyn, Fredericus de Thurowe, Martinus de Clutze, structurarius, Hinricus Vrome, Gherardus Holtorp, Seghehardus Schiltsten et Godfridus de Ponte, canonici eiusdem nostre ecclesie, ordinis Premonstratensis, totum capitulum more solito facientes in loco capitulari ad hoc consueto ad celebrandam vnionem infrascriptam, pro parte religiosarum sanctimonialium Ghertrudis dicte de Haluerstad, priorisse, et totius capituli seu conuentus monasterii in Eldena, nostre Razeburgensis dyocesis, ordinis sancti Benedicti, per dominum Hinricum Colbowe, prepositi[1] dicti monasterii in Eldena, nobis et dominis preposito, priori, structurario et canonicis ac toti capitulo Razeburgensi predictis fuit humiliter supplicatum, quod, cum mensa capituli seu conuentus priorisse et sanctimonialium predictarum dicti monasterii in Eldena et bona ipsi capitulo seu conuentui deputata essent ita tenua[1] et exilia propter depredaciones varias et diuersas et eciam spoliaciones, factas diuersis temporibus a quibusdam nobilibus partium ipsarum, et ex aliis causis eciam notoriis et manifestis, quod ex prouentibus ipsius non poterant commode sustentari, quatenus placeret nobis vna cum dominis preposito, priori[1], structurario et canonicis ac toto capitulo Razeburgensi predictis super hoc prouidere et ecclesiam parrochialem beati Georrii in opido Grabowe, nostre dyocesis predicte, ad presentacionem et disposicionem dictarum sanctimonialium dicti monasterii in Eldena et ad nostram institucionem pertinentem, cum omnibus iuribus et bonis suis dicte mense capituli seu conuentus dictarum priorisse et sanctimonialium vnire et incor-

porare, ita quod habeat iuris firmitatem, reseruata aliqua porcione sufficienti pro sustentacione perpetui vicarii pro tempore ad dictam parrochialem ecclesiam instituendi de bonis et iuribus dicte ecclesie et pro episcopalibus et aliis oneribus incumbentibus supportandis. Qua peticione facta, nos vna cum dicto capitulo Razeburgensi et dictum capitulum Razeburgense vna nobiscum, habita informacione de causa vnionis predicte, maxime cum notoria existeret, et habitis adinuicem super hoc pluribus et diuersis tractatibus eciam sollempnibus, deliberauimus mature inter nos, nemine discordante, dictam causam esse veram et legitimam et dictam vnionem fore vtilem et necessariam mense memorate dicti capituli seu conuentus dictarum priorisse et sanctimonialium in Eldena. Et quia caput curam debet habere de subiectis, ipsis de necessariis, in quantum in nobis fuerit, prouidendo, et presertym sanctimonialibus, quas non conuenit per partes pro vite sue necessariis acquirendis diuagari: dictam parrochialem ecclesiam sancti Georrii in dicto opido Grabowe cum omnibus bonis, iuribus et obuencionibus suis et aliis ad ipsam ecclesiam qualitercumque pertinentibus nos vna cum dicto capitulo Razeburgensi et de consensu et voluntate et auctoritate ipsius capituli ex causis predictis et aliis, et ipsum capitulum Razeburgense vna nobiscum de consensu et voluntate et auctoritate nostra omni modo, quo melius poteramus, vniuimus, annexauimus et incorporauimus dicte mense capituli seu conuentus priorisse et sanctimonialium predictarum, volentes et ordinantes, vt vnus vicarius perpetuus, qui ipsam ecclesiam regat et administret et onera incumbencia supportet, suo tempore nobis et successoribus nostris per prepositum et priorissam ac sanctimoniales dicti monasterii in Eldena in dictam ecclesiam instituendus presentetur. Cui quidem perpetuo vicario, deductis decem et octo marcis Lubicensium denariorum argenteorum omnibus et singulis annis et in quolibet anno integre dicte mense dicti capituli seu conuentus dictarum priorisse et sanctimonialium applicandis et per dictam mensam expedite percipiendis de huiusmodi iuribus, bonis et prouentibus dicte ecclesie, residua iura, bona et prouentus et alia dicte ecclesie pro sustentacione sua et pro episcopalibus et aliis oneribus incumbentibus supportandis reseruauimus. Et in euidens testimonium omnium et singulorum premissorum maius sigillum nostrum vna cum sigillis dominorum Hinrici prepositi et capituli Razeburgensis predictorum presentibus litteris, per infrascriptum notarium publicum de mandato nostro confectis, mandauimus appendendum. Et nos Hinricus Wittorp, prepositus, Johannes de Ponte, prior, Hinricus Bilrebeke, Marquardus Parkentyn, Fredericus de Thurowe, Martinus de Clůtze, structurarius, Hinricus Vrome, Gherardus Holtorp, Seghehardus Schiltsten et Godfridus de Ponte, canonici Razeburgenses, ordinis Premonstratensis, totum capitulum facientes, habitis

mature inter nos et vna cum venerabili in Cristo patre domino Wyperto, nostre Razeburgensis ecclesie episcopo supradicto, diuersis tractatibus eciam sollempnibus de causa vnionis supradicte, inuenimus ipsam causam veram et legitimam, ymmo et vnionem vtilem et necessariam, dictam parrochialem ecclesiam sancti Georrii in dicto opido Grabowe, Razeburgensis dyocesis predicte, cum omnibus bonis, iuribus et obuencionibus suis et ad ipsam qualitercumque pertinentibus nos cum dicto domino nostro episcopo de consensu et voluntate ac auctoritate ipsius episcopi, et ipse dominus noster episcopus vna nobiscum de consensu et voluntate ac auctoritate nostra ex predictis causis et aliis omni modo, quo melius poteramus, mense capituli seu conuentus priorisse et sanctimonialium predictarum vniuimus, annexauimus et incorporauimus; et de perpetuo vicario ordinauimus et eidem pro sui sustentacione, pro oneribus incumbentibus, ut premittitur, reseruauimus. Et in testimonium omnium et singulorum premissorum sigilla nostra, videlicet prepositi et capituli, vna cum sigillo dicti domini nostri episcopi Razeburgensis presentibus iussimus appendenda. Datum et actum Razeborgh in loco capitulari, anno domini millesimo C°C°C° sexagesimo, indictione XIII^a, mensis Augusti die penultima, hora prime uel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Jnnocencii, diuina prouidencia pape sexti, anno VIII°, presentibus honorabili viro domino Volrado de Dorne, canonico Zwerinensi, et discretis viris Hinrico dicto Markest, clerico Razeburgensi, publico imperiali auctoritate notario, et Hinrico dicto de Vordis, clerico Bremensis dyocesis, ac Bertoldo Colpyn, clerico Zwerinensis dyocesis, publico imperiali auctoritate notario infrascripto, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Bertoldus Colpyn, clericus Zwerinensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, huiusmodi congregacioni, — — — interfui — et de mandato — — domini Wyperti dei gracia episcopi Razeburgensis — — manu mea propria conscripsi signoque meo solito et consueto signaui vna cum appensione sigillorum dicti reuerendi in Cristo patris domini Wyperti ac dictorum dominorum Hinrici prepositi et capituli ecclesie Razeburgensis predicte in euidens testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 3 Siegel:

1) das grosse parabolische Siegel des Bischofs Wipert, abgebildet zu Nr. 8393;

2) ein parabolisches Siegel: in einer gothischen Nische rechts die Maria stehend mit einem Christuskinde, links neben ihr eine ebenso grosse anscheinend weibliche Heiligenfigur; Umschrift:

S' hINRICI . WITT — — I RAZEBVRGEN

3) das grosse Ratzeburger Capitelsiegel, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1594. — Vgl. Nr. 8784.

1360. Aug. 30. Ratzeburg. 8784.

Wipert, Bischof von Ratzeburg, verpflichtet den Pfarrvicar zu Grabow, den Nonnen in Eldena jährlich zum Schuhwerk 18 Mk. zu zahlen.

In nomine domini, amen. Wypertus dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Razeburgensis vniuersis et singulis, ad quos presencia peruenerint, et presertim perpetuo vicario ecclesie parrochialis sancti Georrii in opido Grabowe, qui pro tempore fuerit, salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, quod nos et domini Hinricus Wittorp, prepositus, Johannes de Ponte, prior, et canonici ac totum capitulum ecclesie nostre Razeburgensis et de consensu et voluntate ac auctoritate eorum, et ipsi domini prepositus, prior et canonici ac capitulum de consensu et voluntate ac auctoritate nostra specialiter et capitulariter ad hoc conuocati, prehabitis mature tractatibus diligentibus et sollempnibus, ex veris, iustis et racionabilibus causis, per dominum Hinricum Colbowe, prepositum monasterii sanctimonialium in Eldena, nostre Razeburgensis dyocesis, ordinis sancti Benedicti, coram nobis et dominis preposito, priori et canonicis ac capitulo predictis propositis et allegatis et per nos legitimis inuentis, vnanimiter et concorditer nullo contradicente vniuimus, annexauimus et incorporauimus ecclesiam sancti Georrii in opido Grabowe, nostre Razeburgensis dyocesis, cum omnibus iuribus, bonis et prouentibus et aliis qualitercumque ad ipsam pertinentibus mense capituli seu conuentus priorisse et sanctimonialium in Eldena predictarum, ac ordinauimus, ut per prepositum, priorissam et conuentum ad ipsam ecclesiam suo tempore nobis et successoribus nostris episcopis Razeburgensibus vnus perpetuus vicarius instituendus, qui eam regat et administret, debeat presentari; cui pro sui sustentacione et pro episcopalibus et aliis oneribus incumbentibus supportandis, deductis decem et octo marcarum redditibus singulis annis et in quolibet anno per priorissam et conuentum dictarum sanctimonialium percipiendis et subleuandis de iuribus, bonis et prouentibus dicte ecclesie, huiusmodi iura, bona et prouentus ecclesie predicte reseruauimus. Mandauimus eciam et tenore presencium mandamus perpetuo vicario, qui pro tempore ad dictam ecclesiam fuerit institutus, ut huiusmodi decem et octo marcarum redditus de iuribus, bonis et prouentibus dicte ecclesie in festis purificacionis beate Marie virginis et pentecostes singulis annis, videlicet dimidietatem huiusmodi reddituum in quolibet festorum predictorum, priorisse et sanctimonialibus predictis ad vsus calciamentorum suorum exsoluere realiter sub pena excommunicacionis debeat et teneatur. Ad quos quidem vsus calciamentorum dictos redditus decem et octo marcarum, et non ad alios, nec per prepositum, qui pro tempore fuerit ipsarum sanctimonialium, neque per alios

conuertendos, deputauimus. Si autem huiusmodi perpetuus vicarius dicte ecclesie, qui pro tempore fuerit, post notificacionem presencium in huiusmodi festis purificacionis beate Marie virginis et pentecostes dictis priorisse et sanctimonialibus dictos decem et octo marcarum redditus, ut premittitur, non persoluerit et huiusmodi solucionem vltra quindecim dies dicta festa seu aliquod eorum immediate sequentes facere non curauerit, exnunc prout extunc dictis quindecim diebus pro trina et canonica monicione ac termino peremptorio premissis, in ipsum sentenciam excommunicacionis in nomine domini protulimus et ferimus in hiis scriptis. Jn quorum omnium et singulorum euidens testimonium sigillum nostrum, quo in talibus vti consueuimus, presentibus de mandato nostro est appensum. Datum et actum Razeborgh in loco capitulari, anno a natiuitate domini millesimo C°C°C° sexagesimo, penultima die mensis Augusti, presentibus honorabili viro domino Volrado de Dorne, canonico Zwerinensi, Hinrico dicto Markest, clerico Razeburgensi, publico imperiali auctoritate notario, et Hinrico dicto de Vordis, clerico Bremensis dyocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das grosse parabolische Siegel des Bischofs Wipert, abgebildet zu Nr. 8393. — Vgl. Nr. 8783 u. 8782.

[1360.] Aug. [31]? Falsterbo. 8785.

Bernhard von Bremen berichtet dem Rath zu Stralsund den Eingang mehrerer Schreiben des Königs Waldemar, Bedrückungen durch Meklenburger und Holsteiner und die Heimfahrt des Herzogs Albrecht von Meklenburg.

Premissa decenti et obsequiosa salutacione. Noveritis, regem Dacie quasdam litteras huc Falsterbode misisse, quarum unam vobis mitto in presenti littera. De [qua] vestrum maturum et prudens consilium michi reformantes, quid erga premissa facturi sumus. Nam multas infestaciones patimur et offensas ab illis Magnopolensibus et Holtzaciensibus in piscatoribus, aurigis dictis waghenkerle ac spoliis multis. Et die confectionis presentis littere dominus Magnopolensis cum suis et Holtzaciensibus ad partes revelificaverunt, et dictus dominus Magnopolensis licenciavit, ut, quoscunque de suis vel Holtzaciensibus in spoliis aut aliis malefactis conprehendere poterimus, licite detinere valeamus usque suum ad adventum. Ceterum michi a quibusdam amicis meis secrete revelatum est, quod firme treuge et dies securitatis facte sunt inter regem Dacie, dominum Magnopolensem et Holtzacienses[1]. Quid veritatis extat

in premissis, ignoro. Responsum de premissis, quanto cicius poteritis, tam regi Dacie quam michi demandantes. Valete in Christo. Scriptum feria secunda post Bartholomei apostoli, meo sub sigillo.

Per Bernardum de Bremene.

Aufschrift: Commendabilibus viris dominis proconsulibus et consulibus Sundis civitatis.

Nach Hanse-Rec. III, S. 14, aus dem Original auf Papier „mit Spuren des briefschliessenden Siegels." — [1] Koppmann versteht den Vertrag vom 10. Aug. 1360 (s. Nr. 8775), und setzt obiges Schreiben daher ins Jahr 1360. Etwas bedenklich ist freilich dann die Datumsangabe: „feria secunda post Bartholomei apostoli", da 1360 der 24. Aug. selbst auf einen Montag fiel; und die Nachricht über die Heimkehr Herzog Albrechts wäre dann unrichtig, da dieser (s. u.) am 20. Sept. noch eine Urkunde von Helsingborg datirte, wahrscheinlich aber am Tage seiner Abfahrt, da wir ihn am 22. Septbr. in Schwerin finden (s. u.).

1360. Septbr. 8. 8786.

Lippold Behr, Ritter, und seine Söhne Heine und Lippold schenken dem Kloster Dargun 4 Mk. wend. Rente aus ihrem Dorfe Deutsch-Schorrentin zu Memorien für ihre verstorbenen Verwandten.

Nouerint vniuersi Cristi fideles presencium inspectores et auditores, quod nos Lyppoldus dictus Bere, miles, Heyno et Lyppoldus, famuli, filii eiusdem sic dicti, morantes in Scorenthyn, ob salutem anime nostre ceterorumque progenitorum et consangwineorum nostrorum defunctorum contulimus et assignauimus fratribus in Darghun deo iugiter famulantibus quadraginta marcas slauicalium denariorum, pro quibus eisdem legauimus et assignauimus quatuor marcarum redditus eiusdem monete singulis annis in quolibet festo beati Martini episcopi in villa nostra Dudeschen Scorenthin de curia, quam Mathias dictus Paruus nunc inhabitat, percipiendos, dantes et concedentes memoratis religiosis viris plenariam potestatem dictos redditus expignerandi tociens, quociens necessitas hoc requirit, et ipsum pignus deducendi, vbi eisdem magis visum fuerit expedire, et dictum pignus ad Judeos exponendi et cum eodem, sicut iuris pignerum fuerit, faciendi; insuper eosdem redditus pro summa pecunie principali, vt premittitur, loco pigneris, si necessitas hoc exegerit, dictis religiosis viris aliis exponendi damus facultatem, nostro nostrorumque heredum consensu ad hec premissa minime requisito. Quos tamen quatuor marcarum redditus sepedictos nos aut nostri heredes in posterum redimere poterimus pro quadraginta marcis slauicalium denariorum, quandocunque nobis id placuerit et visum fuerit oportunum, et tunc abbas, qui pro tempore prefuerit, cum

eadem pecunie summa alios redditus ad vsus dicti monasterii fideliter comparabit. Vt autem hec nostra donacio firma iugiter maneat et a nullo heredum nostrorum in posterum infringatur, presens scriptum inde confectum prefatis fratribus dedimus nostrorum sigillorum munimine roboratum. Datum et actum anno domini M° CCC° LX°, in natiuitate beate virginis Marie, presentibus testibus Hermanno et Lyppoldo fratribus dictis de Ortsen, Johanne Zucowen, Wernero Derzenthin, Lyppoldo Holsten, famulis, et aliis quam pluribus honestis viris, ad premissa vocatis et rogatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 3 Pergamentstreifen, an deren letztem nur noch ein schildförmiges Siegel mit einem rechtssteigenden Bären hängt, mit der Umschrift: ✠ S' . LIPPOLDI * BARAN

(Abgebildet bei Lisch, Behr I, Taf. IX, Nr. 46.) — Gedruckt bei Lisch, Oertzen. Urk. I B., S. 144.

1360. Septbr. 10. 8787.

Vicke Moltke zu Divitz, Ritter, überlässt den Rittern Vicke Moltke zu Strietfeld und dem Knappen Henneke Moltke zu Rossewitz den Pfandbesitz an zwei Drittheilen der Bede, des höchsten Gerichts und der Dienste aus Gr.-Gnewitz, Dummerstorf und Petschow.

Ich her Vicke Molteke tů Dyuitze, ridder, bekenne openbar vnde betůghe in desme breue, dat ich mid gůden willen vnde beraden møde hebbe laten vnde late in desme breue den woldanen lůden heren Vicken Molteken tůme Strituelde, riddere, vnde Henneken Molteken tů Rosseuitze, knapen, minen leuen vedderen vnde eruen, de twe del an der bede, høghysten richtes vnde an burdenste in dessen dorpen: tů Groten Gnewytze, Dummerstorpe vnde tů Petzekowe, also, alze ich dat van den Buschen tů pande hebbe vor drehundert mark Sundescher pennighe. Js ouer dat de Buschen desse bede, richte vnde denst van mi losen, alze ere breue spreken, so scølen mine vedderen vorenómet de twe del der pennighe vpbøren, vnde ich dat drůdden del. Were ouer dat se dat en loseden nicht vp de tid, alze ere breue spreken, so scal de bede, richte vnde denst miner vedderen vnde min rechte kofte kop wesen vnde ewych bliuen, alze hir vore screuen is. Tů thůghe hebben hirouer wesen her Bertelt Stoltenberch, en ridder, her Odbrecht Kersebom, eyn vicarius tů Baard, vnde her Johan van Tůtendorp, eyn vicarius tů deme Blankenhaghen, vnde mer gůder lůde, de thůghes werdych sint. Alle desse vorescreuenen dynch loue ich her Vicke Molteke vorenømet minen vedderen vntrůwen stede vnde vast tů holdende. Tů ener groter betůghynghe so hebbe

ik min ynghezeghyl vor dessen bref ghehenget, de ghescreuen is na godes bord drûtteyn hundert iar an deme sosteghysten iare, des dûnredaghes na vnser vrowen daghe, alze se boren wart.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem eingehängten Pergamentbande abgefallen. — Vgl. 1378, Juli 11.

1360. Septbr. 20. Helsingborg. 8788.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verspricht dem Ritter Eberhard Moltke die ihm schuldigen 55 löth. Mark mit Geld oder Tuch in den nächsten Pfingsten zu Rostock zu bezahlen.

Wii Alberd, van godes gnaden herthoghe tho Mekelenborch, greue tho Zwerin, tho Starg. vnd tho Rozstok here, bekennen vnd bethughen openbare in dessem breue, dat wi vnd vse eruen van rechter scult weghene sculdich sint hern Euerde Molteken, riddere, vnd sinen eruen vifvndviftech lodighe mark, de wi en bereden scolen mid reden penninghen eder mid wande, dat want en tho gheuende na ghoder lûde s[e]gghende tho pinksten, de neghest thokomende is, binnen der stat tho Rozstok in her Ludekens hus van Godlande, des ratmannes, edder in enes anderen namafteghen manes hus binnen Rozstok, oft her Ludeke vorbenomed binnen desser tyd vorstorue. Dat loue wi vnd vse eruen den vorbenomeden hern Euerde vnd sinen eruen vnd tho erer hant hern Vicken Molteken van Mône, riddere, Corde Molteken vnd Euerde Molteken, knechten, in goden truwen in dessem breue, daer wi tho thughe vse hemelke yngheseghel an ghehenghet hebben, de gheuen is tho Helsingheborch, na godes bord drutteyn hundert iar in deme sosteghesten iare, in sunte Matheus auende, des hilghen apostels vnd ewangelisten.

Nach einer vom Original im Geh. Archive zu Kopenhagen durch den dortigen Archiv-Registrator Kall Rasmussen 1846 genommenen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. „Sigillum deest."

1360. Septbr. 22. Schwerin. 8789.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, belehnt Heinrich Kulebuss mit dem Pfandbesitz eines Hofes zu Damshagen.

Wi Alberd etc. bekennen vnde bethugen openbare in dessem breue, dat vor vns heft ghewesen Hennigh Parkentin, Claus Parkentines sone, dem god gnedich si, vnde heft bekant, dat he mid rade vnde mid wlbort siner moder vnde ok vor Ghischlen, de sines vedderen Hinrikes huswrowe wesen

hadde, vnde na rade siner negesten vrunt heft den hof, dese licht tu dem Thomashagen by Hermen Stormes houe, mid alle siner tubehoringhe, alz he in siner scede licht, also, alz en sine olderen em gheeruet hebben vnde alz he sin is, ghesat vnde ghelaten tů eme rechten weddescatte vnsem leuen, truwen manne Hinrik Kulebusche vnde sinen rechten eruen vor voftehalf hundert mark Lubiscer suluerpennighe, de he em rede vntwuren heft. Des heft de sulue Henningh vor vs dat len des vorbenomeden houes vnde al sine tubehoringhe, alz vor screuen is, vorlaten Hinrik Kulebuscen vorbenomet vnde sinen eruen, vnde heft em vort ghelouet mid sinen vrunden. Wan sine brodere vnde ok sine vedderen, Hinrich Parkentines kindere, tů eren iaren komen vnde mundich werden, so scolen se vor vs edder vor vse eruen dem vorbenomeden Kulebusce edder sinen eruen dat leen des vorscreuen houes na vorlaten vnde scolen em dat na vorbreuen, oft id Kulebusce edder sine eruen van en eschen. Vortmer, wan Heningh Parkentin edder sine brodere edder sine vedderen edder ere eruen vorbenomet de vorbenomeden voftehalf hundert mark in ener summen vor vser vrowen daghe, alz se gheboren ward, Kulebuscen edder sinen eruen weddergheuen, ift se den vorbenomeden hof losen willen, so scal Kulebusche edder sine eruen dem[1] vorbenomeden Parkentinen edder eren eruen den vorbenomeden hof wedder antwarden ledich vnde los tů sunte Peters daghe, de darna aldernegest kumpt. Vorbuet ok Kulebutze edder sine eruen ich(s)tes in dem vorbenomeden houe, dewile he ere pand is, dat scolen de vorbenomeden van Parkentin na seggende erer twier vrunt vnde na seggende Kulebuscen vrunt twier weddergheuen mid der vorbenomeden summen tůsamende Kulebuscen vnde sinen eruen. Vorbrande ok de hof, dat god vorbede, dewile he Kulebuscen pand is, dar scal Kulebusce edder sine eruen nene scult ane hebben. Vnde alz de vorbenomede Hennigh Parkentin vnde sine vrunt vs ghebeden hebben, so wlborde wi vor vs vnde vor vse eruen alle desse vorscreuen stucke vnde stedegen se an dessem breue vnde hebben den vorbenomeden hof mid siner tůbehoringhe, alz vor screuen is, ghelegen vnde lien en Hinrik Kulebuscen vnde sinen eruen tů erme rechten weddescatte in dessem breue, vnde hebben tů thughe desser dinch vse ingesegel hirvor henget. Gheuen tů Zwerin, na godes bord druttey[n] hundert iar in deme sostigesten iare, in sunte Mauricies daghe vnde siner selscop, der hilgen merteler. Thuge desser dinch sint Claus van der Lů, ridder, Reymer van Plesse, Hinrik van Bulowe vnde ander vele bedderue lude, de truwe werdich sint.

Nach dem Copeibuch des Canzlers Kröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin. (L. [1] den.)

1360. Septbr. 25. Rostock. 8790.

Arnold Krŏpelin, Rathmann, und Joh. Glashagen, Bürger zu Rostock, wollen den dortigen Rath schadlos halten wegen des gegen Rath und Vogt zu Malmŏ für Dietrich und Kunigund Krŏpelin geleisteten Gelübdes.

Dominus Arnoldus Cropelin et Johannes Glashaghen promiserunt coniunctim, quod velint dominos consules Rozst. quitare et indempnes eripere a promisso per eosdem consules facto consulibus et aduocato in Malmoghe pro Thiderico Cropelin et Conegunde, sorore sua.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338 — 1384, fol. 75^{b}, eingetragen fer. 6. p. Mathei. — Vgl. Lib. recogn. Rozst. 1384—1431, fol. 5 (eingetragen 1386, Febr. — April): „Ludekinus de Reken et Godekinus Rekelinchusen compromiserunt coniunctim, quod volunt et debent dnos. proconsules Rozstoccenses indempnes obseruare racione promissi dno. consuli[1] et aduocato in Malmø facti racione bonorum hereditariorum ex obitu Johannis Hauercamp ad Hinricum filium suum deuolutorum, quod nulla monicio sequi magis debeat.“ — Das. 1391, fol. 25^{a} (eingetragen 4^{a} fer. p. Oculi — fer. 6^{a} p. Quasim.: März 1 — April 7): „Hinricus Nyenkerke et Conradus Bornit promiserunt manu cum coniuncta, quod volunt et debent dnos. proconsules et consules in Rozstok indempnes conseruare ab omni impeticione mouenda racione bonorum hereditariorum per Conradum Greuesmolen relictorum in Elenboge et per Hinricum Greuesmolen ibidem monendorum et percipiendorum.“

1360. Septbr. 25. Wismar. 8791.

Der Rath zu Wismar erklärt Darlehen aus städtischen Kassen für unstatthaft und beschränkt die Zahl der Begleiter, wenn Kinder auswärts zu Kloster gebracht werden.

(I) Na godes bort dusent iar drehundert iar in deme sesteghesten iare, des vrigdaghes vor sunte Micheles daghe, mine heren, de ratmanne nye vnde olt, sint des tů rade worde[n] vnde hebbet ghewillekŏret, dat (dat), we[l]k ratman tů eneme ammete wer gheset vanme rade, dat der stad angheyt, it si, wat ammet dat si, de en scolen de penninghe eres ammetes nemende in der werlt lenen odder dŏn, bi dren marken suluers, tŏ nemende vnde nicht tů latende; it en si, dat de ca^{e}merer gheldes behouen tů der stat behuf. Den mogen se lenen sunder broke odder en deme anderen tů der stat ammete behuf mit witscop der borghermester.

(II) Vortmer, in deme iare vnde daghe vorscreuen hebben se ok willekoret, dat, welk man oder vrowe (de) en kint buten der stat tŏ clostere ghift edder bringht, de en scolen nicht mer wen achte man vnde achte vrowen

bidden vnde mit sighc vůren, bi teyn mark sulue[r]s, tů nemende vnde [nicht] tů latende; vnde wen se tů hus komen, so scolen se komen vor den rat vnde sweren, dat se dit al ho[l]den hebben, tů der neghesten tůkumpst.

Nach dem Wism. Rathswillekürcb., fol. 33.

1360. Septbr. 27. 8792.

Heinrich der elter, Heinrich, Heinrich vnd Heinrich, gebrudere, Heinen von Cremun Sohne, vbergeben dem ritter Wernero von Cremun volnkommene macht wegen des Kirchlehns zu Gogelow[1], das sie mit fridlich sein wollen, was er vor eine geistliche person darzu präsentiren werde. Datum anno 1360., die dominico ante Michaelis archangeli.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 10[b]. — [1] Gögelow bei Sternberg.

1360. Septbr. 29. Parchim. 8793.

Johannes Wozenitz, Rathmann zu Parchim, überweist dem Rathe daselbst 10 Mark Pacht aus Domsühl zu einer Seelenmesse für sich, seine Ehefrau und seine Kinder.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Ego Johannes Wocenisse, consulatus socius ciuitatis Parchem, de maturo consensu, pia voluntate motuque proprio meorum puerorum ac amicorum coram vniuersis Cristi fidelibus actu seu potencia visuris presencia seu audituris recognosco lucidius protestando, cum meis temporibus cultum diuinum augeri desidero ex diuine gracie influencia, quod assignaui presentibus et assigno prouidis viris et discretis consulibus ciuitatis eiusdem decem marcarum redditus Lubicensium denariorum monete singulis annis in earum protectionem et defensionem de meis pactibus in villa Dometzůle sitis seu iacentibus, videlicet a Hermanno Garuissen quinque marcas slauicales, a Hinrico de Bercrode V marcas slauicales, a Thyderico Godeken V marcas slauicales et a Hennekino Parum quinque marcas slauicalium denariorum, villanis ville eiusdem, sub elemosine forma percipiendos et tollendos ipsisque elemosinis perpetuis temporibus preesse, mee anime ob salutem, mee legitime et puerorum nostrorum vtrorumque secundum voluntatem et desiderium nostrorum predictorum, et prouidere sub hac forma, ita quod antedicti consules in consistorio sedentes sacerdoti de elemosinis prememoratis in

tantum erogare non recusent, pro quibus missam singulis diebus tam tempore estiuali quam hyemali seruabit et celebrabit, dictum sacerdotem ad vnum annum eligendo; si dignus fuerit et se bene rexerit, prout ipsis prouisoribus videbitur expedire, ipsum diucius poterunt optinere et eundem mutare, quociens et quando ipsis visum fuerit expedire. Et si aliquis dictas elemosinas occupare, arrestare seu molestare presumpserit, tunc semper dicte elemosine de aliis redditibus et pactibus promptioribus, in villa prenarrata sitis seu iacentibus, sunt tollende expedite, contradictione qualibet non obstante. Vt omnia premissa et premissorum singula firma, grata et rata maneant et inconwlsa, ego Johannes Wocenisse sepedictus sigillo meo vna cum sigillo mei filii Nicolai eiusdem cognominis presentem paginam duxi muniri scienter et roborari. Datum et actum Parchem, anno domini M°CCC° sexagesimo, in die Mychahelis, archangeli gloriosi. Testes huius sunt Hinricus Cratelman, Gher[ardus] Baleyse, Johannes Rodebard, Hinricus Cassowe, Johannes Bremer, Nicolaus Sconenberg, Nicolaus Weltzyn, Nicolaus Korebecker, Nicolaus Knut, Gher[ardus] Coz, Johannes Hamelman, Johannes Bard et alii quam plures fide digni.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Parchim, mit zwei kleinen, schildförmigen Siegeln an blauen leinenen Fäden:

1) das plattgedrückte Schildzeichen lässt noch Umrisse der Figur auf Sgl. 2 erkennen; Umschrift: ✠ S' IOhANNI . WOZNISS .

2) mit einem wellenförmigen Querbalken, nach oben mit 2, unten mit 3 abgerundeten Zacken; Umschrift: ✠ S' NICOLAI ...ANISCA .

— Regesten bei Cleemann, Chron. von Parchim, S. 233.

1360. Octbr. 4. Lüneburg. 8794.

Werner Struve, Pfarrer, und Johann v. Münster, Knappe, stunden Herzog Albrecht von Meklenburg die auf Michaelis verfallenen 800 Mk. Kaufgelder für die Grafschaft Schwerin bis zum 5. Novbr.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. S. den Text in der Anm. zu Nr. 8751. Am Original hangen mittels Pergamentbänder:

1) das zu Nr. 8687 beschriebene Siegel des Pfarrers Werner Struve;

2) ein rundes Siegel mit 2 Querbalken im rechtsgeneigten Schilde; Umschrift:

[✠ S]' IOhANNIS . de . monaſt .

— Vgl. Nr. 8687 und Nr. 8711 nebst den daselbst citirten Urkunden.

1360. Octbr. 6. Malchow. 8795.

Das Kloster Malchow erklärt sich für die Rente von 4 Mk., welche es seinem ehemaligen Propst Johann Katzow aus Damerow verkauft und dieser dem Kloster geschenkt hat, zu Memorien für ihn und seine Verwandten verpflichtet.

In nomine domini, amen. Nos Odbertus Crampe, sanctimonialium Antique Malchowe prepositus, Mechtyldis priorissa ac totus conuentus ibidem salutem omnis boni, in domino karitatem. Ne hec, que ab humanis peraguntur, obliuioni conferentur[1], ipsa sunt litteris, sigillis testibusque compromissoribus consueta roborari. Hinc est, quod nos nominati, scilicet Odbertus Crampe prepositus, Mechtyldis priorissa ac totus conuentus ibidem, vniuersis Cristi fidelibus, quorum residencia[1] interest presens intueri, publice profitemur protestando: discreto et multum honorando domino, domino Johanni Katzowe, quondam preposito Antique Malchowe, tenemur obligati memoriam perpetuam in nostra ecclesia missis et vigiliis in duobus anni temporibus, scilicet post festum Mychaelis et post festum paschatis inmediate subsequentis, sibi, scilicet Johanni, et suis progenitoribus, scilicet Nicolai et Hyllegundis[1], fratribus et sororibus decenter et sollempniter peragendam, pro qua nobis largitus est et donauit quatuor marcarum redditus slauicalium perpetuis temporibus in villa Damerowe subleuandos, quos inquam marcarum quatuor redditus a nobis quadraginta marcis slauicalibus iuste et racionabilis empcionis [titulo[1]] emit et exsoluit nobis retribuendo et a prefecto eiusdem ville, qui fuerit pro tempore, subleuando et priorisse et officiantibus et sex senioribus dominabus nostri monasterii representando et vnicuique porcionem (partit) parciendo. Quam quidem memoriam perpetuam spondemus, vt exstit(er)it prenarratum in supradicto, peragere pro nostra facultate. Et vt premissa rata maneant et firma, presens nostro prepositure sigillo, quo fungimur, necnon et tocius [conuentus][2] dignum duximus roborandum. Datum Malchowe, sub anno domini M°CCC°LX°, ipso die octaue beati archangeli Mychaelis, discretis viris presentibus Hinrici[1] Winterueld, Mathye Creuestorp, Tyderici Dambeke, Ludolfi Eleri, pluribus aliis fide dignis et ad premissa rogatis.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Malchow. ([1] und [2]: es fehlen die eingeklammerten Worte im Orig.) An Pergamentstreifen hangen 2 Siegel:

1) parabolisch: auf damascirtem Grunde Johannes der Täufer mit dem Agnus dei in der Rechten; Umschrift: — OTB'TI POITI . ꝏON — — ꝏALChOWE

2) das Malchowsche Conventssiegel, abgebildet in Bd. IV, zu Nr. 2508. — Vgl. Nr. 8770.

1360. Octbr. 14. Rostock. 8796.

Hermann, Propst zu Güstrow, compromittirt wegen seiner Streitigkeiten mit dem Rathe der Stadt auf den Ritter Hartmann v. Oldenburg.

Al den ienen, de desse scrift seen edder horen lesen, si witlik vnde openbare, dat ik Hermen, van godes gnaden en prouest tů Guzstrow, hebbe gan vnde ga an desme breue al miner schelinge, de ik hebbe mid den ratmannen tů Guzstrow, beyde nye vnde old, tů deme erleken riddere her Hartmanne van Oldenborch, tů donde vnde latende an minne edder an rechte, wes he mi sprecht. Vnde dat stede vnde vast tů holdende, so hebbe ik min ingheseghel vor dessen bref ghehenghet. Ghegheuen vnde screuen na godes bord dusend iar drehunderd iar sostich iar, tů Rozstoch, an sunte Kalixtus daghe, des hilgen pauezes vnde mertelers.

Nach dem Original im Güstrower Stadt-Archive. Das mittels Pergamentbandes angehängte parabolische Siegel hat die Platte verloren. — Vgl. Nr. 8726 und 8733, auch 1368, Febr. 14.

1360. Octbr. 21. Danzig. 8797.

Der Rath zu Danzig ersucht den Rath zu Rostock, den Nachlass des weil. Johann Styᵉr an dessen Bruder und nächsten Erben, den Danziger Bürger Eberhard Styᵉr, auszuliefern, und leistet Gewähr.

Vniuersis presencium noticiam habituris ac precipue viris prudencie et honestatis ingentium, dominis proconsulibus et consulibus in Rozstok, amicis eorum sincere dilectis, consules ciuitatis Dantzike purum animum vbilibet complacendi cum agnicione veritatis. Proposuit nobis Euerhardus Styᵉr, presencium exhibitor, noster conciuis dilectus et fide dignus, vt Johannes Styᵉr, frater eius, apud Schaniam carnis debitum exsoluisset, cuius nauis cum quibusdam suis in eadem bonis contentis ad vestram peruenit nauigio, vtpote didicimus, ciuitatem. Cum igitur predicti ambo, scilicet Euerhardus et Johannes, legitimi fuerint parente ex vtroque fratres, et quod ipse Euerhardus sit verus et propinquior heres ad quecunque bona repetenda et percipienda, vbicunque per mortem dicti sui fratris Johannis derelicta, prout per viros fide dignos, videlicet Zeghebertum Hv̊ker, Heynonem Banghen et Petrum Mant, nostros conciues nobiscum proprias habentes hereditates, testimonio fiduciali coram nobis hoc protestatum, vestram amiciciam quesumus confidencia sub sincera, quatenus supradictum

Euerhardum in hiis exsequendis pistice ac constanter dignemini promouere notorie, vt sibi funditus, que et quanta sint, de habentibus illegitime ea presententur. Presentatis virtute presencium omni[bus] eidem, vos sev quospiam, quorum interest, nulla monicionis actio secundaria in postremis quidem subsequetur, pro quo promittimus nos, super quo et nos plenariam recepimus fideiussoriam caucionem; tam fauorabiliter in premissis processuri, quod ad equalia aut grandiora vobis et vestris complacere habeamus. Harum[1] pro euidenti testimonio nostre ciuitatis sigillum maius presentibus tergotenus est appressum. Datum anno domini M° CCC° sexagesimo, die XI milium virginum beatarum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Die Rückseite zeigt Spuren des in grünem Wachs aufgedrückt gewesenen grossen runden Siegels.

1360. Novbr. 7. Schönberg. 8798.

Wipert, Bischof von Ratzeburg, überlässt das streitige Lehnrecht und Pferdedienst von einer Hufe in Gr.-Mist dem Propst seines Dom-Capitels.

Wypertus dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Razeburgensis vniuersis et singulis, ad quos littere nostre peruenerint, et presertim quorum interest vel in futurum quomodolibet poterit interesse, salutem in domino cum noticia rei geste. Dudum inter nonnullos predicessores[1] nostros episcopos ecclesie nostre Razeburgensis et nos, ex vna, et venerabiles viros dominos prepositos, qui pro illo tempore fuerunt, ac dominum Hinricum Wittorpe prepositum et capitulum dicte ecclesie nostre Razeburgensis, parte ex alia, questio et dubium successiue vertebatur super dominio, collacione et inuestitura feudi ac seruicio equi vnius mansi in villa Maiore Myste, in terra nostra Boytin situata, videlicet ad quem dominium, collac[i]o et inuestitura feudi huiusmodi mansi et seruicium equi dicti mansi, quem nunc Ludbertus dictus de Maiore Myste optinet, pertinere de iure debeat seu pertineat. Nos autem huiusmodi questioni et dubio certum et debitum finem inponere cupientes, eciam per venerabilem virum dominum Hinricum Wittorpe prepositum et capitulum ecclesie nostre Razeburgensis sepedicte super hoc pluries cum instancia requisiti, vidimus et matura deliberacione pertractauimus tam motiua illa, que predicessores nostros episcopos Razeburgenses predictos et nos quomodolibet in hac questione mouere poterant et debebant, quam priuilegia et iura ac raciones dominorum prepositorum predictorum et capituli ecclesie nostre predicte, et

tandem reperimus, dominium, collacionem et inuestituram feudi et seruicium dicti equi dicti mansi in villa Maiore Myste ad dominos prepositum et capitulum ecclesie nostre Razeburgensis predicte ab antiquo pertinuisse et ad dominum Hinricum Wittorpe prepositum predictum et capitulum dicte ecclesie nostre de iure pertinere debere. Ac nos, prout de iure, qui singulis, prout in nobis fuerit, iusticiam et iusticie conplementum exhibere et facere tenemur, tenebamur, exhibere volentes iusticia mediante, declarauimus et pronunciauimus et eciam in hiis scriptis pronunciamus et declaramus, dominium, collacionem et inuestituram feudi ac seruicium equi dicti mansi ad dominos prepositos ecclesie nostre Razeburgensis, qui pro illo tempore fuerant, pertinuisse et ad dominum Hinricum Wittorpe prepositum et ad capitulum predictos et ipsorum successores pertinere debere, ipsosque dominum prepositum et capitulum predictos ad dominium, collacionem, inuestituram feudi et seruicium equi predicti mansi duximus admittendos. Et in testimonium huiusmodi declaracionis et pronunciacionis nostre presentes litteras nostras cum appensione maioris sigilli nostri fecimus communiri. Datum et actum Schonenberghe nostre Razeburgensis dyocesis, anno domini millesimo C°C°C° sexagesimo, septima die mensis Nouembris, presentibus discretis viris Hinrico Mûnd, vicario perpetuo ecclesie nostre Razeburgensis, Hermanno Dusecop, perpetuo vicario in ecclesia Hamburgensi, Bremensis dyocesis, Hermanno de Haghene, clerico nostre dyocesis Razeburgensis, Hinrico dicto Markest, clerico Razeburgensi, Bertoldo Colpyn, clerico Zwerinensis dyocesis, Vickone de Bluchere, armigero nostre Razeburgensis dyocesis, et pluribus aliis testibus fide dignis, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. Angehängt ist das parabolische Siegel des Bischofs Wipert, abgebildet zu Nr. 8393.

1360. Novbr. 11. 8799.

Dietrich Lôwitze, Knappe in Bobbin, pachtet vom Kloster Dargun dessen Mühle zu Finkenthal auf 3 Jahre.

Vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris seu audituris ego Tydericus dictus Lovitze, morans in Babbyn, famulus, tenore presencium protestor recongnoscens manifeste, me anno domini M° CCC° LX° molendinum situm iuxta villam Vinkendal, cuius proprietas ad religiosos viros dominos abbatem et conuentum monasterii Darghun dinoscitur pertinere, ad tres annos, qui anni a festo beati Martini dicti anni incarnacionis domini continuo subsequentes a

dictis religiosis viris conduxisse, ita sane, quod de dicto molendino annuatim eisdem religiosis viris in quolibet festo beati Martini subsequente sex tremodia auene dabo expedite. Jnsuper vniuersitatem vestram non lateat, quod, si quid medio tempore per me meosque heredes vel prouisores melioratum, renouatum, instauratum, paratum seu reparatum in dicto molendino carpentando vel fodiendo fuerit, gratis fiet, michi vel heredibus meis minime refundendo. Cum vero dicti tres anni elapsi fuerint, dictum molendinum cum suis vtensilibus bona fide dictis religiosis viris absque briga resignabimus, nullo quesito subterfugio et contradictione qualibet non obstante. Jn cuius rei euidenciam sigillum meum presentibus duxi appendendum. Datum anno domini M° CCC° LX°, ipso die beati Martini episcopi et confessoris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen hängt das Nr. 8581, S. 423, abgebildete Siegel des Ausstellers.

1360. Novbr. 13. Wismar. 8800.

Johann v. d. Kyritz, Rathmann zu Rostock, vergleicht sich mit Heine Berse wegen einer Forderung Arnd Kopmanns, weil. Rathsmitgliedes zu Rostock, an Letzteren.

Placitatum est inter dominum Johannem Kiritzen, consulem Rozstoccensem, et Heynonem Bersen super debitis ducentarum marcarum Rozstoccensium denariorum, in quibus dictus Heyno et sui quondam domino Arnoldo Copman, consuli Rozstoccensi, tenebantur obligati, cuius proximus heres est dictus dominus Johannes Kiritze, (ita quod antedictus Heyno Berse et Marquardus Walmerstorp senior debent expedite antedicto domino Johanni Kiritzen uel suis veris heredibus dare et exsoluere sexaginta marcas Lubicensium argenteorum denariorum in festo sancti Martini episcopi nunc proxime affuturo. Antedictus Heyno debet antedictum Marquardum Walmerstorp de hiis eripere et indempnem conseruare.) Jnsuper, si antedicti Heyno Berse uel dominus Hinricus de Stralendorp, miles, infra hinc et proximum instans festum sancti Martini incusare voluerint predictum dominum Johannem Kiritzen, quod plus pecunie quam C et XIII marce Rozstoccensium denariorum sunt subleuate, ab isto requisitus per eos potest uel coram consulibus Wismariensibus uel suis amicis uel consulibus Rozstoccensibus cum suo iure separari. Actum LX°, Brixii, presentibus dominis Johanne Darghetzowe et Johanne Kalzowen.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 168, z. J. 1360. — Das Eingeklammerte ist getilgt.

1360, Novbr. 14, — 1361, Febr. 13. Rostock. 8801.

Berechnung der von den Rostocker Kämmereiherren empfangenen und verwandten Schossgelder.

Notandum, quod domini camerarii, videlicet Hinricus Frisonis et Ludolphus de Godlandia, perceperunt hec infrascripta de collecta ciuitatis sub anno domini M° CCC° LX°.

Et primo de computacione summata per dominum Arnoldum Crøpelin et suos socios sabbato post Martini perceperunt VIII marcas minus vno fertone Lubic. ponderat. et $3^1/_2{}^1$ fertonem Rozstocc. pond.

Jtem perceperunt de summa computata per dominum Johannem de Pomerio et suos socios in profesto beati Nicolai XIII mr. et $3^1/_2{}^1$ fertonem Lub. pond. ac V mr. et ł lotonem Rozstocc. pond.

Jtem perceperunt de computacione facta per dominum Hermannum Lysen et suos socios sabbato ante Thome XXVI mr. Lubic. pond. et V mr. minus vna[!] lotone Rozstocc. ponder.

Jtem anno domini M° CCC° LX. primo perceperunt hec infrascripta de computacione facta per dominum Arnoldum Cropelin et suos socios sabbato in die beati Marcelli C mr. et XII mr. et 3 fertones Lub. pond. ac XXVI mr. minus ł fertone Rozstocc. pond. ac XXXVII mr. Rozstocc. numeratorum.

Jtem perceperunt de summa computata per dominum Johannem de Pomerio et suos socios sabbato ante purificacionem C mr. et $3^1/_2{}^1$ mr. Lubic. pond. et XXV mr. Rozst. pond.

Jtem perceperunt de computacione habita per dominum Hermannum Lysen et suos socios sabbato ante Jnuocauit LVIII mr. Lub. pond. et XIX mr. minus I fertone Rozst. ponder.

Rückseite:

Hec infrascripta exposuerunt dicti domini camerarii sub eodem anno de dicta collecta:

Et primo domino Hermanno preposito Guzstrowensi L mr., item Johanni Paulestorp L mr., item Johanni Tessyn L mr., item Reynero Grenzen CC mr. et V mr., item $3^1/_2{}^1$ mr. notariis ac seruis ciuitatis, equitature et camerariorum ac stabuli ad denarios oblacionum in vigilia natiuitatis Cristi, item C mr. Gherardo Berselyn, item VIII mr. domino Hinrico Frisonis pro redditibus, item L mr. Rozst. episcopo Zwerinensi, item XLI mr. domino Hermanno Kersebom, item V mr. pro sex paribus ocrearum seruis ciuitatis, item LXXXI mr. cum 4^{or} sol. Lubicensium denariorum pro XXX mr. argenti

Brandeburgensis, receptis ab Euerhardo Bernewin, quas nunc dominus Hinricus Pelegrime percepit, item XX mr. Lub. Johanni Suollenci[1] pro naue Brandes, item relicte Catzowe C mr., et 4^{or} mr. domino Alberto Magnopolensi presentatas. (Jtem XVI mr. Lub. minus 4^{or} sol., quando domini Arnoldus Cropelin et Hinricus Frisonis fuerunt Lubeke ex parte domini Magnopolensis propter inducias habendas cum dominis Lubicensibus. Jtem 3 mr. Lub., quando domini Johannes de Pomerio et Hinricus Frisonis equitarunt Rybbenitze[2].) Jtem, quando domini Johannes de Bomgarden et Arnoldus Cropelin equitauerunt Wismer et Sternebergh, XVII mr. Lub. et IIł s.; item, quando dicti domini equitauerunt Guzstrowe et Butzowe, X mr. Lub. minus V sol.; item, quando equitauerunt de Guzstrowe ad Rybbenitze, VII mr. Lub.; item, quando dicti domini equitauerunt iterato de Ribbenitze ad Wismer, VIIł mr. Lubic.; item, quando predicti domini equitauerunt Rybbenitze infra octauas epyphanie, 3 mr. Lub. et XVIII d.; item, quando dicti domini Johannes de Pomerio et Arnoldus Cropelin fuerunt Wysmer in principio quadragesime, XIII mr. et 4^{or} sol. Lub. Jtem Johanni de Bremyz C¢ mr., item LXXX^{a} mr. et XIIIł sol. dominis Lamberto Witten, Gherardo de A et Euerhardo Beselere ex parte domus laterum.

Nach dem Original auf einem hohen, schmalen Pergament im Rostocker Raths-Archive. ([1] Im Orig. eine durchstrichene Ziffer 4^{or}. — [2] Das in runde Klammern Geschlossene ist getilgt.)

1360. Novbr. 27. Neukalen. 8802.

Nicolaus, Johann und Burchard v. d. Kaland leisten dem Kloster Dargun Verzicht auf 3½ Hufen zu „Wokelense", welche einst ihr Vater besessen hatte.

Ad vniuersorum Cristi fidelium, quorum interest vel quomodolibet interesse poterit in futurum, nos Nicolaus, Johannes et Borchardus fratres dicti de Kalant noticiam deducimus per presentes, quod, cum religiosos viros dominos abbatem et conuentum monasterii Darghun super tribus mansis cum dimidio sitis in villa Wokelense, olim per patrem nostrum Borghardum de Kalant antedictum pie memorie possessis, quorum nunc dicti religiosi viri sunt possessores, inpetiuimus, nichilominus tamen ad consilium et informacionem famosorum famulorum, videlicet Arnoldi de Leuetzowe, morantis in Merkowe, et filii sui Hinrici, aduocati in Noua Kalant, conpetenti percepto restauro ab inpeticione huiusmodi cessauimus et cessamus, ita sane, quod, quicquid iuris, quicquid hereditatis in dictis mansis habere potuimus vel habemus, abdicauimus

et per presentes penitus abdicamus. Volentes igitur ob specialem fauorem et graciam, quam actenus progenitores nostri ad dictum monasterium Darghun habuerunt et nos habere dinoscimur, donacionem pretextu dictorum mansorum per Hinricum Dolitzen, quondam ciuem in Noua Kalant bone memorie, sepedicto monasterio inter viuos factam et confirmacionem nobilis domini domini Johannis de Werlen mansorum eorundem, prout in priuilegiis suis super hoc confectis liquide apparet, gratam et ratam habere nec vnquam inantea quocumque ingenio vel facto contrauenire quouis modo. Testes huius sunt: Tydericus de Kalant, patruus noster, necnon Johannes Sucowe, famuli, Johannes Ribe, consul in Kalant. Jn quorum euidenciam pleniorem sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum in Noua Kalant, anno domini M°CCC°LX°, feria sexta ante festum beati Andree, apostoli gloriosi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Drei Löcher zu Siegelbändern sind eingeschnitten, im 2. und 3. hängen noch Pergamentstreifen; aber alle Siegel fehlen jetzt.

1360. Novbr. 28. Wismar. 8803.

Hermann Holt, Propst zu Schwerin, vergönnt dem Herzog Albrecht von Meklenburg das Recht, binnen 8 Jahren die Mühle zu Neubukow einzulösen.

Nos Hermannus dictus Holt, dei gracia Zwerinensis ecclesie prepositus, vniuersis et singulis Cristi fidelibus, quibus presencia exhibita fuerint, cupimus esse manifestum lucide protestantes, quod magnifico et excellenti principi et domino Alberto duci Magnopolensi, comiti Zwerinensi, Stargardie et Rozstok terrarum domino, et ipsius heredibus dedimus et damus in hiis scriptis, pleno nostrorum heredum omnium accedente consensu et consilio, plenam ac omnimodam facultatem reemendi pro quadringentis marcis denariorum Lubicensium infra octo annos a data presencium continue sequentes molendinum situm in opido . . Nyenbucowe cum omnibus suis attinenciis, prout idem molendinum pro tanta pecunie summa per nos a dicto domino principe comparatum est et emptum, velud in litteris dicti principis nobis super hoc traditis lucidius continetur. Dicta vero pecunie summa, videlicet quadringentis marcis Lubicensibus, per dictum principem aut suos heredes nobis aut nostris heredibus infra prescriptum tempus, videlicet octo annos continue sequentes, persolutis, prefatum molendinum cum singulis attinenciis suis ad sepedictum principem dominum ducem Magnopolensem et ipsius heredes libere et omnimode reuoluetur, et extunc pretacte littere predicti principis nobis super dicto molendino tradite omnino

esse debebunt et perpetuo permanere casse, irrite atque nulle. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Wismer, anno domini M° CCC. sexagesimo, sabbato ante festum beati Andree apostoli, presentibus reuerendo viro domino Marquardo preposito sanctimonialium in Rene, Johanne Swalenberch, in ecclesia Lubicensi perpetuo vicario, Hinrico de Stralendorpe, milite, et Grubone Vereggheden, famulo, et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel des Propstes Hermann Holt, beschrieben zu Nr. 8584; Umschrift:

S' h[ERMAN]NI hOLT PREPOSITI ZWERINENSIS

1360. Novbr. 30. Schönberg. 8804.

Wipert, Bischof von Ratzeburg, befiehlt dem Pfarrverweser zu Grabow, den Geistlichen Peter Kran als Vicar an der von den Grabower Bürgern Gebrüdern Henning Wickede und Heinrich Kran daselbst gestifteten Vicarei einzuführen.

Wypertus dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Razeburgensis discreto viro rectori ecclesie in Grabowe sue dyocesis uel eius vices gerenti salutem et sincer(e)am in domino caritatem. Discrecioni vestre tenore presencium significamus, quod discreti viri Henninghus Wickeden et Hinricus Kran fratres, opidani in Grabowe nostre dyocesis, ad vicariam in ecclesia vestra fundatam et dotatam, non tamen dedicatam, vacantem ad presens per mortem siue obitum domini Arnoldi Pellificis, eiusdem vicarie vltimi vicarii, dum vltimo ageret in humanis, asserentes nichilominus dicte vicarie ius patronatus ad se pertinere, nobis discretum virum Petrum Kran, clericum nostre dyocesis, litteratorie debite infra tempus iuris presentarunt humiliter, ut dictam vicariam cum accessu altaris et aliis suis pertinenciis ipsi Petro conferre dignaremur supplicando. Nos itaque suis iustis precibus annuere volentes, vniuersis circumstanciis prius diligenter perpensis plenarie et discussis, dictam vicariam ipsi Petro cum accessu altaris et aliis suis pertinenciis vniuersis contulimus ipsumque per eiusdem birreti tradicionem inuestiuimus presentialiter de eadem. Quapropter vobis in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis districte precipimus et mandamus, quatenus accedatis, quo propter hoc fuerit accedendum, inducentes predictum Petrum in possessionem corporalem uel quasi dicte vicarie et omnium iurium et pertinenciarum eiusdem et defendentes inductum, facientes, quod sibi de ipsius redditibus, fructibus, prouentibus, iuribus

et aliis obuencionibus suis vniuersis plene et integraliter responderi, contradictores et rebelles censura ecclesiastica auctoritate nostra arcius compescendo. Datum et actum Schonenberghe nostre Razeburgensis dyocesis, anno domini millesimo C°C°C° sexagesimo, vltima die mensis Nouembris, nostro sub secreto, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Seghehardo Schiltsten, canonico ecclesie Razeburgensis, Hermanno Dusecop, vicario perpetuo in ecclesia Hamburgensi Bremensis dyocesis, Hinrico Gris, perpetuo vicario in ecclesia parrochiali in Bergherdorpe nostre Razeburgensis dyocesis, et pluribus aliis fide dignis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 8393 abgebildete runde Secretsiegel des Bischofs Wipert. — Vgl. Nr. 7925, 7934 u. 8038.

1360. Decbr. 5. Nürnberg. 8805.

Karl IV., Römischer Kaiser, verspricht dem Bischof Albert von Schwerin und dessen Neffen Peter v. Sternberg, ihnen, wenn der Bischof Dietrich von Minden sterben sollte, ohne ihnen die schuldigen 600 Schock Groschen gezahlt zu haben, diese Summe selbst zu entrichten.

Karolus IV^tus^ — notum facimus etc., quod, quia venerabilis Theodricus Mindensis episcopus, Wissegradensis prepositus regnique Boemie summus cancellarius, princeps, consiliarius et deuotus noster dilectus, ex certis et racionabilibus causis venerabili Alberto Zwerinensi episcopo, principi etc., et nobili Petro de Stermberg', nepoti suo, sexingentas sexagenas grossorum denariorum Pragensium tenetur soluere a festo natiuitatis Christi venturo proxime ad vnum annum continue reuoluendum, nos, eiusdem Alberti Zwerinensis episcopi indempnitati volentes graciosius prouidere, promittimus nostro, heredum et successorum nostrorum regum Boemie nomine et spondemus, quod in eum casum, ubi prefato Theodrico Mindensi episcopo non soluta prefata summa pecunie humanitus quicquam contingeret, nos prefato Alberto Zwerinensi episcopo uel nobili Petro de Stermberg, nepoti suo, predictas sexingentas sexagenas grossorum soluere volumus et tenebimur occasione qualibet procul mota. Presencium etc. Datum Nuremberg, anno LX°, indiccione XIII., nonas Decembris, regnorum etc. Per dominum Olomucensem episcopum. Miliczius de Chremsir.

Nach Glafey, Anecdot. p. 470, aus einem „Registrum registrandorum Karoli IV., — registrirt — 1360. 1361."

Anm. Nach Böhmer-Huber, Reg. Imperii VIII, verweilte der Bischof Albert von Schwerin beim Kaiser Karl zu Nürnberg auch noch am 7., 14., 22. und 23. April 1361 (B.-H. Nr. 3619, 3621, 3634, 3676 und 3679), dann zu Prag am 9. und am 30. Juli (Nr. 3715 und 3720).

1360. Decbr. 5. 8806.

Hermannus, Probst, Gertrudis, Priorin, vnd gantz Conuent zu Rune bezeugen vnd vrkunden, das ihr gewesener Probst Volradus seliger Jhnen anno 1360, am tage Agathæ, von seiner verwaltung der Closterguter gute rechenschafft gethan, vnd das sie Jhm vorlegtes geldes schuldig geblieben 350 Mk. lub. Alß er aber bald hernach kranck geworden, hab er sein Testament gemacht vnd eine Vicarey in die ehre Philippi vnd Jacobi in ihre Kirche zu stifften begeret, darzu er von gedachter ihm restirender Schuldpost 220 Mk. lub. verordnet etc. Demnach sie sich hirin verpflichten, daß auß ihrem dorffe Crassow der Vicarius erwenter Vicarey ierlichs 6 Mk. lub. vnd ihre Probst 10 Mk. vor den Tisch oder vnterhaltung des Vicarii boren solle. Datum 1360., 5. Decembris.

Nach Clandrian's Prot., fol. 234*.

1360. Decbr. 15. Lüneburg. 8807.

Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, und Junker Ludwig, Sohn des Herzogs Magnus d. ä. von Braunschweig, söhnen sich aus mit Herzog Erich von Sachsen und schliessen ein Schutzbündniss auf 12 Jahre.

— — Vortmer so hebbe we vs verened vnde verbunden vnde verbindet vs mid vseme vorbenomden ome van Sassen also, dat we eme willet helpen vnde truweliken vnde gansliken mid eme tosamene bliuen vp alleswene vnde syne vyende nicht werden binnen twelf iaren, de nv neghest tokomende syn, van der tyd, dat desse bref ghegheuen is, an to rekende. Ut desser verbindinghe neme we vsen heren den keyser, vse ome de marcgreuen to Brandenborch, hertoghen Magnuse van Brunswich vorbenomden, hertoghen Alberchte van Mekelenborch, den edelen hern Mauriciuse, domdeken to Bremen, greuen Gherde vnde greuen Johanne van der Hoya, greuen Clawese van Holsten vnde greuen Alfe van Schowenborch. Up alle desse vorbenomden heren wille we mid dessem breue vnverbunden wesen de tyd umme, dat de

vorbindinghe waret. — — — ghegheuen — to Luneborch, na goddes bord dritteyn hunderd iar in deme sestighesten iare, des neghesten dinnestaghes na sunte Lucien daghe, der hilghen iuncvrouwen.

Nach dem vollständigen Abdruck in Sudendorf's Urk.-Buch III, S. 80 (Nr. 123), aus dem Original im Staats-Archive zu Hannover. — Früher gedruckt: Origg. Guelf. IV, praef. p. 33.

1360. Decbr. 16. Wismar. 8808.

Gottschalk, Henning und Lüdeke Storm, Gebrüder, überlassen der Pfarre zu Lübsee die Bede aus 1½ Hufen daselbst.

Omnibus et vniuersis Cristi fidelibus presentes litteras visuris et audituris nos Godscalcus miles, Henneke et Ludike famuli, fratres dicti Storm, notum facimus et presentibus publice protestamur, quod de consensu omnium verorum heredum nostrorum, matura deliberacione prehabita, diuino instinctu inducti et moti, pure et pie propter deum et salutem animarum progenitorum nostrorum precariam, quam habuimus in altero dimidio manso adiacente doti ecclesie in Lipetze, . . domino preposito monasterii sanctimonialium in Rene et conuentui ibidem ac ecclesie in Lipetze pro nobis et heredibus nostris quittam et solutam concedimus et damus per presentes, pro quo dominus rector vel vicerector ecclesie in Lipetze, qui pro tempore fuerit, patrem nostrum dominum Godscalcum Storm, militem pie memorie, et progenitores nostros in ipsius memoria habeat et tenere debeat et de ambone in littera memoriarum nomen patris nostri et progenitorum nostrorum cum recordacione inscribi debeat et teneri. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra de speciali nostro mandato presentibus sunt appensa. Datum et actum Wysmer, anno domini M° CCC° sexagesimo, proxima feria quarta ante festum beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den 3 ursprünglich vorhandenen Siegeln fehlt das 1. nebst Siegelband, von dem 2. die Siegelplatte, das 3. ist vom Pergamentstreifen abgefallen.

1360. Nach Decbr. 16. Rostock. 8809.

Vicke Alkun, Rathmann[1], bekennt, dass er in des Rathmanns Joh. Töllner Hause zu Rostock keine Hypothek habe und, wenn des

Letzteren Wittwe und Tochter kündigen, nach 3 Monaten ausziehen muss.

Dominus[1] Vicko Alkun fatebatur, quod domus domini Johannis Tolner esset sibi libera presentata, nec pro aliquo sibi obligata; et cum tutores domine Elyzabet, relicte dicti domini Johannis, et Odeken, filie sue, sibi ad quartale anni predixerint, eamdem domum exibit et bona sua et vtensilia, que ibi inportauit, secum poterit deportare, relictis in eadem domo bonis et vtensilibus, que ad dictam dominam Elyzabet et eius filiam spectant et que ibidem inuenit. Hinricus Frisonis et Luderus de Godlandia aderant.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 77ᵃ, eingetragen nach fer. 4. p. Lucie. — [1]Der Rostocker Rathmann Vicko Alkun begegnete uns schon oben. Er stammte aus dem ritterbürtigen pommerschen Geschlecht d. N. In der Matrikel des Klosters Bergen auf Rügen findet sich eine Urkunde d. d. „Sundis, a. dni. M° CCC° sexagesimo, sequenti die beati Martini episcopi", in welcher „Vicke Alcůn, consul in Rostock, Bernardus Alcůn, famulus, fratres", dem Kloster Bergen ihren Besitz mit 10 Mk. 4 Schill. Rente „in villis dictis Teskeuicze et Koncze" verkaufen. Der Rittersitz Alkun ist auf der Feldmark der Stadt Barth untergegangen; er ward schon 1306, Georgii, vom Fürsten Wizlav an die Stadt verkauft. Vgl. Fabricius, Ruyan. Urk. IV, 1, Urk. CCCXLVIII, S. 44, und Oom's Chronik der Stadt Barth, S. 5, 19, 20.

1360. Decbr. 21. Rostock. 8810.

Gerhard Koch, Domherr zu Schwerin und Vicar des Bischofs Albrecht von Schwerin, bestätigt die von Nicolaus von dem Berge testamentarisch mit Gütern zu Varchentin gestiftete Vicarei in der Marien-Kirche zu Waren.

In deme namen des heren, amen. Allen, to weme desse ieghenwerdighe scrifft kumpt, Gherardus Koche, der Zwerinschen kerken eyn dômhere, des werdighen in Christo vaders vnde heren heren Albrecht, bisscops der Zwerinschen kerken, handelende in vernen, in den gheystlyken vnde tytlyken dynghen eyn ghemeyne vicarius efte stedeholder. Wente eynem, de syck wysliken schicket, deme schal wesen sulke vnde sodane werkinghe vnde vorsichtighe schickinghe, zo dat he van den ieghenwerdighen l[e]uende[n][1] ghelauet werde, vnde van den tokamenden achterkosende nycht werde ghelastert: hirvmme is, dat wy den ieghenwardighen vnde tokamenden begheren witlick to zyn, dat de bescheiden man her Otto vamme Berghe, eyn prester Zwerinsches stychtes, hefft vnß vorghebracht eynen apenbaren vorseghelden breff myt anghehanghenden inghezeghelen des eddelen mannes heren Berndes van Werle, nycht ghegadderth vnde nycht ghescrapet, men aller bisteren tycht entleddighet, des zin ludt van worde to worde was vnde is also: [*Hier folgt*

Nr. 7033.] Darna heff he vnß ghetoghet eynen apenbaren breff, dorch eynen openbaren scryuer, dorch Kerstianus Passowen, eynen klerick, ghemaket in eyne apenbare staltnisse, des syn luth hyrna volghet in dessen worden: [*Hier folgt Nr. 8777.*] Welkere breue vnde apenbar scryfte, so getoghet vnde vorghebracht, de vorscreuen ern Otto in zyneme vnde syner broder namen hefft vnß innighen ghebeden, dat wy de vorscreuen dre houen vnde soß kathen efte wurde in deme dorpe vnde velden Verghentyn to eynem slychten kerklene, dat ghemey[n]lick werth ghenomet eyne vicarie, in der iuncfrowen Marien kerken to Warne, Zwerinsches stichtes, mochten tolegghen vnde in eyne ghaue teken vnde de sulue vicarie bestedigen in der macht des vorscreuen heren, vnses bisscoppes. Hirumme sint wy den rechtwerdigen beden ern Otto gunstighen toghedan, gunnende in de ere gades vnde der alderhilghesten iuncfrowen Marien, syner telerinnen, vnde alle syner hilghen de vorscreuen dre houen vnde soß kathen efte wurde nach der leghenheyt bauenscreuen, ouersetten de vth der werliken walt to vriheyt vnde beschermynghe de hilghen christen gheystliken kerken vnde legghen de by de vorscreuen vicarien vnde antekenen de der vorbenomeden vicarien in der kerken der iuncfrowen Marien to ewighen by to bliuende, vnde dorch de macht deß vorscreuen heren biscoppes beuesten vnde in den namen deß vaders, des zones, des hilghen gheystes bestedigen dorch desse scriffte, willen ock, dat de sulue vicaria in der kerken Marien de iuncfrowen to Warne ewych moge eyn gheystlick le^{e}n vnde vicarie bliuen vnde gheholden werden; vnde de beleneden myt deme suluen gheystliken lene werden ere missen holdende to sulker tydt vnde stunden, also dat deme karkheren dar nyn voruanck efte scade sche, men e^{e}r hulpe vnde nutticheyt. Vortmer, [dat][2] vmme der velheyt wyllen der nakomelinge in deme slechte nycht moghe twedracht entstan, vnde dat de gadesdensth nycht gheringhert werde, efte de zelen der doden er hulpe moghe entaghen werden, ßo wylle wy vnde schicken, dat de olderste van older van deme slechte vorscreuen eynen noghesamen clericum, wen de vicarie loß is, vnder de tydt van den rechten beramet scole(n) vrighe vulmacht hebben to vorlenende. Jn welkes dinghes tuchnisse hebbe wy anghehenghet dat ingeseghel vnses, statholders, desse[n][3] ieghenwordigen scryften, in ieghenwordicheyt der bescheydenen manne heren meyster Joan van Wunstorp, meyster Bernde Wysen, officialis des haues to Swerin, Hinrich Krumuodt, prestere, vnde ander vele mer louen werdige. Gescreuen vnde gheuen Rostock, in deme wanhuse vorscreuen her Berndt Wysen, officialis des haues Zwerins, in deme iare des heren dusenth drehunderth sostych, in sunte Tomas dage, apostels deß erliken.

Nach einer um 1500 angefertigten Abschrift von dieser Uebersetzung obiger Confirmation im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] lauende — [2] dat: fehlt — [3] desses.)

1360. (Ende.) Rostock. 8811.

Lambert Rode und Eberhard Vöge, Richter zu Rostock, legen Rechnung ab von den empfangenen Bruchgeldern.

Percepta de anno domini M° CCC° sexagesimo per nos Lambertum Roden et Euerhardum Voghen de excessibus in iudicio peractis:

Primo Bisteruelde dedit X mr. Sund. Heyno Houeman dedit XIIł mr. Sund.; institor, coadiutor Heynonis predicti, dedit VI mr. cum IIII sol. Sund. Maior Strande dedit III mr. Sund. Mummelman dedit II mr. Sund. Henricus Guzstrow dedit V mr. Sund. Jtem Bernardús Langhe dedit I mr. Sund. Langhe Eghardus, lorer, dedit XXIIII sol. Sund. Henneke Tessin, pistor, dedit XXIIII sol. Sund. Cuidam' nomine Dreyer dedit XXIIII sol. Sund. Henneke Můnt dedit VIII sol. Sund. Clawus Westfal, lanifex, dedit VI sol. Sund., item dedit VI sol. Mugghel, lator, dedit II mr. Sund. Hans Baroldi, sutor, racione fid[eiussionis] dedit XII sol. Sund. Henneke Arndes racione fid. dedit III mr. Sund. Henneke Rauenhorst dedit I mr. Sund. Thidericus Scaffenrat dedit XVII sol. Sund. Bramow dedit vnum talentum. Detmer Sagher dedit I talentum. Wusseke, faber, dedit I mr. Sund. Arnt Gultzow dedit XV mr. Sund. Hen. Villegaus dedit vnum talentum. Henneke Molner racione fid. dedit VII sol. Sund. Veregghede, doleator, dedit IIII sol. Sund. Henneke Vot' dedit vnum talentum. Vorrad, doleator, dedit vnum talentum. God[eke] Scaffenrat dedit XXIIII sol. Sund. Stouehase dedit vnum talentum. Herman Snelle dedit duo talenta. Hans de Minden, sutor, dedit I mr. Sund. Katherina Bustorkes' dedit I mr. Sund. Monichaghen, doleator, dedit I talentum. Winter, doleator, dedit V mr. Sund. Sconeuelt, lanifex, dedit I talentum. Bertoldus Reddich dedit VIII sol. Sund. Clawus Westfal, lanifex, dedit VI mr. Sund. Sconeueld dedit VI mr. Sund. Erherd', racker, et sua vxor dederunt V mr. Sund. Wolterus Pighard[es] debuisset expagasse quinquaginta mr. cum IIł mr., et in hoc habuimus eum supportatum, quia ciuitas in tanta summa pecunie sibi tenebatur obligata.

Am Rande:

Jtem Winter dedit XXIIII sol. Sund.
Junior Giscow dedit IIł mr. Sund.
Jtem Clawus Bekerer dedit VIII sol.
Jtem Brant Cöler dedit IIII mr.

Summa istorum C mr. et septuaginta mr. cum quinque sol.

Summa perceptorum de appellacionibus, de contumaciis et de testifragis extendit se ad sexaginta mr. minus XXI sol.

Summa omnium CC mr. cum XXIX mr.

Rückseite:

Exposita per nos Lambertum Roden et Euerhardum Voghen, iudices:

Jn primo Mathie Kogghemester ex iussu proconsulum dedimus XIII mr. Sund. Magistro Hermanno Apothecario ex iussu dominorum proconsulum dedimus VI mr. Sund. Jtem domino Bernardo Stenbring et Wistok dedimus ex iussu proconsulum VI mr. Sund. Jtem domino Gherwino Wilden dedimus quadraginta mr. Sund. ex iussu proconsulum. Jtem Mathie Kogghemester dedimus ex iussu proconsulum VI½ mr. cum XVIII den. Sund. Jtem domino duci Magnopolensi dedimus ex iussu proconsulum quinquaginta mr. Sund. Jtem Hermanno aduocato in Scania dedimus ex iussu proconsulum XV mr. Sund. Jtem dominis proconsulibus dedimus XXXV mr. Sund. Jtem Kalen dedimus IIII½ mr. Sund. pro panno Johannis notarii.

Jllas L mr. cum III½ mr., quas Pighard' debuit dare prius prenarratas, habuimus eum supportatum ex parte ciuitatis, quia ciuitas in tanta summa sibi tenebatur obligata.

Summa expositorum CC mr. cum XXII½ mr.

Nach dem Original auf einem langen Pergamentstreifen im Rostocker Raths-Archive. Lamb. Rode und Eberh. Vöge kommen im Septbr. und Novbr. 1360 als Richter sonst vor; die Rechnung wird wohl erst gegen Ende des Jahres abgelegt sein.

(Um 1360.) Juni 15. Ribnitz. 8812.

Der Rath zu Ribnitz ersucht den Rath zu Lübek, den auf der Reise nach Jütland zu dem Grafen Nicolaus von Holstein und dem Ritter Nicolaus von Lembeke angehaltenen Nicolaus Poppendorf frei zu geben, da er ein Knecht Hermann Kulemanns, Rathmanns zu Ribnitz, sei.

Prudentibus viris et multum honestis, dominis consulibus ciuitatis Lubicensis consules ciuitatis Rybbenitz se ad omnia genera famulatus fore pronos. Vobis sub tenore presencium significamus, quod Hermannus Kuleman, socius nostri consulatus, nobis exposuit suis sub querelis, quod detinuistis seu captiuastis seruum suum, videlicet Nicolaum Poppendorp, qui voluisset velificasse

ad territorium, quod dicitur Juʸtlant, ad honorabiles dominos, scilicet dominum Nicolaum comitem Holsacie et dominum Nicolaum de Lembeke militem. Et prenominatus Hermannus Kuleman non solum verbis suis hoc nobis propallauit, set iuramento suo legali confirmauit, quod pretactus Nicolaus Poppendorp, quem vos detinuistis, fuit seruus suus panicular[ius], antequam velificauit, et adhuc est seruus suus panicular[ius]. Jnsuper Petrus Drower et Heyno Ludemans et Thidericus Kuleman, nostri conciues, hoc idem iuramentis suis legalibus confirmauerunt, quod illud ita est, veluti per Hermannum Kuleman est protestatum. Quare vobis efficaciter supplicamus, quatinus sepedictum Nicolaum Poppendorp, seruum Hermanni Kulemans sepedicti, vna cum bonis suis quitum et solutum dimittetis[1]; quod non solum simili, set in maiori cupimus promereri. Responsum petimus. Scriptum ipso die beati Viti martiris, nostro sub secreto presentibus tergotenus inpresso in testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübek. Auf der Rückseite Bruchstücke des in Bd. XIII, zu Nr. 7911 B. abgebildeten Secretsiegels der Stadt Ribnitz.

(Um 1360.) 8813.

Detlev v. Züle zu Kamin (bei Wittenburg) ersucht den Rath zu Wismar um Rath und Hülfe in Betreff seiner Feindschaft mit Martin und Henneke v. Mallin.

Honorabilibus viris preconsules[1] ac consules[1] ciuitatis Wysmer presens littera detur.

Minen wilghen denst vnde vrůntscop tǒ allen tyden beredde. Weten scǒle gy erliken heren van der Wysmer, dat ik iv klaghe mine nǒt, dat de Malline, Merten vnde Henneke, sint mine vigende. Wente ik (wast) lest was ieghen se reden vnde wᵒlde em dan hebben so vele, also vser beyder vrůnt ghesproken hadden, dat ik em scůlde dǒn tǒ like vnde tǒ rechte: gy erliken raatlůde, dat klaghe ik iv, dat se des nicht wǒlden van my nemen, vnde sint darbouen mine vygende; wente se konen my nicht ghedǒn, se en dǒnt my vter vǒghedyge tǒ Parchem vnde dar wedder in. Hirvmme bidde ik iůwes rades dartǒ tǒ holpe, wo ik hirby dǒn scal, wente gy scolen miner macht hebben likes vnde rechtes vnde alle b[e]dderue luʸde. Hirvmme betrachtet my dar ane, wo ik em dǒ, vnde latet my dat vǒrdenen, wor ik kan vnde mach. Scriptum sub meo sigillo.

Detlevvs de Tzůle in Kamin formauit hec.

Nach dem Original im Wismarschen Raths-Archive auf einem Streifen starken, groben Papiers in einer spitzen Schrift, die ohne Zweifel etwa der Mitte des 14. Jahrhunderts angehört. Das Siegel

ist leider abgefallen, so dass man nicht mit Sicherheit sagen kann, ob der Aussteller identisch ist mit dem Knappen „Dethleuus de Tzûle dictus Scheele", der 1347 (in Nr. 6718) und wieder 1353 (Nr. 7798) mit dem „magnus Dethleuus de Tzule" vorkommt, oder (da jener ein Bruder Volrads v. Borstorf war) vielleicht eher der Detlef, den das Lüb. U.-B., Bd. III (S. 340), am 26. Aug. 1359 als Knappen und (S. 770) am 16. Decbr. 1370 als Ritter nennt. Martin v. Mallin ist wahrscheinlich der Rutenbeker, der uns schon 1337, 21. Juli (Nr. 5797), mit Henneke Mallin und 1346 (Nr. 6664) begegnete.

(Nach 1360.) 8814.

Verzeichniss der Kirchenlehen des Raths zu Parchim.

Consules ciuitatis Parchem habent conferre beneficia subsequencia, videlicet capellam sancti Bartholomei alternatim cum domino plebano beati Georrii, vicariam domini Conradi de Dyuitze, ecclesiam parrochialem ville Giscowe, vicariam domini Dethardi Slorf, vicariam Ywani de Radim, proconsulis quondam huius ciuitatis, vicariam fraternitatis sancti sepulcri, vicariam Wozenissen, [vicariam Hermanni de Cratel in ecclesia beati Georrii et vicariam aliam in ecclesia beate Marie virginis, vicariam domini Nicolai de Brentze post obitum suum et sui fratris domini Bertoldi,] (vicariam domini N. Melchowen, decani Brunzwicensis.)

Nach dem Parchimschen Stadtbuch, Spalte 484. Der erste Theil dieser Einzeichnung ist von der Hand desselben Schreibers, der das genannte Stadtbuch geschrieben, und zwar, da Wozenitz 29. Septbr. 1360 seine Vicareistiftung begann, nach 1360. Der in [ ] geschlossene Abschnitt ist jedenfalls nach 1390 geschrieben, da die Vicarei Hermann Kratelmanns und die Vicarei der Brüder Wantzeberg, genannt v. Brentz, 1390, Juli 25, gestiftet wurden, letztere am 10. Novbr. 1391, erstere am 1. Febr. 1392 die bischöfliche Bestätigung erhielt. Der letzte Theil, welcher in ( ) steht, ist viel später geschrieben, denn eine Einzeichnung von demselben Schreiber steht Spalte 153 mit dem Datum 29. Septbr. 1441; es ist die Handschrift von Johann Kriwitz, der sicher 1436—1455 Stadtschreiber war. Die Melchowsche Vicarei wurde 1406 gestiftet.

(1360—1362.) 8815.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, und die Pfandinhaber der Burg Marnitz, Ludolf v. Elvede und Ernst v. Dotessem, unterbreiten ihre Streitigkeiten der Entscheidung des Grafen Heinrich von Holstein.

Leue om greue Hinrik van Holzsten. Dit is vse antwerde, dat wi hertoghe Albert van Mekelenborch vnd vse sone Hinrik setten vppe Ludelues claghe van Eluede vnd Ernstes van Dotessem: Wi hadden vnd hebben to pande ghesat Ludolue vnd Ernste vnd eren vrunden vse hws to der Mernitze; des scolen se, dewile dat ere pand is, nyn orlighe hebben van deme hws, se

en doen id na vseme rade, alse vse breue luden, dar wi id en mede vorbreuet hebben. Des clagheden vse vrůnt, alse de markgreue van Brandenborch vnd de Wendeschen heren, vnd ok vele erer man, dat se schinnet vnd rouet worden vnd de ere ghevanghen worden van der Mernitze vnd dar weder vp. Na vele claghe, de darover quemen, vorvolghedent desse vorbenomede heren, de markgreue vnd de Wendeschen heren, mid deme lantvrede vnd brachten dat vorbenomede hws vnd eren voghet Ryuelinghe in de veste dor der vorbenomeden daet willen, de daeraf ghescheen is, wedder vsen willen vnd w[ol]den dat hws mid deme lantvrede bestallet hebben. Vnd, vp dat dat nicht en scheghe, vnd dat wi vses huses vnd vses erues vnd se eres pandes vnd eres gheldes, daer id ere pant vore is, nicht bister en worden, so hebbe wi dat vorbenomde hws inghenomen beyde dor eres vromen willen vnd ok dor vses vromen willen, vnd hebben daermede scuttet, dat dat hws vnbestallet vnd vnghewunnen is bleuen. Vnd hebben des yy ouerb[o]d[i]ch ghewesen vnd sint des noch overbodich, dat wi id em gherne wedder antwerden willen; vnd willen daerto doen also vele, om greue Hinrik, alse gi segghen, dat wi vaṅ rechtes weghene doen scolen, dat wi id nicht vp desser vorbenomde[n] Lůdolues, Ernstes vnd erer vrůnt scaden vnd vp ere ergheste inghenomen hebben. Vnd alse se segghen, dat ere knechte daer nicht en mochten lengh velich bliuen wen achte daghe, daer segghe wi aldus to: nyne vnvelicheyt segh[e]de wi en van vser weghene, went se vser alvth velich weren vnde alle der, de dor vsen willen doen vnde lathen willen. Vortmer, alse se segghen, dat en ghenomen wart, wat se vp dem hws hadden, beyde groet vnd kleyne, vnd dat ere korn vth der scůnen nomen wart, daer segghe wi to: Alleen· dat vs dat vnwitlik was, dat dat scůde, vnd wi rades vnd dades vnsculdich weren; iodoch hebbe wi en daer vul vore ghedan, vor allent, dat se vs vmb desse stůcke rekenden, vnd de ghulde, alse se segghen, de wi en vorbreuet hebben to dem hws, daer hebbe wi en vul vore daen. Leue om, greue Hinrik van Holsten, wes wi en van rechtes weghene na desser claghe vnde ant[werd] plichtich sint, des rechtes gha wi to i[w] — — — — —

[Etwa 20 Zeilen fehlen.]

scolden. Vortmer so hef[t vse he]re here hertoghe Albert van Mekelenborch s.. ghenomen de ghulde, de [he vs] bebreuet heft [an deme] hus; dit is vns ghe[nomen] in velicheit, vrůnt[scap, vrede] vnd in ghuden [truwen] vnde in sůnderliken werue, daer min here [herto]ghe Albert van Mekele[nbor]ch mich Ludolue van Eluede na vorsent hadde [to iv], here greue Hinrik van Holsten. Alle desser vor[scre]uen stůcke ga wi to [iv] vnde bidden iv, dat gi vns

[des]ser vorscreuenen stůcke [vntsc]heden willen, oft vnse vorsprokenen heren hertoghe Albert van Mekelenb[orch vnde] sin sone hertoghe Hinrik vns desse stůcke vorscreuen moghen hebben daen mit eren vnde mit rechte. Beseghelt mit minem ingheseghele, Ludolues van Eluede, to růgge to angedrůcket, des wi beyde ghebruken.

Nach einer Abschrift auf einem Quartblatte Papier aus der Zeit um 1360 im Haupt-Archive zu Schwerin. Ausser den kleineren im Texte bezeichneten unleserlichen Stellen sind etwa 20 Zeilen, die auf der äussern Seite des in Octav zusammengelegten Quartblattes standen, abgerieben. Am 9. Jan. 1359 (Nr. 8558) verpflichtete sich Herzog Albrecht dem v. Elvede, v. Dotessem, Fl. von Dalem und Riveling 304 löth. Mark bis Johannis 1359 zurückzuzahlen. Wahrscheinlich ist aber die Zurückzahlung unterblieben und für jene Summe Marnitz zu bräuchlichem Pfande überlassen. Andererseits kam schon 1363 Marnitz in den Pfandbesitz des Ritters Gerd Wotzterow. Geschrieben ist die uns vorliegende Copie von der Hand des Kanzlers Joh. Kröpelin. Hiernach setzen wir die Urkunde in die Jahre 1360—62.

(1360—1365.) Jan. 1. Schwerin. 8816.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, ersucht den Rath zu Stralsund, an der Zusammenkunft zu Ribnitz (9. Jan.) wegen seiner Streitigkeiten mit Herzog Barnim von Pommern theilzunehmen.

Albertus dux Magnopolensis, comes Zwerinensis. Premisso favore nostro. Wi claghen iu swarliken, als wi eer ghedaen hebben, dat use man und use borghere ghevanghen sint und swarliken gheholden werden in uses omes lande, herthoghen Barnyms des iůngheren, und van sinen mannen. Des hadde wi iu gheeschet daerumb tho daghen, alse use breve spreken, de use om und wi underlangh ghegheven hebben, daer user en dem anderen an ghelovet und ghesworen heft, und hadden ok daertho gheeschet andere lůde, de in den sůlven breven daerto bescheden sint. Des quemen gi und alle, de van uses omes weghen daer komen scholden, nicht, und de use quemen daer und nemen des daghes ware. Nu bidde wi iu, dat gi usen vorbenomeden om und sine brodere daeran berichten, dat se us doen so vele, als se us plichtich sint na den vorbenomeden breven, tho deme daghe, [de] daer nu up ghegrepen is, alse morghen over achte daghen to Ribbenitze, daer wi aver de use to senden willen, und bidden und eschen iu, dat gi daer mede to senden, als de vorbenomeden breve luden. Und wetet, dat us ghesecht is, dat use om und sine man sik daerna richten, dat se mid us crighen und orloghen willen, des wi doch nicht gheloven, went wi us ieghen se in nenerleie saken schůldich weten, men dat wi en alut doen willen, als use breve spreken. Und bidden, dat

gi de van Baard und de van Tribeses daeran berichten, dat se us holden de hûldinghe, de se us ghedaen hebben, de se us ghesworen und vorbrevet hebben, und dat se sik an uns holden went so langhe, dat us lyk ghescheen is, als de vorbenomeden breve spreken[1]. Und wetet, dat wi usen mannen, de weder ghevanghen hadden borghere van Anklem, ghebeden hebben, dat se se ledich laten scolen, went wi io nene schult hebben willen ieghen usen om und sine brodere und ieghen de ere. Gheven to Zwerin, des nyien iares daghe, under useme secrete.

Aus dem Original auf Papier mit Spuren des briefschliessenden Siegels im Raths-Archive zu Stralsund mitgetheilt von Dr. Höhlbaum, Stadt-Archivar zu Köln. Da Herzog Albrecht den Titel eines Grafen von Schwerin erst Ende März 1359 annahm (Nr. 8596), so kann er vorstehenden Brief frühestens am 1. Jan. 1360, und da Barnim IV. im Jahre 1365 starb, spätestens 1365 geschrieben haben. (Den Neujahrstag 1364 verlebte er in Schweden.) — [1] Vgl. Nr. 7890 u. flgd.

(1360—1365.) **8817.**

Barnim d. j., Herzog von Pommern, klagt, und Albrecht, Herzog von Meklenburg, verantwortet sich bei Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg wegen der Gefangennehmung und Schatzung Herrn Brüsehavers durch Herzog Albrecht.

A.

Om van Sassen. Wi Barnym de iunghe, herthoghe van Stettyn, claghen iu ouer den van Mekelenborch in desser wys. Went he vnd wi hebben ene sunderlike vruntscop, sone vnd vrede, daer wi vnd vse lant vnd vse denre mit den anderen vorbunden sitten mid eden vnd mid breuen, vnd wi vp de sûlue sunderliken (vorbunden sitten) vruntscop, sone vnd vrede hern Brusehaueren hebben gheuelighet an vse lant vnd hebben em ghestaen vor allen scaden, den he in vseme lande envanghen mochte: des heft Ernst Rothermunt den vorbenomeden hern Brusehaueren in vsem lande binnen vser velicheyt gheuanghen vnd heft ene voret an vses omes lant van Mekelenborch vppe sine vnd siner man slote, vnd vp den vnd daerbinnen, daerna, dat wi vseme ome van Mekelenborch witlik daen hebben, dat wi hern Brusehaueren gheuelighet hadden, heft ene bescatten lathen vppe twelf hundert mark lodighes suluers, ane anderen scaden, den he ok nomen heft binnen vser velicheyt. Vnd desse vengnisse vnd bescattynghe hern Brusehauer heft de Mekelenborgh[er] vulbord vnd beleuet, als he des openbare teghen vns

bekant heft, vnd sint ok openbare vnd witlike sake[n] an vser beyder lande. Vnd des rechtes ghaa wi tho iu, om van Sassen, vnd bidden iu, dat gi daervmb mid rechte vns (entscheden) entrichten. Alle desse stücke, sunderliken daer vns de macht ane licht, de wille bewisen, alse wi van rechte scolen.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier im Haupt-Archive zu Schwerin. Auf der Rückseite desselben Blattes steht das vielfach corrigirte Concept der Antwort von anderer Hand:

B.

Om hertoghe Erik van Sassen. Dit is dat antworde, dat wi hertoghe Albert van Mekelenborch setten vppe hertoghe Barnyms claghe des iungheren van Stetyn, de he teghen vns ghesat heft.

Tho dem ersten. Als he claghet, dat he vppe sunderlike vru°ntscop, sone vnde vrede, dar wi mid enander an vorbunden sitten mid eden vnd mid breuen, her Brůsehaueren heft gheveleghet an sin land vnd heft em staen vor allen schaden, den he in sinem lande entfaen mochte: daer antworde wi aldůs tho, dat wi de vrůntscop, sone vnde vrede alvth gheholden hebben vnd an hern Brusehaueren in dessen saken nicht ghebroken, also als wi des theen an de breue, de wi darvp vnderlangh ghegheuen hebben.

Vortmer. Als vse om herthoghe Barnym claghet, dat Ernst Rotermőnd binnen sinen lande vnd binnen siner velicheit hern Brůsehaueren ghevanghen heft vnd an vse land ghevoret heft vp vse vnd vser manne slote, vnd vppe den vnd daerbinnen hebben beschatten laten daerna, dat herthoghe Barnym vs dat witlek schal daen hebben, als he secht, dat he hern Brůsehaueren velighet hadde: daer antworde wi aldůs tho. Her Brůsehauere vorvnrechtede vs mid worden vnd mid werken, also als wi vns vele vnd vake[n] tho rechte boden, vnd wolde ni recht van vs nemen; des bede wi vsen om herthoghe Barnym vnd andere vse vrůnd, dat se vs hern Brůsehaueren tho rechte beden wolden vnd en berichten, dat he recht van vs nemen wolde. Des kőnde vs nicht bescheen. Daervmb so worde wi hern Brůsehaueren vyend vnd beden do vsen om herthoghen Barnym vnd andere vse vrůnd vnd vortmer vse man vnd vse denere, dat se vmb des vnrechtes willen hern Brůsehaueren vyende werden wolden vnd en hinderen vnd schůtten, war se kőnden. Des hebben de vse hern Brůsehaueren gheschůttet, de vse openbare vyend was, vnd in vse land ghevoret vnd beschattet, vnd[1] in der suluen reyse, do he vanghen wart, he vse ergheste warf vnd ghink darmede vmme[2]. Vnd hopen des, dat wi dar van rechtes weghene ienig nichtes vmme plichtich sint, vnd hopen ok, dat wi vs des negher to werende sint wen he vs ouer-